244

Deutsche Schwänke

von

SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

Franz [illegible]

W. HASEMANN
THEATERDIREKTOR

16/9.

Mit Partitur f. 20.

11 Bogen

Burschen Schwänke

Komische Operette in 1 Act

frei nach einem Lebrun'schen Lustspiele

von

Louis Martinius

Musik von

Kapellmeister Franz Rafael.

W. HASEMANN THEATERDIREKTOR

CONCESS. THEATERAGENTIE VON FR. KRATZ VORM. F. RÖDING IN WIEN

W. HASEMANN THEATERDIREKTOR

SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

Personen

SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

1 Gottlob Müller ein reicher Privatmann aus der Provinz

2 Gretchen seine Tochter

3 Fritz Müller sein Neffe }

4 Brauser } Studenten

5 Pumper }

6 Ein Senior

7 Krebs }

8 Sauger } Wucherer

9 Kalinsky, Stiefelputzer

W. HASEMANN
THEATERDIREKTOR

10 Ein Lohndiener

11 Ein Kellner

Studenten. Bergakademiker. Aufwärter

11 Rollen

Handlung: eine Universitätsstadt.

Ein Wirthshausgarten, links das Gasthaus, rechts ein Gartenhaus, Fritz's u. Brausers Wohnung. Ueber eine Terrasse sieht man in eine freundliche Landschaft, von Bergen begrenzt. Rechts u. Links von Schauspielern angenommen.

SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

Scene 1.

Fritz sitzt gedankenvoll an einem Tische rechts, Brauser in der Mitte der Bühne auf einem Weinfass reitend, um ihn sämmtliche Studenten theils an Tischen, theils auf der Erde liegend, malerisch gruppirt.

No 1. Chor.

Ewig heitres Burschenleben
Dreimal Hoch!
Warum ward uns Durst gegeben
Trinket doch!

Trinket bis zum frühen Morgen
Den Philistern laßt die Sorgen
Den Philistern laßt das Geld;
Uns gehört die Welt.

Brauser

Ich hab' den ganzen Vormittag
Auf meiner Kneip studirt
Drum sei nun auch der Nachmittag
Dem Bierstoff dedicirt
Ich geh' nicht eh'r vom Platz daheim
Bis daß die Wächter zwölfe schrei'n
Vivallera lallera etc. etc.

Chor rpet.

Ich geh' nicht eher etc.
Ewig heiteres Burschenleben etc.

II

Herr Wirth nehm' er das Glas zur Hand

Und schenkt' er wieder ein!
Schreib er's nur dort an jene Wand
Gezimmert muß es sein!
Sag er fidel ich laß ihn zu
Mein Paradis zum Stande der
Viodlera lallera etc.

Dialog

Chor rep.

Pause

Fritz

(auf den Chor aufspringend:) Ich bitte Euch hört auf! Es ist denn doch zu arg, so in den Tag hineinzuwirthschaften.

Dialog

Brauser

Ei was, altes Haus, lege heute einmal deine Sermonmiene bei Seite. Wir müssen unseren Gästen ein freundliches Gesicht zeigen. – Dich, ich habe in dankbarer Erinnerung an die schöne Zeit

welche ich auf der benachbarten Berg-
Akademie verlebte meinen Schurzkittel
hervorgesucht, und zu Ehren unserer
akademischen Gäste, welche einige Tage in
unserer Stadt zubringen, angelegt. – Sieh'
her, bin ich nicht ein schmucker Berg-
mann, he? Ach! hätte ich nicht auf den
Wunsch meines Vaters umsatteln müssen,
ich hatte es sicher bald zum Bergrath gebracht,
während ich jetzt nicht einmal mein eigner
Finanzrath sein kann.

Fritz

Das kann ich Dir bezeugen!

Brauser

Übrigens ist das deine Schuld, Herr Bruder.

Fritz

Was – meine Schuld?

Brauser

Natürlich; warum hast Du einen so leichtsinnigen Lebenswandel geführt, bin ich nicht deshalb von Dir gezogen?

Fritz

Sage lieber, ich von Dir, verdammter Mephisto

Brauser

Und campirst Du jetzt nicht wieder bei mir? he? Läugne doch Deine Zärtlichkeit für mich nicht ab.

Fritz

Muß ich denn nicht hier sitzen, wenn mir ein Dieb wegkriechen —

Brauser

(lachend:) Durch der Motten Schulden halber nicht über die Schwelle und will mir Lehren halten! Laß Dir eine gute Lehre geben

kannst Du das 12te Gebot? Es heißt: „Du mußt nie einen Wechsel unterschreiben.“ Verstanden? Trinke so viel Du willst, nur keine Wechselbriefe.

Fritz

(seufzend:) Das weiß der liebe Himmel!

Brauser

Nu, verzweifle darum nicht! wer weiß wie nahe Dir die Rettung!

Fritz

Rettung? – Von meinem Onkel habe ich keinen Heller zu erwarten.

Brauser

(bedeutungsvoll:) Wer weiß.

Fritz

Ich weiß es leider Gottes! Und wie mich die Langweile plagt! Du darfst doch ausgehen

Brauser

Denn aber nicht einkehren – ich bin einzig und allein auf den Credit meiner Wirthin angewiesen, doch mir fällt etwas ein, schmieden wir Verse auf unsere Schönen und geben wir Gedichte auf Subscription heraus.

Fritz

(schmachtend:) O, mein süßes Gretchen!

Brauser

(fortfahrend:) Du sitzt in deinem Städtchen
Ich brumme im Arrest
Studirte mich hier fast –

Es geht. Es geht, so wie ich genügend begeistert bin, fange ich an; vorläufig will ich Stoffe sammeln (geht zu den im Hintergrunde zechenden Studenten:) Brüder! Bier!

Fritz

(: Allein im Wandergewande :) Mir bleibt nur noch eine Hoffnung – Mein Freund Palomara hat mir einigen Tagen keinen Wechsel bezogen, vielleicht kann er mir helfen, bis es mir gelungen ist, meinen Onkel zu erweichen, ihm will ich schreiben, und zugleich meinem lieben Gretchen, damit sie meine Bitte bei dem Onkel unterstützt, ihre Liebe zu mir läßt sie vielleicht das Zauberwort finden, sein Herz zu rühren.

No 2 Lied

~~Leiden~~ zarten ~~lieben~~ Mädchens

Des ~~zarten Liedes~~ Stimme Klang
Entzückend mir ins Ohr,
Mir hob ihr unschuldsvoller Sang
Zum Himmel mich empor
Und als sie lieblich mir gestand
Ich bin Dir herzlich gut,

Ob
Daß sie dir rechte Treue fand
Sagt mir mein Herz, mein Blut!

Ein Sphärenklang aus Himmelshöhn
War mir ihr Abschiedswort
Sie sprach zwar nur: „Auf Wiedersehn!"
Doch hör' ich's fort und fort.
Sie hauchte nur: „ich bleib Dir treu,
Ich bleib Dir ewig gut!"
Daß ihr kein falscher Ton dabei
Sagt mir mein Herz mein Blut.

Heute will ich Dir mein Dasein weihen
Für Dich mein Herz nur schlägt
Du sollst mein guter Engel sein
Der mich durchs Leben trägt.
O leite mich an Deiner Hand

Nimm mich in deine Hut
Daß Du vom Himmel mir gesandt
Zeigt mir mein Herz – mein Glück

/: Ab in das Gartenhaus :/

Scene 2.

Vorige ohne Fritz

Brauser

/: im Hintergrunde auf einem Stuhl springend :/
~~[illegible]~~ Freude schöner Götterfunken, da kommt er!

Die Studenten

Wer? Wer?!

Brauser

Unser Factotum Kalinsky. Der Postbote übergiebt ihm einen Brief. /: herabspringend :/ jetzt wird sich's zeigen. –

Pumper

Wie Du das Porto schuldig bleibst – das ist was

Alles.

Alle

(: lachen :)

Brauser

Sorge nicht, hält er nicht Anker, vielleicht kommt mit gutem Winde die Fluth.

Pumper

Zeit wär's, daß der arme Müller einmal flott würde.

Scene 3.

(: Vorige Kalinsky in der einen Hand einen Stock worauf verschiedene Striche gemacht, in der andern ein Flaschenkorb. Rappiere Fechthandschuhe etc. etc. :)

No 3 Entrée

Ein Stiefelputzer hat auch schon
das schönste Land der Welt

Doch wenn die Schmutzerei nicht wär'
So wär's schon ganz gefehlt
Wohl schwerlich wird's Diplomaten gelingen
Nationen so einig zusammen zu bringen
Als wie an meinem Stock
|: immer auf die betreffenden Tafel deutend :|
Der Ungar steht gewiß glänzend da –
Der Pol ist abgestaubt –
Der Däne würde fertig gewichst
Wie England es erlaubt F
Was hab als Wiener ich nicht alls zu besorgen
Bei Schneider und Schuster, bei Leuten die borgen
's ist wahrlich eine Plag F
Die Schneider halten niemals Wort
Beim Schuster ist stets's Pech!
Dann ins Versatzamt ich zu spät
Haben meine Herren kein Recht F (in

Alle Studenten.

Hoheho! Unser alter Philister!

Brauser

Rede jetzt, gab Dir der Briefträger nichts für mich?

Kalinsky

Sehr wohl, Herr Doctor! (: überreicht ihm einen schwarzgesiegelten Brief :) Hier!

Brauser

(: ihm rasch den Brief entreißend :) Was seh' ich? (: liest :) "Inliegend ein Wechsel." Hurrah!

Alle

Hurrah!

Fritz

Wie, ein Wechsel? (: Ist gleich nach Kalinsky's Entrée wieder eingetreten :)

Brauser

/: giebt ihm den noch nicht geöffneten Brief :/

Überzeuge Dich! /: zu Kalinsky :/ Gundel, unser Witz war gut.

Kalinsky

Wer wird denn ~~auch~~ schlechte Witze machen?
bei dieser Zeit. –

Fritz

Meine Ahnung Herr! /: will den Brief öffnen :/ Was ist das? Schwarz gesiegelt? – Gott, wenn mein Gretchen –

Brauser

Beruhige Dich, Gretchen ist frisch u. gesund, ein Anderer müßte d'ran glauben – dies nur?

Kalinsky

/: zu Brauser :/ Der wird die Augen aufreißen wie ein ~~Karpf~~ alter Moorkarpf
fr?

Brauser

Dafür stehe ich!

Fritz

(: hat die einliegende Wechsel gelesen :) Zwei hundert Gulden nach Sicht – Lunder, ich lache mich todt!

Kalinsky

Die Mühe kann er sich sparen, hahaha!

Fritz

Doch so sehen was er schreibt (: liest :)

Hochgeschätzter Herr Brauer!

Sie mögen ermessen, welch einen Schmerz uns die Nachricht von dem plötzlichen Hintritt meines geliebten Vaters ~~[illegible]~~ verursacht. (: spricht :) Was Zukunft?

Kalinsky

(: heimlich zu Brauer :) Er zeigt ~~die Zähne~~ schon ~~[illegible]~~. seine langen Ohren.

Brauer

Und mir?!

Fritz

:liest weiter:/ Gretchen ist untröstlich – Himmel! / und meint in einem fort – "Träume ich? – Was soll denn das heißen?

Brauser

:nimmt ihm den Brief:/ Was das heißen soll? :kalt:/ Du bist todt.

Fritz

Todt?

Kalinsky.

Mausetodt. – [illegible] – ~~[illegible]~~

Brauser

Höre nur weiter. :liest:/ Ich danke Ihnen, daß Sie dem armen Jungen die letzte Ehre erweisen – :zu Fritz:/ da siehst Du was Du an mir hast?

(: fortfahrend :) „Und die Beerdigungskosten anbe-
langt haben, – die ich nebenher bemerkt, unge-
wöhnlich hoch angeschlagen finde." (: zu Kalinsky :)
Sie haben's doch sehr billig gemacht.

Kalinsky

Sehr billig, was weiß aber so eine Landgemeinde,
wie man hier in der Hauptstadt stirbt.

Brauser (: lesend :)

„Ich lege Ihnen den Betrag bei, und hoffe Sie
spätestens in einigen Tagen zu sehen. Bei
dieser Gelegenheit will ~~ich mich~~ ich als [?] vorzunehmen [?] seiner
Gläubigerin setzen [?].

Ihr bekümmerter

Gottlieb Müller

Kalinsky

Entgegen [?] will er sich? das wird ein theures
Stück werden.

Fritz

Ich bin wie aus den Wolken gefallen! Mein Onkel glaubt mich todt!

Brauser

Und begraben

Kalinsky

für 500 Gulden.

Fritz

Nein, das ist zu arg! den armen alten Mann so zu betrüben – augenblicklich sei die Lüge zerstört

Pumper

Aber so sei doch gescheidt!

Fritz

Mein Bruder, ich mache gern einen Schwank mit, aber dieser gränzt an Spitzbüberei.

Alle

~~[illegible]~~, nicht schimpfen!

Brauser

Hör' mich nur an. Du sitzest so tief in Schulden, daß Du untergehen mußt, nur ein Genie=Streich kann Dich retten.

Fritz

Aber bedenke nur. —

Brauser

Ich will Dir vorher sagen, wie der Schwank sich endet: Der Onkel kommt in 14 Tagen hieher, Du bleibst versteckt und läßt ihn deine Schulden zahlen. Nebenbei, suchst Du Gelegenheit Dich der Geliebten zu zeigen. Endlich, fällst Du mit ihr dem Onkel zu Füßen, er vergiebt, und in Jahr und Tag bist Du angestellt und gesetzter Mann.

Fritz

Bruder, welch' eine Aussicht eröffnest Du mir – aber nein – nein! – Mein Gewissen läßt es nicht zu.

—

Alle.

(: laut lachend :)

Brauser

Dein Gewissen !?

Zalinsky

~~Jetzt wird einem sonderbar.~~ 7 #

Brauser

Wo ~~mir~~ war denn Dein Gewissen, als Du dich dreimal krank machtest und den Onkel die Rezepte bezahlen ließest? He?

Zalinsky

Und den Doctor. He?

Fritz

Wahr, wahr! O, ich schaudere vor mir selbst zurück!

Kalinsky

Also verdürben Sie uns den Witz nicht.

[illegible]

No 4 Ensemble

Fritz

Wie möchtest Du den Onkel glauben?

Brauser

Ich will Dir deinen Zweifel rauben
Den Plan erdacht ich schlau und fein
Doch fehlte uns ein Todtenschein
Der Gaudieb (auf Kalinsky:) wußte Rath

Chor repet.

|: Der Gaudieb wußte Rath! :|

Kalinsky

Unserm ~~Küster~~ Küster war ihr Mann
Den mußt ich täglich wecken
Eines Tages ließ ich ihn
~~Stun~~ [?] länger stecken

Stellt die Stiefel ihm vor's Bett
Ach wie schnarchte er so matt
Mußt wohl träumen
Von dem Weinen
Bei dem letzten Schmaus.

Meier, Müller, Schulze stirbt
Da, einer alle Tage
Und so war das Suchen drum
Ja Keine große Plage
Schlich mich zu dem Bette hin
Wo die Todtenscheine drin
Fand bald Einen
Bei den Scheinen
Worauf Müller stand

Brauser

Ich radirte nun einige Zeilen aus
Und schob dafür andere ein
(: Auf den Wechsel deutend :)
Du siehst den Erfolg jetzt
Drum alles gut
Laß die Verstimmung endlich sein

Fritz
Brauser
Kolinsky
} der Streich { ich fühl's / er fühlt's } Er ist zwar schlecht.

Doch ist {mir / ihm} zu verzeihen
Der gute Onkel wird zuletzt
Noch zu versöhnen sein

Fritz

(: Brauser den Wechsel gebend :) (Meinetwegen)
Hol's Gott – Lumpen Studio!

Alle

Hurrah!

Brauser

Jetzt wollen wir ihm heute Abend eine Leichenfeier arrangiren, bei welcher der sicher wieder lebendig wird. Unser Fiedler soll leben!

Alle

Hoch! Hoch!

Chor

[illegible] ein lustig Burschenherz
Heut' steckt kaum Trauer in das Blatt
Sollt in dein Faß kein Bier mehr sein
:|: Dann greifst ~~zum Wein~~ [illegible] :|:
Juvivallera Juvivallera etc.

(: Alle über die Treppe ab. – Fritz in das Gartenhaus :)

Scene 4.

Gottlob Müller. Gretchen beide in brauner Klein-städtisch gekleidet :) Ein Lohndiener welcher Handgepäck trägt, kommen von links :)

Tiefst

Lohndiener

Prosa

Hier in diesem Gartenhaus, mein Herr, wohnt der Herr Doctor Brauser, ich werde mich sogleich erkundigen, ob er zu Hause ist.

(: Ab ins Gasthaus :)

Müller

(weich.) Hierher wird er oft gekommen sein, um seinen Freund zu besuchen.

Gretchen

(schluchzend:) Ach Gott!

Müller

Ja, ja, bringe mich nur nicht wieder um! Alle Beide auf der Eisenbahn hast Du mich wahnsinnig gemacht, und dem schwarzen Conducteur mußte ich einmal und andermal einen Cognac reichen, weil ihm die Rührung gar so sehr angriff.

Lohndiener

(zurückkommend) Herr Brauser ist vor Kurzem ausgegangen, wird aber bald zurückkommen. – Ihre Sachen sind auf No 7.

Müller

Gut, mein Freund! (giebt ihm Geld)

Lohndiener

(geht im Hintergrund rechts ab)

Gretchen

(seufzend) Mein guter Fritz!

Müller

Jetzt höre einmal auf! Es ist wahr, er thut mir auch leid, aber was hilft's! Einmal müssen wir alle sterben, aber es würde mir doch leid thun, wenn ich hier in der Hauptstadt sterben müßte, denn nach den Rechnungen des Herrn Brauser zu urtheilen ist das Sterben hier ein theures Vergnügen.

Gretchen

So jung zu sterben und so unnatürlich!

Müller

O, mein Kind, natürlich ist's wohl zugegangen, denn der Andere war ihm überlegen und — — Es ist übrigens eine große Frage, ob der Junge dich so lieb gehabt, wie du ihn.

Gretchen

O gewiß!

Müller

So? Hätte er denn so viele dumme Streiche gemacht? — Schön bin ich dahinter gekommen! Bankrott hat er sich gemacht, hat mich Pillen, Mixturen und der Herr weiß was bezahlen lassen, und Austern und Champagner dafür geschluckt! Elender! liebte er nur noch —

Gretchen

Wie können Sie das sagen?

Müller (schwingt sich einen alten Philister)

Des Handschuhmachers Leuten, der in seiner Jugend studieren wollte, hat mir's klar gemacht, so einen Streich nennen sie, eine fidele Schweite" und jubeln, wenn sie einen Philister geärgert haben – den Philister hab' ich vorgestellt, aber wenn der Bursche nur noch lebte, ich hätte die biblische Geschichte umgekehrt und den Halbkinnbacken regiert, daß er die Philister sobald nicht vergessen hätte. Aber jetzt komm wollen uns bequem machen.

Gretchen

Aber sein Grab besuchen wir doch?

Müller

(Im Abgehen:) Für dich ins Hintergrunde – wollt' ich sogar ins Himmelsnarren. (Beide ins Haus links ab.)

Scene 5.

Fritz (steckt den Kopf durch die Tür des Gartenhauses:)

Das ist eine schöne Bescherung: der Onkel und mein Gretchen hier, was fange ich an? – Wenn nur Brauser zurückkäme oder Kalinsky. – Ach mein süßes Gretchen, du mir so nahe und ich darf nicht in deine Arme eilen! – horch es kommt Jemand. (zieht sich rasch zurück:)

Scene 6

Fritz versteckt, Kalinsky, später Müller dann Gretchen.

Kalinsky

(vorsichtig aus dem Hintergrund schleichend:) Vorsicht ist besser, darum lege ich mich hier vor Anker, bis die Wachtler ankommen – denn wenn ich jetzt die Überfuhr versäume, so kann ich meine Rechnungen in den Rauchfang schreiben.

Fritz

(den Kopf durch die Thüre steckend halblaut:) Kalinsky!

Kalinsky

Was giebt's?

Fritz

Der Teufel ist los!

Kalinsky

Destobesser, sonst wär's verdammt langweilig. Kommen Sie nur heraus!

Fritz

Leise, leise, im Hause drüben ist mein Onkel

Kalinsky

Ach verflucht!

Fritz

Und mein Gretchen.

Kalinsky

Ist er denn seinem Täubchen nachgeflogen?

Fritz

Was fange ich nun an?

Kalinsky

Sie haben gut reden. Sie liegen im kühlen Grabe; aber in meinen Knochen ist noch Resonanz.

Fritz

So nehmt Euch etwas, fort! (schlägt die Thür zu.)

Kalinsky

Wär' doch eine verdammte Geschichte, wenn die Lüitz schlecht würde. — Was hilfts, am besten man geht dem Kinde grad' auf den Leib. — Muß mir nur noch einige Particularitäten einsammeln (geht an die Thür des Gartenhauses und sieht durch's Schlüsselloch.) Machen Sie auf, ich bin's! (man hört aufschließen.)

Müller

(aus der Hausthür tretend hat die letzten Worte gehört.) Hallo, was giebt's da zu horchen?

Kalinsky

Nichts horchen, lieber Herr, ich wollte nur zu meinem

Herrschaft.

Müller

Zum jungen Brauer?

Kalinsky

Zum Herrn Doctor draußen.

Müller

Und ist er zu Hause?

Kalinsky

O nein!

Müller

Zu wem sagte er denn: „Machen Sie auf, ich bin's?

Kalinsky

Zu einem guten Freund von ihm, der bei ihm wohnt, ach das ist ebenfalls ein [illegible] Mensch.

Müller

Wie heißt er denn?

Kalinsky

Schulz!

Müller

(nachdenkend:) Schulz – Schulz – also ein Freund von Brauser – – muß ihm doch guten Tag sagen – (will auf das Gartenhaus zu:)

Kalinsky

(springt dazwischen:) Nein, das geht nicht an, er macht politische Experimente!

(Man hört die Thür schließen:)

Hören Sie, da schweigt er aber, es ist ein einziger Mensch!

Müller

Schulz – Schulz – kann ich mich doch nicht erinnern, daß mein Vetter von ihm geschrieben.

Kalinsky

Er, ist auch so ein Allerweltsmann, Schulzens Freund und Müllers giebt's wie Sand.

Müller

(rasch:) Was soll's mit dem Müller? Hä?

Kalinsky

(wehmüthig:) Ach die liebe Barmherzigkeit. – Wenn ich an den Müller denke, – lieber Herr, lachen Sie mich nicht aus, aber ich muß die hellen Thränen weinen.

Müller

Worüber denn?

Kalinsky

(weinend:) Das war auch ein Freund meiner Herrschaft, ein lieber, braver, junger Mensch, – ach – er ist nicht mehr!

Müller

Er hat ihn gekannt?

Kalinsky

O und wie! hab' ich ihn doch gewichst so lange er hier auf dieser Welt war! Kein einer so

guten Menschen bringt die Erde nicht mehr!

Müller

Warte er doch einen Augenblick (ruft in d. Haus links:) Gretchen!

Gretchen (im Hause:)

Vater!

Müller

Komm doch einen Augenblick heraus.

Gretchen

(Auftretend:) Da bin ich schon Vater!

Kalinsky

(Für sich:) Potz Blitz, die ist nicht bitter!

Müller

Du siehst hier einen braven Burschen, der unserm König lange gedient hat.

Kalinsky

Rechtschaffen und treu, mein Fräulein, rechtschaffen u. treu.

Gretchen

Der gute Mensch!

Kalinsky

(Sehr weich:) Also haben Sie ihn auch gekannt?

Müller

Nun, ich muß ihn doch gekannt haben, er war ja mein Vetter.

Kalinsky

Was hör' ich – Sie sind der Herr Onkel? Der liebe Herr Onkel von dem ich so manchen Brief auf die Post brachte, ach – (schluchzend:) diese schöne Zeit ist leider dahin.

Müller

Das hat nun aber nichts auf sich, denn die Briefe waren nur mitunter etwas unangenehm.

Kalinsky

Mein lieber guter seliger Herr – frommer war er – sanft wie ein Kind.

Müller

Wie, er!

Gretchen

(Trocknet die Augen.) Sehen Sie, lieber Vater!

Kalinsky

Ich habe selbst Kinder, Herr Onkel, aber nicht zu viel geliebt, ich liebte ihn wie meinen Sohn.

Müller

Er ist Vater?

Kalinsky

7 Waisen haben in ihm einen Vater verloren! Tausendmal hat er mir's geschworen, er würde mich in sein Testament setzen. (Schluchzend.) Ach er ist ohne Testament gestorben!

Müller

Dabei hat er wohl nichts verloren, denn das

das Testament müßte [illegible] zu lesen gewesen sein, indessen er soll nicht vergessen werden, was der Hand hier – :giebt ihm Geld:/

Kalinsky

Sie sind gar zu gütig.

Gretchen

:Giebt ihm ebenfalls Geld:/ Und hier.

Kalinsky

Meine 7 Würmer sollen Ihnen danken.

Müller

Ich werde Erkundigungen einziehen, und er soll, fallen sie günstig aus, bedacht werden. Nun jetzt Gretchen. :Ab ins Haus:/

Gretchen

:nimmt nachdem Müller ab ist, abermals Geld aus der Tasche und sagt heimlich zu Kalinsky:/ Da nehmen Sie lieber, guter, braver Mensch! :hält das Tuch vor die Augen:/ Ach, ich darf ja nicht

meinen. (: eilt dem Vater nach :)

Kalinsky

(: sich vom Lachen schüttelnd :) Der Blitz war wieder gut! Teufel! das ist ein Tag!

Fritz

(: der jetzt durch die Thür stürzend halblaut :) Schurke!

Kalinsky

(: Lachend :) Mein Herr und Meister!

Fritz

Ich bringe Dich um!

Kalinsky

Dann mache ich Dich lebendig.

Fritz

Mein Mädchen zu betrügen um ihr Geld zu nehmen —

Kalinsky

Sie hätten früher auch Geld von ihr nehmen, hätten Sie nur schicken können.

Fritz

Dem Herrn, die Briefe an die Gläubiger, die ich vor meinem Ende schrieb, müssen ausgetragen werden. (zieht sich zurück:)

Kalinsky

Das liebe Ende! Na so viel habe ich weg, die Auferstehung wird endlich werden. Einer darauf ich bin der letzte auf dem Platz. (zu Fritz hineingehend:)

Scene 7.

Brauser (aus dem Hintergrunde eine Champagnerflasche in der Hand, mit einem Kranz von Weinlaub:)

No 5.

Arie

Was hält die Welt, sie ist mir ohne Zweifel
Champagner ist gut! doch den Wirth hol' der Teufel! 2
Er trinkt seinen firnen Wein nur allein
Champagner nur soll heut' willkommen mir sein.

Ich sah den Onkel vor mir sitzen
Wie er dein Töchterl kraft zugenickt.
Sei ruhig Kinder, mußt erst schwitzen
Umsonst studiert man ja nicht.
|: Sieben Jahr :| wenn Vacanzen sind
Stellt er sich wiedrum ein.
|: Und ist sie :| dann sein Schätzchen noch
So soll die Hochzeit sein
Sieben Jahr wenn er dann noch studiert
Zieht er als Doctor ein
Und ist sie dann sein Schätzchen noch
So soll die Hochzeit sein.
Doch heut ist er unser ja ganz ohne Zweifel
Champagner ist gut etc etc.

Brauser

|: nach der Weise laut außen :| Hr. Müller : |: ...

(nach Rechts:) Müller herein!

Scene 8.

(Müller und Gretchen u. d. Brauser)

Müller

Wer ruft?

Brauser

(Erstaunt sich, erkennt ihn, und will ab.) Herr des Himmels!

Müller

(ihn vorführend.) Bleiben Sie doch! Kennen Sie mich denn nicht?

Brauser

Ach, nur zu gut! (Bedeckt sein Gesicht mit dem Tuch.)

Müller

Sie riefen mich, wußten Sie denn, daß ich hier war?

Brauser

(für sich:) O Jammer! Ach Gott! Ach Gott!
Ach, Gott!

Müller

Wie geht denn das zu?

Gresch.

Gewiß dachten Sie an Fritz!

Brauser

(:nickt:) Ach Gott! ach Gott! ach Gott!

Müller

(:Reißt ihm das Tuch vom Gesicht:) Was ist Ihnen denn, Sie glühen ja!!

Brauser

(:mit erstickter Stimme:) Ich - o Damen! ich kann Sie jetzt nicht sprechen, - nur jetzt nicht! - ich - ich - komme so eben, ach Gott! ach Gott! ach Gott! von seinem Grabe! (:stürzt Mitte ab:)

Müller (:ihm nacheilend:)

Hören Sie doch! Bester Herr Brauser, hören Sie doch!

Scene 9.

Gretchen (: Allein, später Kalinsky

Gretch.

Mein Gott, was hat denn nur Franz bedeuten, er schien so sehr angegriffen ~~ich traue ihm aber doch nicht mehr als Räuber, hat er meinen Fritz zu allen [illegible] Schlechtigkeit verleitet, und wenn er leichtsinnig geworden ist, trägt Franz sicher die Schuld~~ die Erinnerung an meinen Fritz wirkt keinen edel Raum in meinem Herzen.

No. 6. Lied.

O Blumen, mein Alles
Dich sucht mein Blick
Du hast mich verlassen
Und mit Dir mein Glück

Die schönste der Blumen pflanz ich auf dein Grab
Erinnerung! - Erinnerung - die glücklich Niemand als

Wie schwanden die Tage der Jugend so schnell
An deiner Seite dahin!
Wie lachte die Sonne des Glückes so hell
In den kindlich reinen Sinn
Und warf auch der Tod alle Blüthen ins Grab
Die eine Erinnerung – die pflückt er nicht ab.

Ein Leben nach außen
Voll Freude auch und Lust
Das kann man mir nehmen
Doch in meiner Brust
Begrab ich's, u. pflanz eine Blume auf das Grab
Erinnerung! – Erinnerung! – die pflückt Niemand ab.

~~(während [illegible])~~

Kalinsky (: aus dem Gartenhaus :)

Ei sieh' da, mein liebes Fräulein!

Gretchen

Gut, daß Sie kommen ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~, Sie sollen mir recht viel von meinem lieben Fritz erzählen, bis der Vater zurückkommt. Sagen Sie mir einmal aufrichtig, ist er denn wirklich so leichtsinnig gewesen? wie der Vater meint?

Kalinsky

So wie der Herr Vater meint gewiß nicht, denn sehen Sie – er und ich – wir haben oft gehungert während Andere von unserem Gelde zechten.

(trocknet sich die Augen.)

Gretchen

(giebt ihm Geld.) Seien Sie getrost, mein Vater wird Sie sicher belohnen.

Kalinsky

(steckt das Geld ein.) Dafür ist mir aber bange.

sehen Sie außer einem soll immer für den Spaß sehen, und manchmal wissen sich die Herren ohne Streich gar nicht zu helfen. Hat nun einer seinen bischen Hirn, so muß er herhalten.

Gretch.

Wie ist denn das?

Kalinsky

Ich will Ihnen eine Probe von so einem Streich-streich geben. Ich diente hier bei zwei jungen Herren, von denen der eine so reich war, wie der selige Herr Müller. Da war ihm eine Unmöglichkeit Geld fest zu halten, er mußte es unter seine Freunde vertheilen.

Gretch.

Ei, ei!

Kalinsky

Entschuldigend: Die Menschen sind ja alle

zurück, sagt der große Kant, - haben Sie ihn
gekannt den großen Kant -? Also, er hatte
nichts mehr, als seine Liebe zu seinem Mädchen
~~hübsch wie Sie.~~

Gresch.

~~Ach, auch er hat mich geliebt.~~

Kalinsky

Diese Liebe aber zwang ihn zu dem Gaunerstreich.
Sein Freund, der an derselben Krankheit litt -

Gresch.

~~An der Liebe?~~

Kalinsky

~~Und Wohlthätigkeit - Also sein Freund~~ ersann
folgendes Mittel: Durch einen Büttel mußte
er sich einen falschen Todtenschein zu verschaffen,
schrieb, sein Freund wäre gestorben, und
sandirte die Beerdigungskosten ein.

Gretch.

Abscheulich!

Kalinsky

(fortfahrend:) darum ließ er die Schulden des Freundes bezahlen, gestand seine List, machte den schuldlosen Freund wieder lebendig, gab ihm seine Geliebten zurück und machte einen guten Familienvater aus ihm. —

Gretch.

Das war selbst zu viel Gutes.

Kalinskÿ

Aber, er hatte es — konnte wieder gut machen! —

Gretchen

Ach, mein Fritz, das würdest auch Du gethan haben!

Kalinskü

Und — Fräulein Hülting gewiß bei Sorgen eine

gutes Wort für ihn einlegt.

Gretchen

Bestand, bestand, wenn er nur noch lebte.

Kalinsky

(: spielt noch nachts :) Ei, nun!

Gretch

(: erschrocken :) Er wird doch nicht. —

Kalinsky

Denken Sie nur immer an die Gutmüthigkeit, liebes Fräulein. (: winkt Fritz :) Geister giebt es nicht, und wenn Sie den lieben weißen Herrn sehen, so ist —

Scene 10.

Fritz (: aus dem Gartenhaus :) Vorige

Fritz

Gretchen!

Gretch.

Himmel!

Kalinsky

So ist er abgefallen.

No. 7 Terzett.

Gretch.

Fritz – mein Fritz!

Fritz

Mein theures Gretchen!

Gretch.

Sprich – du bist –

Fritz

Ich bin kein Geist (stürzen sich in die Arme.)

Kalinsky

Ließen wir Gott Amor walten
Ich gab Obacht auf den Alten
Könnt' er uns jetzt bei den Holden
Kommt der Spaß sich schlimm gestalten.

(geht kichernd in den Hintergrund.)

Gretchen.

Ich habe Dich wieder, mehr himmlische Lust
Hab meinem Welt's Träume gedacht.

Fritz

Nun bring ich o Theuerste mein Herz dir zurück
~~Hab ich doch keine Schuld mir bewusst~~
Ihre Liebe zu dir fand ich einzig mein Glück
~~[illegible] hält ich [illegible] Schmerz Dir gemacht.~~
Wie war mir die Welt doch so öd und leer
~~[illegible]~~
Ohne dich o Geliebte, nun lass ich dich sehr
Träumen
Dir auch mit meinem Herzensblut

Gretchen

Du lebst ja mein Träumen erfüllt ist mein
Sehnen
Du machst durch Treue den Fehler gut.

Fritz

Sei treu!

Gretchen.

Ewig treu!

Kalinsky

(: nachstürzend :) Ich sehe den Alten!

Beide

Nur dich lieb ich ewig.

Kalinsky

Nur noch zwei Gestalten!

Beide

Ich soll Dich schon lassen

Kalinsky

Er wird uns hier fassen Dann ist's Abend

Beide

O Theure
O Theurer } Bleib treu

Kalinsky

Dann nur! Alles vorbei. (: drängt Amalien ins Haus links. Fritz nach rechts und geht hinten links ab :)

Scene 11.

Müller mit Krebs und Sanger 2 Männer.

erstere auffallend dick mit gemeinem rothen Gesicht, Letzterer sehr groß und mager. – von rechts:/

/: Es wird allmählig dunkel:/

Prosa

Müller

Nur hieher, meine Herren! Wir können unser Geschäft gleich hier abmachen. Nehmen Sie Platz. /: beide setzen sich:/ Es ist mir lieb die beiden Hauptcreditoren meines seligen Vaters noch heute gefunden zu haben.

Krebs

/: immer sehr barsch:/ Was meine Person betrifft mir auch.

Sanger

/: sehr sanft und freundlich:/ Mir auch höchst erfreulich, mein Herr!

Müller

(Ein Papier herausziehend:) Glücklicherweise hat mein Vater vor seinem Verscheiden noch einige Erläuterungen zu Ihren Noten hinterlassen können. – Sie sehen, es ist seine Hand.

Krebs (hastig:)

Daß ich sie nur gesehen!

Müller

Ereifern Sie sich nicht mein Herr!

Krebs

Ja, ich ereifere mich, und den will ich sehen, der mich daran hindern will! (Stößt mit dem Stocke auf die Erde:) Ich vergesse den Schimpf in meinem Leben nicht, Hagel und Wetter!

Bauer

(Kopfschüttelnd:) Pfui, pfui!

Krebs

Drei Tage mich ohne Nachricht zu lassen, für meine Güte! In der ganzen Stadt habe ich ihn gesucht!

Sanger

(sehr beschwichtigend:) Sie hören ja, ein Duell –

Krebs

Ach, was, wenn man so einen Wechsel unterschreibt, darf man sich nicht duelliren, sein Leben gehörte mir, und sein Tod ist eine Widerrechtlichkeit, eine Prellerei.

Müller

(ernst:) Zur Sache jetzt; Sie haben Ihrer Rechnung nach, meinem Neffen geliefert, an baaren Gütern 150 fl.

Krebs

Richtig!

Müller

ferner fünf Stück feine holländische Lein-
-wand – das Stück zu 300 fl.

Krebs

Richtig! das Stück zu 300 fl – o ich bin ein elender Luder, – hätte an Weib und Kind denken sollen.

Müller

Schon gut, hören wir Weiteres mit Ruhe. – (: zu Sanger :) Sie haben einen Wechsel von 500 fl. in Händen?

Sanger

(: Achselzuckend :) Ja wohl – Alles unterschrieben, gar keine Weitläufigkeiten dabei, mein Bester.

Müller

Glauben Sie, mein Neffe betheuert, daß er nur 150 fl empfangen, und (: sich ereifernd :)

dergleichen heißt man bei mir –

Sauer

Lieber Mann, bedenken Sie, ich bin Vice-Klingelbeutel-Inspector und verbitte mir Beweisen ein; ich gehöre überdies zu den liebevollen, sanften Charakteren.

Müller

Schon gut, mein Herr, ich merke schon, daß Sie sich, bis auf die Temperamente, sehr gleich sind. Beantworten Sie mir nur die Frage: Wie viel will Jeder von seiner Forderung nachlassen?

Krebs

Kurz und gut 5 fl streiche ich weg, sonst auch nicht einen Heller.

Müller

Wie generös. (zu Sauer:) Und Sie mein Herr?

Sanger

Lieber Mann, das geht ja nicht. Wenn ich nachgeben, würde Ledermann sagen, er ist ein – ich finde es geradezu widerwärtig – den Satz zu beenden.

Müller

Wählen, so können Sie auch meinen Entschluß! Nach diesem Abend empfangen Sie die Hälfte Ihrer Forderungen von mir, morgen auch aber nicht einen Pfennig. Ich bitte zu wählen. (: Ab ins Haus :)

Scene 12.

Krebs Sanger später Fritz

Krebs

Zäher Landbettler! Grobheiten und Höflichkeit, alles umsonst. Wozu sind Sie entschlossen?

Sanger

(: sehr ruhig :) Ich klage.

Krebs

Und wenn er den verdammten Zettel aufzeigt! Die Hand war ab.

Sanger

Gleichviel, ich klage. Man leugnet die Hand. – Man schwört – Punktum! Der Todte bleibt übrigens todt, oder fürchten Sie, daß er wie der steinerne Gast sich zur Rache einstellen würde?

Krebs

Jedenfalls hat er mir damit.

Sanger

(: etwas erschrocken :) Das wäre der Teufel – wie so denn?

Krebs

(: zieht einen Ring hervor:) Können Sie nun,
den Ring empfing ich vor einer Stunde, er
ist kurz vor seinem Ableben erschienen, aber
heute erst abgegeben.

Sänger

Lassen Sie hören!

(: Musik beginnt Piano:)

Krebs (: liest:)

„Auf dem Theater des Lebens zeigt ich Dir an, daß Du verdammter Philister reif zur Schlacht bist," u. s. w. – das sind Familienangelegenheiten, – aber hier: „Die Hälfte der Rechnung wurde gestrichen, und widerstrebst Du, so sei versichert, daß ich Dir als Geist erscheinen und gehörig den Hals umdrehen werde! (: zu Sänger:) Was meinen Sie?

7 III

No 8

Terzetto

Sänger

Lumius! Lumius

Krebs

Glaub nicht an Geistern,

Sänger

Geister giebt's nicht, hahaha!

Beide

halten wir uns fest zusammen
Geister giebt's nun einmal nicht

Fritz

(:hat leise die Thür des Gartenhauses geöffnet u. ruft:)
Schufte!

Beide

Ich glaube man wirft die (:zusammenfahrend:)
Da, die Teufel kommen aus der Hölle sicherlich.

Fritz

Herein!

Krebs

Ich hörte schon Kommen [illegible] // Knecht [illegible] – Knecht //

(geht einer Seite des Ausgangs:) Geister gibt's auch

~~[illegible] und er, mein Lieber.~~

Halten wir fest [illegible] zusammen

(Geister gibt's [illegible] einmal nicht:)

Ach die Nachtluft macht mich fiebern

(Beide nähern sich vorsichtig:)

Doch schon hab' ich den Geistern Hohn

Fritz

Hier bin ich! (zwischen Beide tretend:)

Beide

(durcheinanderstürzend:) Da ist er!

Fritz (geisterhaft:) (Ach [illegible] [illegible])

Die Hälfte [illegible] [illegible] ab

Die Welt ist voll von [illegible] [illegible]

Doch müßt ihr beide heut schon einmal

Den ~~wirklich~~ im der Höllenstuhle zu brennen!

(: Wirft über beide einige Stühle u. verschwind. rasch :)

Krebs Sänger

Gnade! Gnade! nicht zur Hölle! (singen)

Krebs

~~Lasse uns der Hölle Flucht~~

Sänger

Ich quittire auf der Stelle (singen)

Beide

Gnade, gieb uns Gnade-ach!

(: Während des letzten Satzes ist Müller aus dem Hause getreten mit einem Gartenleuchter tritt zwischen beide nach dem Worte „Gnade!" und somit ist das letzte „Ach!" ein freudiger Aufschrei beider Männer :)

Scene 12.

Vorige Müller Prosa

Müller

Ei der Tausend, meine Herren, Sie noch hier, und auf der Erde?

Krebs

Ja, – wir haben überlegt. (: steht auf :)

Müller

So bald!

Sanger

Wegen dem – – es hat den – es könnte den – Gott sei bei uns!

Müller

(: das Licht auf den Tisch stellend :) Was ist denn das, Sie fallen ja beide aus dem Charakter

Krebs

Es ist nur, weil man den Todten die Ruhe doch gönnen soll.

Sanger

Er, und ich besonders - ich meinte - als Vice-Klingelbeutel Inspector.

Krebs

Dein man hat Lei[illegible] - daß -

Müller

Sie sind mir unbegreiflich - meine Herren; gleichviel. Hier sind Ihre Rechnungen, auf die Hälfte reducirt, wollen Sie?

Krebs

Mit dem größten Vergnügen

Sanger

Es ist ja ein Gott gefälliges Werk.

Müller

Ich konnte mir es denken, daß Sie sich bekehren würden - deßhalb hielt ich die Summe in Bereitschaft hier - und hier (giebt Beiden.)

Und nun bitte ich – Sie kennen den Weg.

Krebs

Mit dem größten Vergnügen (: sucht Hut u. Stock:)

Sanger

(:laut:) Wollen wir wieder incomodiren.

Müller

Darum bitte ich besonders.

Krebs

Ah, nun wird ja hier Platz zur Ruhe kommen, und der Herr Neffe –

Sanger

Gott habe ihn selig!

Krebs

Der Herr Neffe müßen im Grabe attestiren, daß er an mir einen treuen Freund kennen lernte.

Müller

Und geschlachter Familienvater!

Sanger

Und an mir —

Müller

Einen gottesfürchtigen Vice-Klingelbeutel-Inspector! — O, du armer Fritz sieh herab auf diesen Leidensmann, könnte ich deinen Geist beschwören —

Beide

Nein! Nein! — Gott habe ihn selig. (Stürzen ab.)

Scene 14.

Müller allein dann ein Kellner.

Müller

Was ist denn den beiden Spitzbuben angekommen? Ich begreife sie gar nicht, gleichviel! ~~Ist doch der übele Handel abgemacht.~~

Kellner

/: Aus dem Hause links einen Brief abgebend :/

Für Herrn Müller /: ab ins Haus :/

Müller

/: setzt sich zum Tische, auf welchem das Licht steht :/

Wird wohl vom Besucher sein, der die andern Blumen Bunden aber bezahlt. - /: liest die Unterschrift :/ Graf Franciskewitsch? Ei, ei, den Namen hör' ich zum ersten Male; /: liest :/ "Herr Brüder!" Kann ich mich doch nicht besinnen in meinem Leben mit einem Grafen Brüderschaft getrunken zu haben. - /: liest :/ "Deinen Brief von diesem Morgen habe ich erst jetzt lesen können" - Meinen Brief? - "Denn wir kamen soeben von einer Partie zu Roß zurück, die beschlossen wurde, als ich Dich morgens verließ." - Hab' ich den Recht? - Mein Wechsel liegt bereits im letzten Zuge und ich will froh sein - /: liest mit wachsender Eifer :/ wenn er x erst

zum ausgeflogen ist, die nur die Eintheilung zu viel Mühe macht. Darum laß die Kugel fahren und kneife deinen Enkel gehörig, als Leutchen wird er es ebenso gemacht haben." Da haben wir die Entdeckung! (blickt wieder in die Schrift) Richtig! vom heutigen ~~Tage~~ Datum, also heute noch geschrieben, und vor 14 Tagen schon gestorben. (entsetzt springend) Höllenbrut verdammte! - Doch still! Faße Dich, Alter, faße Dich! Er muß hier in der Nähe sein - die Bereitwilligkeit der Wucherer, Gretchens Fröhlichkeit - der Schiffer Schulz, der sich den ganzen Tag einschließt - Teuflischer Bube!

Scene 15.

Vorige Kalinsky (schleicht vorsichtig herein, wie er Müller bemerkt, will er rasch wieder ab:)

Kalinsky

O verflucht, der Onkel!

Müller

(ihn zurückhaltend:) Ei, bleib da, mein schätzbarer Freund! nur dreist her zu mir! Es ist nun zu spät um noch auszuweichen, also laß' er uns bis Ihre Bräutchen zurückkommt, uns plaudern.

Kalinskÿ

Wie Sie befehlen.

Müller

(in's Haus rufend:) Gretchen!

Gretch.

(im Haus:) Vater?

Müller

Meinen Stock. (er wird ihm gereicht:)

Kalinskÿ

Ah so! (will ab:)

Müller

(erwischt ihn:) Bleib' er doch drinnen. Es soll sein Schaden nicht sein.

Kalinsky

Aber laßt mich aus, ich muß noch ins Theater, sie geben die schönen Frauen von Georgien und da muß ich den linken Hinterfuß vom Elefanten spielen.

Müller

Ich will ihm den Verlust ersetzen, mich gelüstet nun einmal nach seiner Unterhaltung

Kalinsky

(für sich:) Aber mir nicht nach der Seinen.

Müller

Also mein guter Fritz hat er seinen Namen genannt?

Kalinsky

grausam und schrecklich, ach ich möchte vergehen, wenn ich nur an ihn denke, aber ich sagte es immer „Lieber Herr," sagte ich, wenn er vorbeiging. Die Haare zu Berge, wie ein biederes Täubchen, aber die Tinten haben Sie nicht los, die Tinten!

Müller (für sich:)

Entsetzlich! Er sorgt sich noch! (laut:) Und hat er denn meiner noch gedacht!

Kalinsky

Er ist einmal fort, und doch sind Sie Schuld an seinem Tode.

Müller

Ach! Herr Leutner schrieb mir doch –

Kalinsky

Um Sie zu schonen, können Sie nur: der Hinübergeschiedene saß aber mit einigen Kollegen bei dem Frankfurter, der Herr

Ihr letzter Wurf an, er las ihn vor –

Müller

Der Wurf war etwas derb.

Kalinsky

Leider. Er wurde criticirt und abscheulich heruntergemacht bis der liebe Selige aufsprang und Sie mit heiligem Eifer vertheidigte. Sie hätten ihn hören sollen.

Müller

Ich kann mir ihn denken.

Kalinsky

Sage was Du willst, entgegnete sein Mündel „Dein Onkel bleibt doch ein geiziger Filz" – mit Respect zu sagen – und darüber ging es los.

Müller (: für sich :)

Nun, wird es mir zu bunt (: laut :) Also ein Filz? Nun dann Du – (: holt d. Stock :)

Kalinsky

(springt zurück:) Herr Gott! was kann denn ich – – –!

Scene 16.

Vorige Brauser dann Fritz u. Gretchen zuletzt Senior und sämtliche Studenten.

Müller

Ah, aber nicht, mein Freund, ich erwarte Sie schon längst, um mir über gewisse Dinge Aufschluß zu geben.

Kalinsky

So sitze ich denn in meinem Elephantenfuß! (will rasch ab.)

Müller

(den Stock hebend:) Nicht von der Stelle! (zu Brauser rasch und derb:) Mein Herr ich habe keine Gewalt über Sie, sonst

sollten Sie mich mit Ihren sauberen Spieß-
gesellen da noch heute kommen lernen, dann
soll Ihr Vater alles wissen, ich werde Sie
gebührend recommandiren.

Brauser

Was soll das?

Kalinsky

Das war Rache!

Brauser

Erklärung, mein Herr! –

Müller

So ist's recht, nur den Komödianten brav
gespielt, aber Sie sollen gedemüthigt werden
und meinen Schurk von Vetter sperre ich
ins Zuchthaus. (zieht den Brief heraus) Lesen
Sie nur, mein Herr!

Kalinsky

Ein Lieber ins Zuchthaus! Was das für

Ausschweifungen sind.

Fritz

(und Gretchen die schon früher in dem Zimmer sichtbar geworden, ringen die Hände.)

Müller

Nun, mein Herr?

Brauser

Erlauben Sie mir einige Fragen; Wie kam der Brief in Ihre Hände?

Müller

Der Kellner brachte ihn

Brauser

Für wen?

Müller

Für Herrn Müller, deshalb eröffnete ich ihn, und kam so hinter Ihre Schliche.

Brauser

Wo steht denn aber geschrieben, daß er an Herrn Vetter gerichtet ist?

Müller (verblüfft.)

Wer – was?

Brauser

Glauben Sie denn, daß mein seliger Freund der einzige dieses Namens war?

Kalinsky

Schwachheit! Dutzendweis haben wir die Müller hier.

Müller

Was denken –

Brauser

Graf Franziskewitsch studiert hier, ich erkenne seine Hand, aber die Ordonnanz hat den Brief unrecht abgegeben, die

ist die simpelste Auflösung dieses ~~Rätsels~~ Räthsels.

Müller

(verwundert:) Also doch! – Verzeihen Sie mir – ich hätte schwören wollen – sagen Sie mir, aber ehrlich, ist er denn wirklich –?

Brauser

(zeigt gegen den Himmel:) Dort!

Kalinsky

(zeigt nach rechts:) Dort!

Müller

(gerührt:) Nun, dann, vergebt mir Kinder – der Herr habe ihn selig.

Fritz

(zu Müllers Füßen stürzend:) Nein, das ist zu arg! – Mein Onkel!

Gretchen

(überrascht) Mein theurer Vater!

Müller

Gerechter! – Also doch!?

Fritz und Gretch.

Vergebung!

Kalinsky

(verkriecht sich hinter Brauser) Da haben wir die Bescheerung!

Brauser

Nun wird's lustig!

Müller

Ungerathener Bube. Du hast es gewagt!

Fritz

Hören Sie mich nur einmal noch, theurer Onkel; an dem verruchten Schwank, bin ich ganz unschuldig.

Gretchen.

Ja, Vater er ist ganz unschuldig!

Brauser

Sie haben in mir den Schuldigen.

Kalinsky

Ja, Herr Onkel, wir andern sind alle unschuldig.

Brauser

Ich habe gefehlt aber nur aus Freundschaft für Herrn Petter den und einmal ge-holfen werden mußte; denn Alterchen „klopft ihm die Locken" sei fidel, daß er lebt und drückt ein Auge zu.

Müller

Da werde ich wohl alle Beide zudrücken müssen denn der Spaß ist verdammt theuer —

Fritz

Liebster Onkel!

Gretchen

Herzens=Vögelchen!

Brauser

Deinem Alterchen!

Kalinsky

Hurrah! unser Herr Onkel.

zugleich

Der Senior sämmtlich. Studenten kommen aus dem Hintergrunde mit Fackeln und gruppiren sich nach Anordnung:

Finale

Chor

~~Heut sollt ein lustig Burschenschaft etc.~~ Prosa

Müller

Na, was soll denn dieser Aufzug bedeuten?

Brauser

Alles zu Ehren unseres würdigen Herrn!

~~Anhalt! Der unsere Bruderstreite vergiebt möchte uns nicht abhalten wieder unserem Vaterlande einst nützliche, wackere Bürger zu sein.~~

(: Die Musik welche während des Vorstehenden piano fortdauerte wird fortissimo

Chor

(: Mit Schwüren und Thränen trillt man :)

Und der Lieder Hall es wieder
Groß u. Deutsch sei unser Kind
Lebt für den verwaisten Thron
Und wir braven Bürger gelagen
Und durchbebet das freie Land.

II

Chor repet.

(: Unter zustimmendem Hurrah fällt der Vorhang :)

Ende

SINNMAYER MOCRZEJEWSKI
CZERNOWITZ THEATER
DIRECTOR

Die Aufführung des Lustspiels „Burschen-Schwänke" von Martinius wird bewilligt.
Czernowitz 20. Oktbr 1865.
Der k.k. Landeschef.
Amadei

Gelesen u. zur Aufführung auf den hiesigen Bühnen geeignet befunden.
Wr. Neustadt am 23. October 1867
Der k.k. Bezirkshauptmann
[illegible]

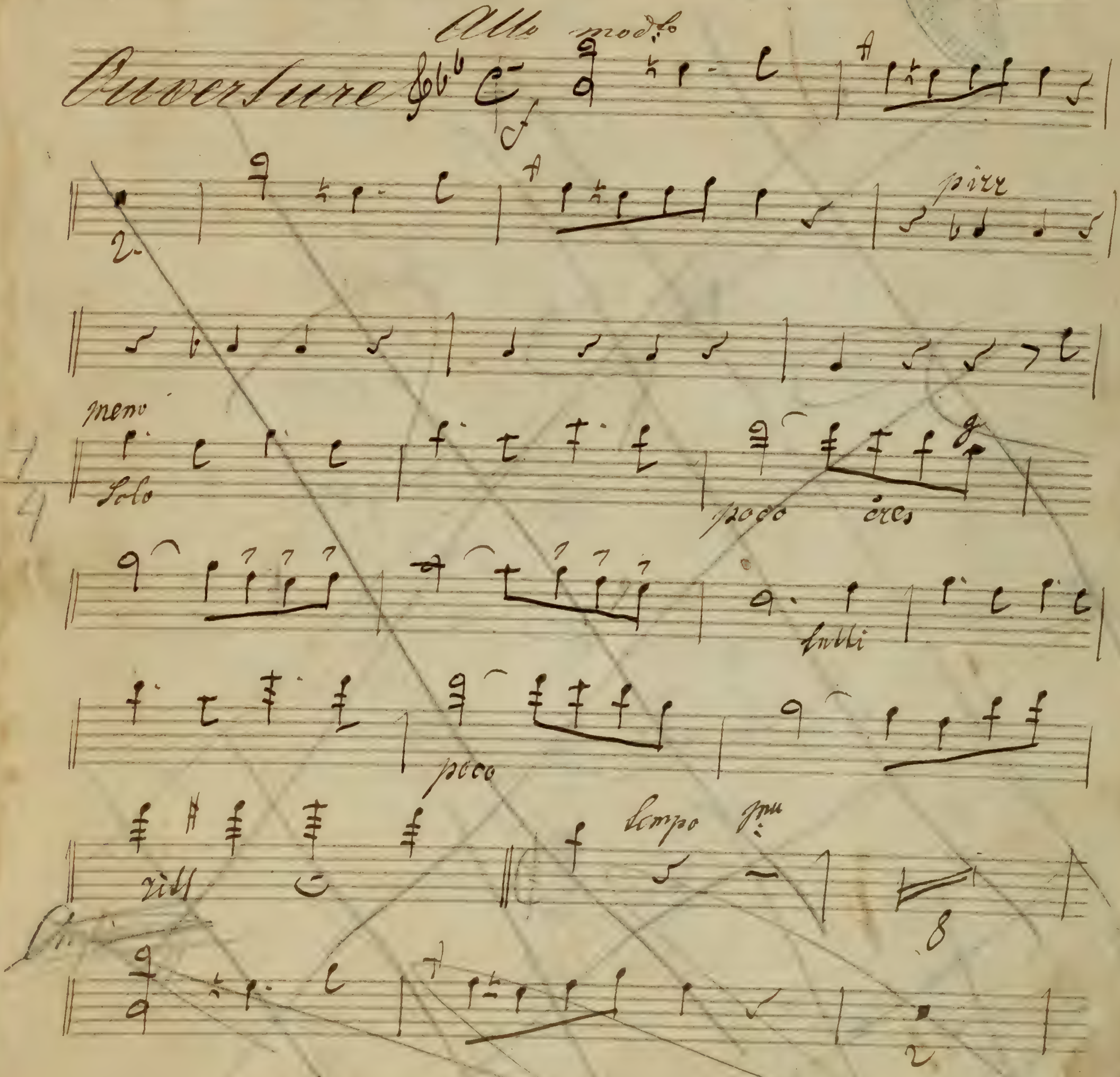
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

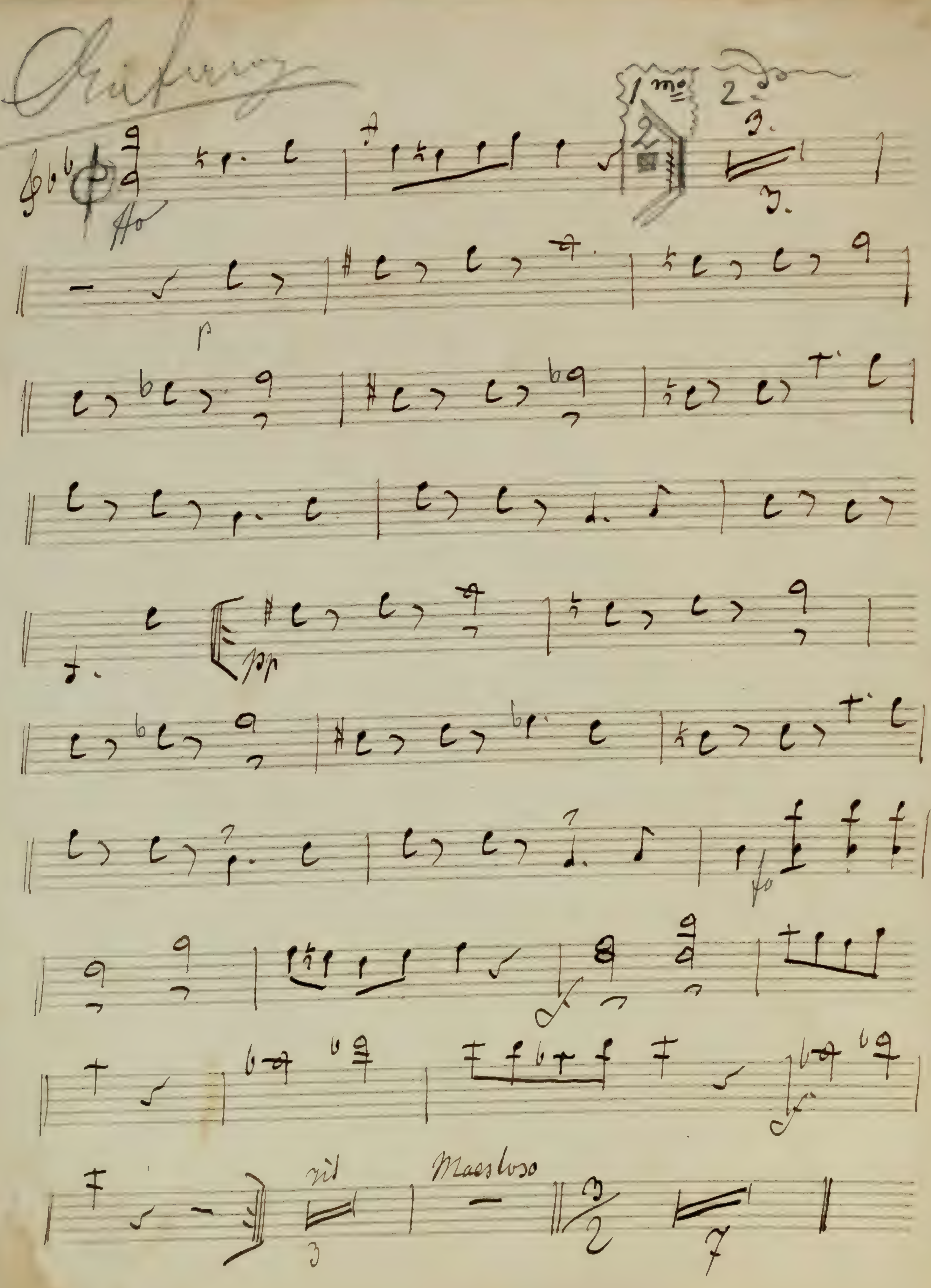
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

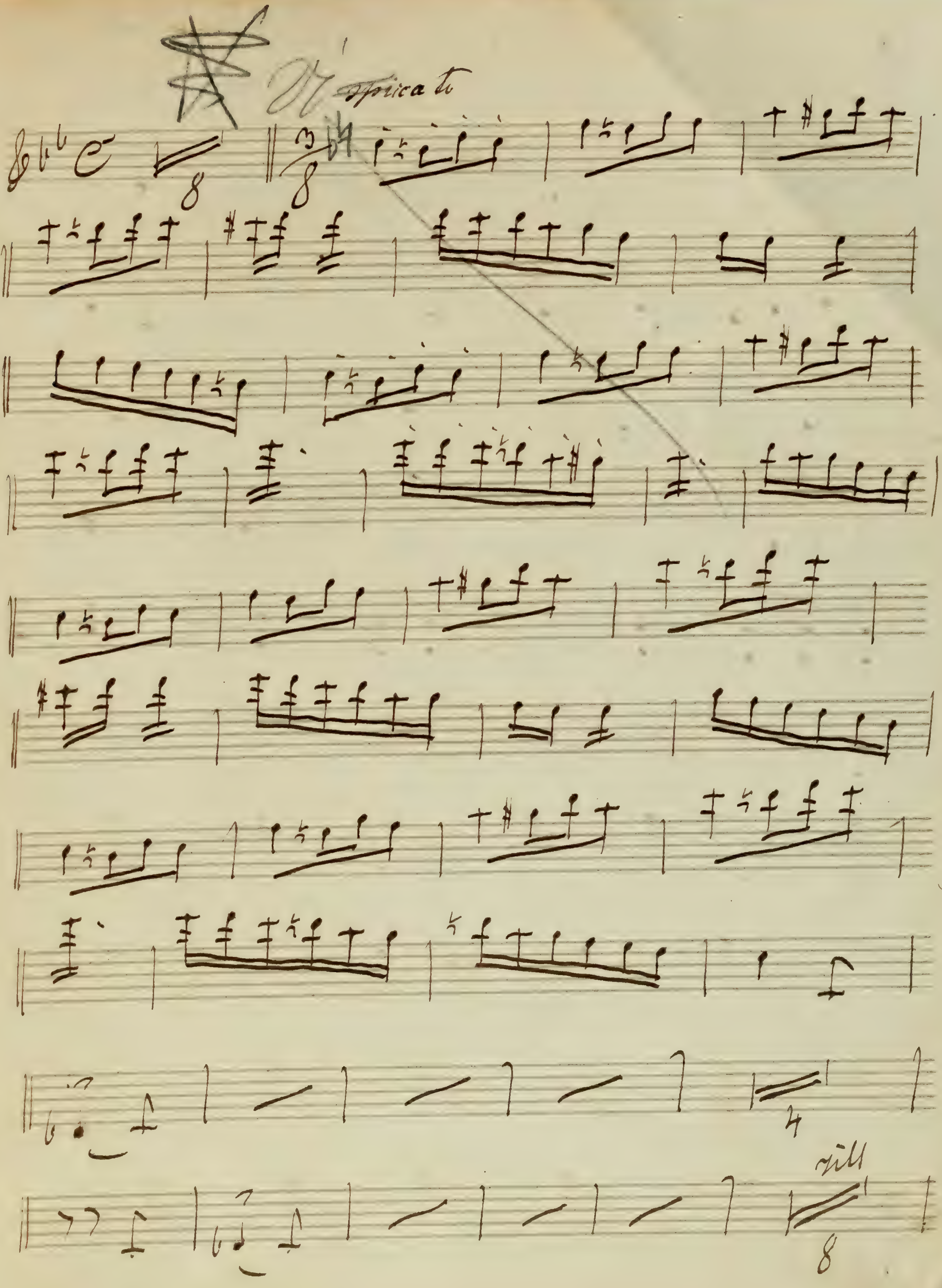
FRANZ [illegible]
Theater Director

Burschen-Schwänke

Violino 1mo

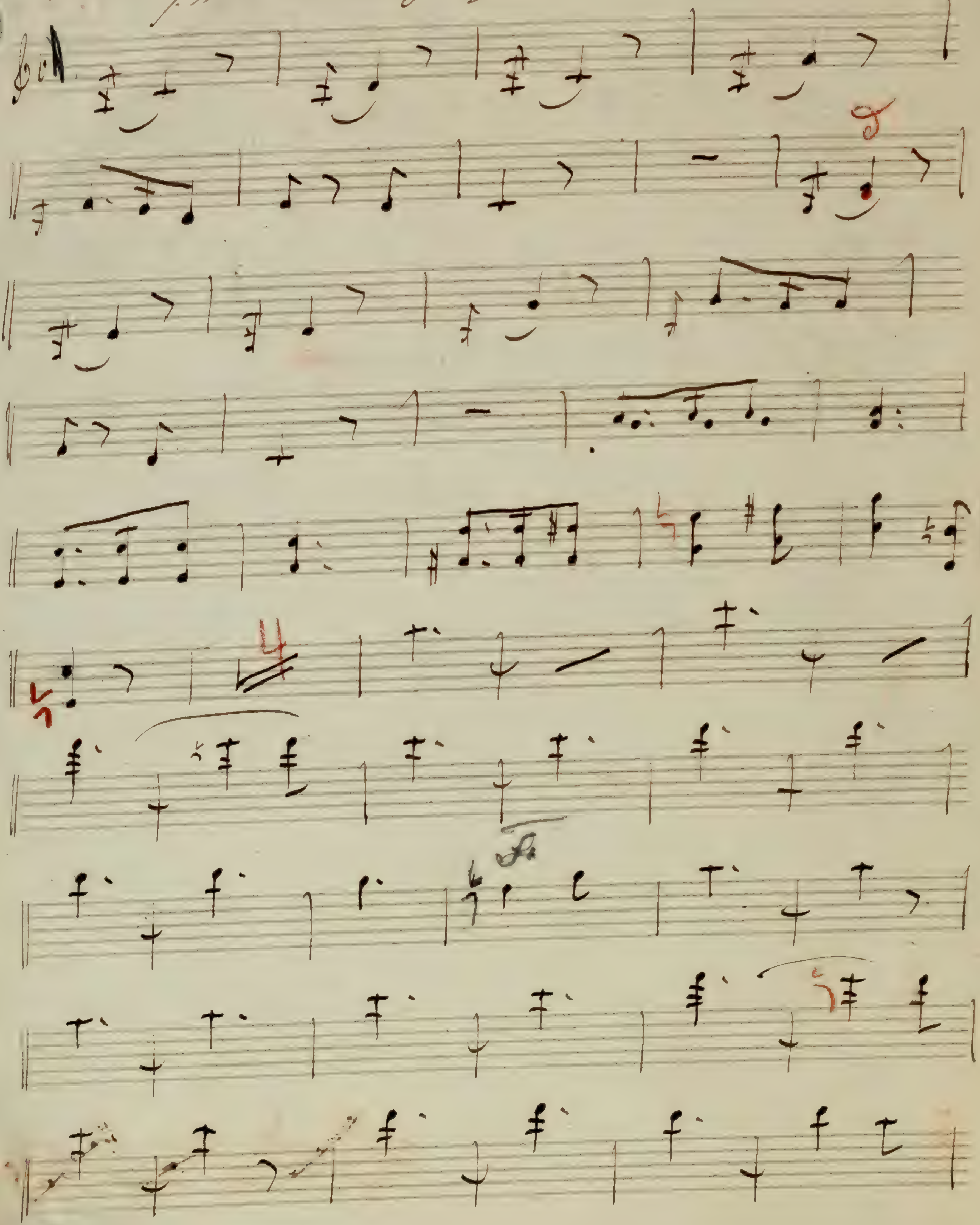


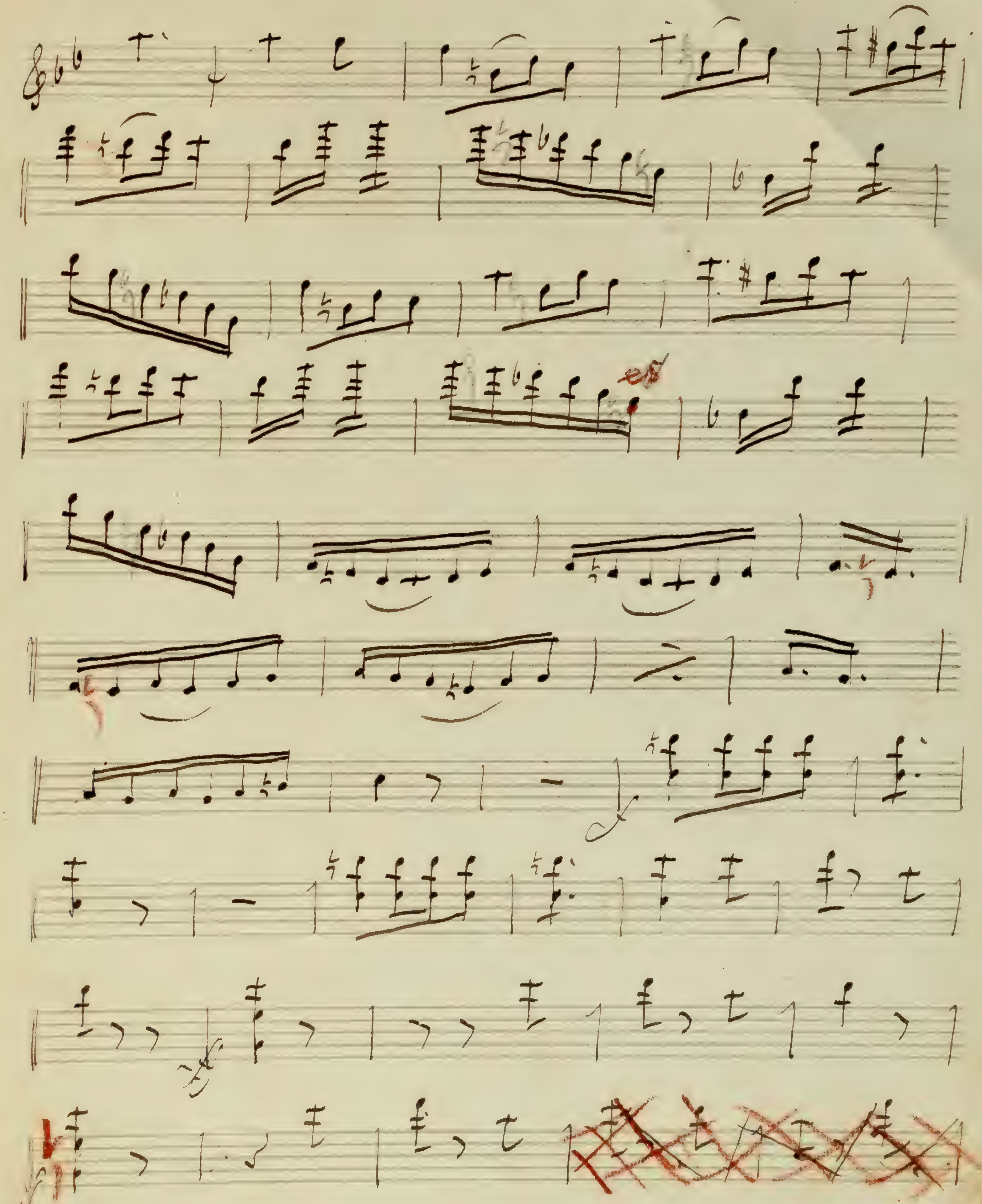

rit
Maestoso

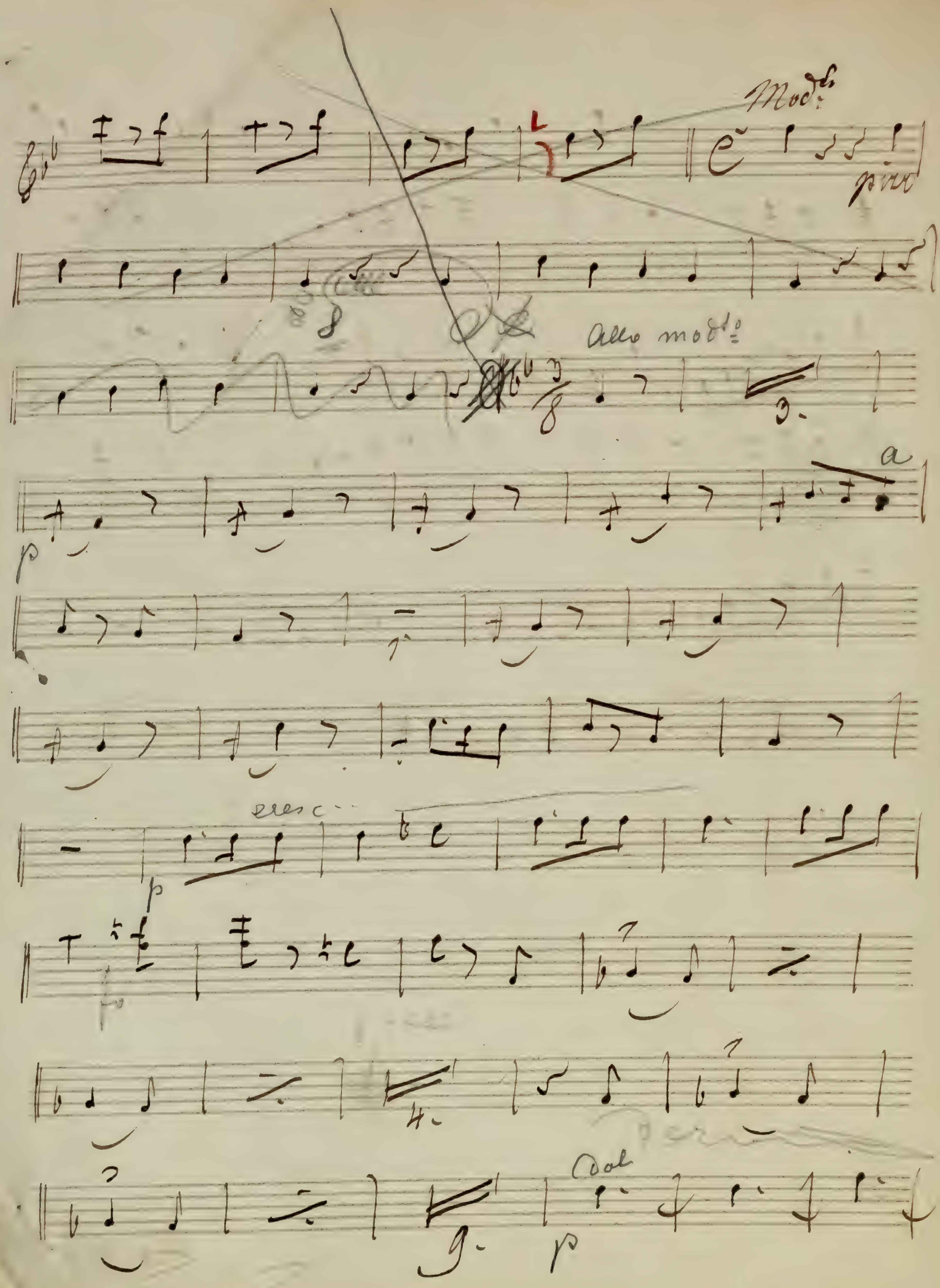

Spiccato

8

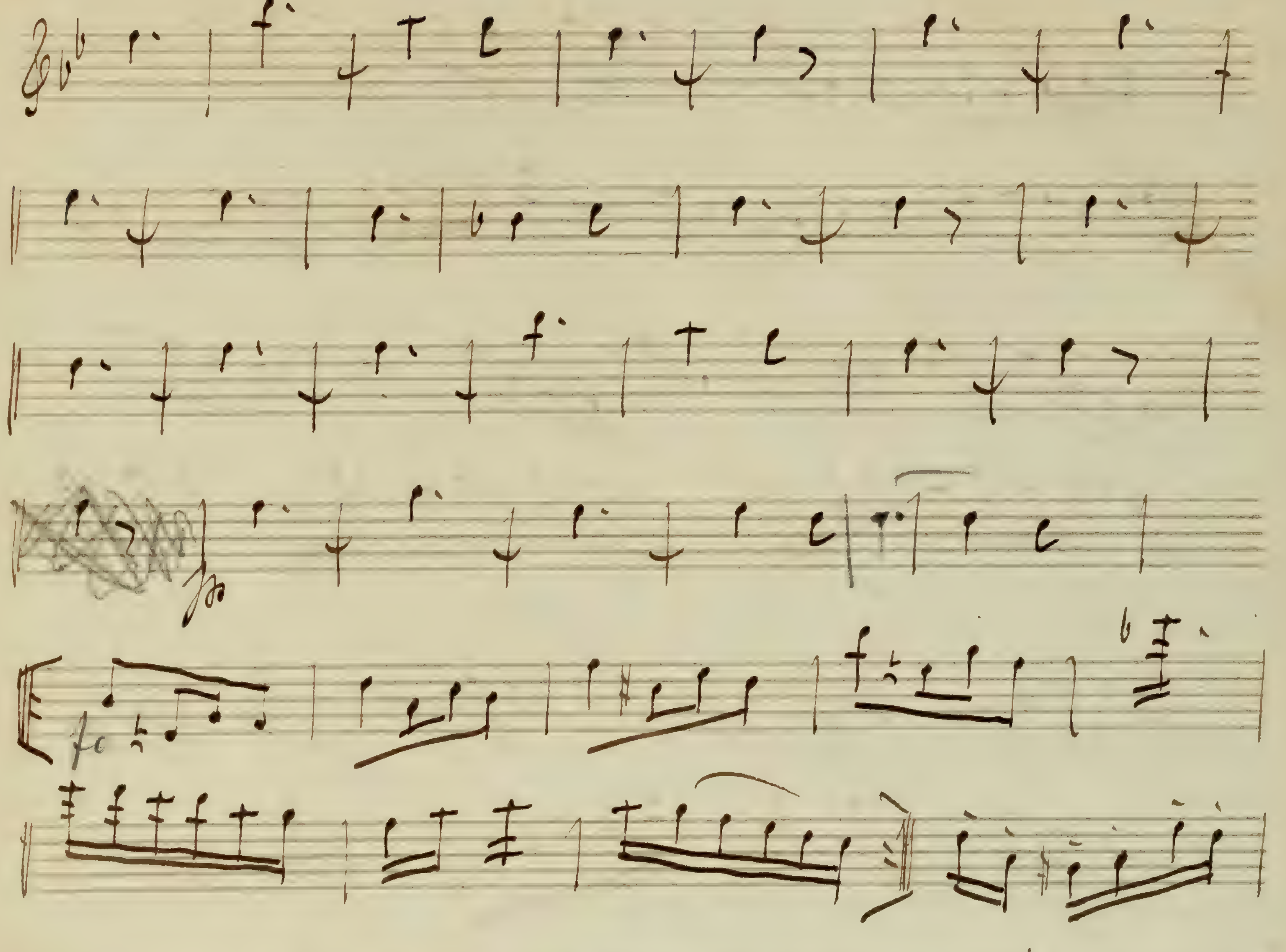
(Meno p. mit einem Finger.)

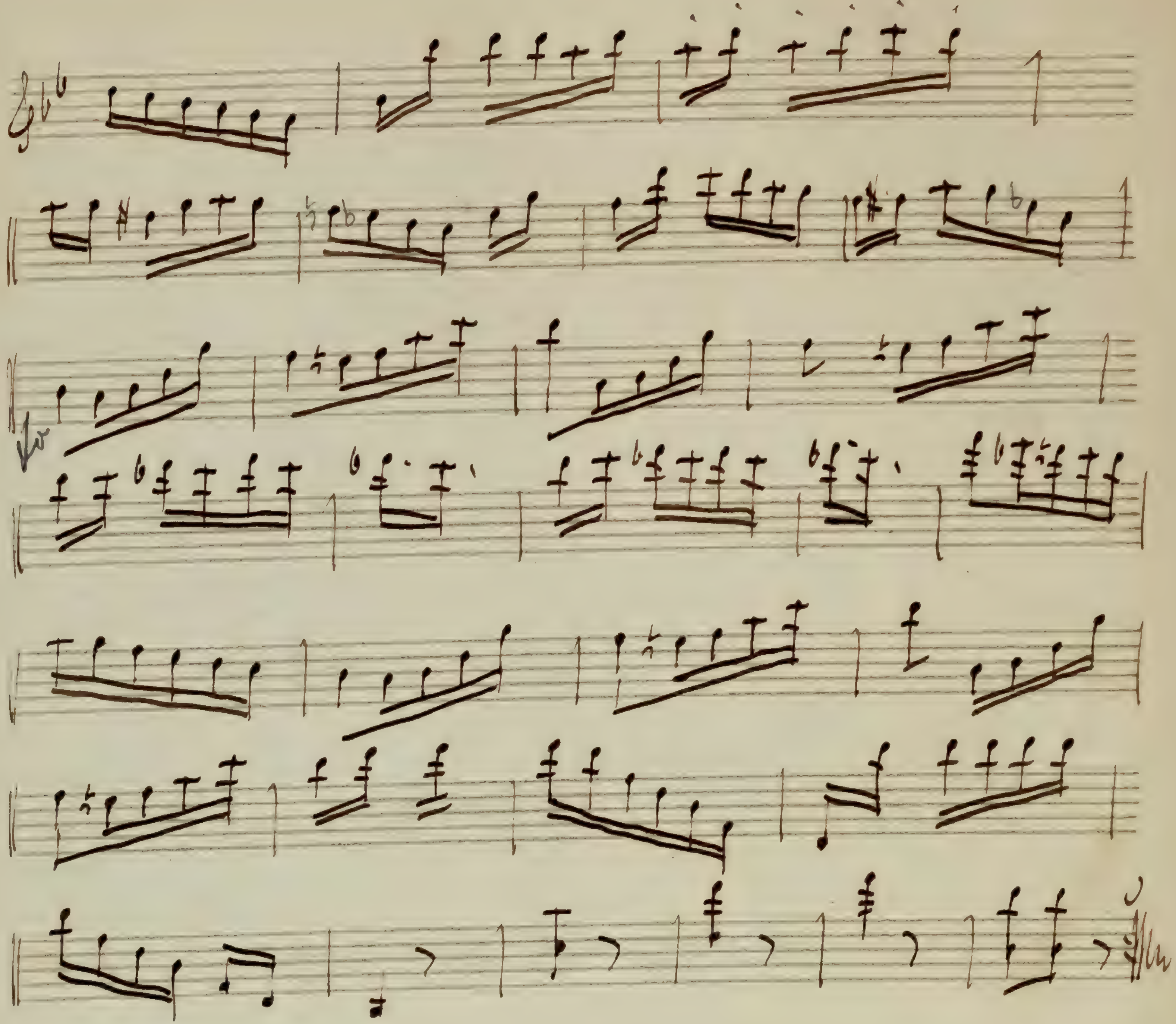




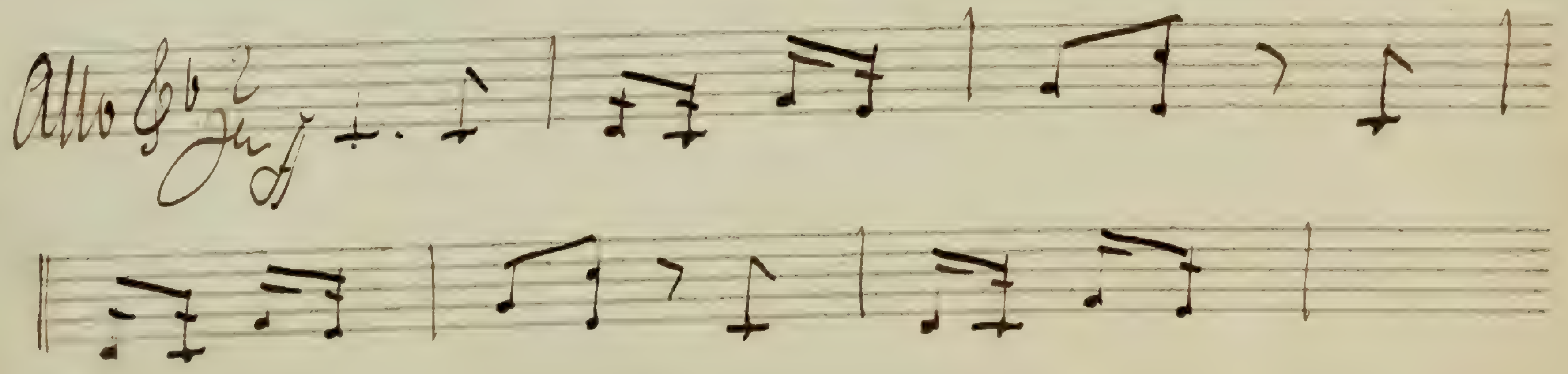


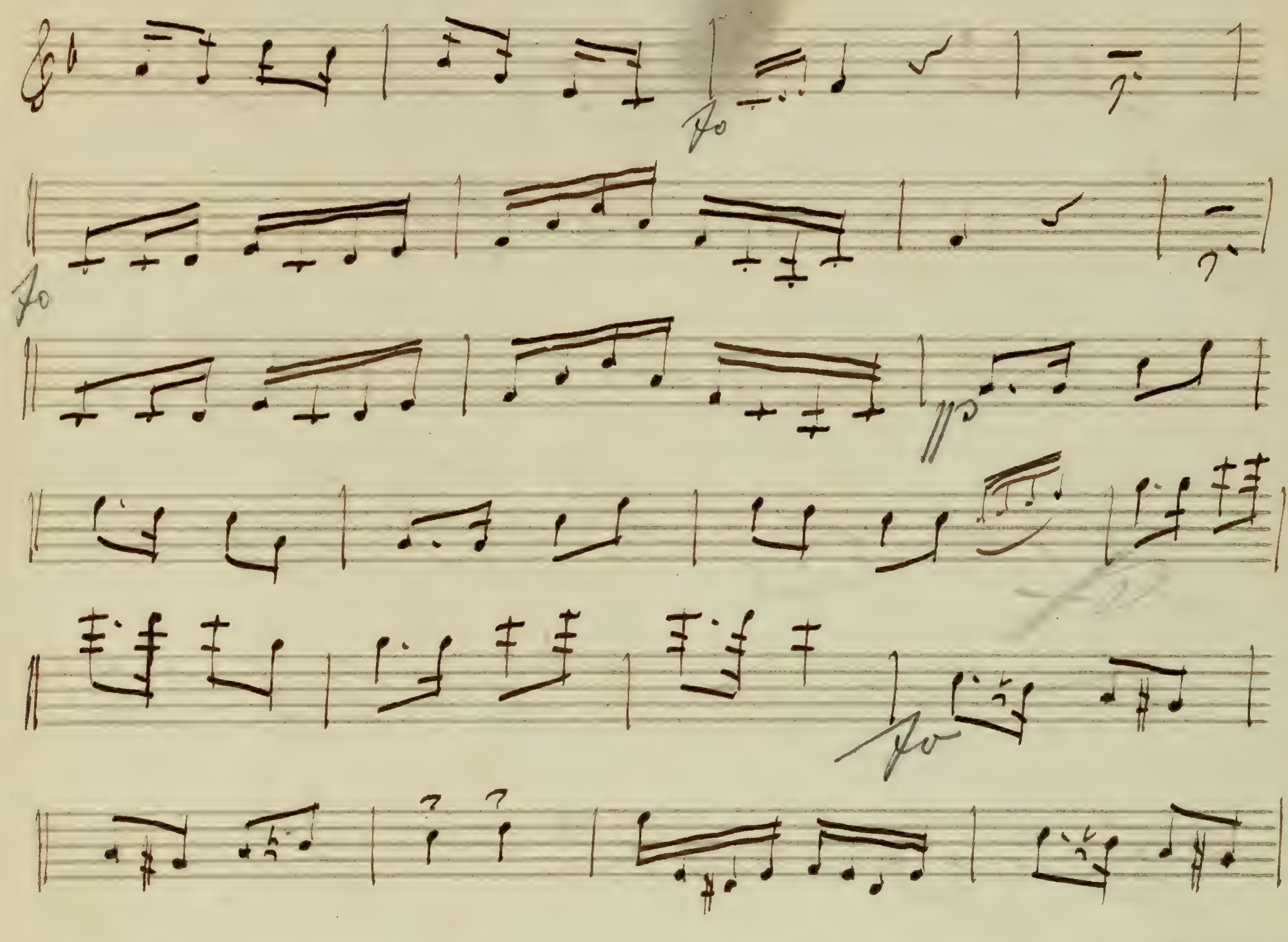
Modto
piu
Allo modto
cresc
Dol

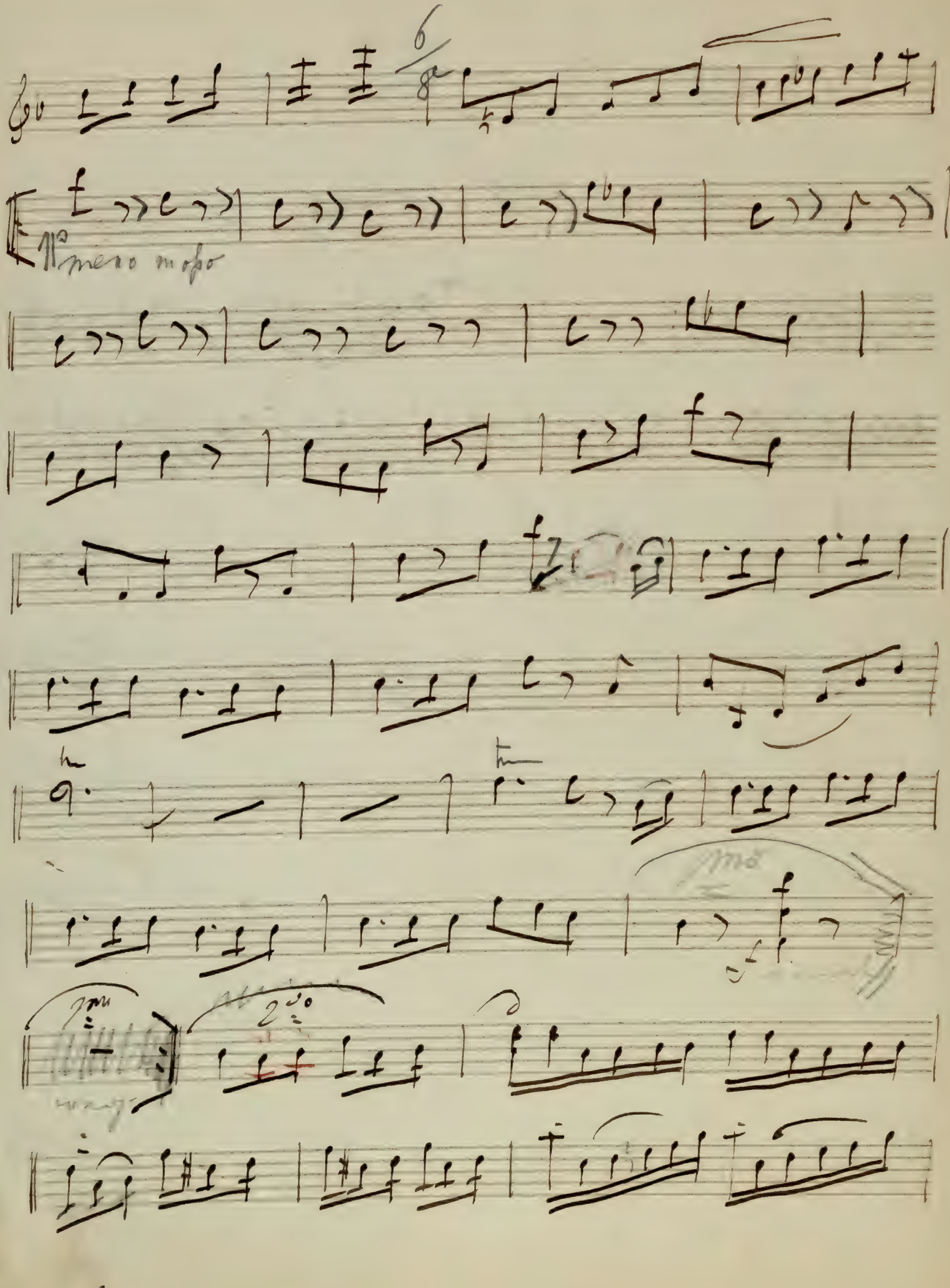


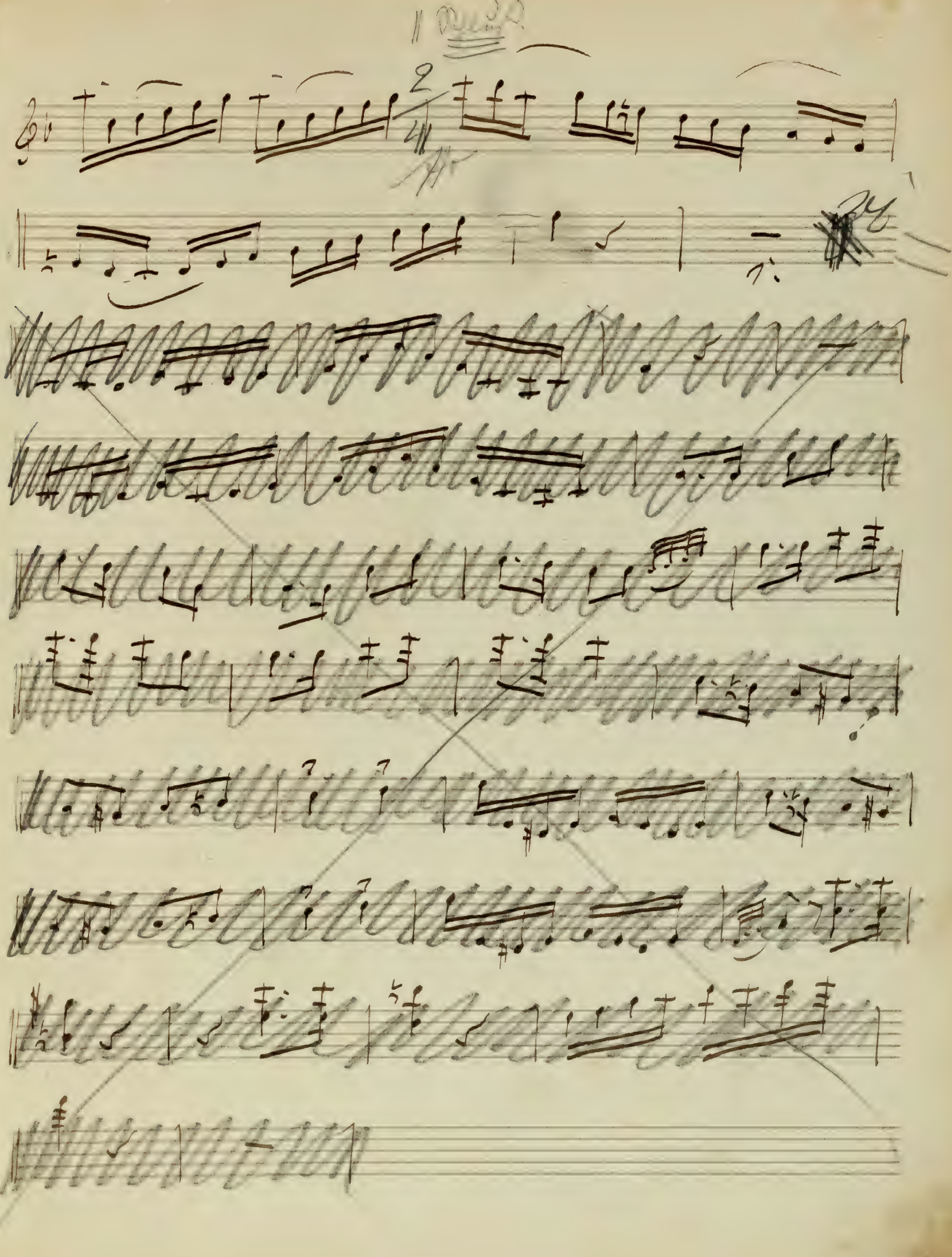


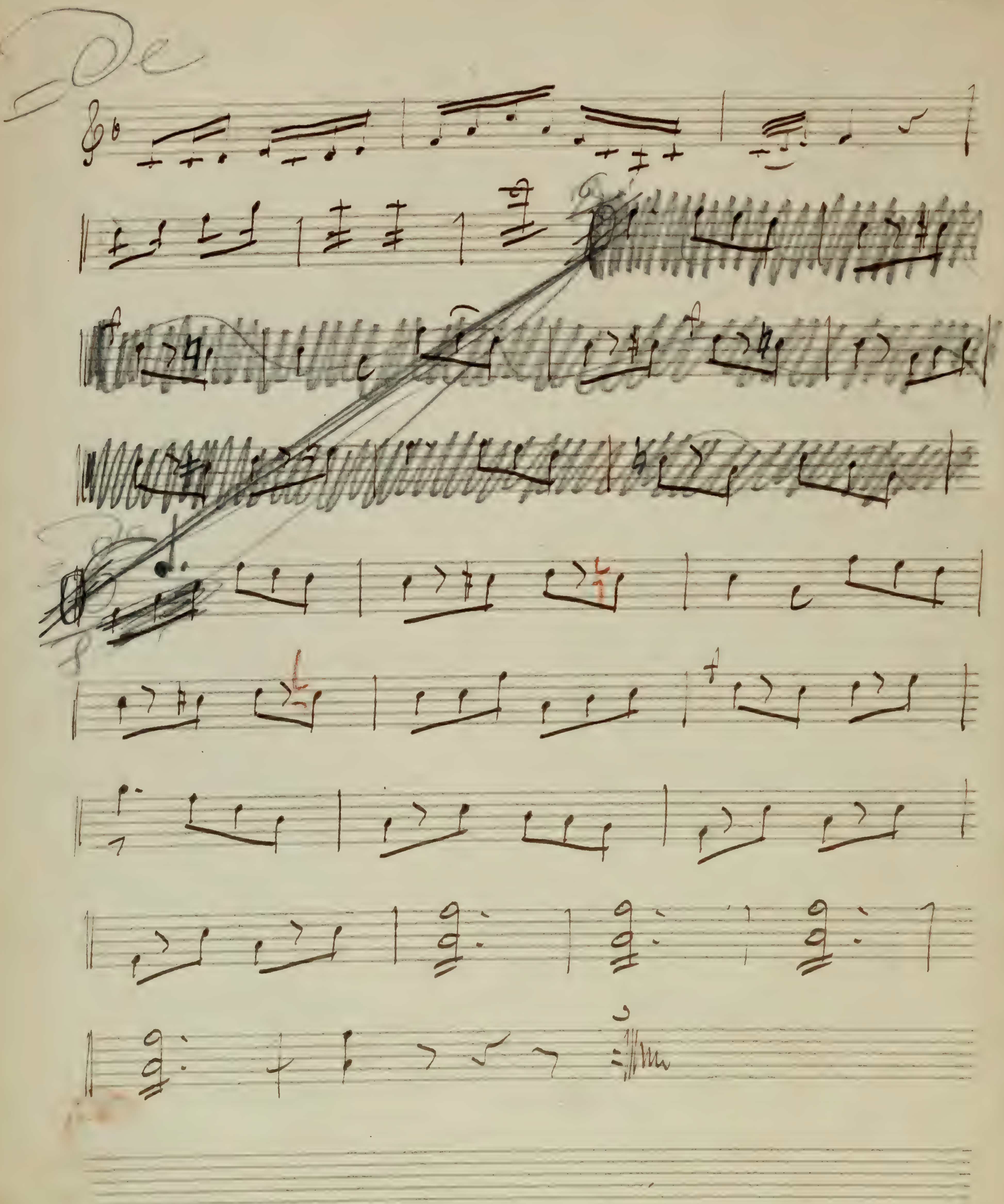
N° 1.

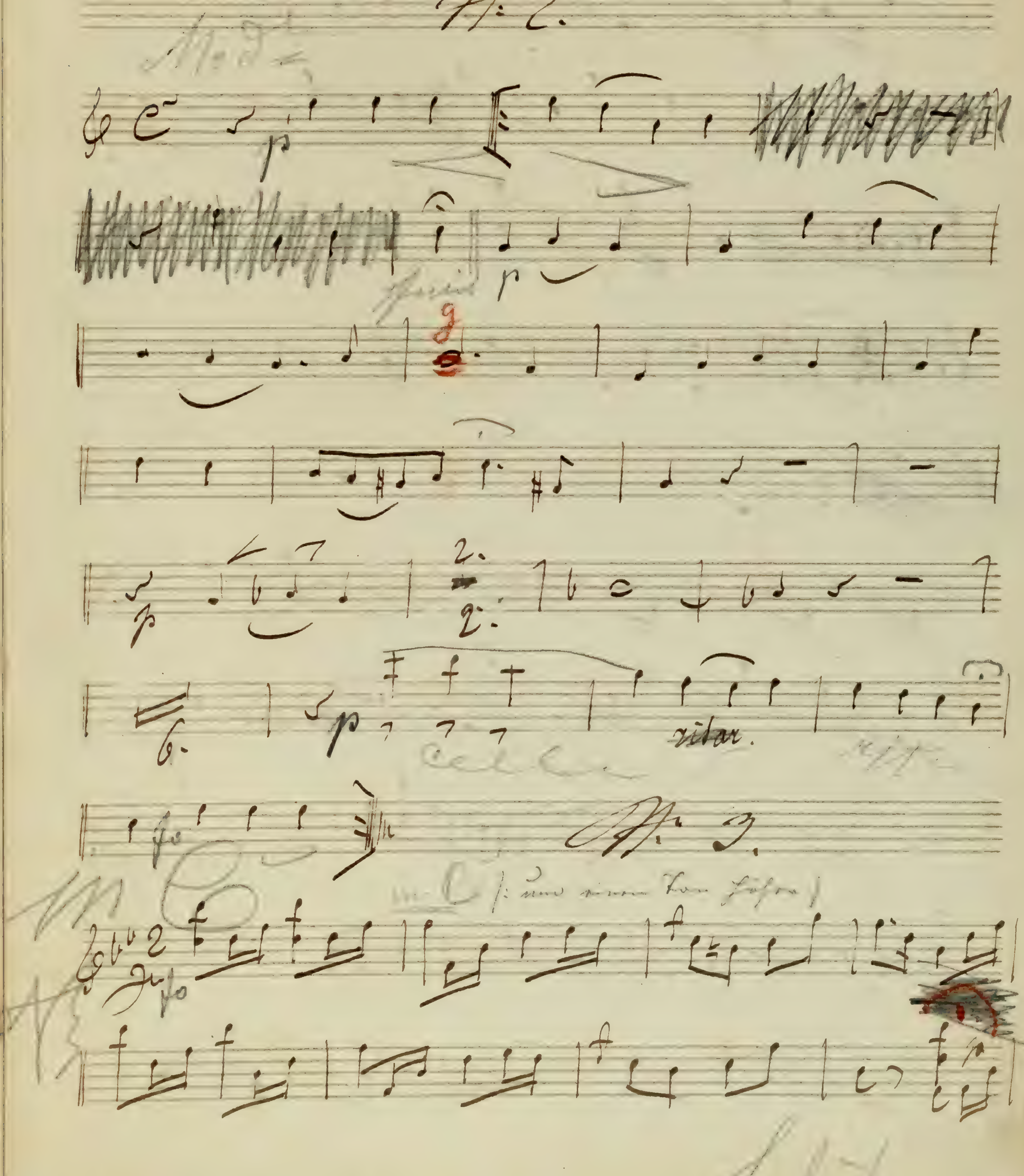



fo
fo
pp
fo
fo
fo

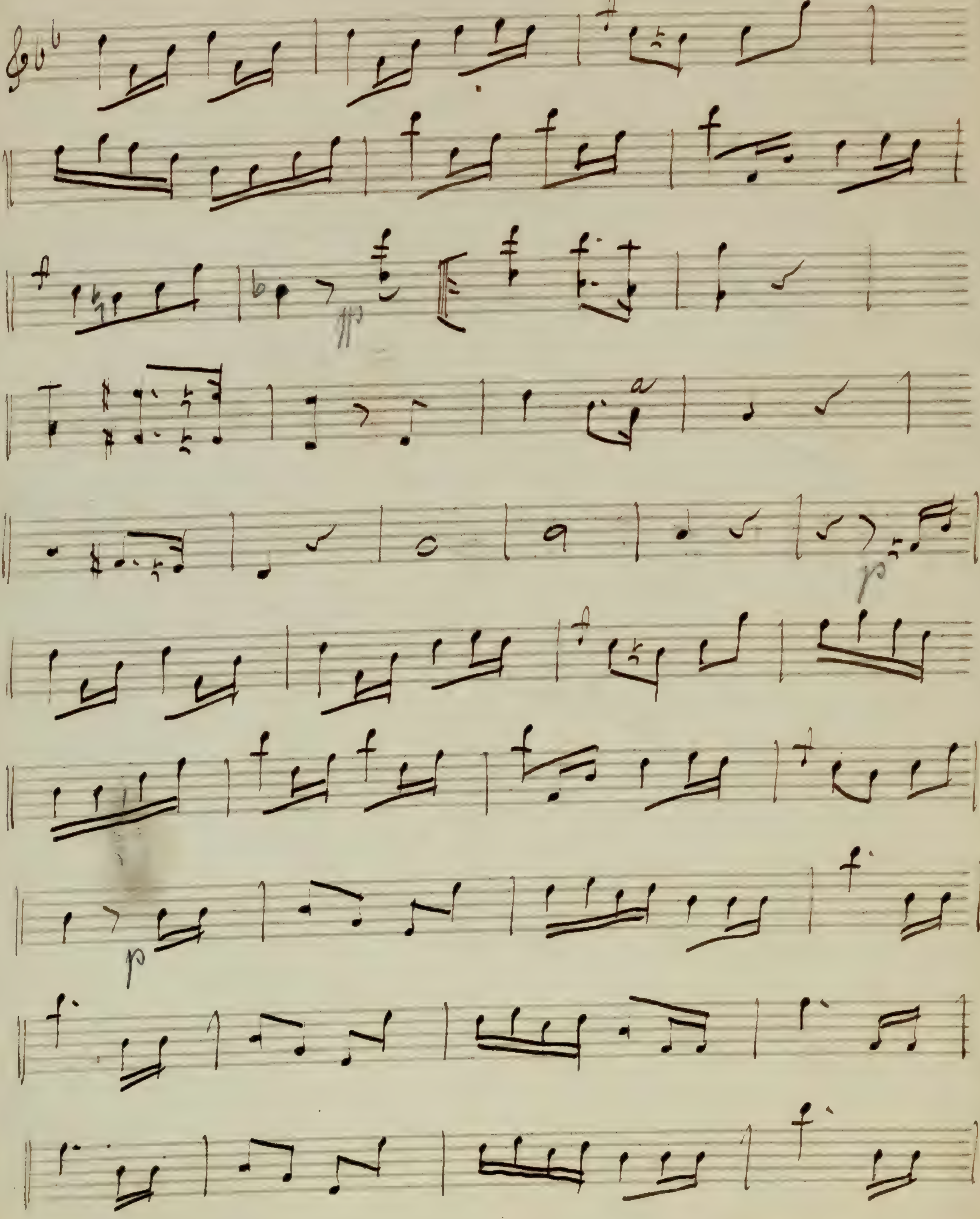

meno mosso

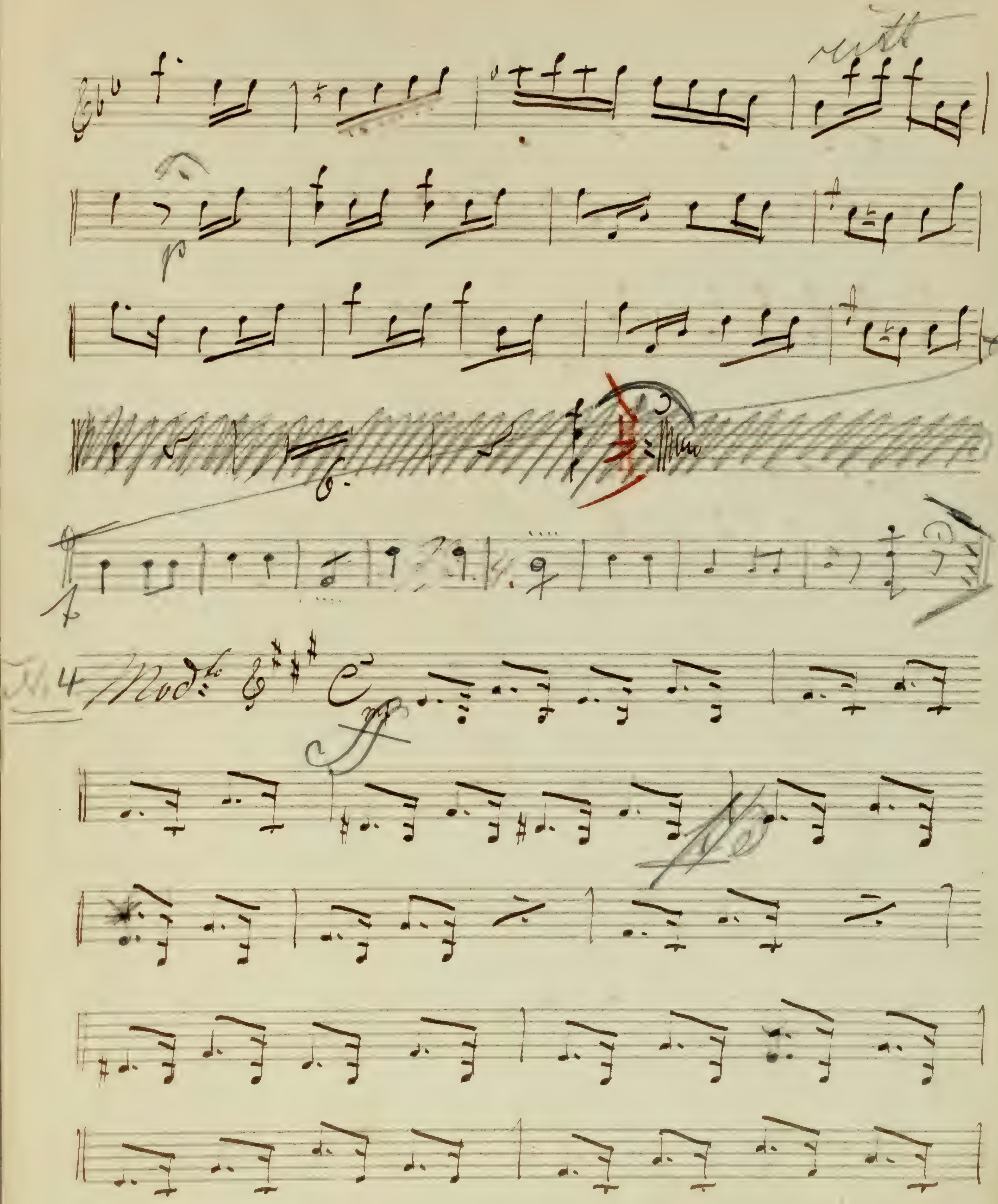




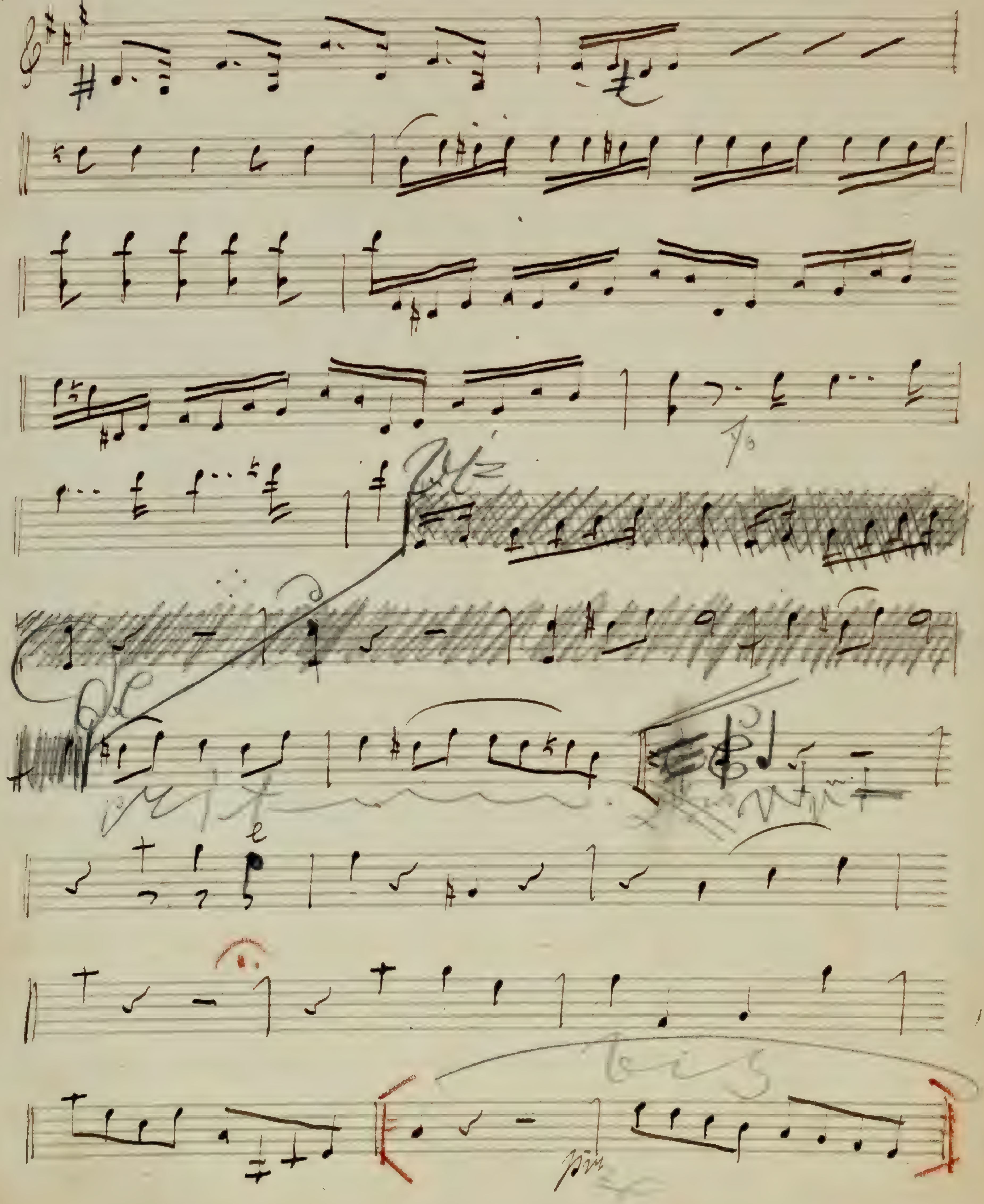


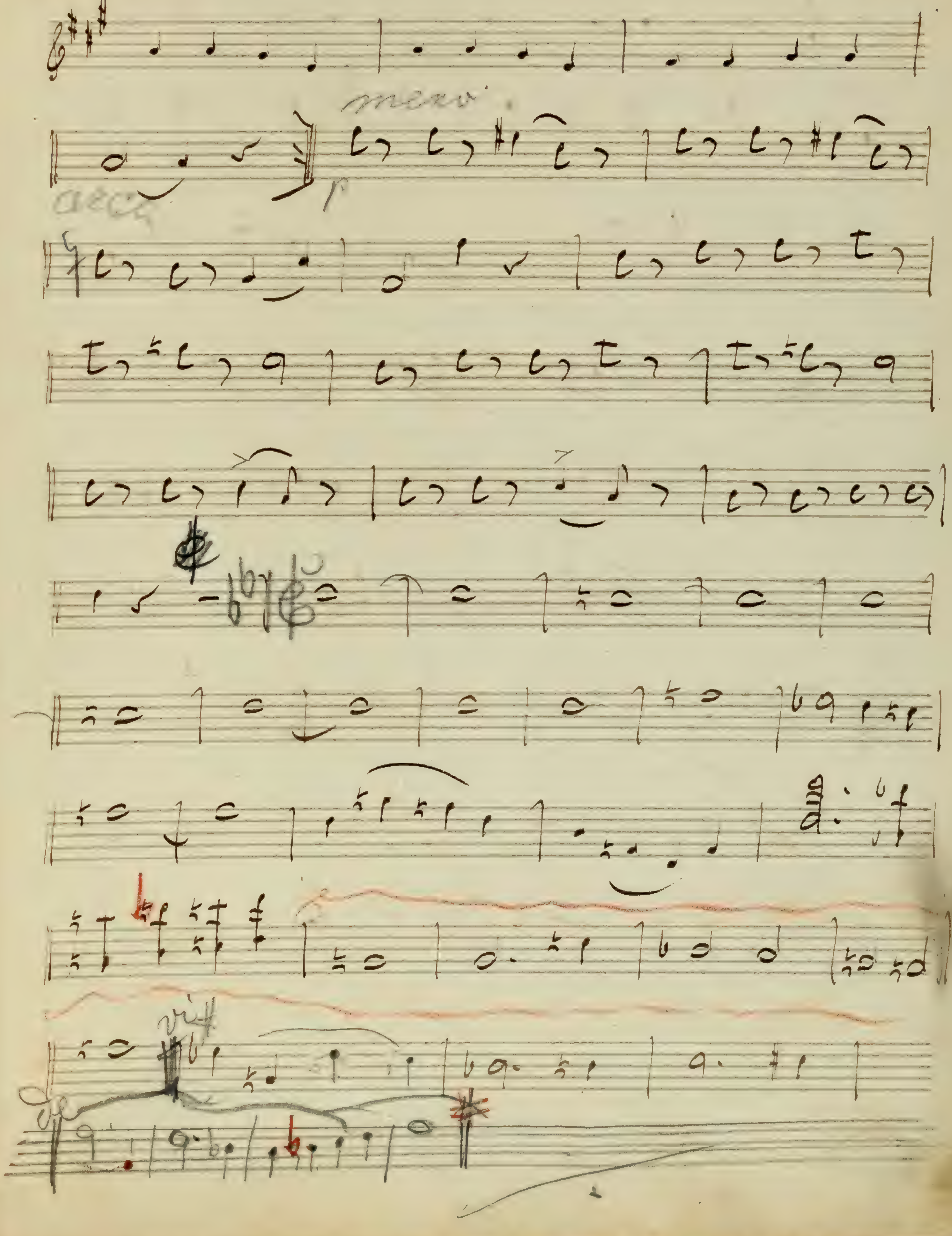
No 2.
p
ritar.
No 3.
fp



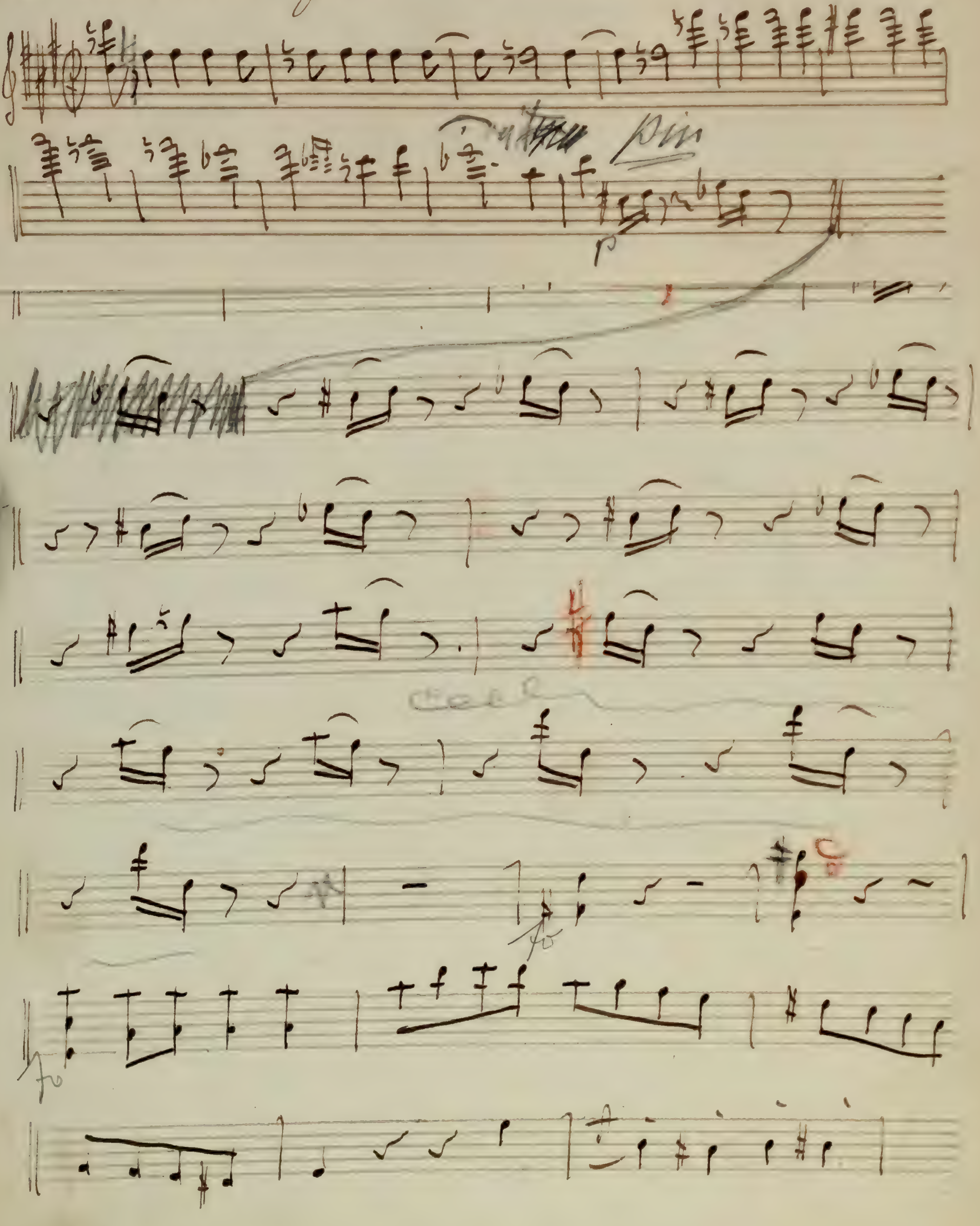


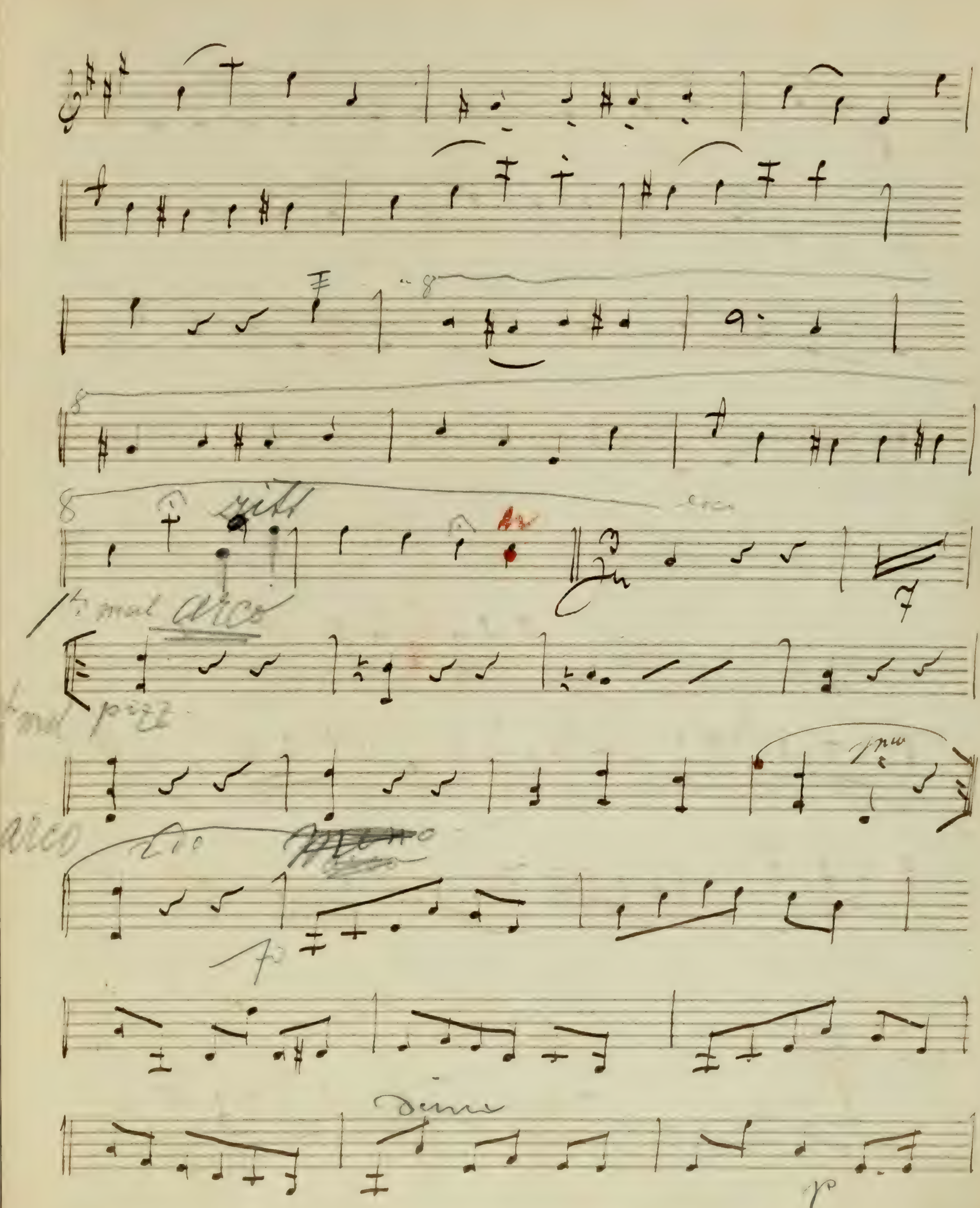
p
N. 4
Mod:to
mf
ff

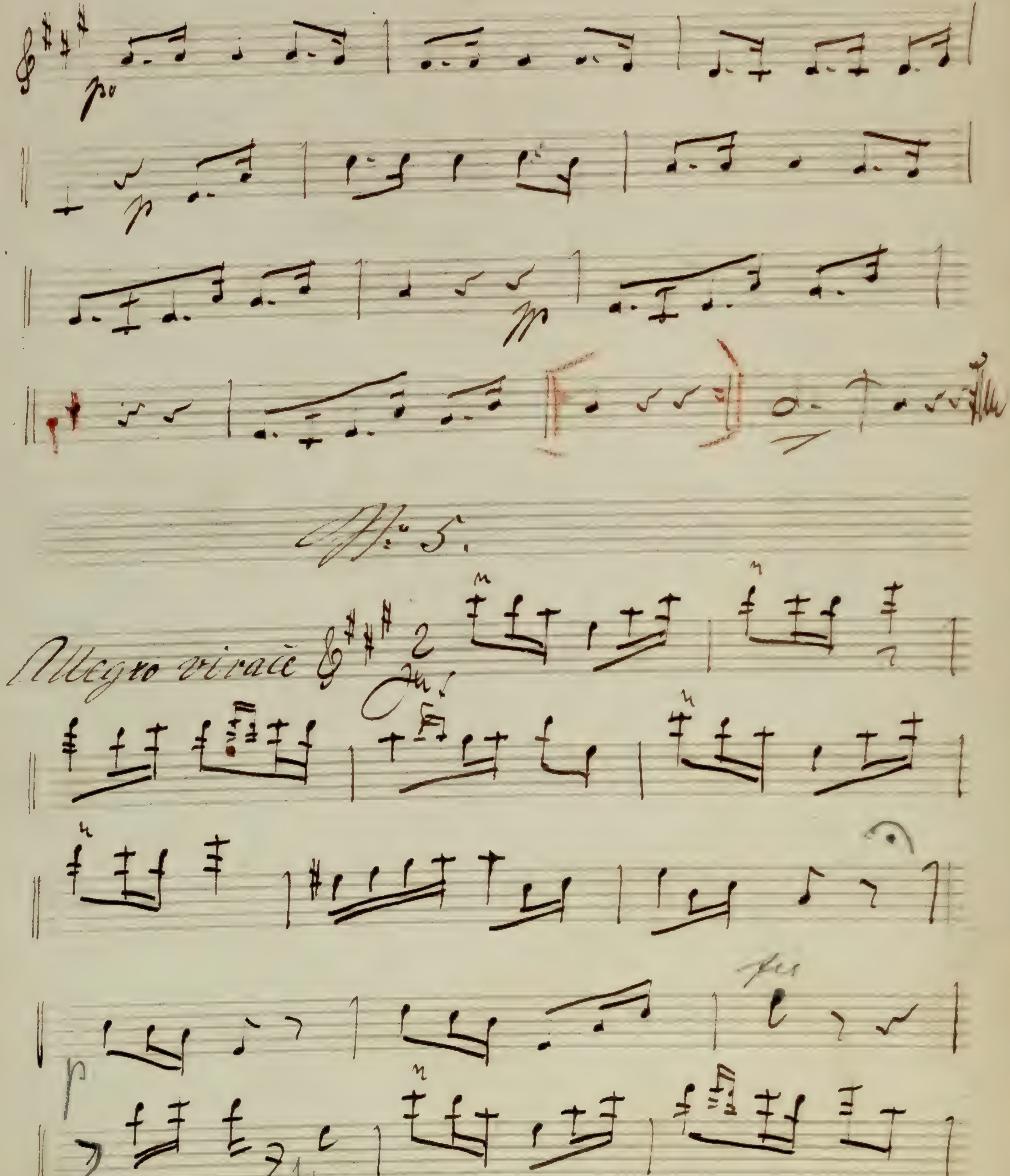

bis


meno

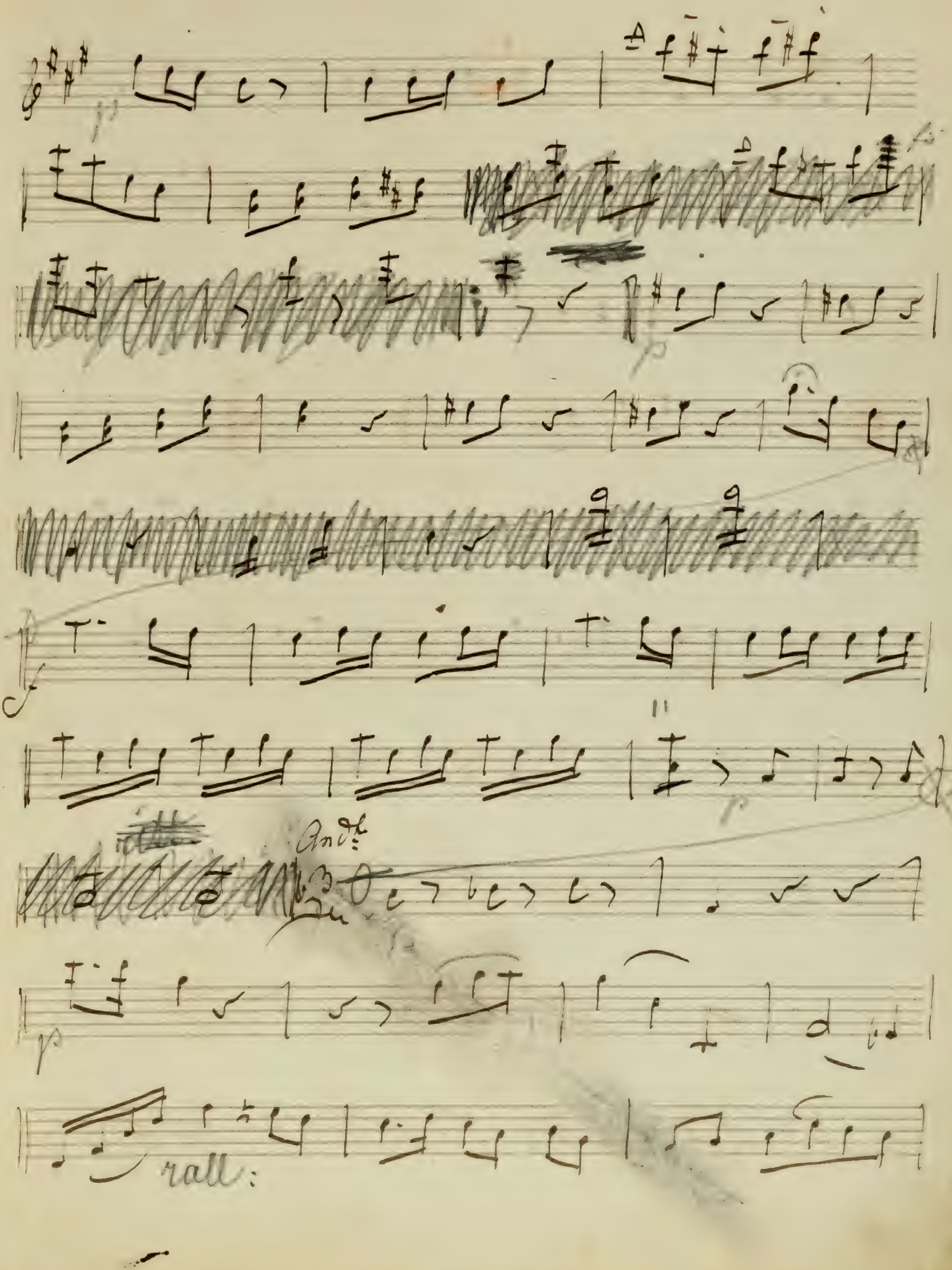
Burschen Schänke zu Nro 4   Violino 1mo

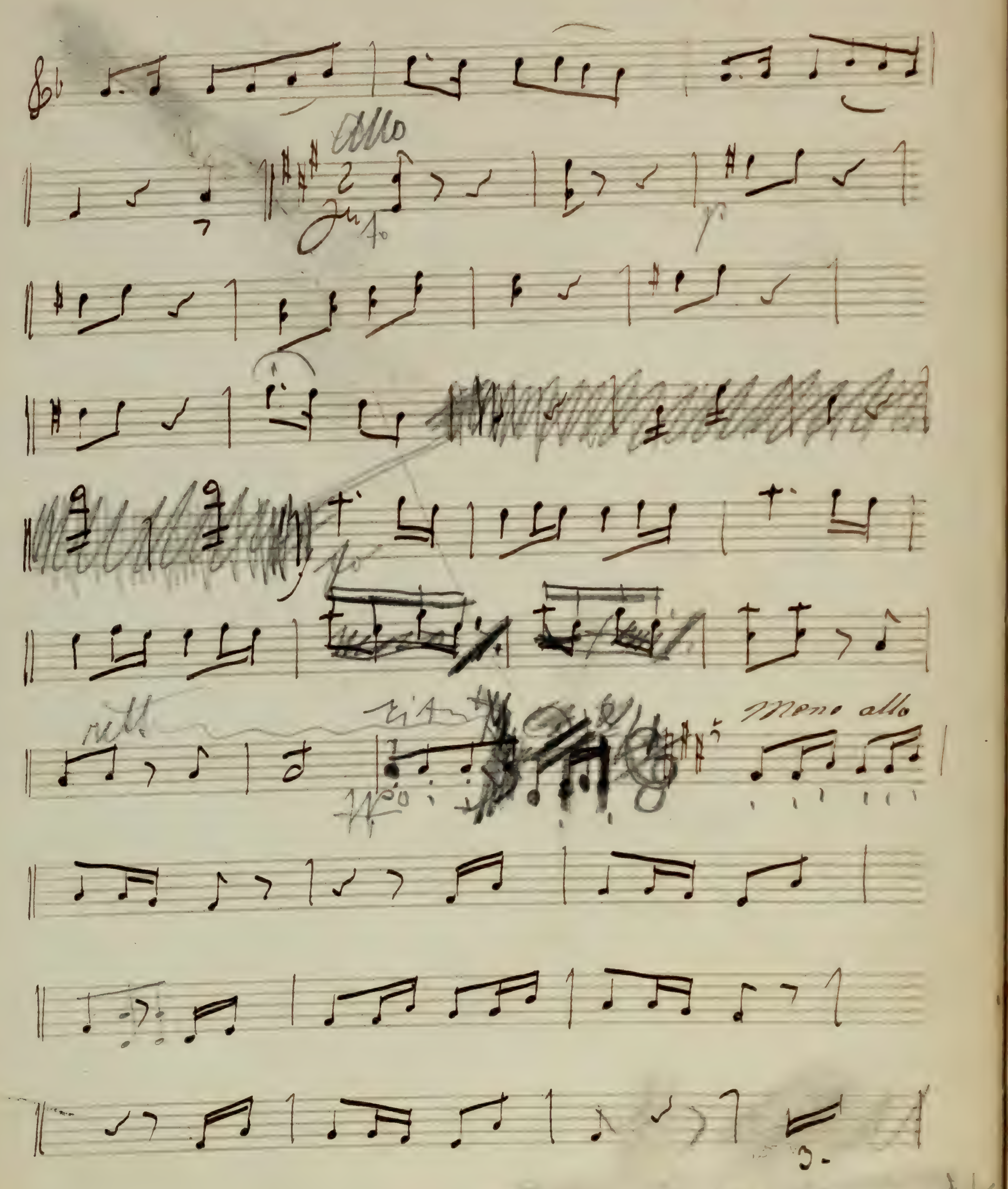


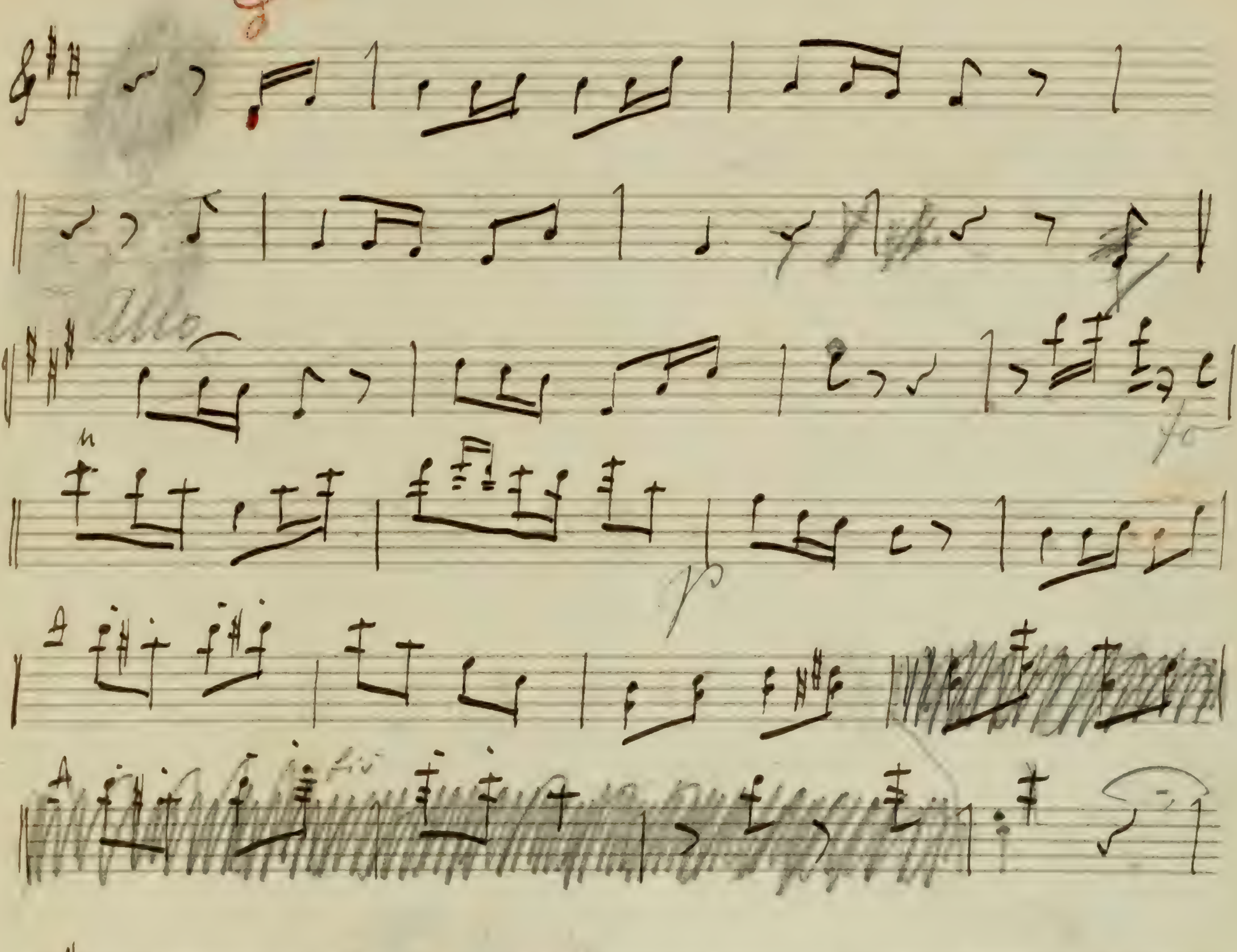

rit
arco
pizz
dim



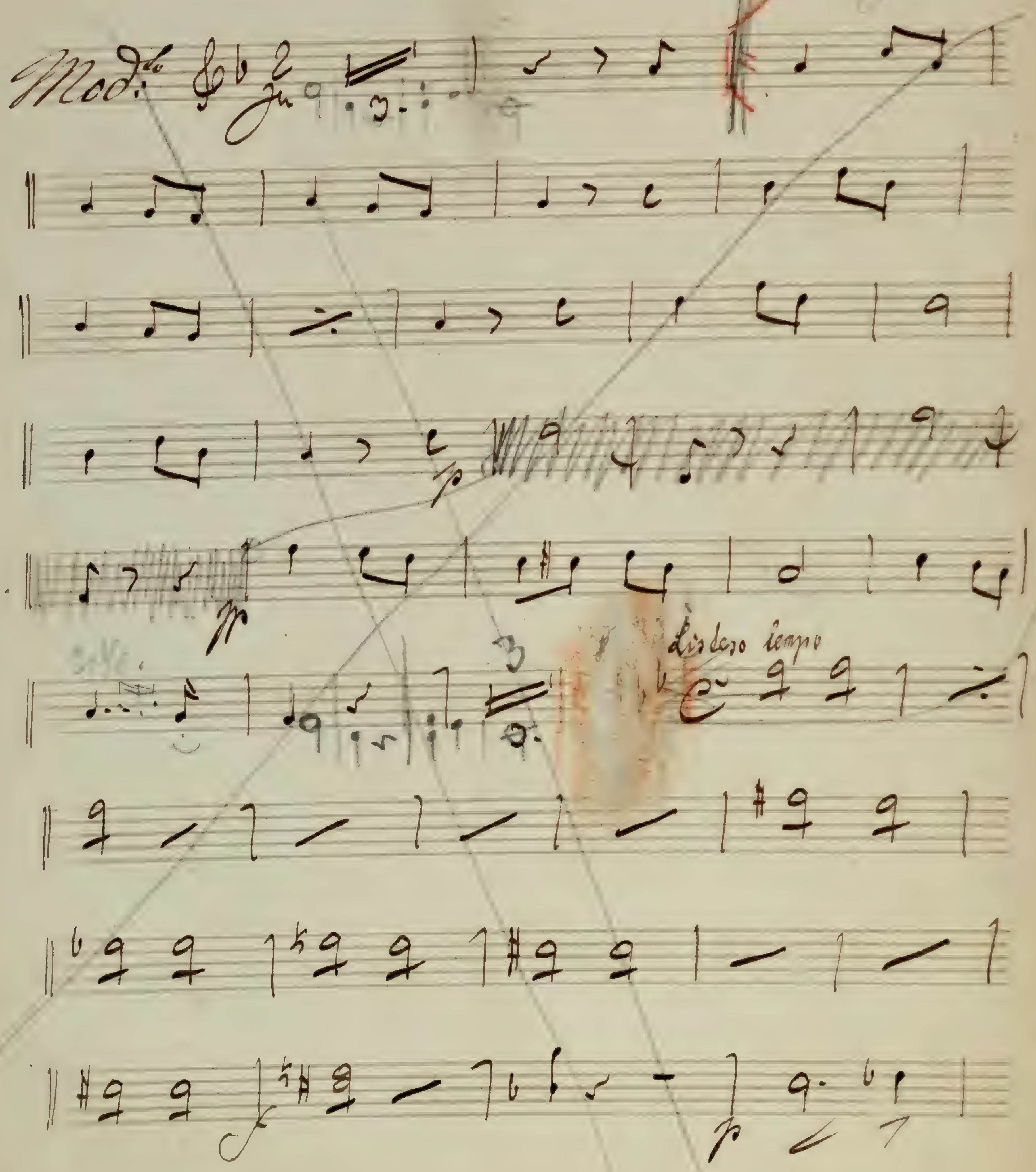
No 5.
Allegro vivace

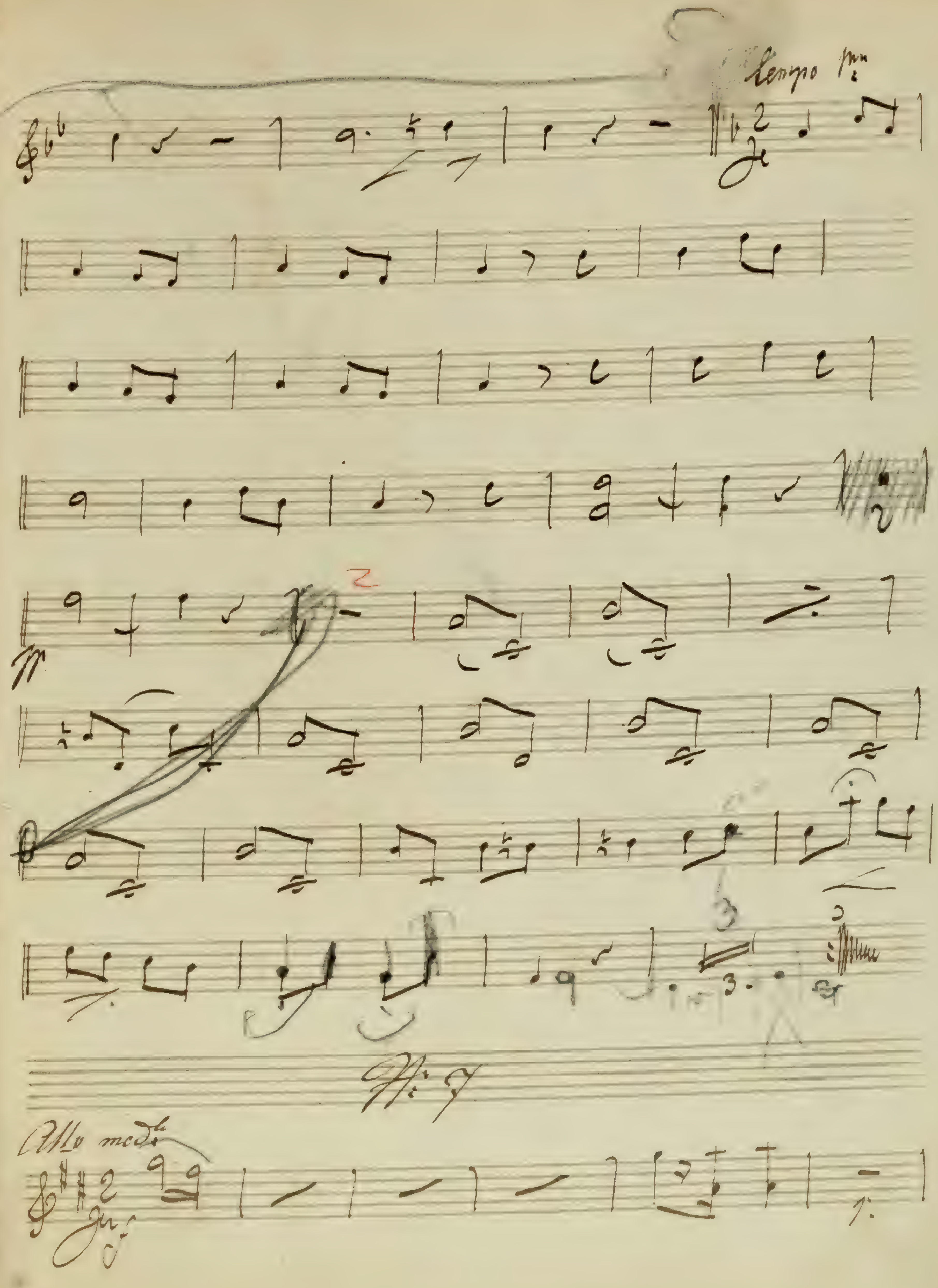

rall:

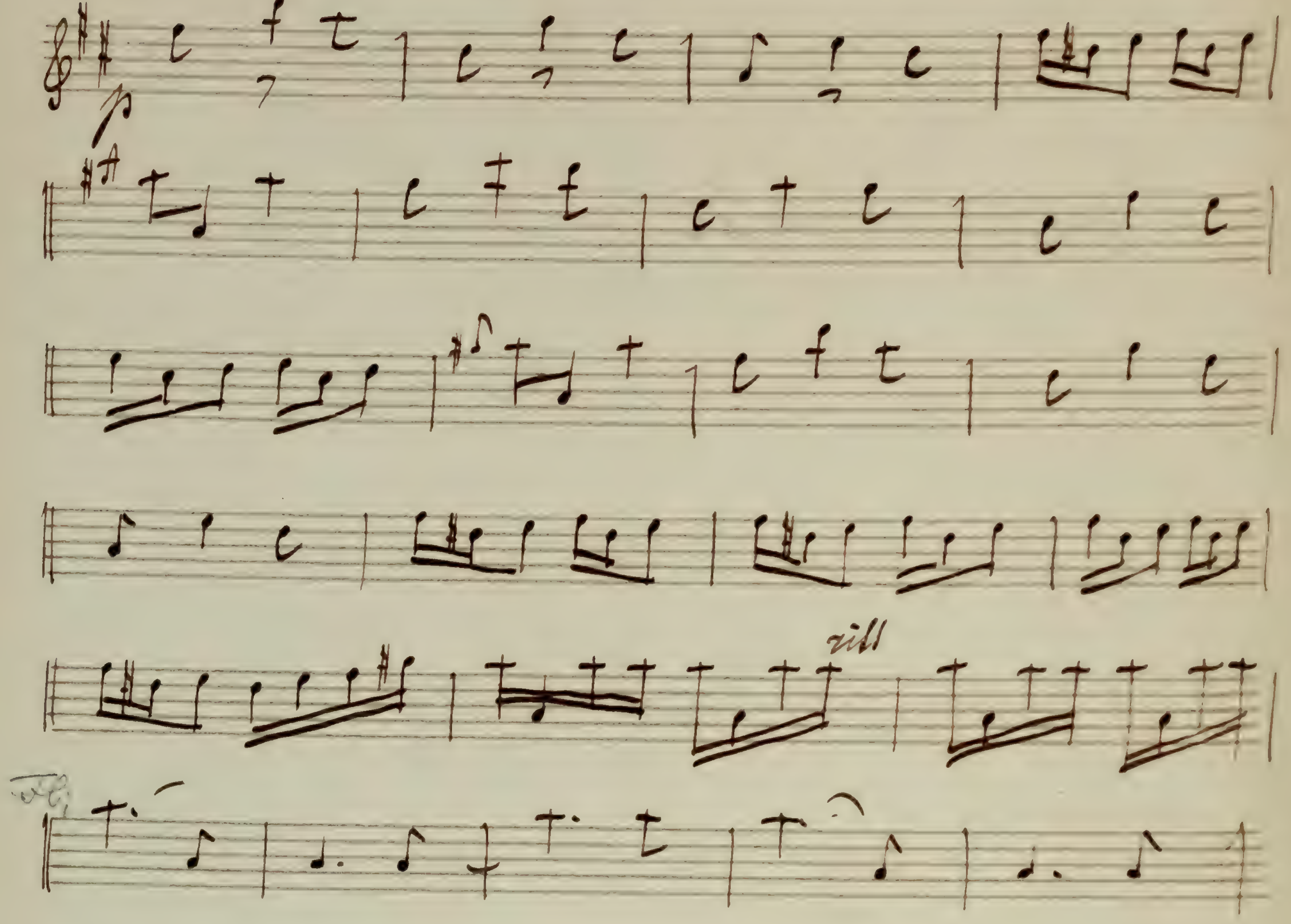

Allo
Meno allo

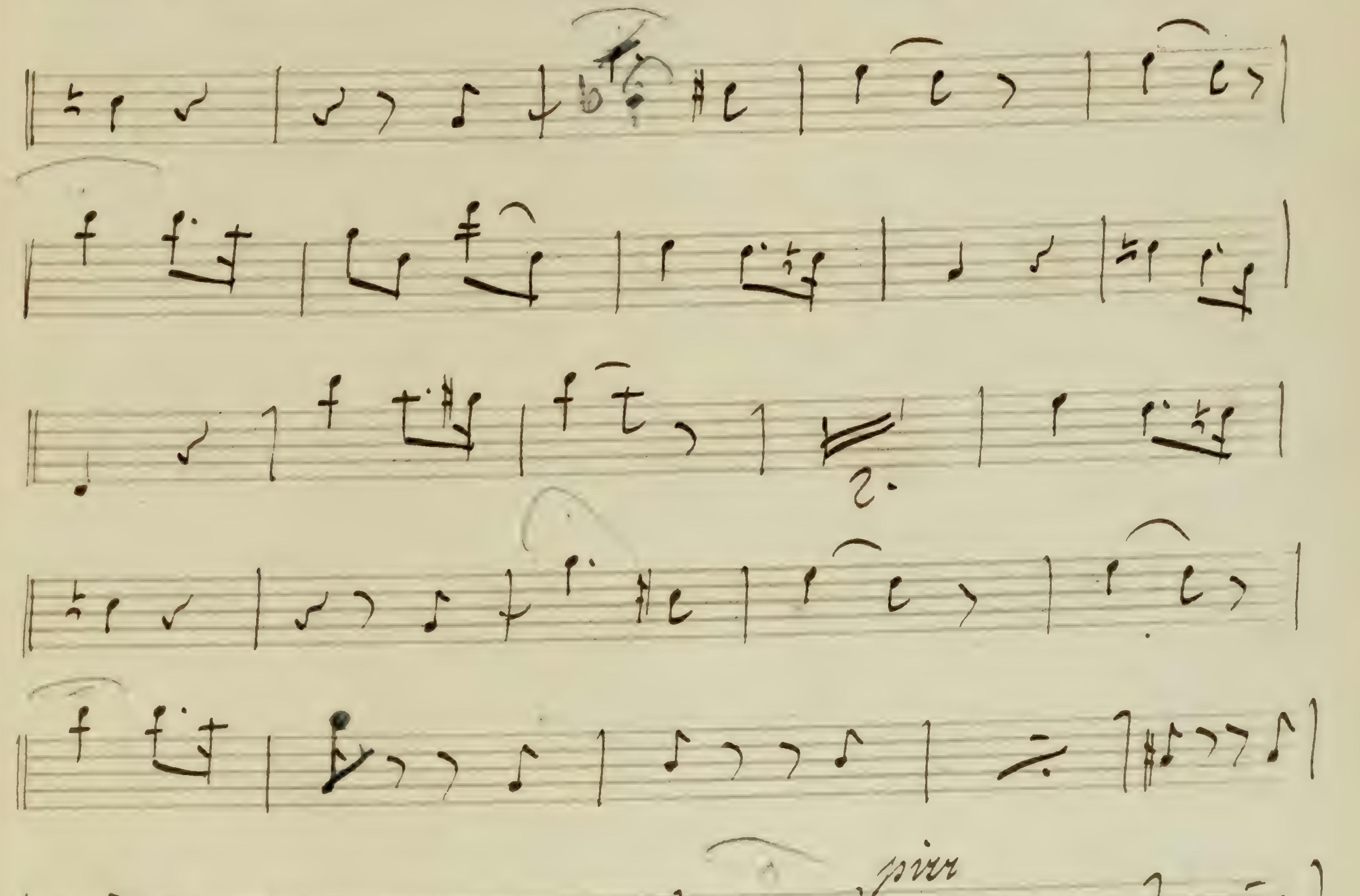

Allo
fo
p
fo

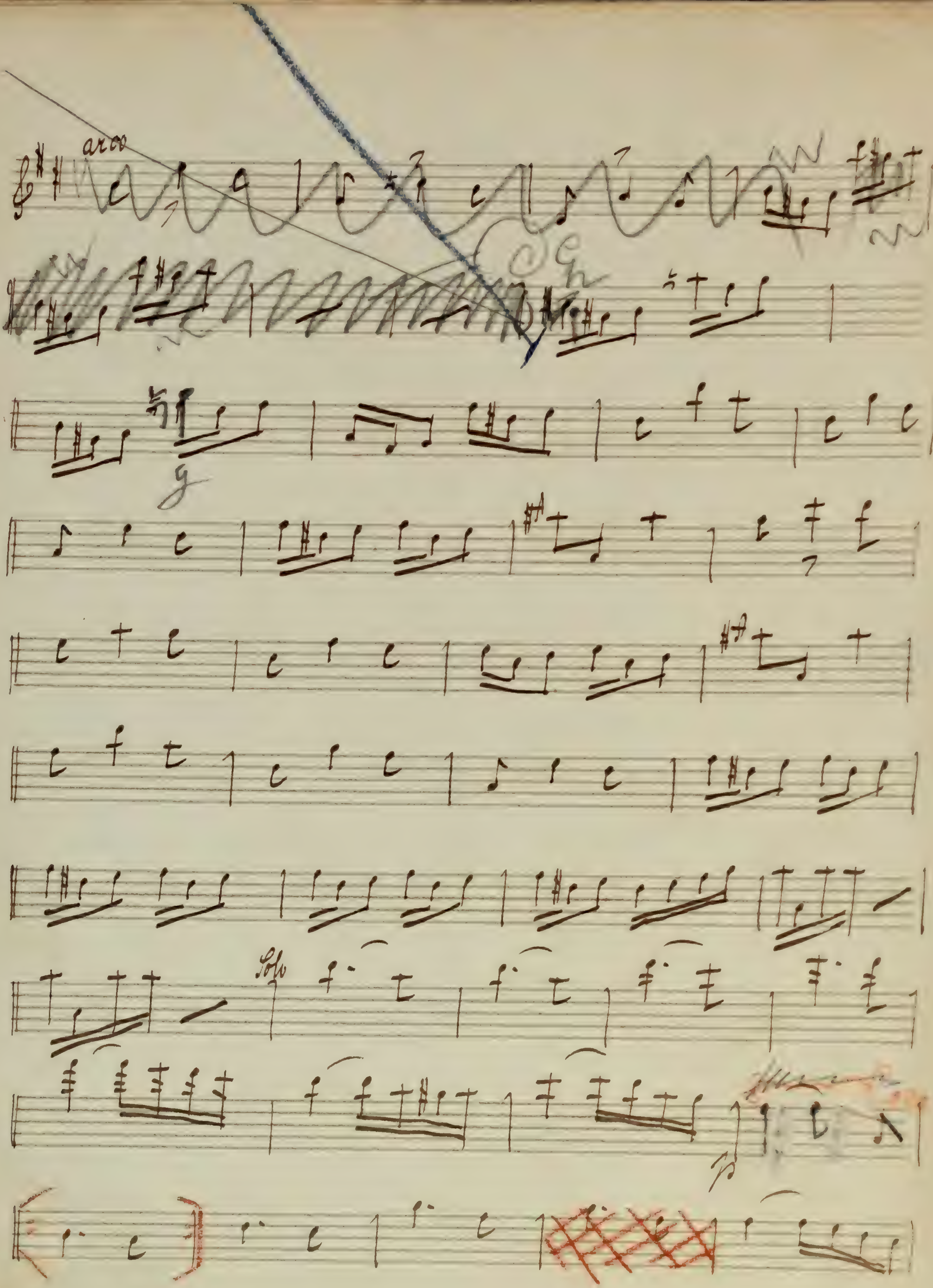
No. 6.

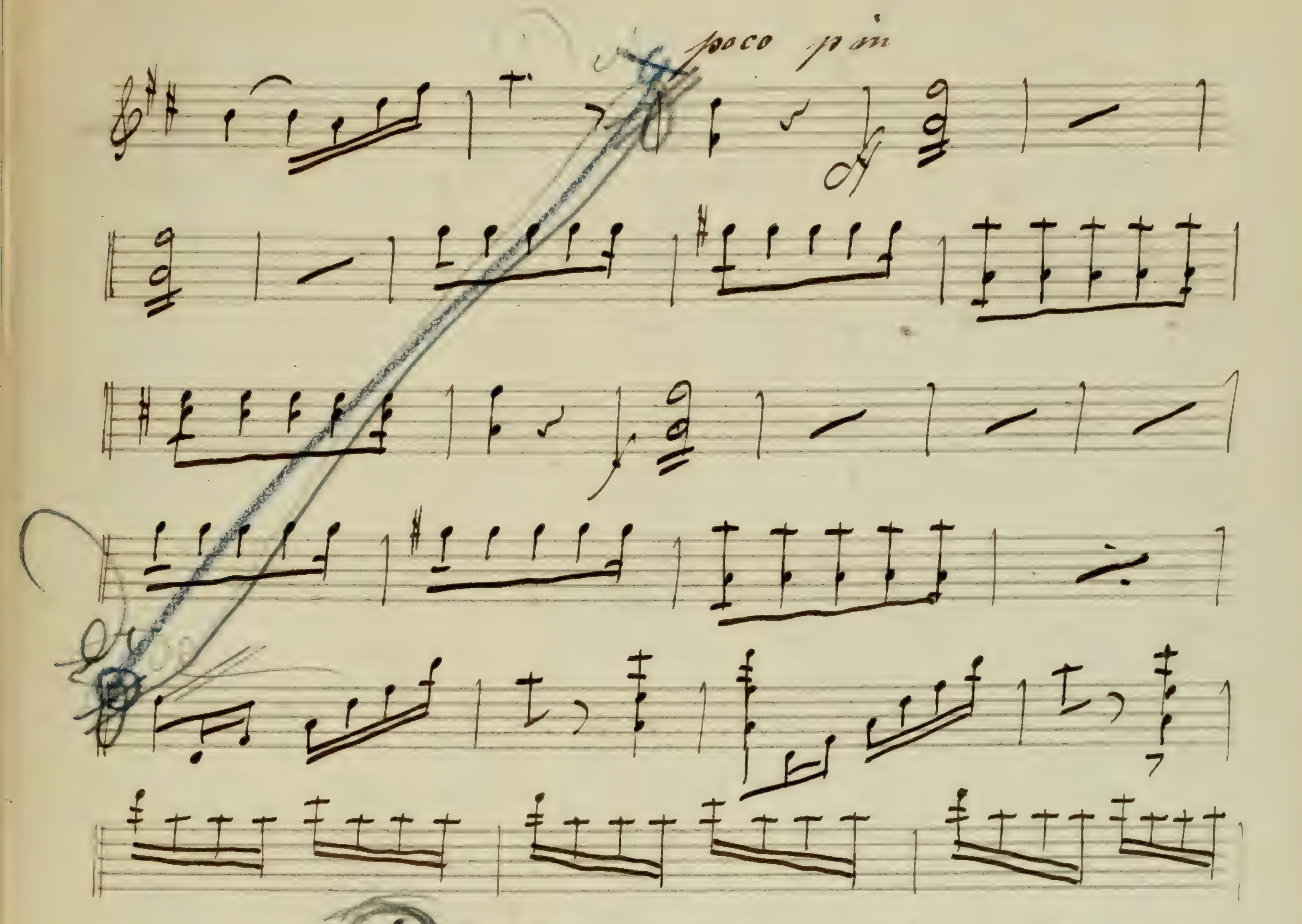



Tempo 1mo
Allo modte

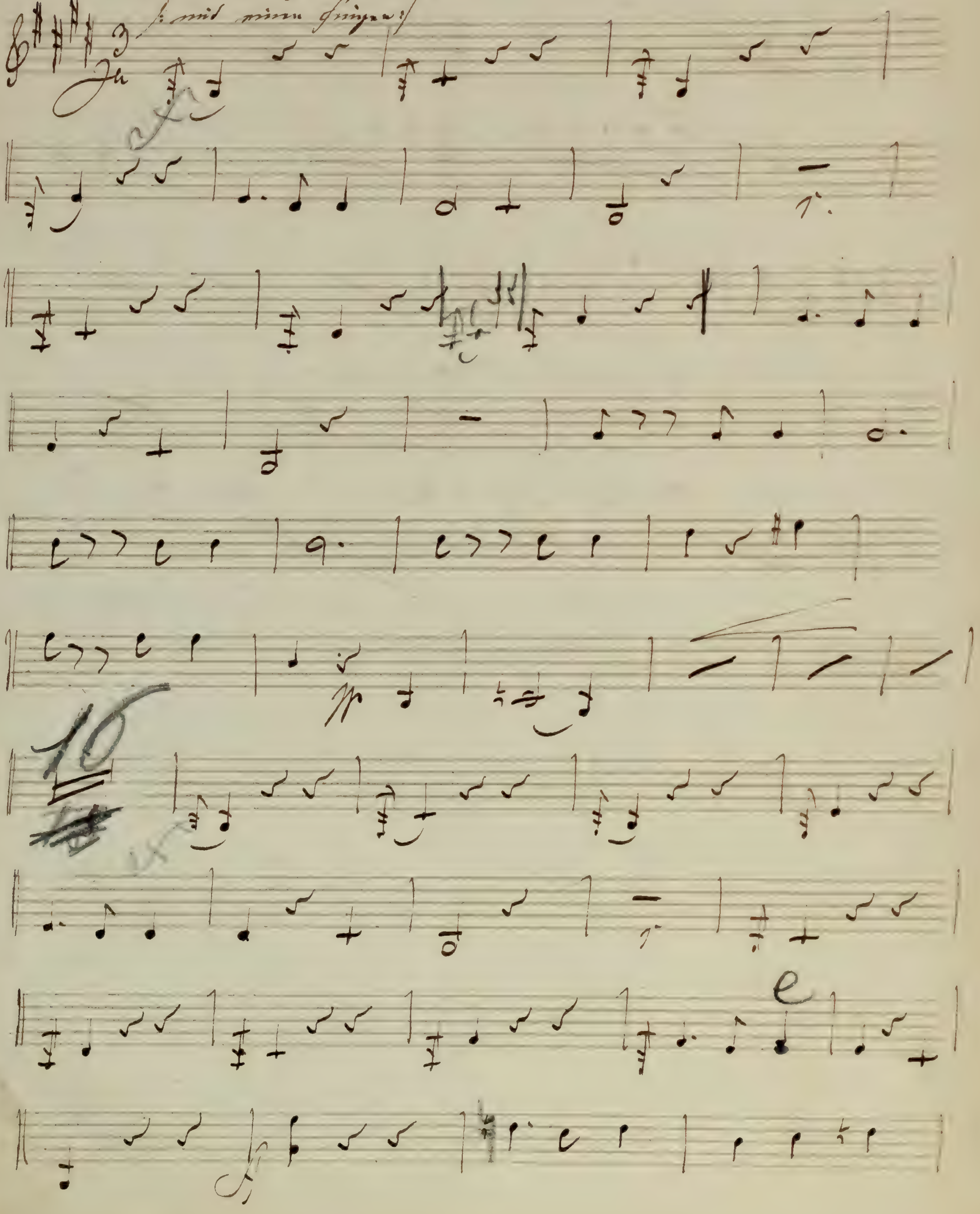


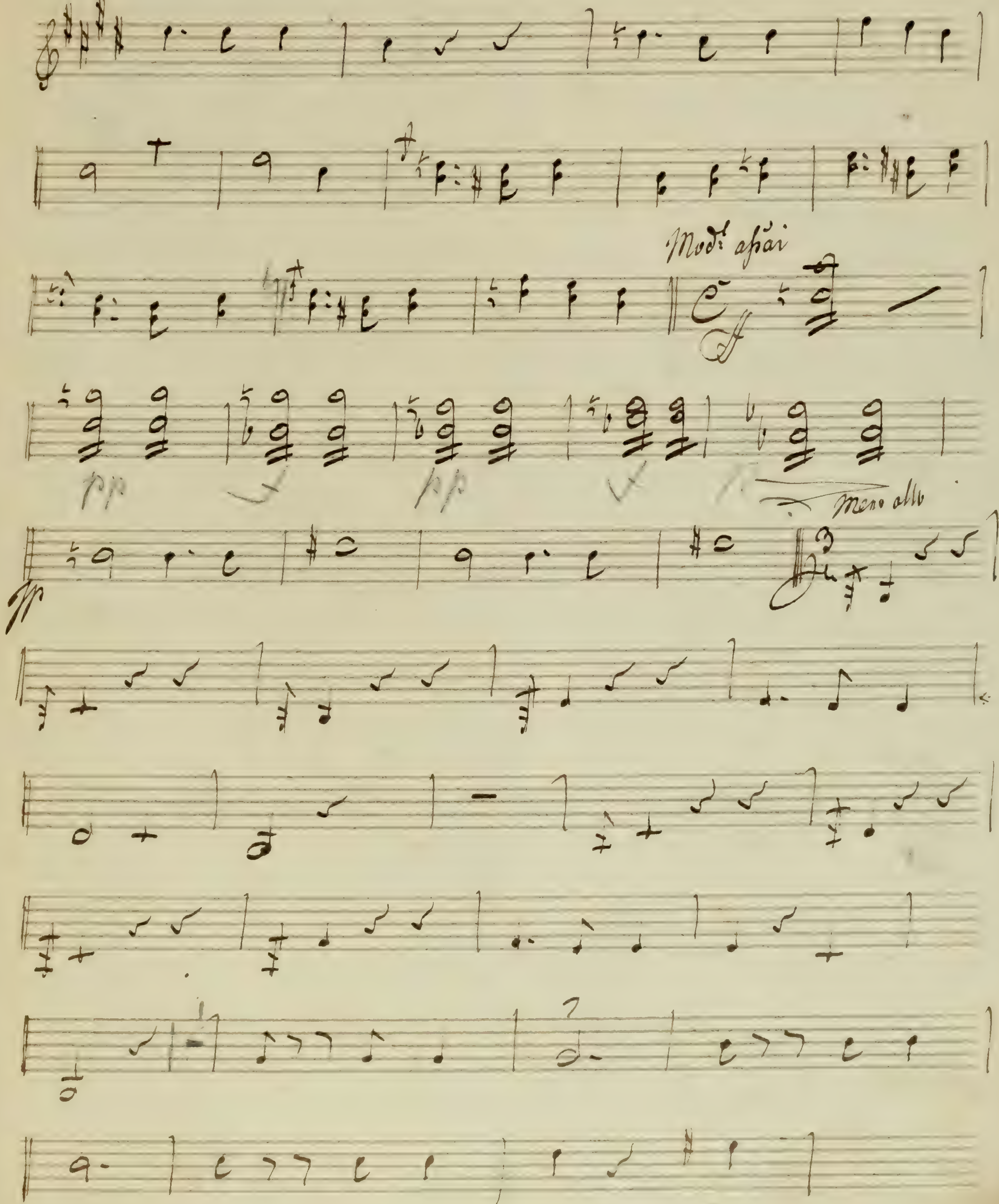

pizz
arco

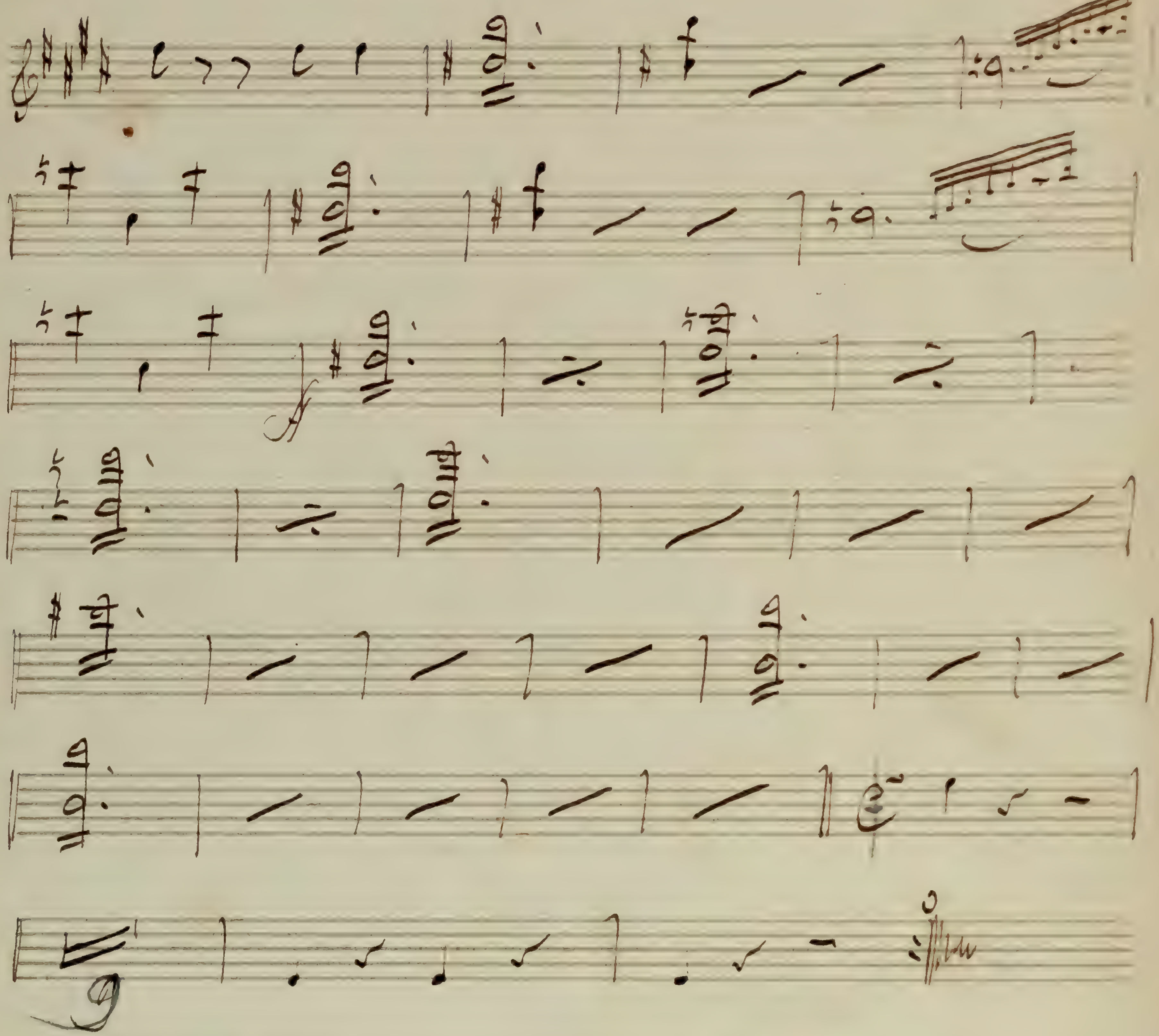

arco
Solo
p


poco più

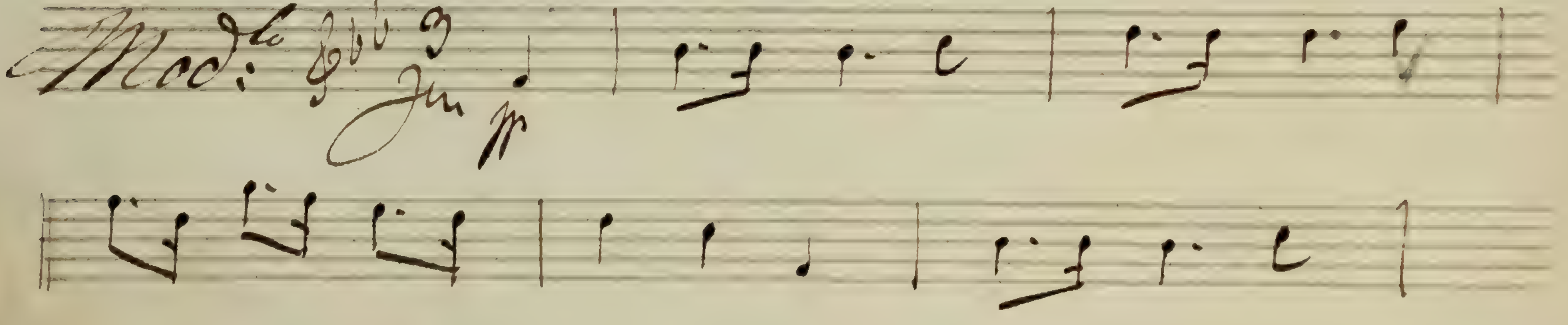
Andantino quasi Allegro

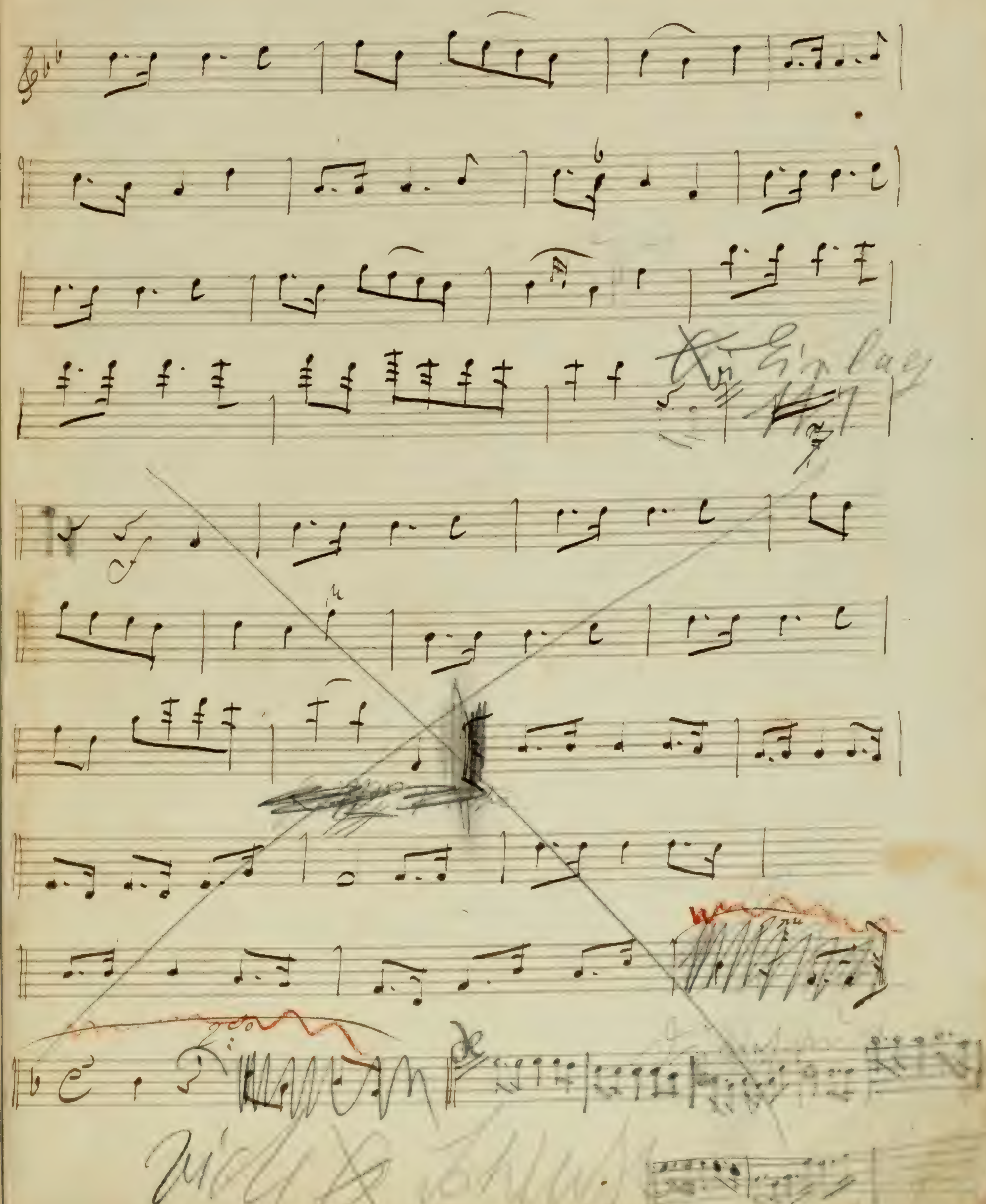


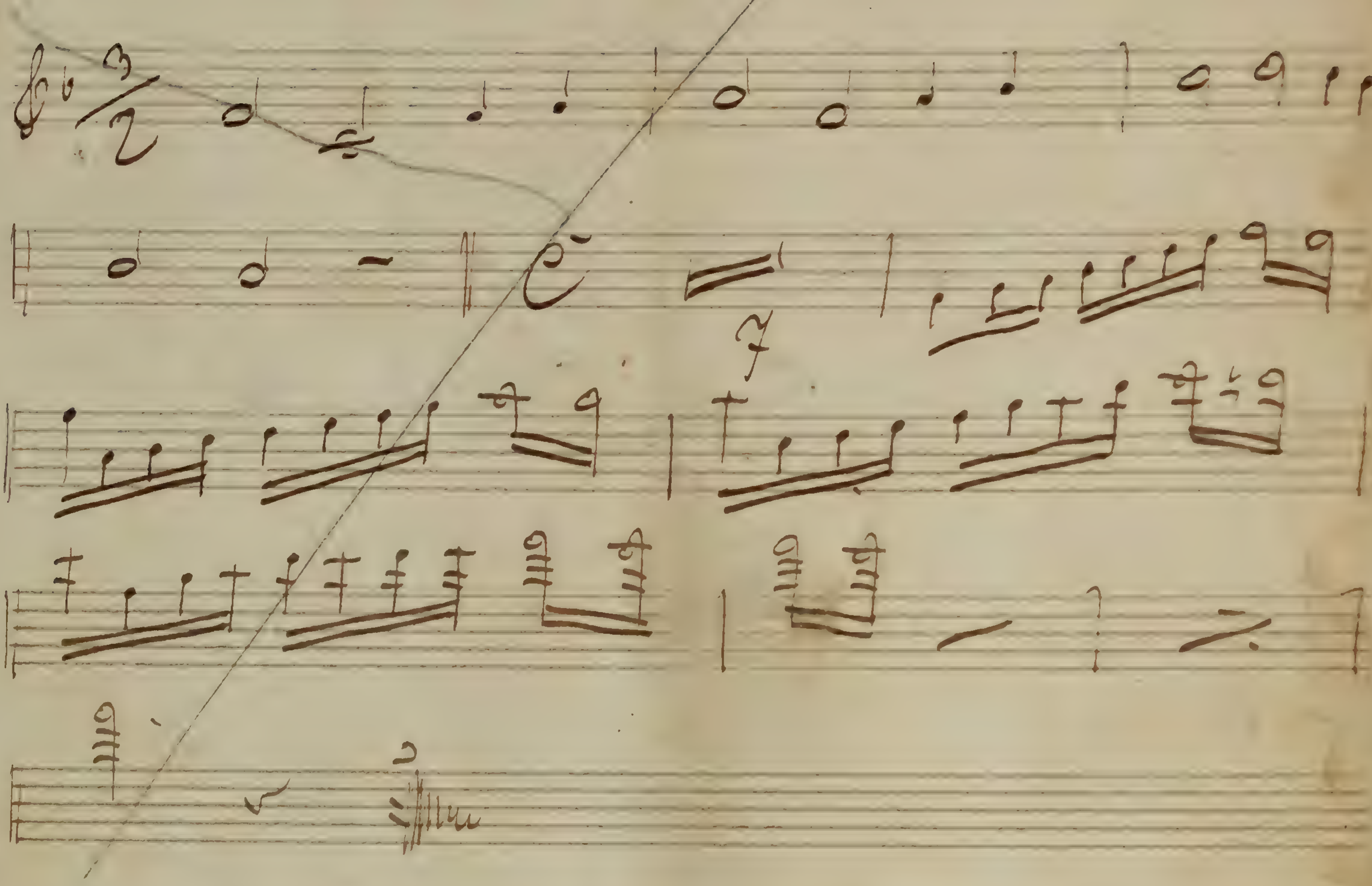

Modto assai
pp
pp



No. 9.




Einlag



SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

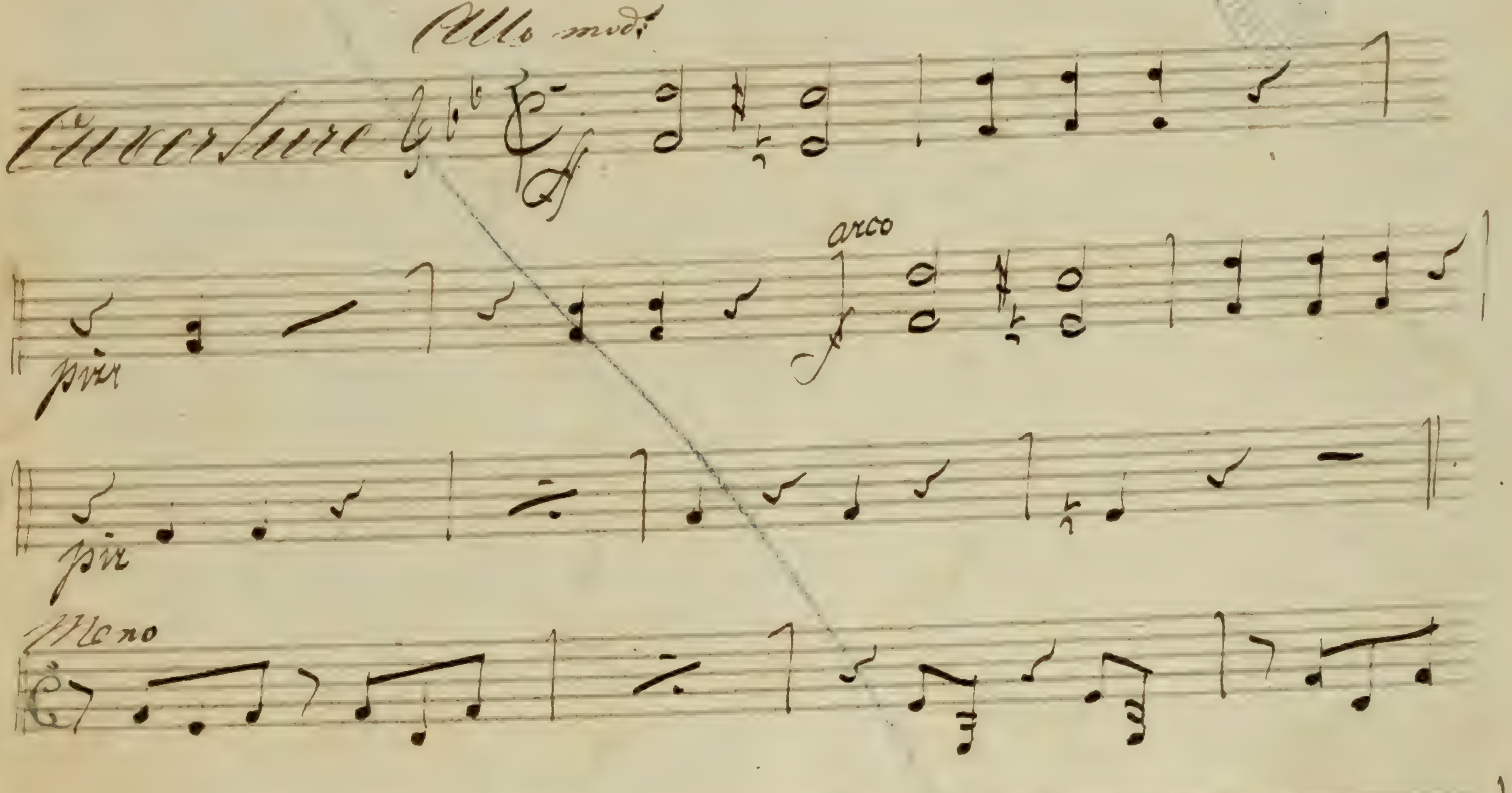
2

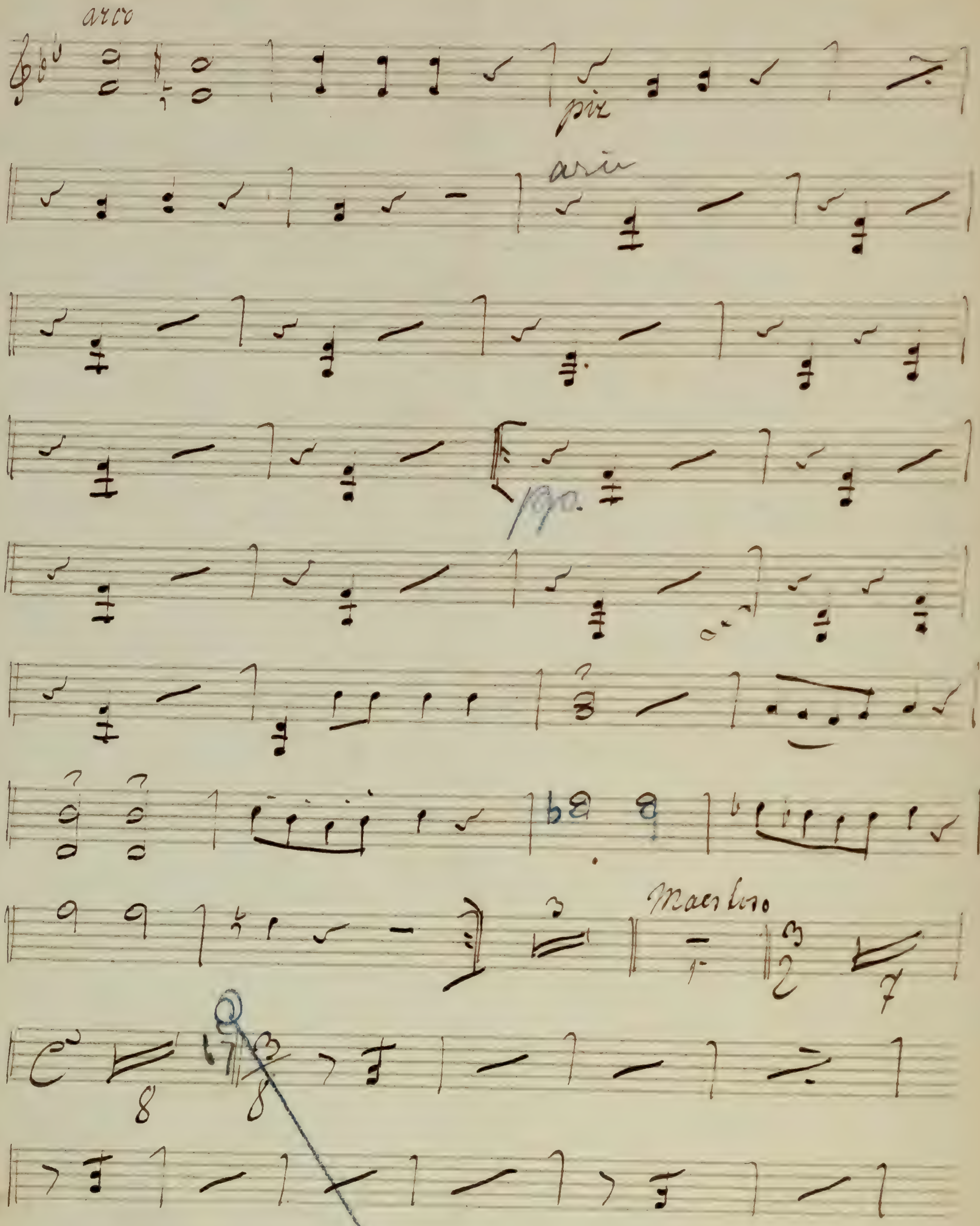
FRANZ [illegible]
Theater Director

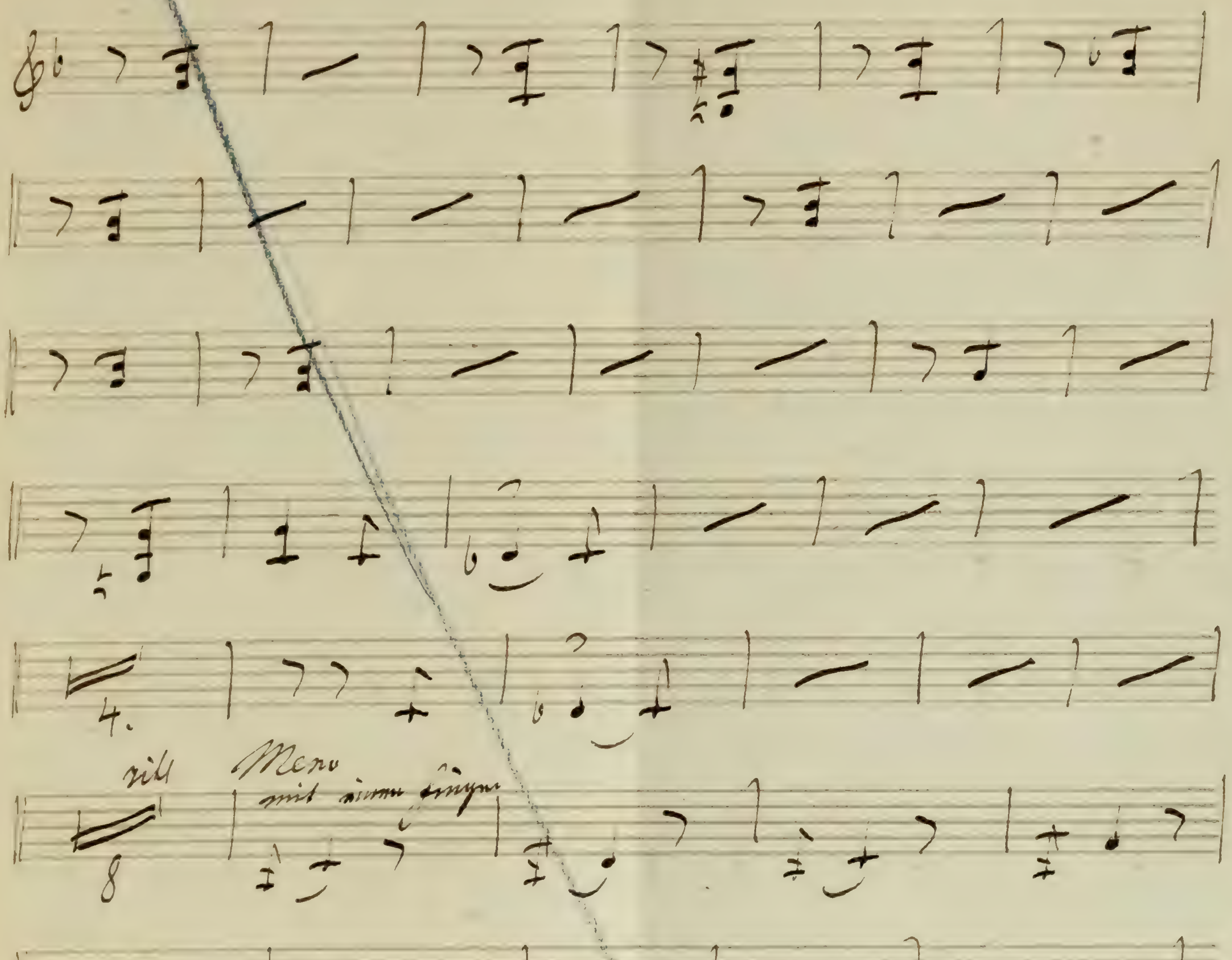
2

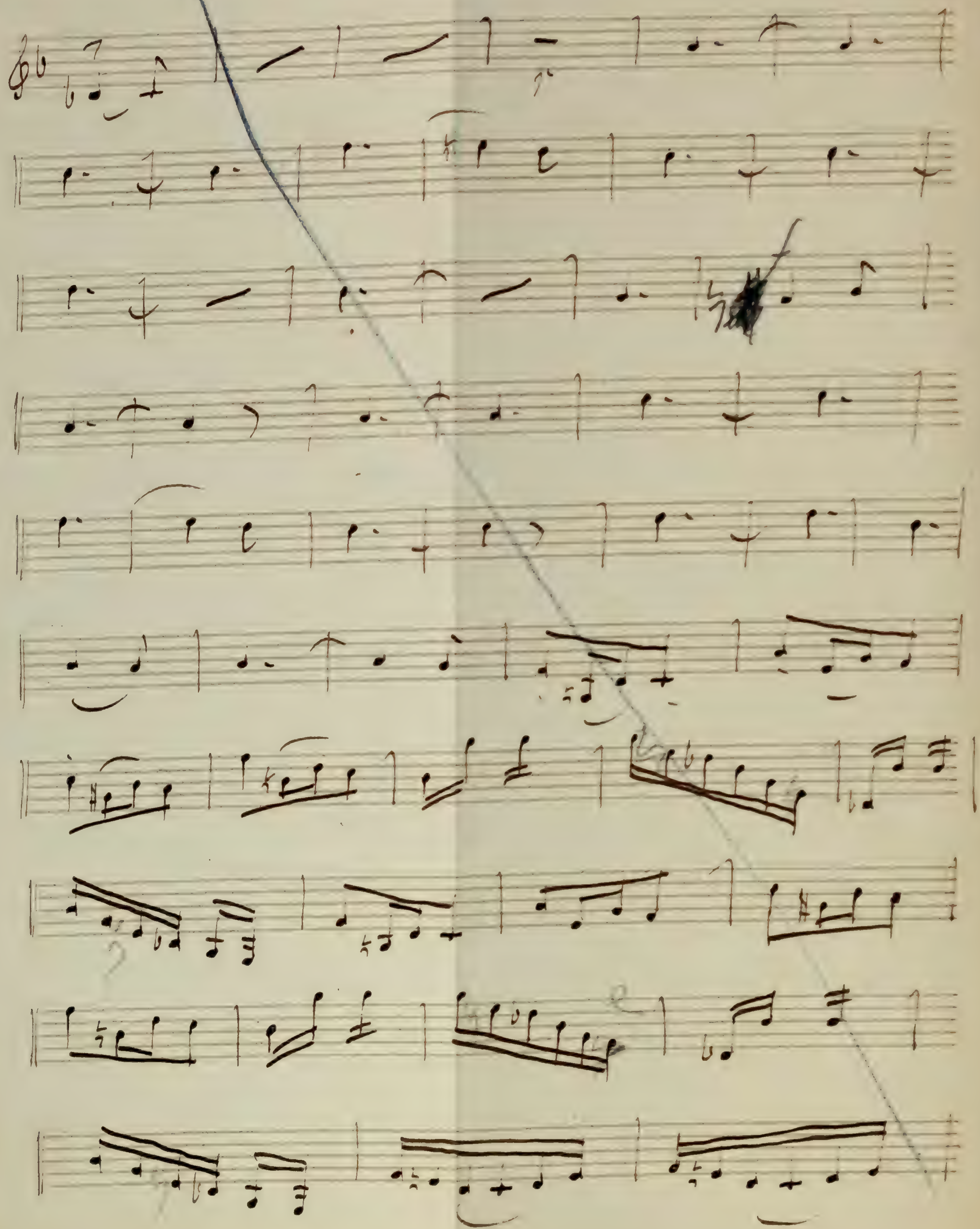
Burschen-Schwänke

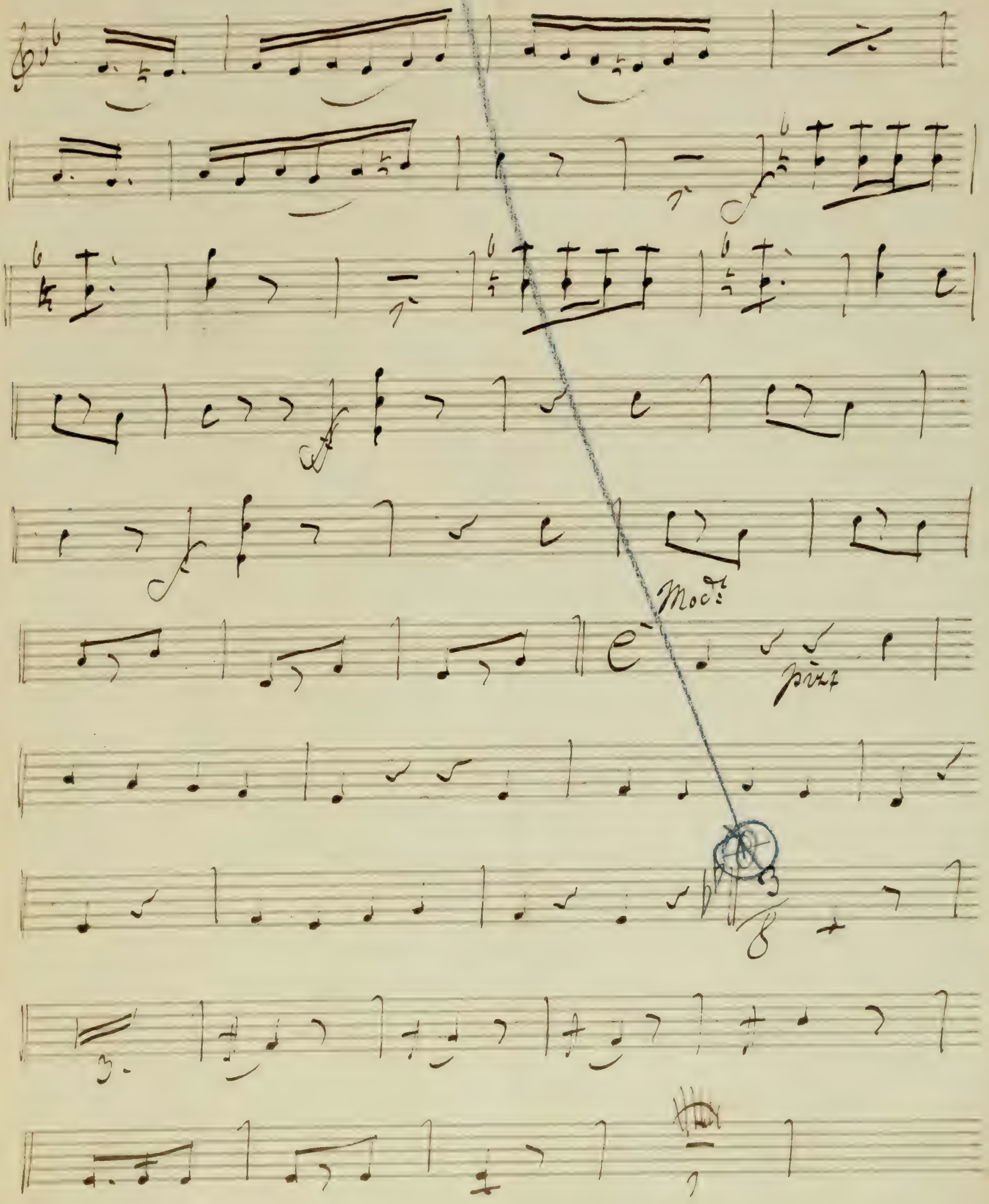
Violino 2do

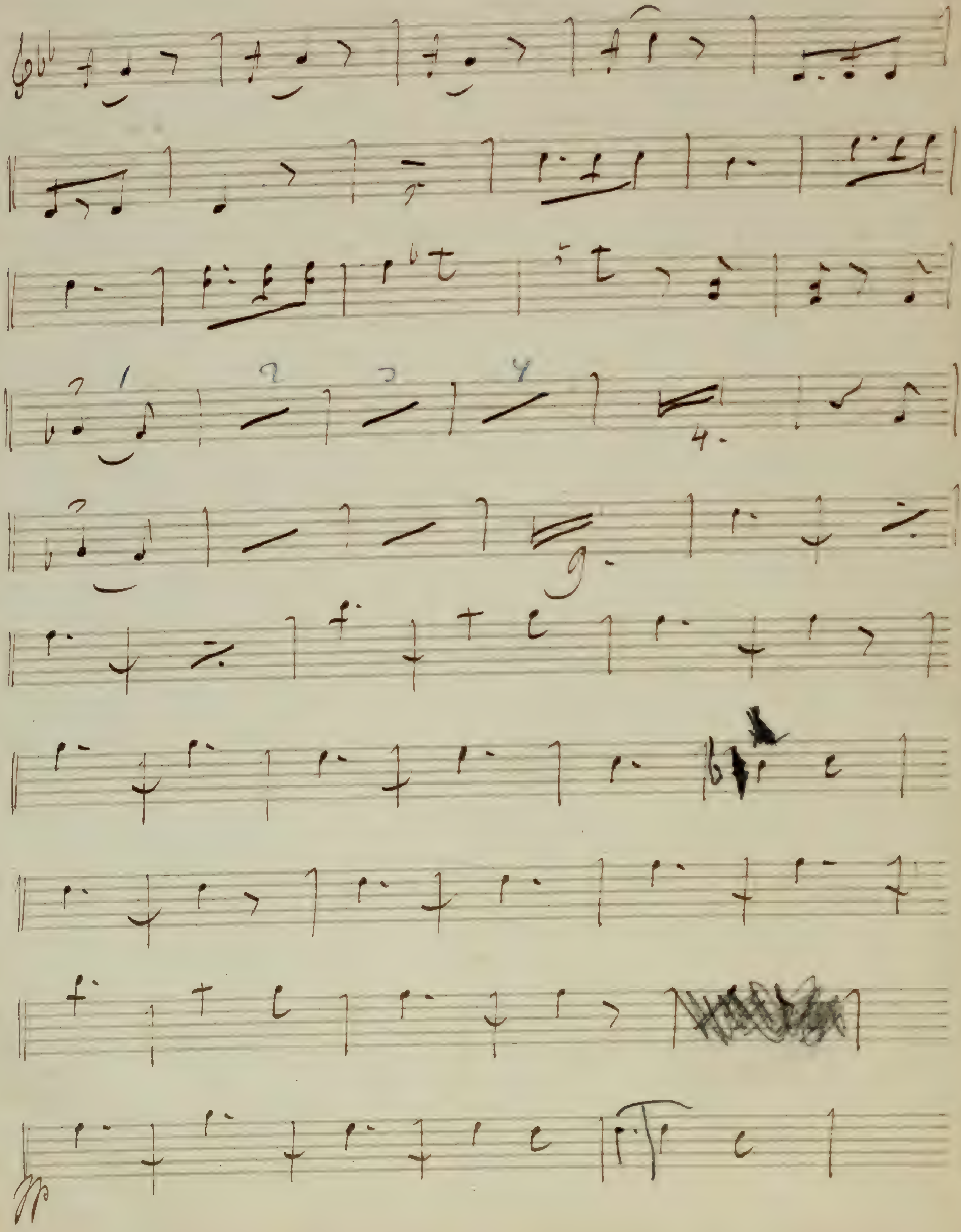


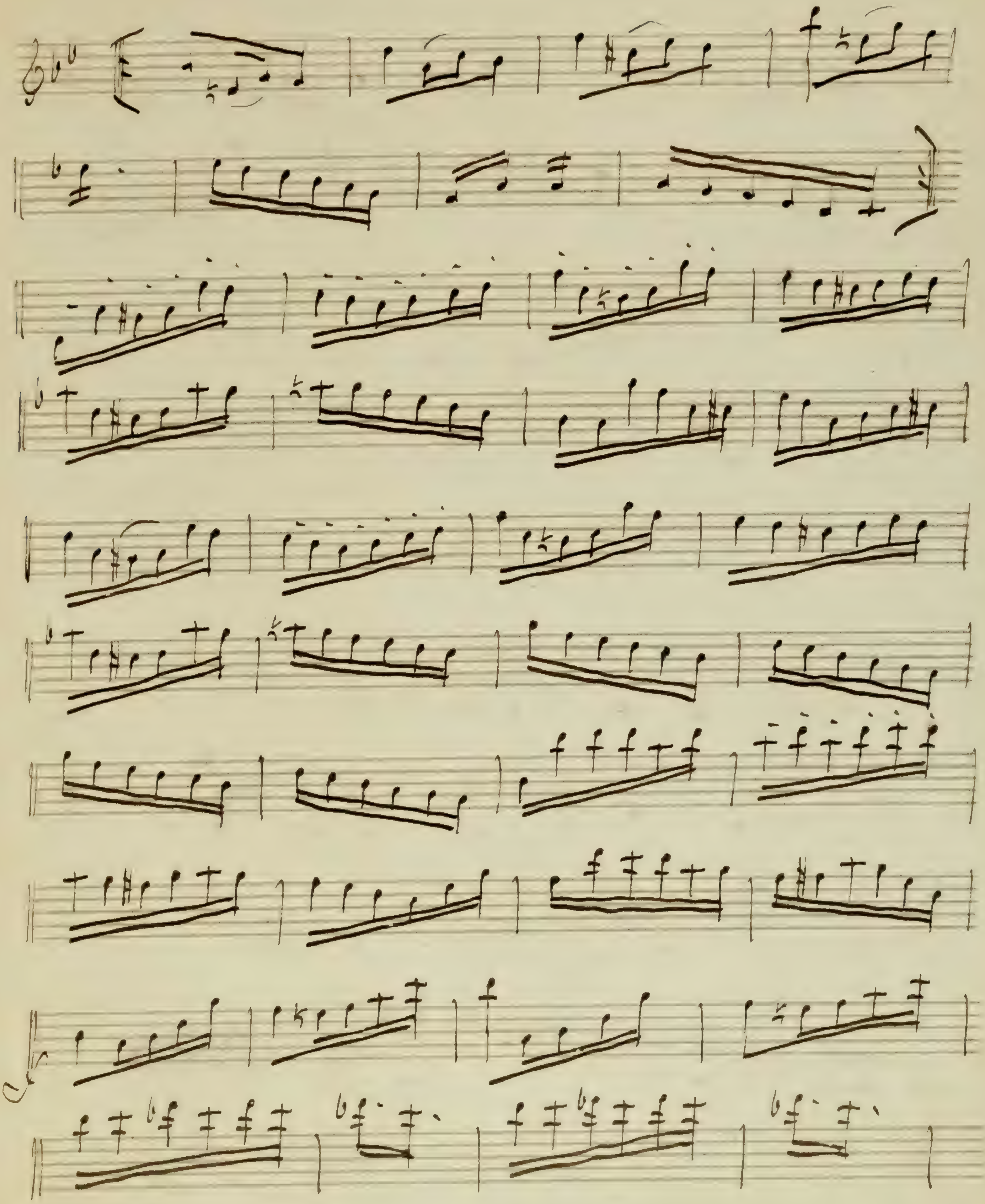

arco
piz
arco
Maestoso

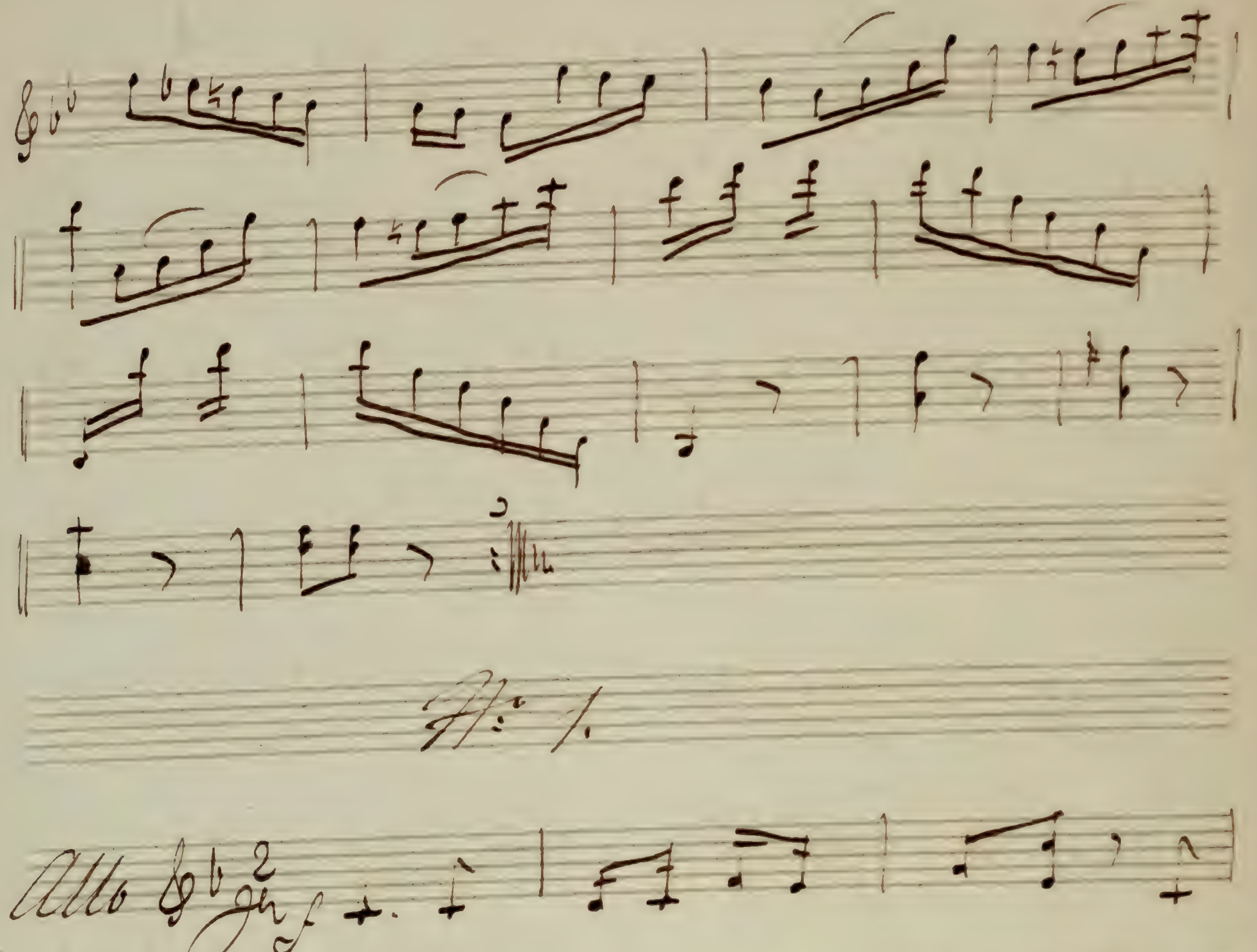

4.
8
Meno

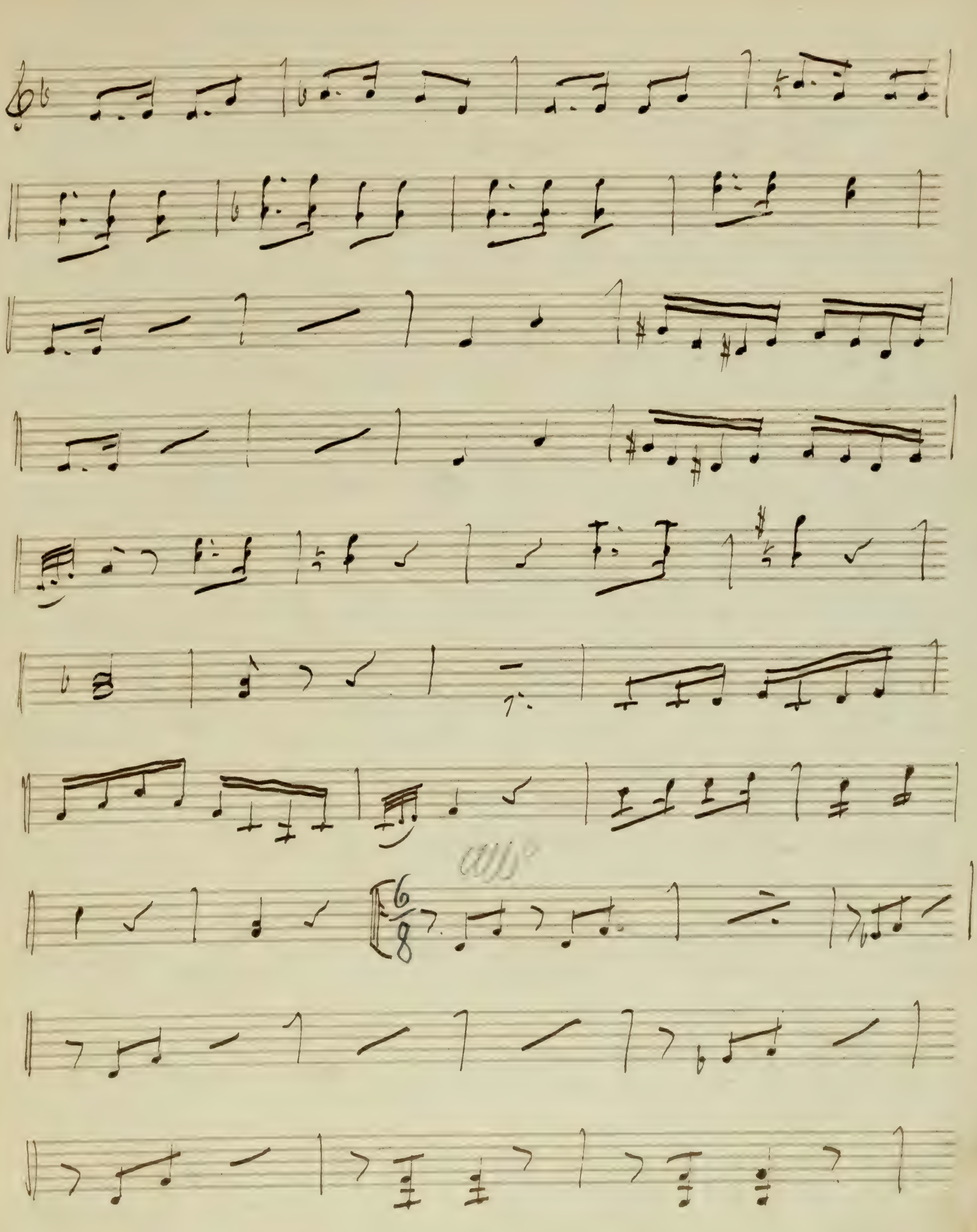


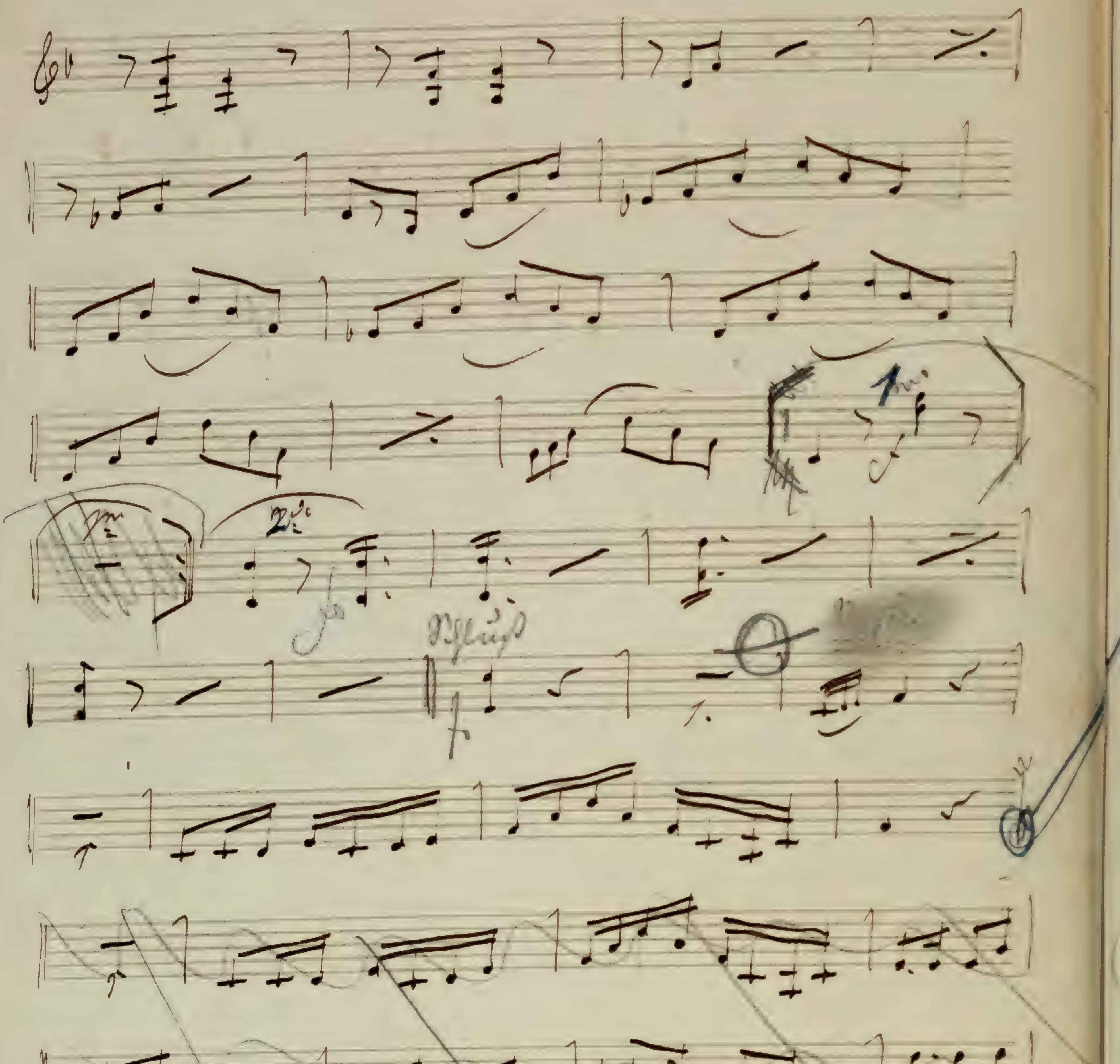

Modᵗᵒ
pizz

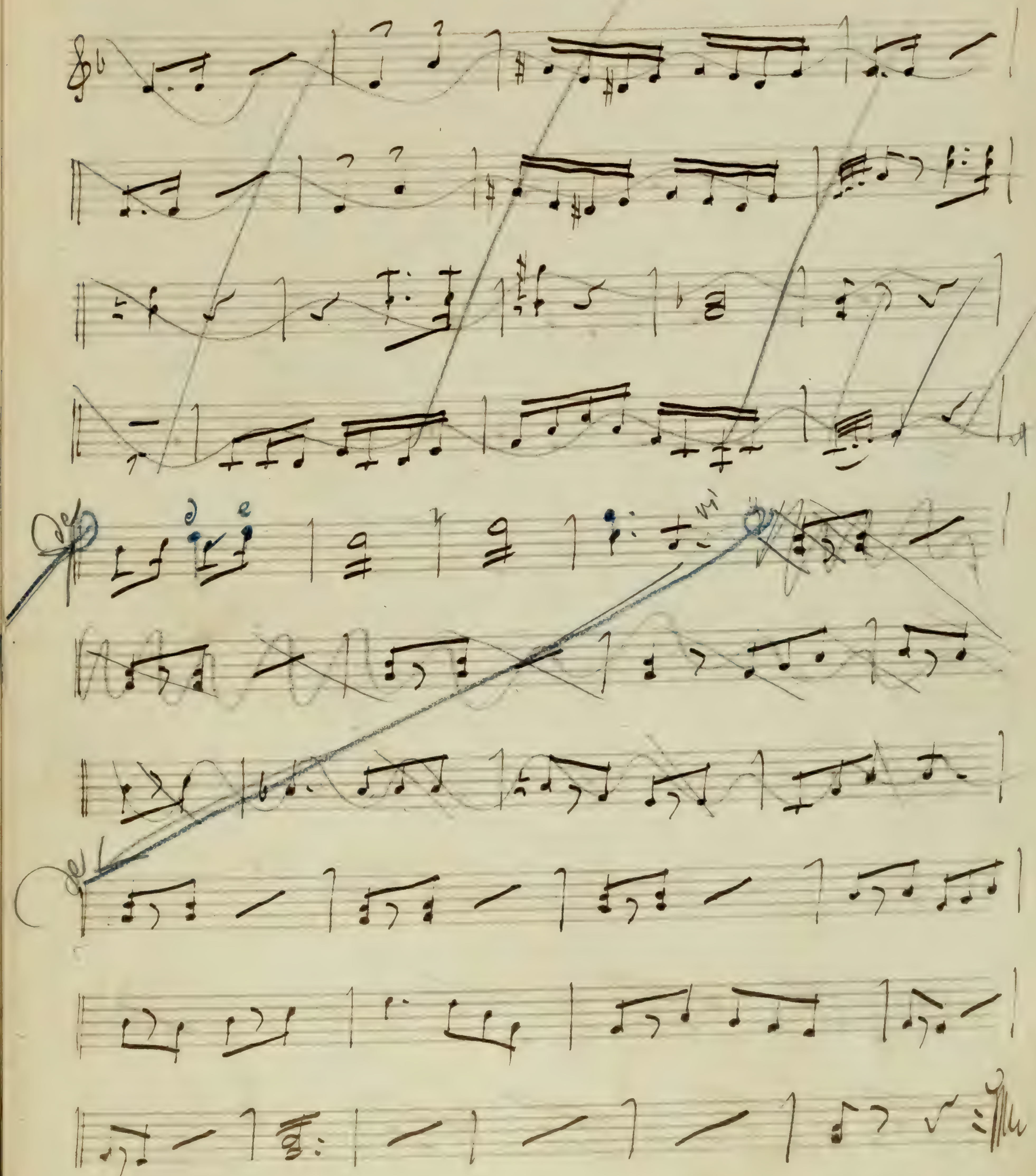

1 2 3 4
4.
9.
pp

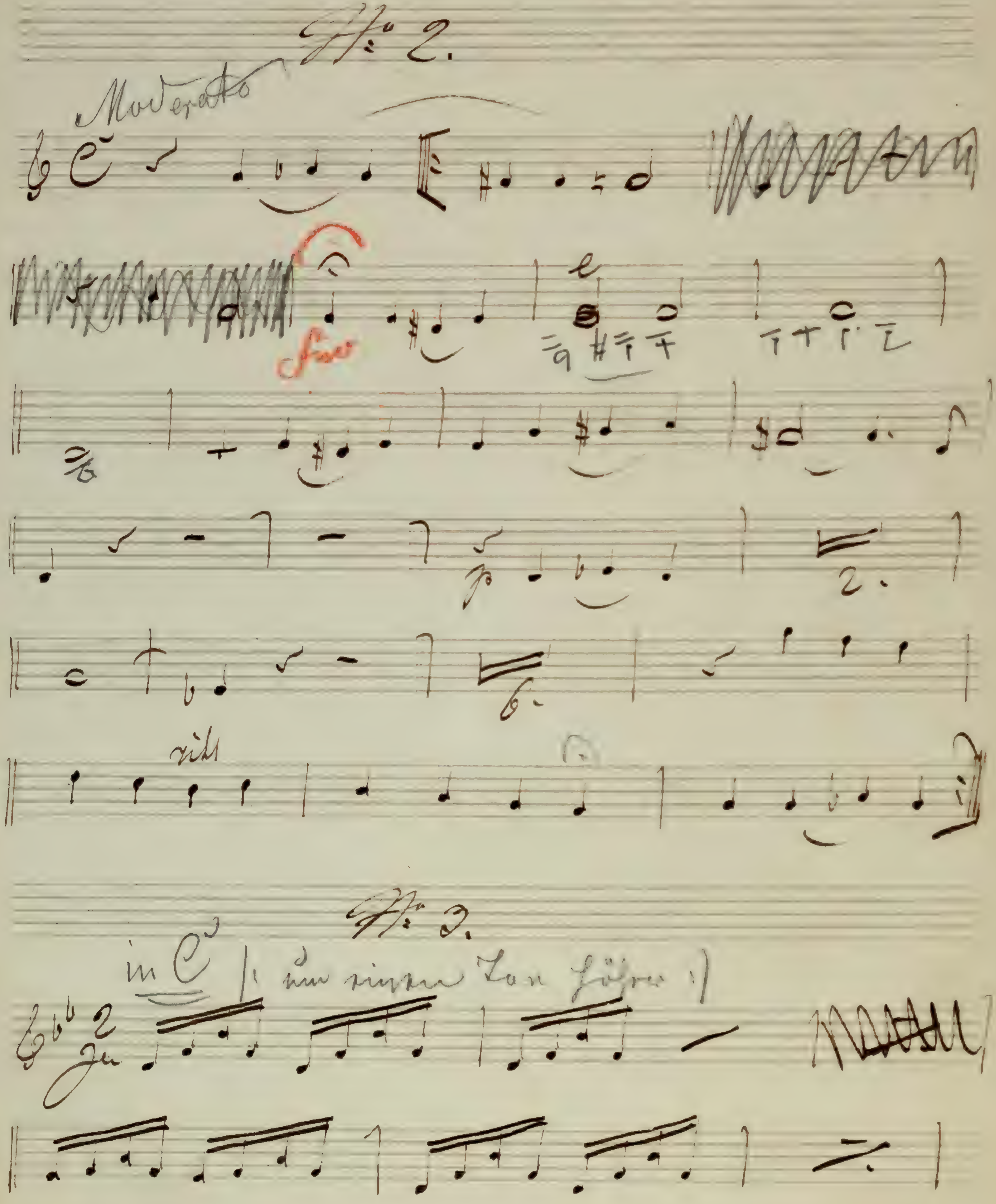


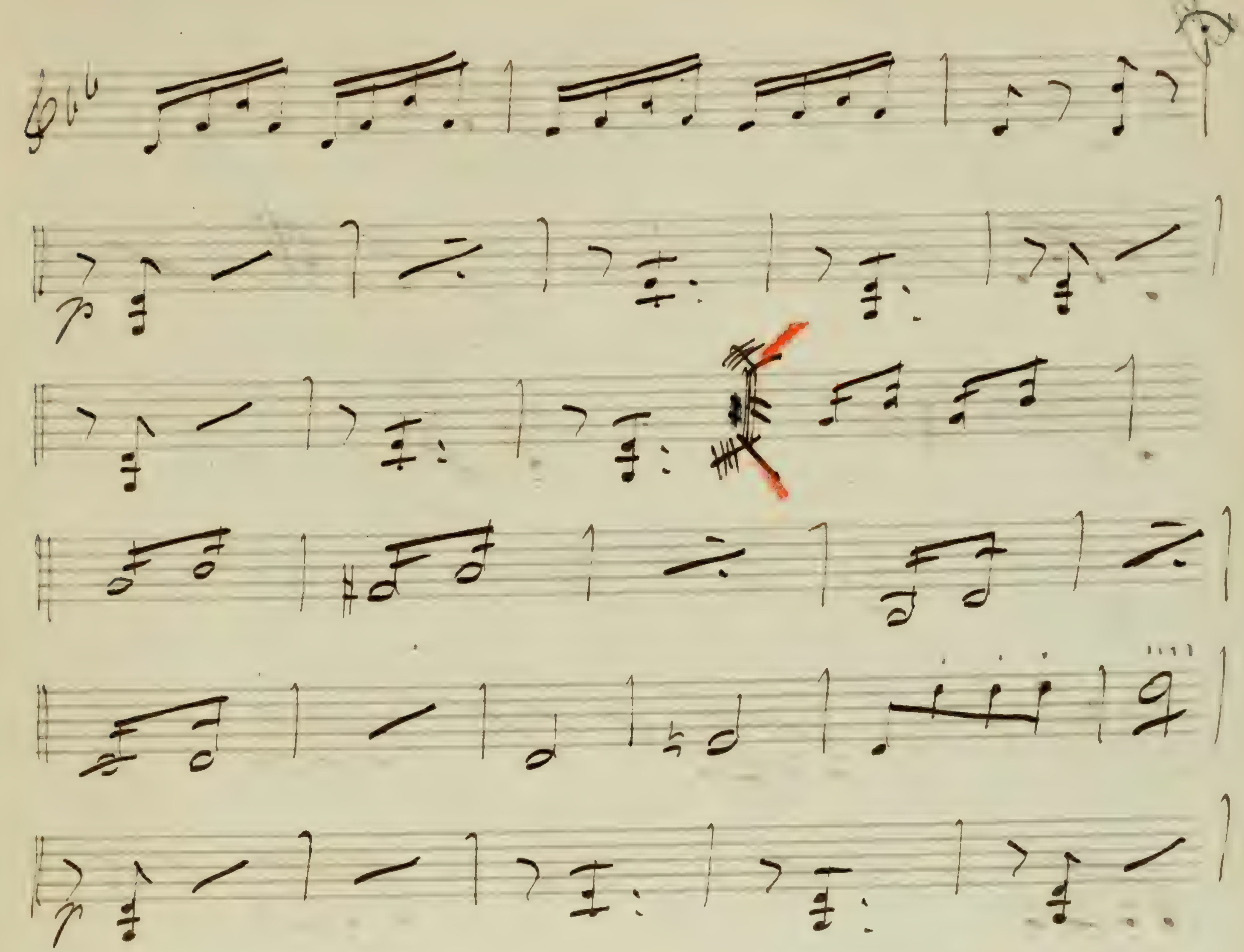

No. 1.
Allo

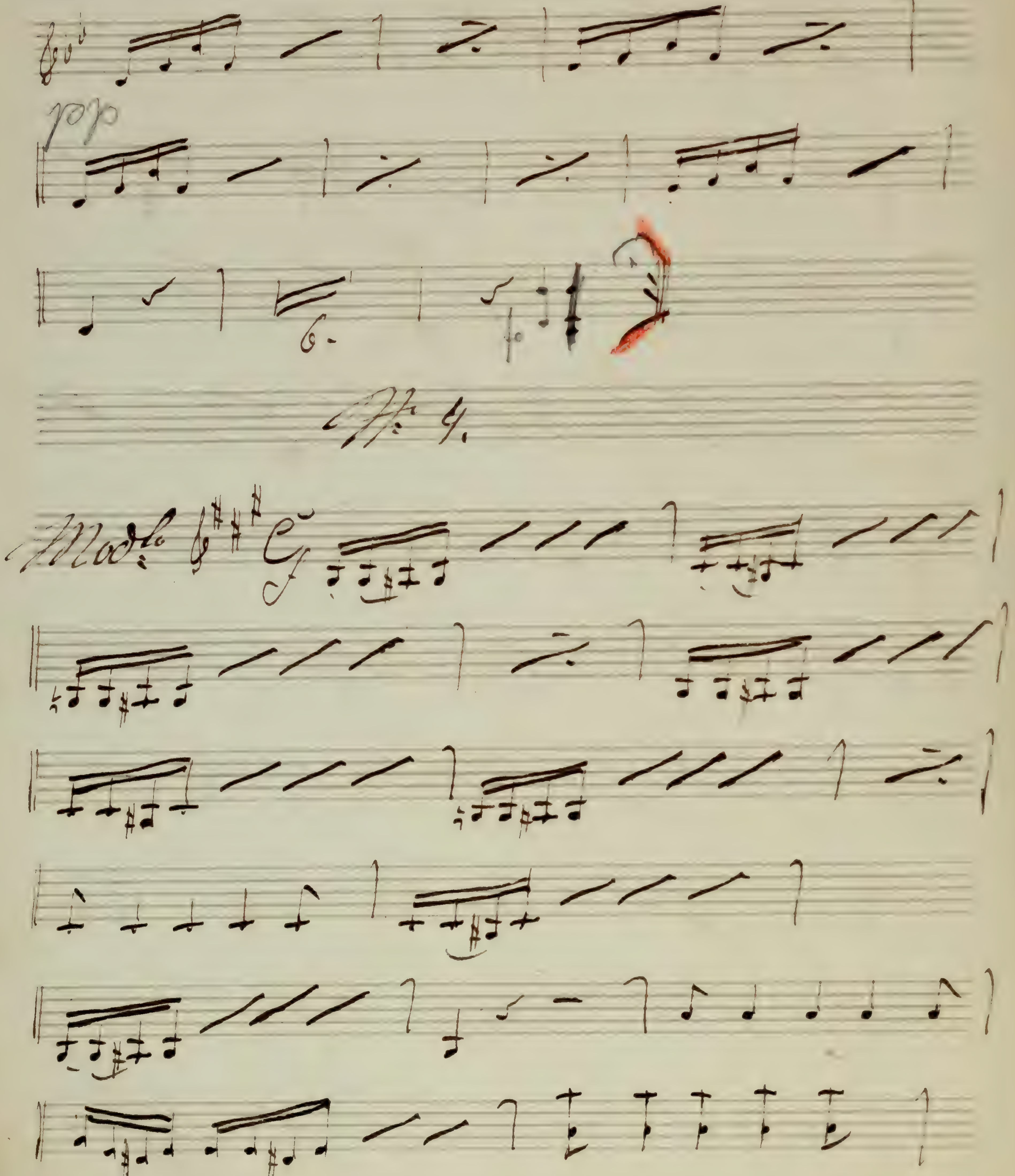


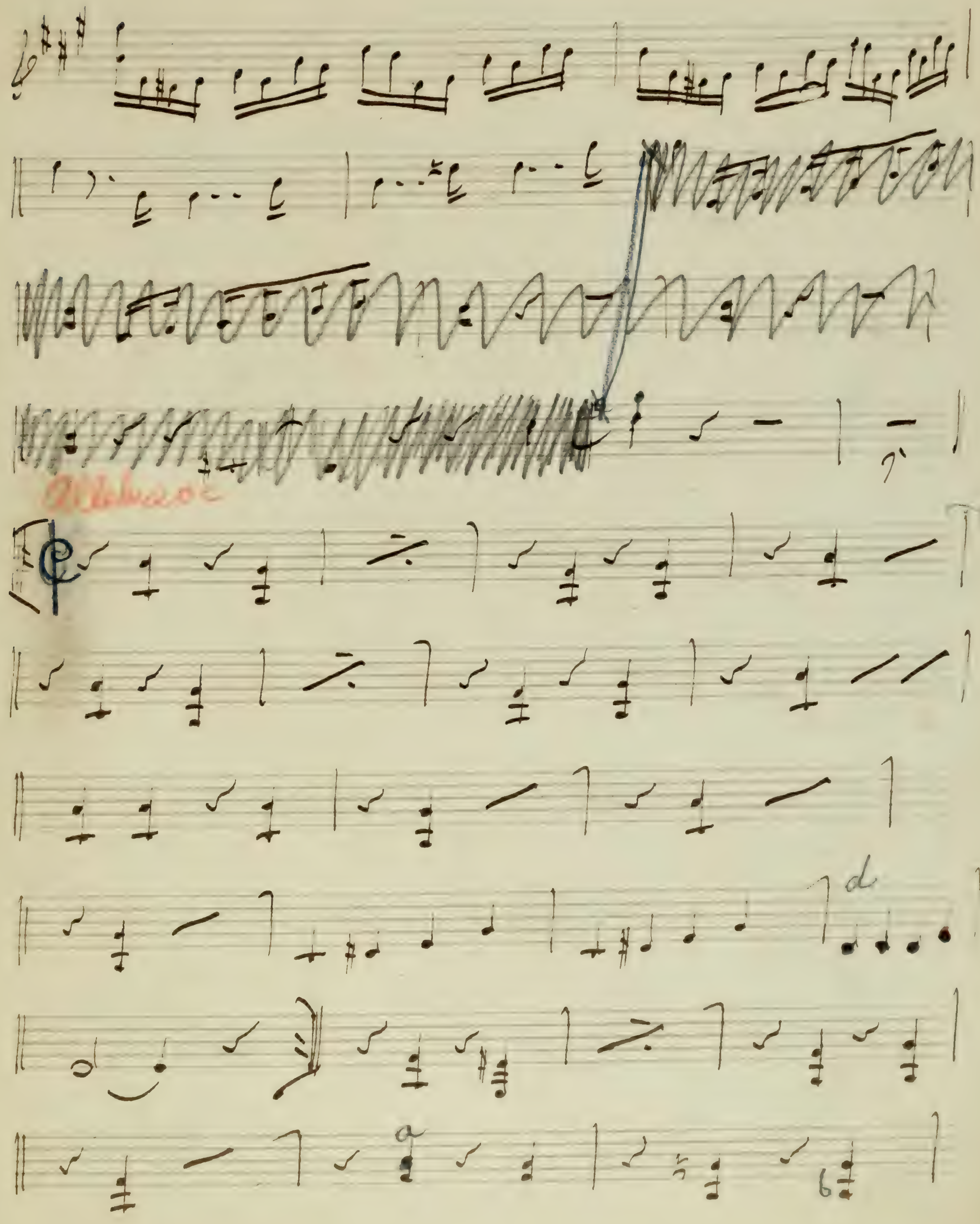


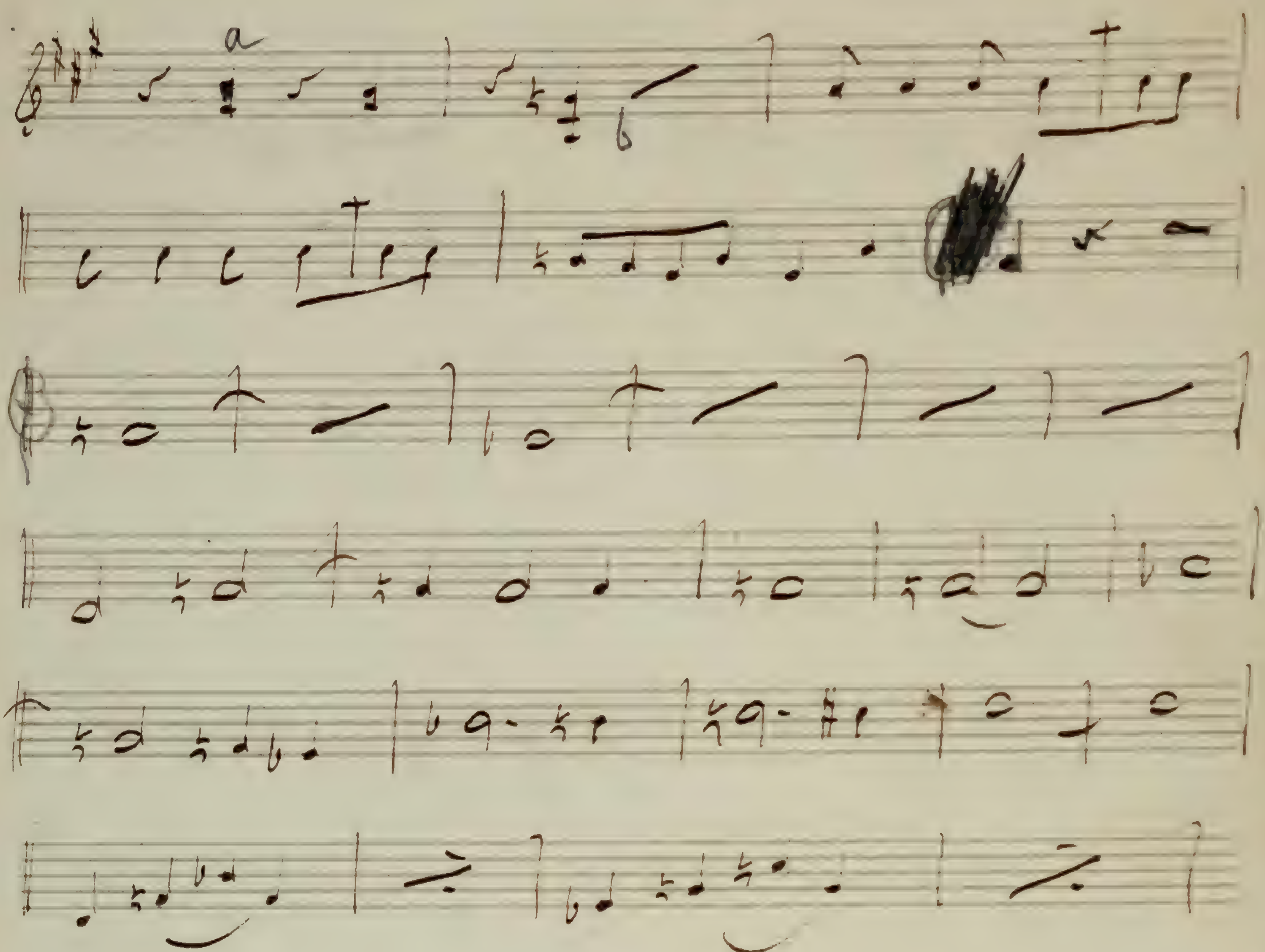



No. 2.
Moderato
No. 3.
in C (um einen Ton höher!)

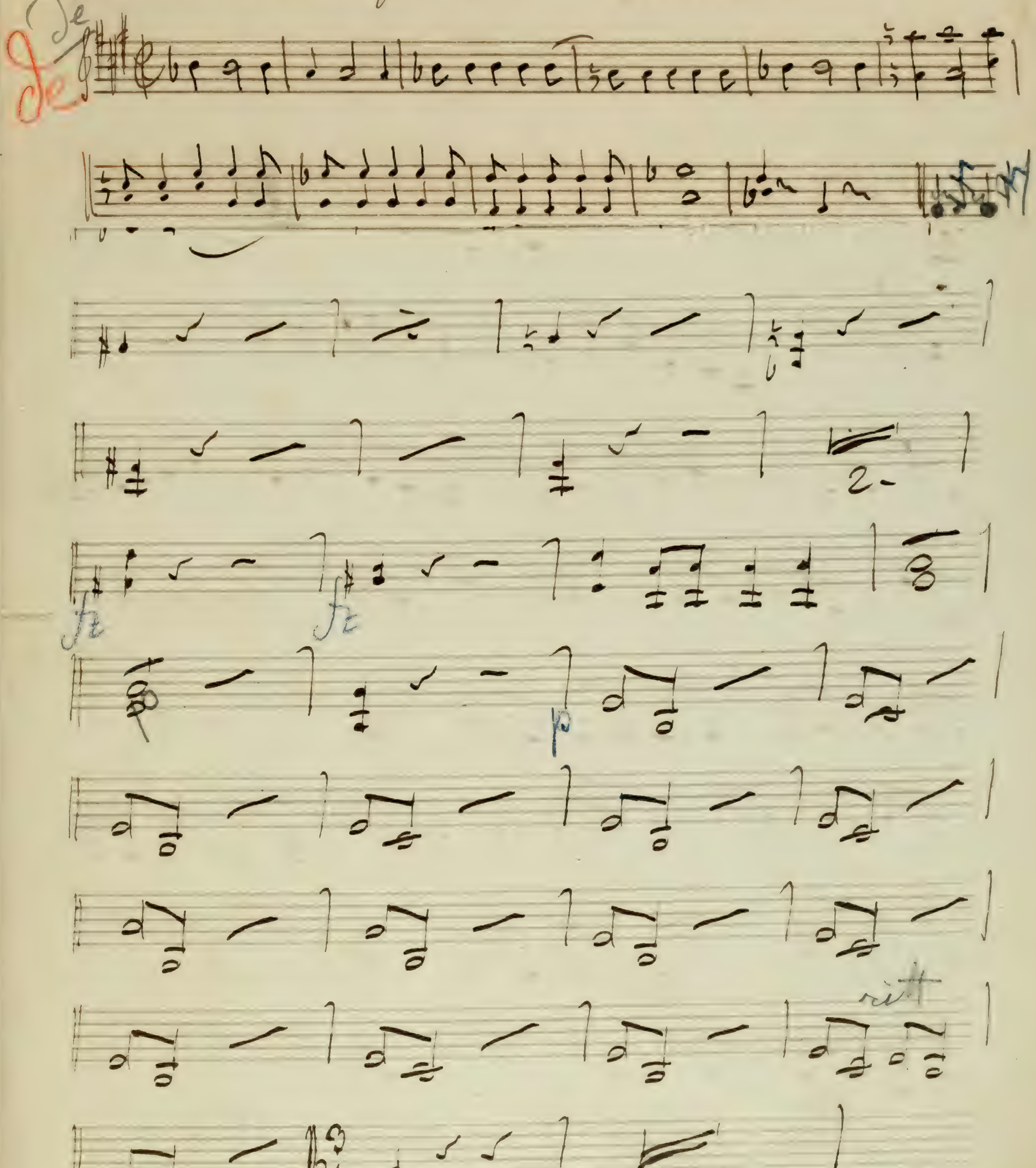



pp
No 4.
Modto



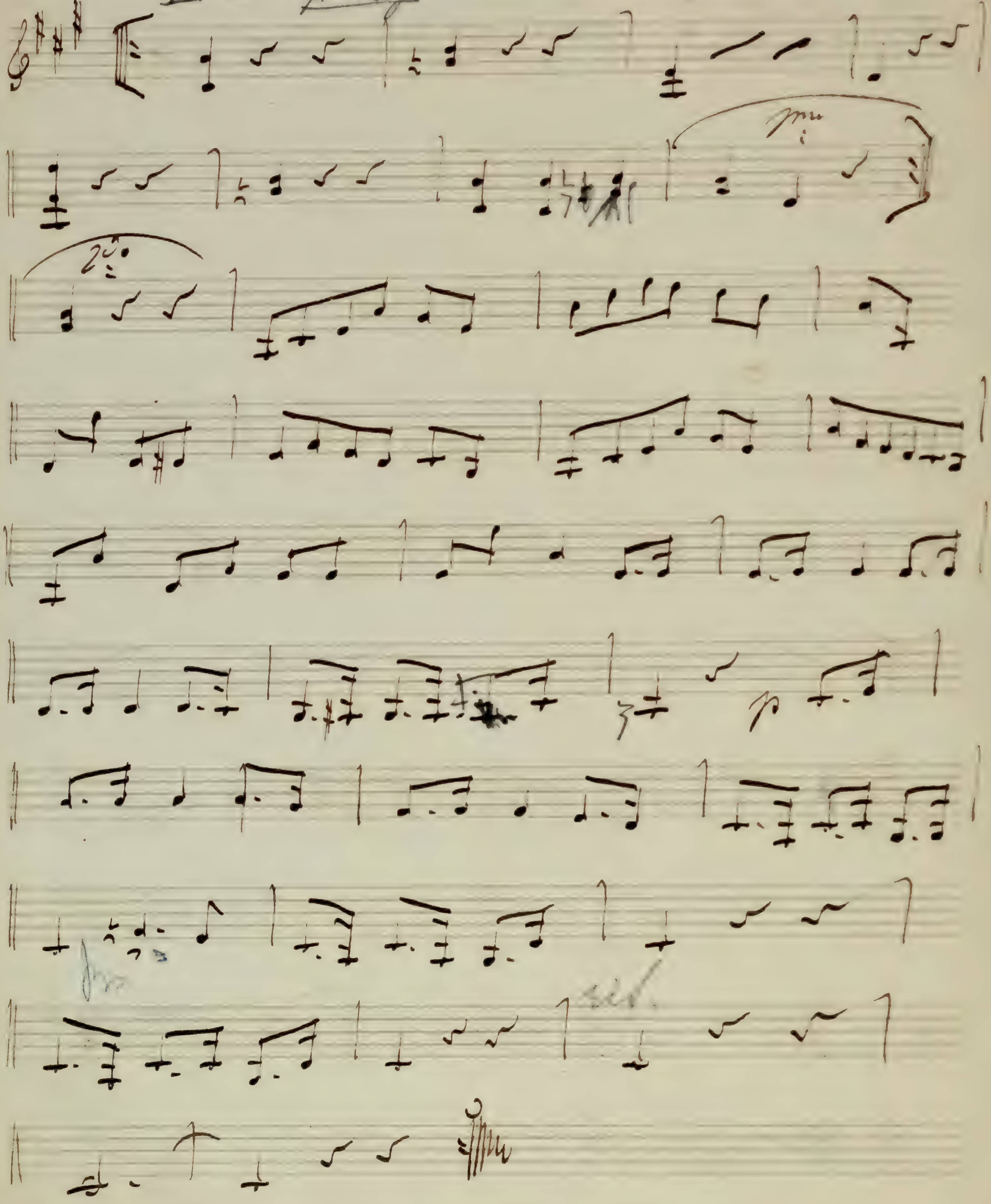

a
b

Burschen Schwänke zu Nro. 4 Violino 2do

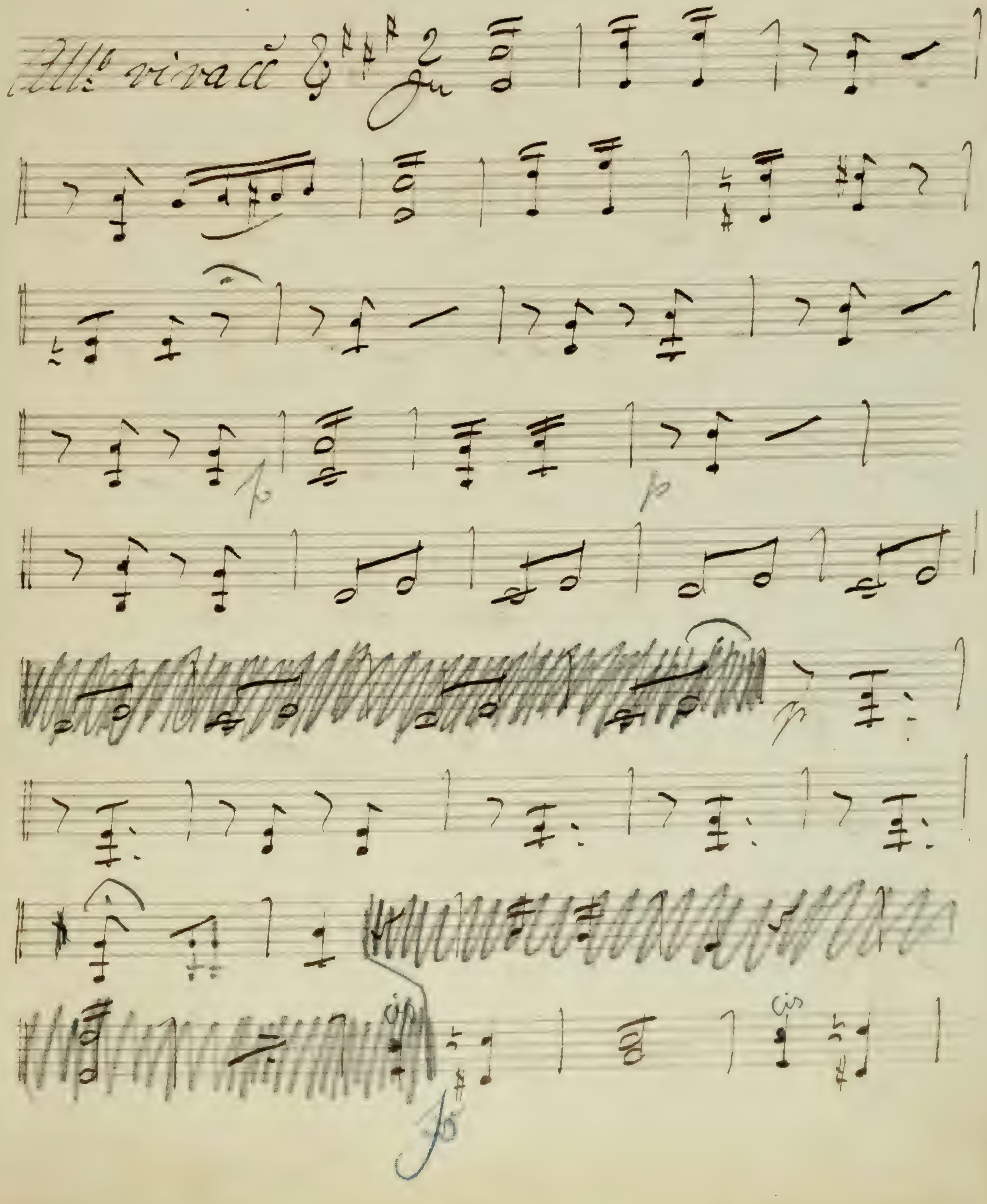


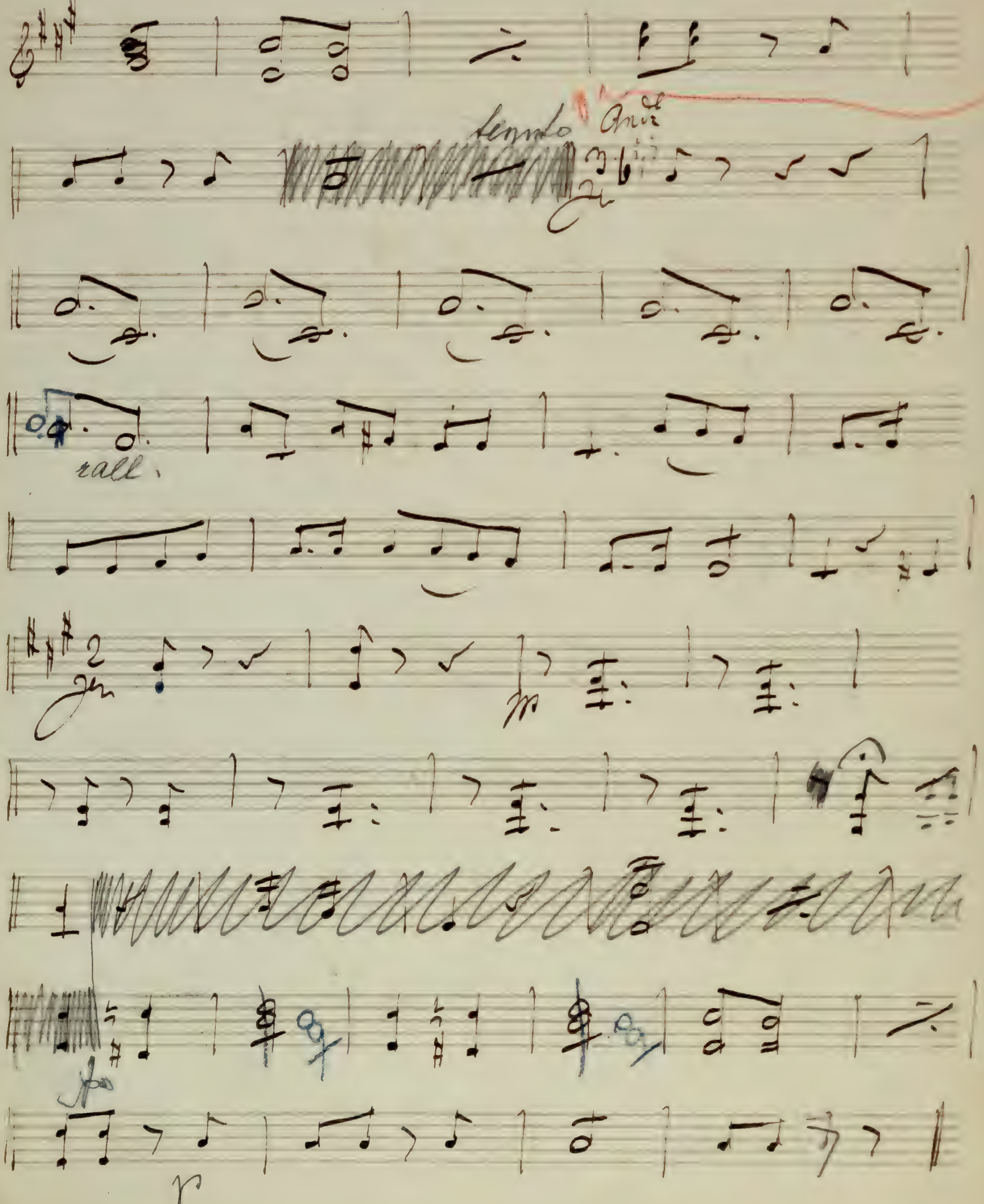
I mal arco

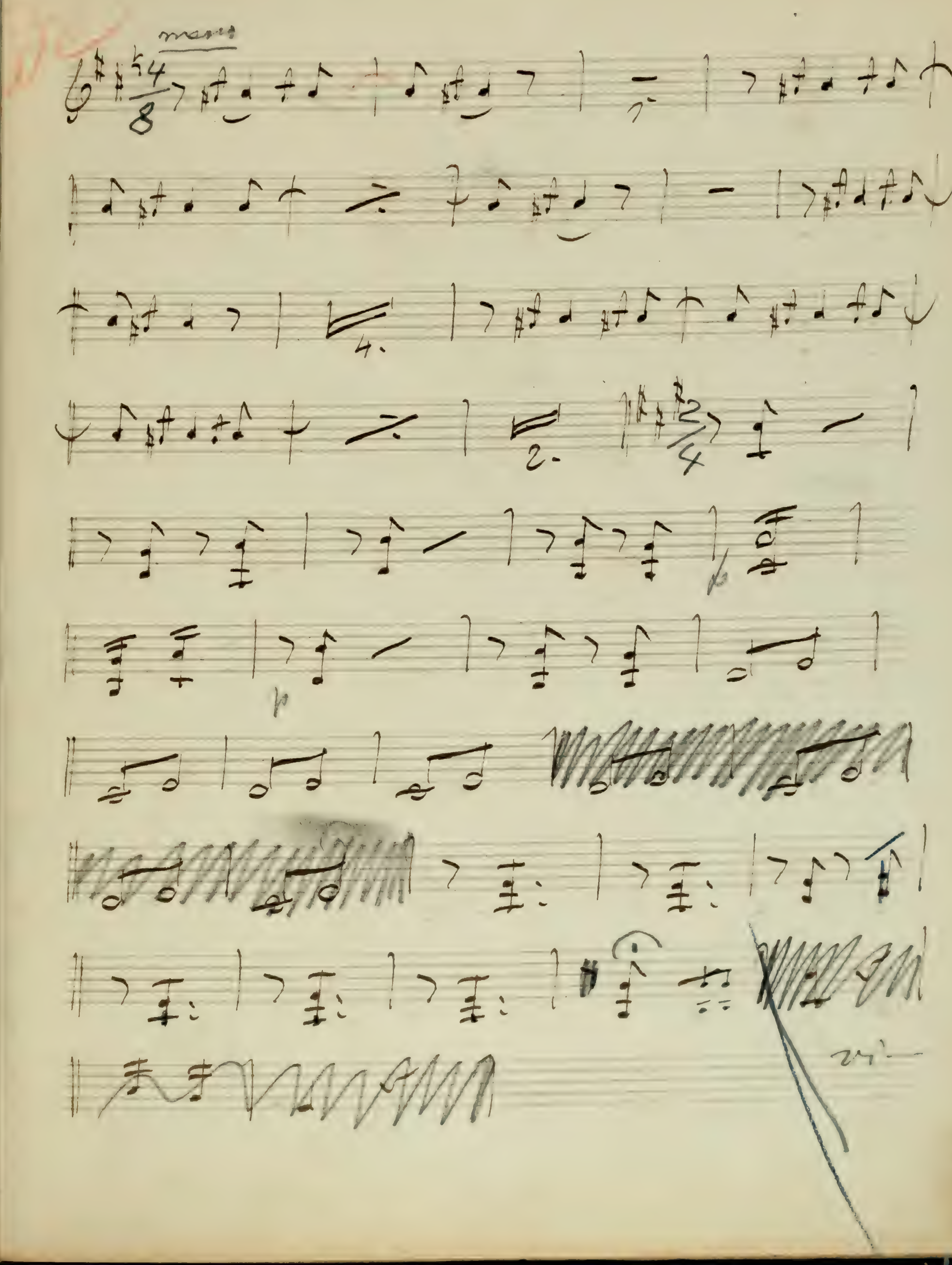
II " pizzig

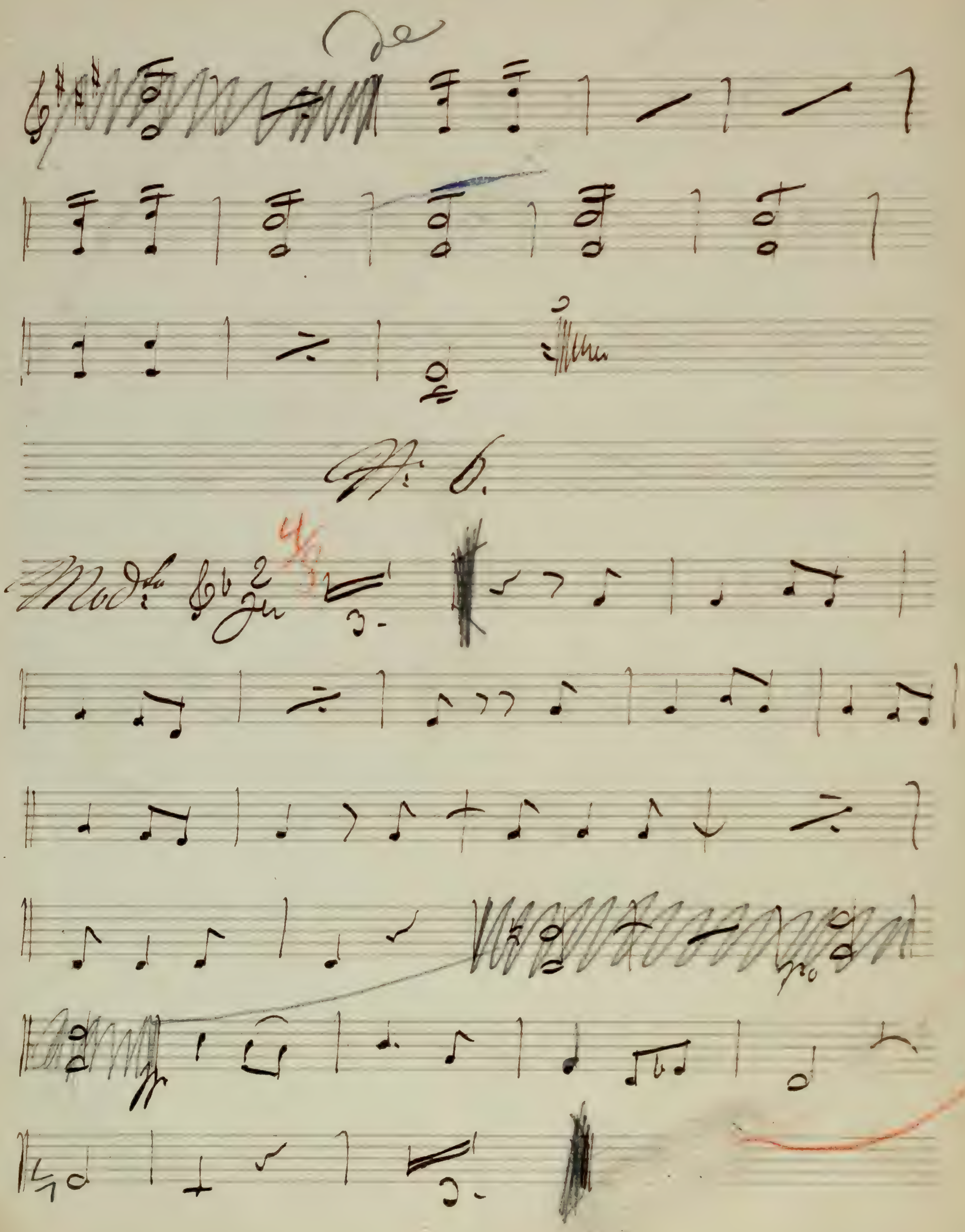


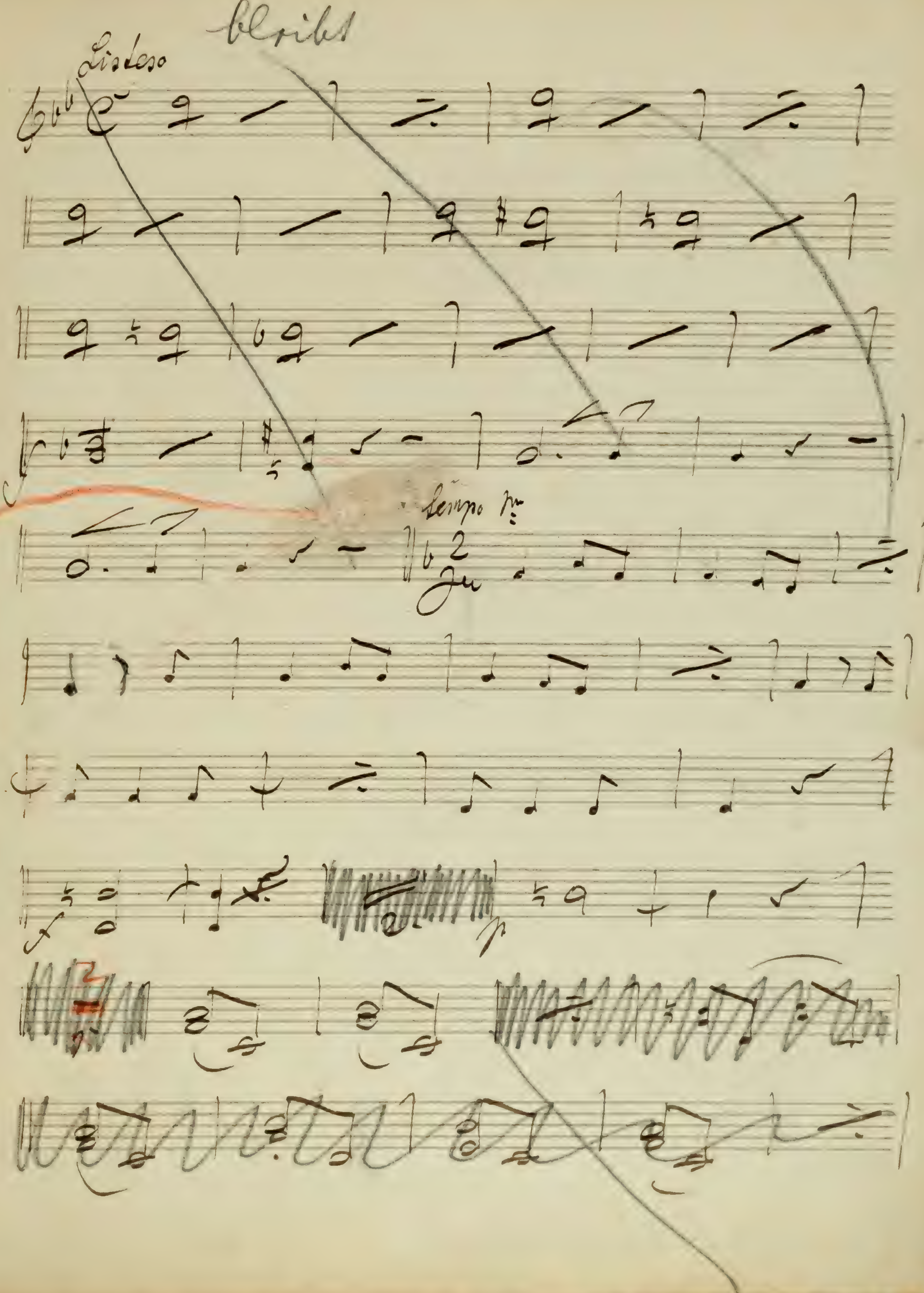
No. 5.

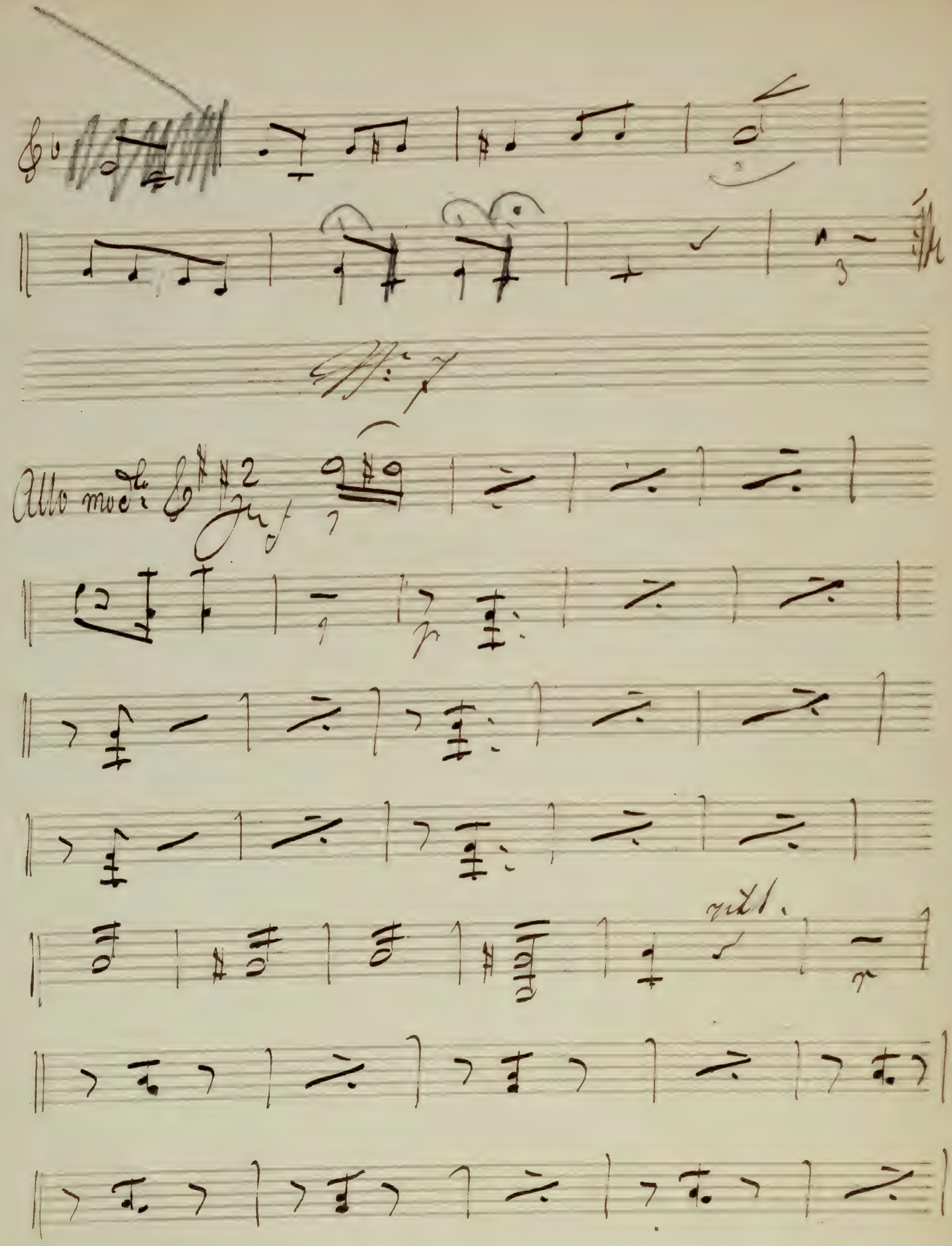


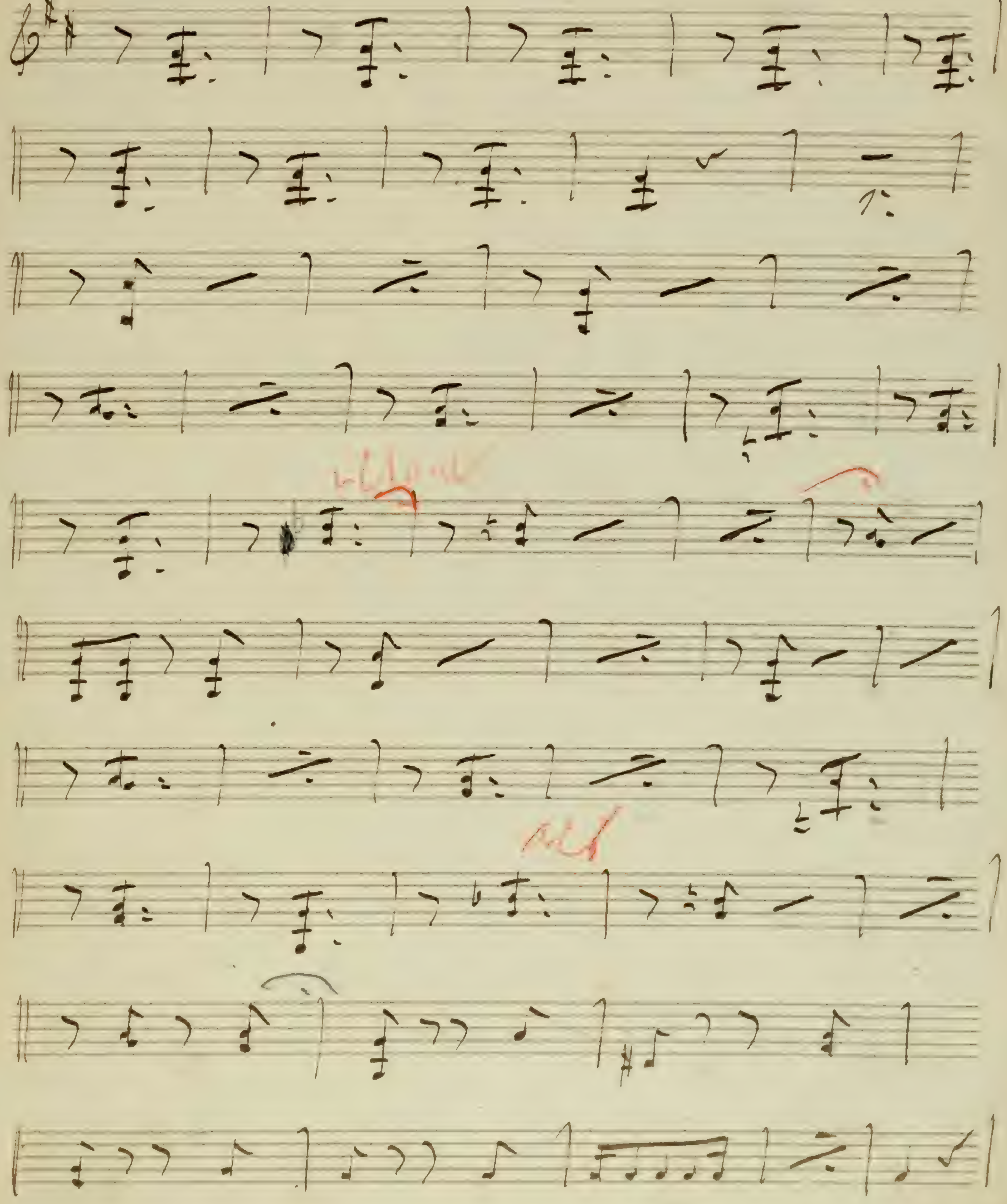

tenuto
rall.

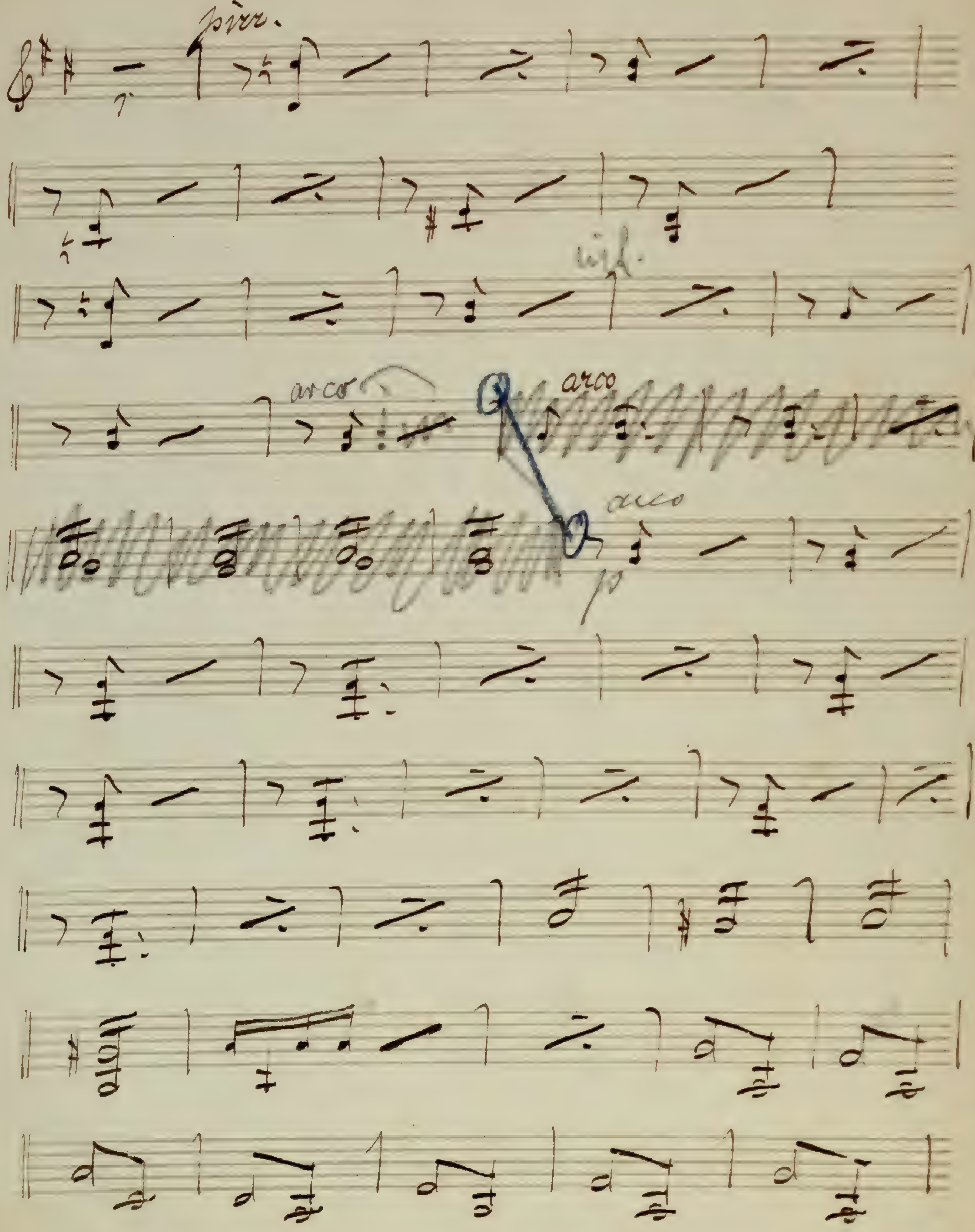

marc
4.
2.
p

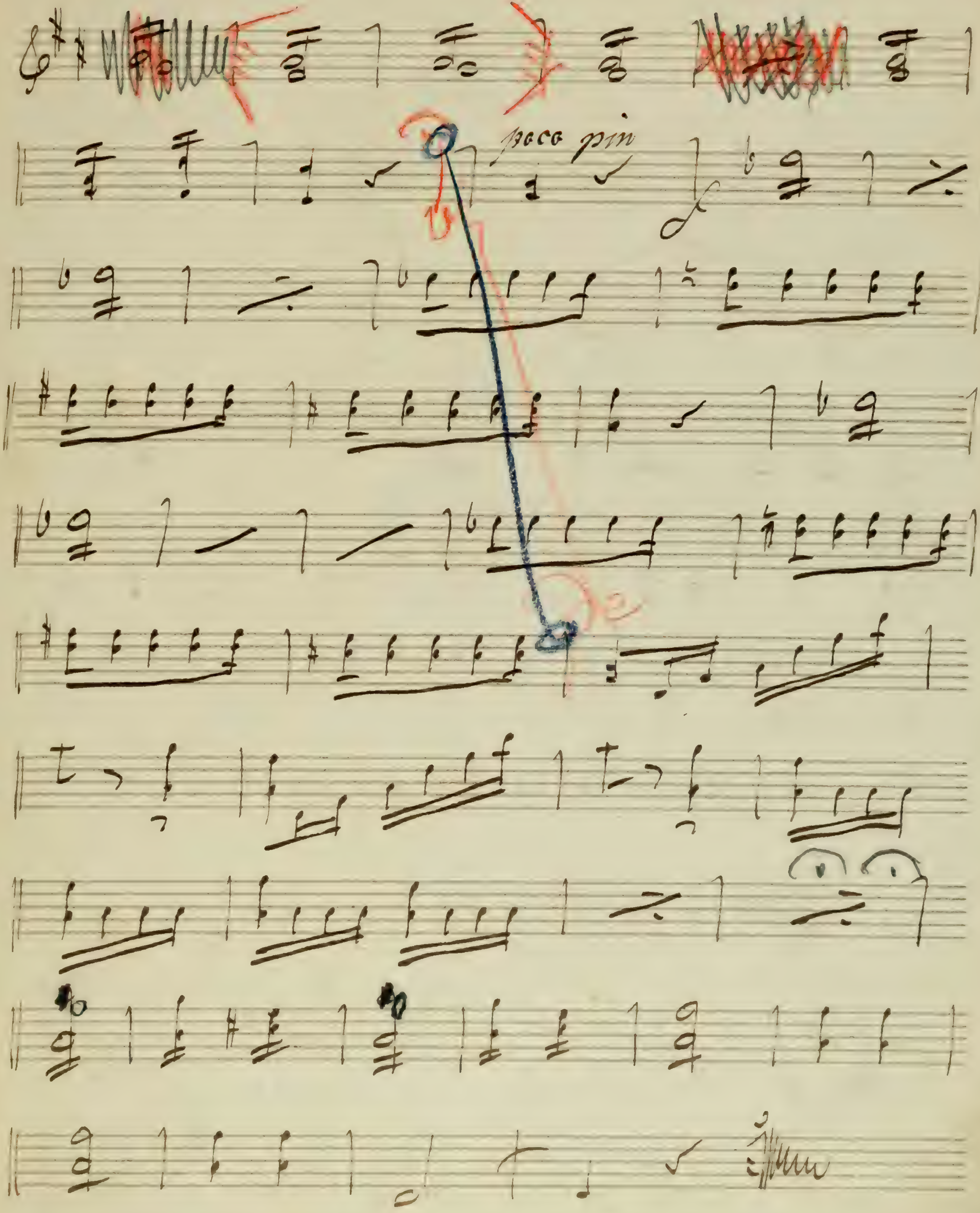

No. 6

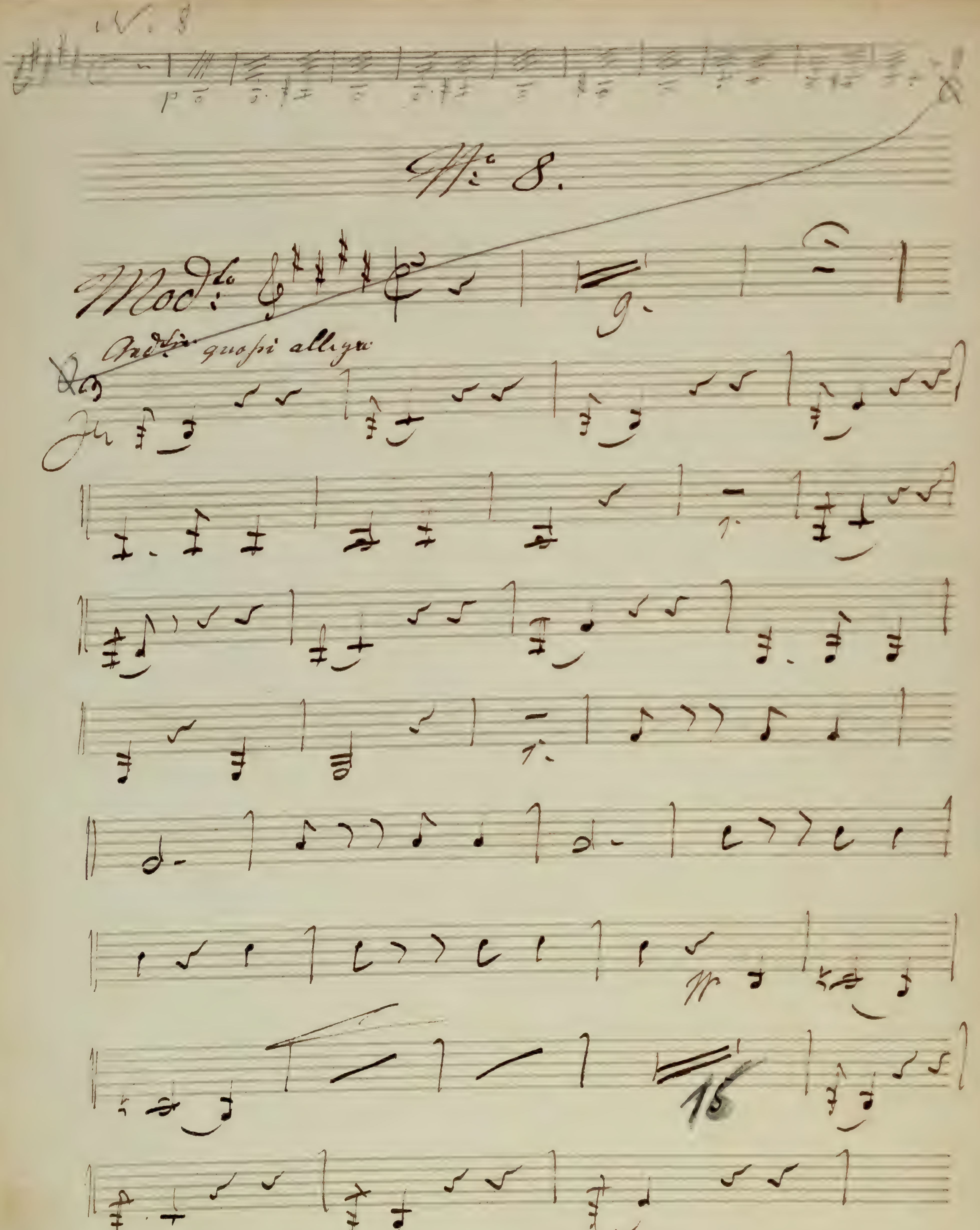

bleibt
L'istesso
Tempo I
p

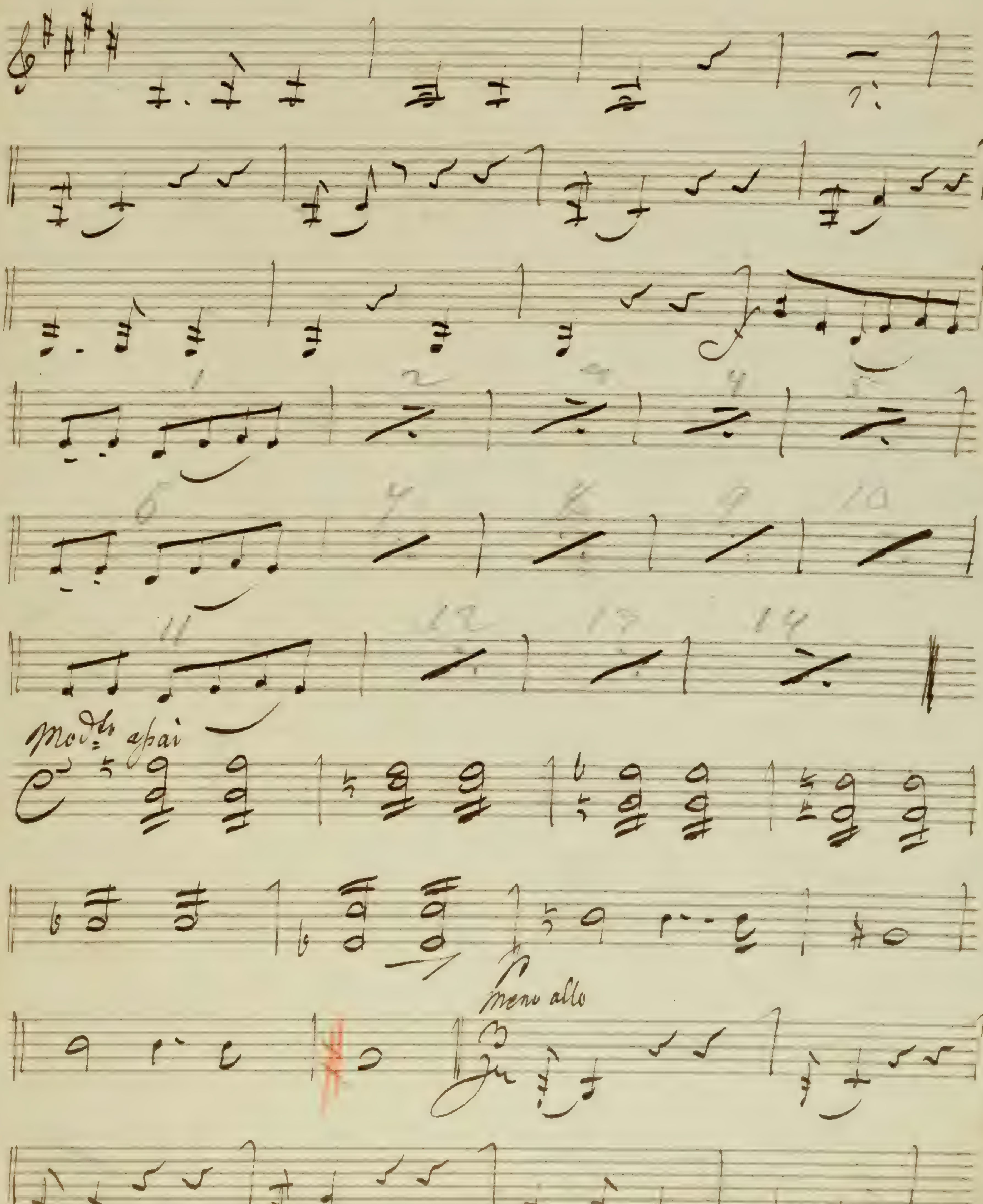

Allo modto
ritd.

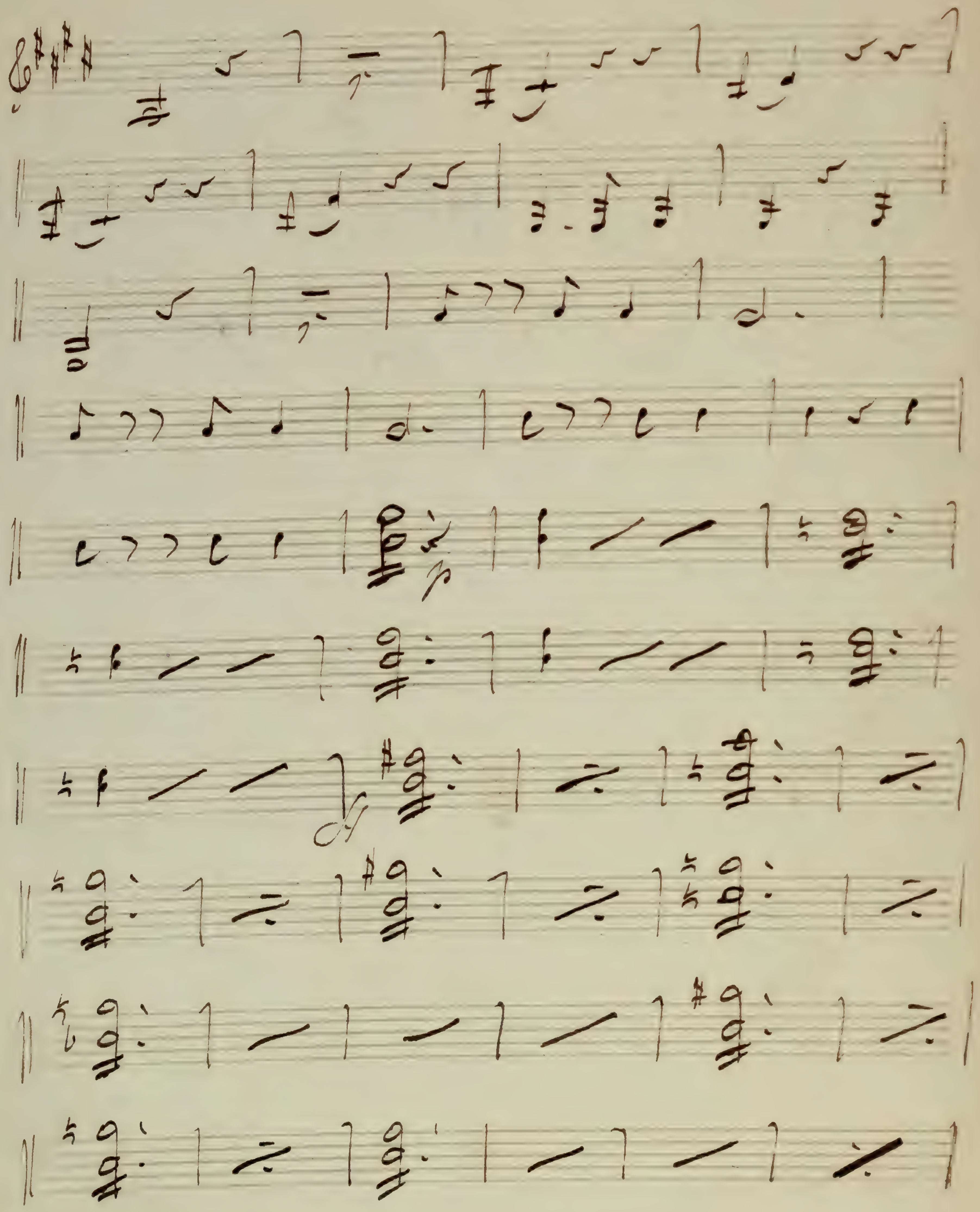


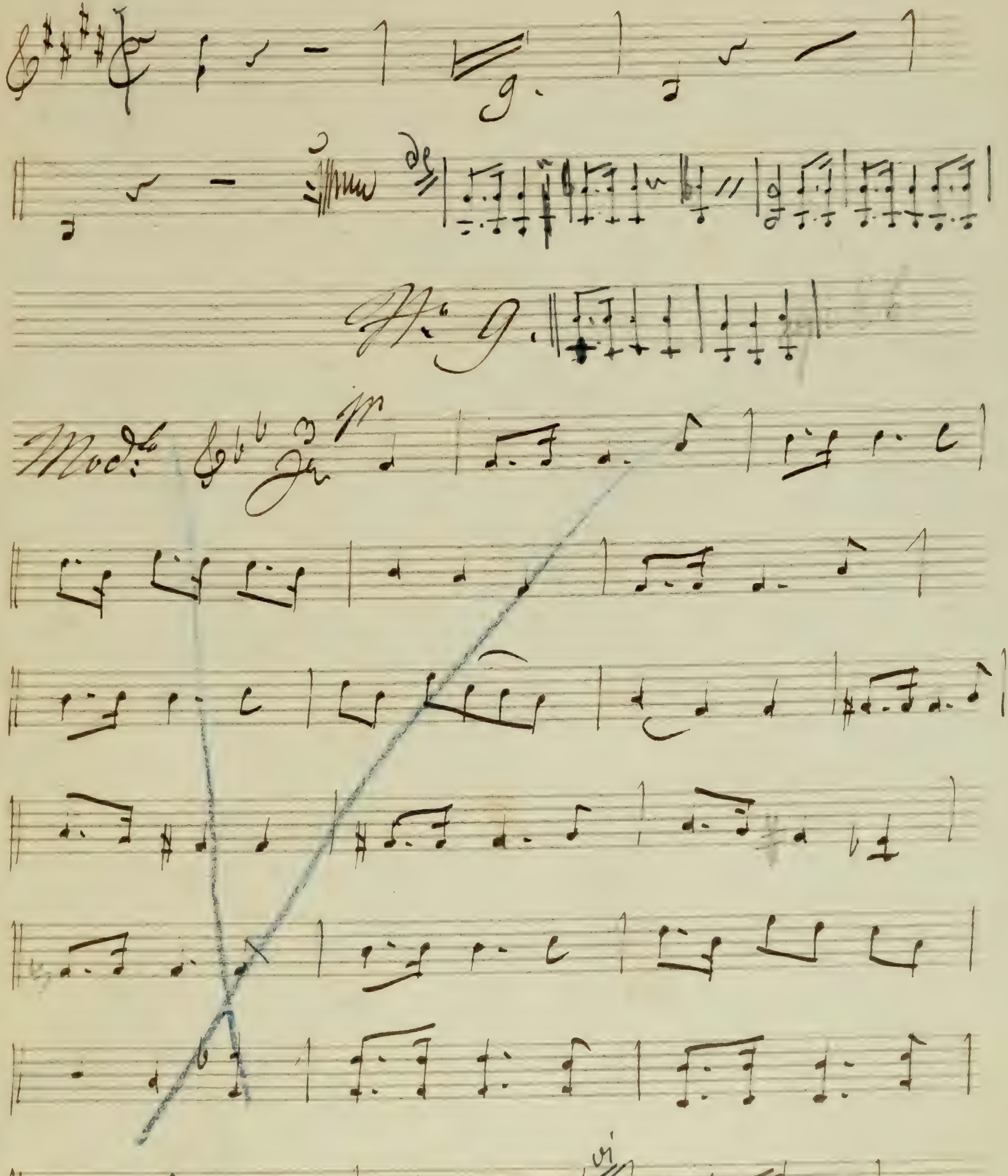

pizz.
arco
arco
arco
p

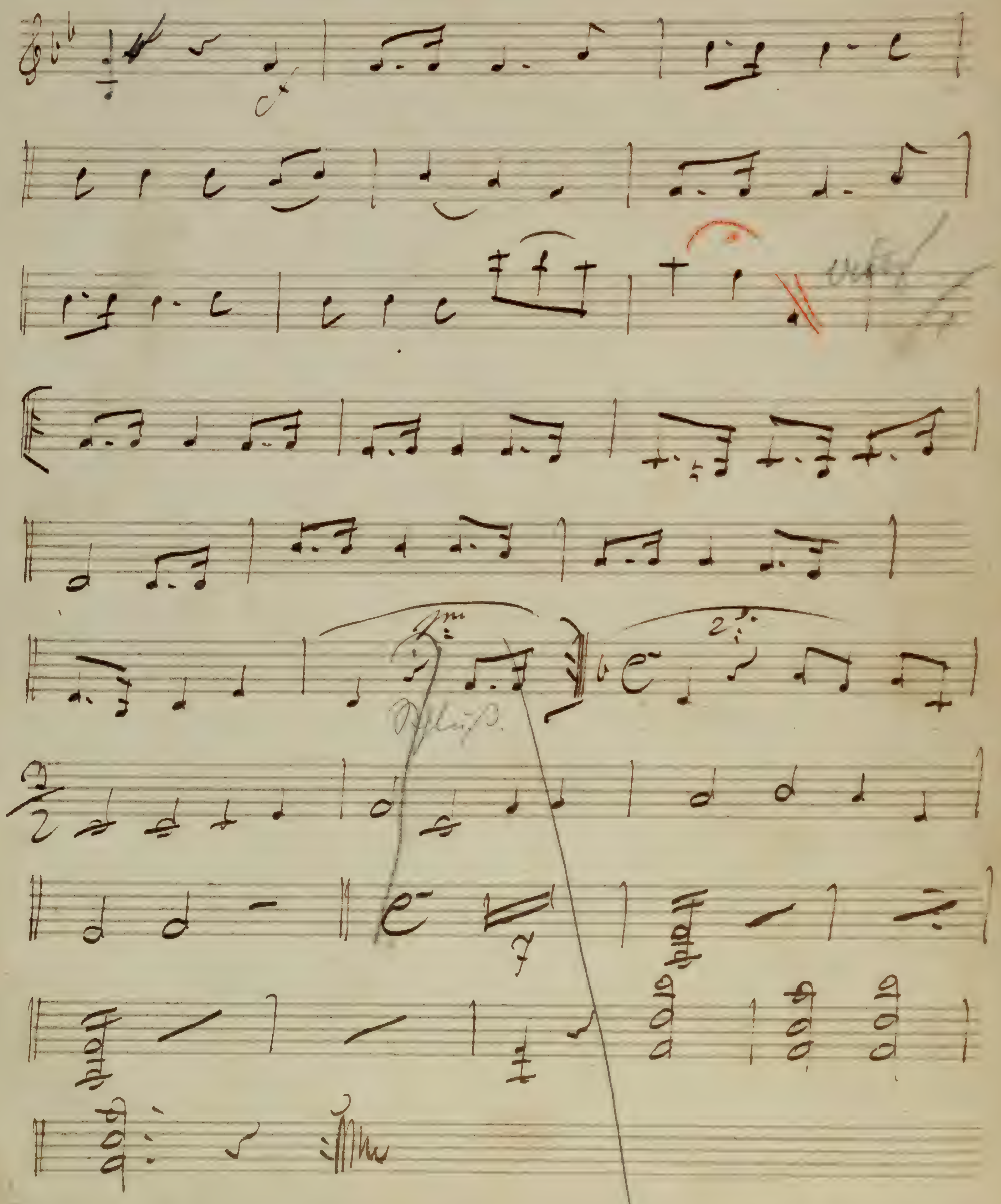

poco più


N. 8
No. 8.
Modto
Andtino quasi allegro
Fl.
15


Mod^to assai
meno allo




No. 9.

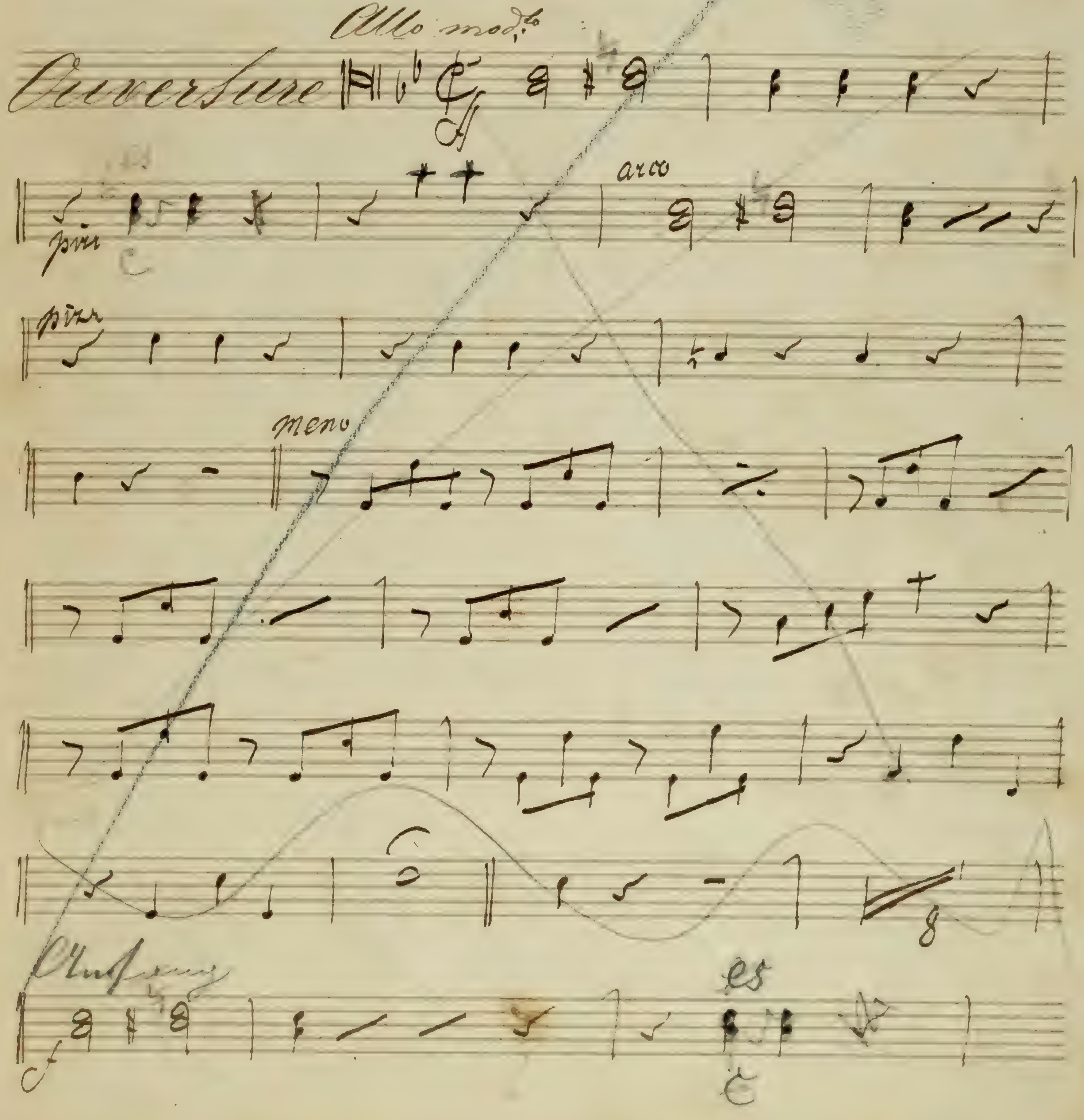


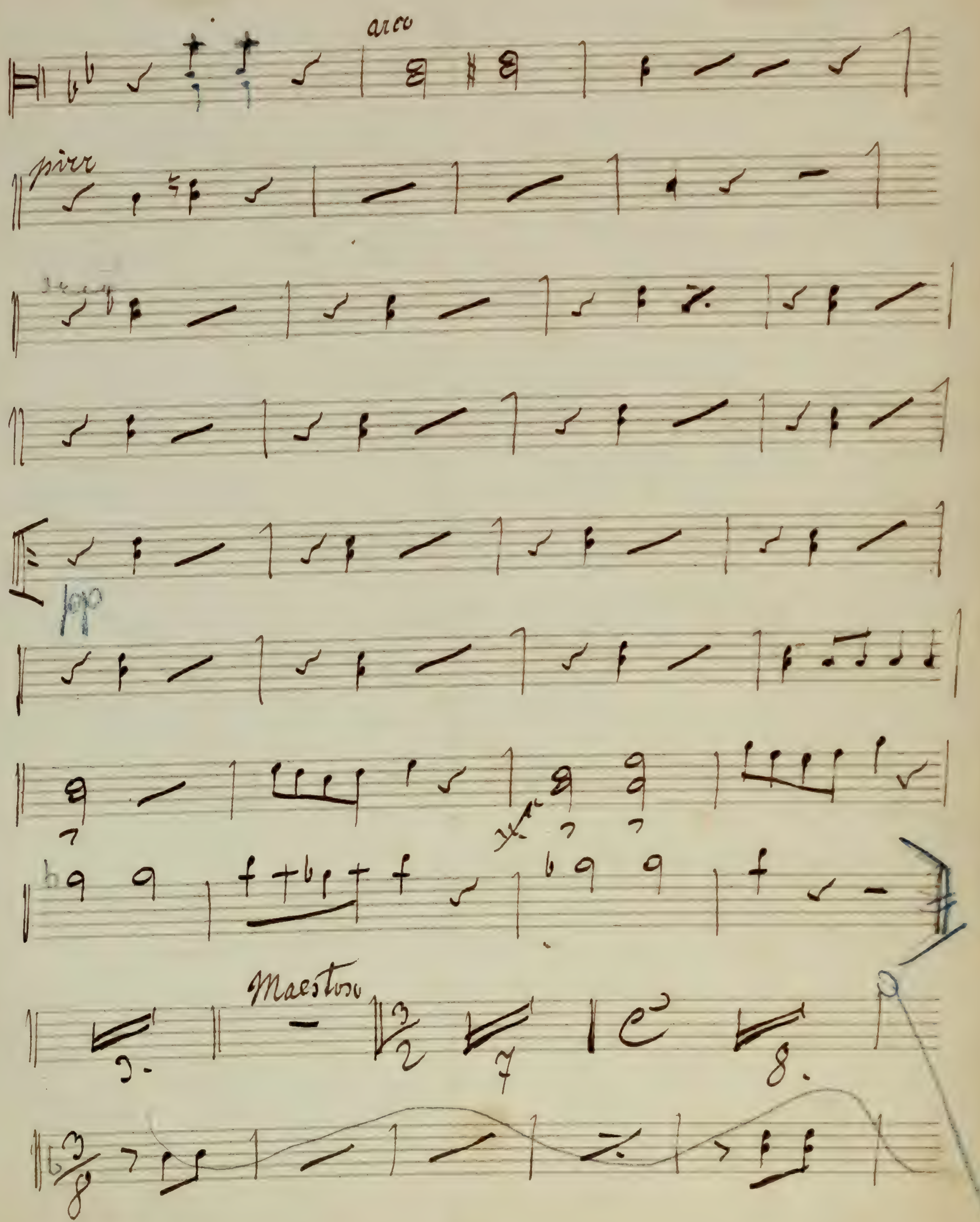
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

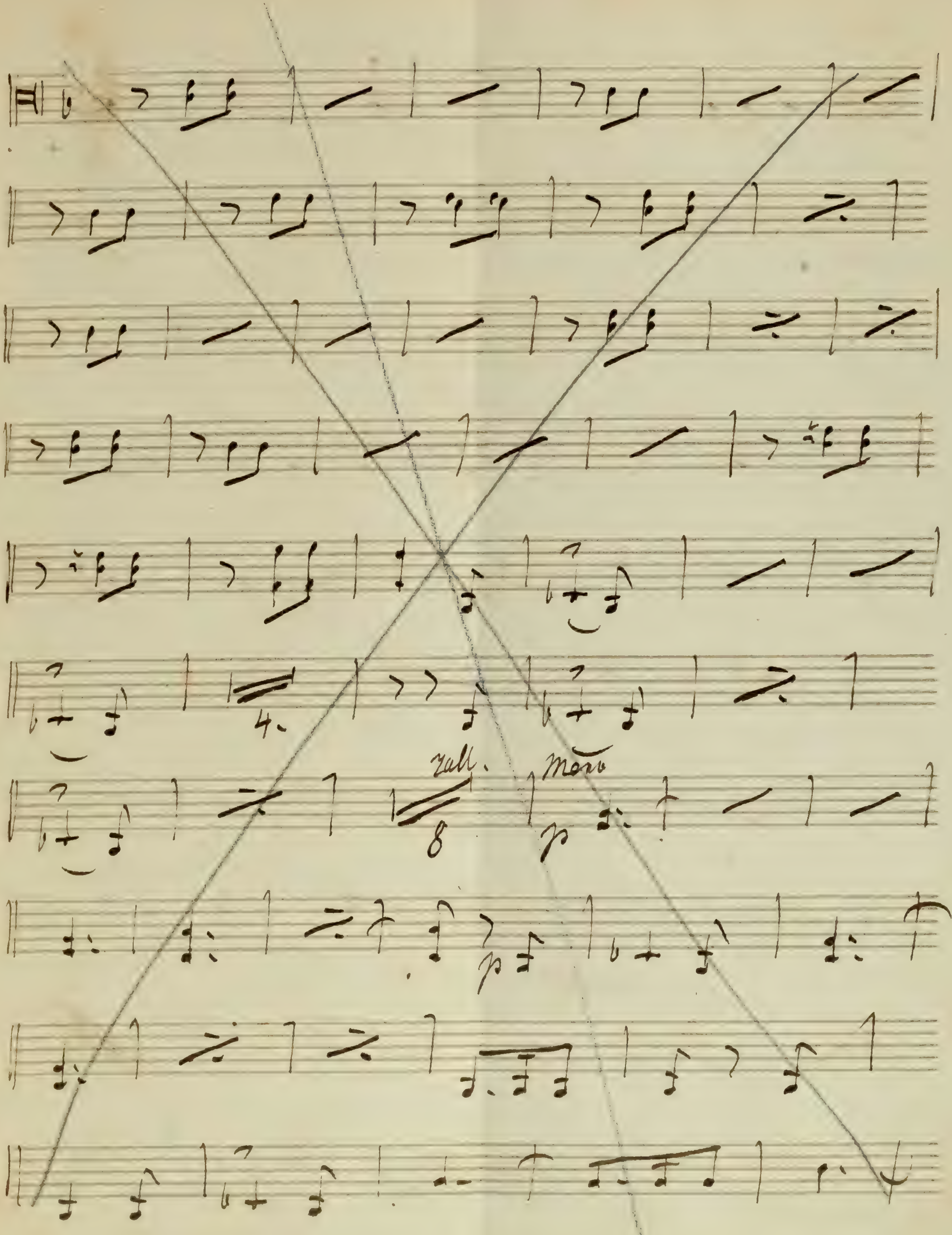
FRANZ SONNLEITHNER
Theater Director

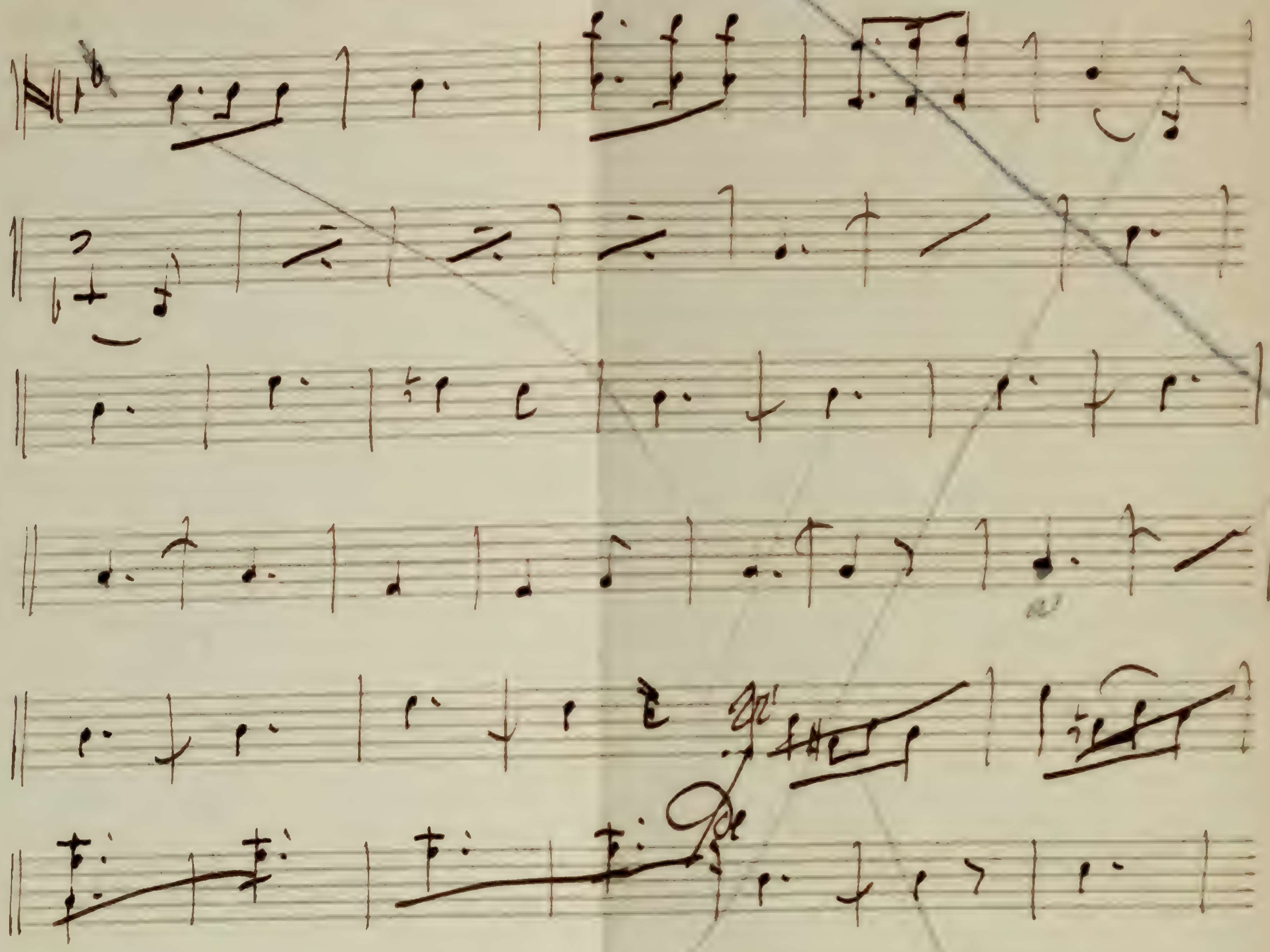
Burschen-Schwänke

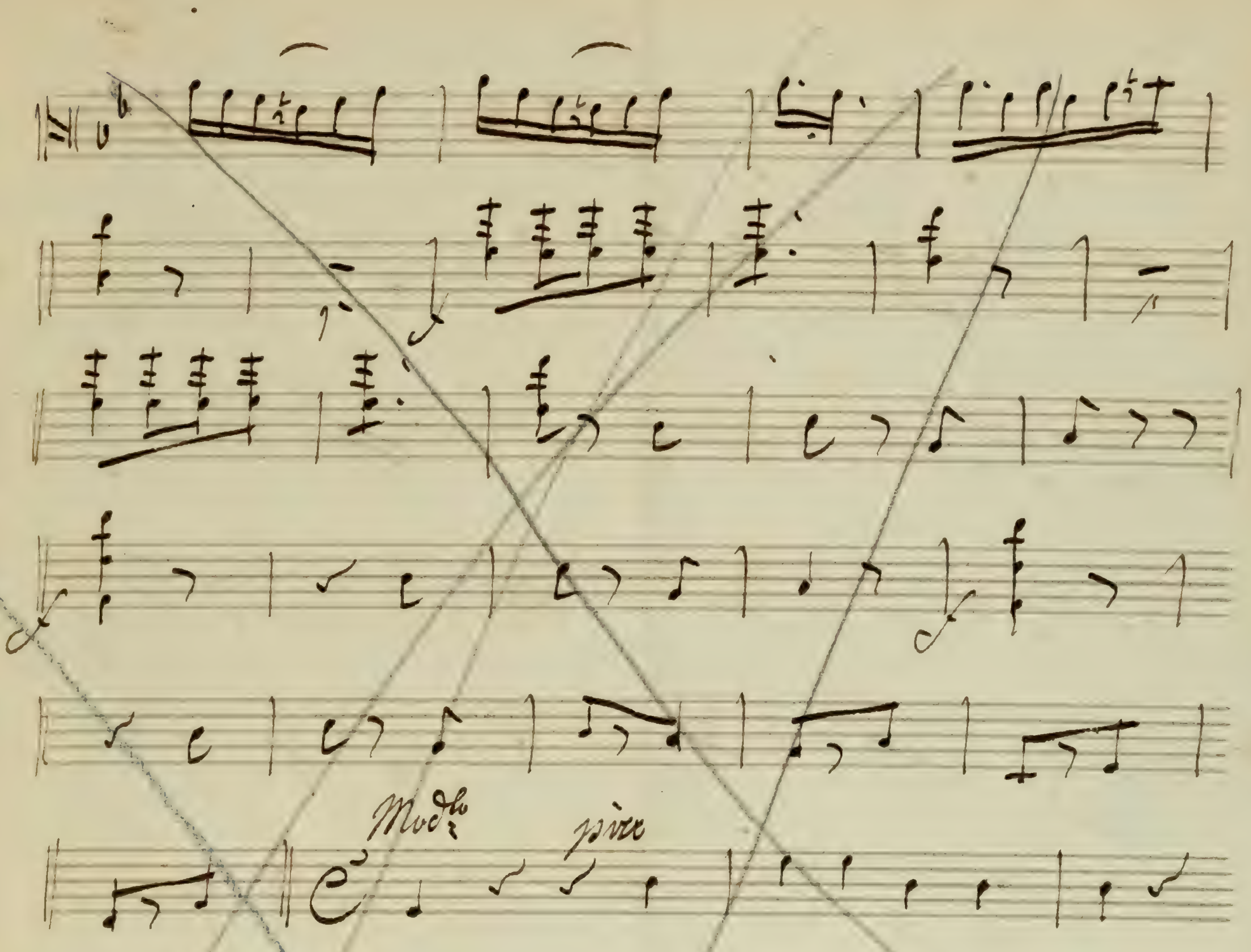
Viola

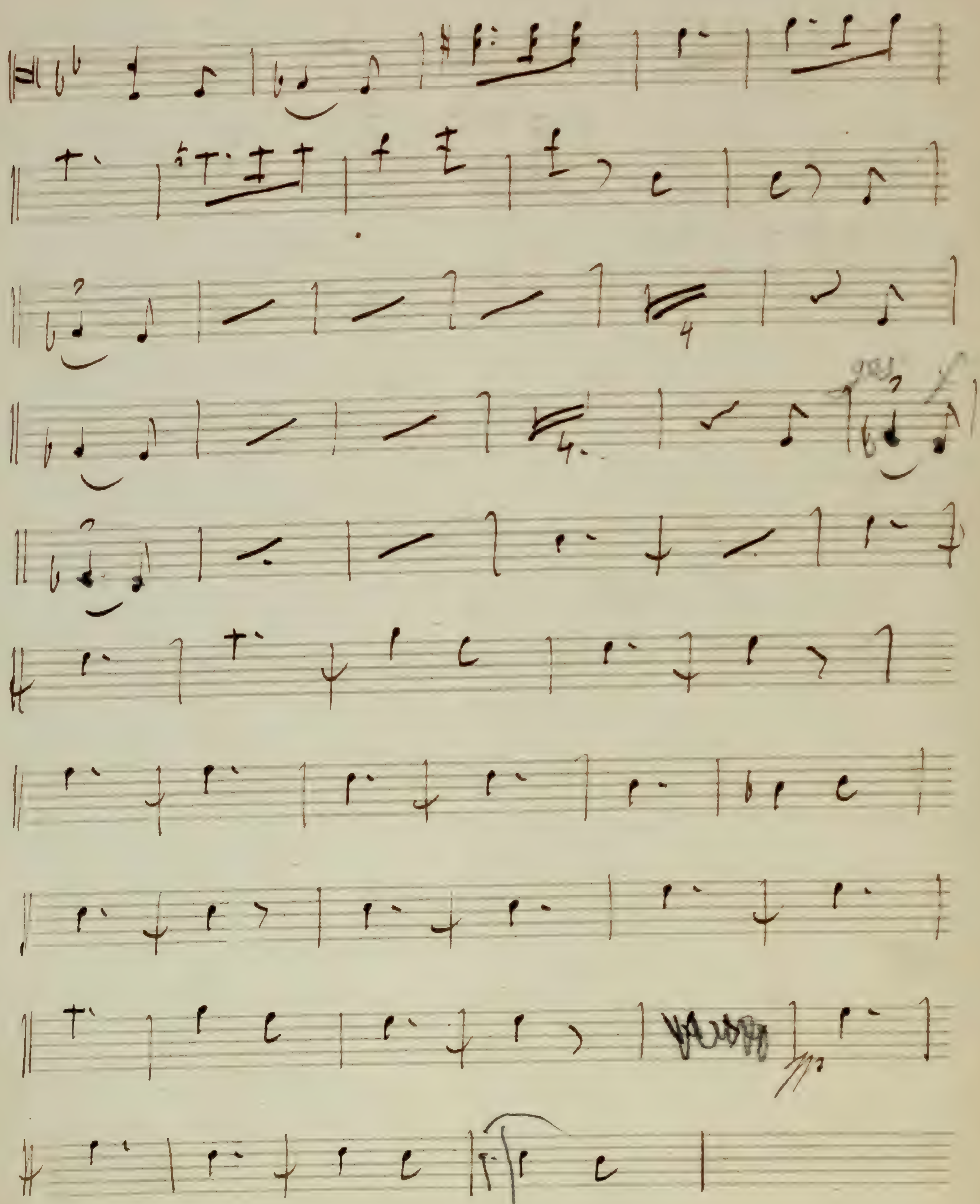


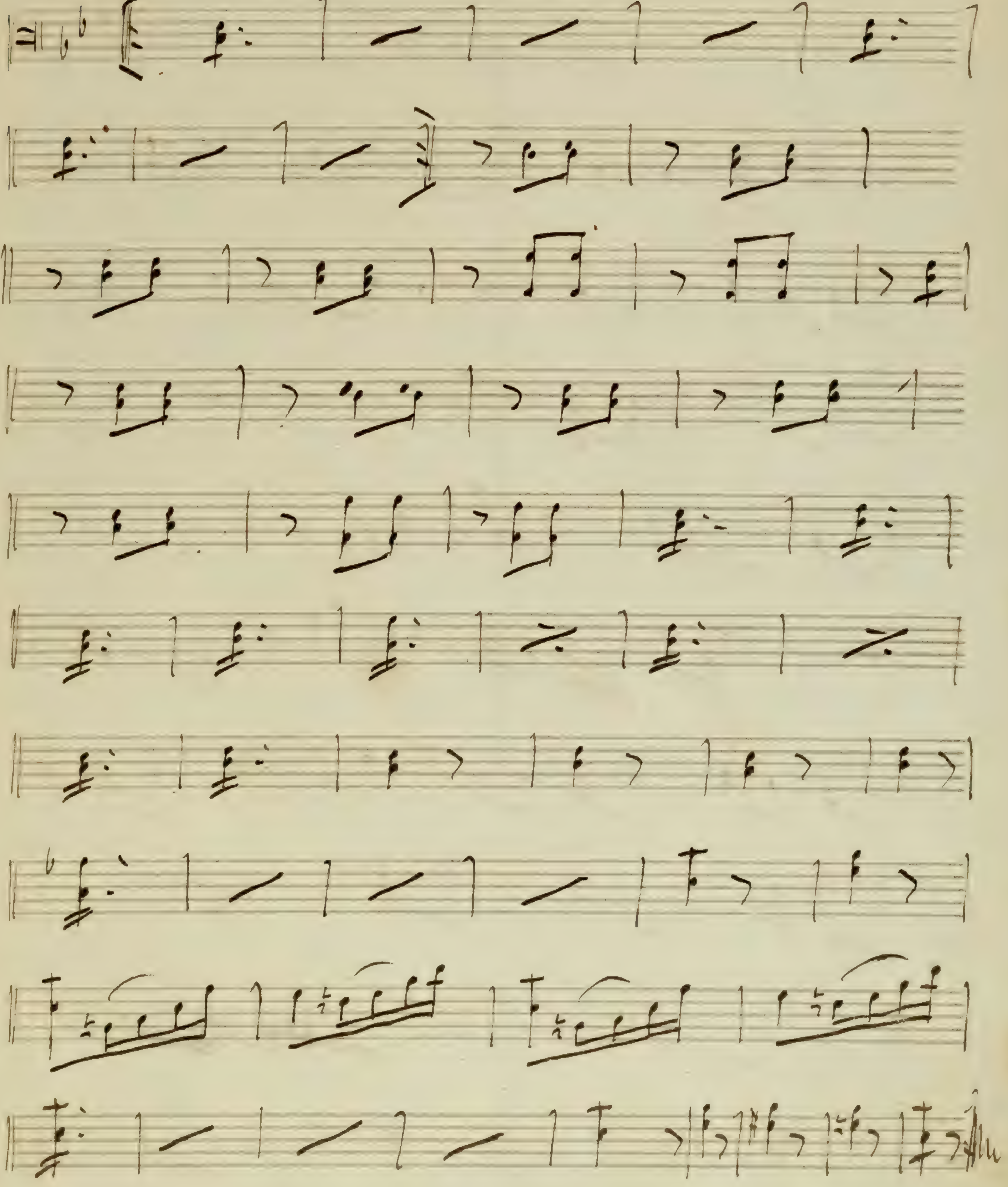

arco
pizz
Maestoso


rall.
Meno

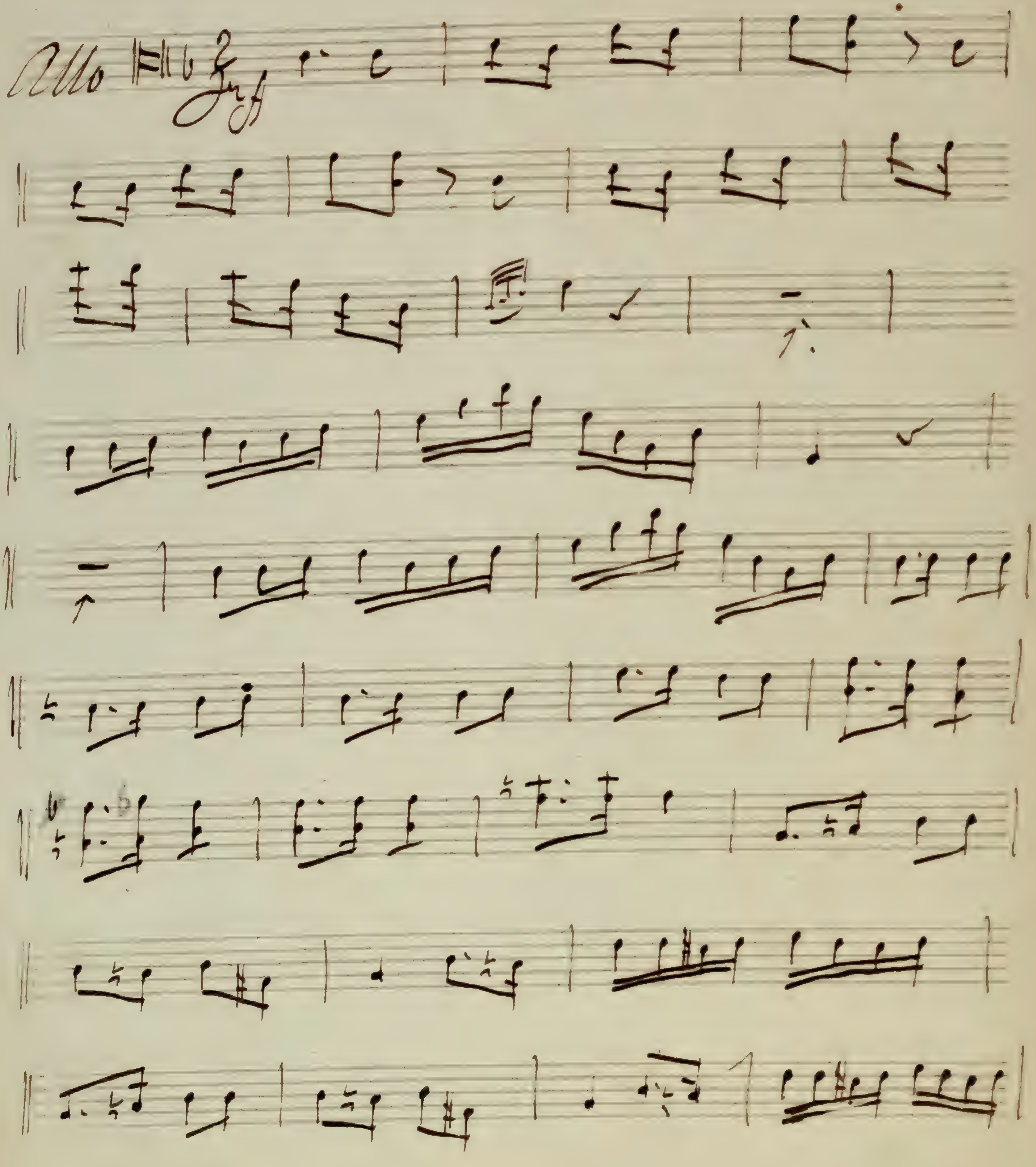


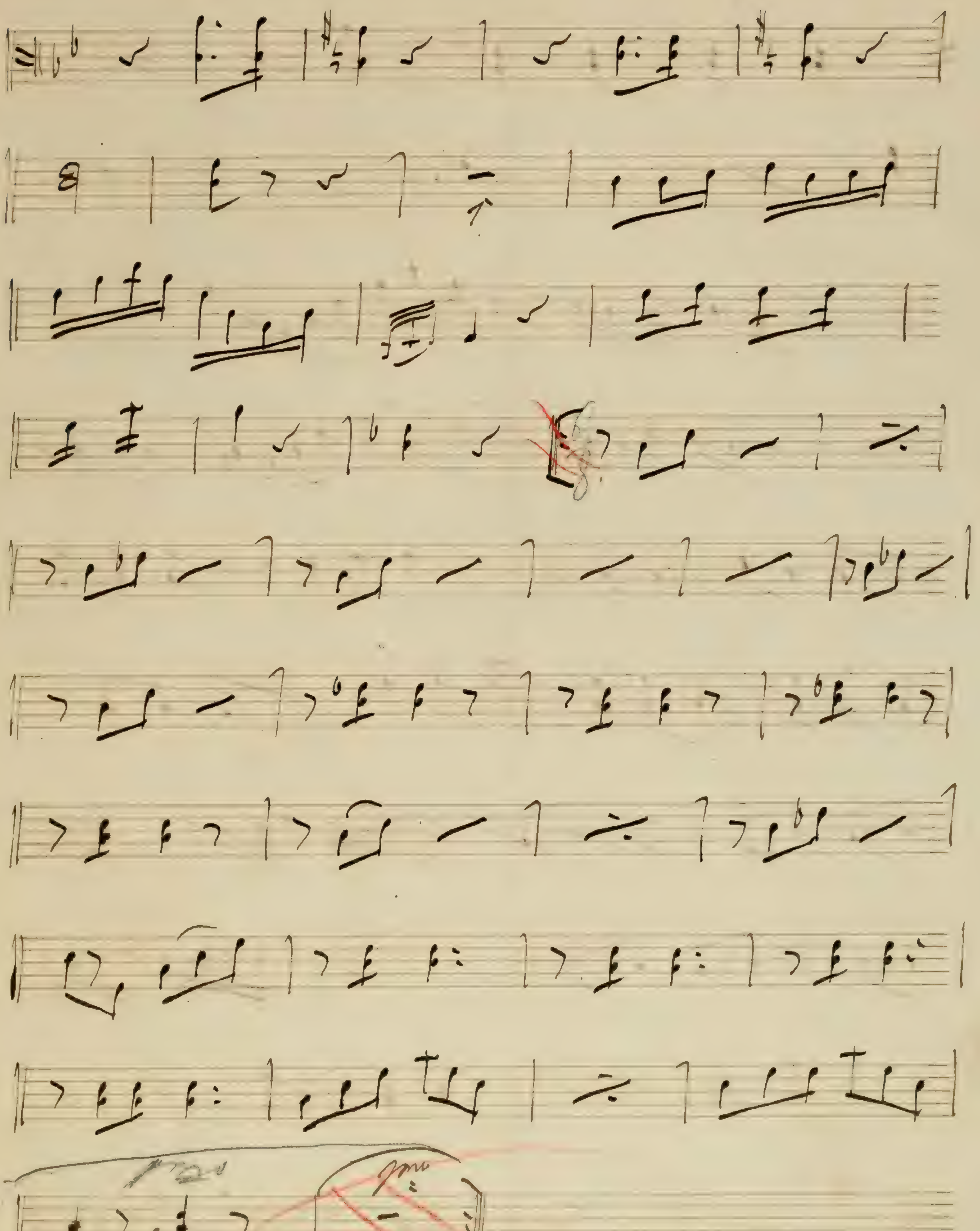

pizz

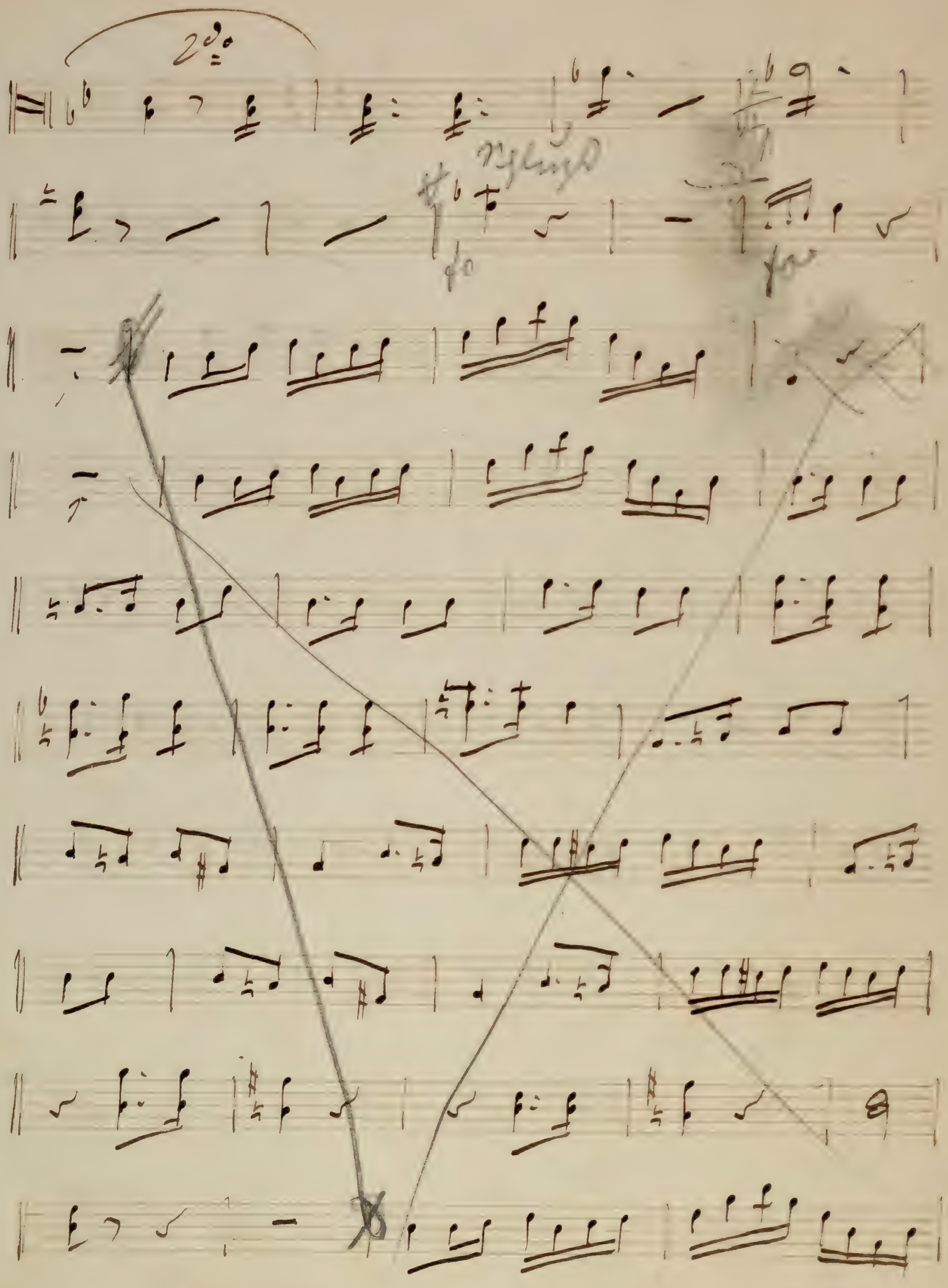


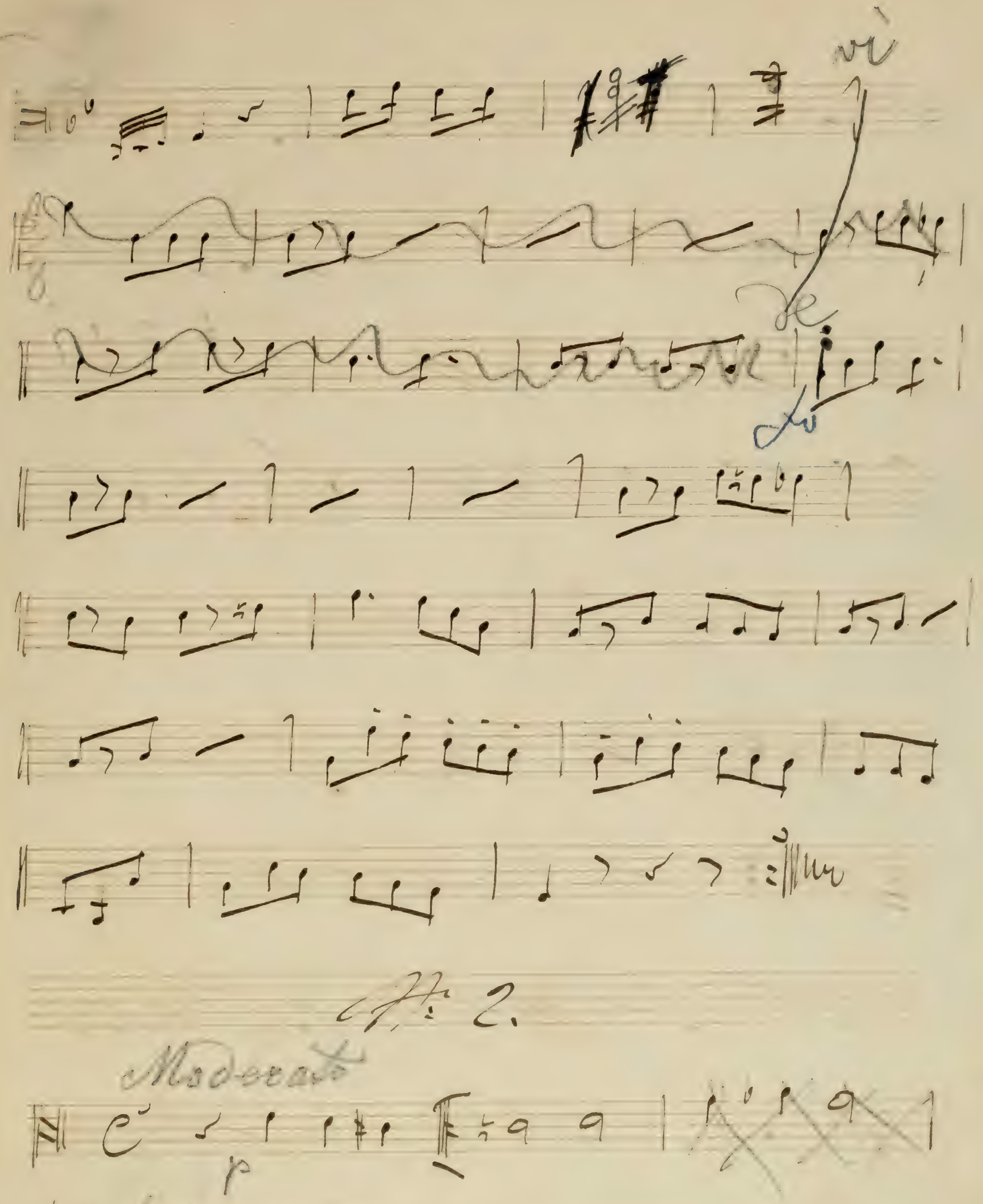


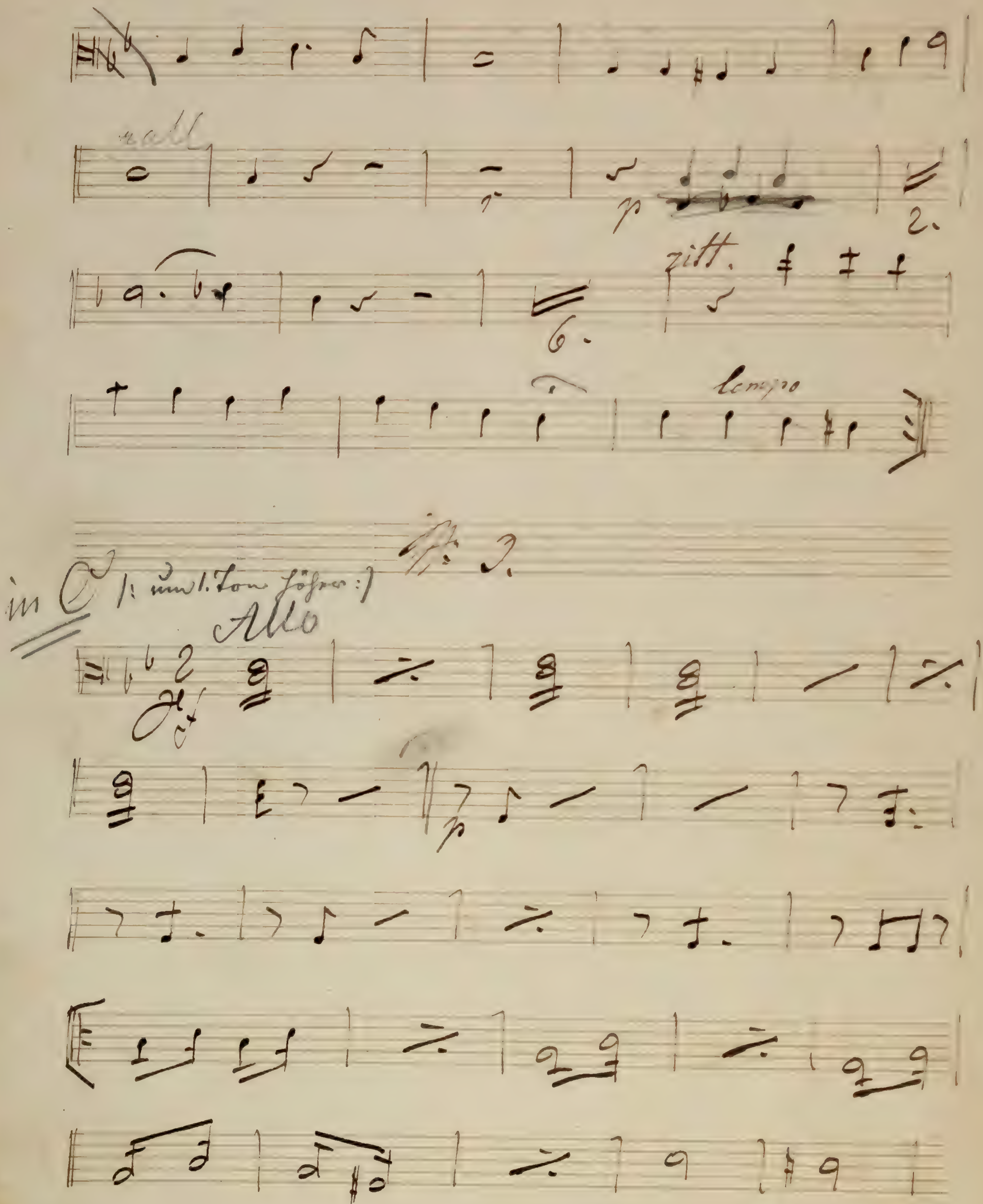
No. 1.

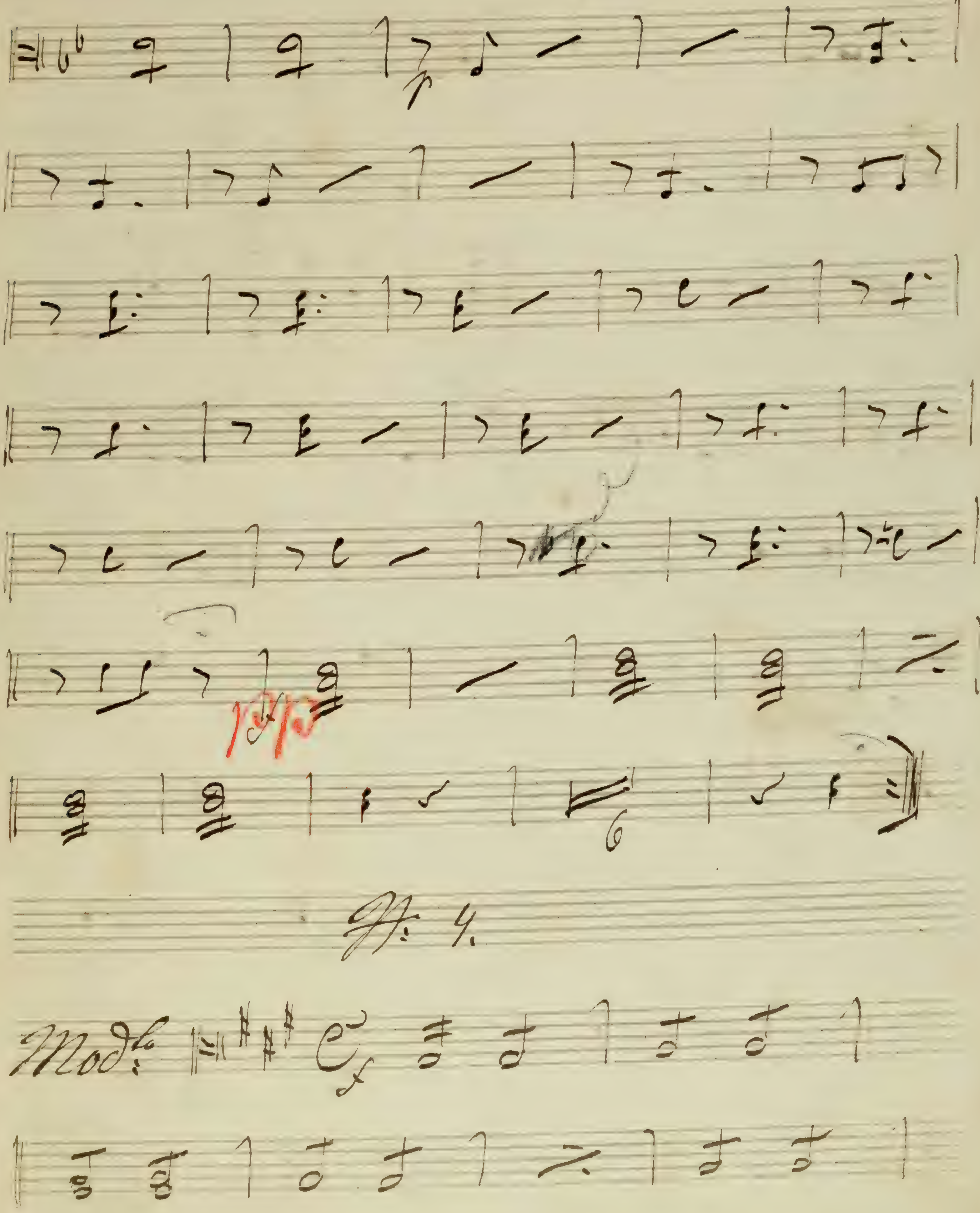


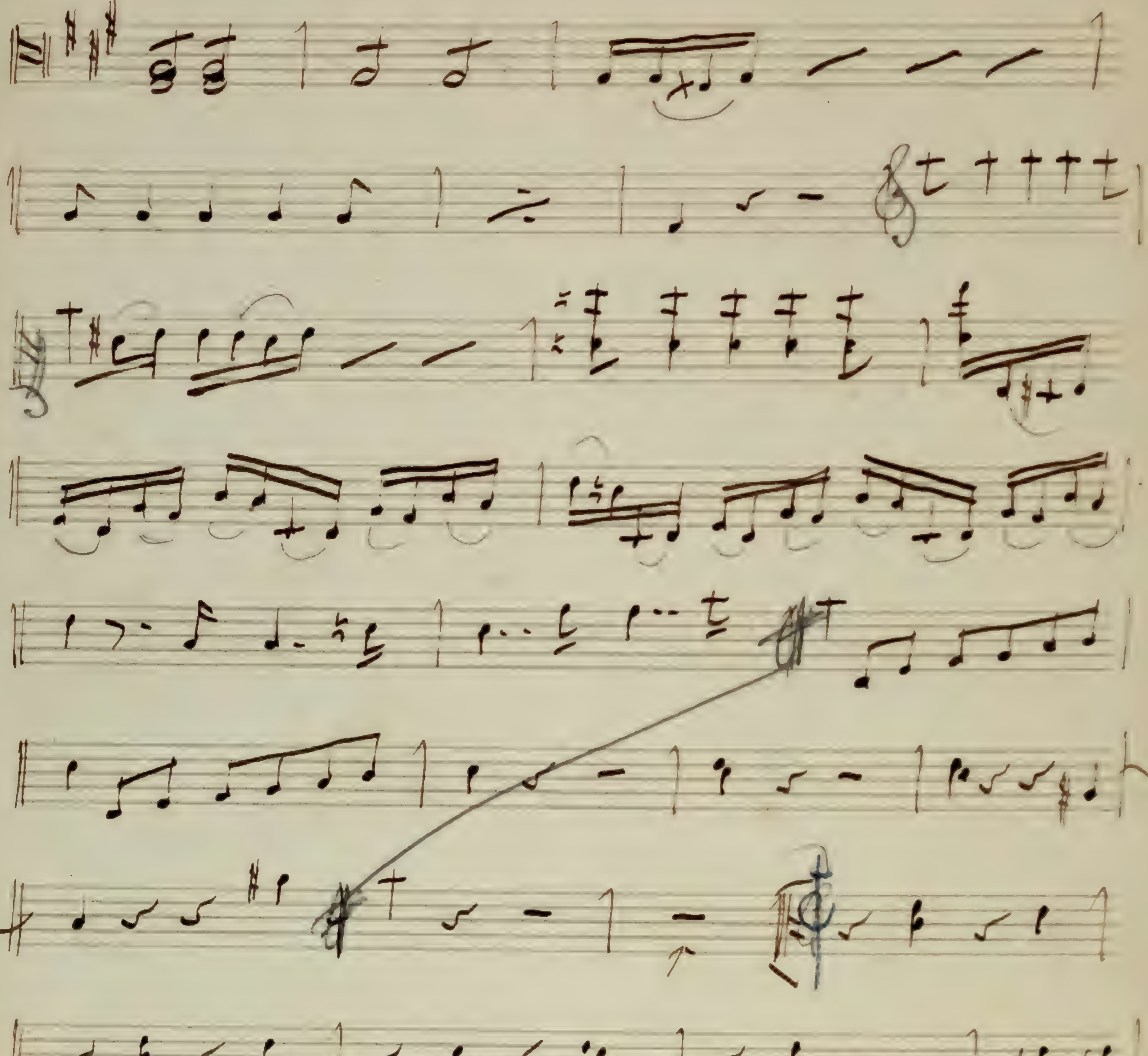


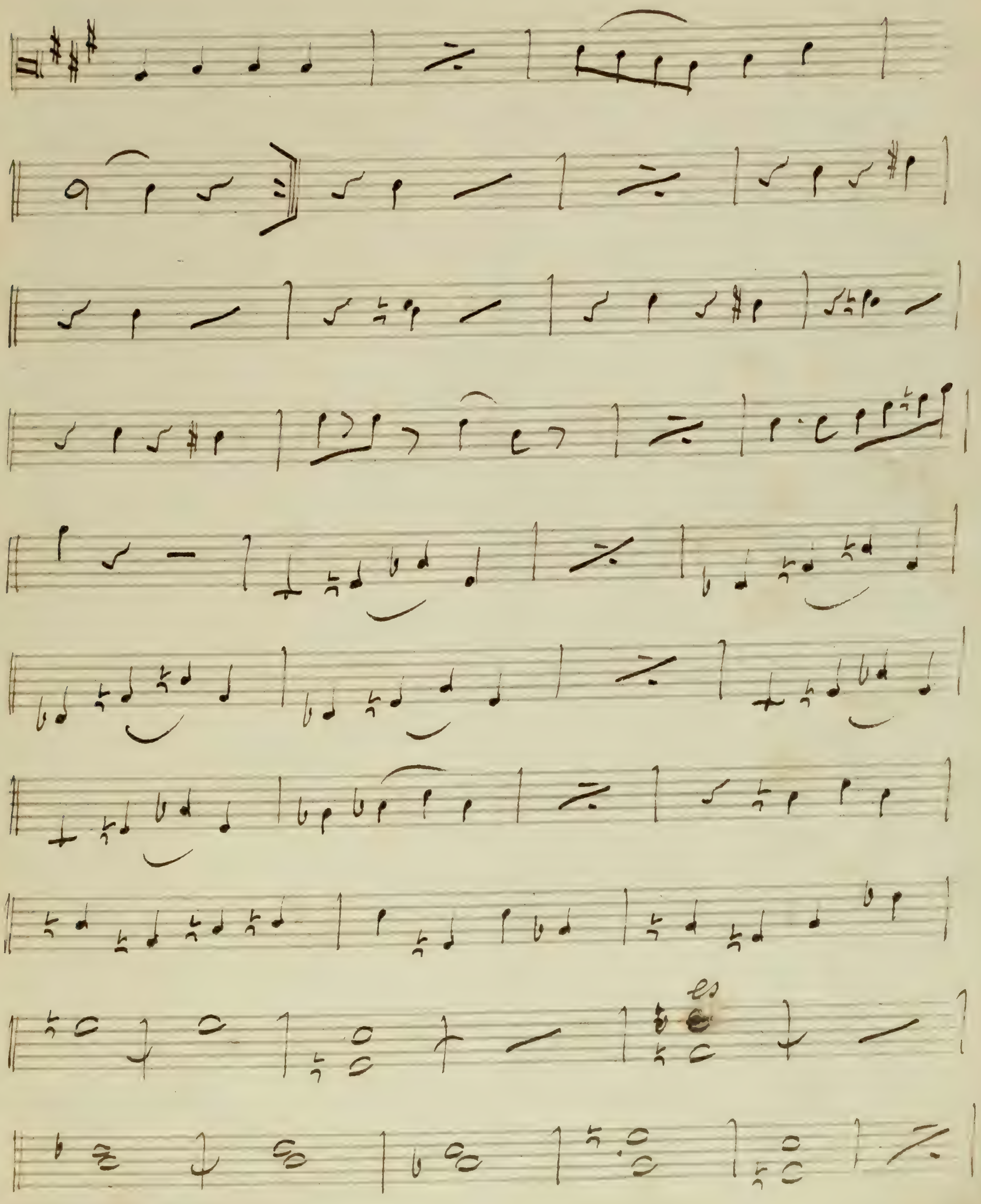


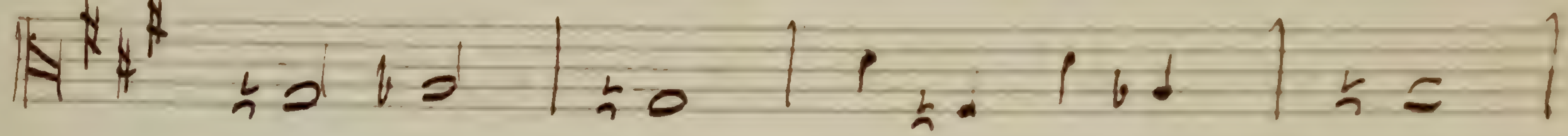

vi
de
№ 2.
Moderato
p
Fine


rall
p
2.
ritt.
6.
tempo
3.
Allo
p

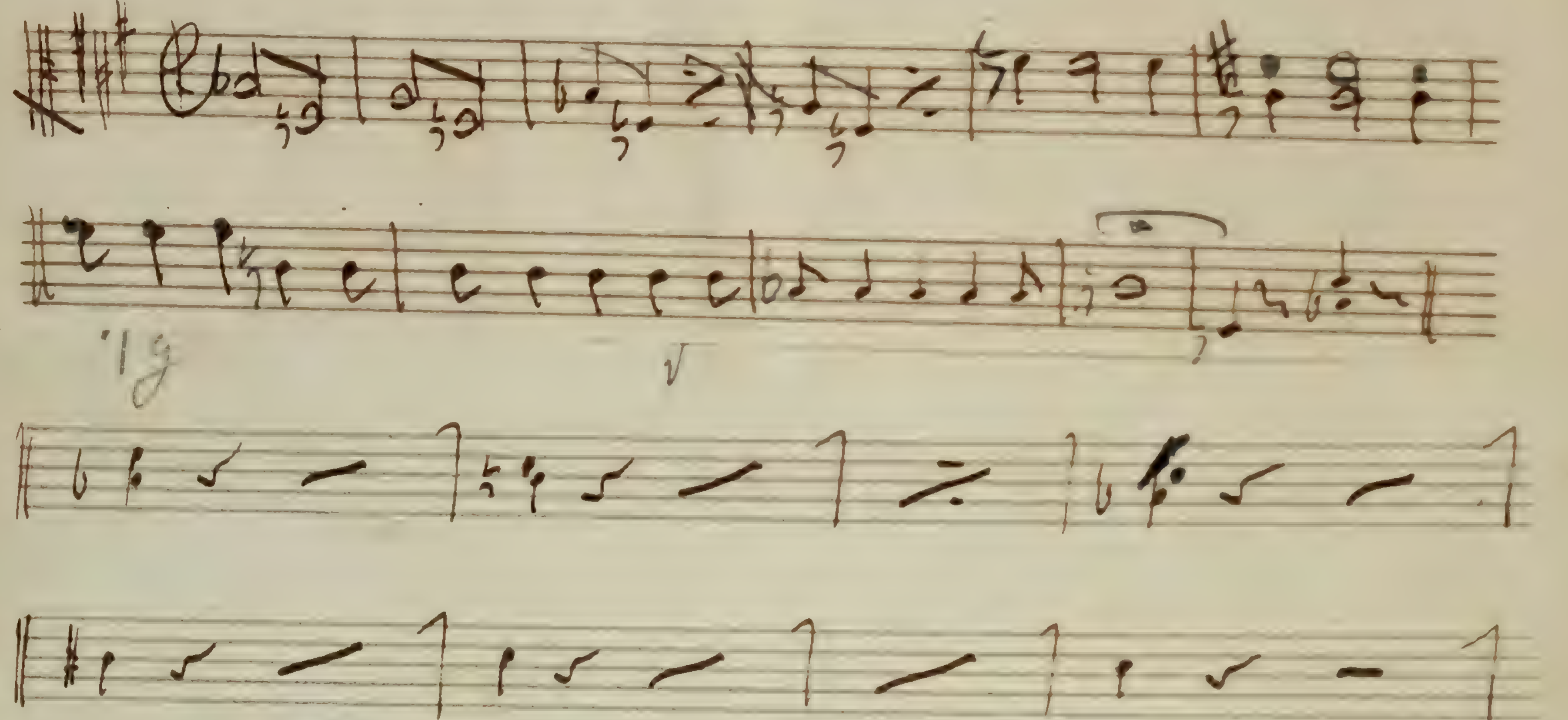

No. 4.
Mod.to

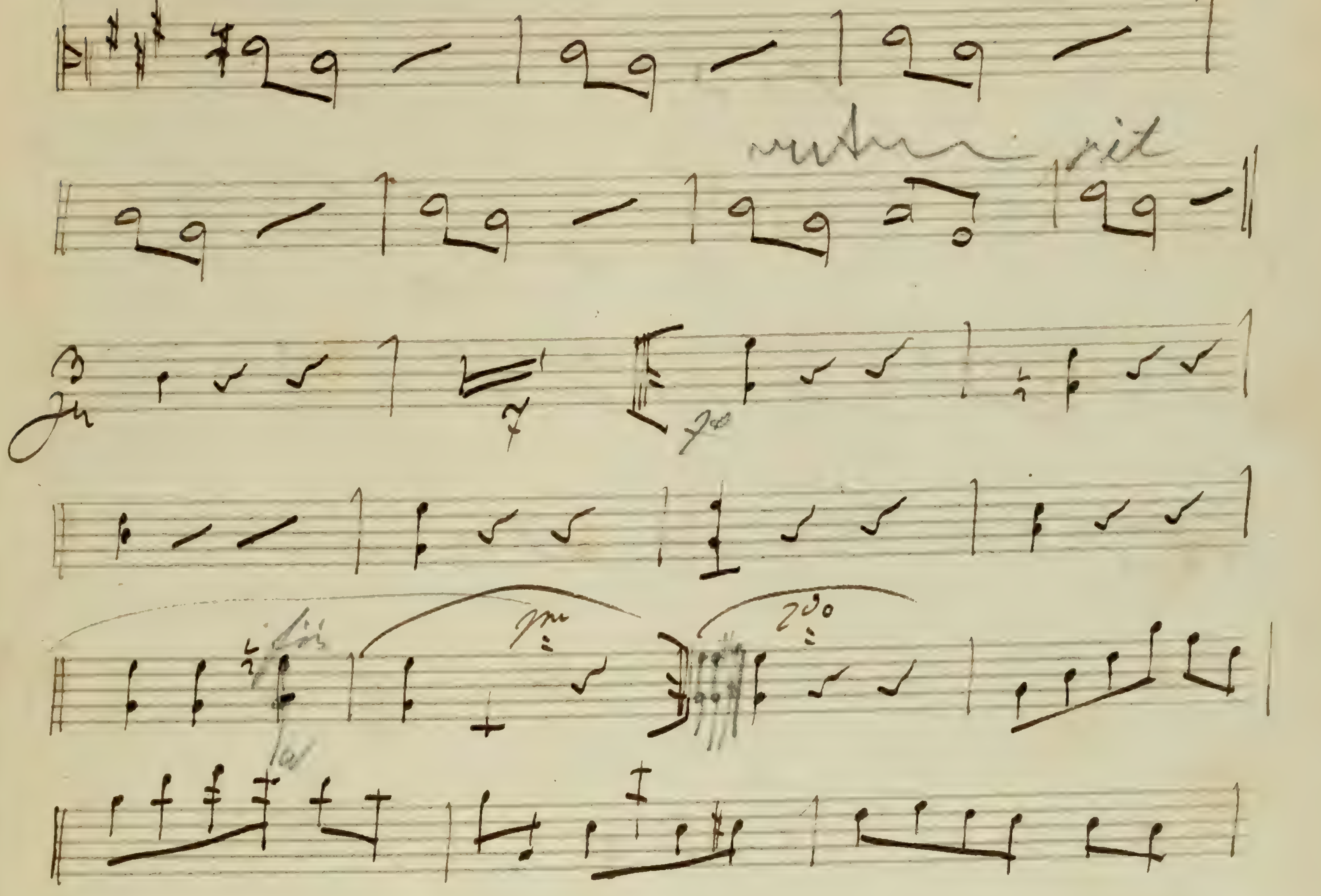



es

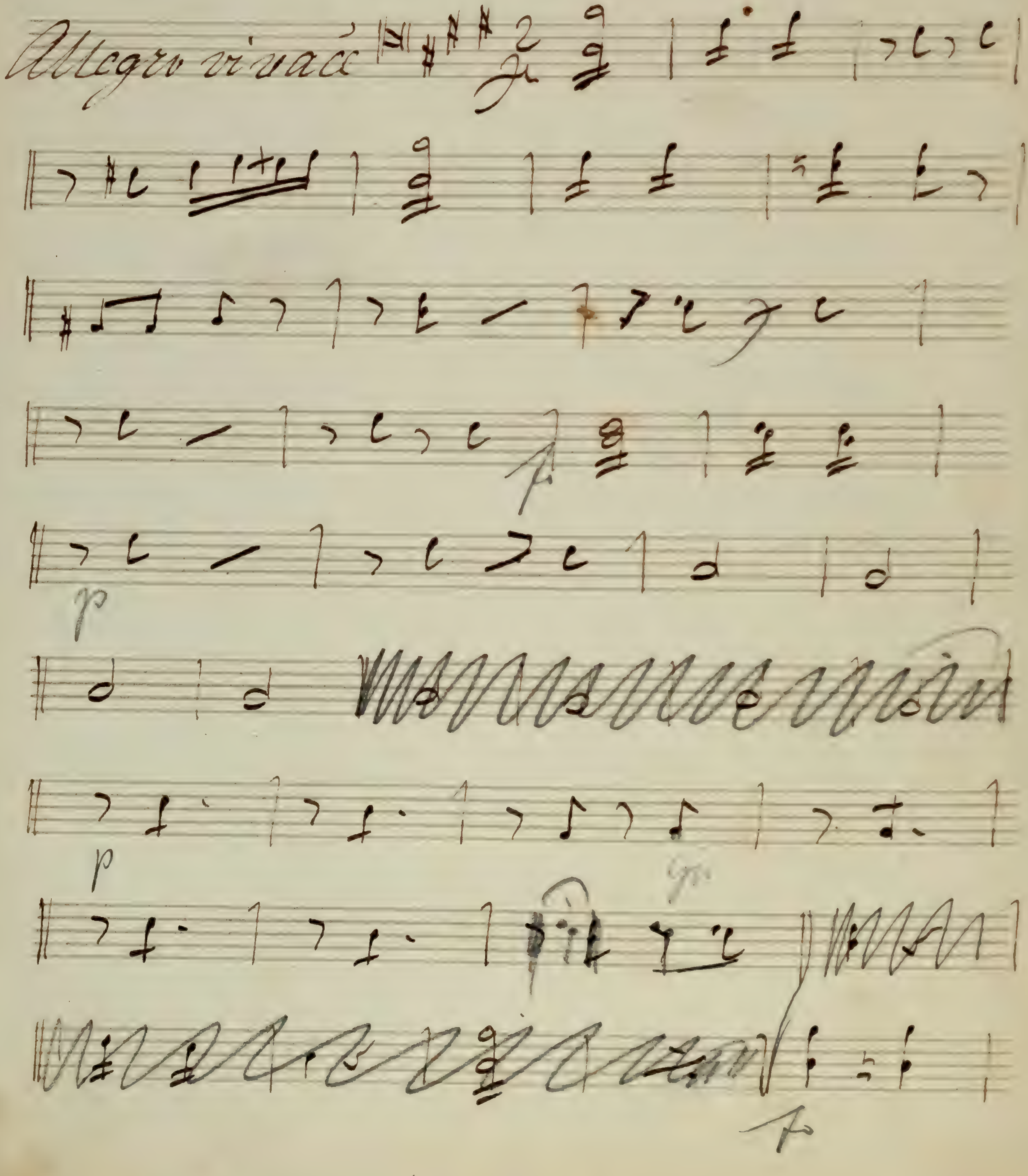


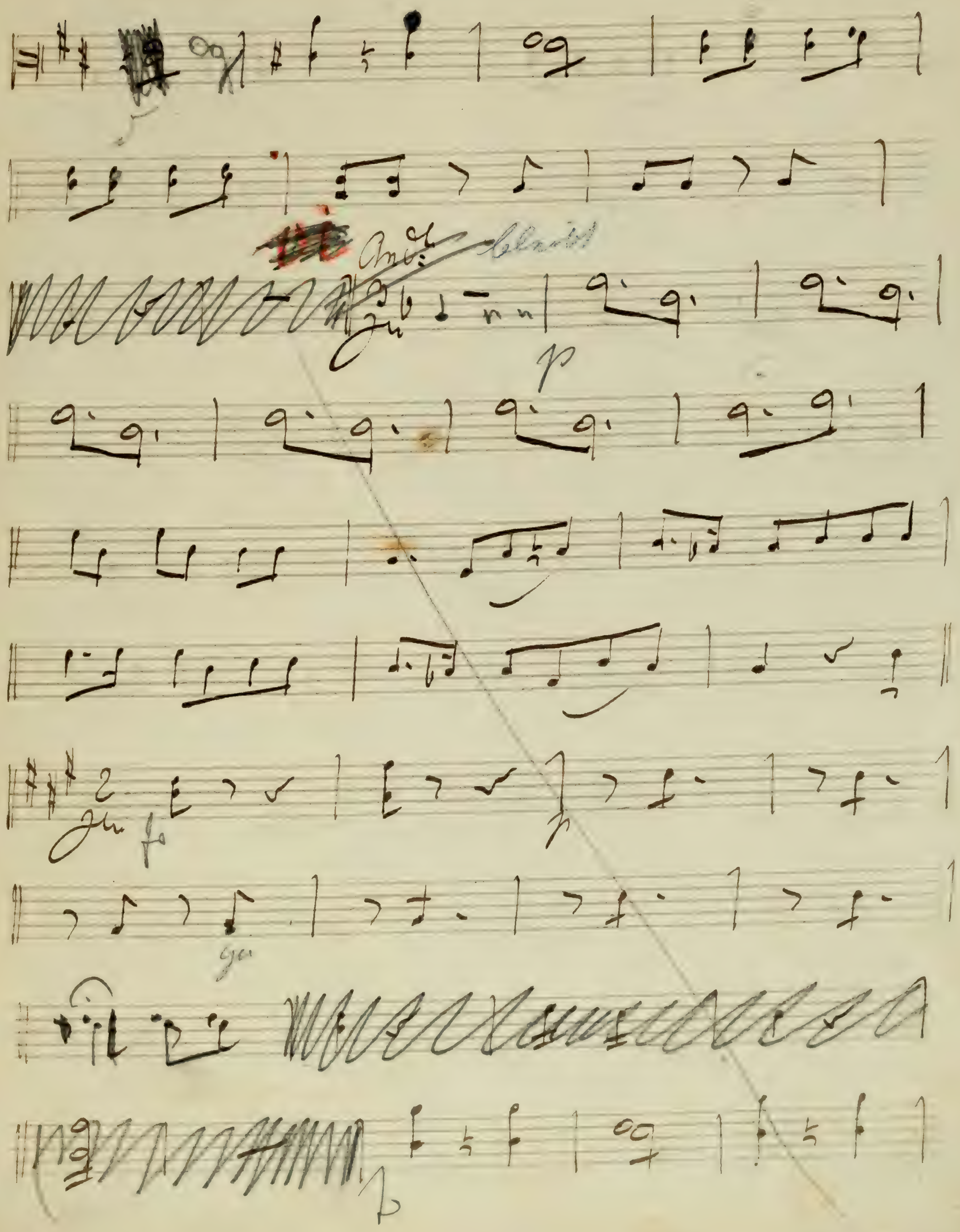
Dorothea Schwänkla zu Nro 4 Viola

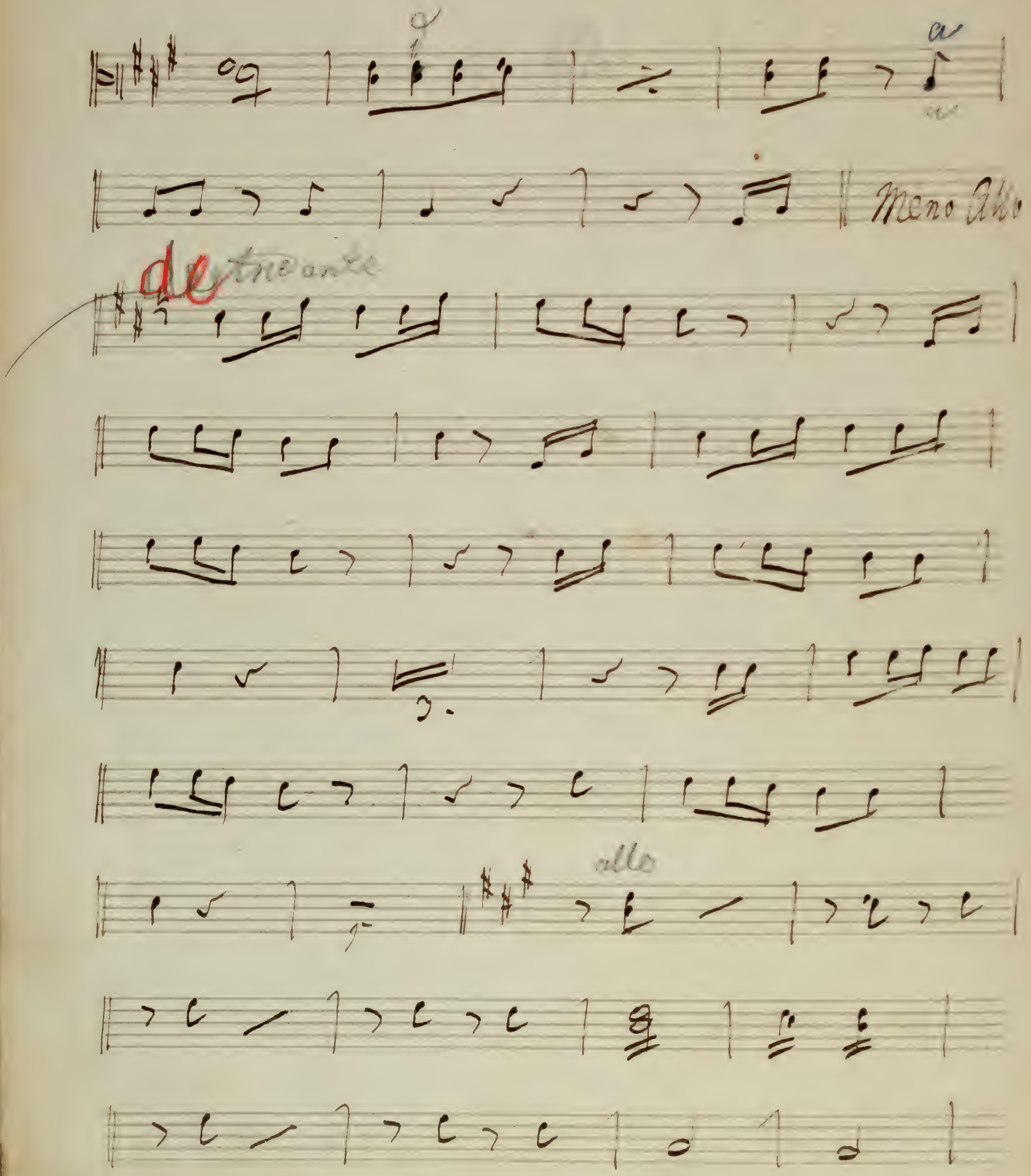


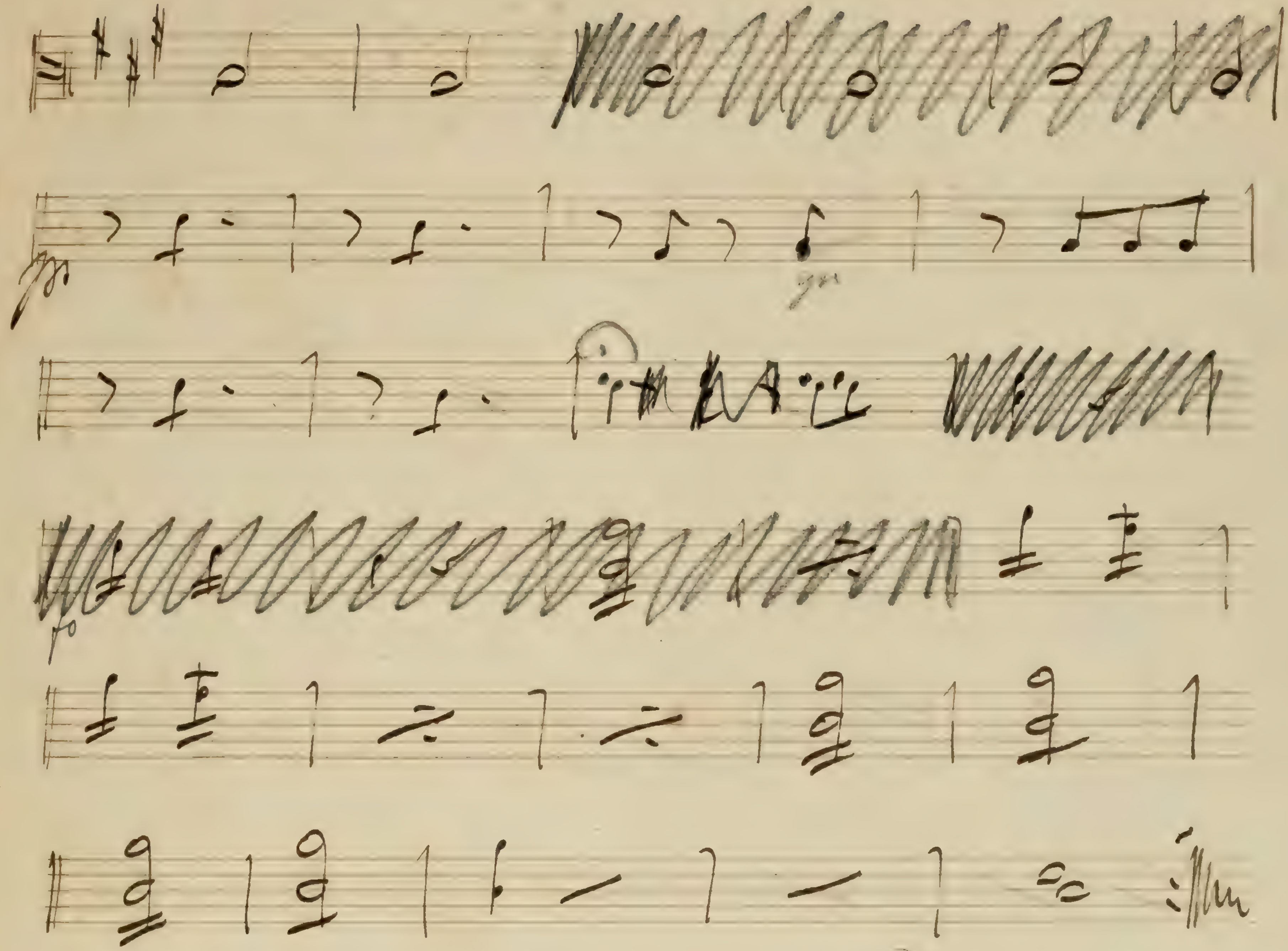

rit

No. 5.

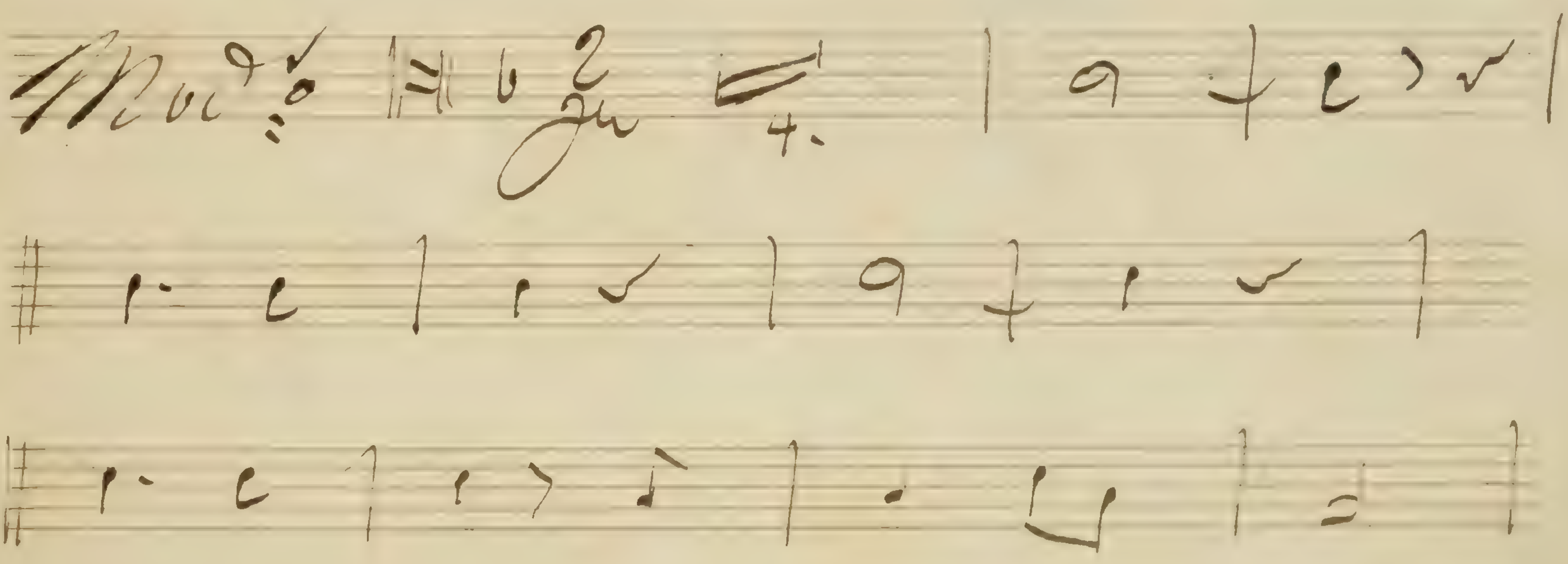


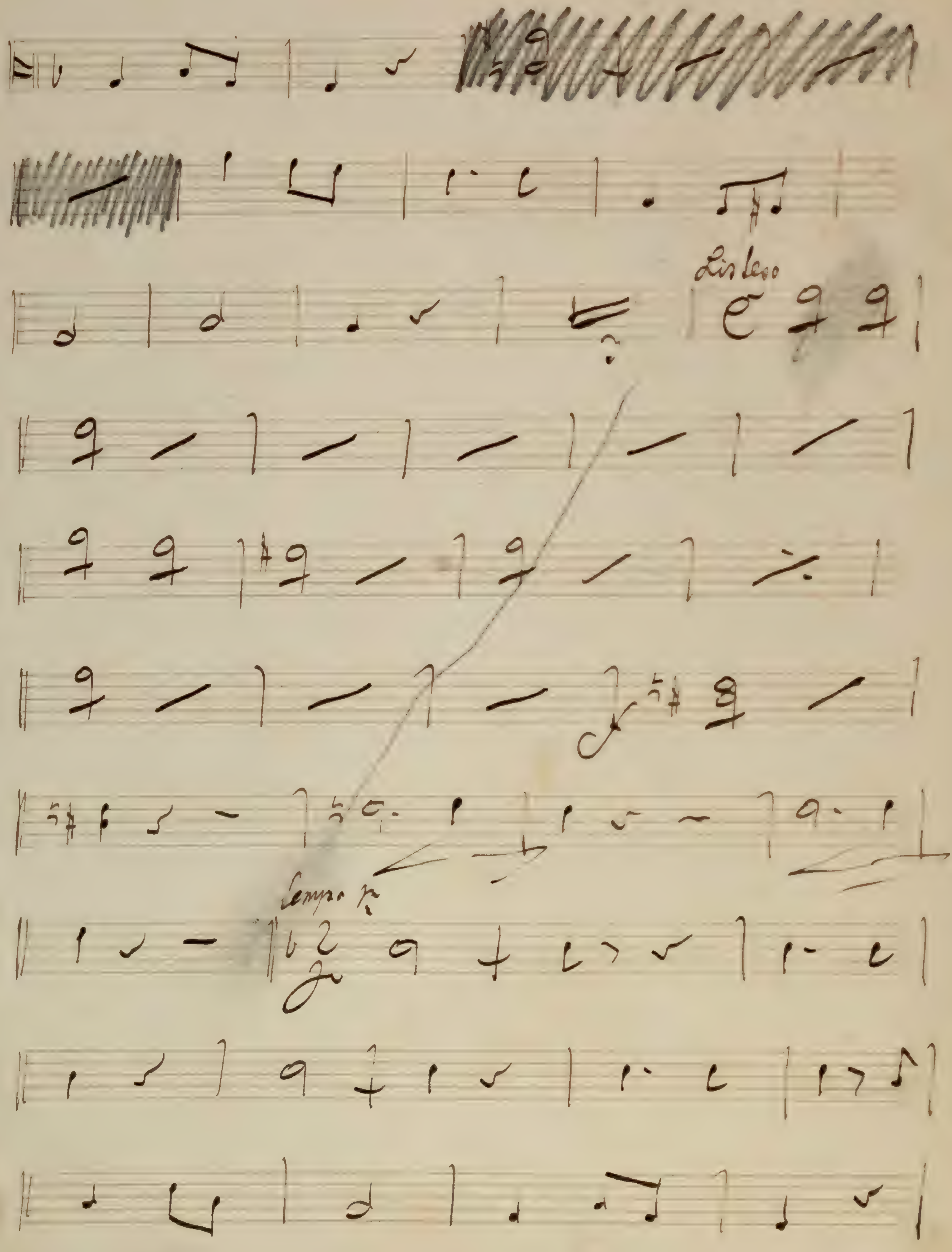


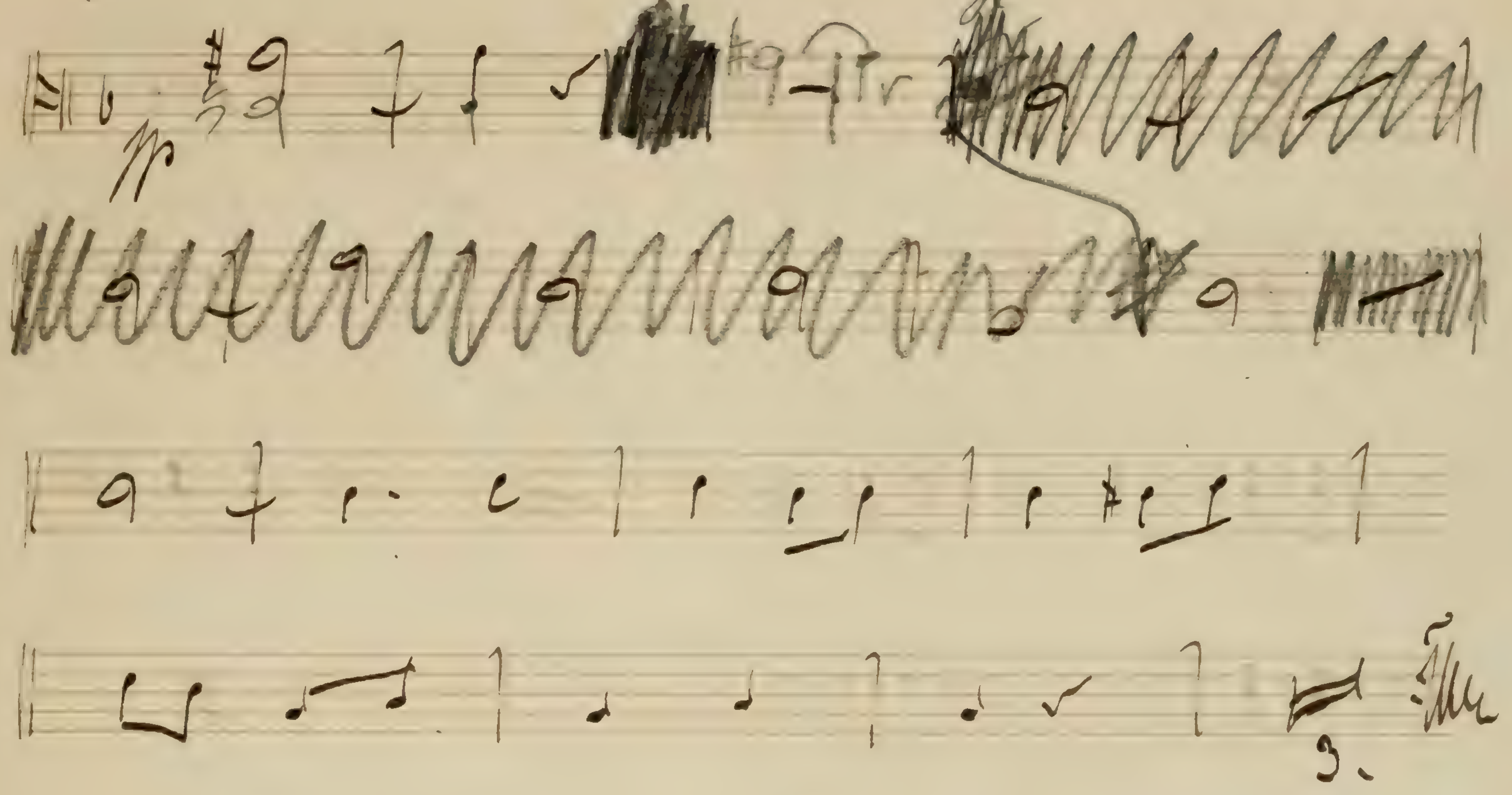

Meno Allo
allo



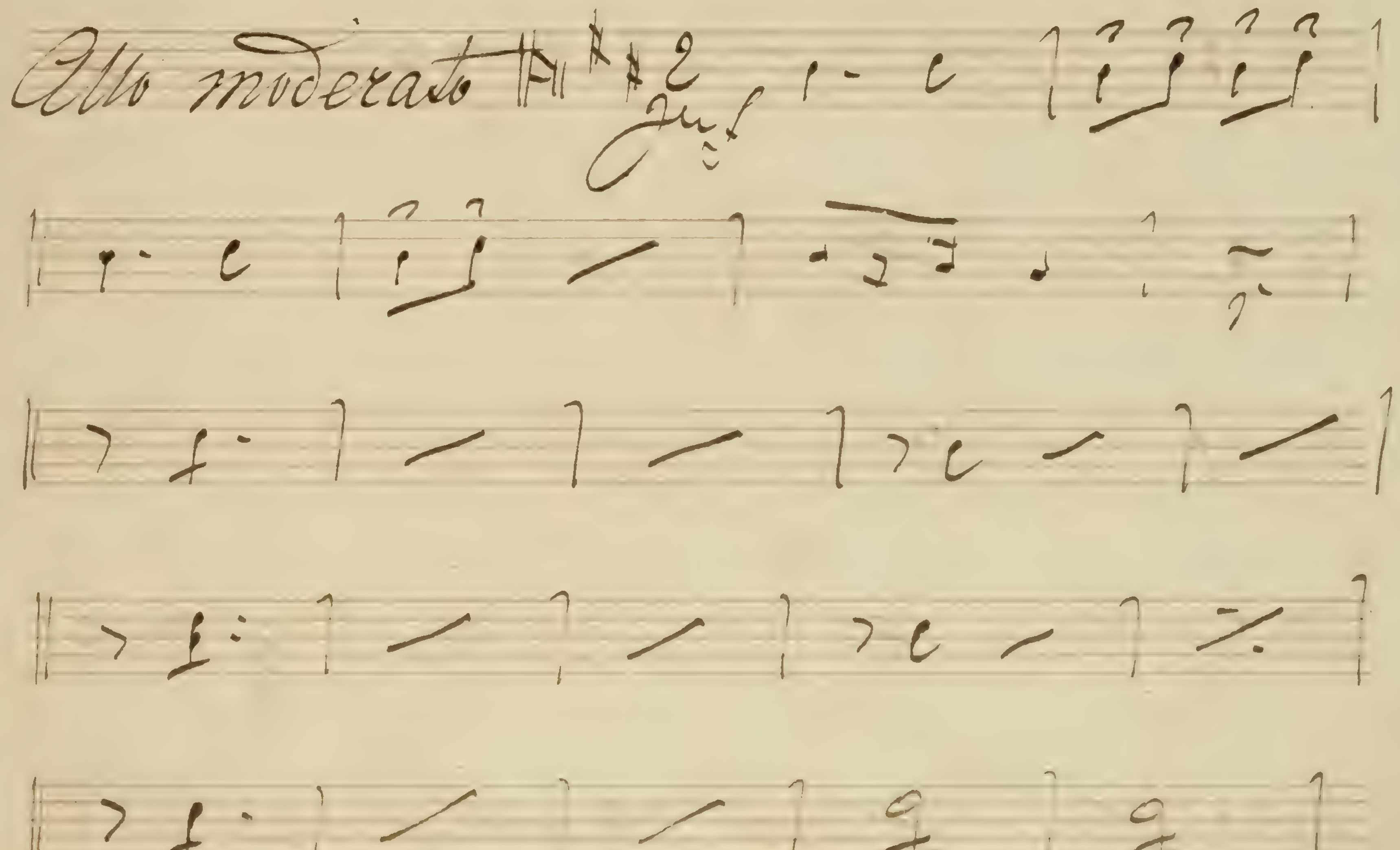
Nr. 6. Einlage

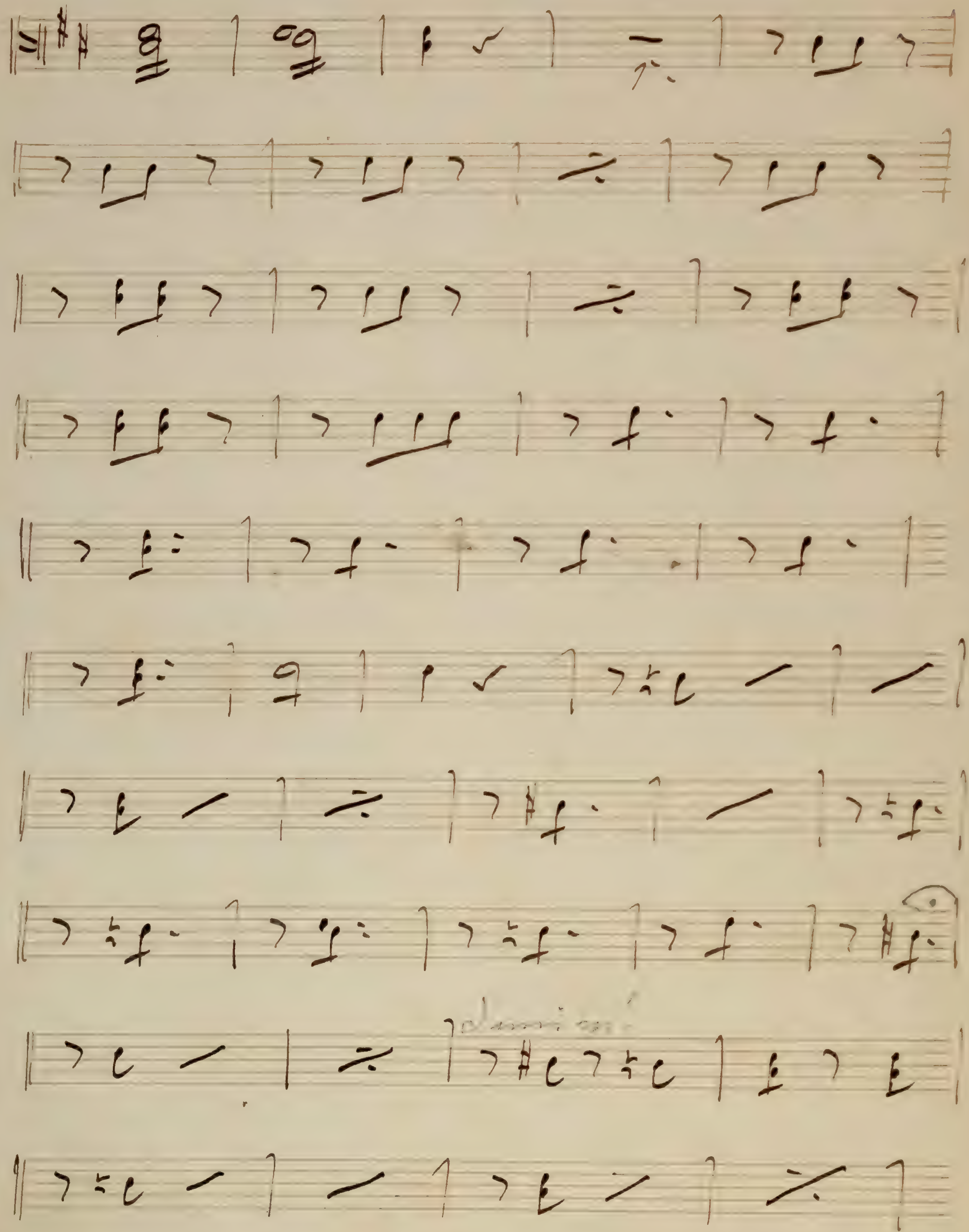


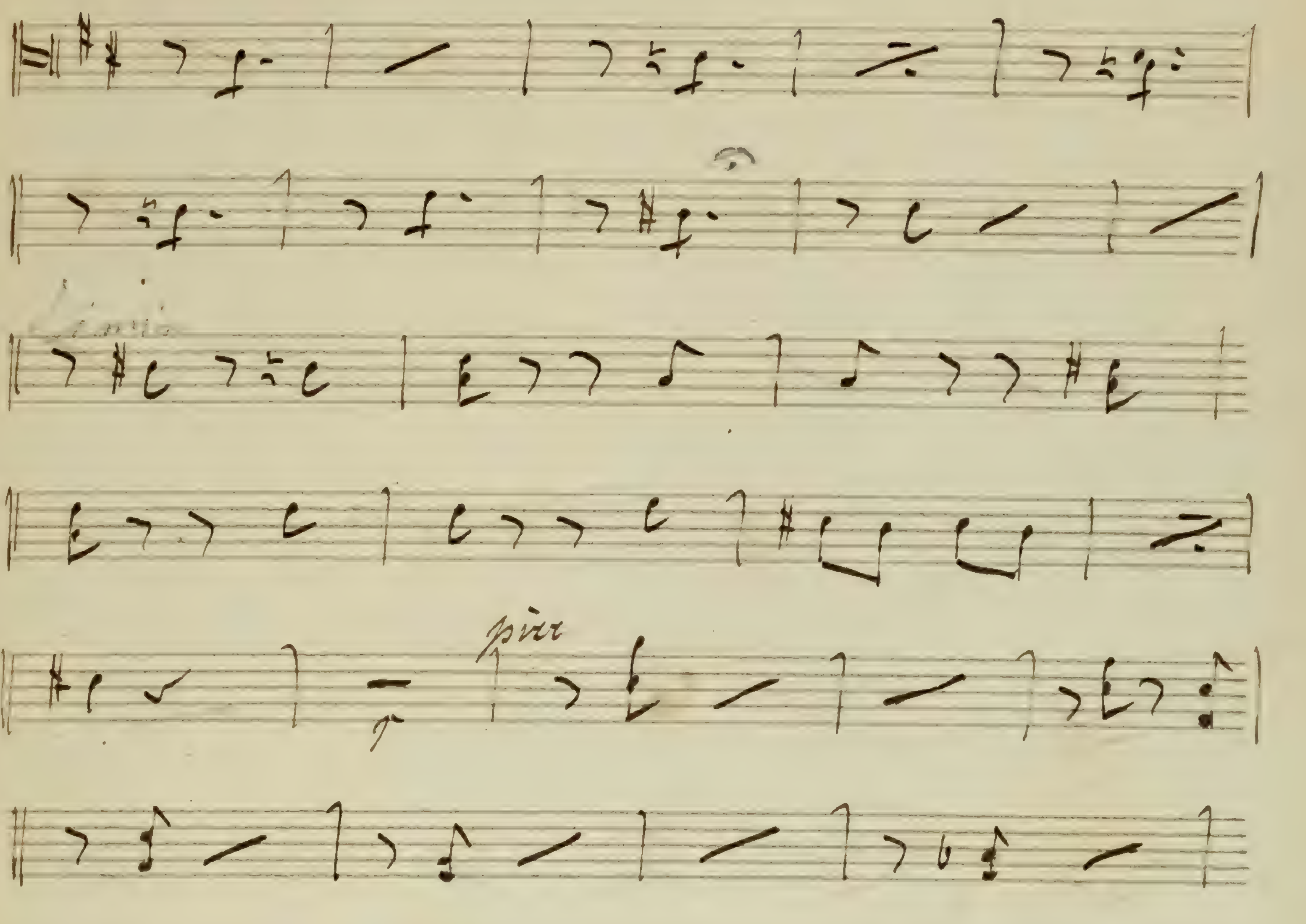

Listesso
Tempo

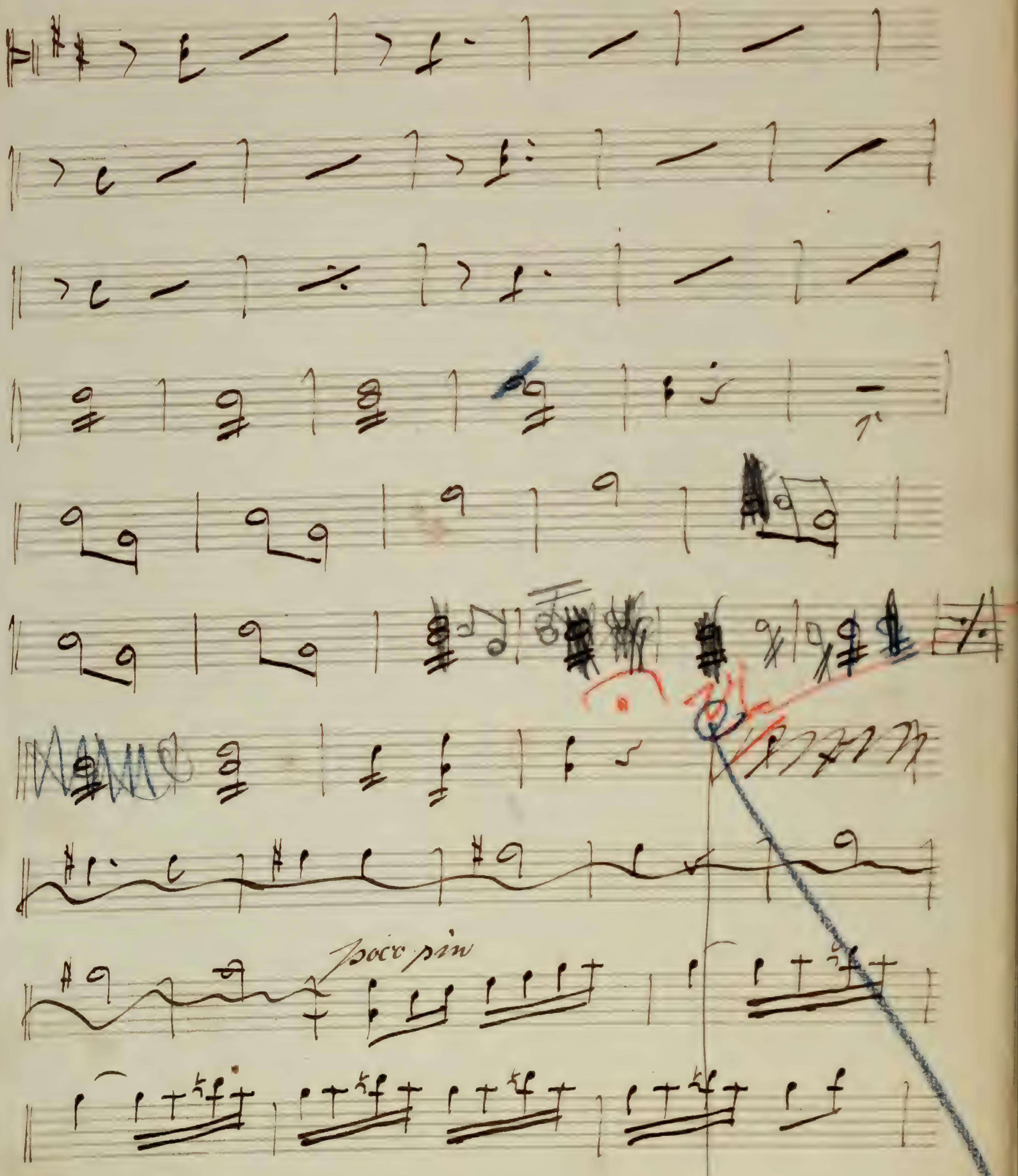


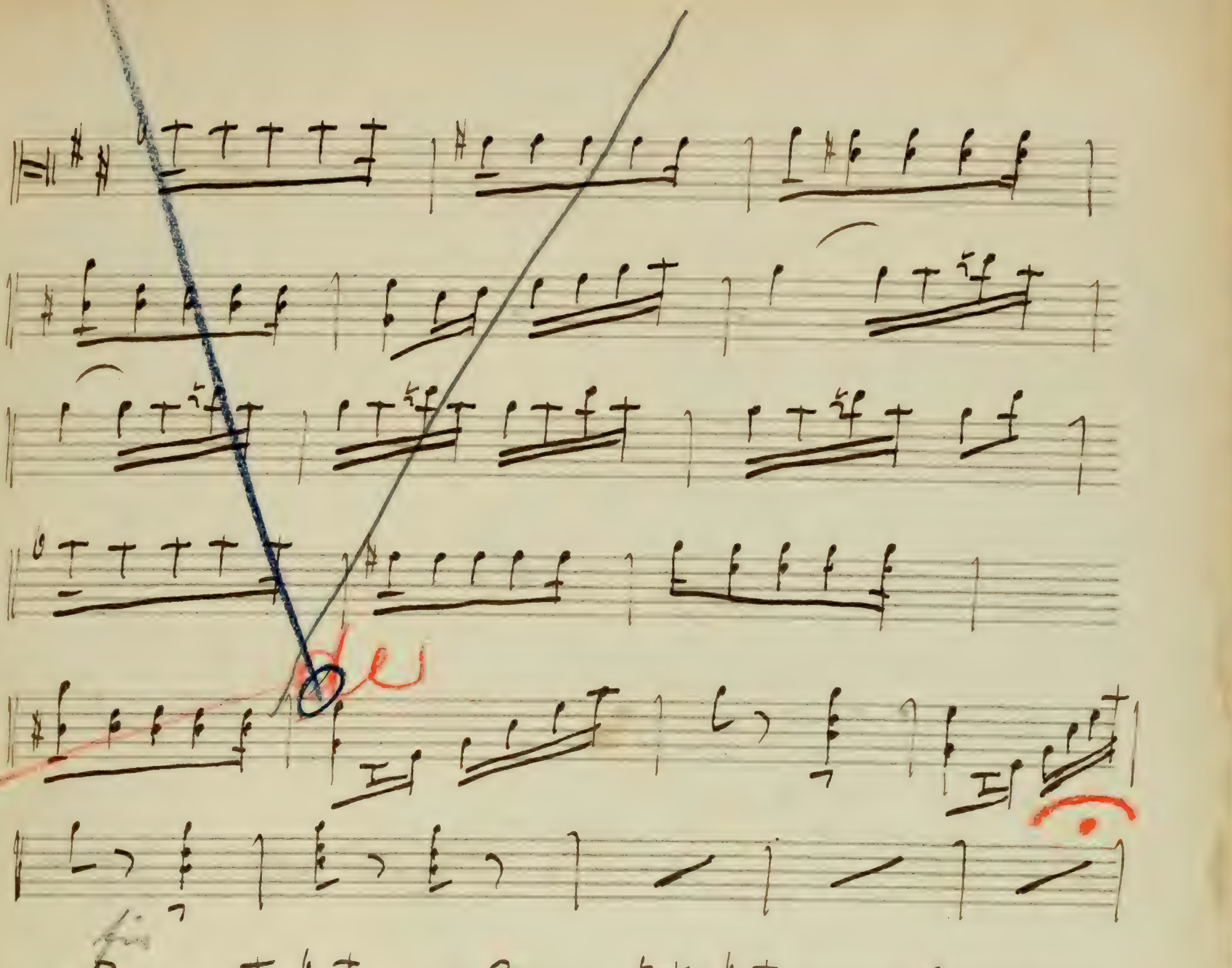
No. 7.

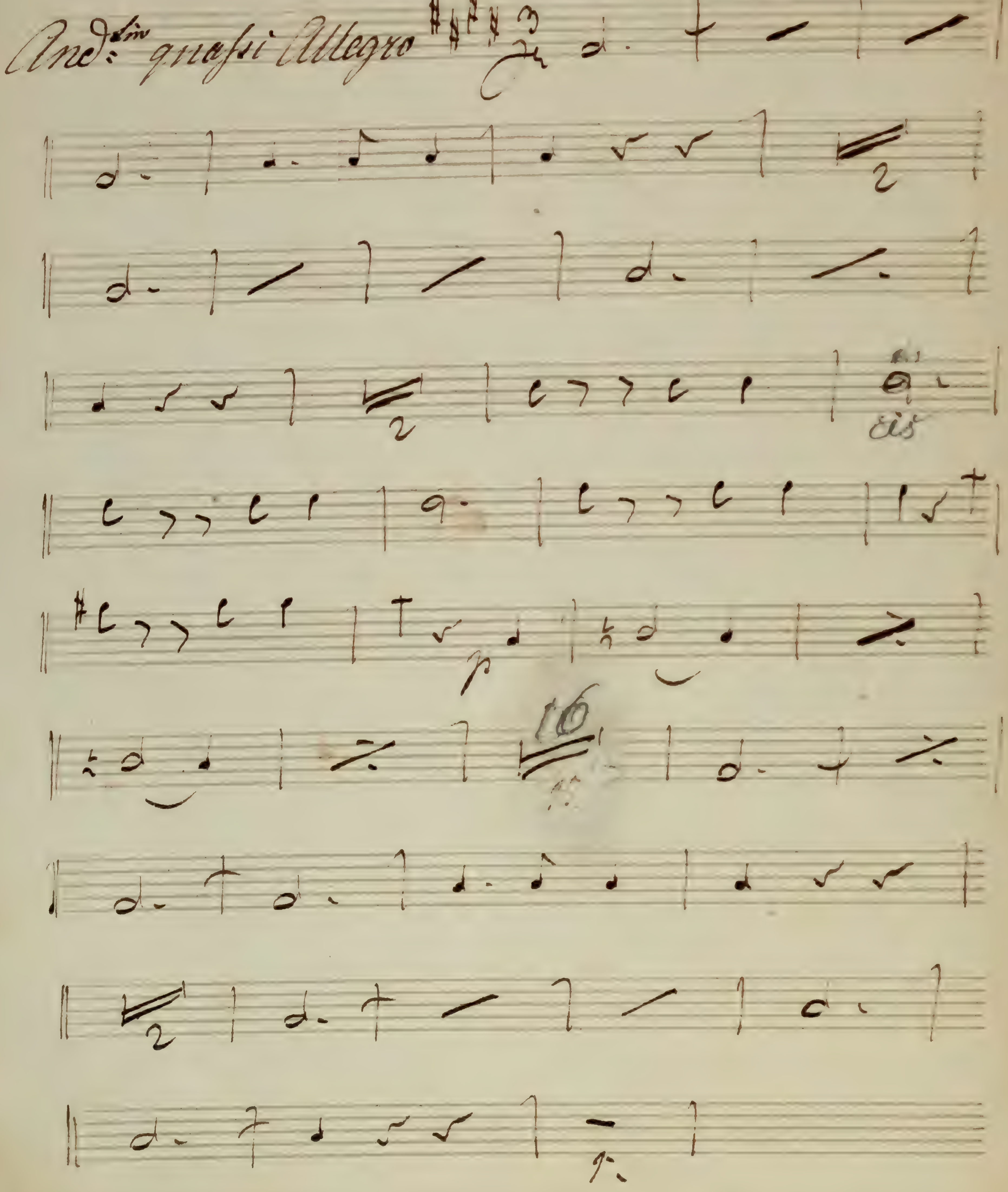


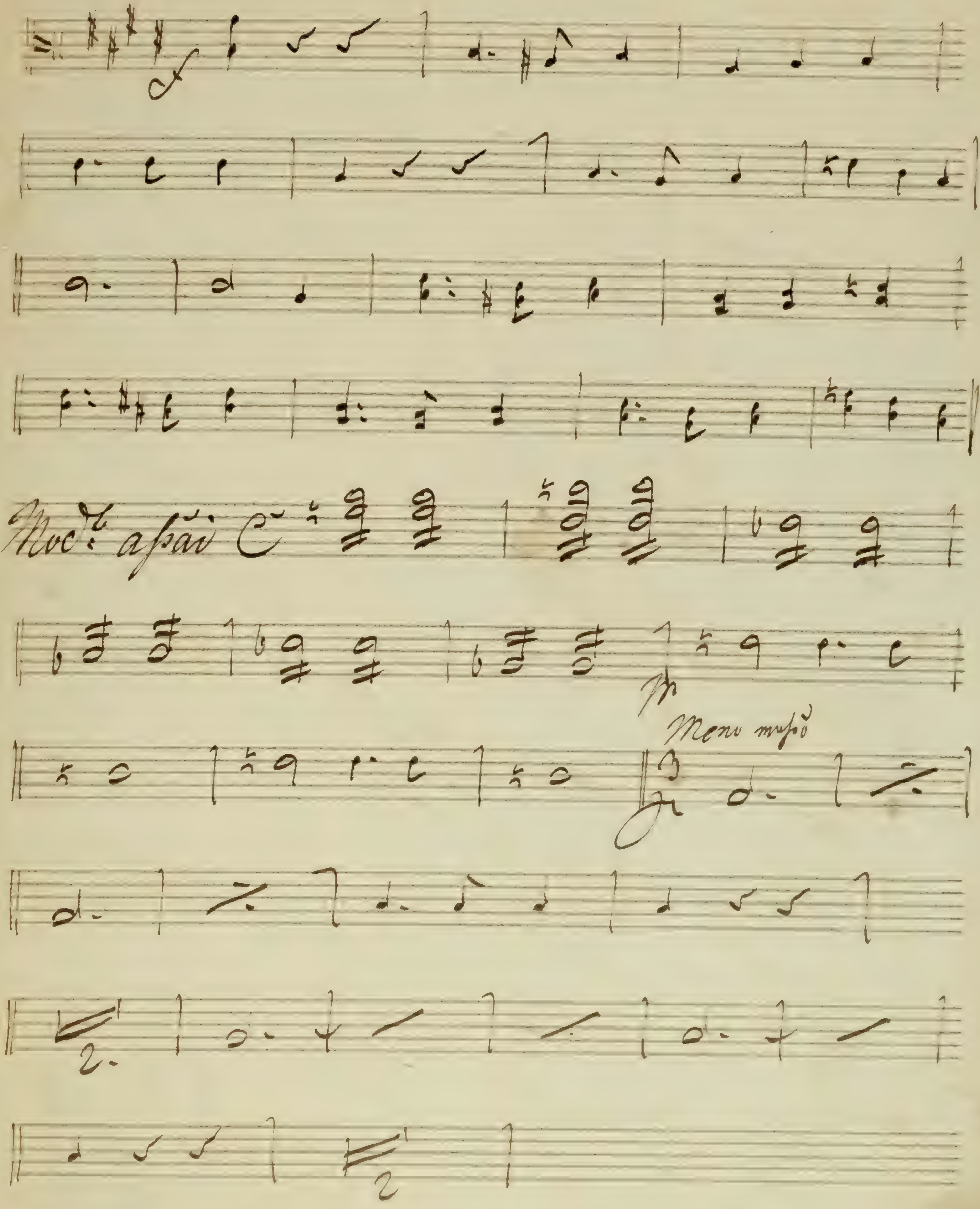


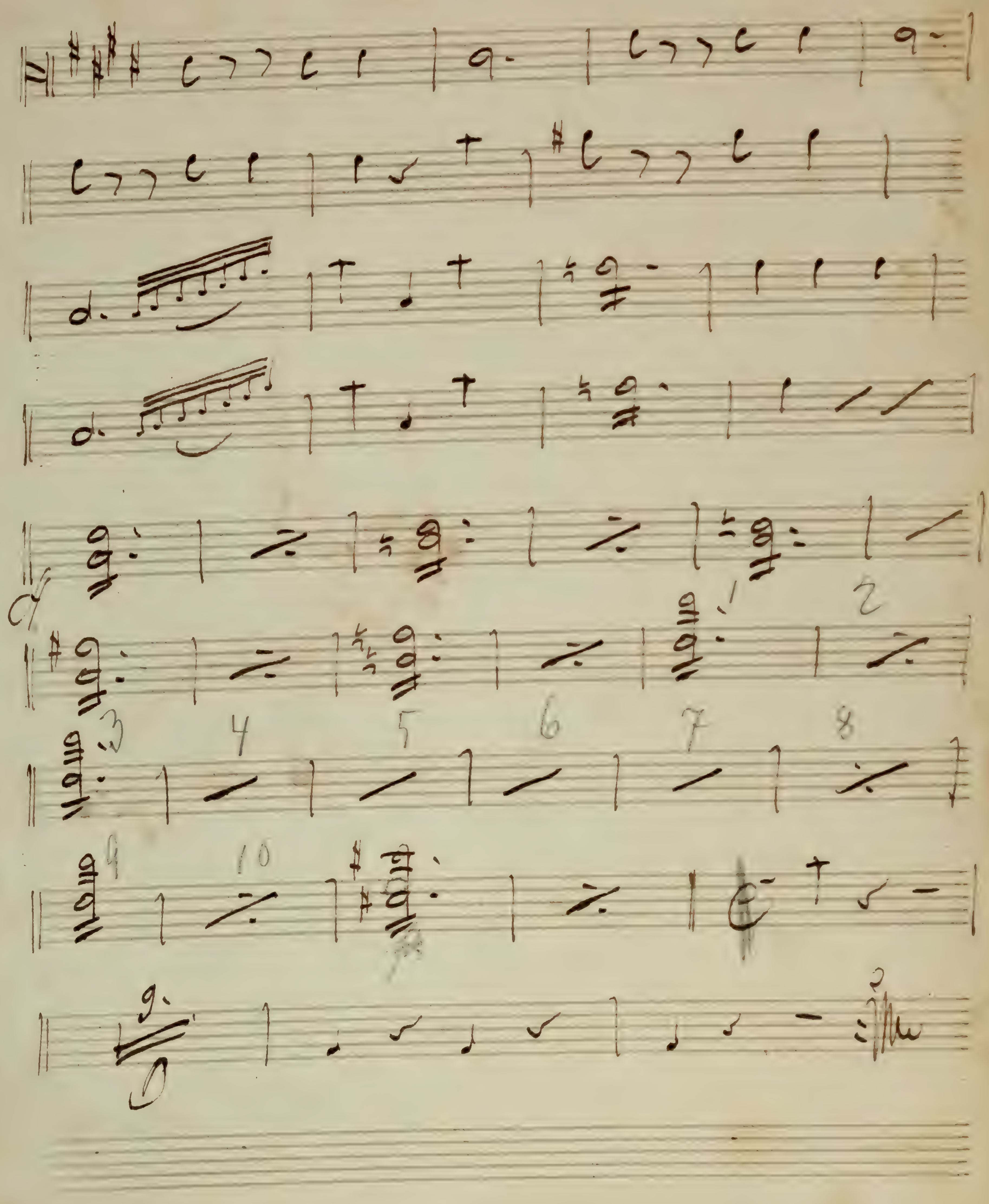

pizz
arco

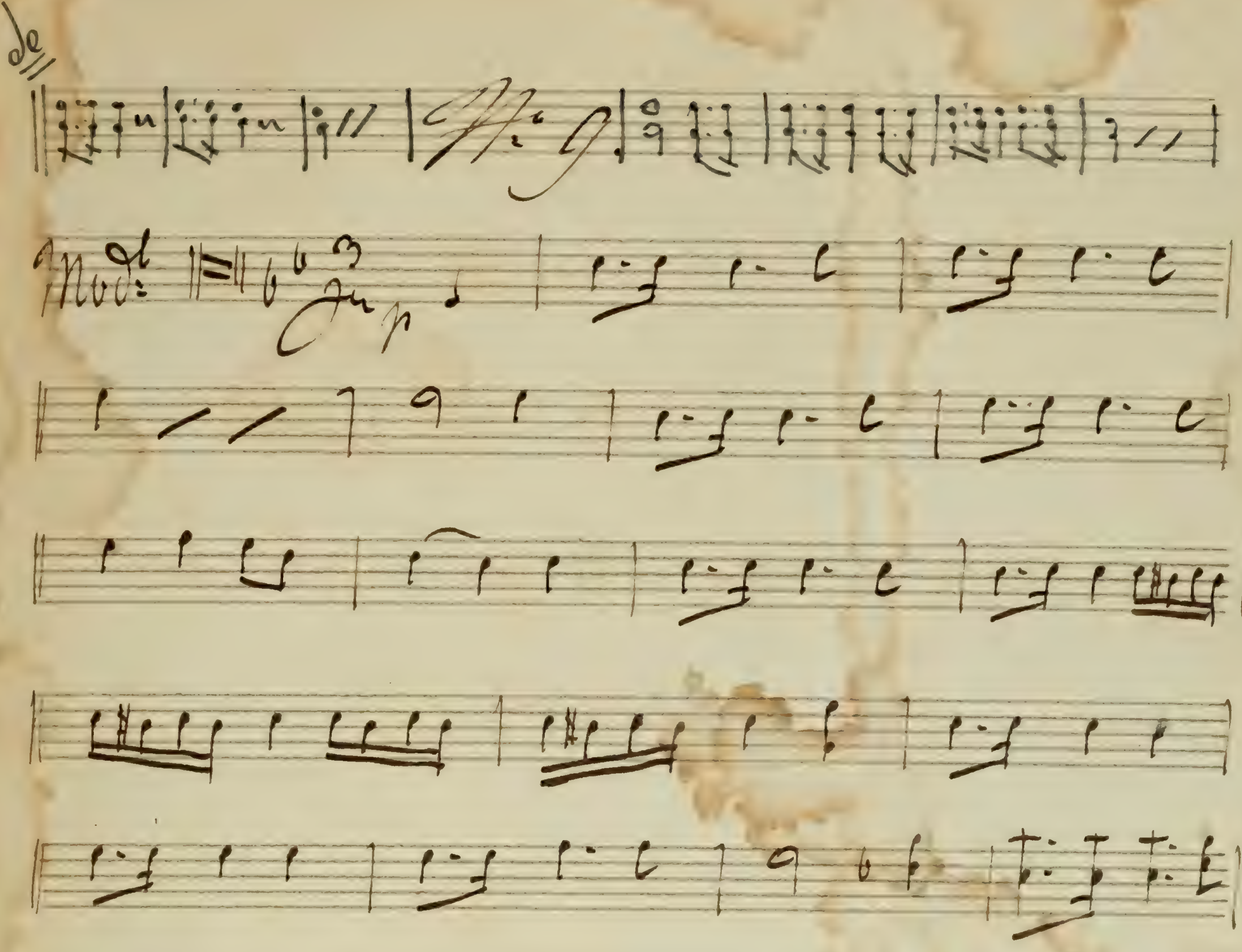

poco più

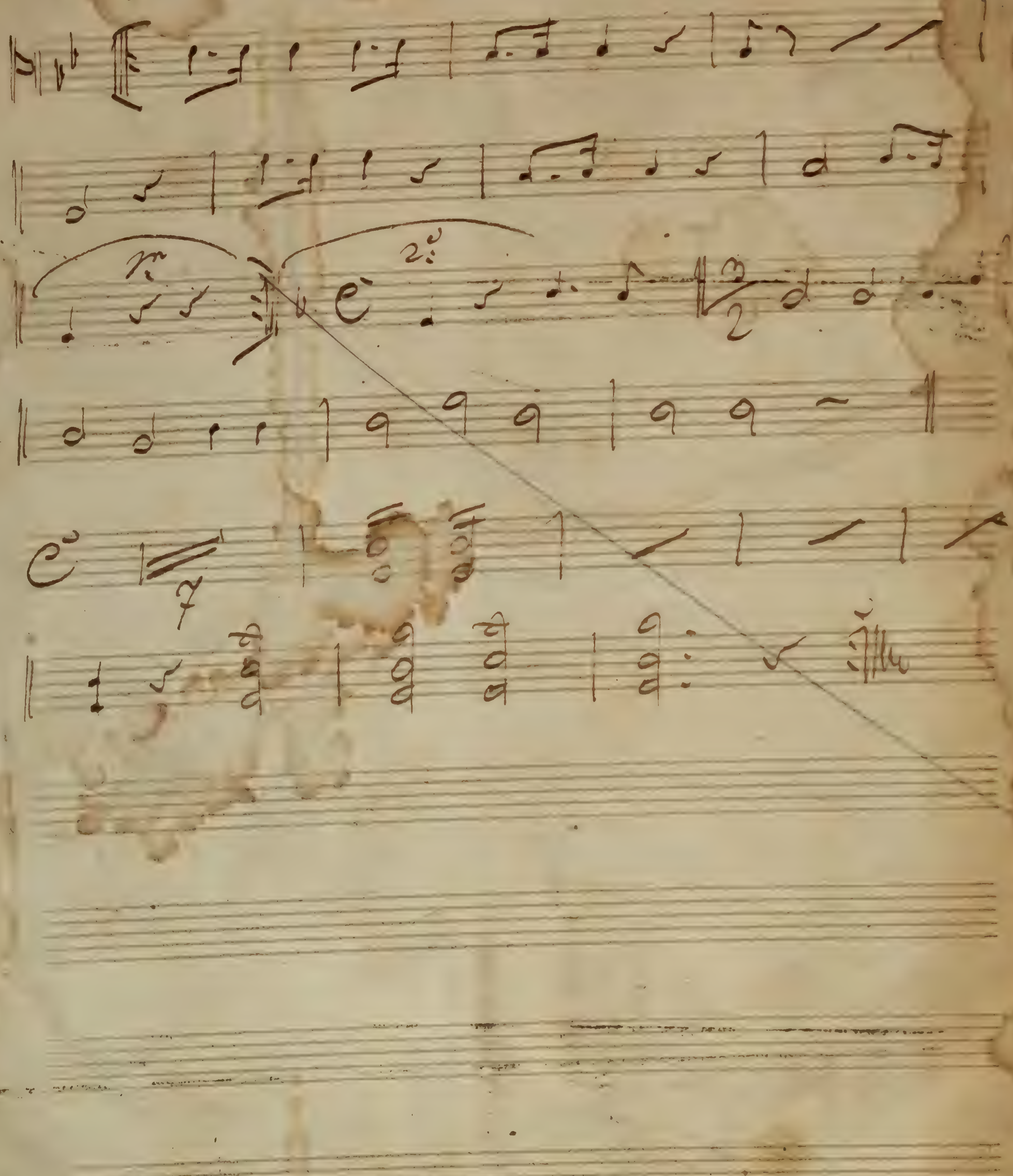

de
fis
fis
Modto


Andtino quasi Allegro
eis
p


Modto assai
Meno mosso




Mod:
p
f



4

4

4

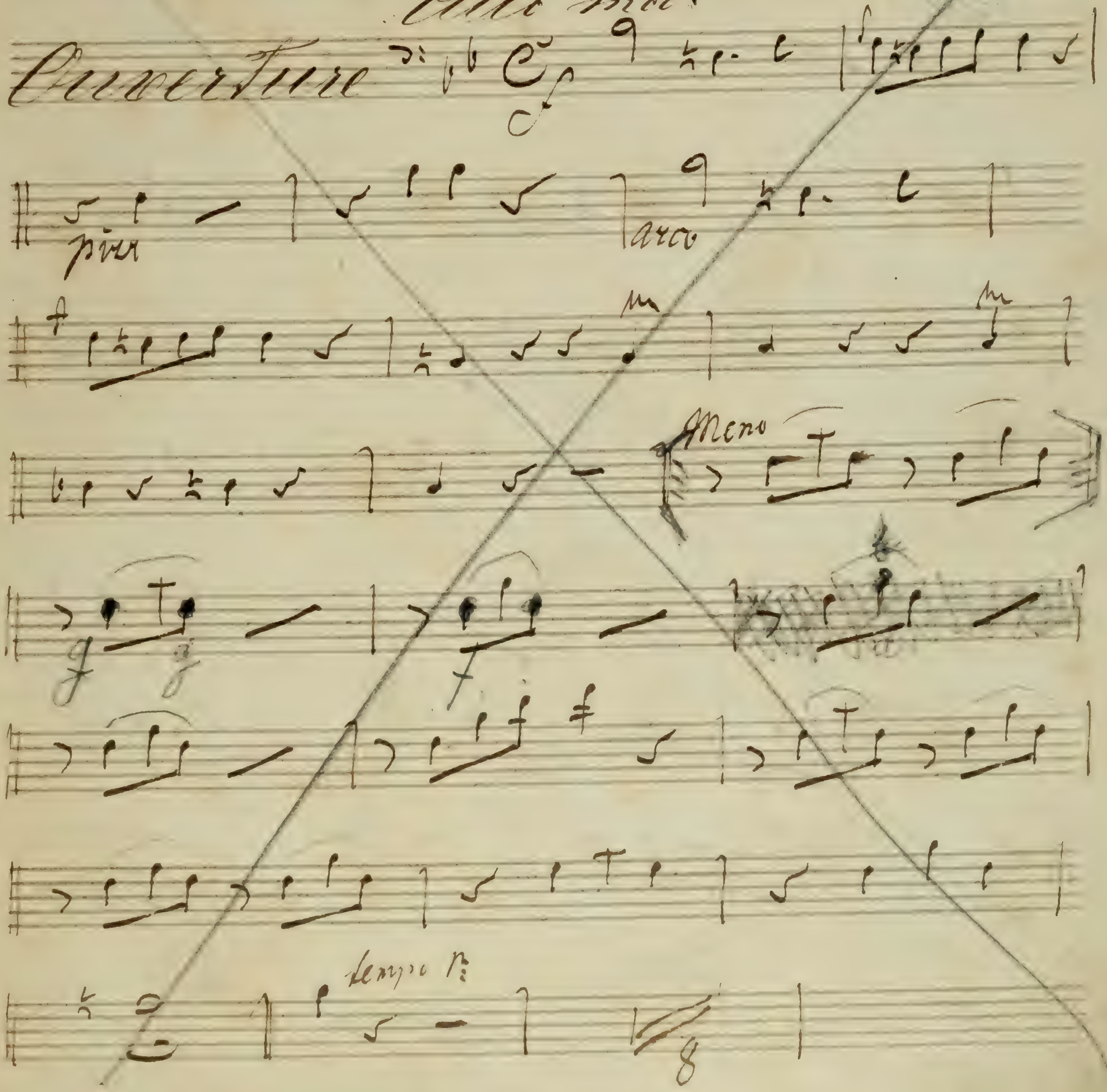
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

FRANZ SCH... Theater Direktor

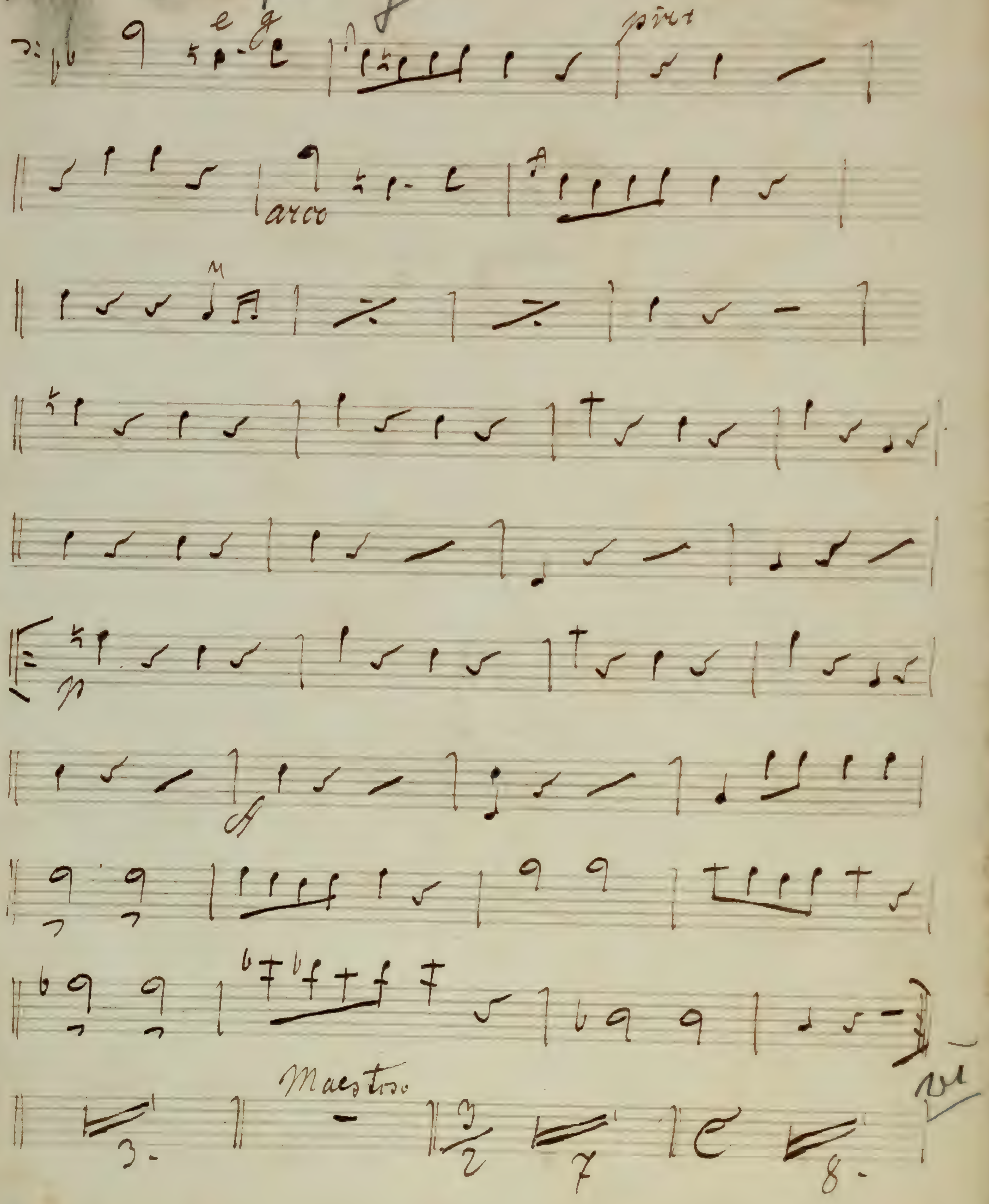
Burschen-Schwänke

Cello

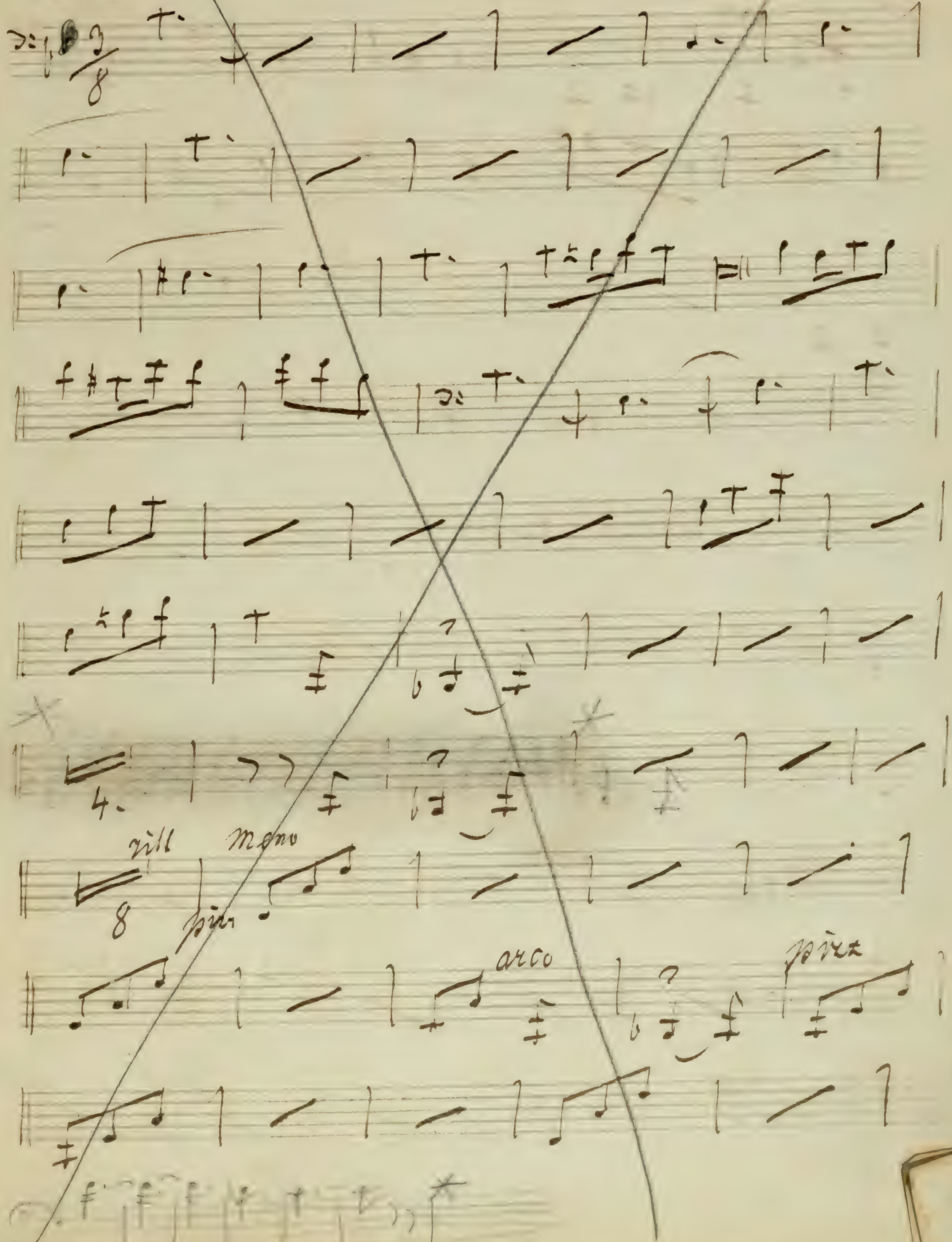
Allo modto

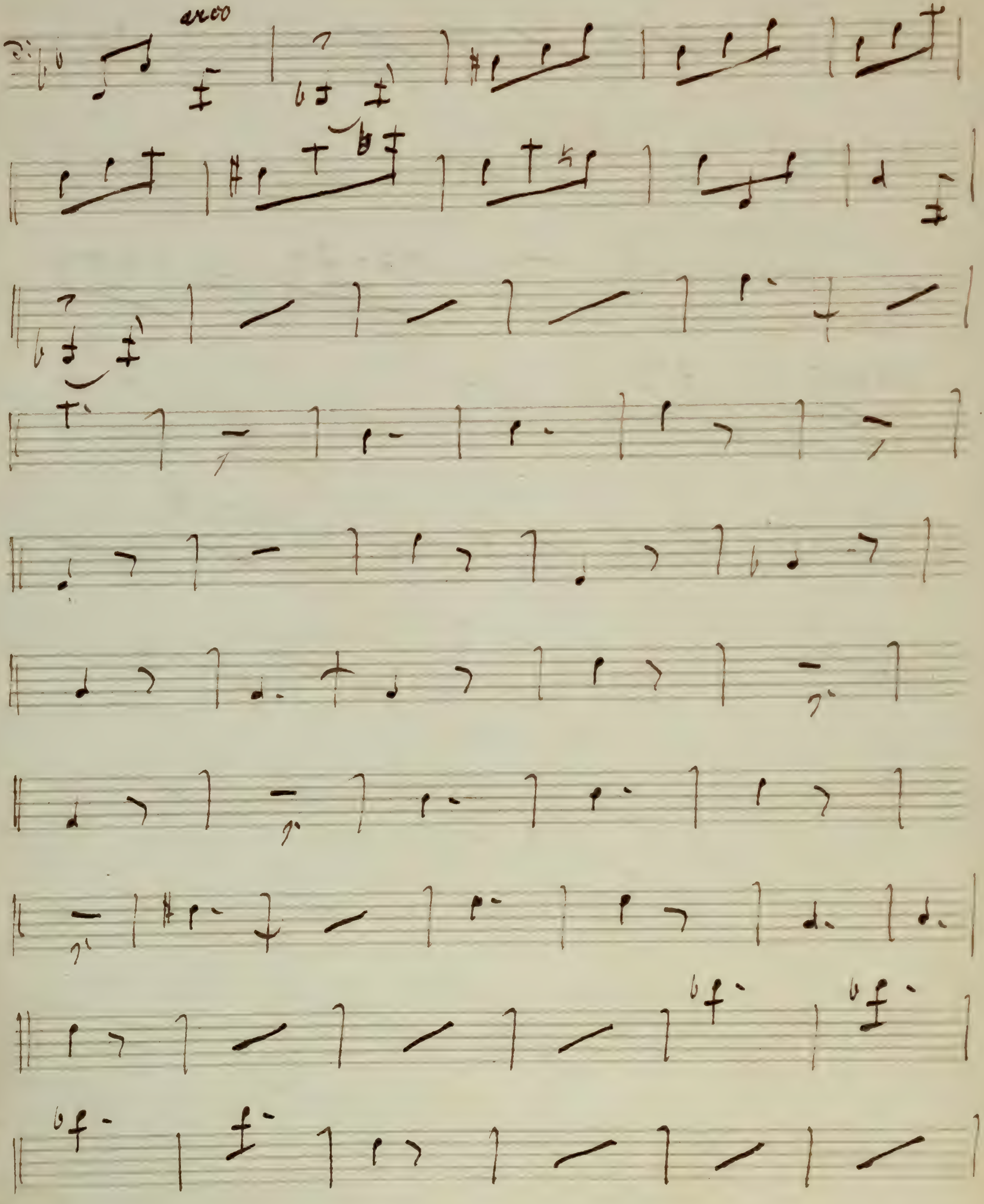


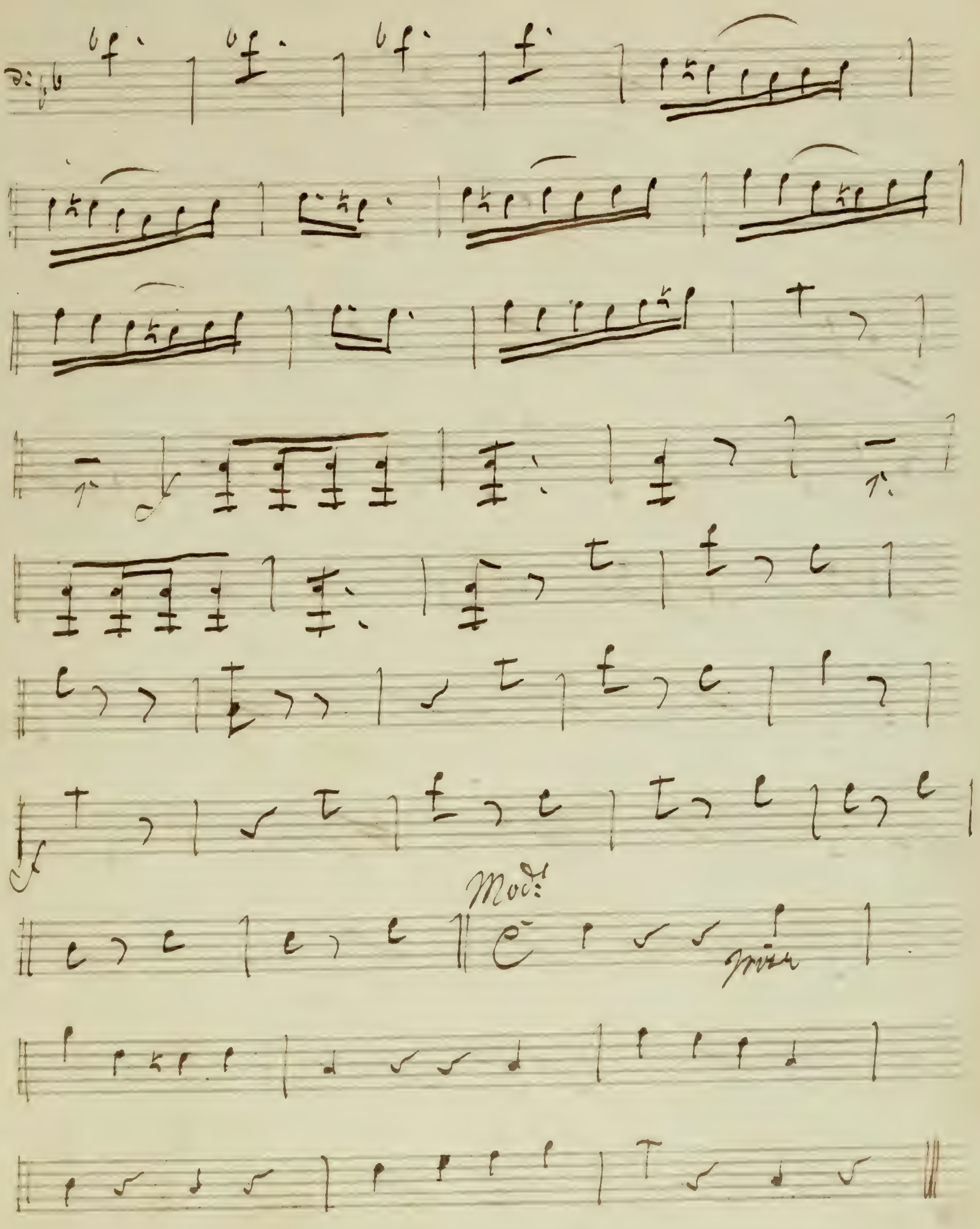
u. Anfang



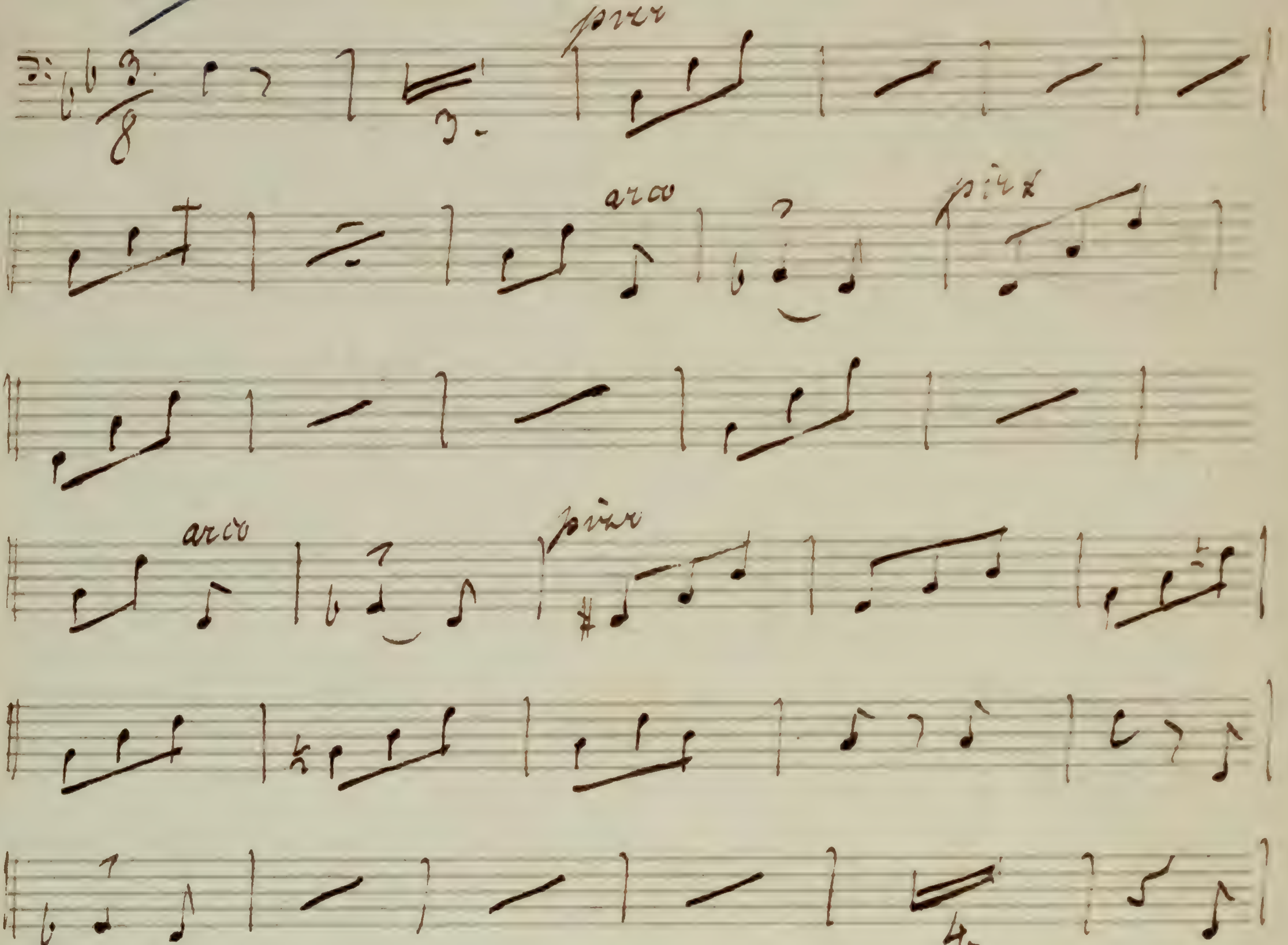
Valse

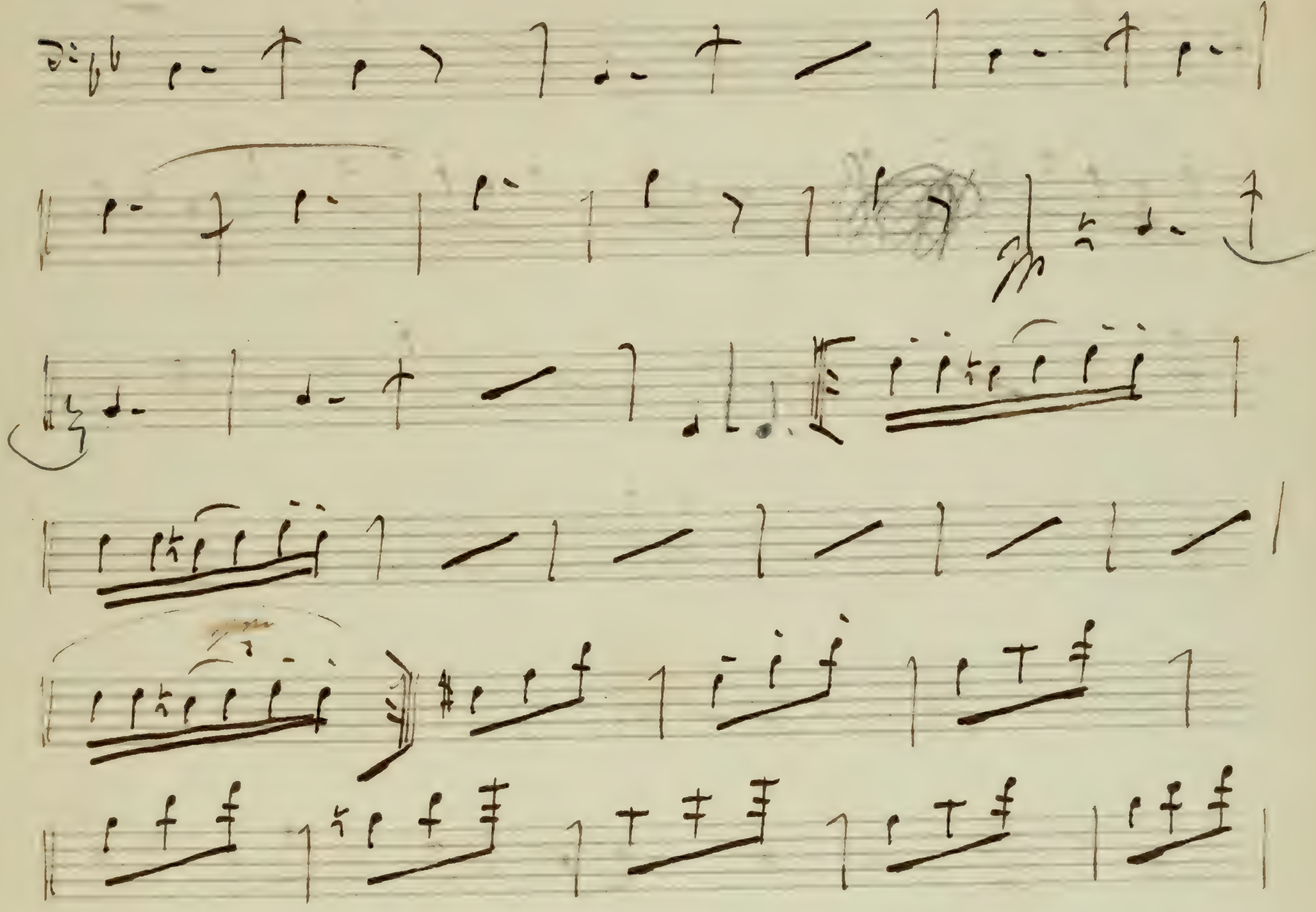


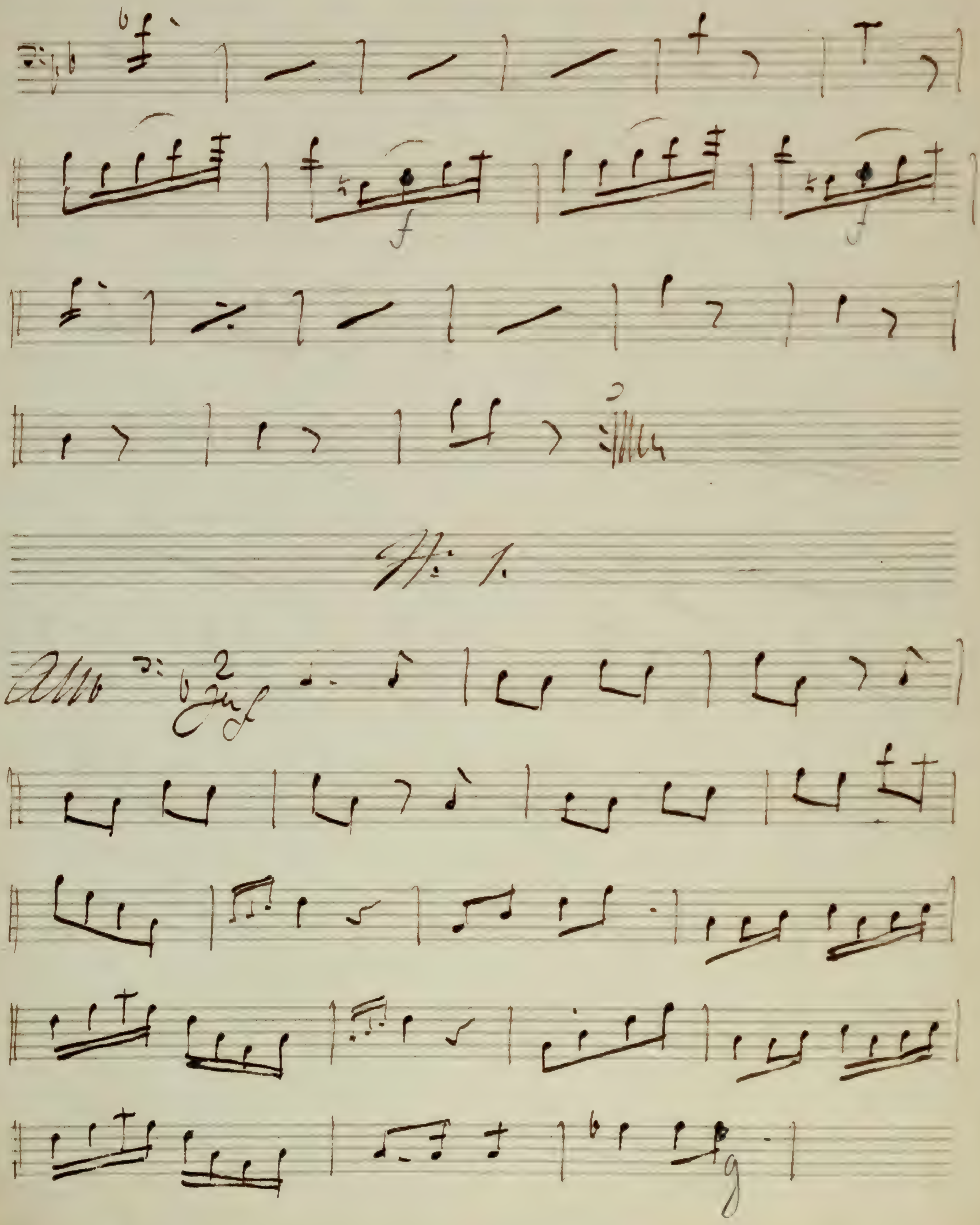

arco

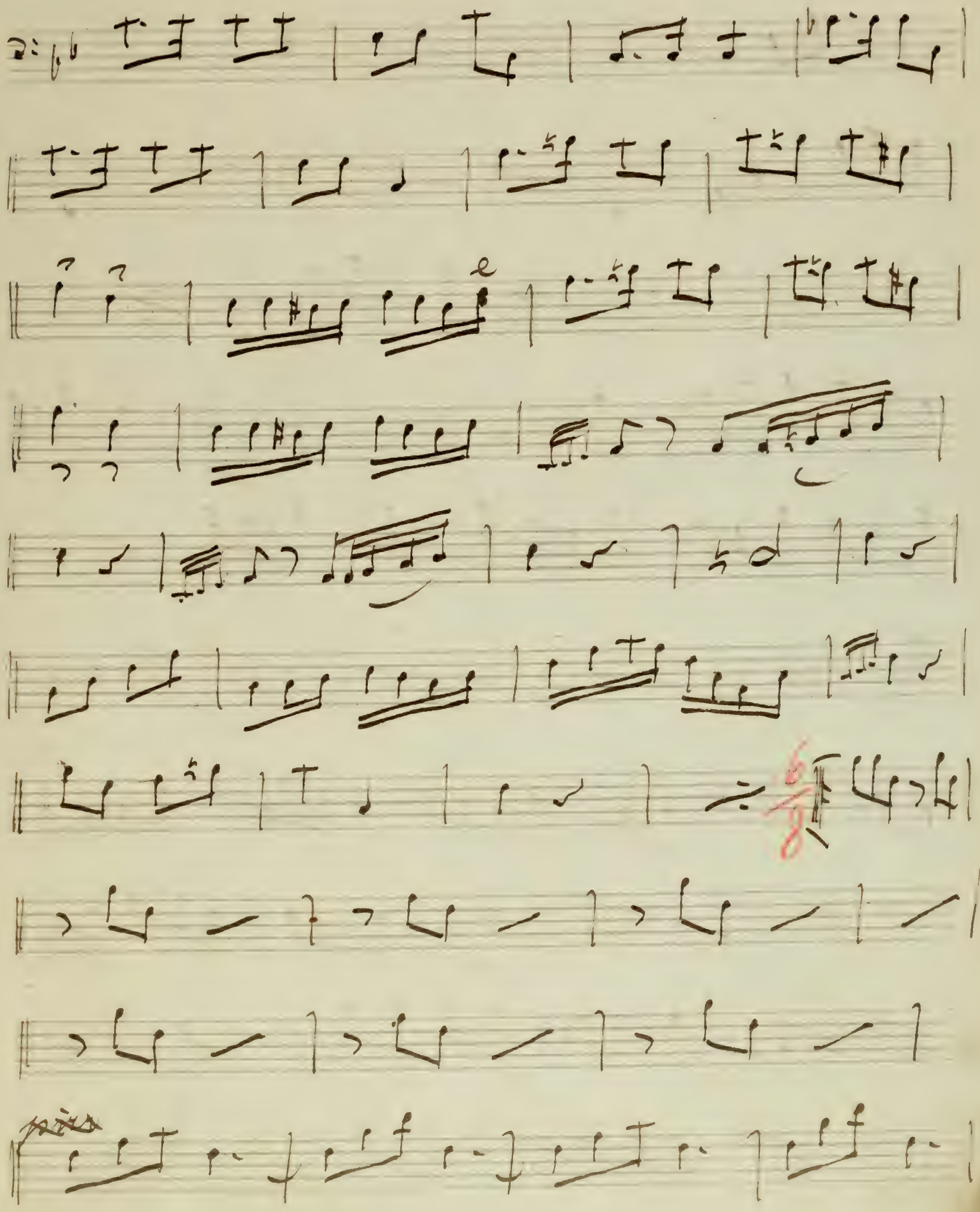

Mod:
piano

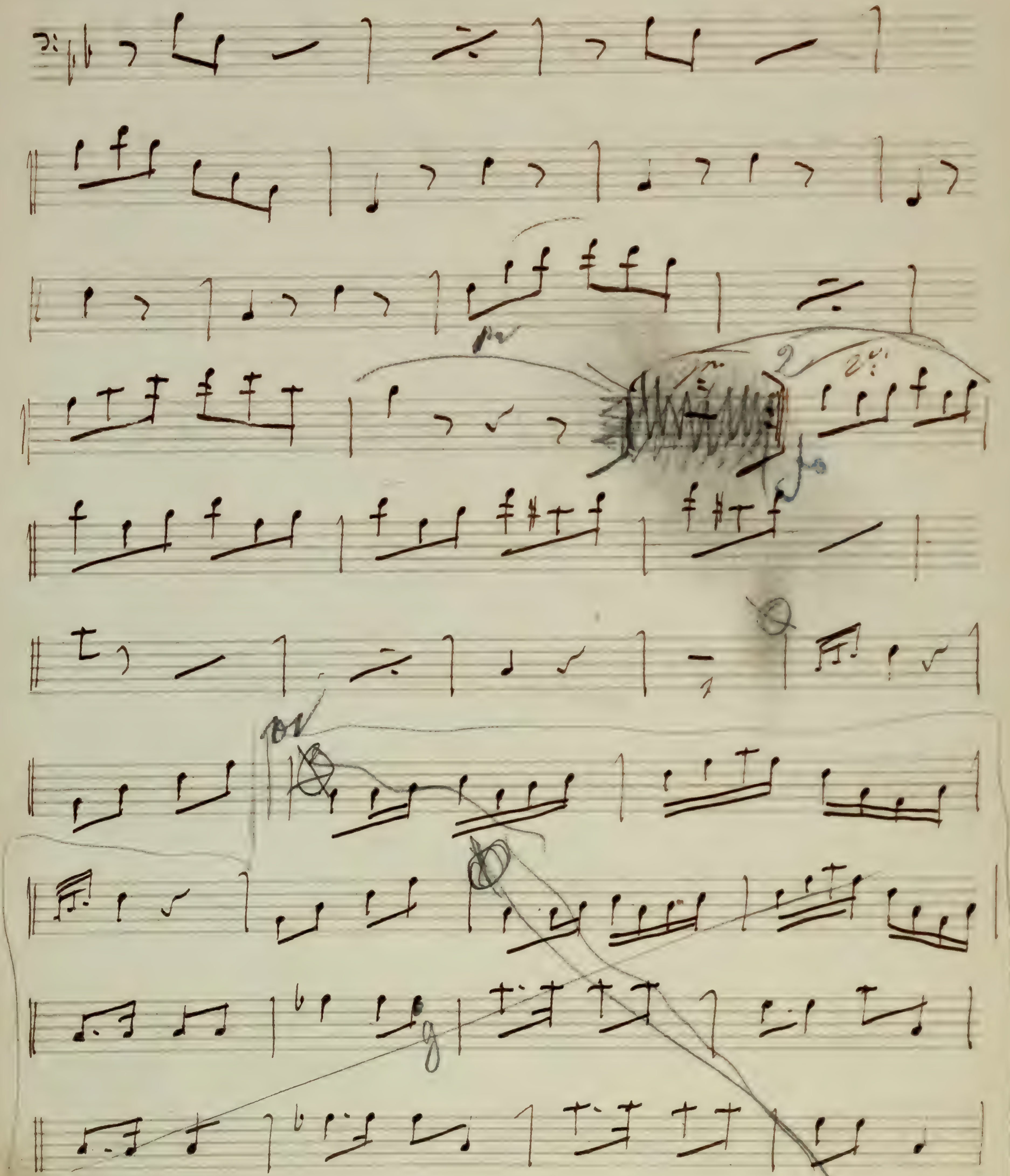
Se

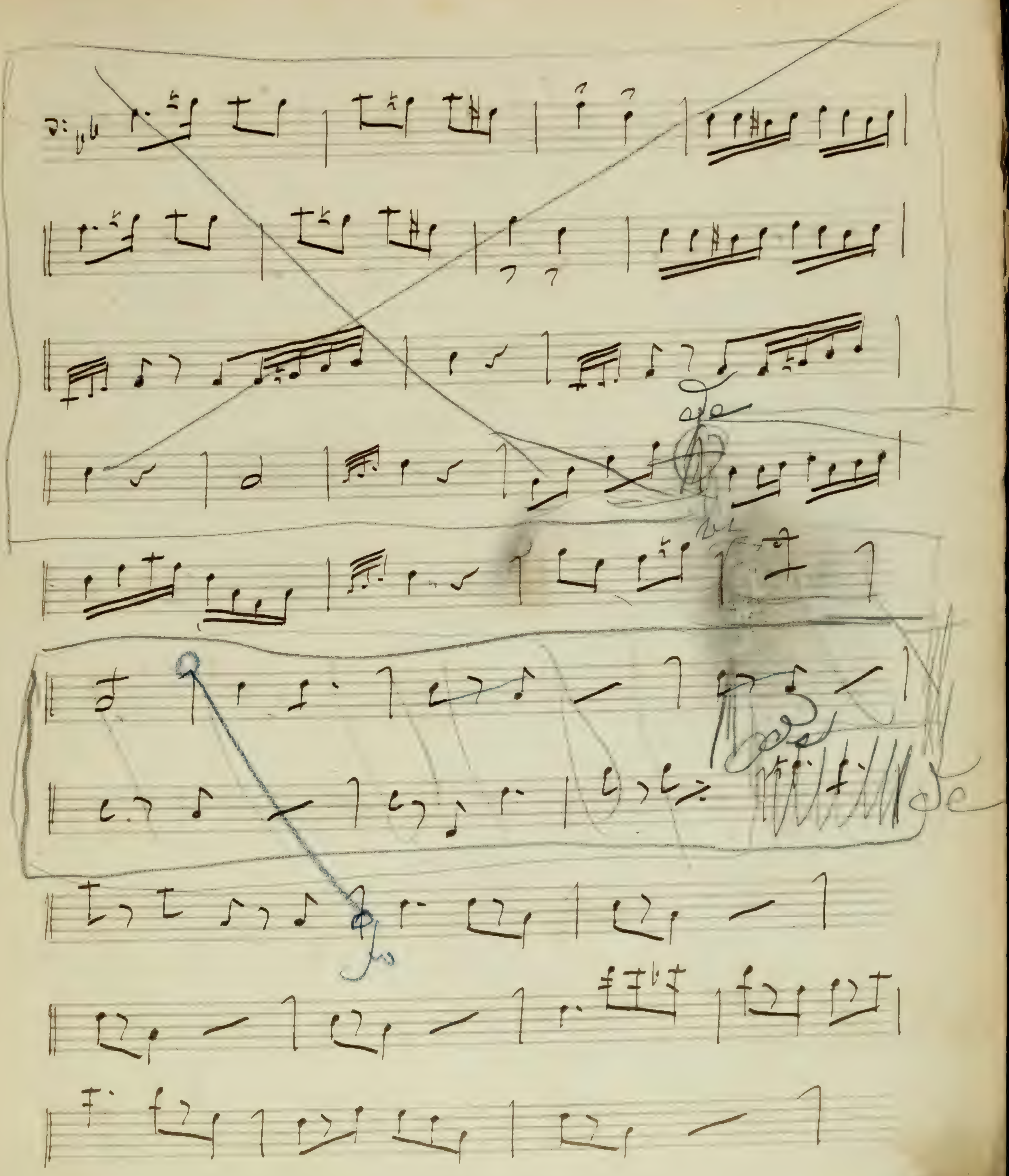


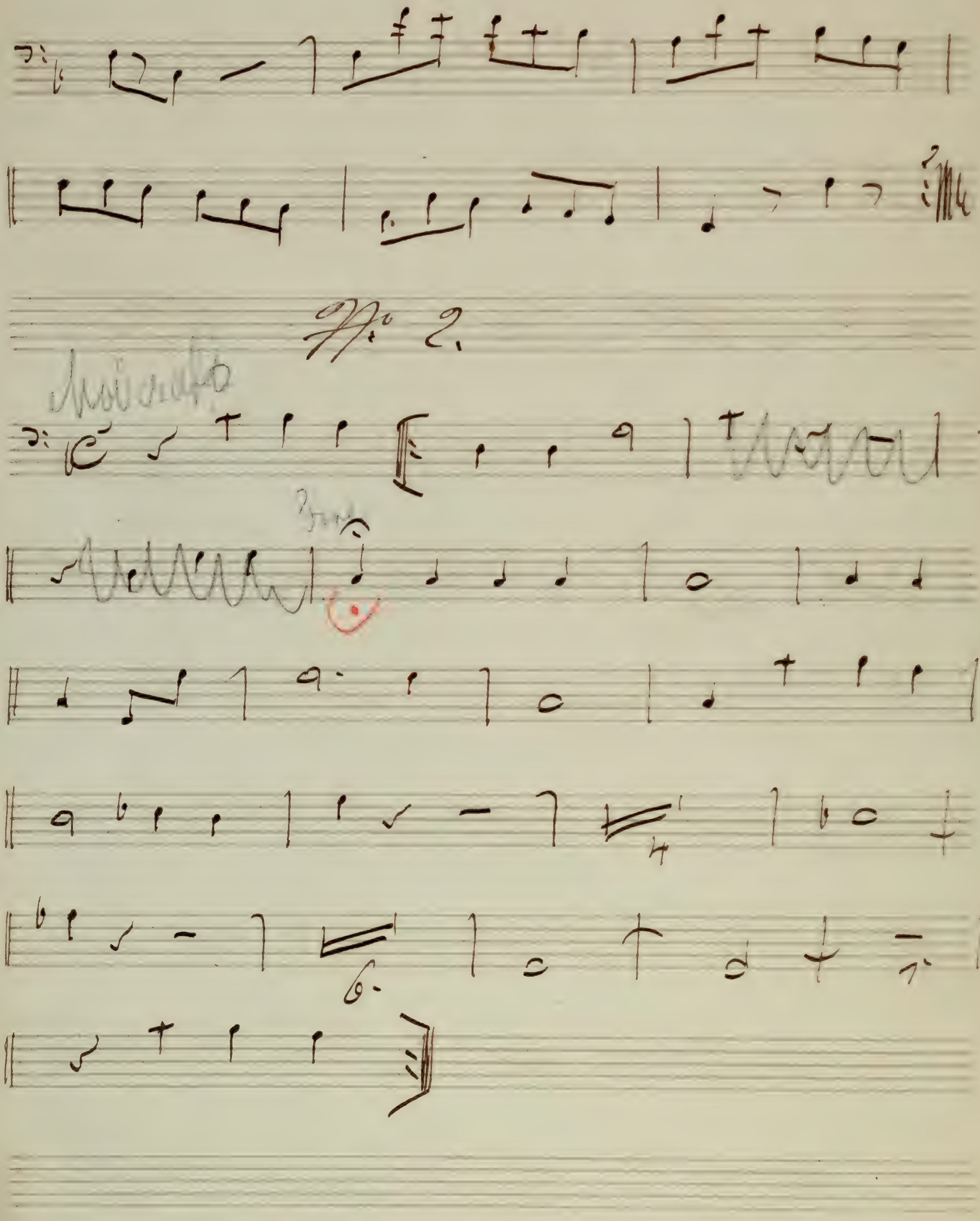



f
No: 1.
Allo

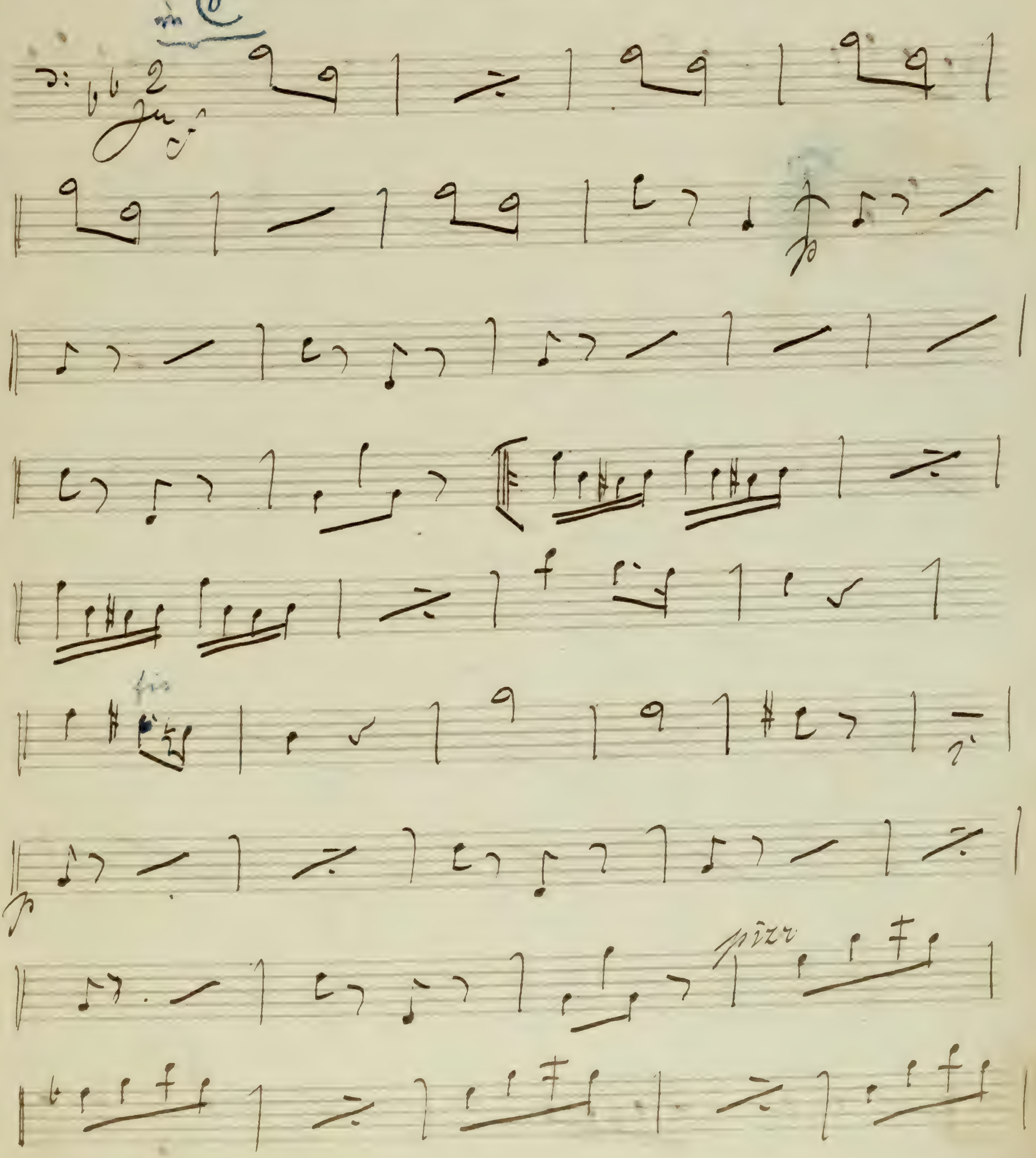


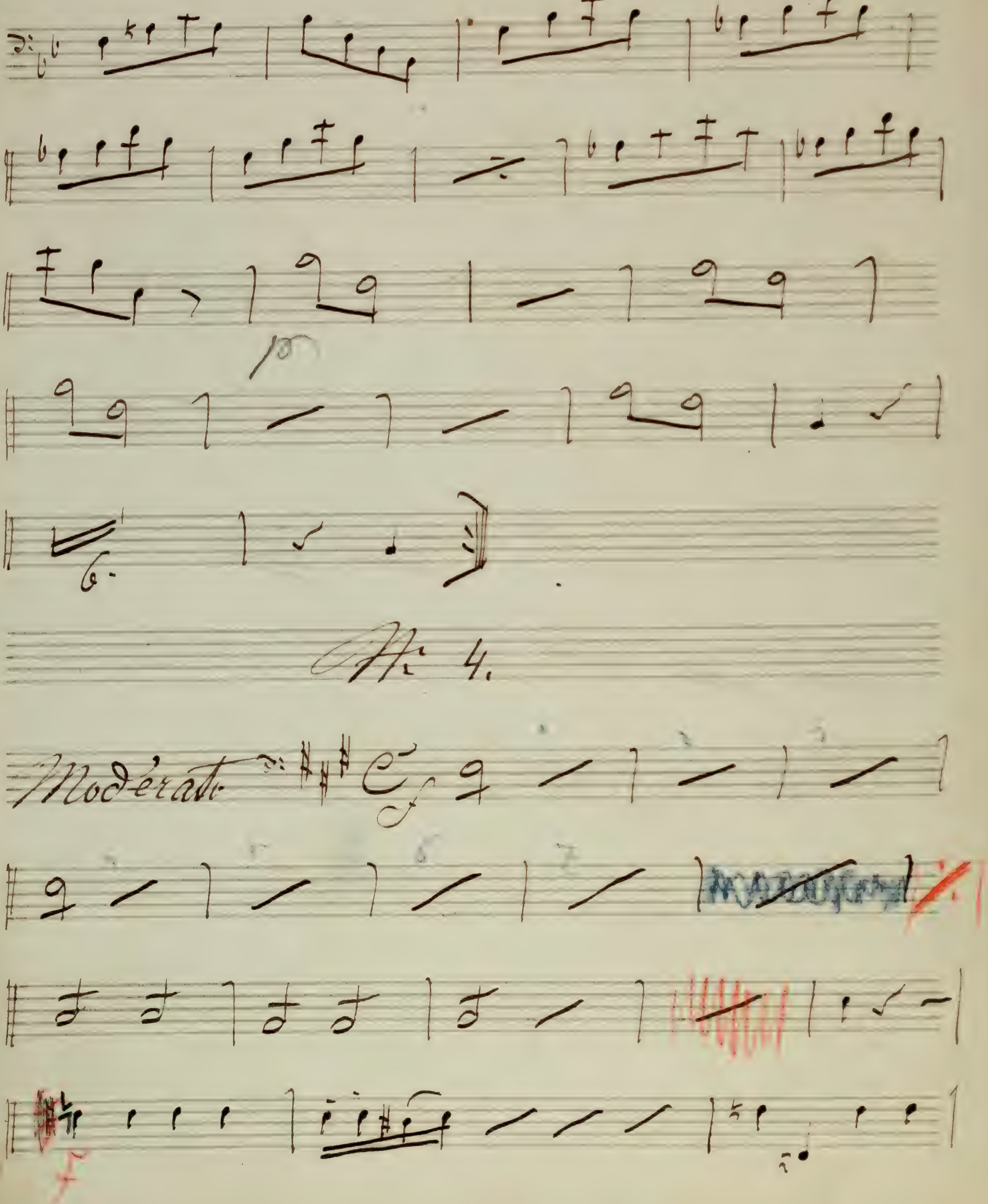


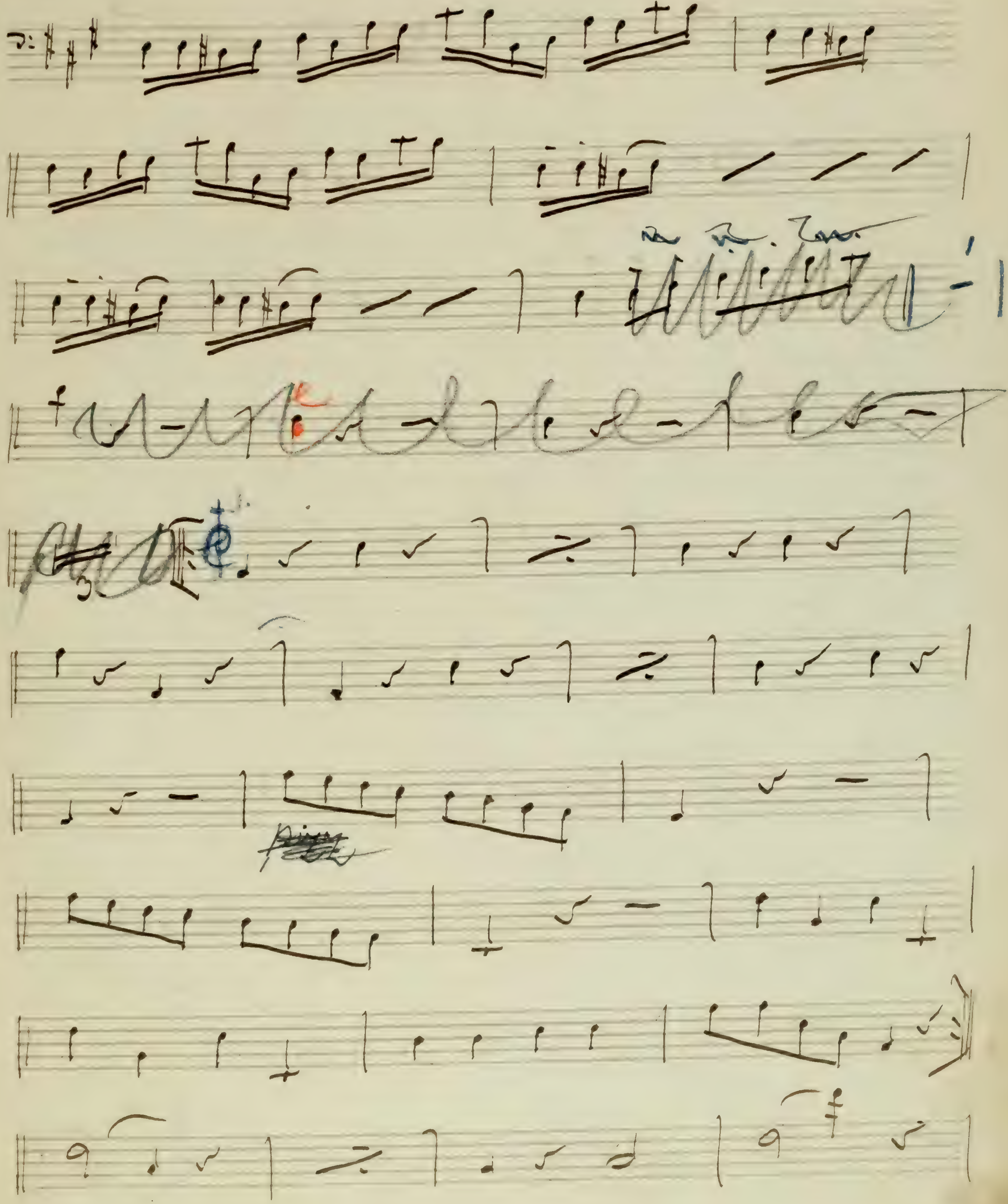


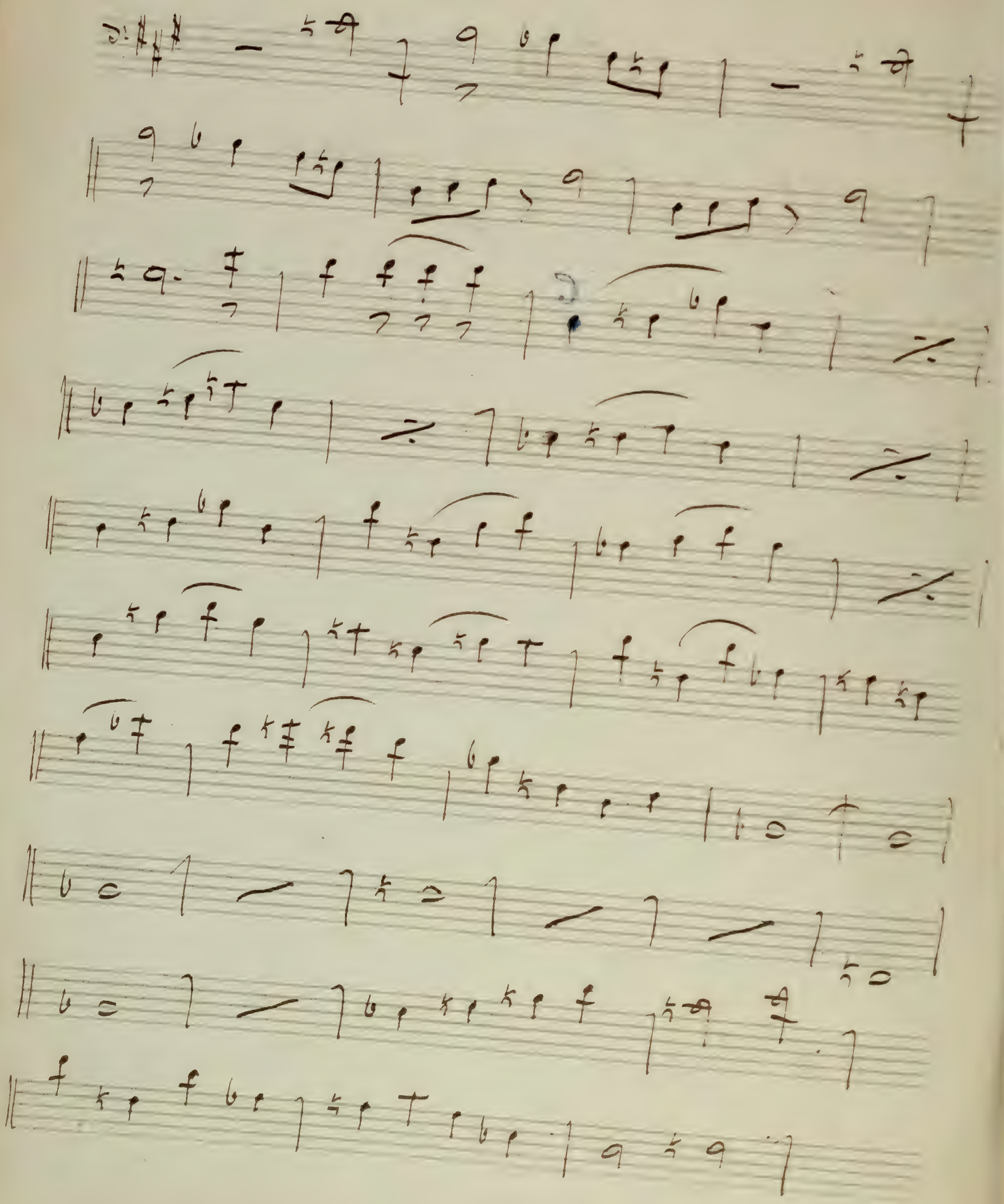

No. 2.
4
6.

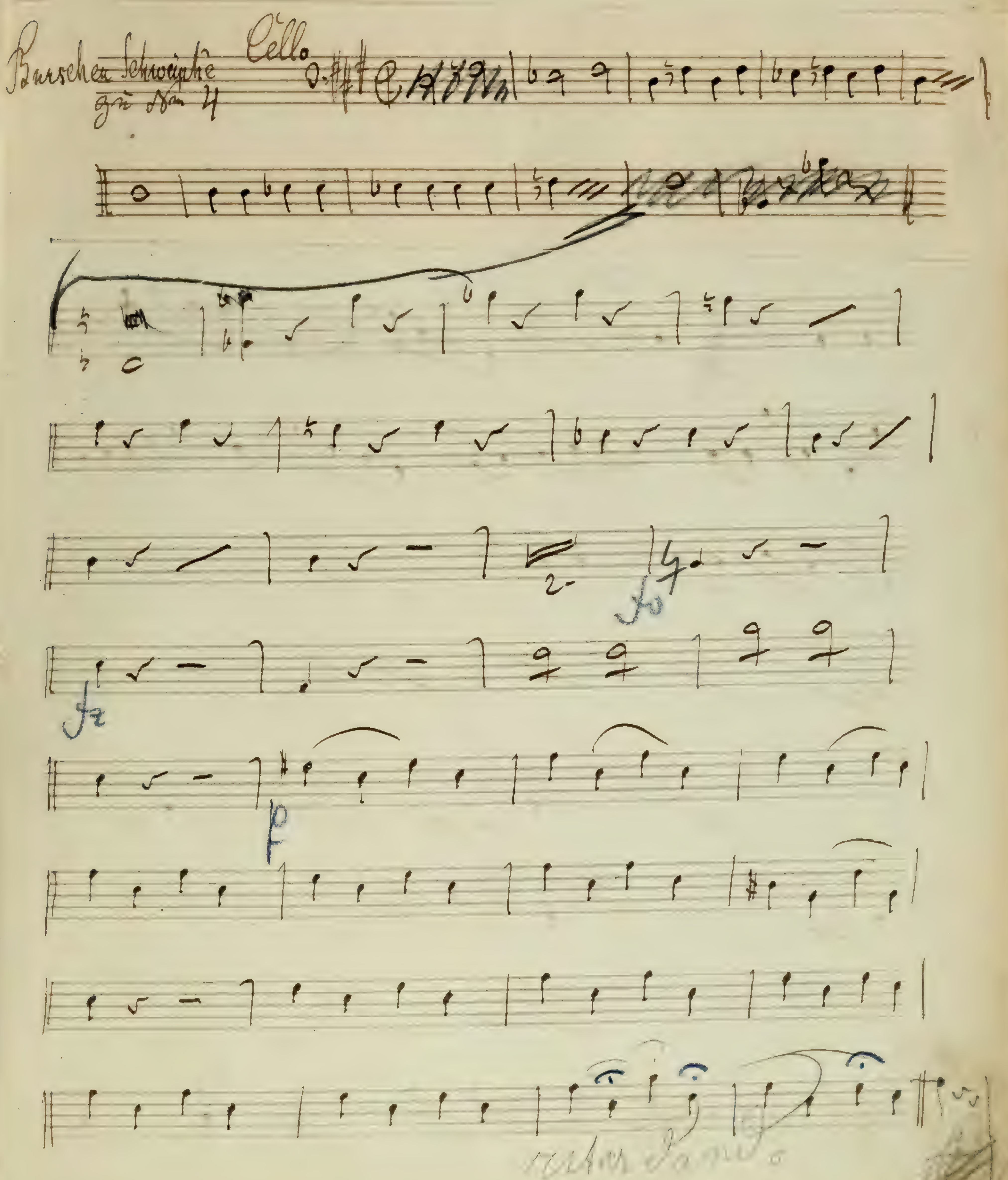
No 3.

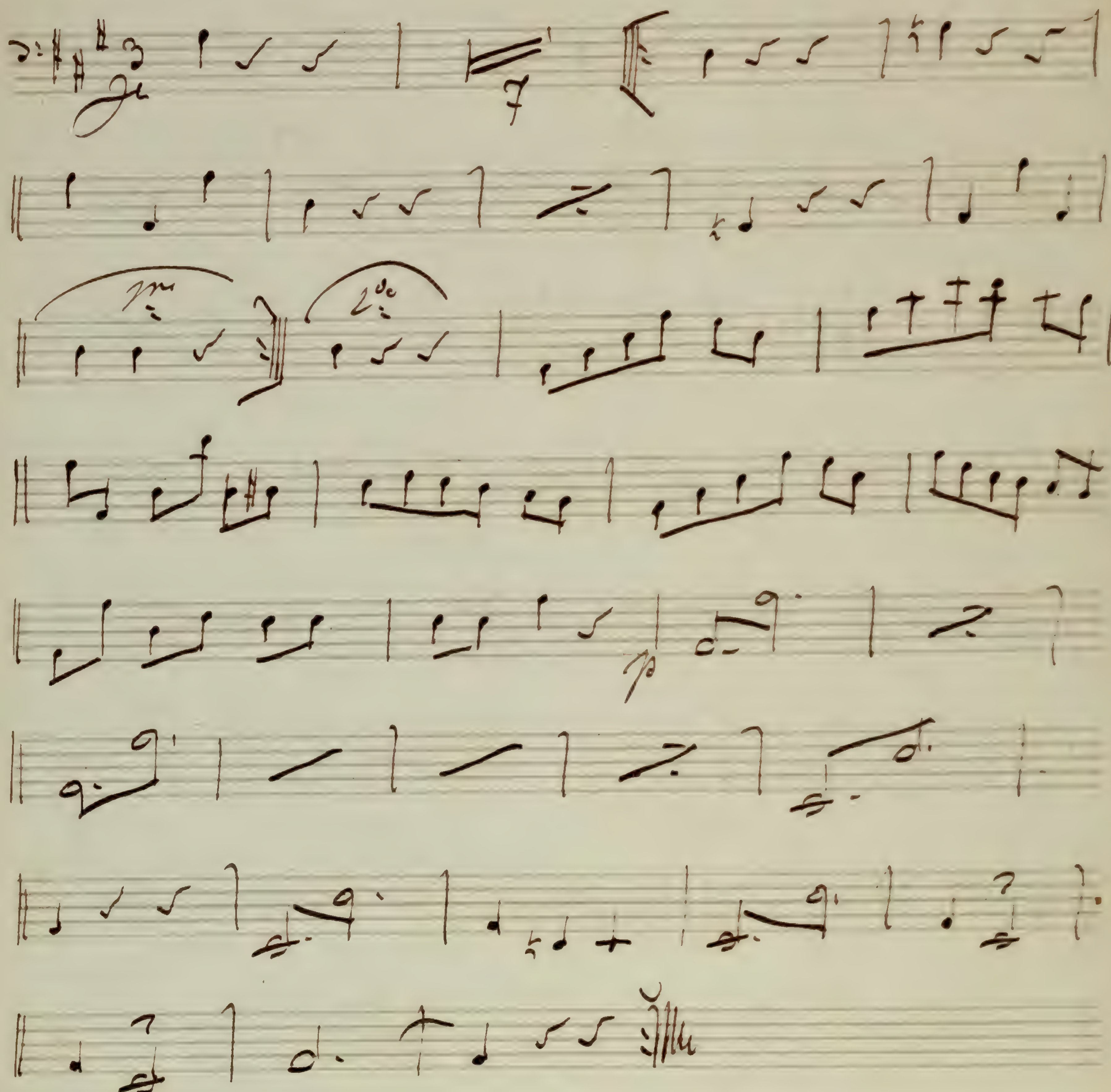



N° 4.
Modérato

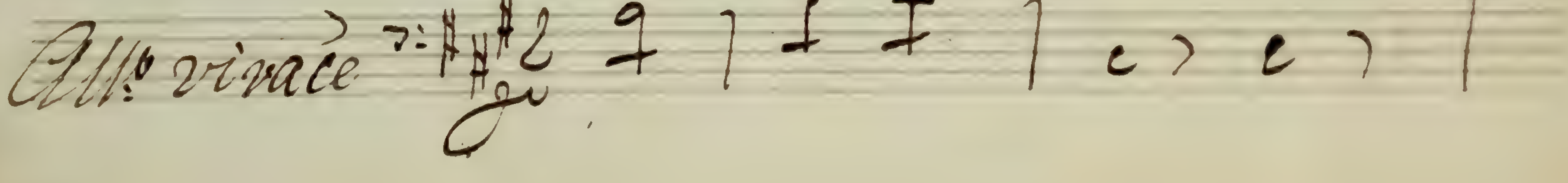


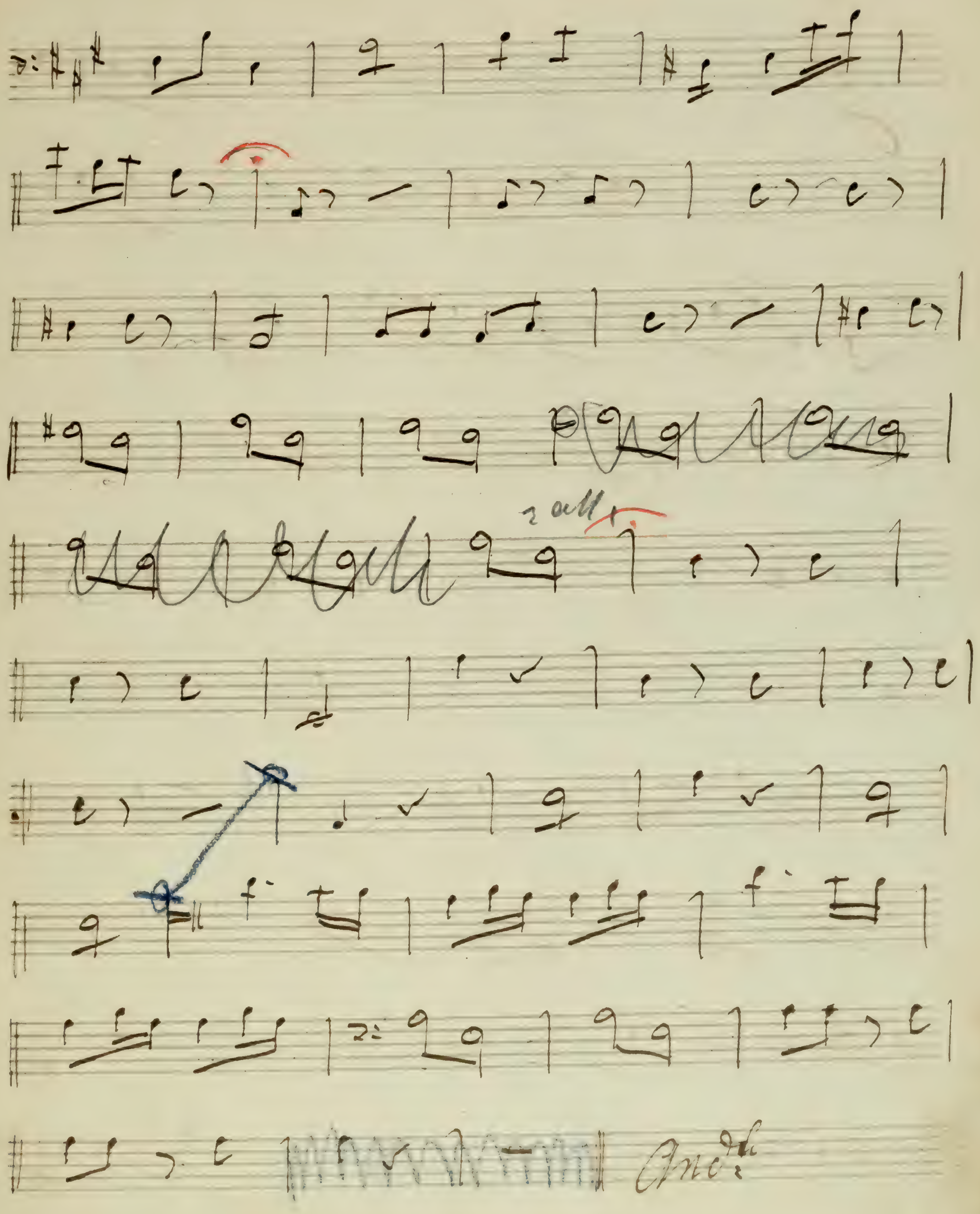


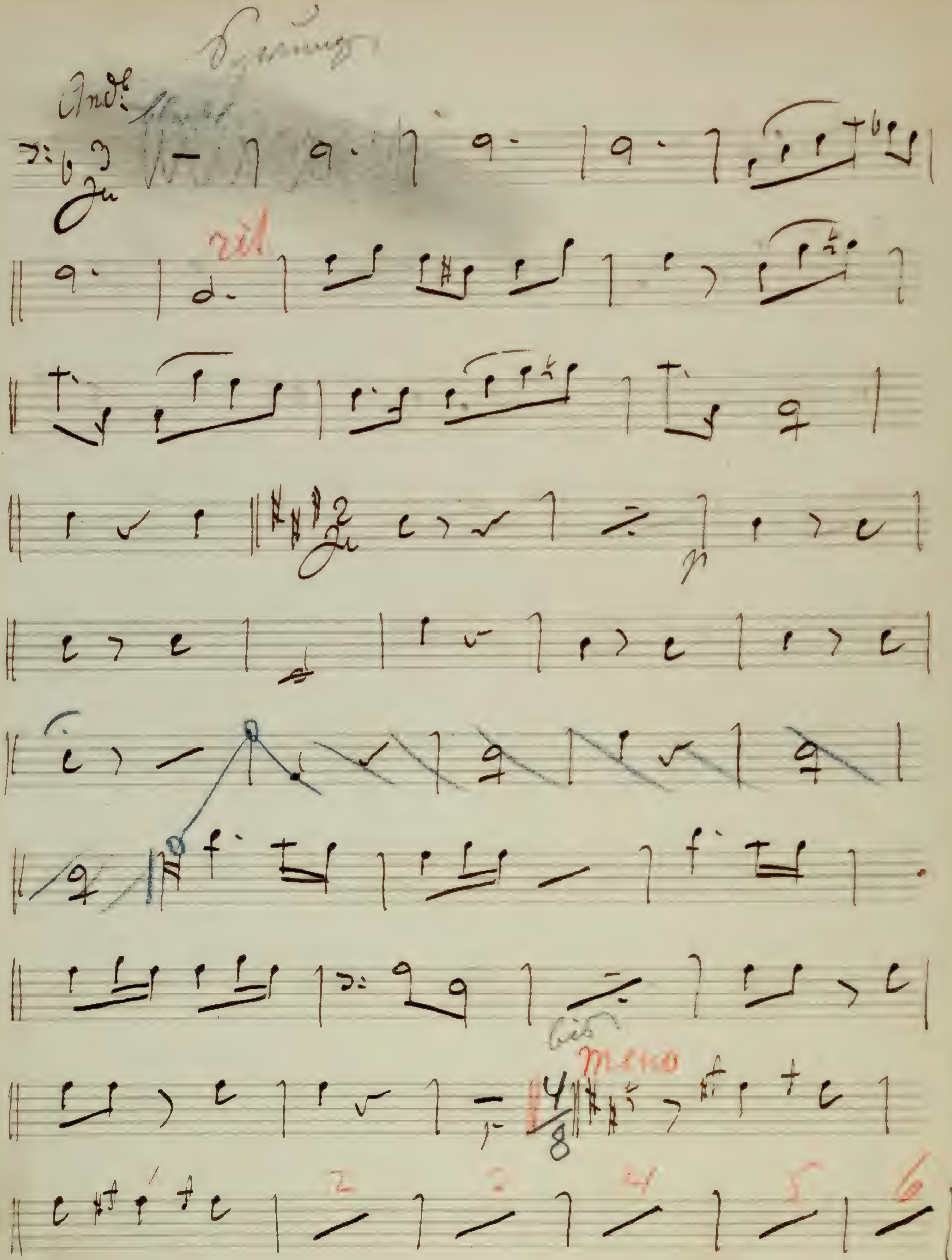

Cello
zu No 4
fz
fz
p

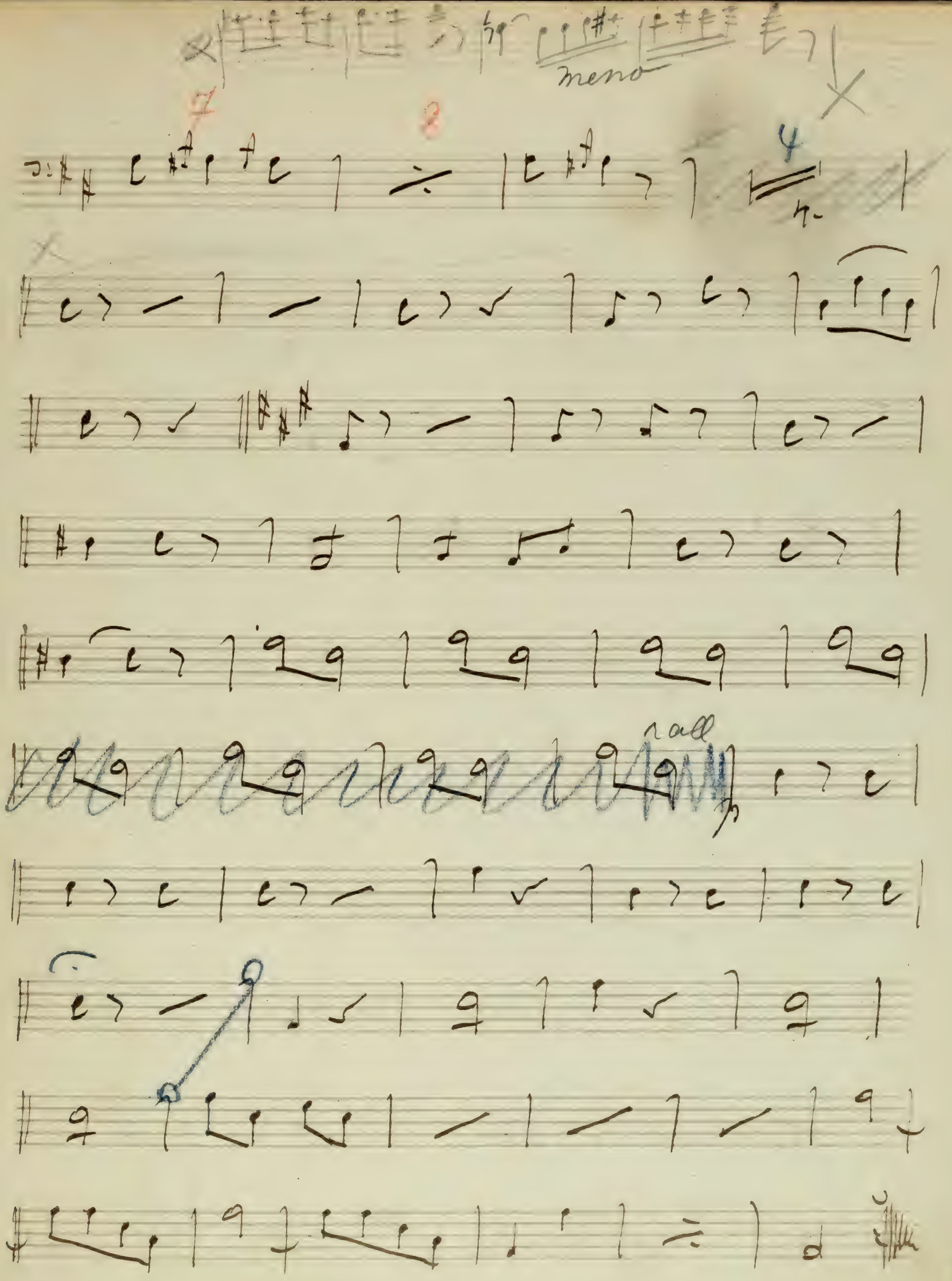


No. 5.

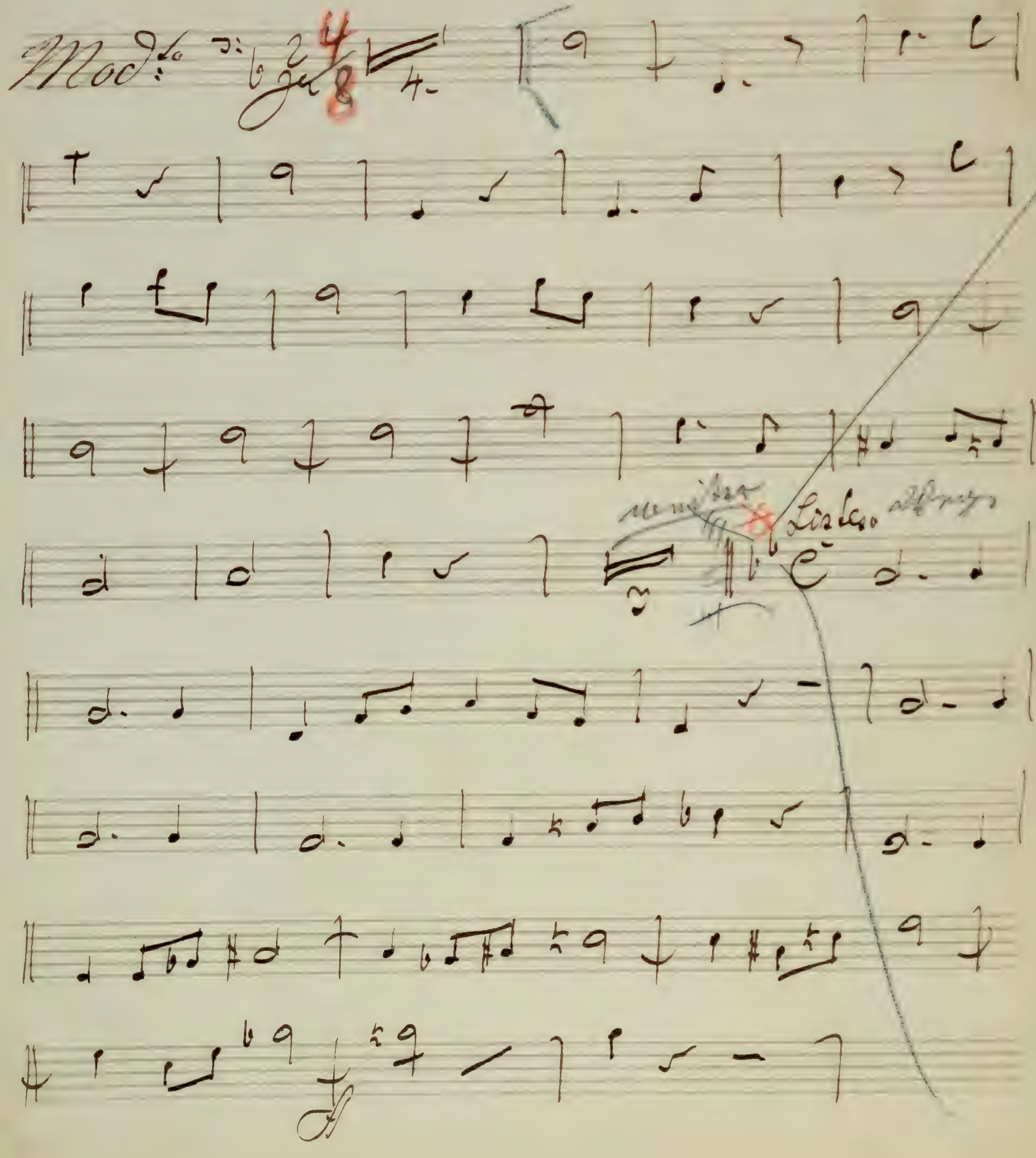


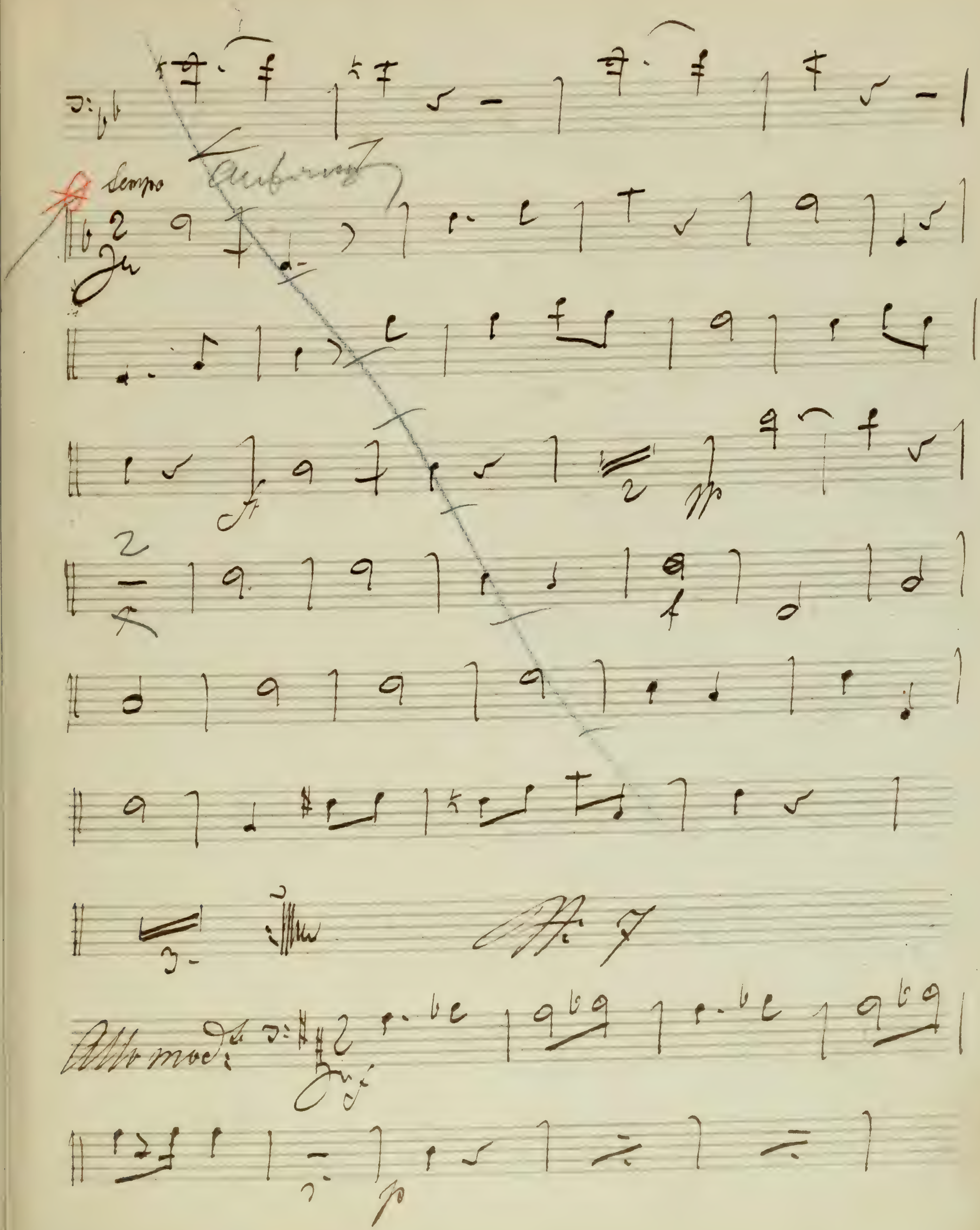

rall.
Andte

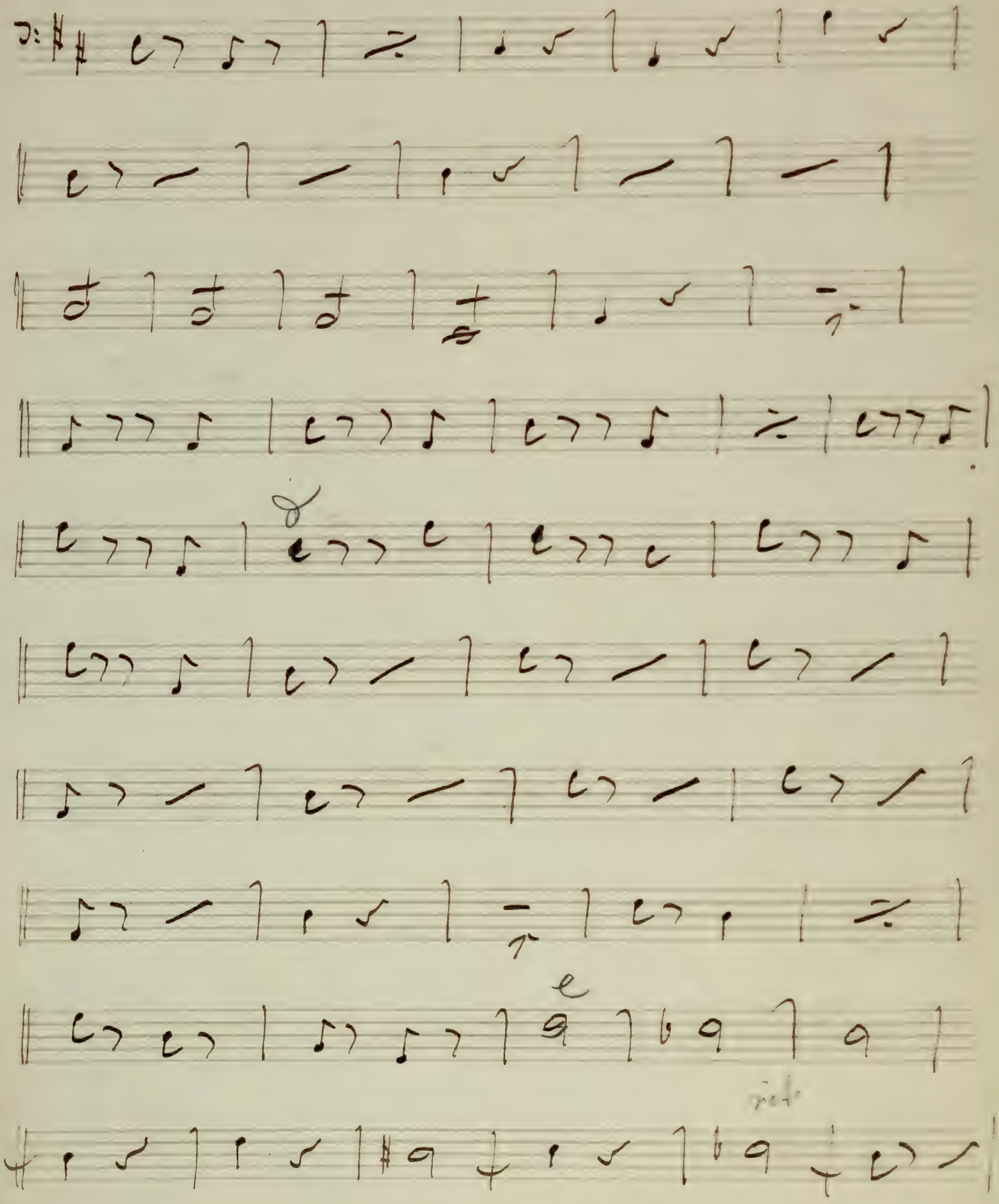

rit
Meno
2
3
4
5
6

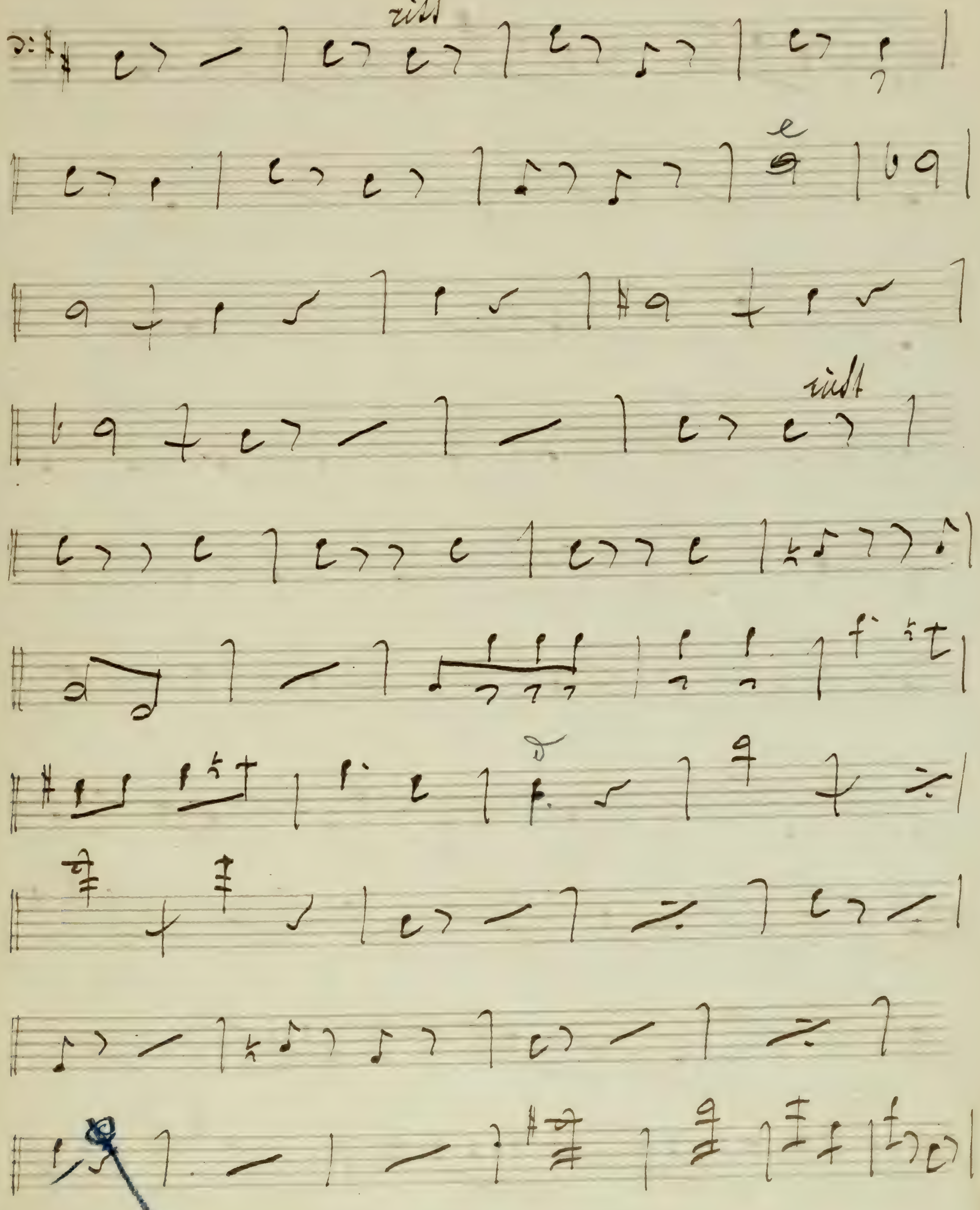

meno
rall

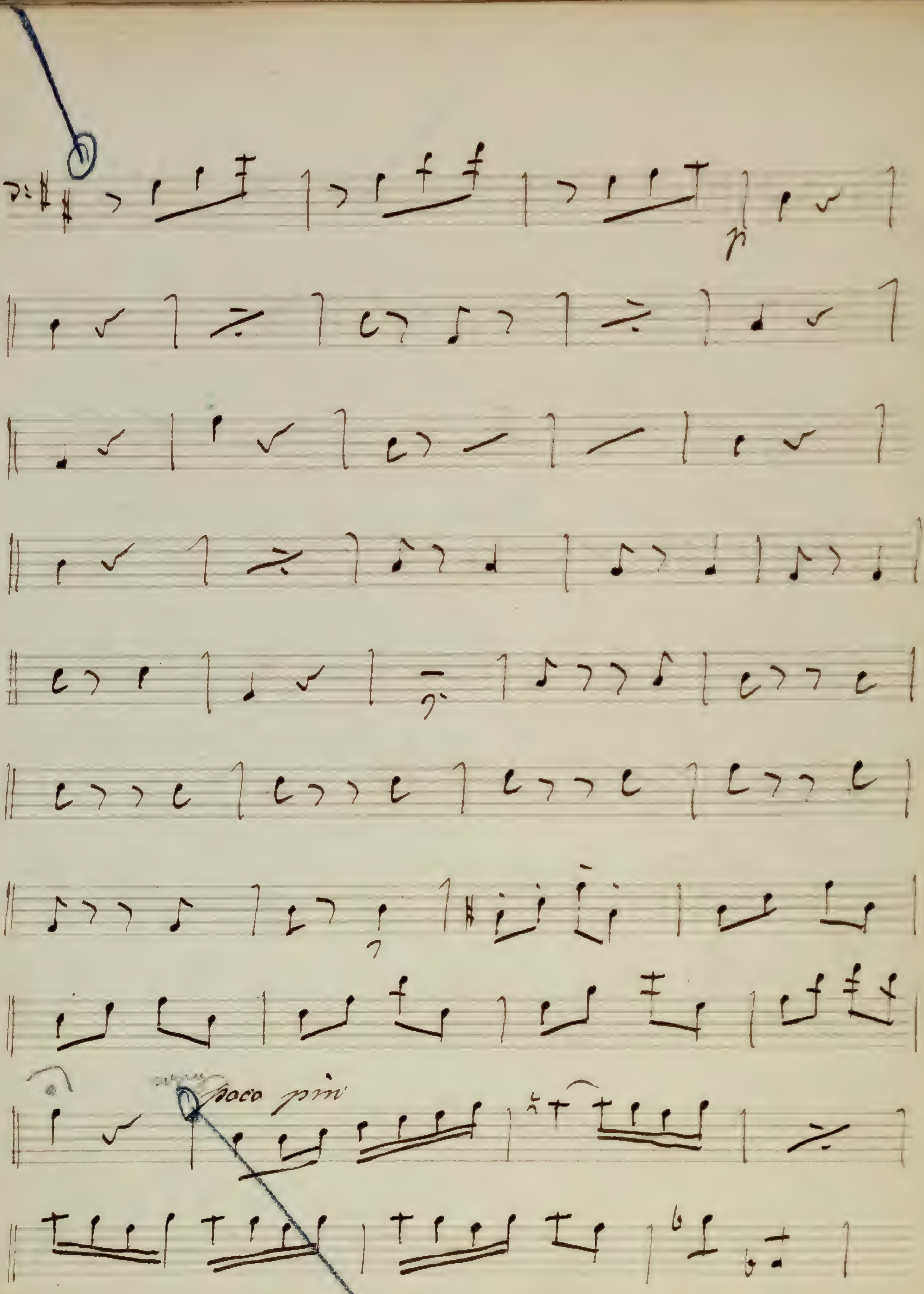
No. 6.

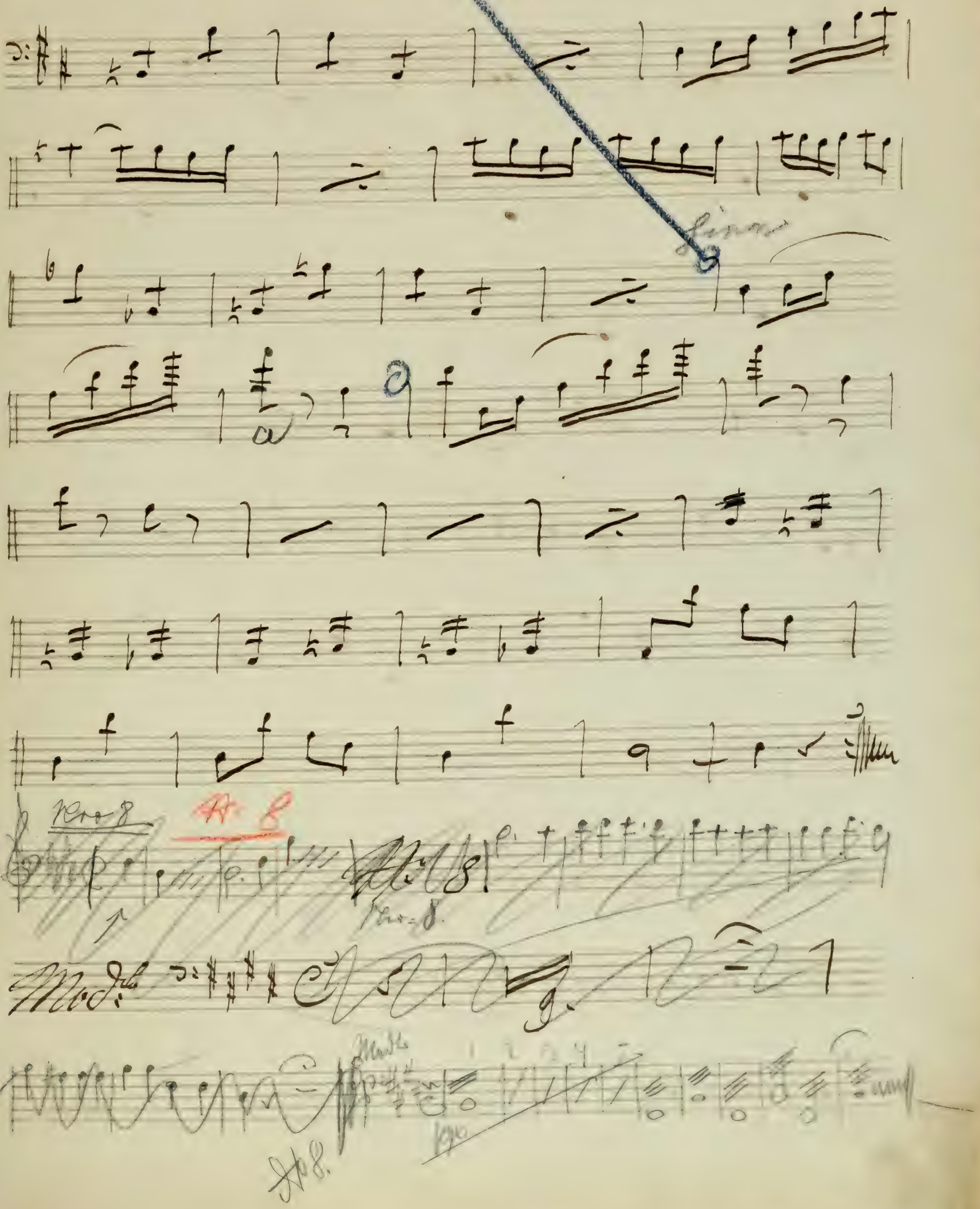


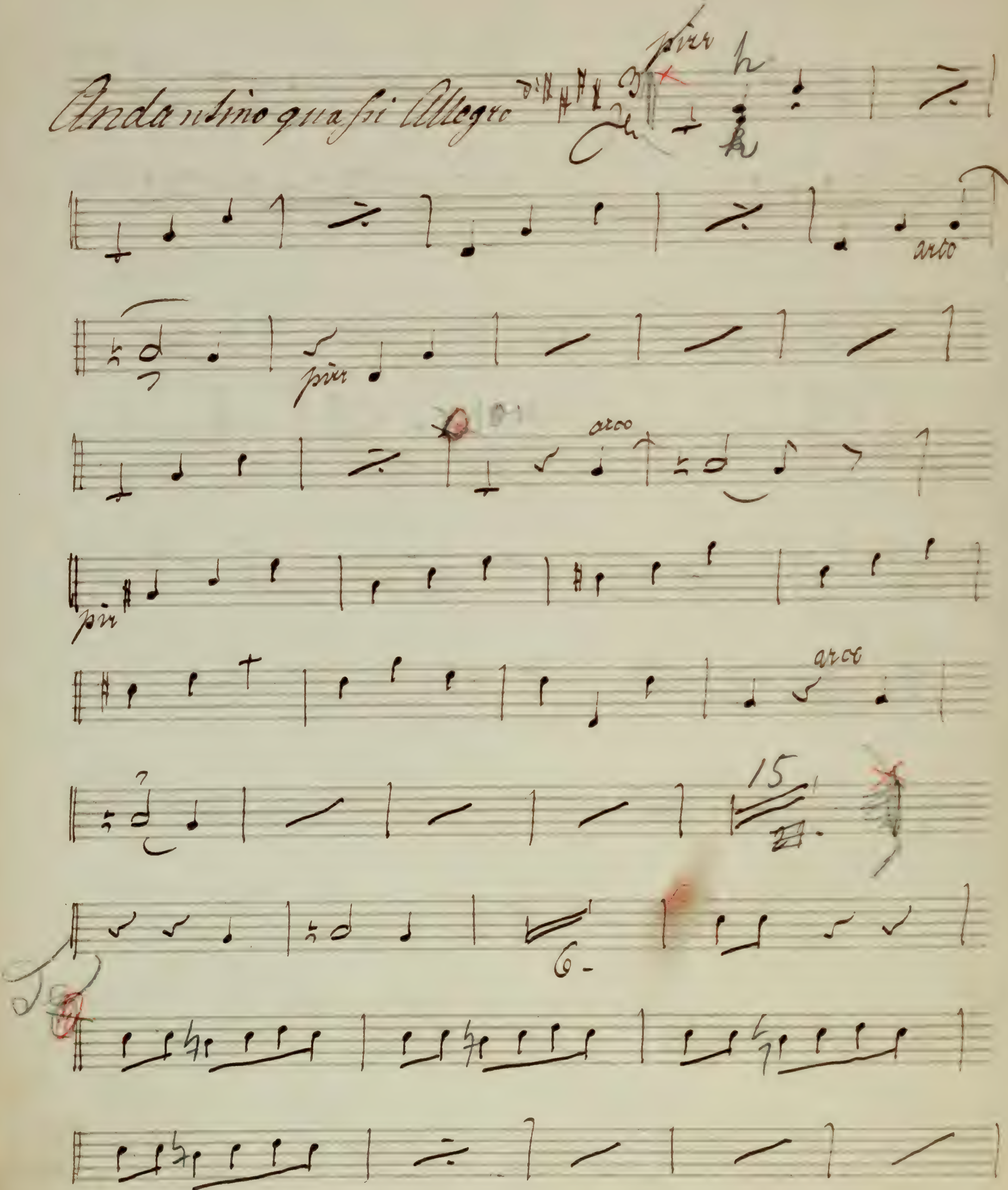

Tempo
Allo mod:

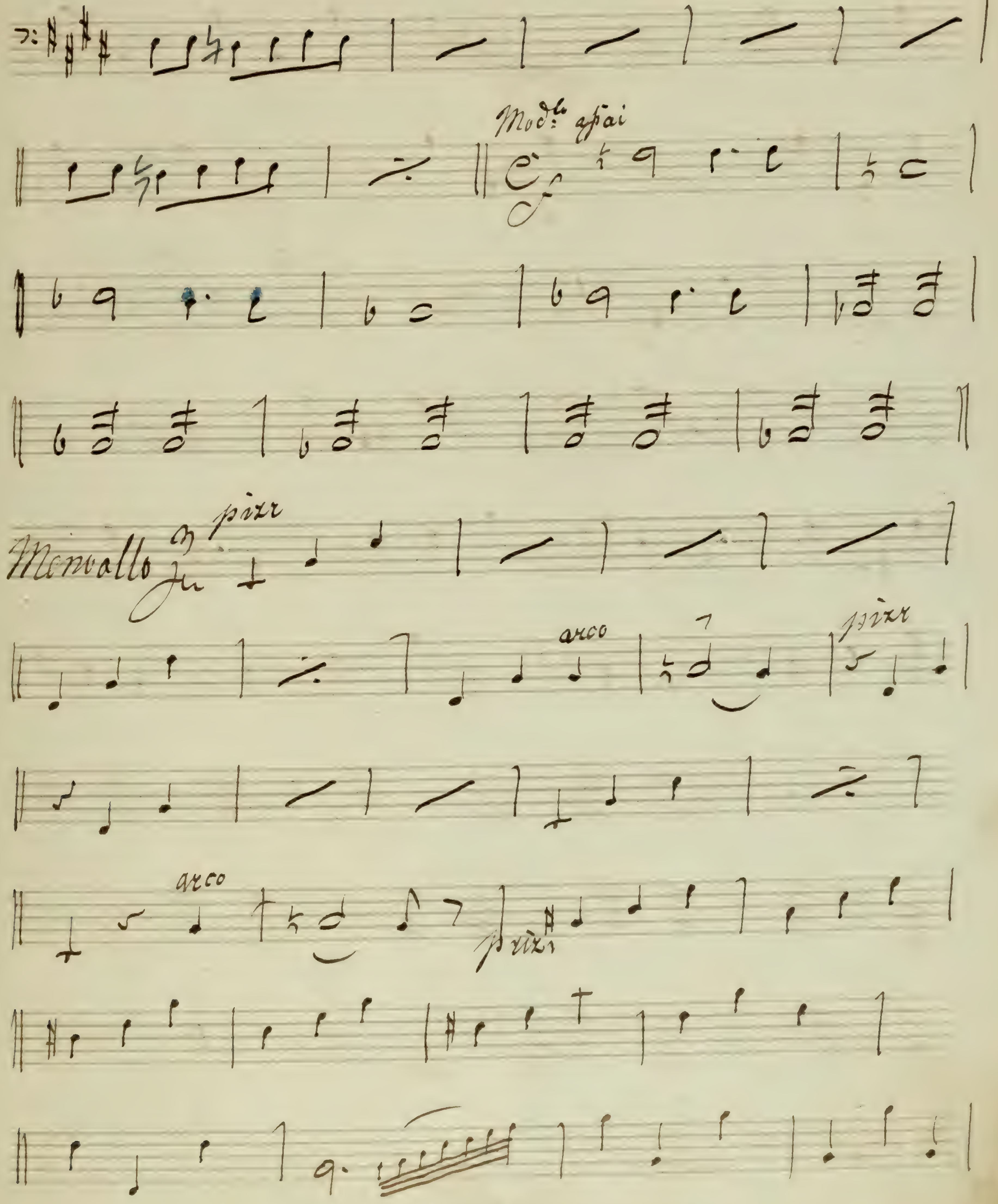


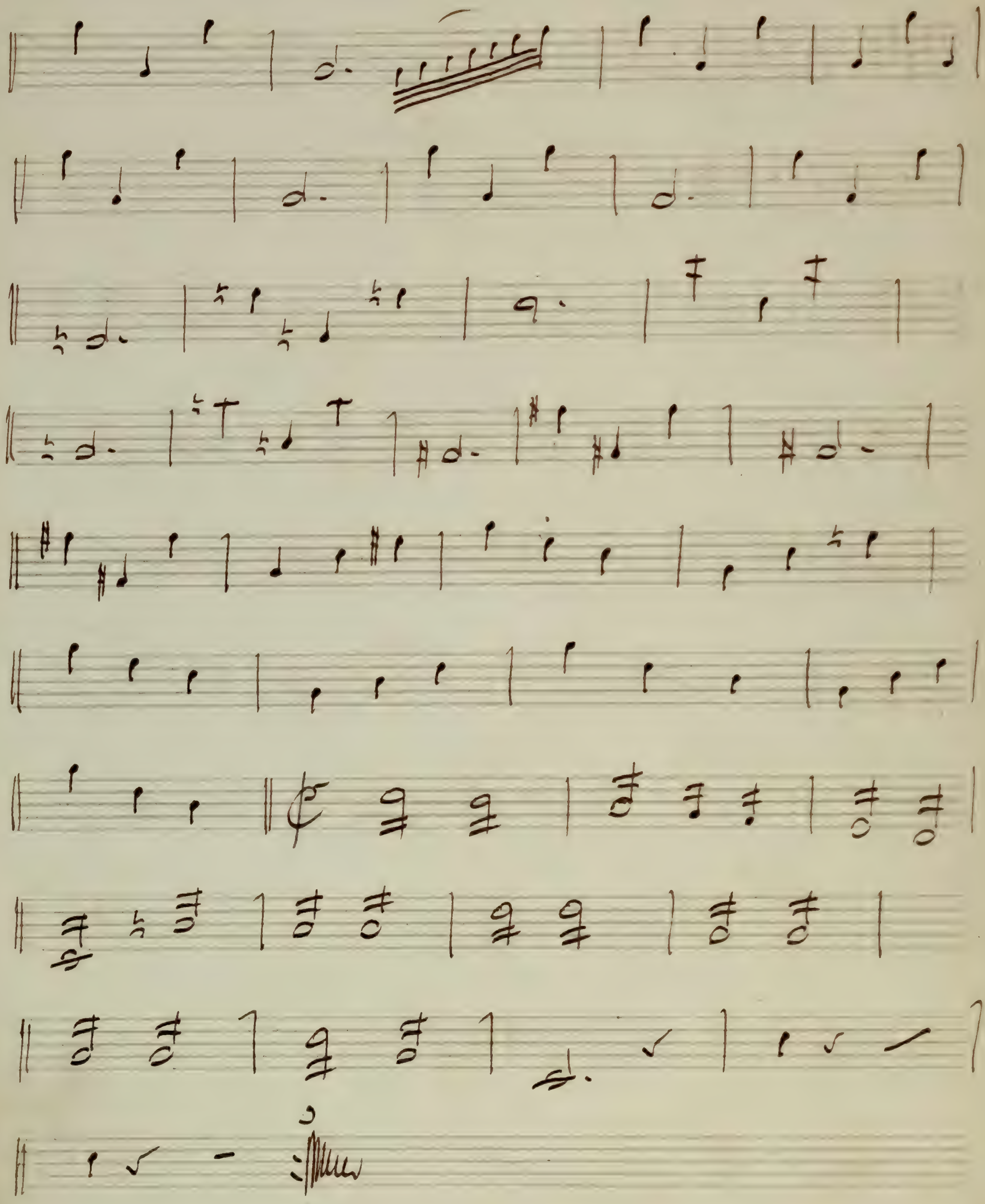

ritt
ritt


poco più

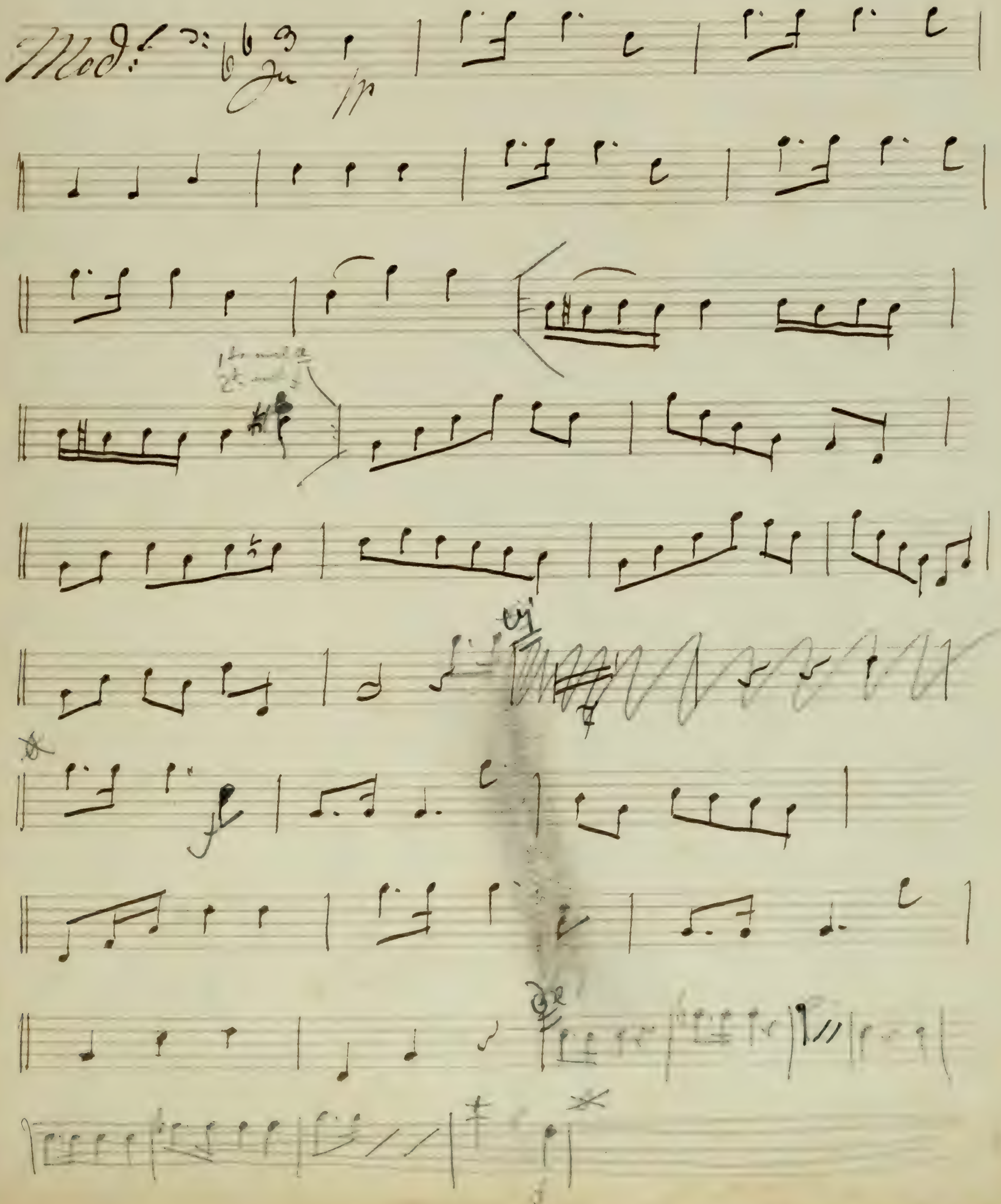


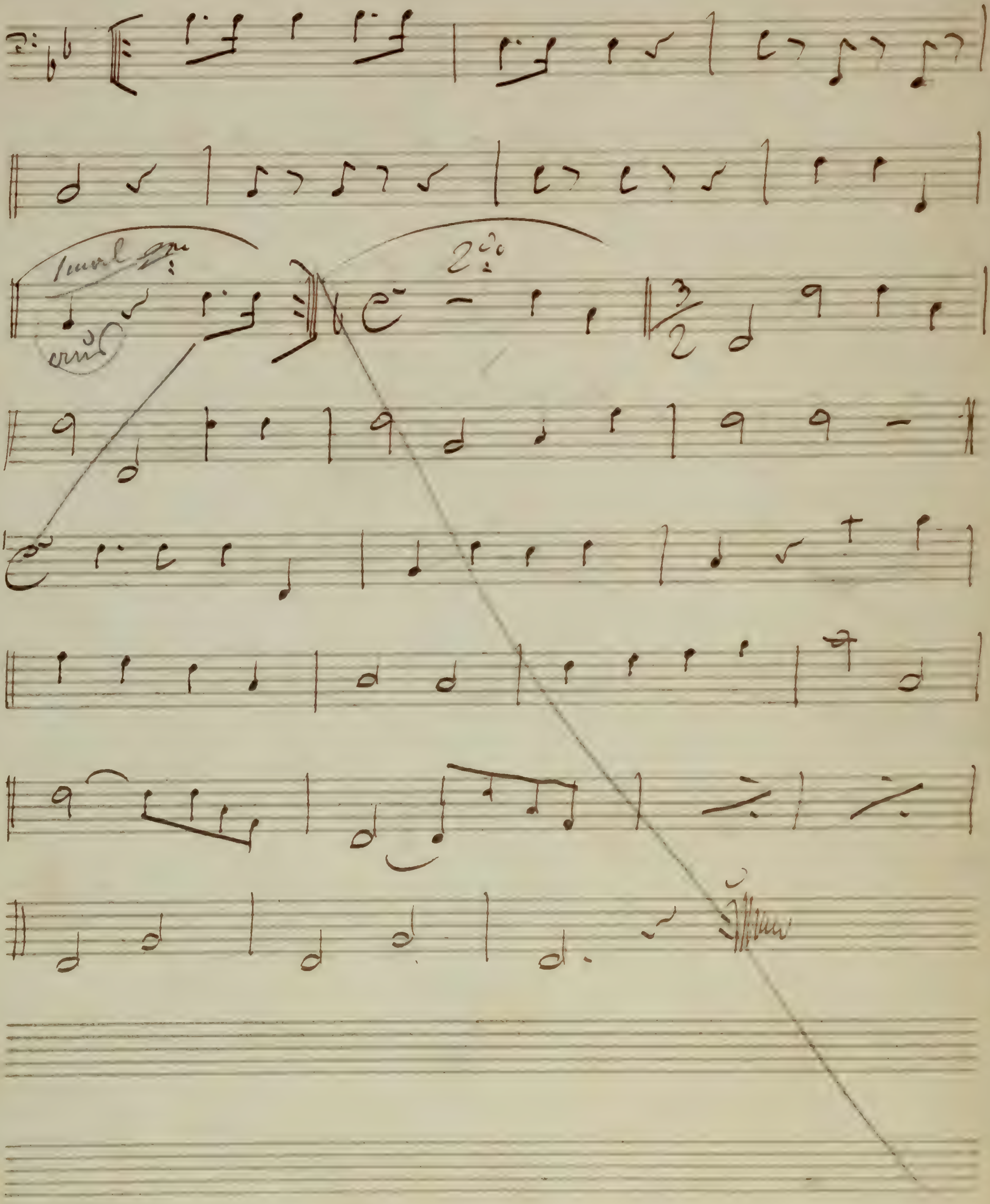

Andantino quasi Allegro
pizz
arco
pizz
arco
pizz
arco
15
6


pizz
arco
arco
pizz



No 9.

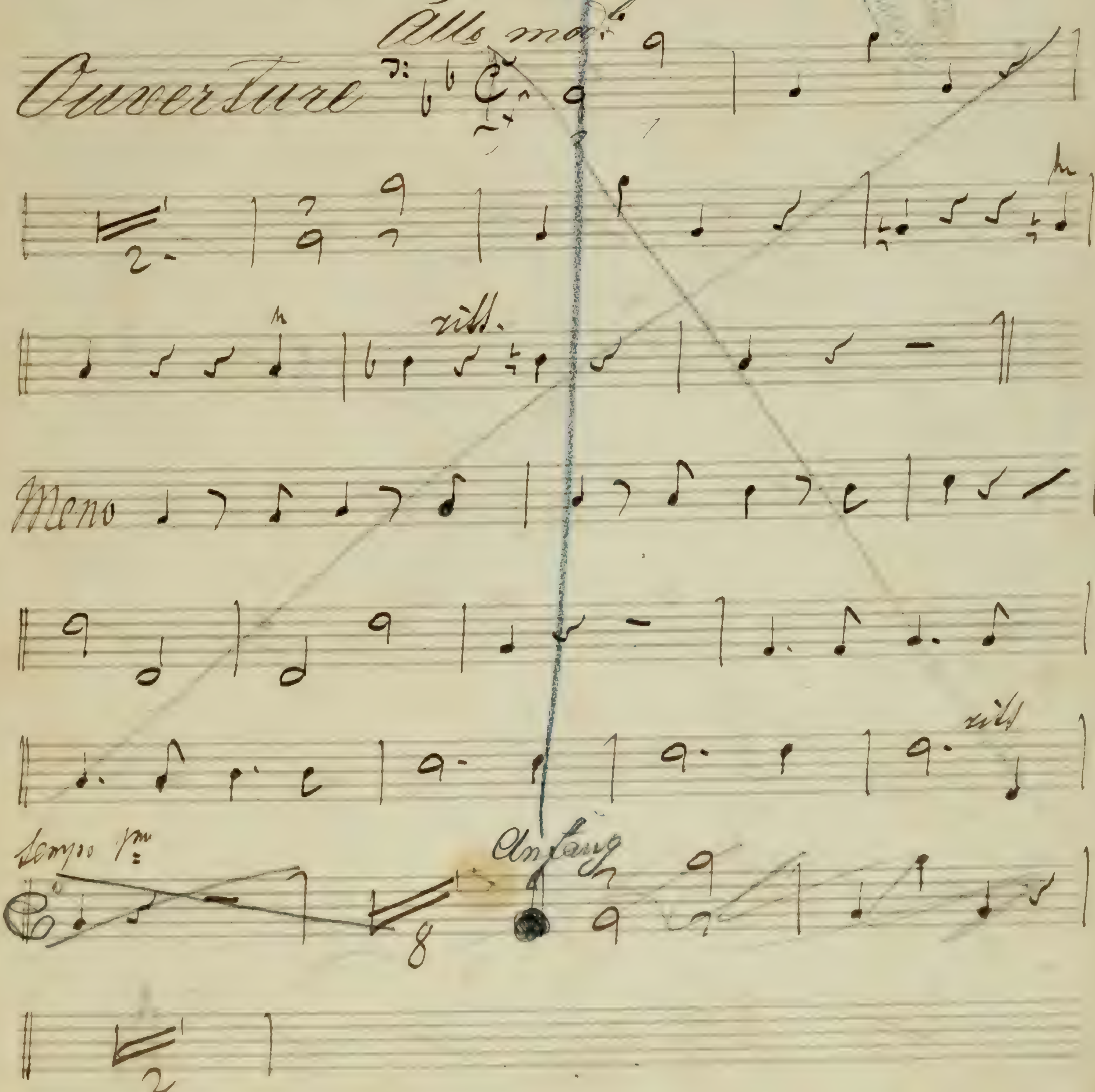




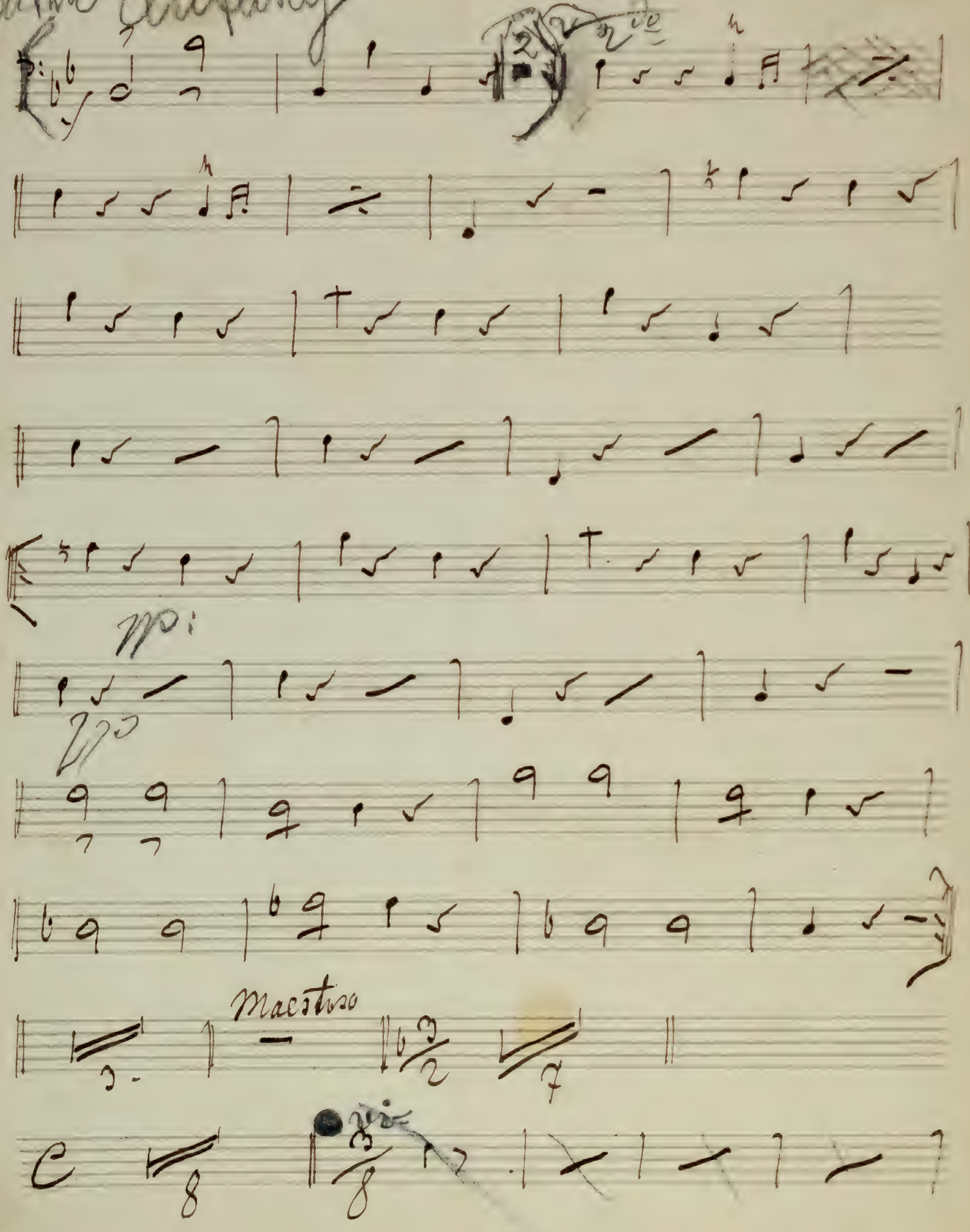
SINNMAYER MOORZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

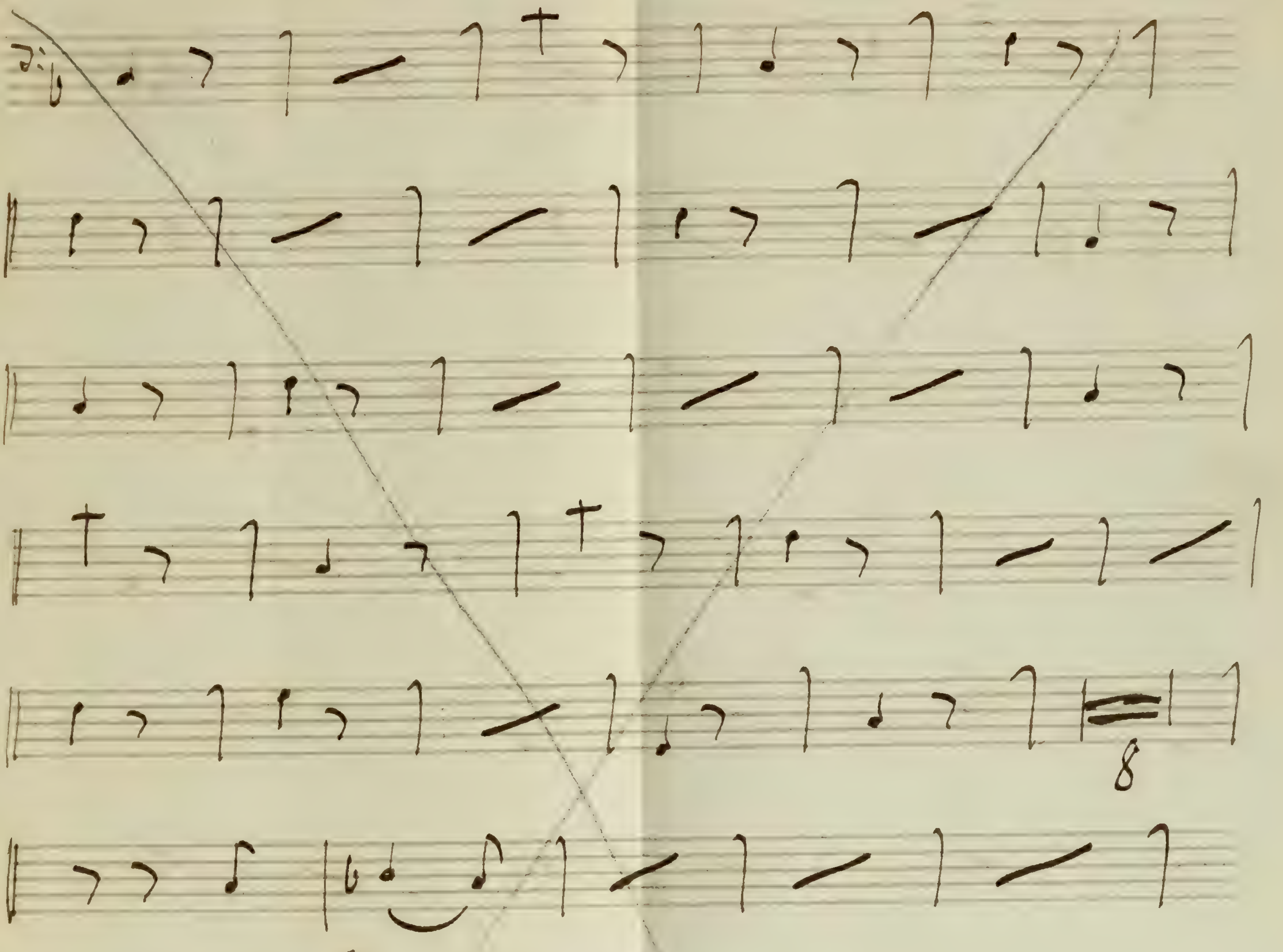
Burschen-Schwänke

Basso

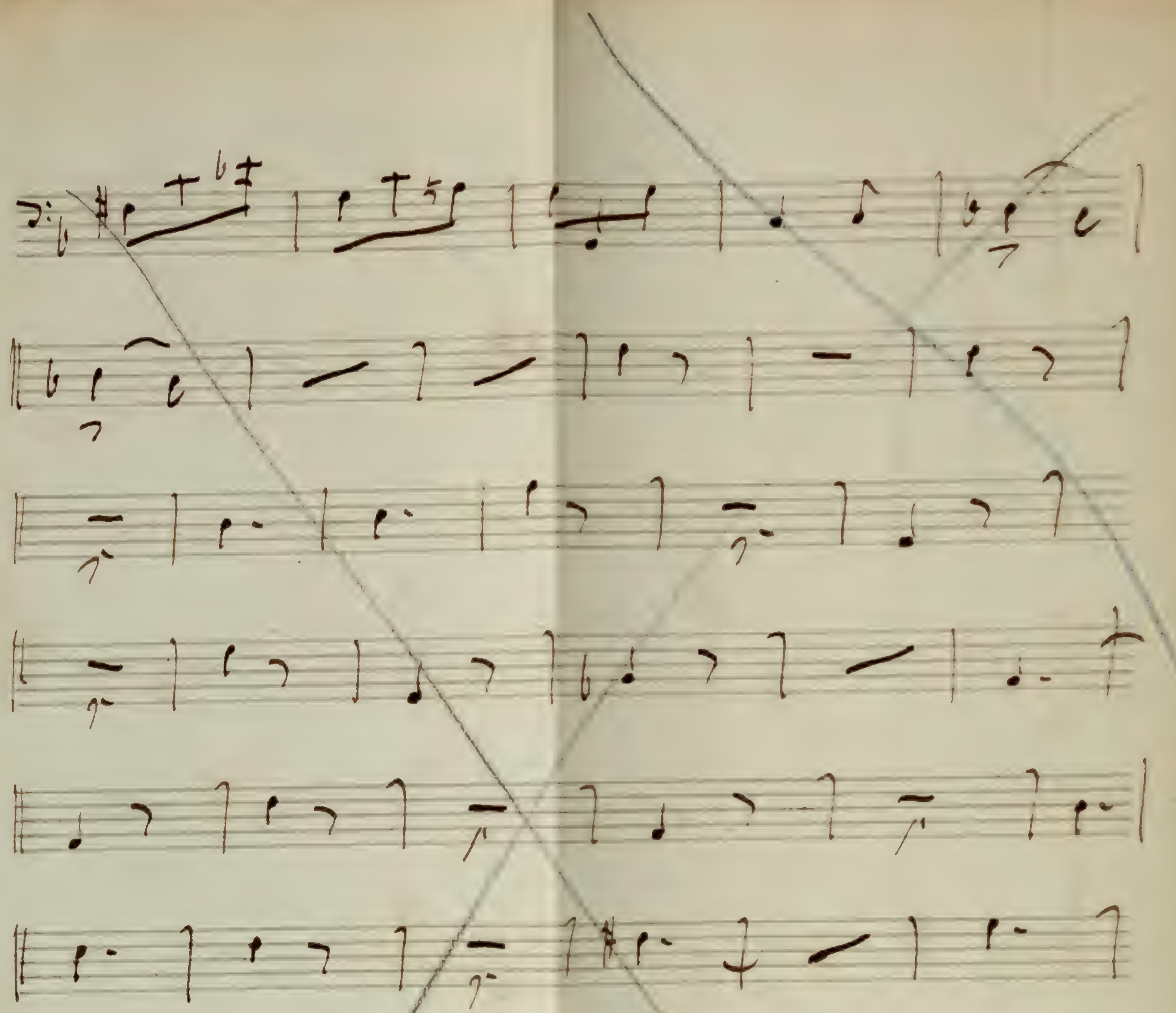


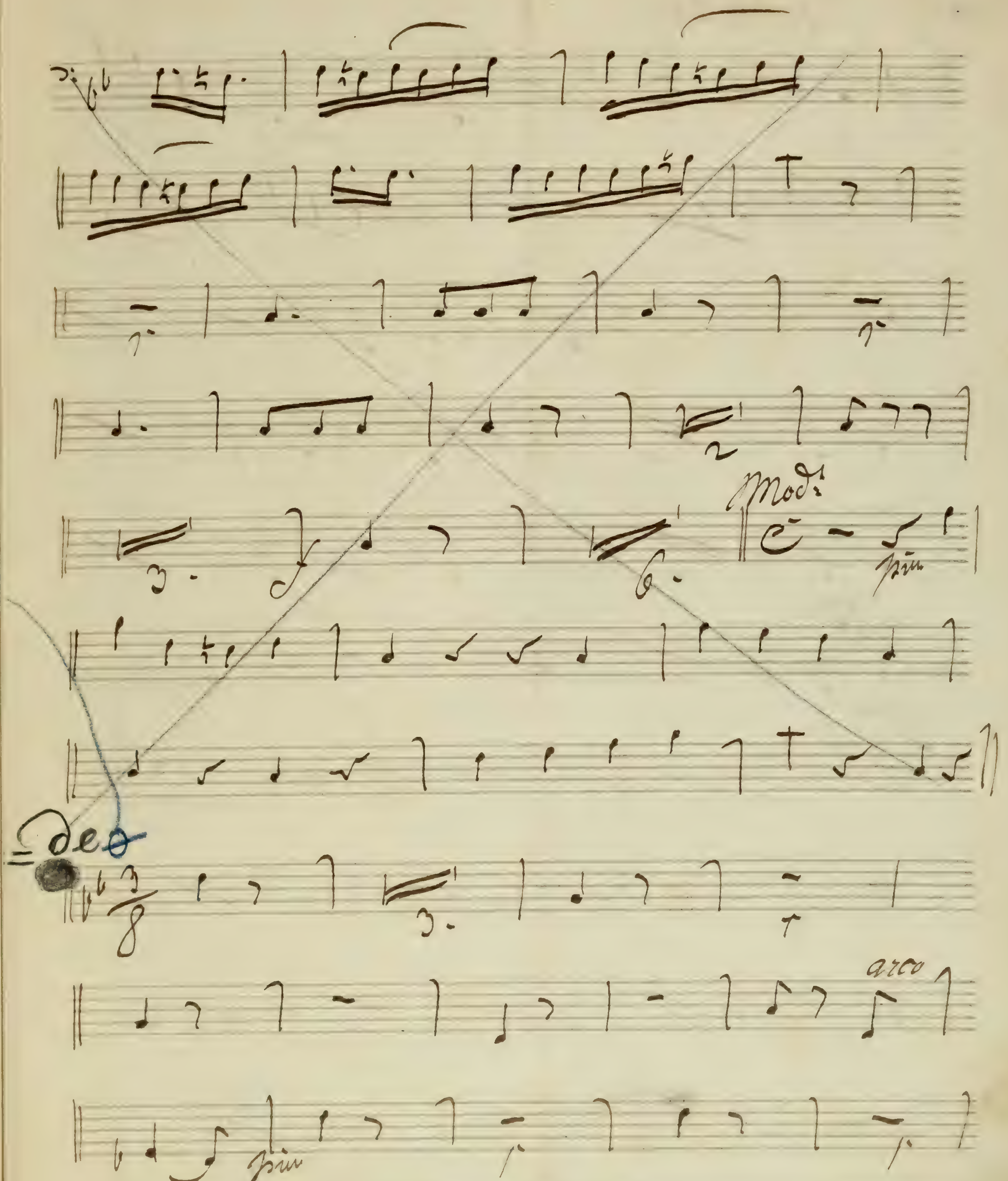
Ouvertur Anfang



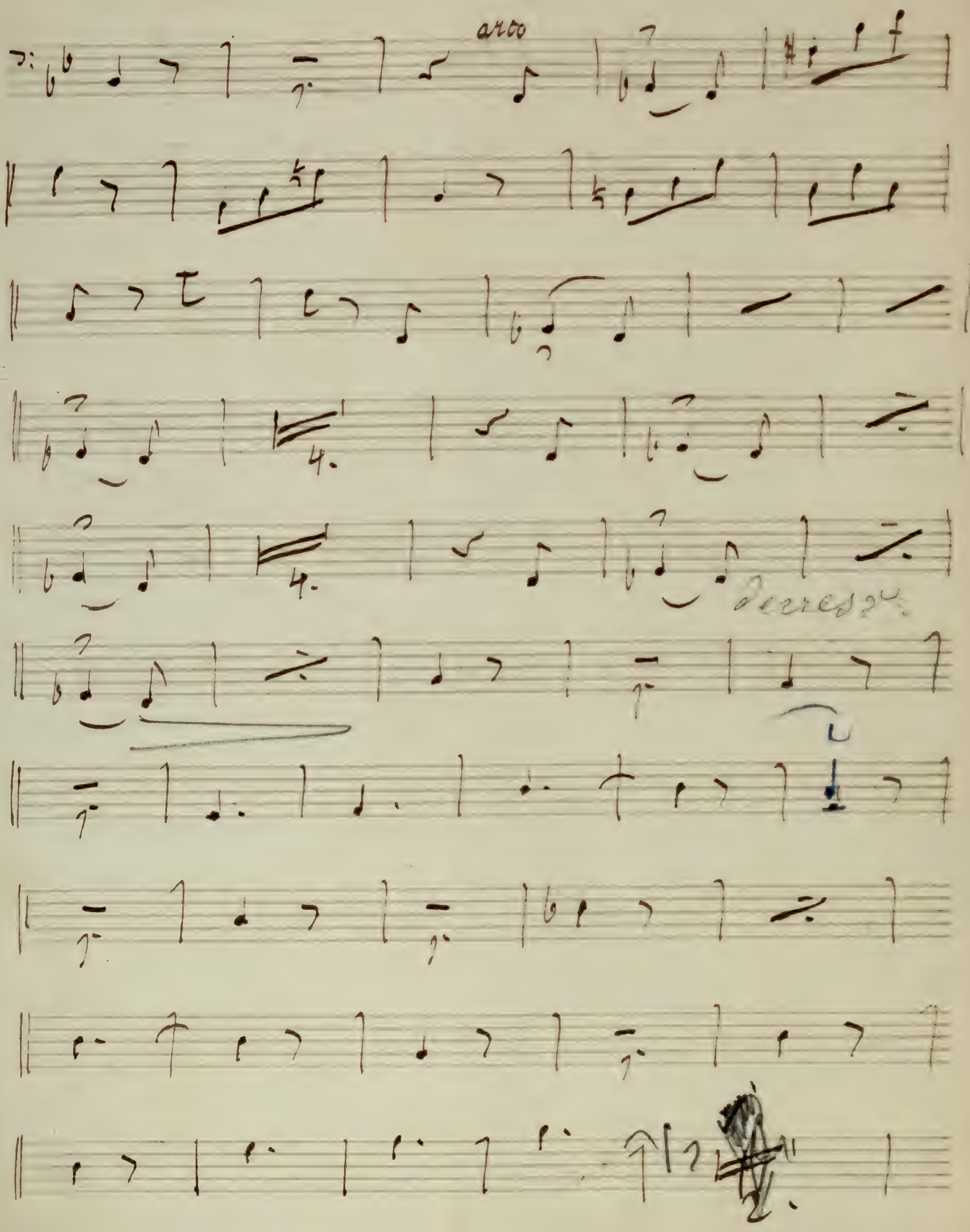


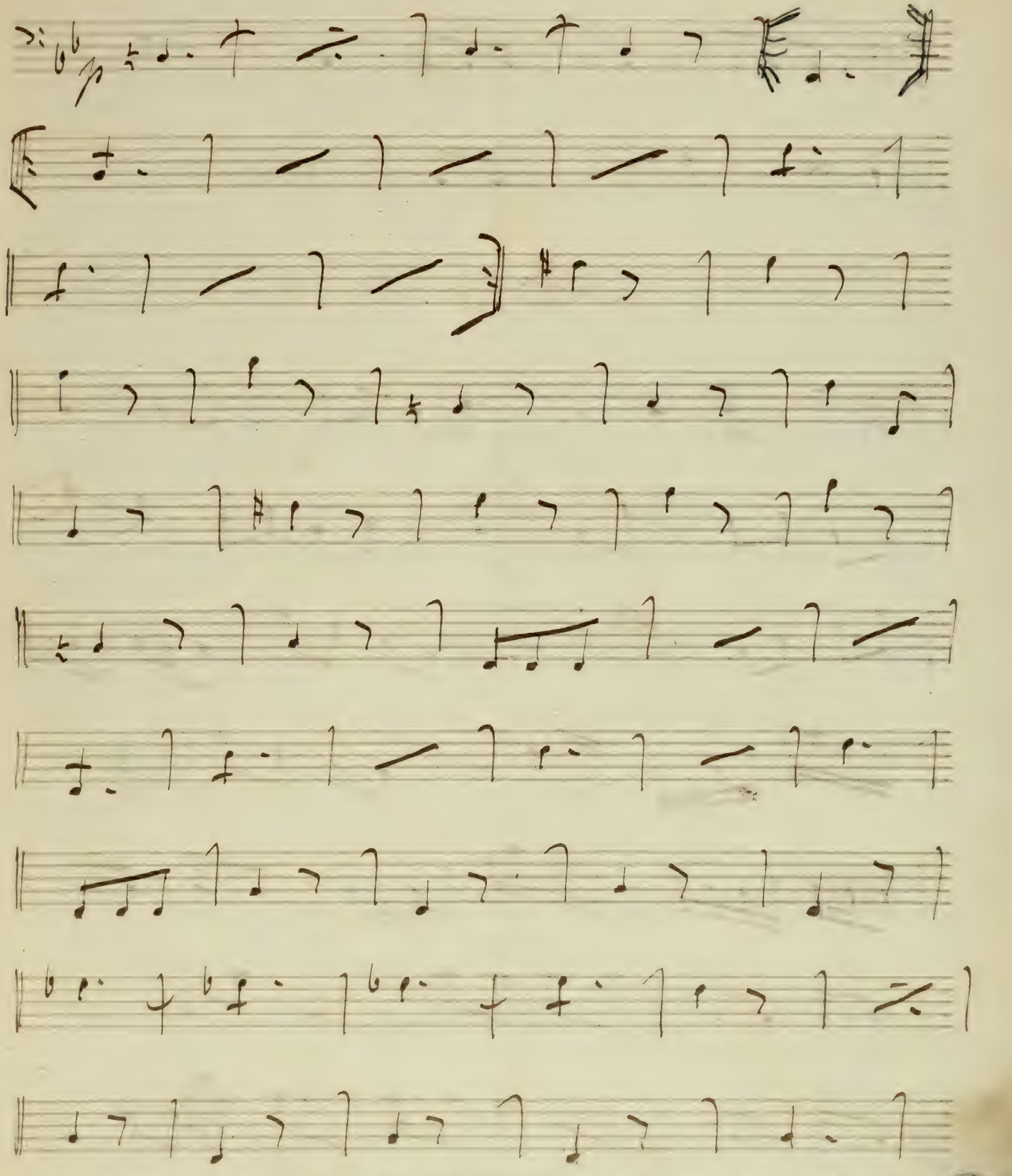
8
rall.
Meno
8
pizz
arco

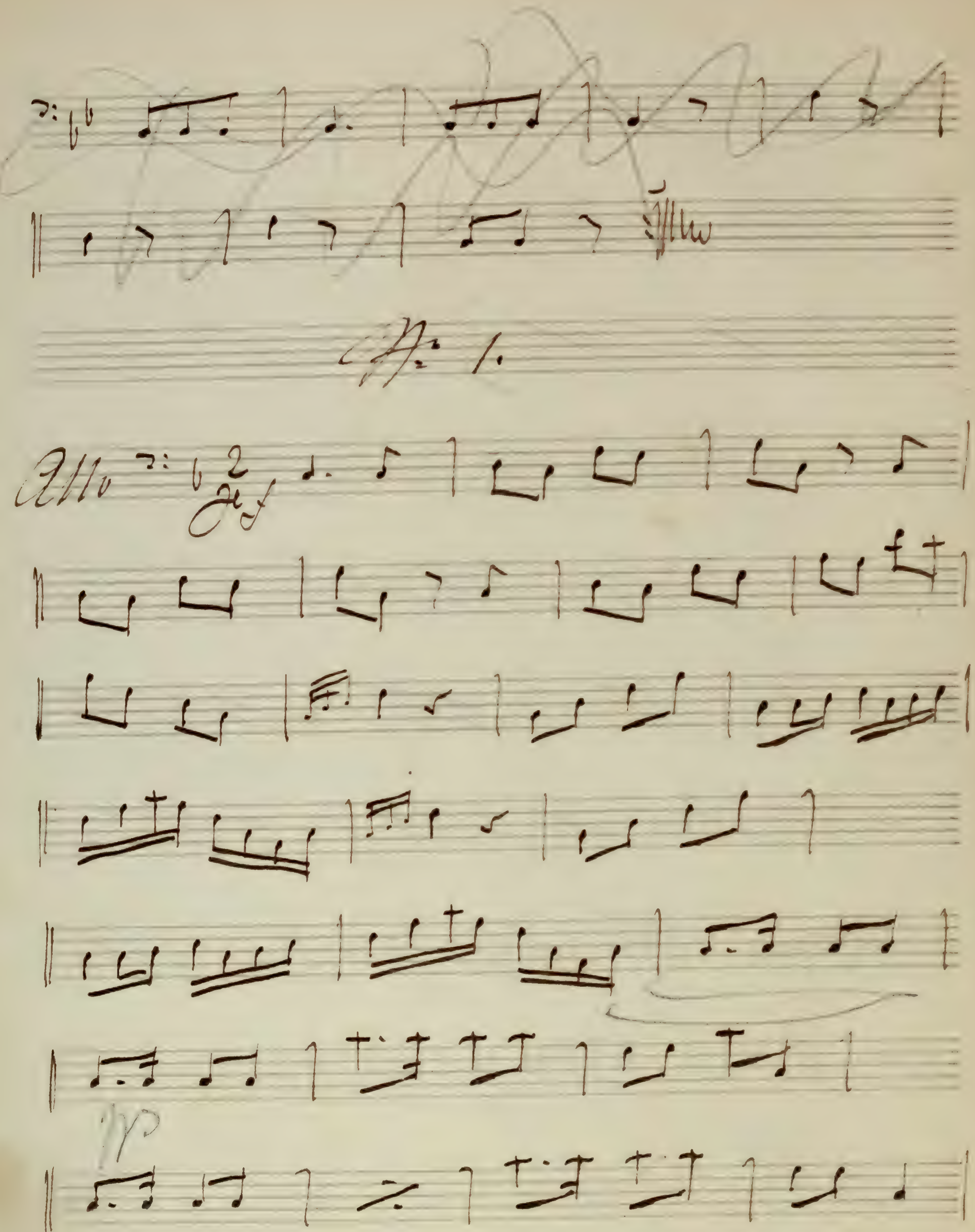


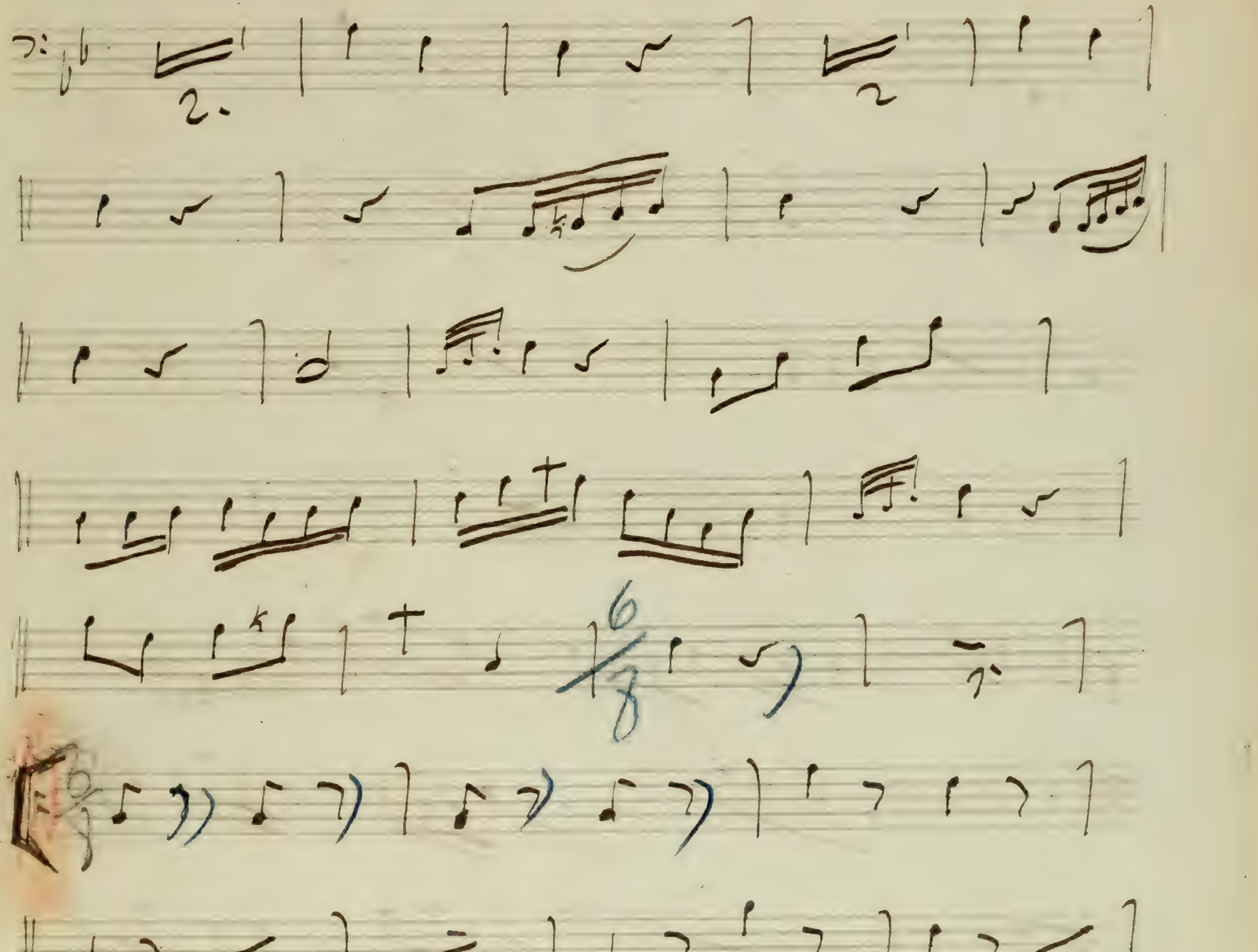


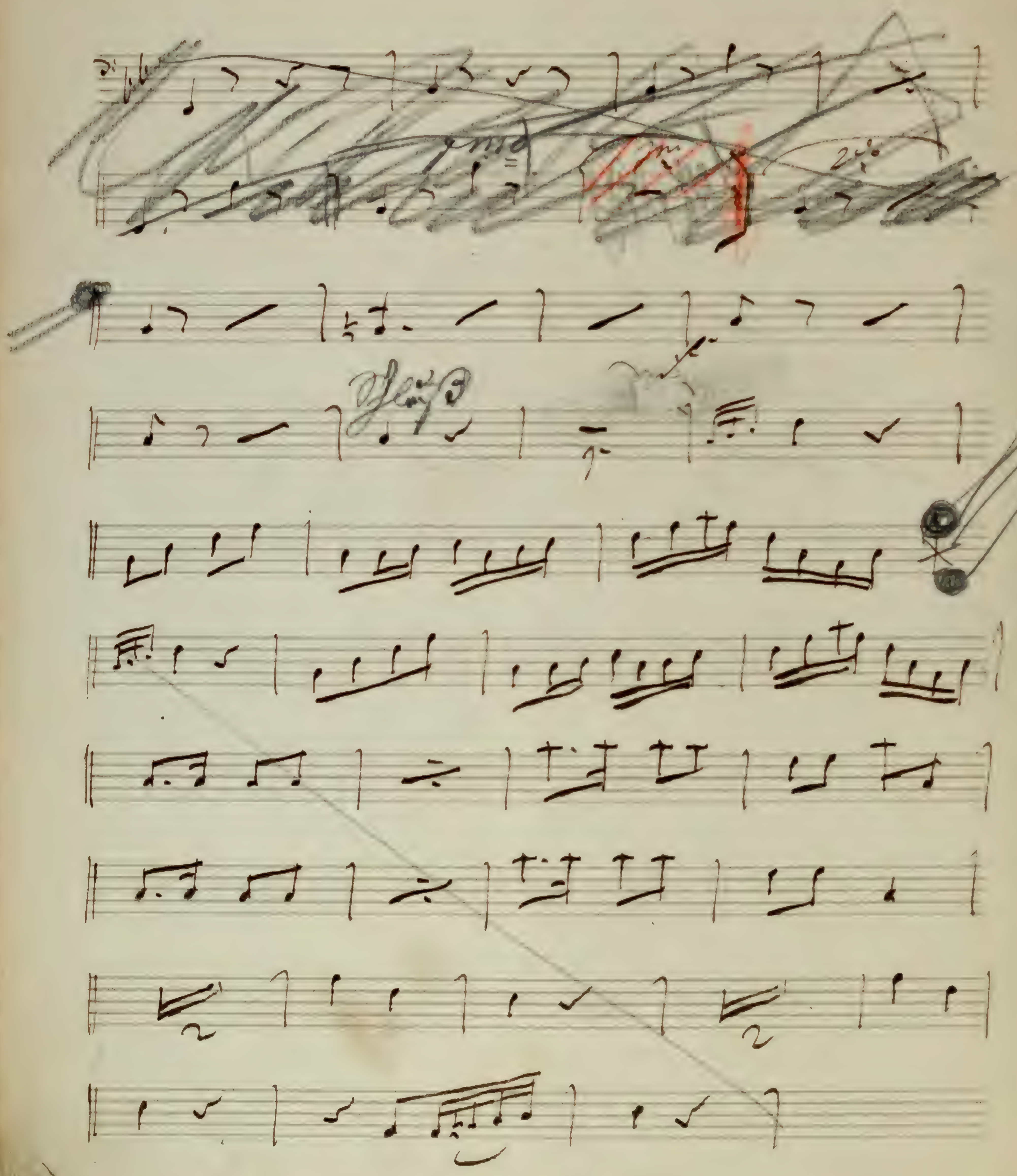
Mod:
più
arco
più

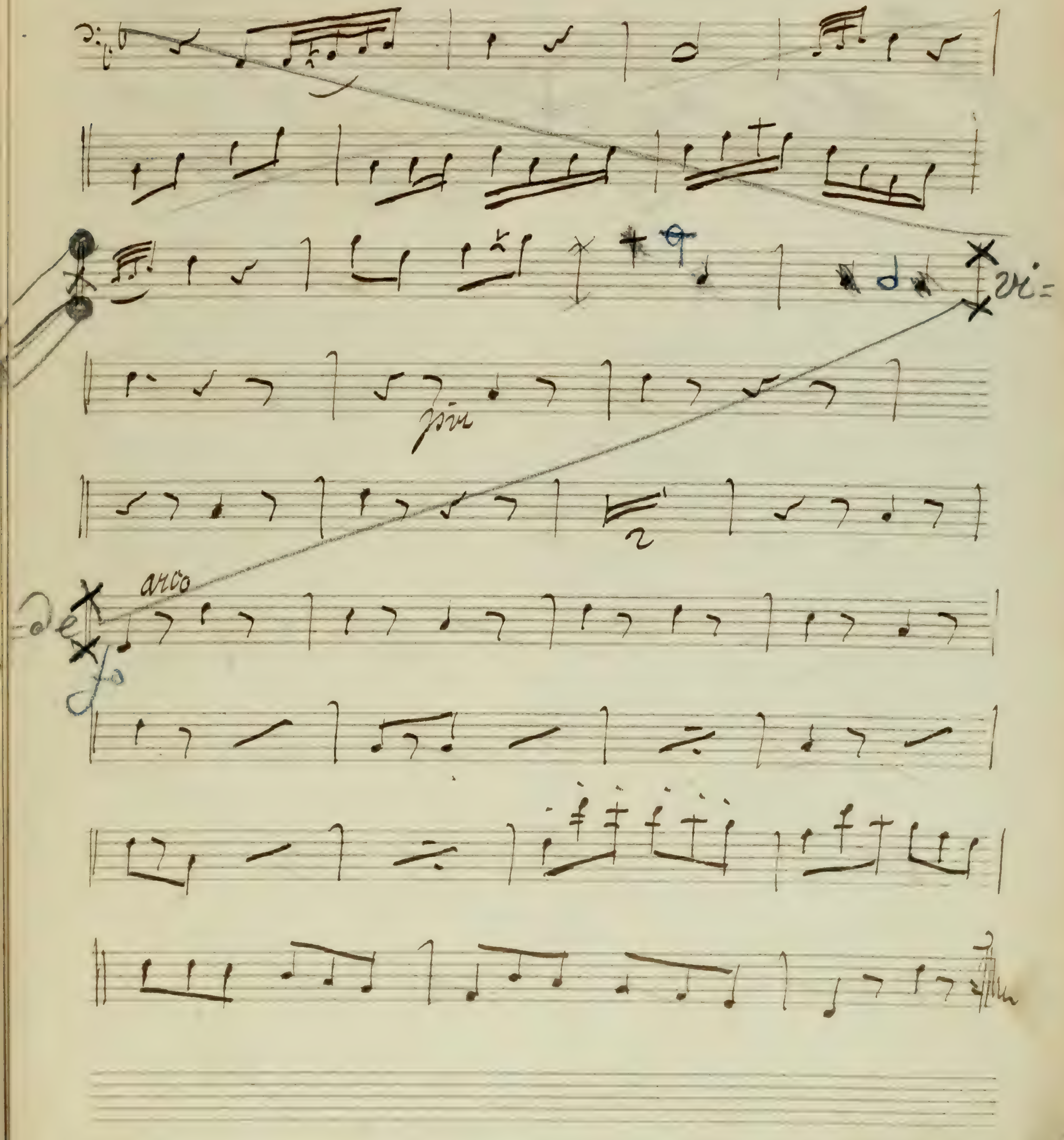

arco

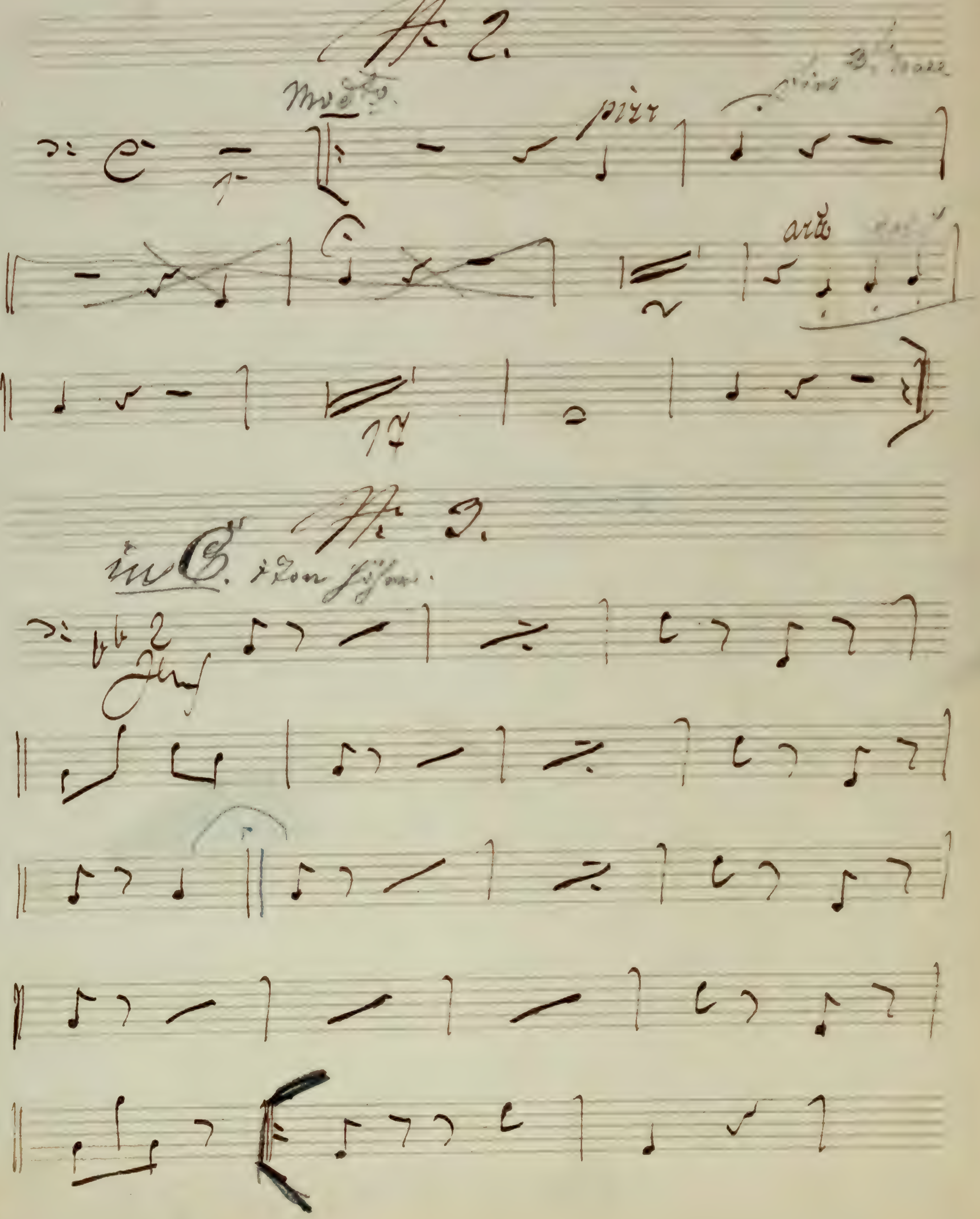


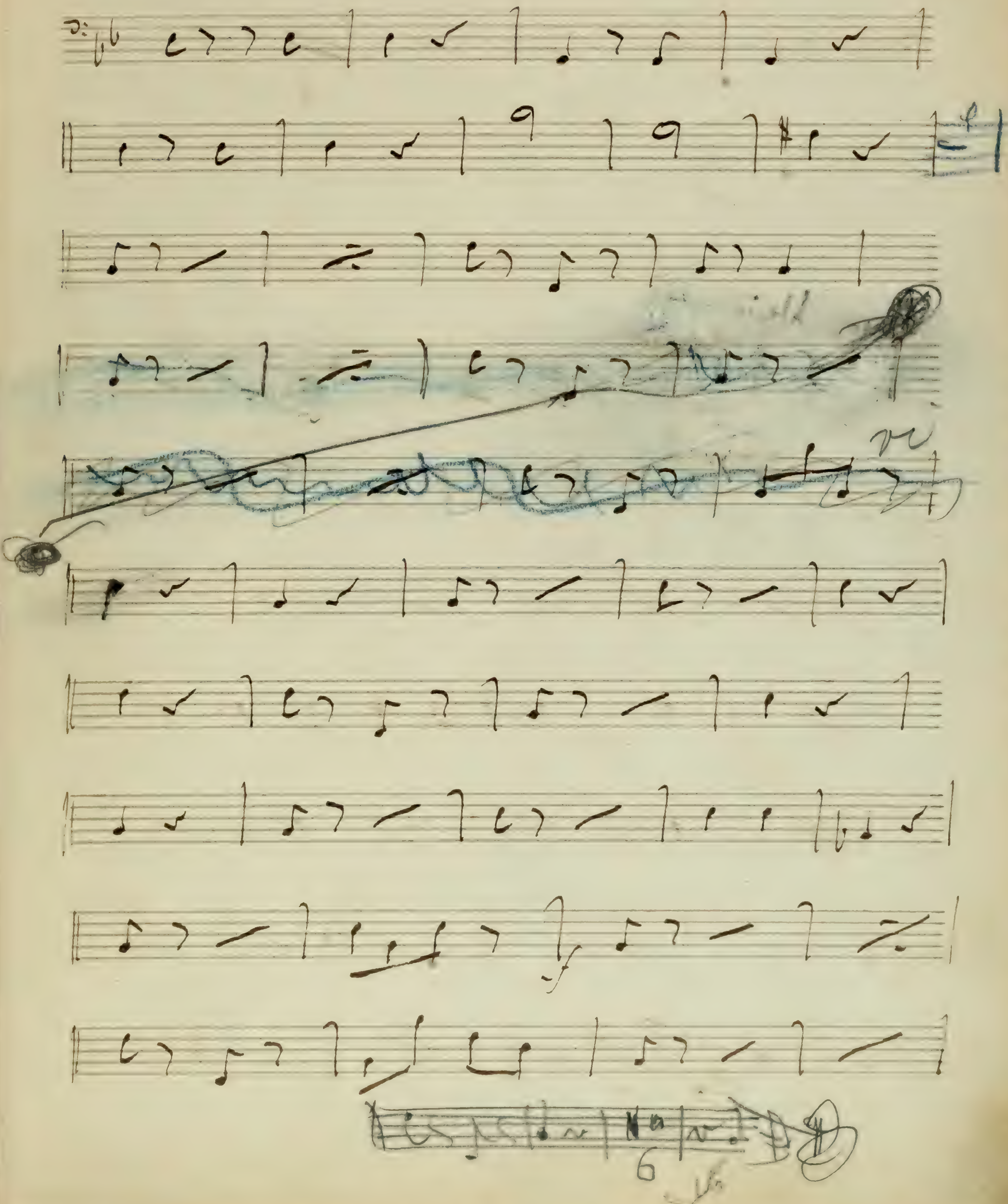

Allo

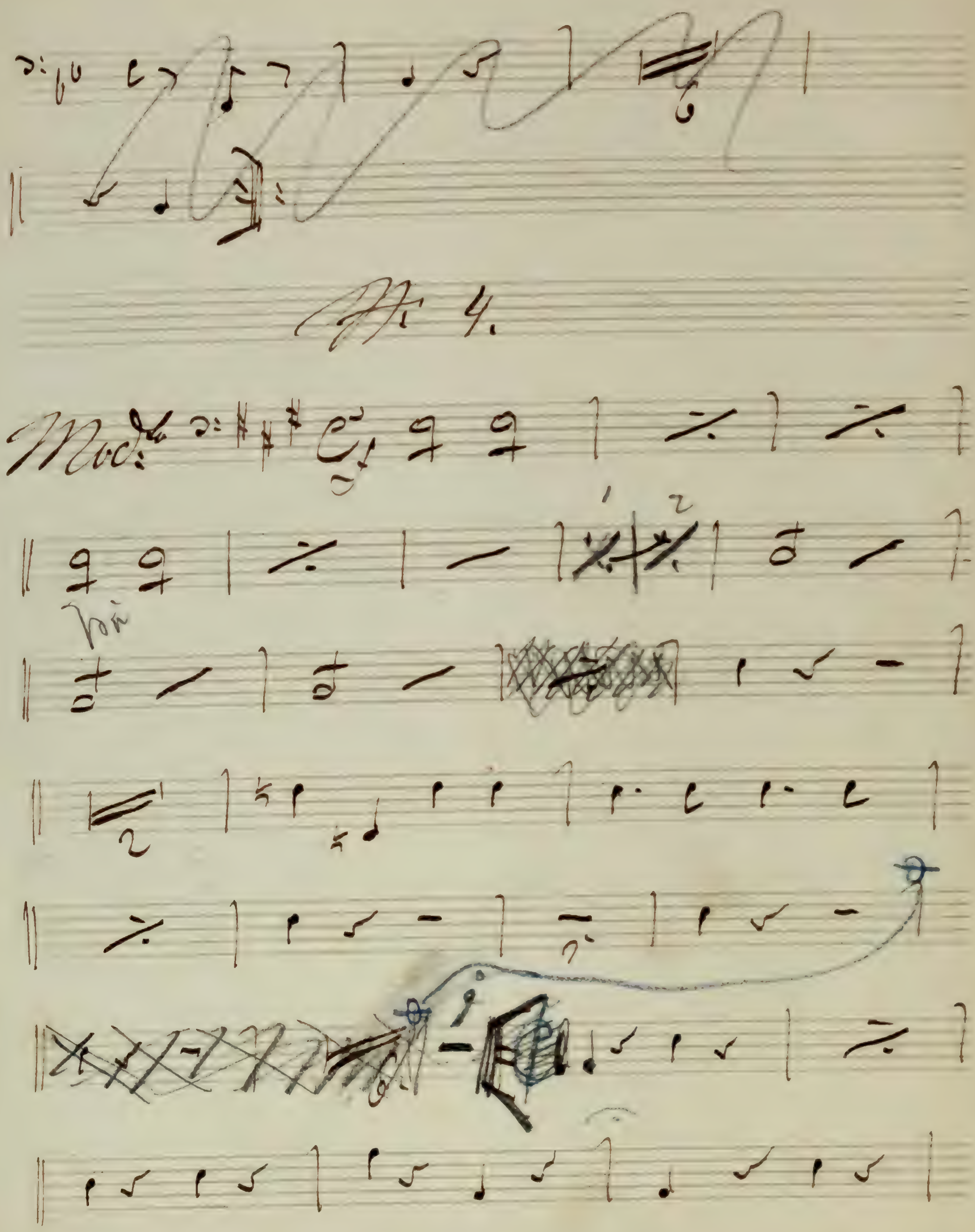

1mo
2do

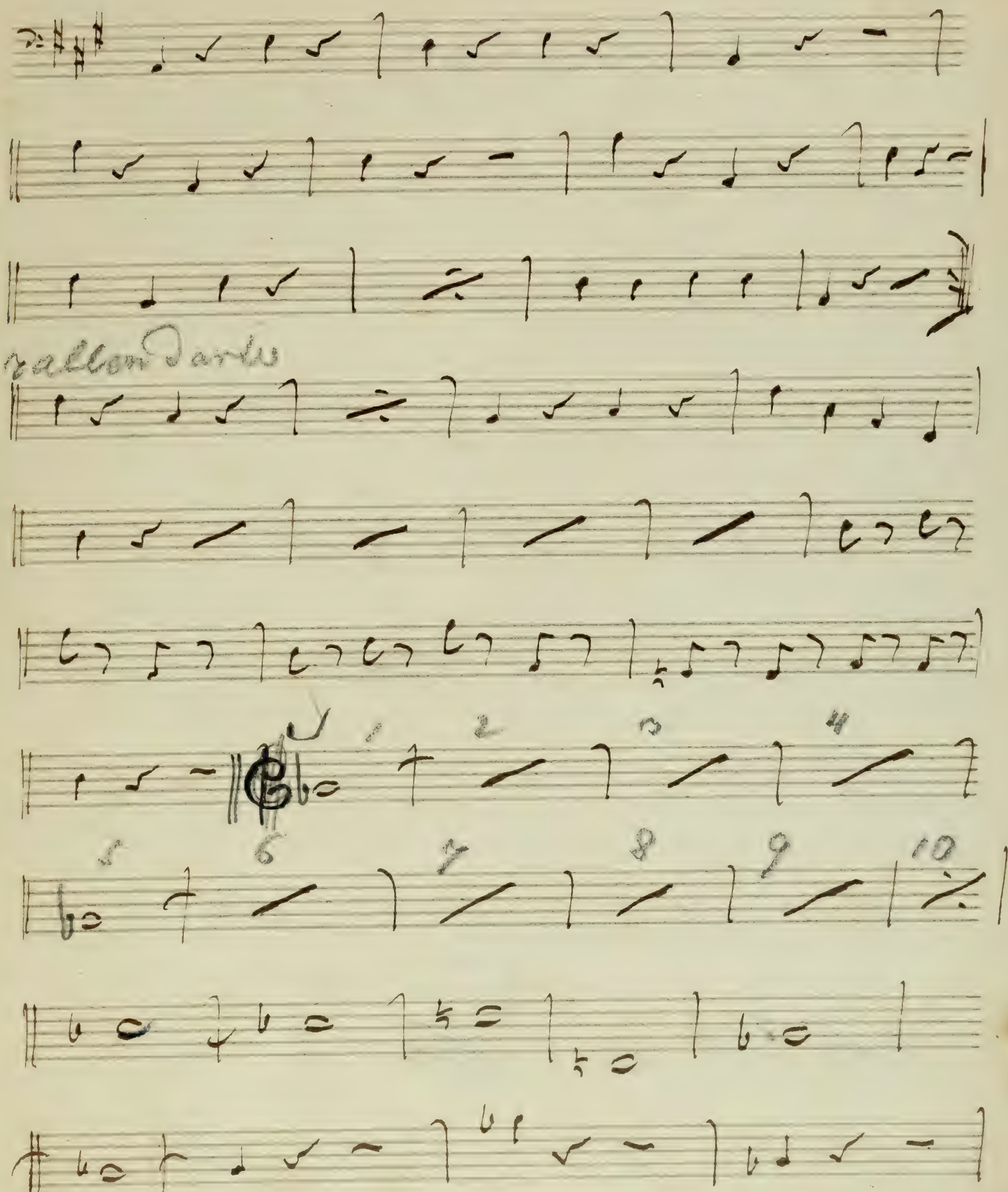


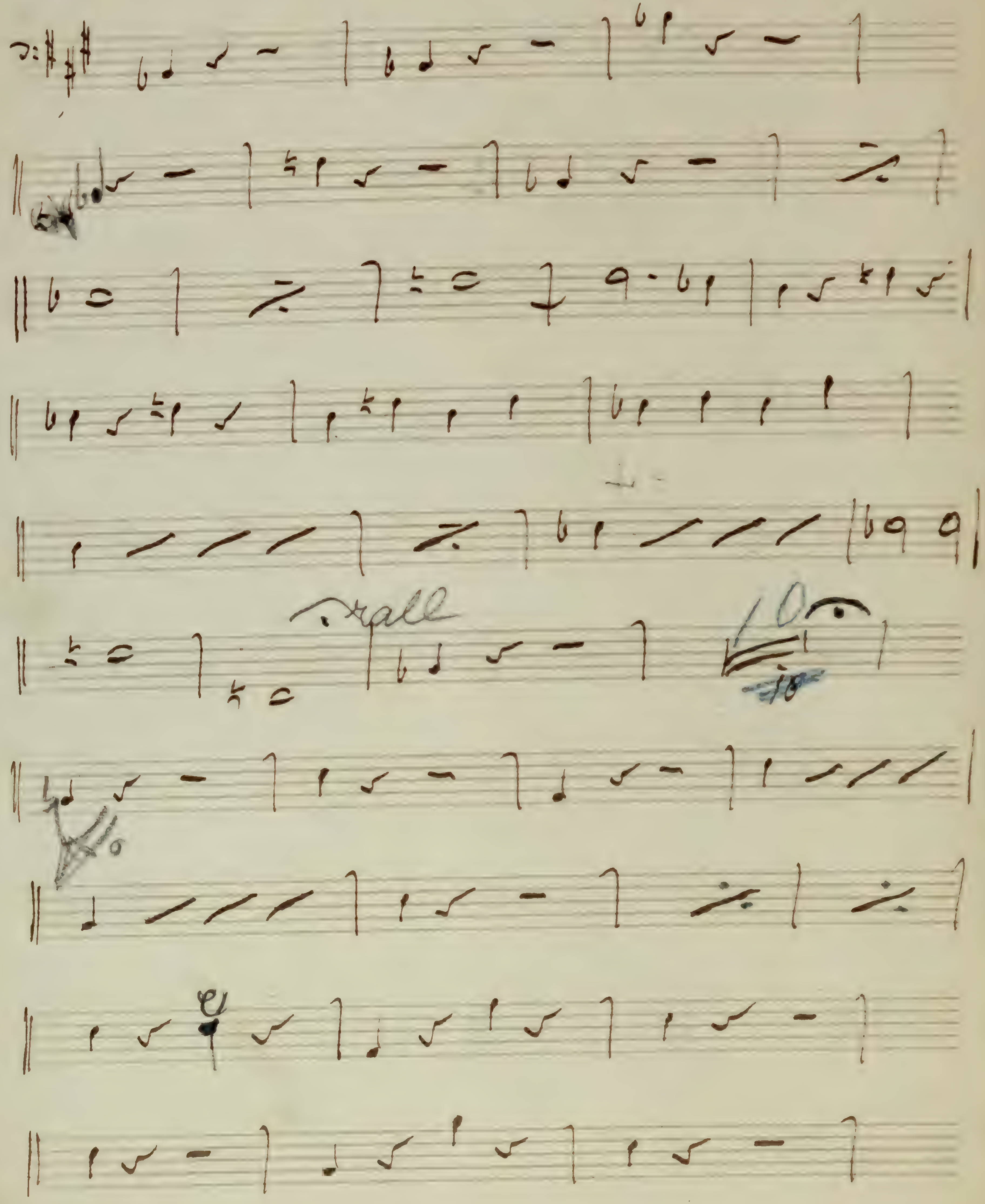

vi=
più
arco

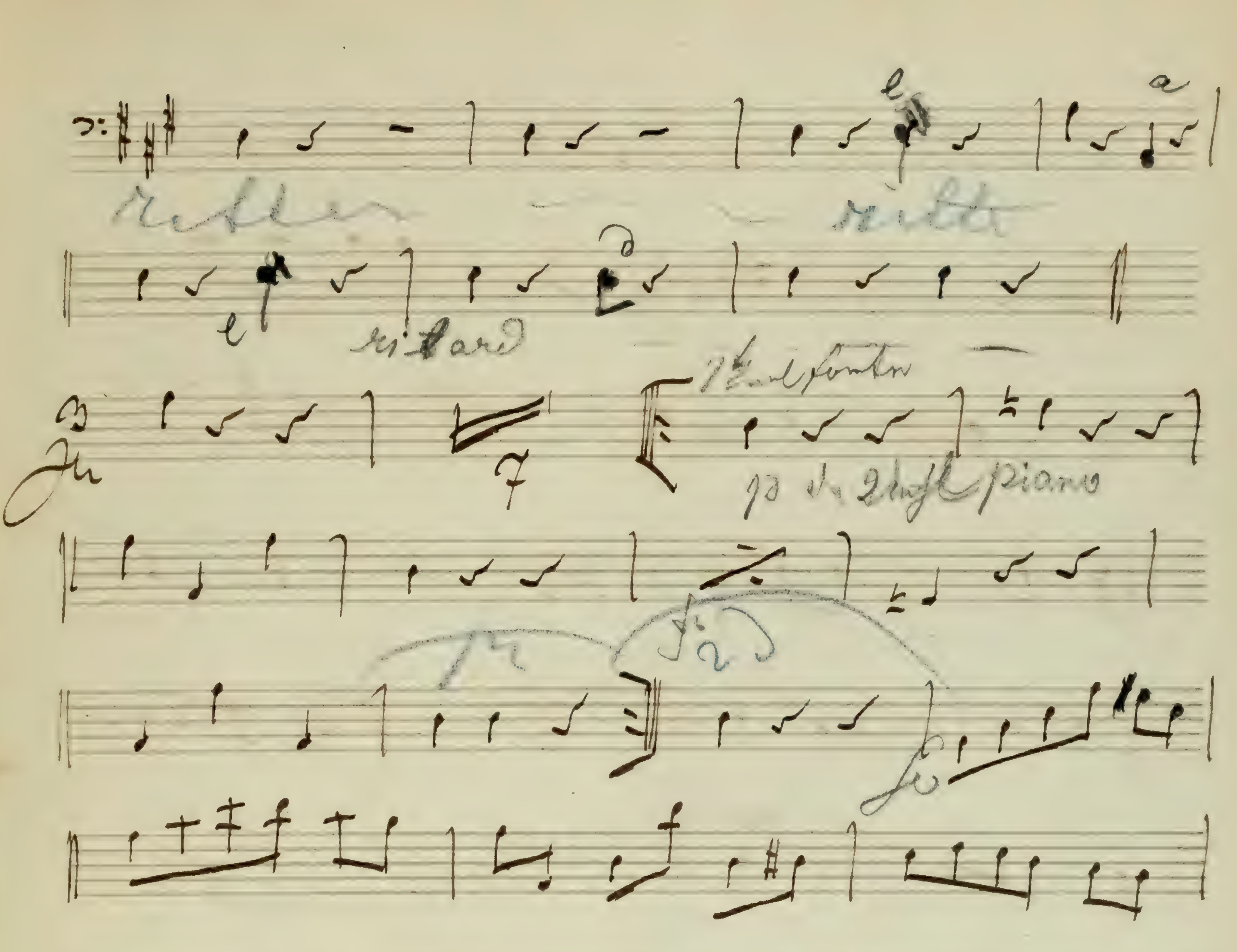

pizz
arco



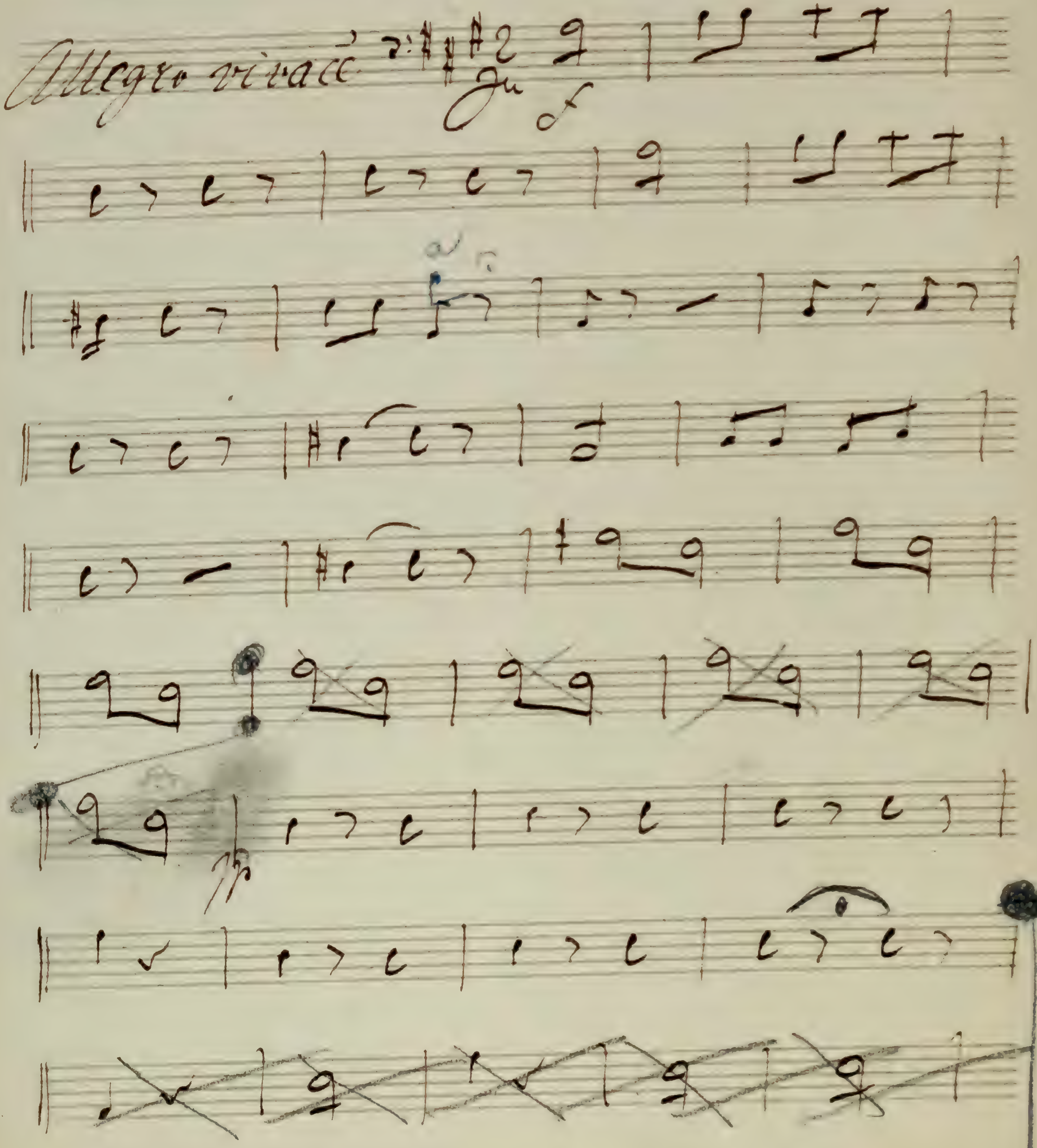

№ 4.
Mod:

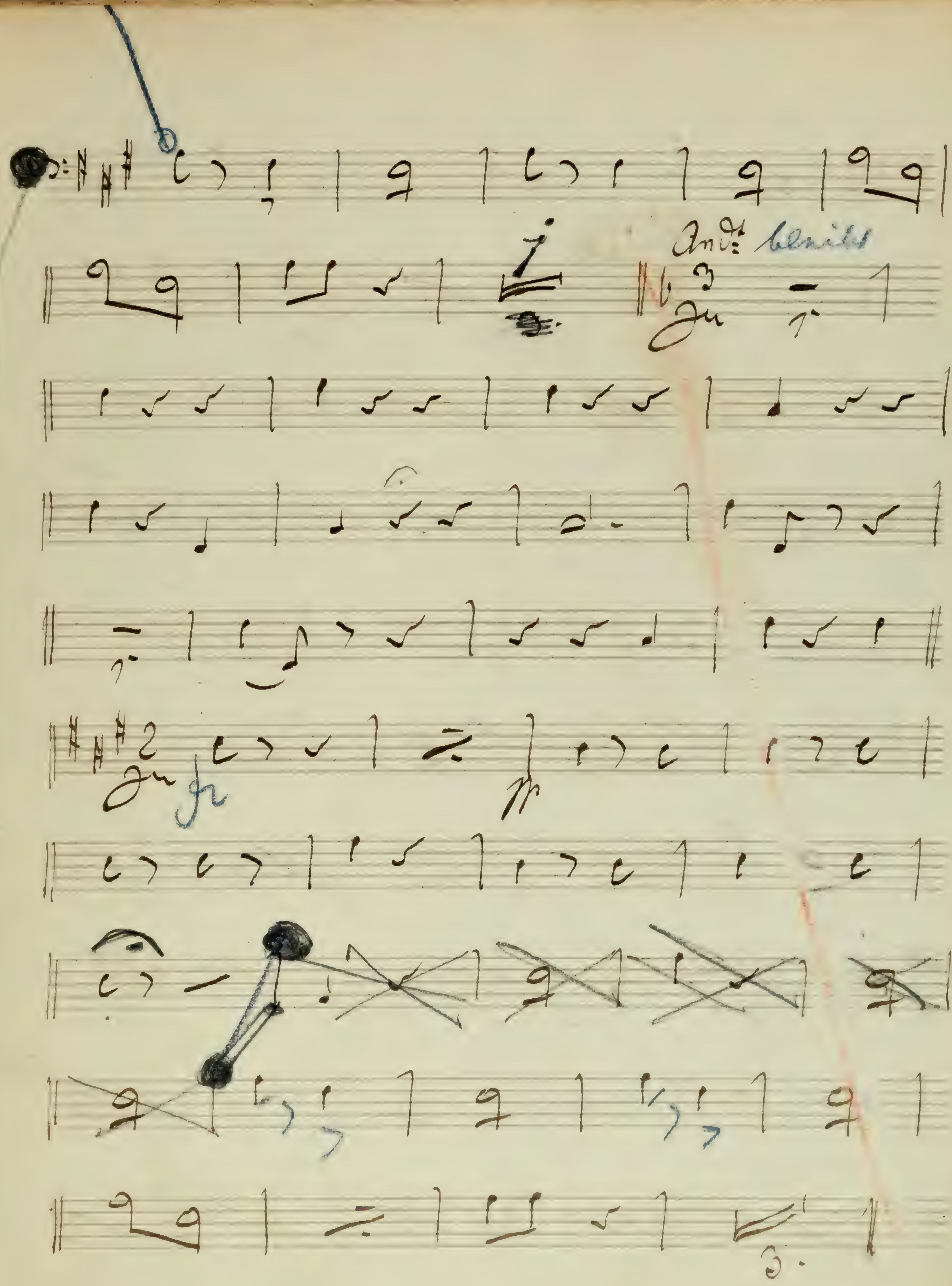

rallentando
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

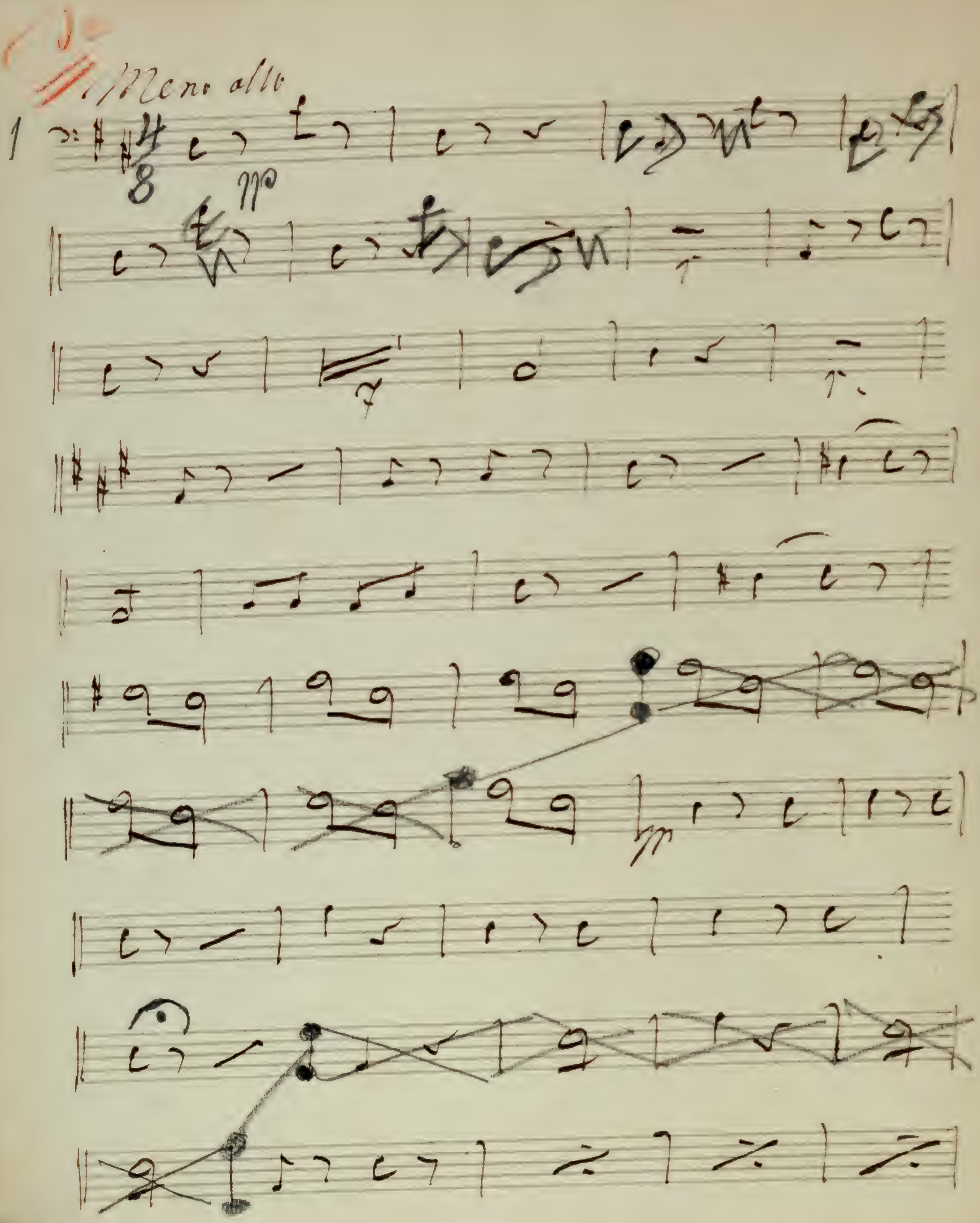

rall
10

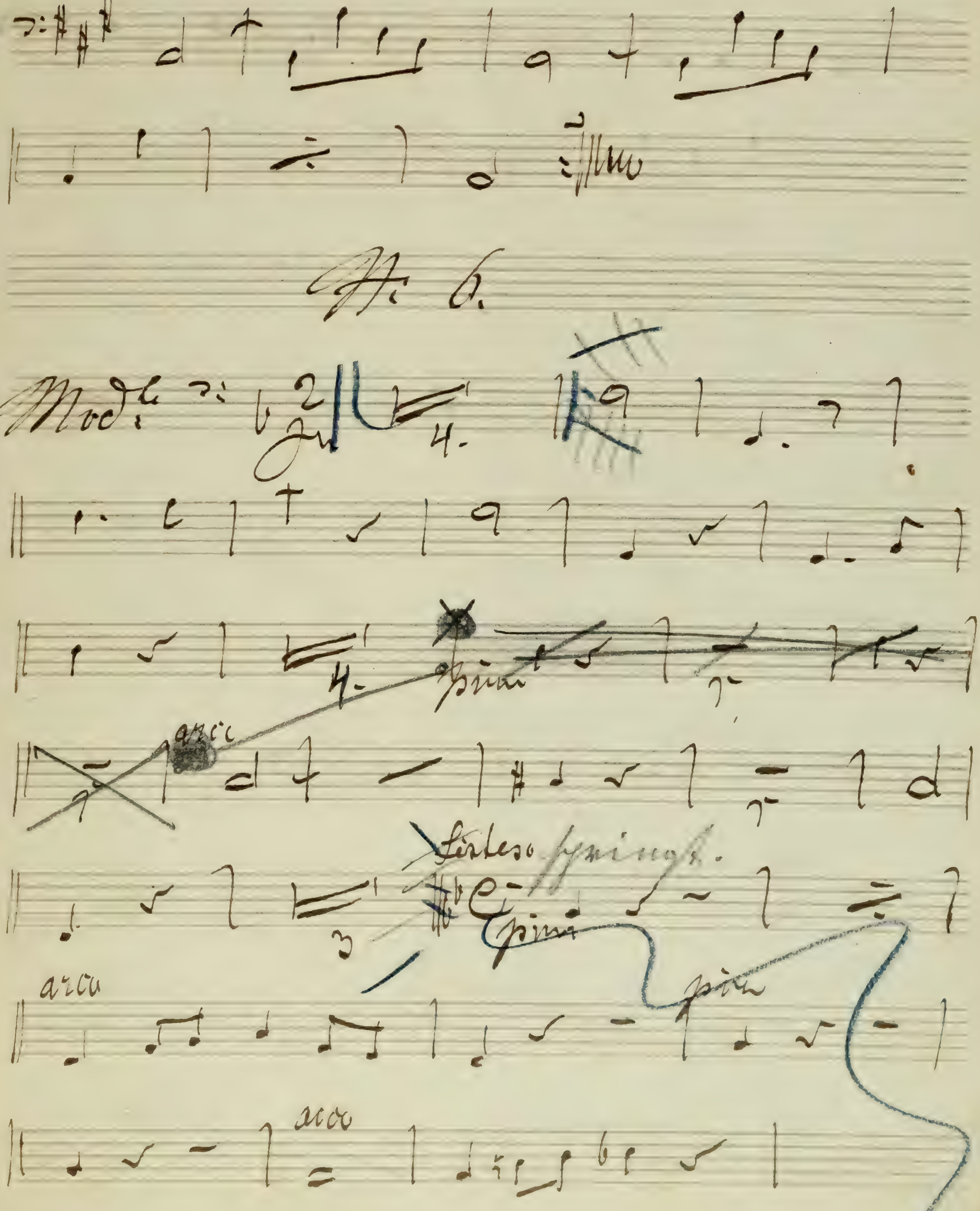

ritard

N° 5.

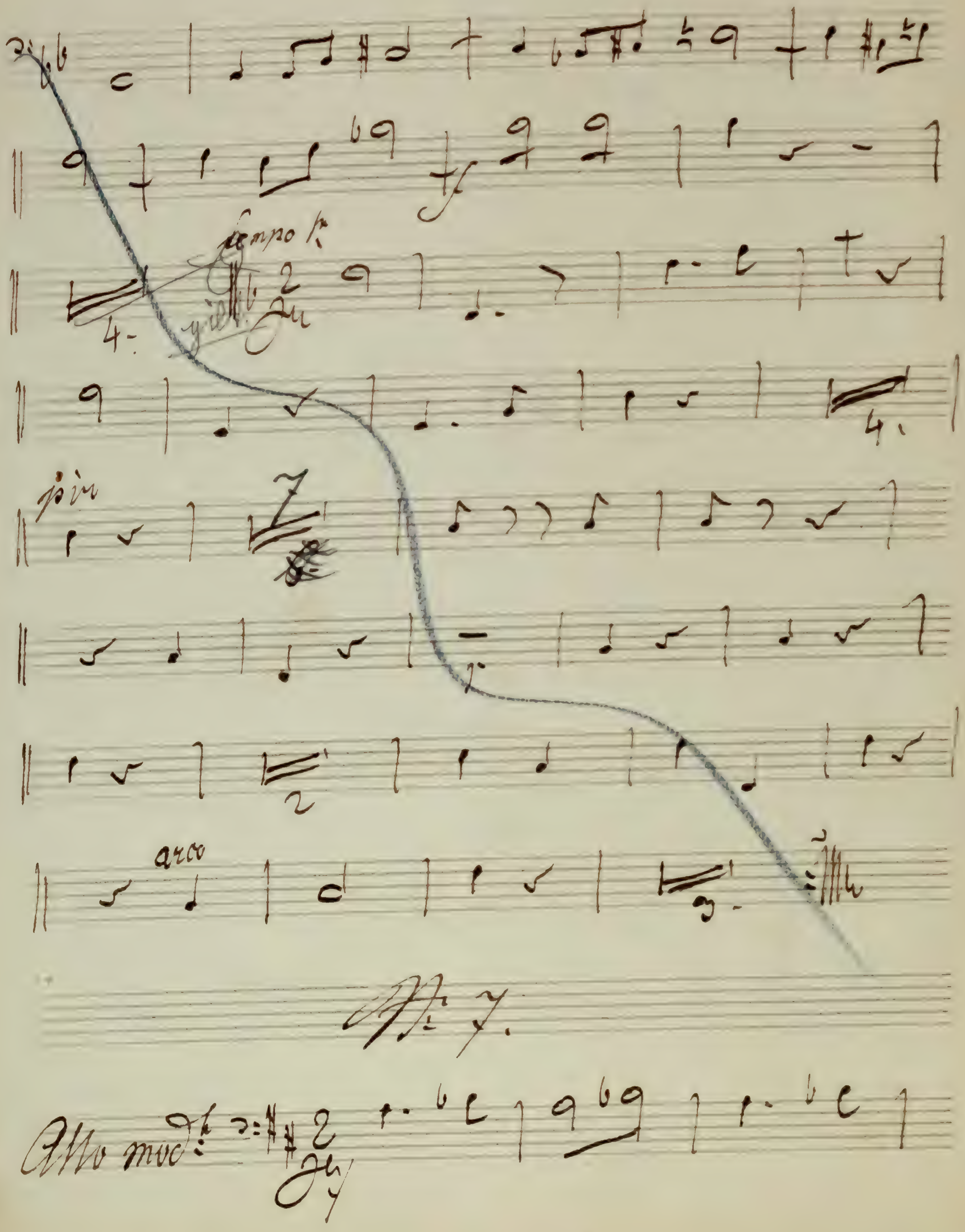


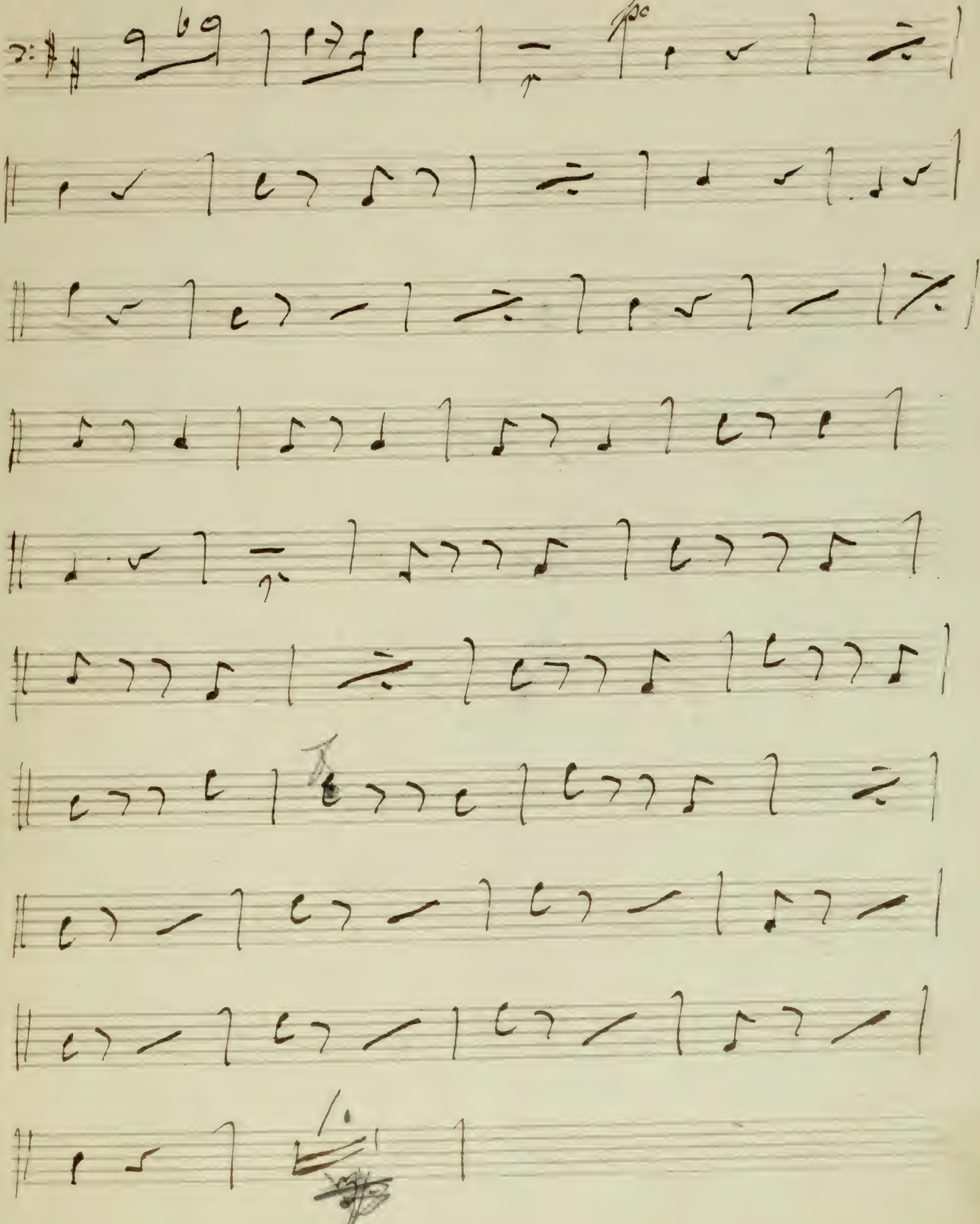

And:te

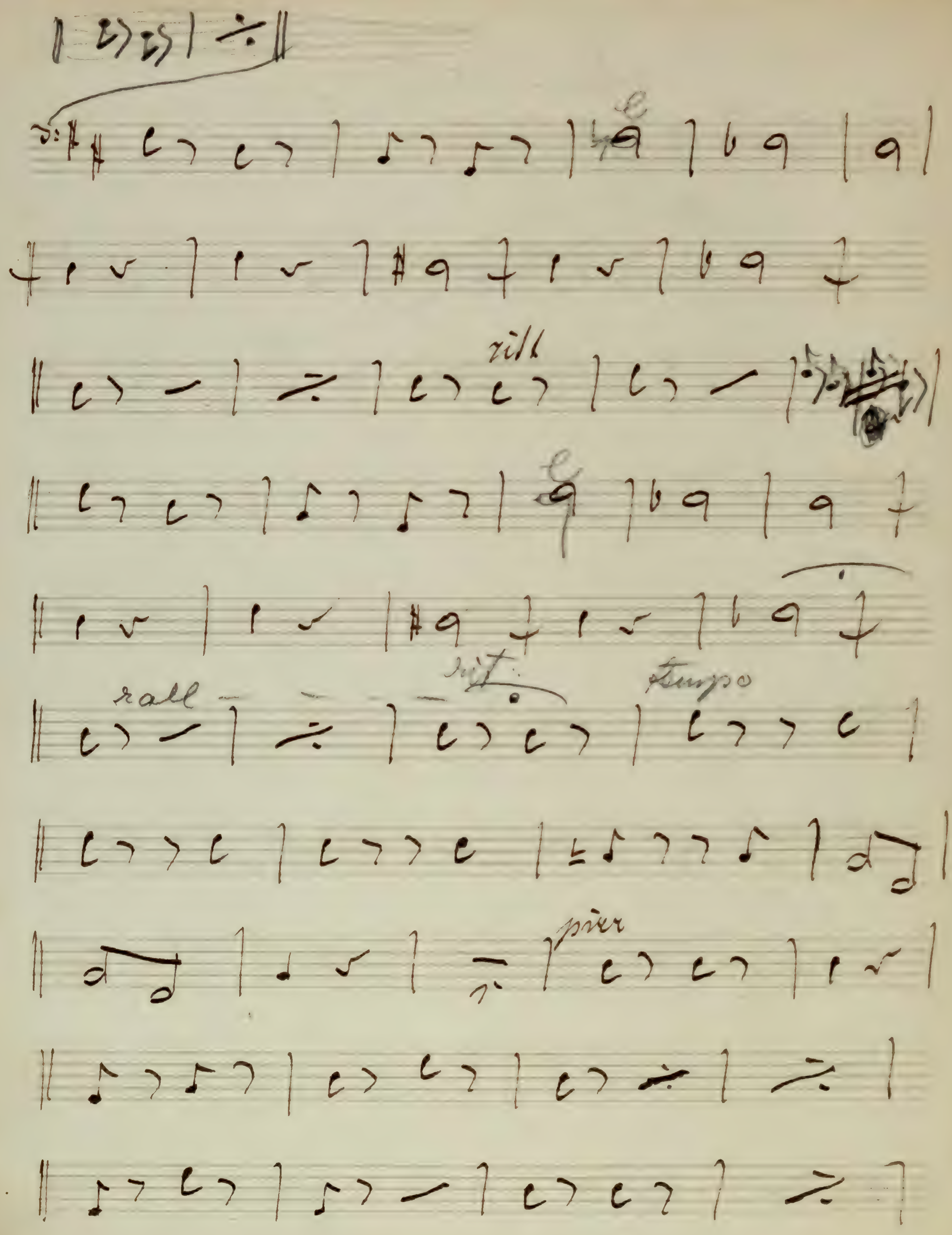

Meno allo
pp

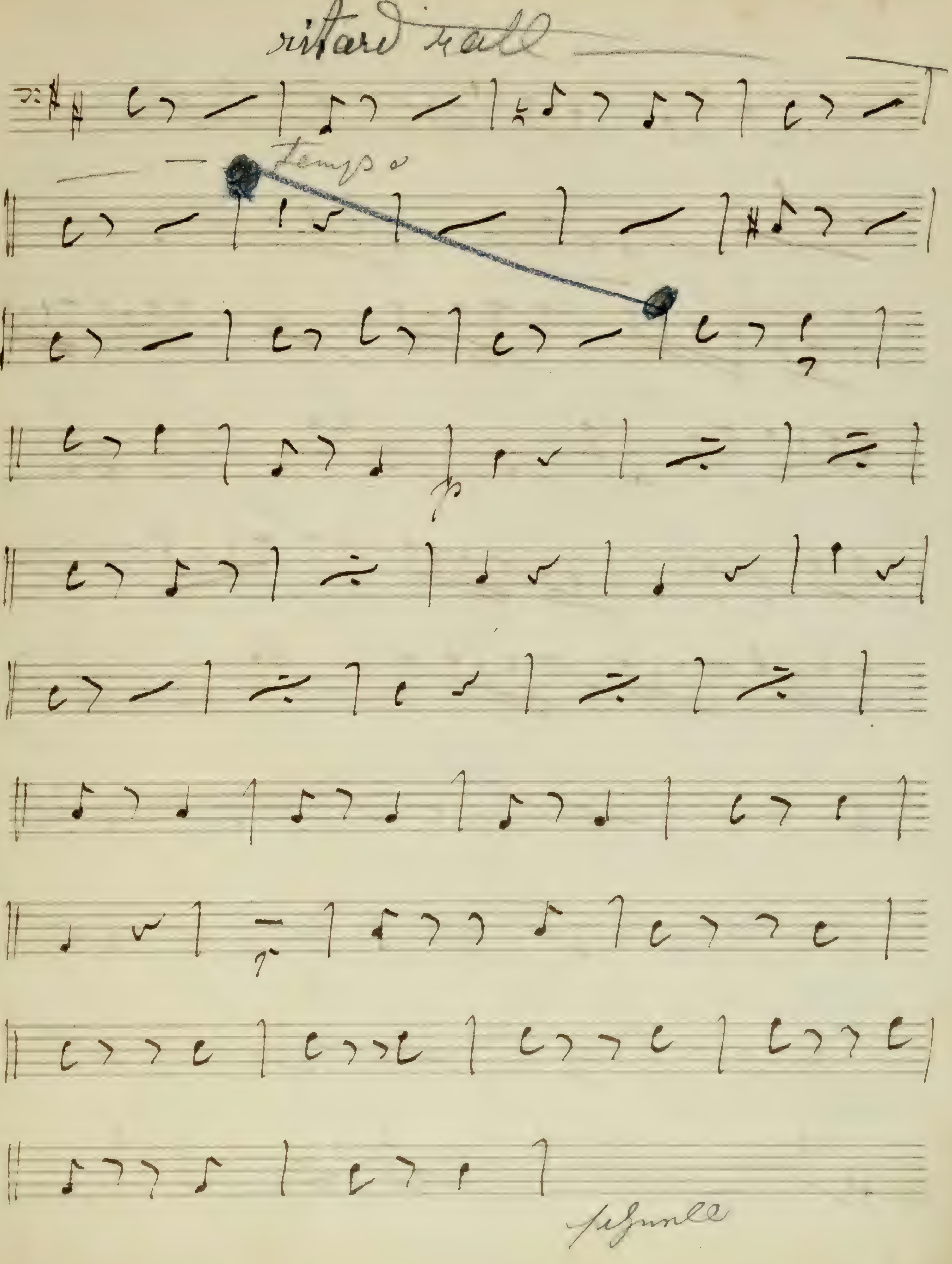


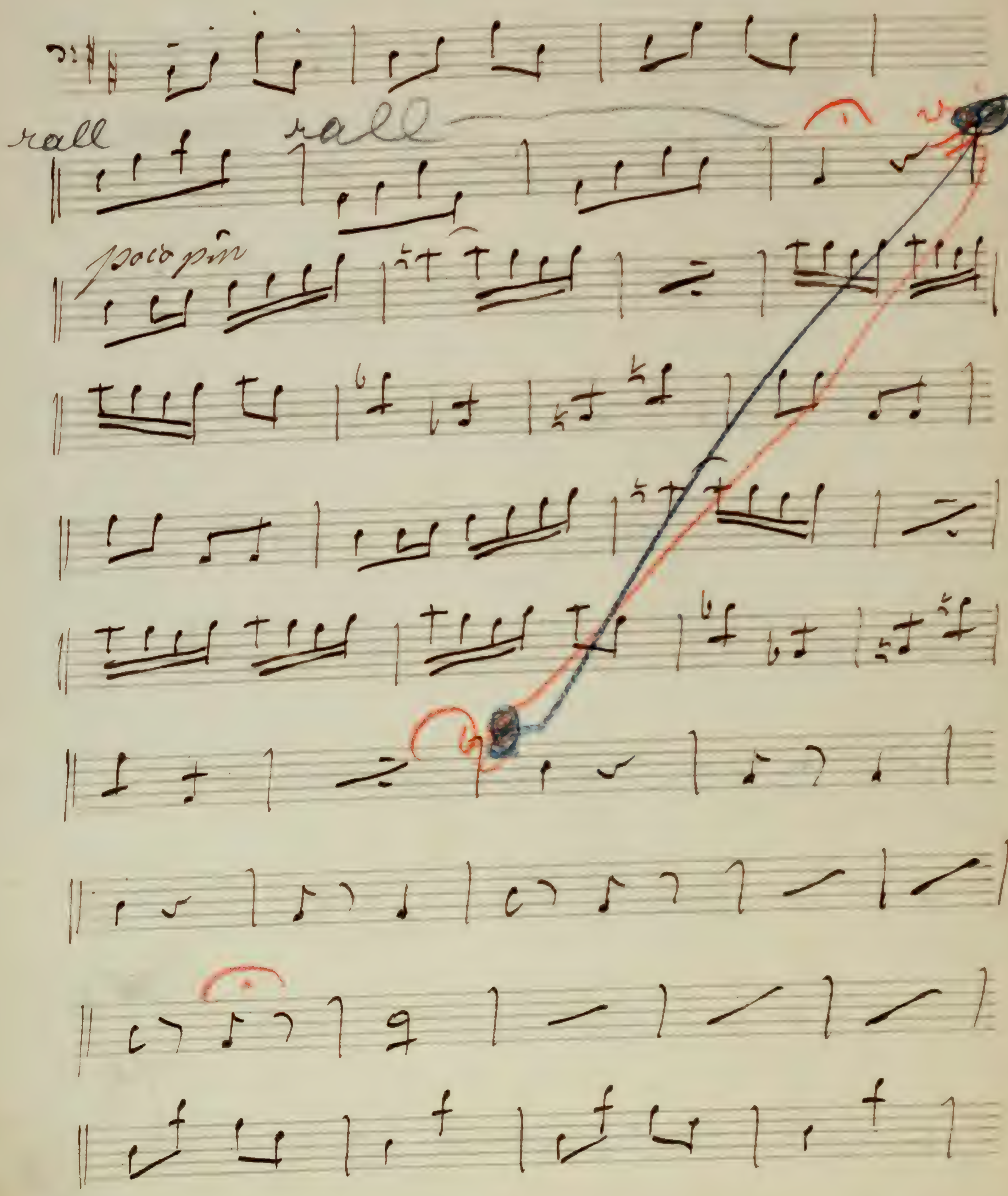
No. 6.
Mod^to
pizz
arco
pizz
arco
pizz
arco

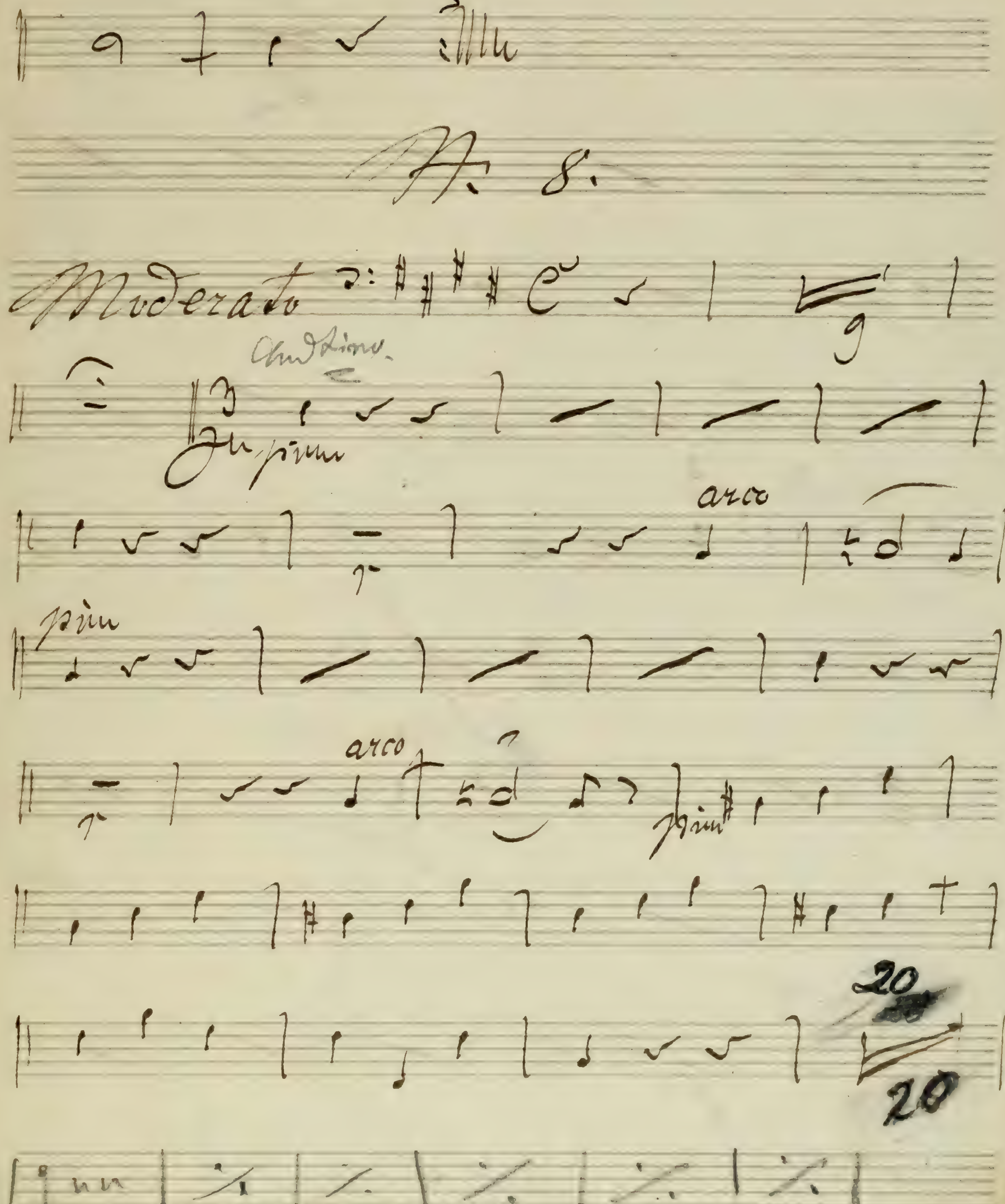

più
arco
All.o mod.to



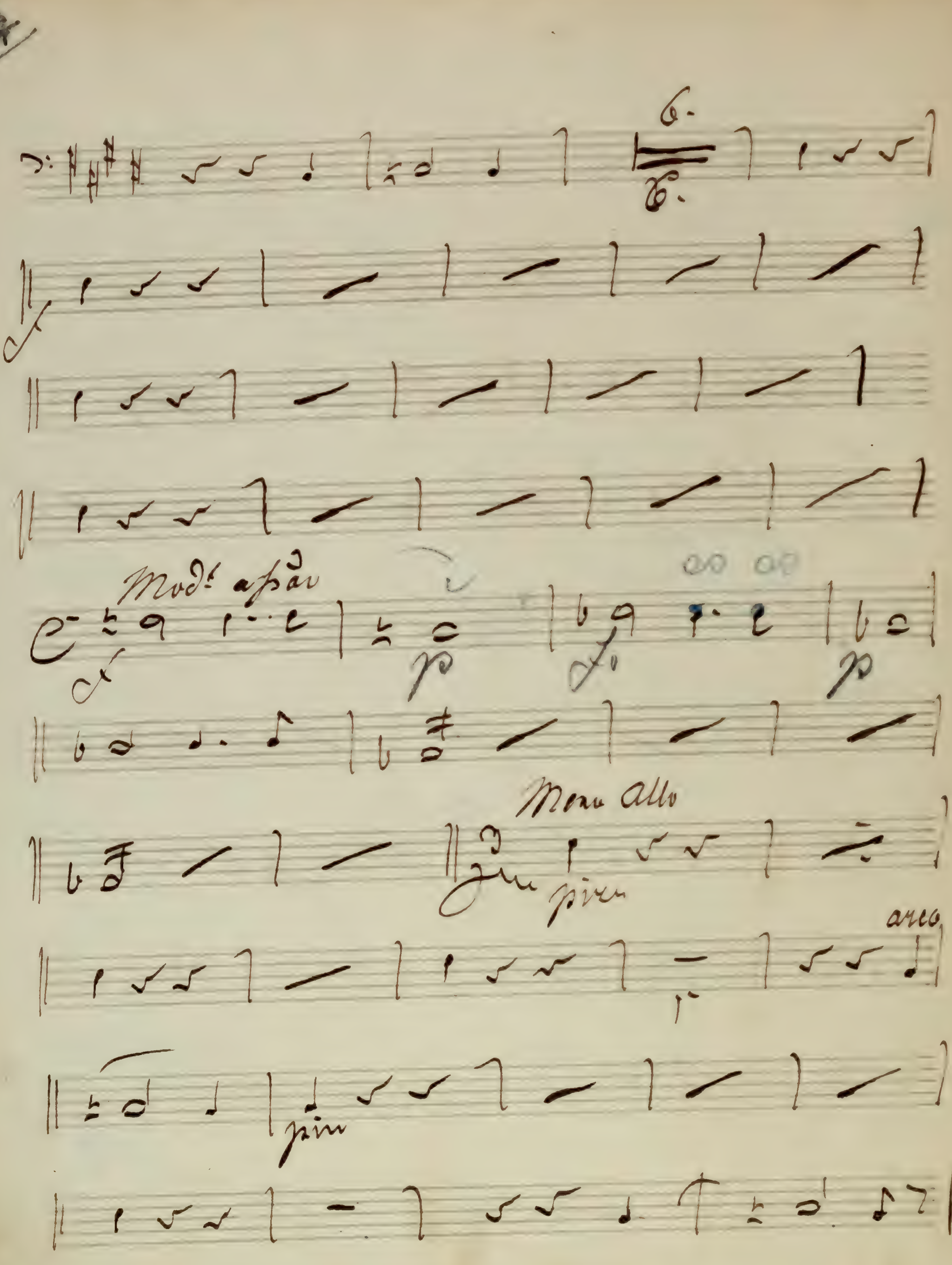

rall
rit
tempo

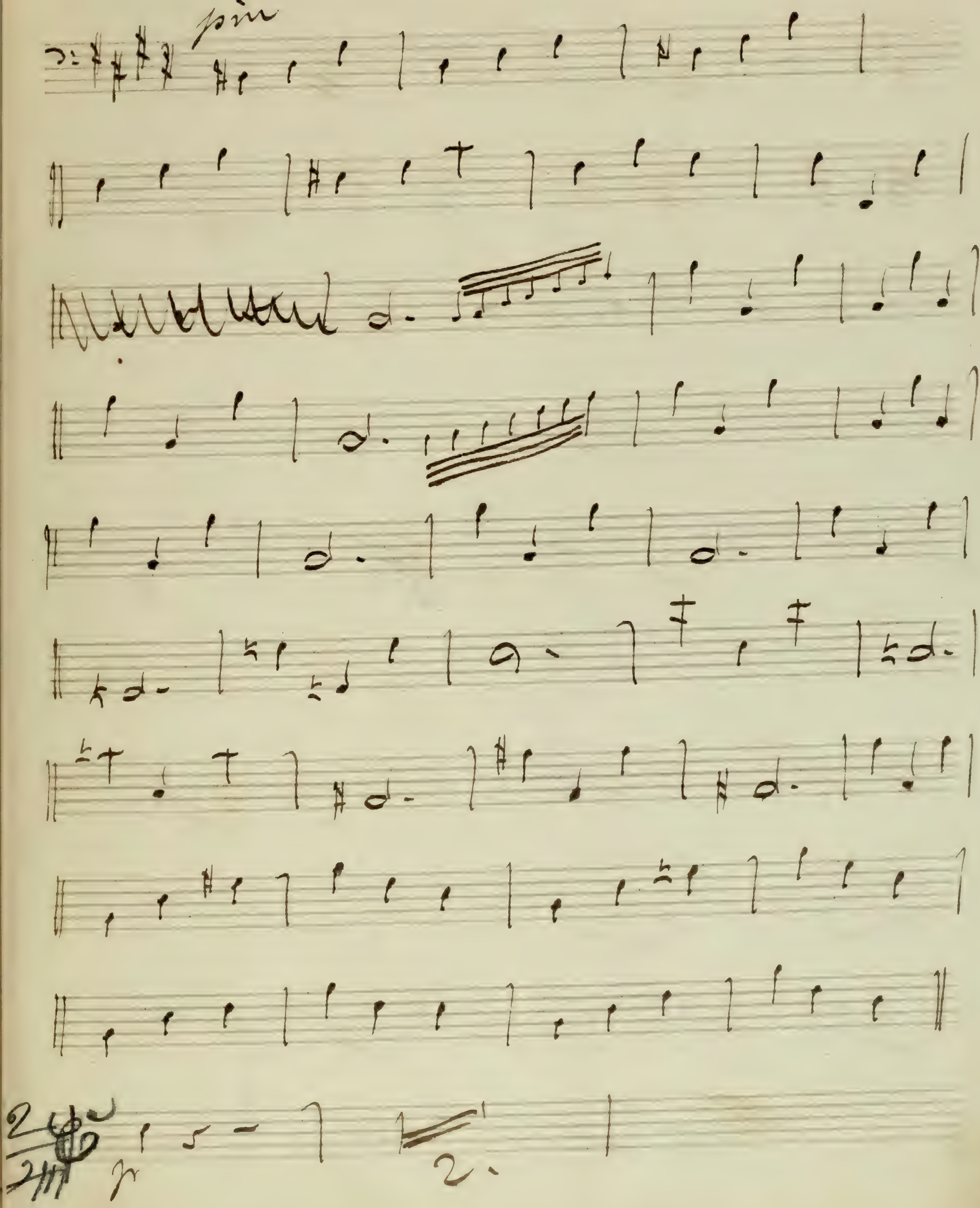

Tempo

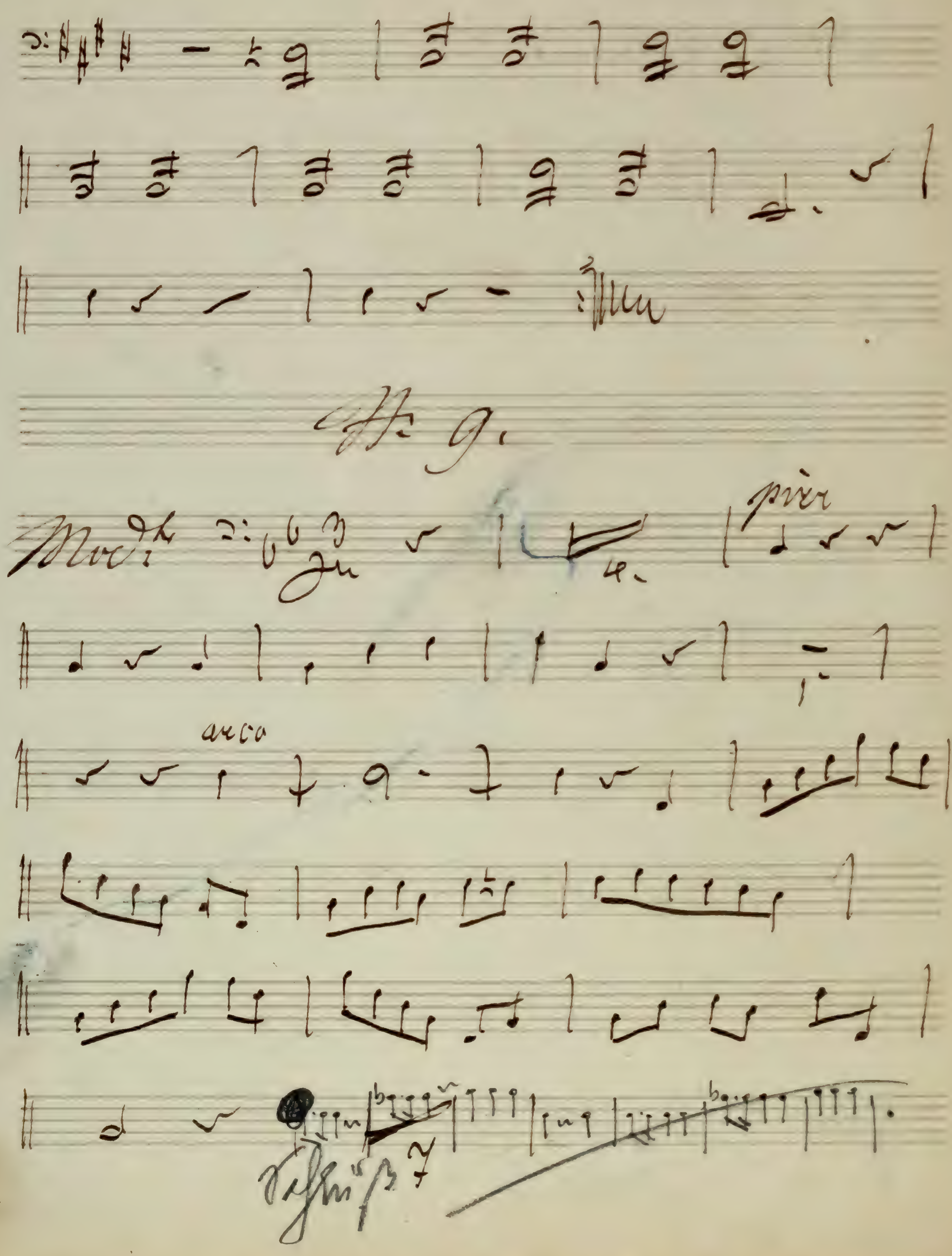

rall
rall
poco più

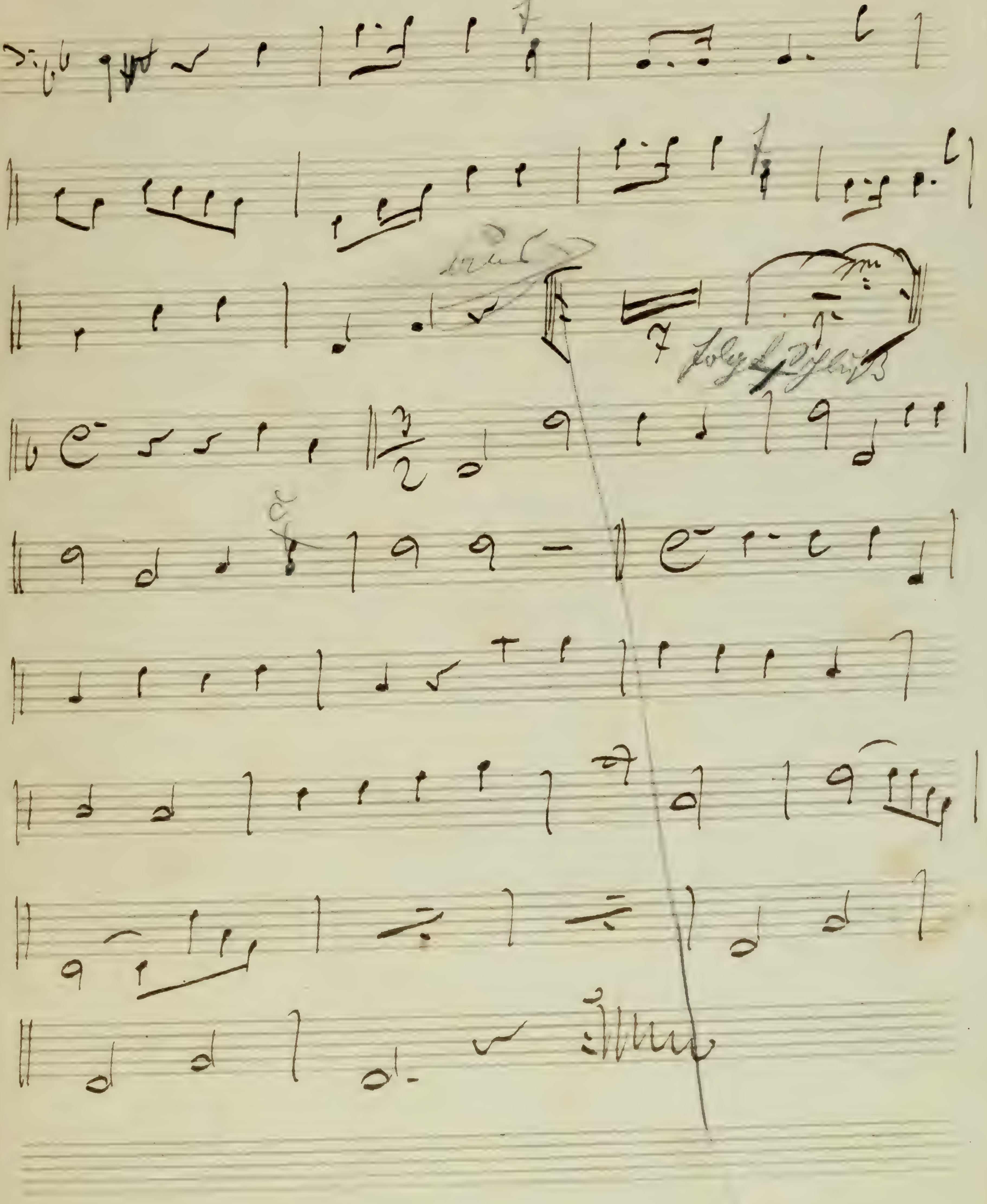


No. 8.
Moderato
9
arco
arco
20
20


Modt assai
Meno Allo
pizz
arco
pizz


piu
2.

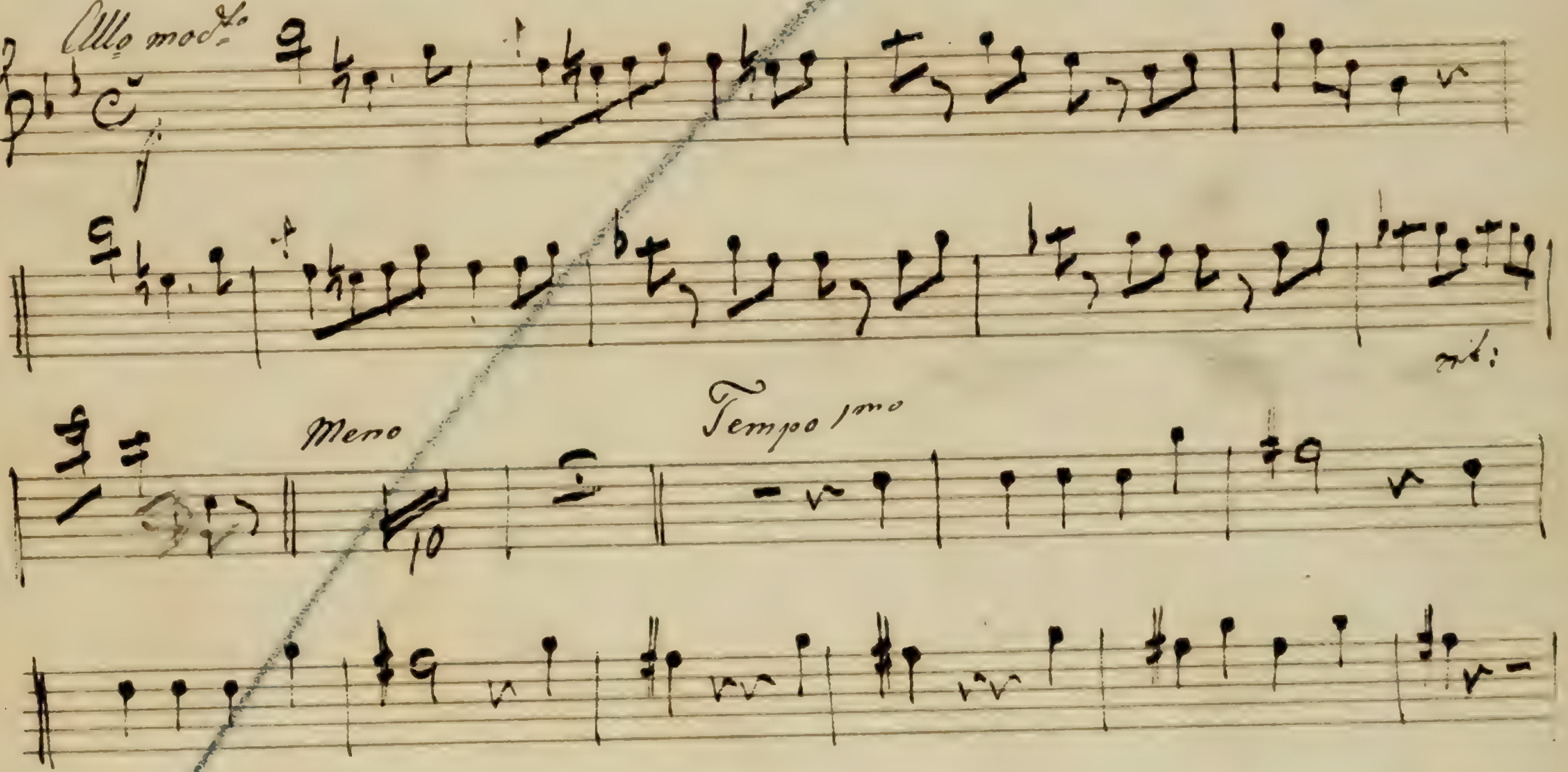

№ 9.
arco

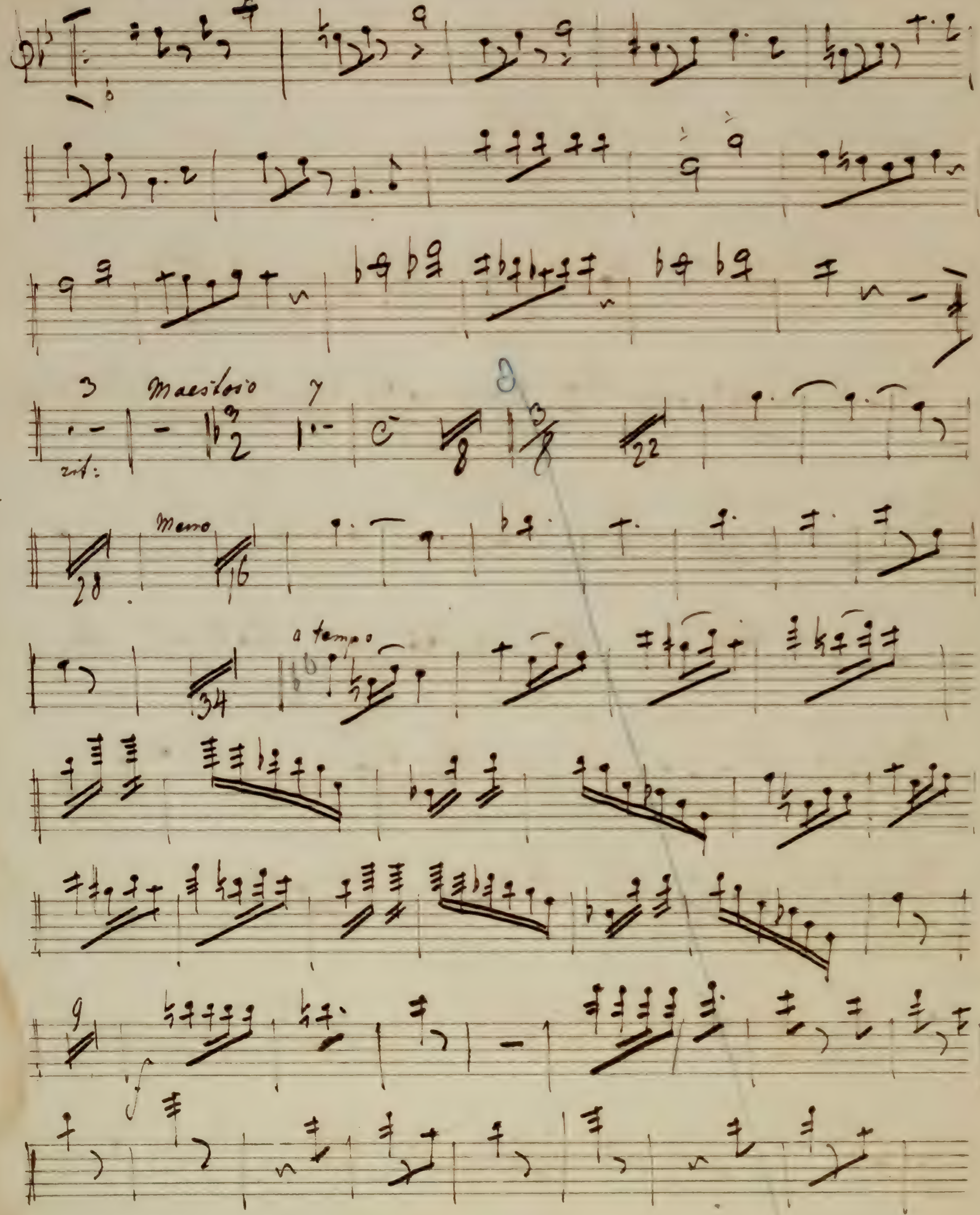


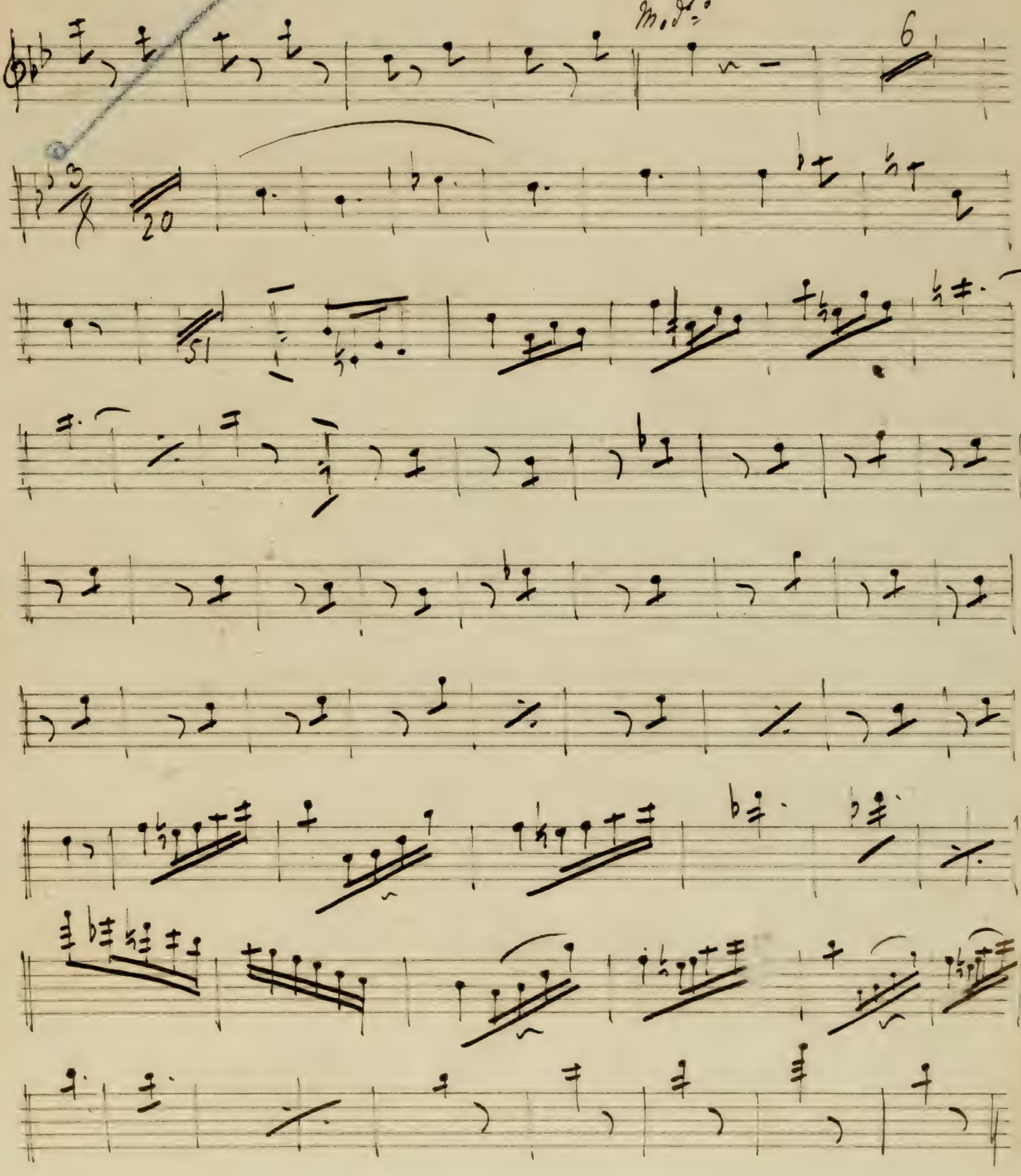
SINNMAYER ... CZERNOWITZER ... THEATER DIRECTOR

Burschenschwänke

Ouvertur — Picolo

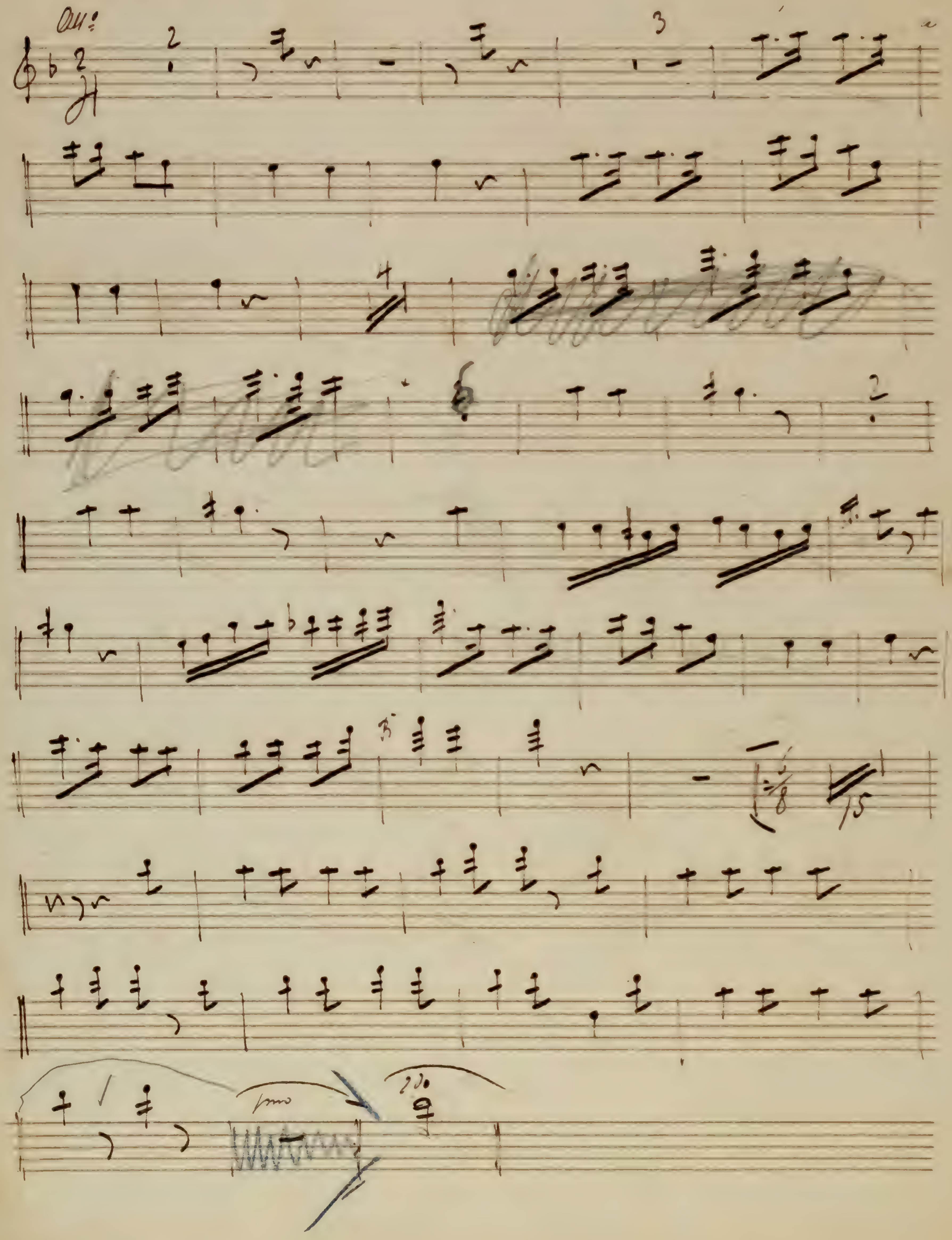


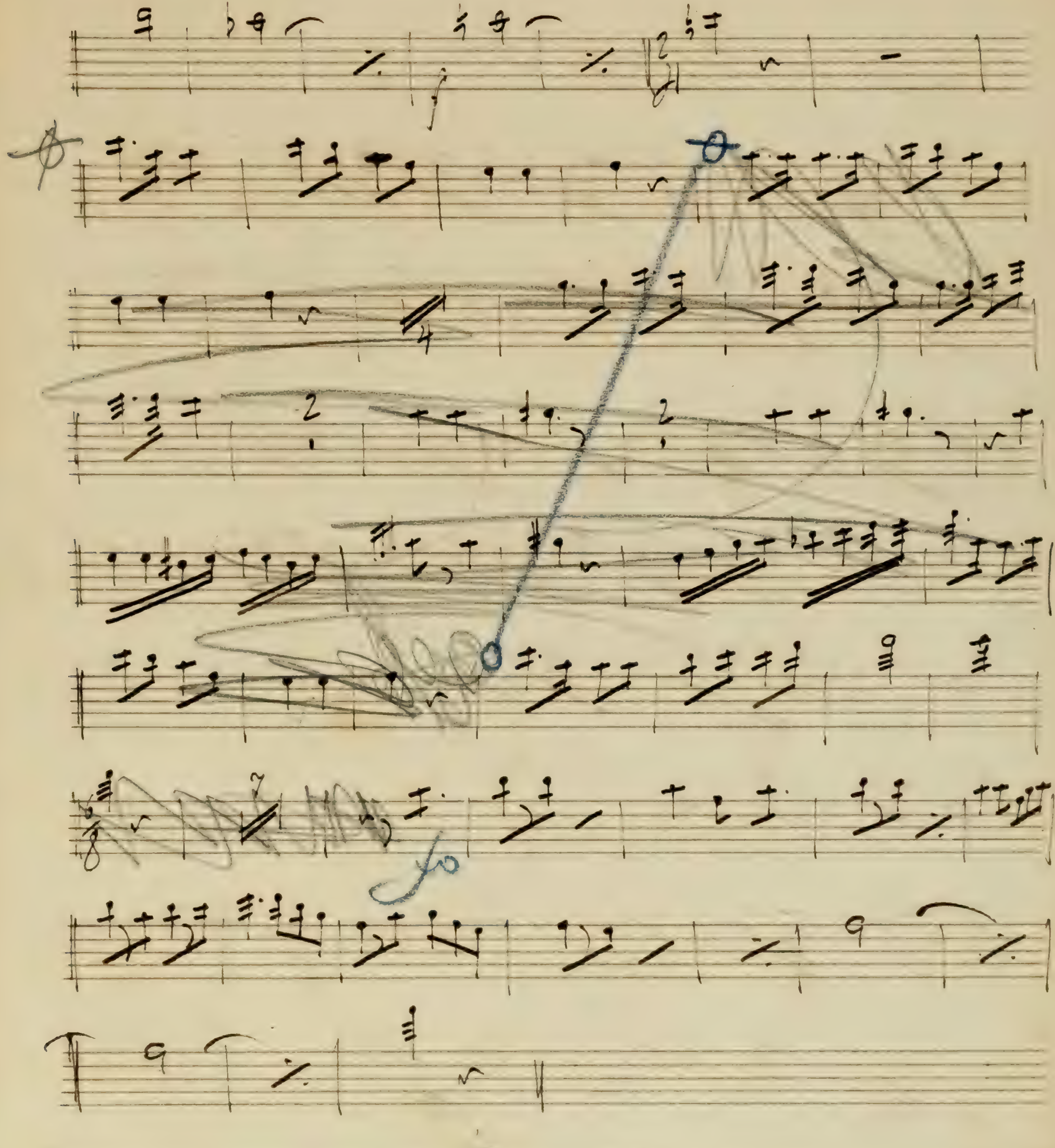

rit.
Maestoso
Meno
a tempo



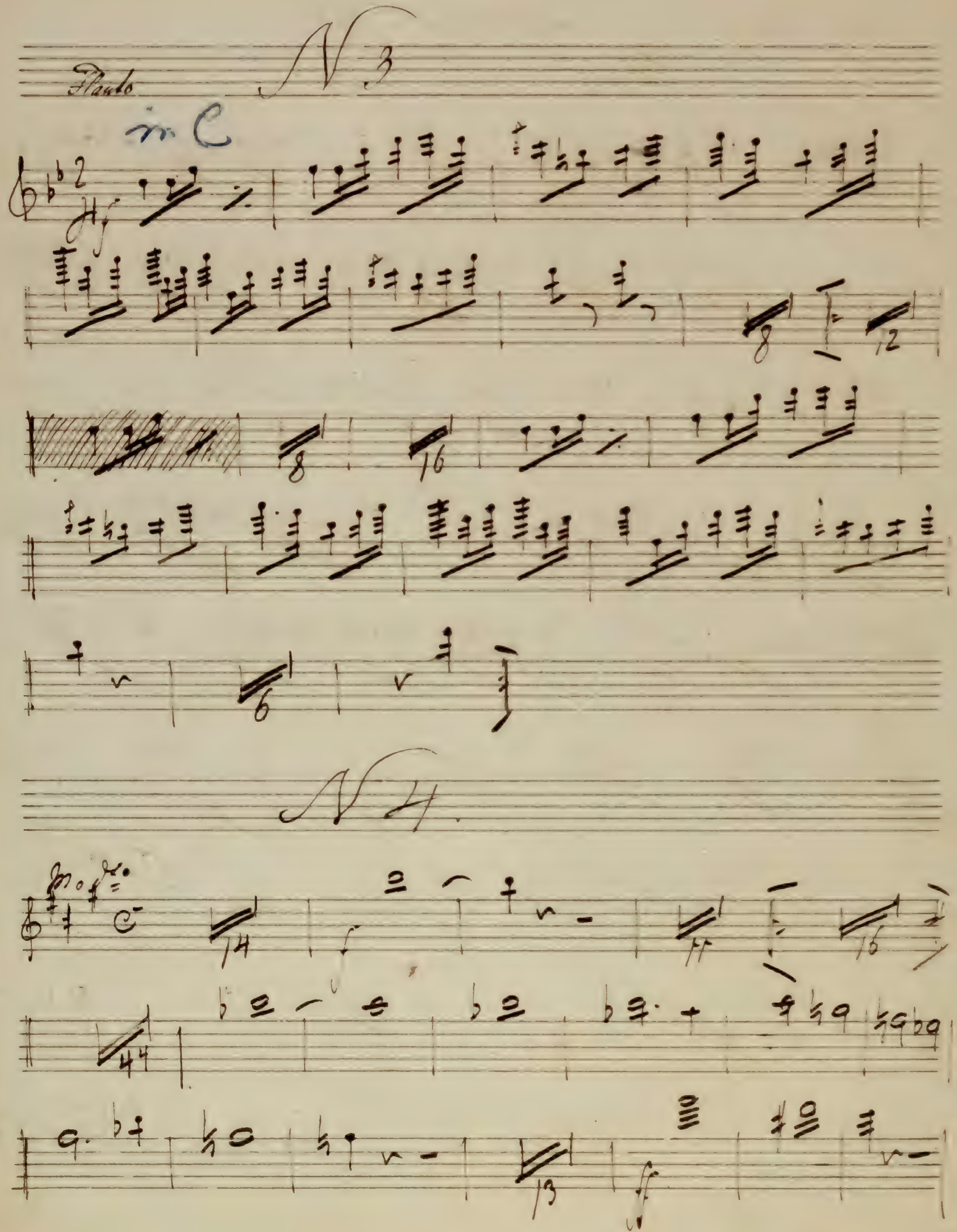
N r Chor

Flauto 2do

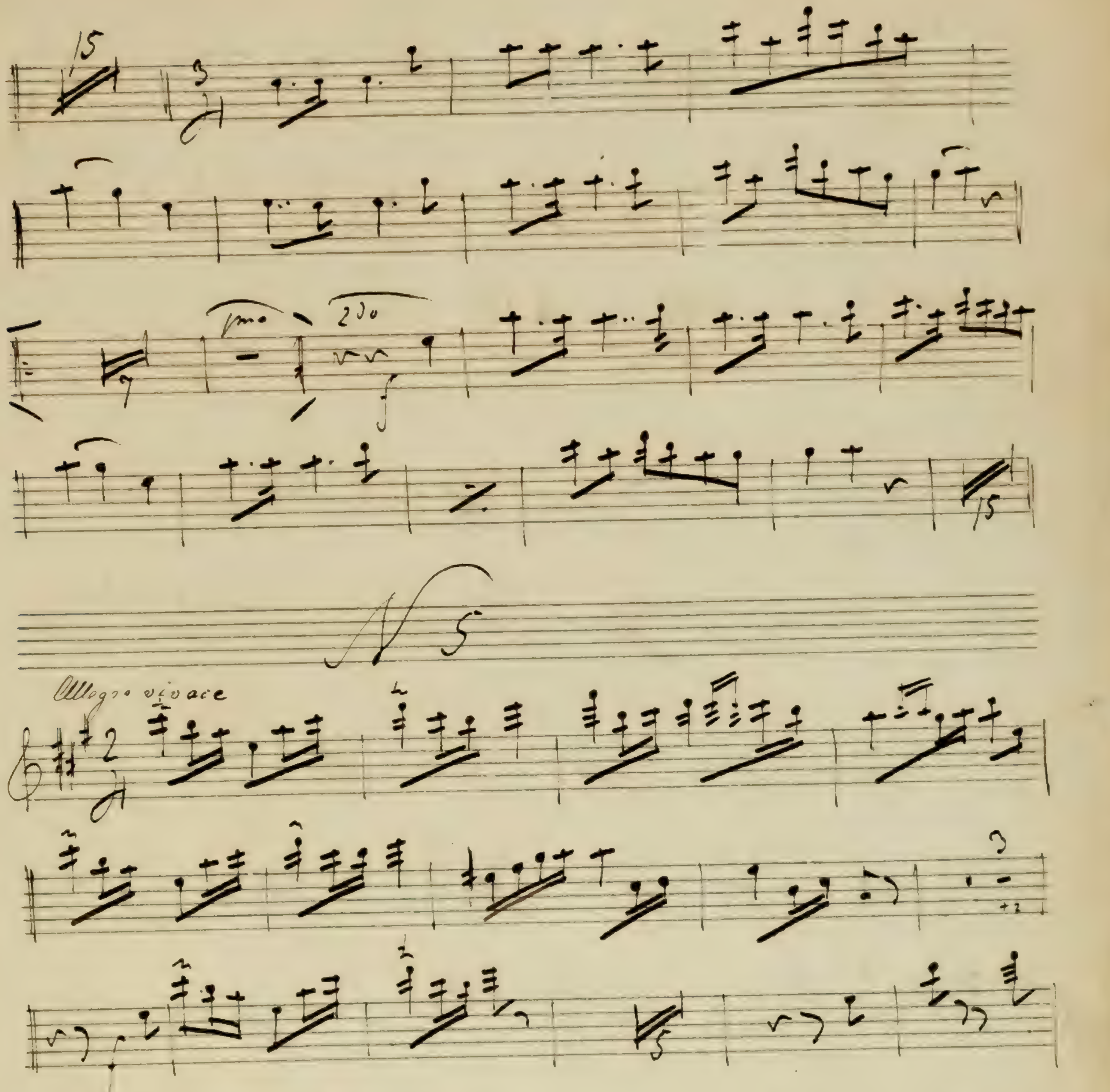


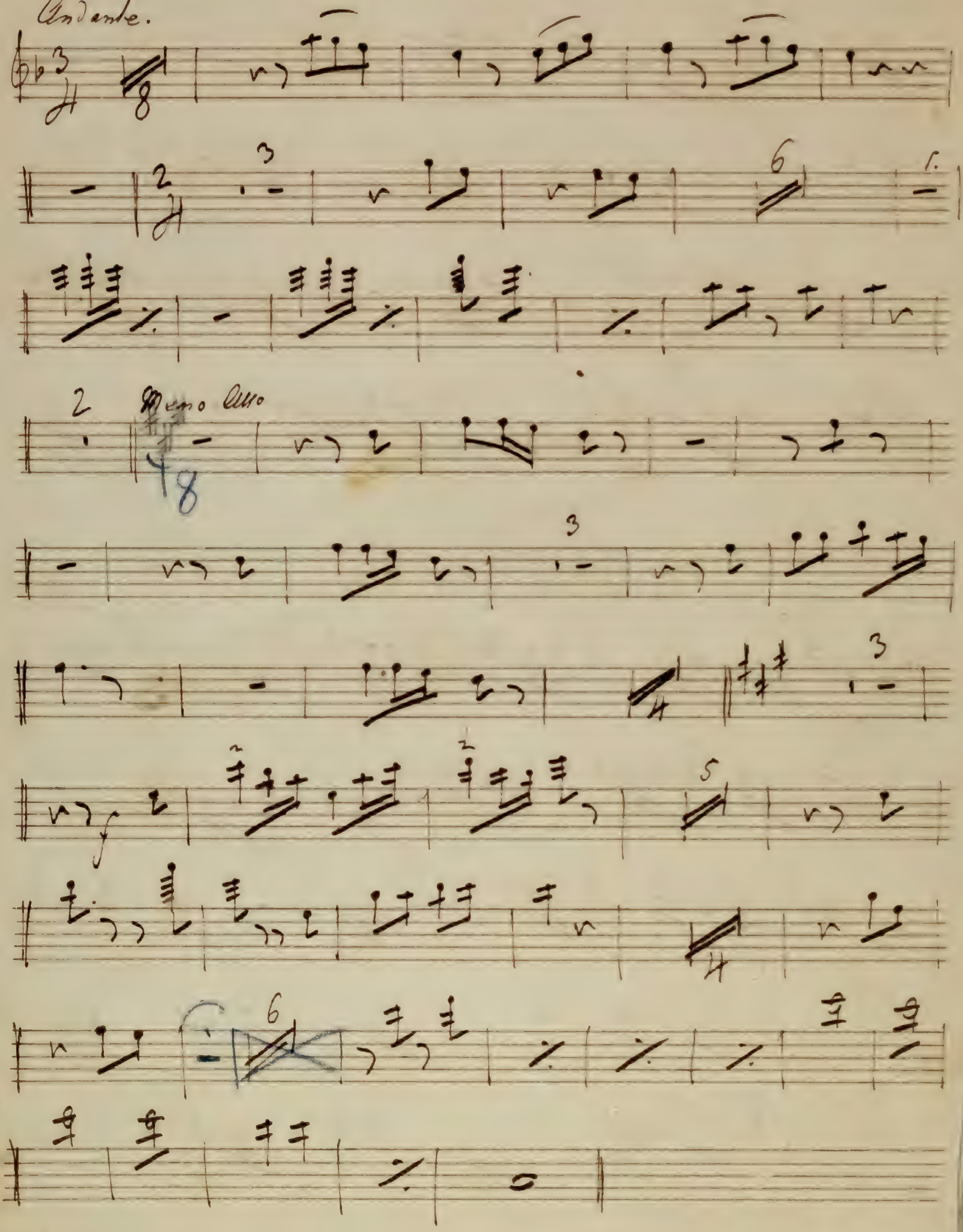


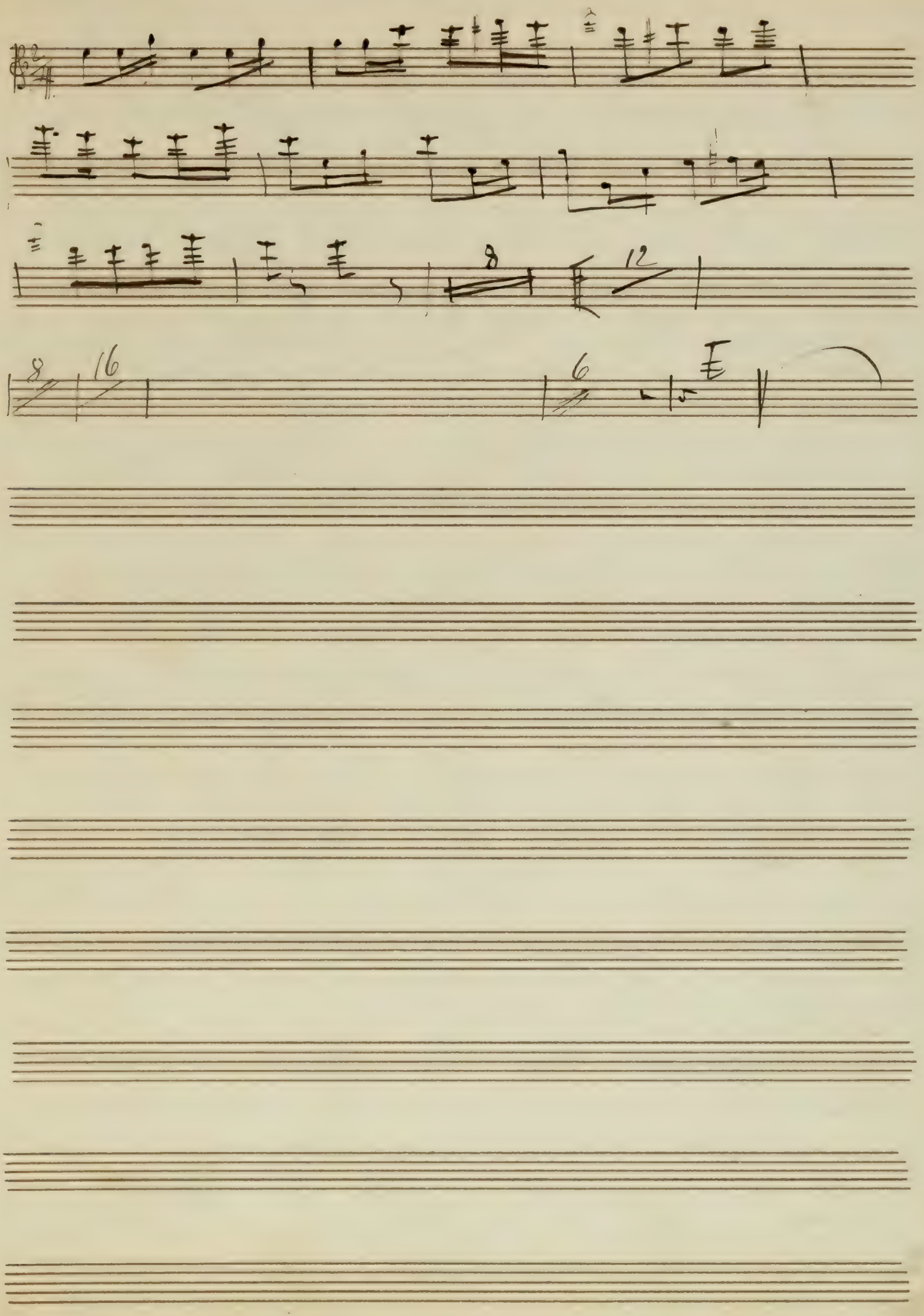
№ 2. Tacet

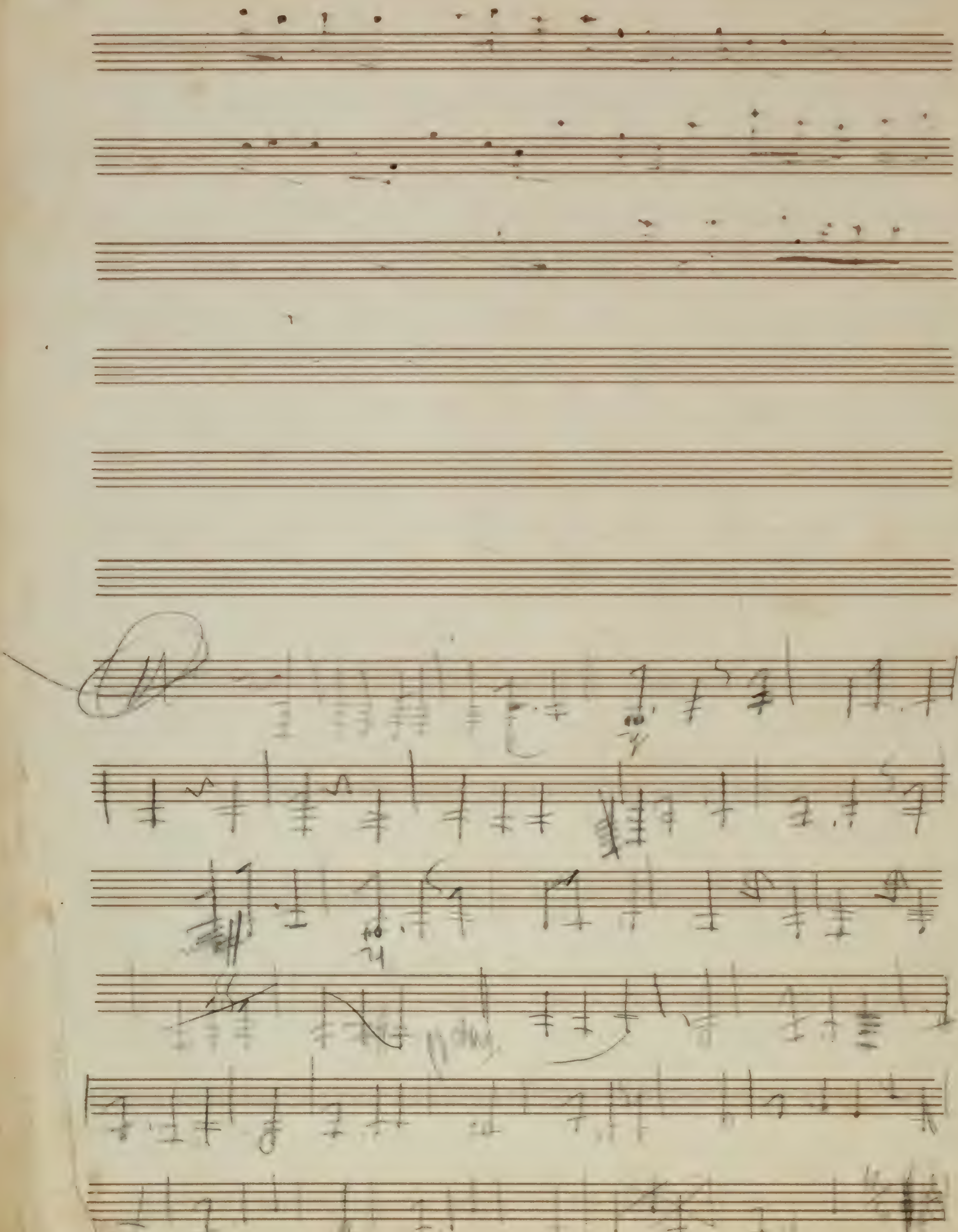


Flauto
N 3
in C
N 4


№ 5
Allegro vivace

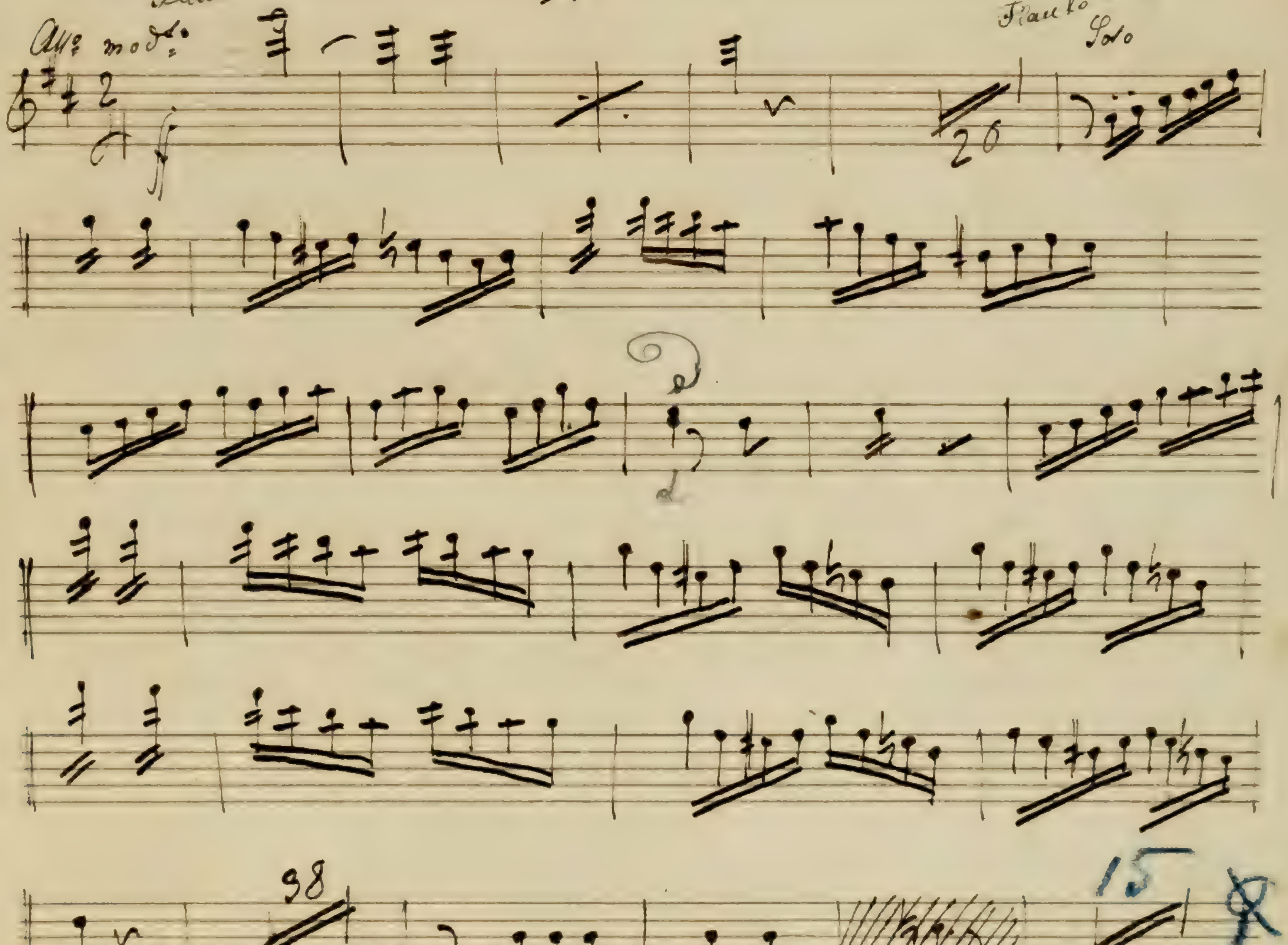

Andante.
Meno All^o

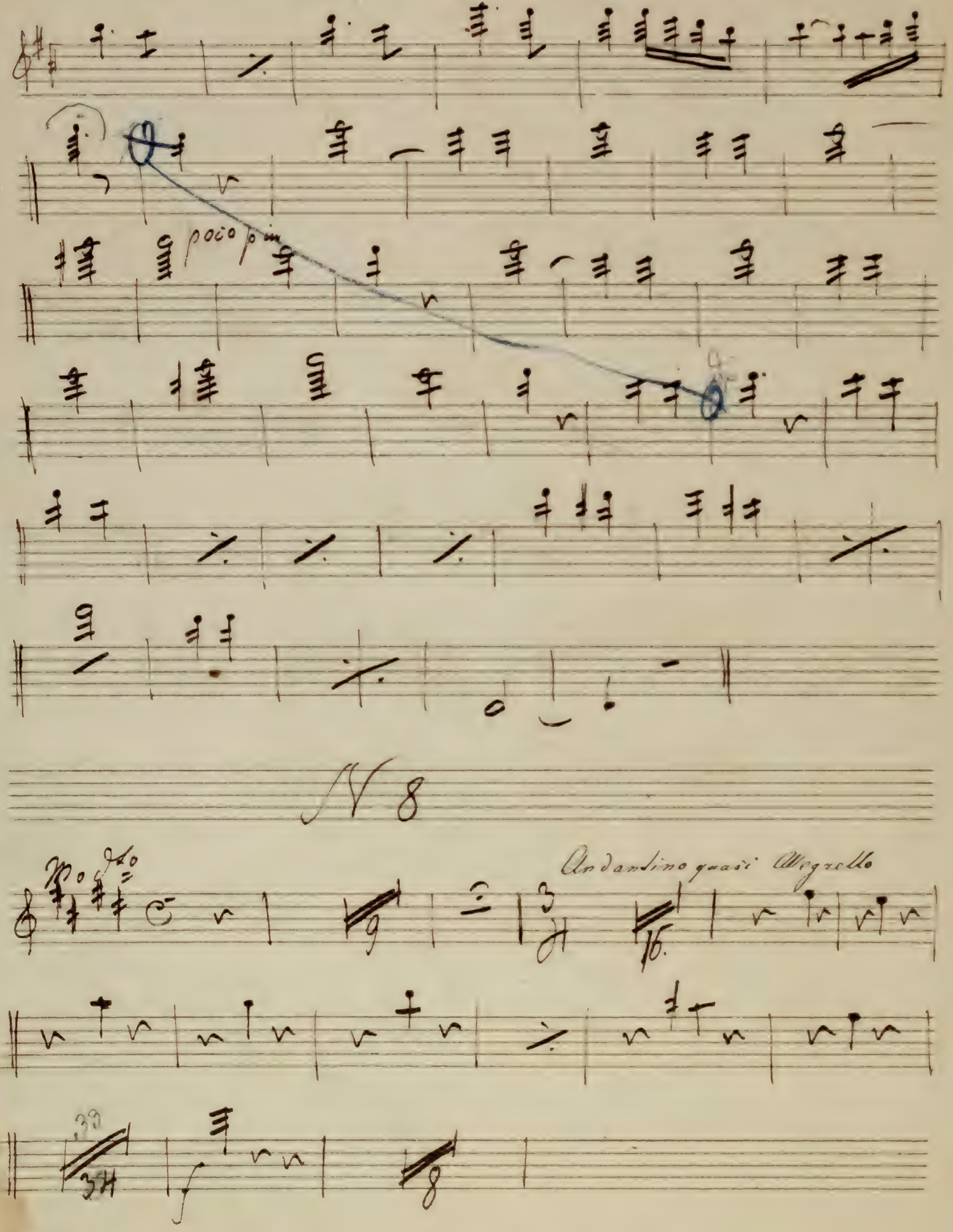


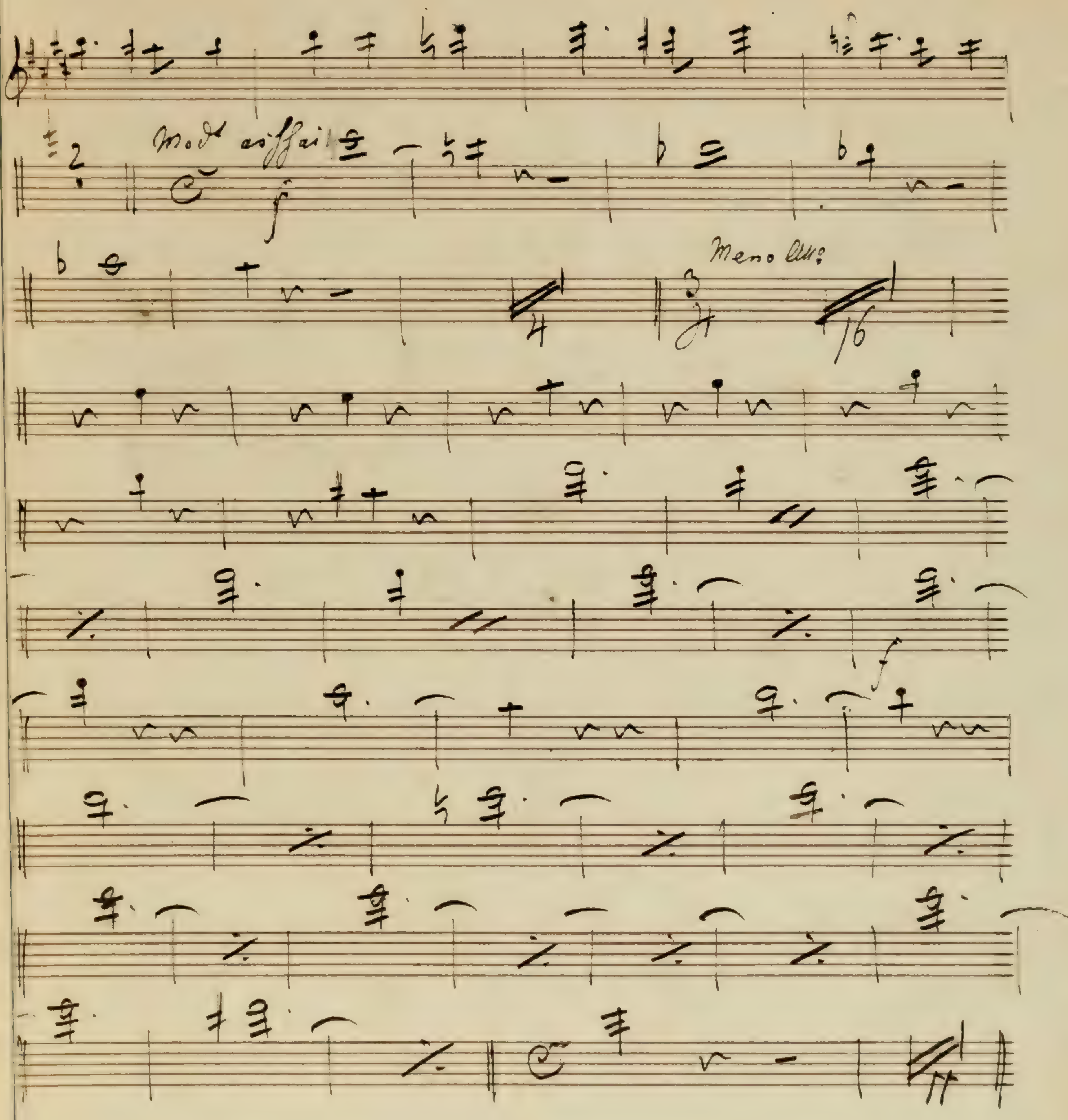


№ 6 Tacet

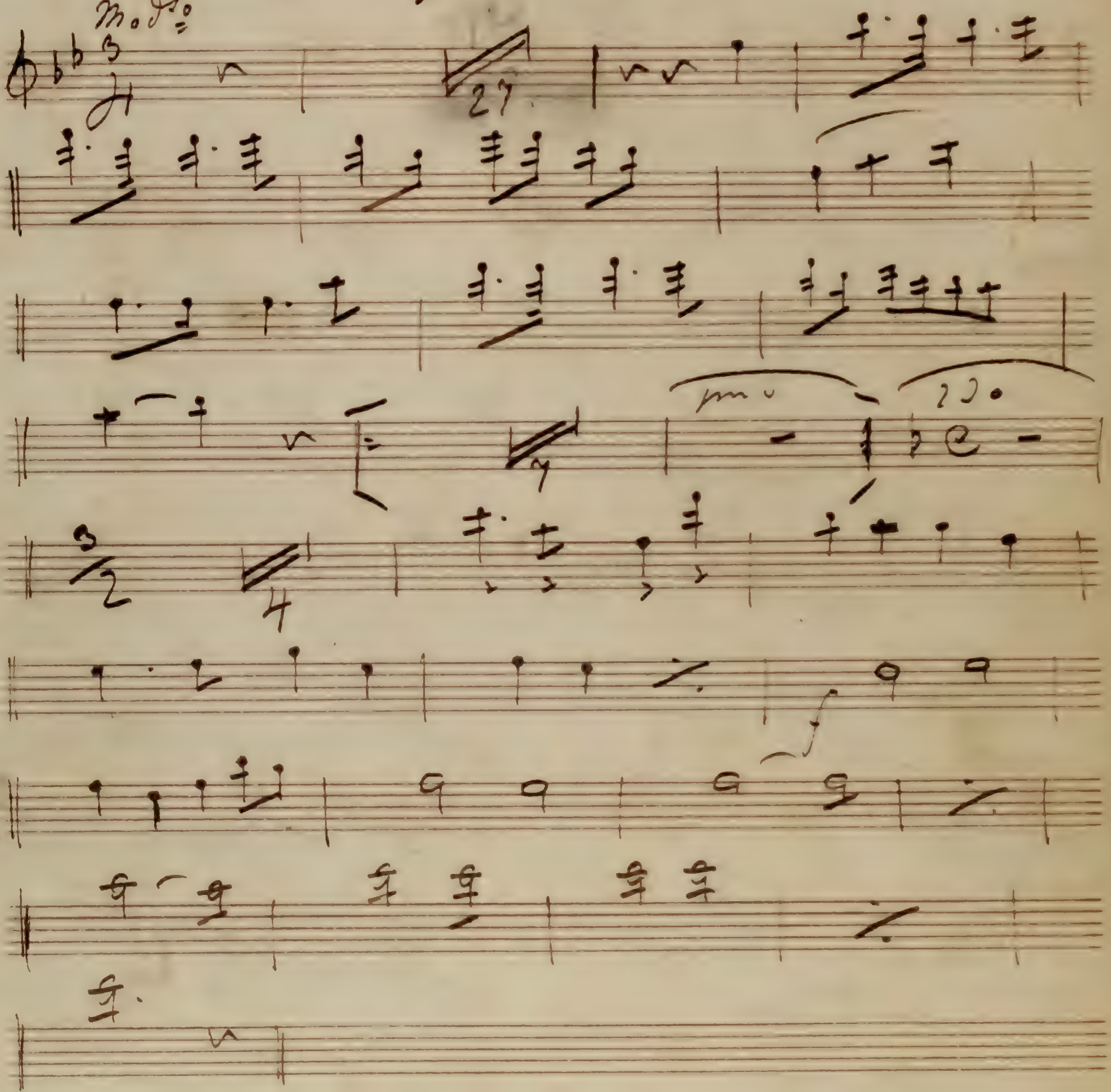
№ 7 Terzett




poco più
N 8
Mod.to
Andantino quasi Allegretto
9
16.
33
34
8


Modt assai
Meno All:

No 9 Finale

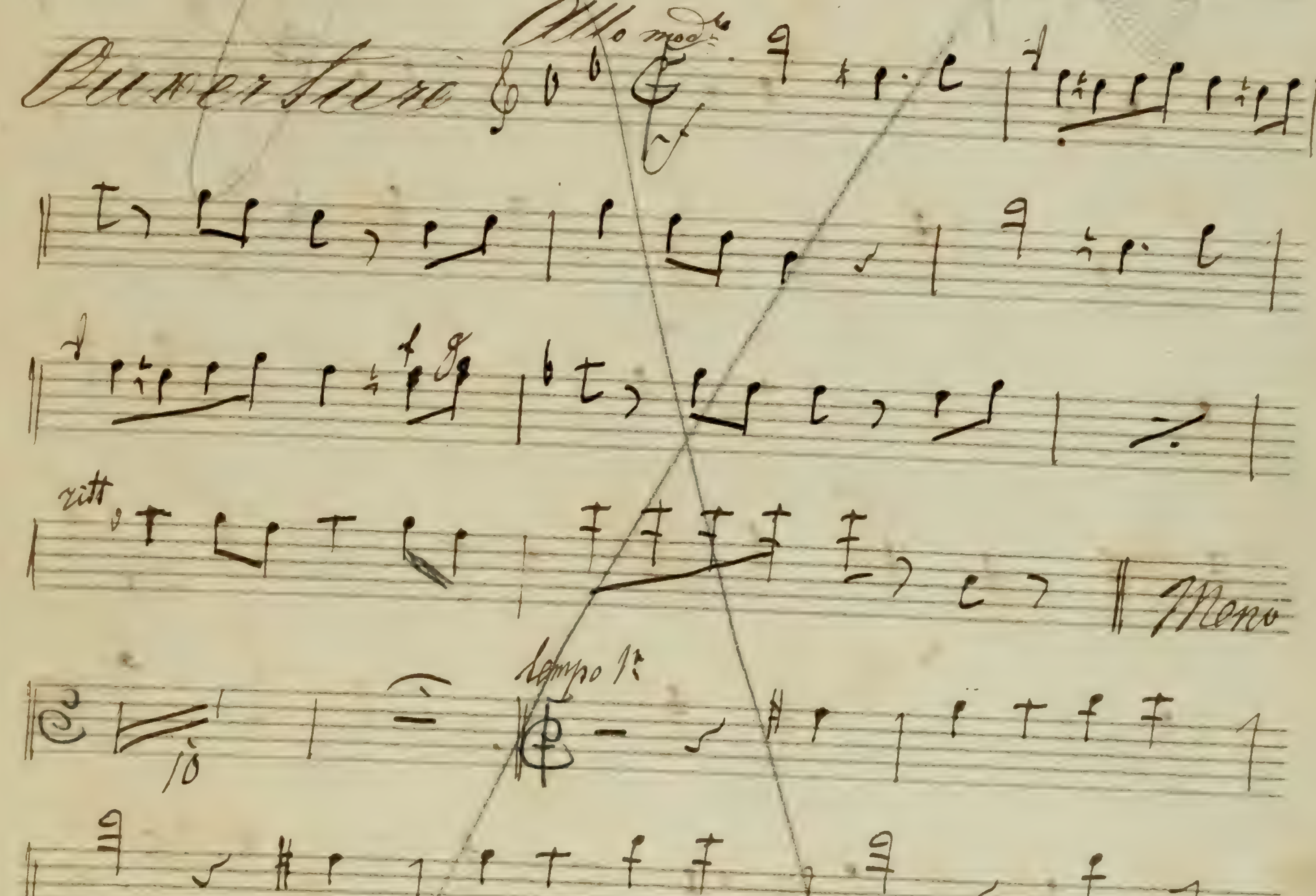


SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNY
DIRECTOR

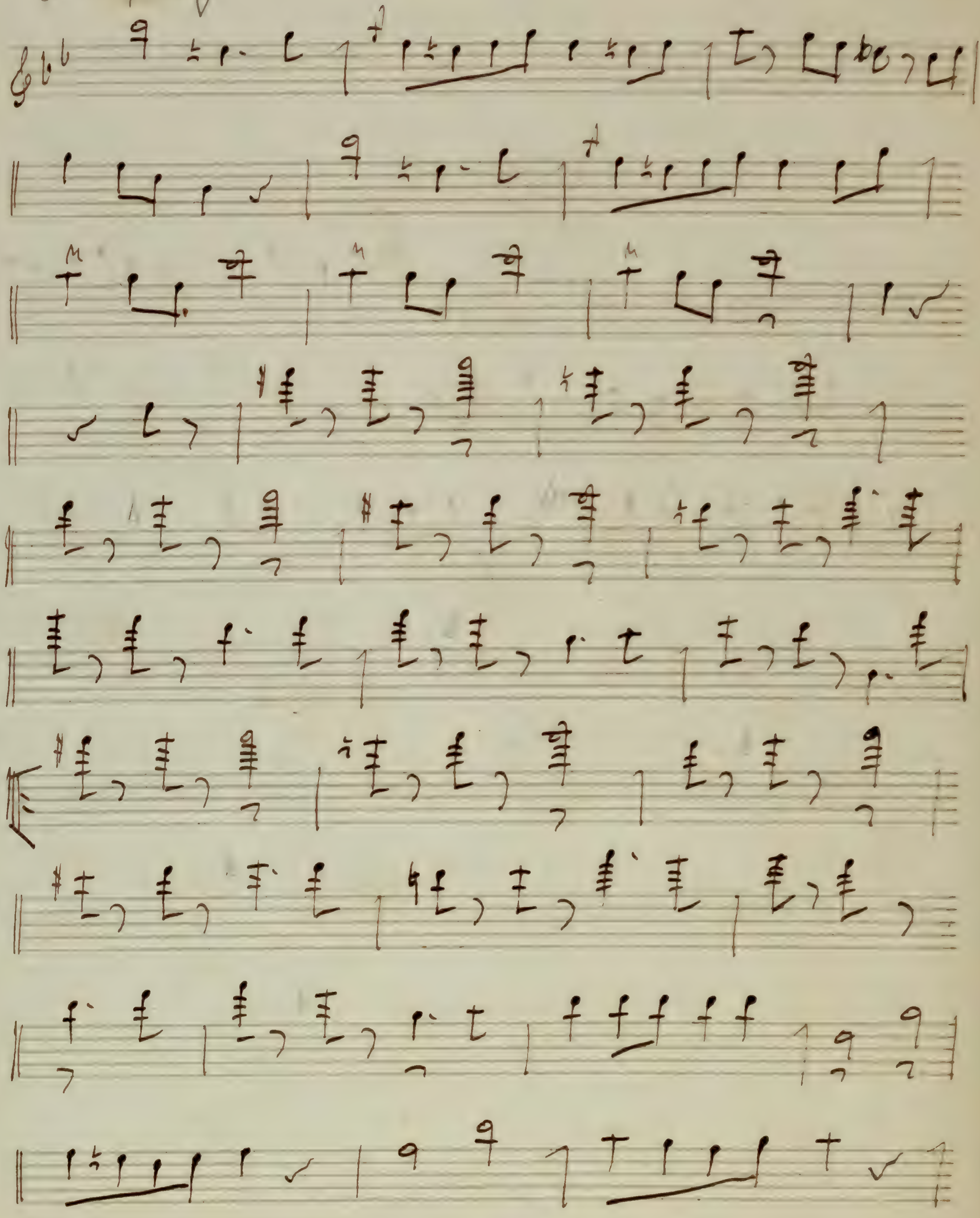
FRANZ
Theater Director

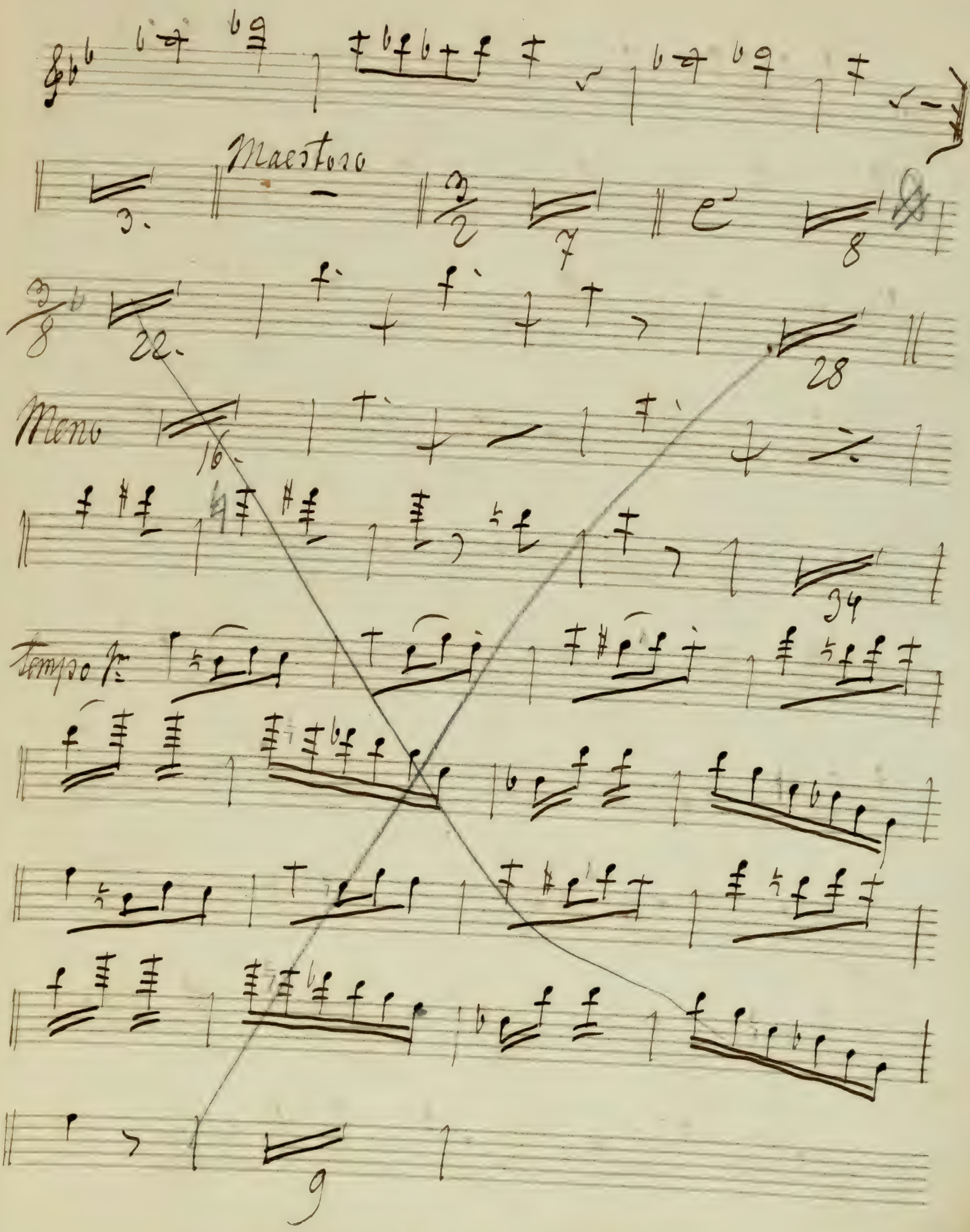
Burschen-Schwänke

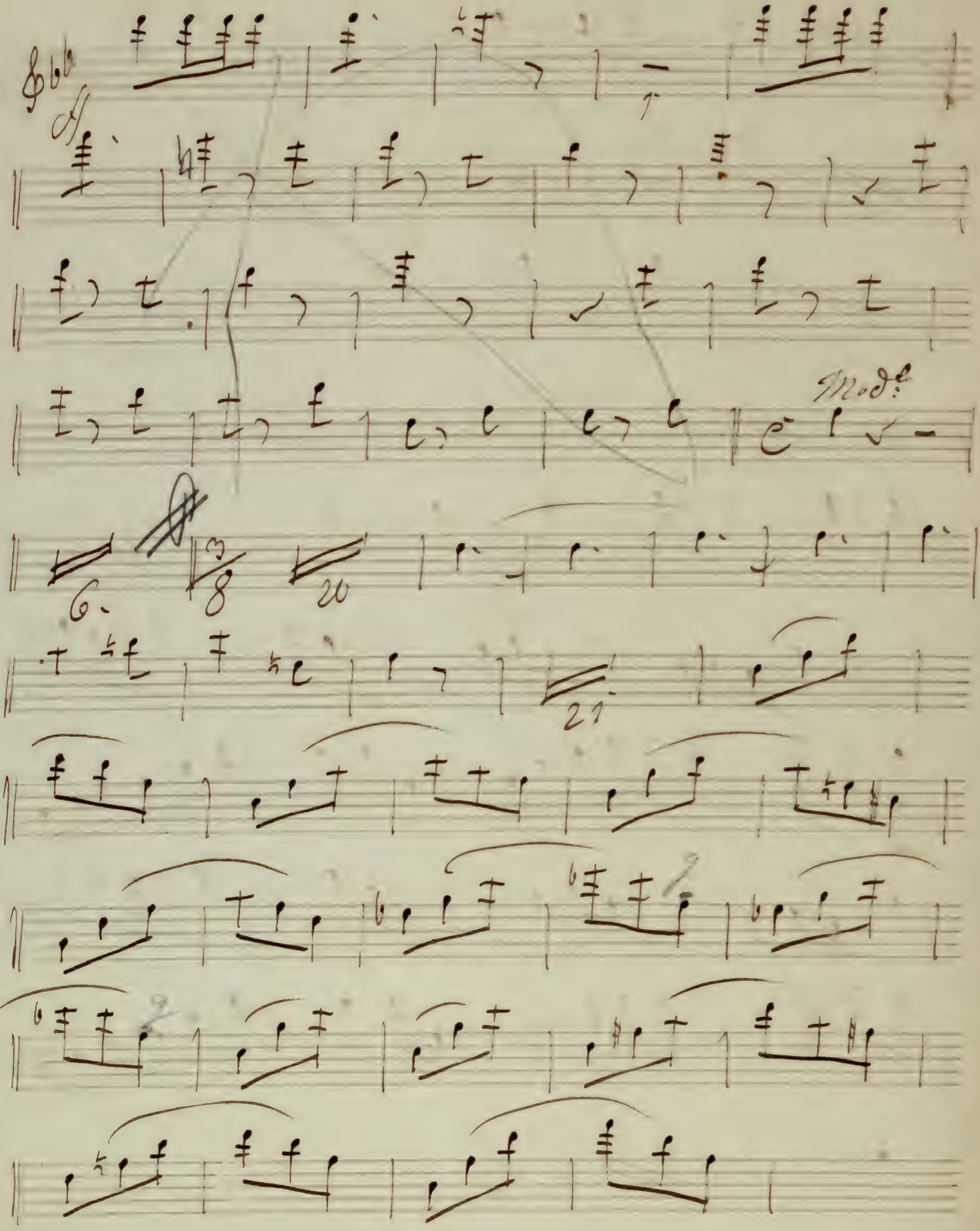
Flauto.

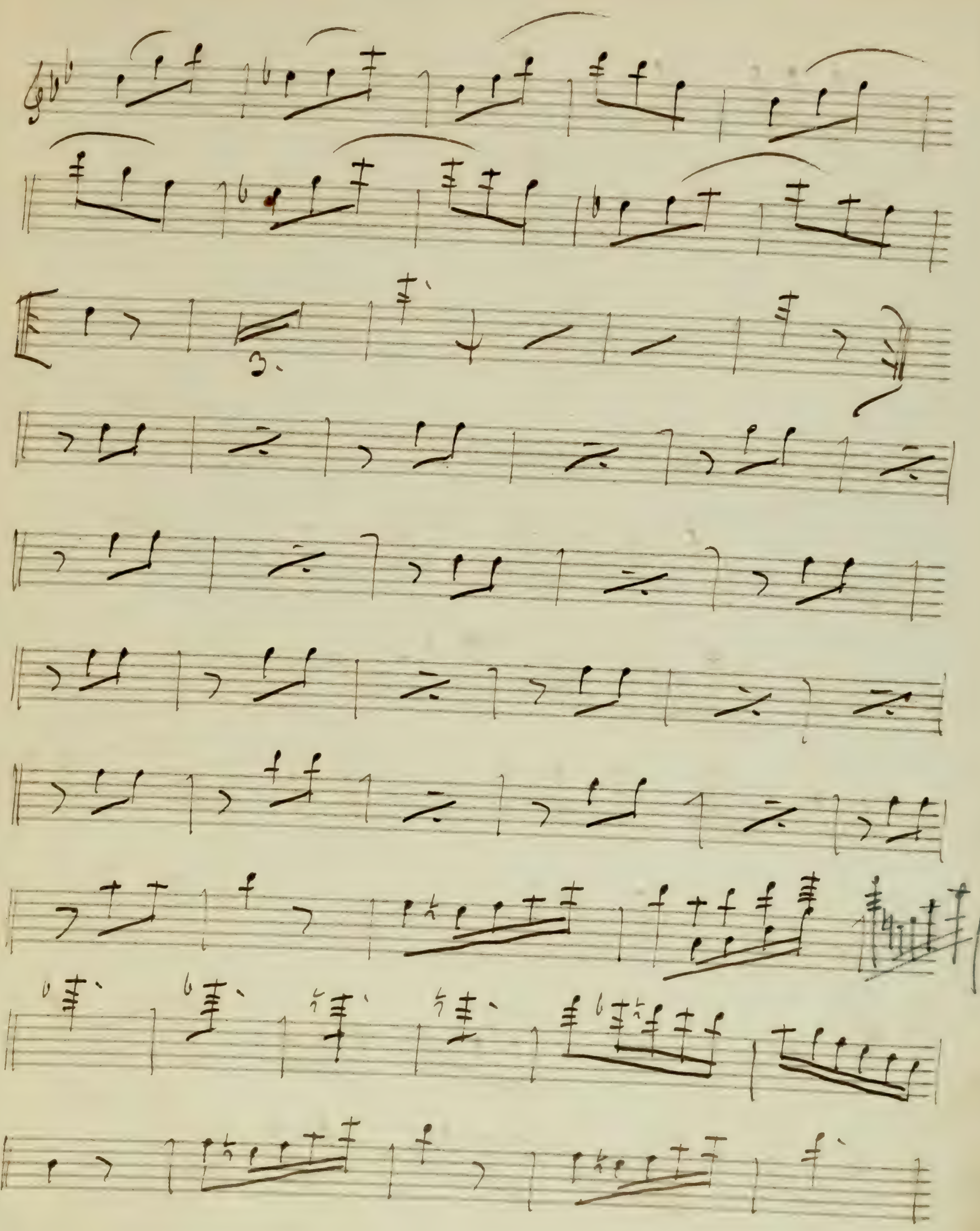


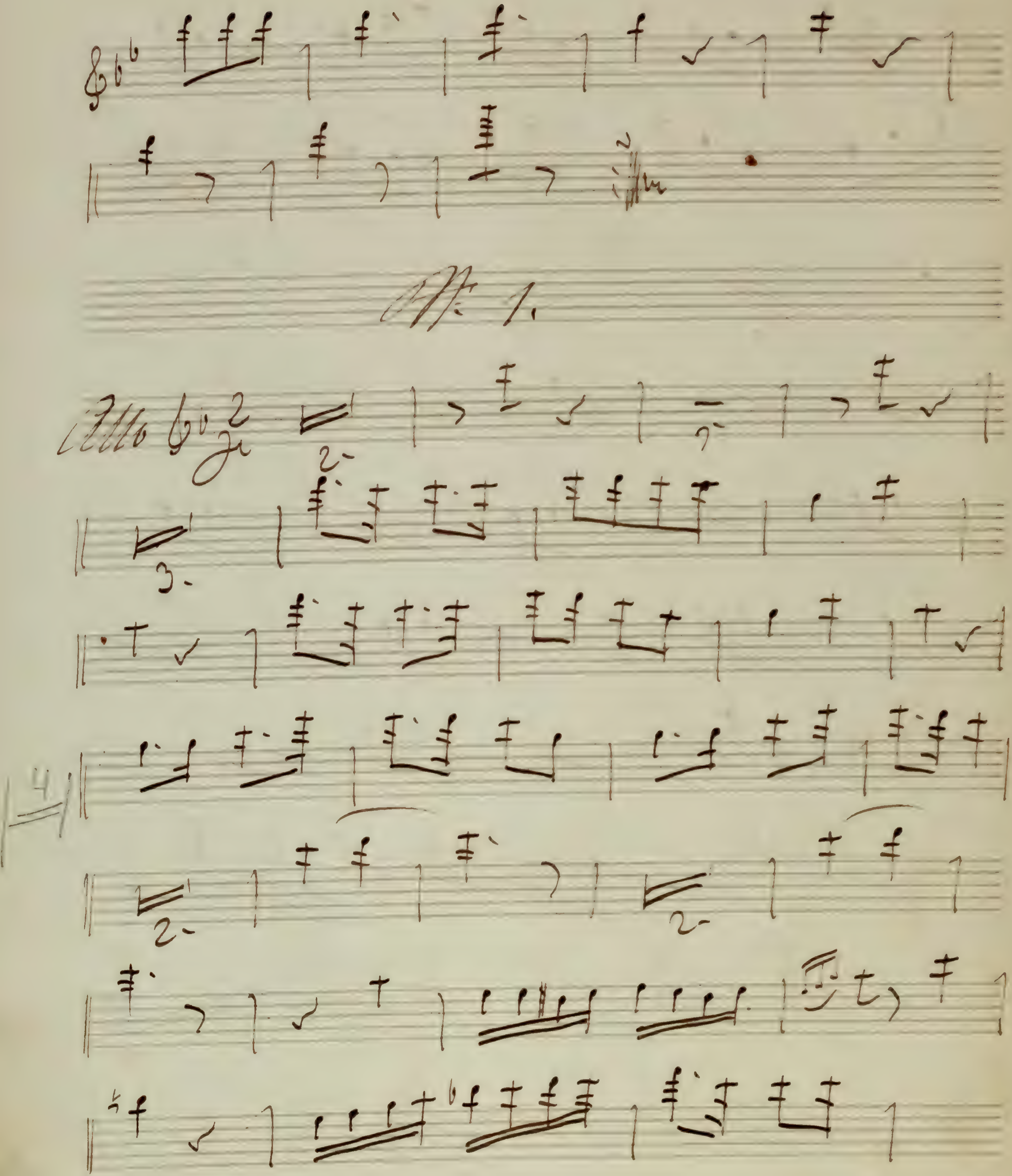
Anfang

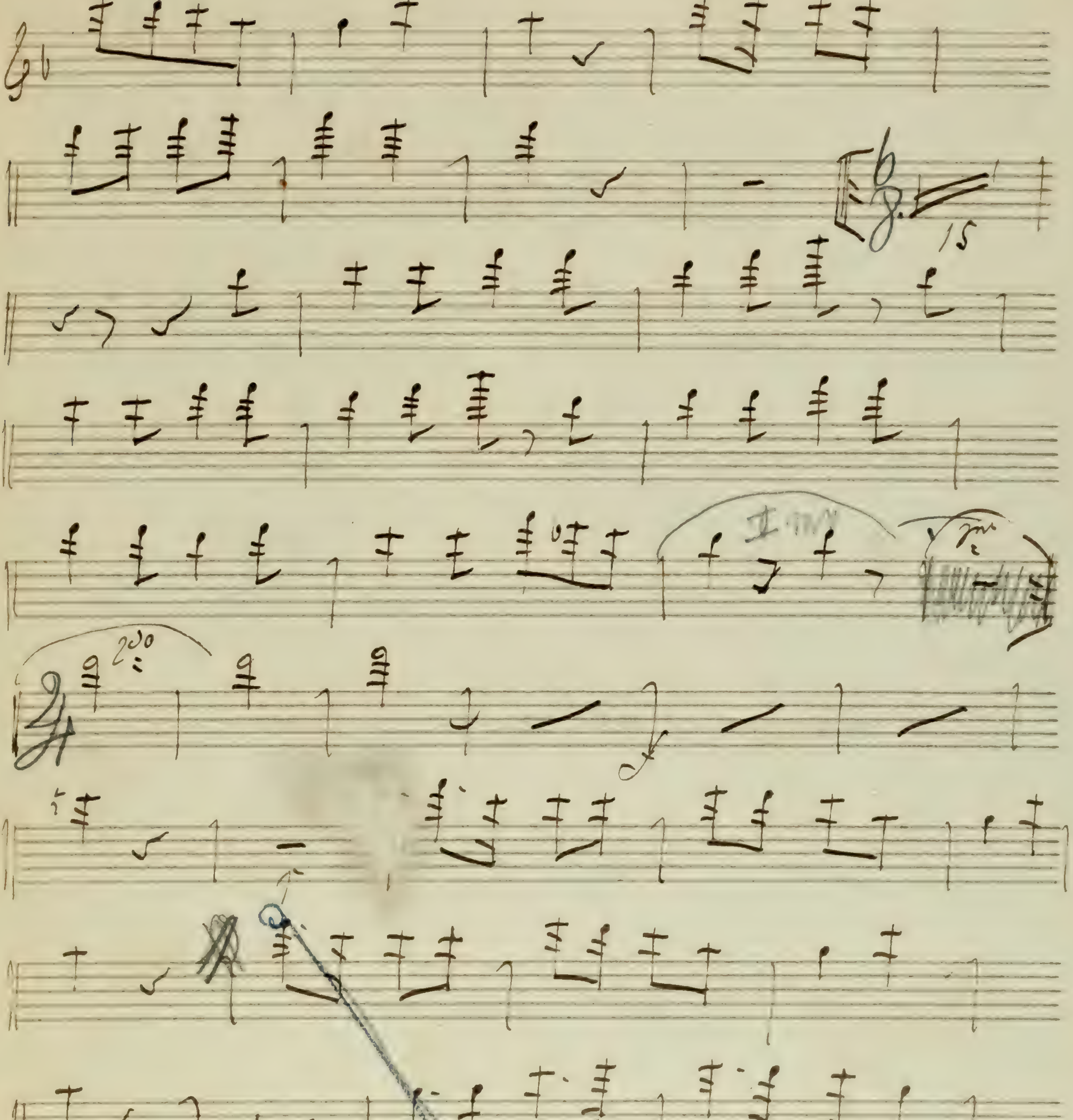


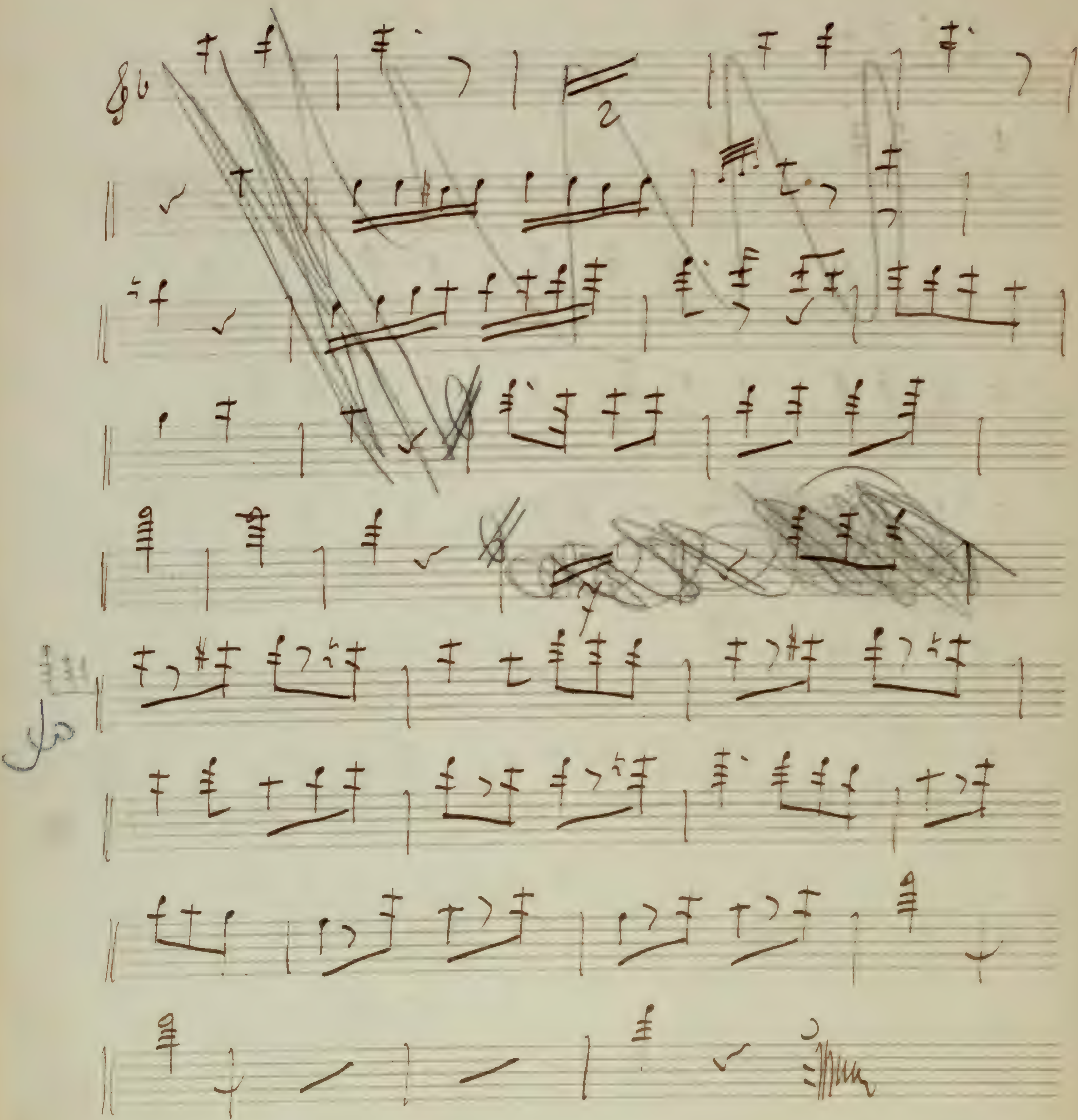

Maestoso
Meno
Tempo I°


6.
3
8
20
21


3.

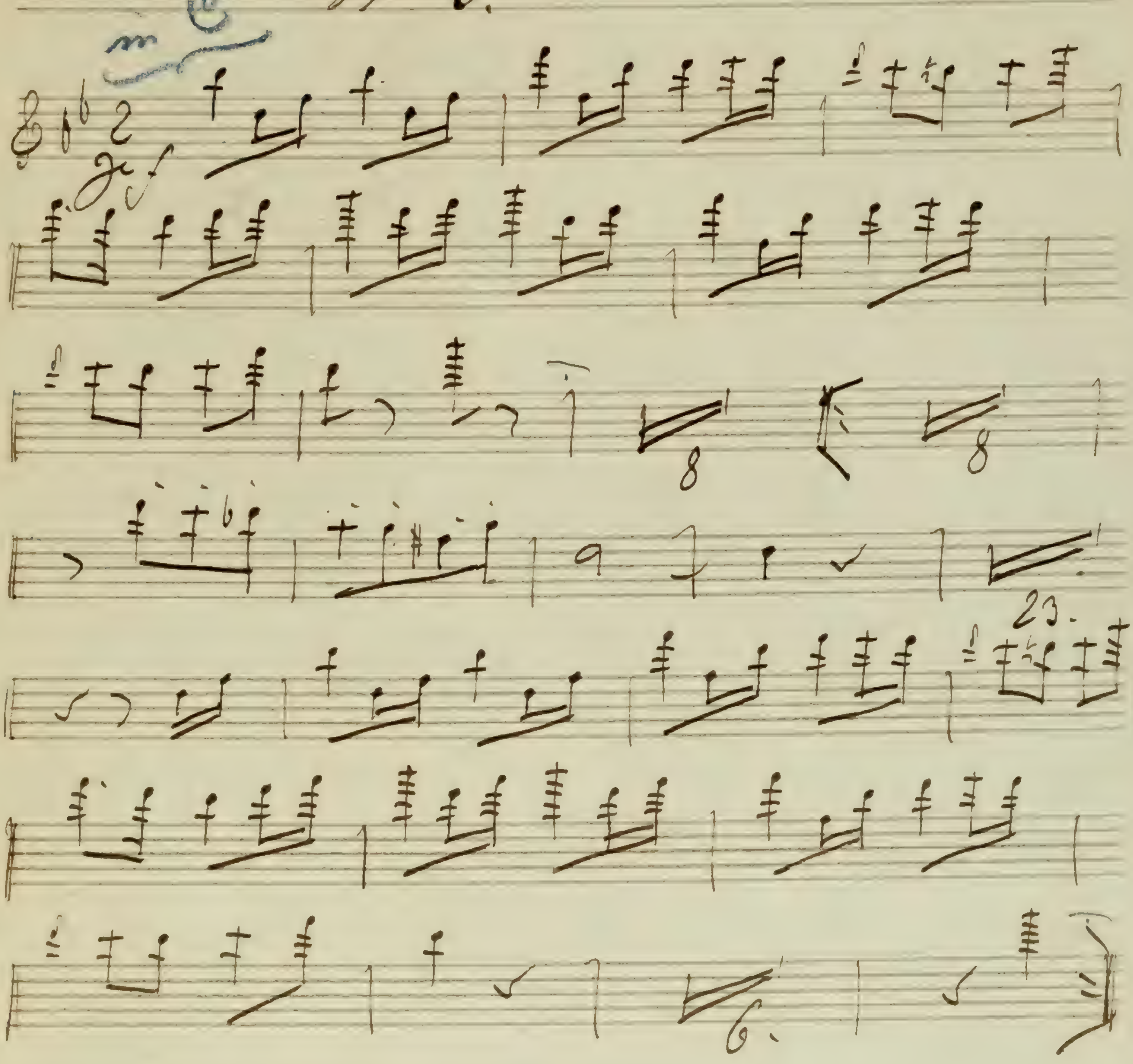

Nro 1.
Allto


15
4
2

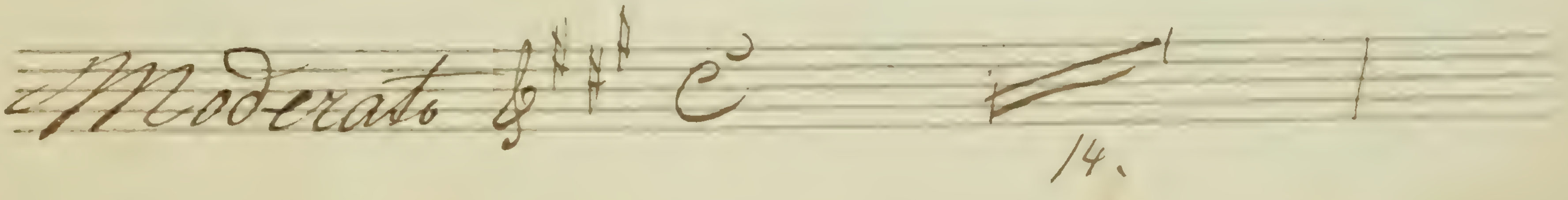


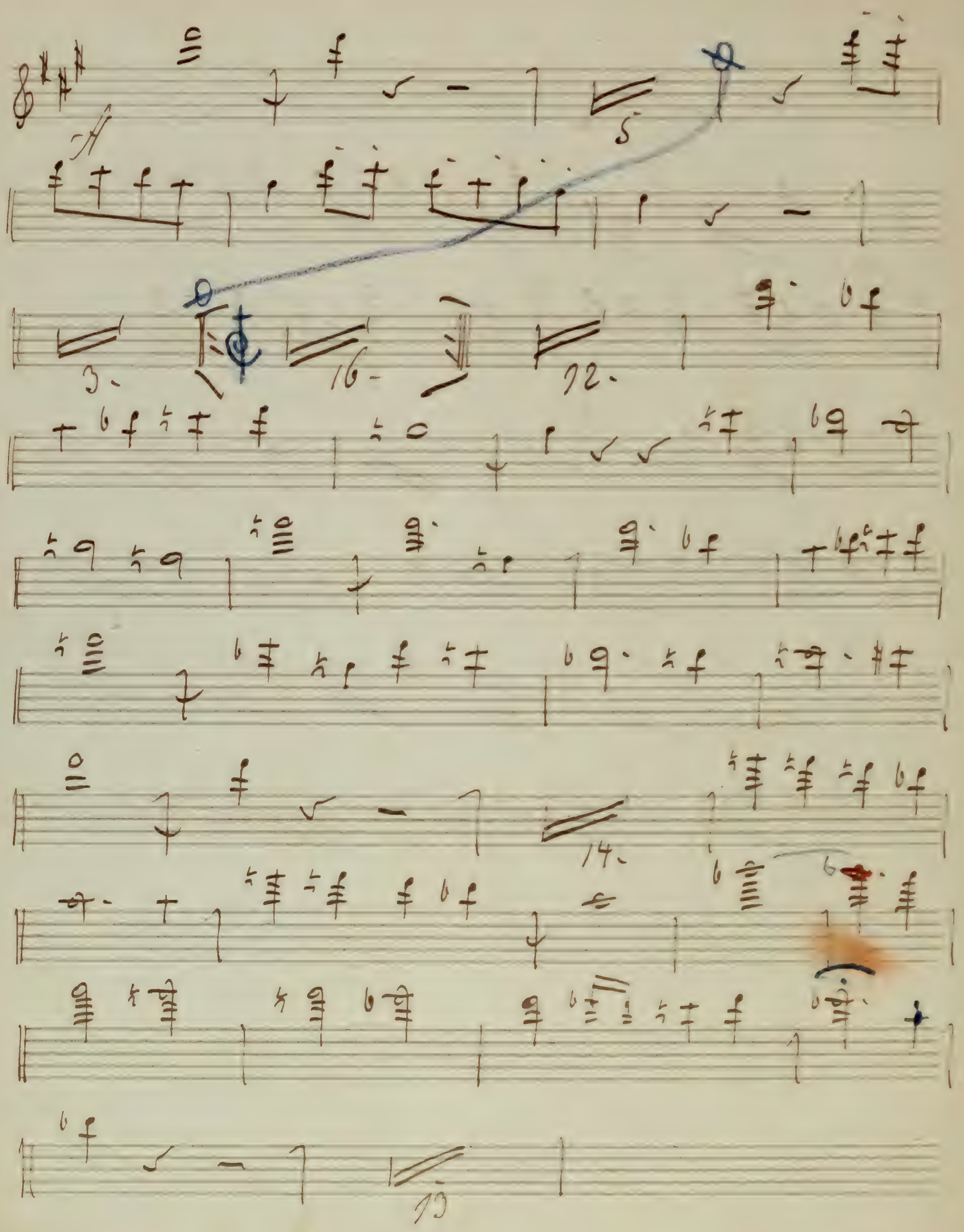
No 2. Tacet.

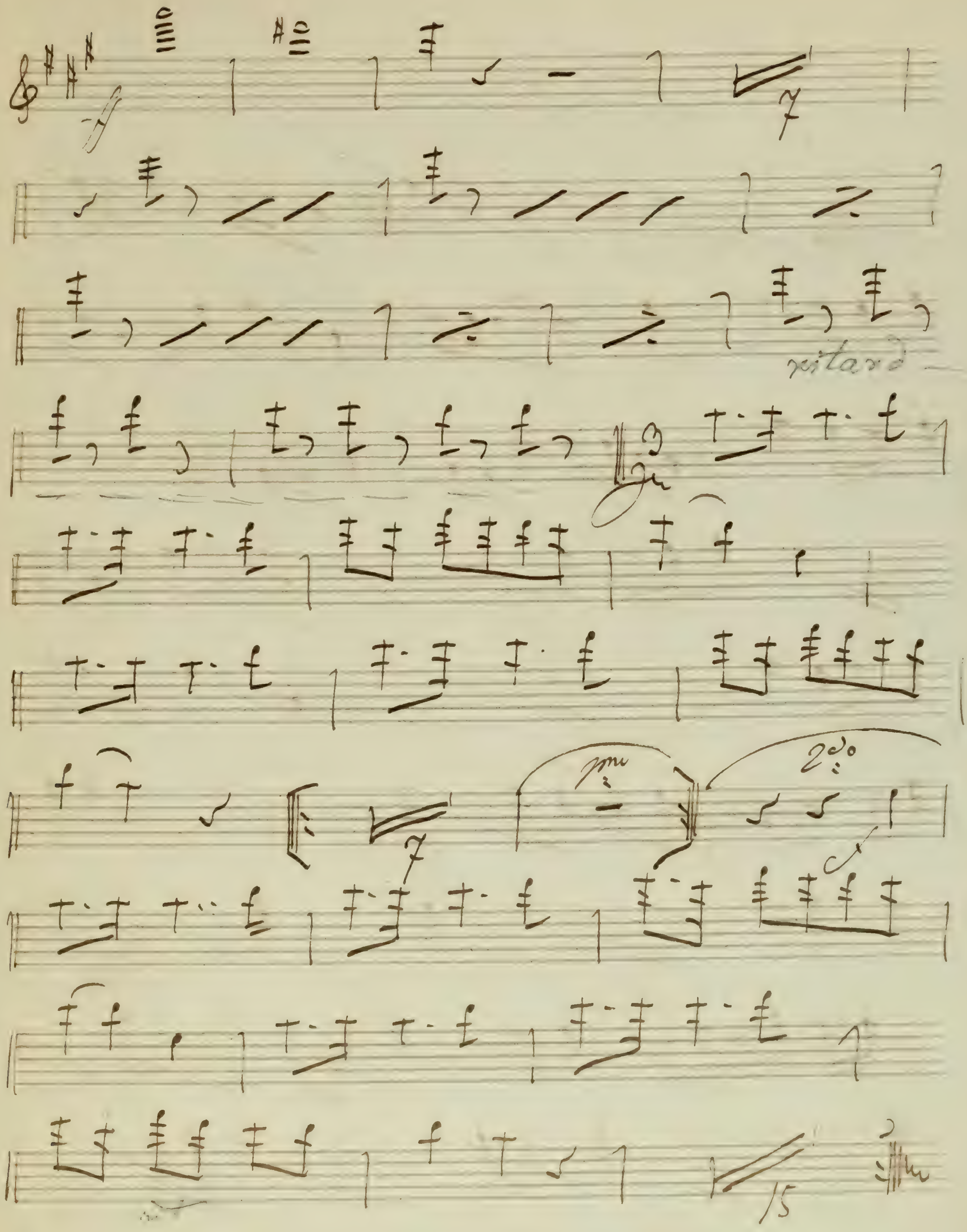
No. 3.



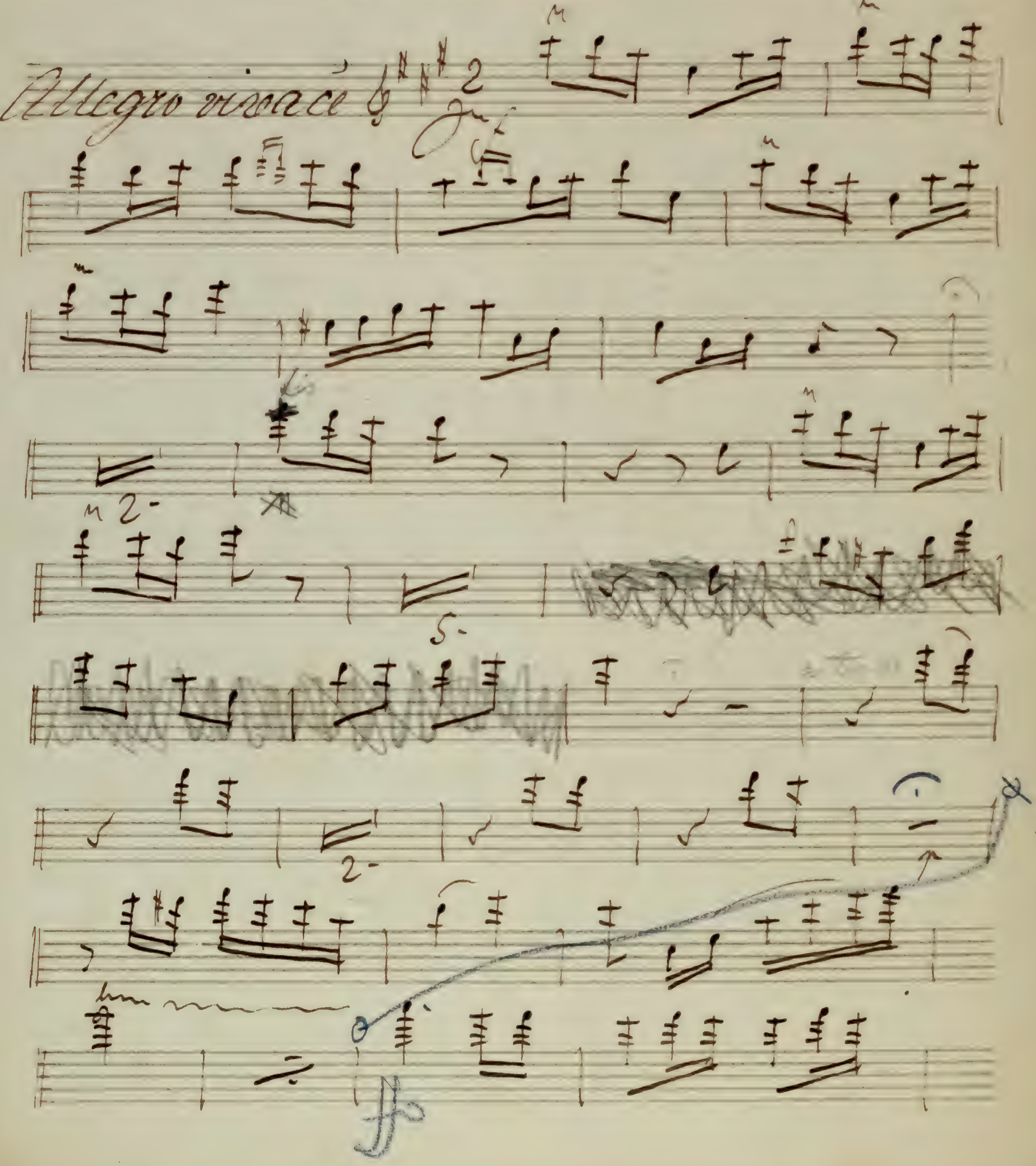
No. 4.

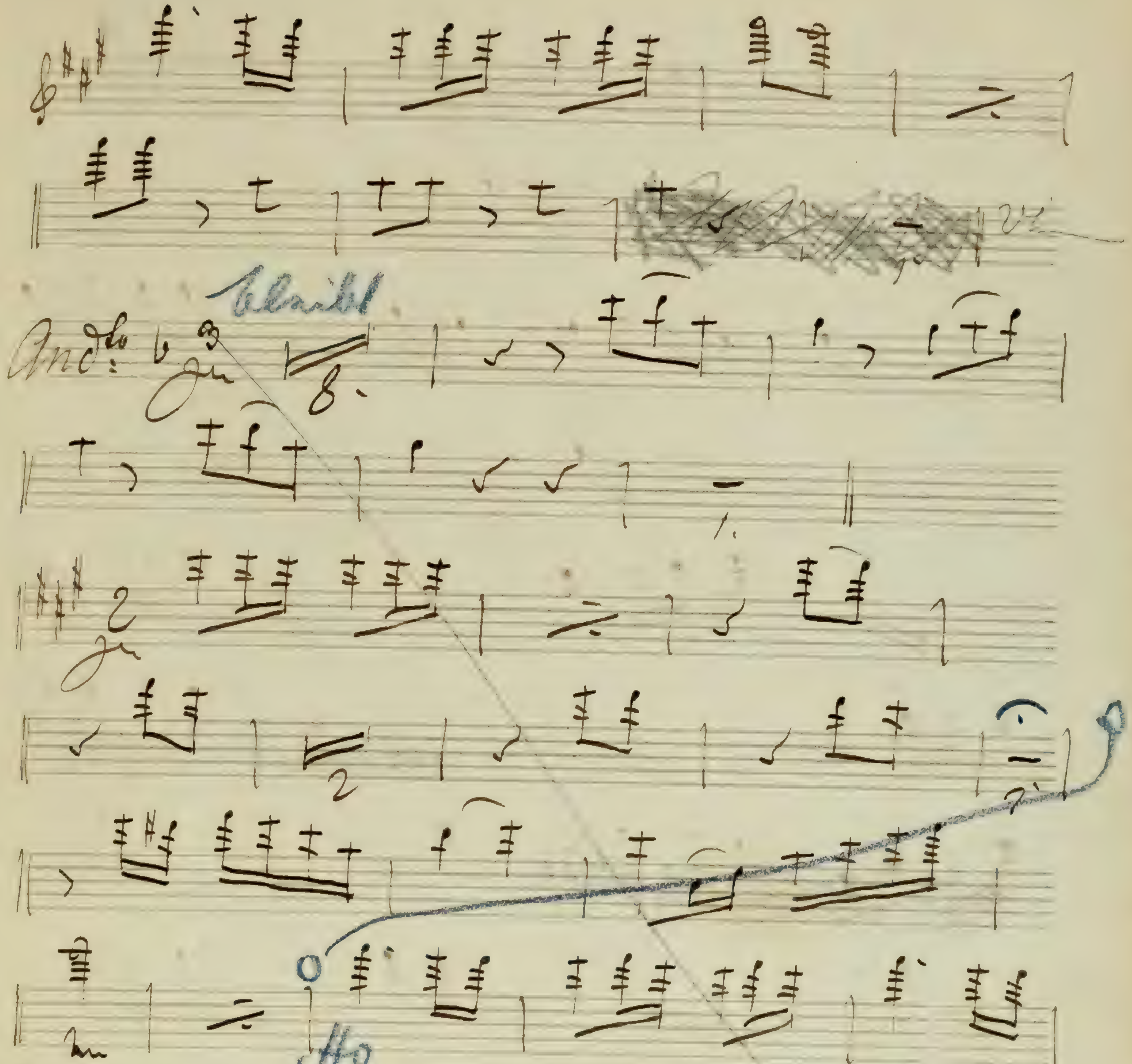


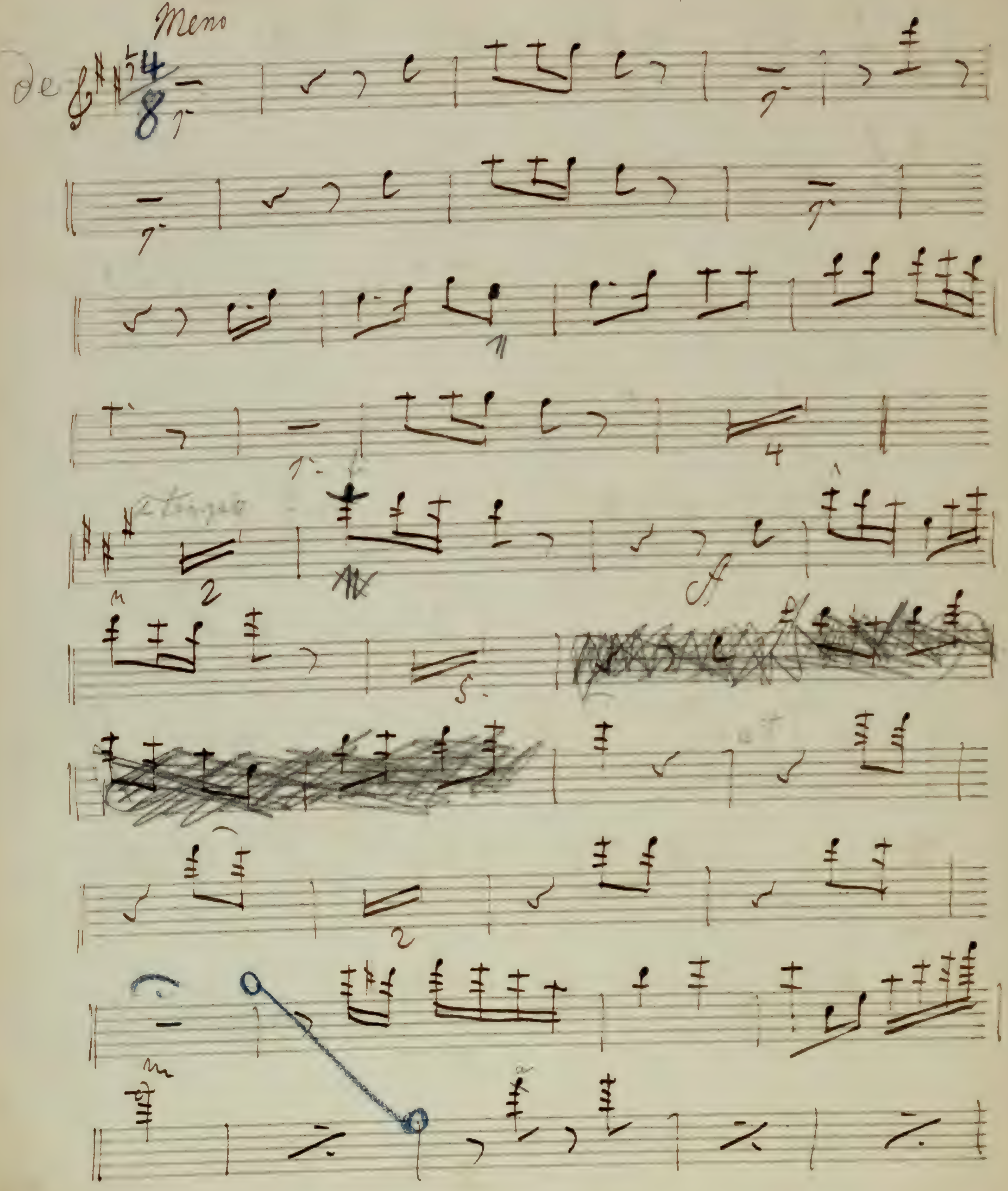

5
3.
16.
12.
14.
13

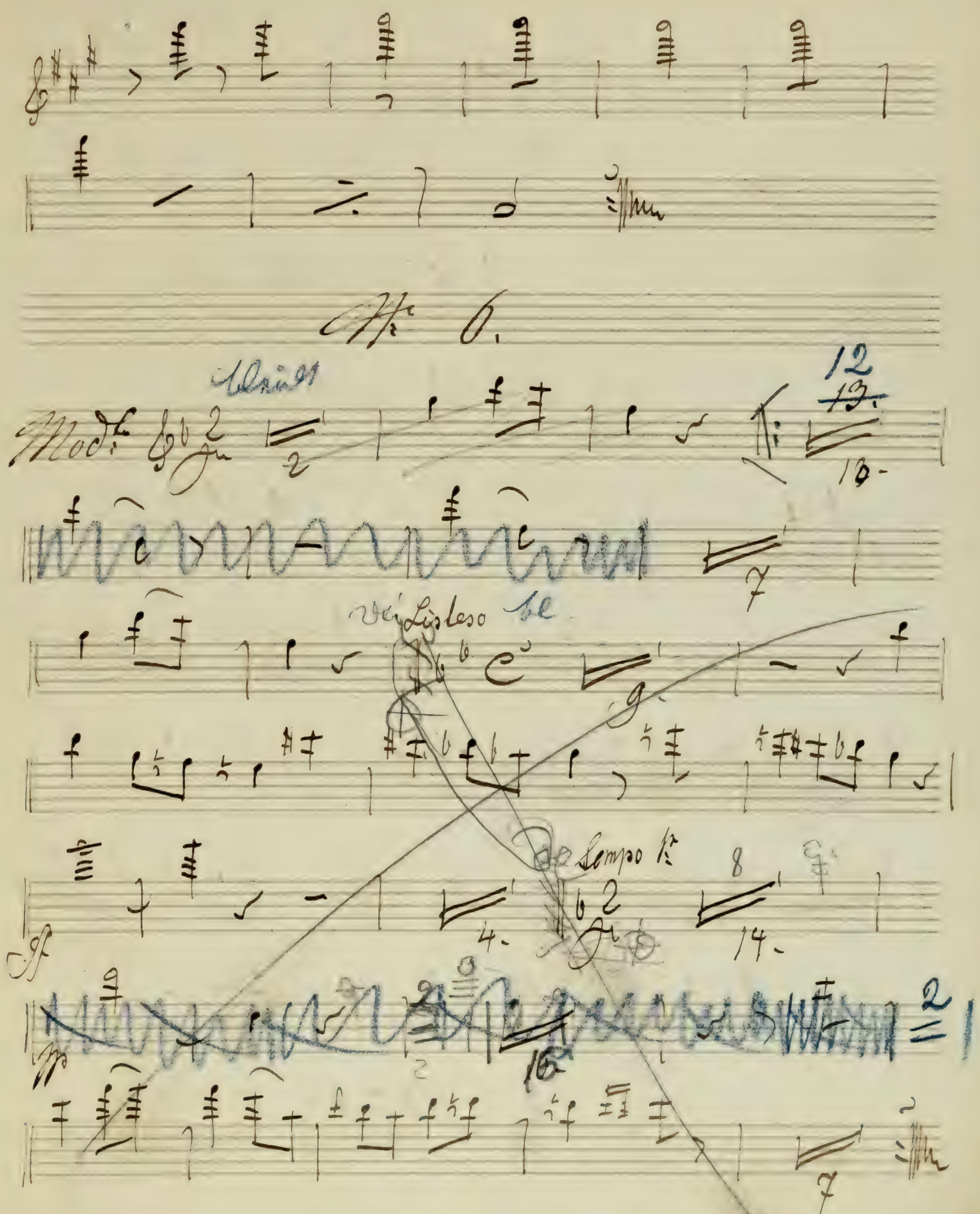

ritard
2do

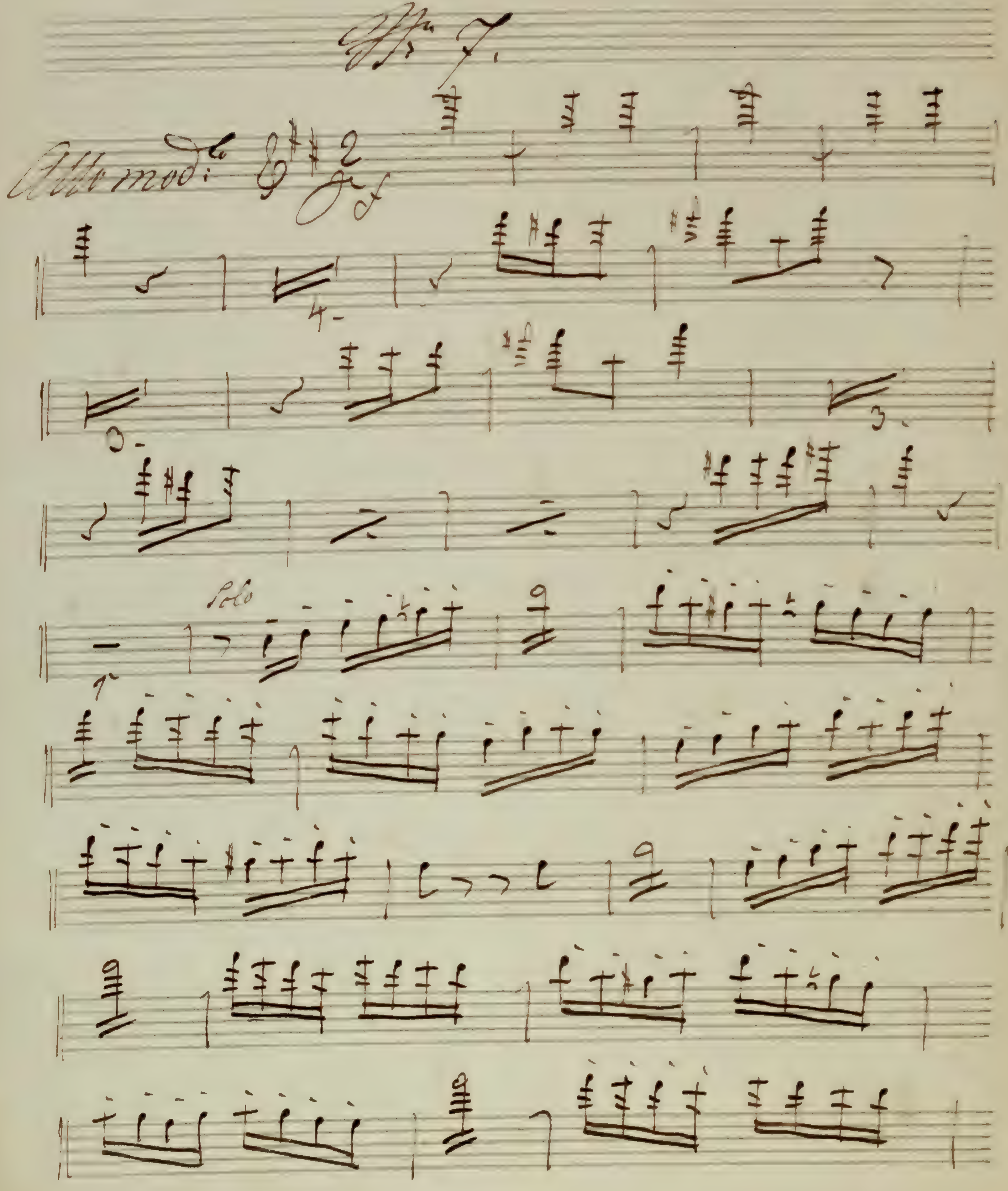
No. 5.

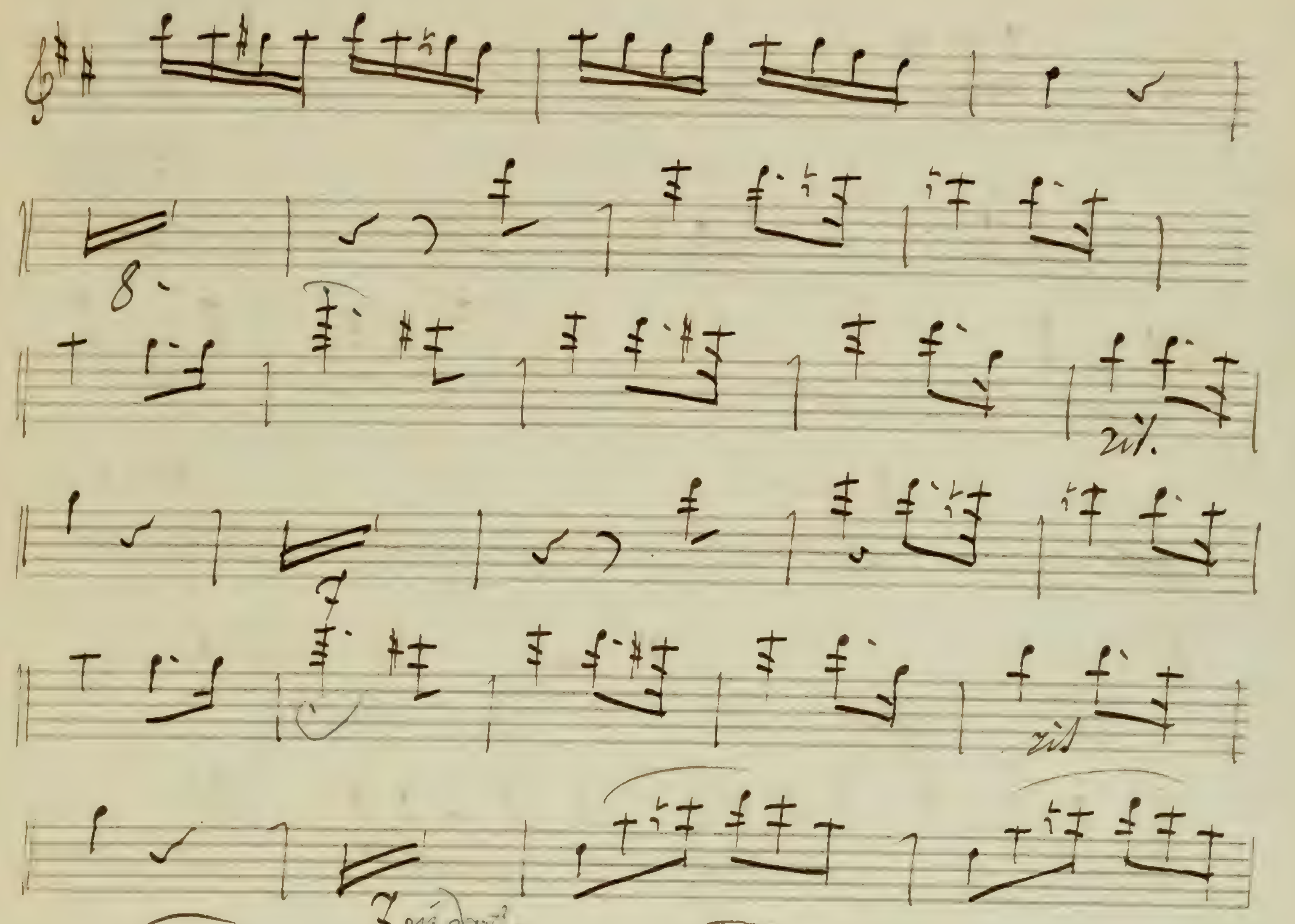


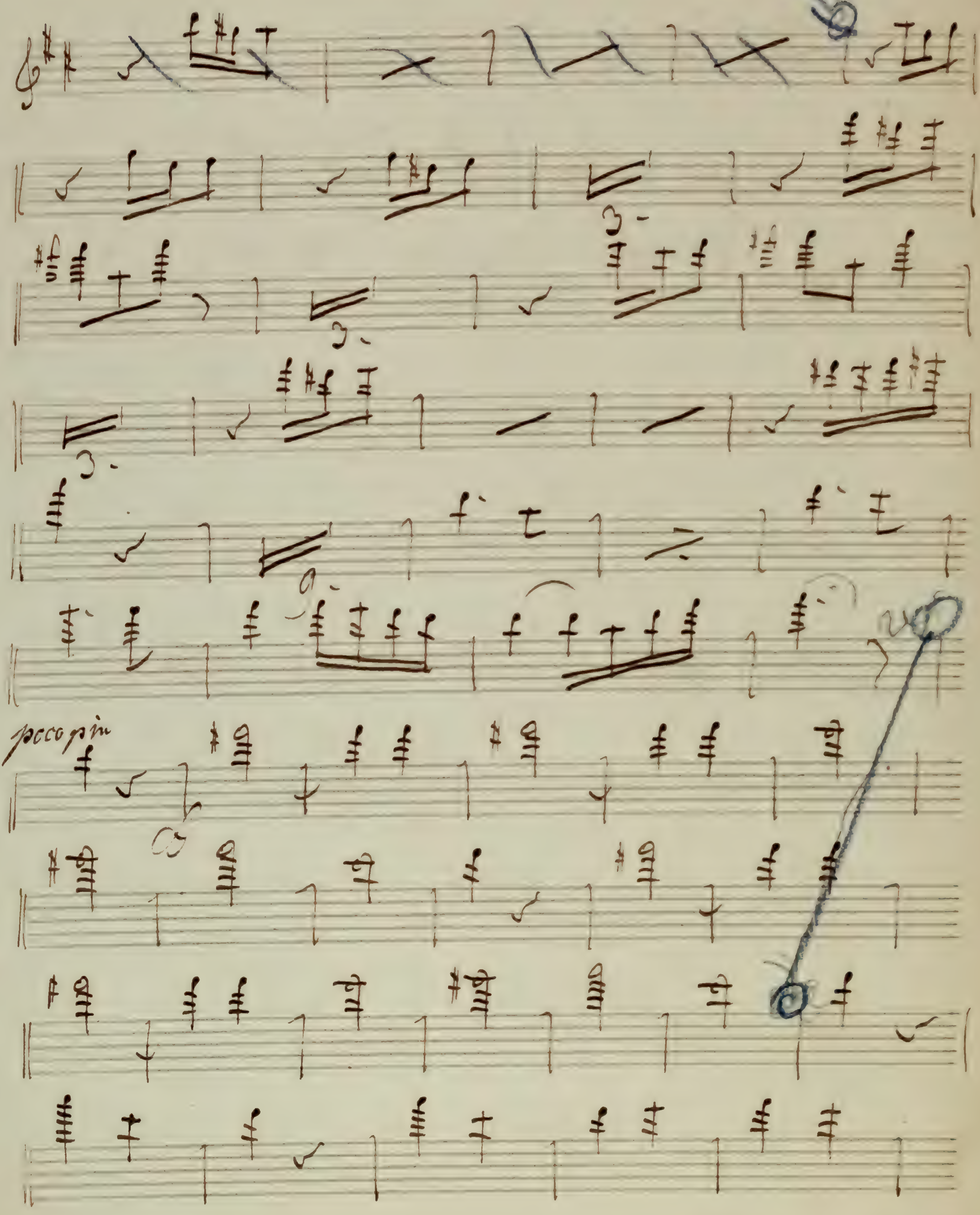


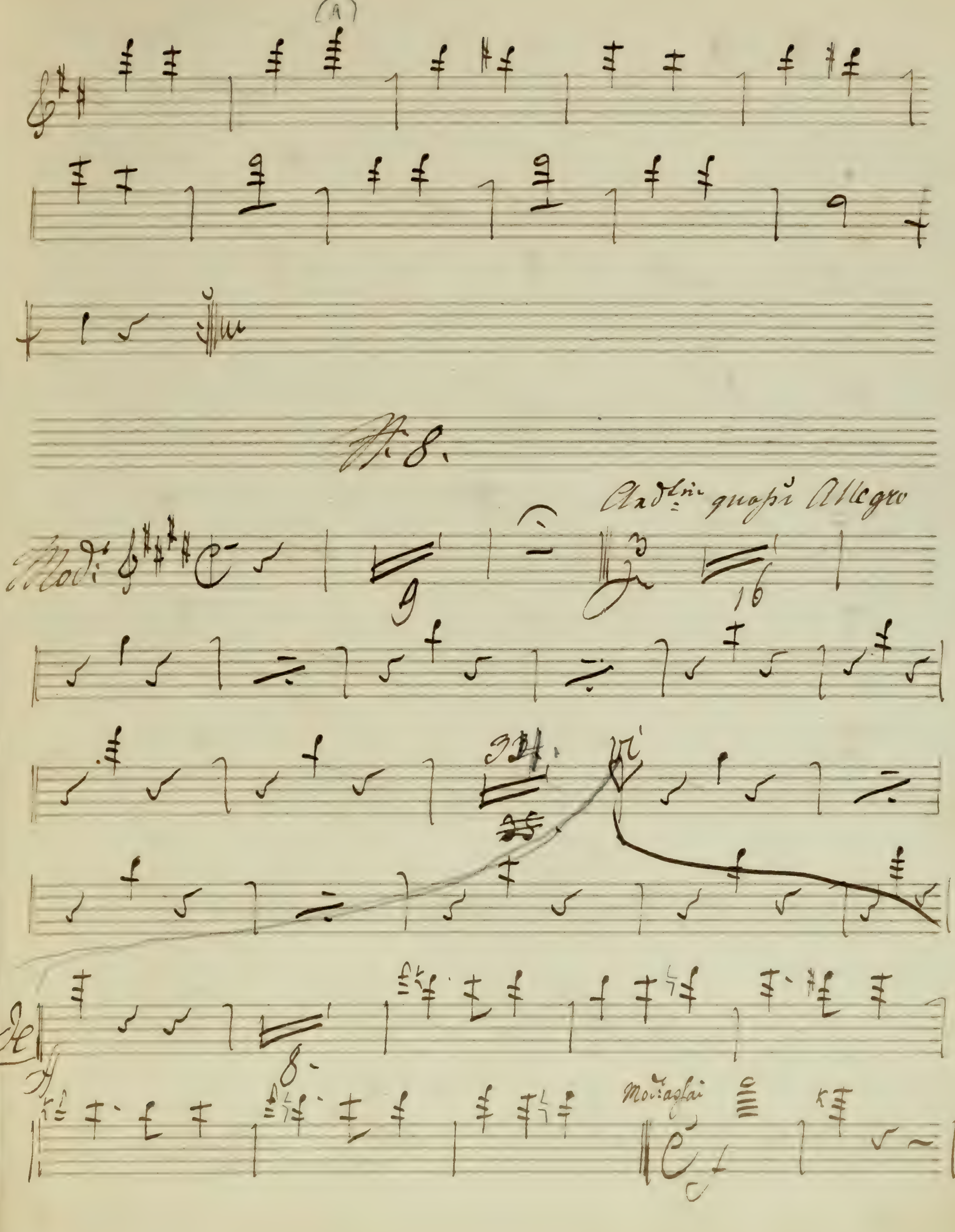

Meno

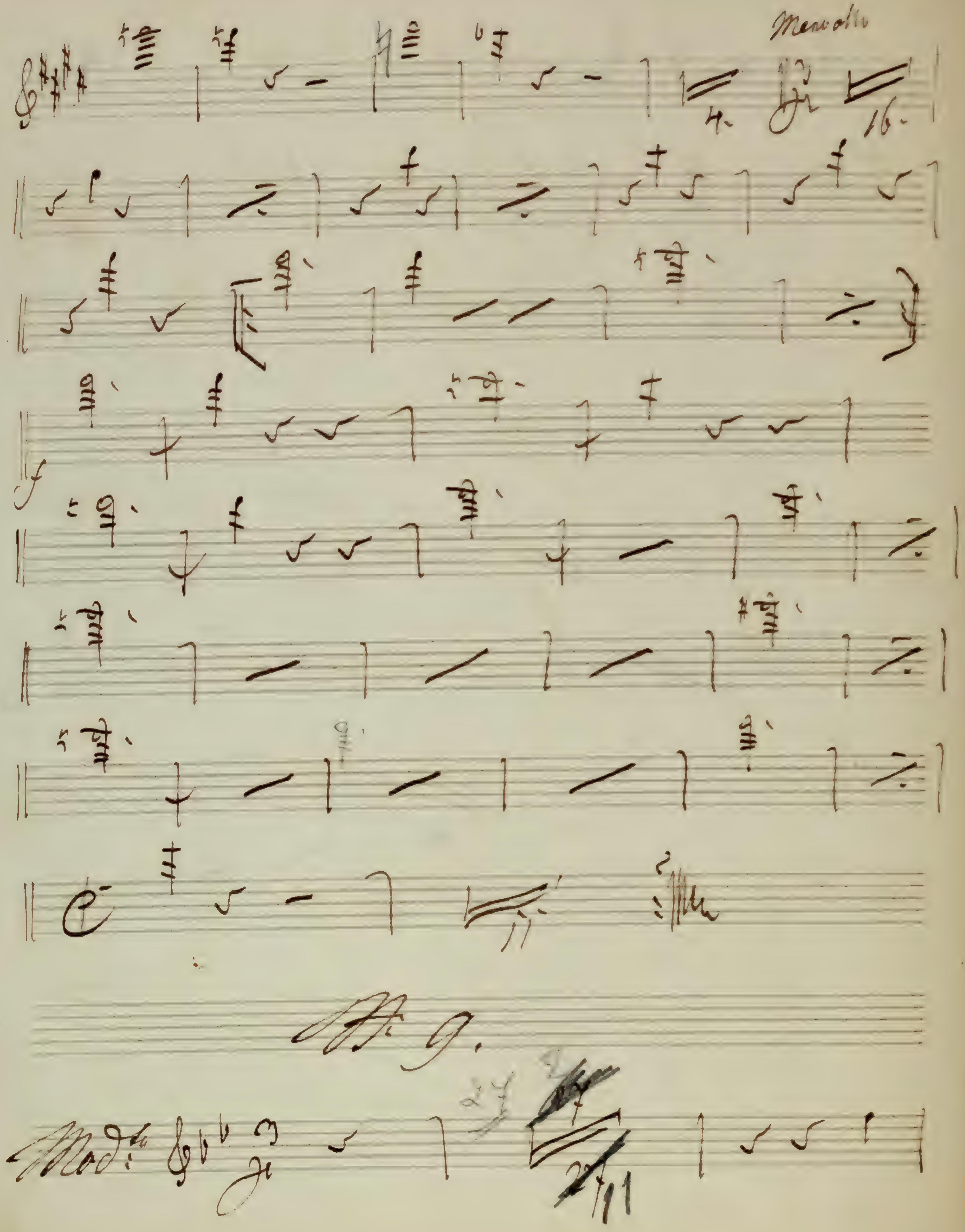

№ 6.
Mod.to
Tempo I°

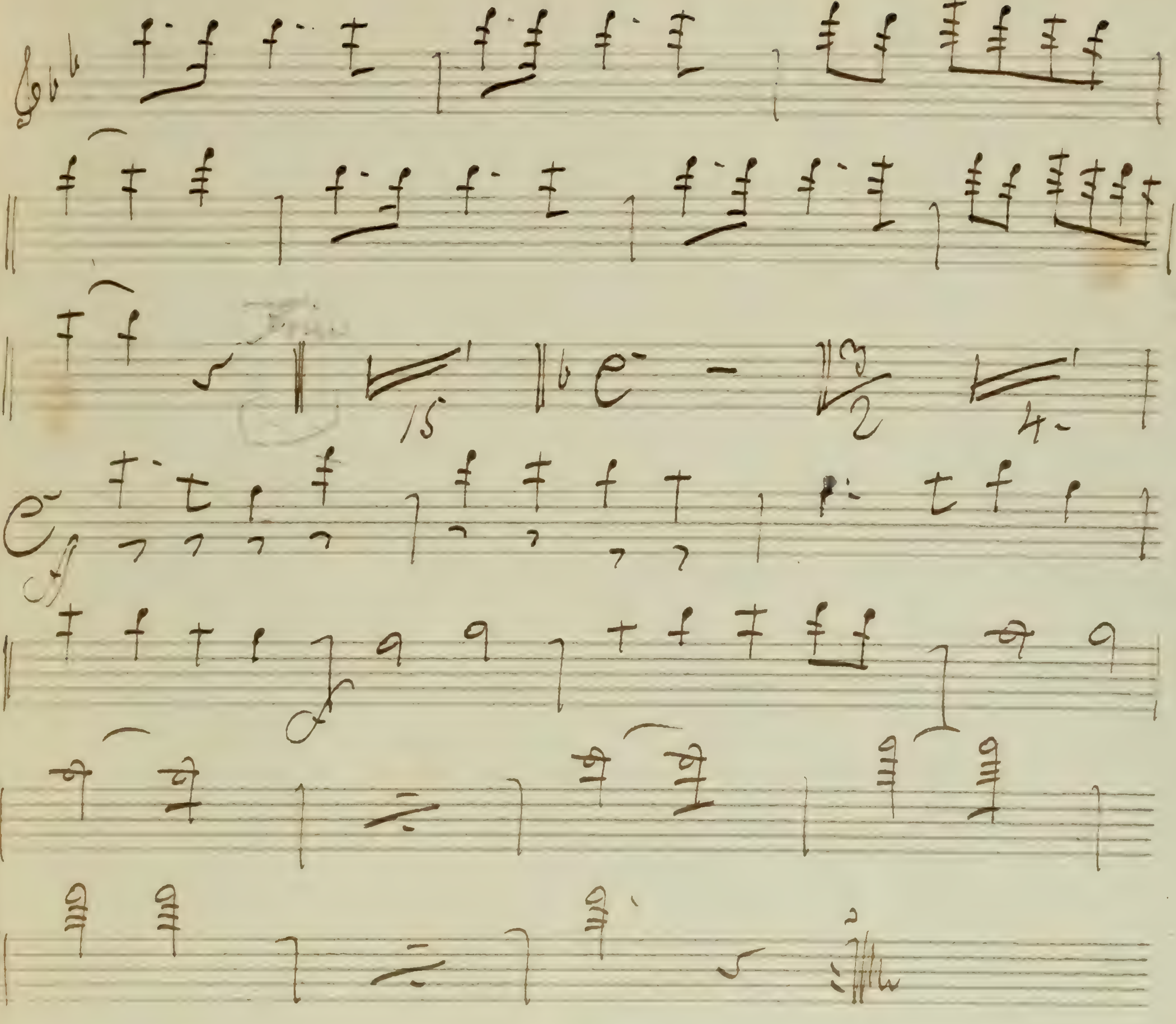

Allo modto
Solo


8.
rit.
rit


poco più


№ 8.
Andte quasi Allegro

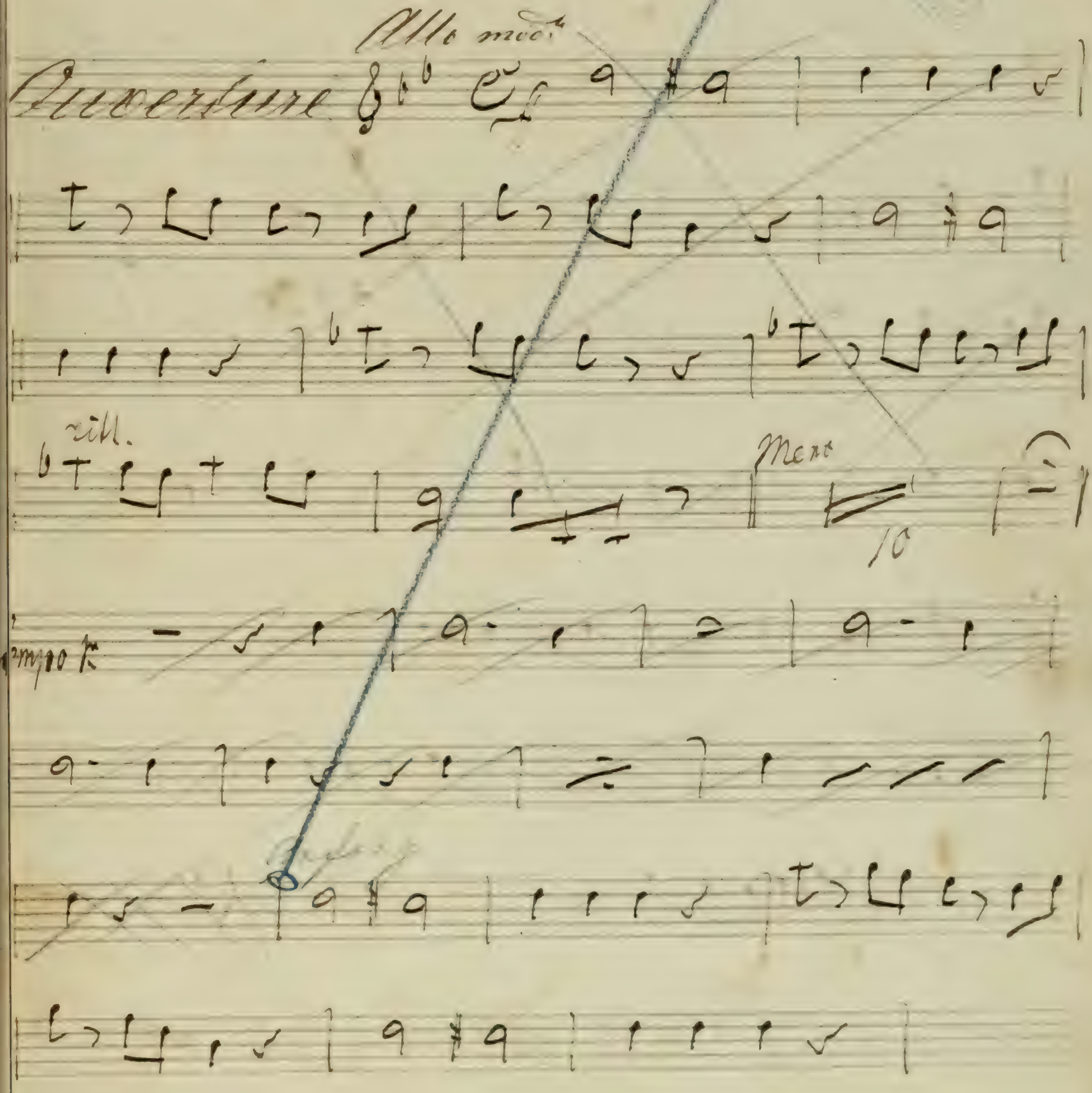

Menuetto
No. 9.
Modto

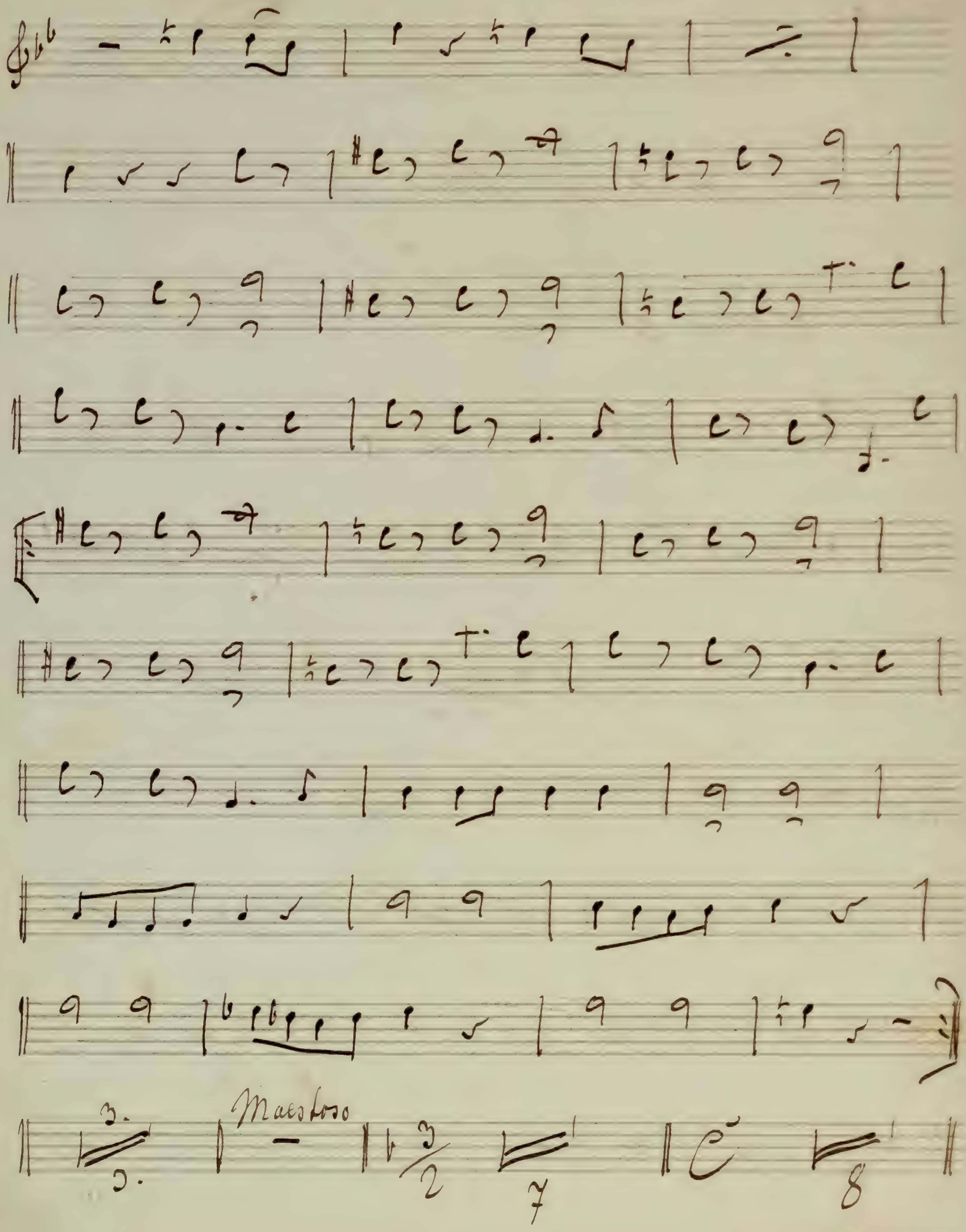


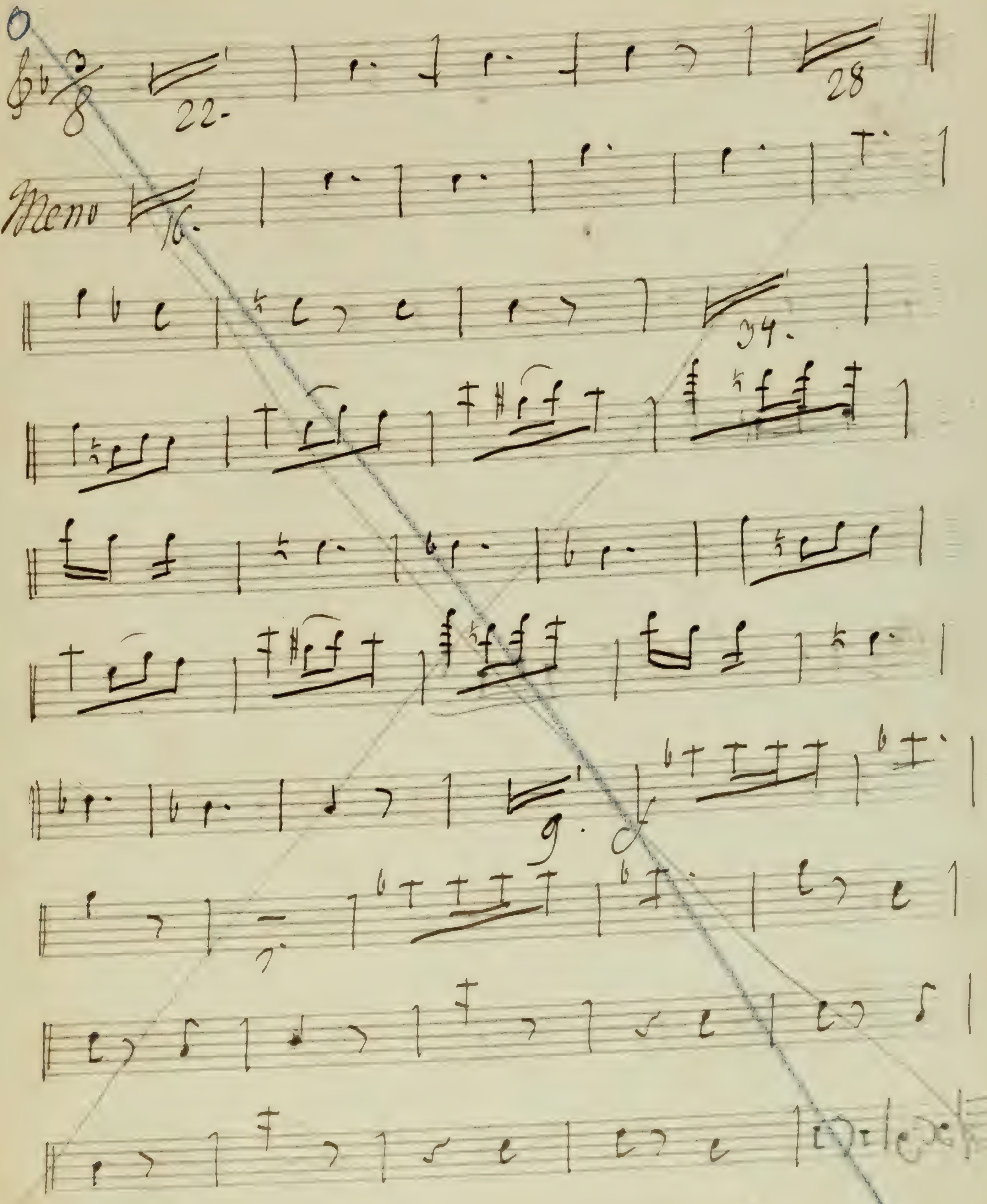
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

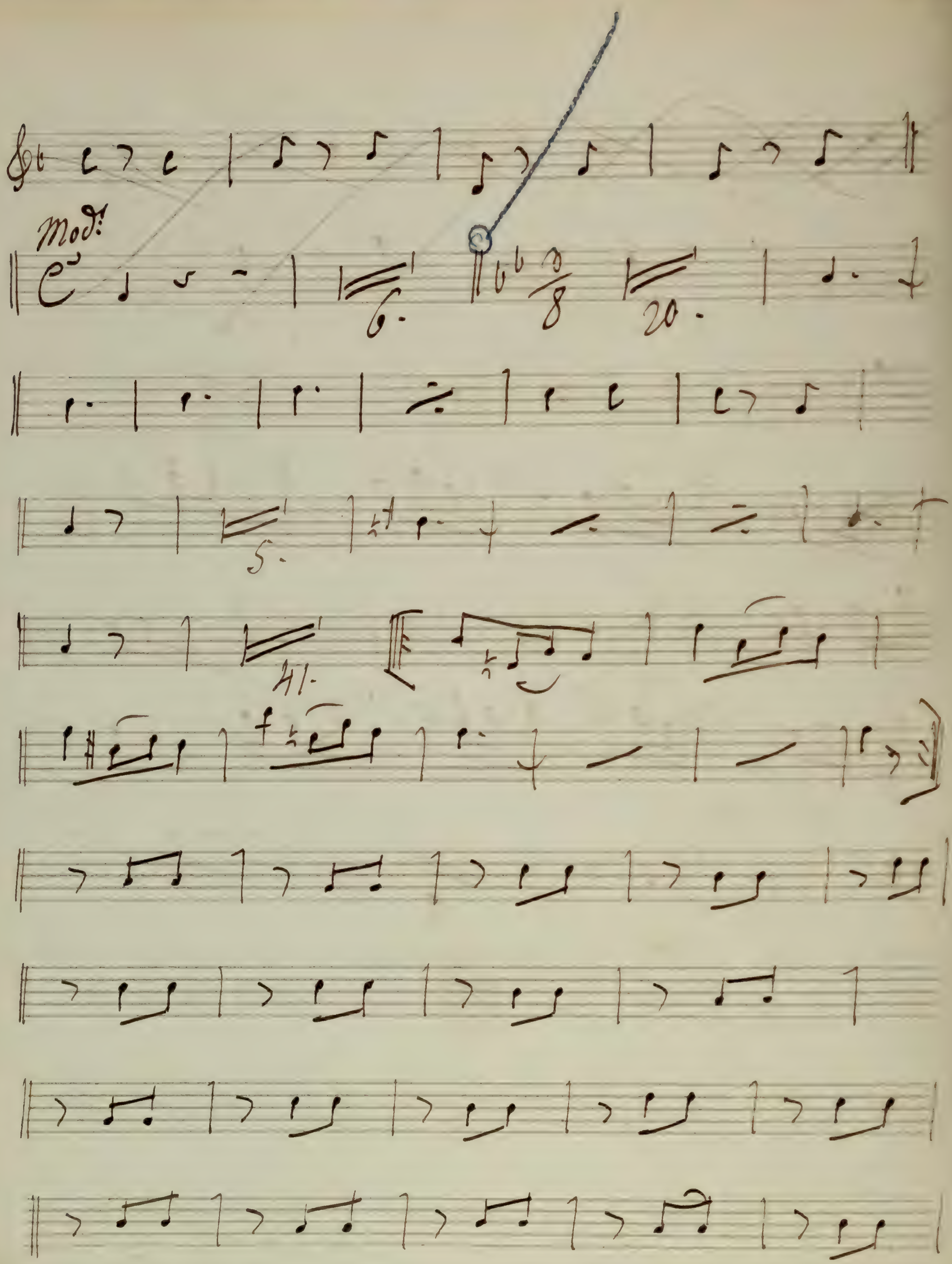
Burschen-Schwänke.

Oboe 1mo

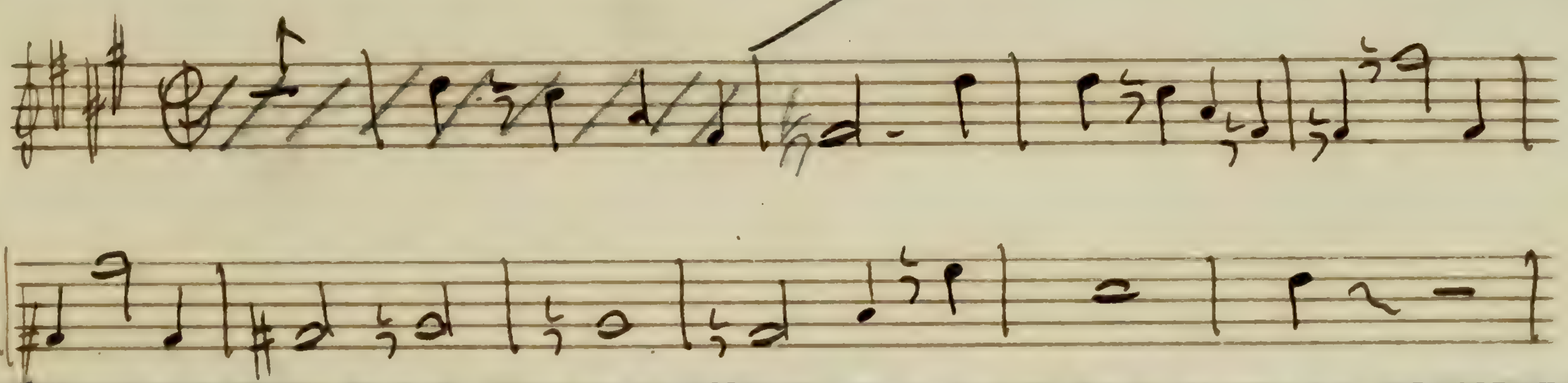


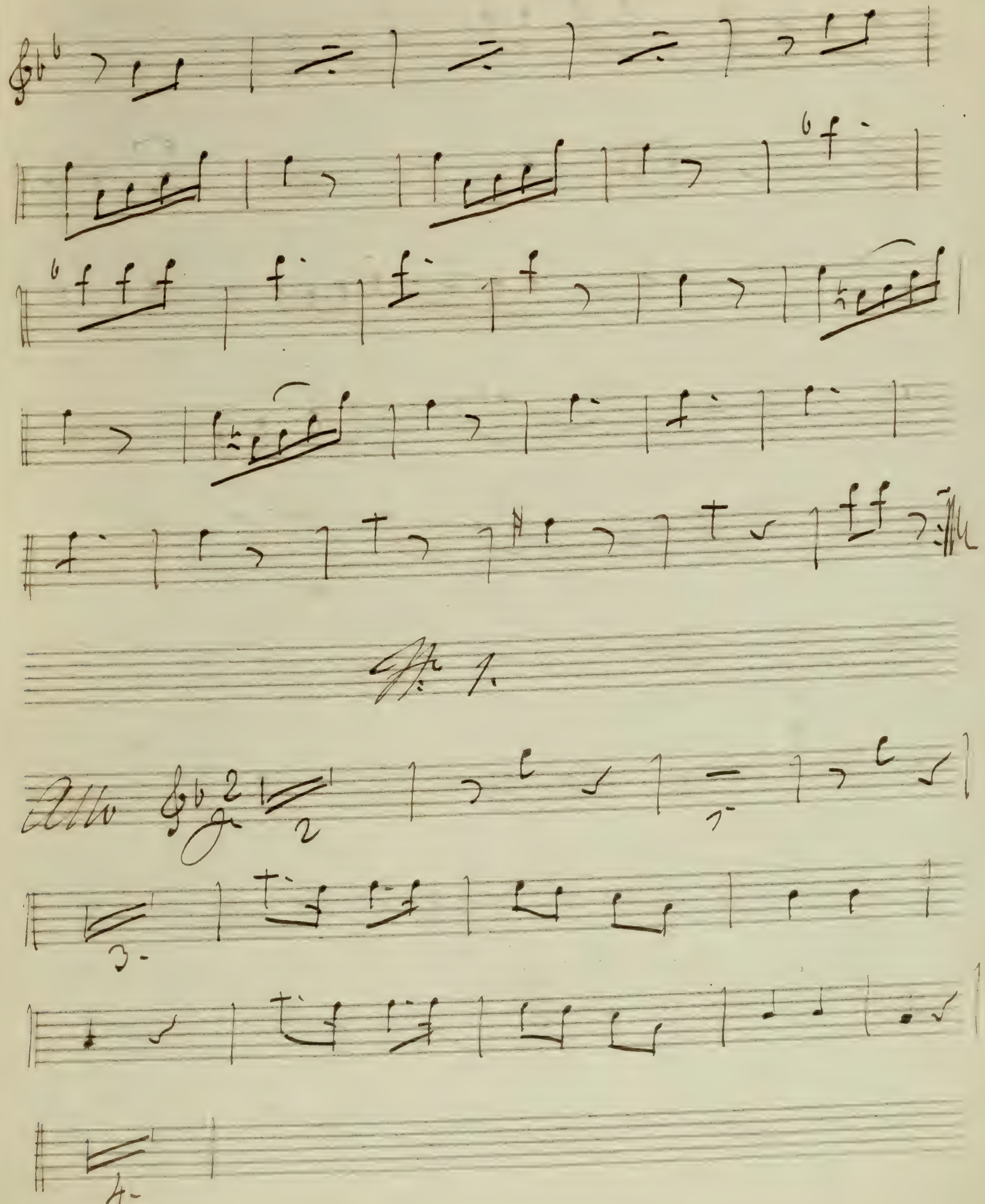

Maestoso

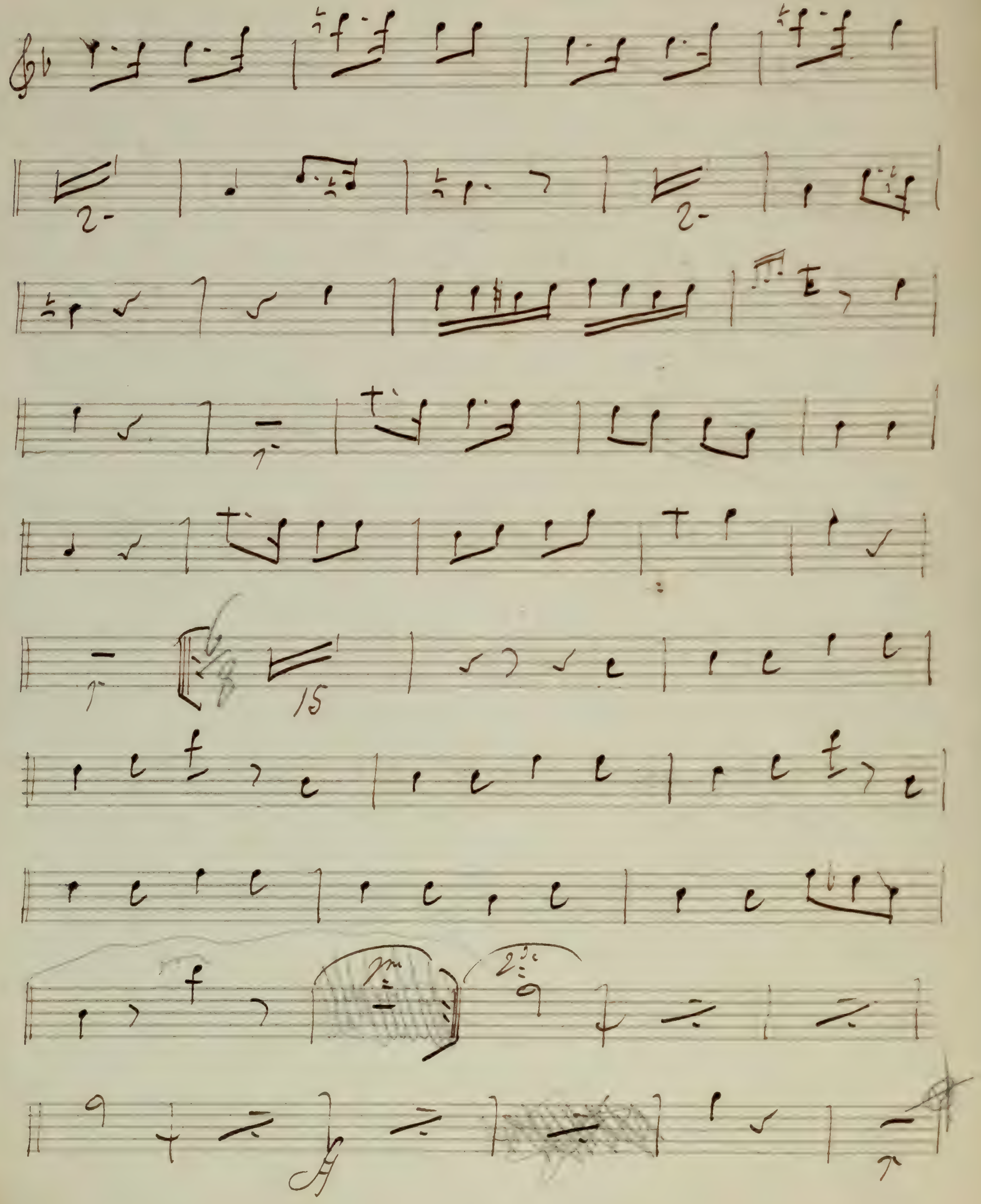

Meno

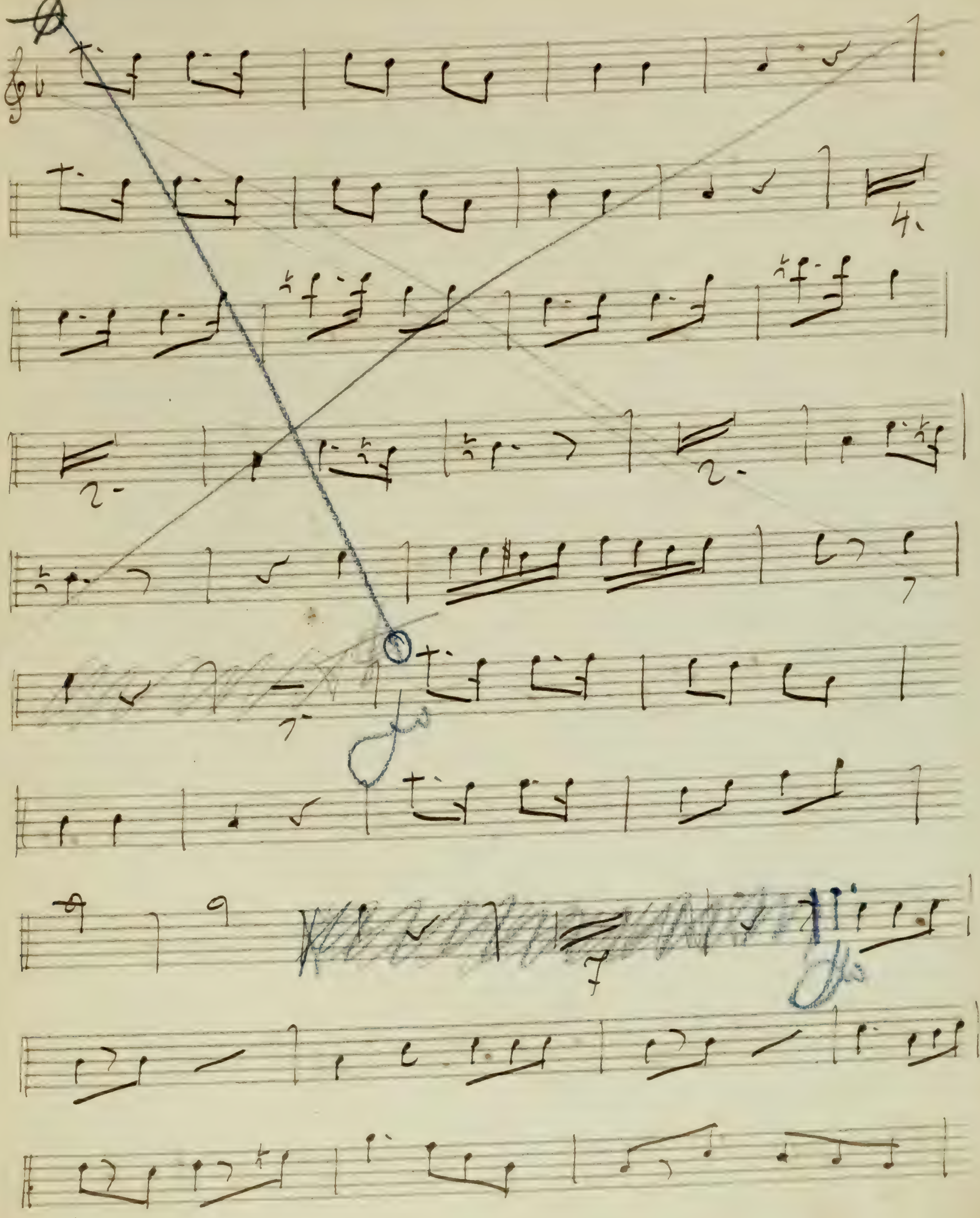

Mod:
6.
20.
5.
41.

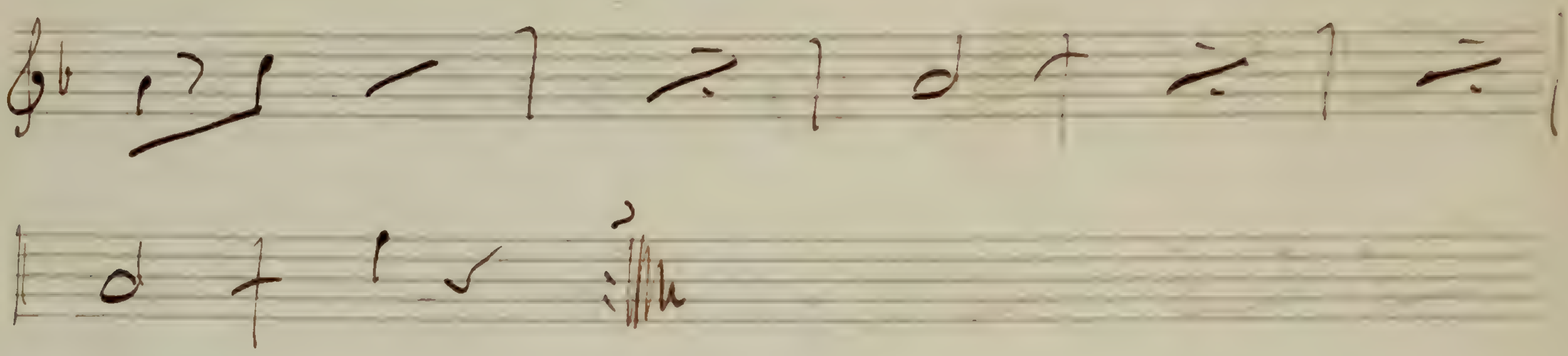
Burschen Schwänke Einlage zu No 4 Oboe



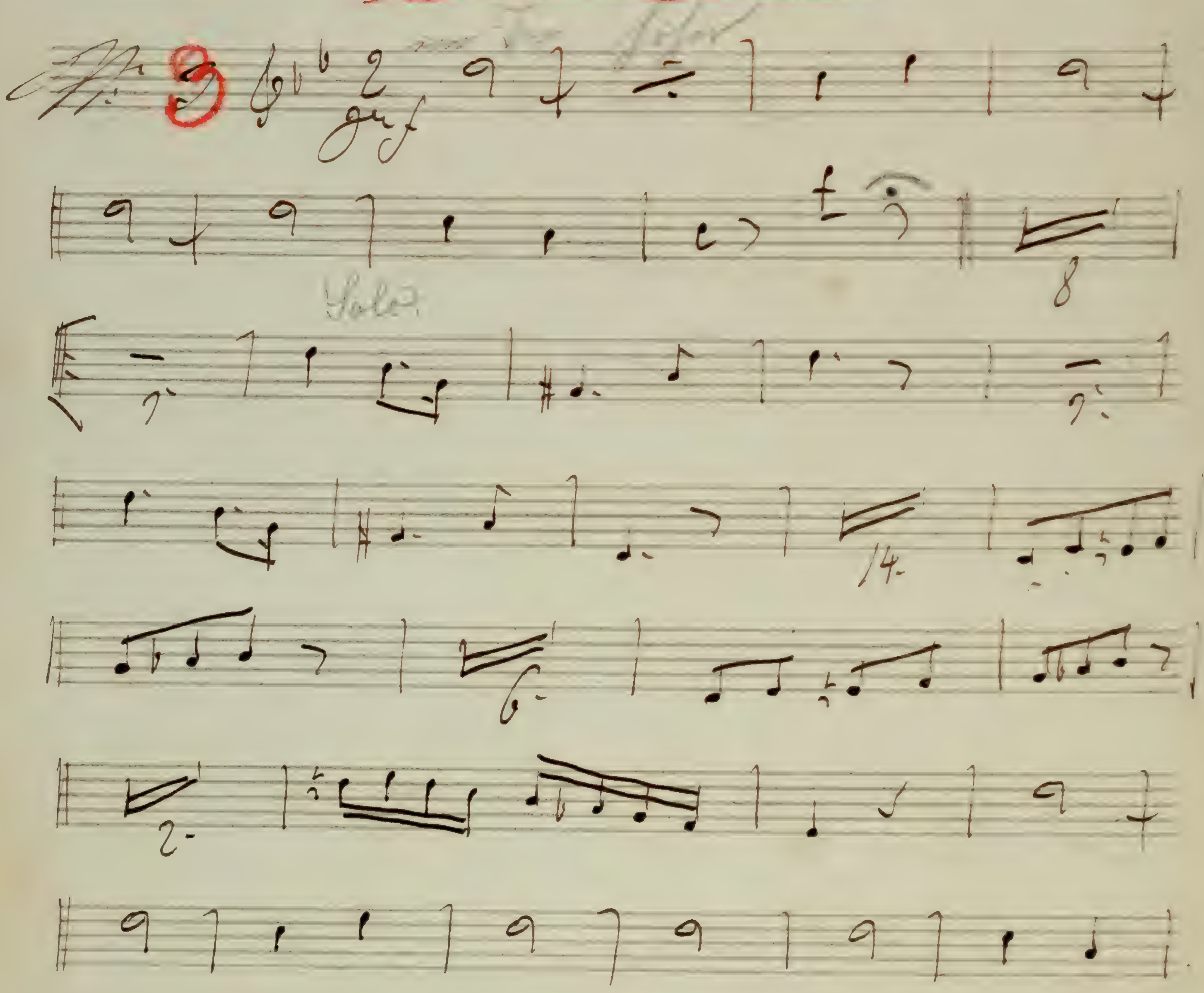

Allo

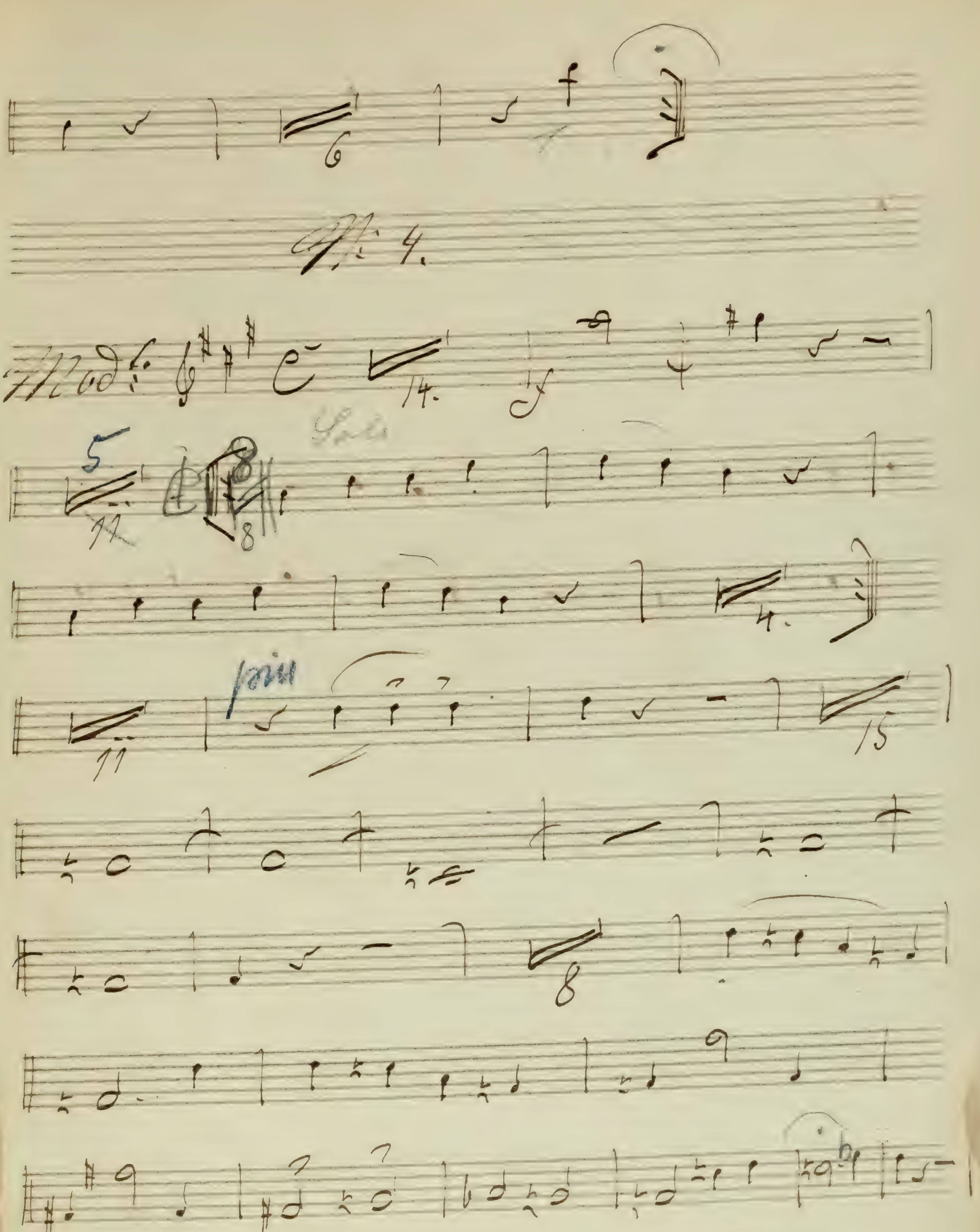

15

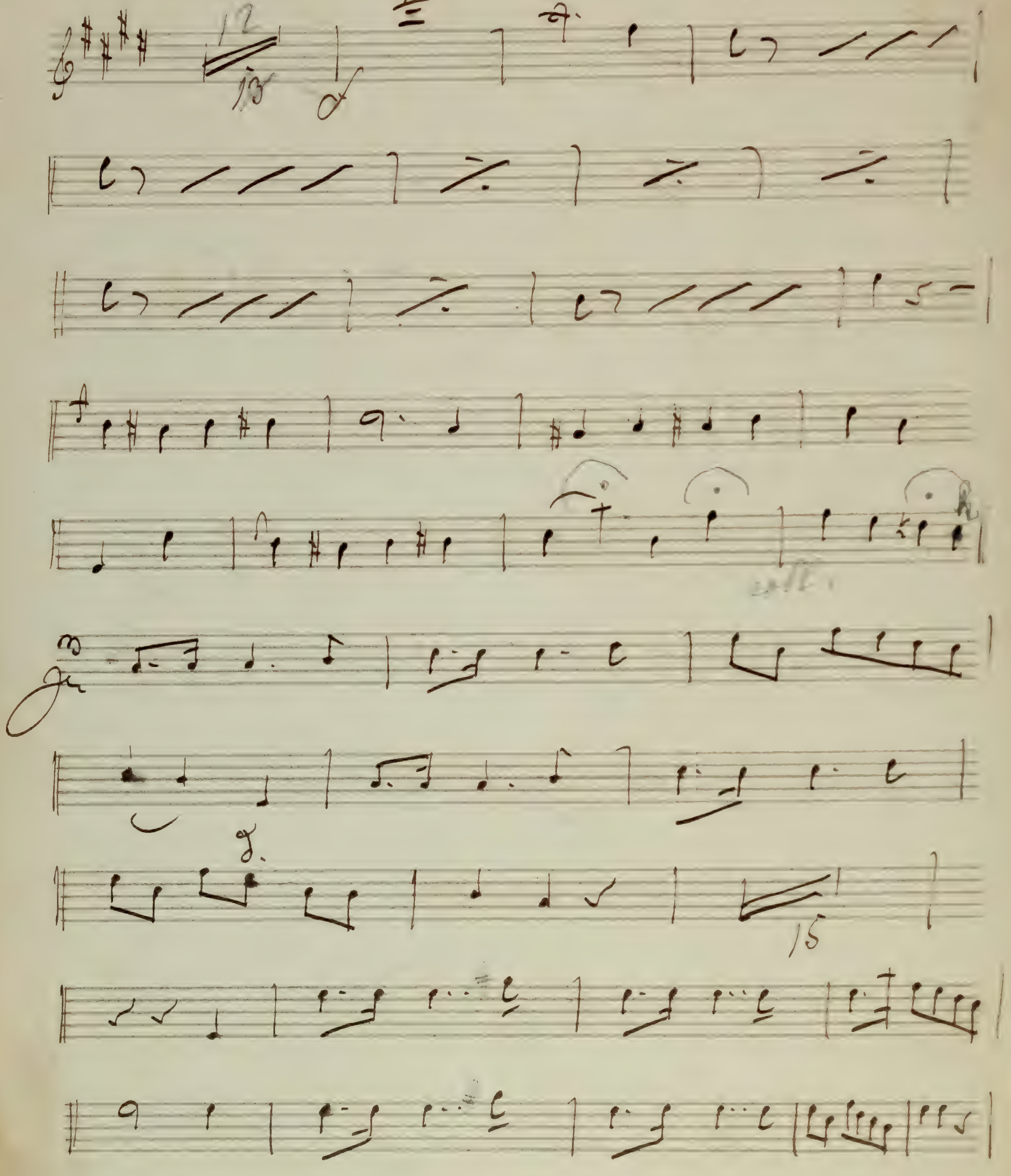


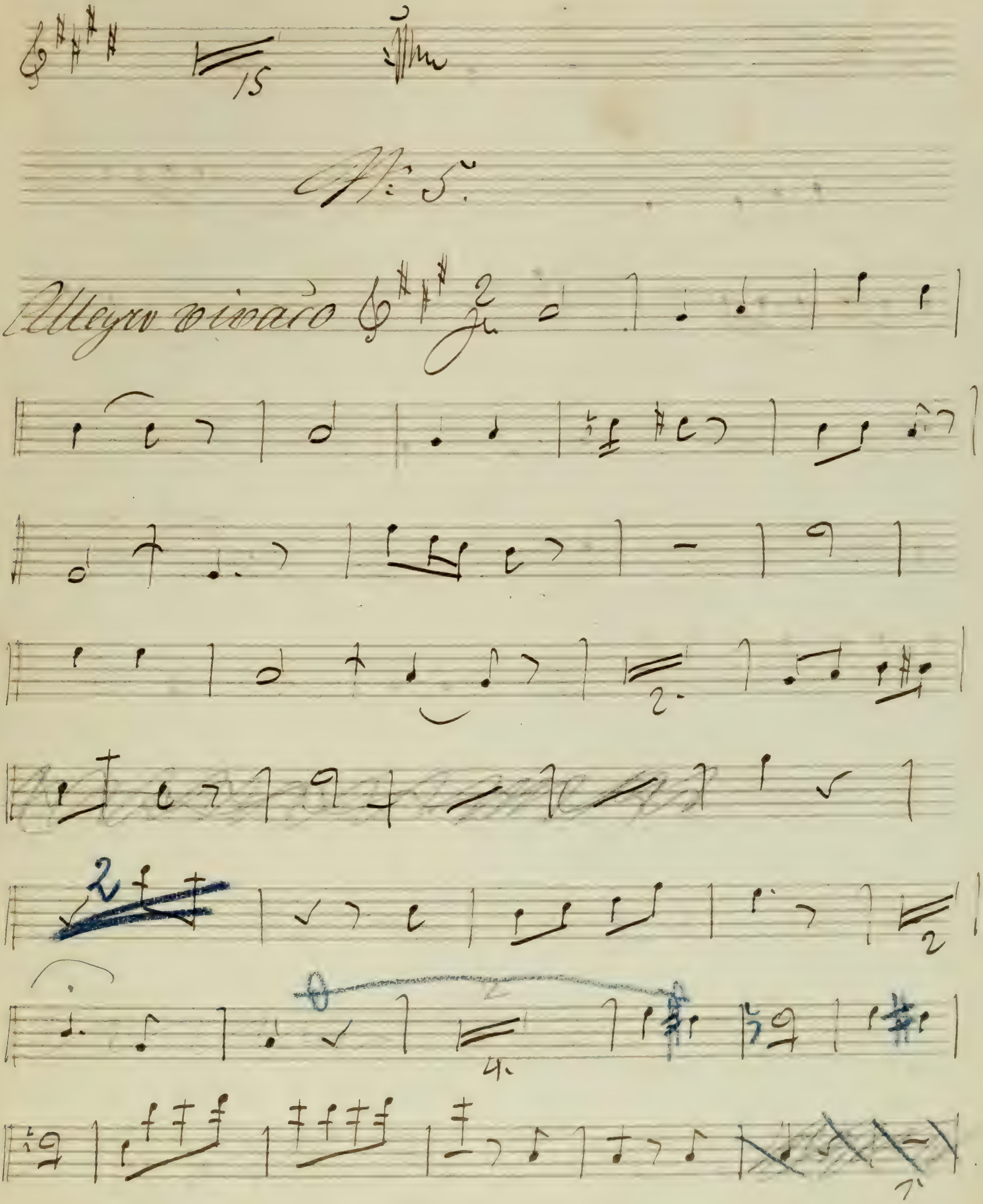


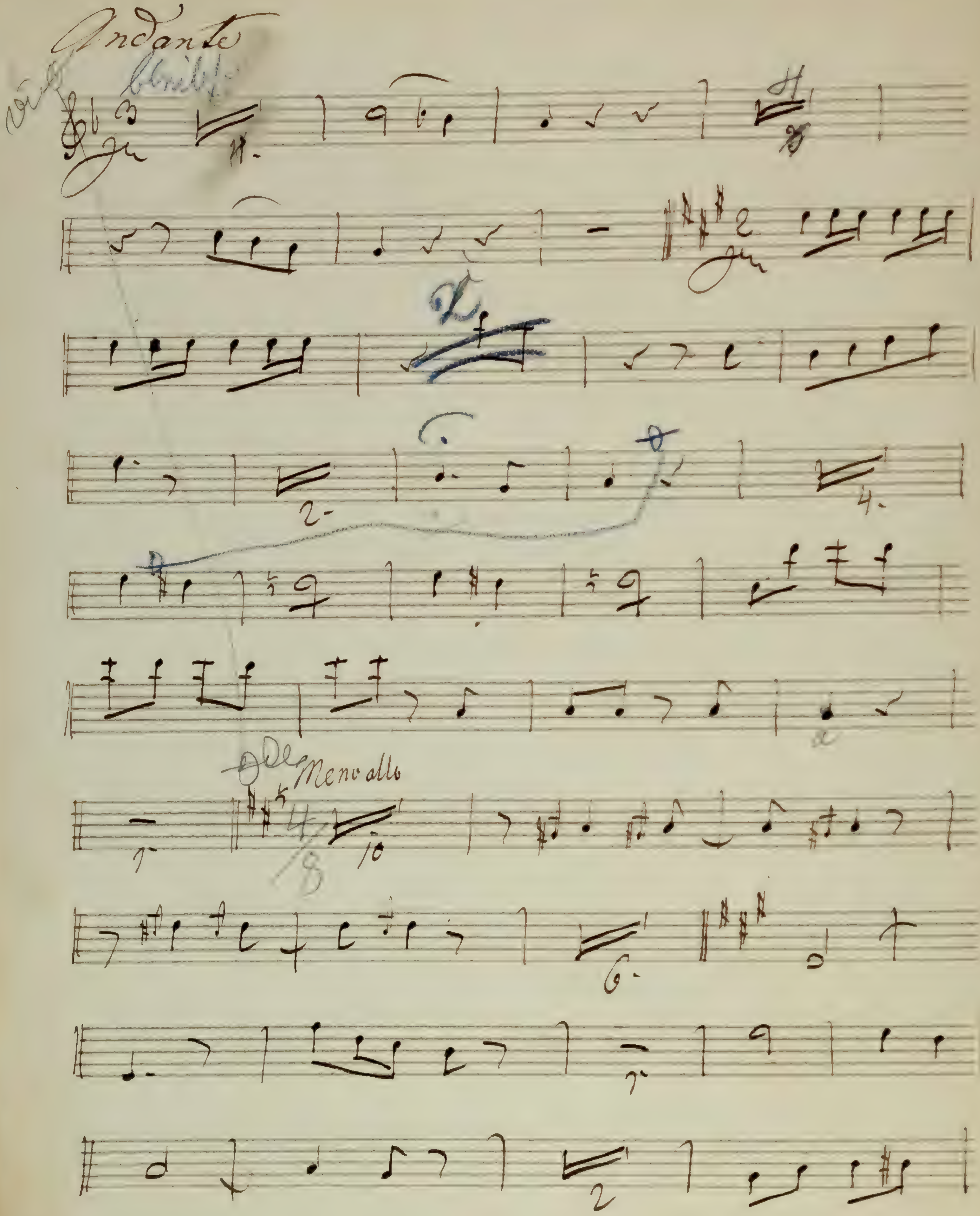
No 2 Tacet

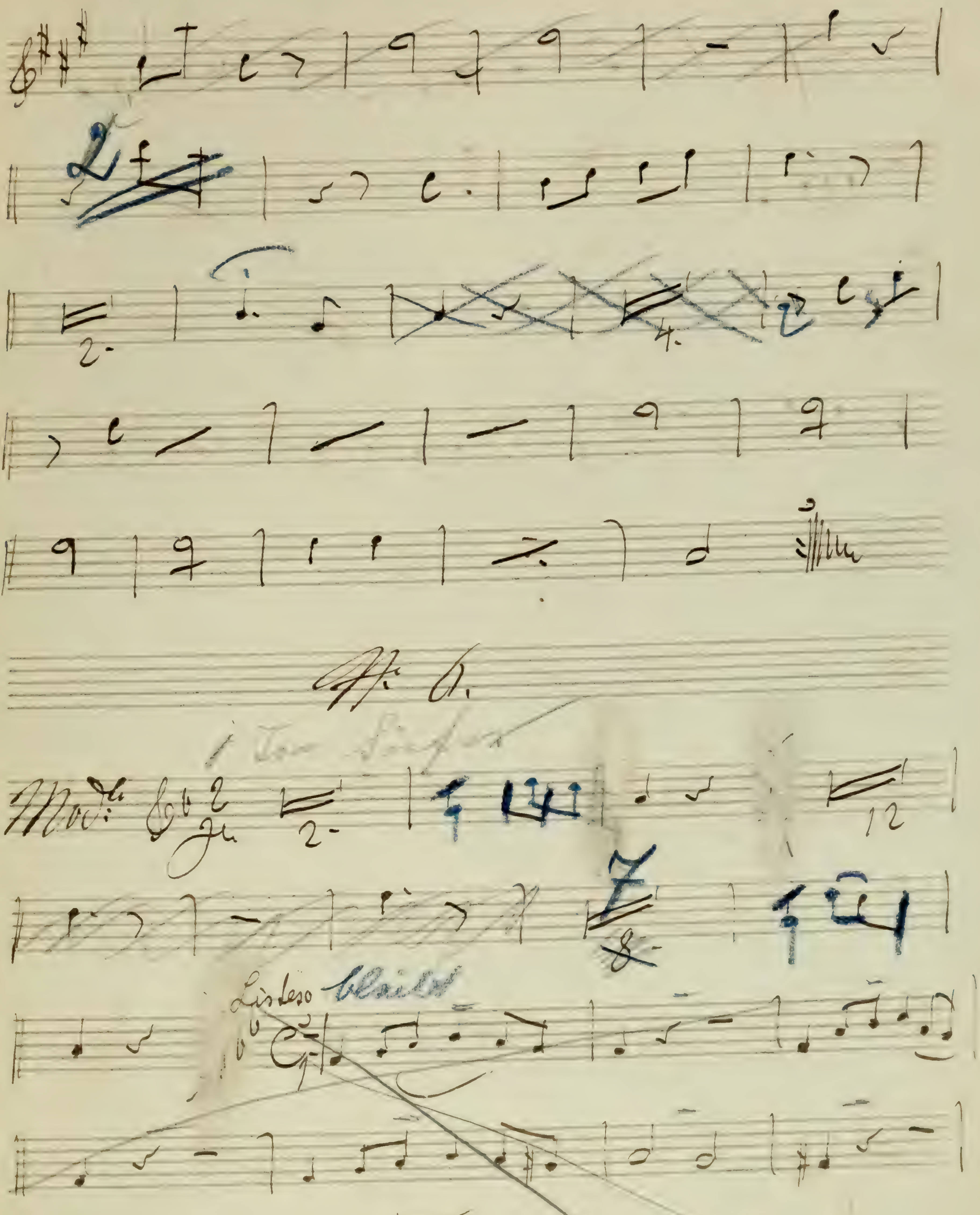


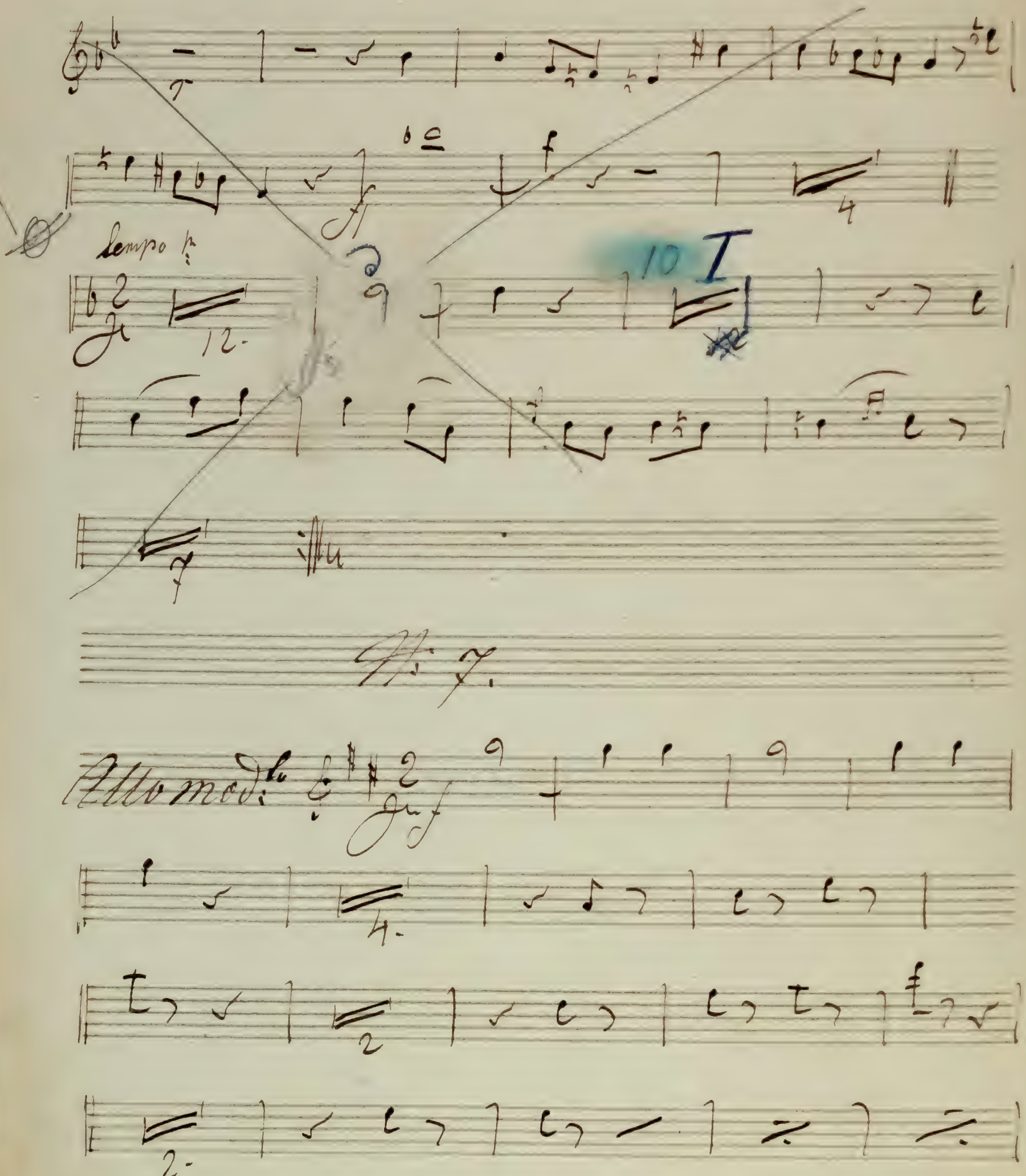

Mod:
più


12
13
15

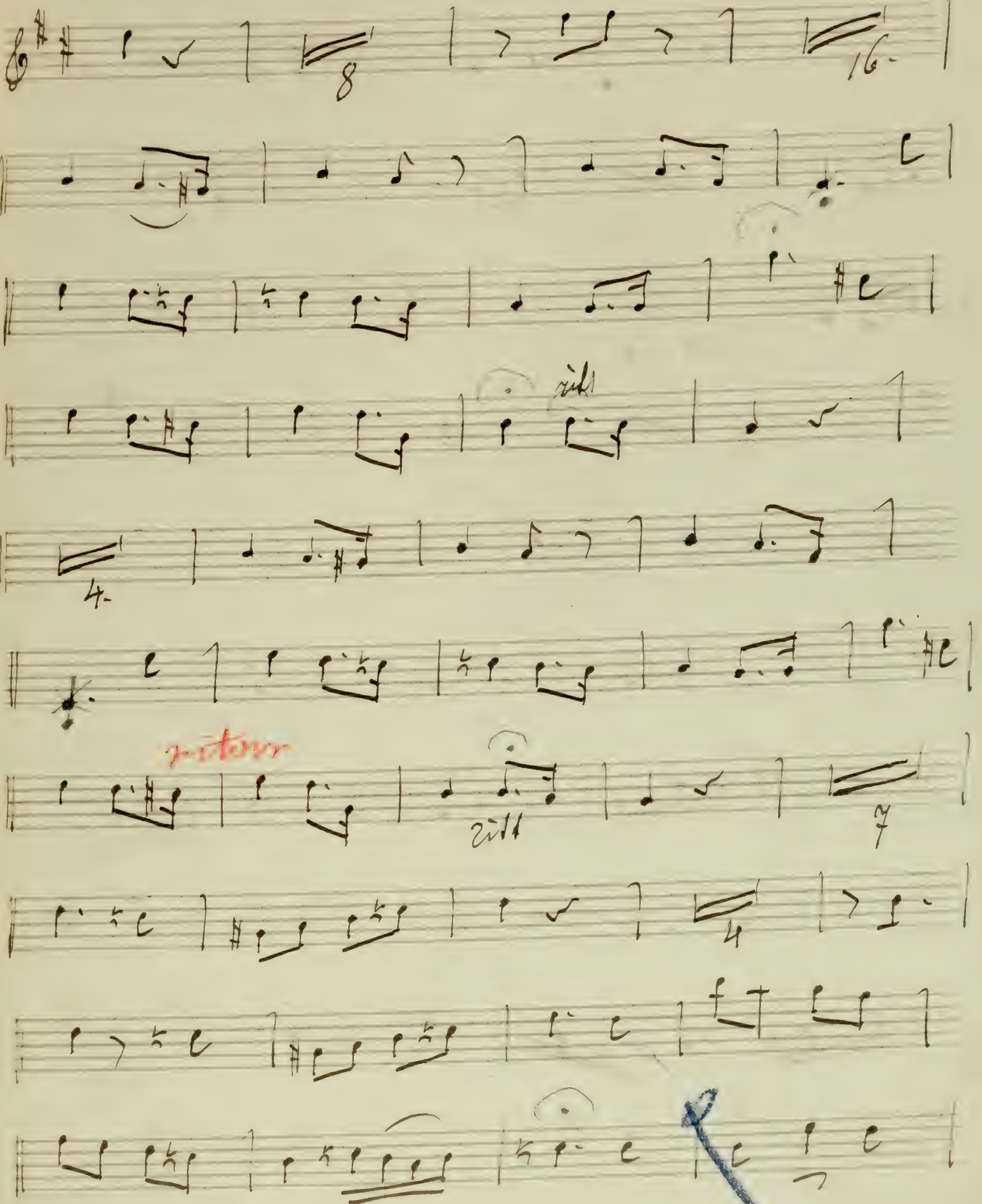

No. 5.
Allegro vivace

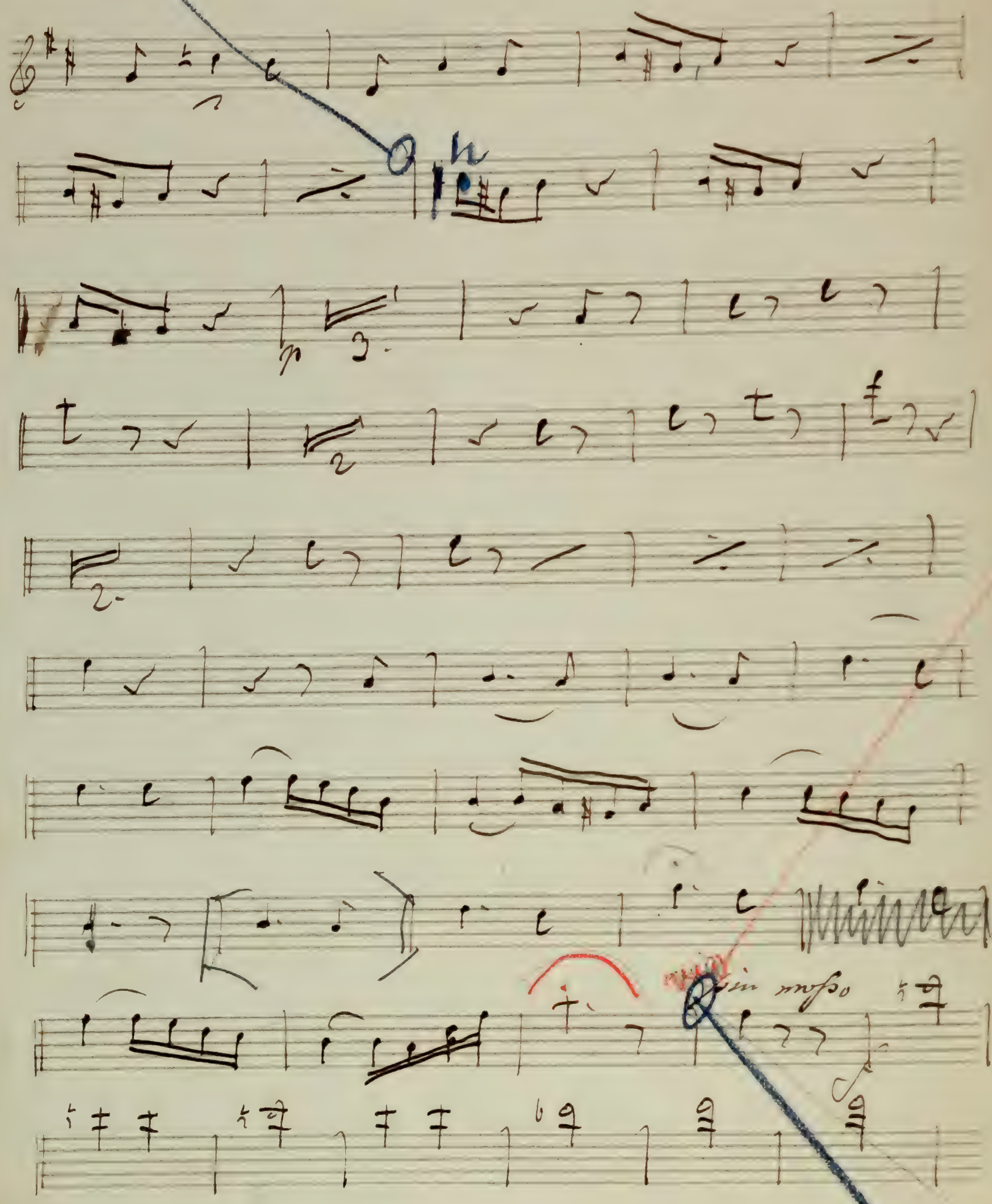

Andante
Meno allo

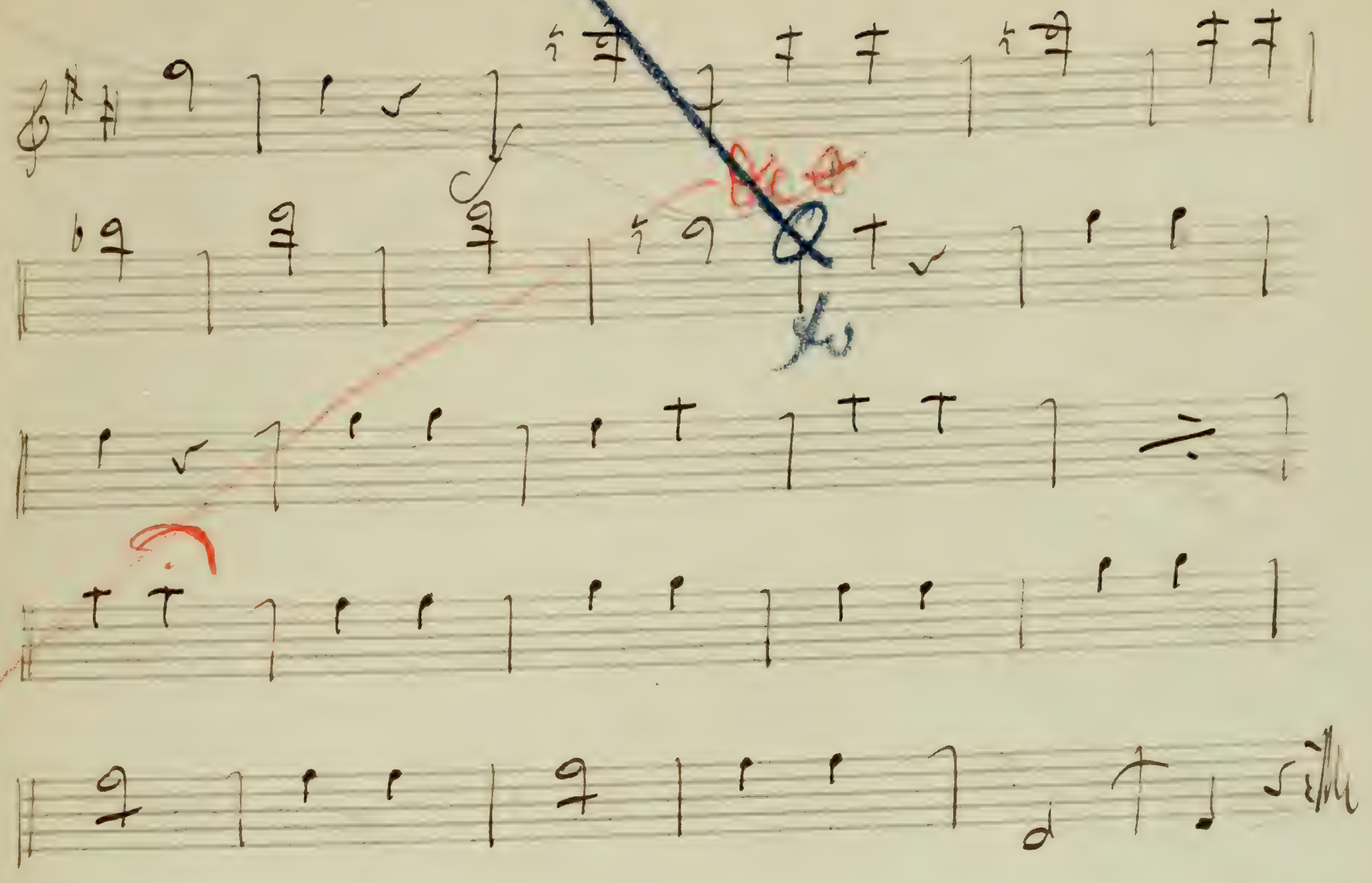

No. 6.
L'istesso



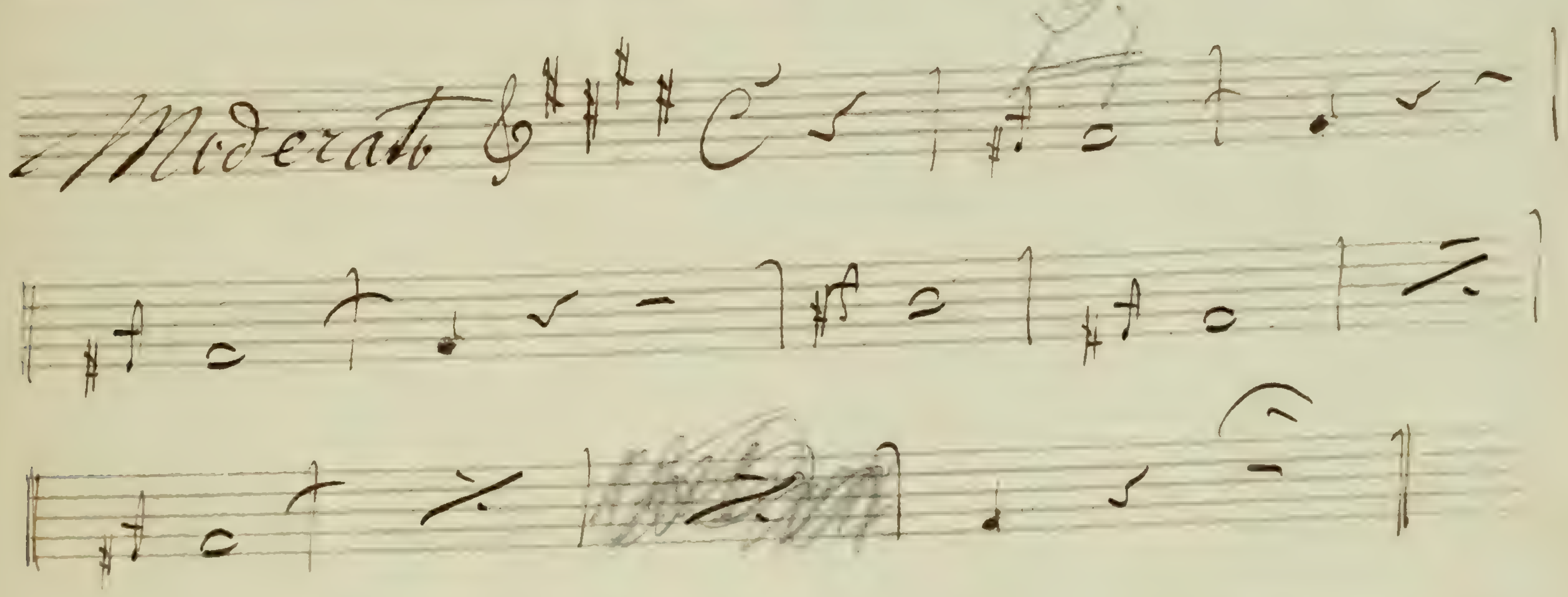
Tempo I:
10 I
All.to mod.to

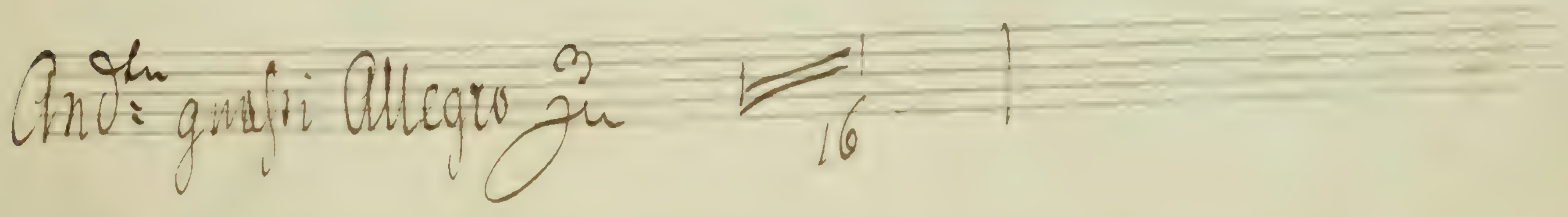

8
16
4
7
4

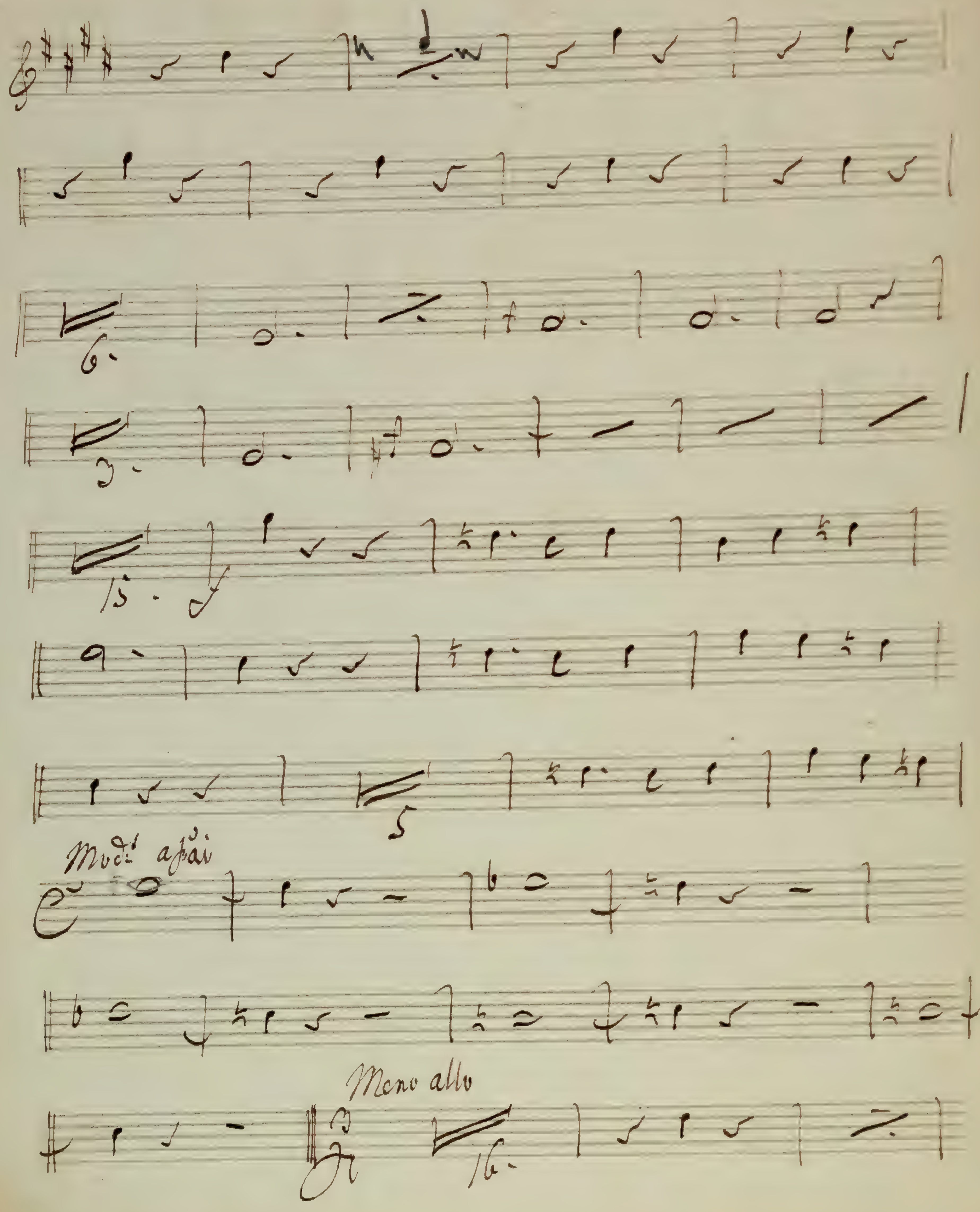


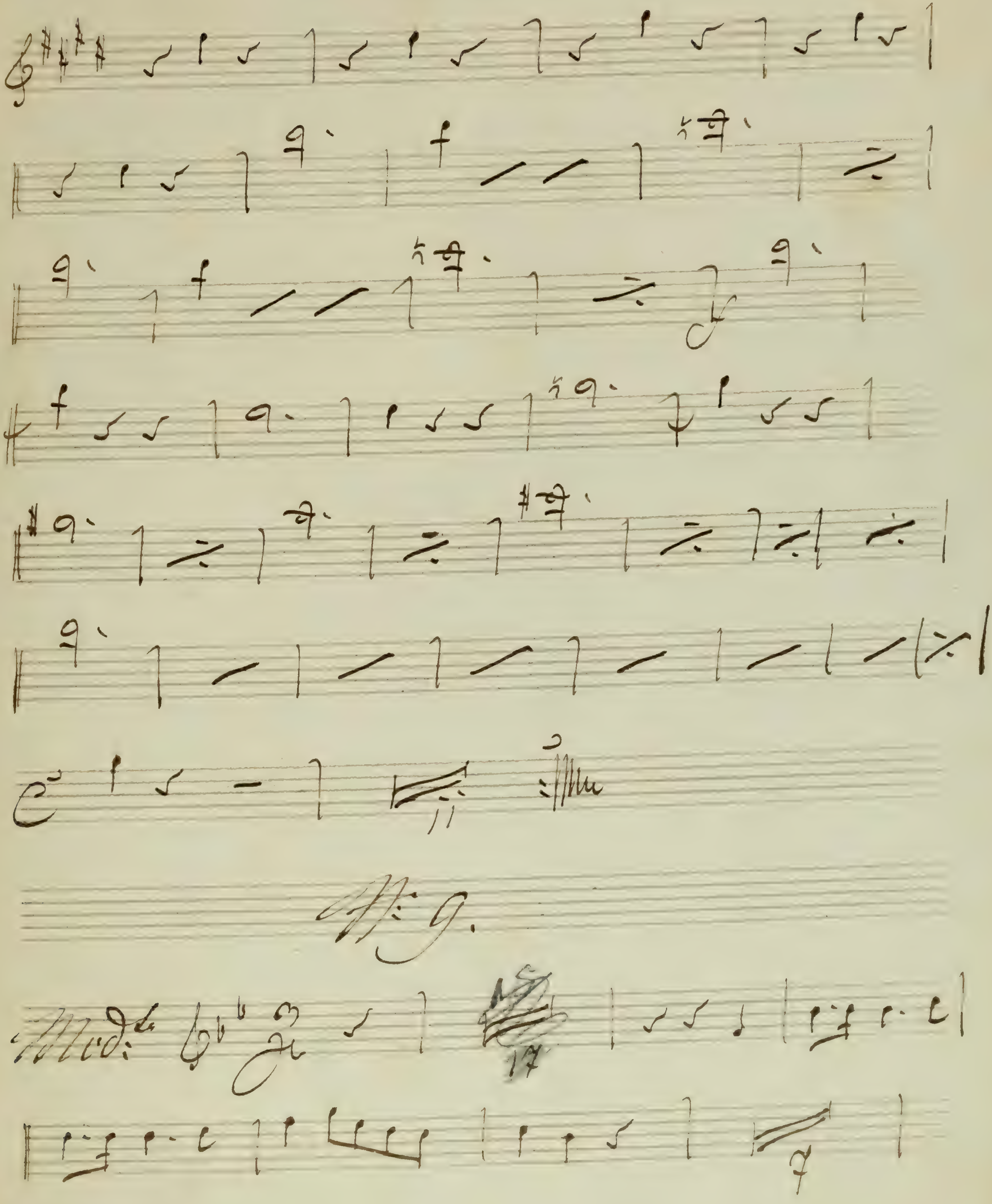


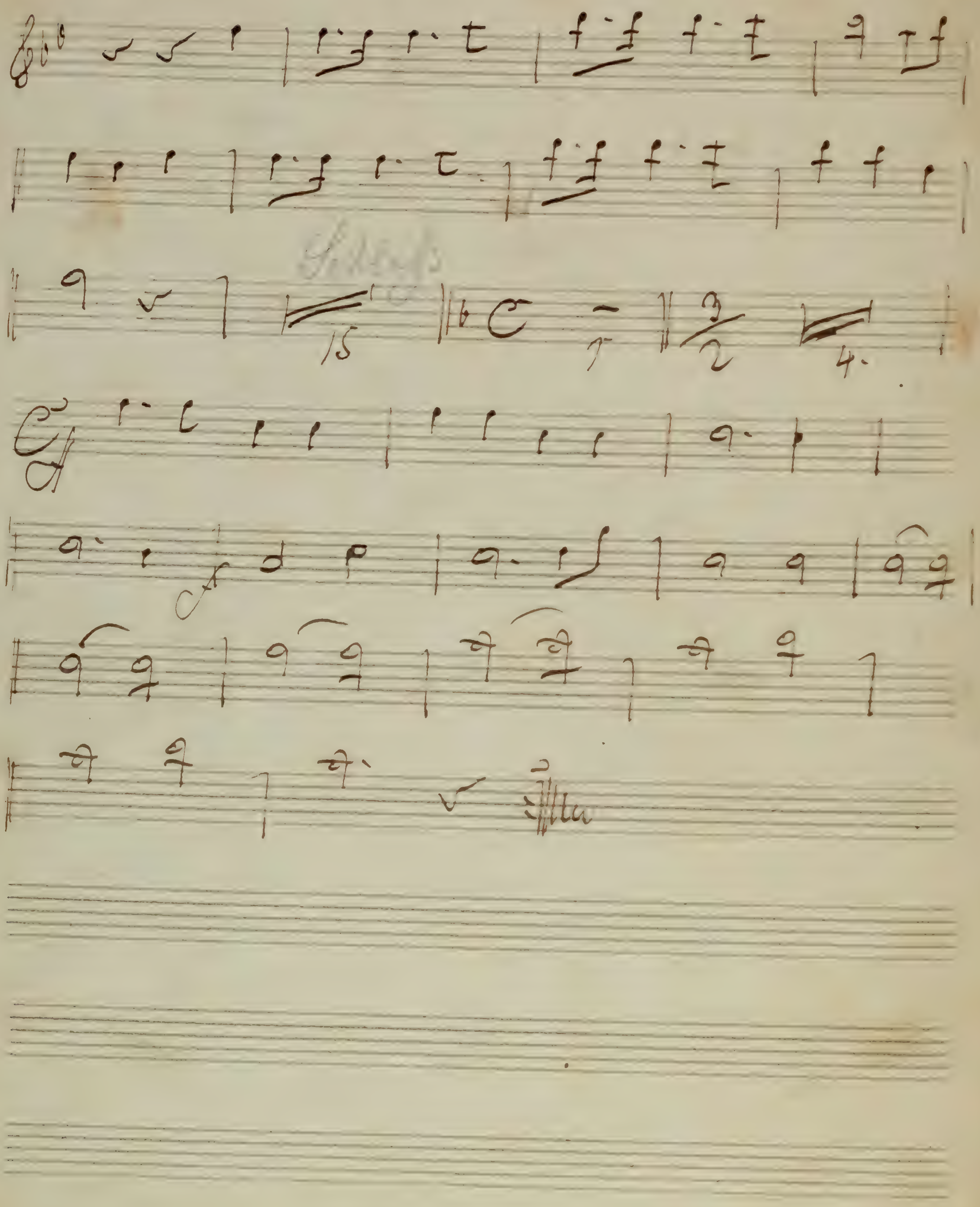
No. 8.






Modto assai
Meno allo


No. 9.



7

FRANZ SONNLEITHNER
Theater Director

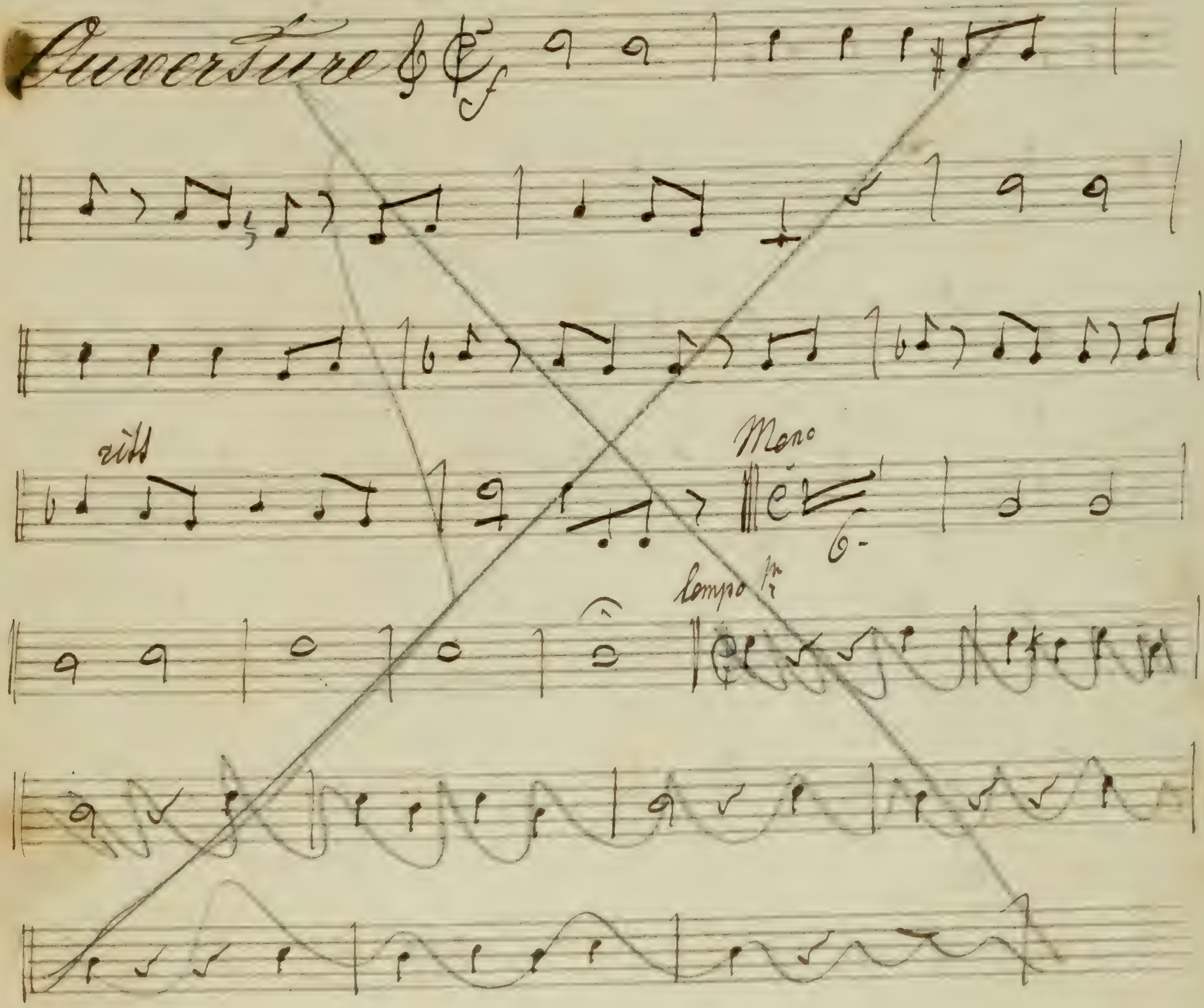
Burschen-Schwanke

SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

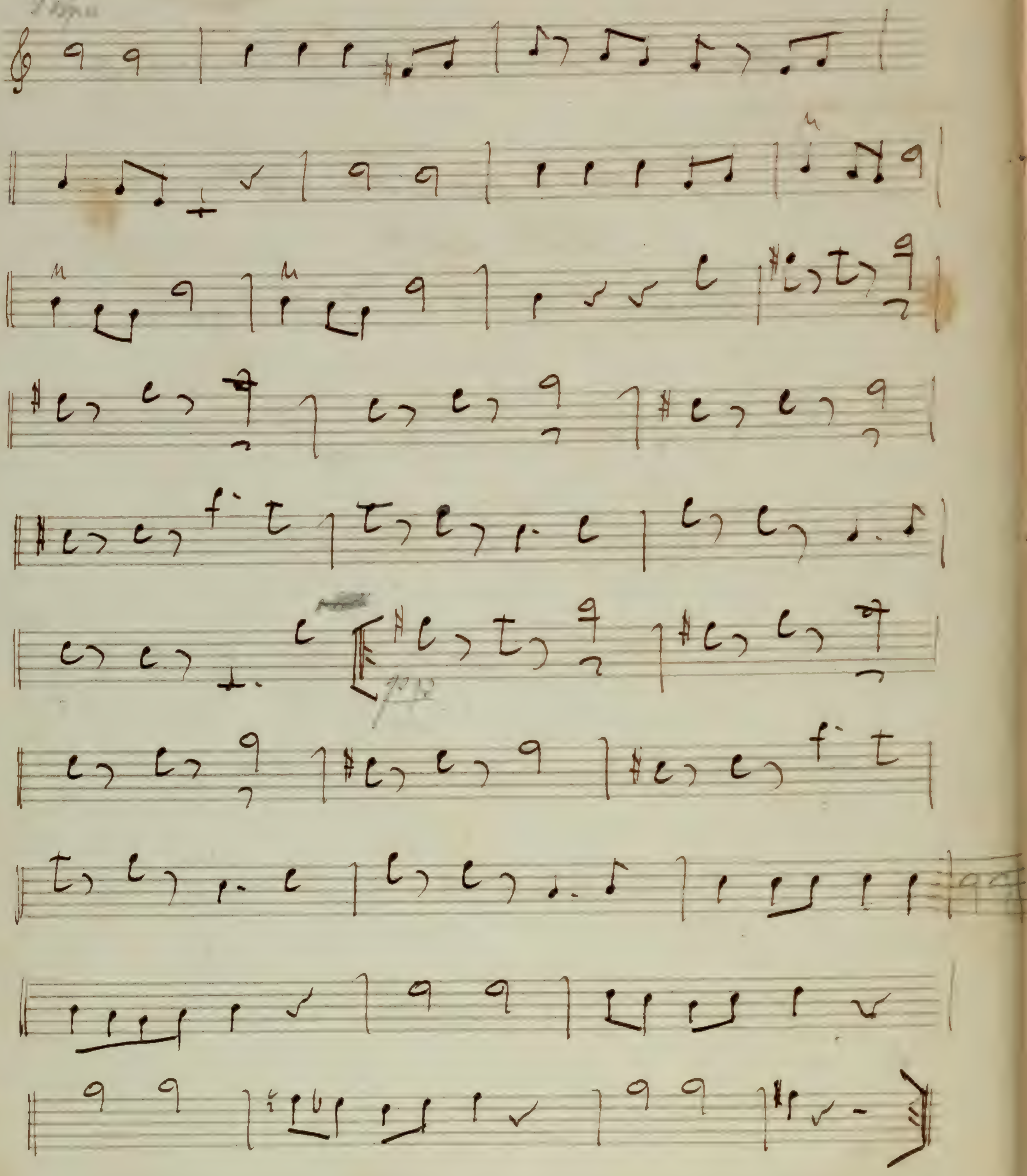
Clarinetto 1mo

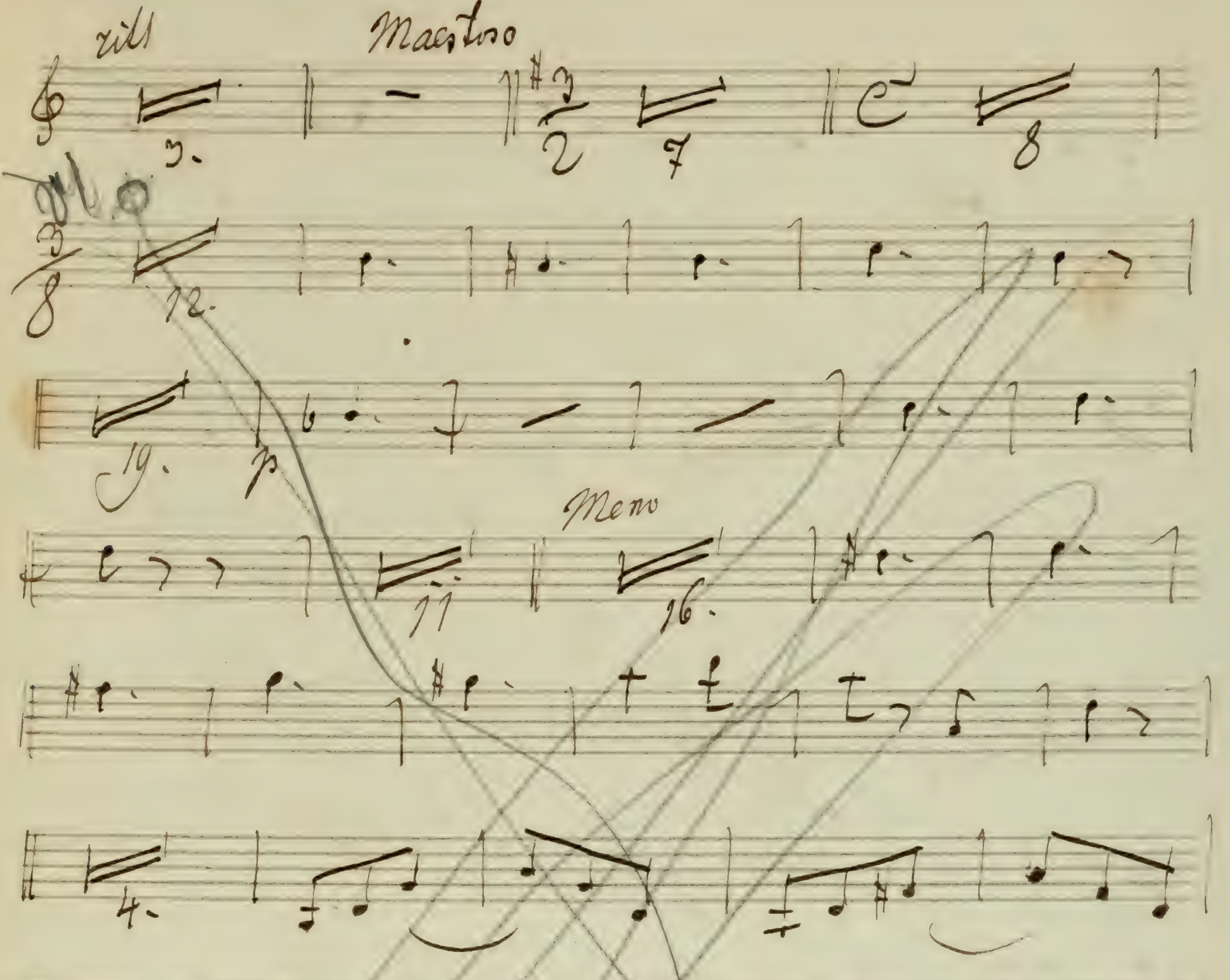
All.o mod.to in B.

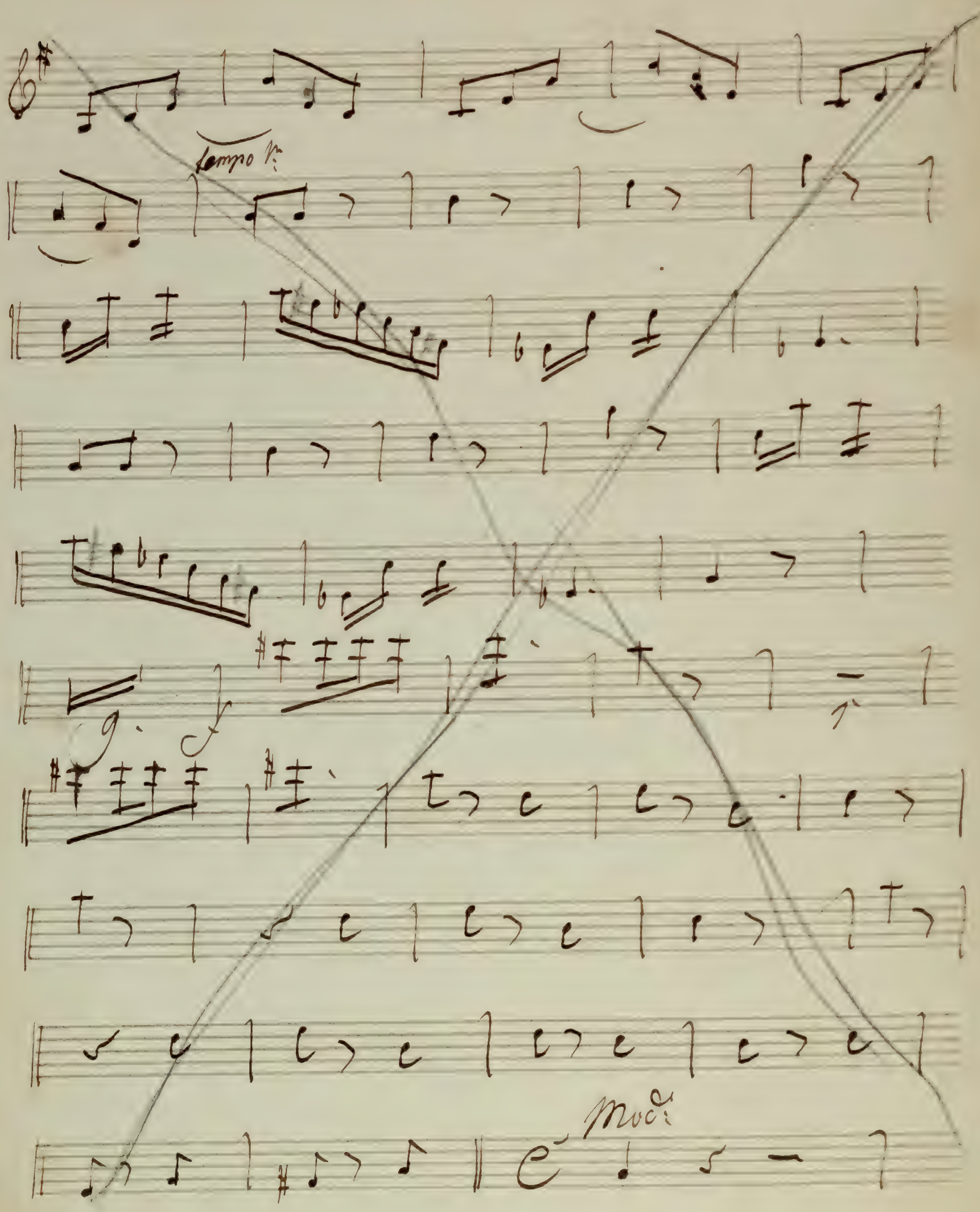
Ouverture

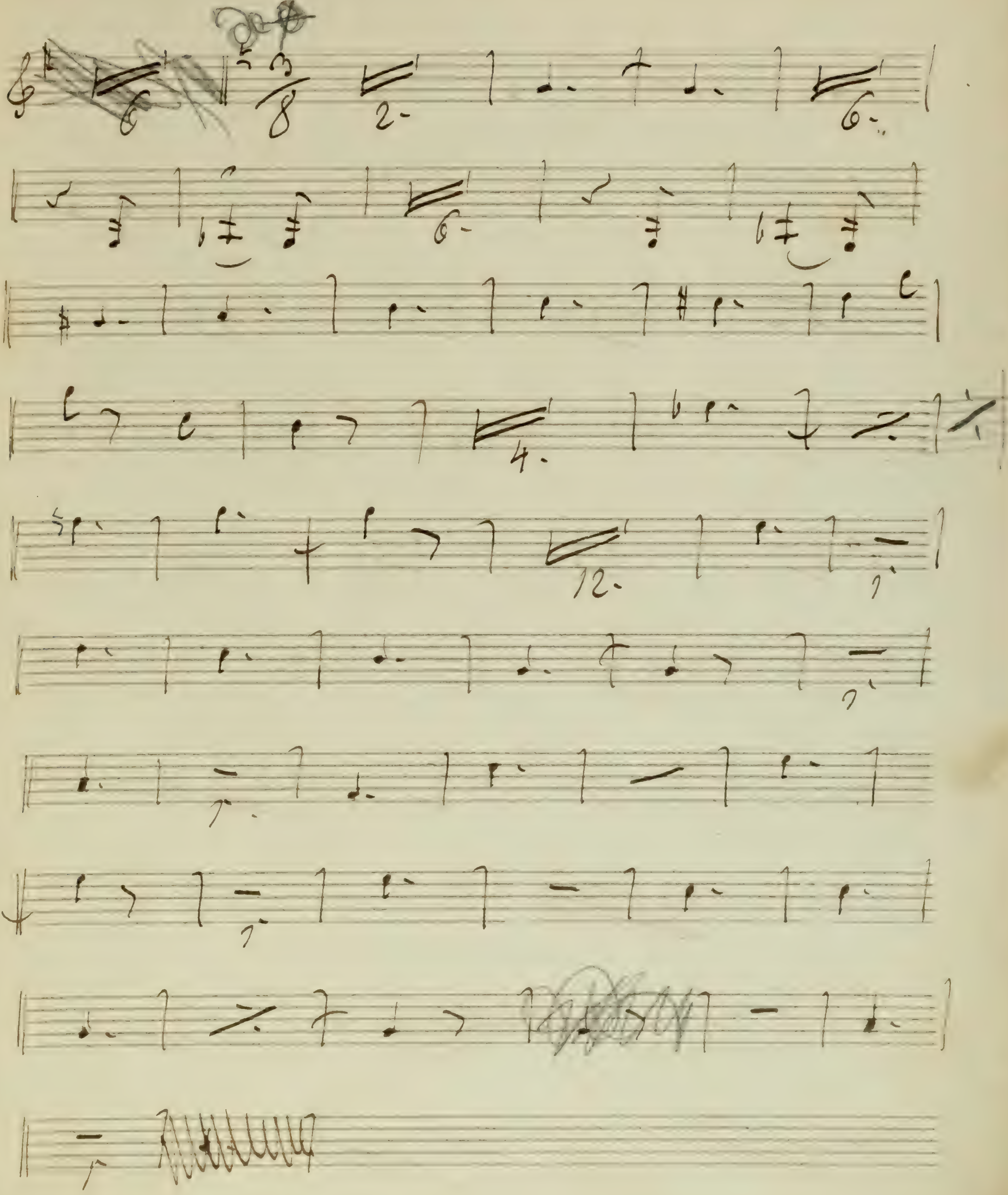


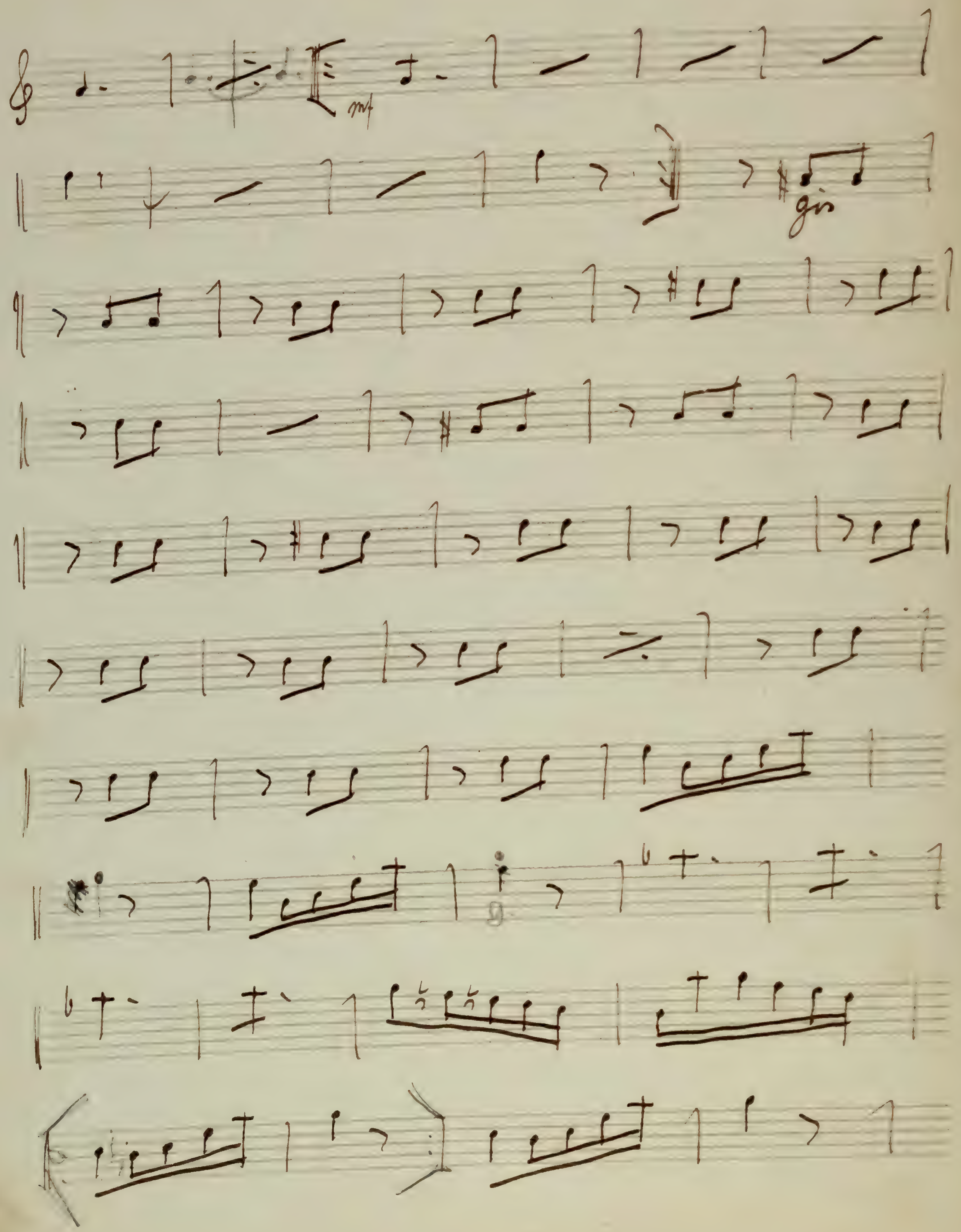
Anfang.

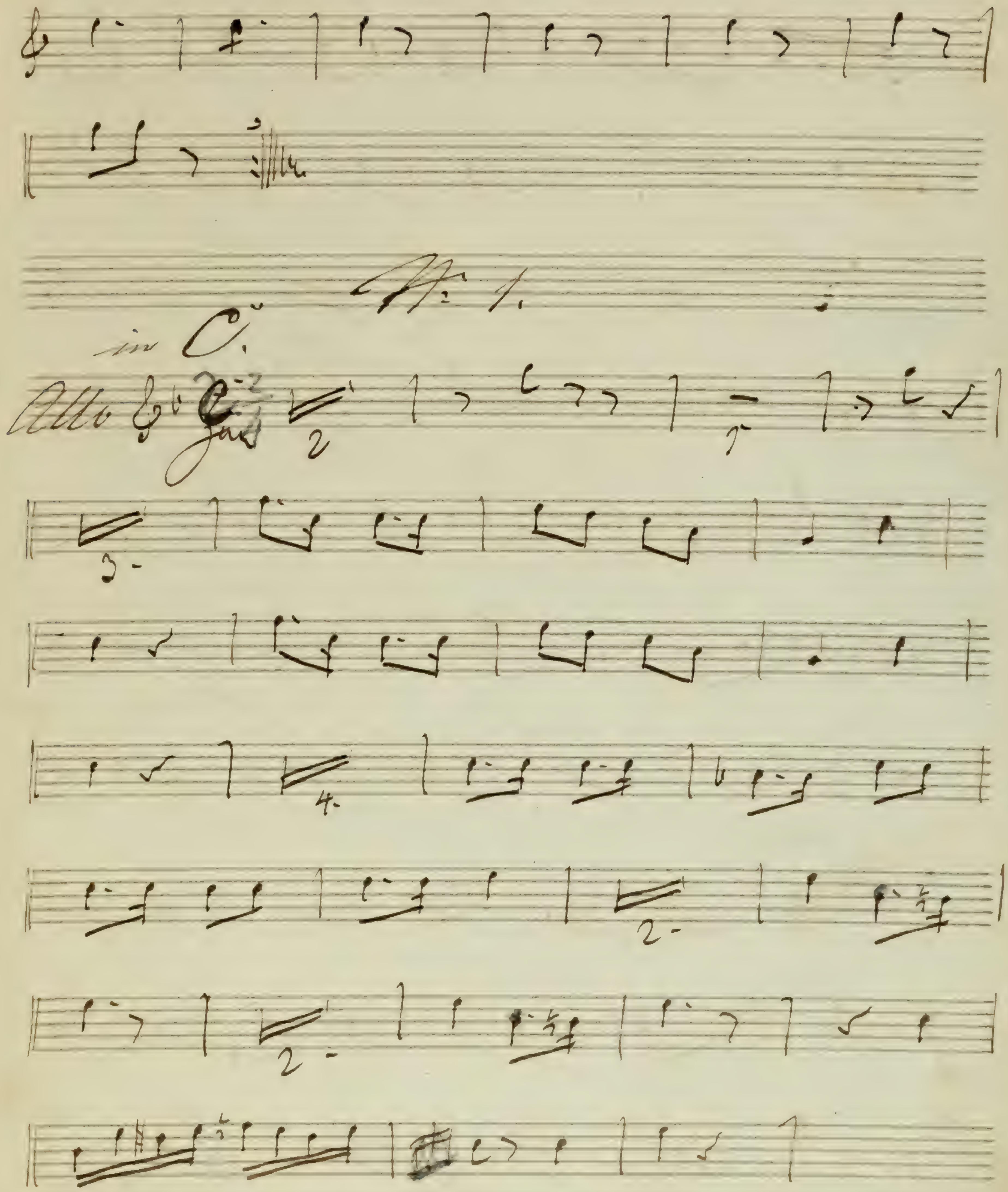


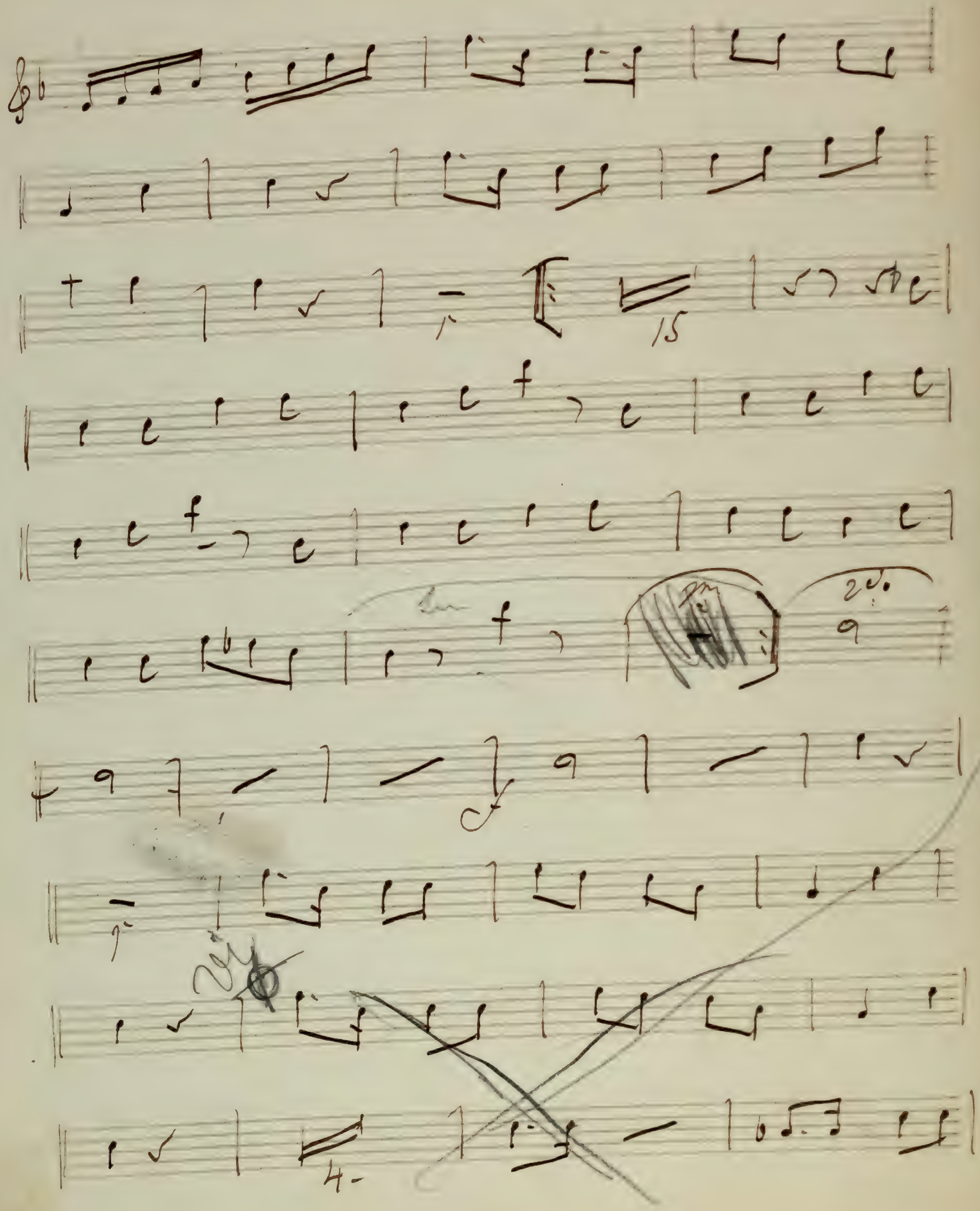

ritt
Maestoso
Meno

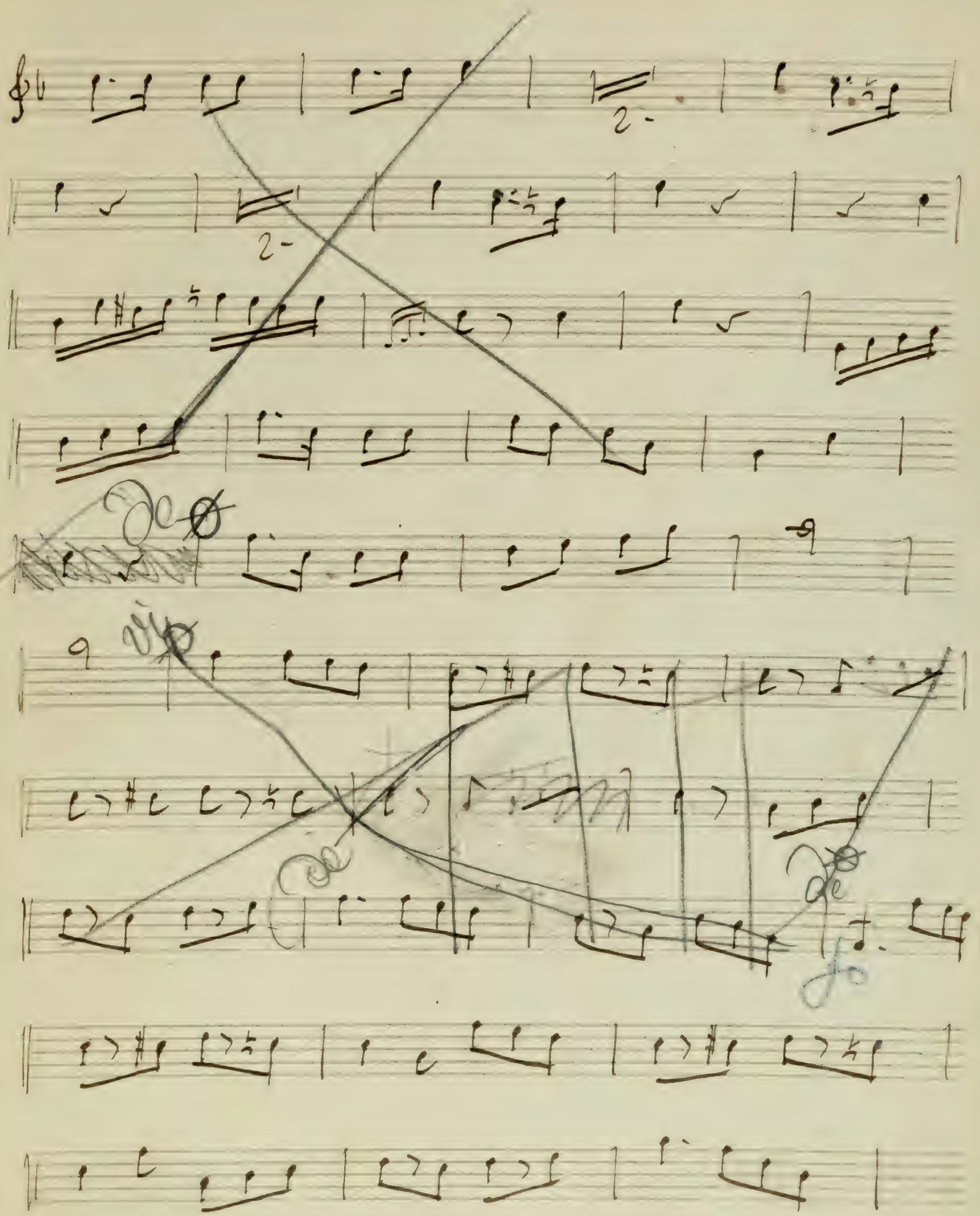

Tempo
Mod:

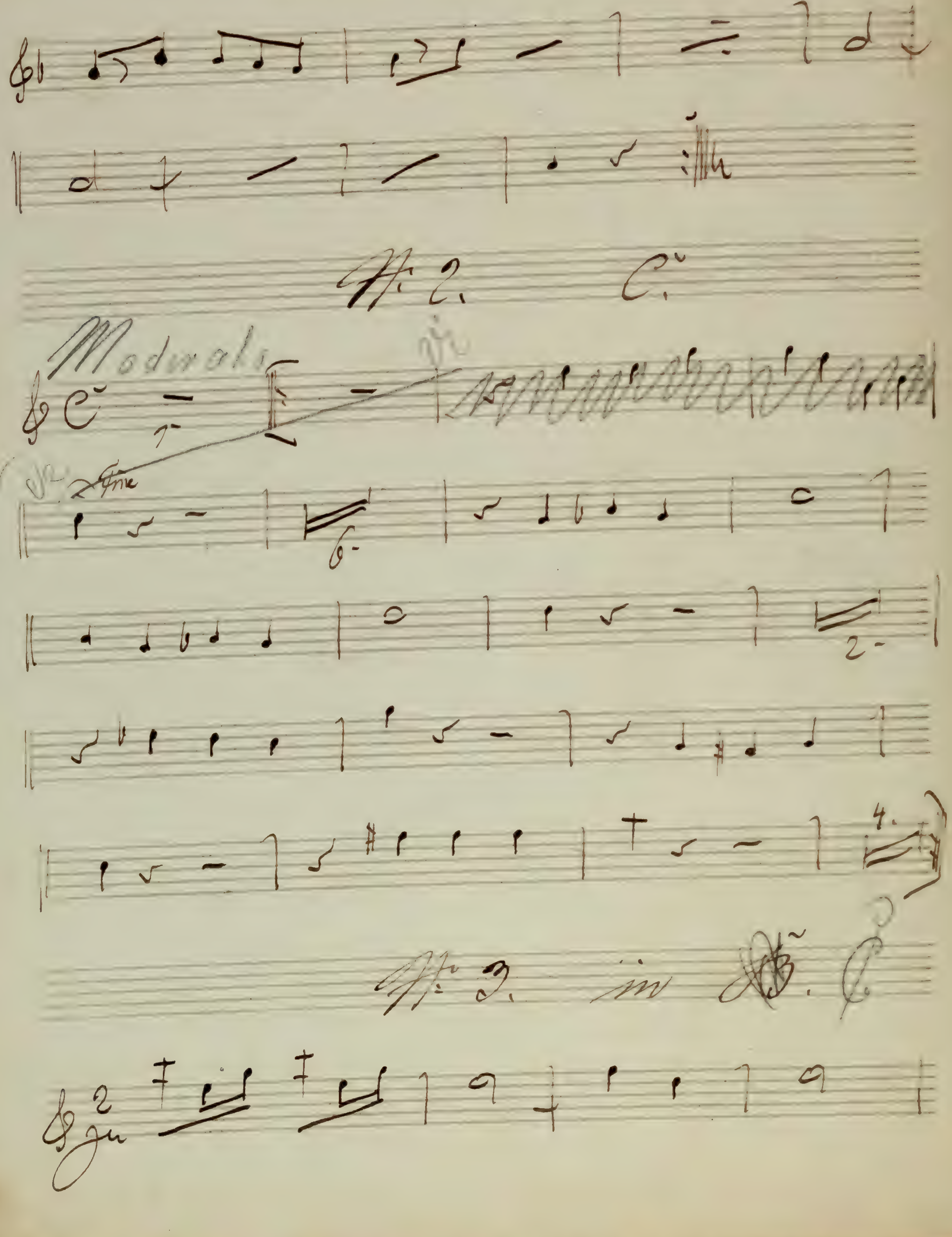


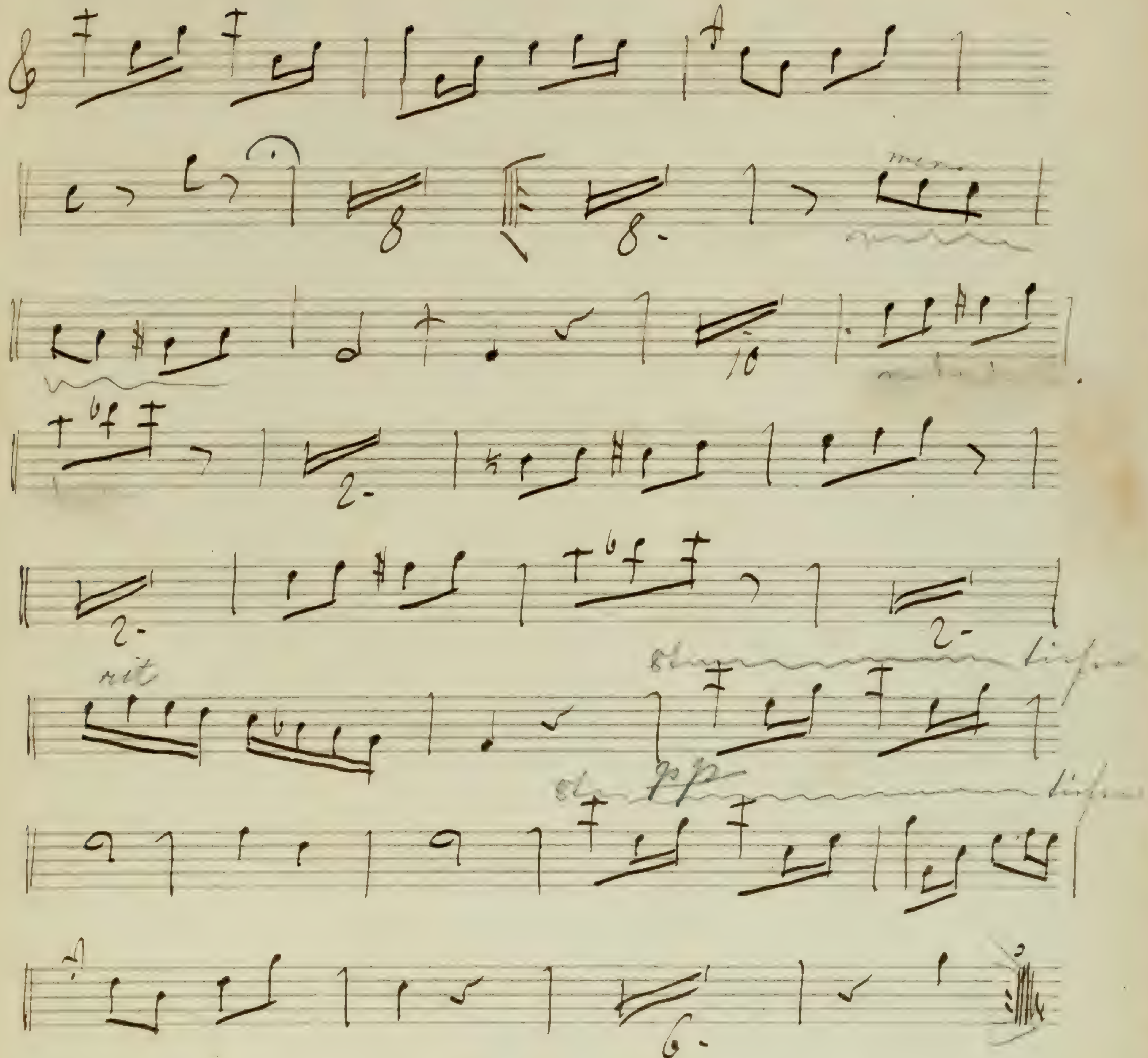

mf
gis


No. 1.
in C.
Allo

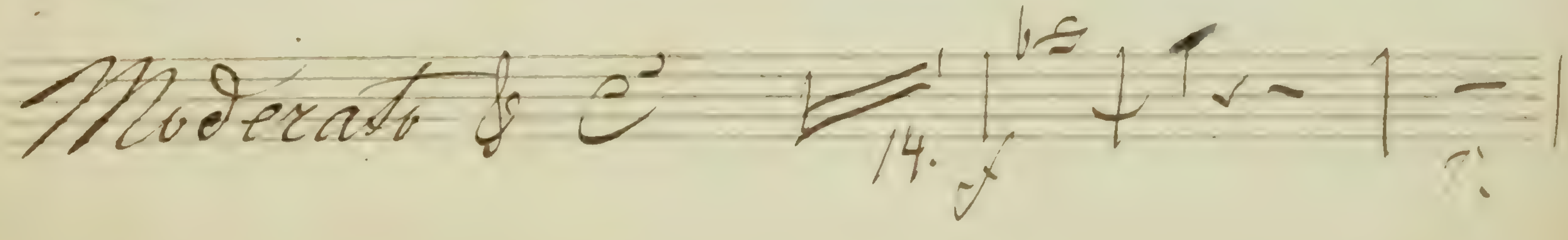

15
4-

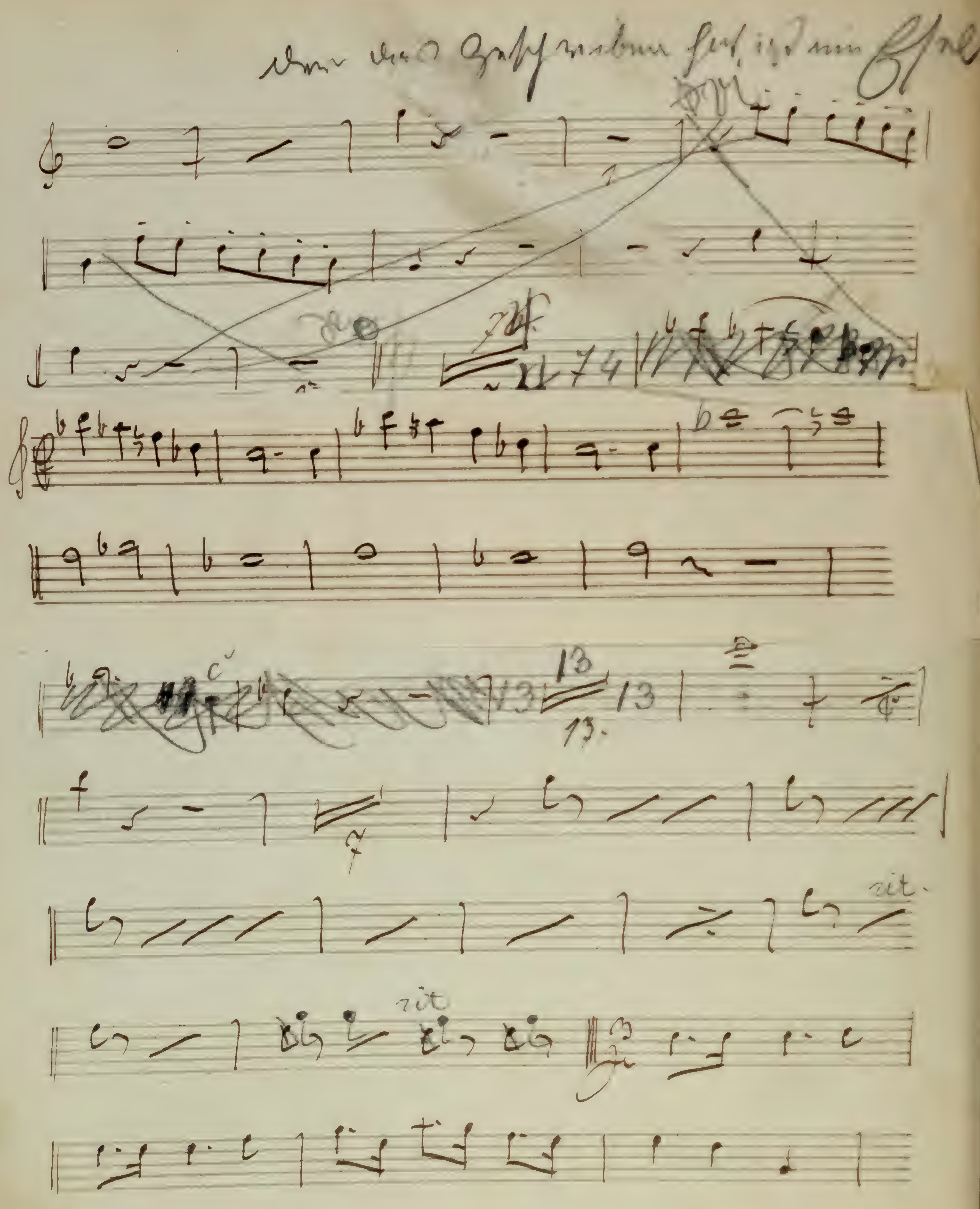


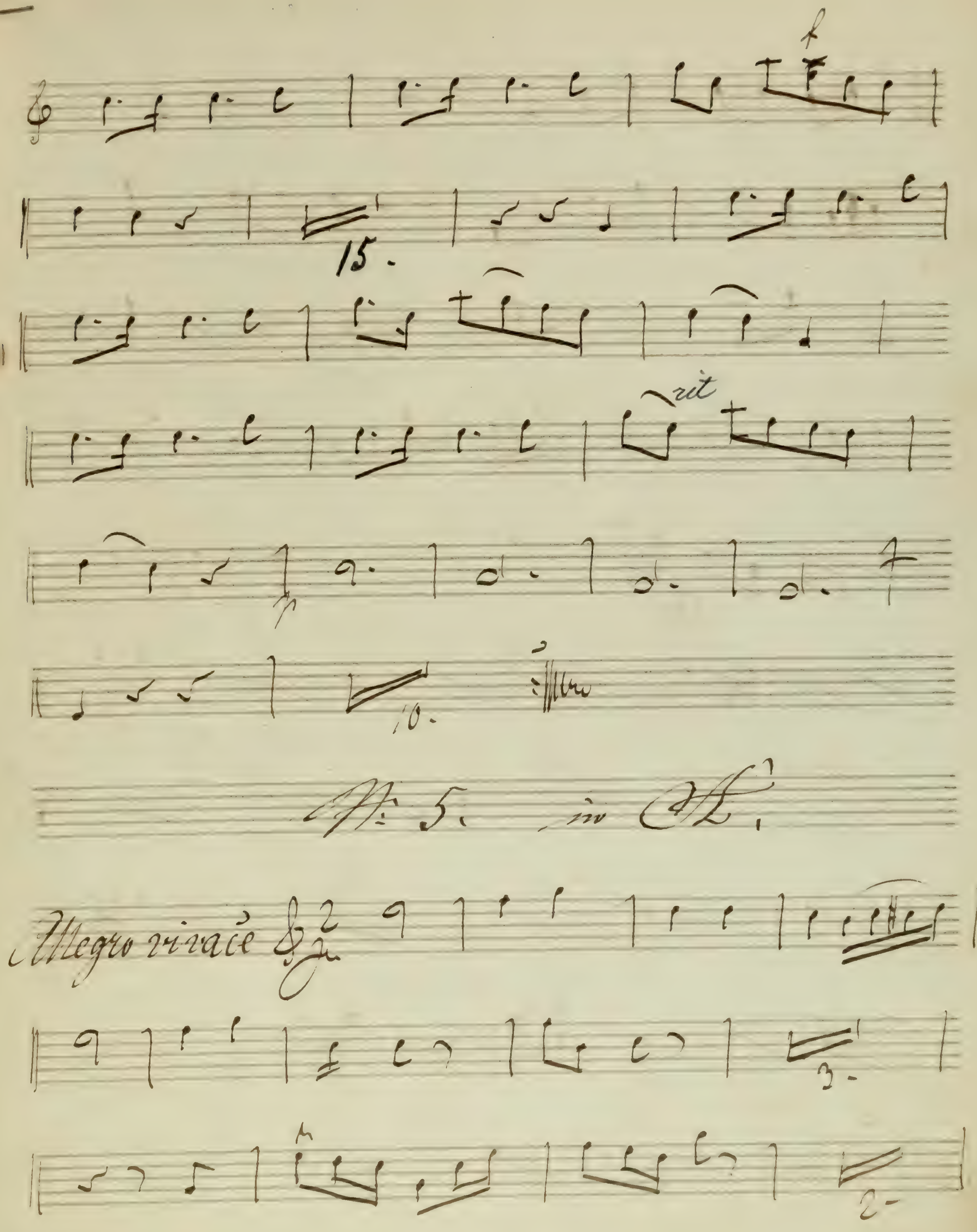

No 2. C.
Moderato
Fine
No 3. in

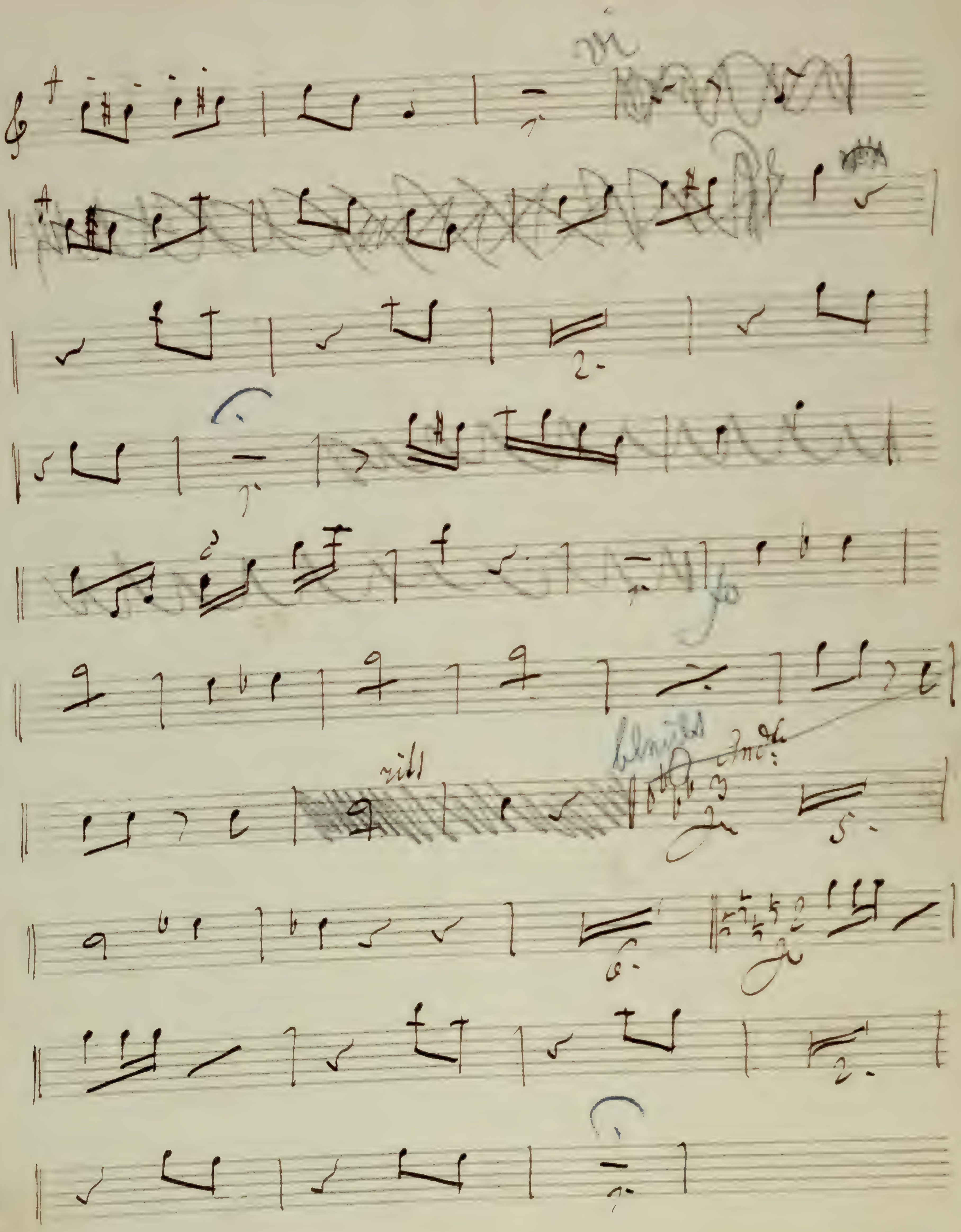


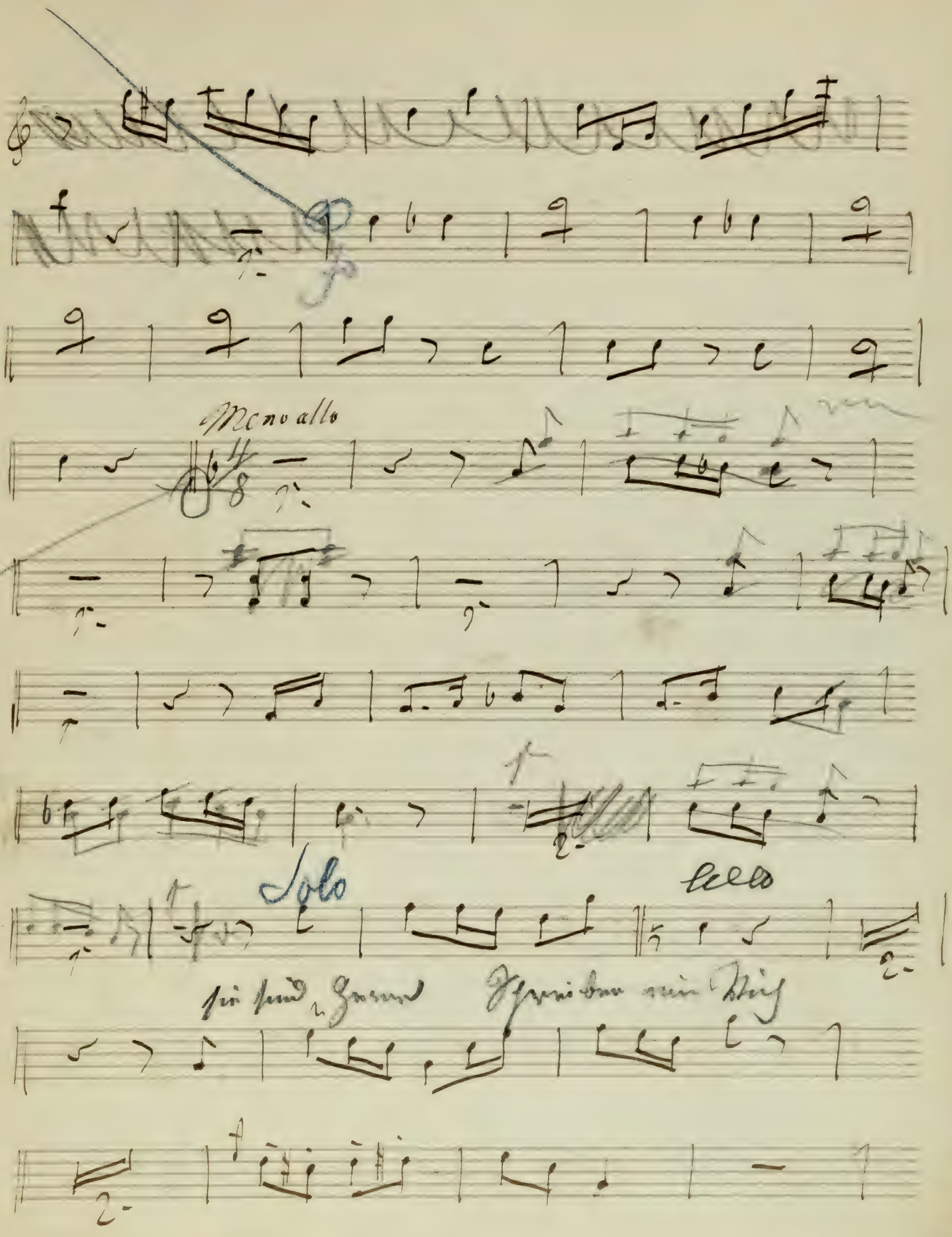
No 4. in A.

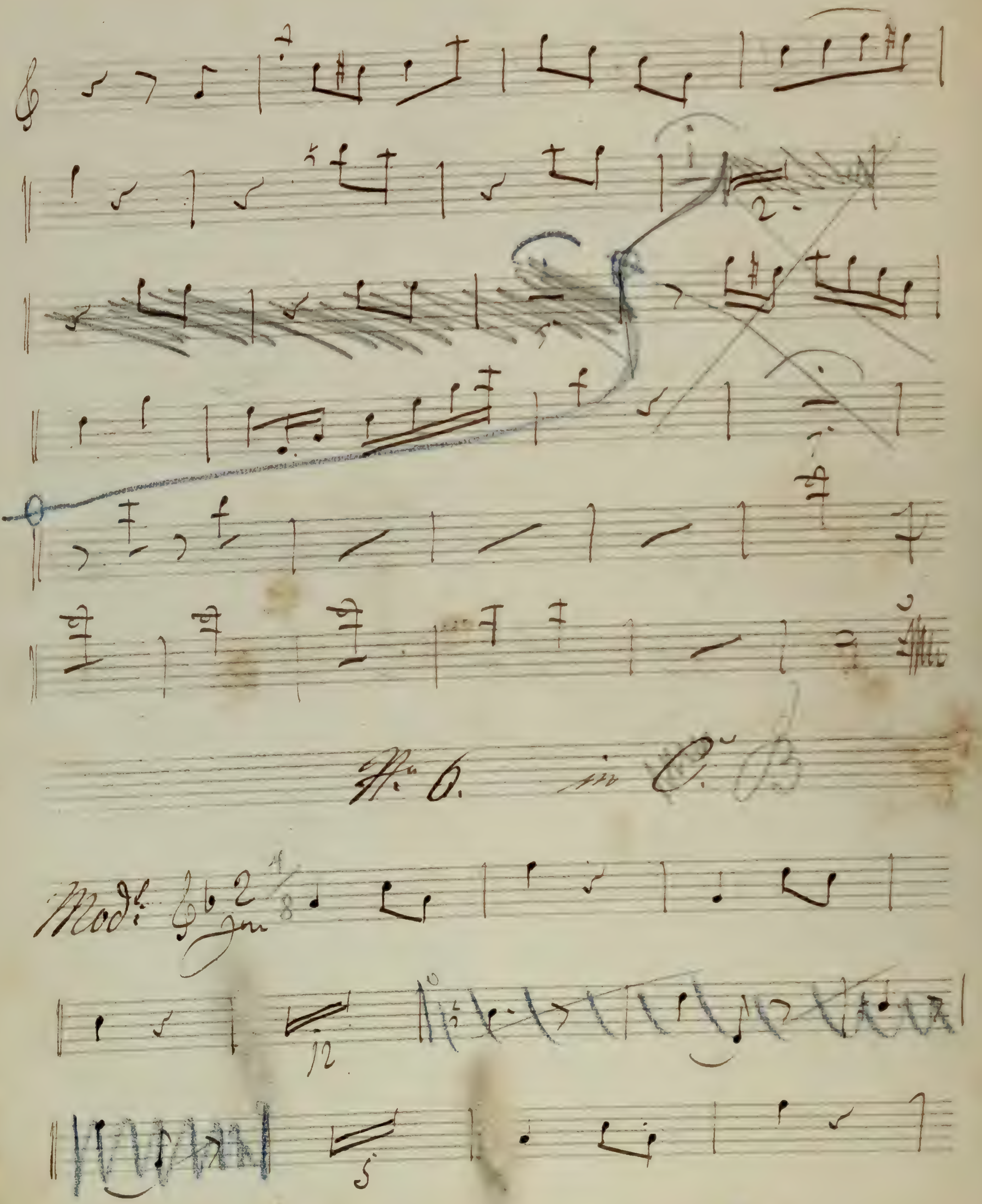



rit.
rit


f
15.
rit
p
10.
N° 5. in A.
Allegro vivace
3.
2.

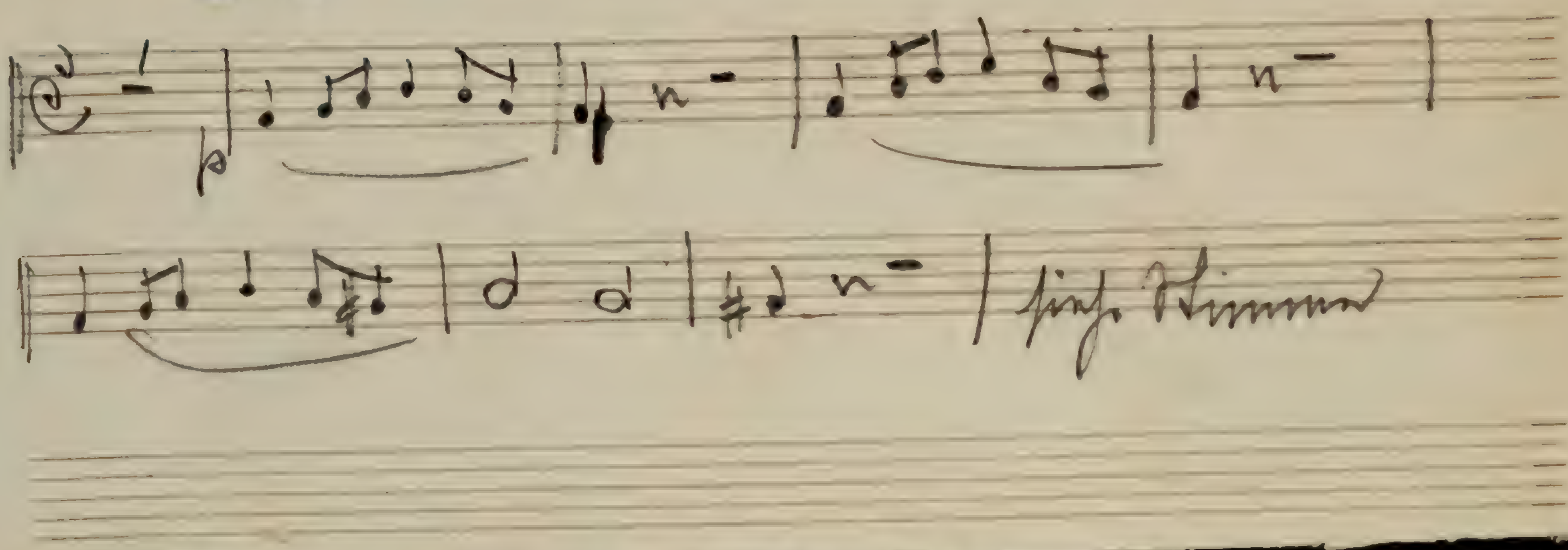


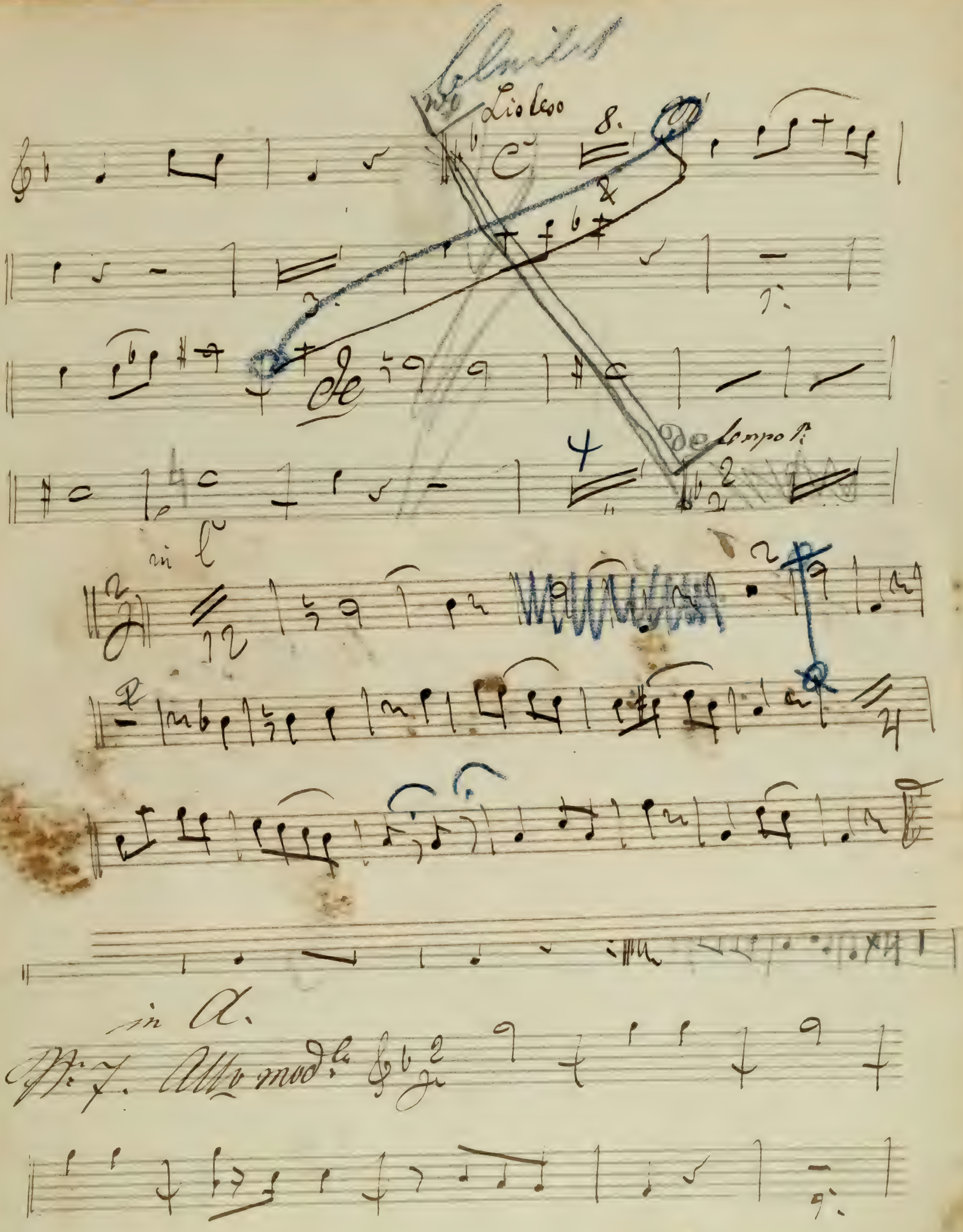

Meno allo
Solo

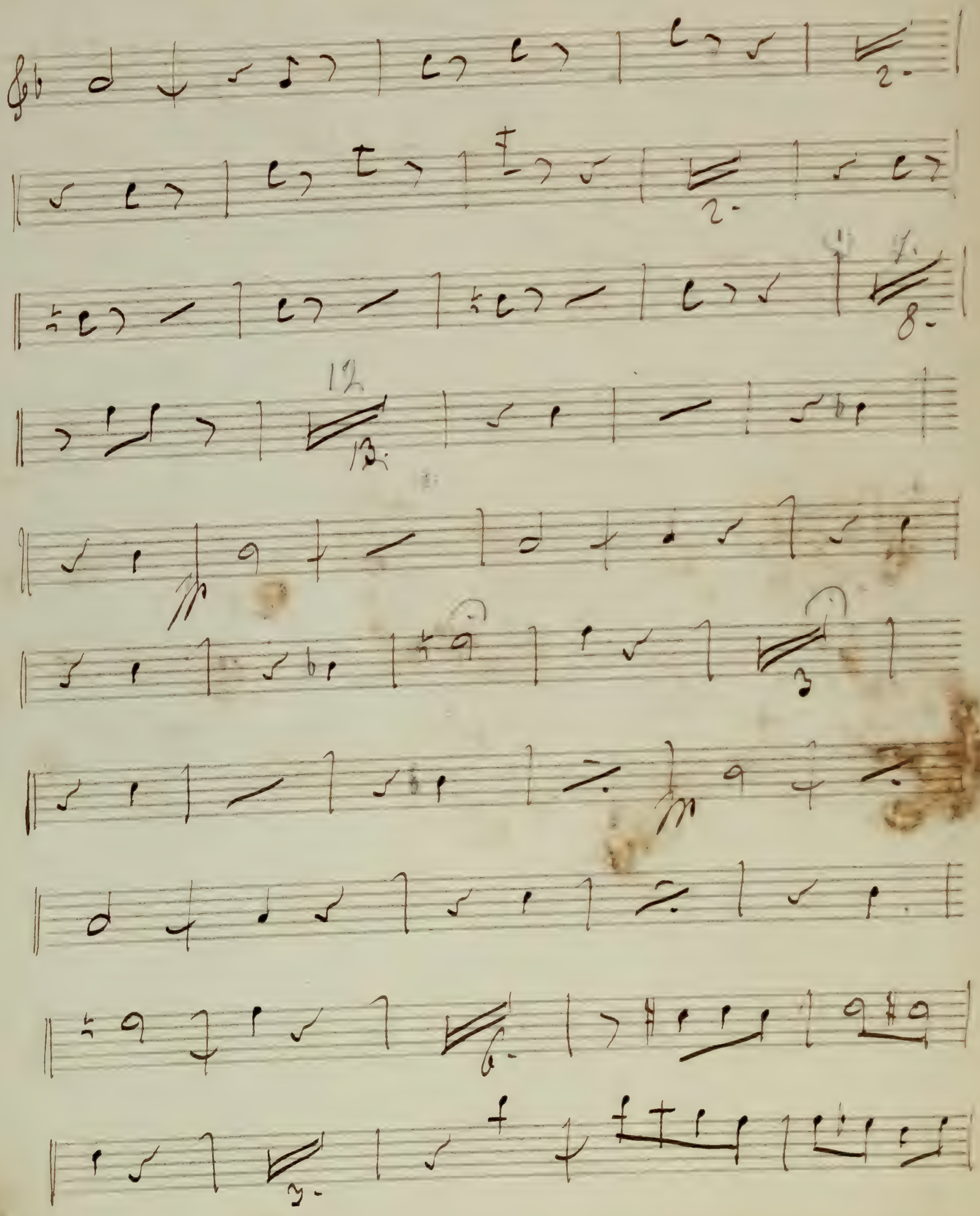

N°. 6. in C.
Mod:

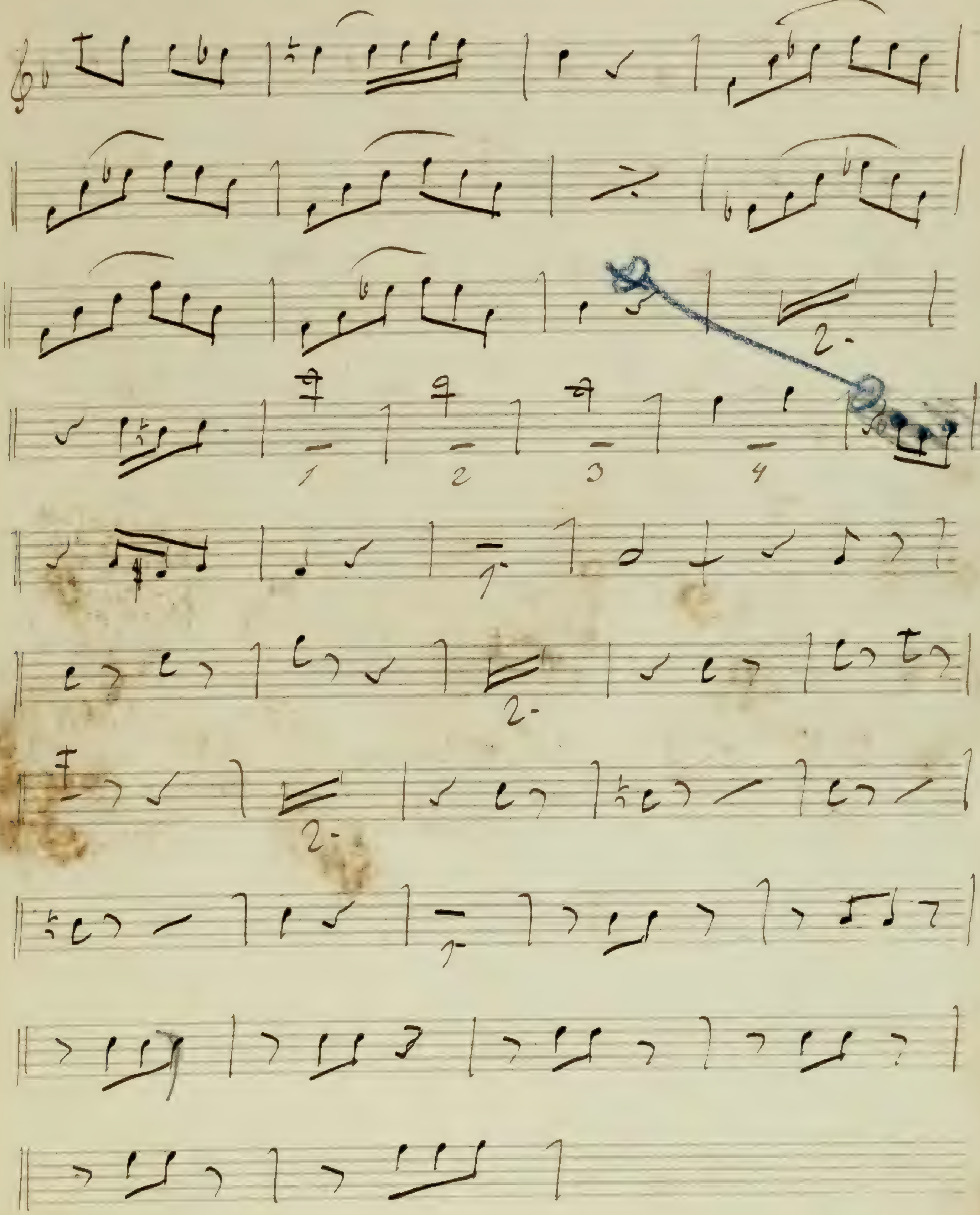
L'istesso

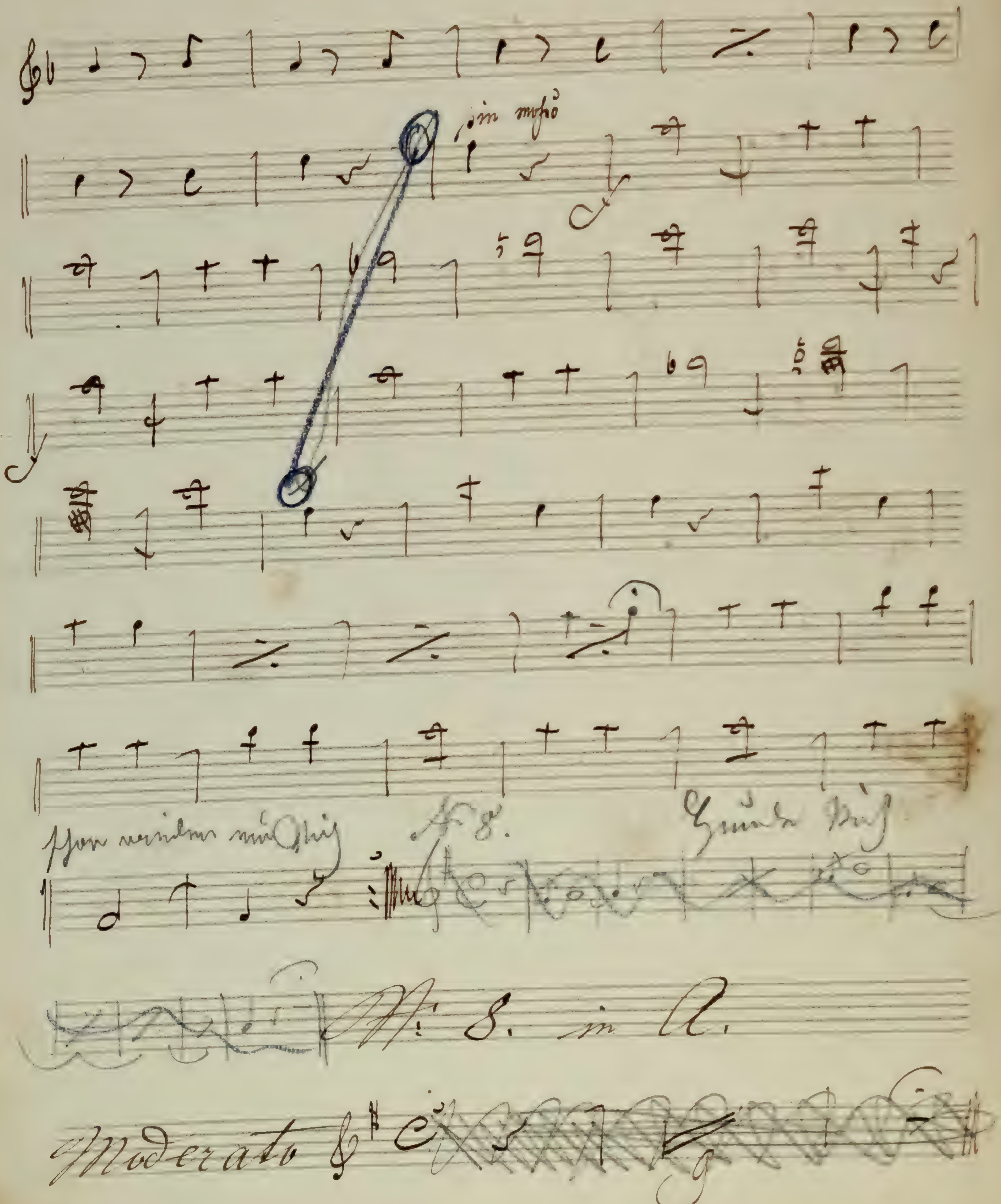
8 Takte



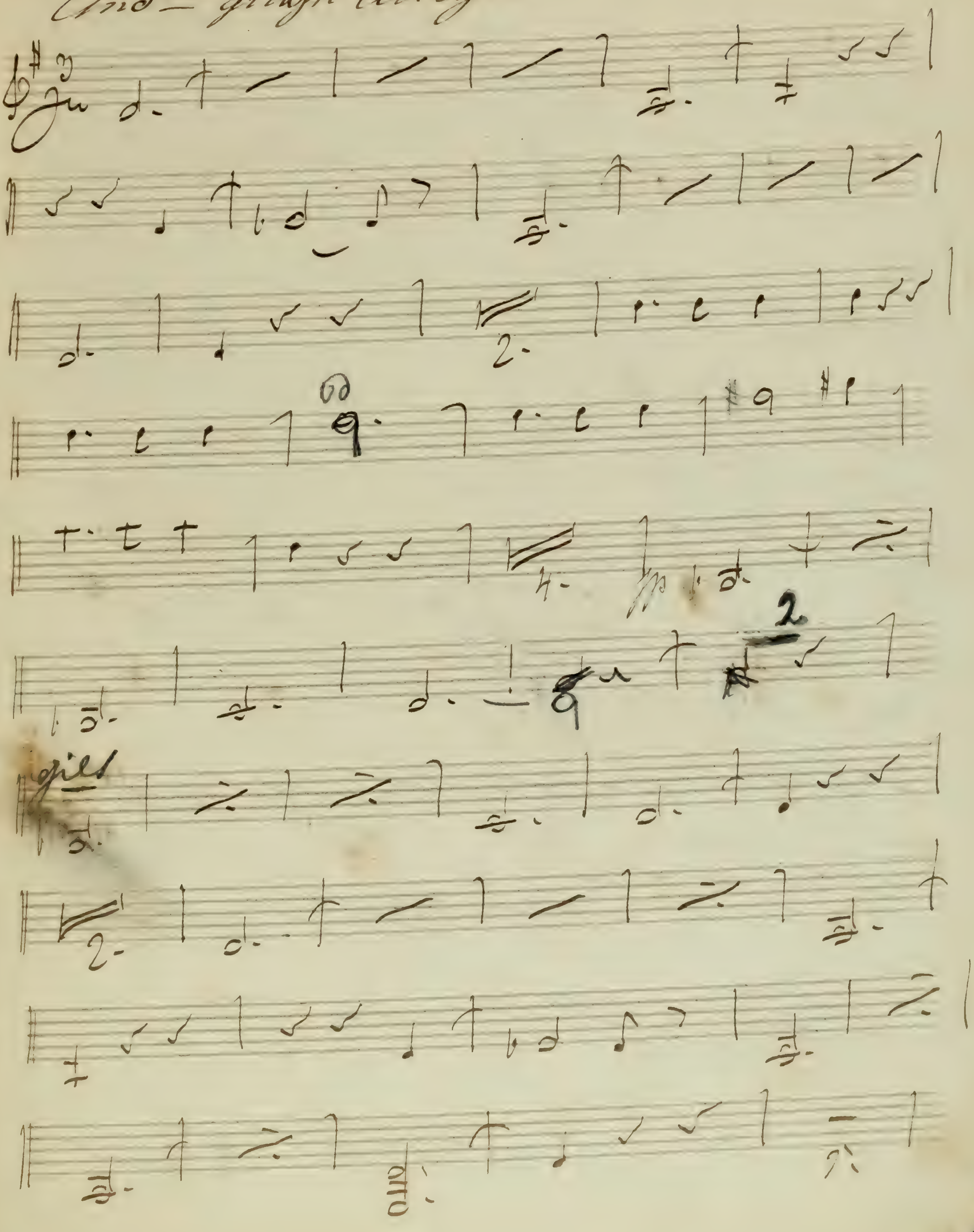

in C
in A.
Nr. 7. Allto modto

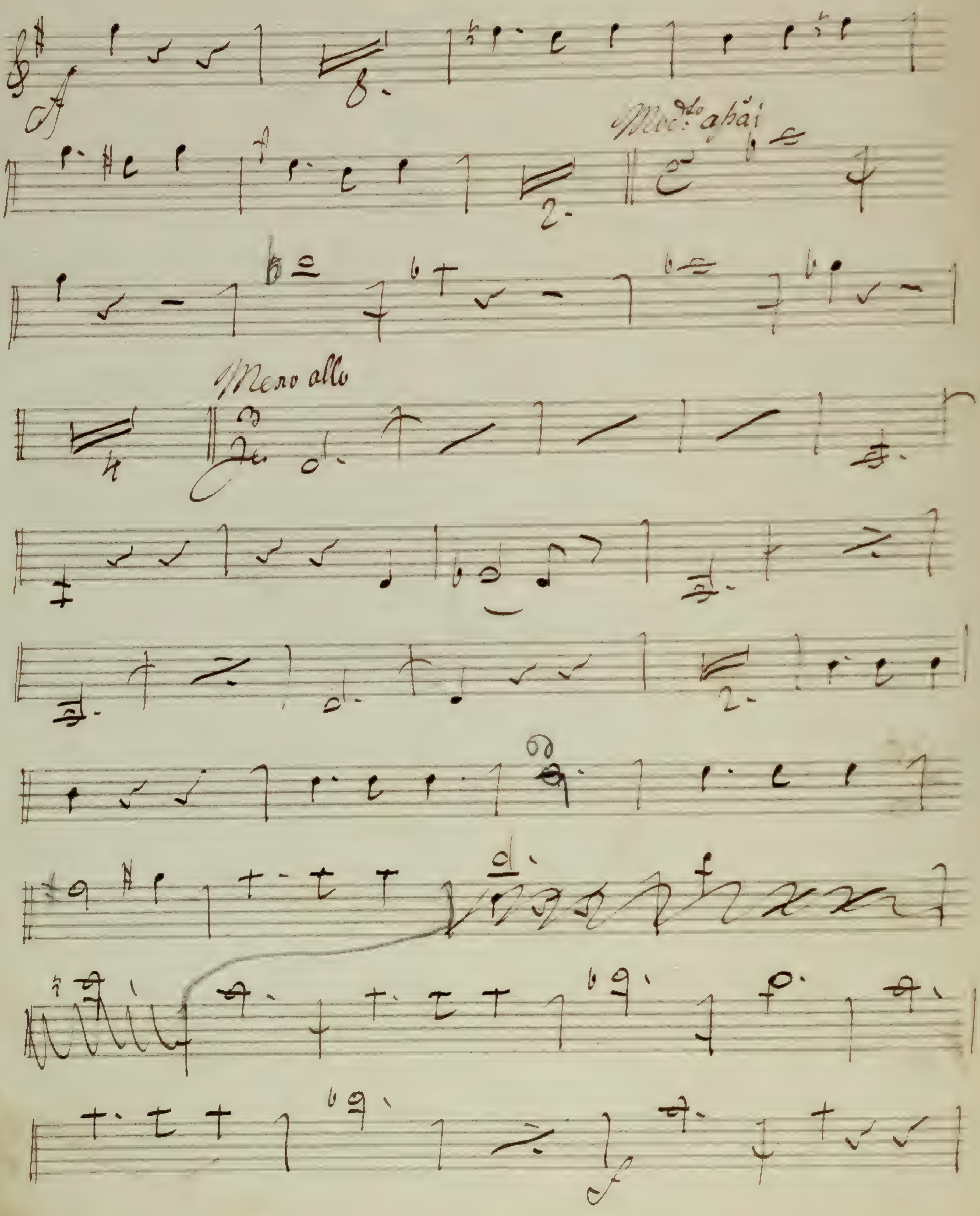


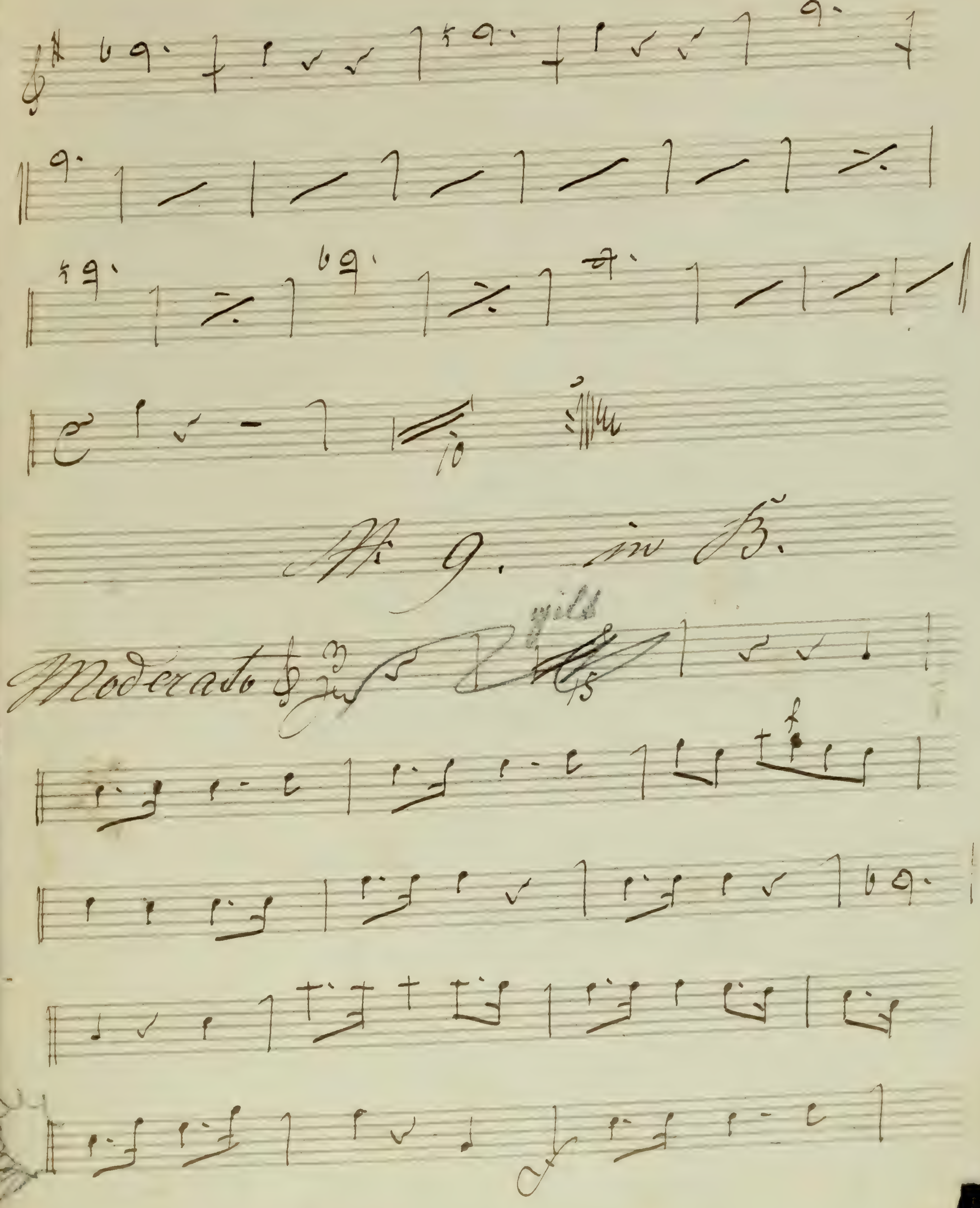


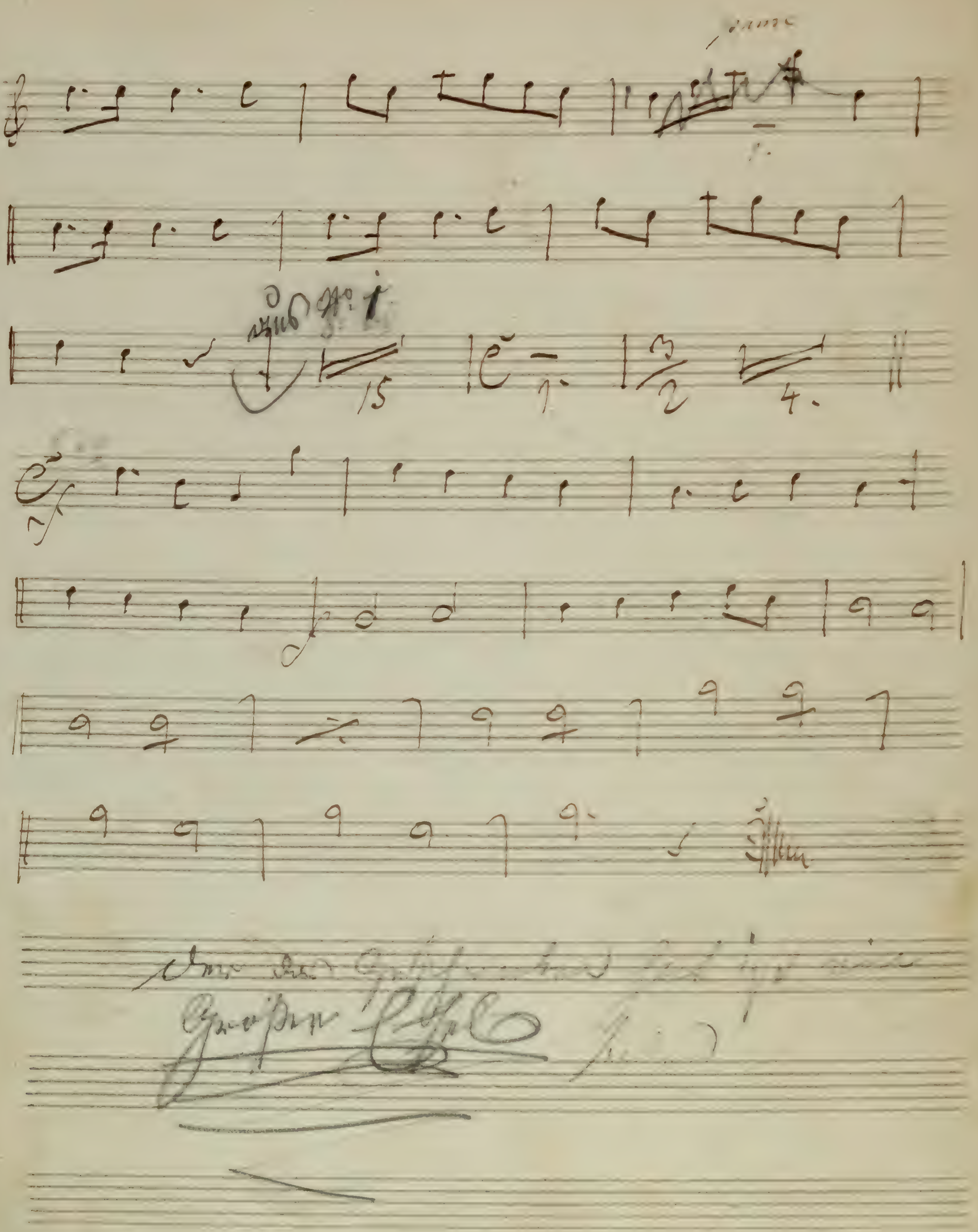

più mosso
No 8.
No. 8. in A.
Moderato

Andantino quasi Allegro




Modto assai
Meno allo


No 9. in B.
Moderato



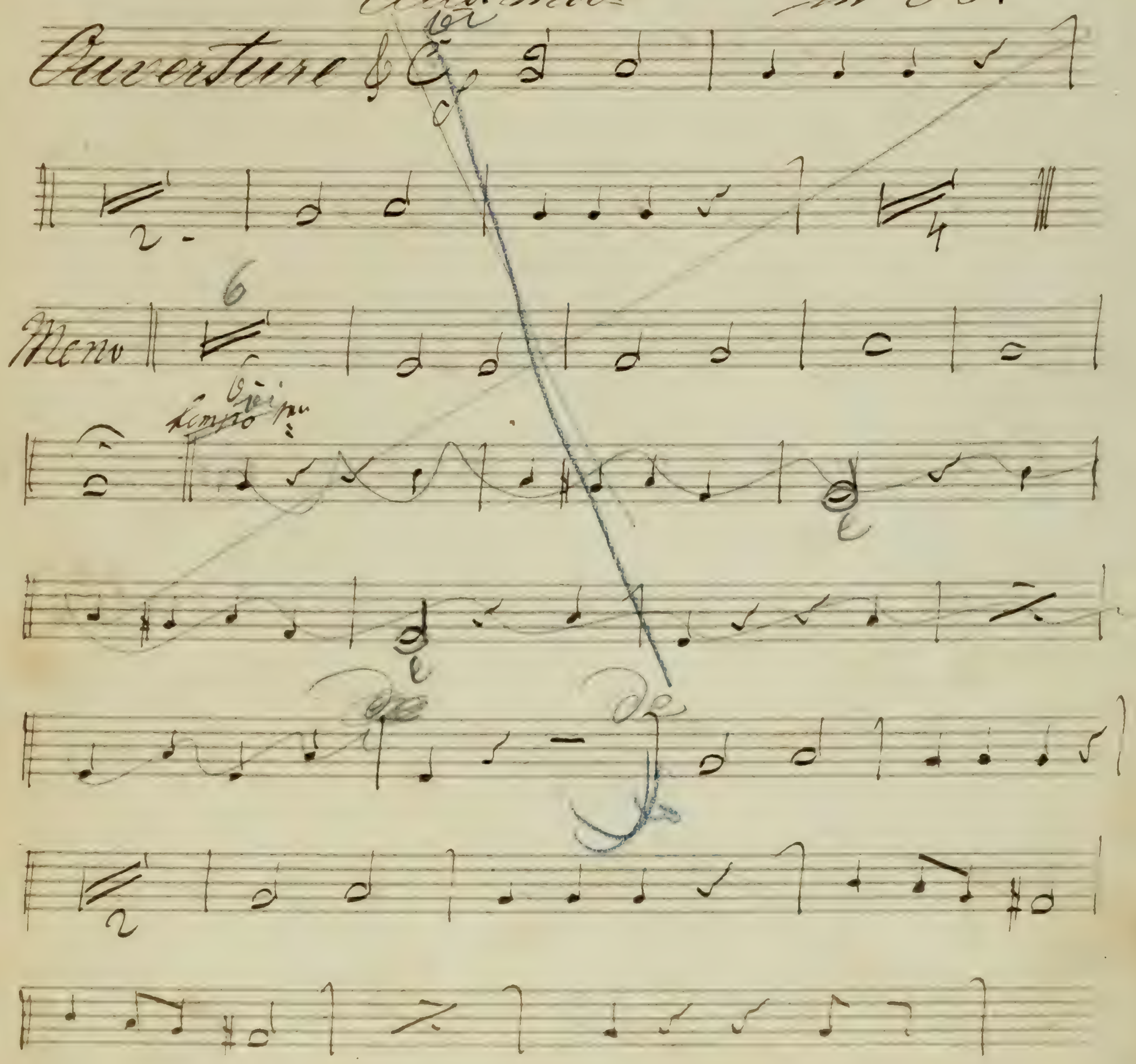
FRANZ SONNLEITHNER Theater Director

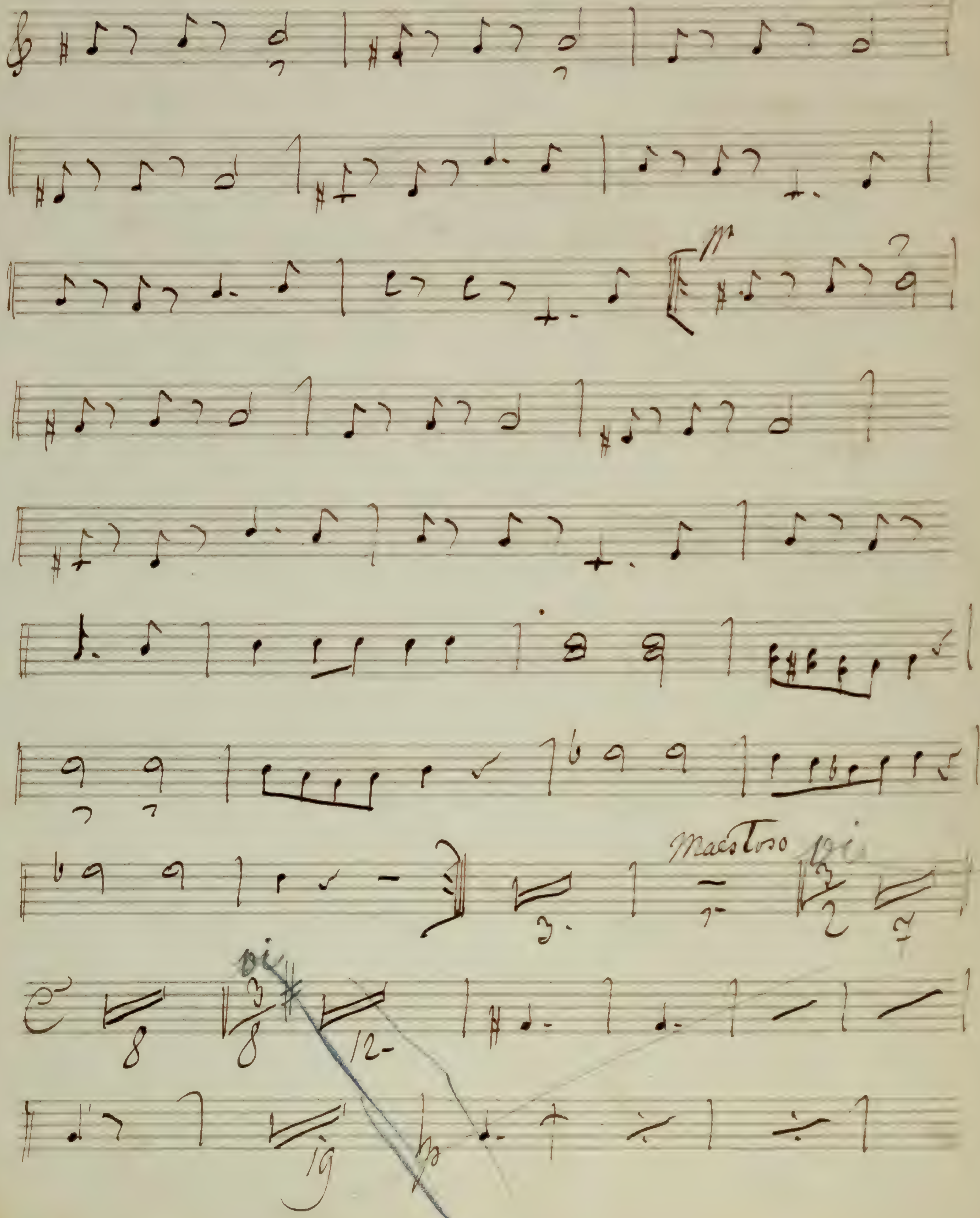
Burschen-Schwänke.

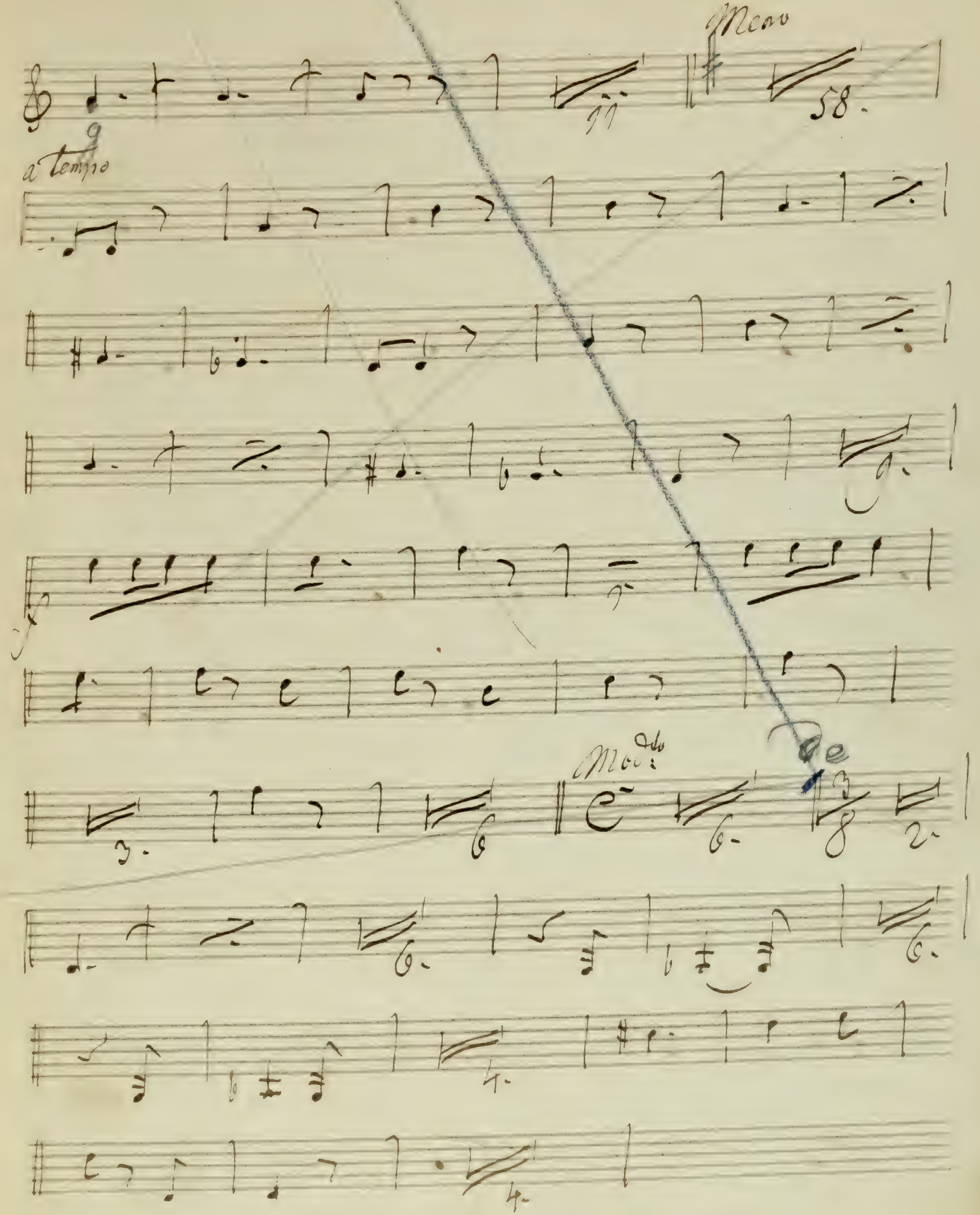
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

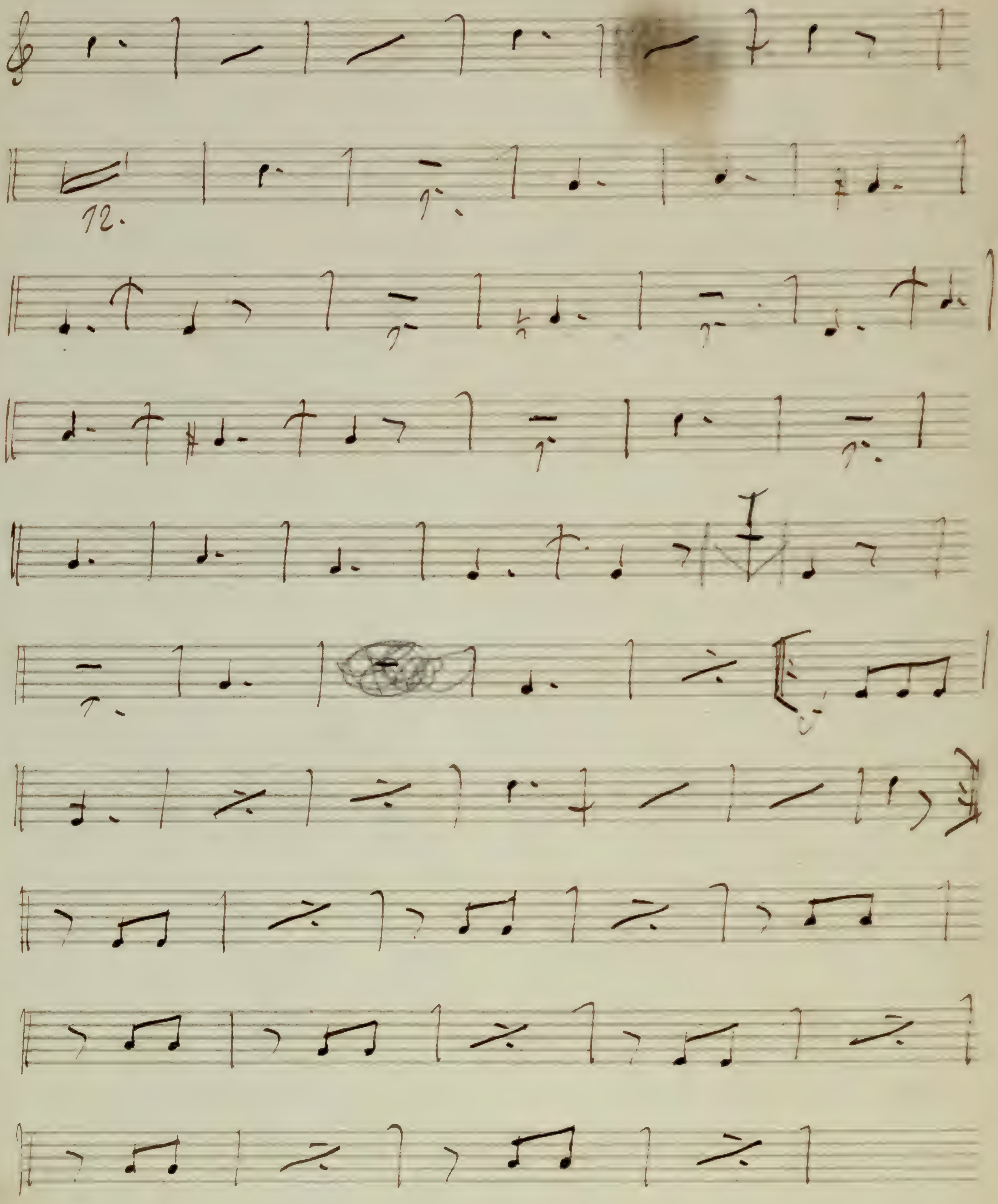
Clarinetto 2do

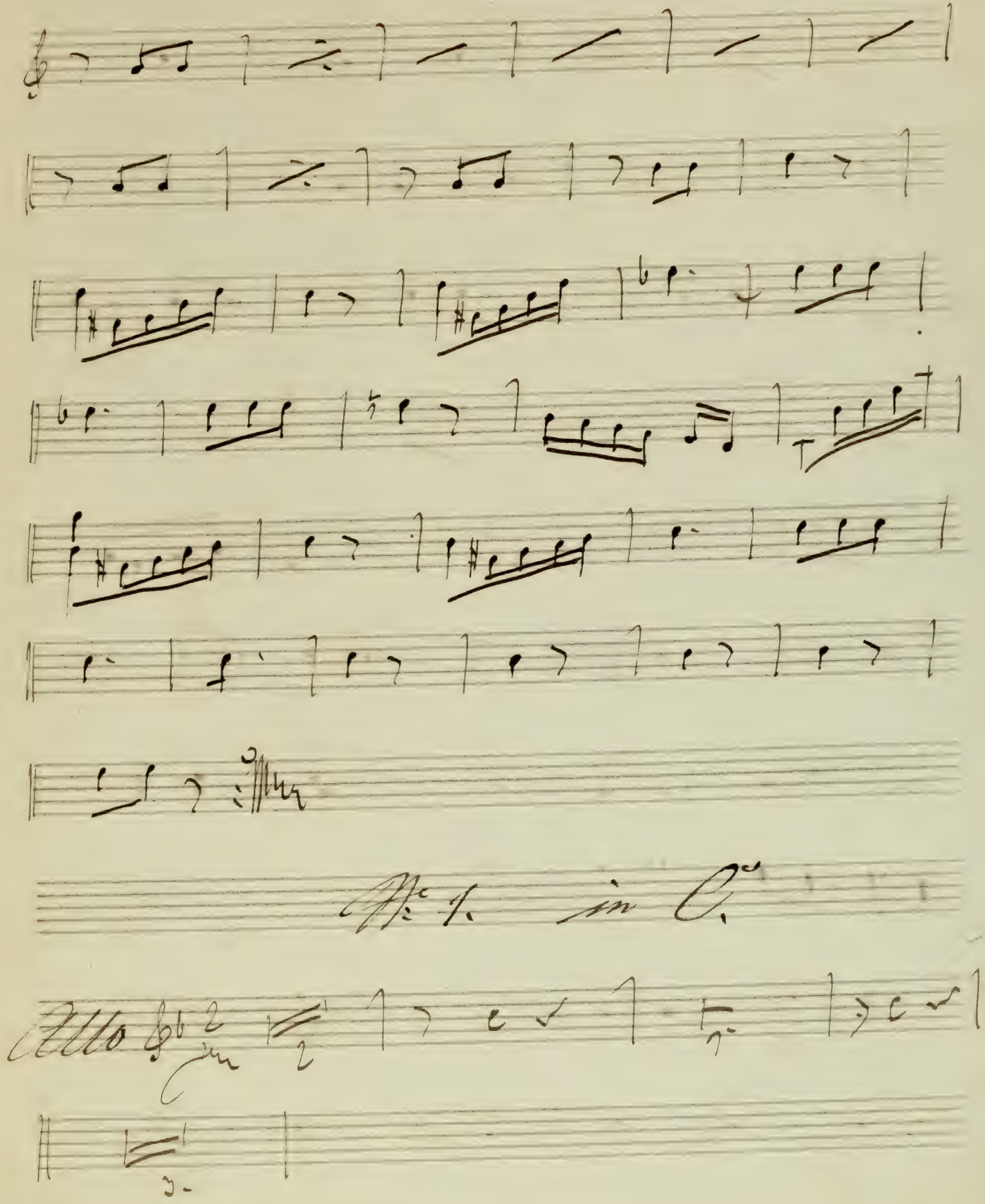
Allo. modto in B.

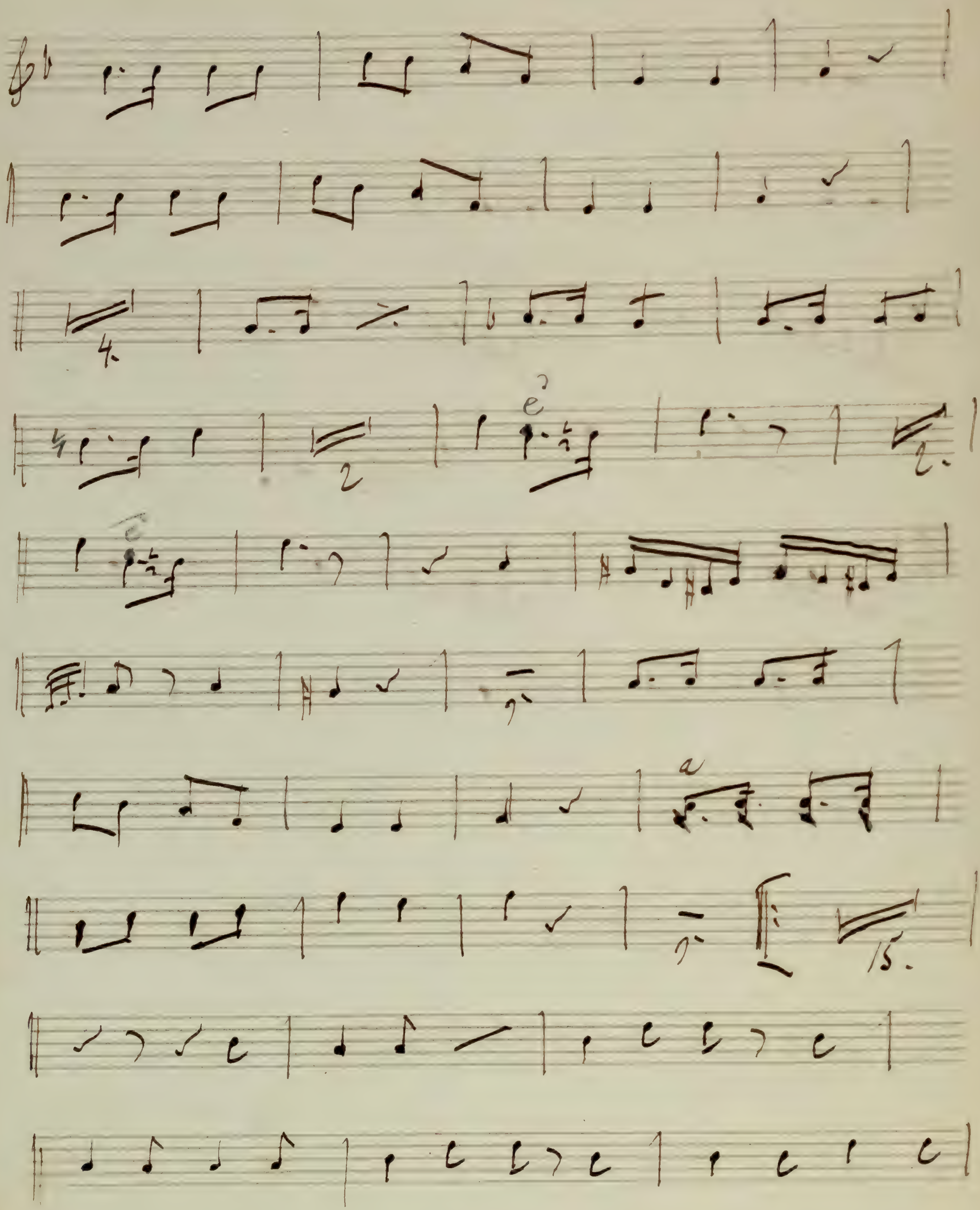


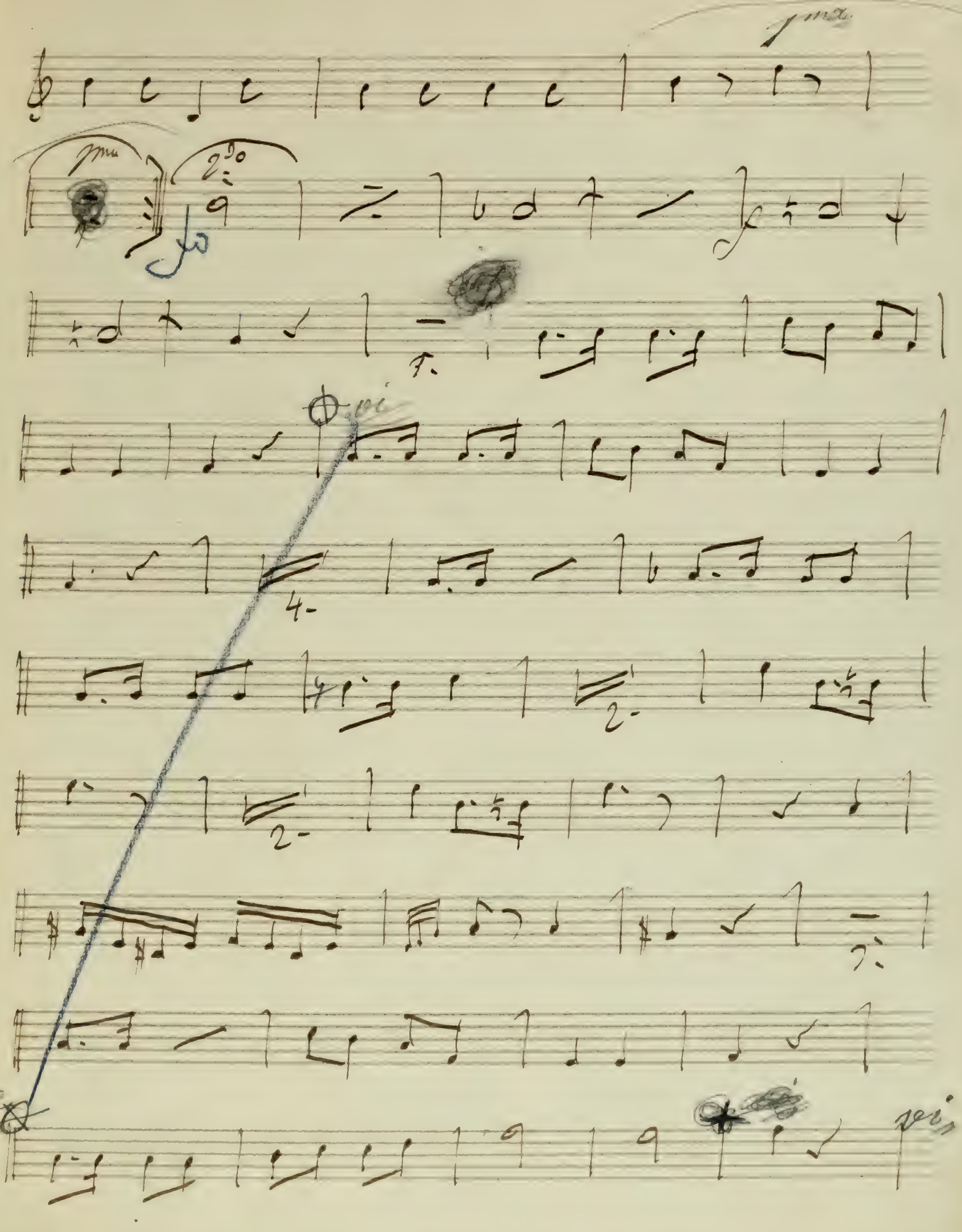

Maestoso

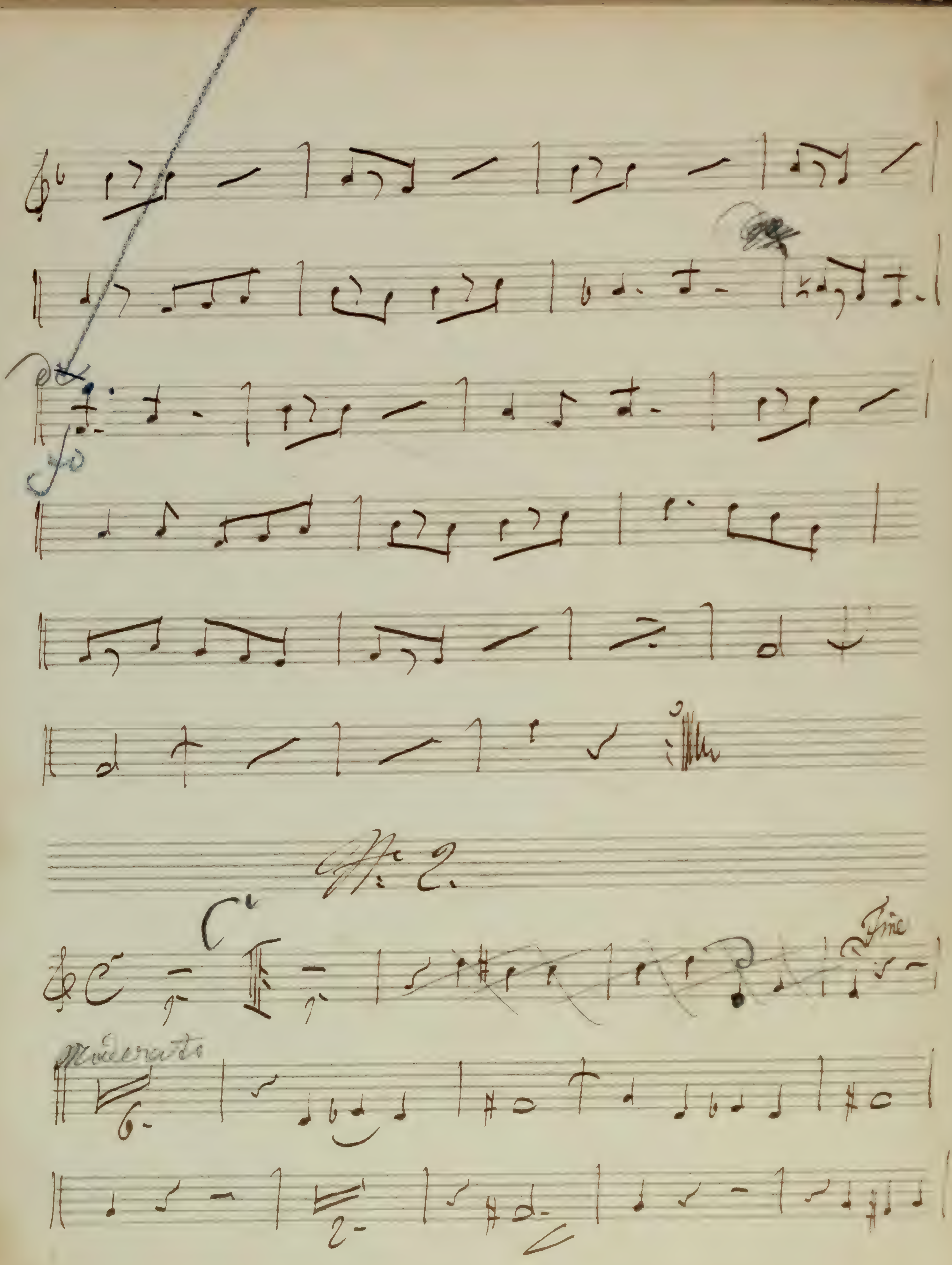

Meno
a tempo
Modto

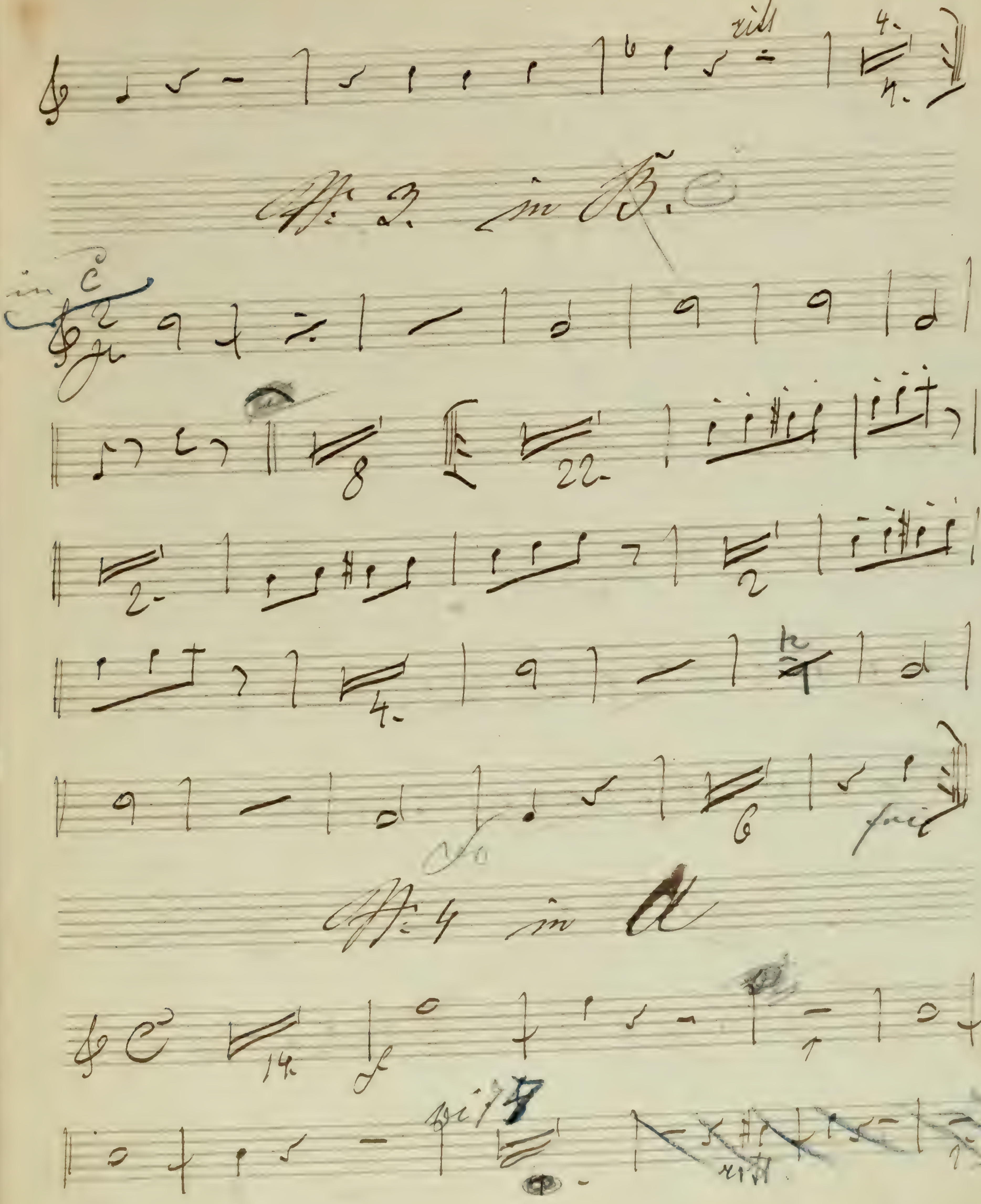

12.


No 1. in C.
Allo


4.
2
2.
a
15.

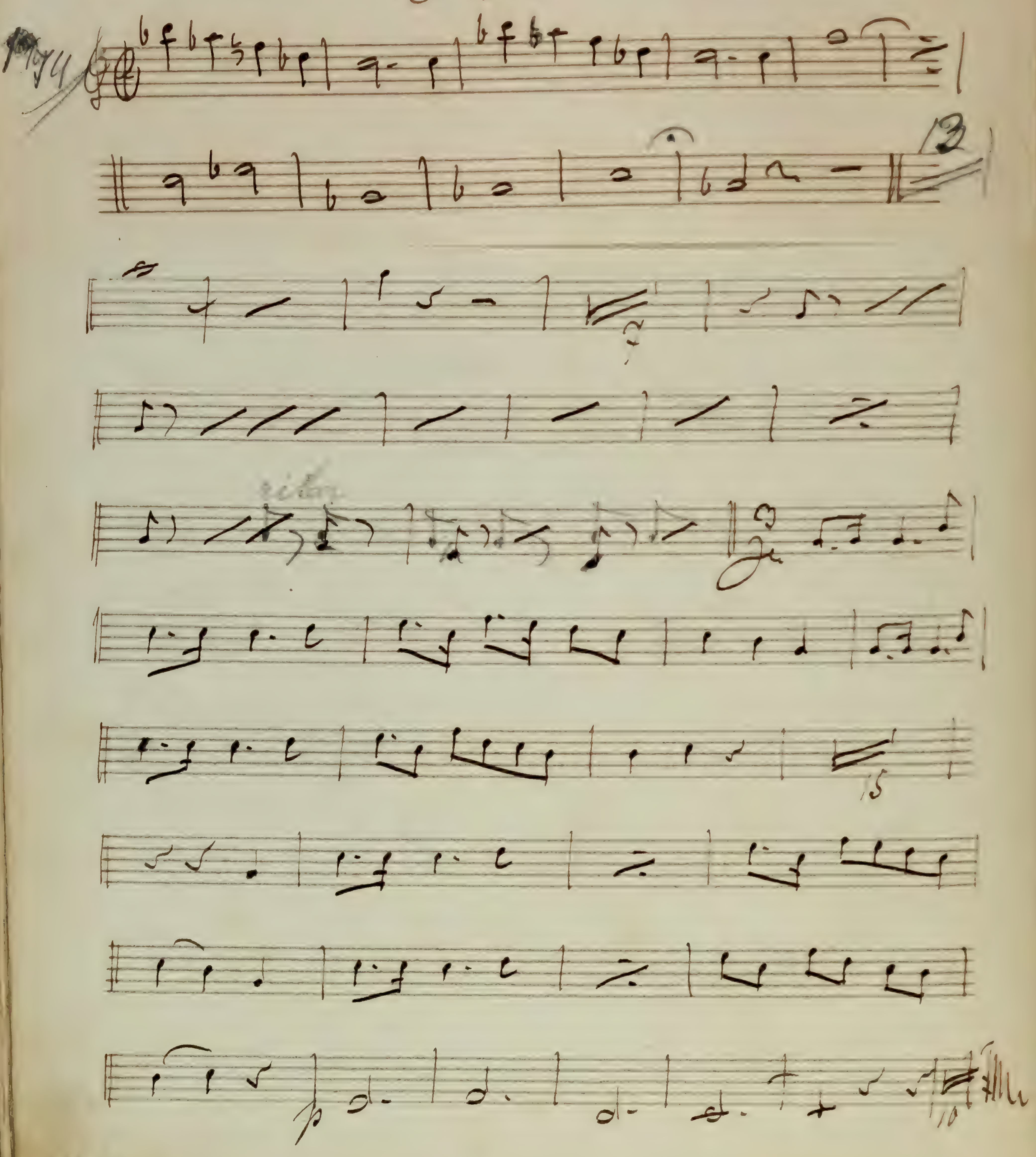

1ma
1ma
2do
4-
2-
2-


Nº 2.
Fine
Moderato

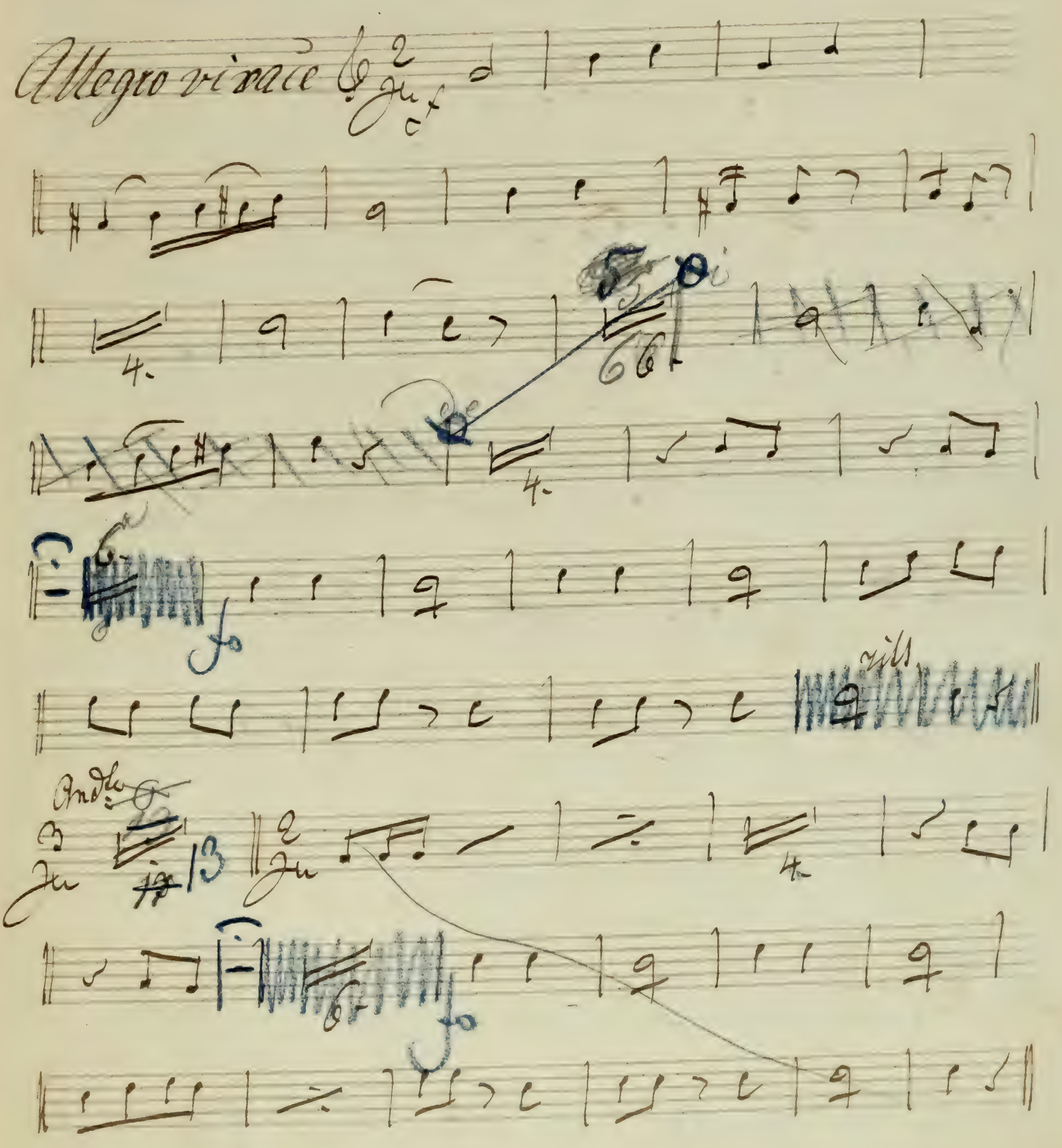


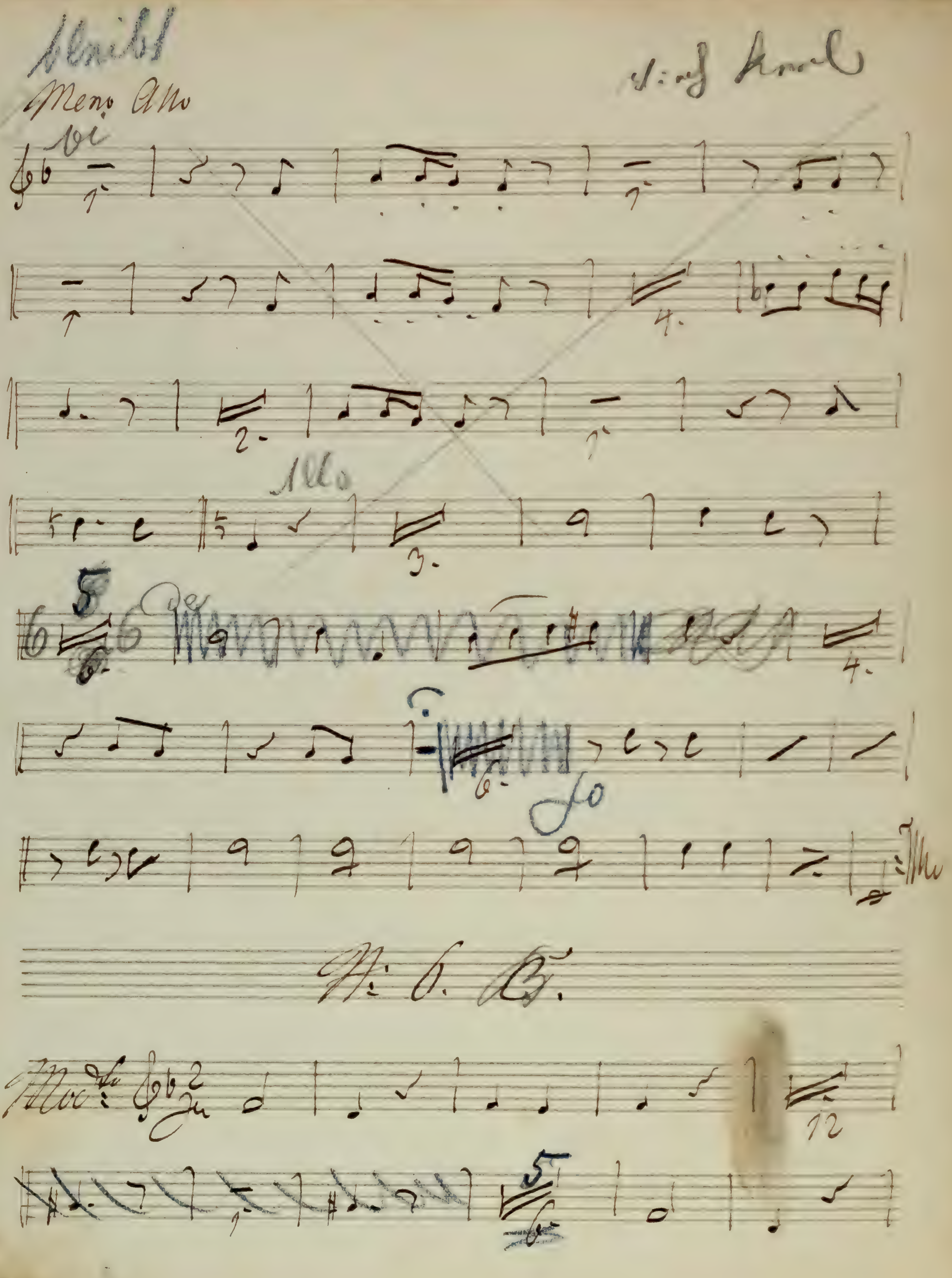
ritt
No 3. in B.
in C
No 4 in A
rit

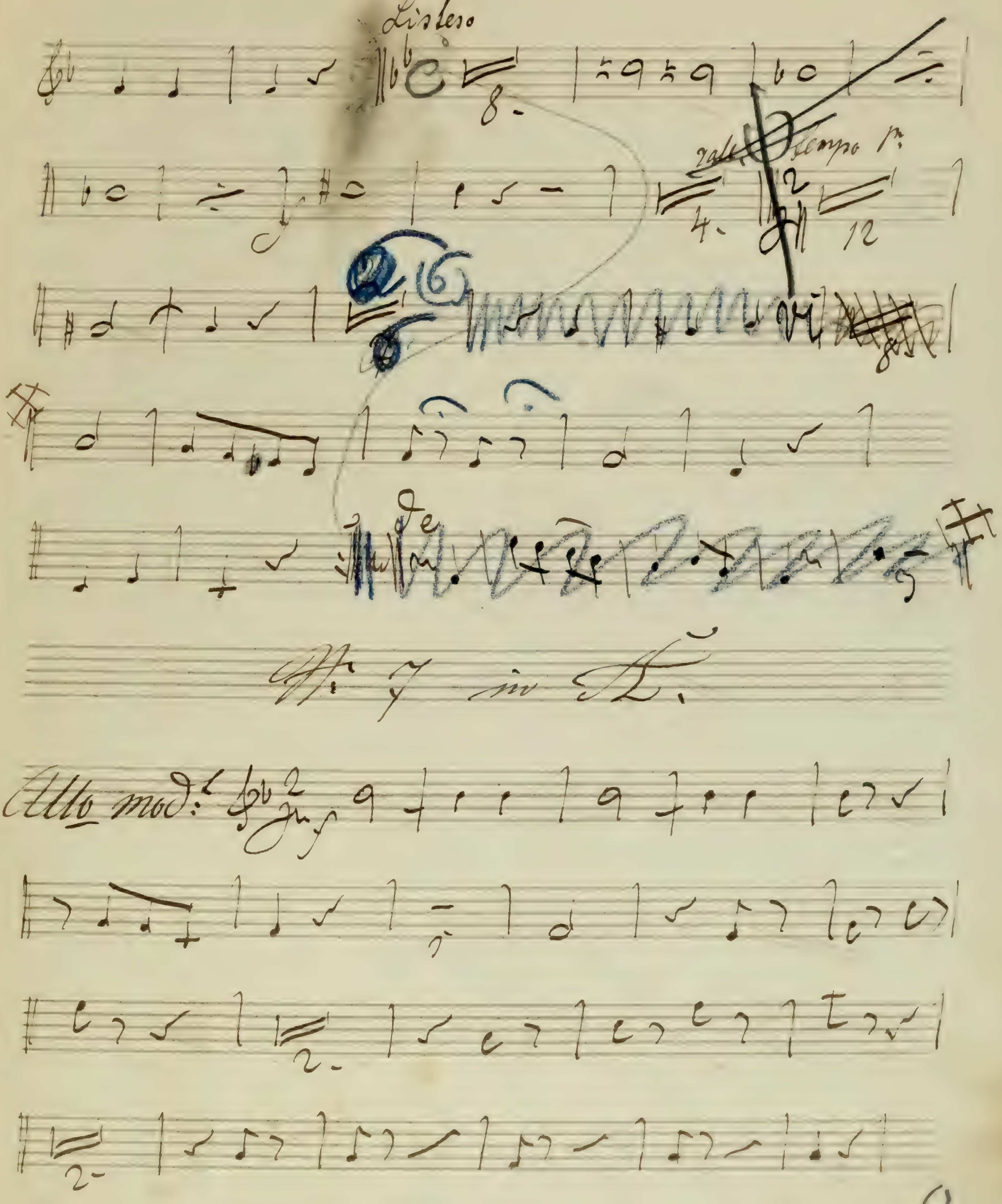
Burschen Schwänke Einlage zu No 4 Clarinett 2di A

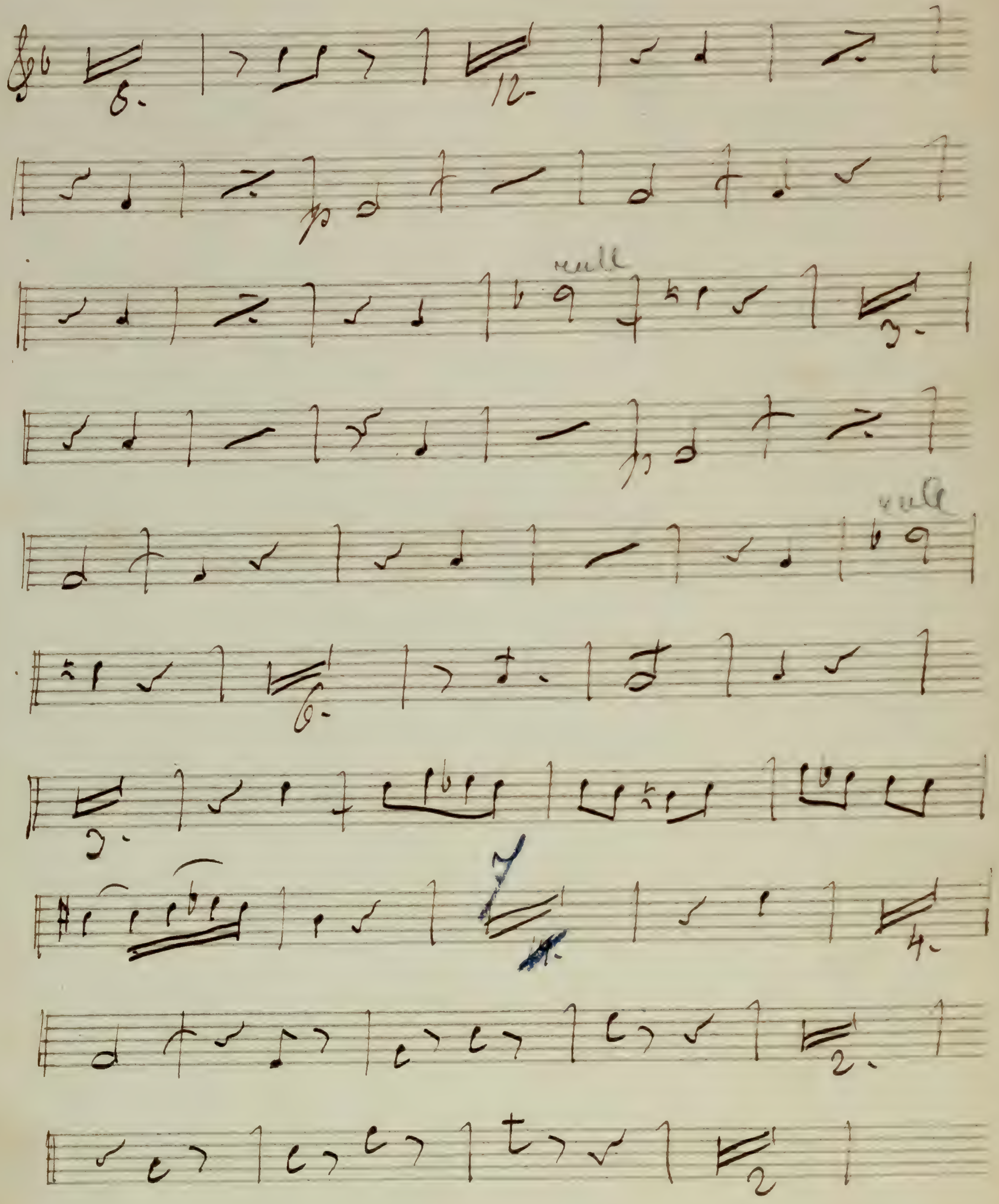


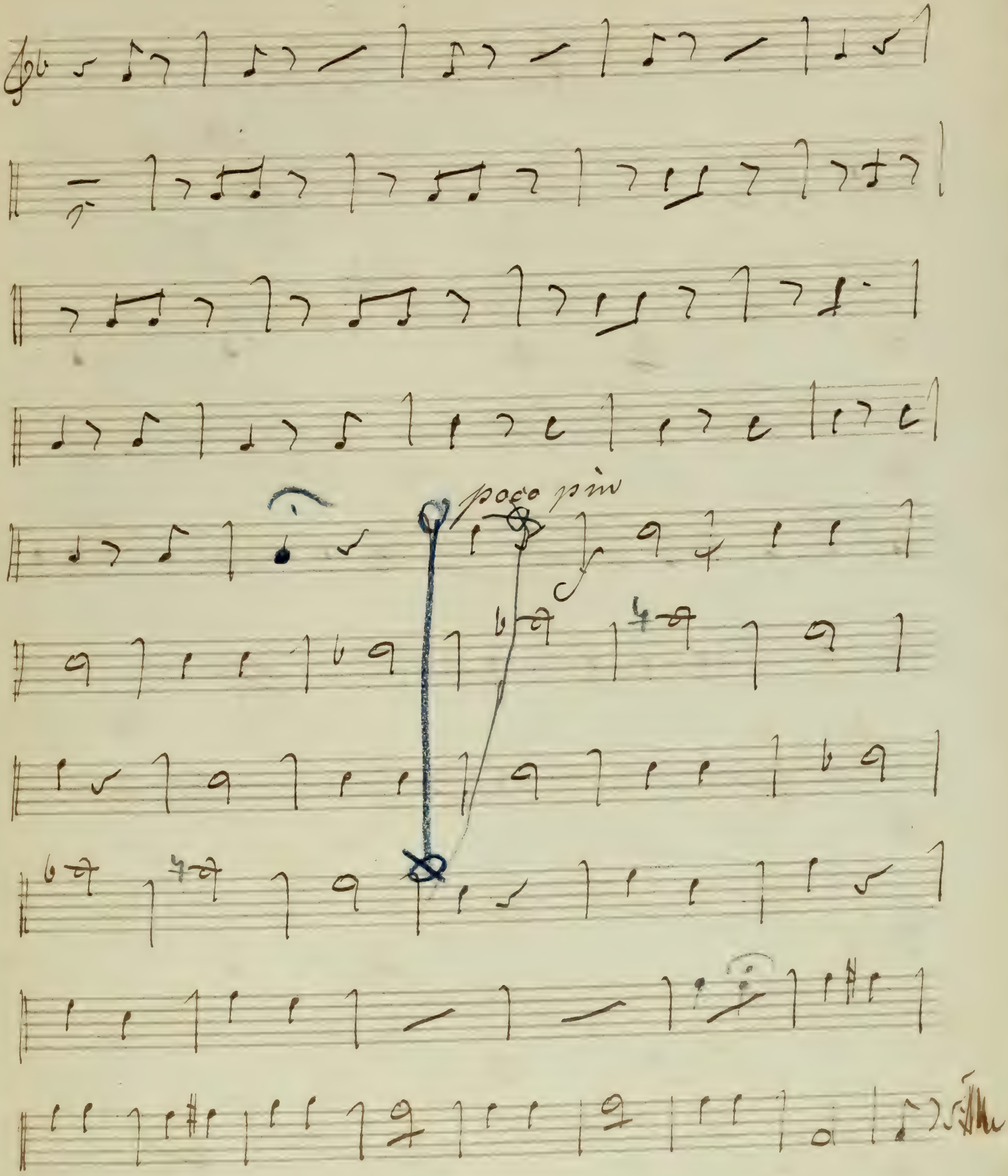
Nº 5. in E.



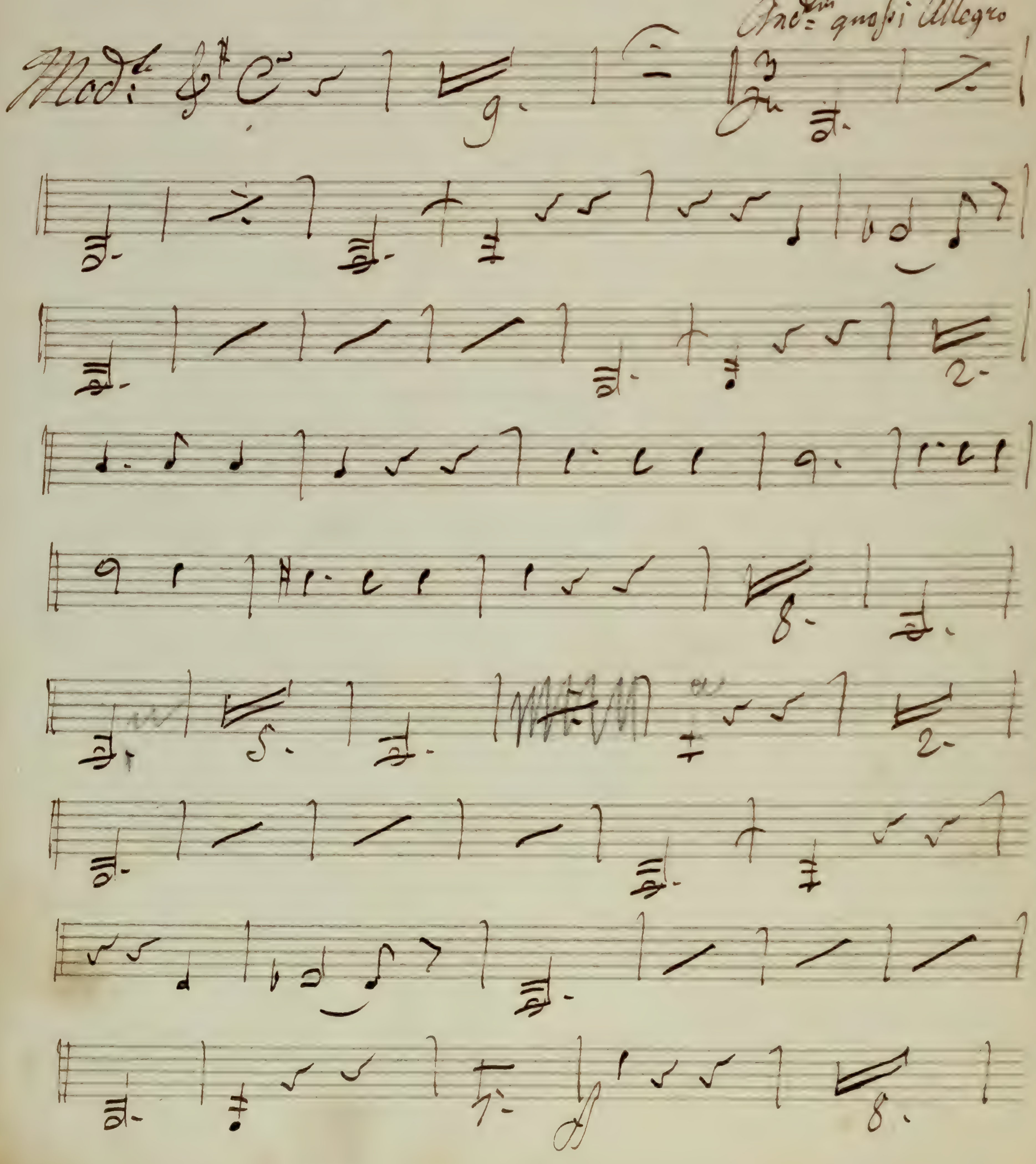

bleibt
Meno Allo
Allo
No. 6. B.

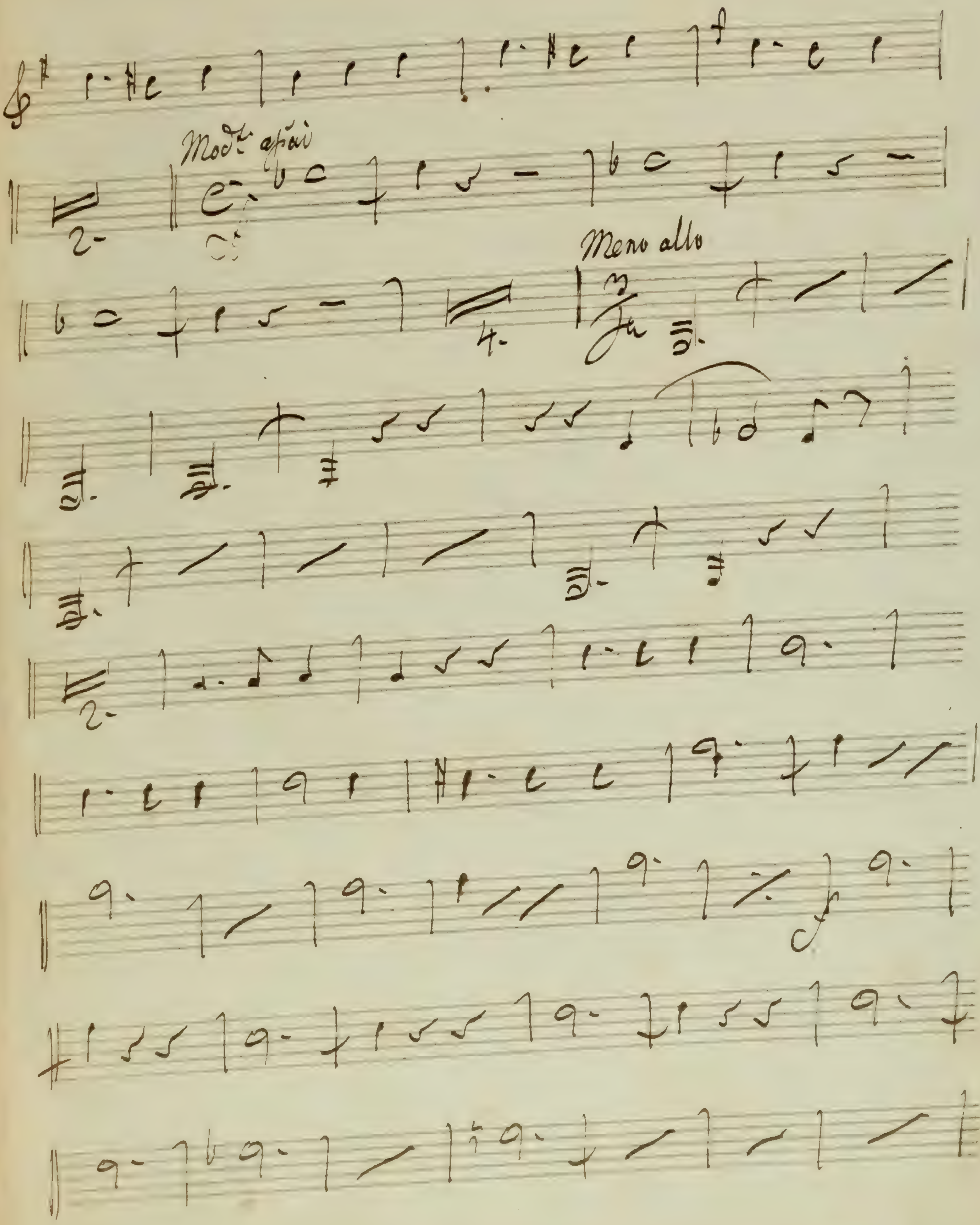

Listesso
rall
tempo I°
Allo mod:e

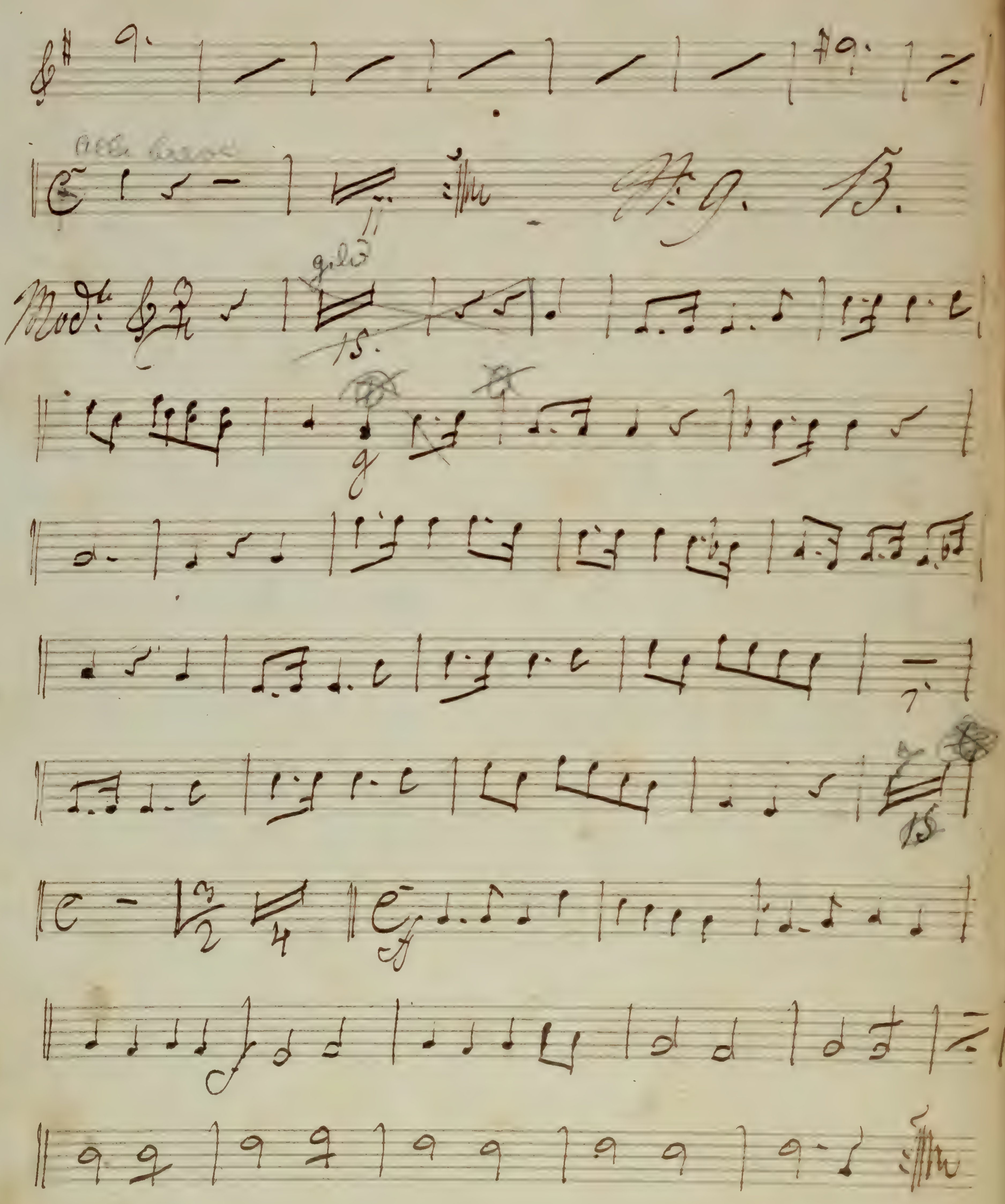

rall
rall


poco più

No. 8. in A.




Modto assai
Meno allo

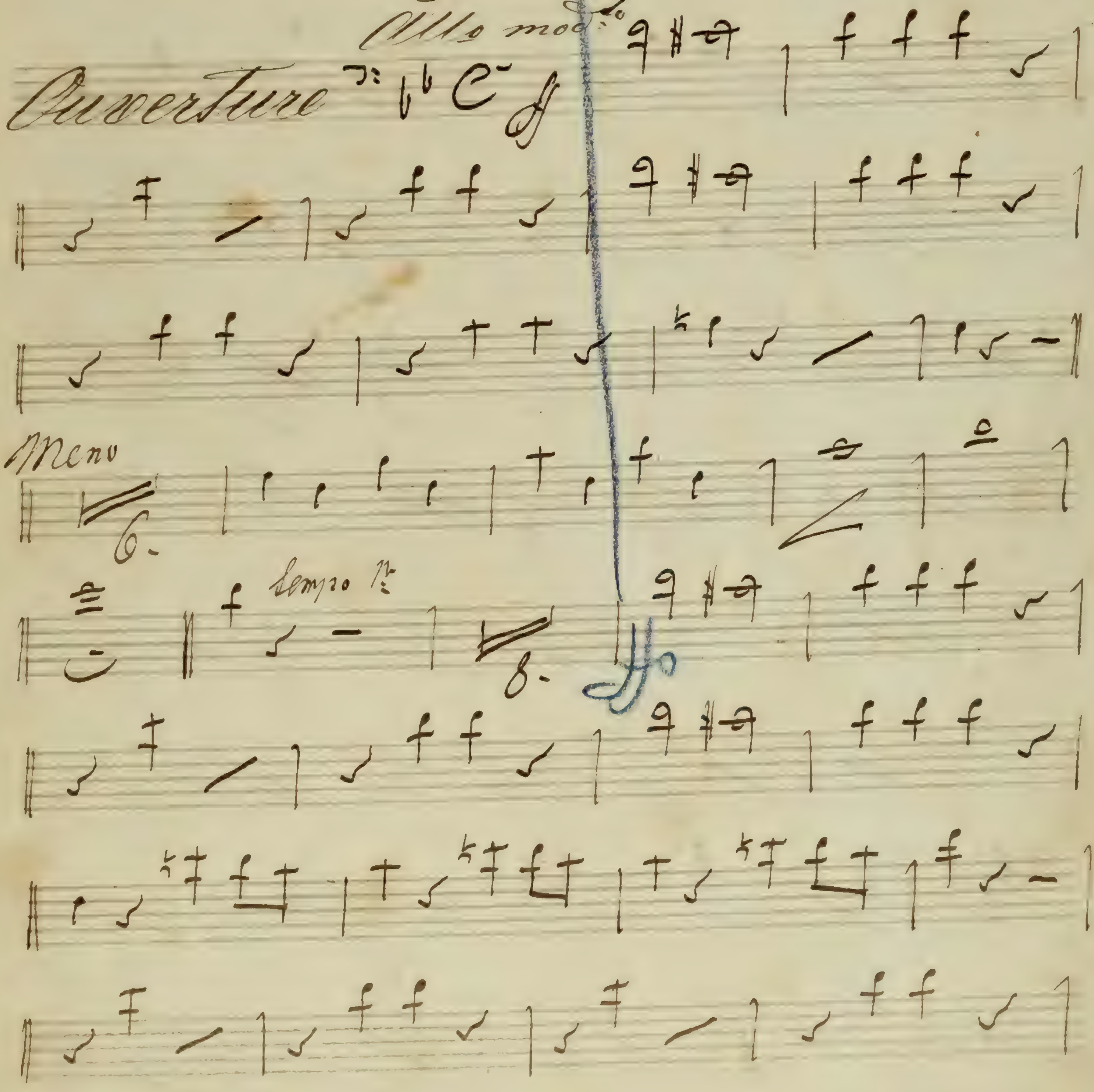

No. 9.
13.

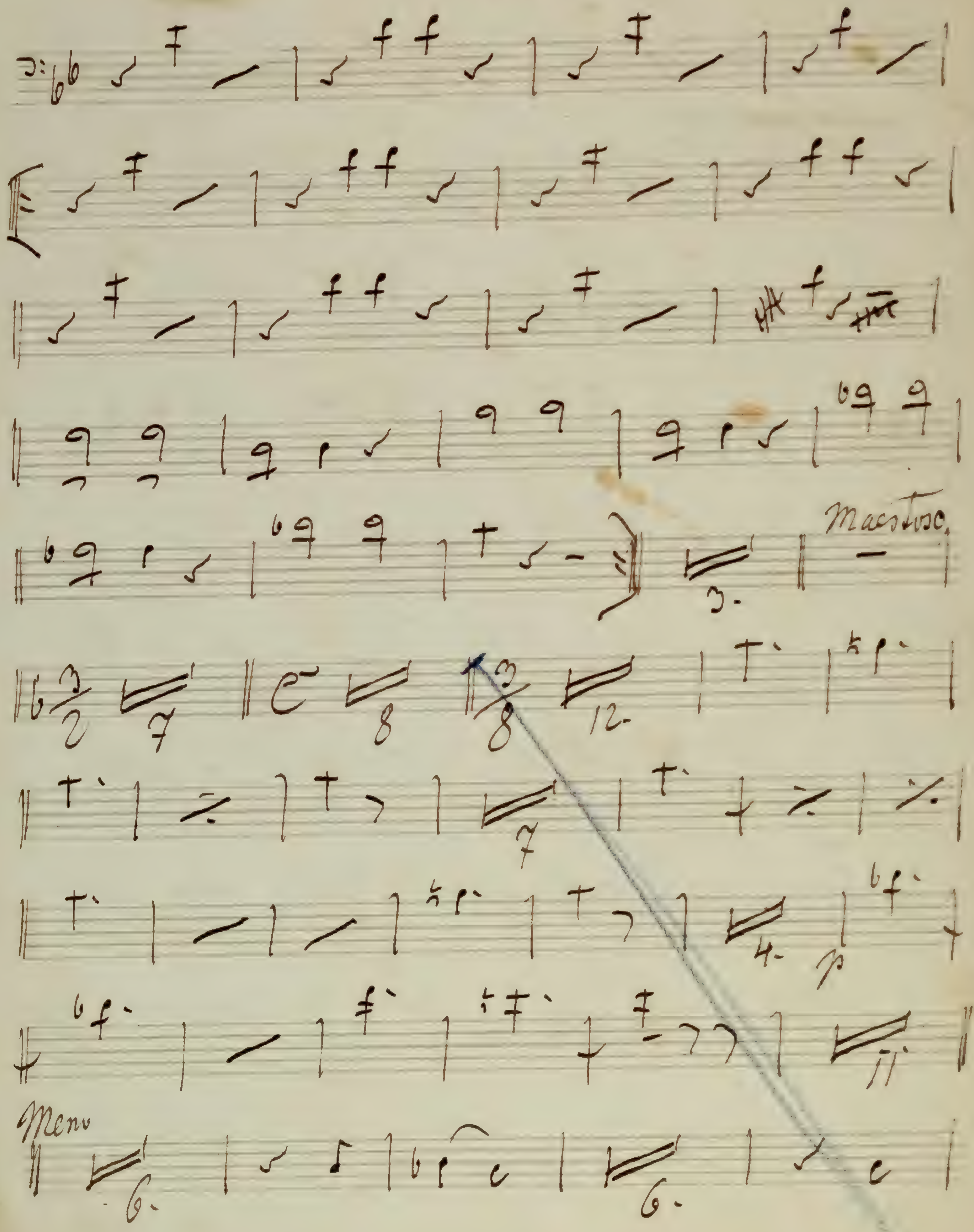
FRANZ SONNLEITHNER Theater Director

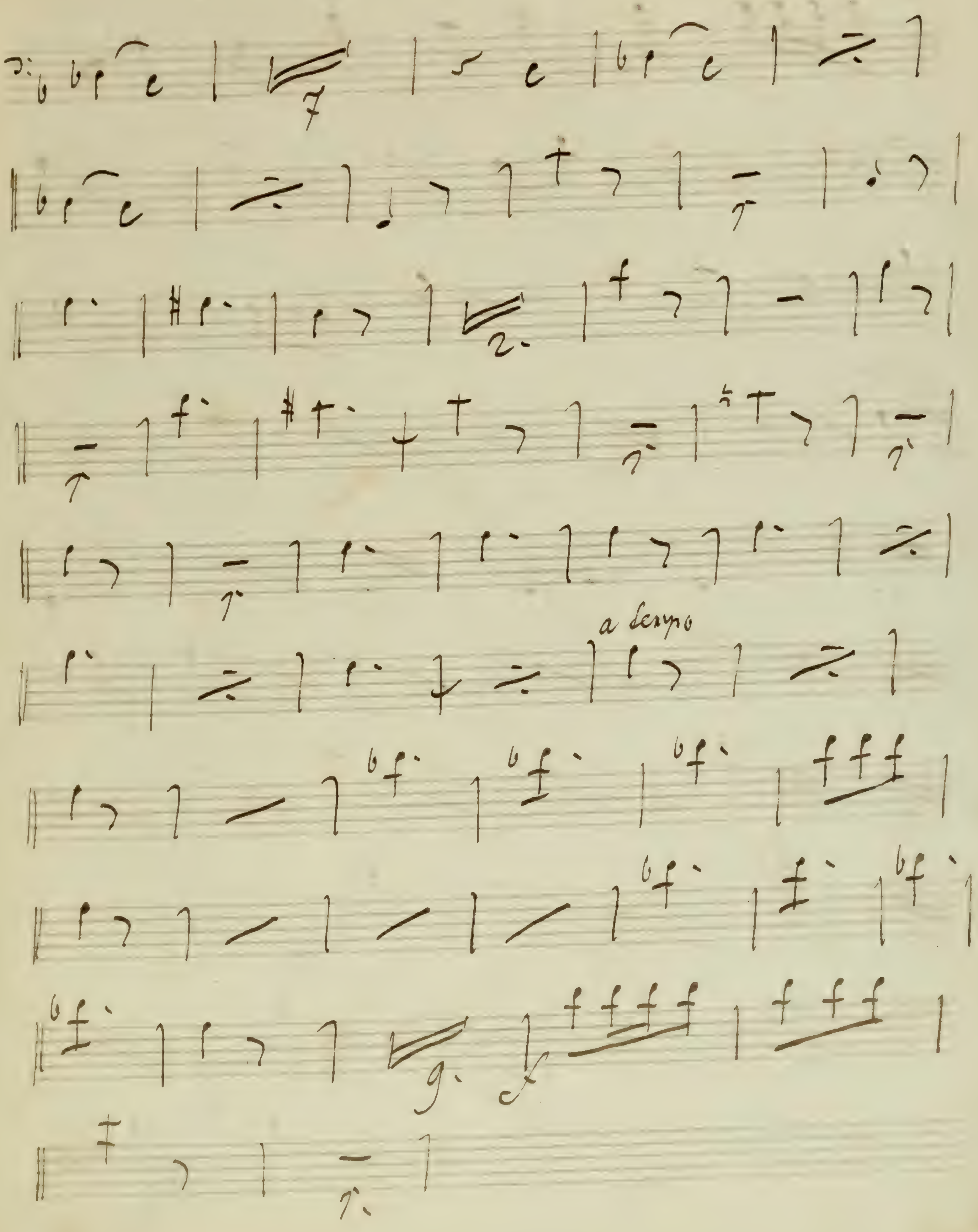
Burschen-Schwänke.

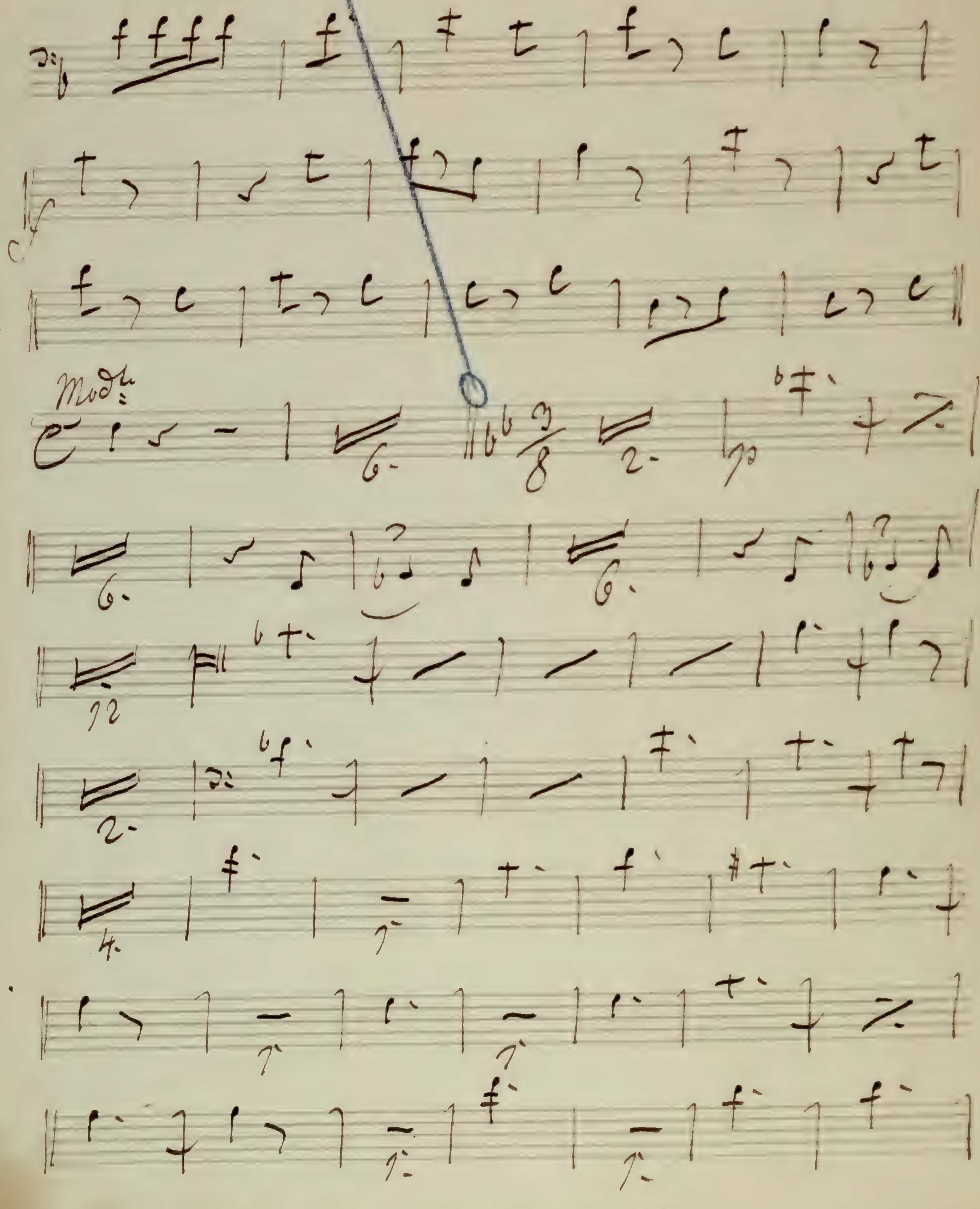
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

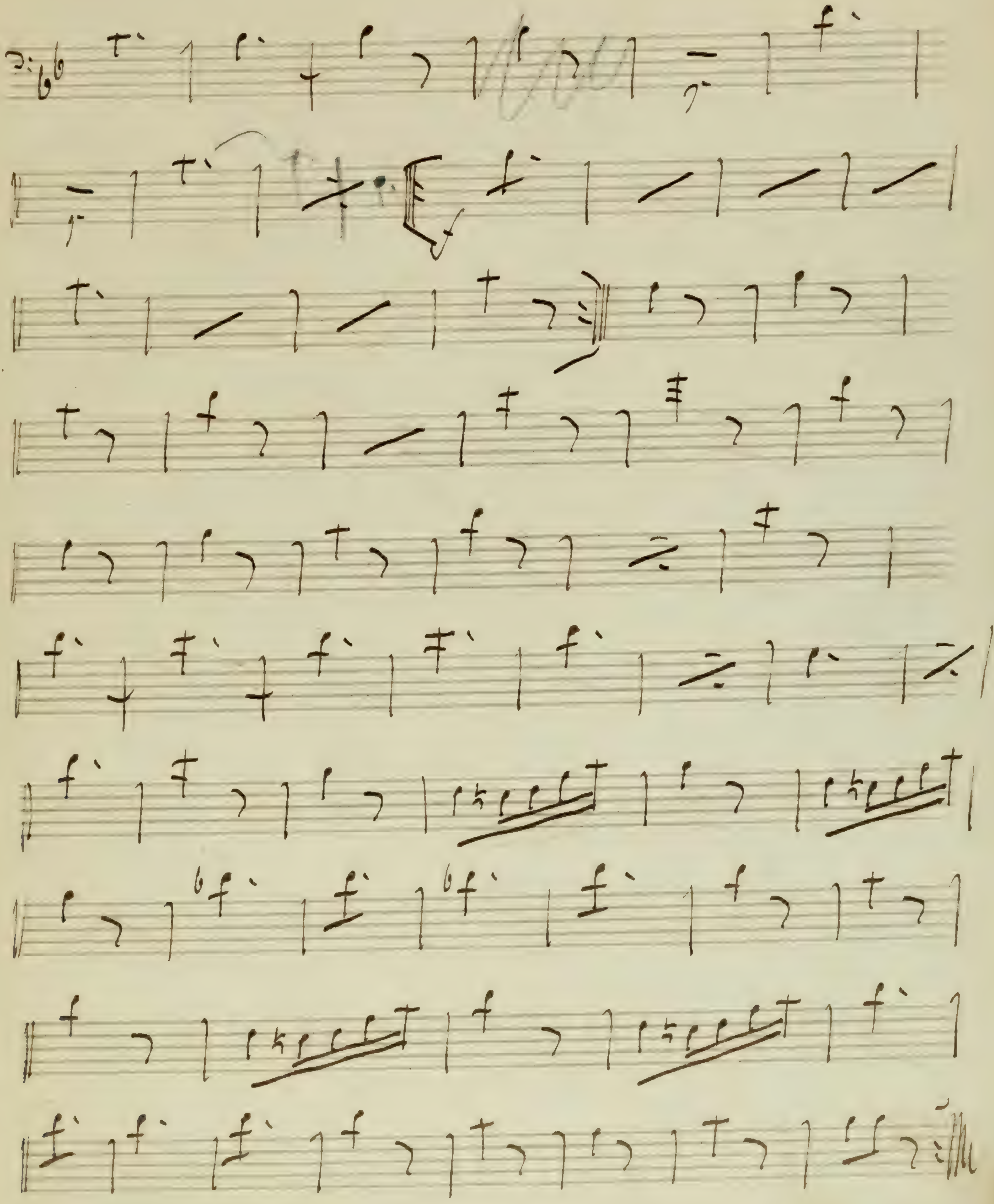
Fagotto 1mo



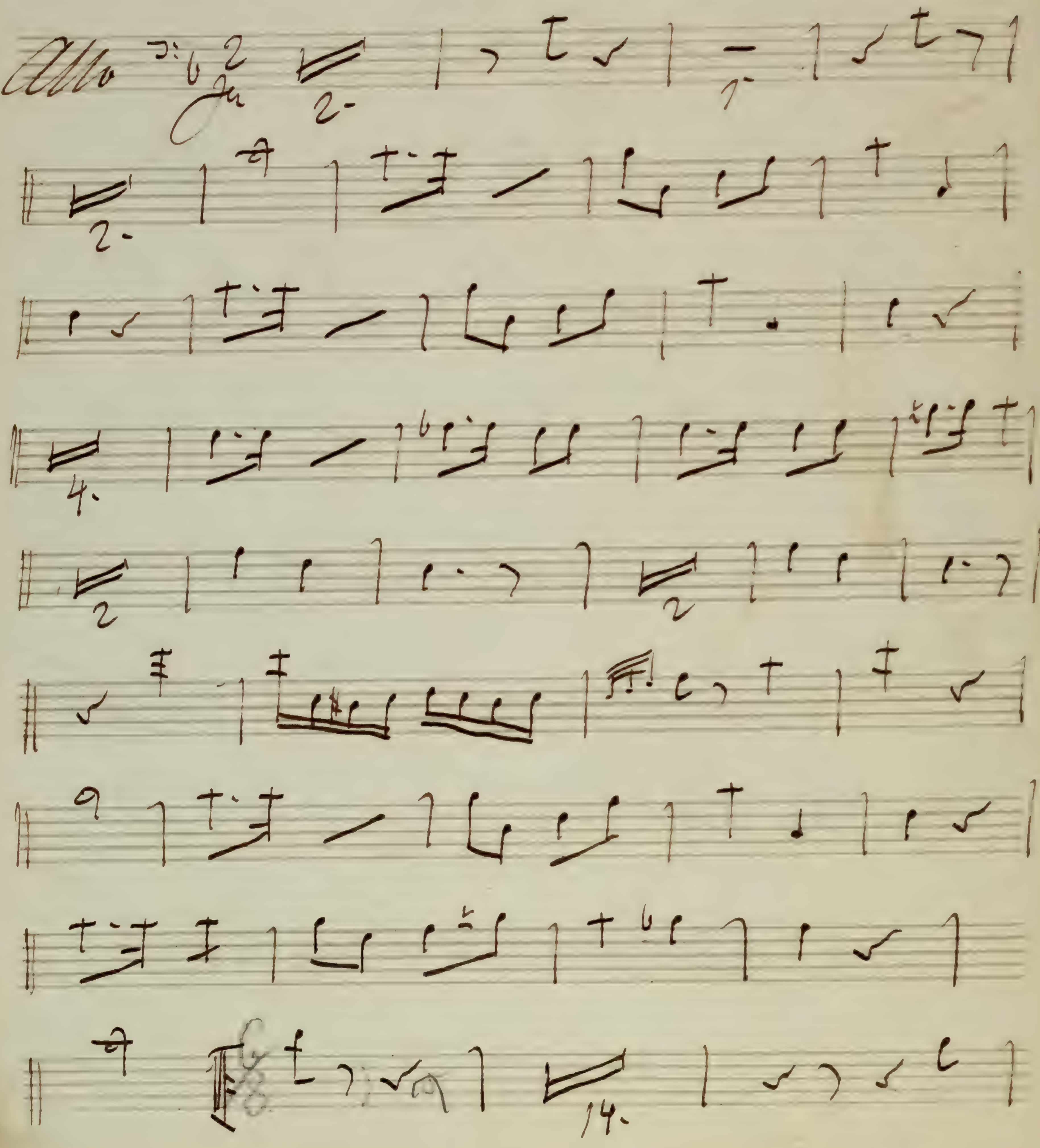

Maestoso
Meno

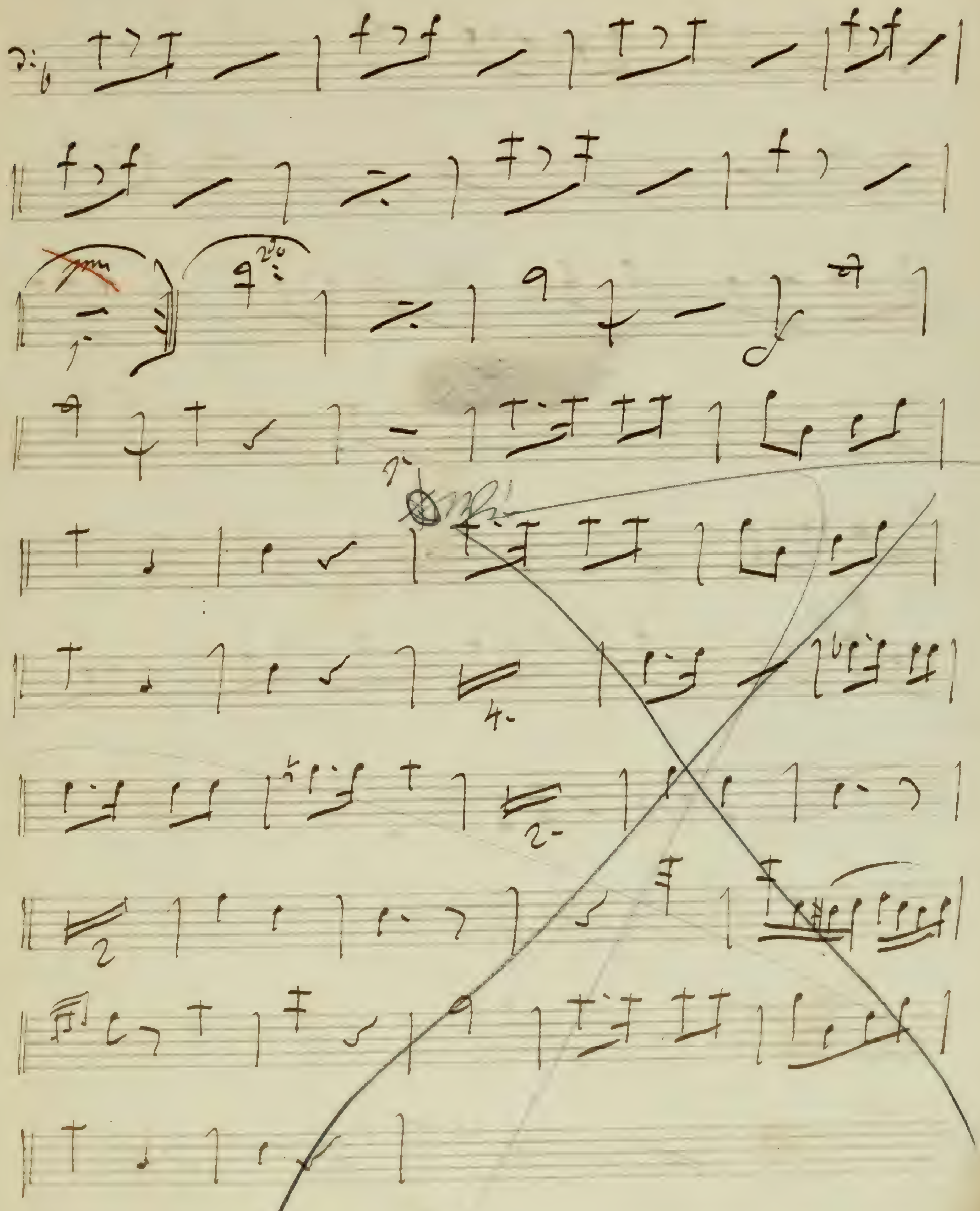

a tempo

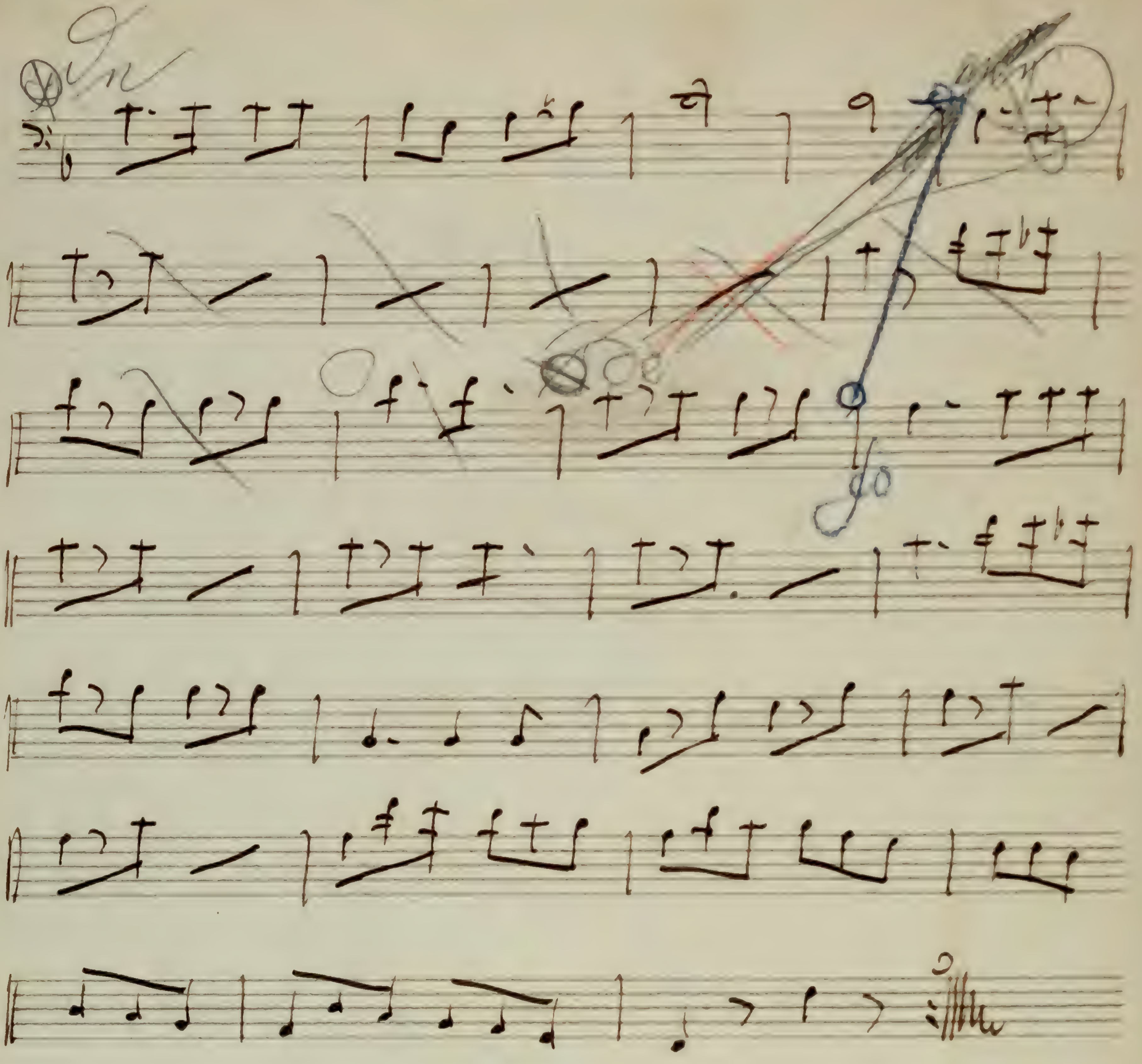

Modto



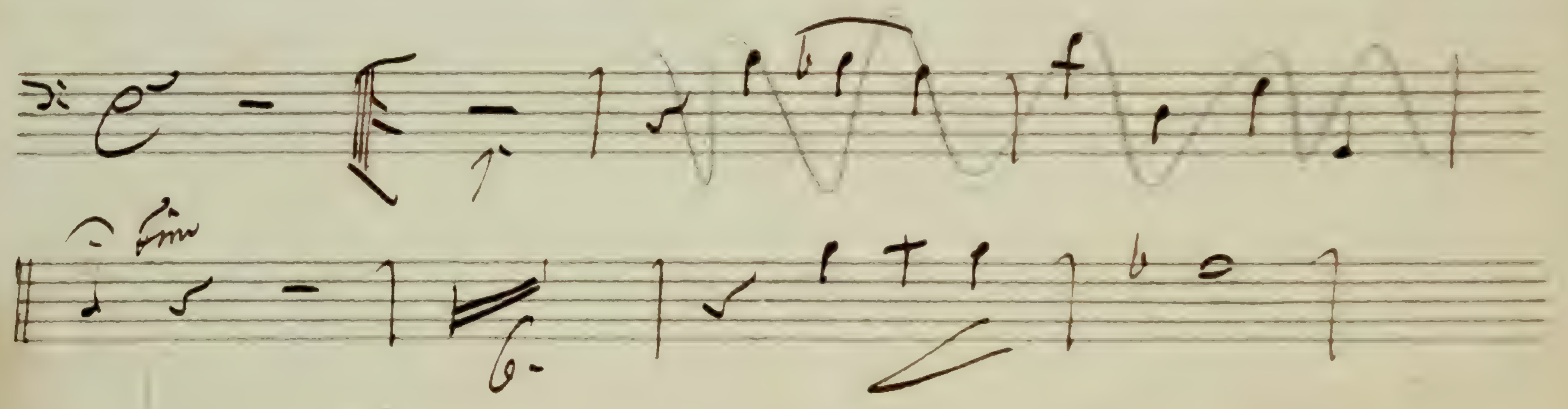
No. 1.

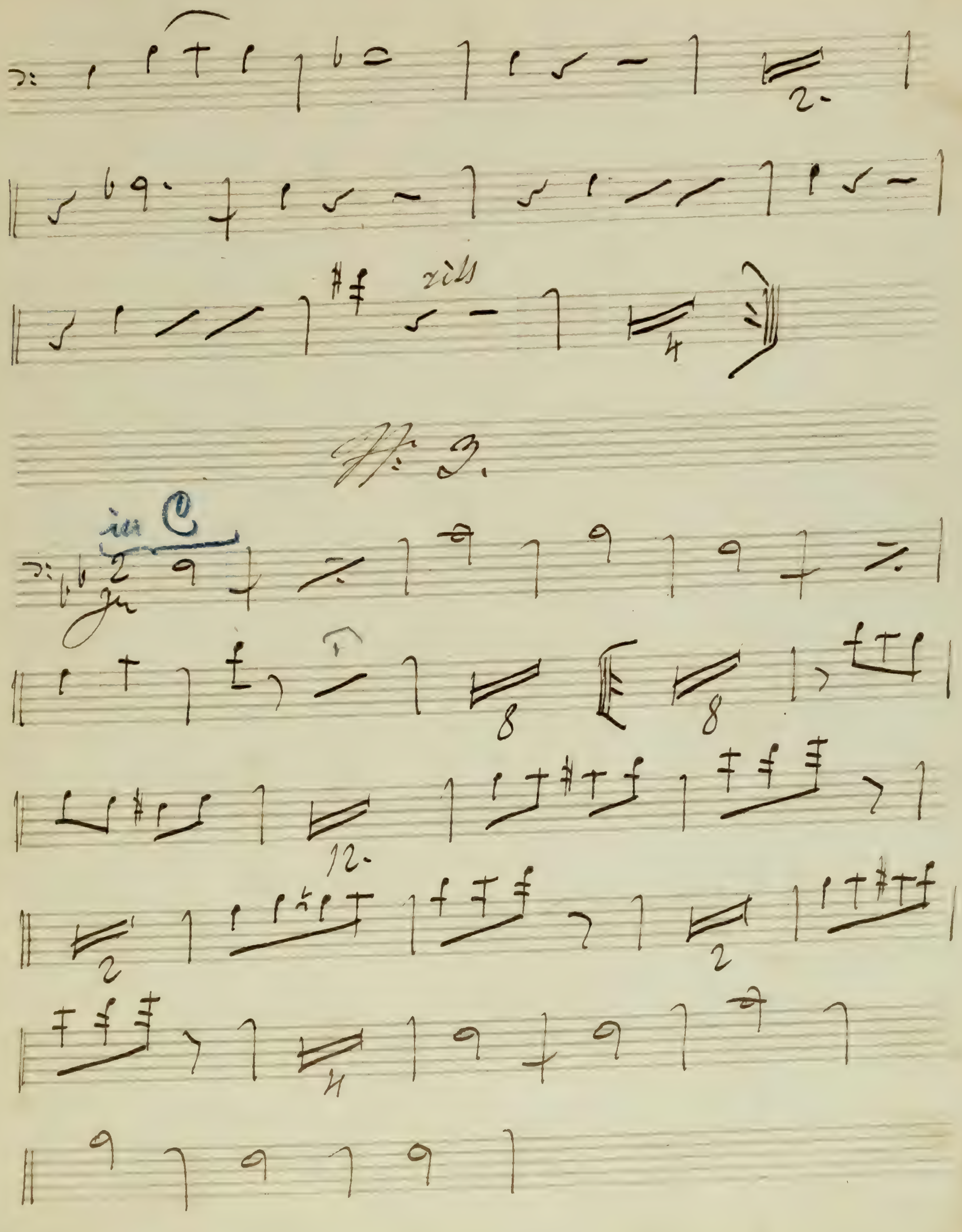


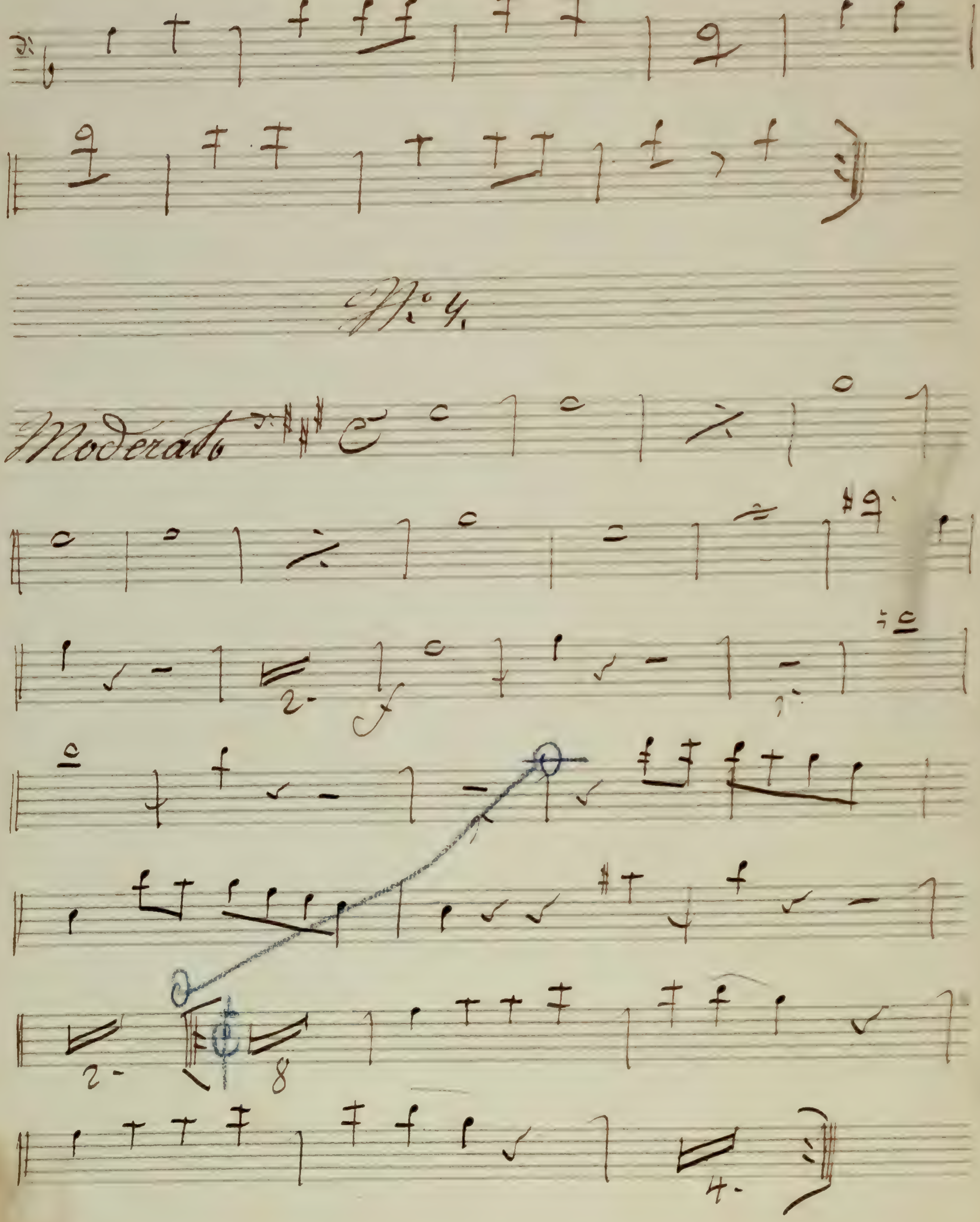


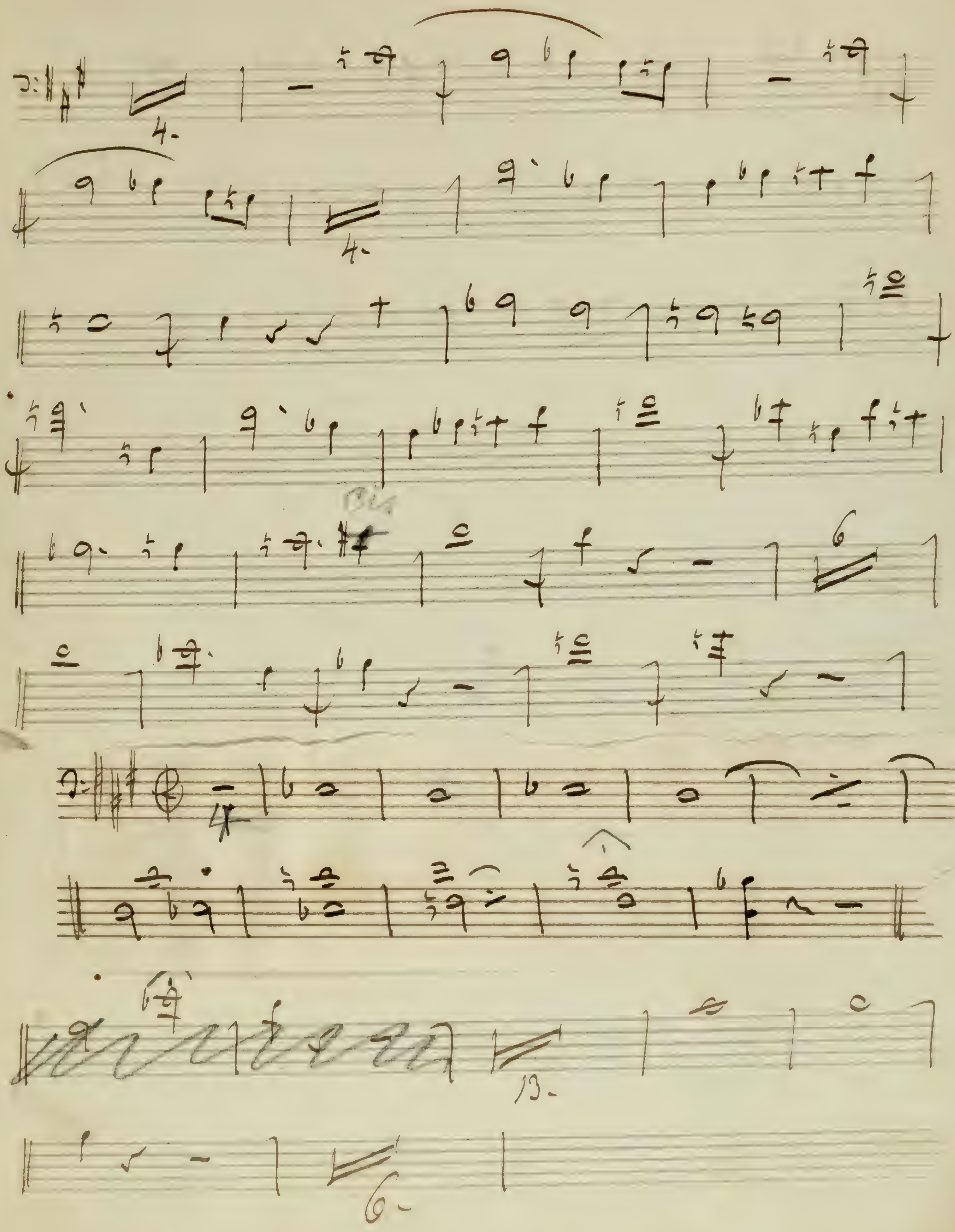


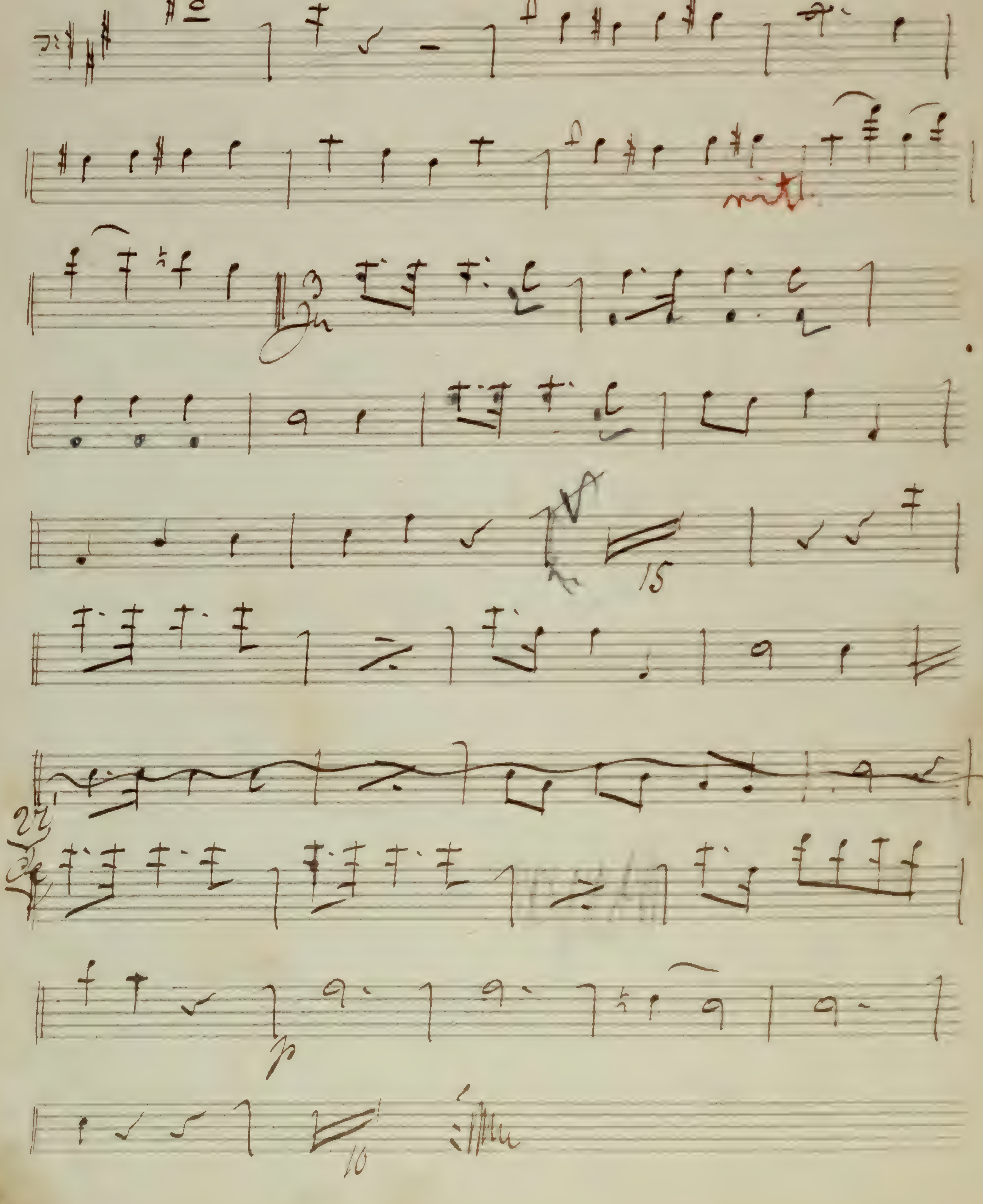
No. 2.



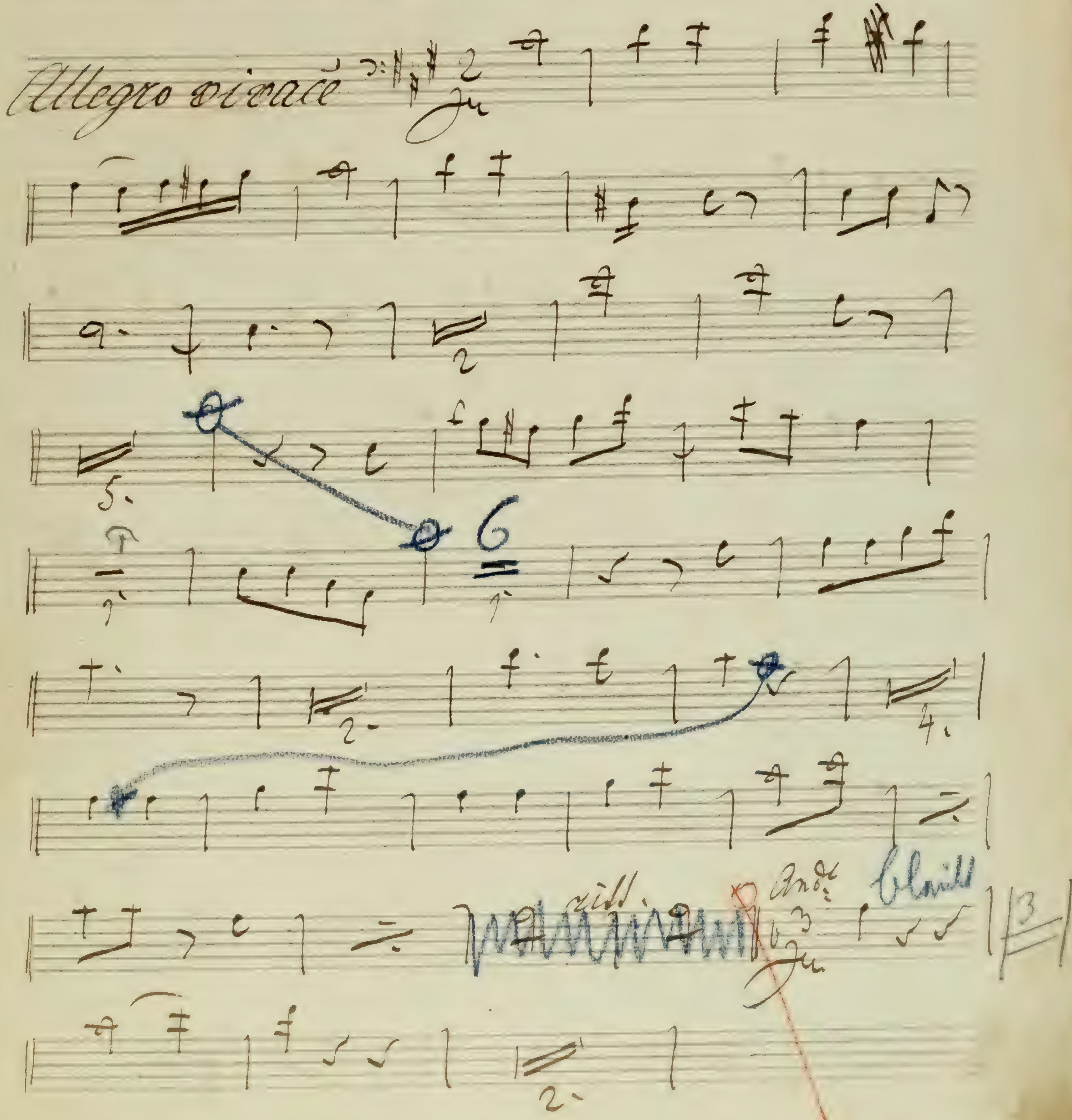

rits
N: 3.
in C

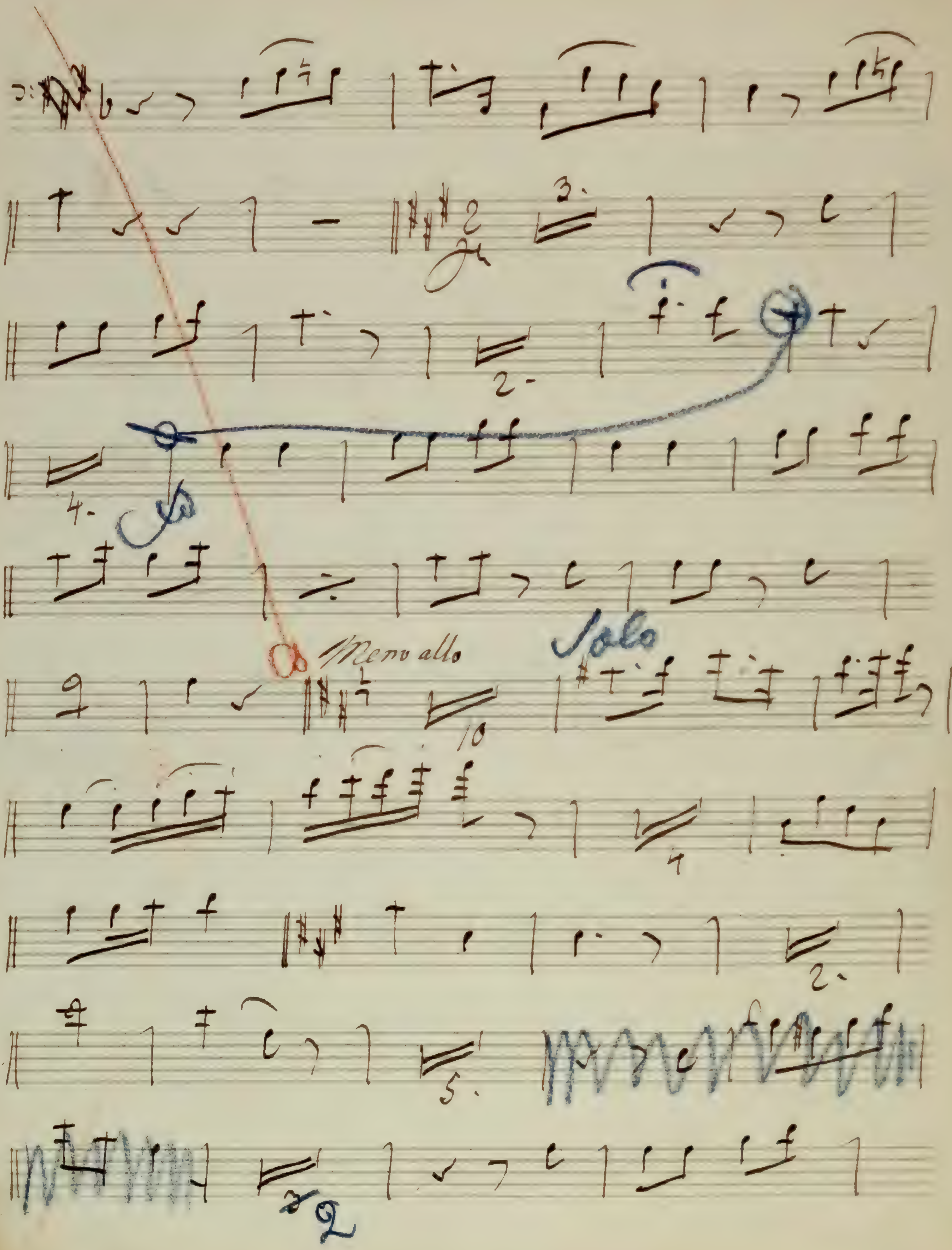

No. 4.
Moderato
2-
f
2-
8
4-

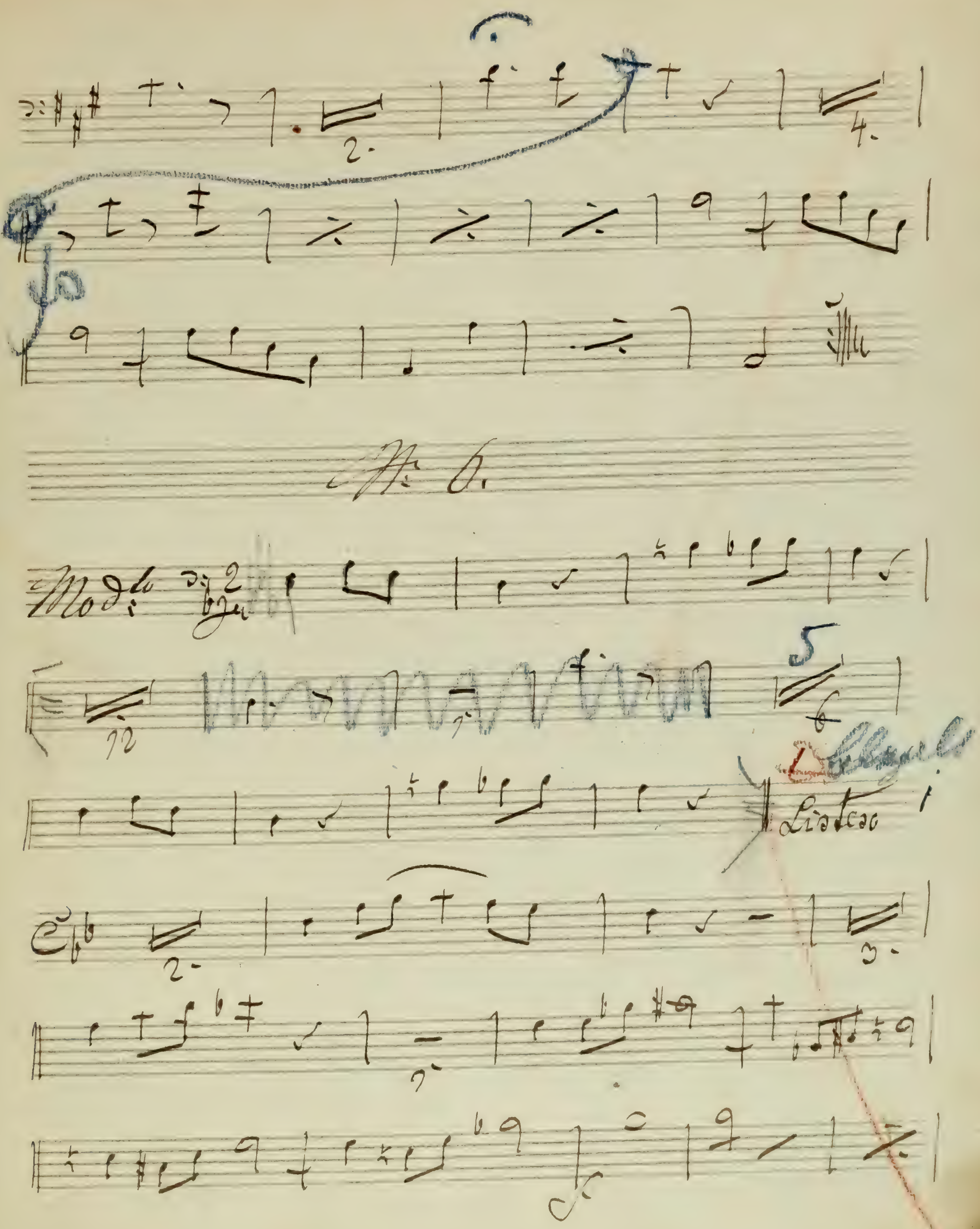

4.
4.
6
13.
6-

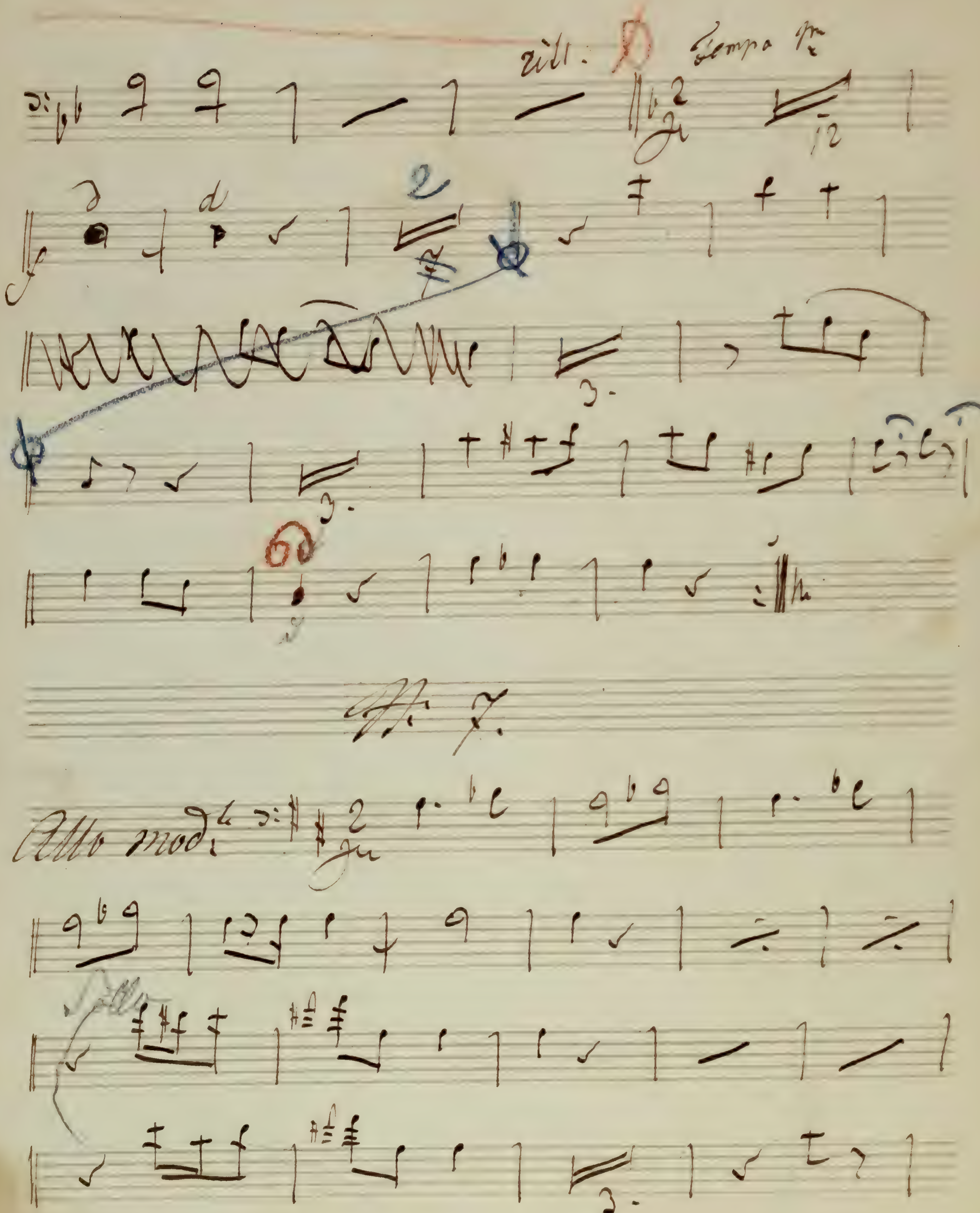

rit.
15
27
p
10

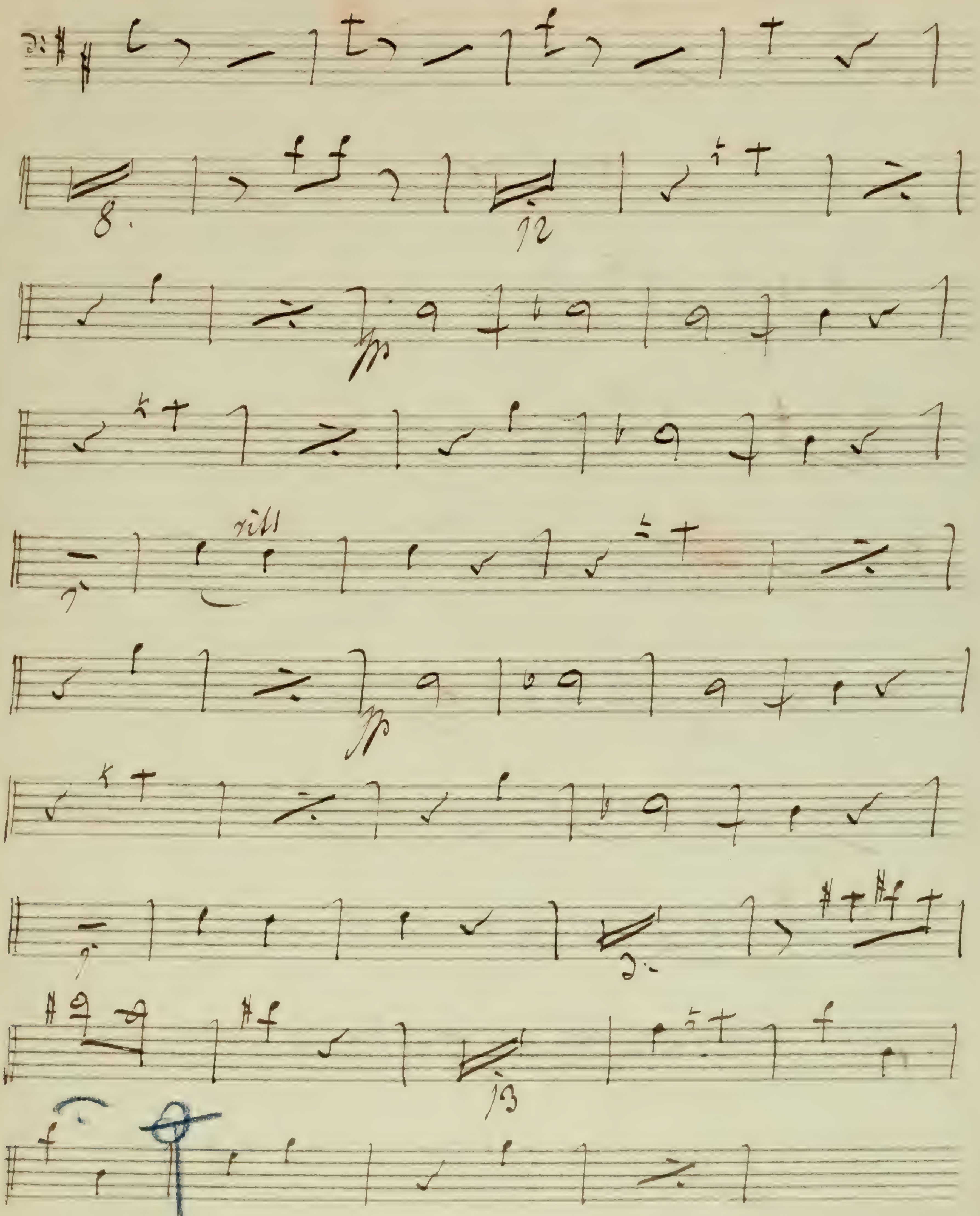
№ 5.

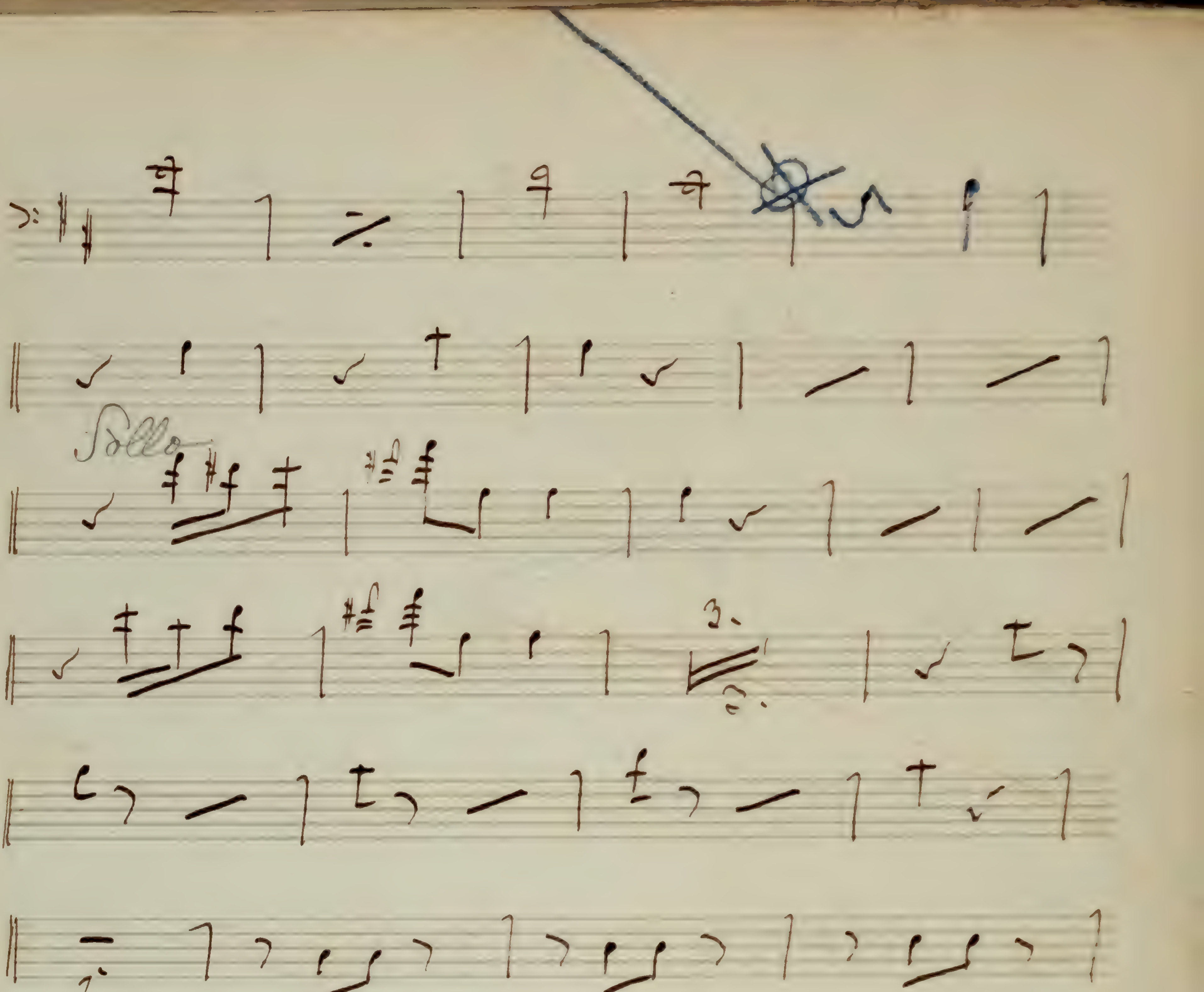


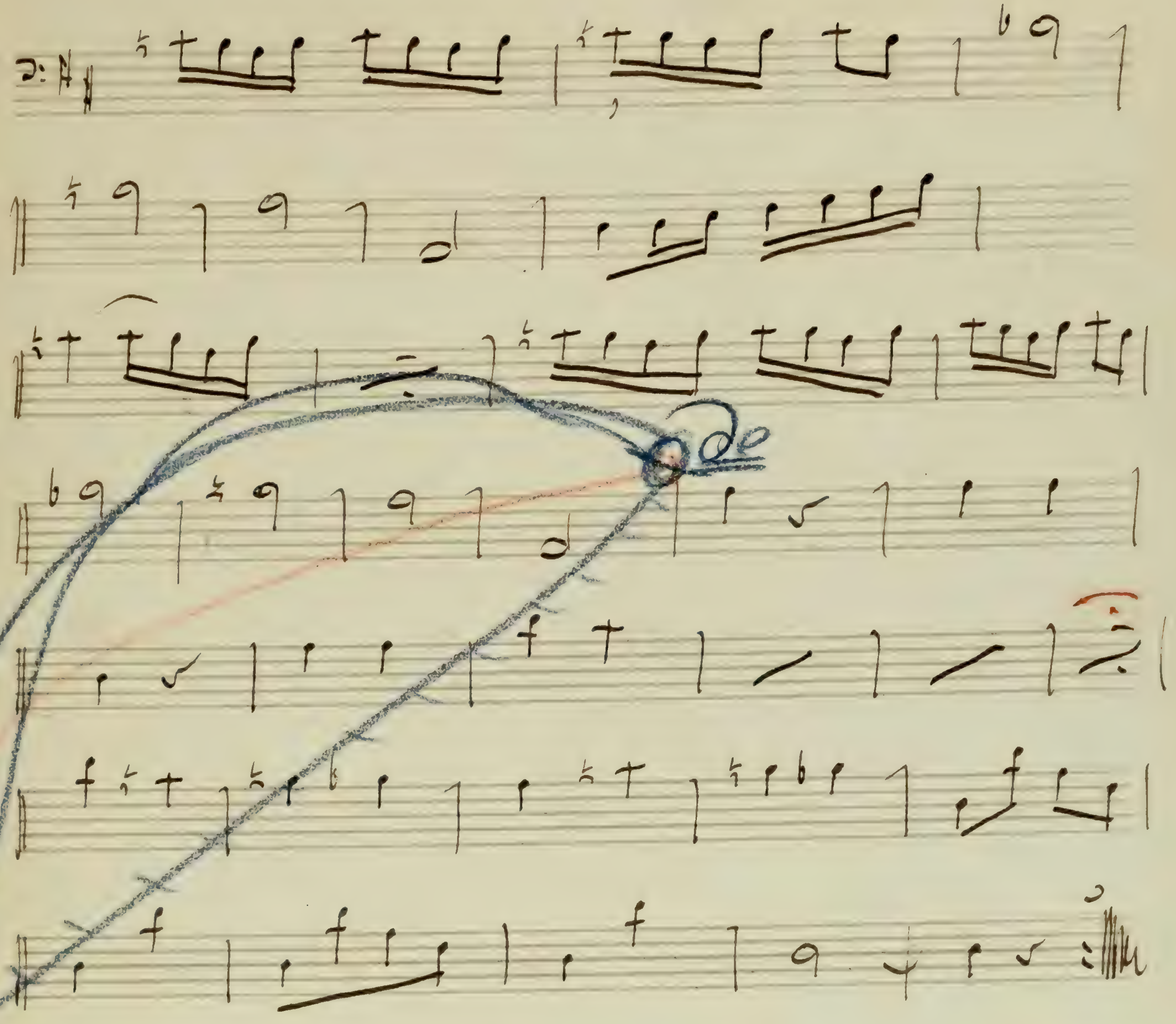

Meno allo
Solo


№ 6.
Mod:to
Listesso

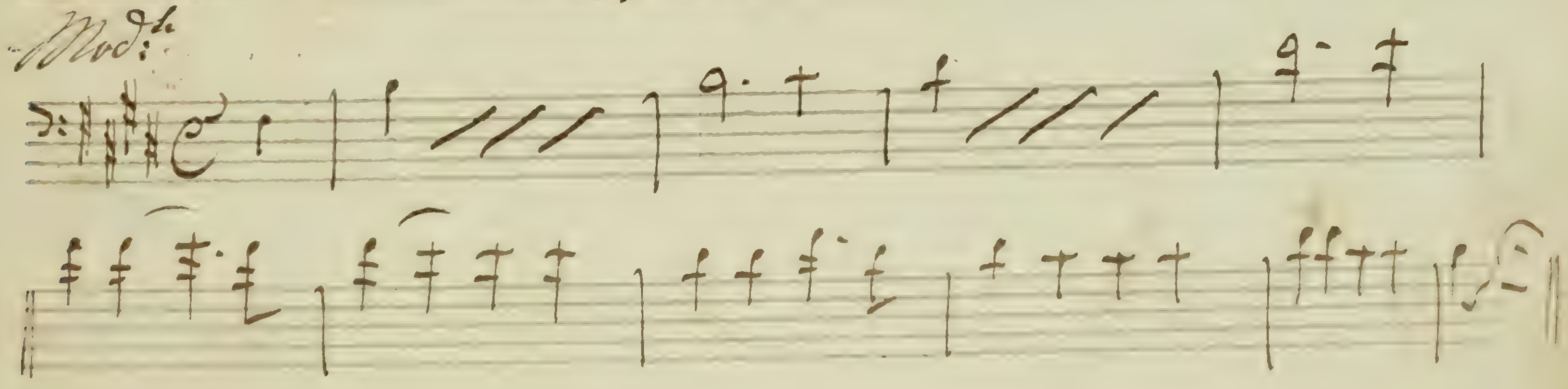

ritt.
Tempo Imo
12
3.
3.
No 7.
Allo modto
3.


8.
12
pp
pp
13

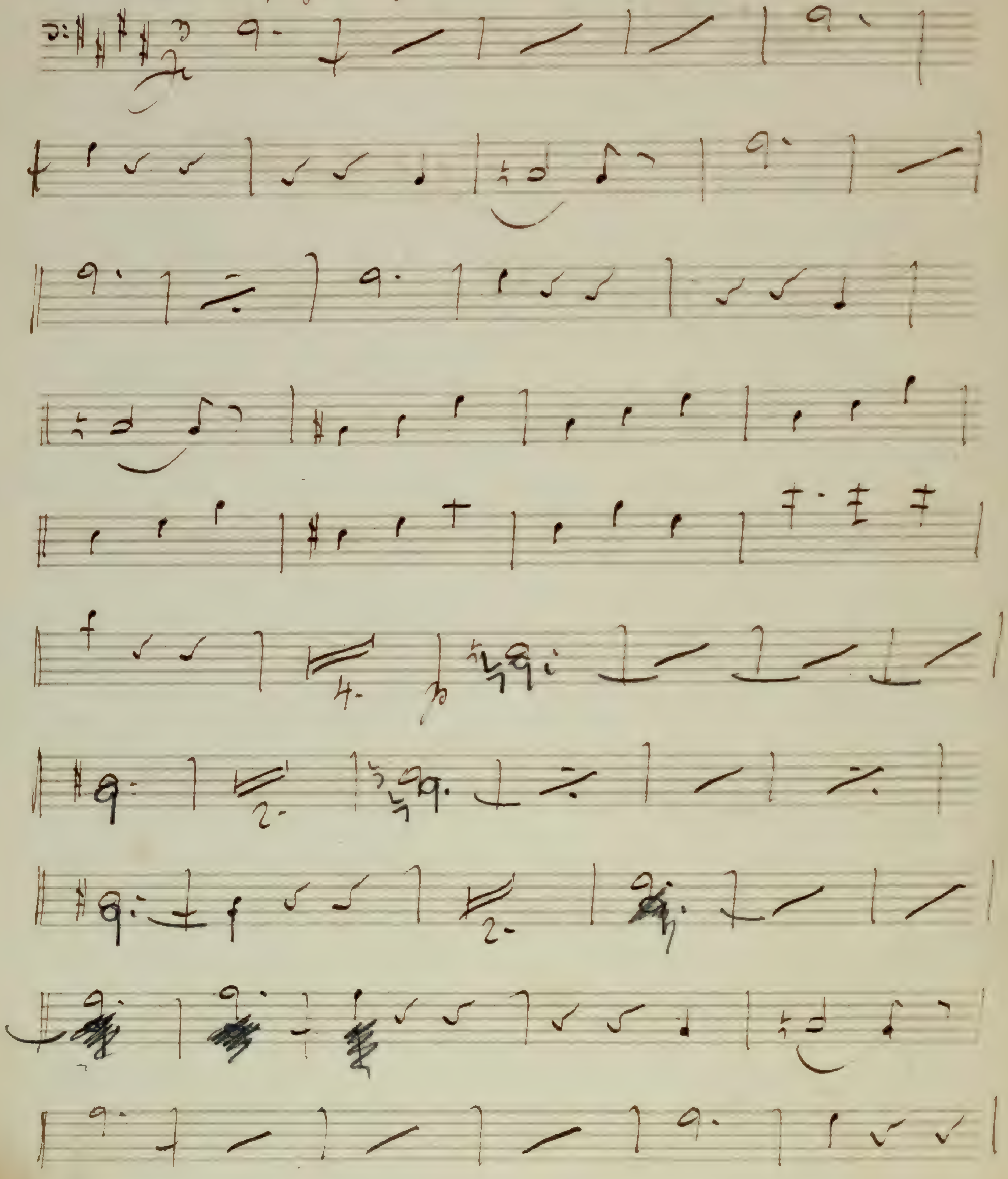


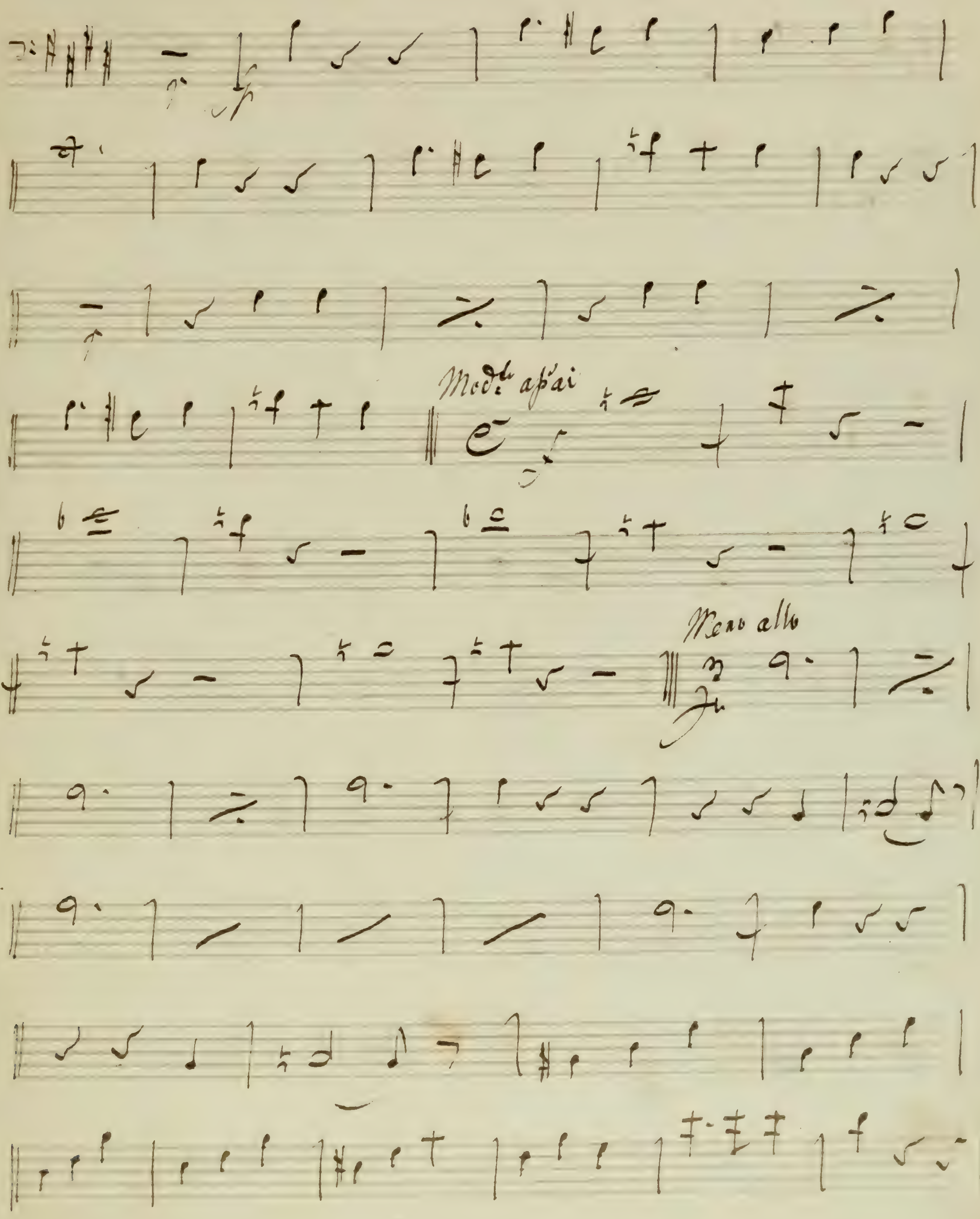


No. 8.

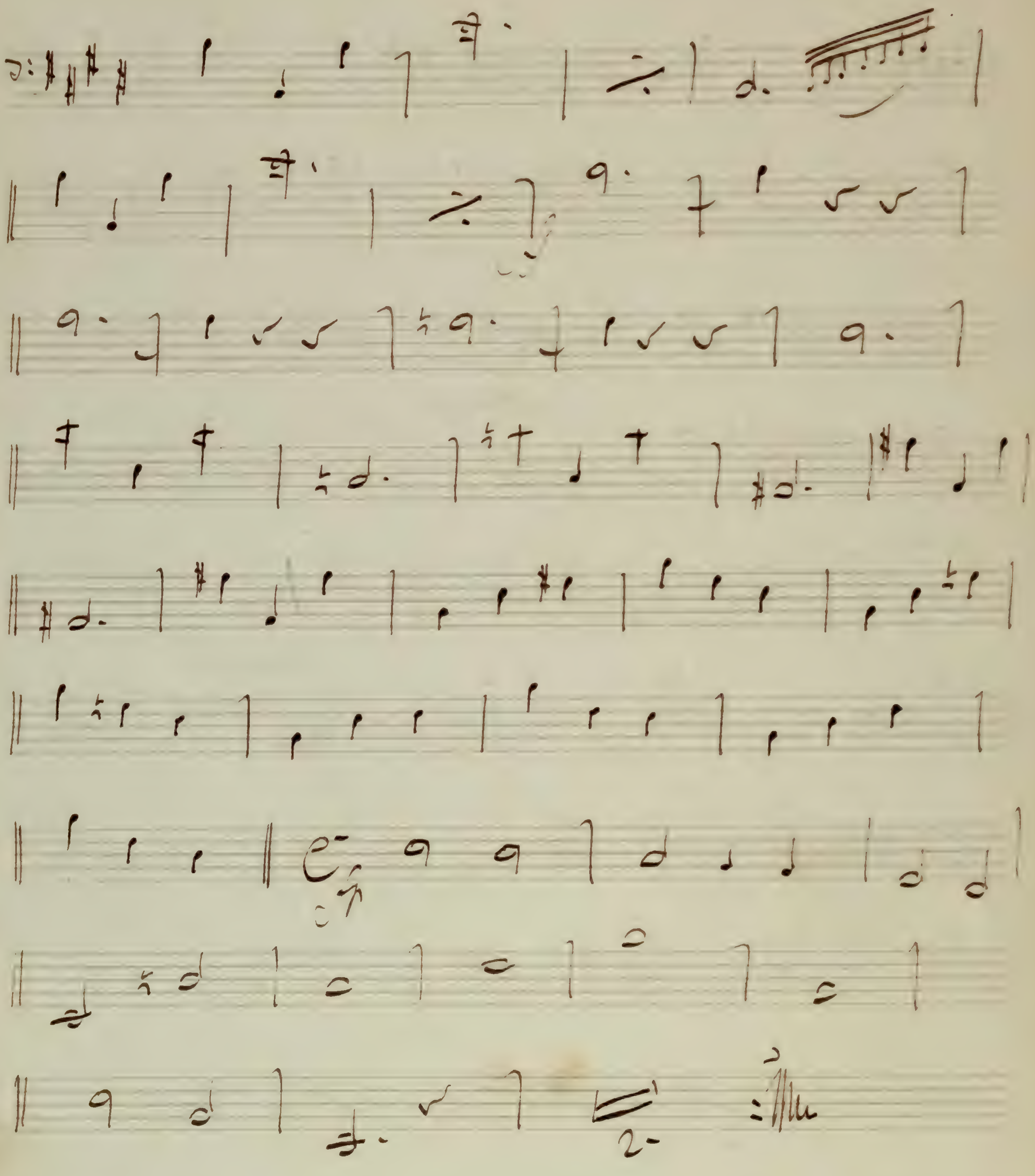


And.tino quasi allegro

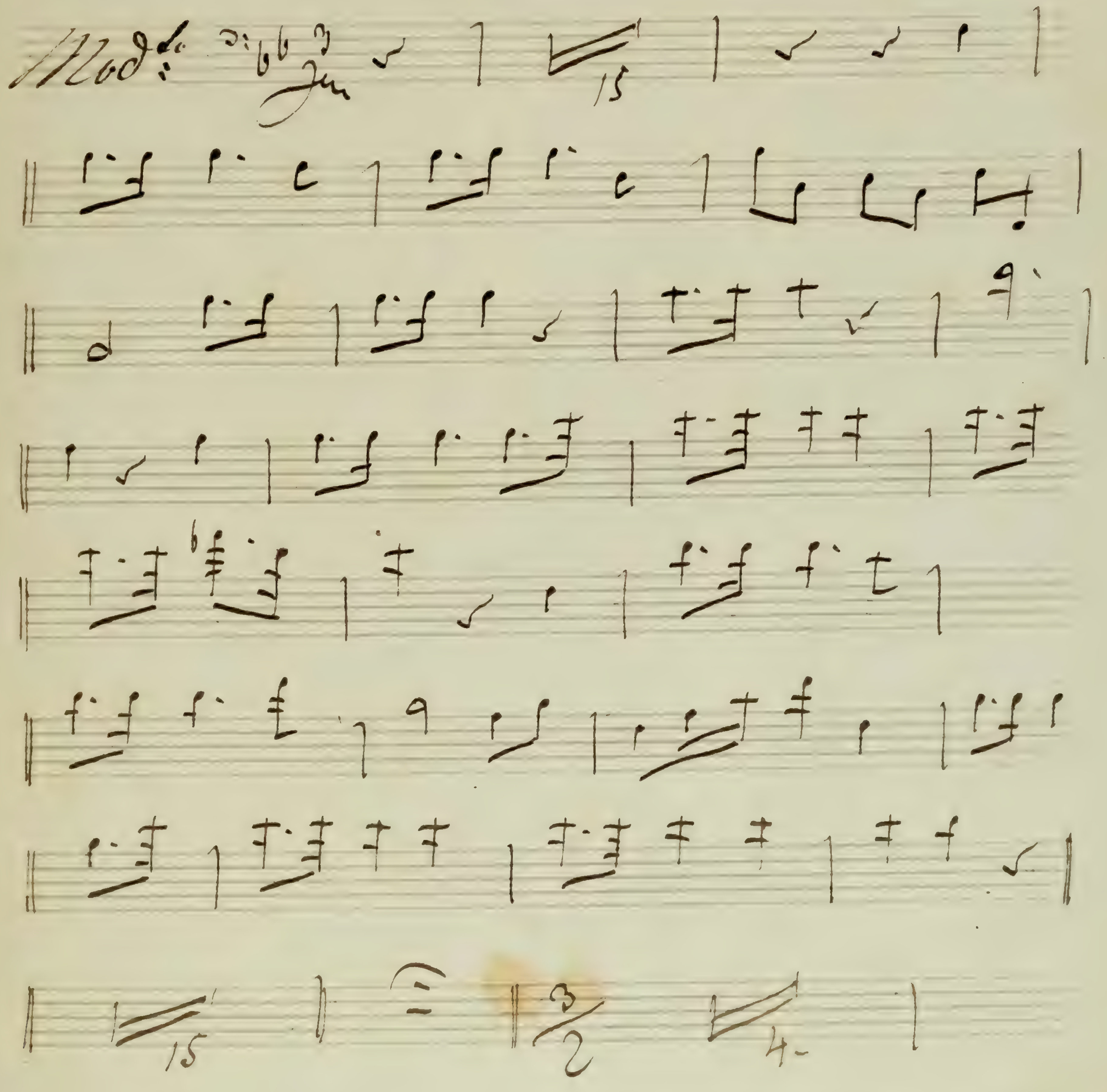


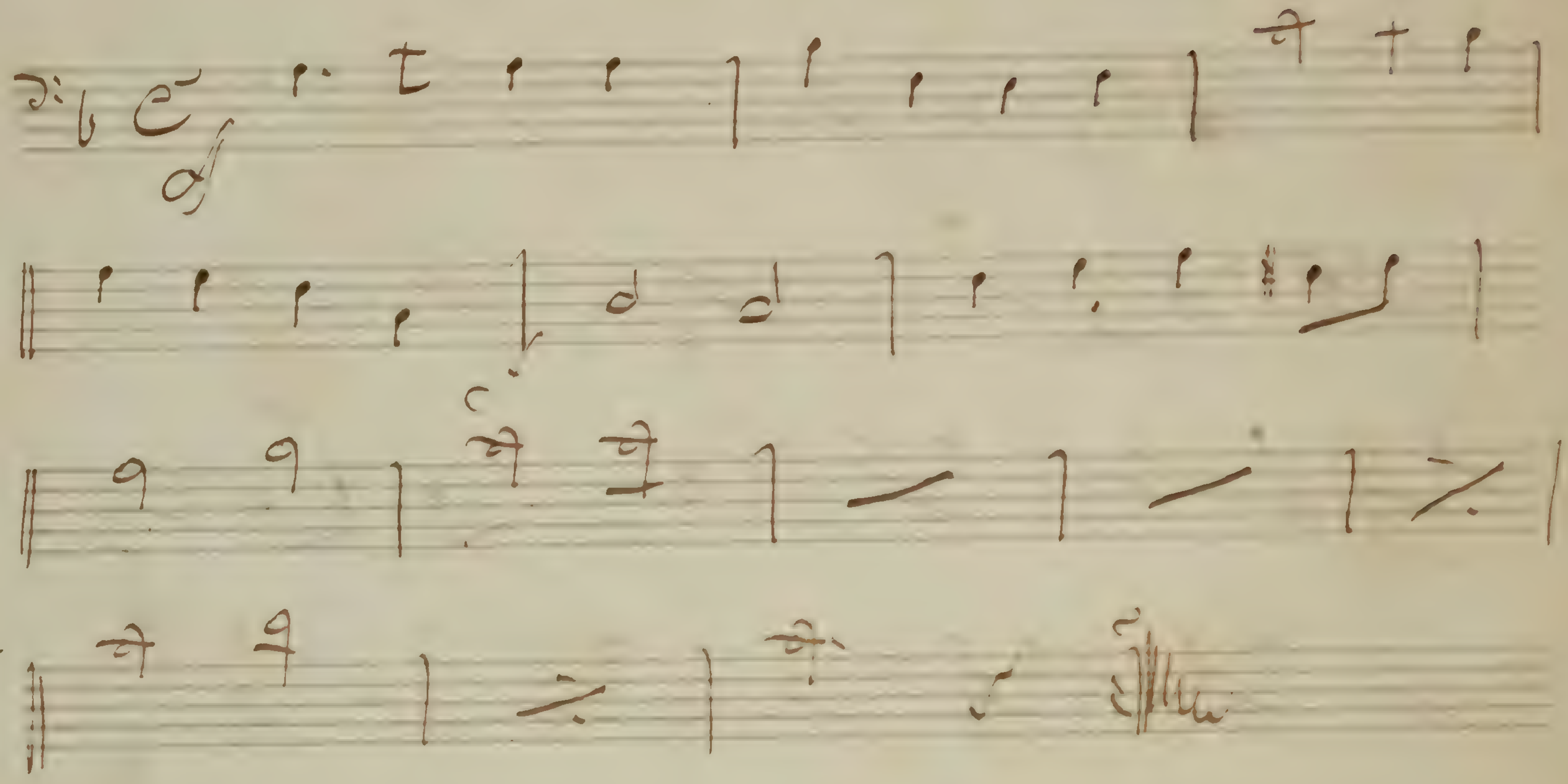


Modto assai
Meno allo



No. 9.





11

13

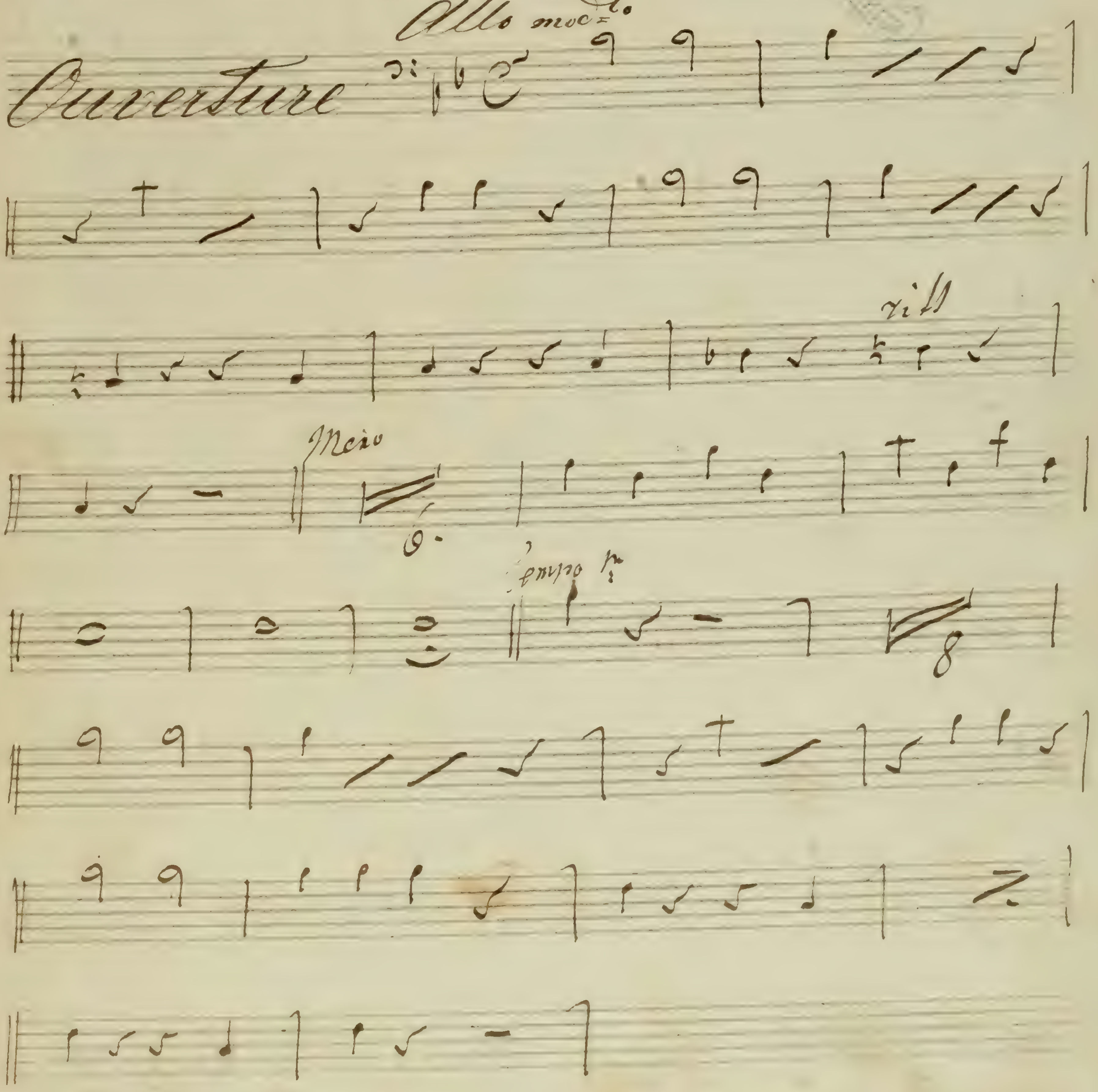
Theater Direction

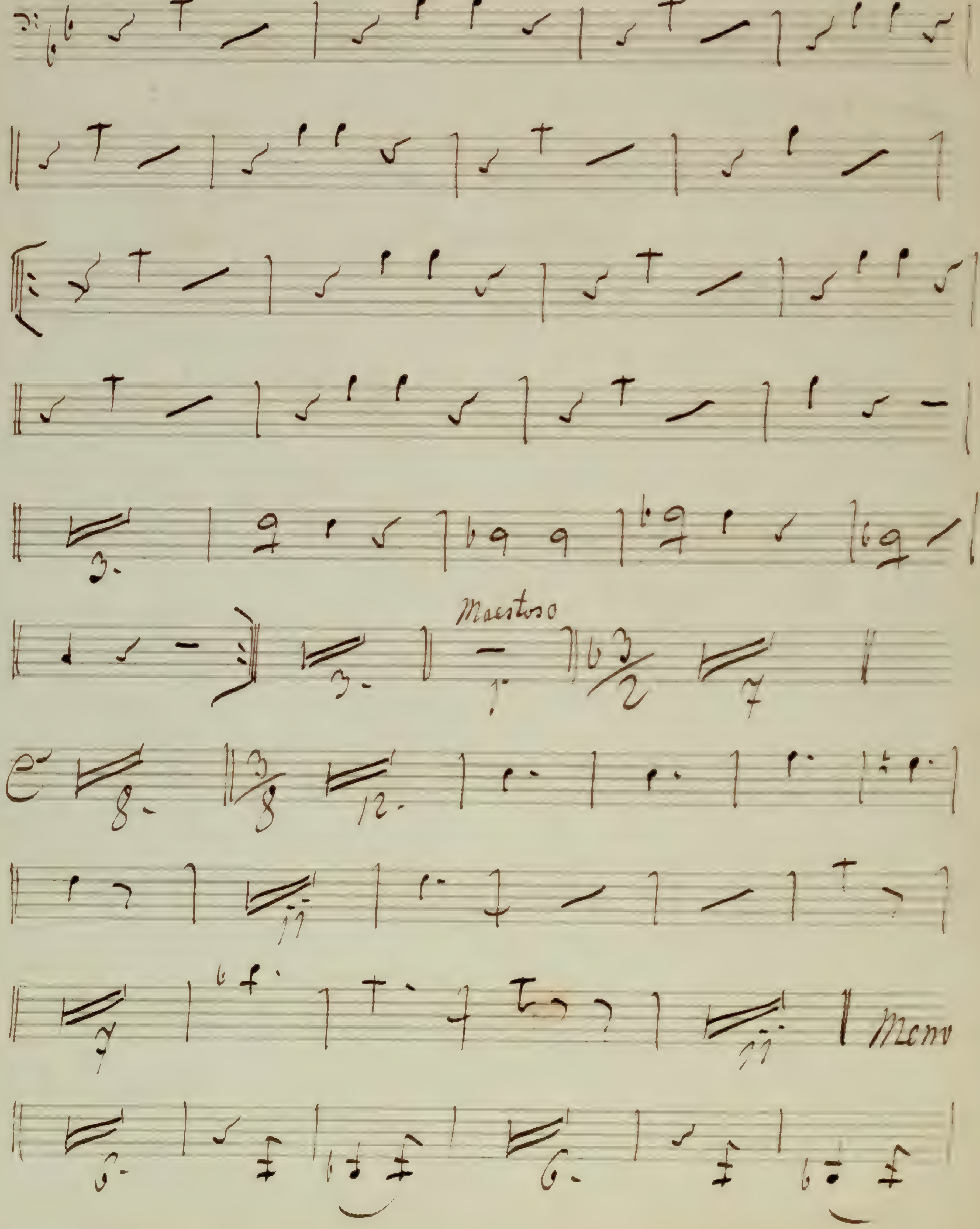
Burschen-Schwänke.

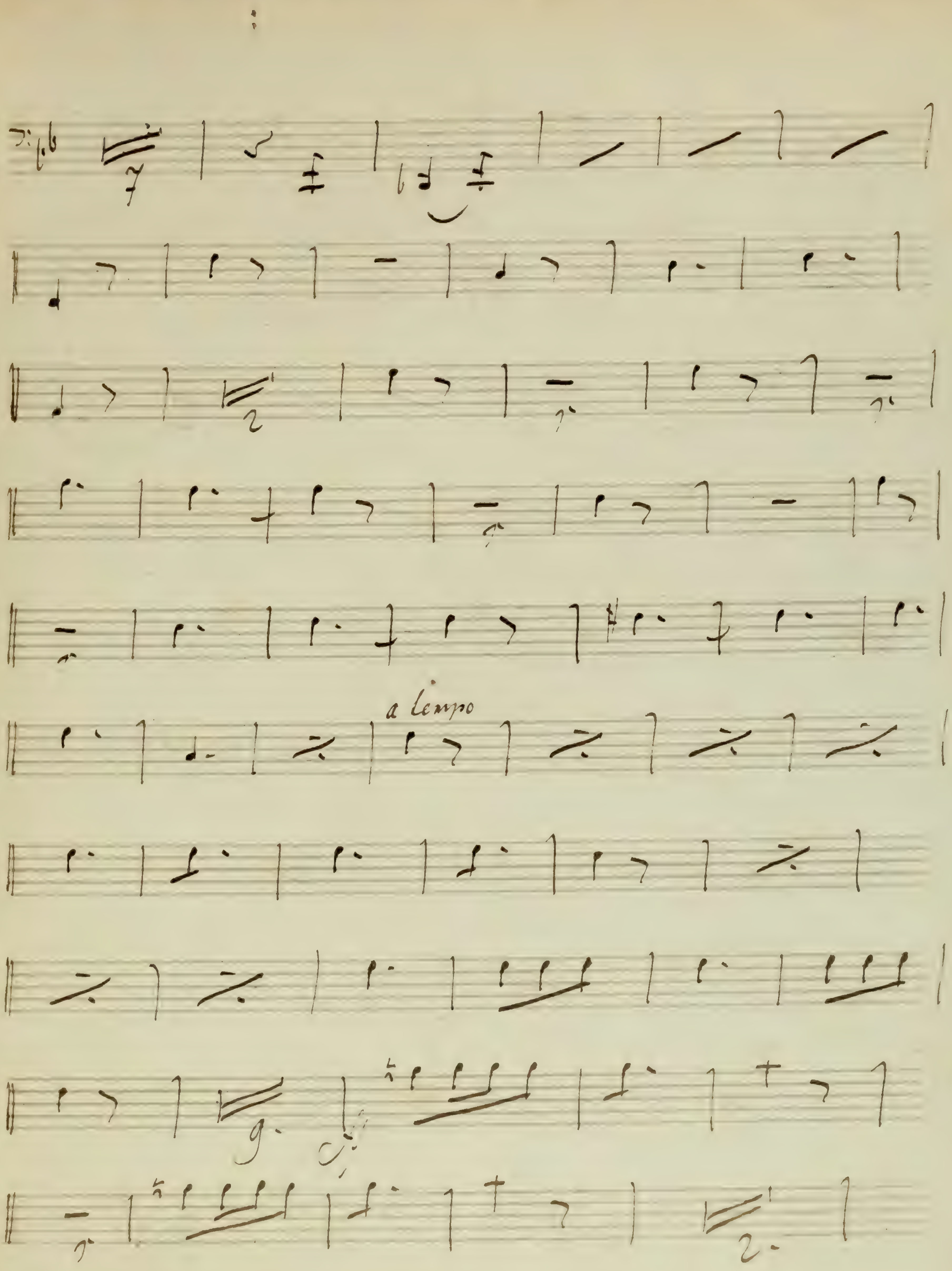
GINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

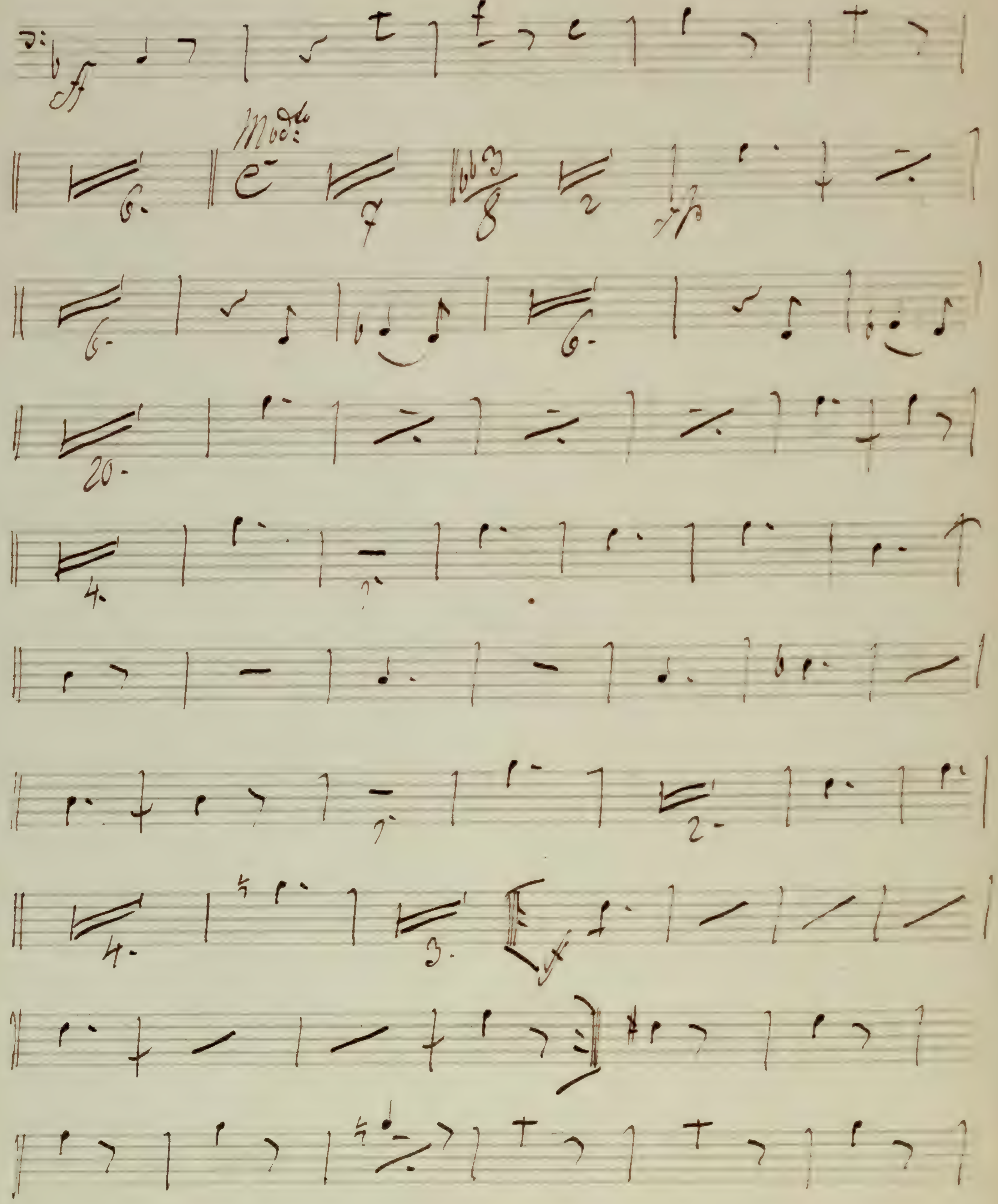
Fagotto 2do

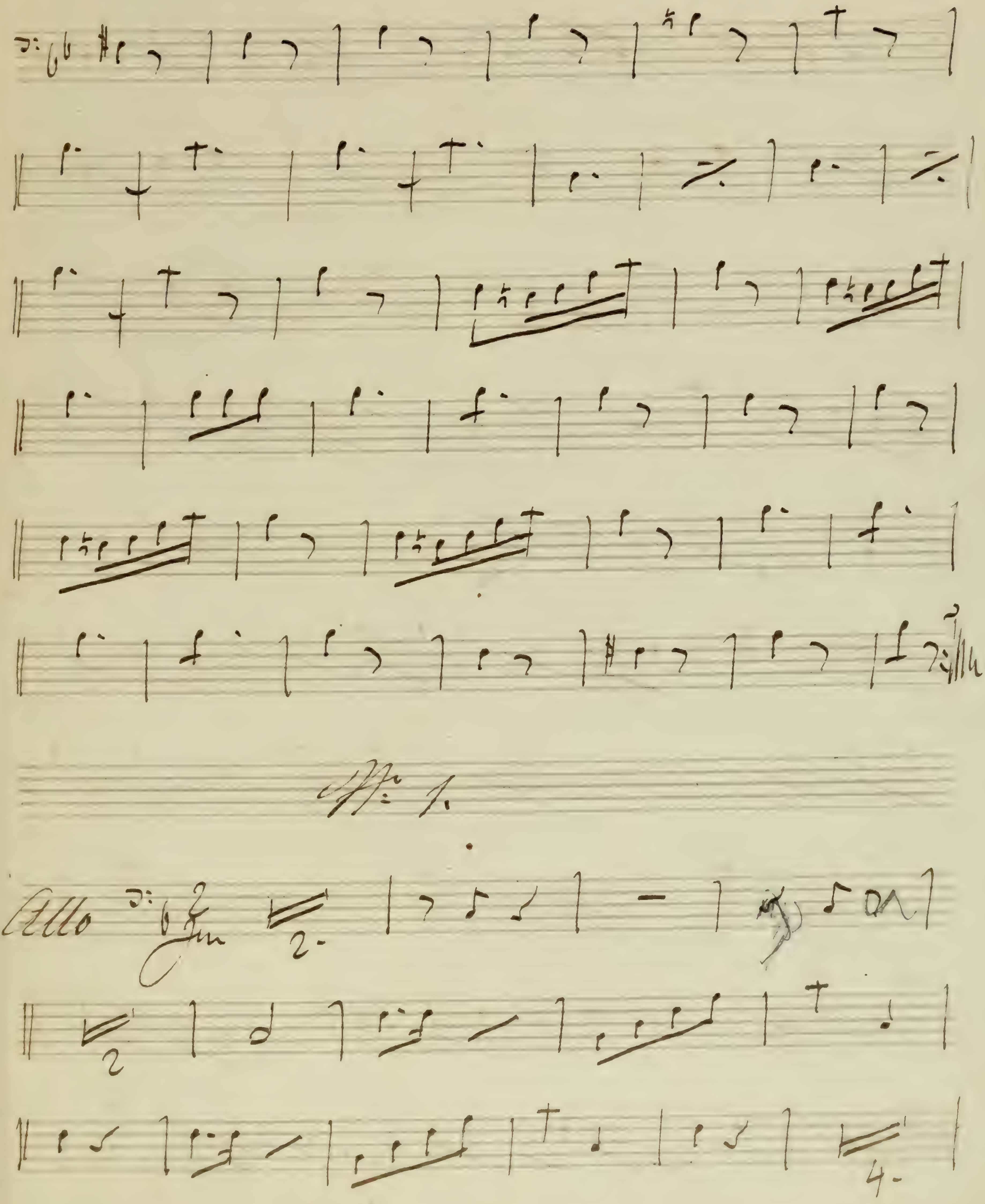
Ouverture

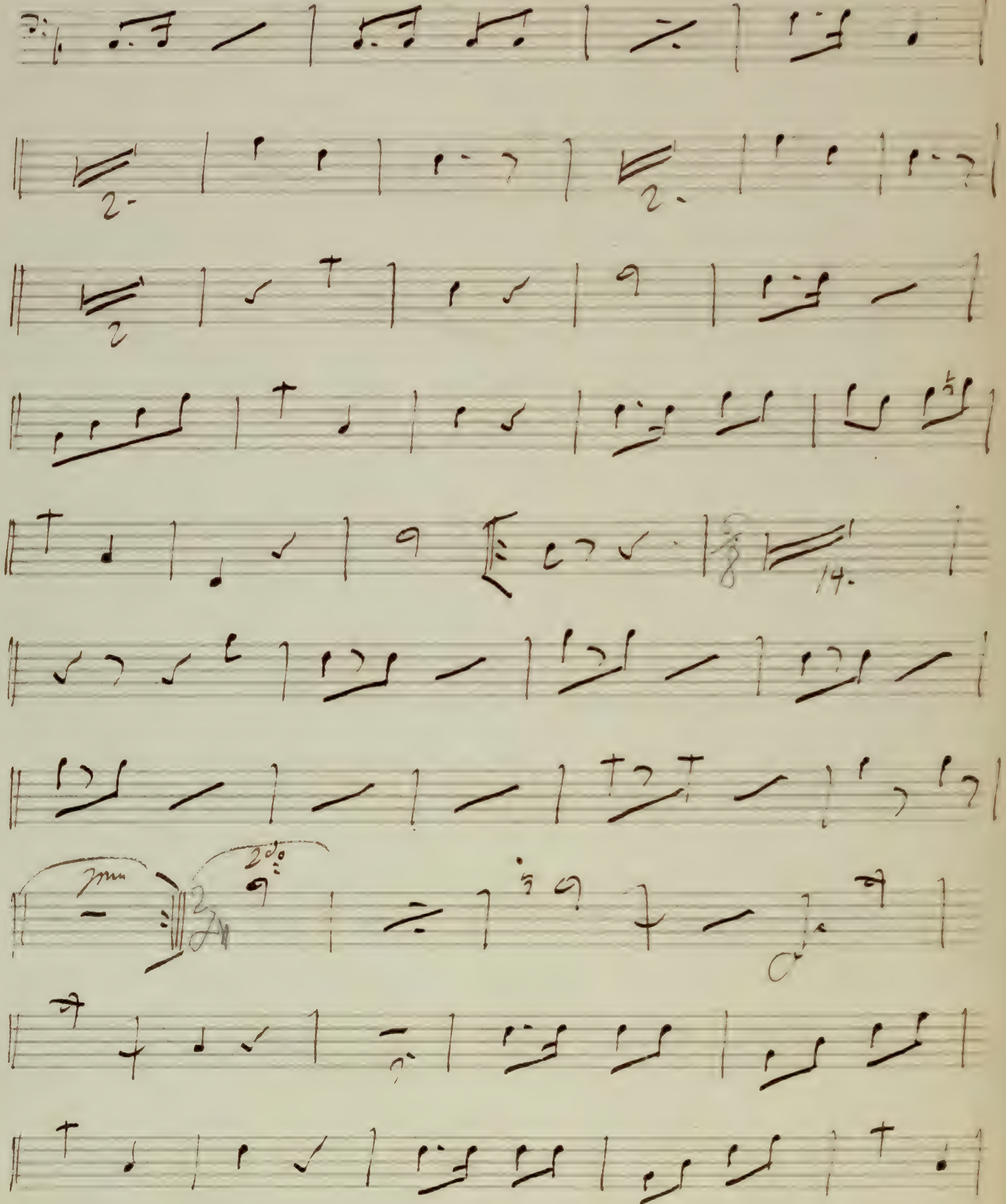


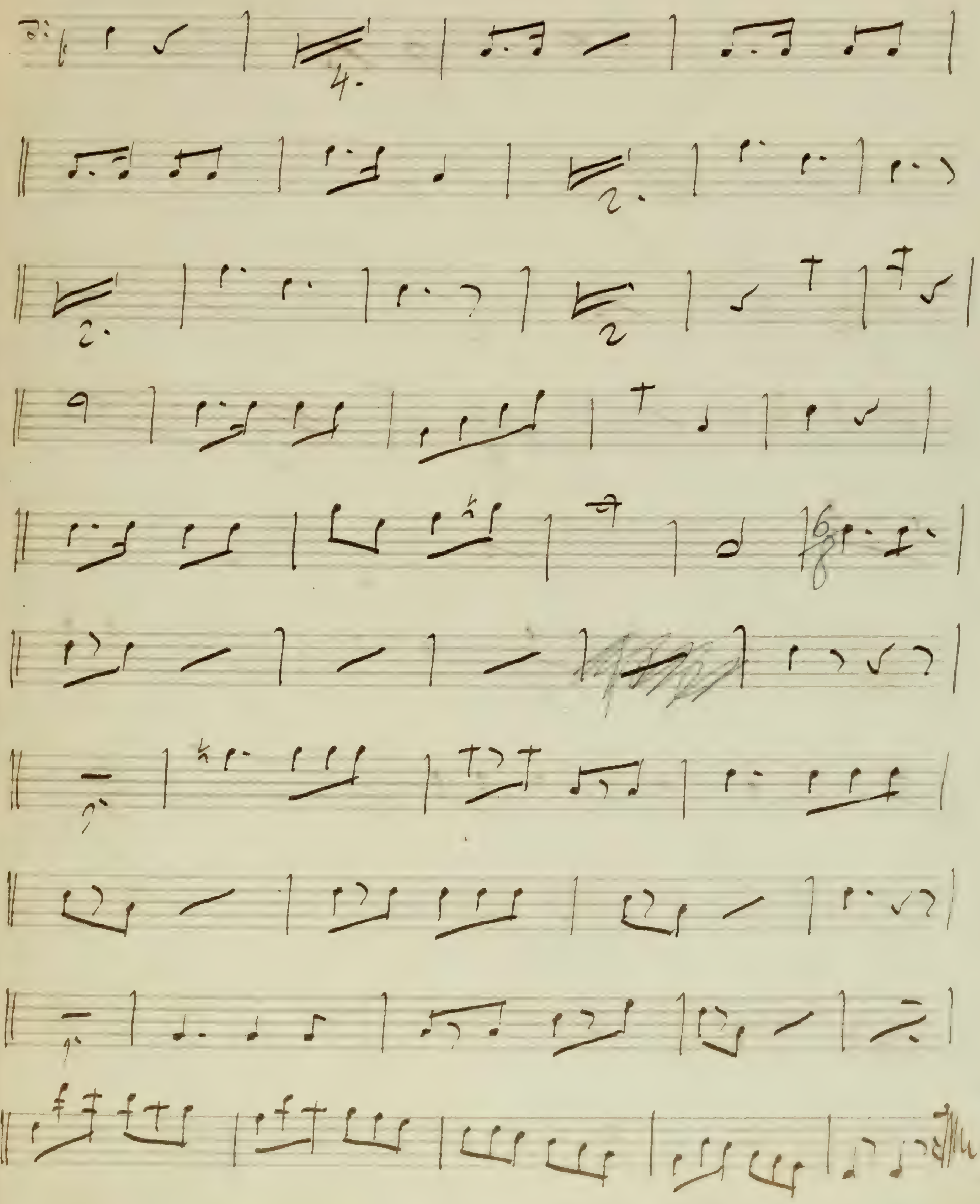

Maestoso
Meno


a tempo


ff
6.
7
2
6.
6.
20.
4.
2.
4.
3.

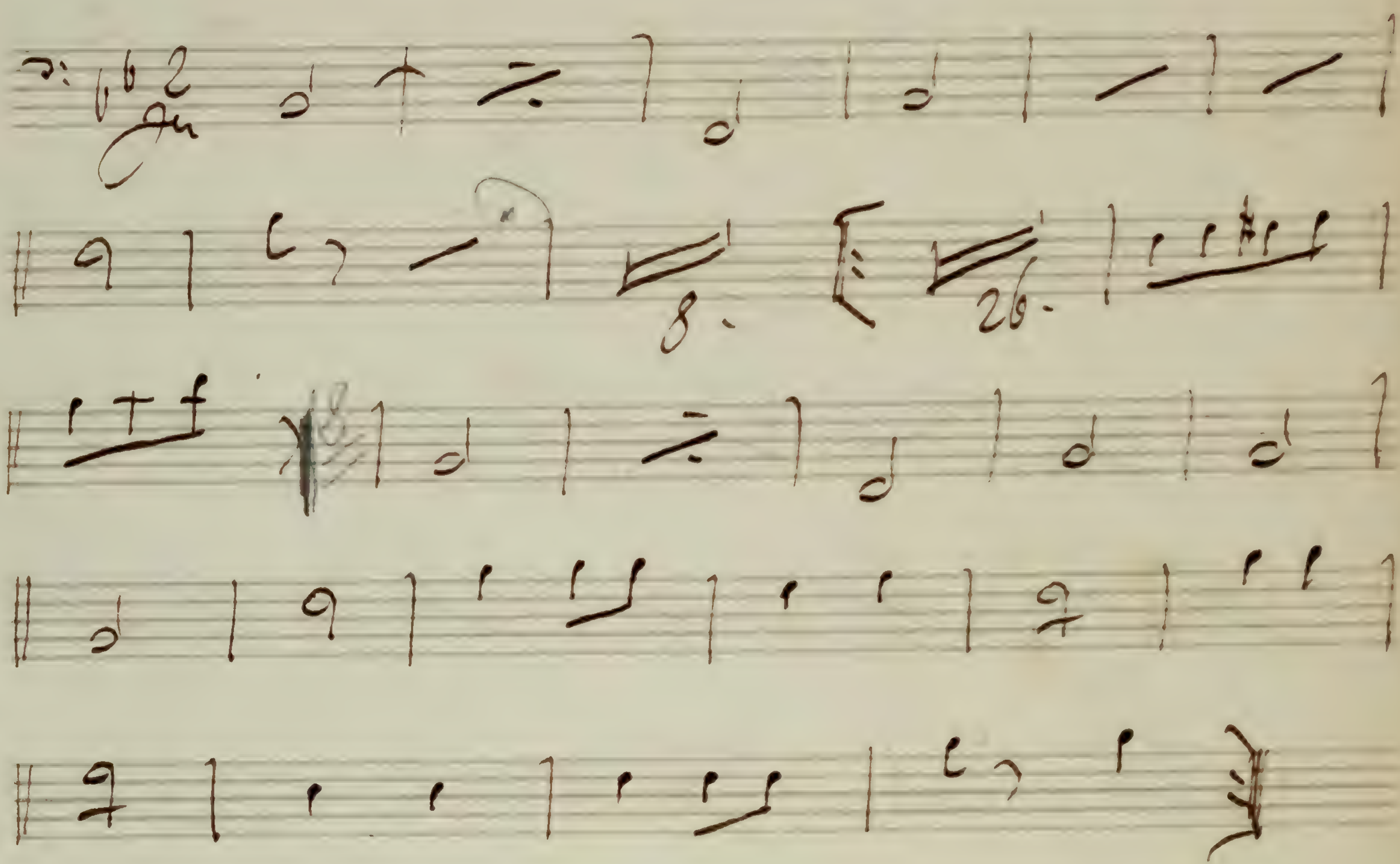

No. 1.
Allo


2.
2.
2
14.
2do

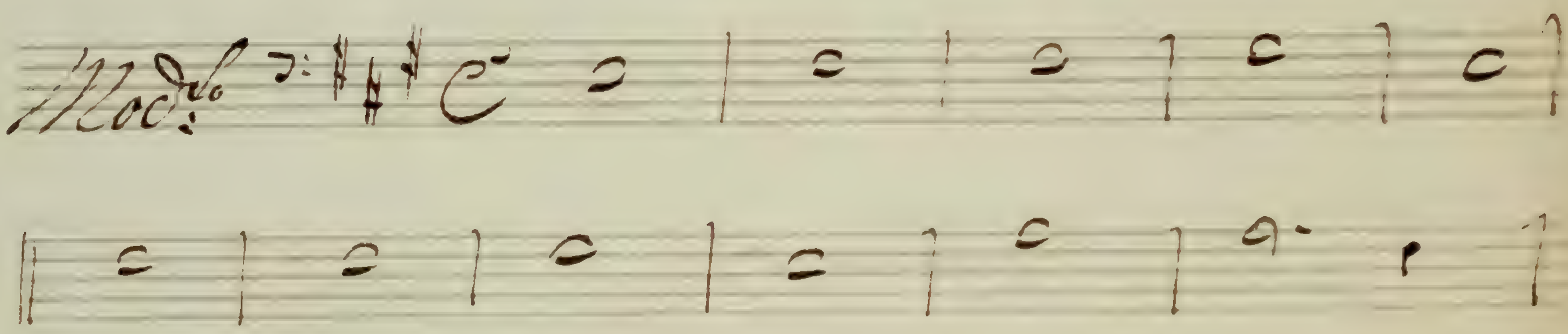


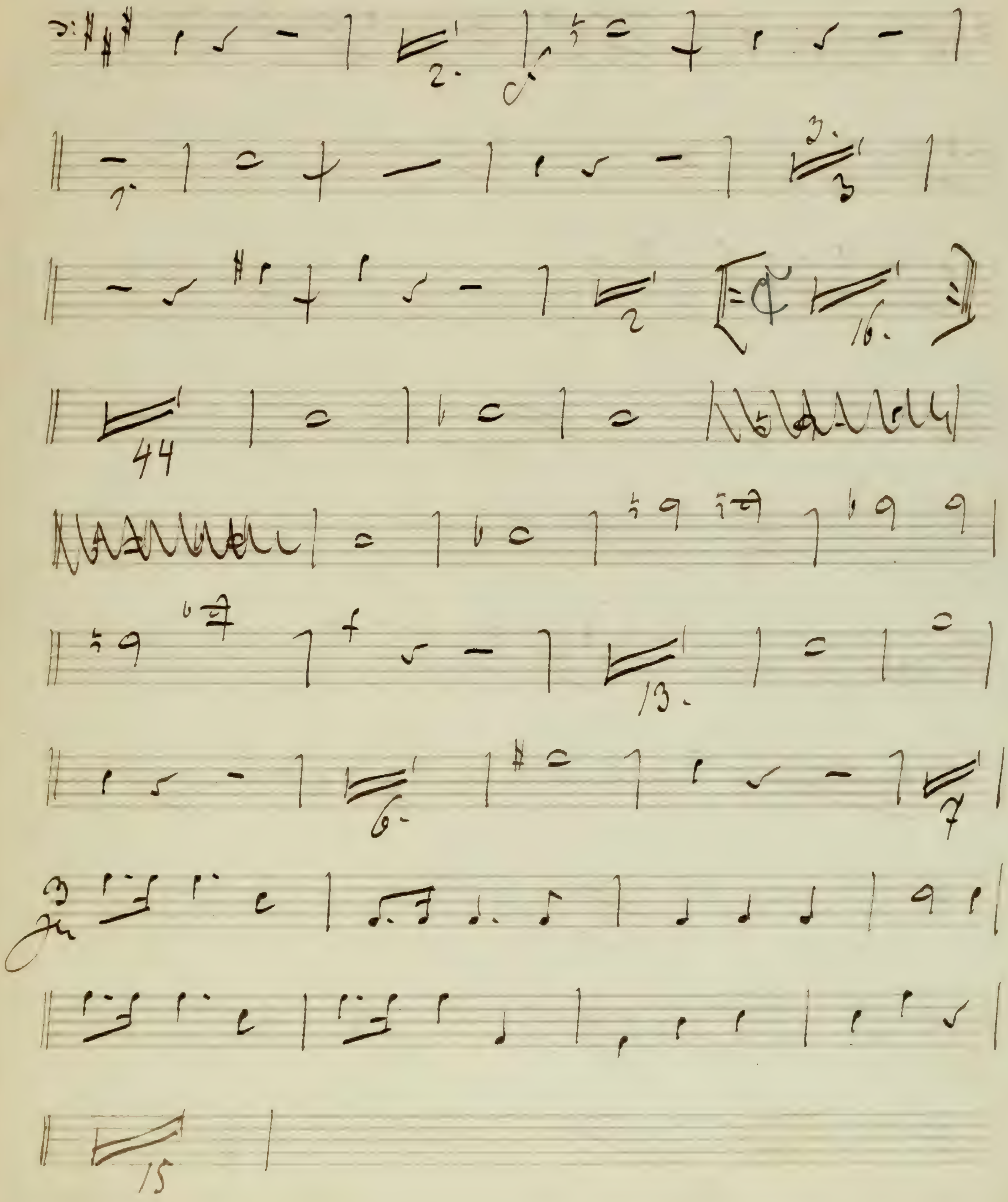
N: 2 Tacet

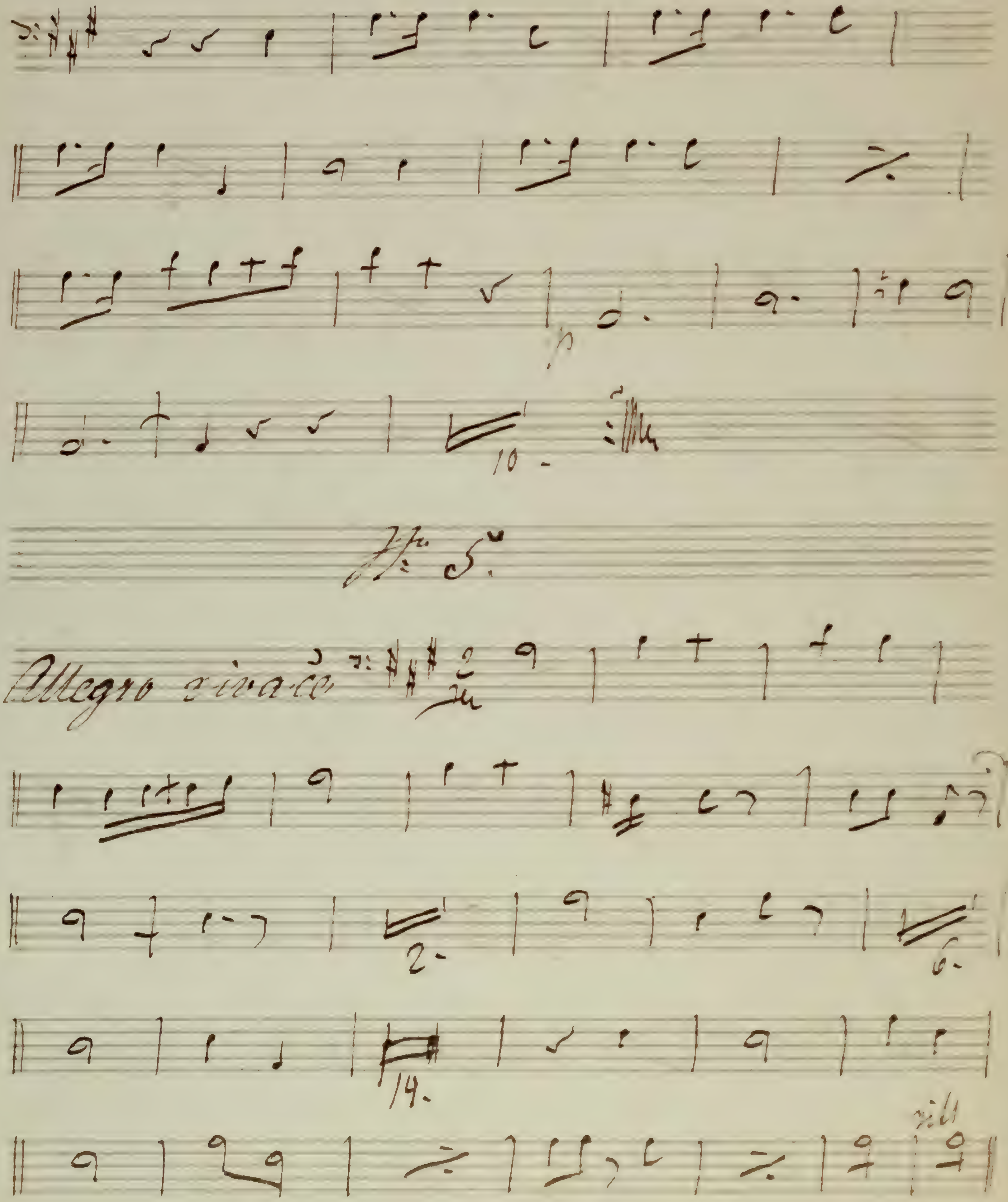
N: 3.

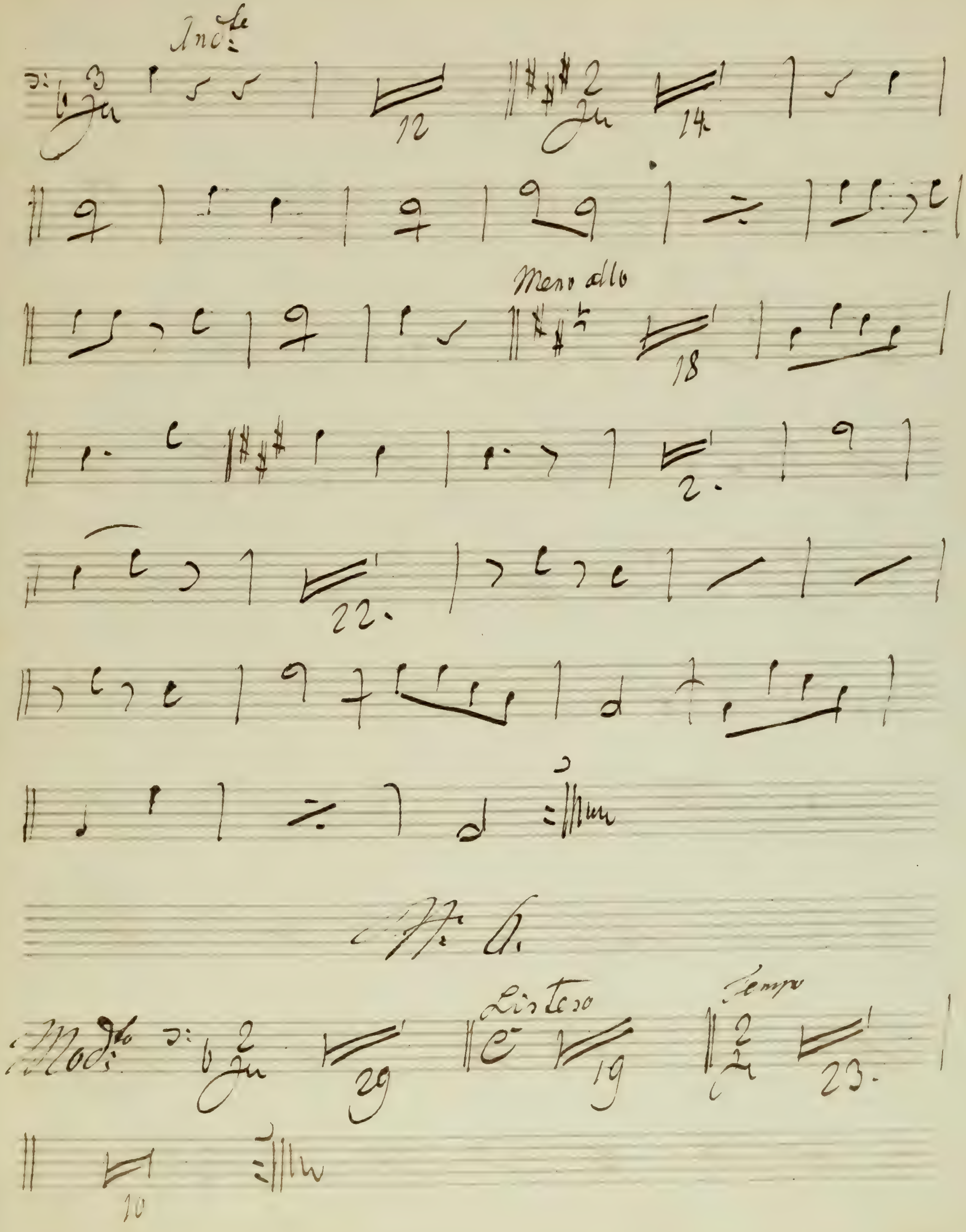


N: 4.

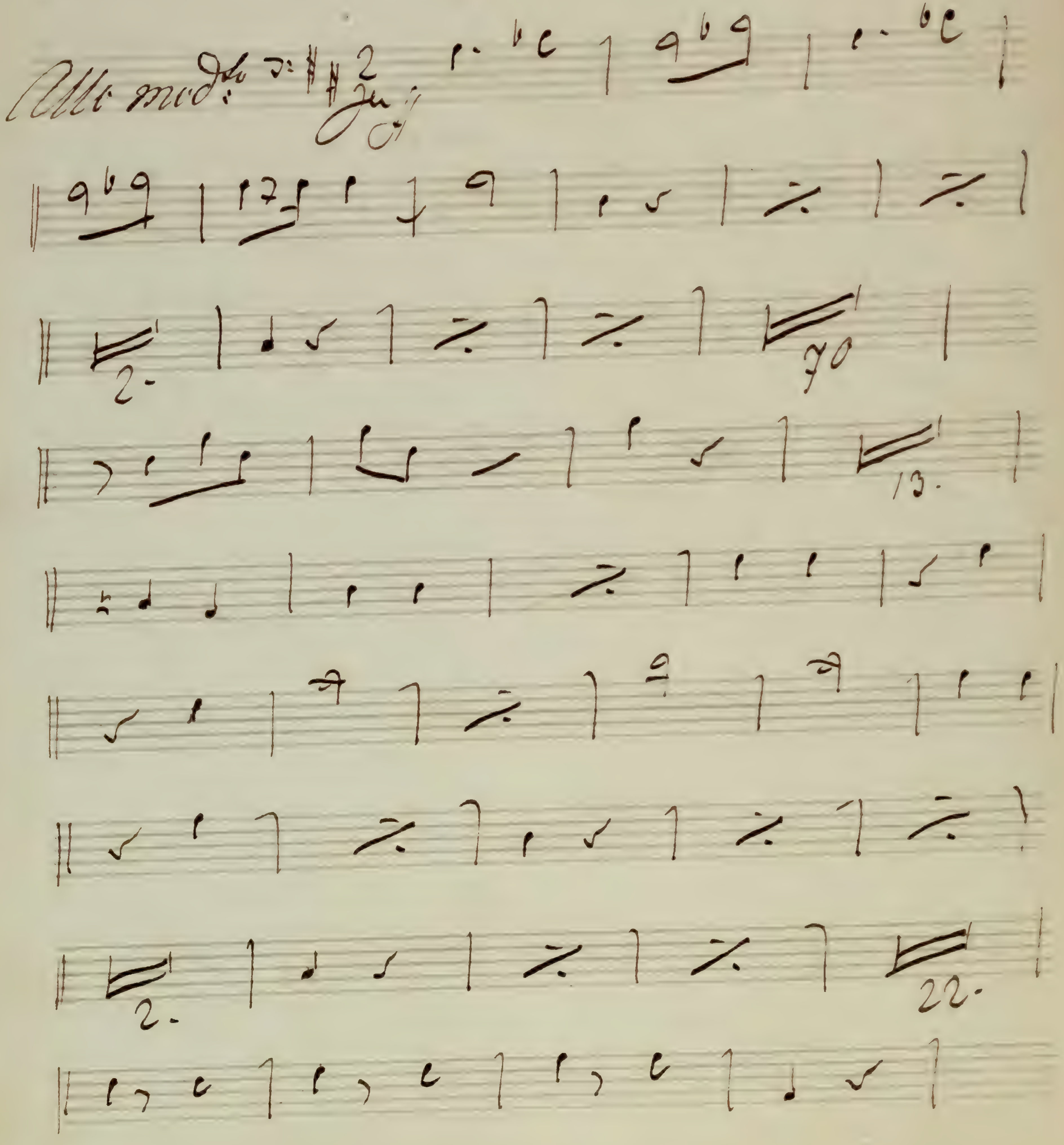


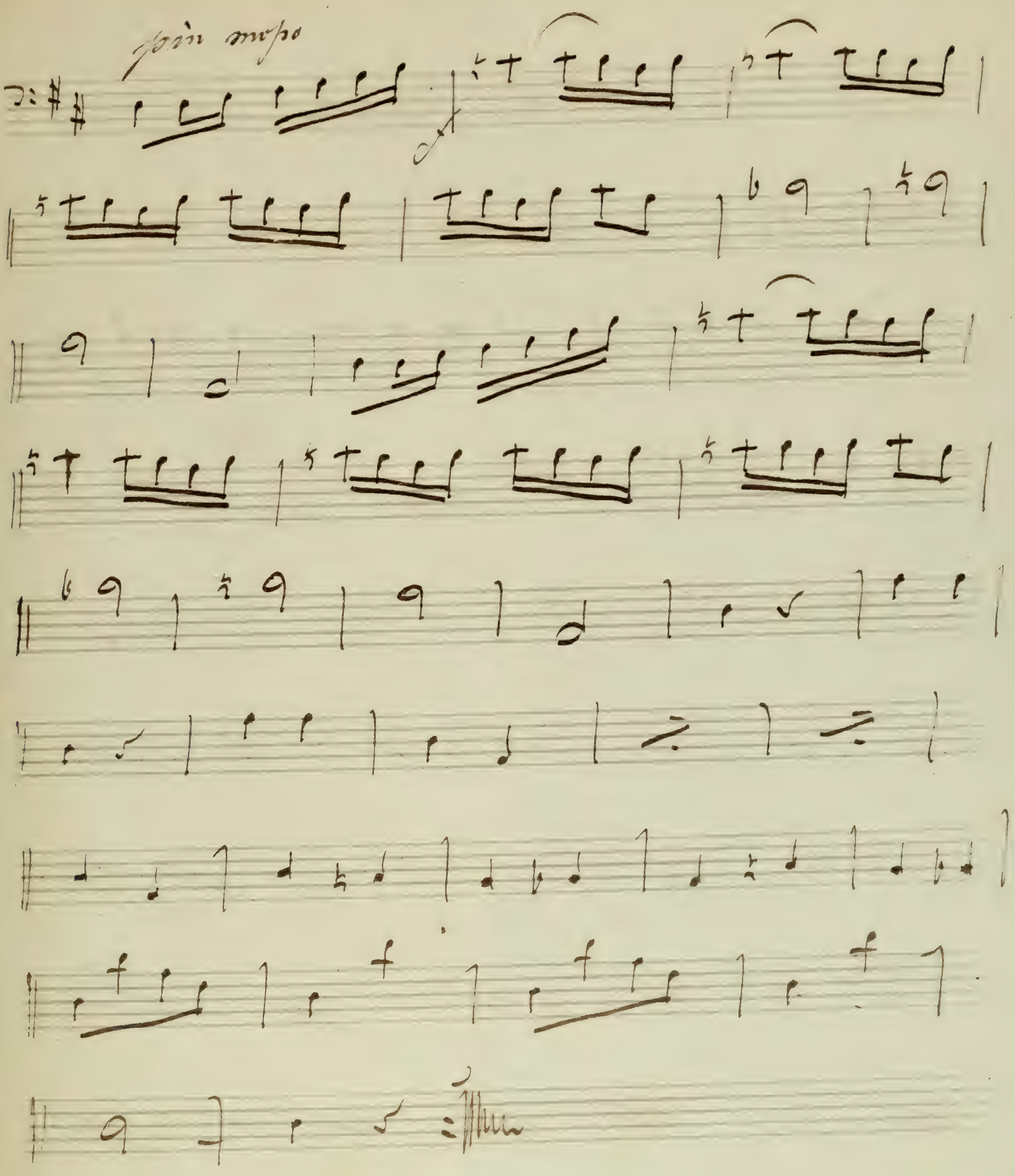



Nº 5.
Allegro vivace

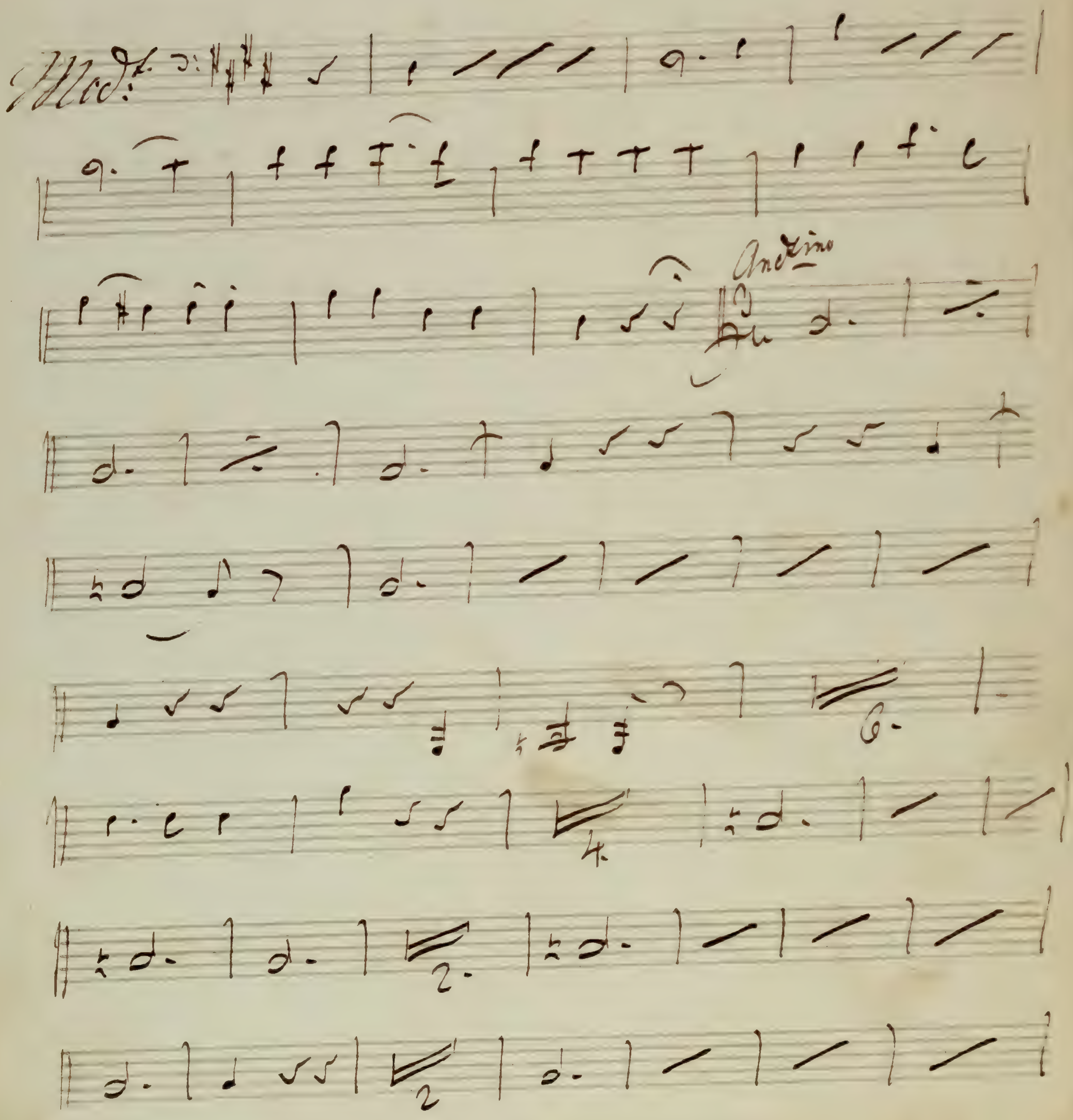

Andte
12
14
Meno allo
18
2.
22.
No. 6.
Modto
29
L'istesso
19
Tempo
23.
10

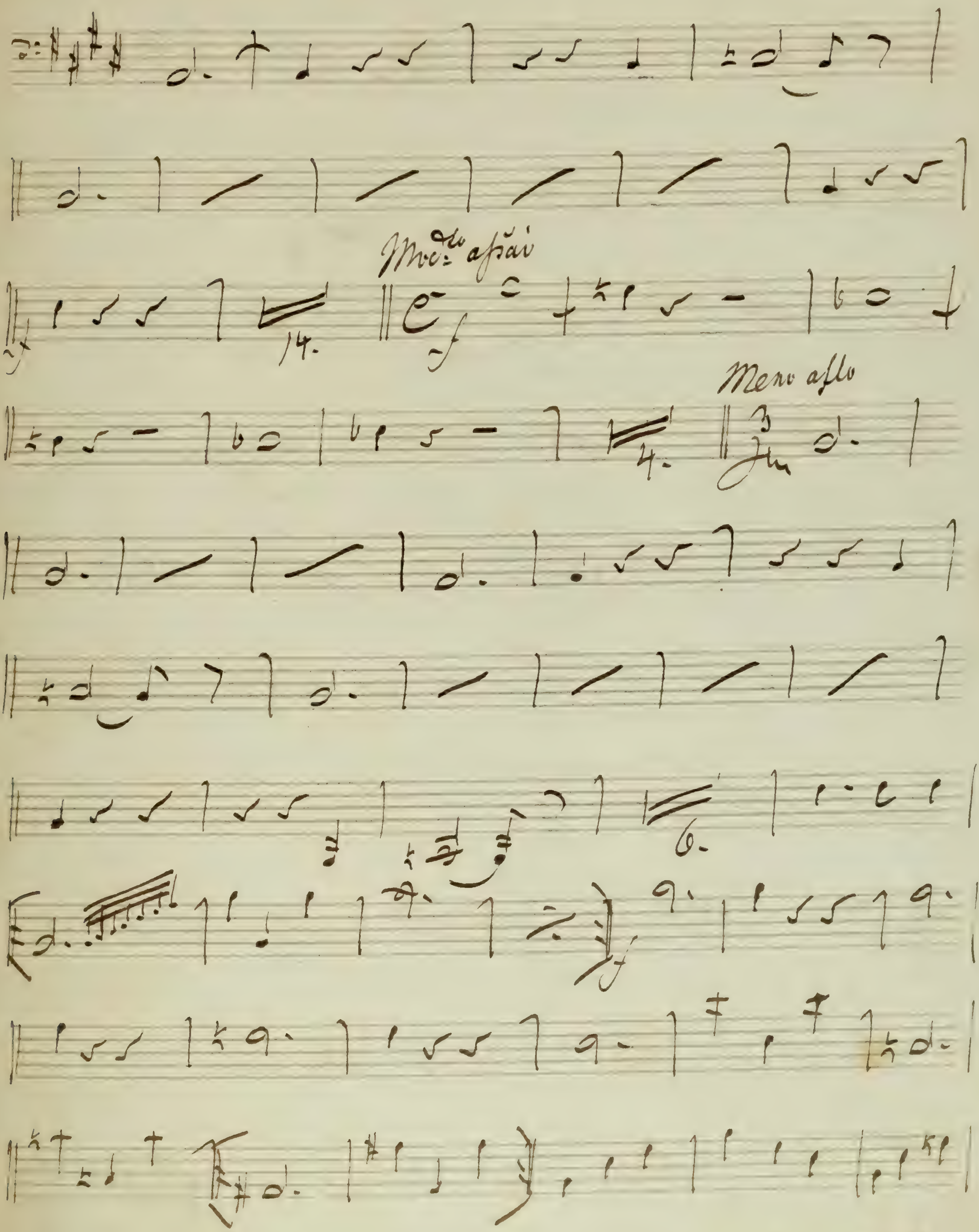
No. 7.

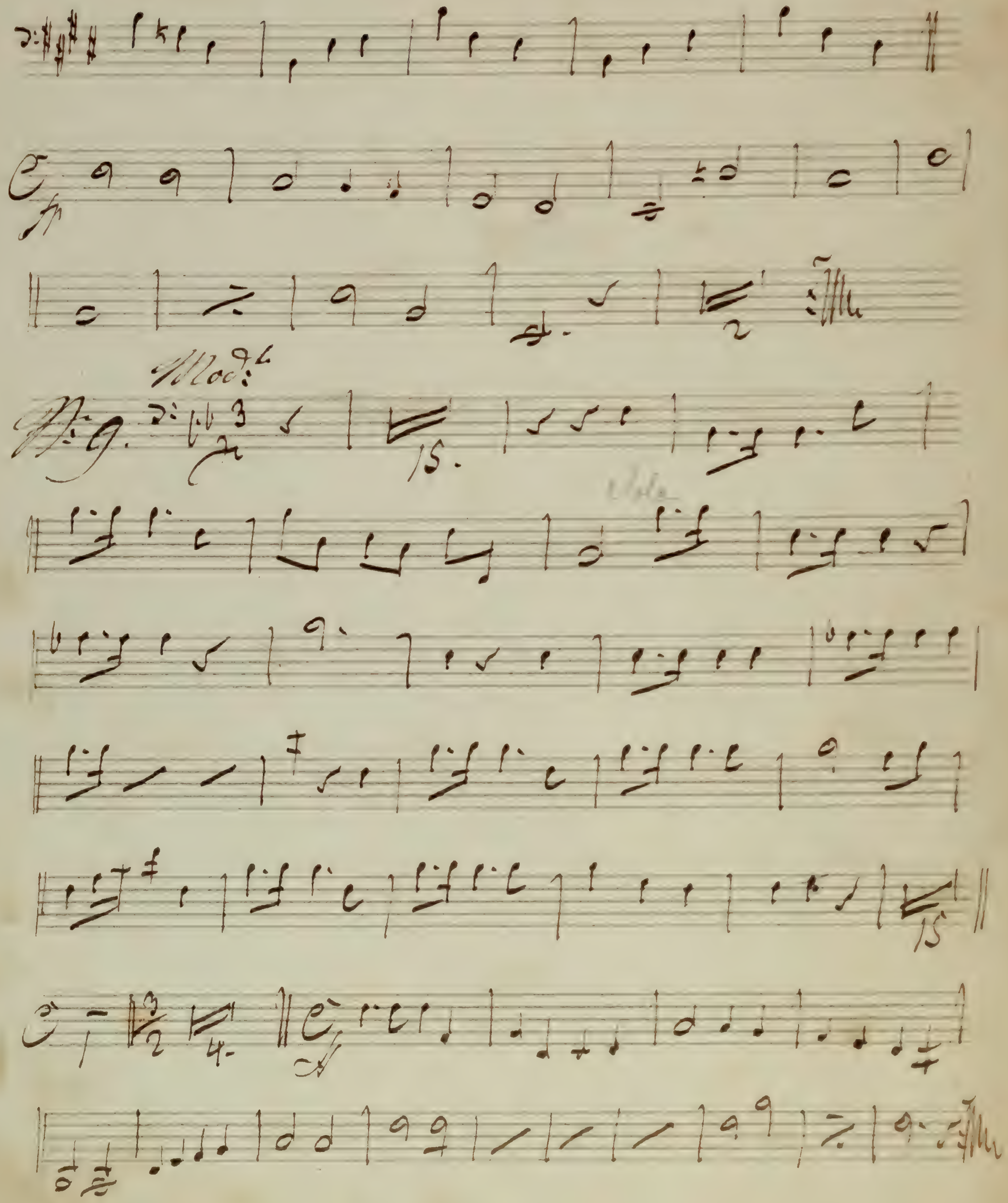



piu mosso

N:o 8.




14.
Mod:to assai
4.
Meno
6.



12

14

FRANZ SCHMITTHANNER
Theater Director

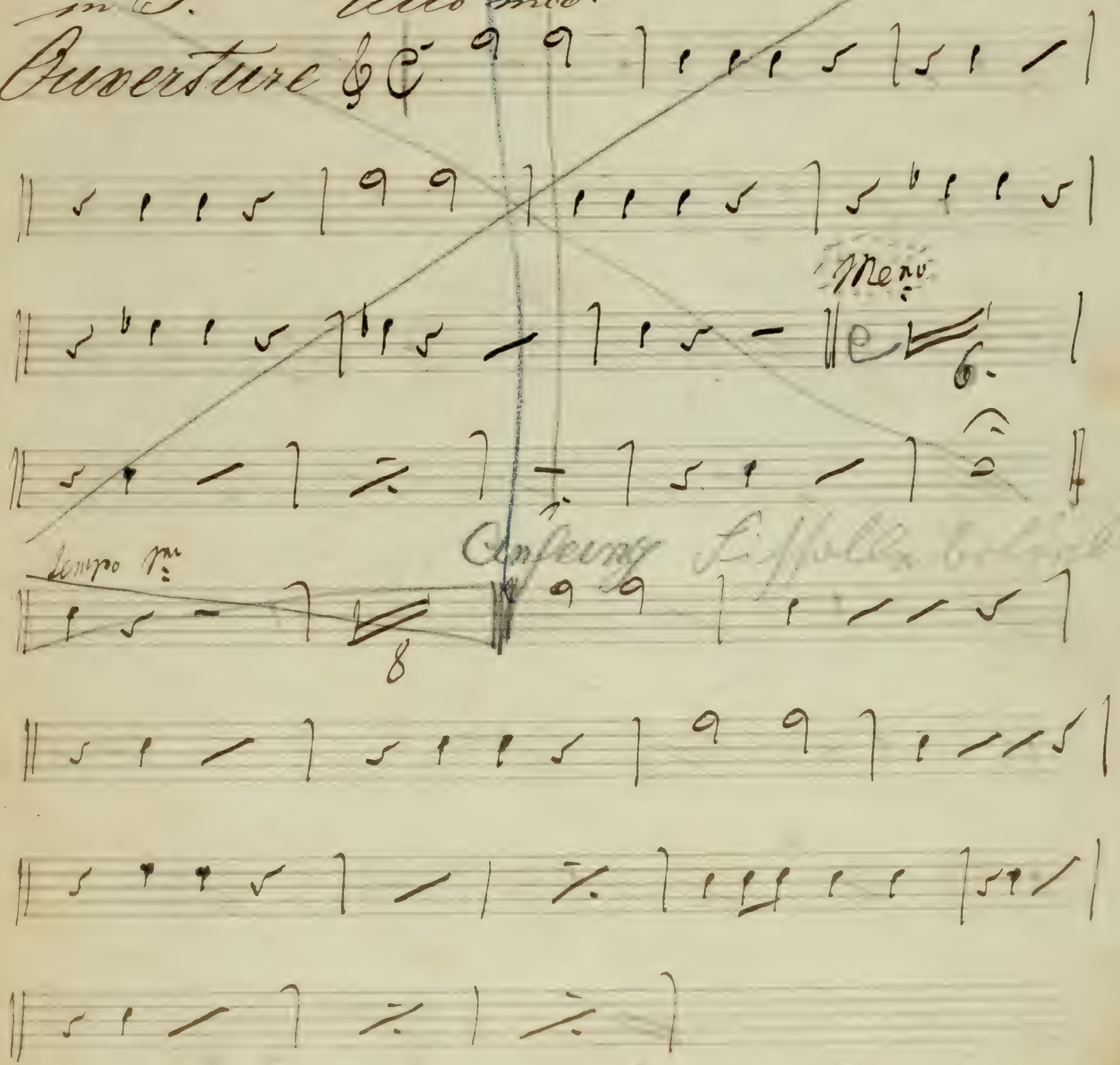
Burschen-Schwänke

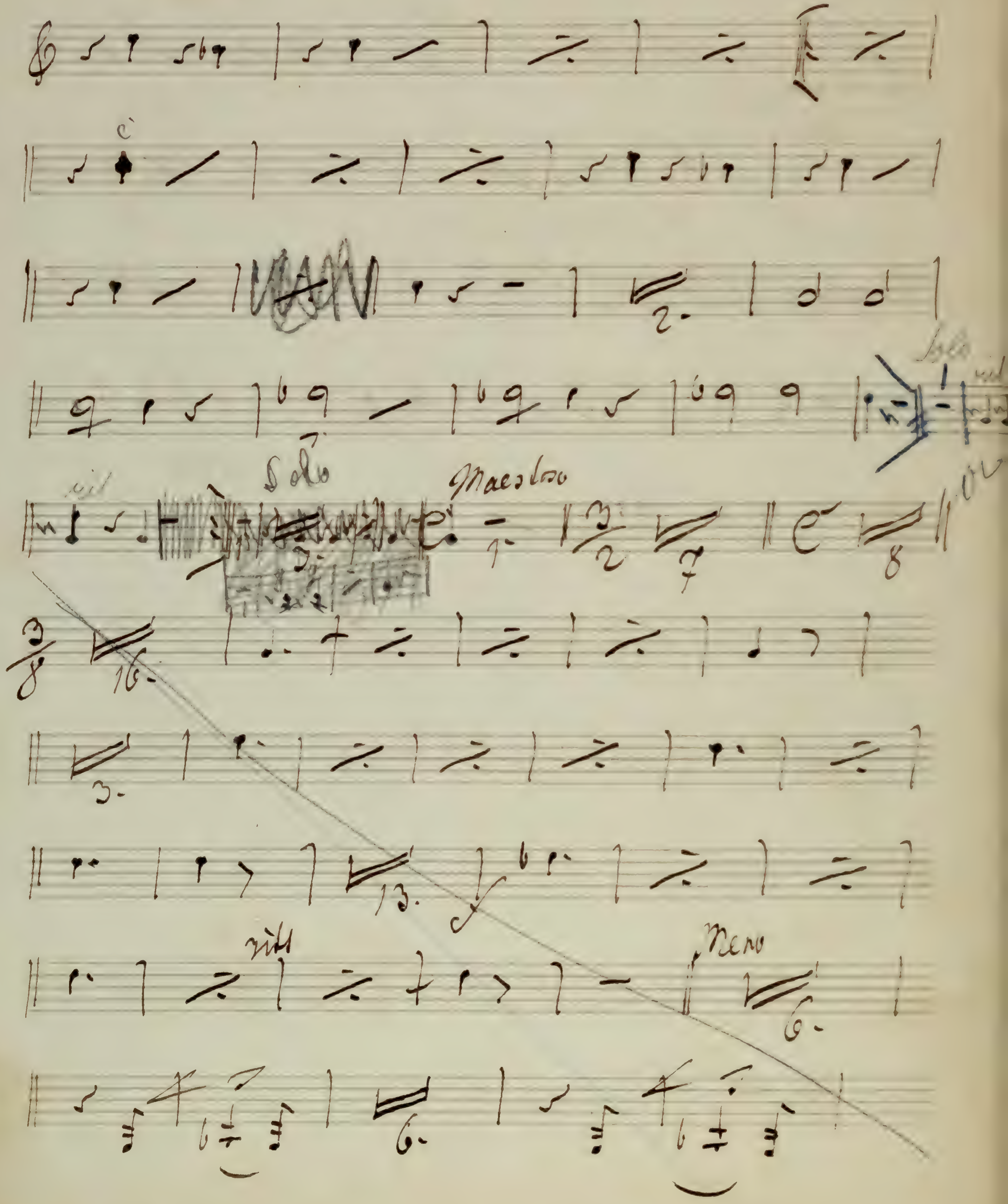
BINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

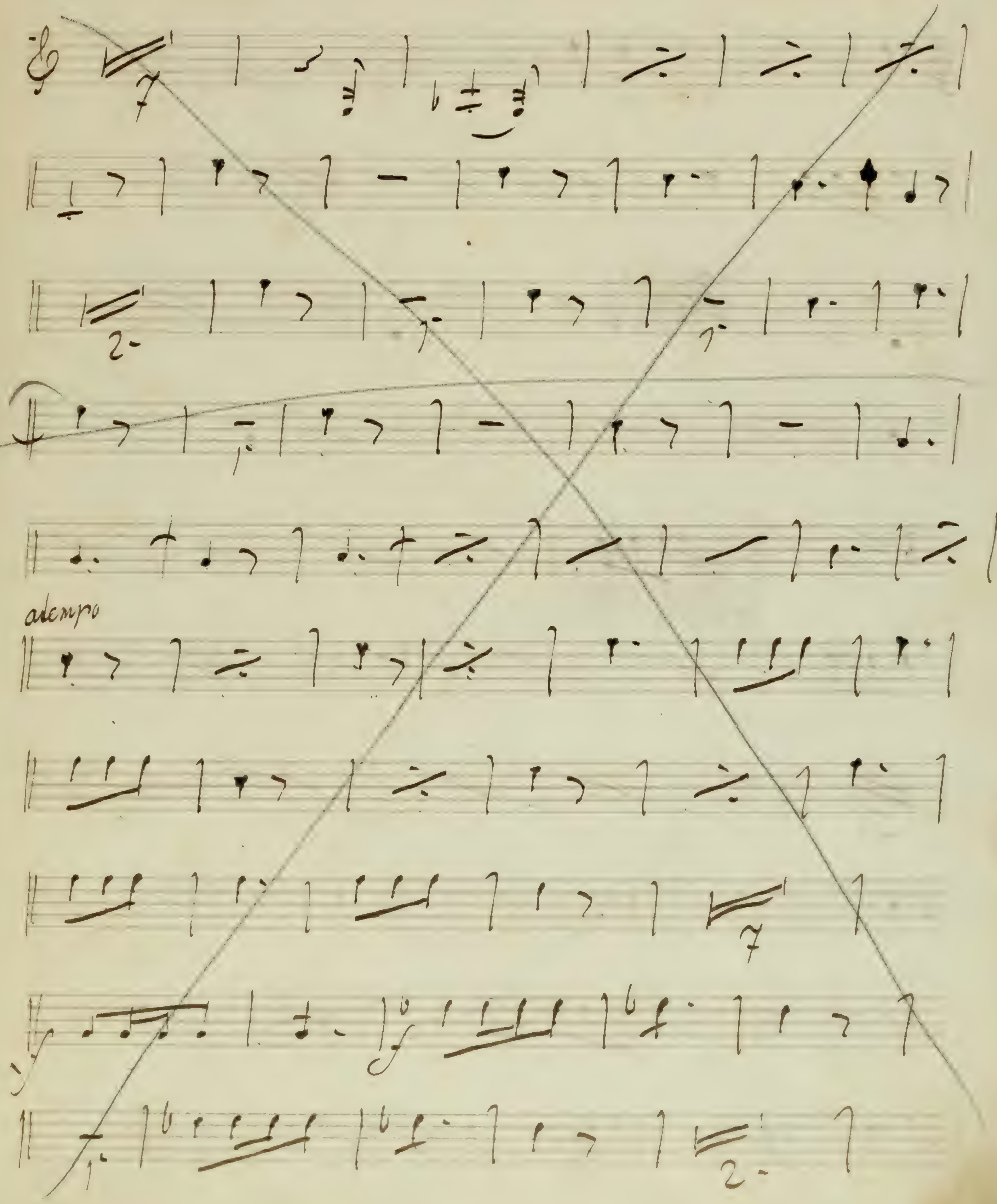
Corno 1mo

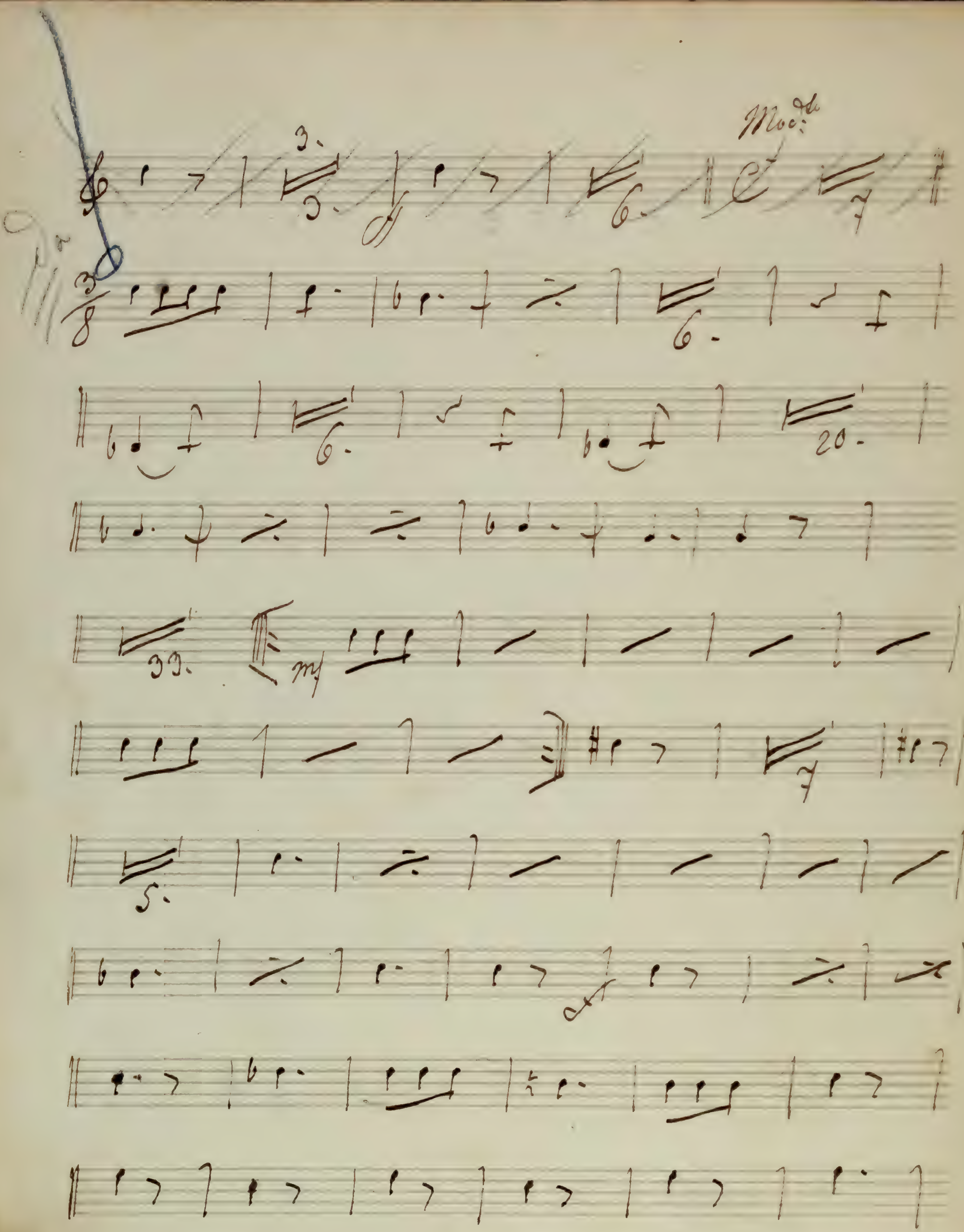
in F. Allo modte

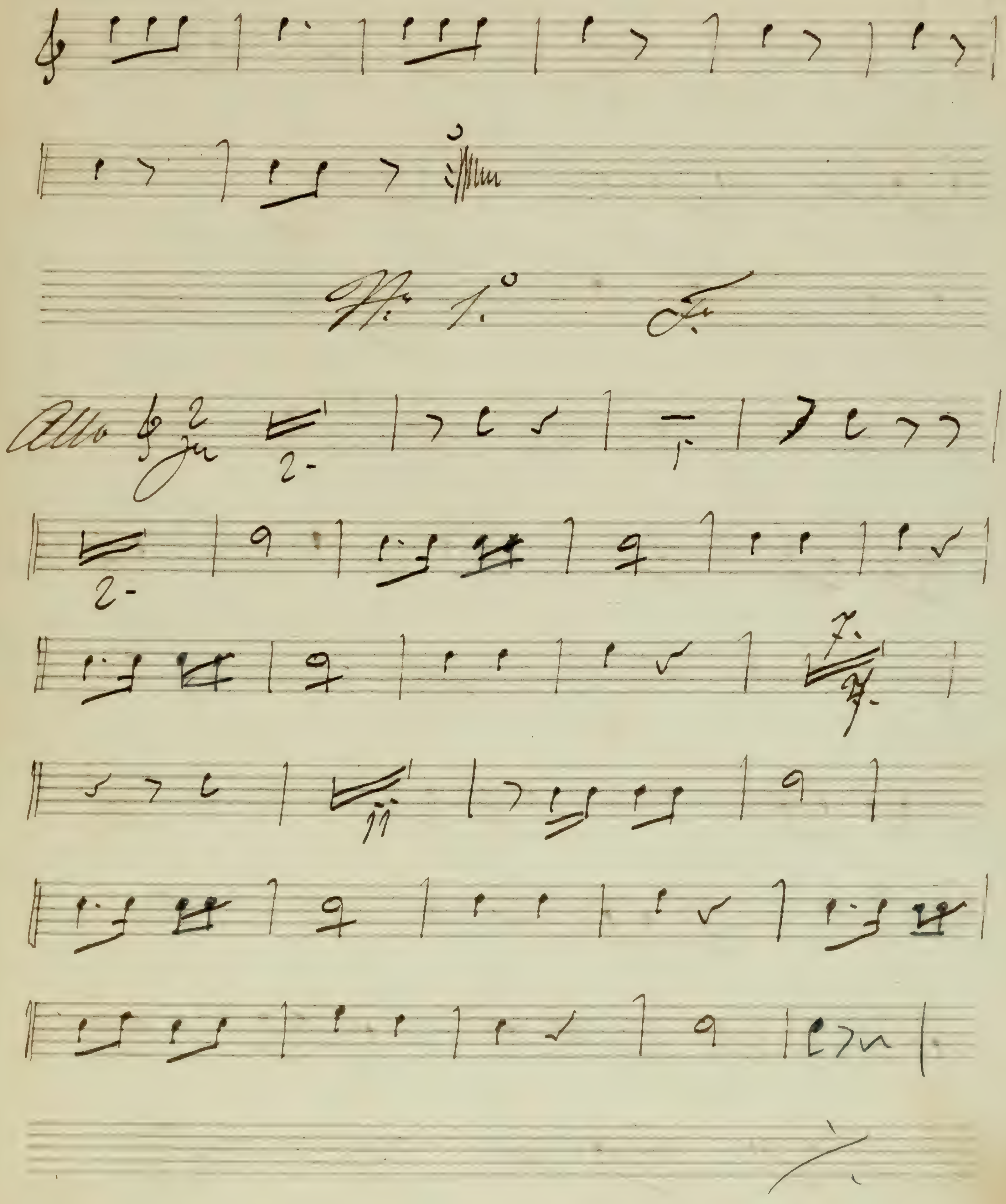
Ouverture

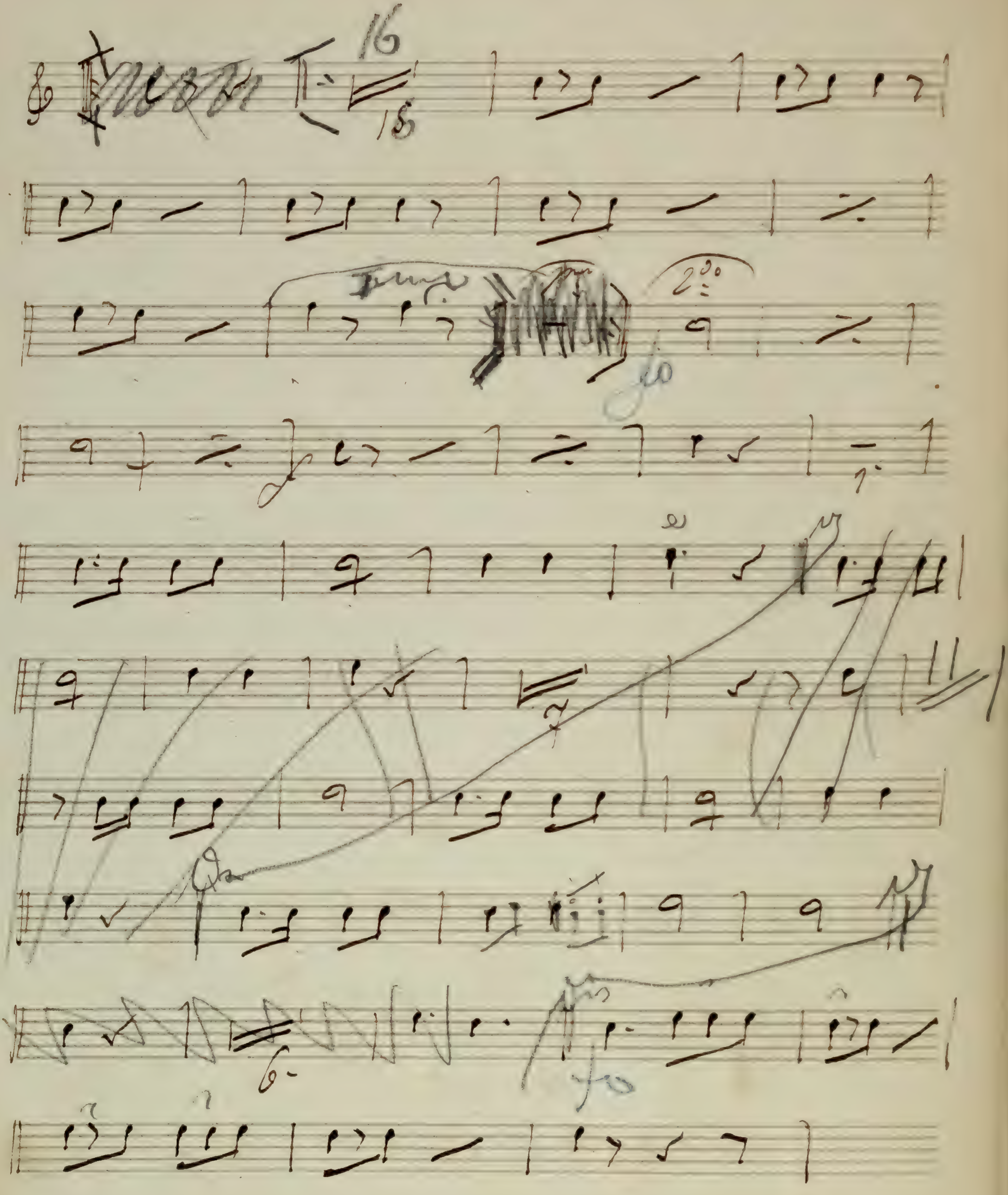


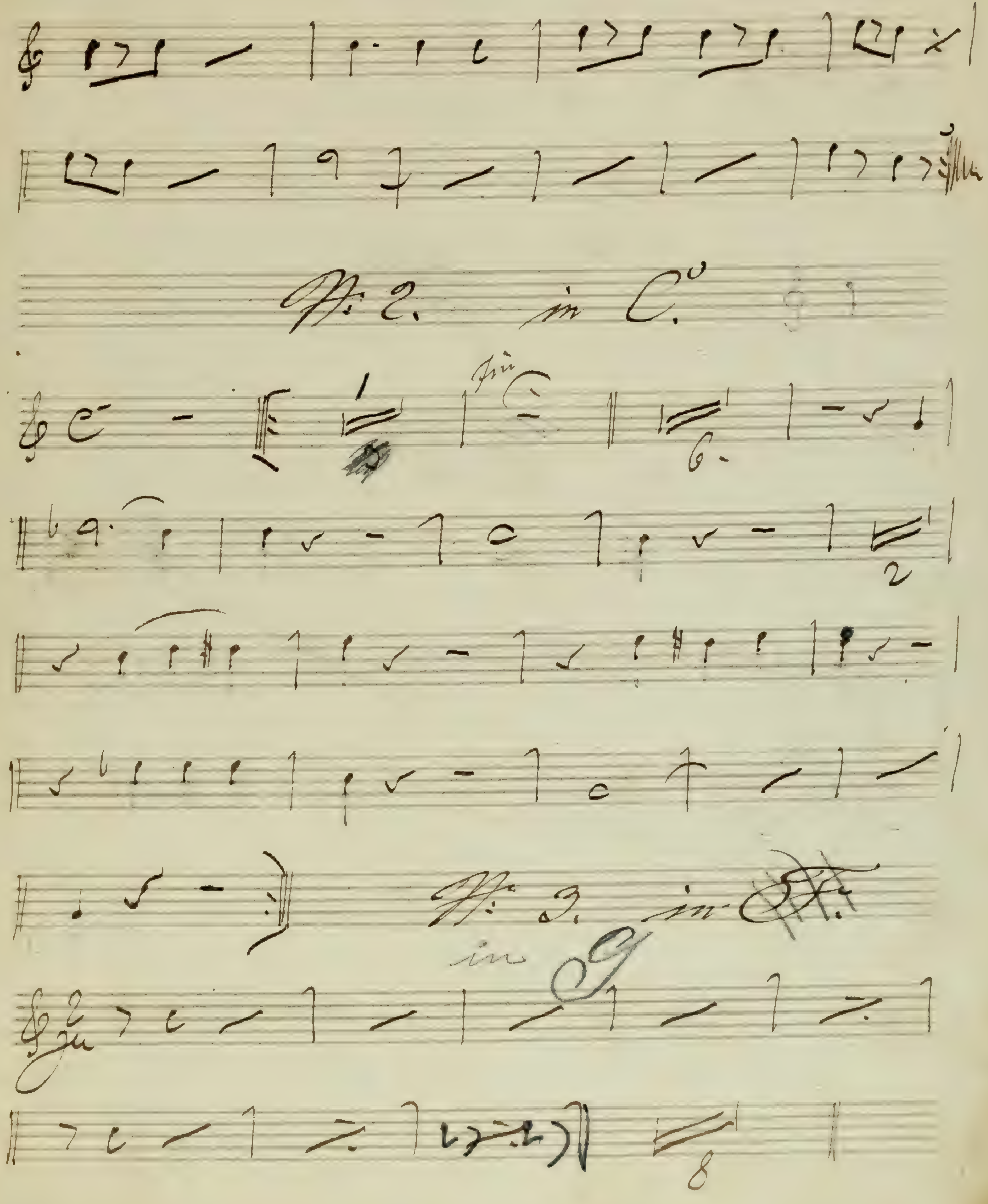

Solo
Maestoso
Meno

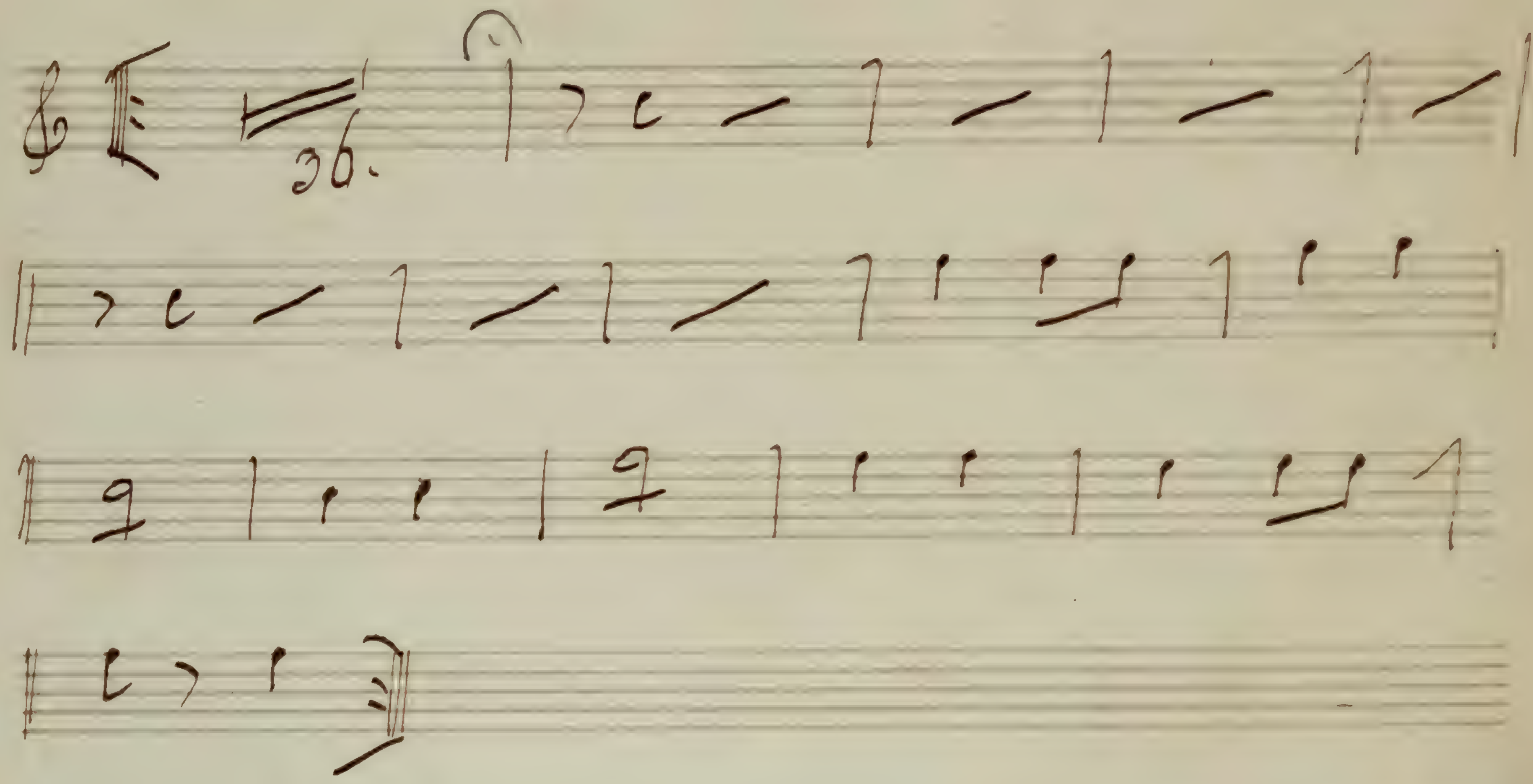

atempo


mf

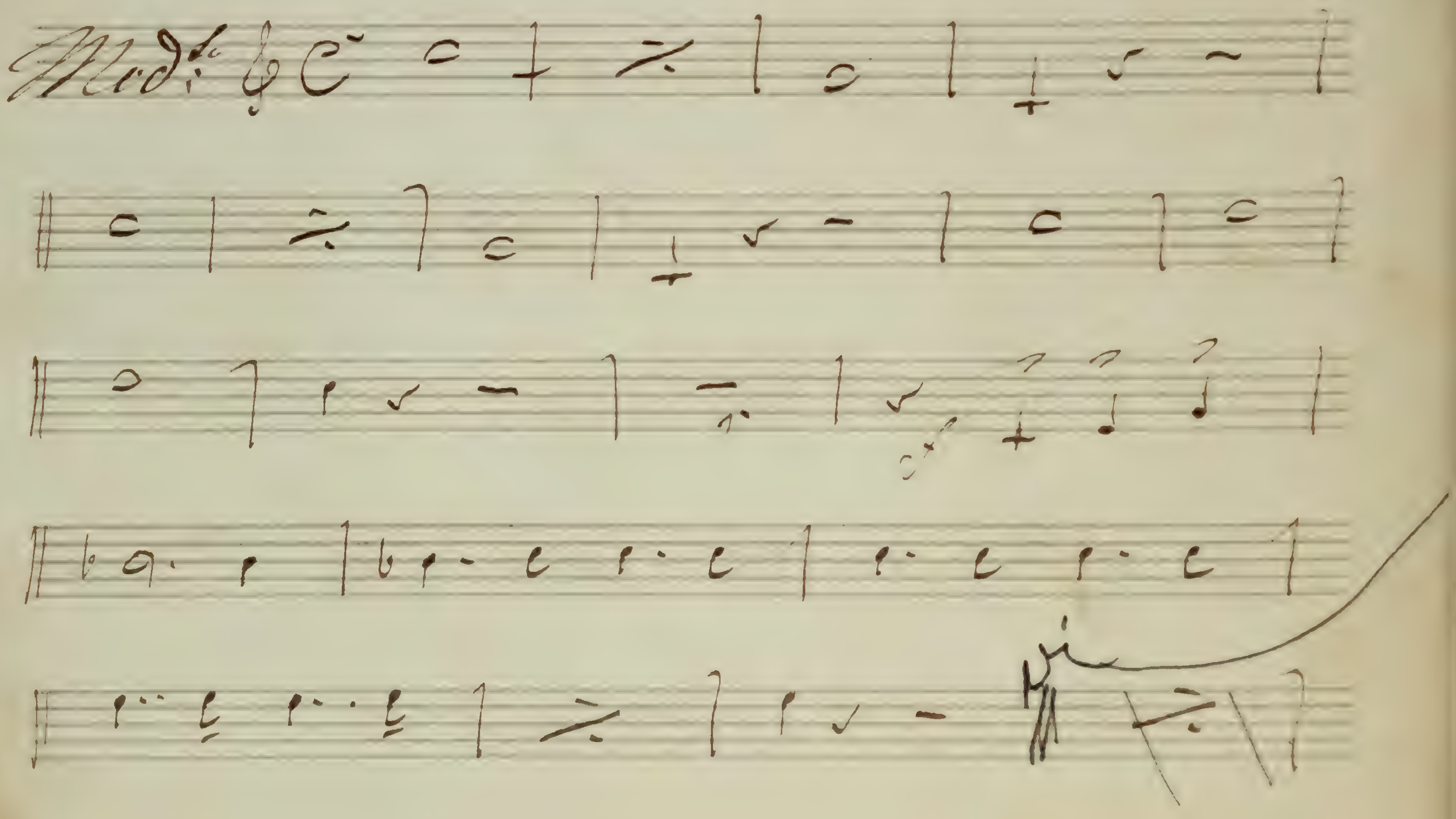

Allo

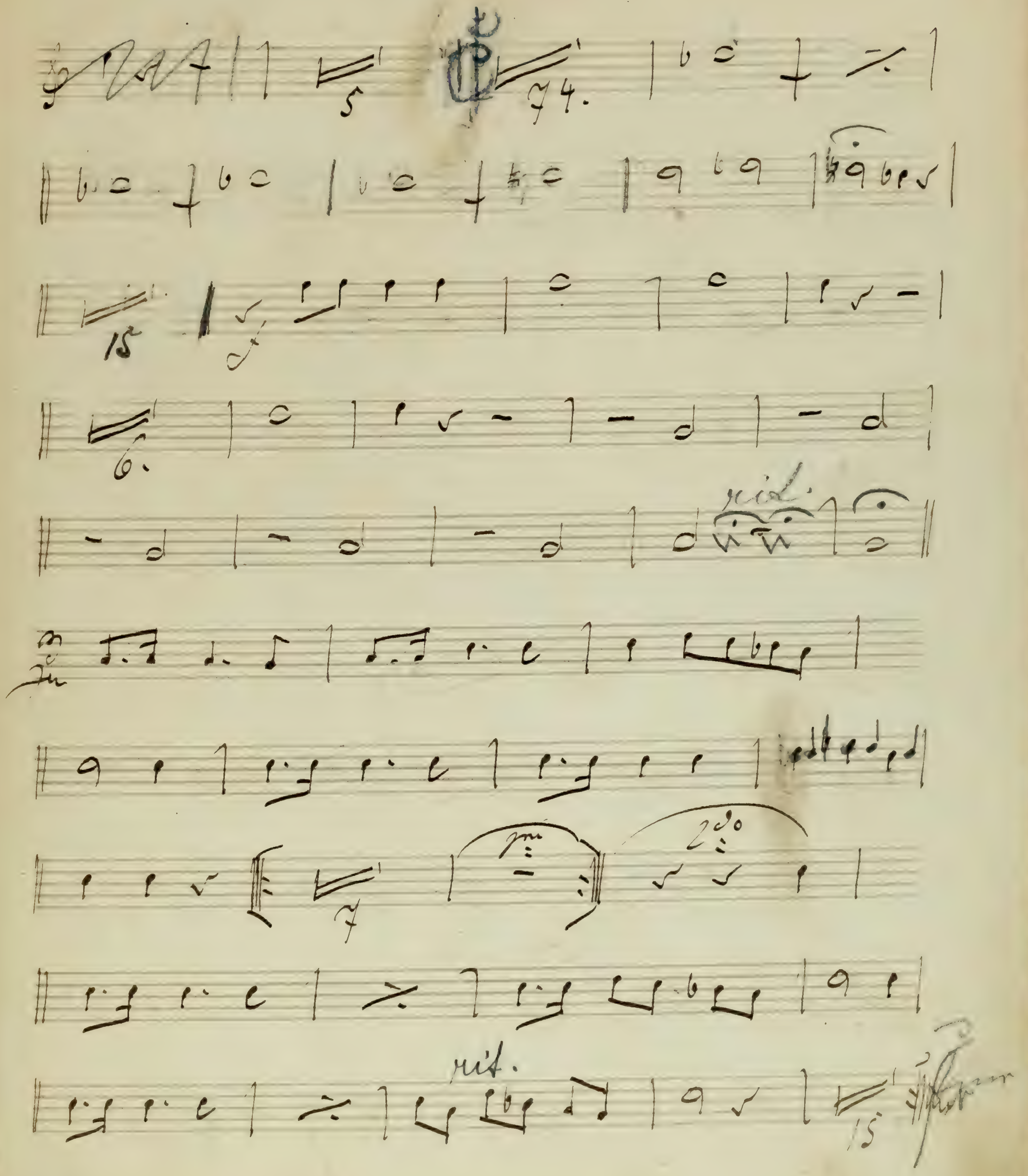

16


No. 2. in C.
No. 3. in F.
in G

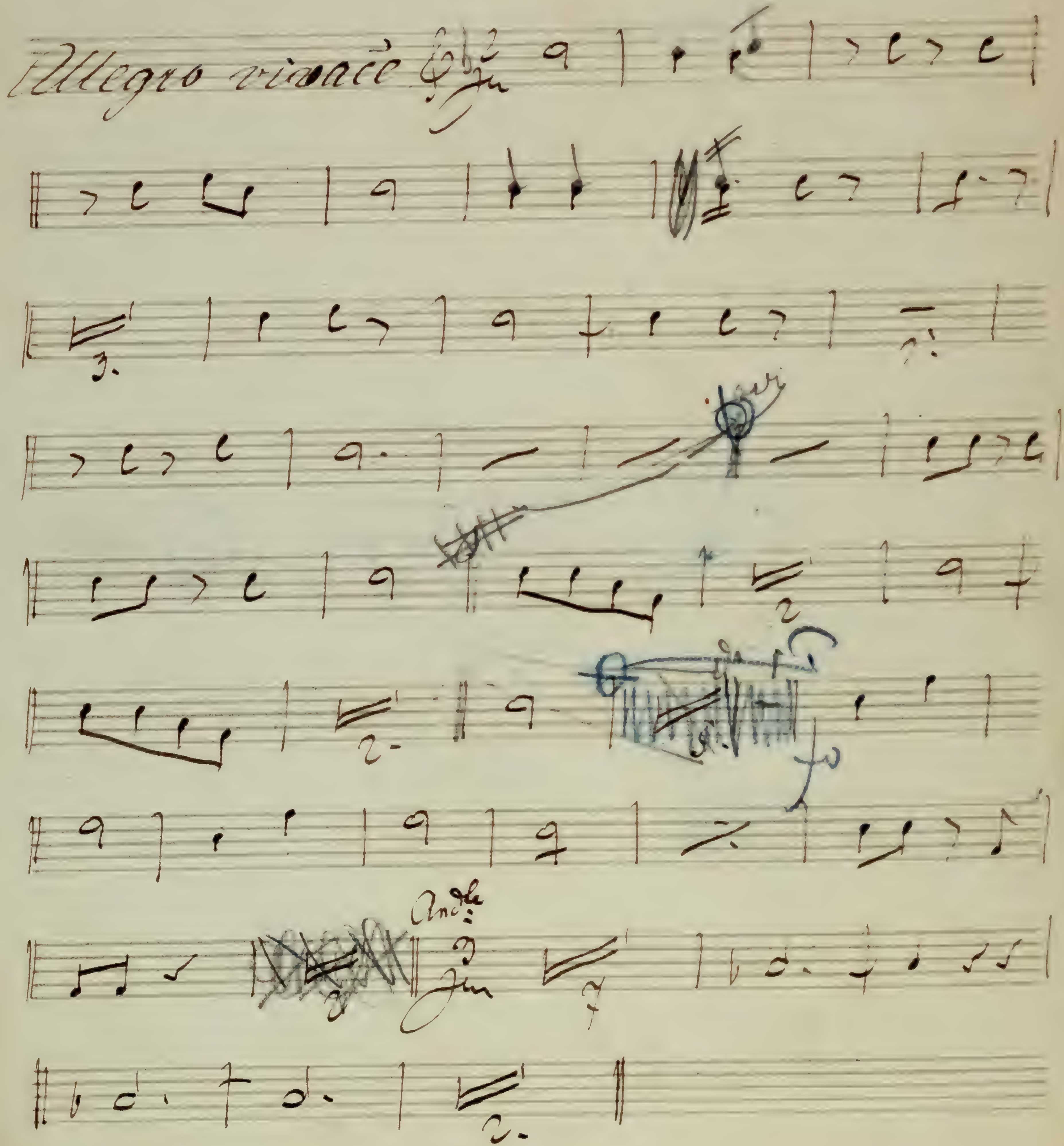


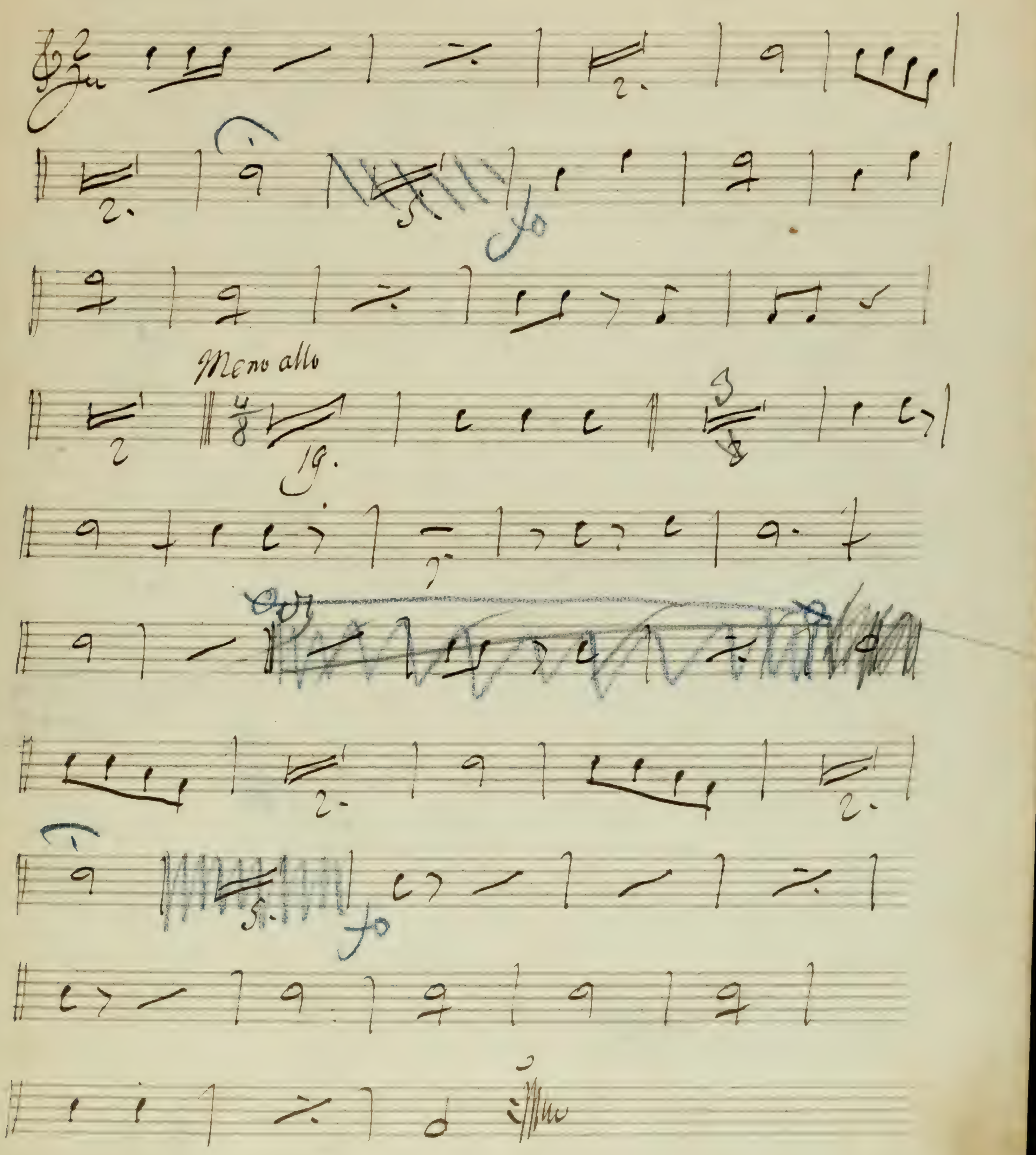
No. 4. in E.

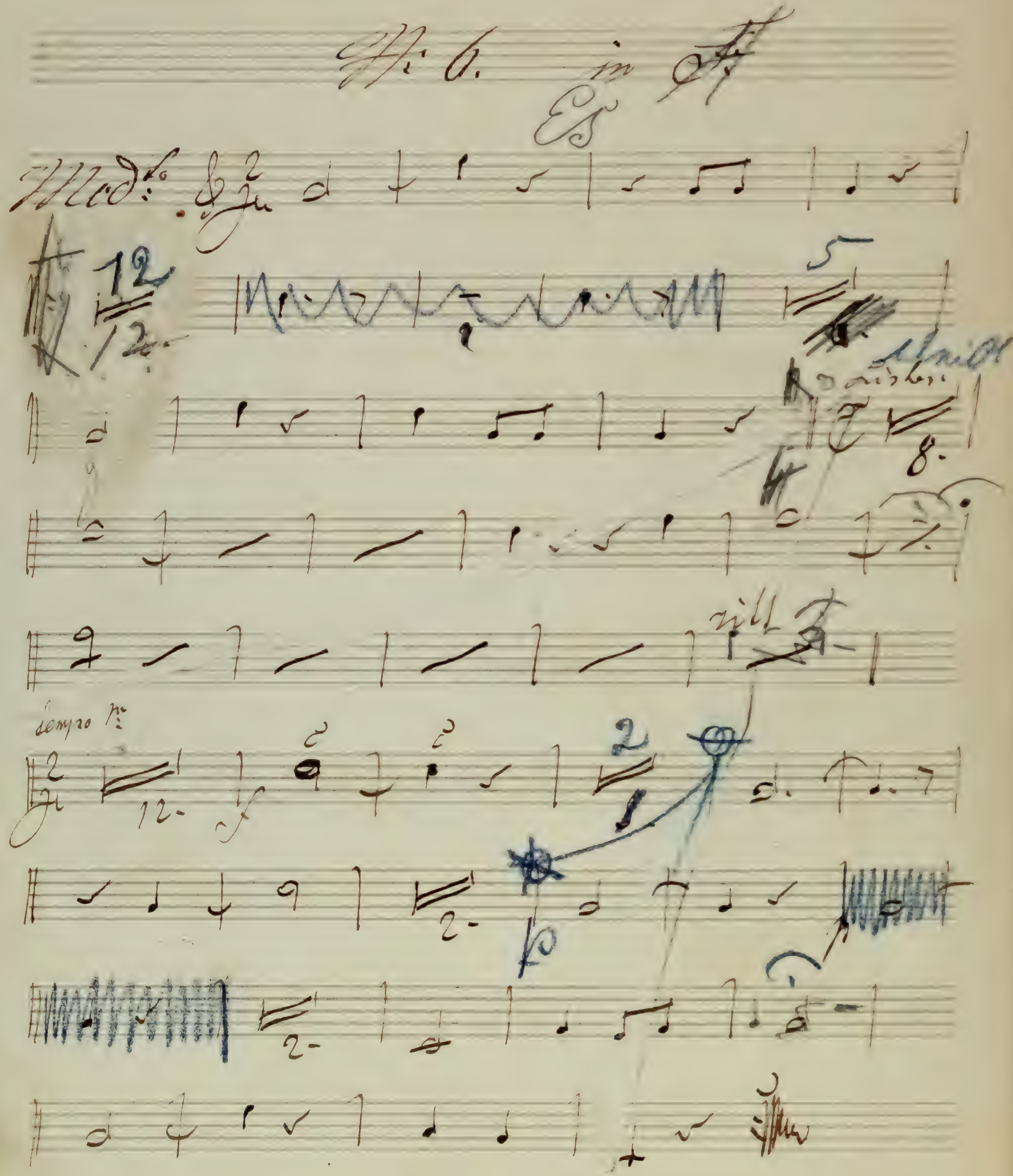



5
74.
15
6.
rit.
7
2do
rit.
15

No. 5. in E.

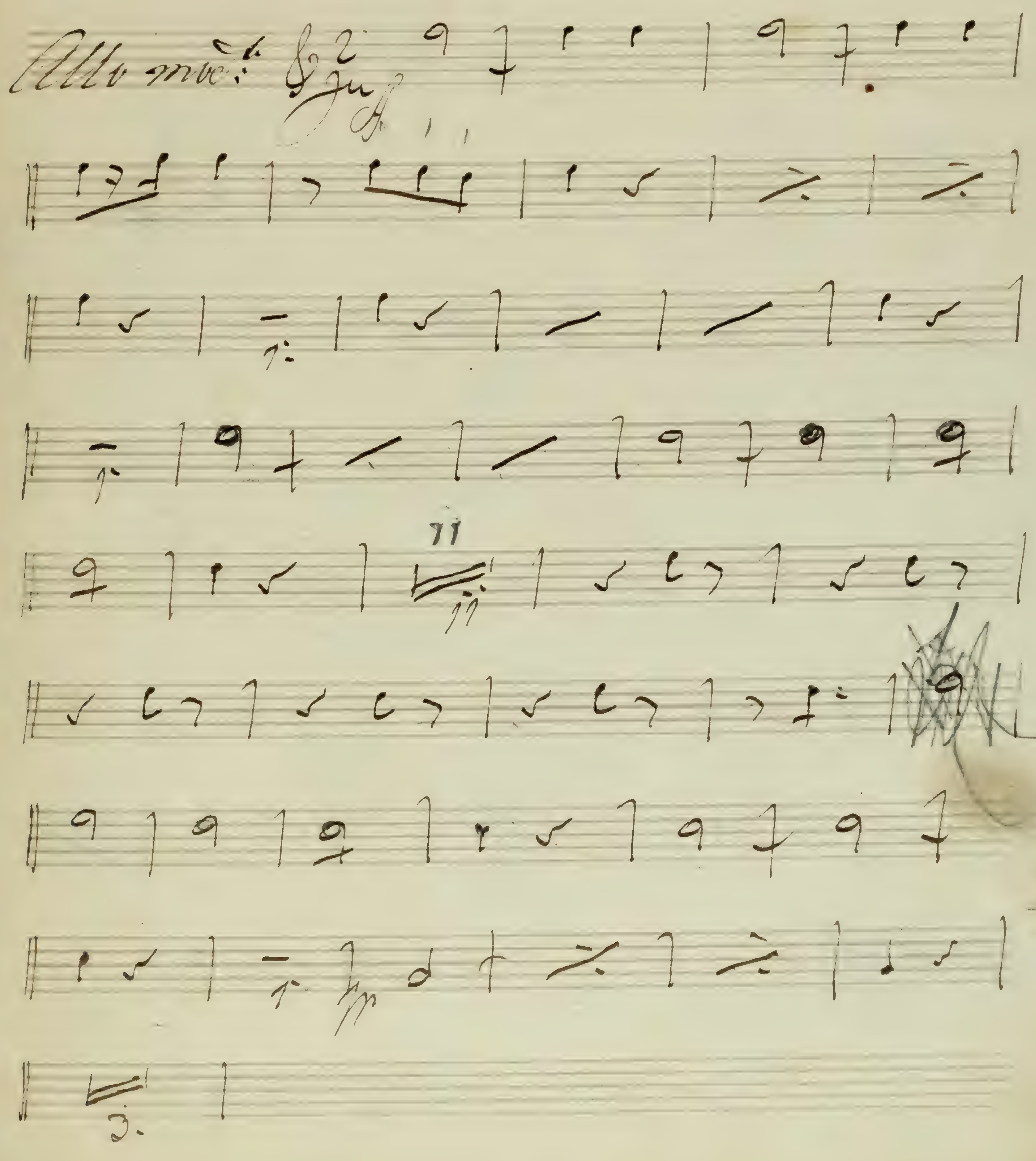


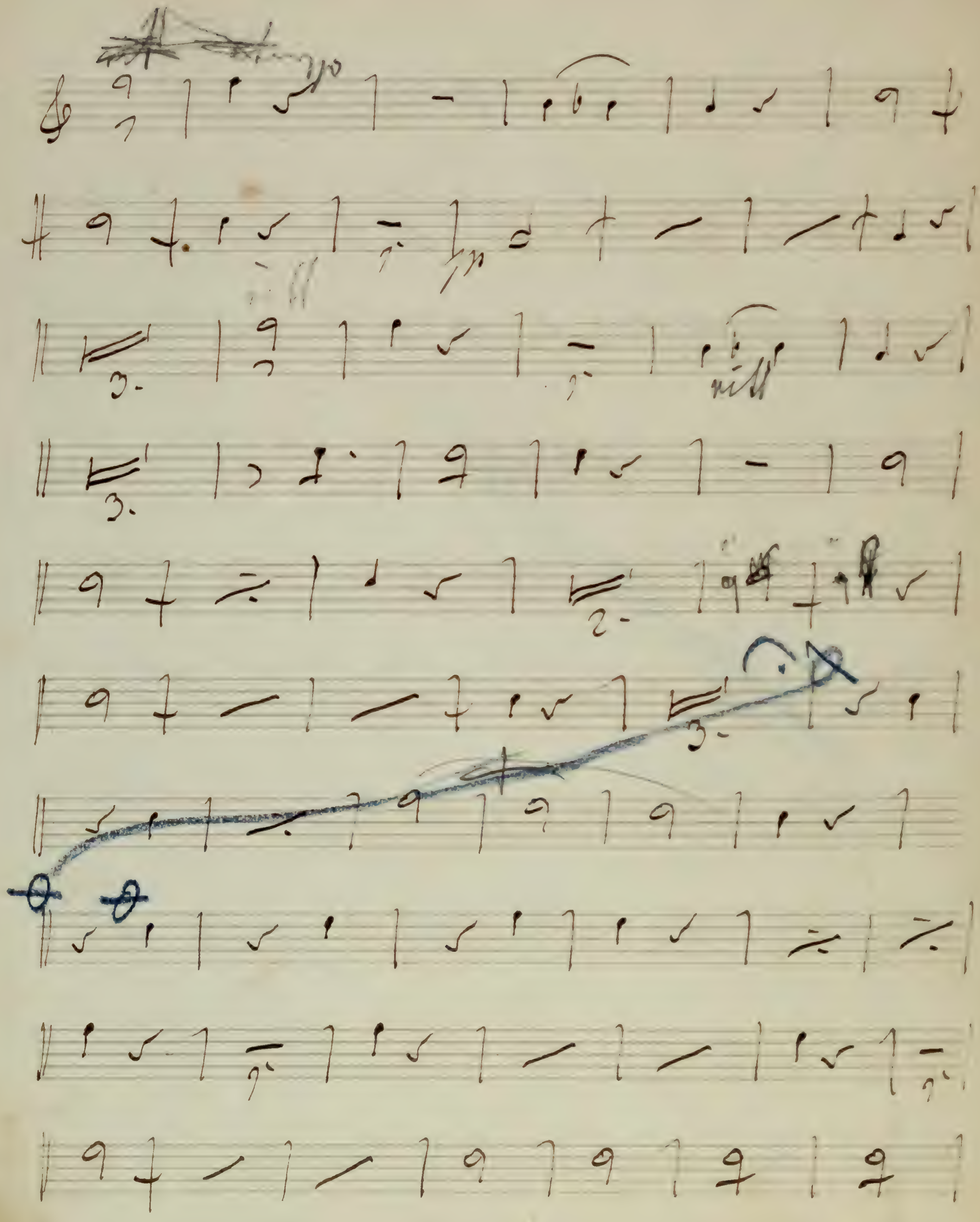

Meno allo

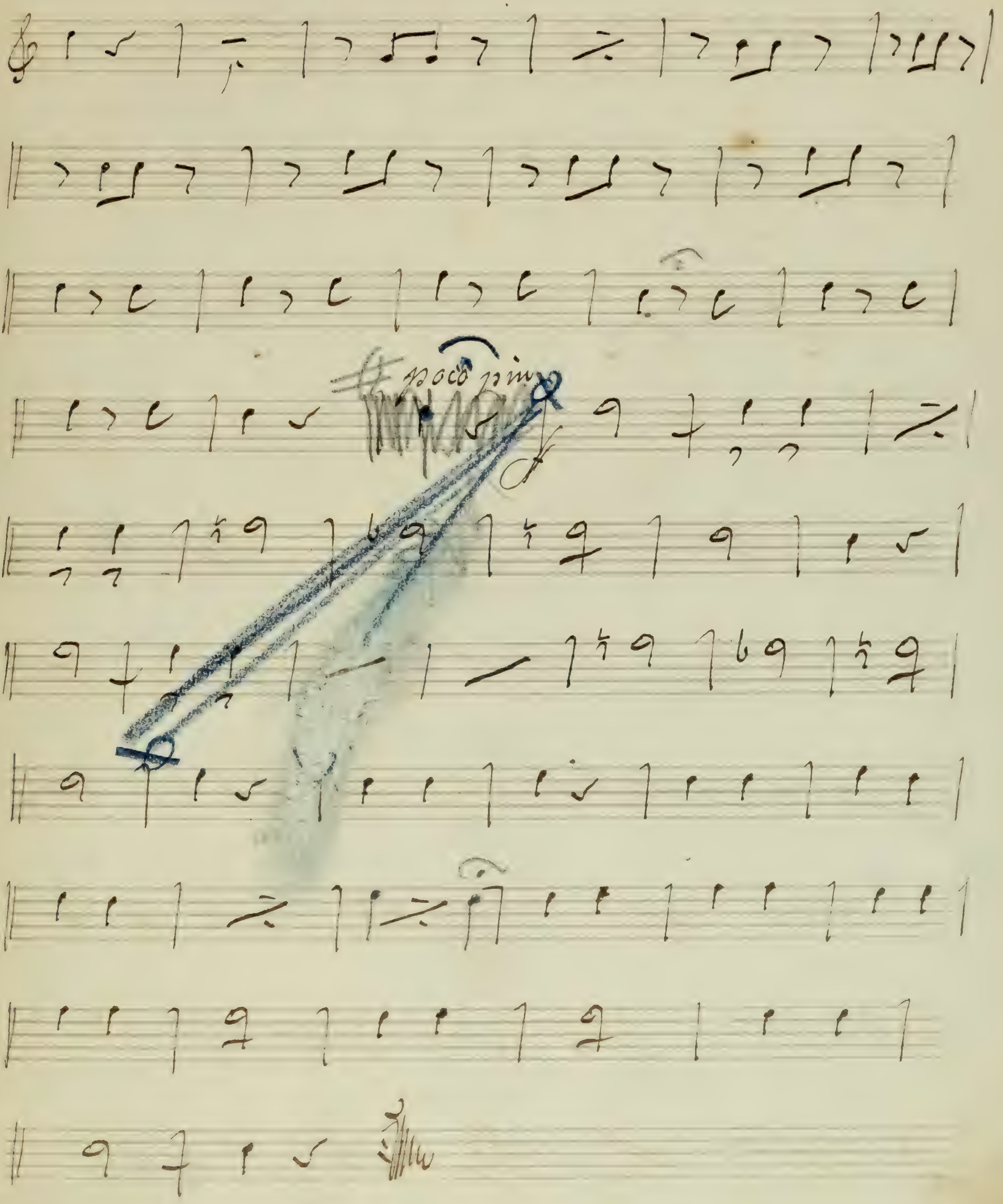


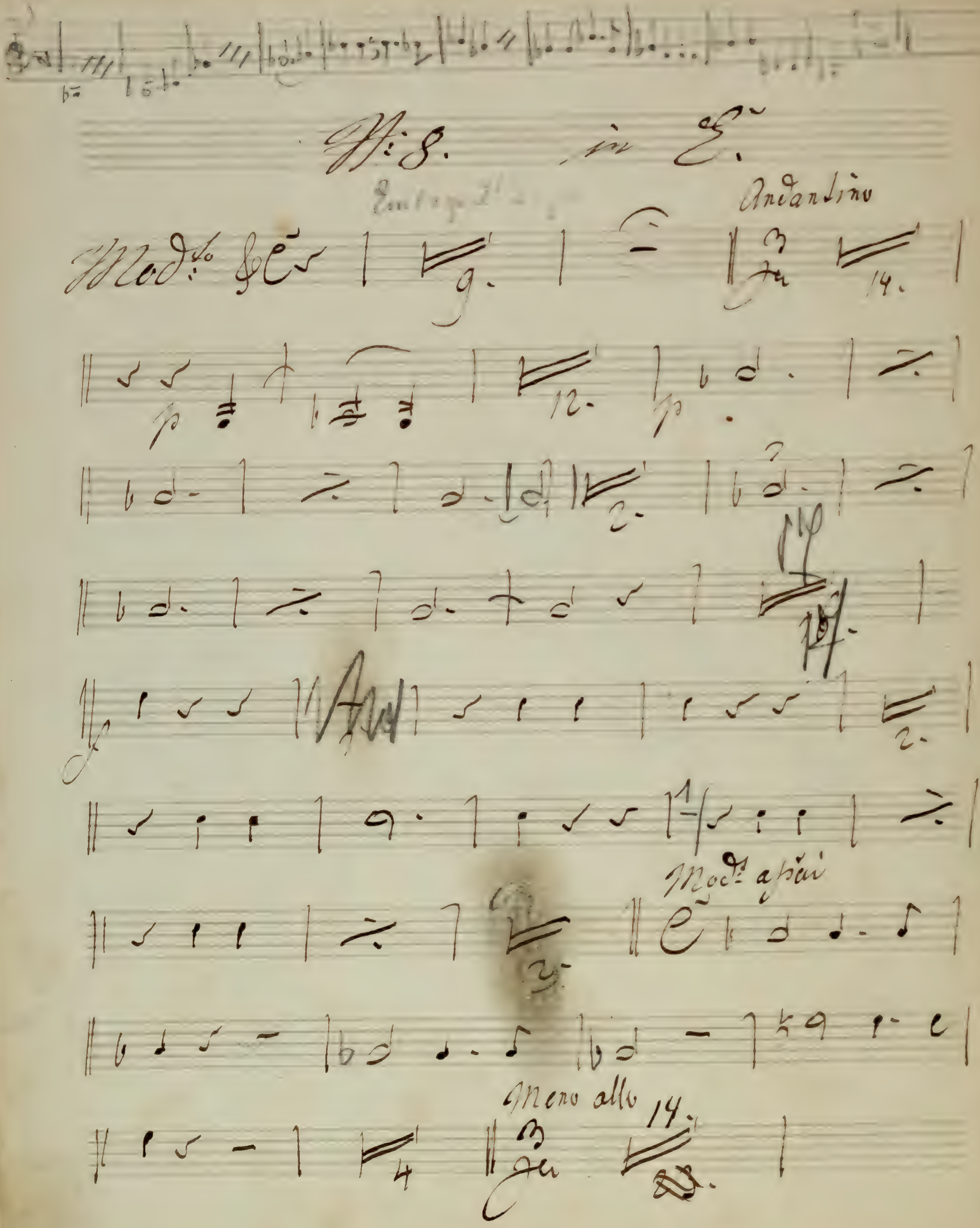
Es
sempre p:
12-
2-
p

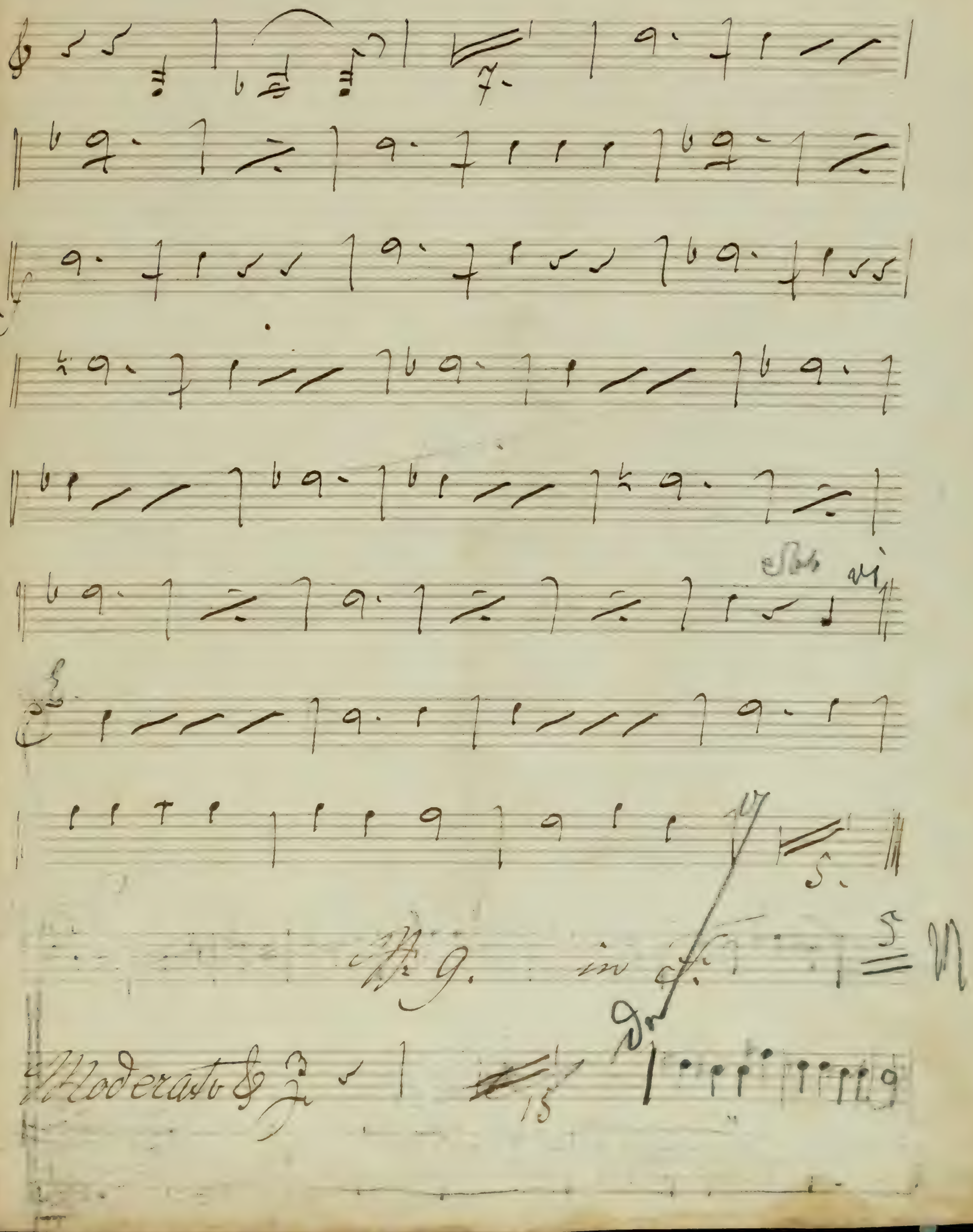
No. 7 in D.

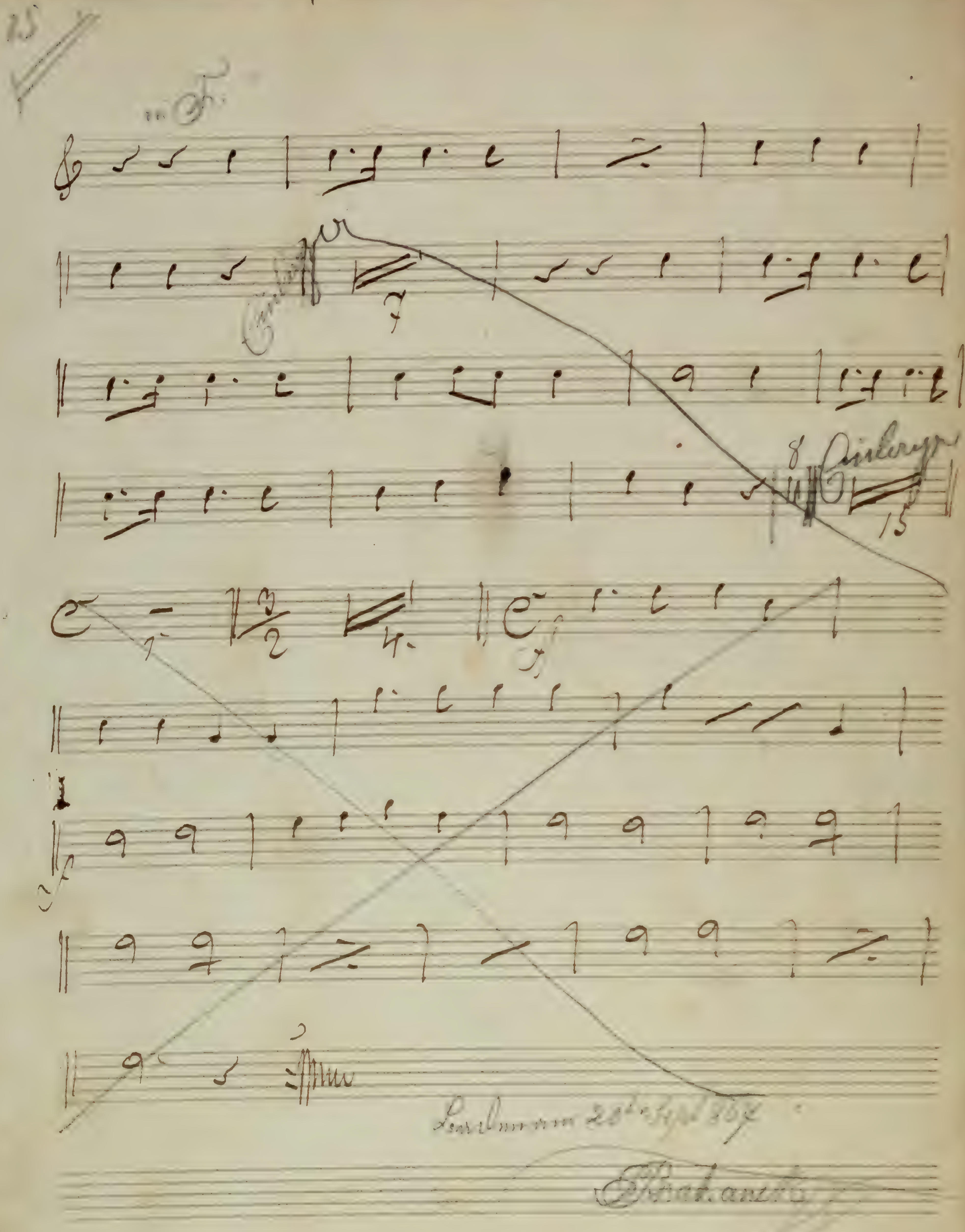





poco più


No: 8. in E
Modto
Andantino
Modto assai
Meno allo


No. 9. in F.
Moderato

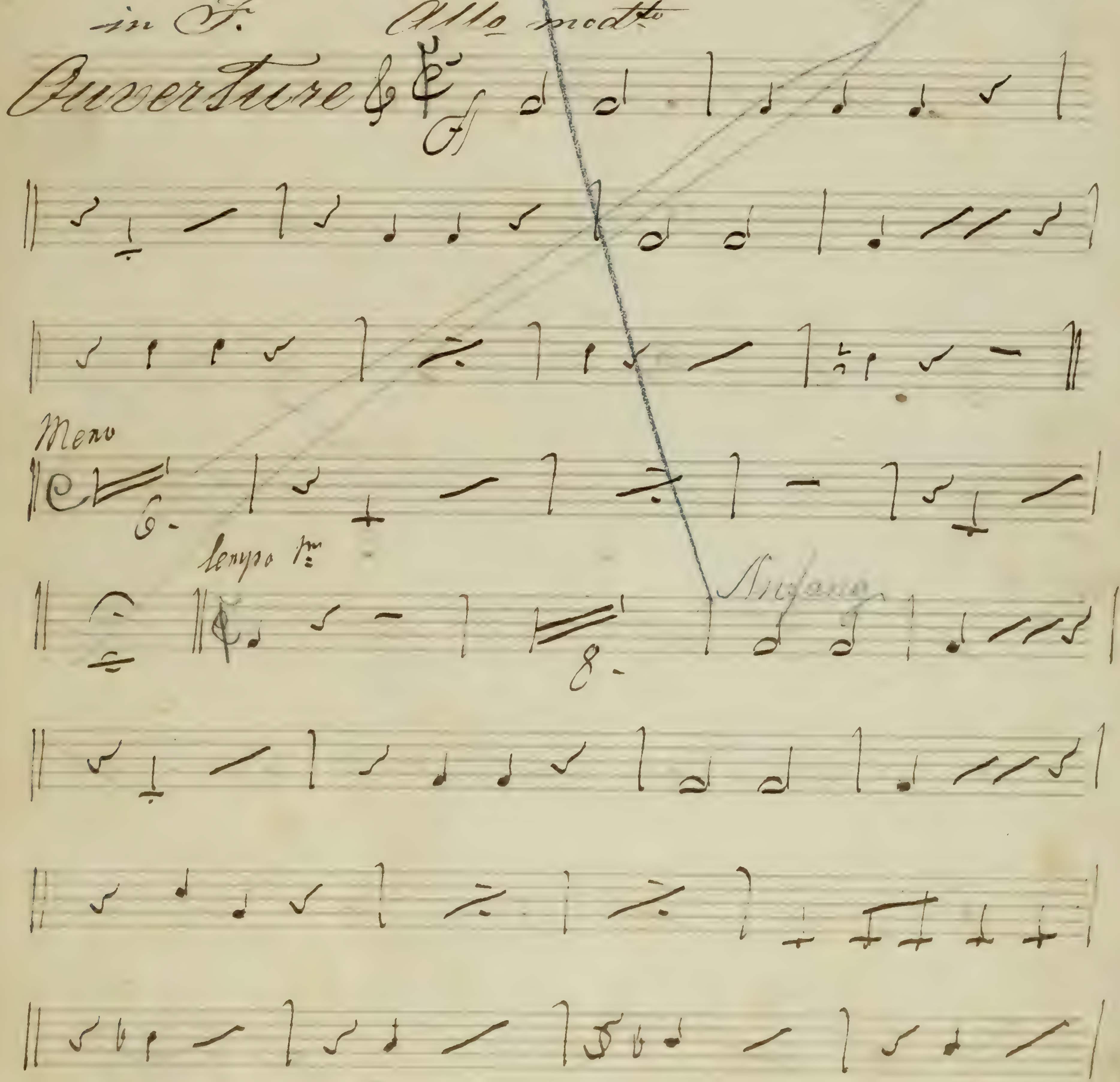


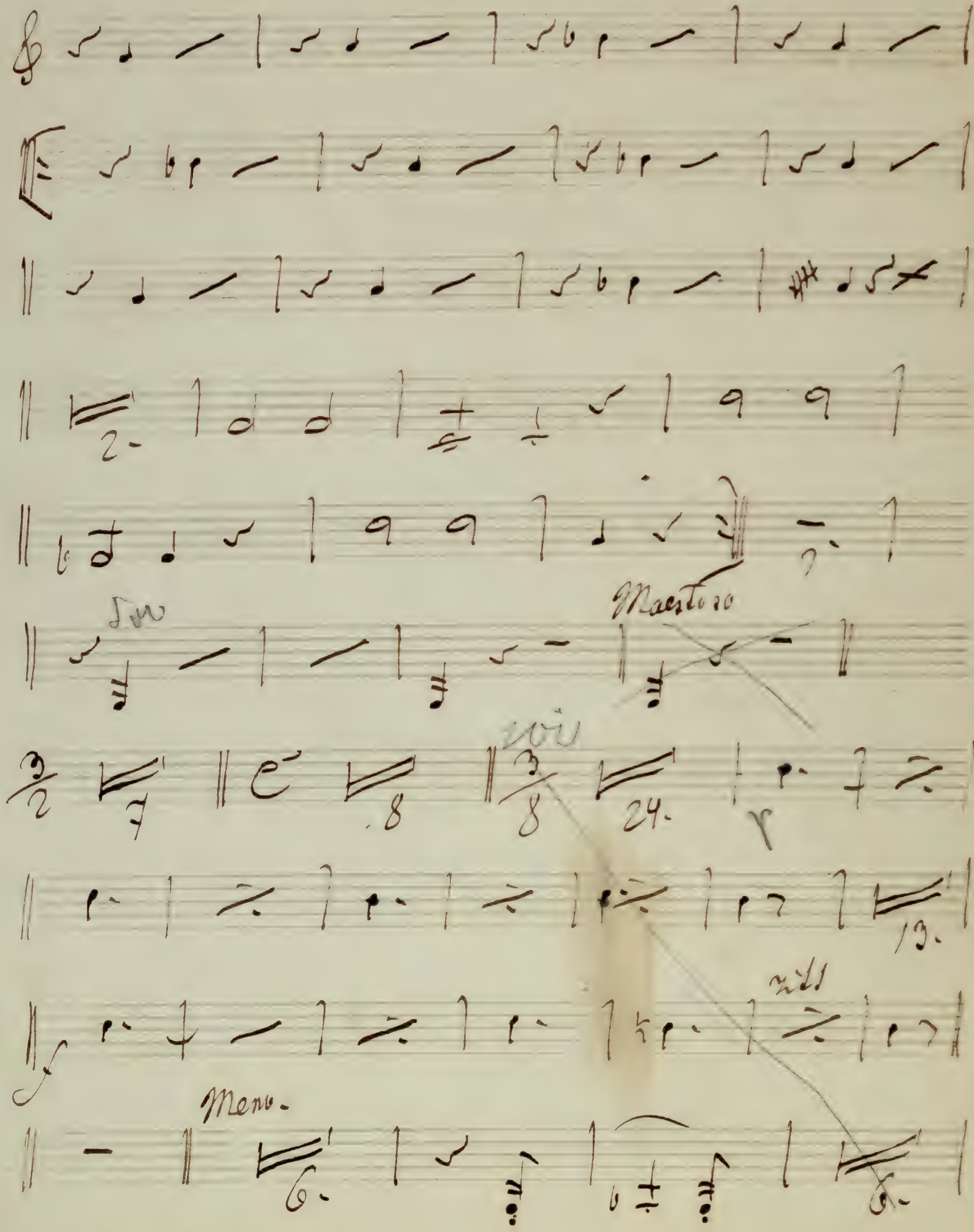
Franz Sonnleithner Theater Director

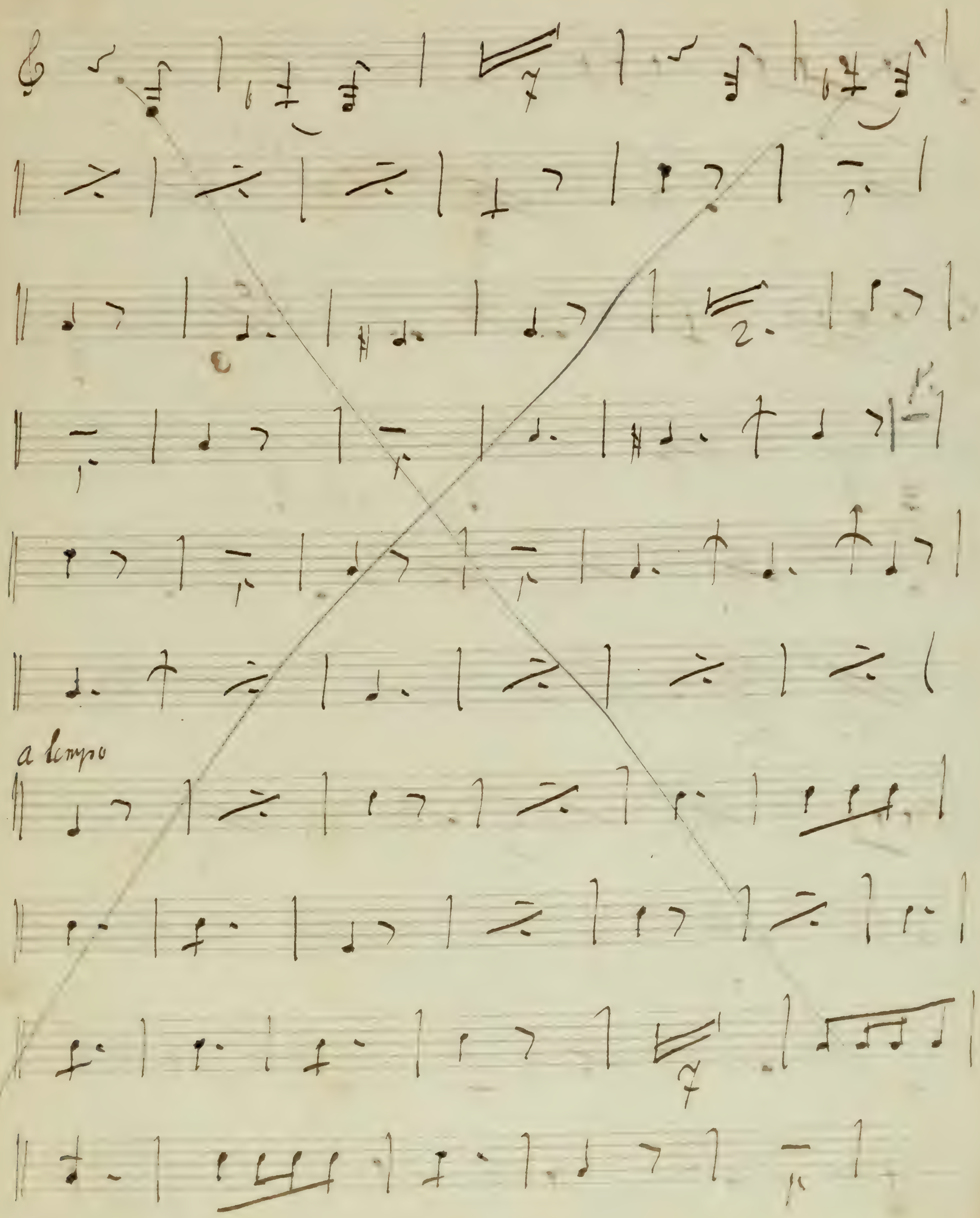
Burschen-Schwänke

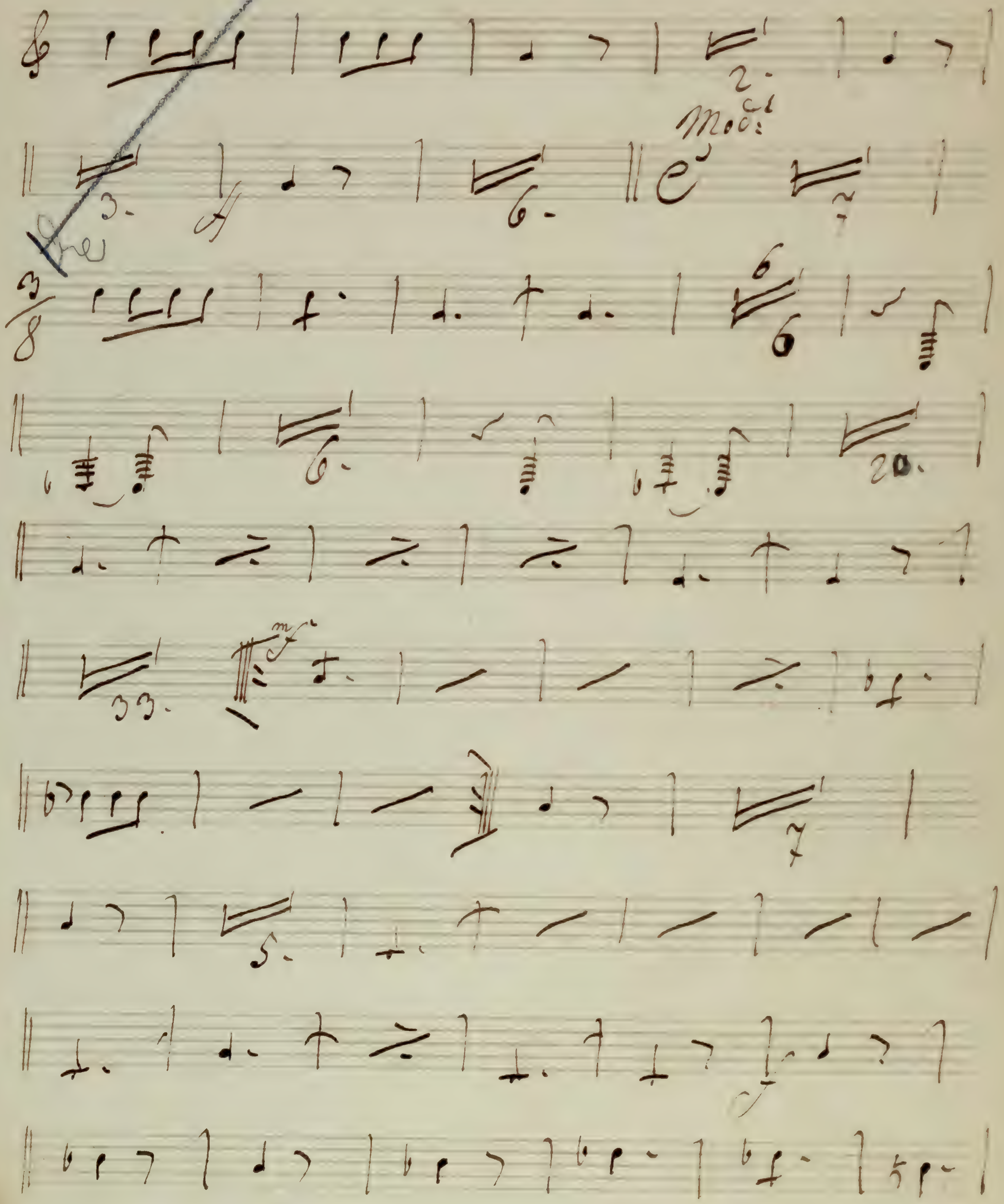
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

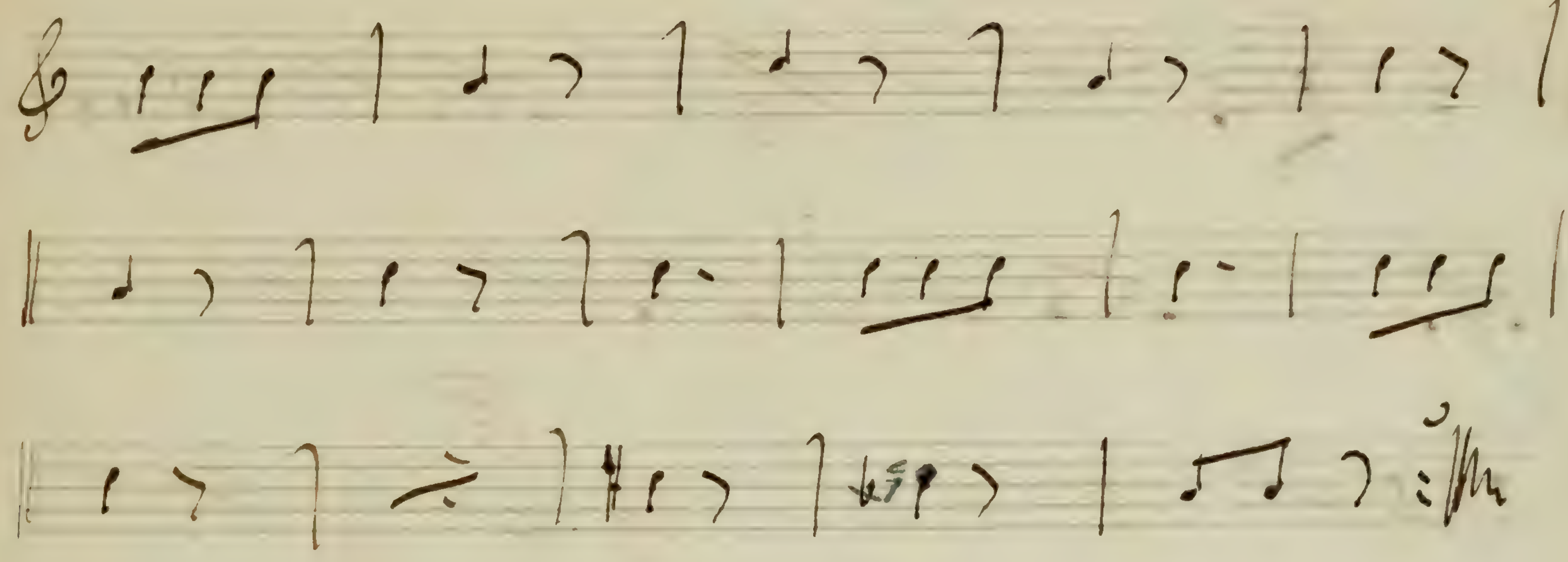
Corno 2do



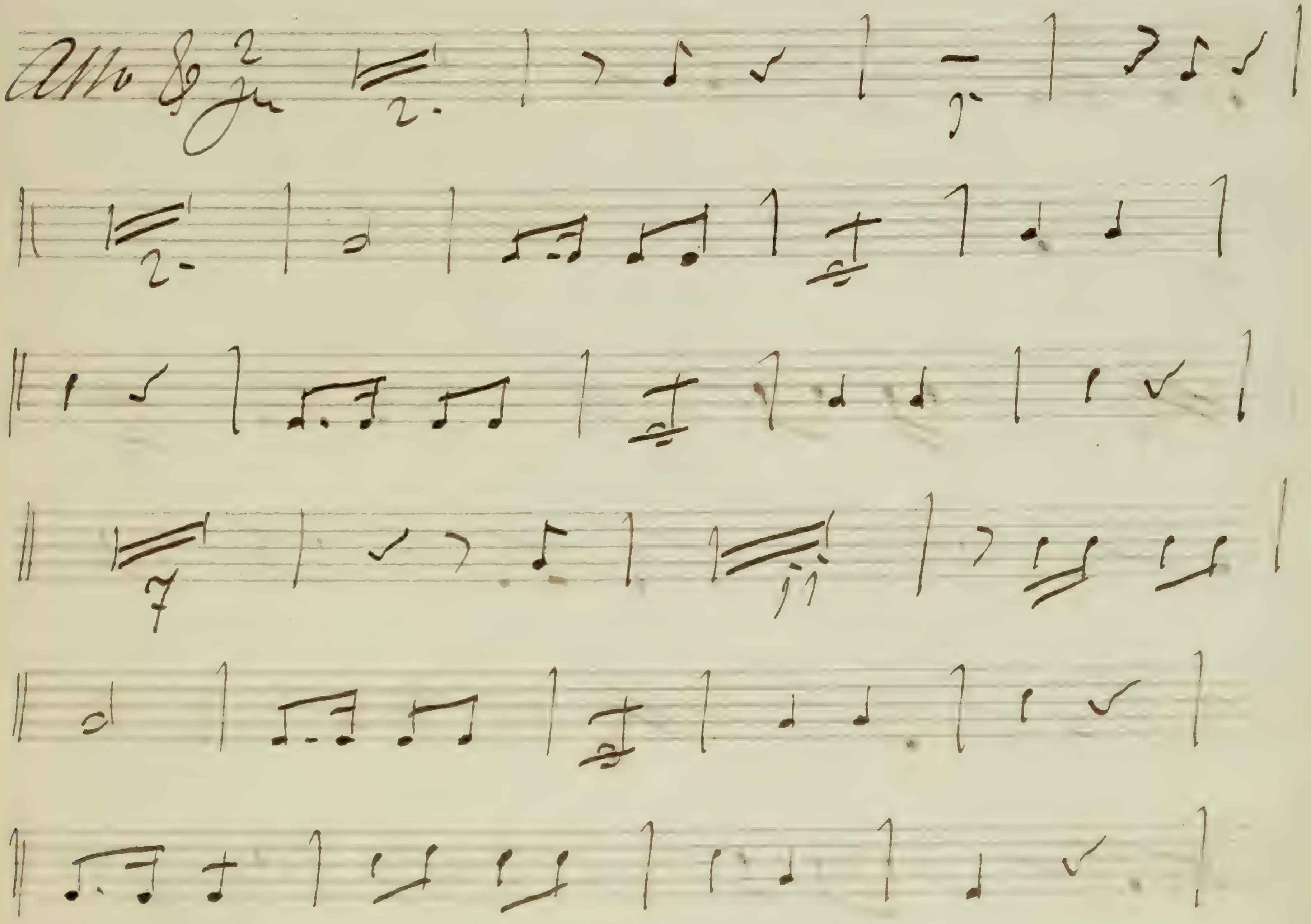

Maestoso
Meno.

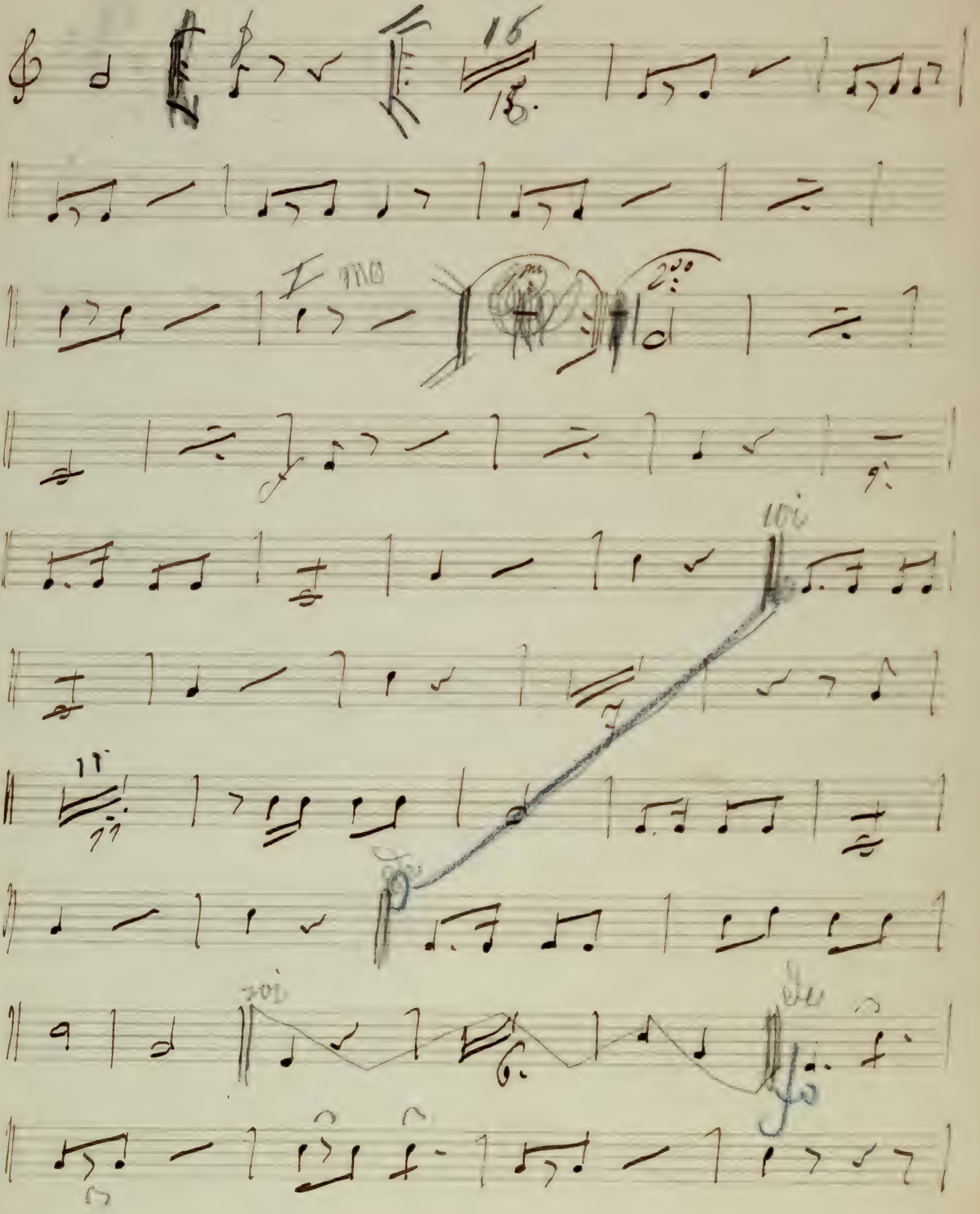

a tempo

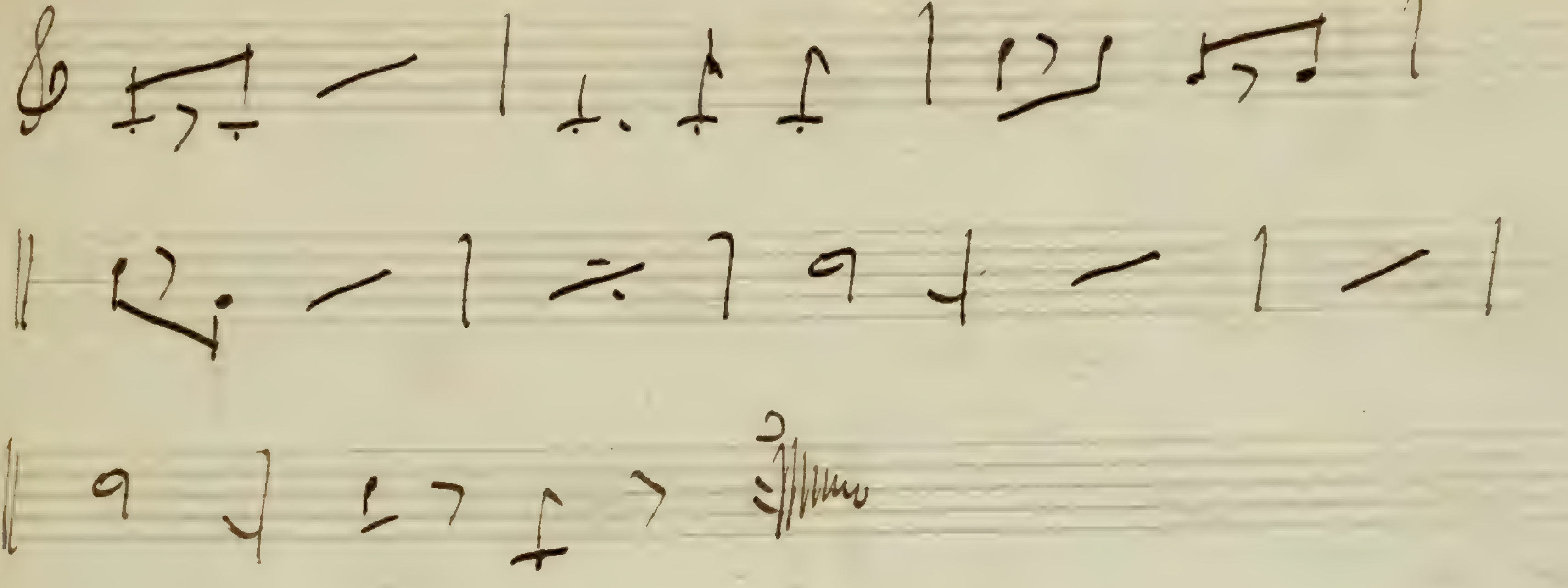

2.
3.
6.
7
20.
33.
7
5.



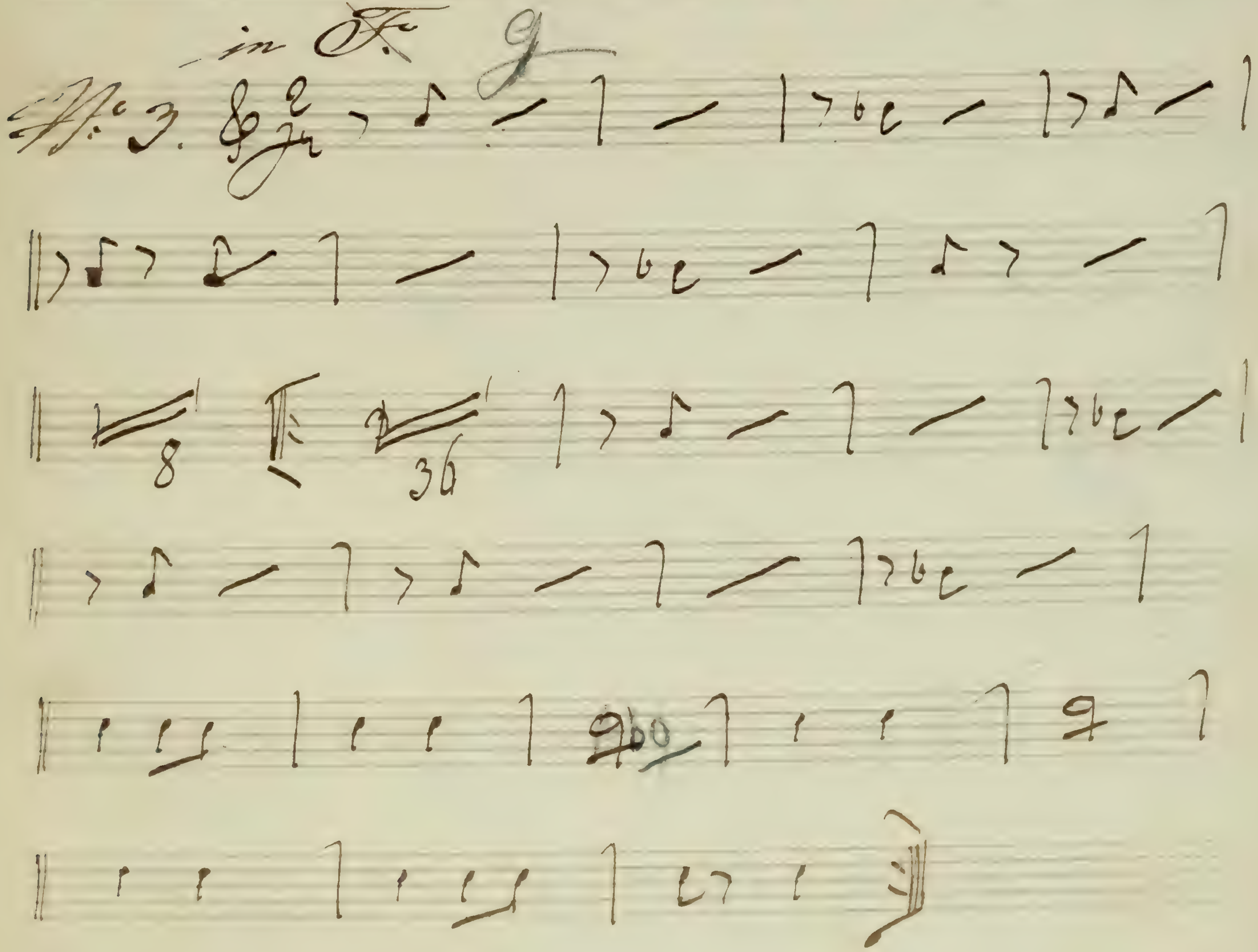
No. 1. in F.

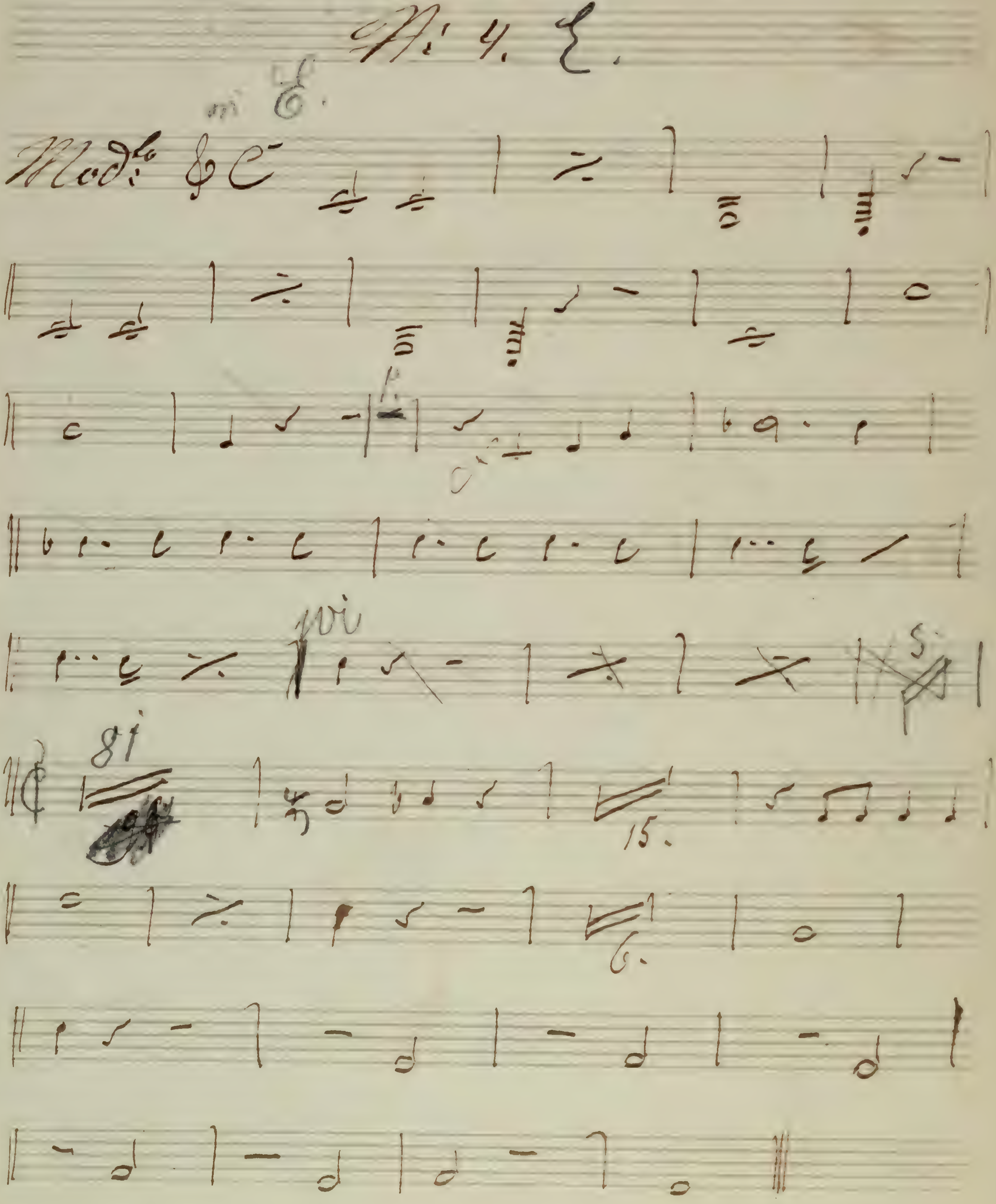


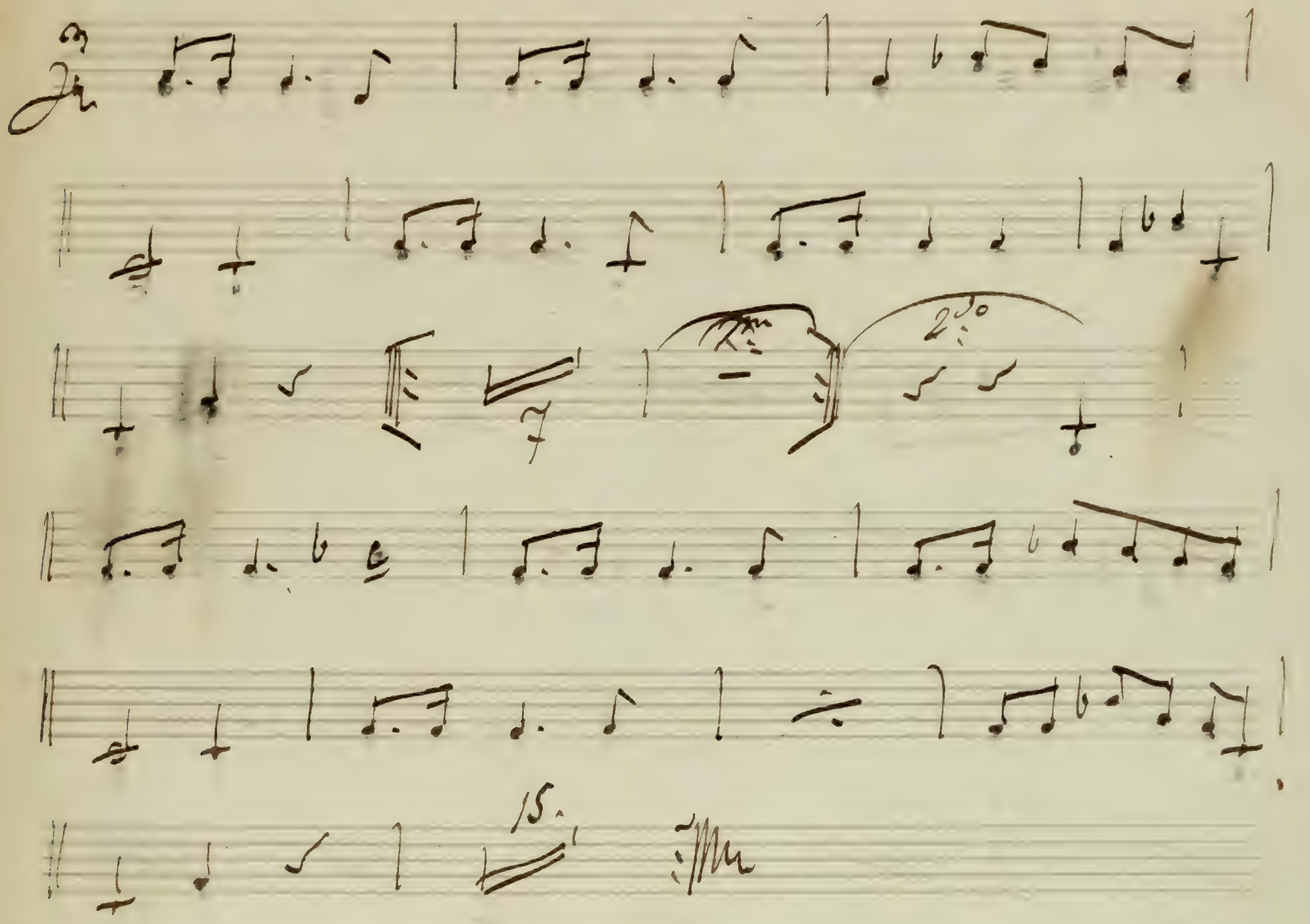




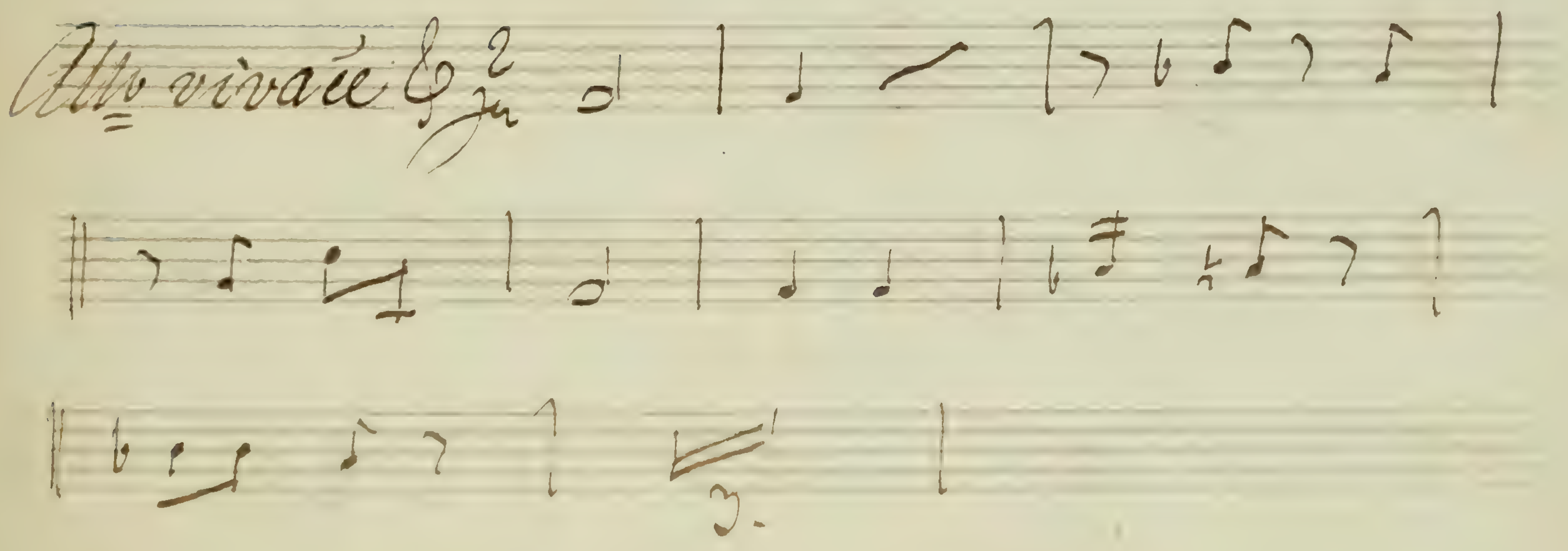
No. 2. Tacet

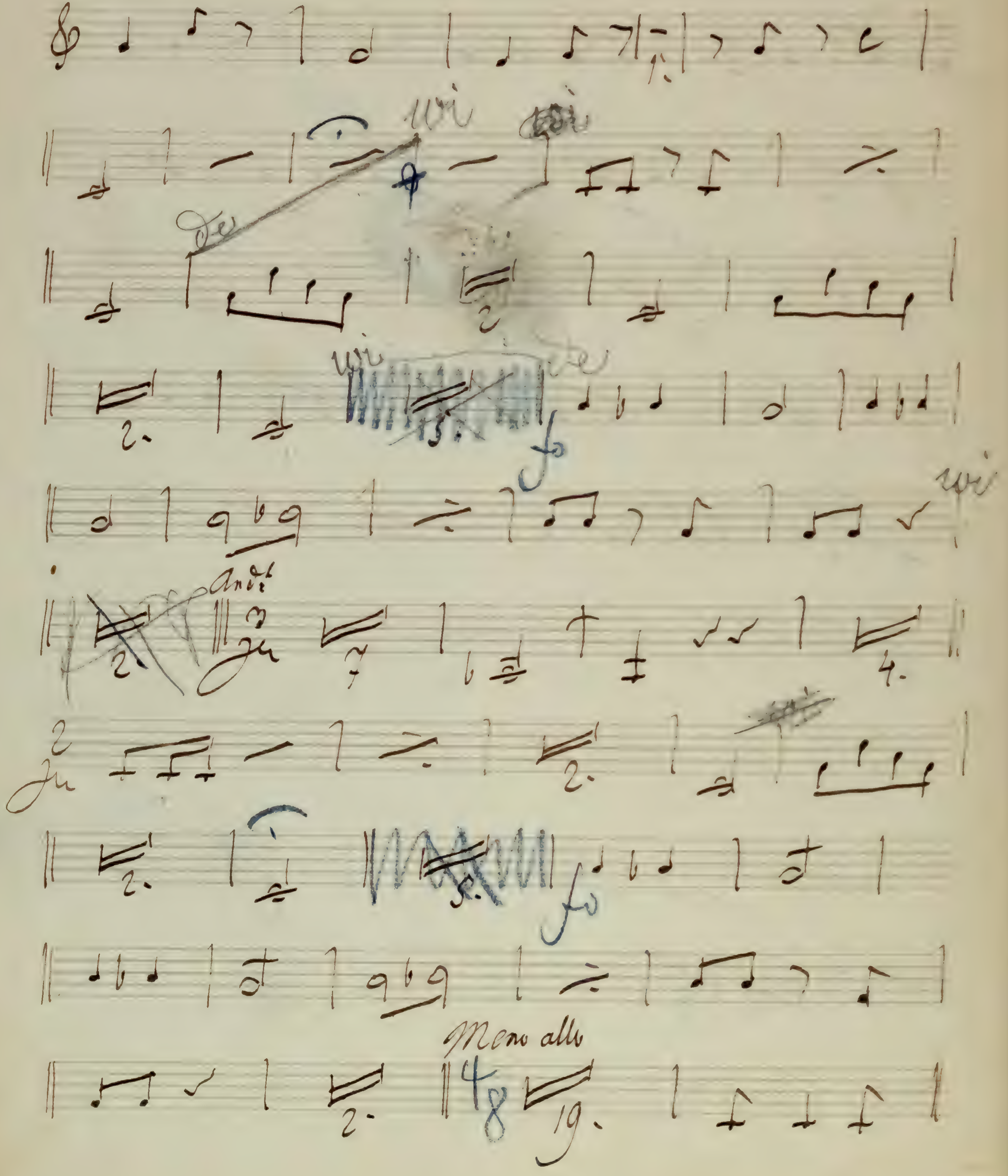


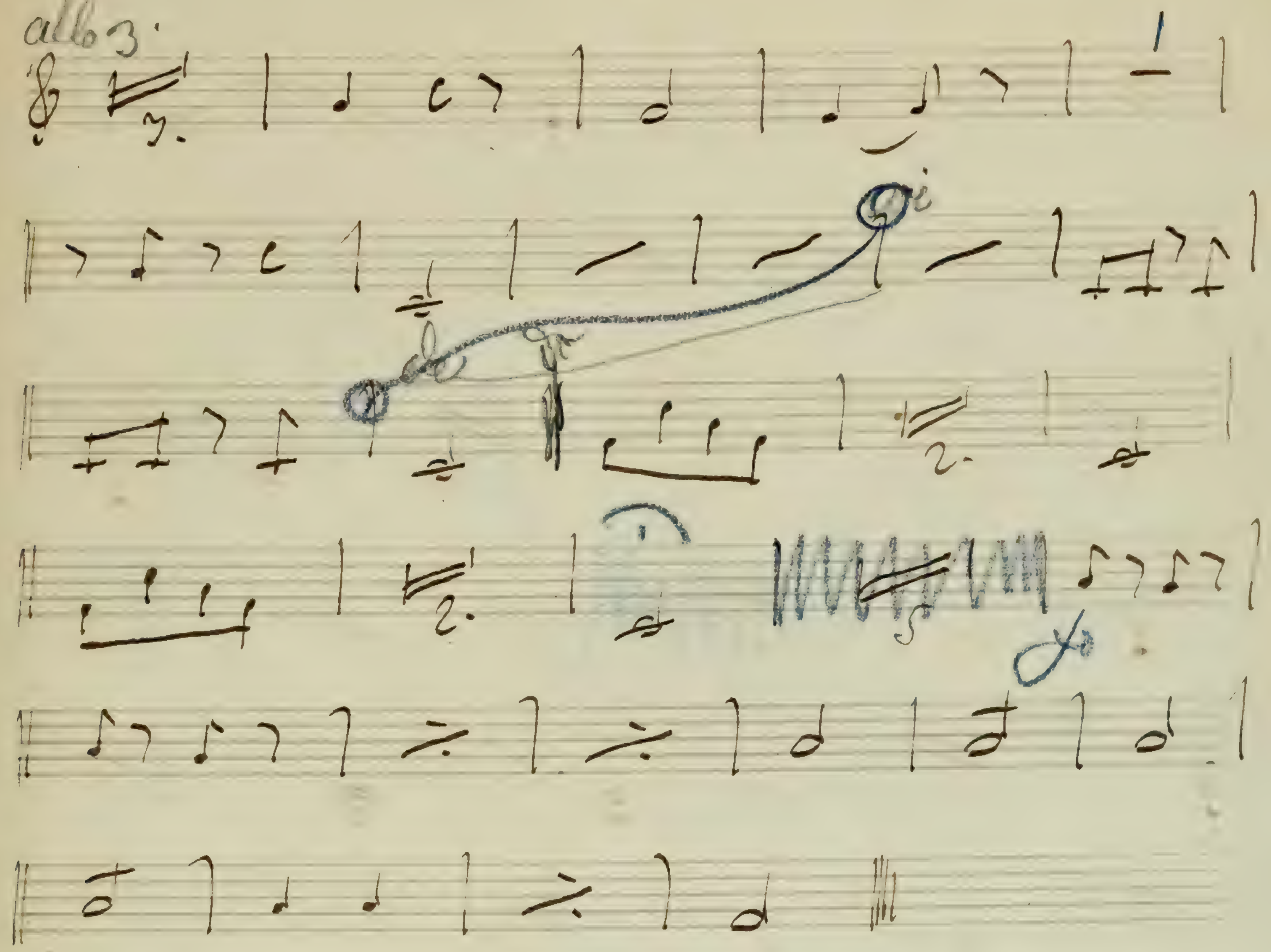

No 4.
Modto
p.
81
15.
6.



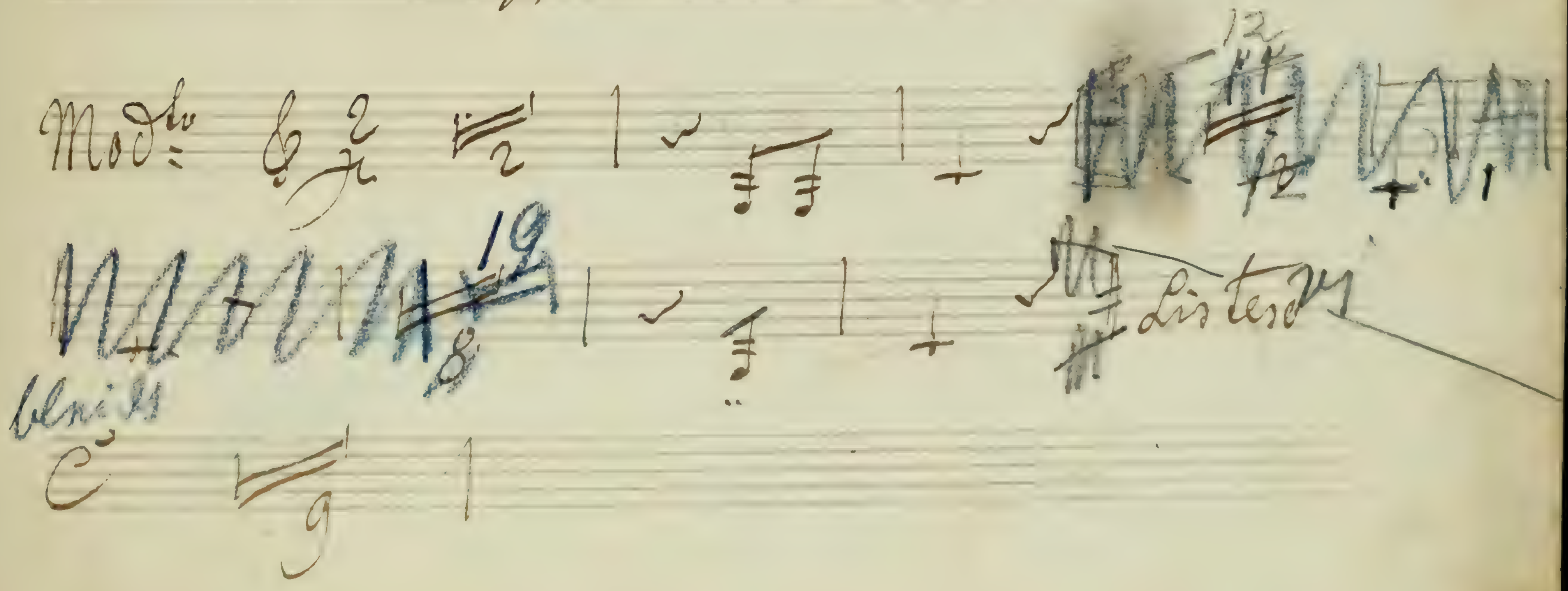
No. 5. in E.

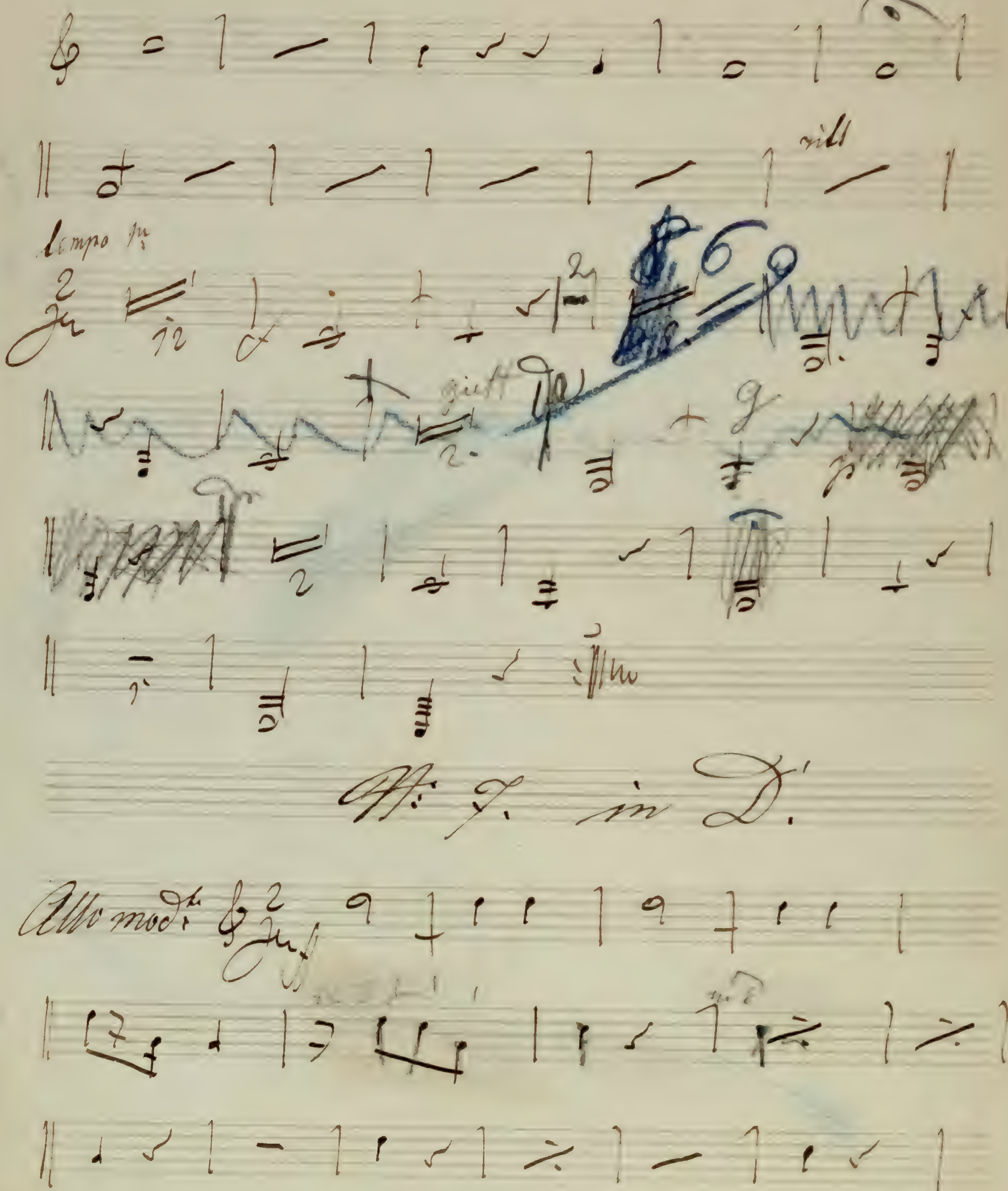


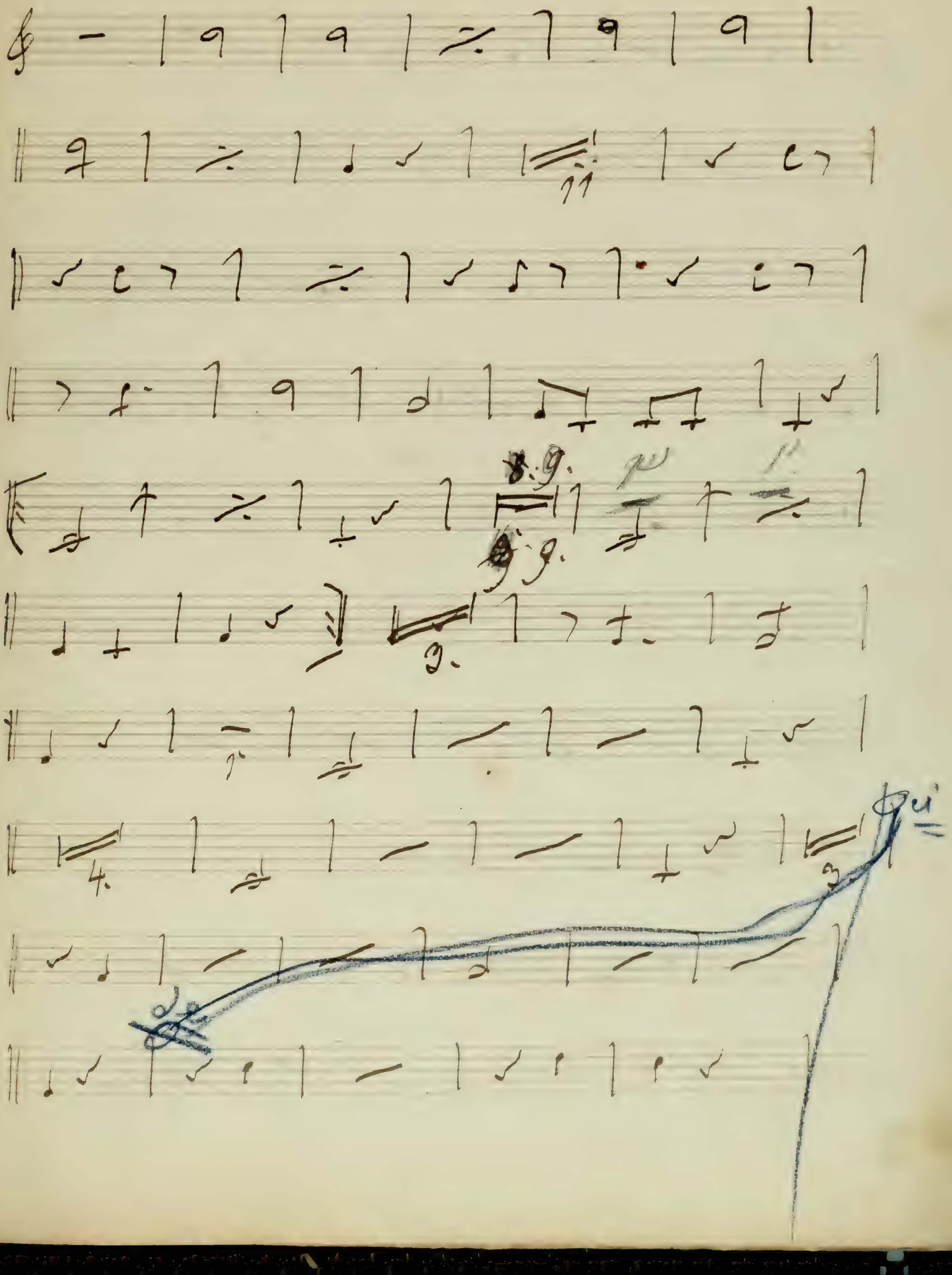

fo
Meno allo

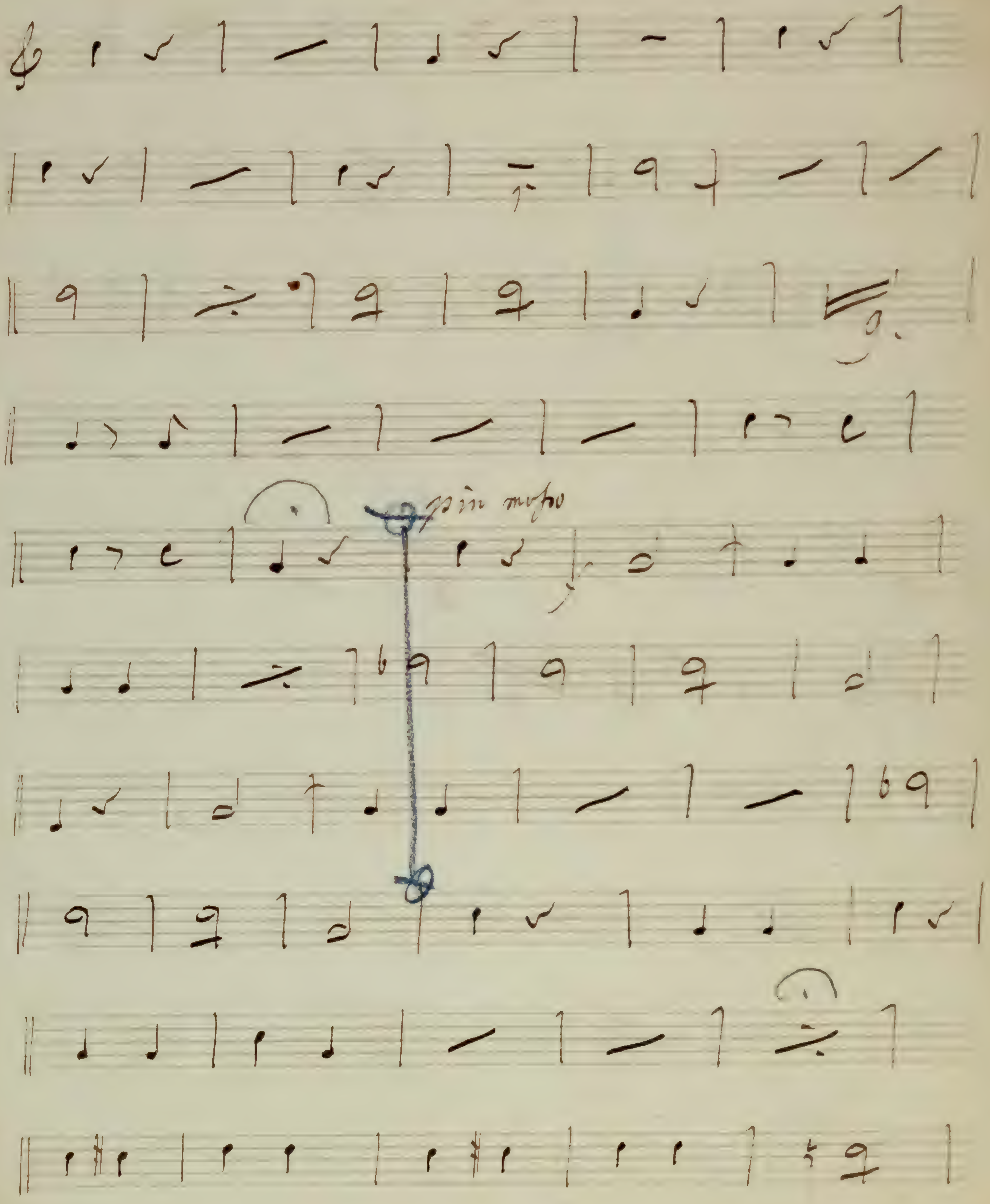


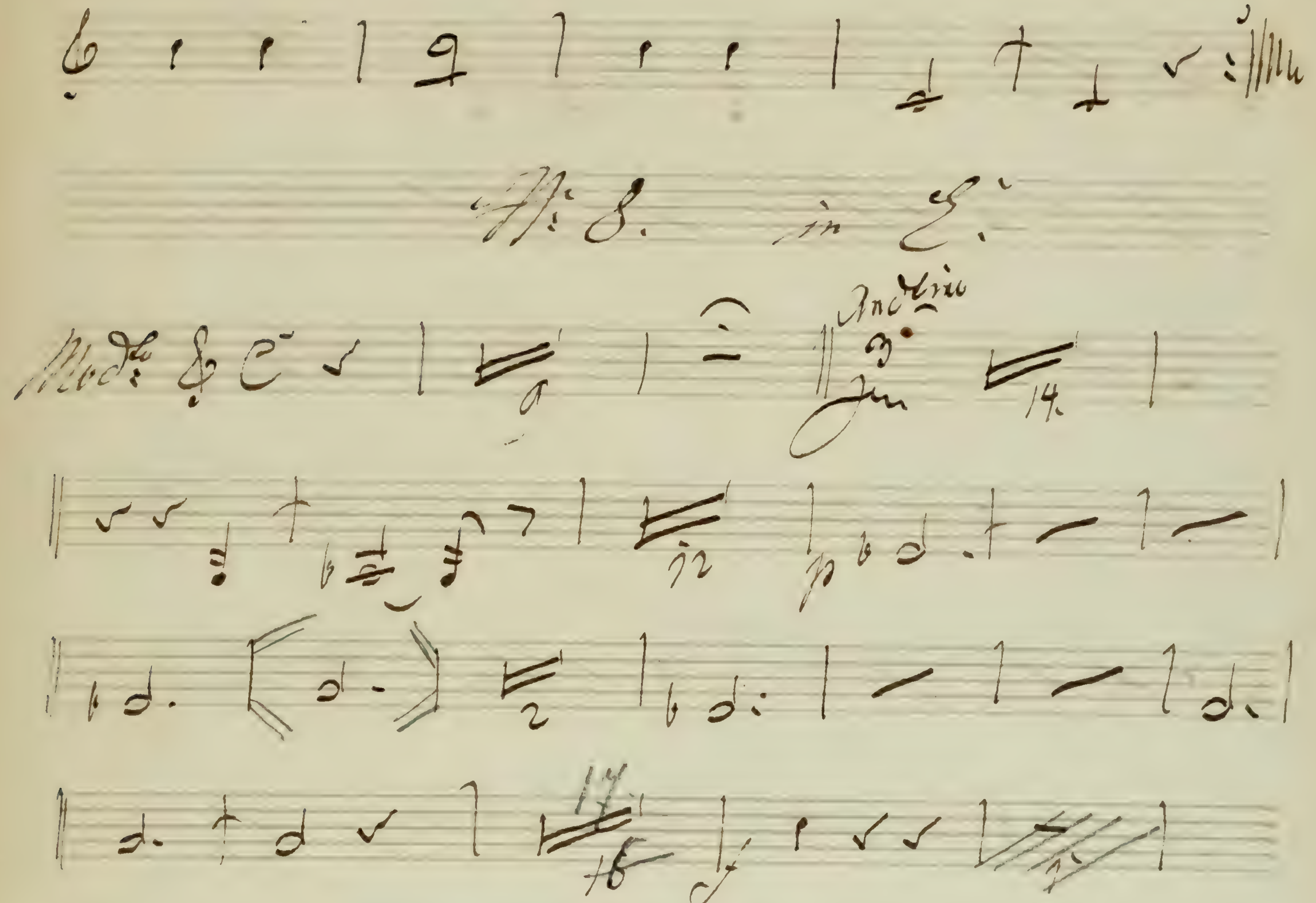
No. 6. in F.

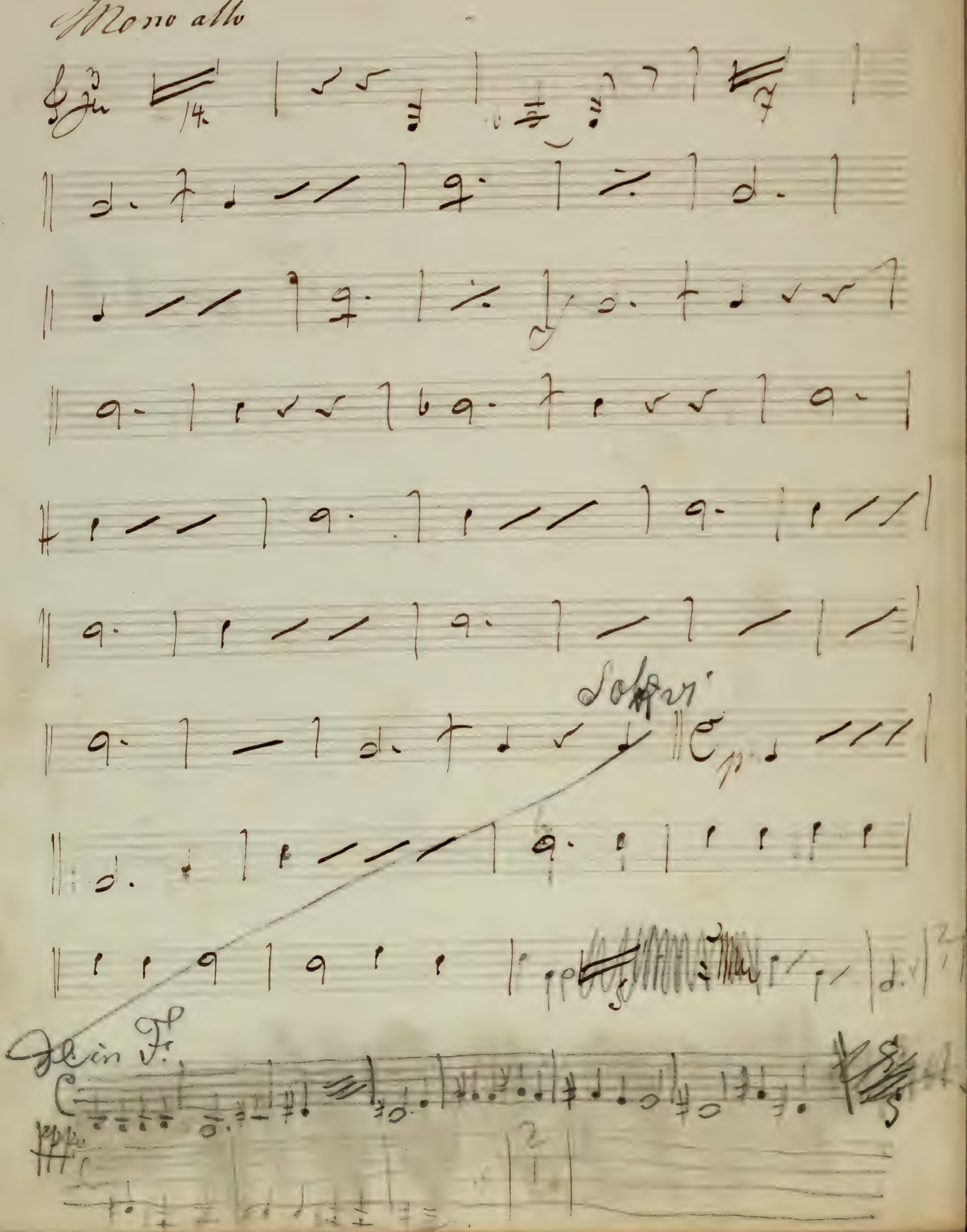



ritt
tempo 1mo
No. 7. in D.
Allo modto

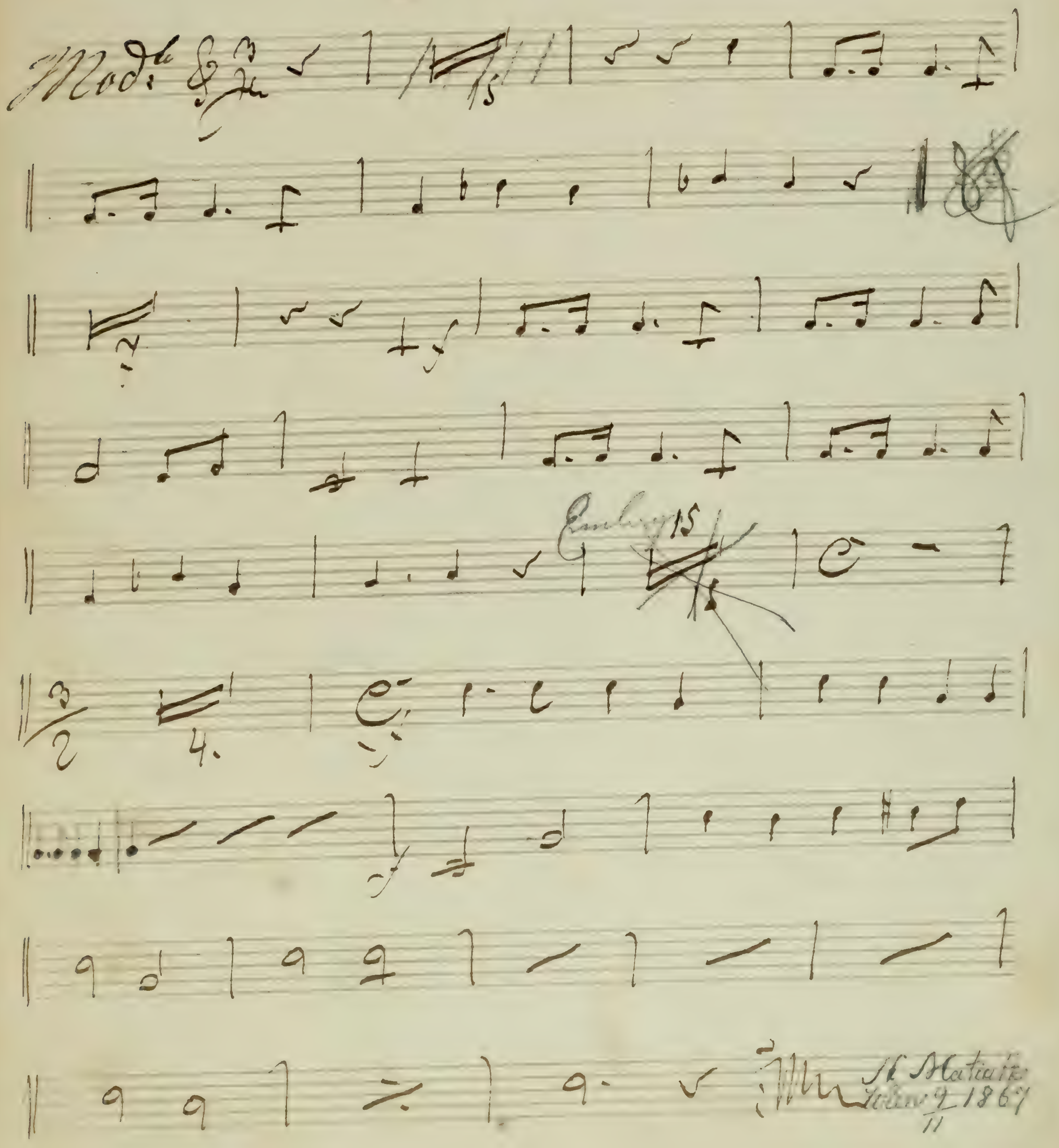



più mosso


No. 8. in E.
Modto
Andtino
Modto assai


Mono allo

No. 9. in F.

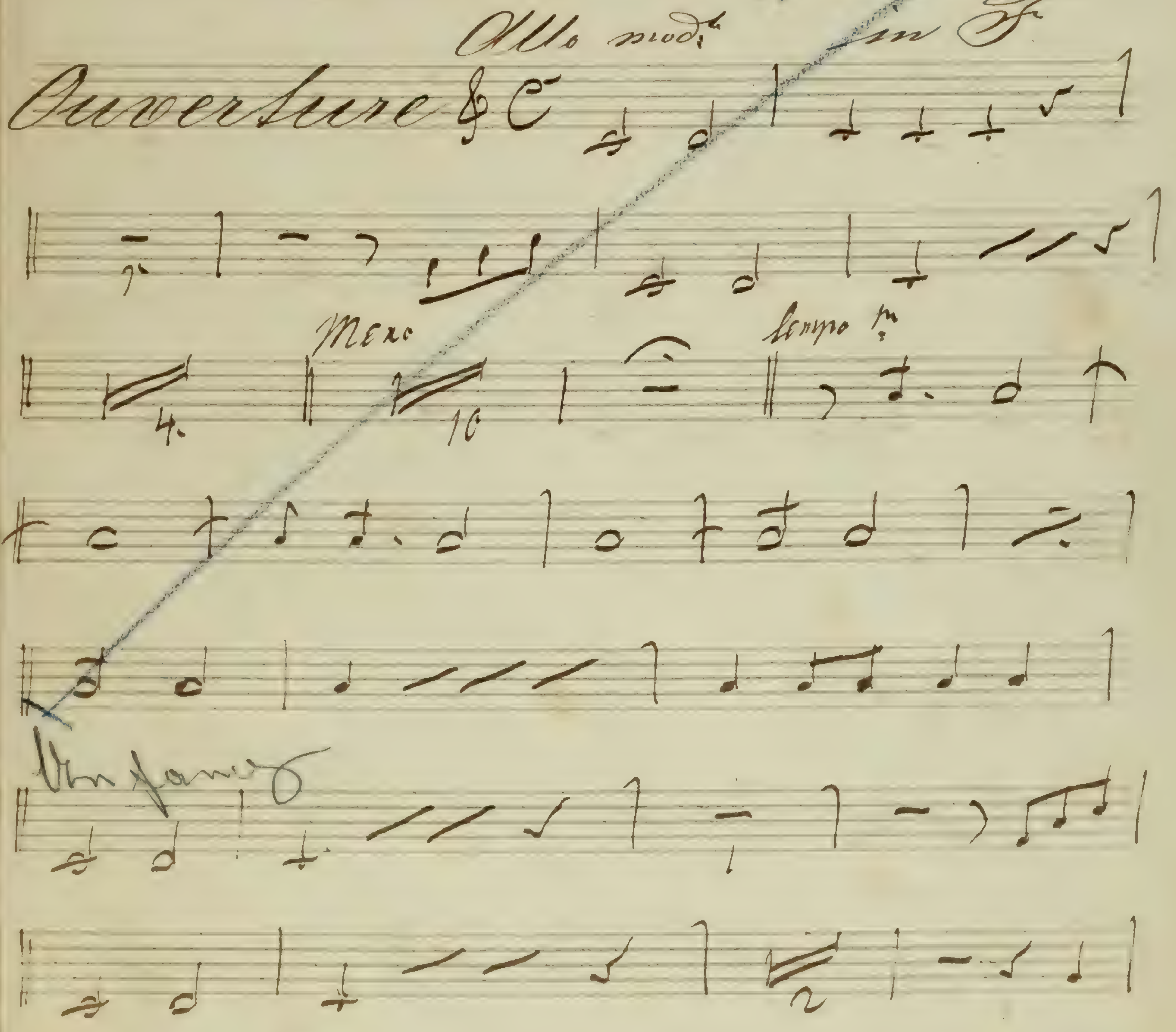


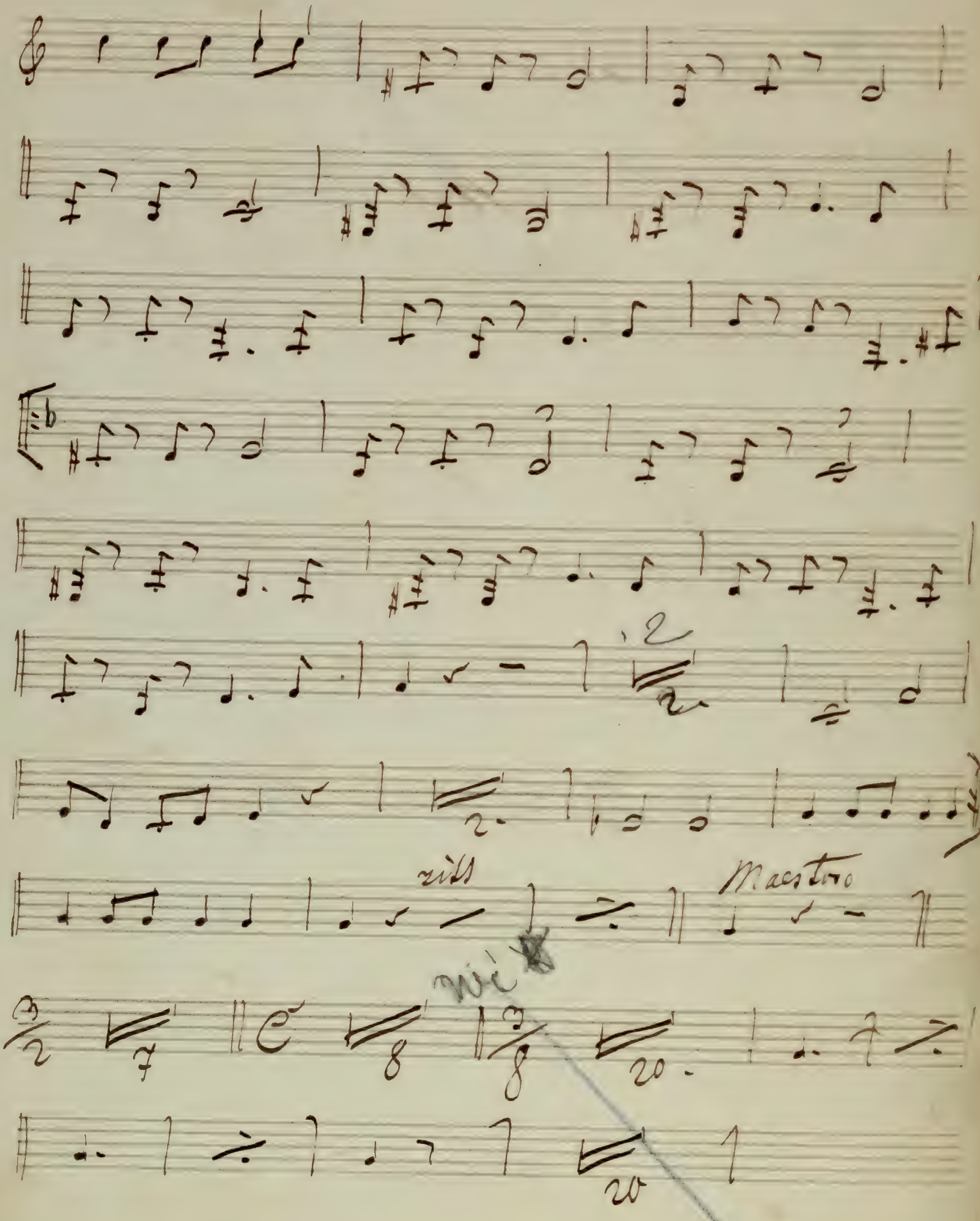
Burschen-Streiche

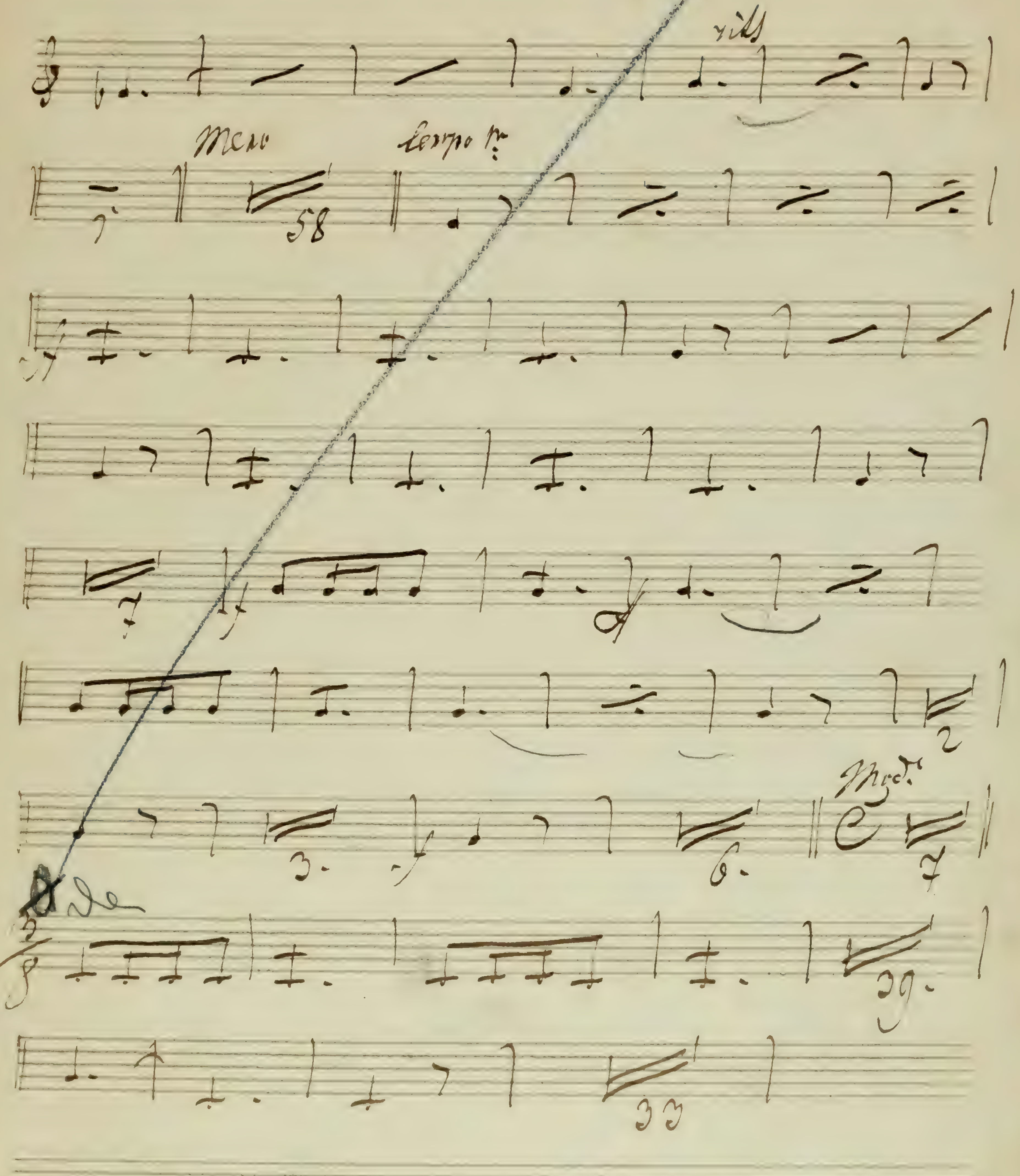
FRANZ SINNMAYER Theater Director

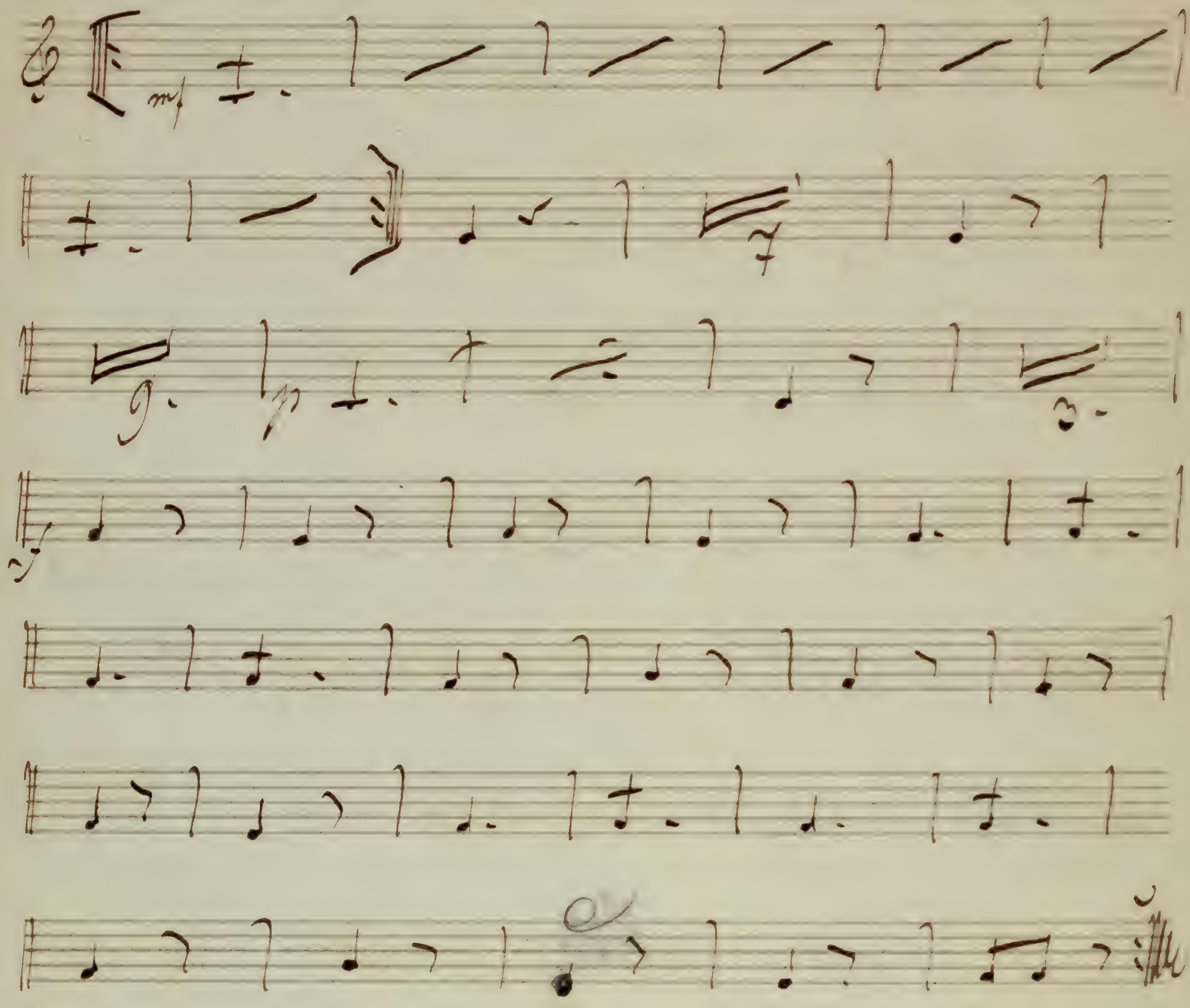
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

Tromba. 1

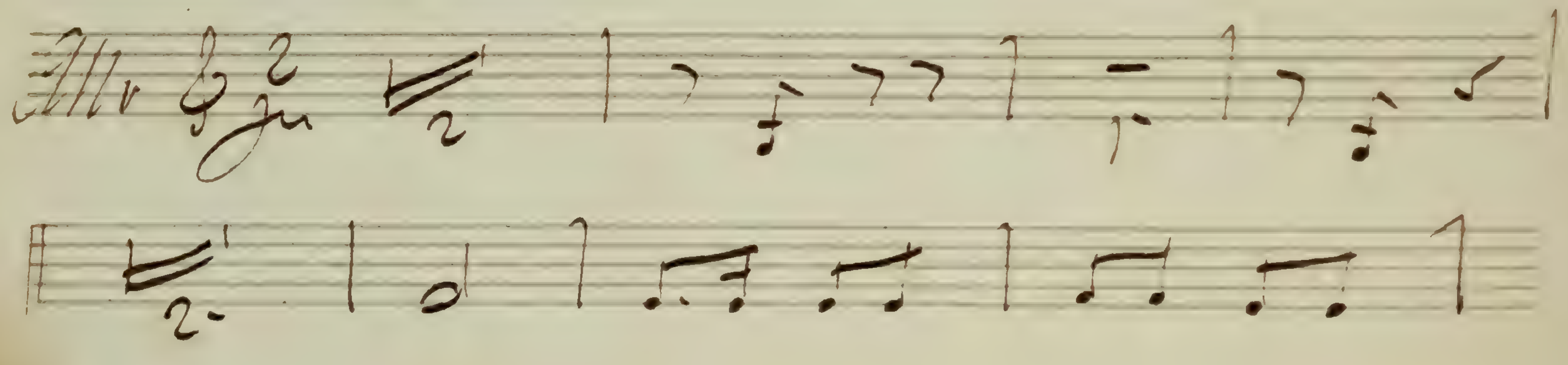


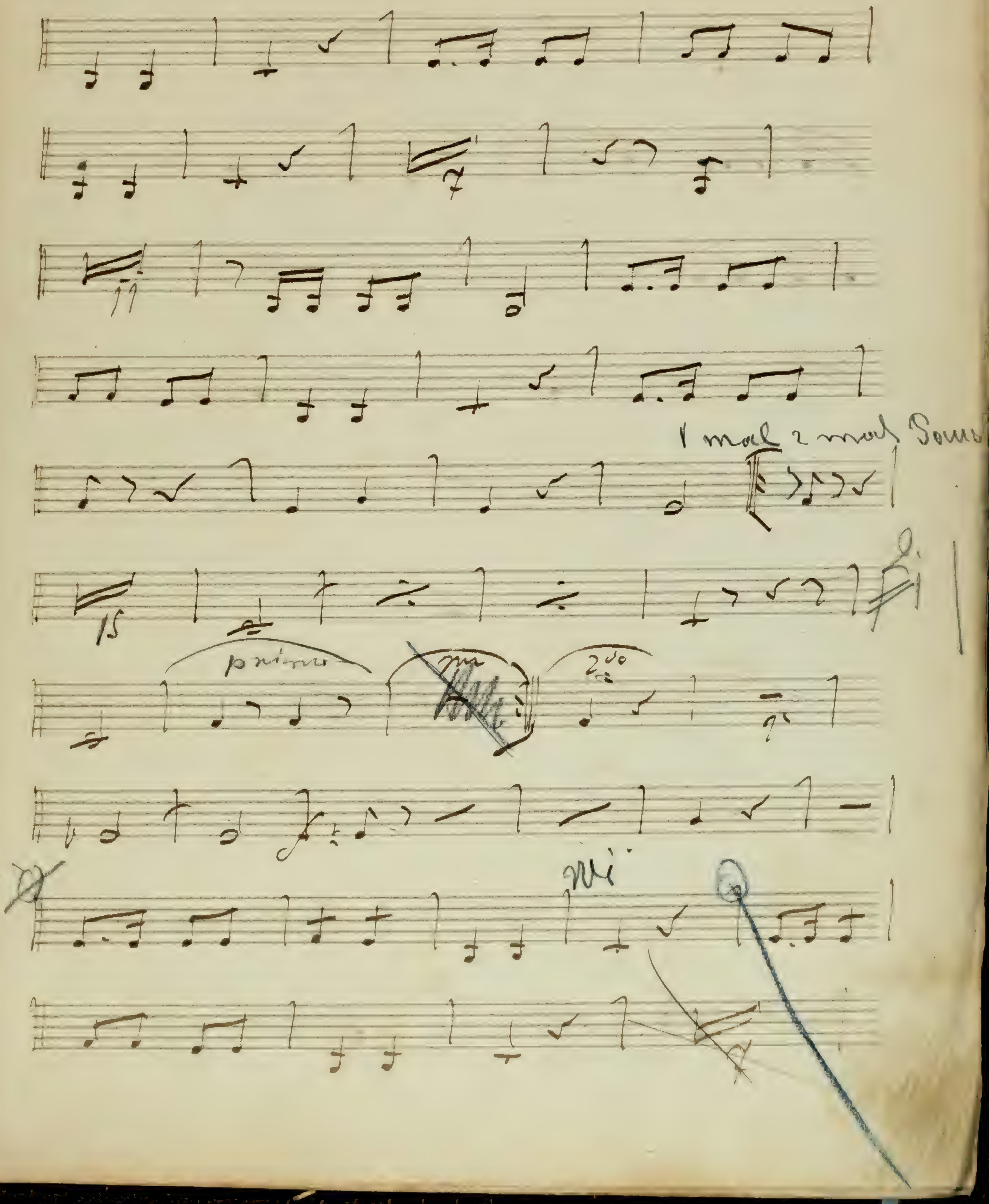

rits
Maestoso

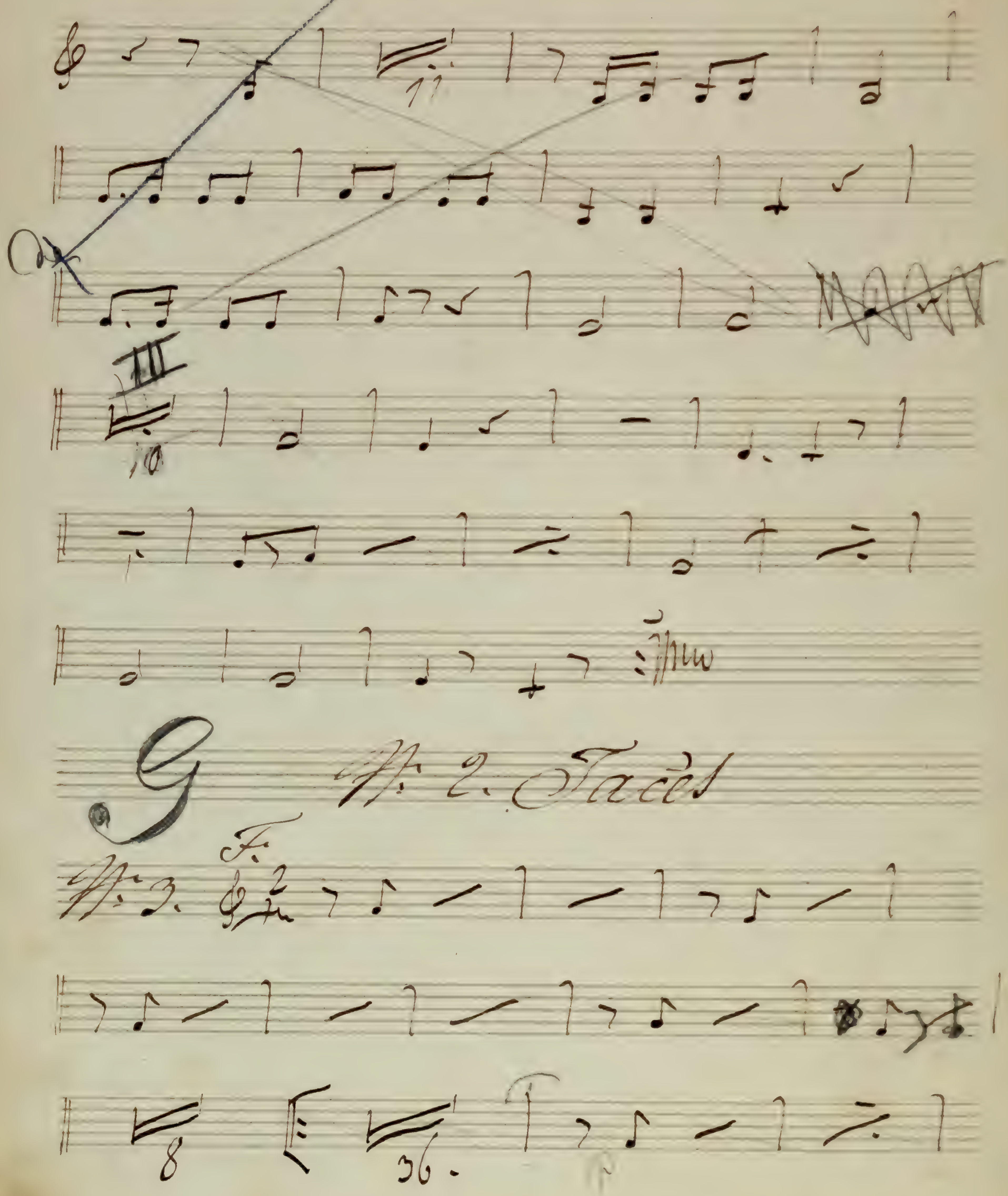

rits
Meno
58
7
2
3.
6.
7
39.
33

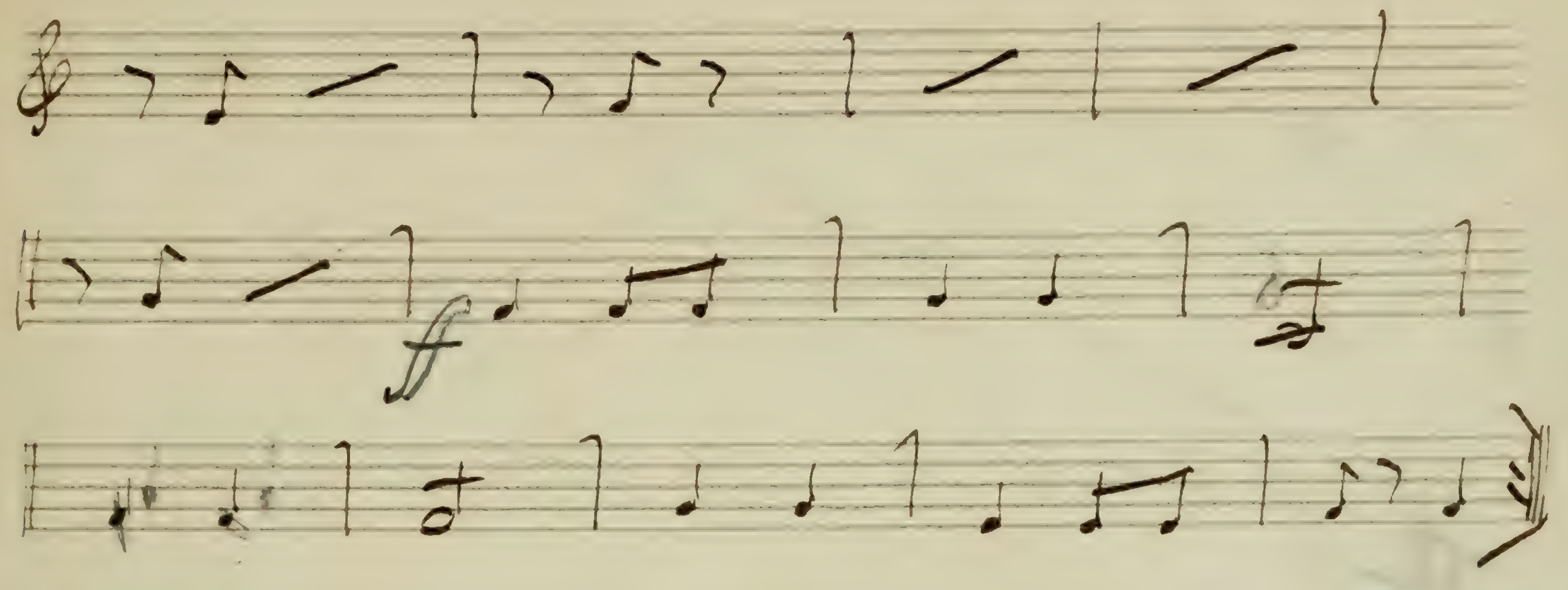


No. 1 in F.

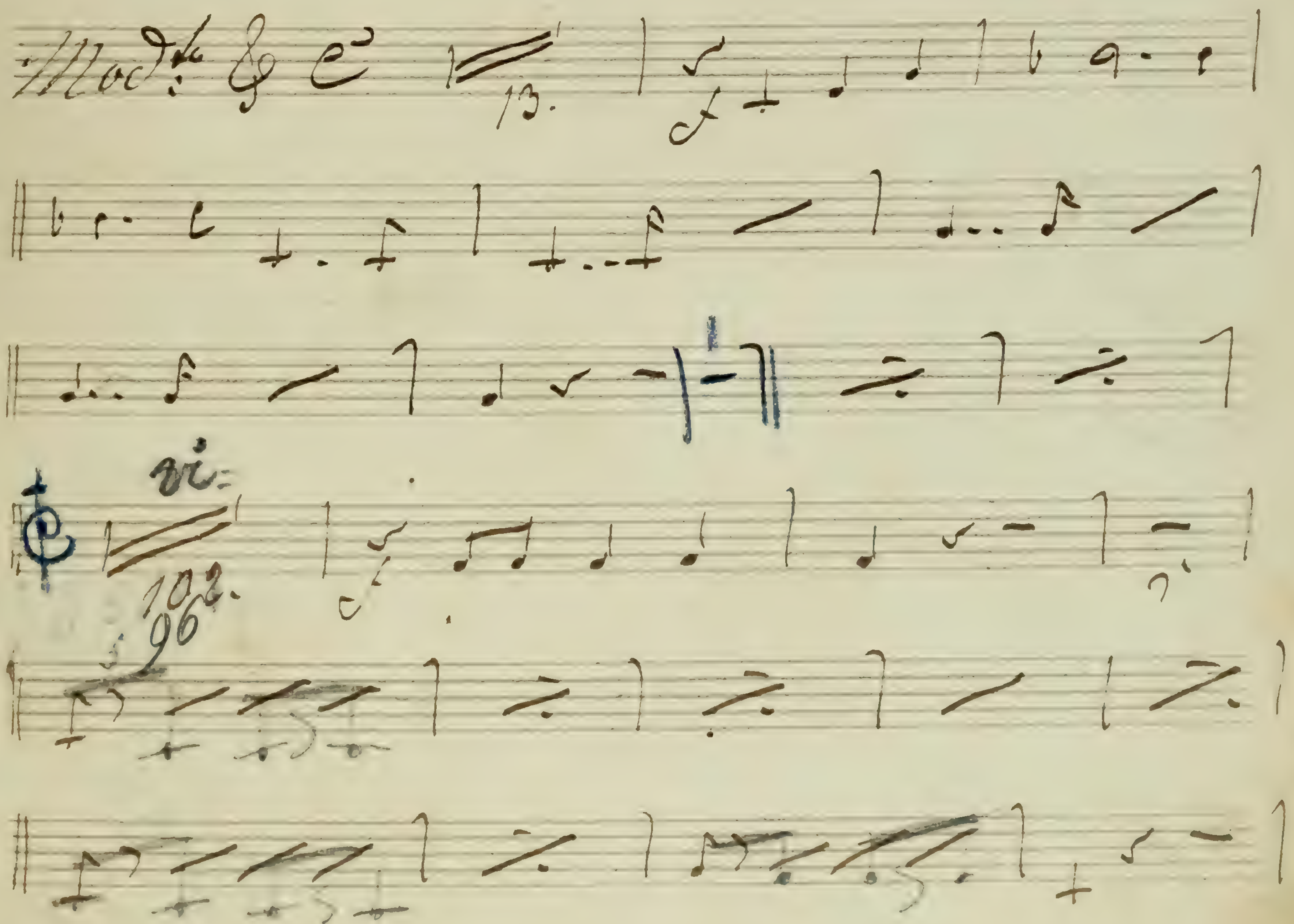


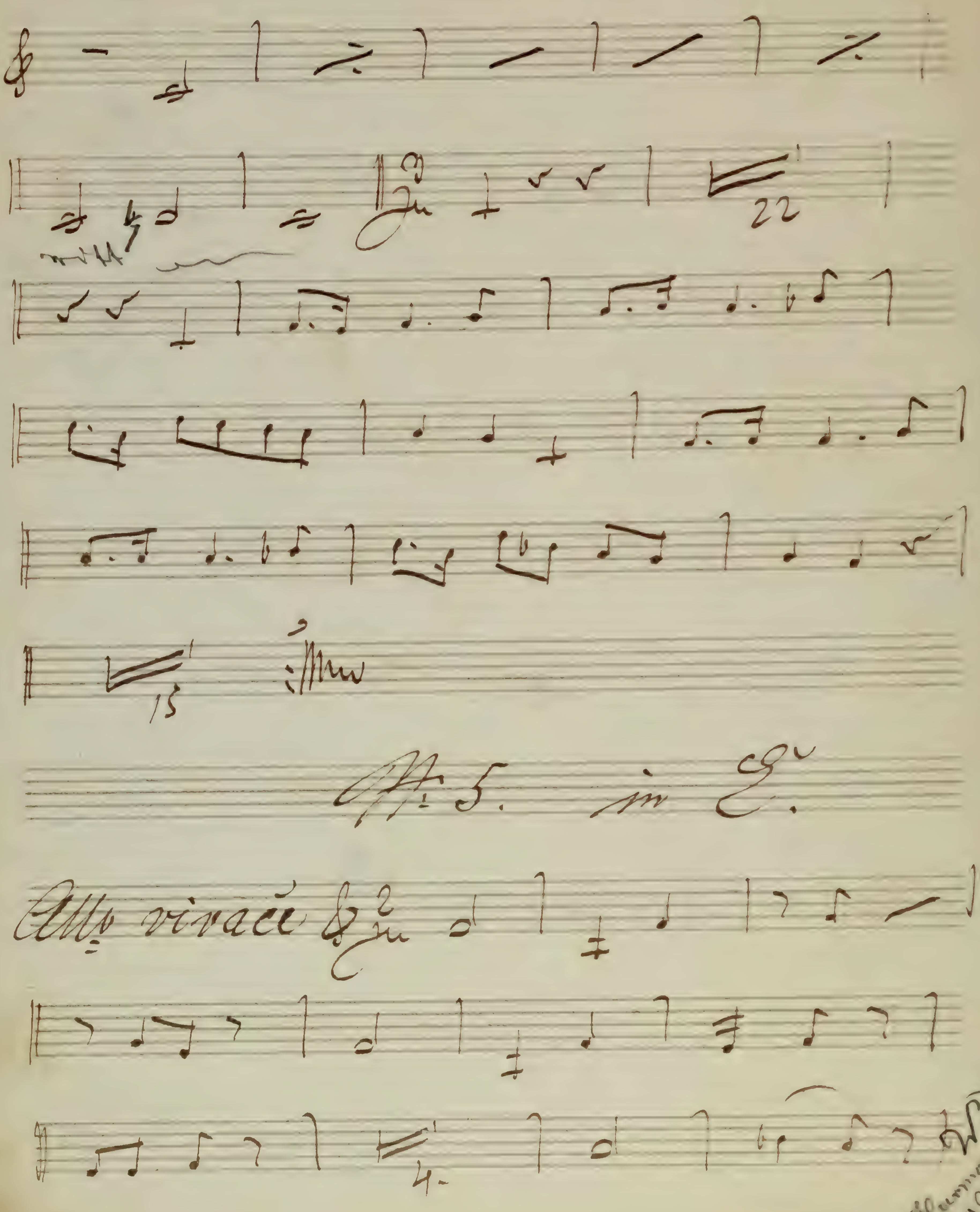

1 mal 2 mal
primo
2do


III
10
G
Nr. 2. Tacet
F.
Nr. 3.
8
36.

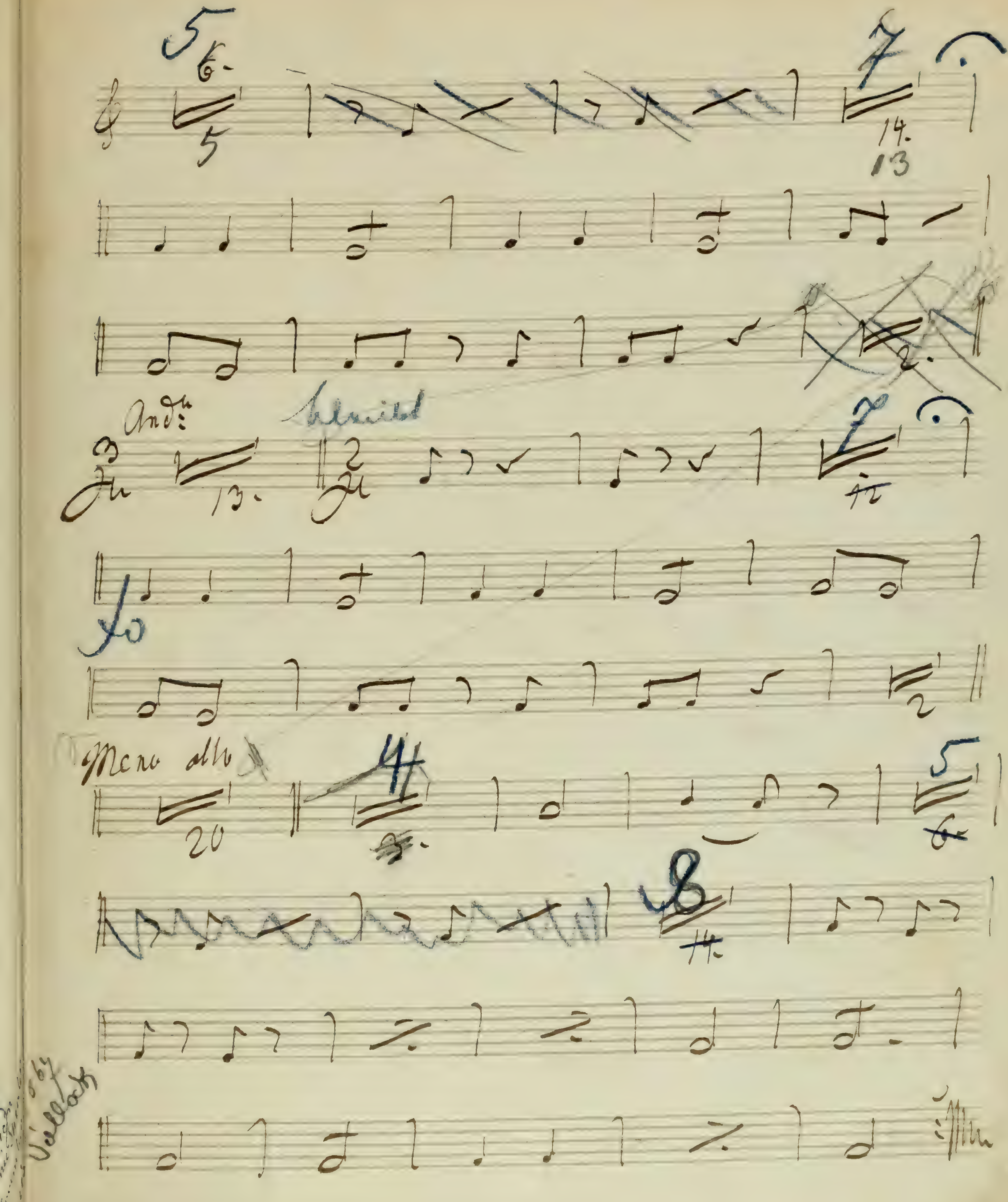


No. 4. in E



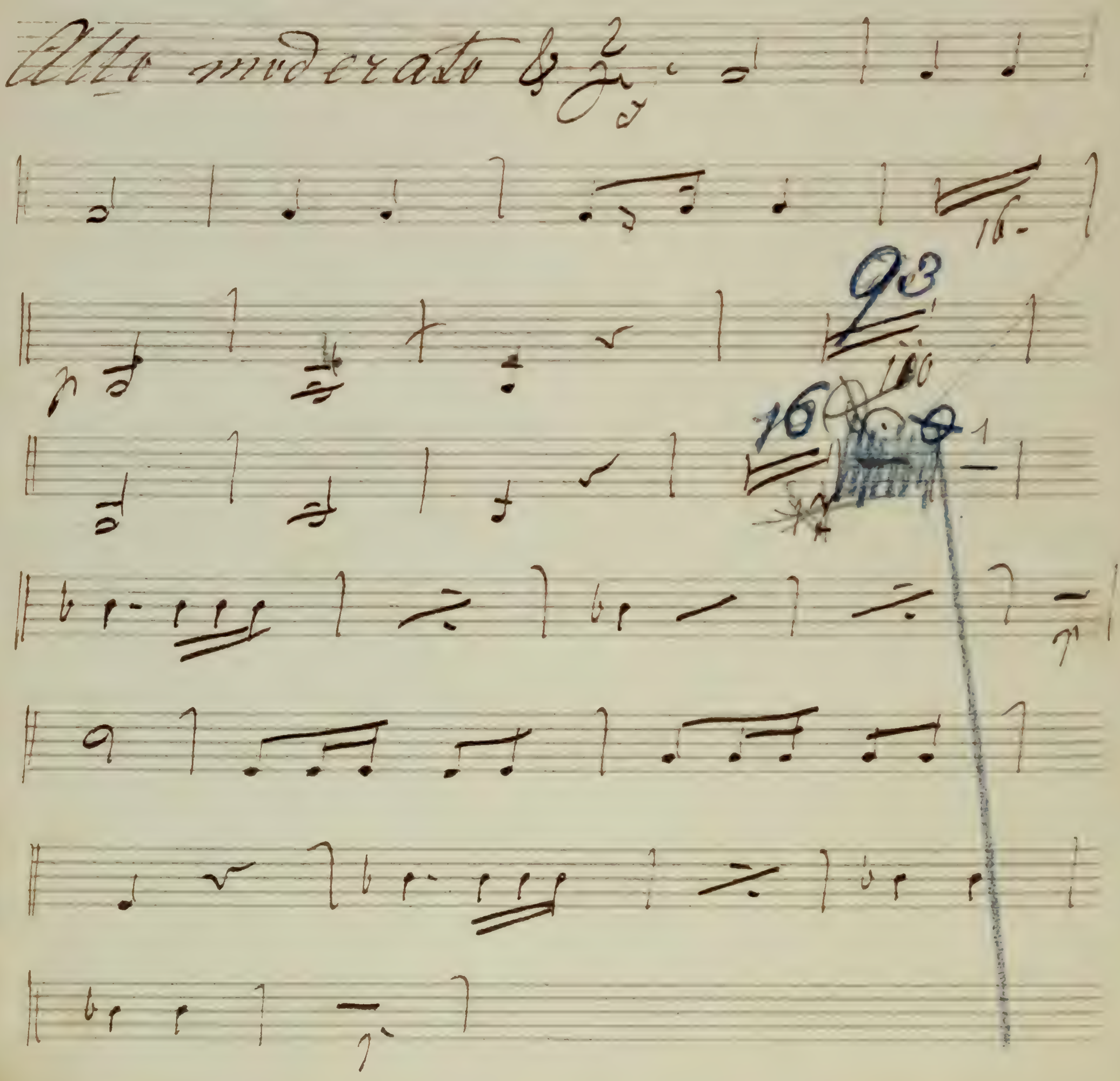


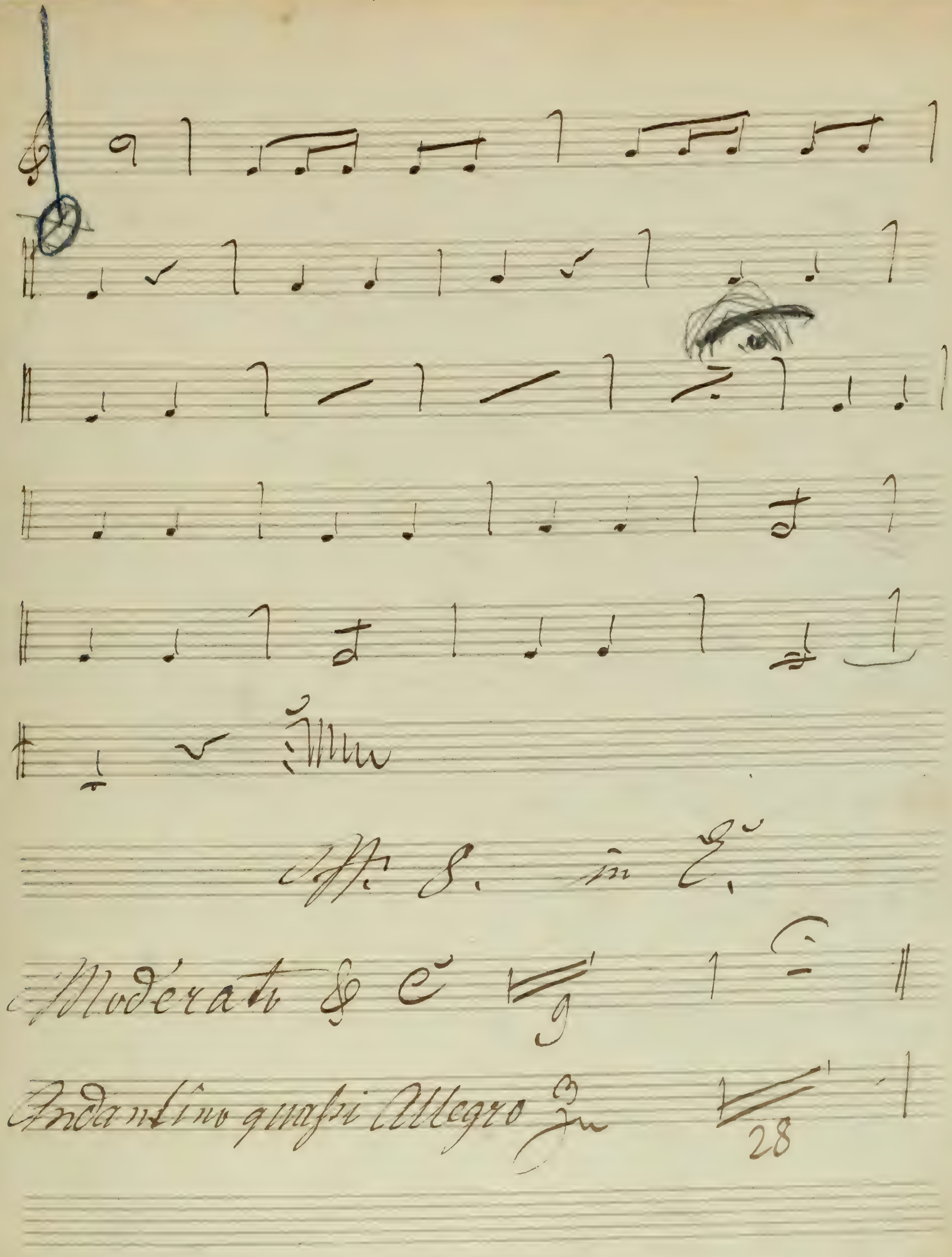
Wien Harmonie

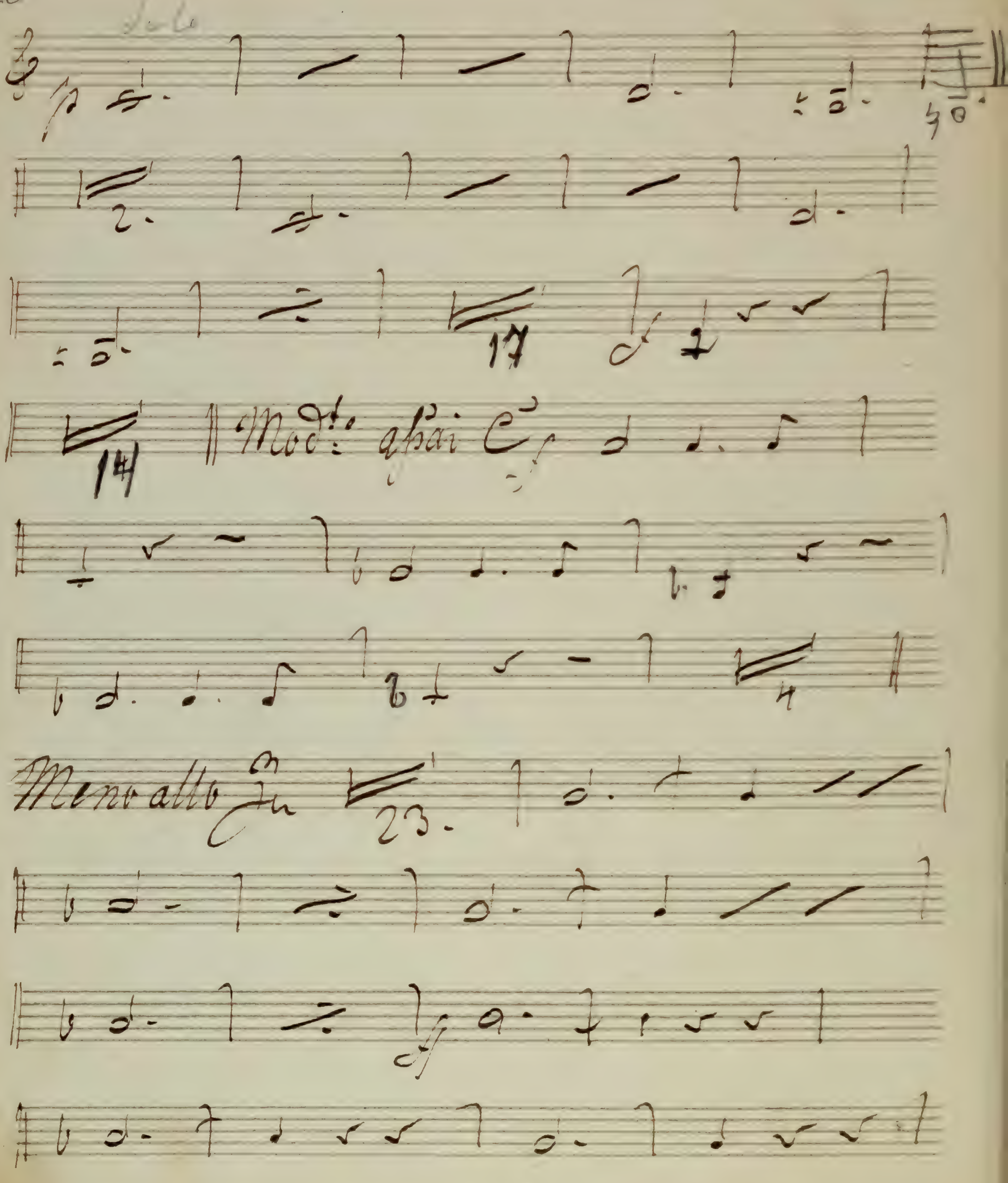

And:
Meno allo

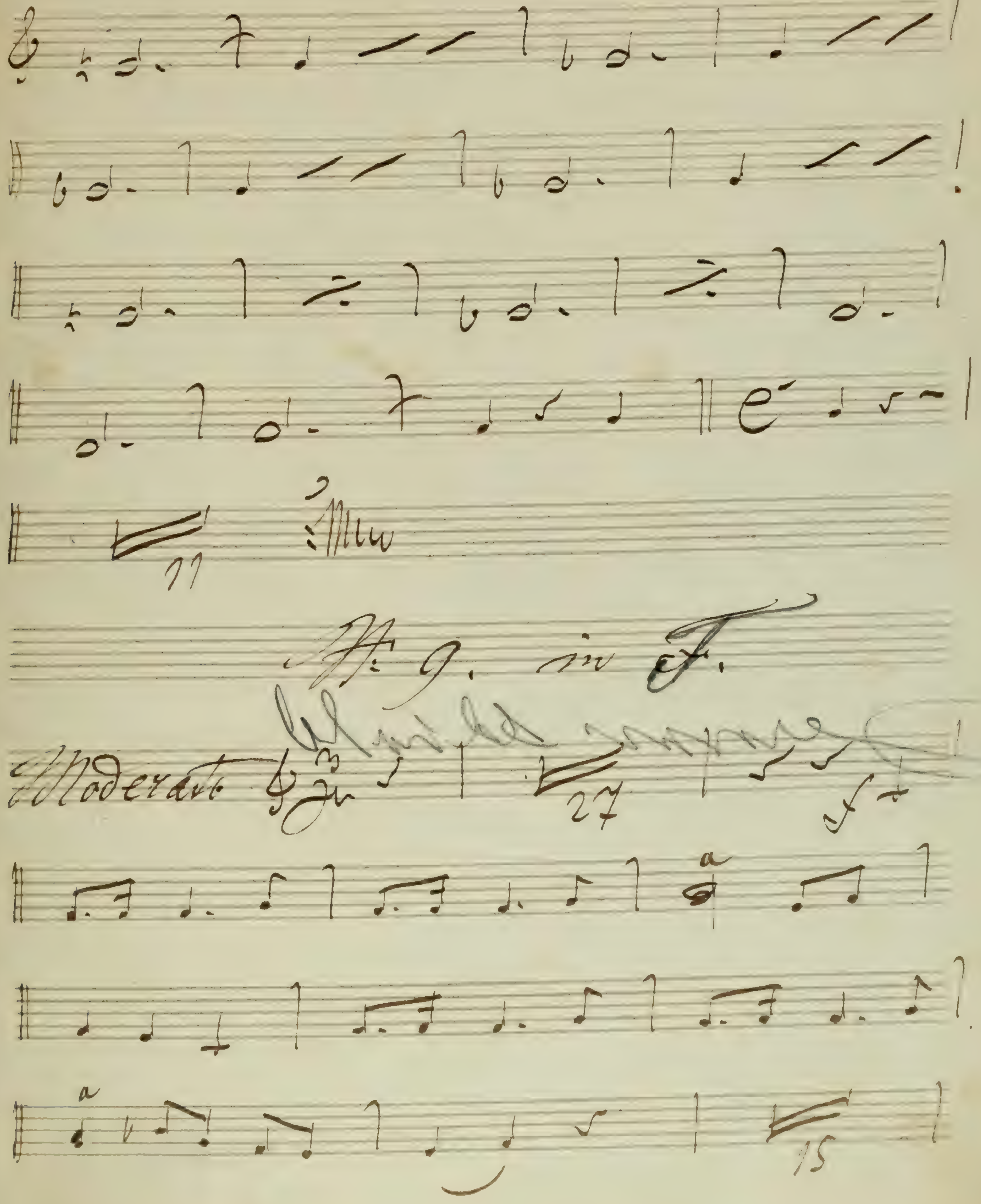
No. 6. Tacet

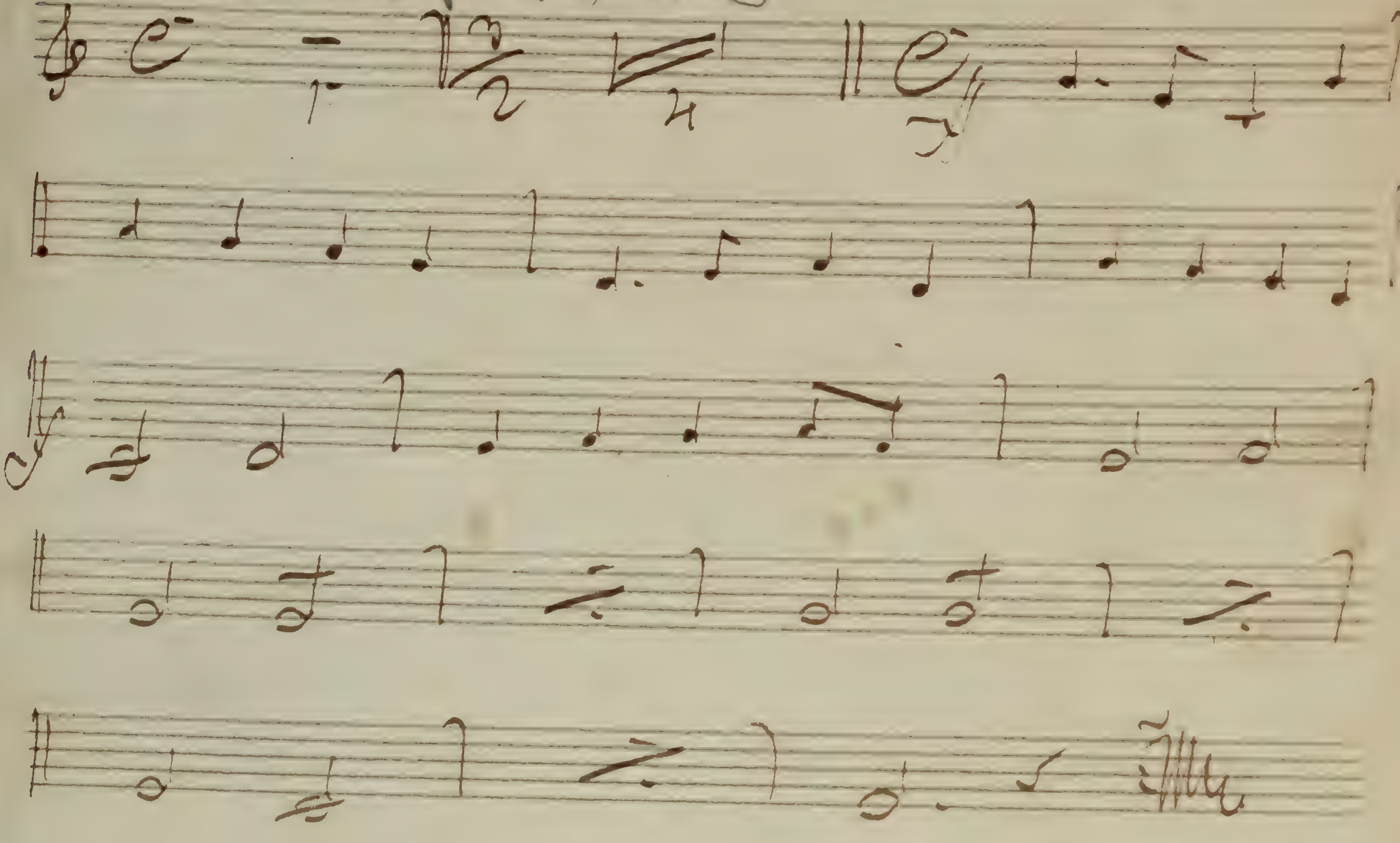
No. 7 in D.




Moderato
9
Andantino quasi Allegro
28


17
14
Mod.to assai
4
Meno allo
23.


No. 9. in F.
Moderato



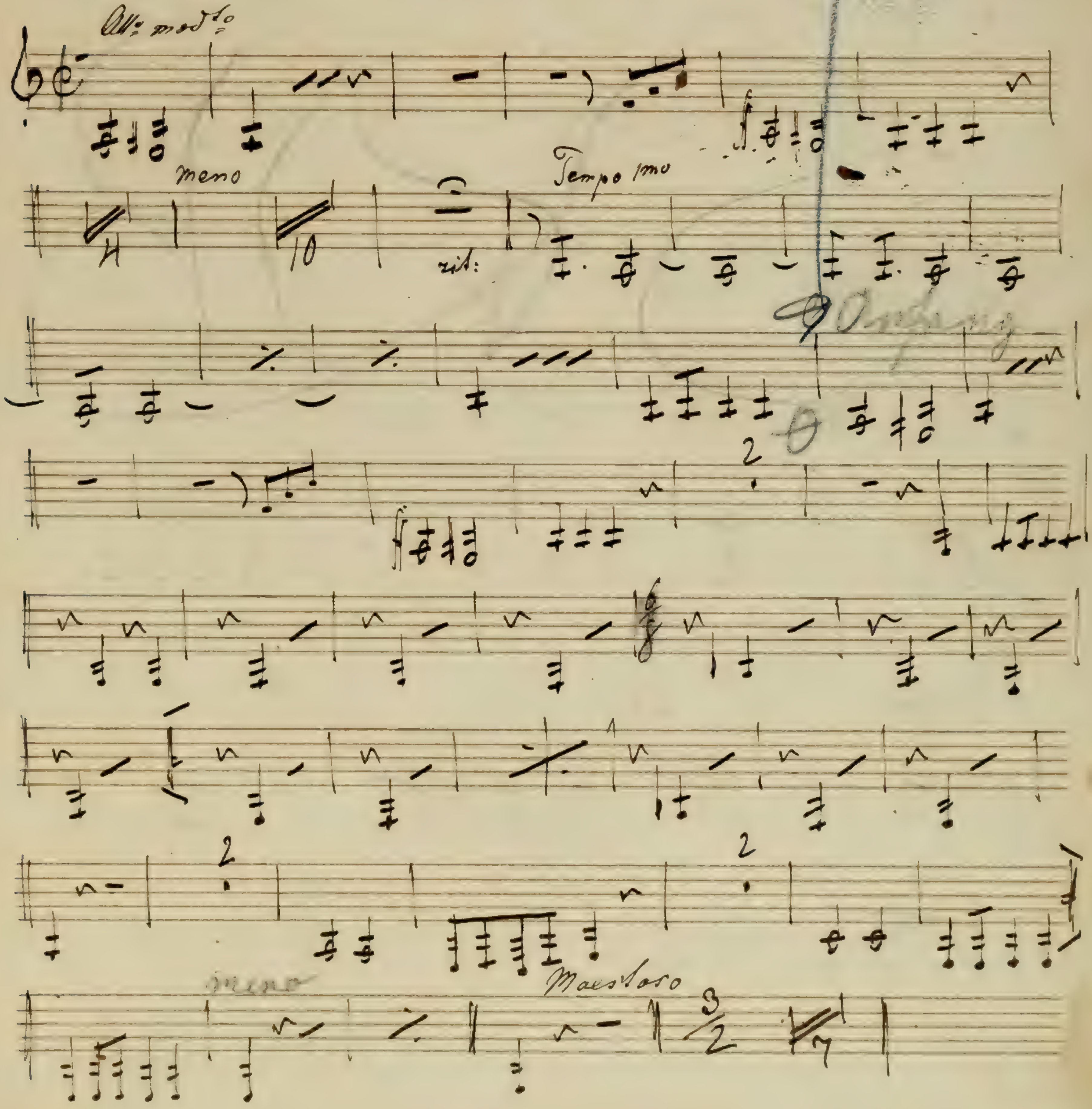
157

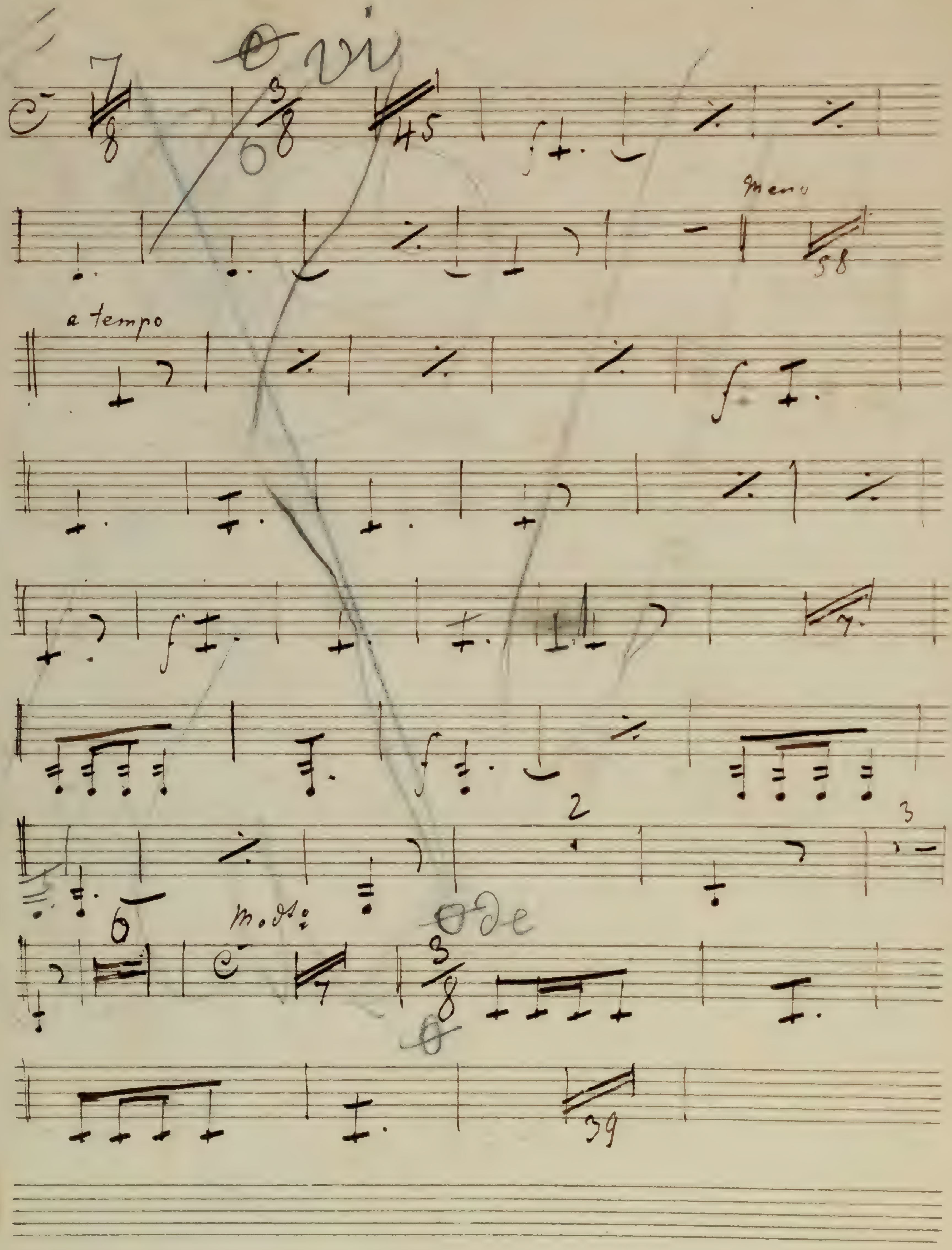
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

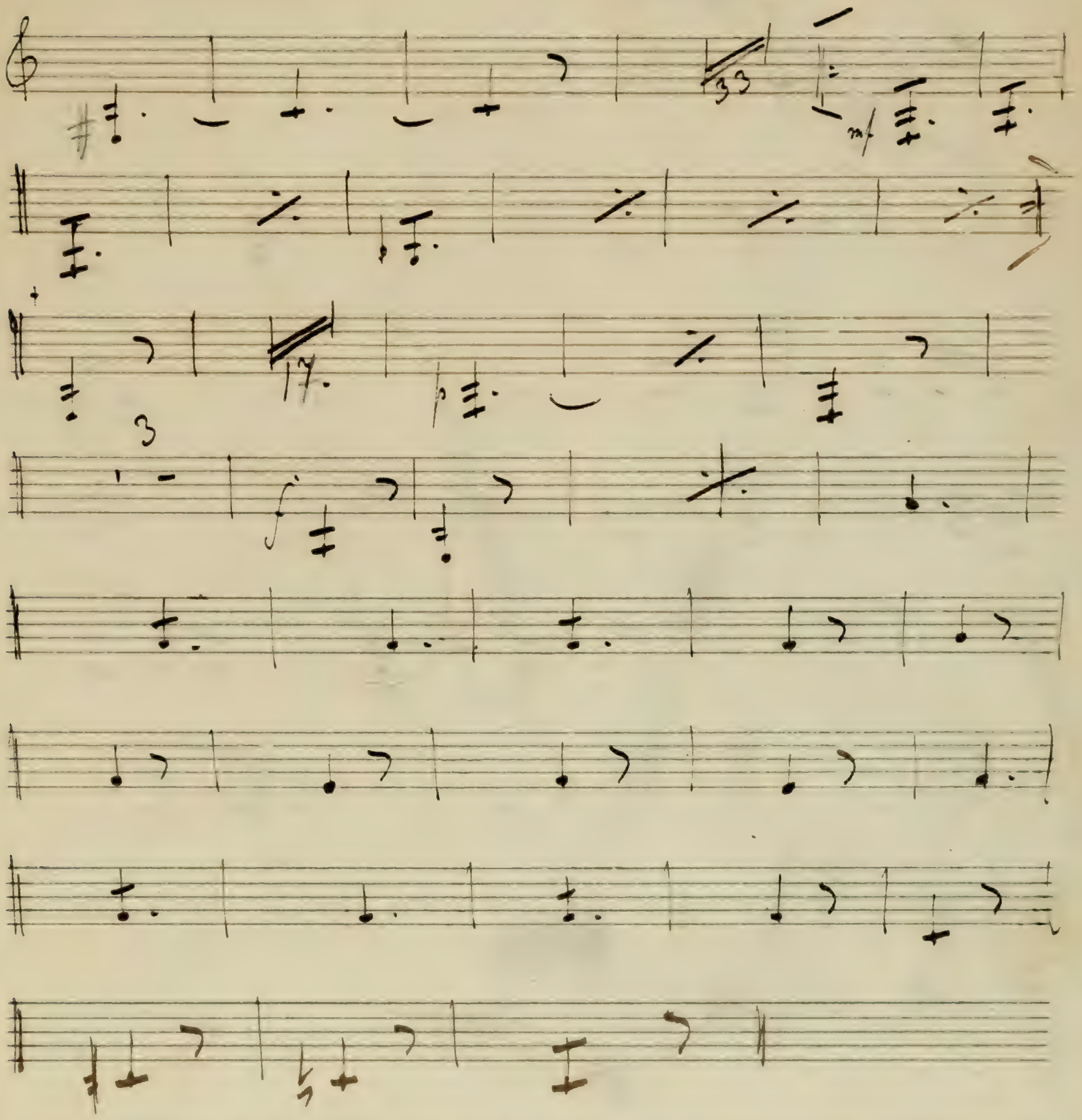
FRANZ ... Theater Director

Burschenschwänke

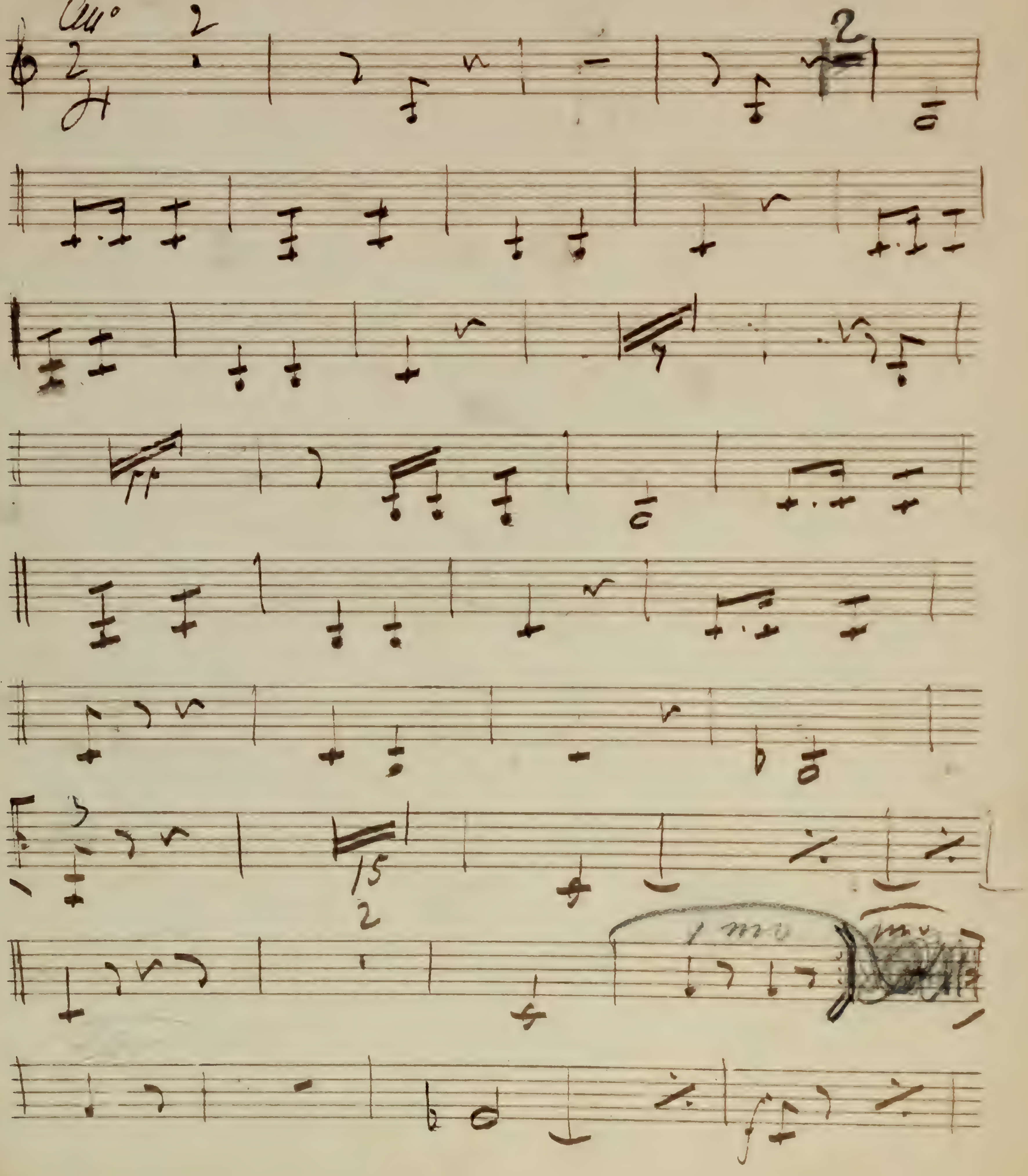
Ouvertur — Tromba 2do F



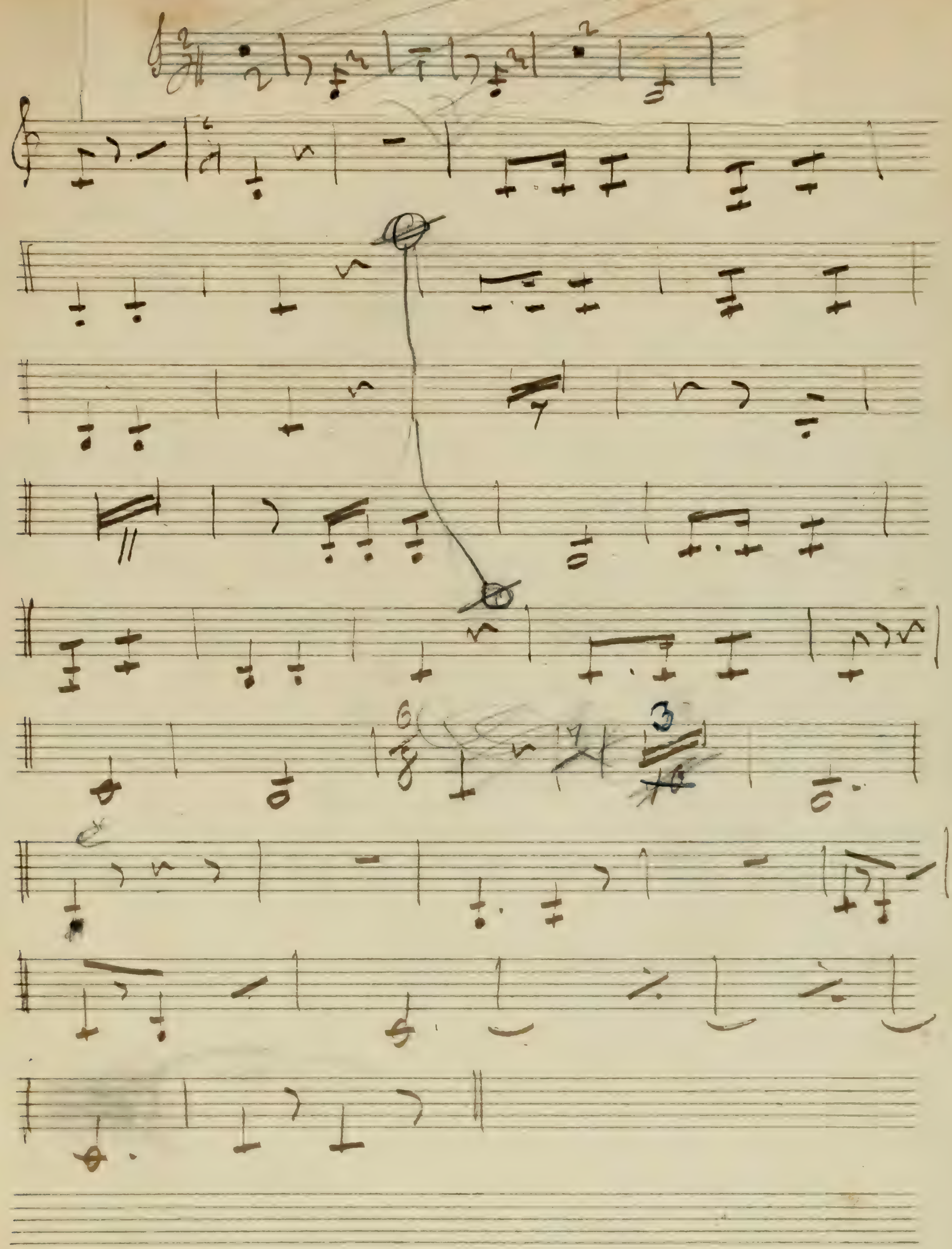

VI
meno
a tempo
Ode


33
mf
17
p
3
f

№ 1 Chor

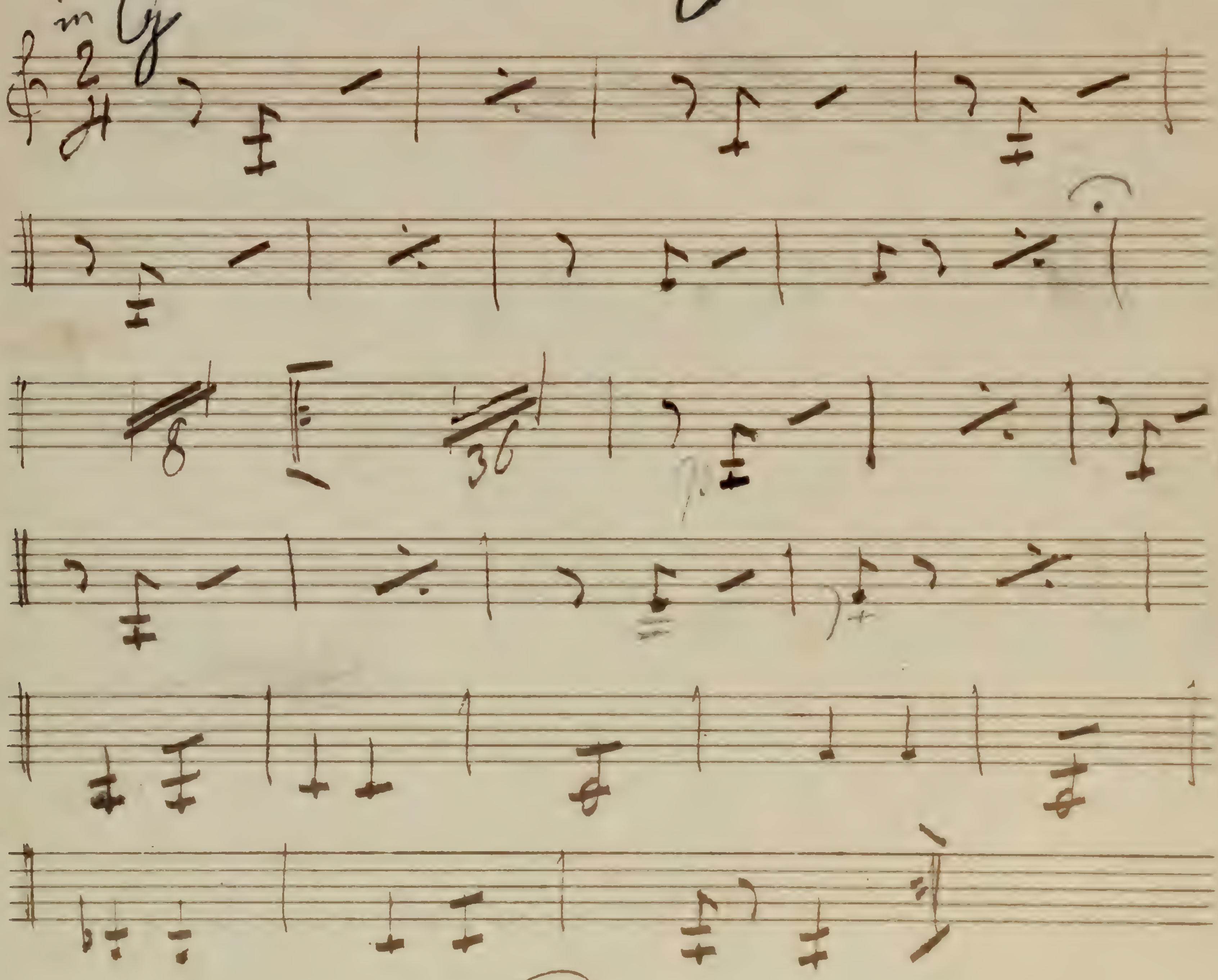


Do I Chor ~~……~~ a 2 in F

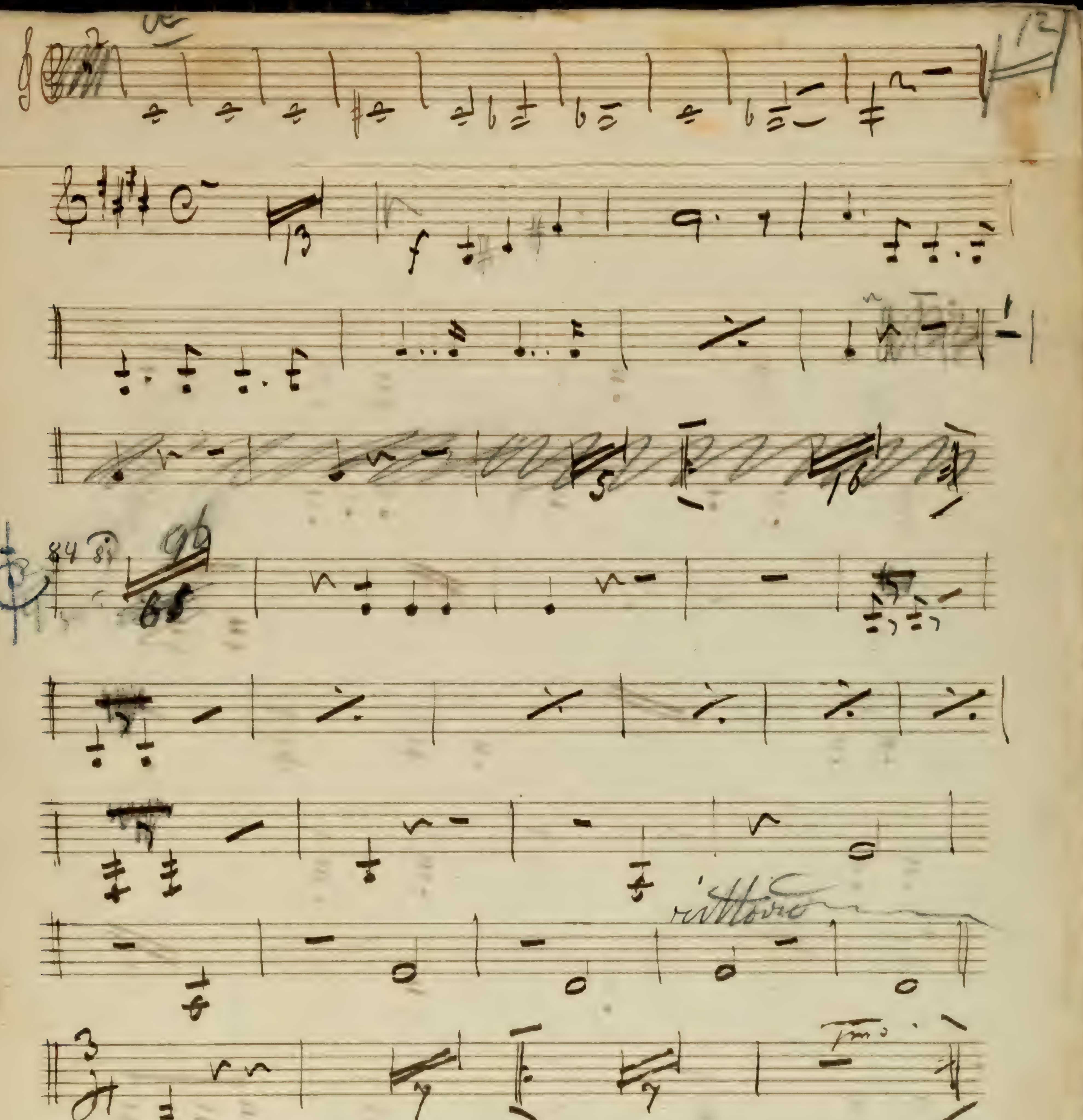


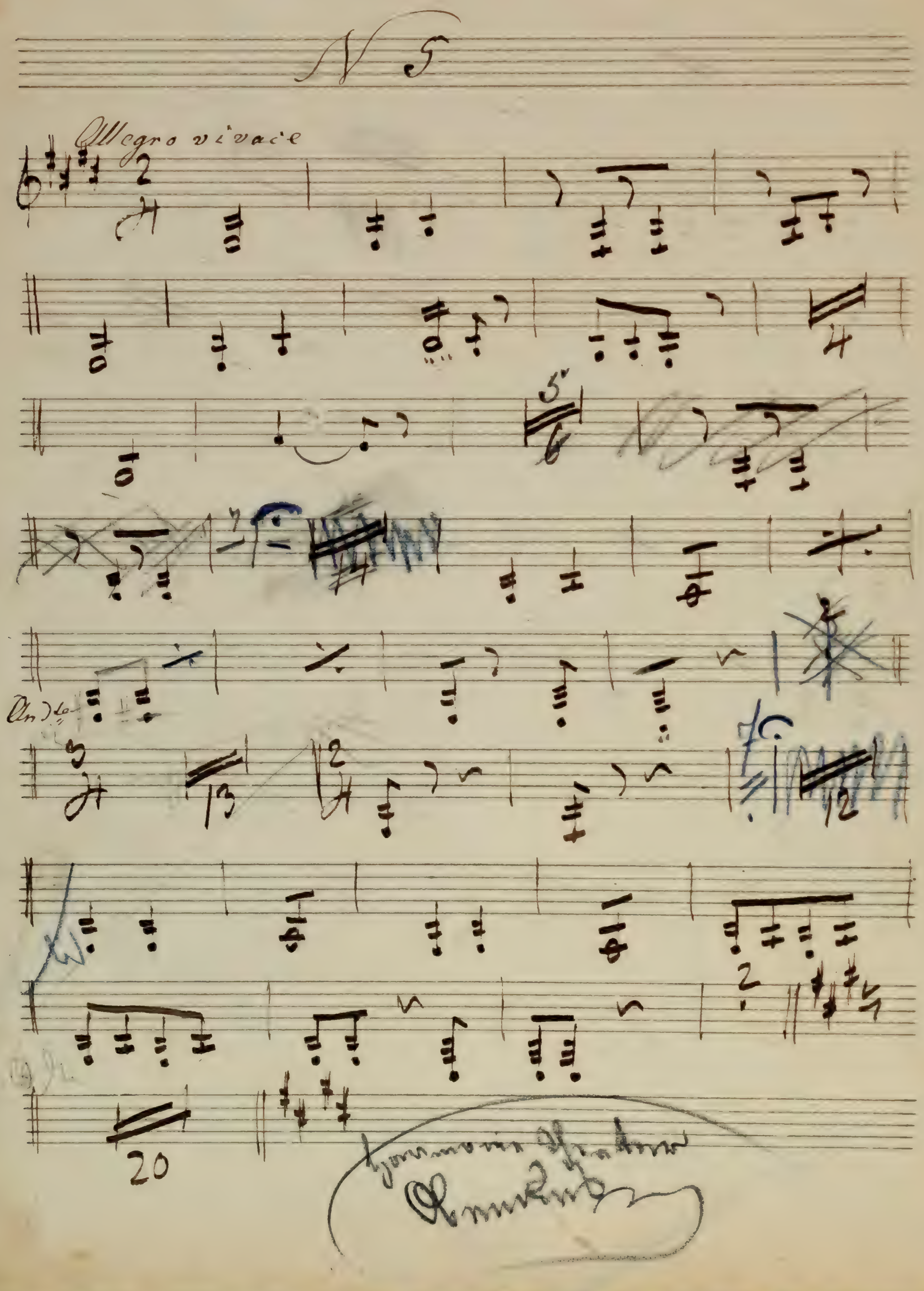
N 2 Tacet

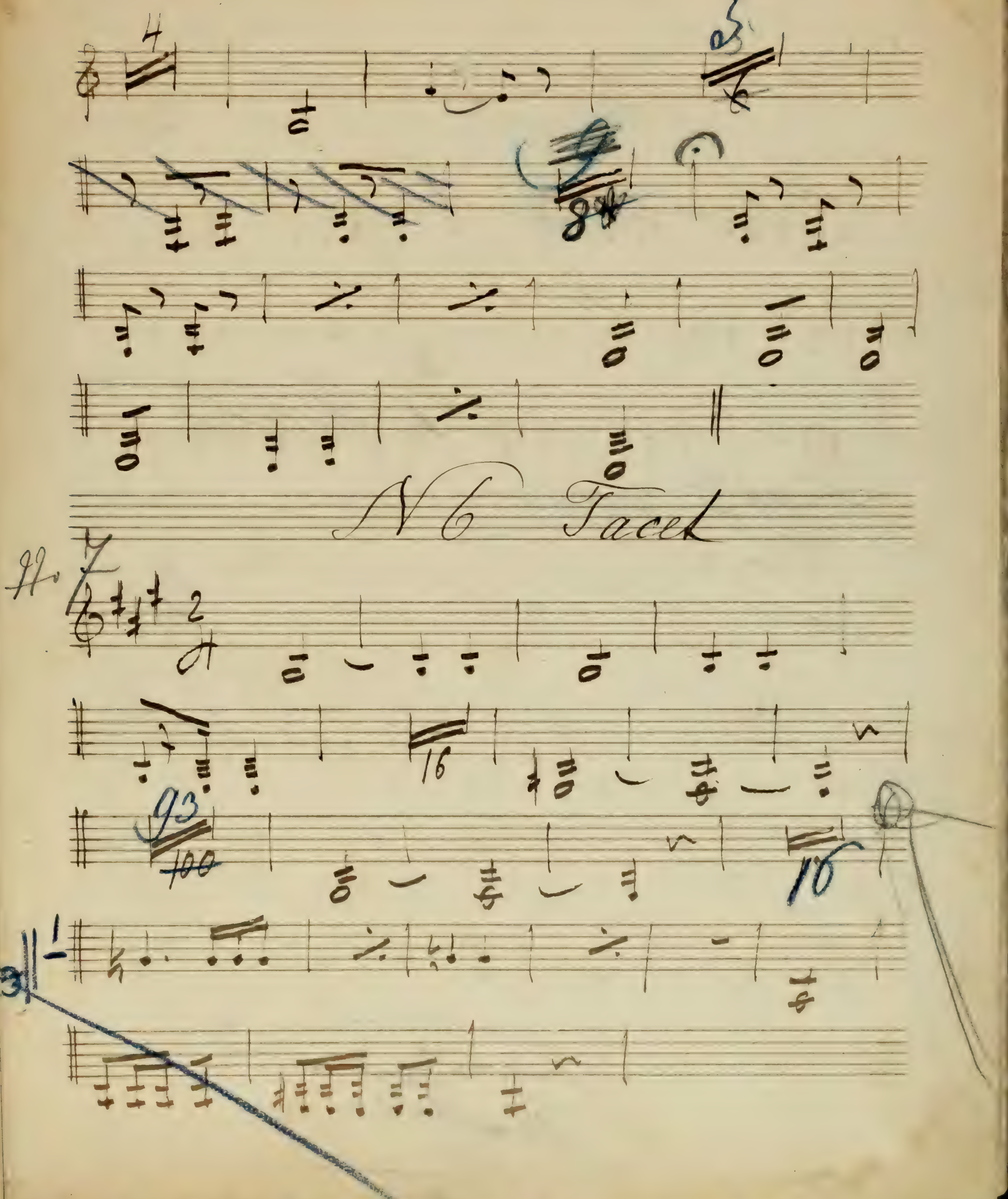
N 3 in G



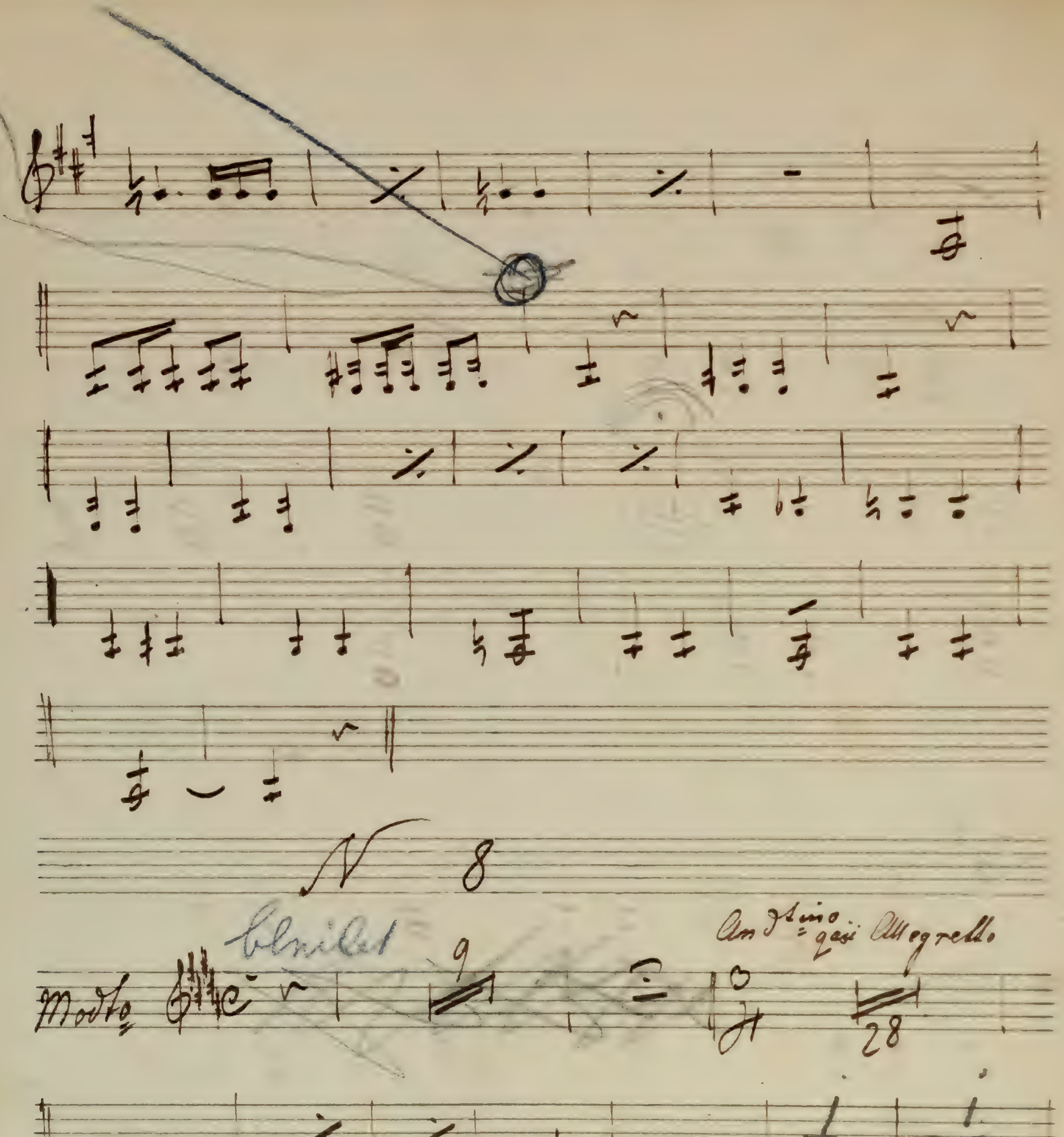
N 4

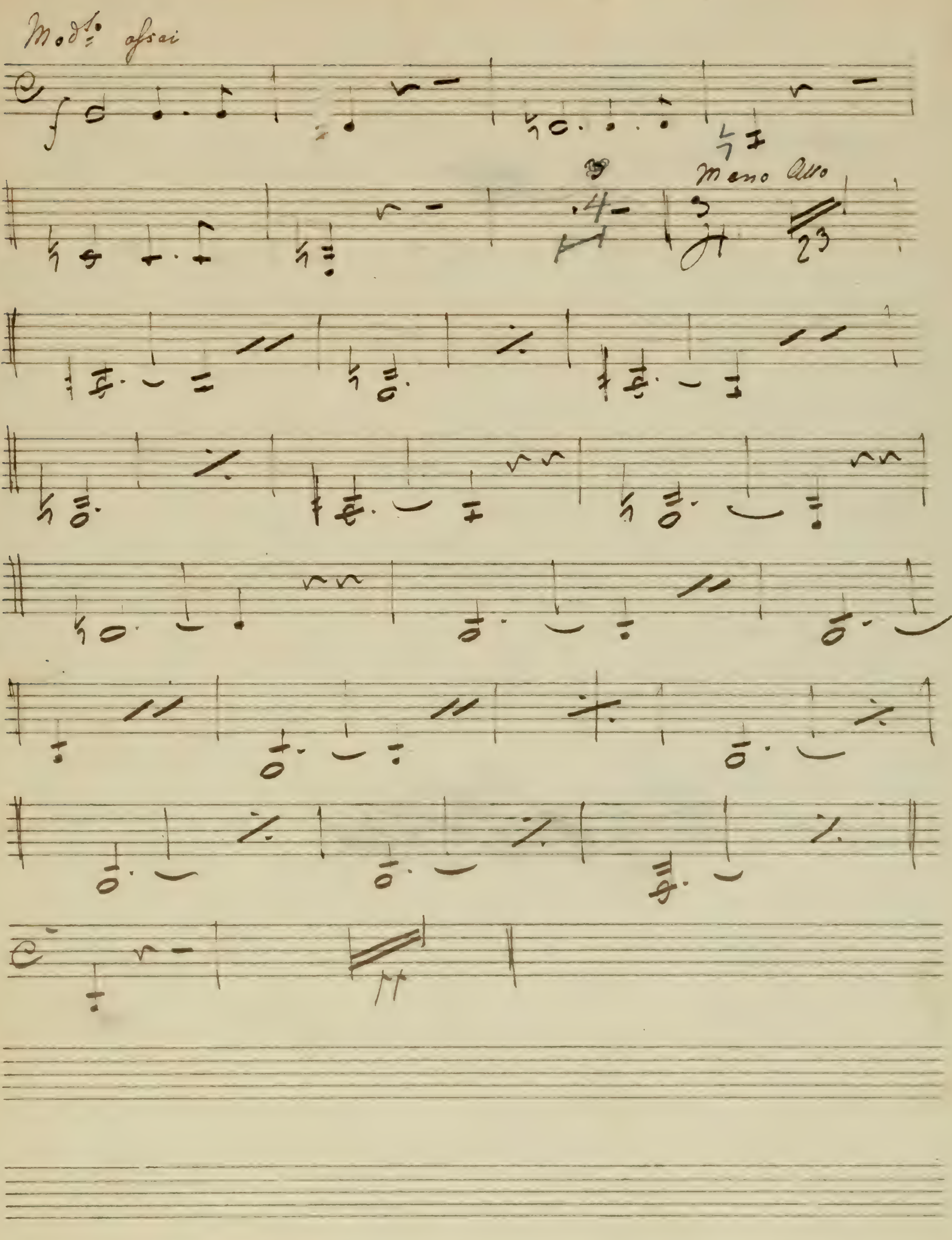

12
13
5
16
15


N 5
Allegro vivace

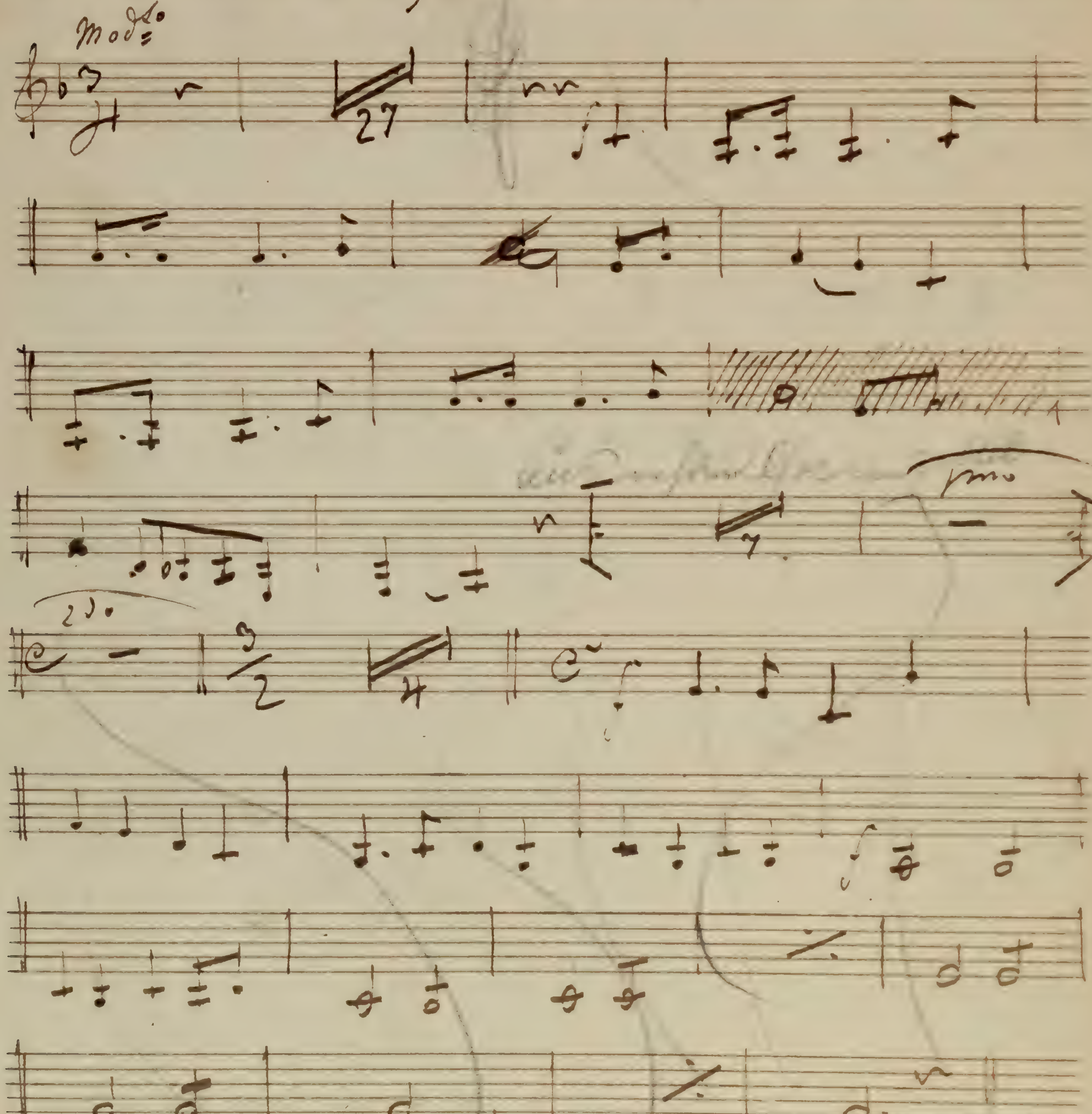


N 6 Tacet
No 7


N 8
Andtino quasi Allegretto
9
28
14


Modto assai
Meno Allo
4
23

No 9 Finale



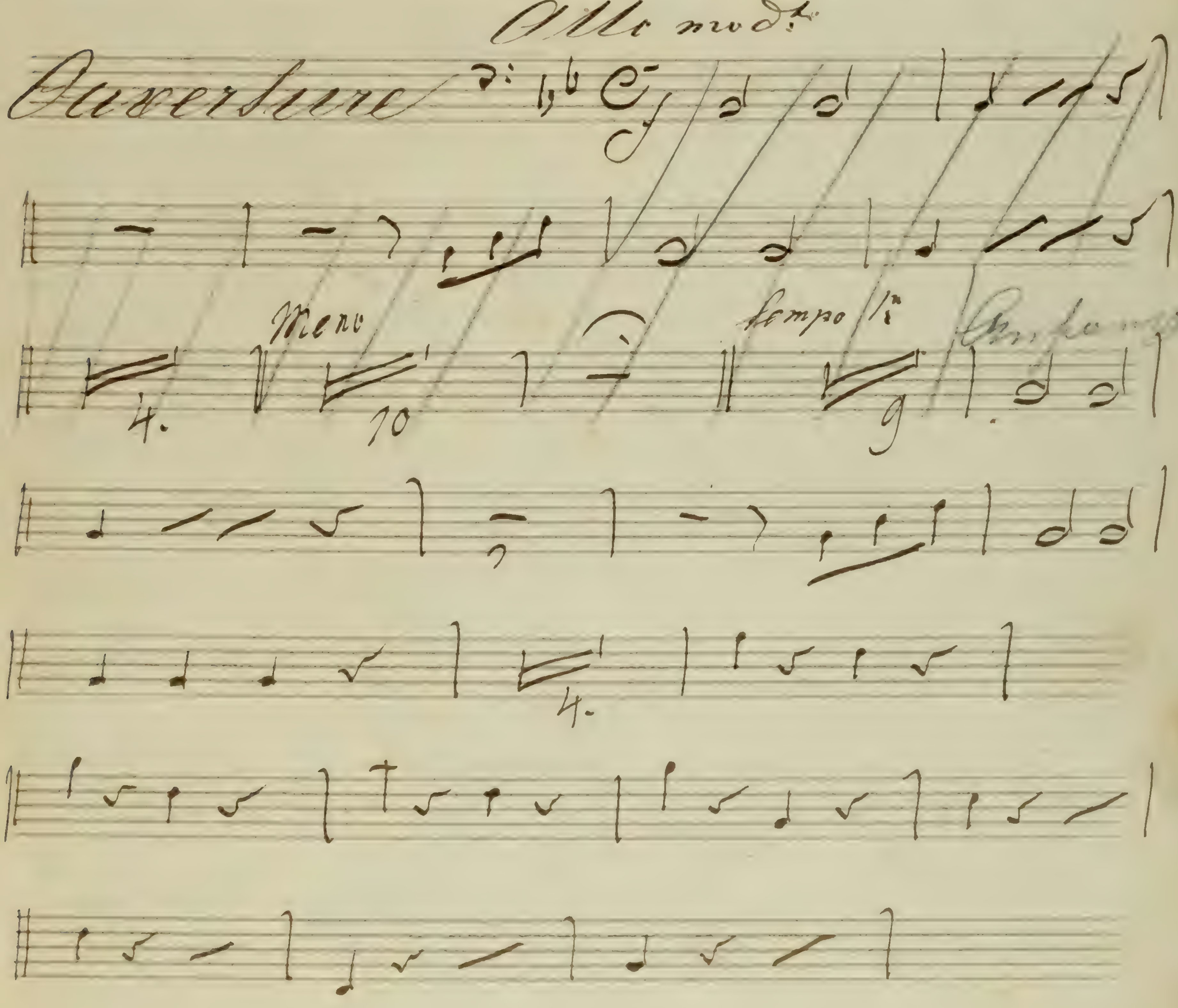
15

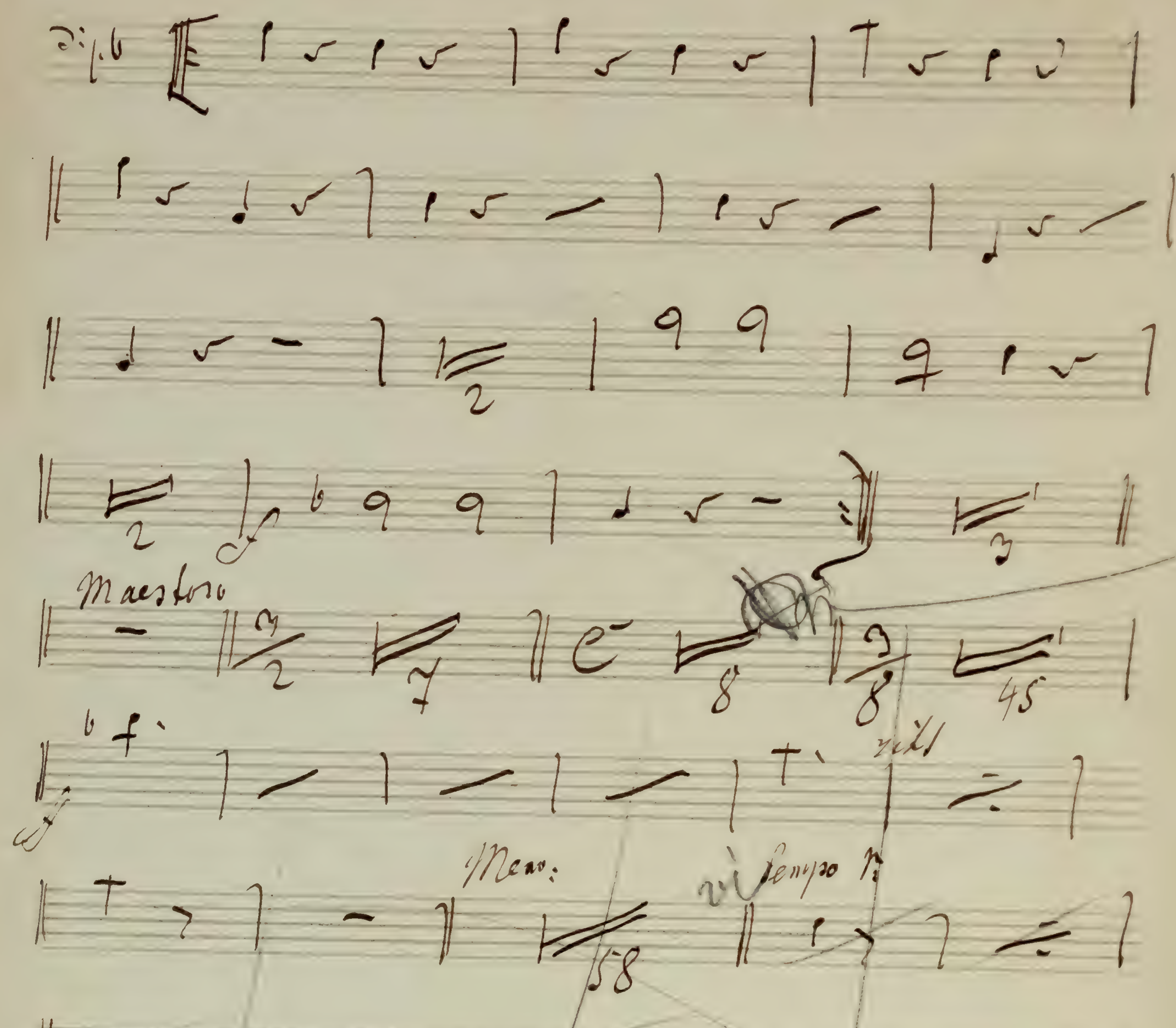
18

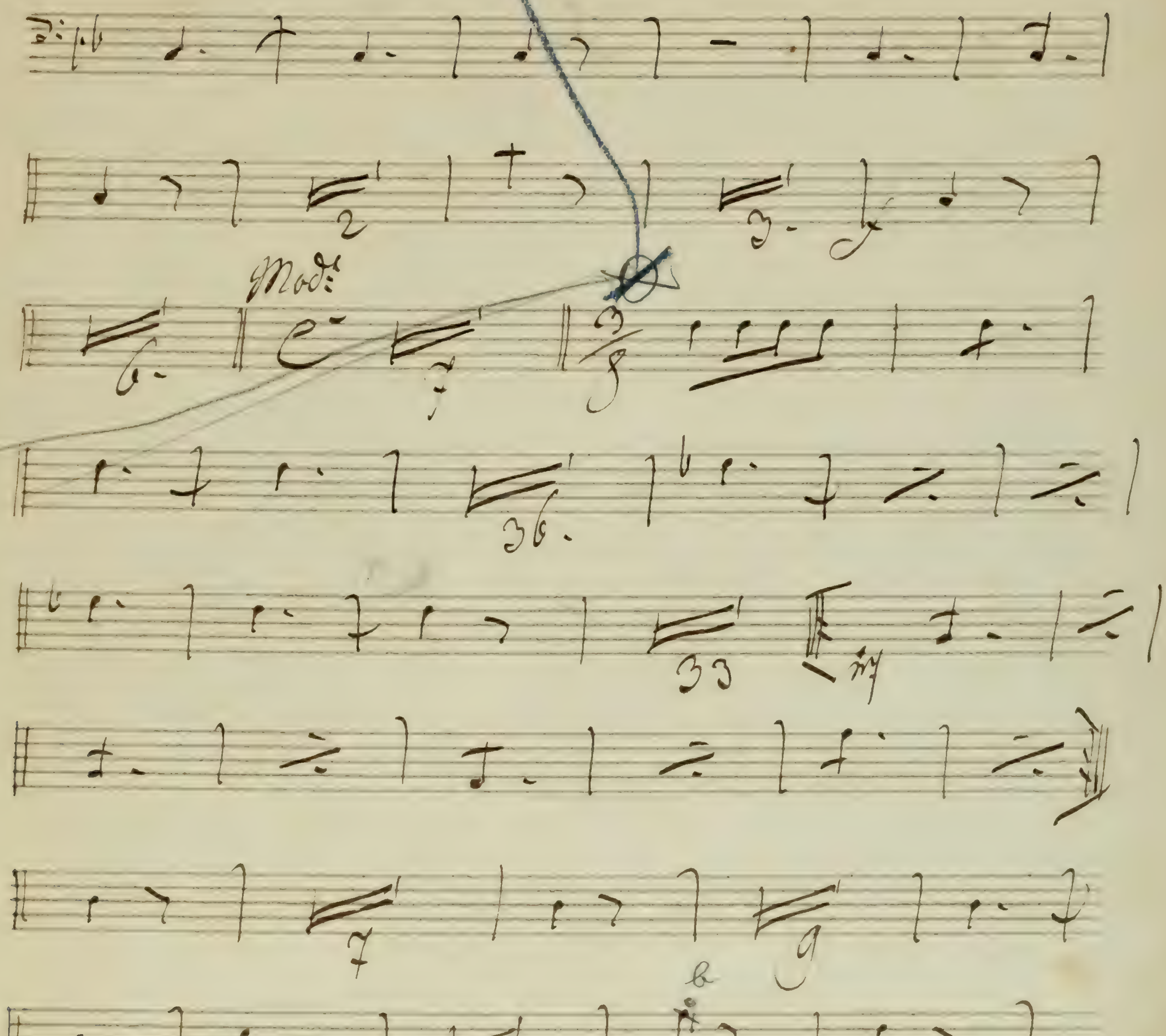
Burschen-Streiche

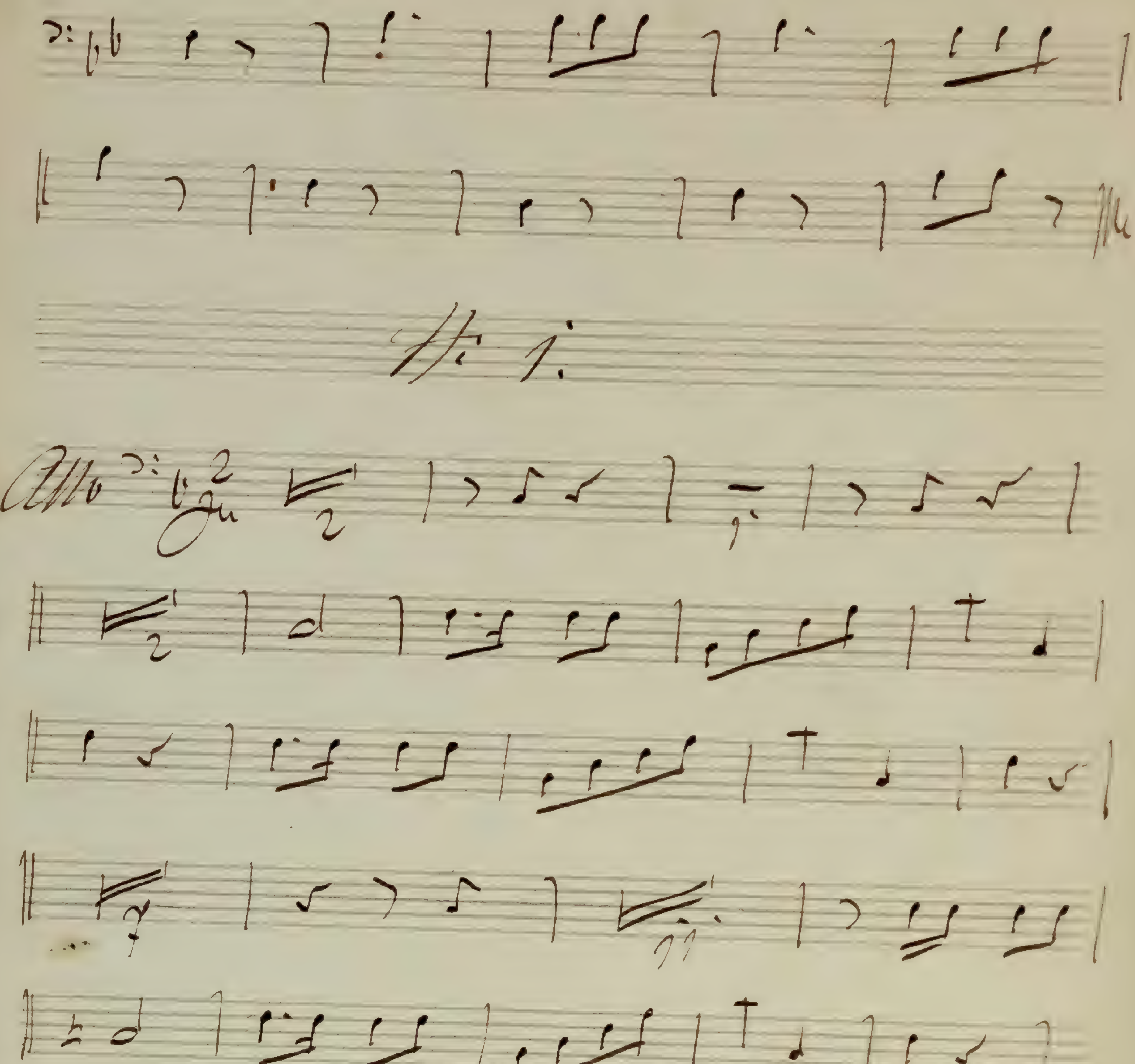
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

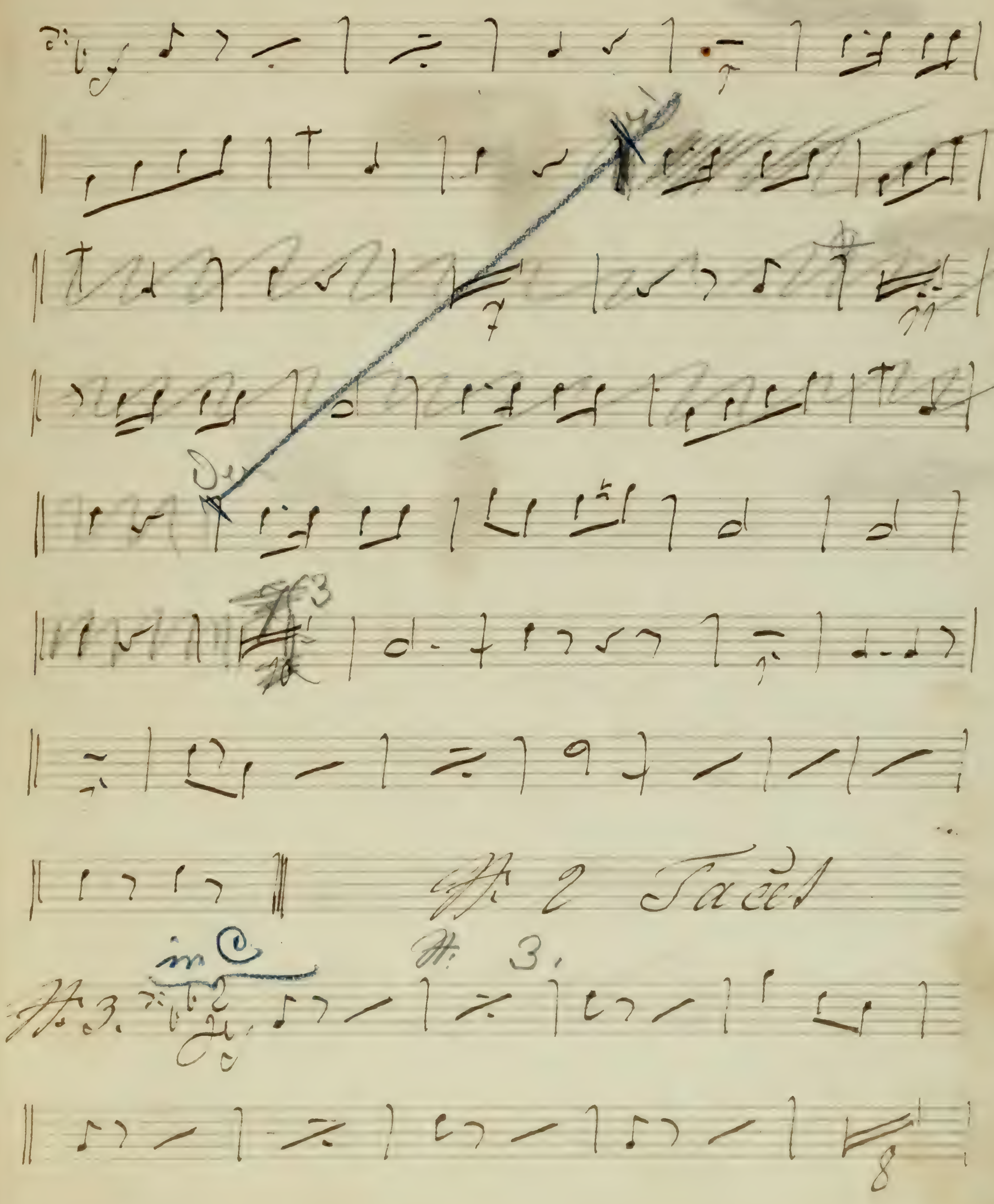
Trombone.

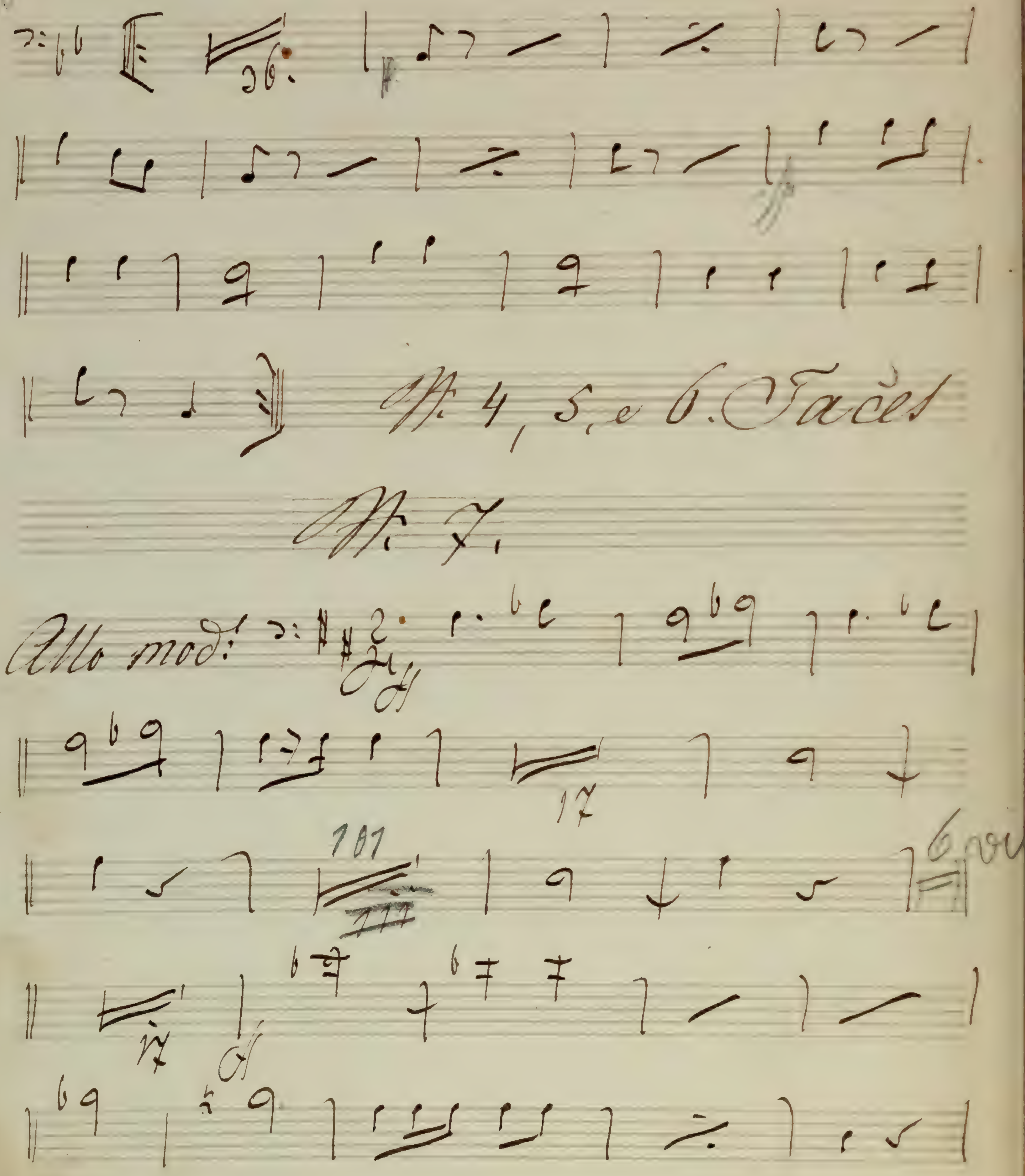


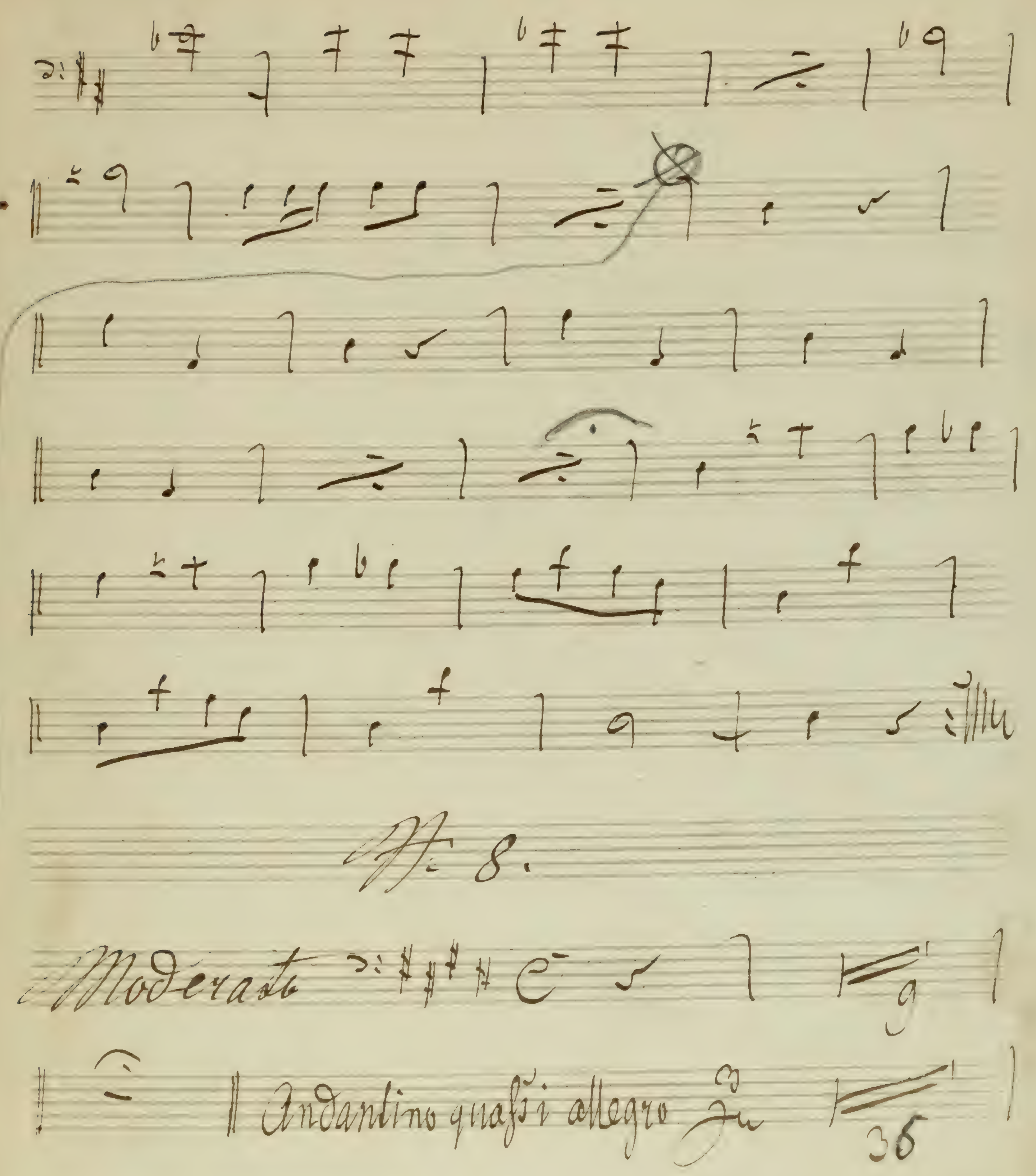

Maestoso
Meno:

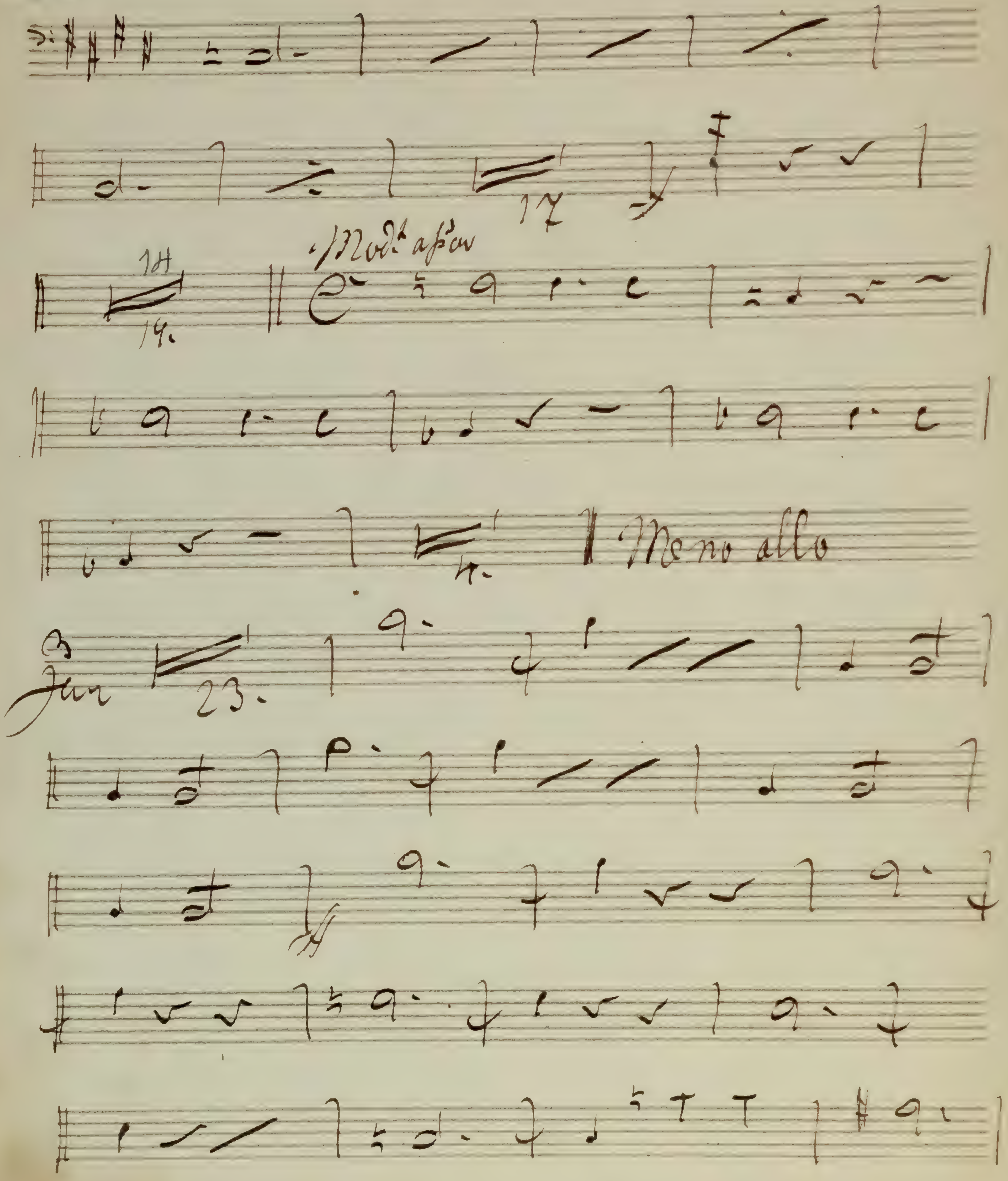

Mod:

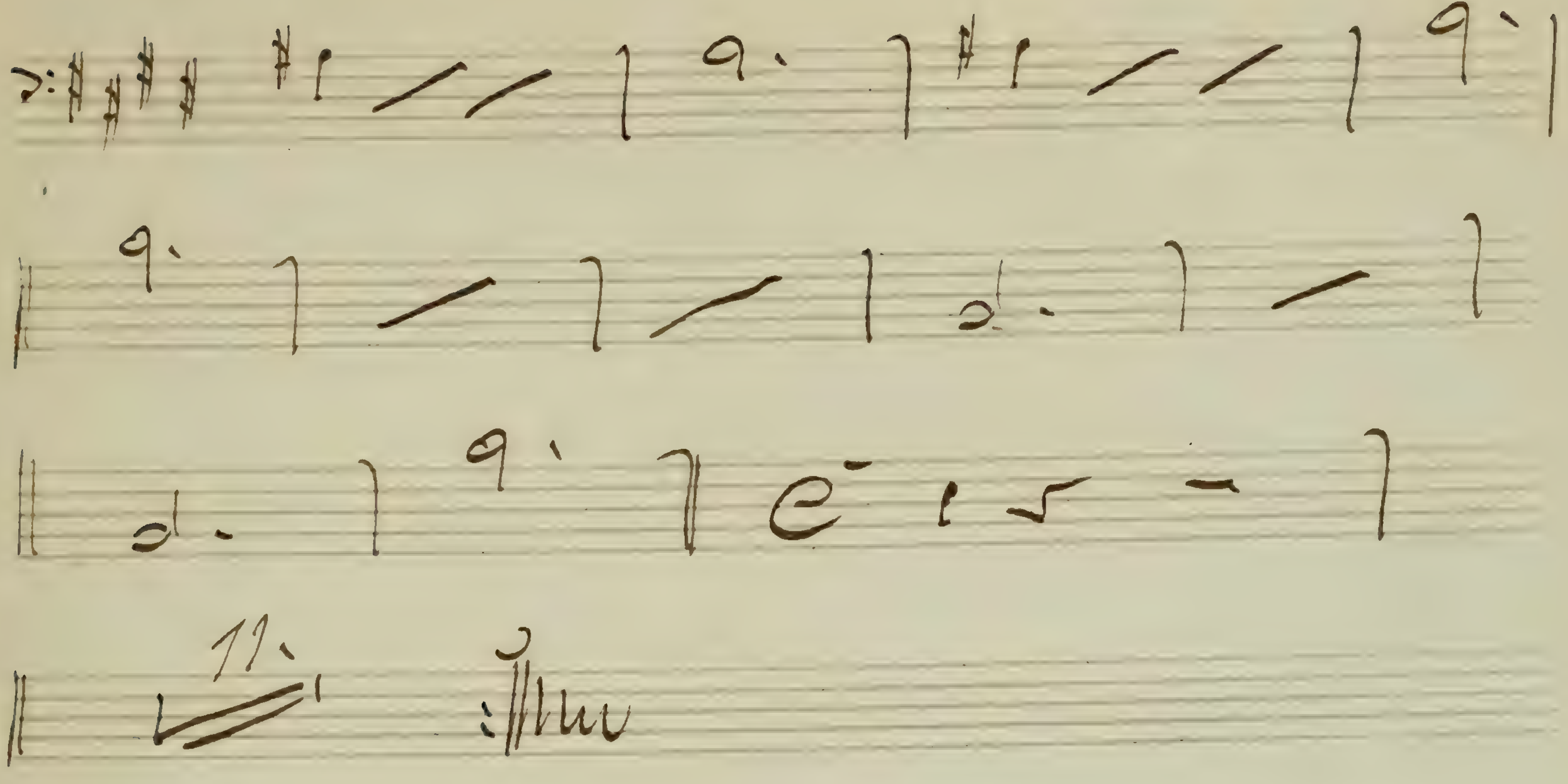

Allo


No. 2 Tacet
No. 3.
in C
No. 3.

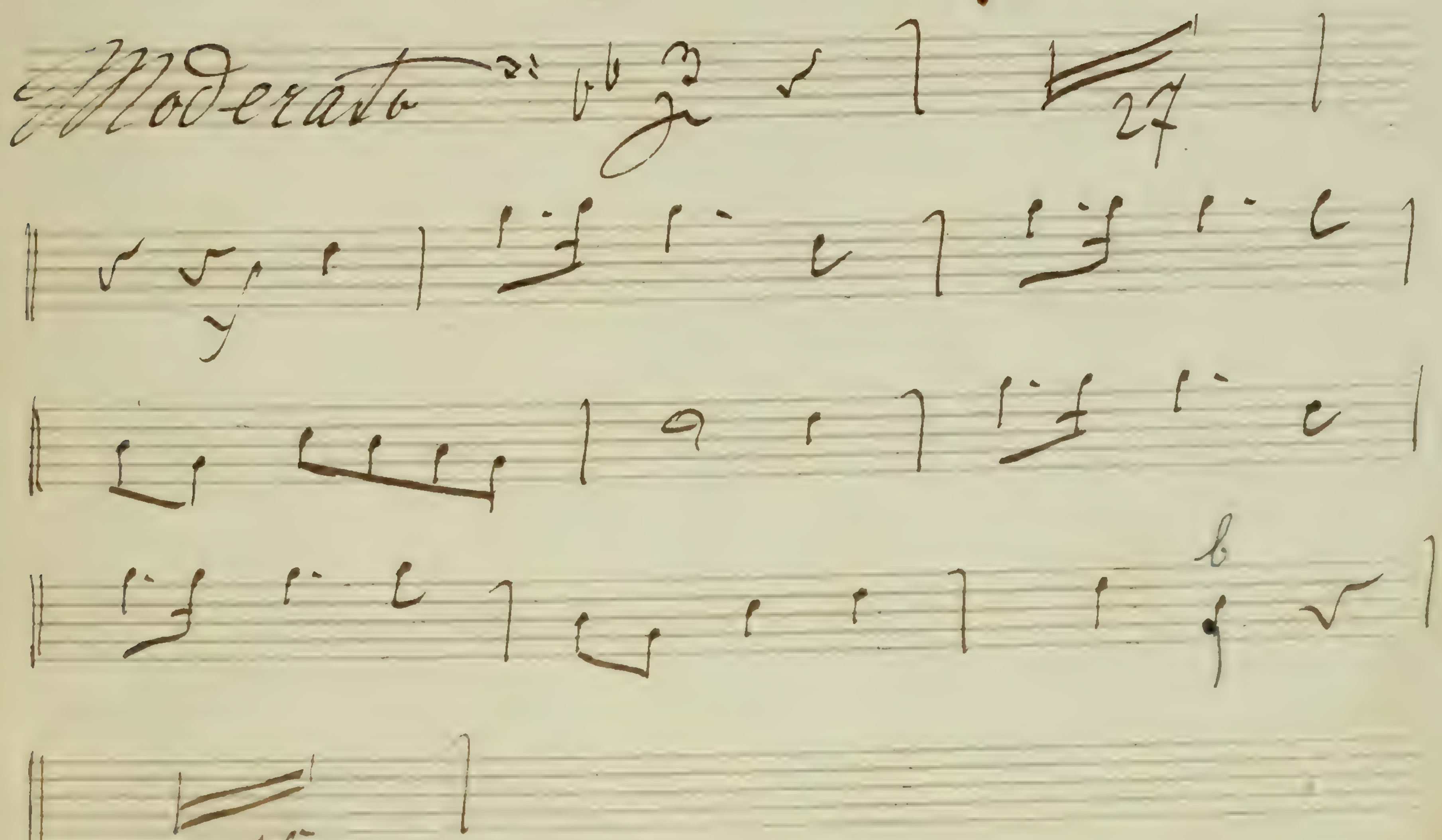

26.
p
f
N. 4, 5, e 6. Tacet
N. 7.
All.o mod.to
ff
17
101
6 vi
17
ff

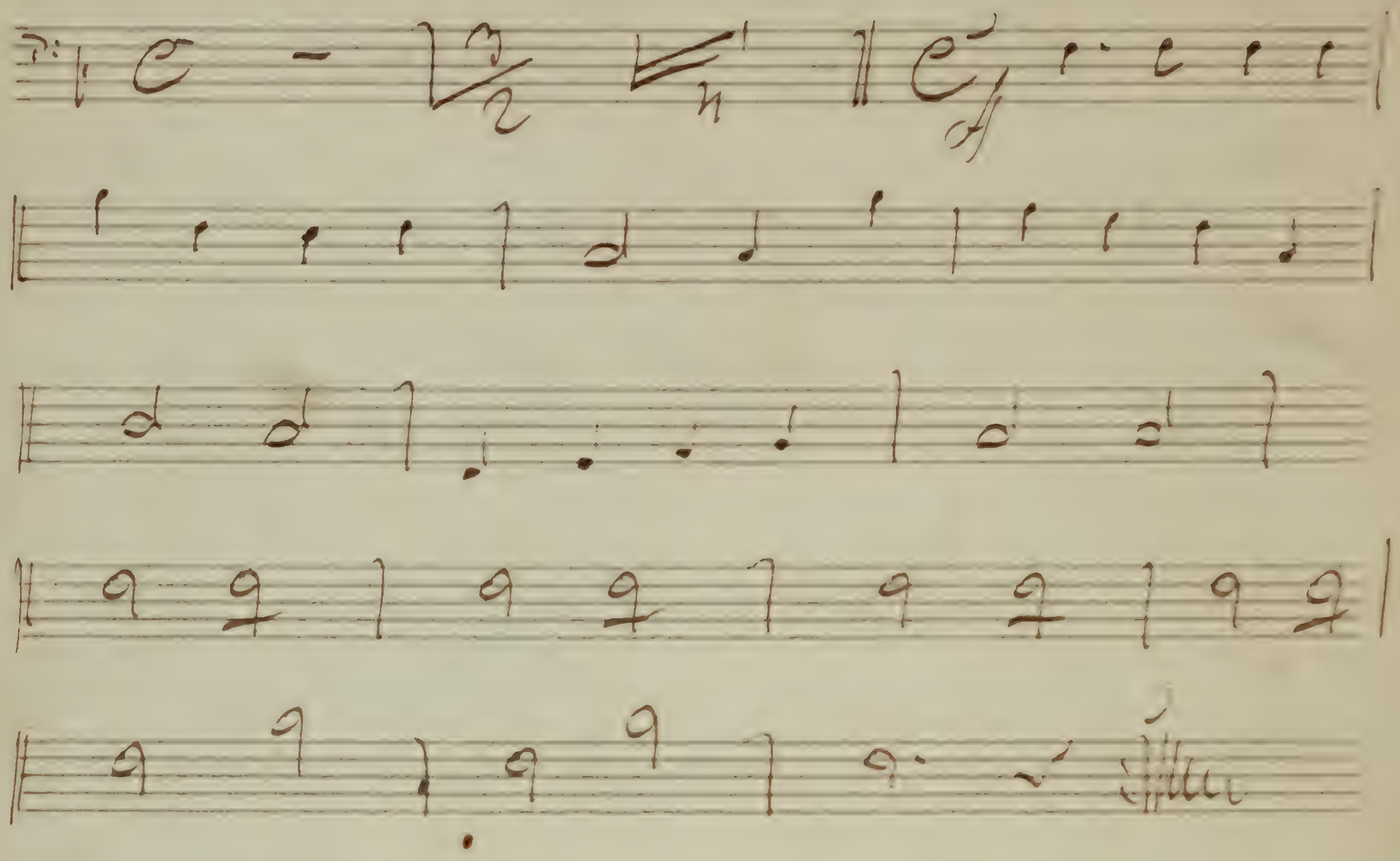

No 8.
Moderato
Andantino quasi allegro
36


17
14
14.
Meno allo
23.



№ 9.





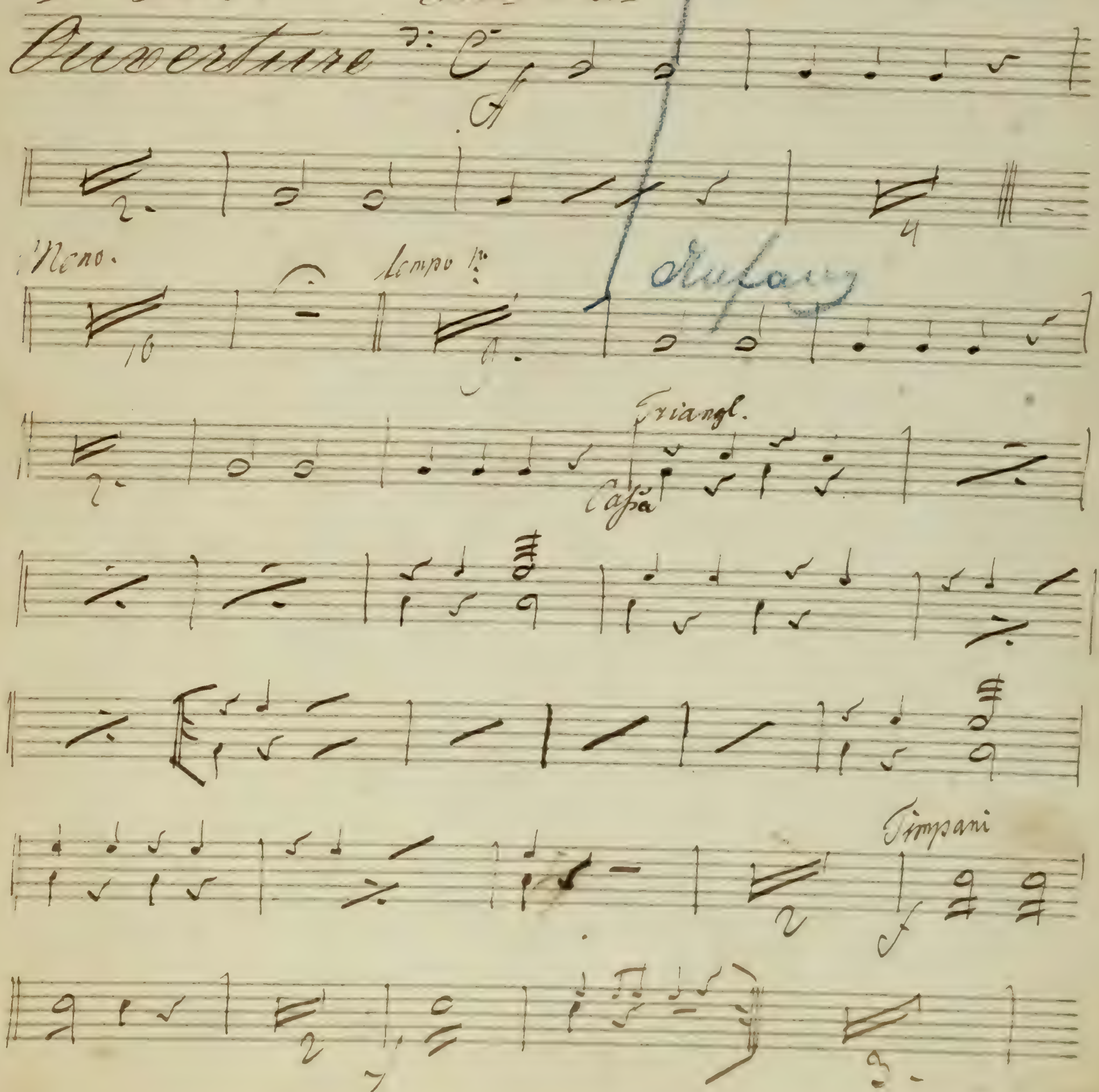
FRANZ SCHRETTINGER Theater Director

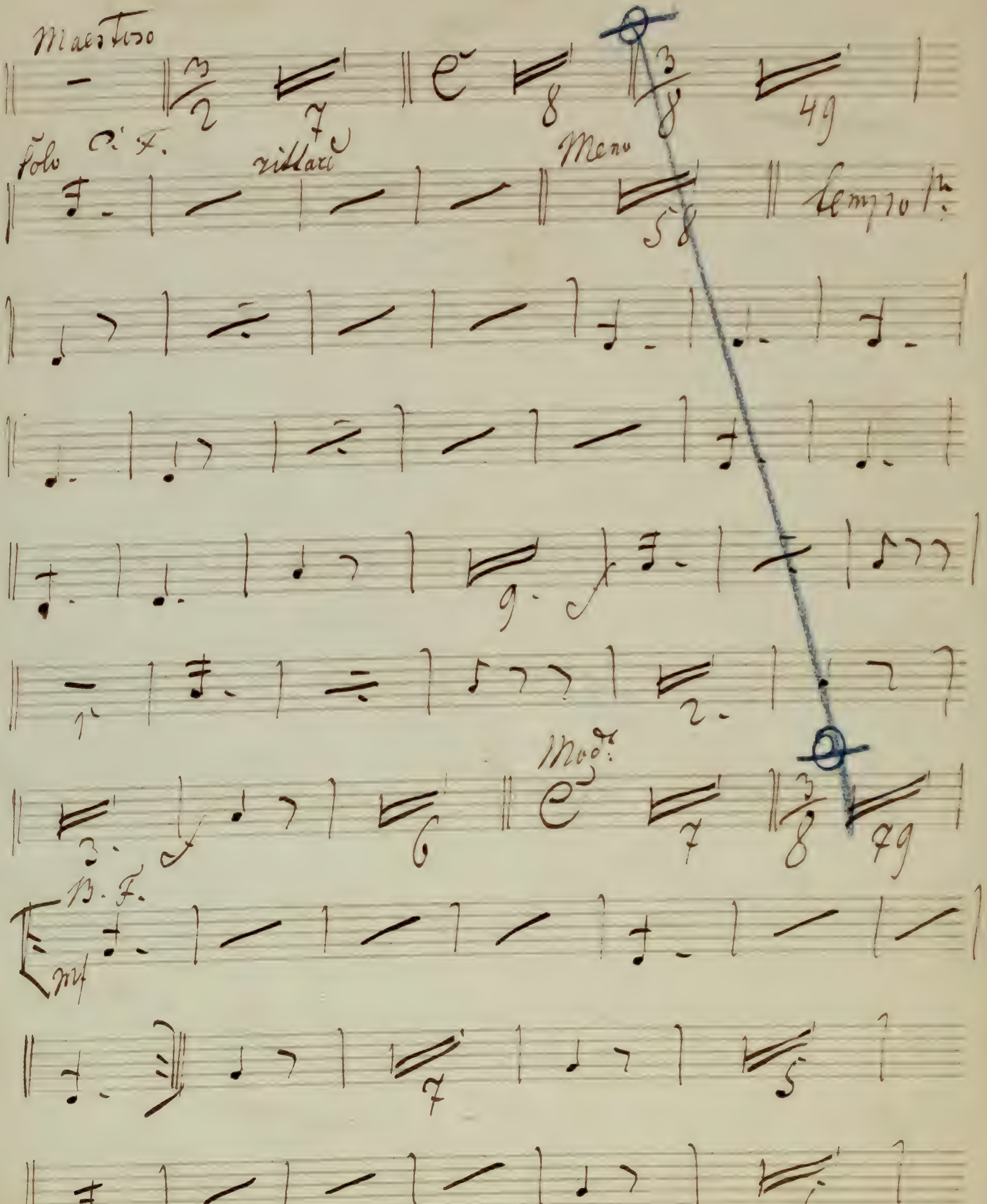
Burschen-Streiche

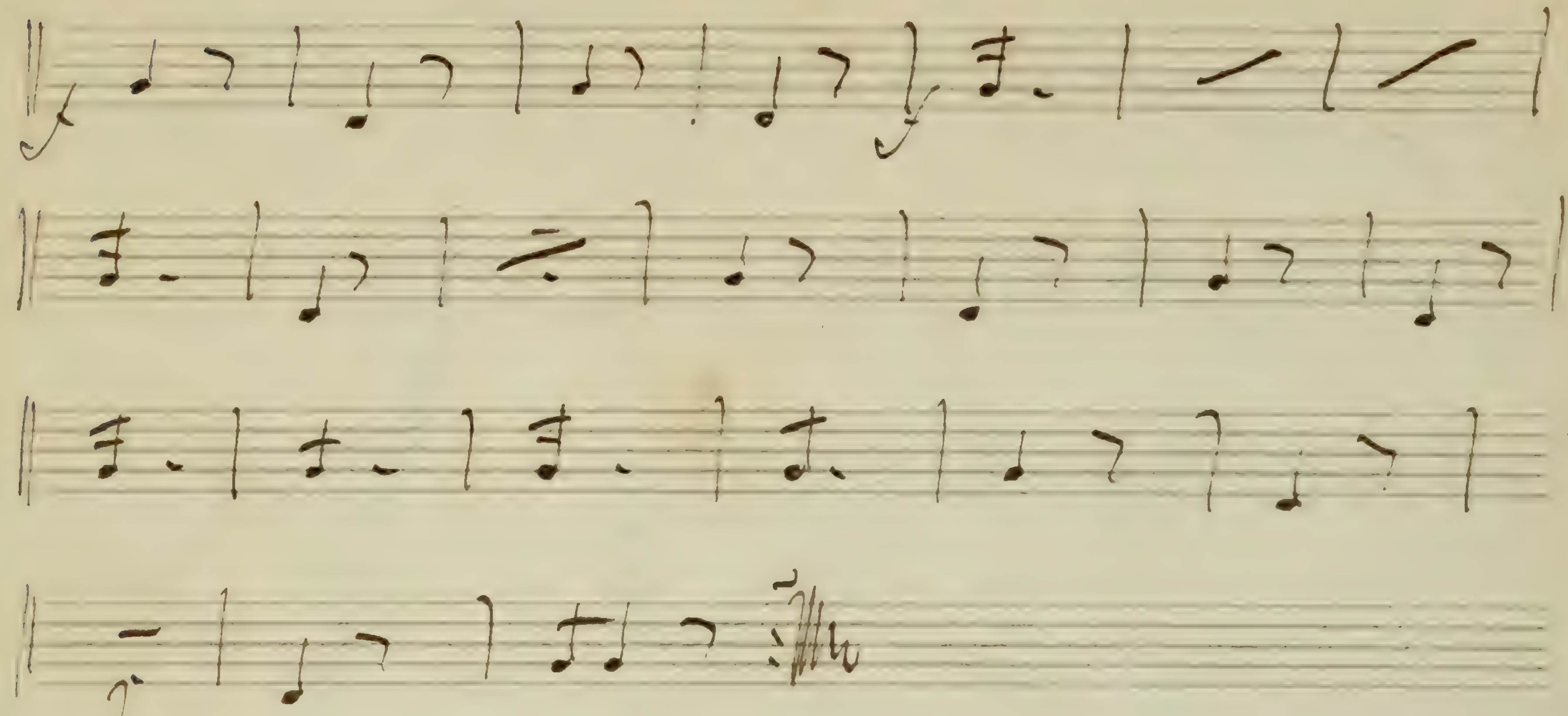
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

Timpani

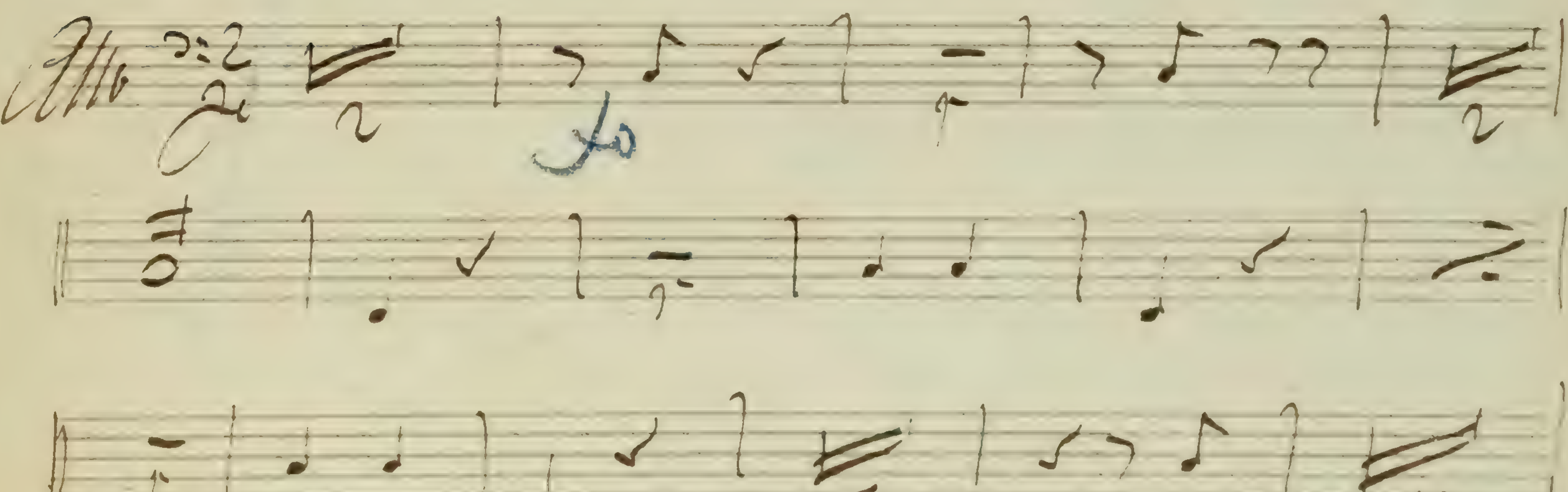
in B. F. Allo modto

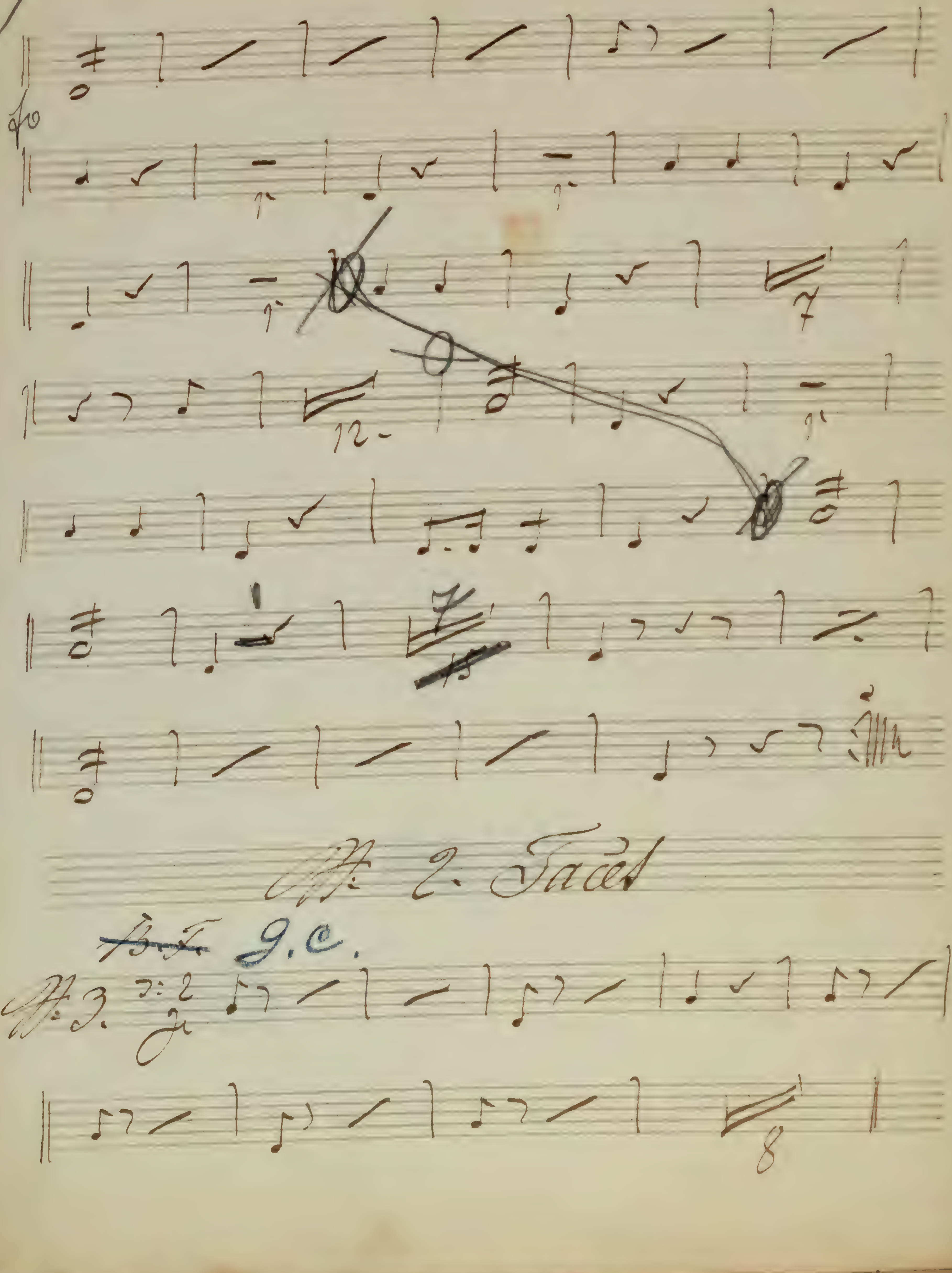


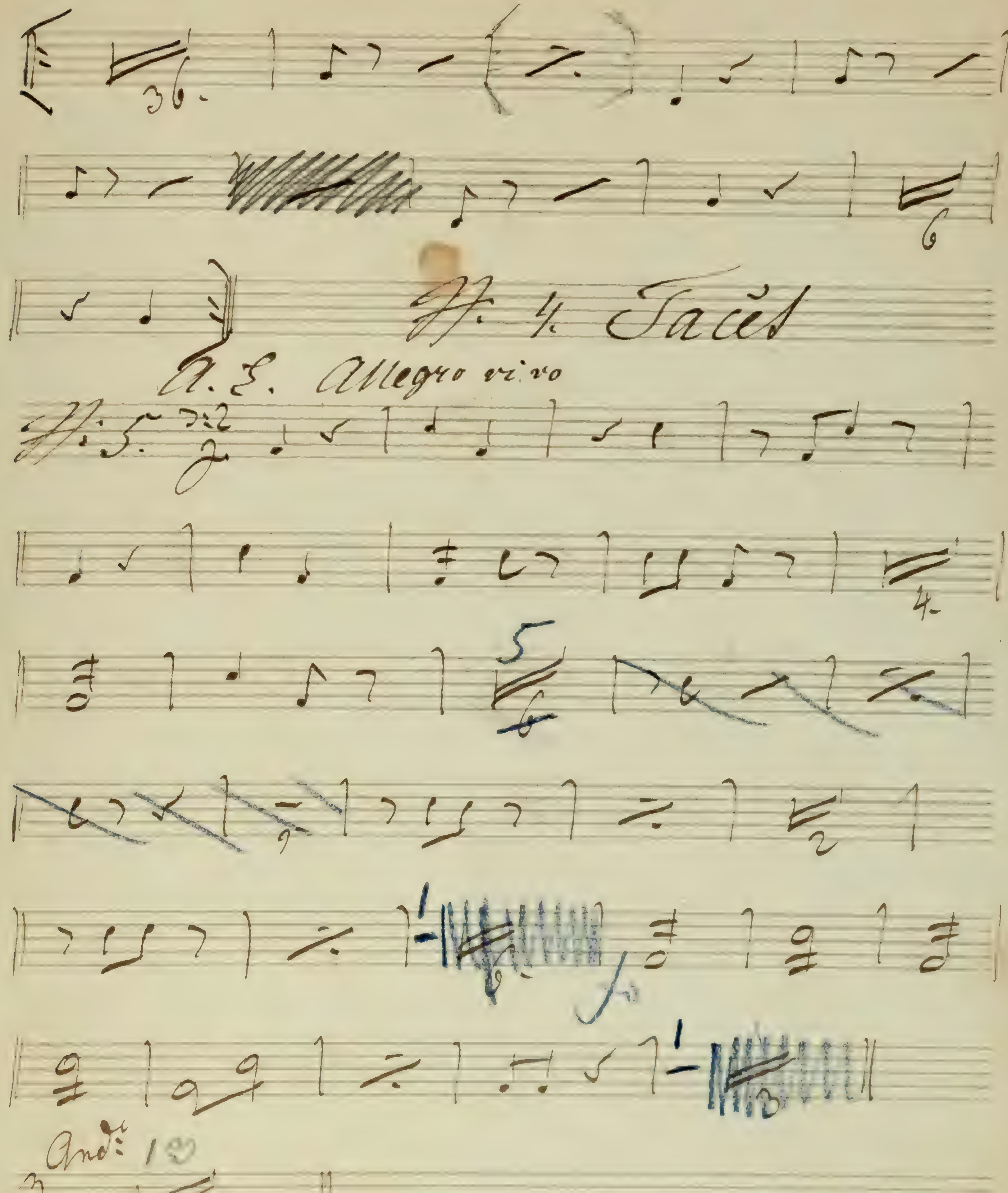

Maestoso
Solo
rittard
Meno
Tempo 1mo
Modo
B. F.



N° 1. C. T.

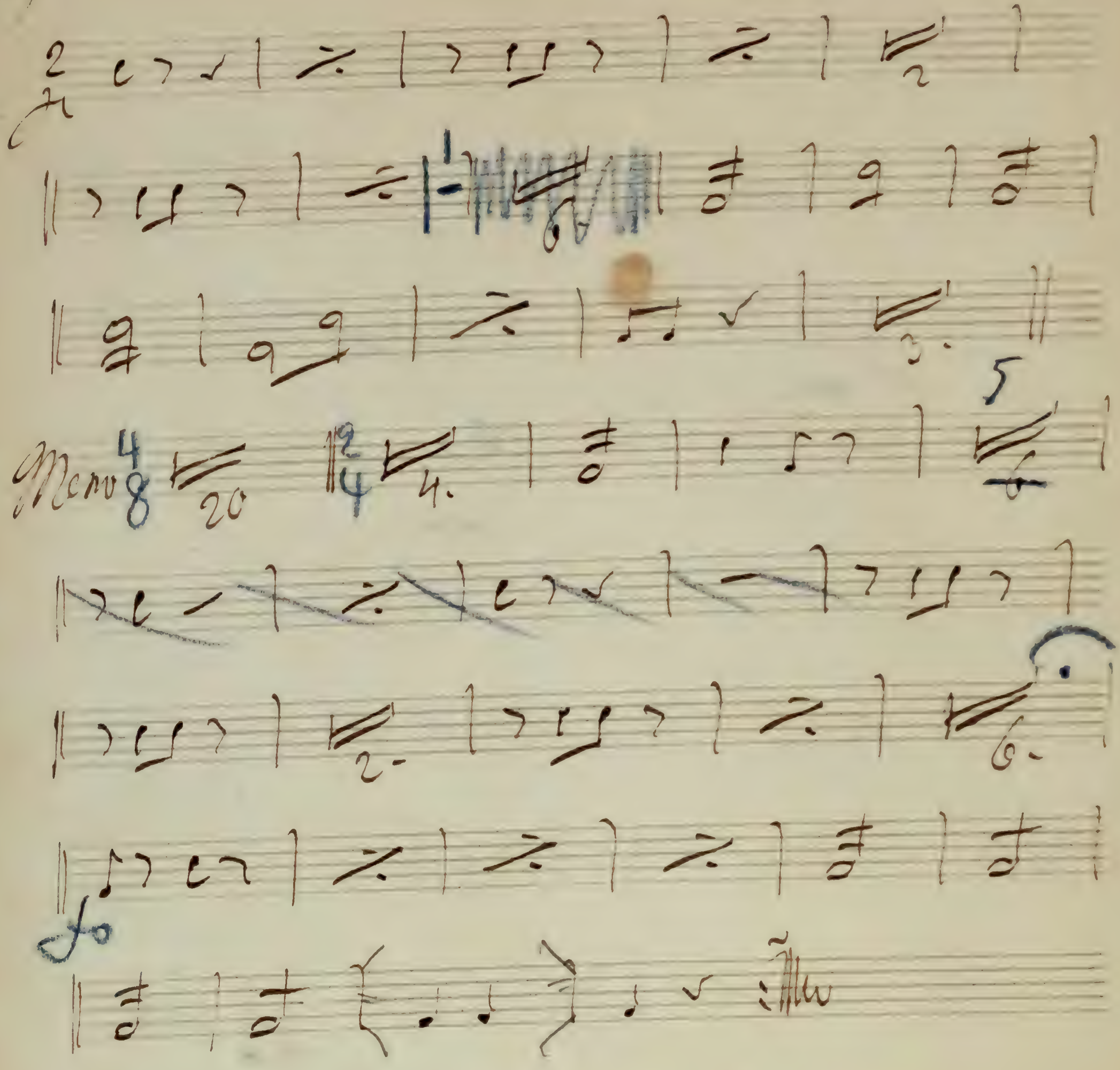



7
12
No 2. Tacet
~~B. T.~~ G.C.
No 3.
8

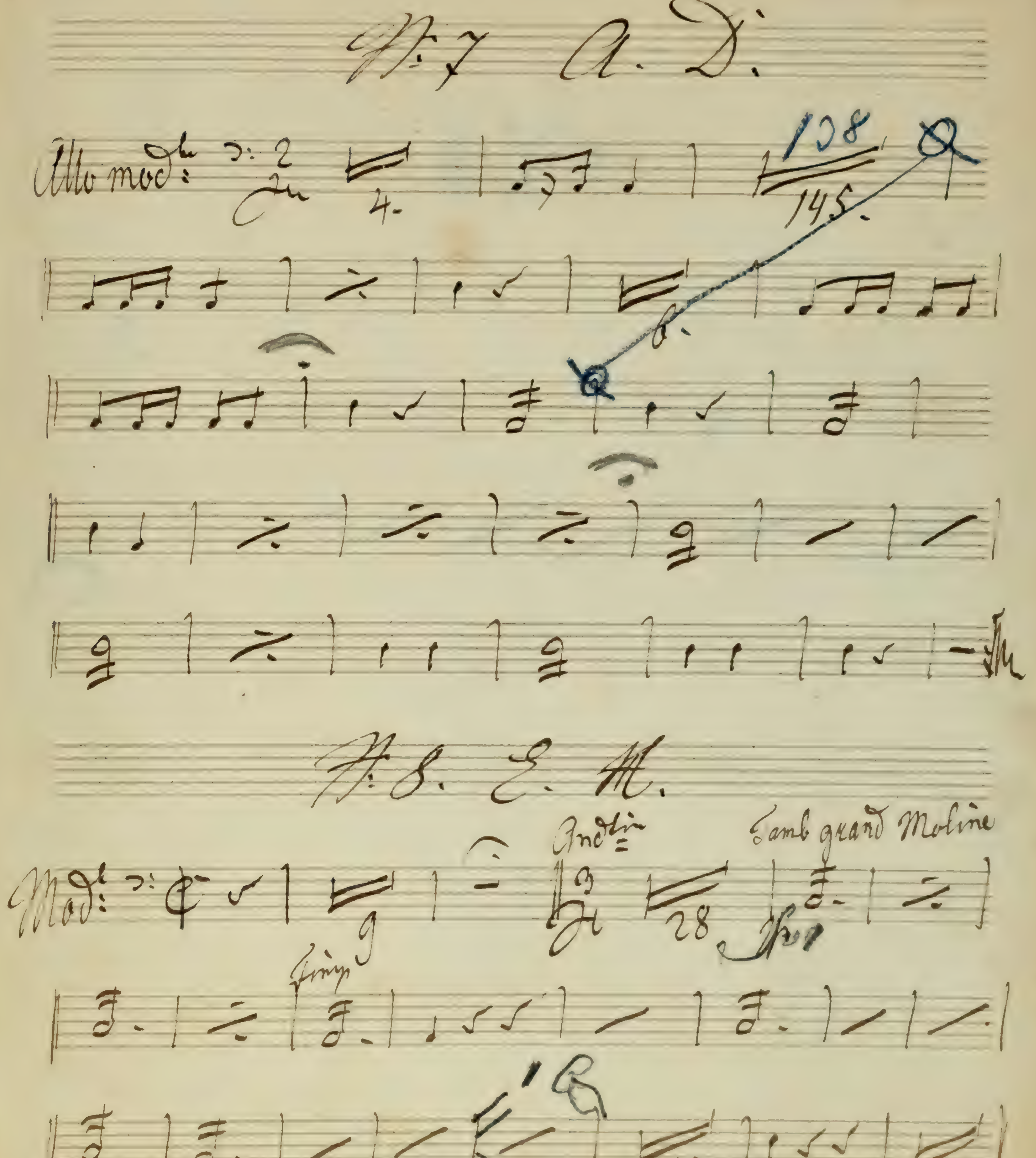


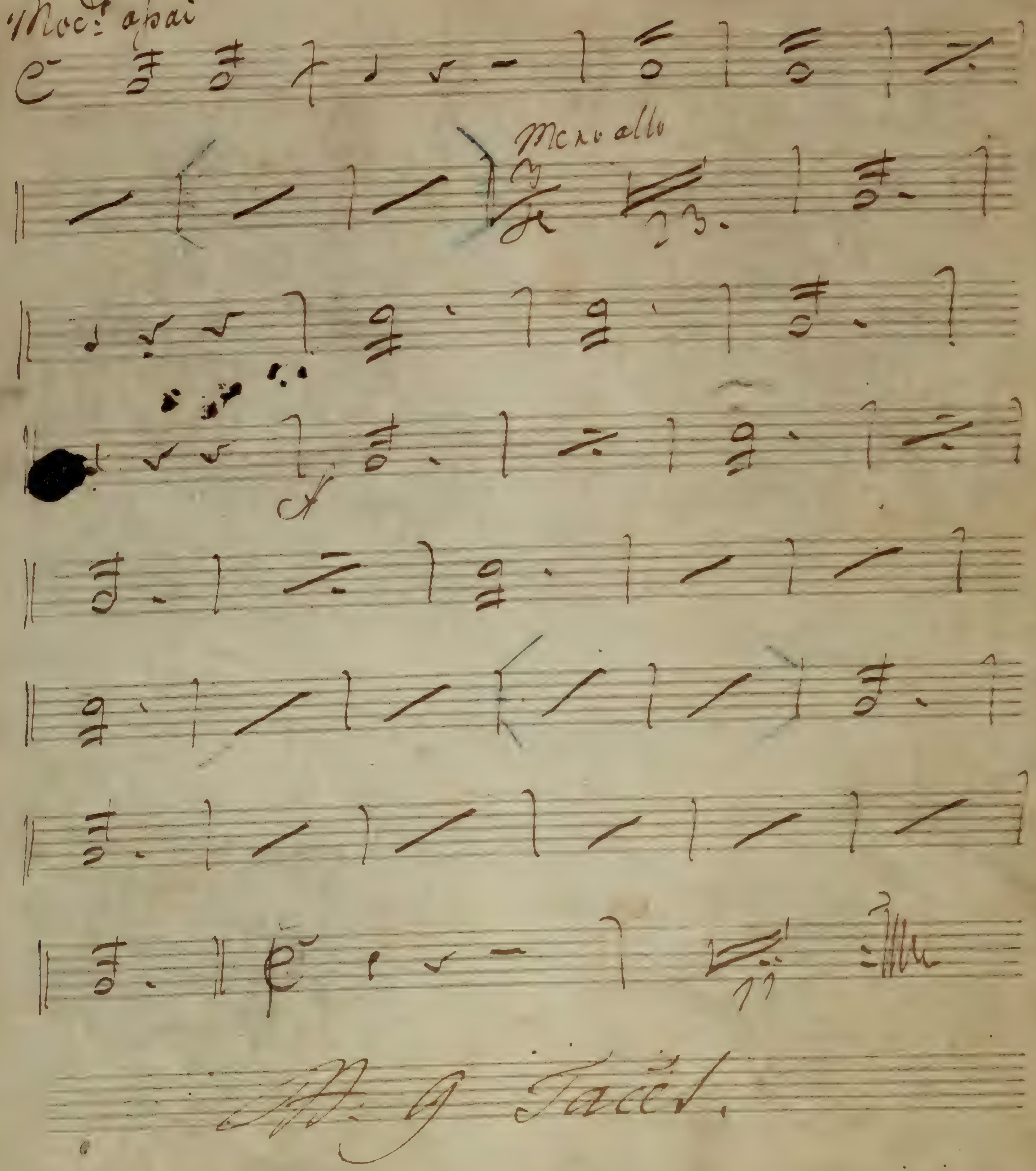
No. 4. Tacet
Allegro vivo
No. 5.
And.te

13)



Nº 6 Tacet.


No. 7 A. D.
Allo modto
138
145
No. 8. E. M.
Modto
Andtino
Tamb grand Moline

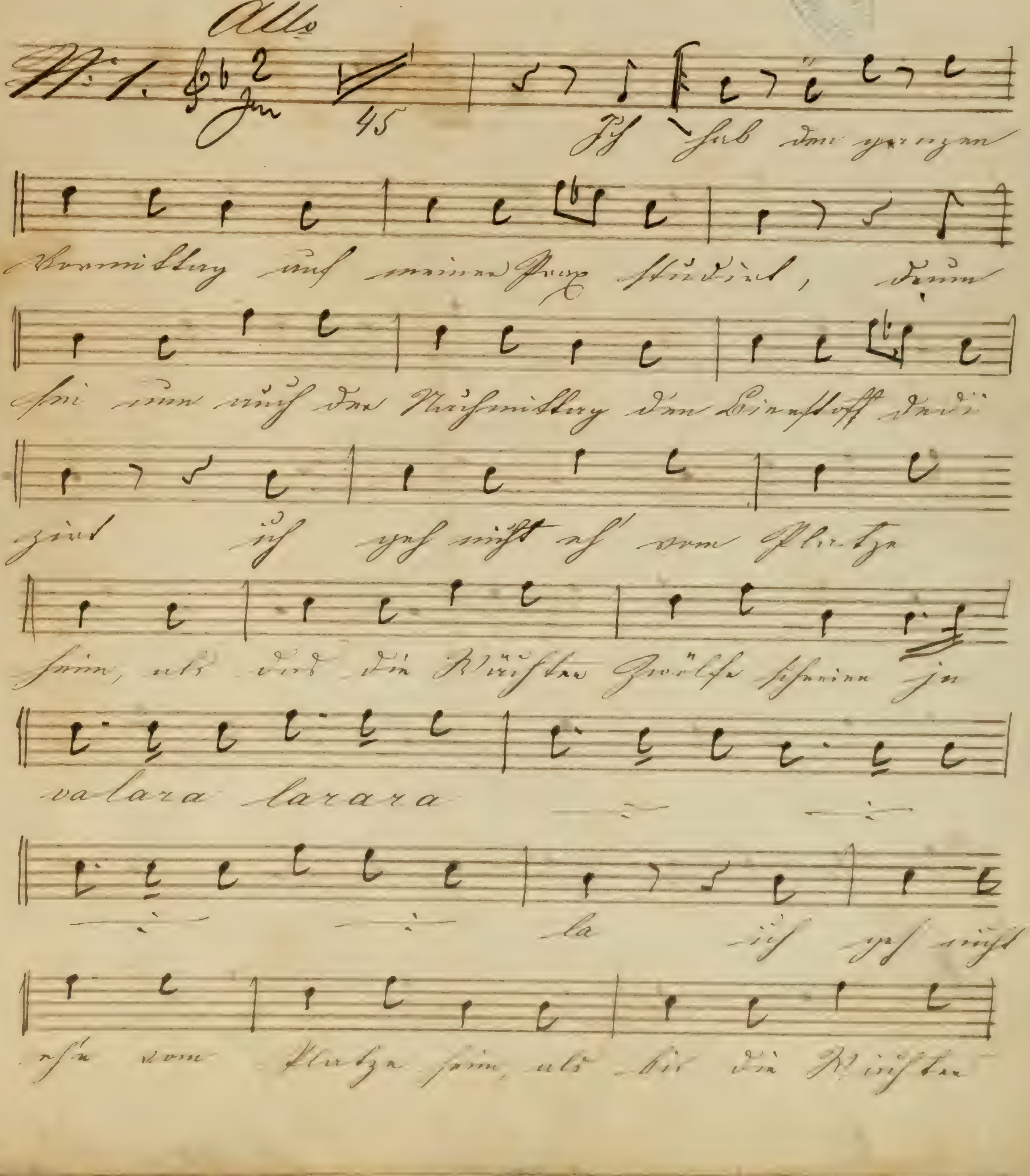

Mod.to assai
Menuetto
M: 4 Tacet.

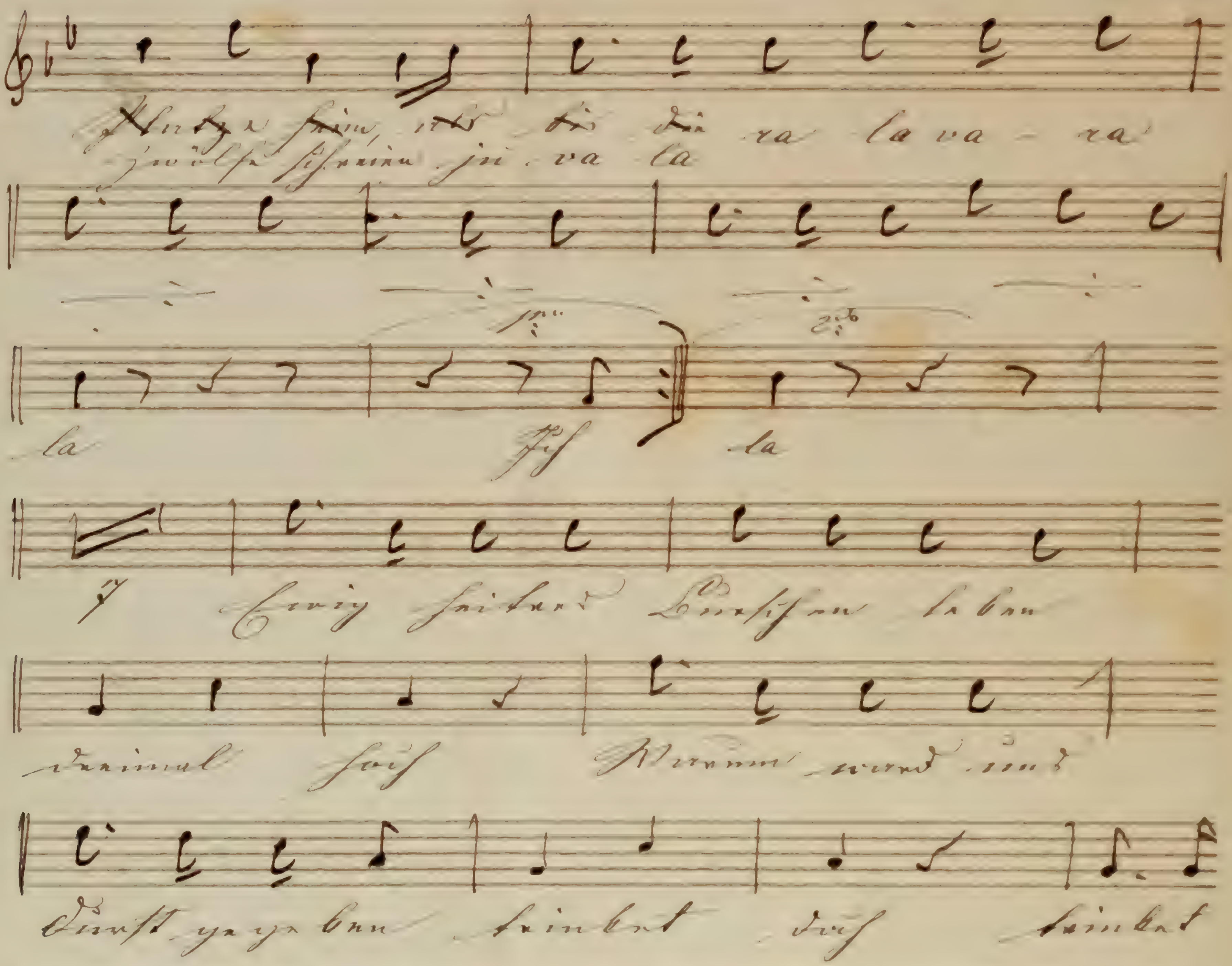
NMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

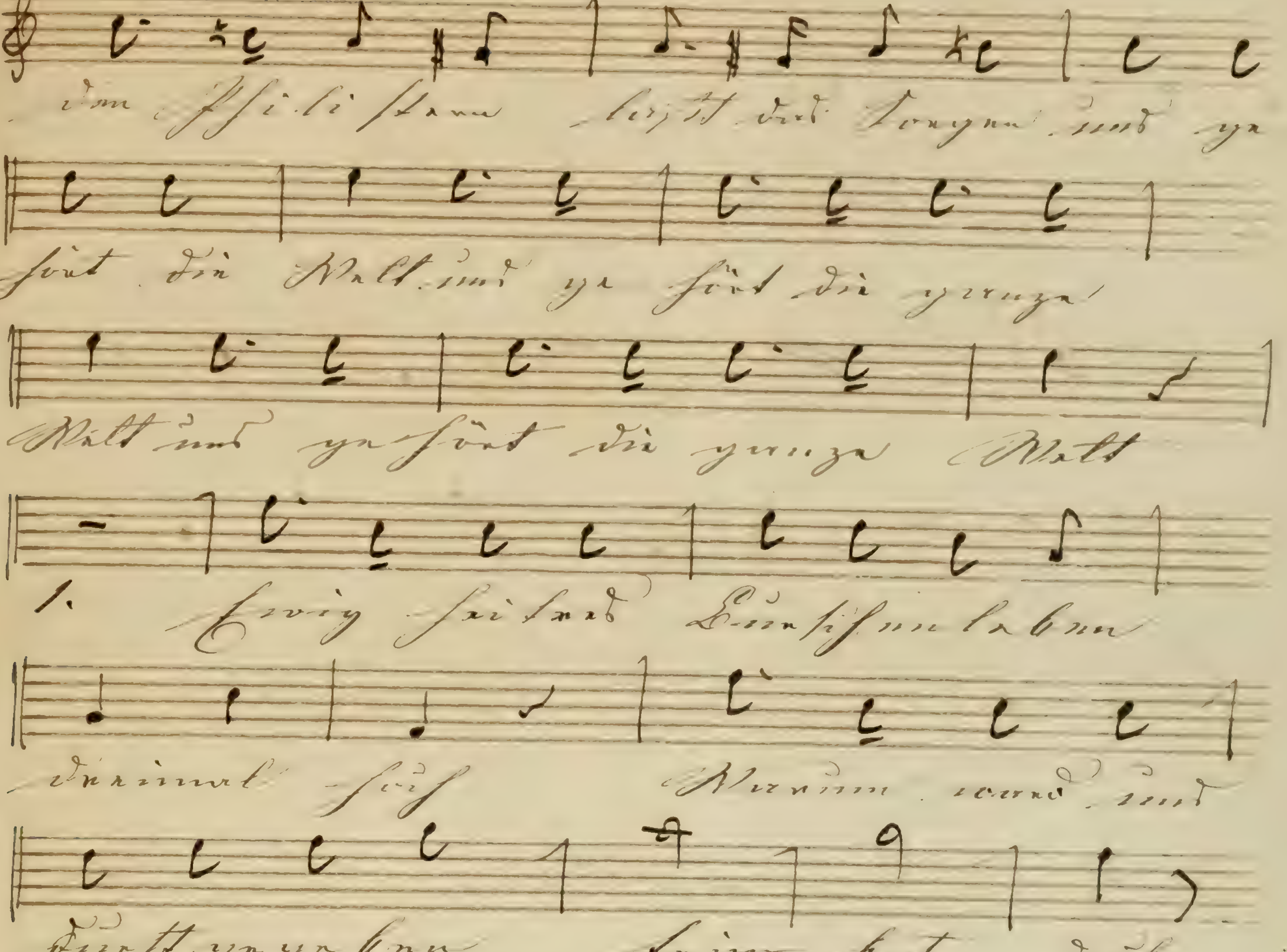
S: 24

Burschen-Schwänke

Prauser

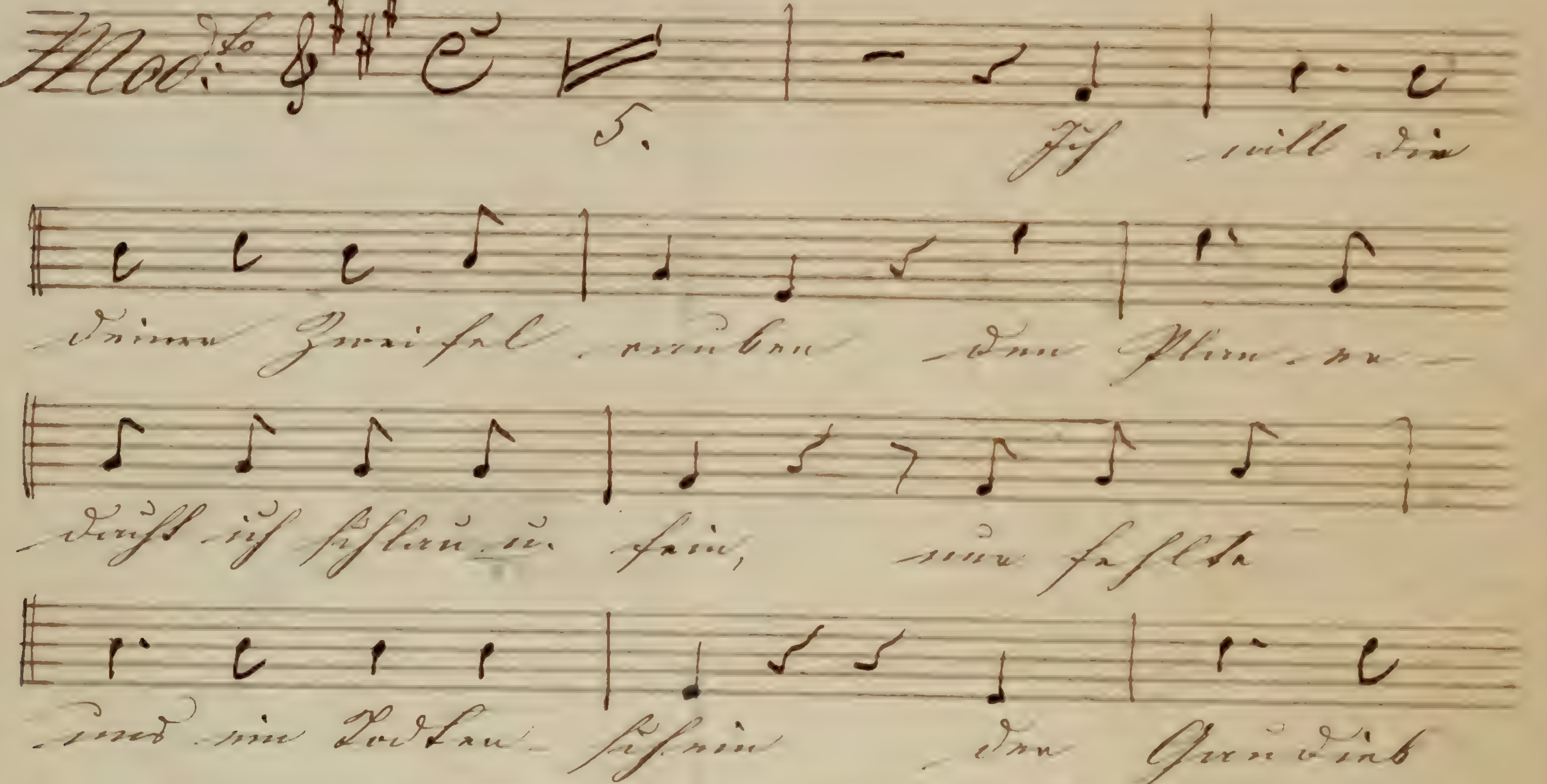


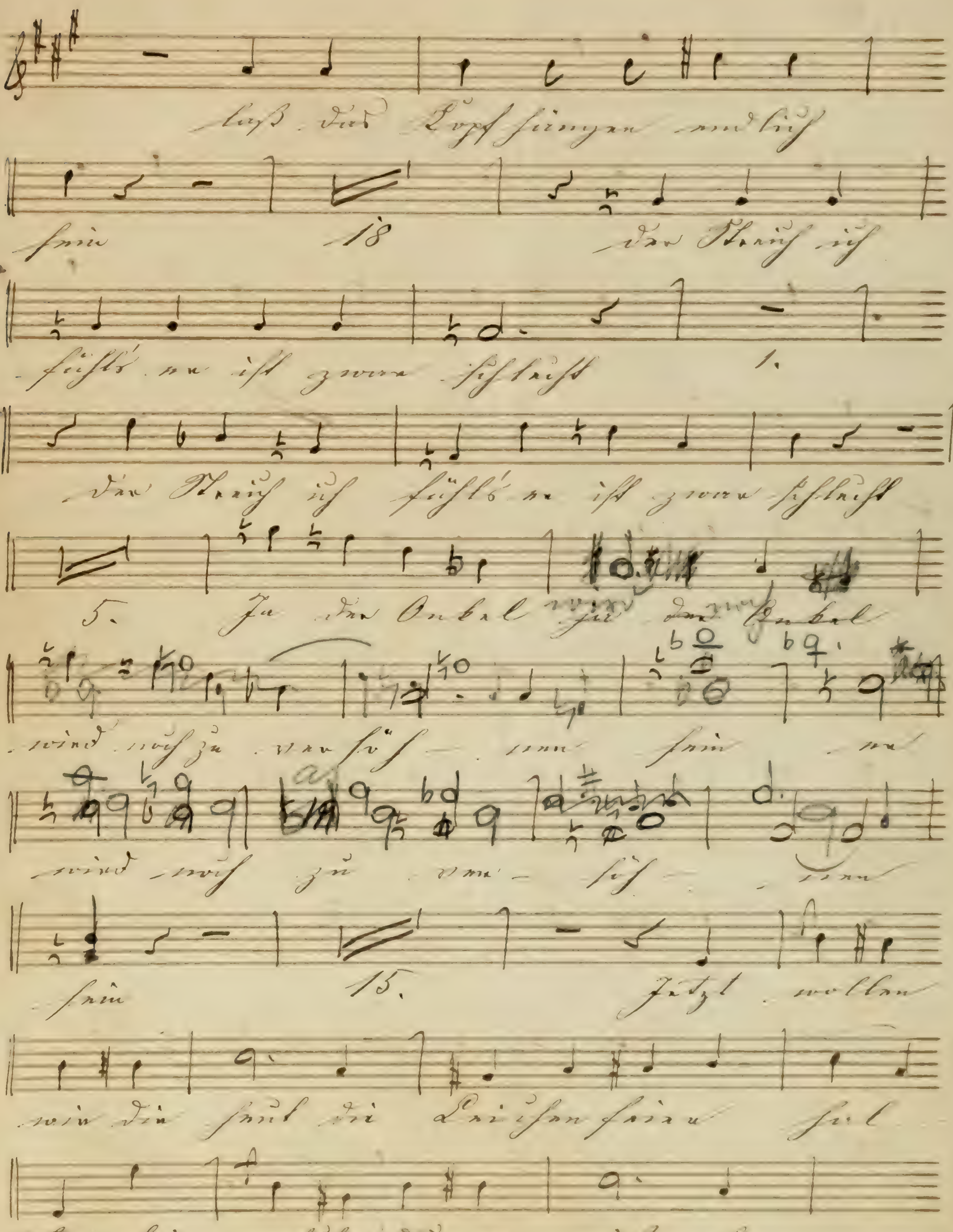

ra la va - ra
va la
la
la
2.

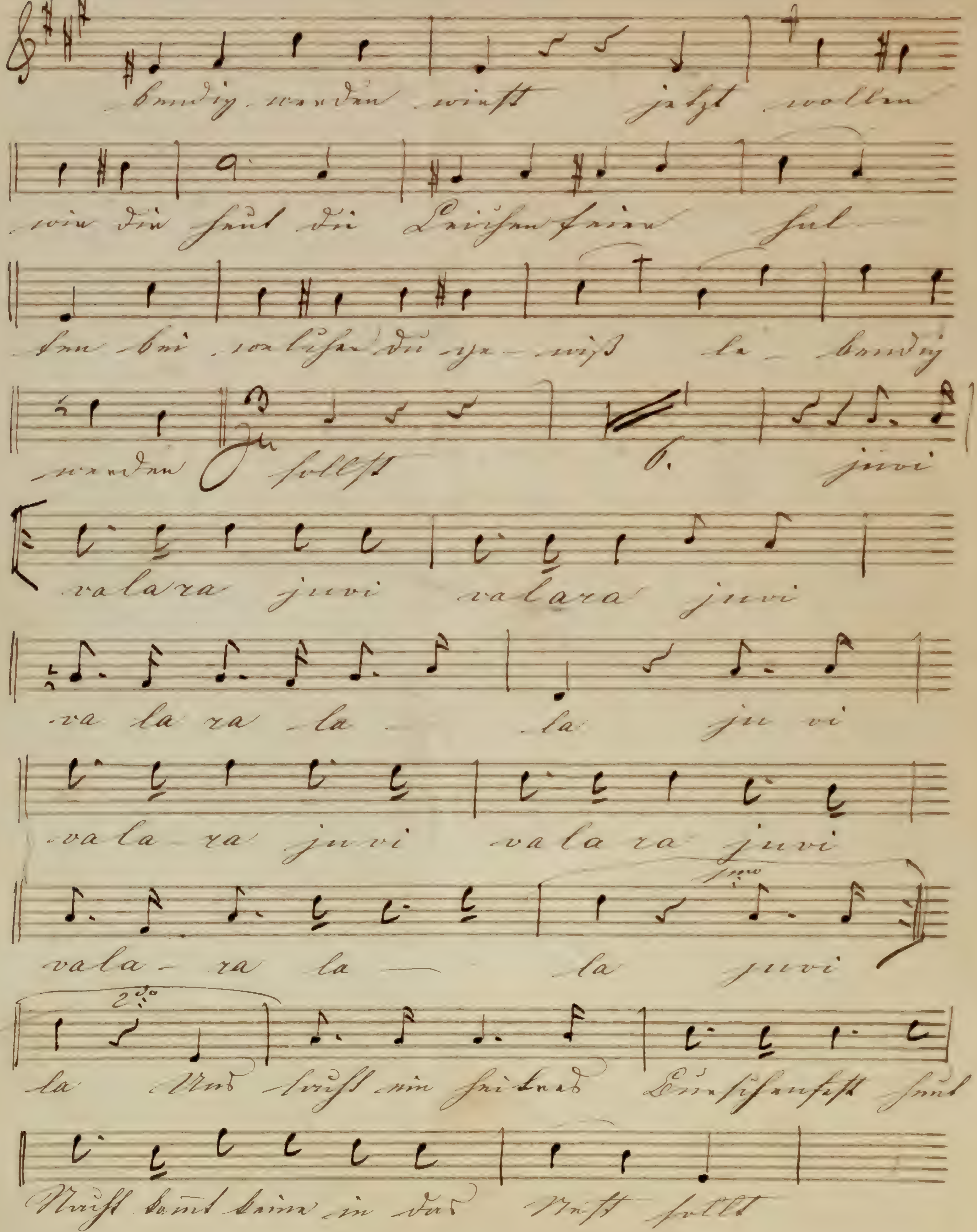


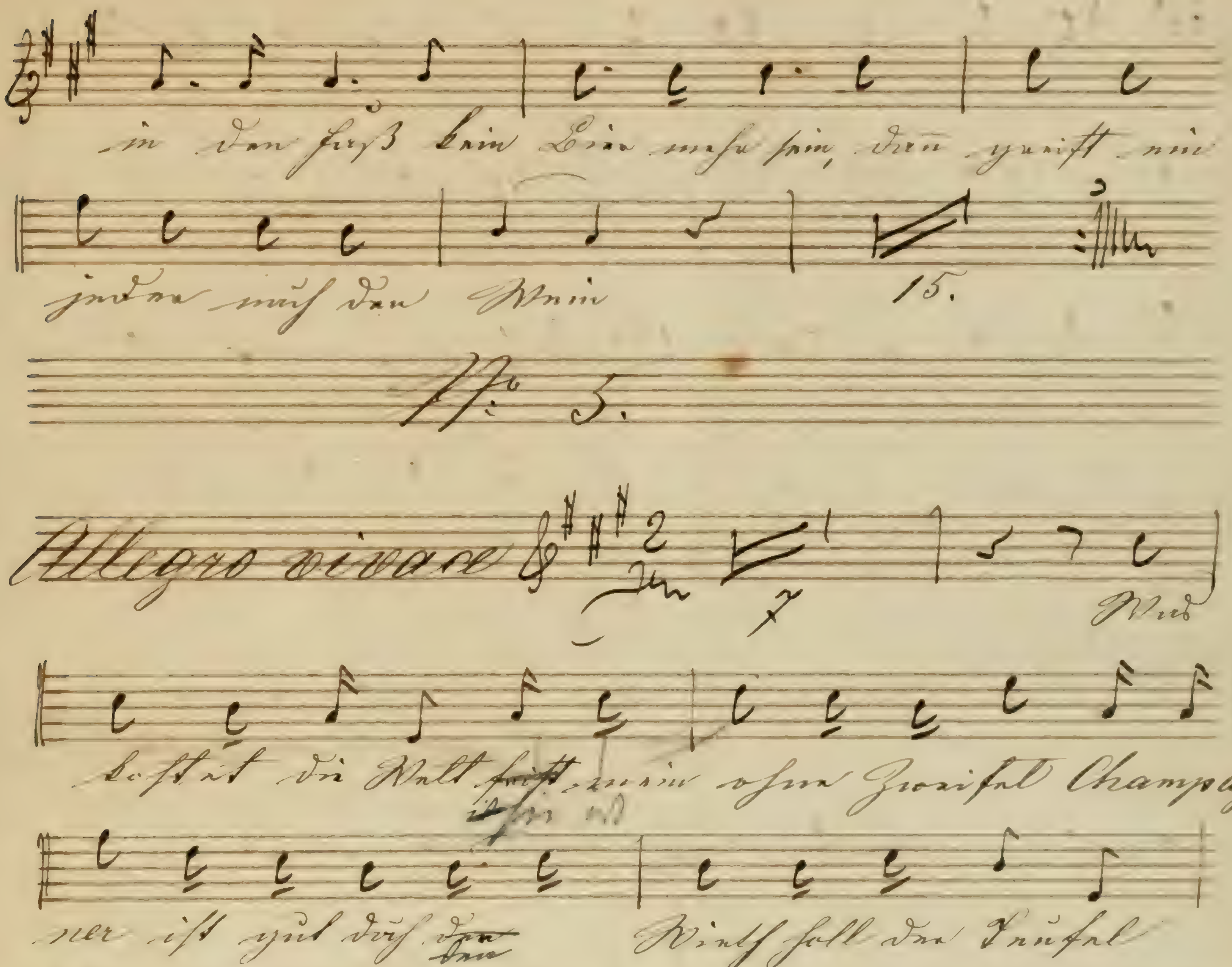
No. 2 & 3 Tacet

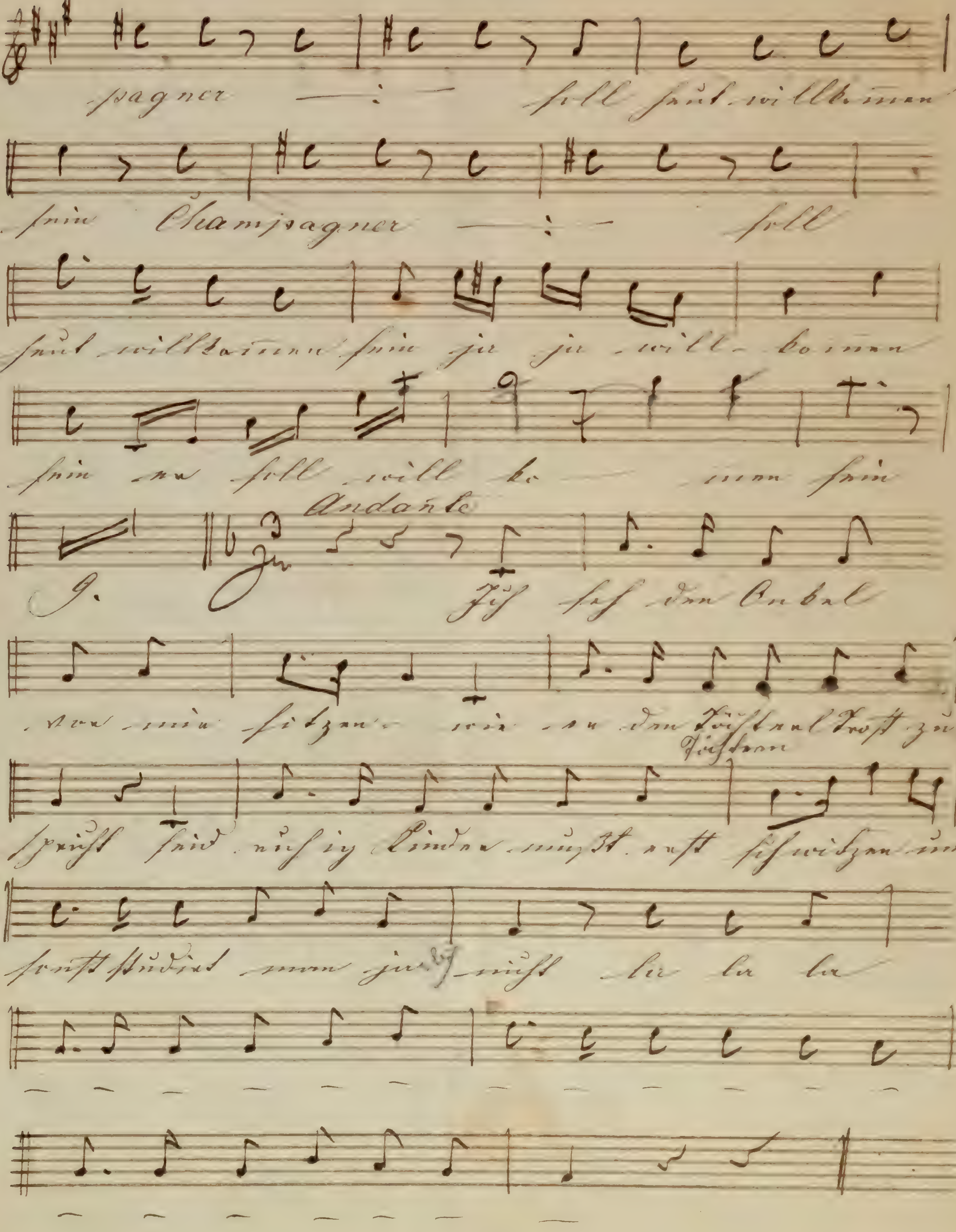
No. 4.

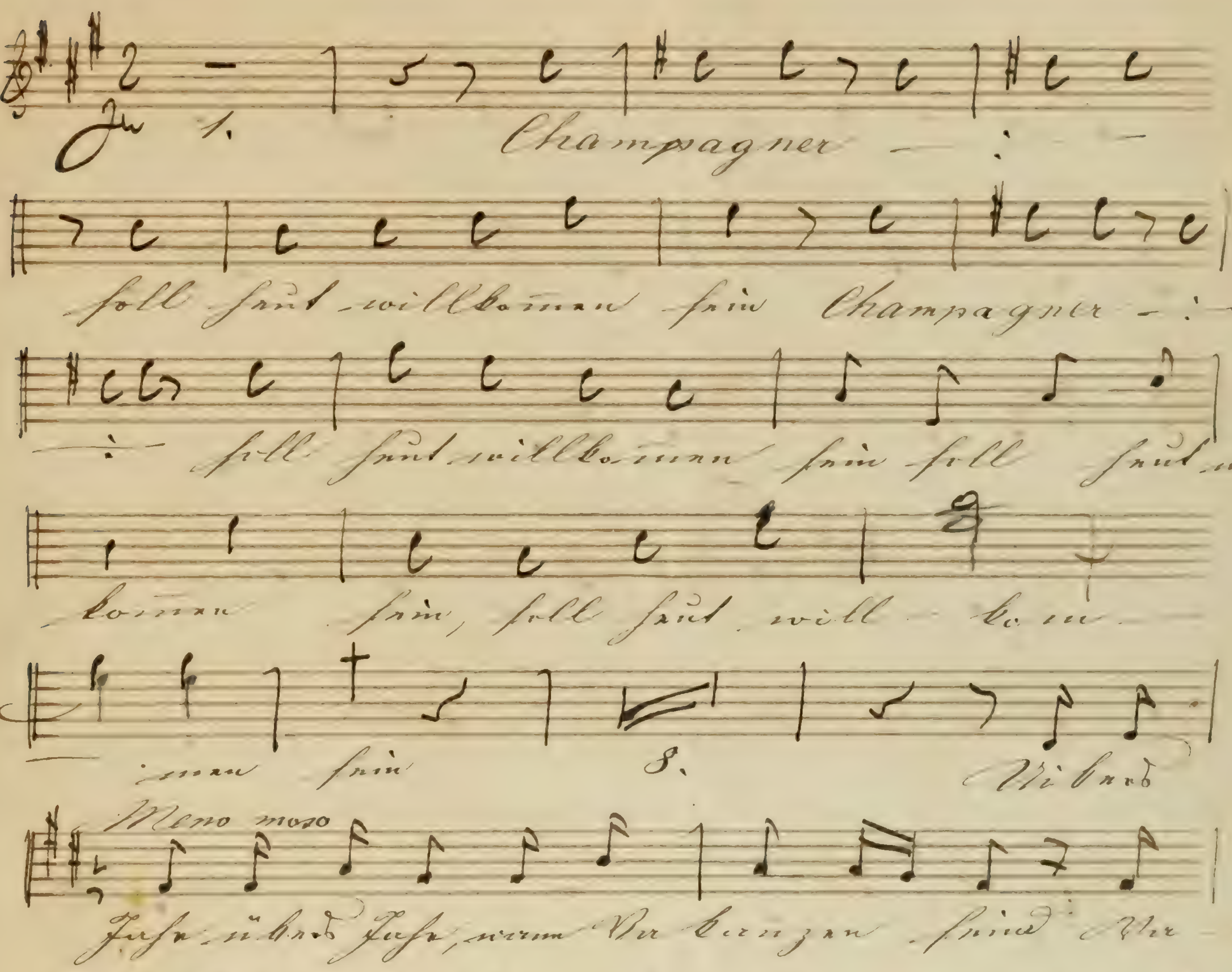


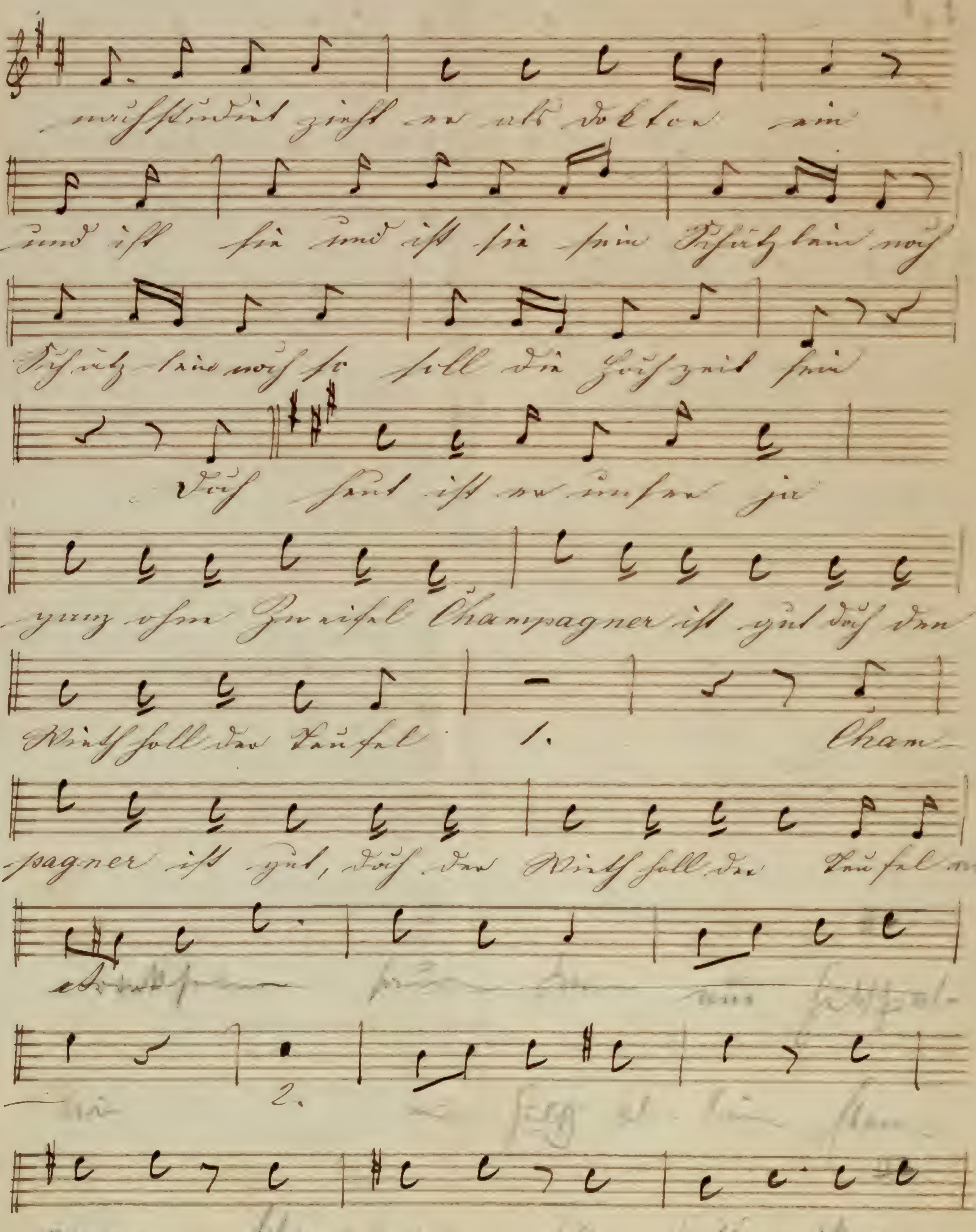

18
1.
5.
15.

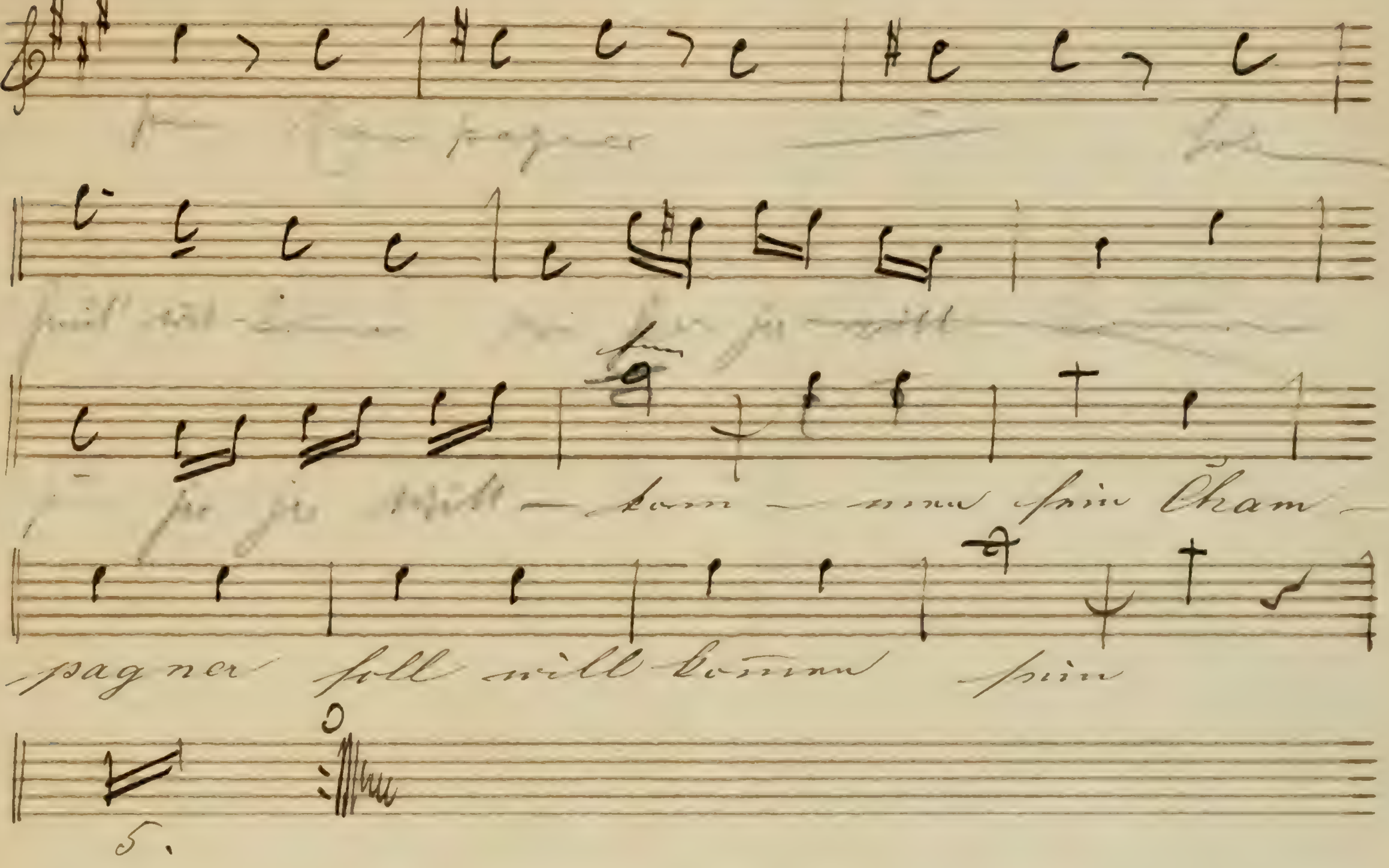

juvi
valara juvi valara juvi
va la ra la la ju vi
va la ra ju vi va la ra juvi
vala- ra la la juvi
la


15.
No 5.
Allegro vivace
Champag-
1.
Champagner
2.
Cham-


Champagner
Andante
9.


Zu 1.
Champagner
soll heut willkommen sein Champagner
soll heut willkommen sein soll heut will-
8.
Meno mosso


Champagner ist gut doch der
Wirth soll der Teufel
1.
Cham-
pagner ist gut, doch der Wirth soll der Teufel
2.



No 6–7 8 & 9.

Tacet.

SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR.

S. 6

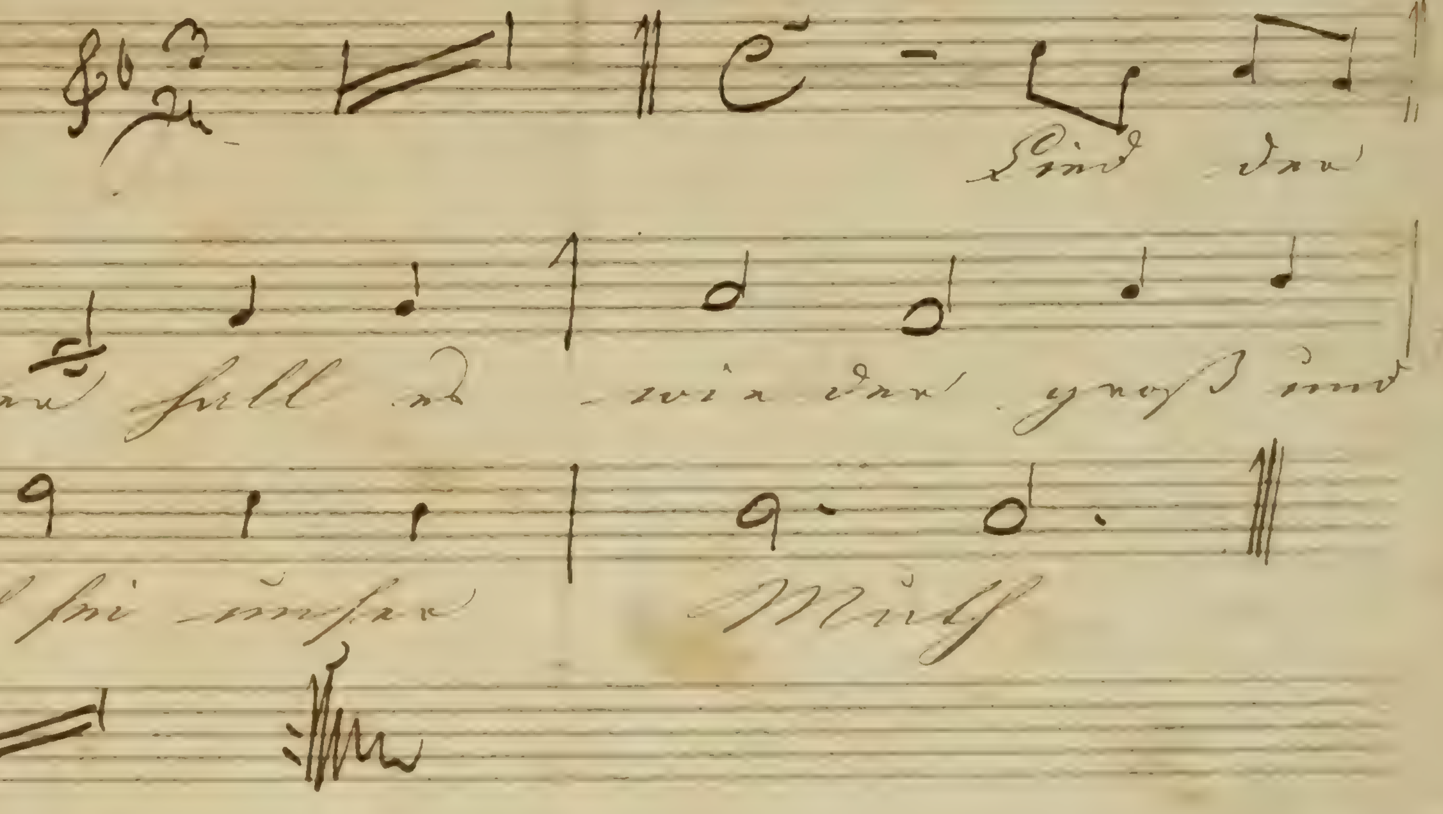
Burschen-Schwänke

Tenor

No 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7

à 8 Tacet

No 9.

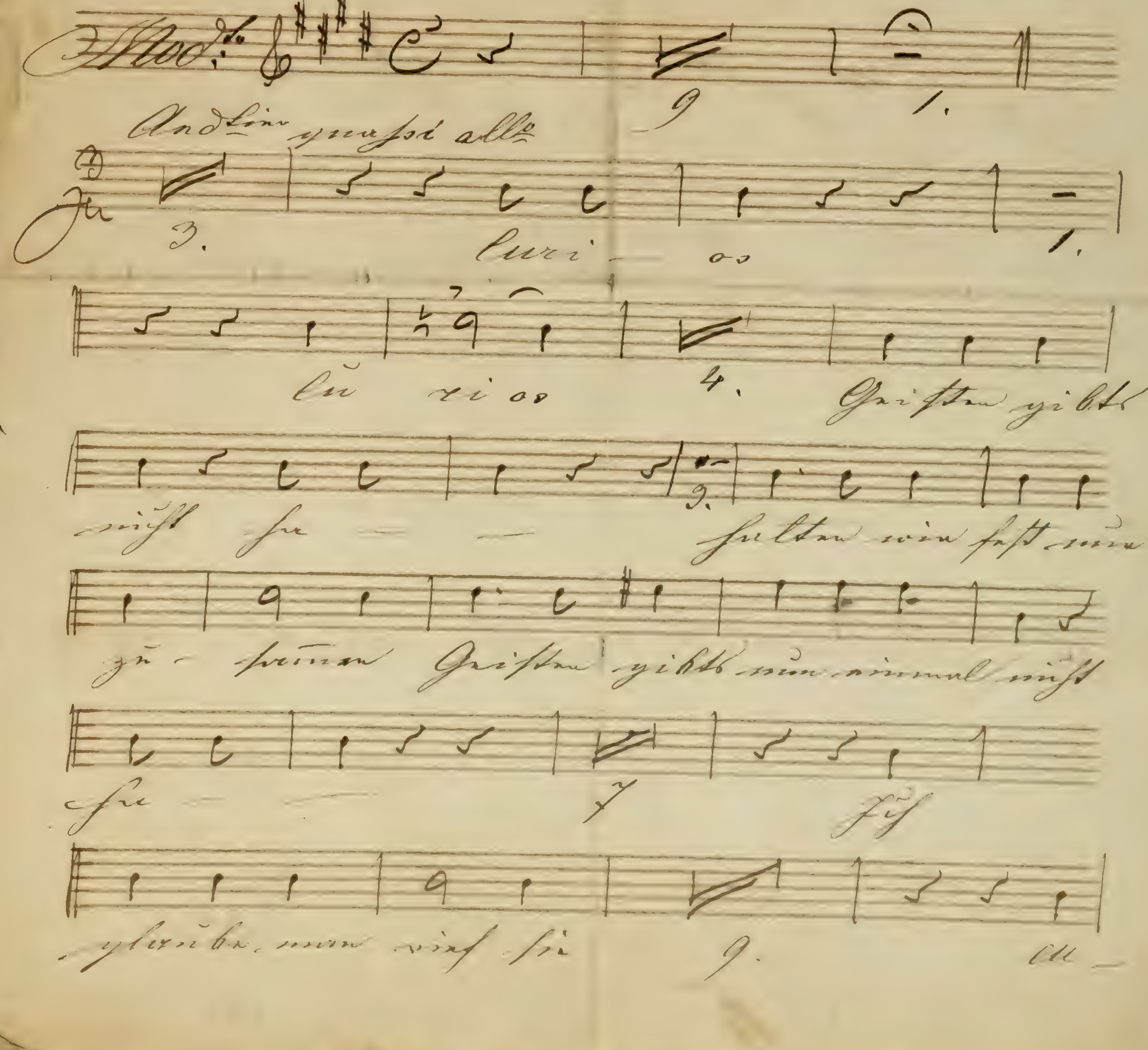


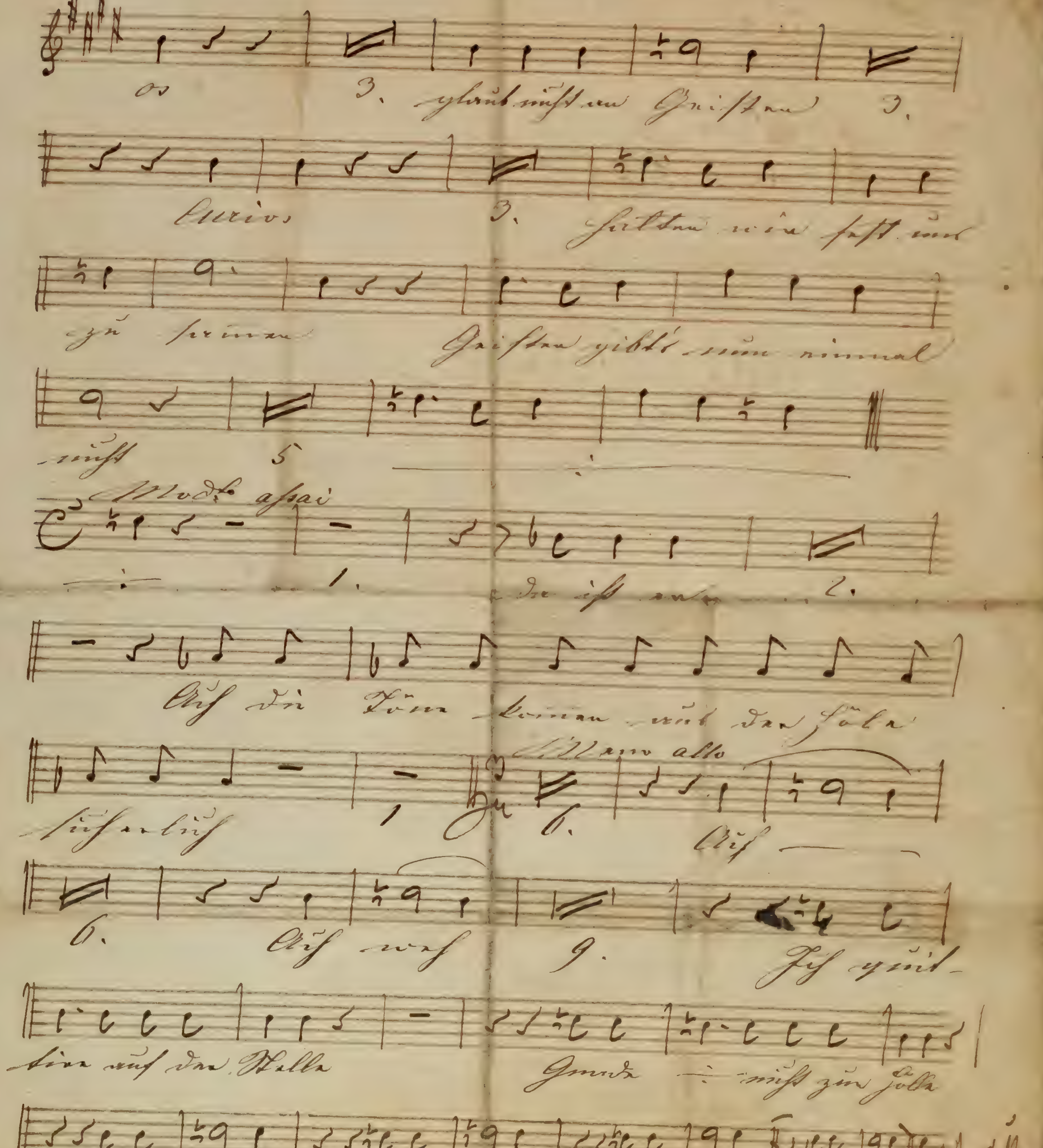
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

Burschen-Schwänke

Sädger

No 8.




Mod.to assai

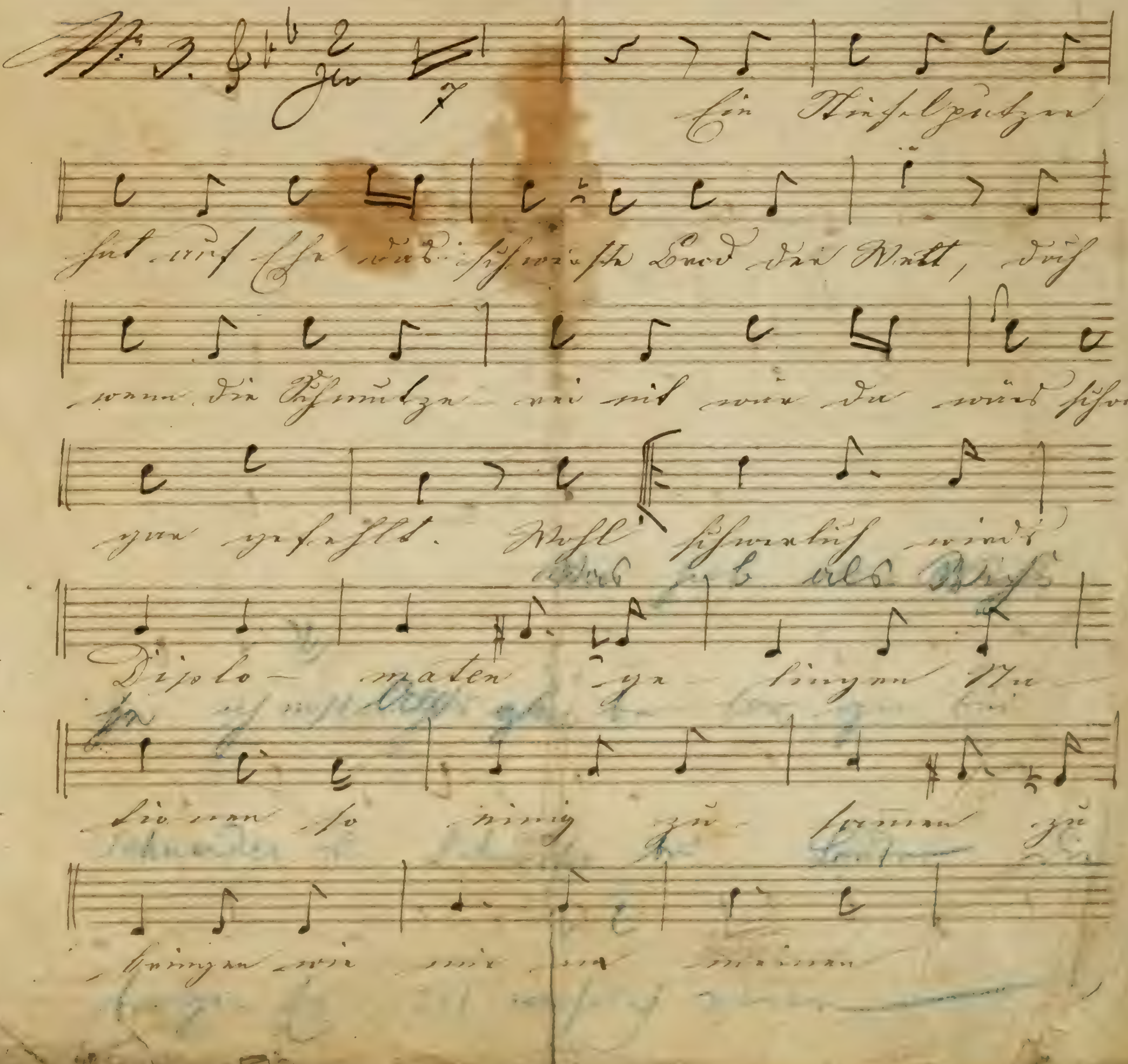
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

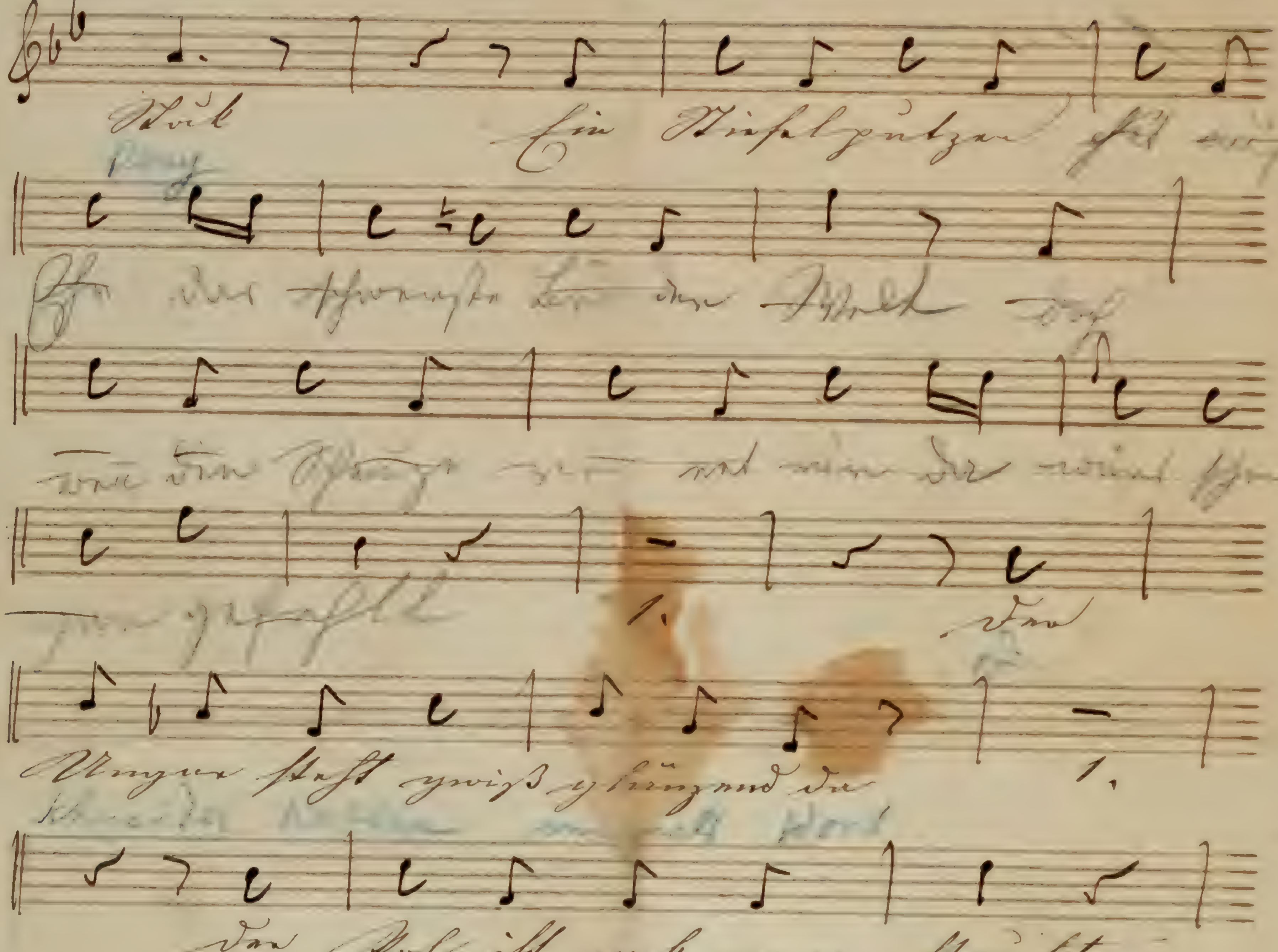
Frau Rosé

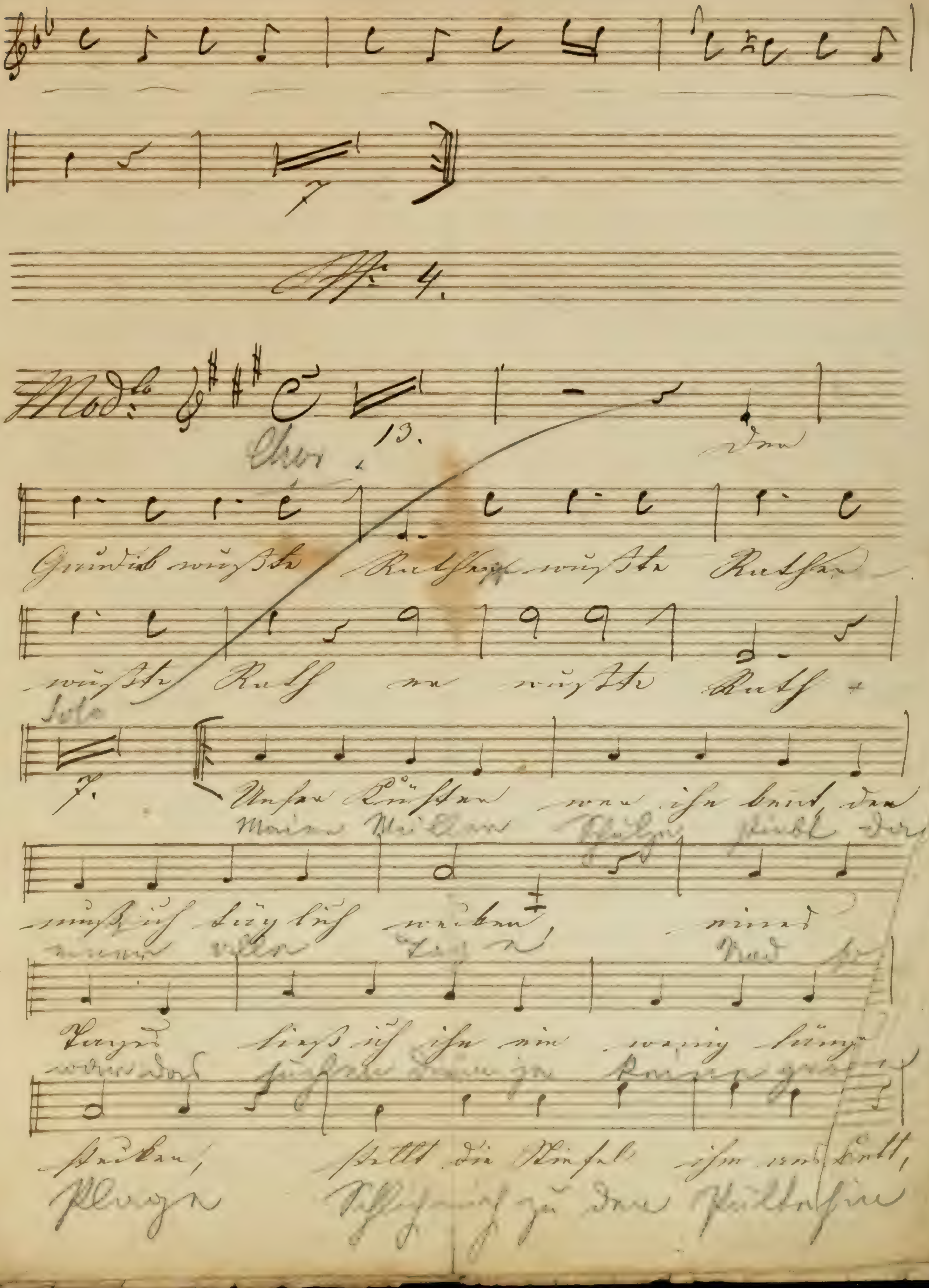
Burschen-Schwänke

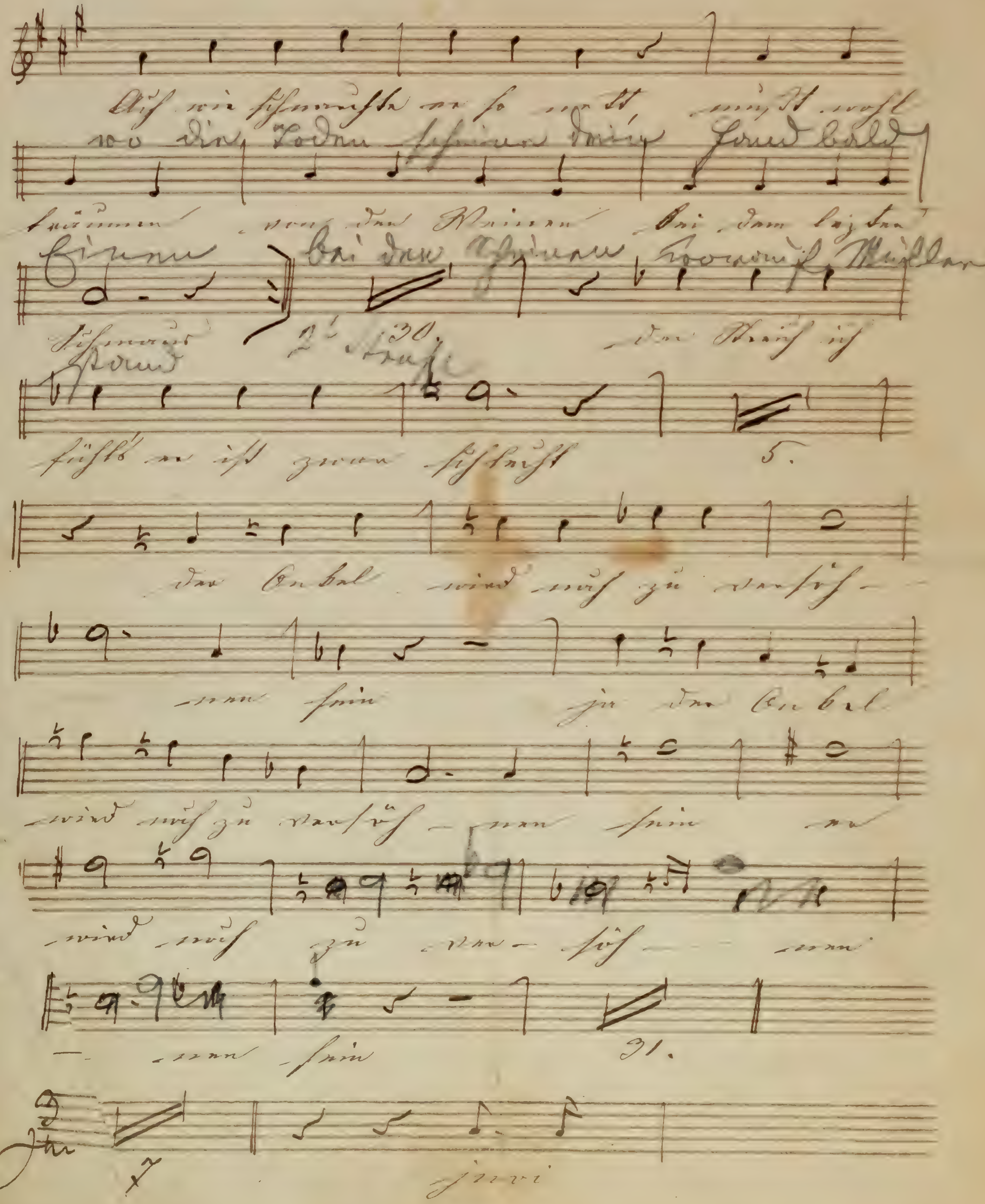
Volinsky

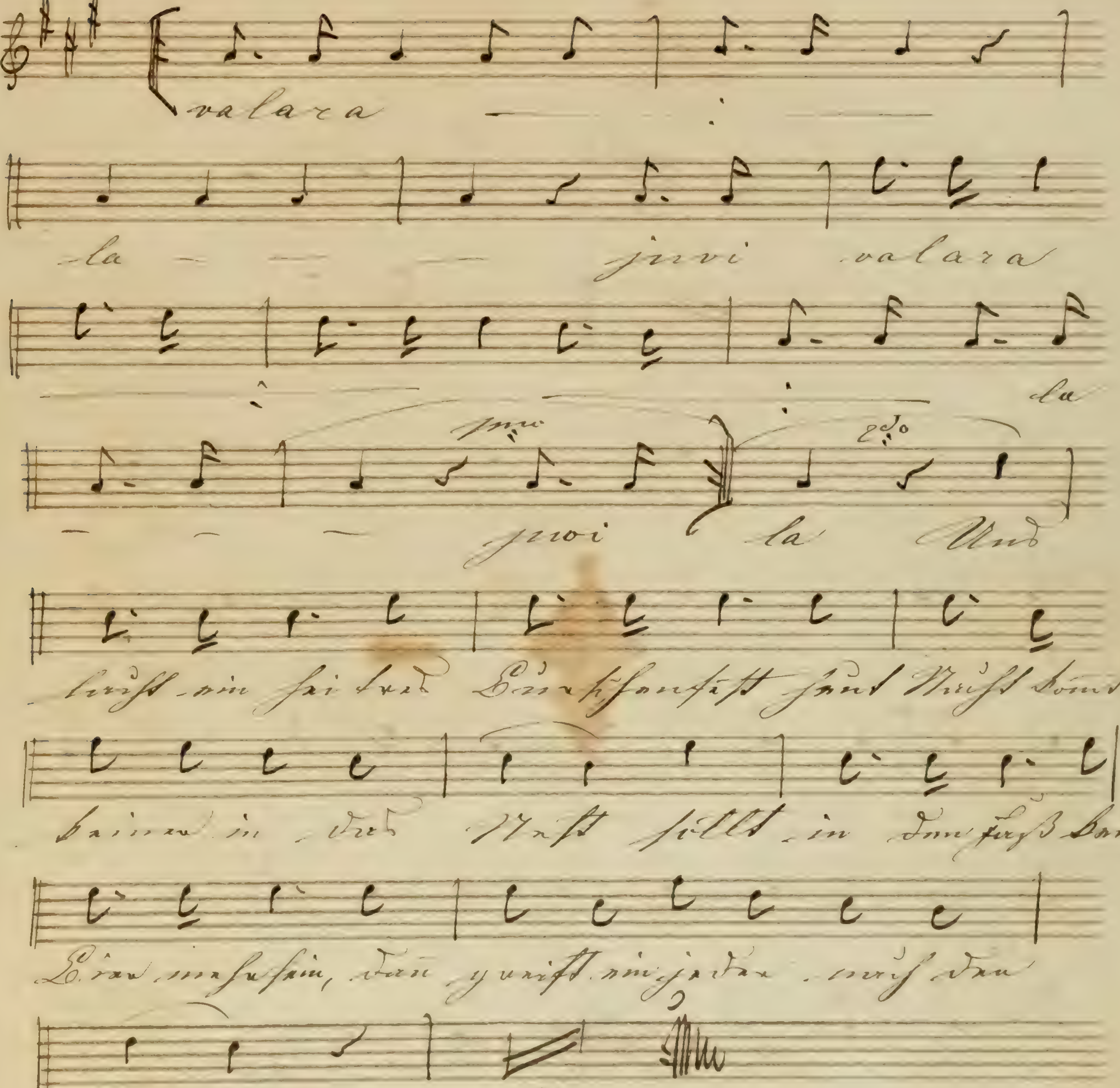
No. 1, 2 Tacet

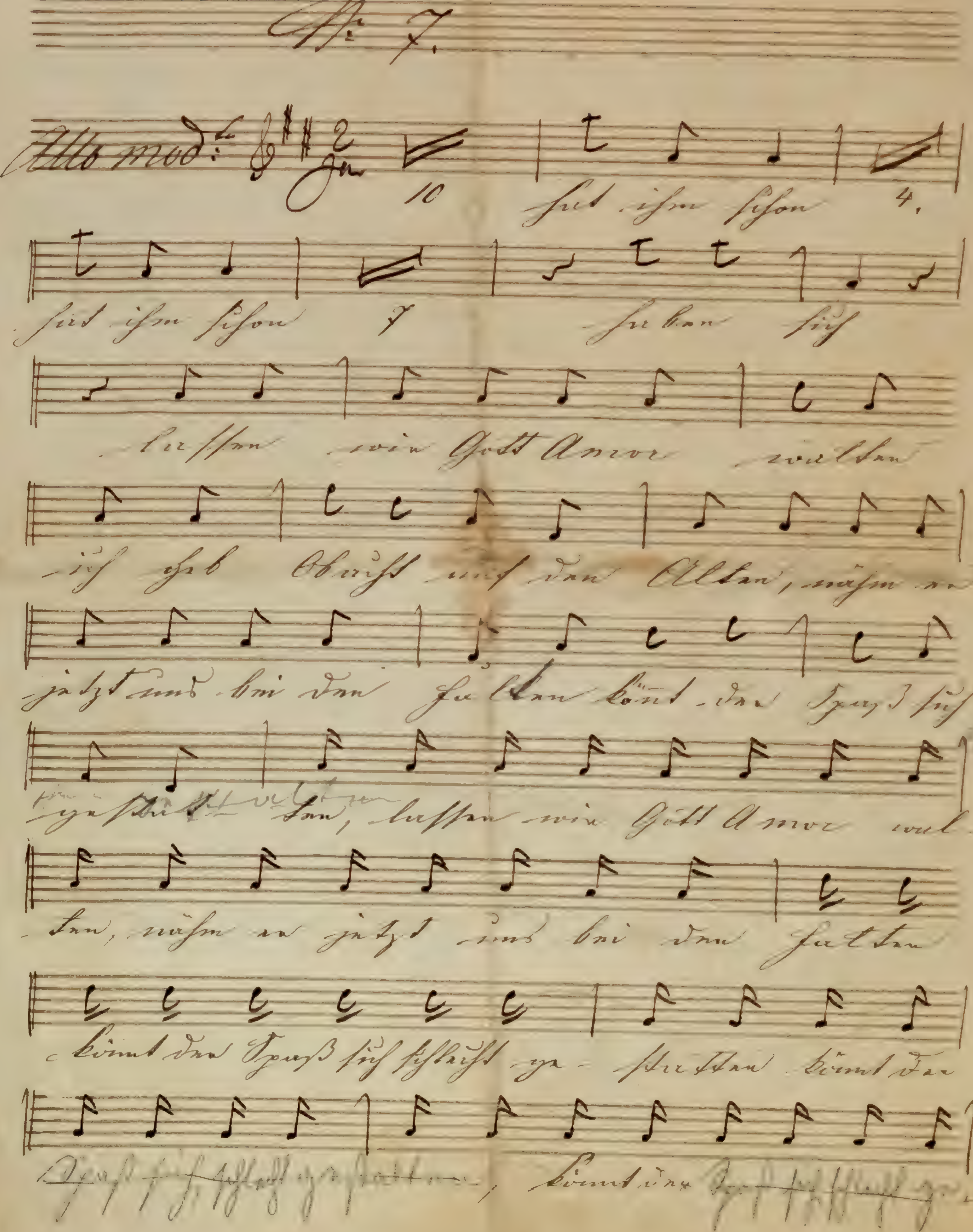


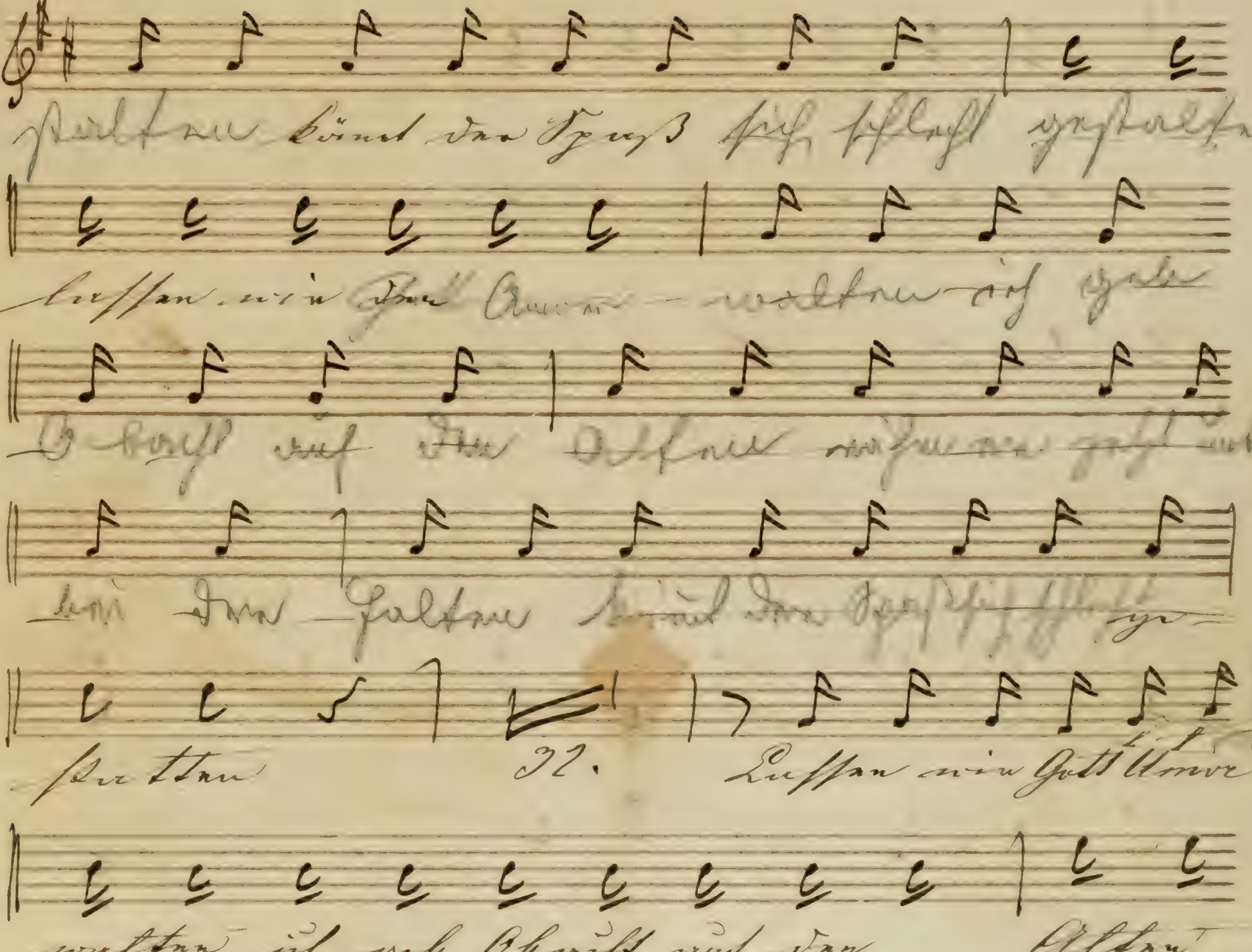


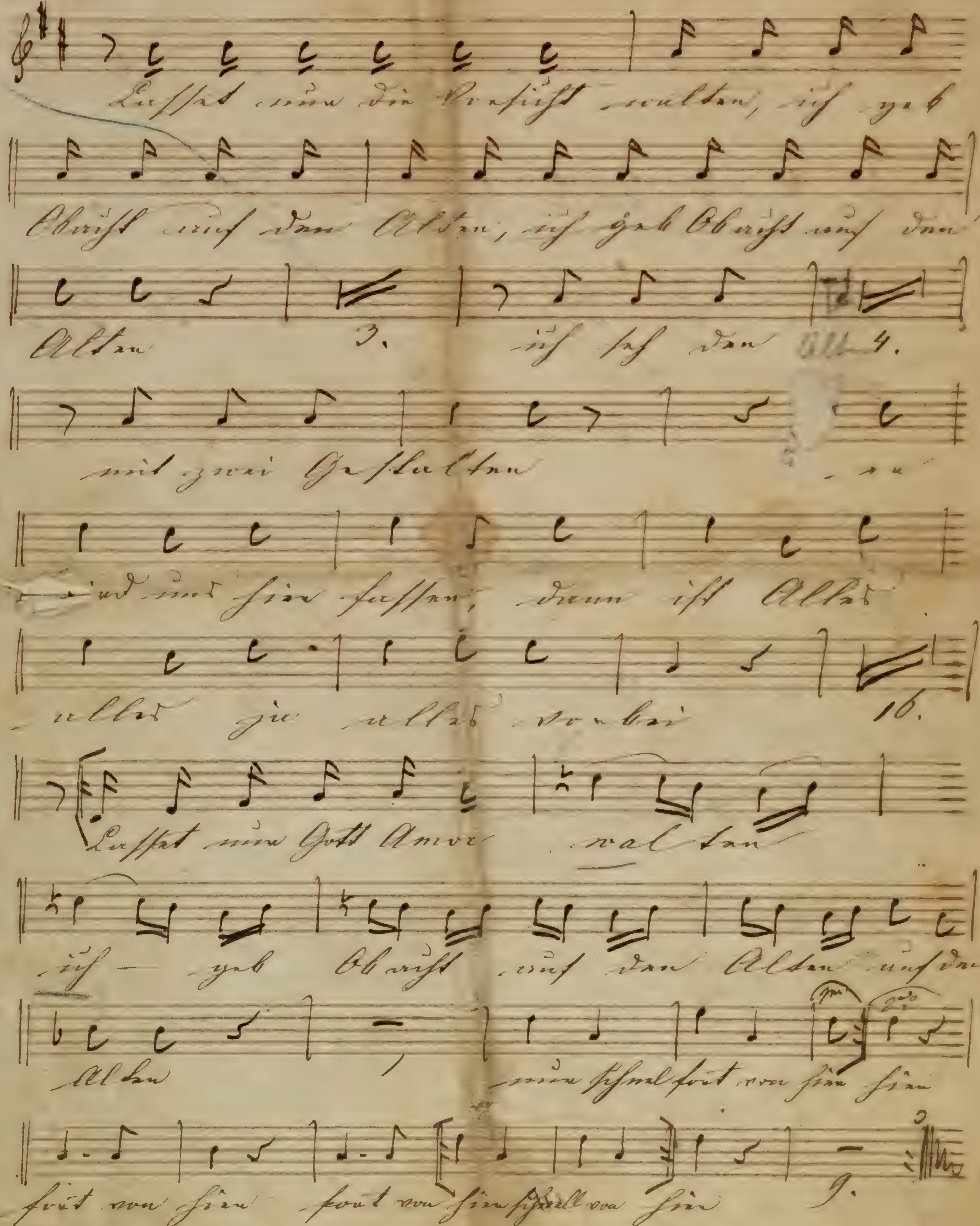

No 4.
Mod:
13.
Chor
Solo
7.


30.
5.
31.
7


valara
la
juvi valara
la
juvi
la
Und
15.


No. 7.
Allo mod.to
10
4.
7
Gott Amor
Gott Amor


32.
Lassen wie Gott Amor
walten
23.


Lasset nun die Vorsicht walten, ich geb
Obrist auf den Alten, ich geb Obrist auf den
Alten 3. ich seh den 4.

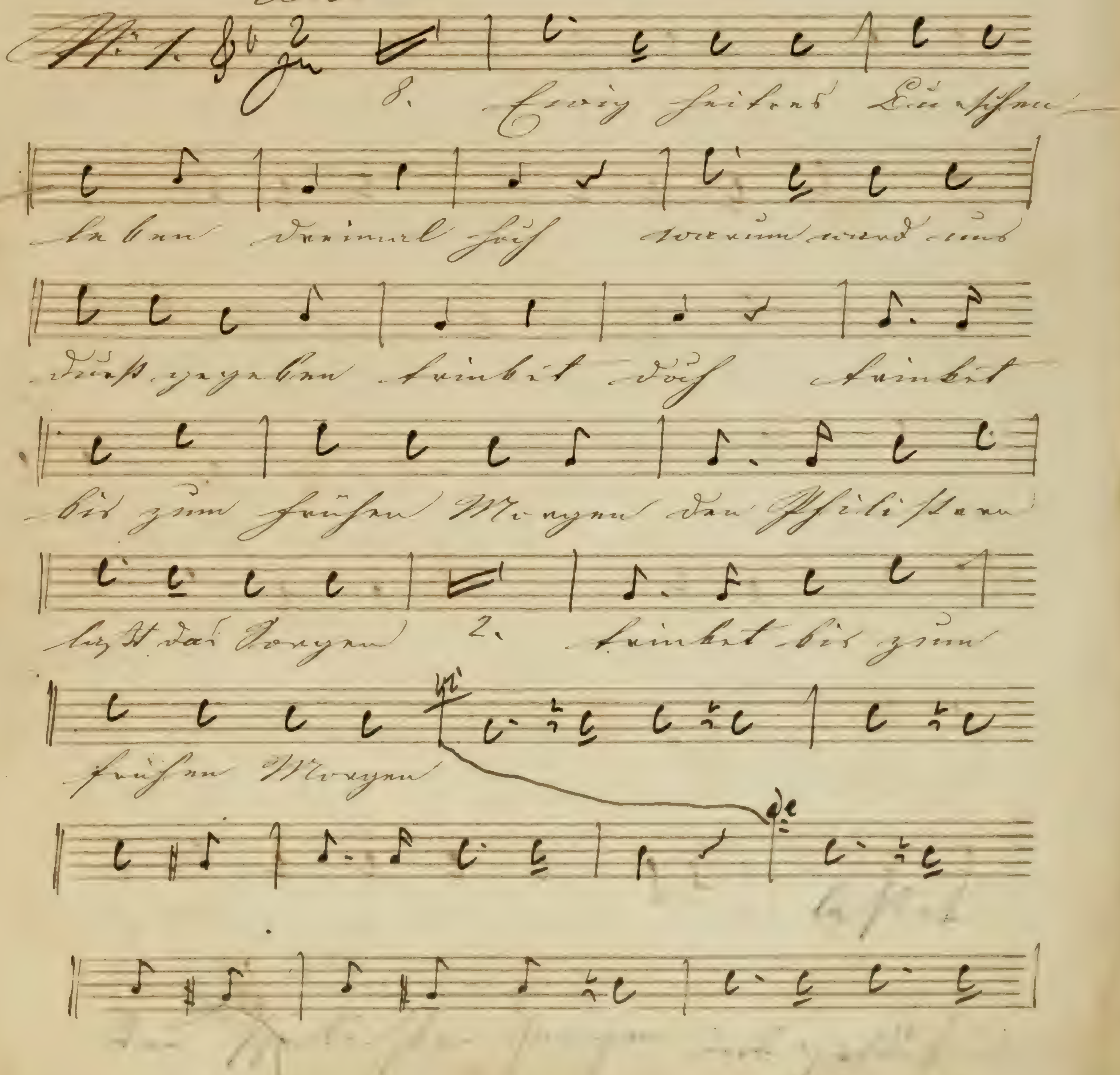
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

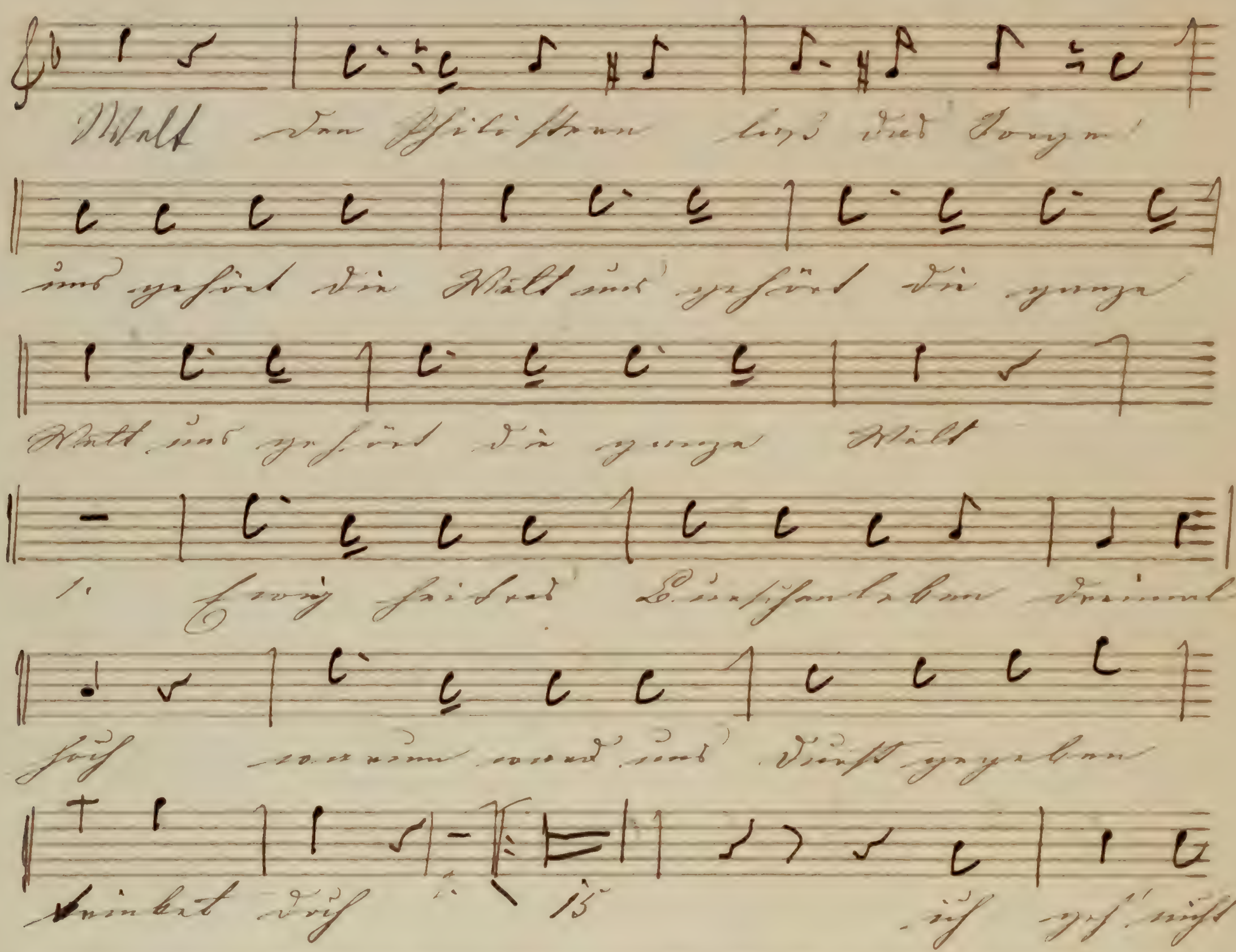
Ch 1

Burschen-Schwänke.

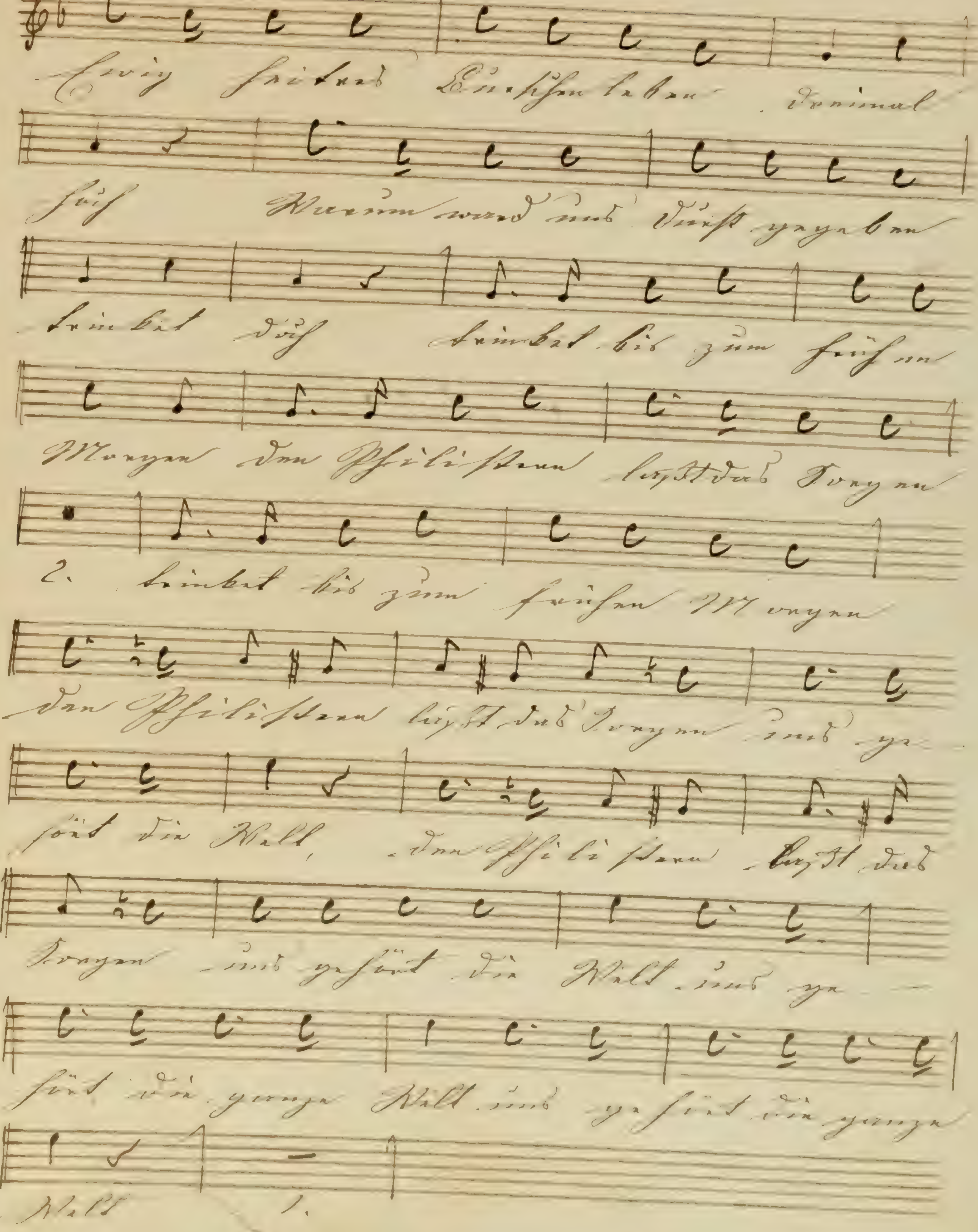
Sopran 1mo

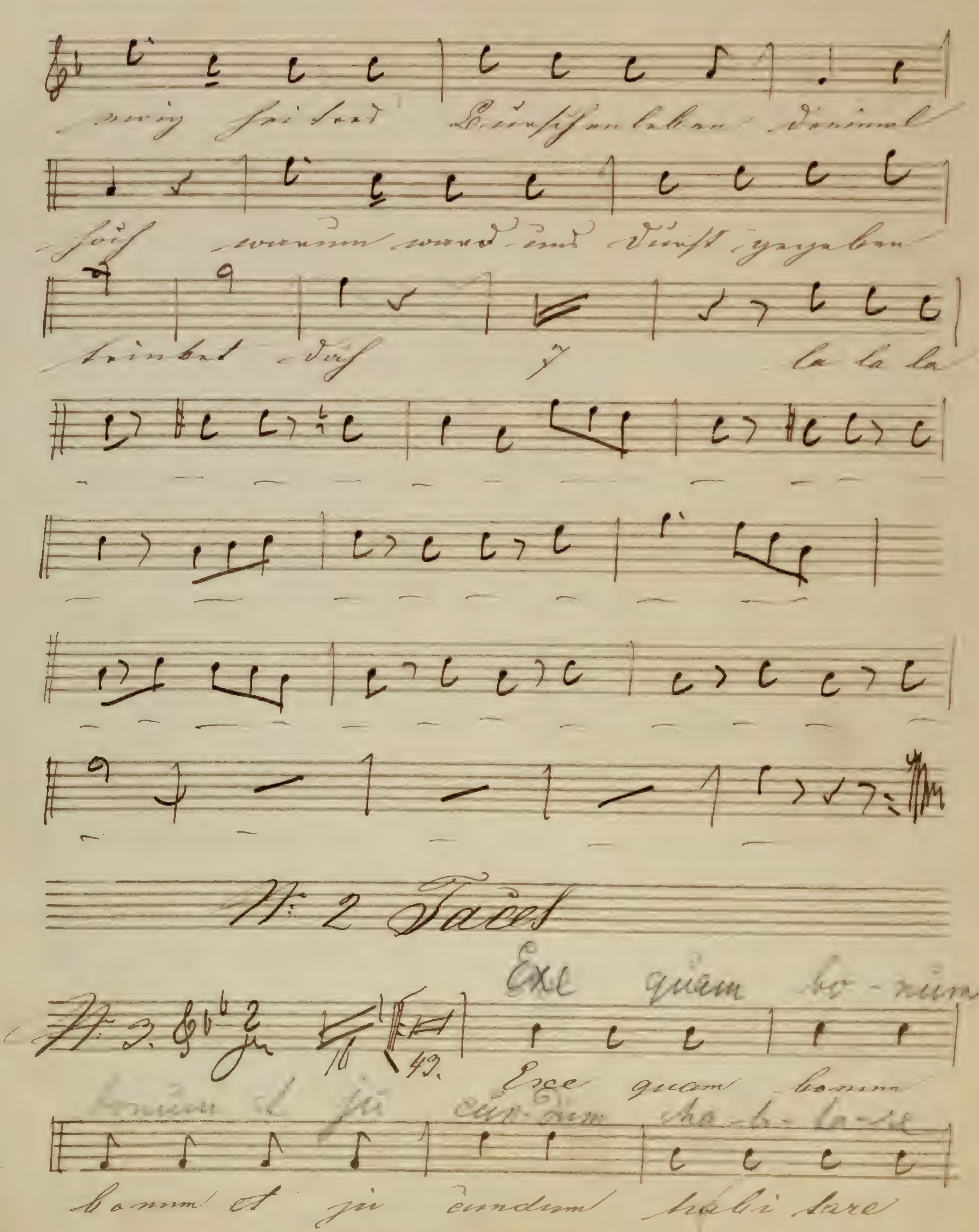
Allo

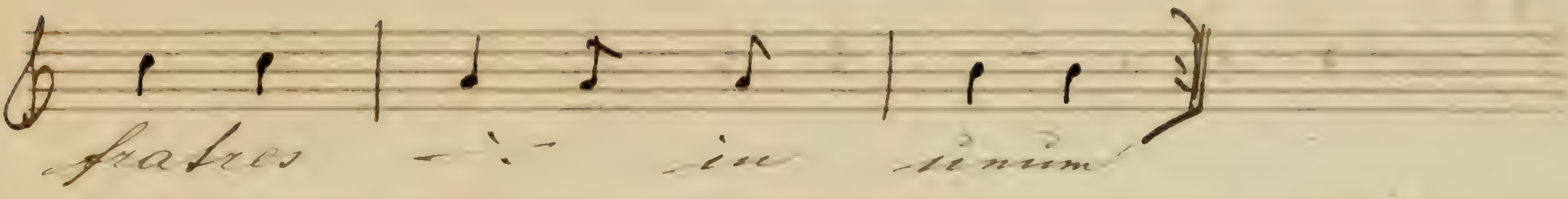




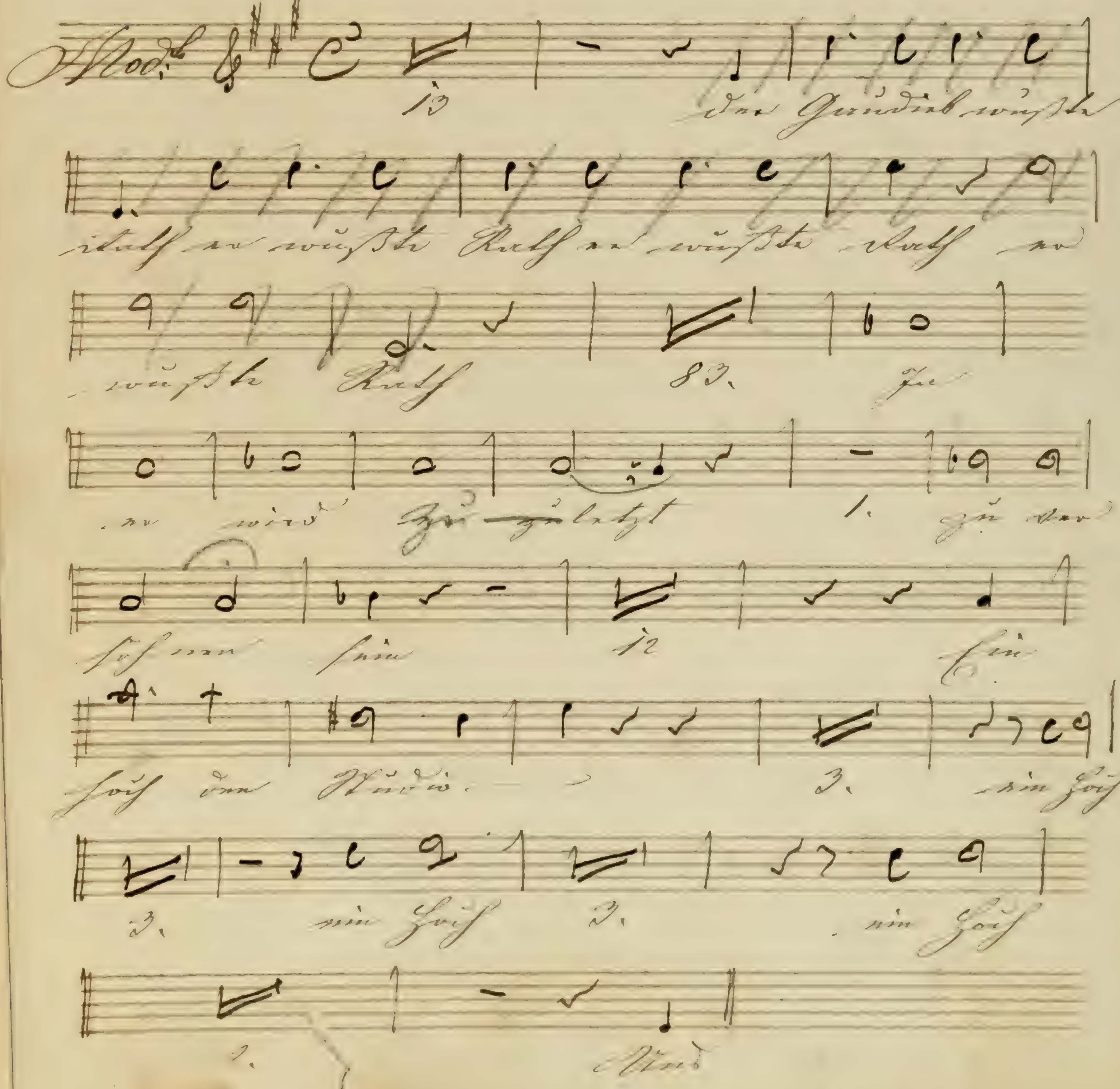
15
juvi valara la rara
1.
la

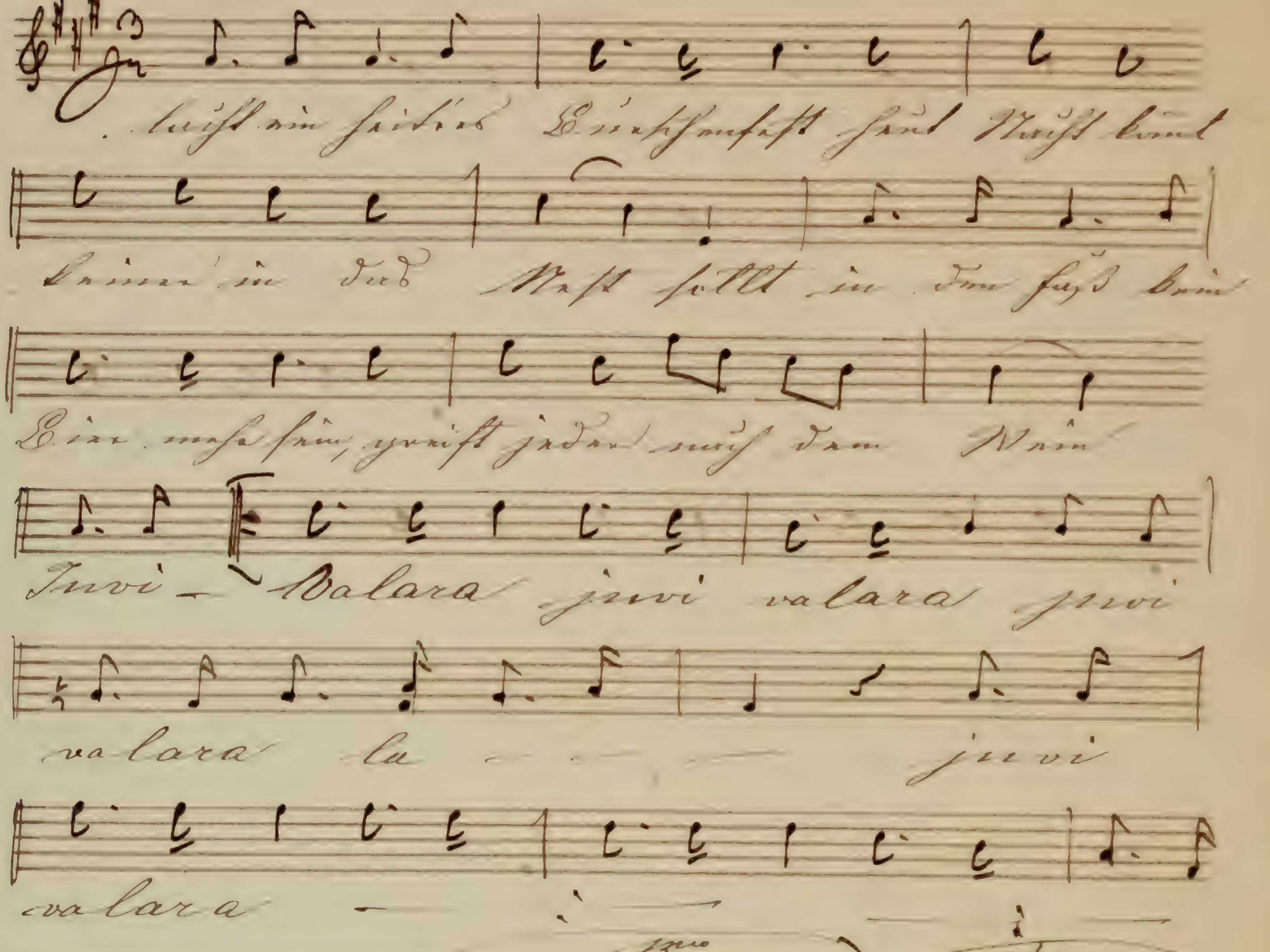

Ewig heitres Burschenleben dreimal
hoch Warum ward uns Durst gegeben
trinket doch trinket bis zum frühen
Morgen den Philistern liegt das Sorgen
2. trinket bis zum frühen Morgen
den Philistern liegt das Sorgen und ge-
hört die Welt, den Philistern liegt das
Sorgen und gehört die Welt und ge-
hört die ganze Welt und gehört die ganze
Welt 1.


la la la
Nº 2 Tacet
Ecce quam bo-num
Nº 3.
16
43.
Ecce quam bonum
bonum et ju
cun-dum ha-bi-ta-re
bonum et jucundum habitare



No. 4.



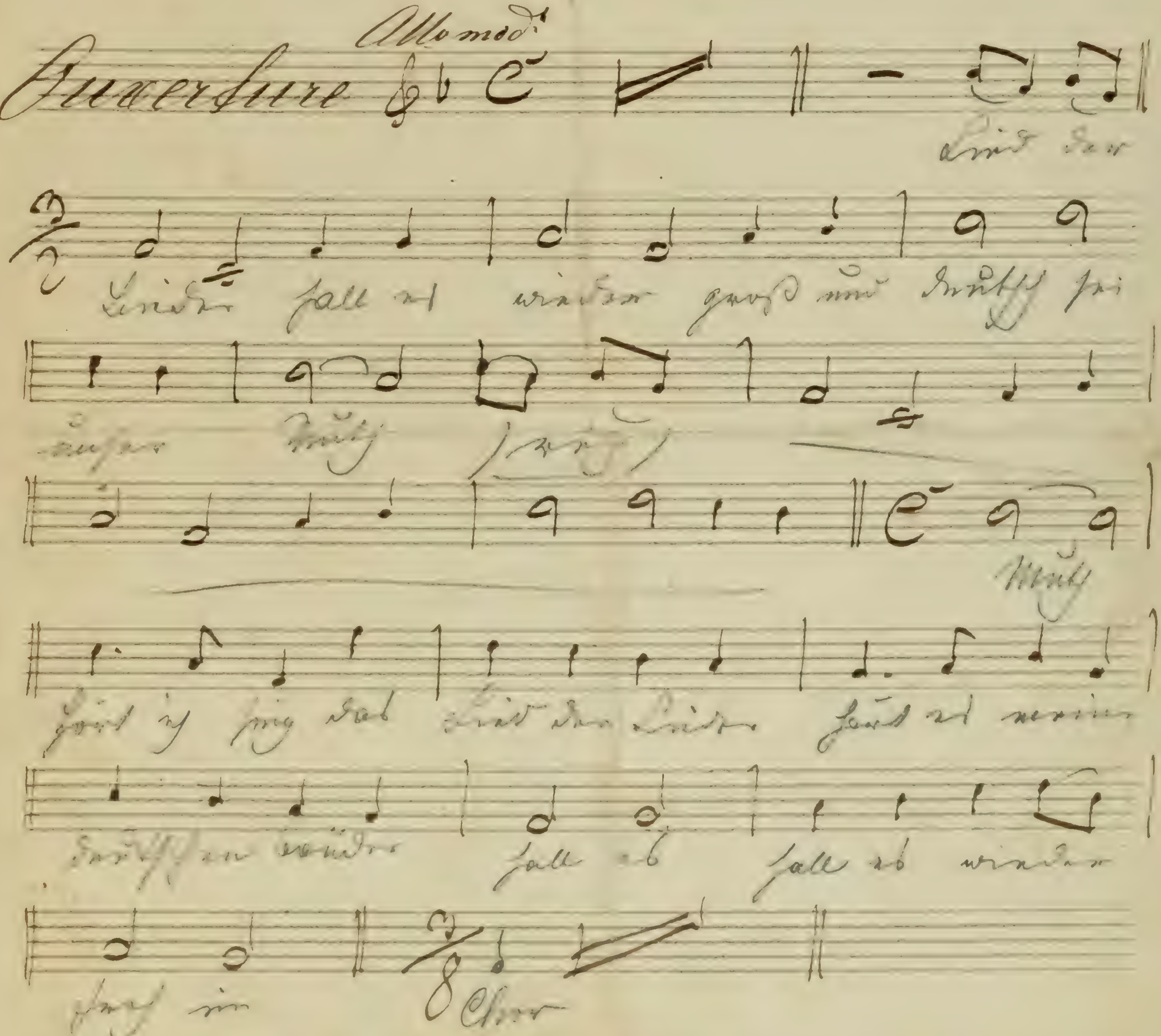

Valara juvi valara juvi
valara la juvi
valara
la juvi la

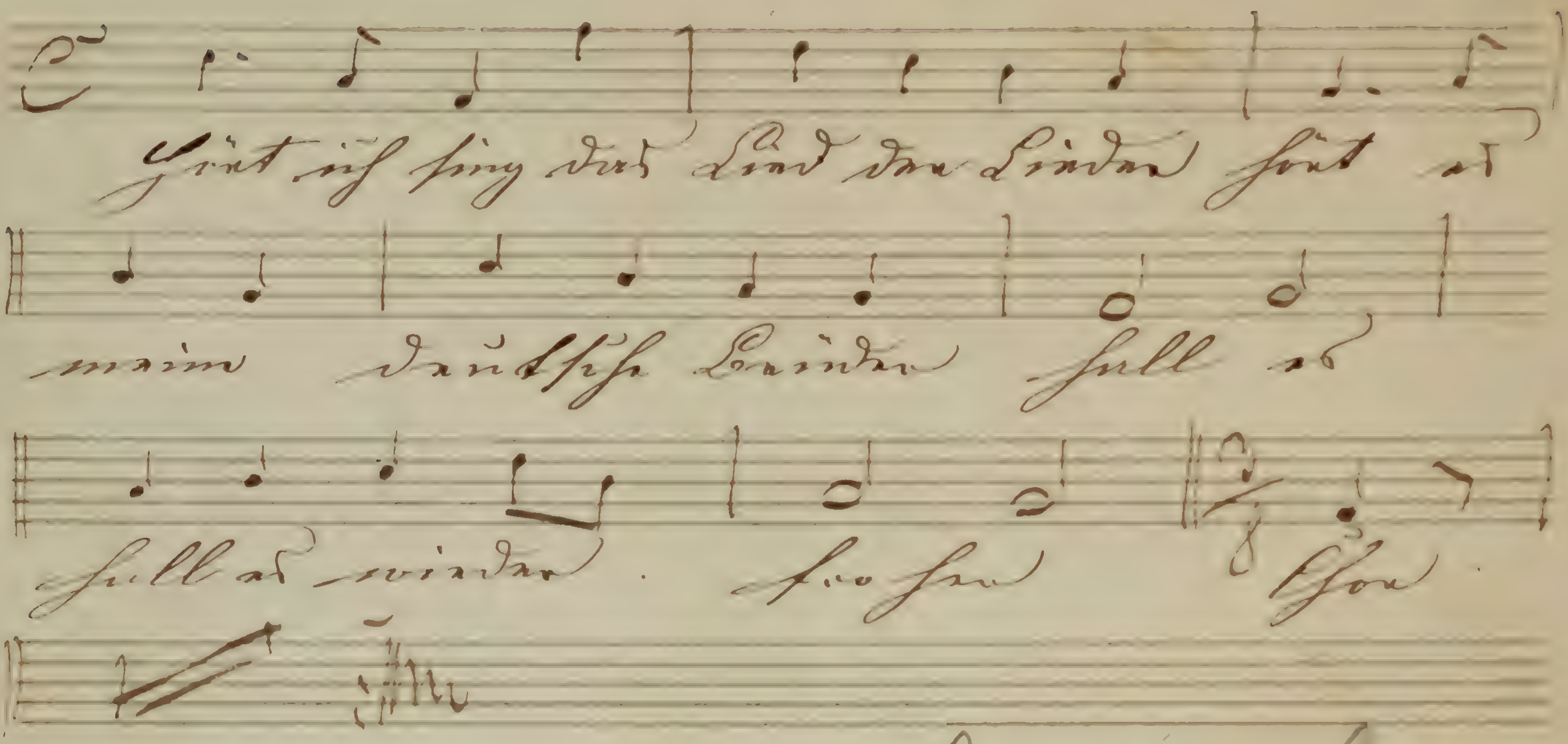
3

SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

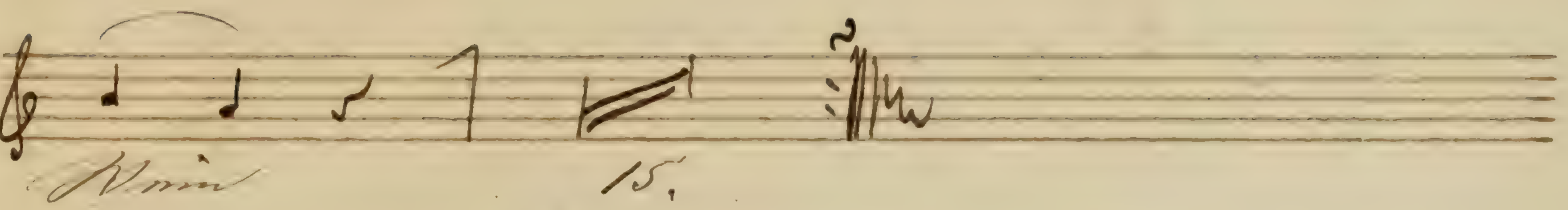
Burschen-Streiche

Sopran 1ma



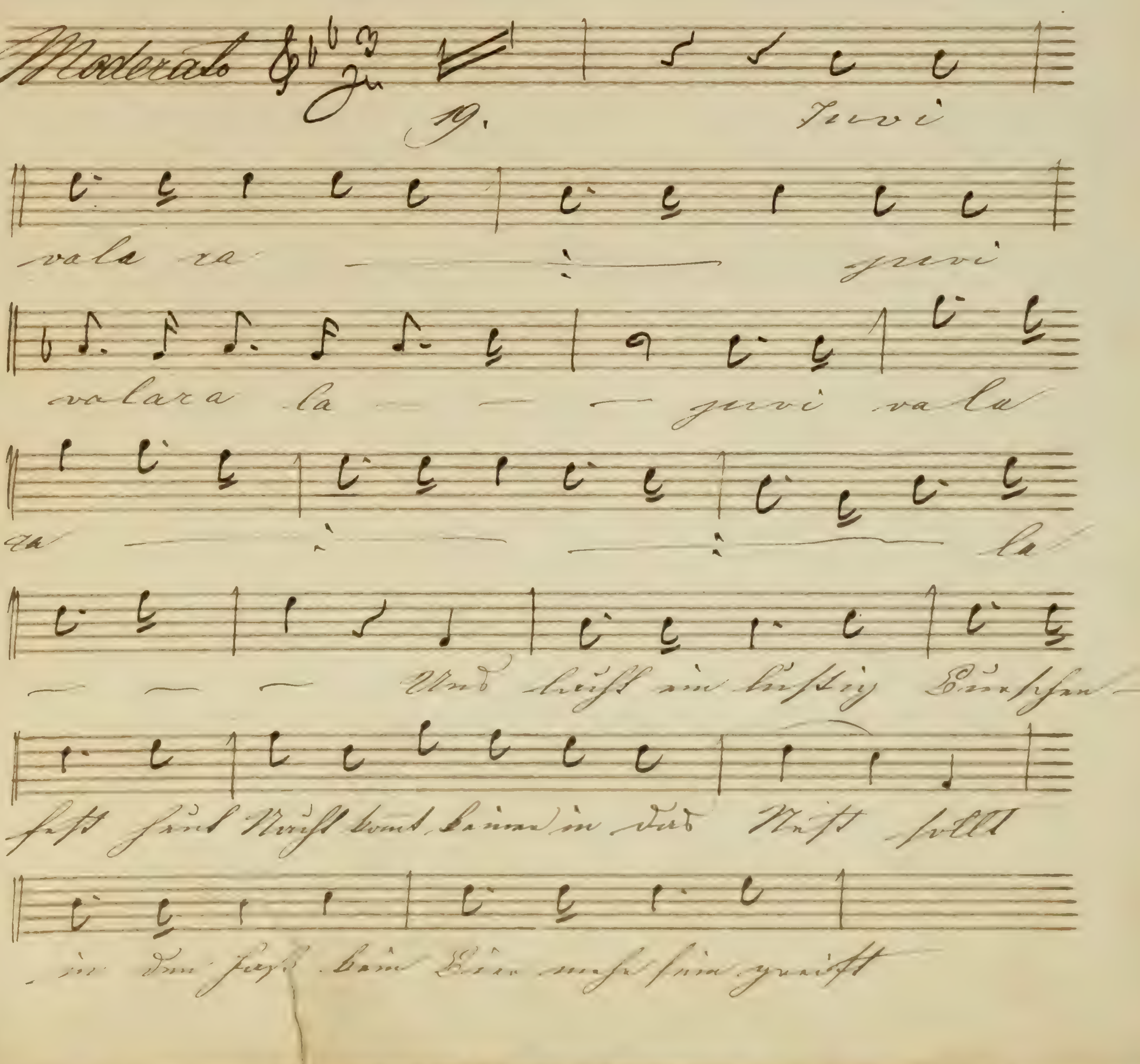


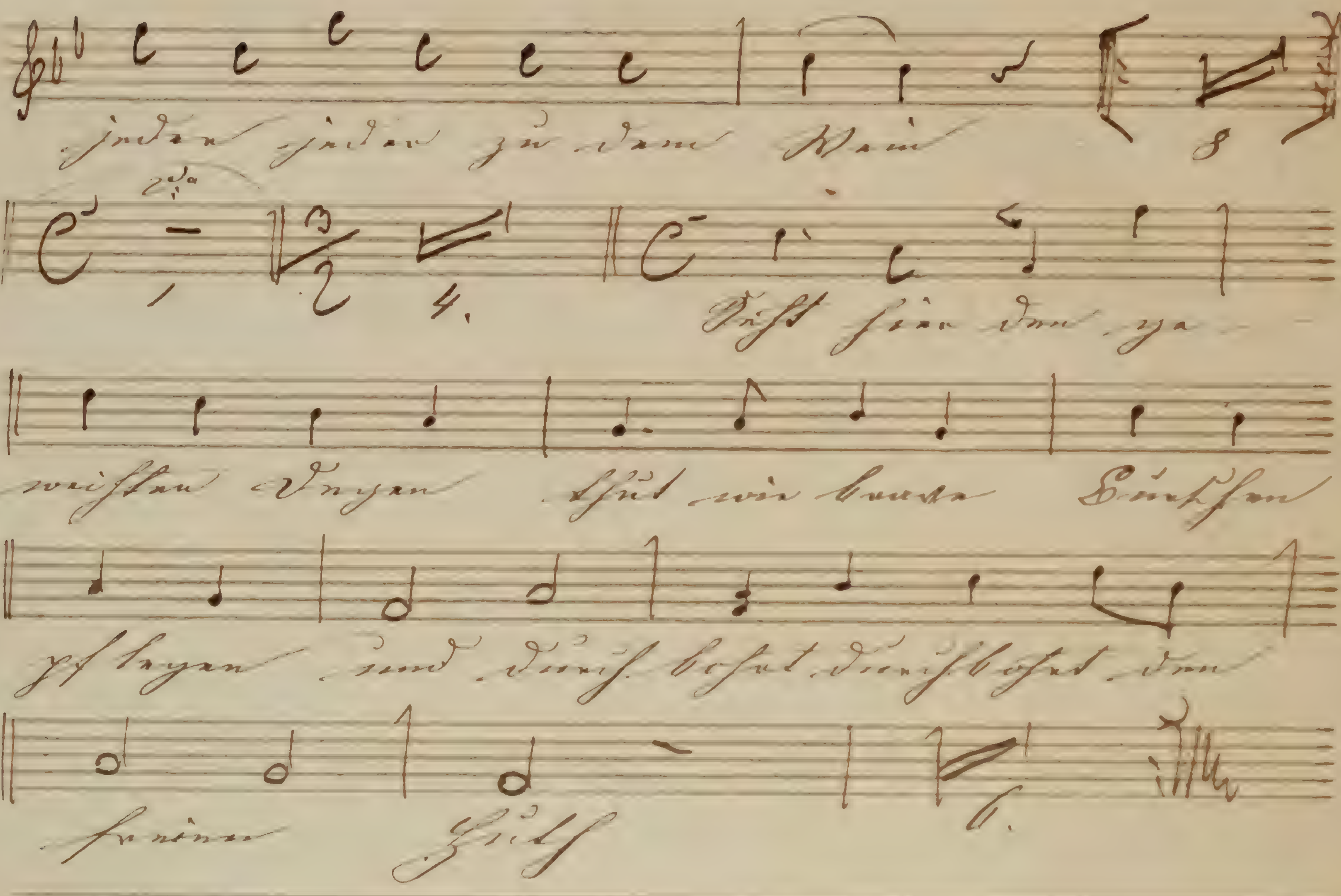
Hört ich sing das Lied der Lieder
hört es meine deutschen Brüder
schallt es wieder frohen Chor



No 5, 6, 7 & 8 Tacet

No 9 Finale



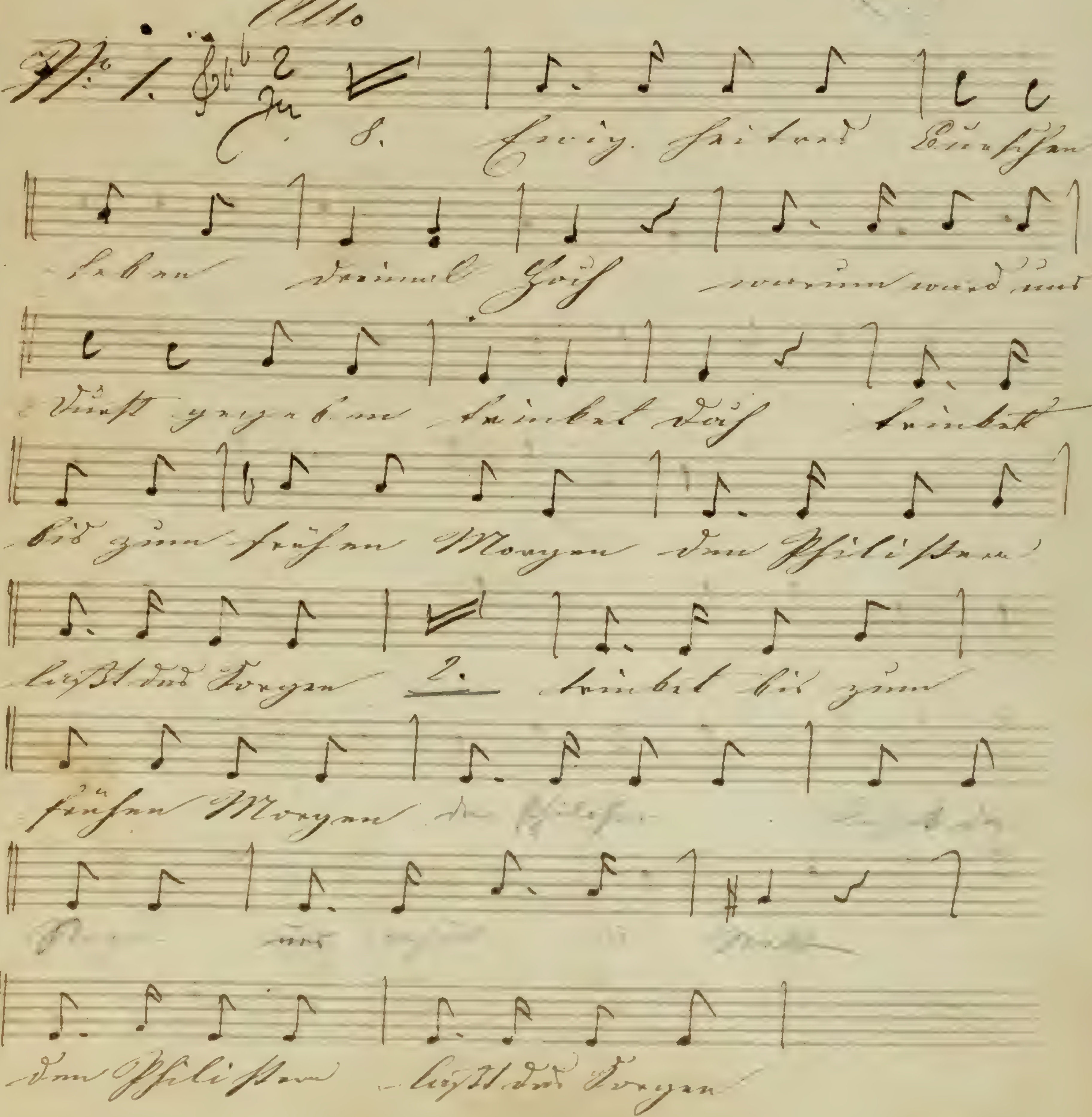


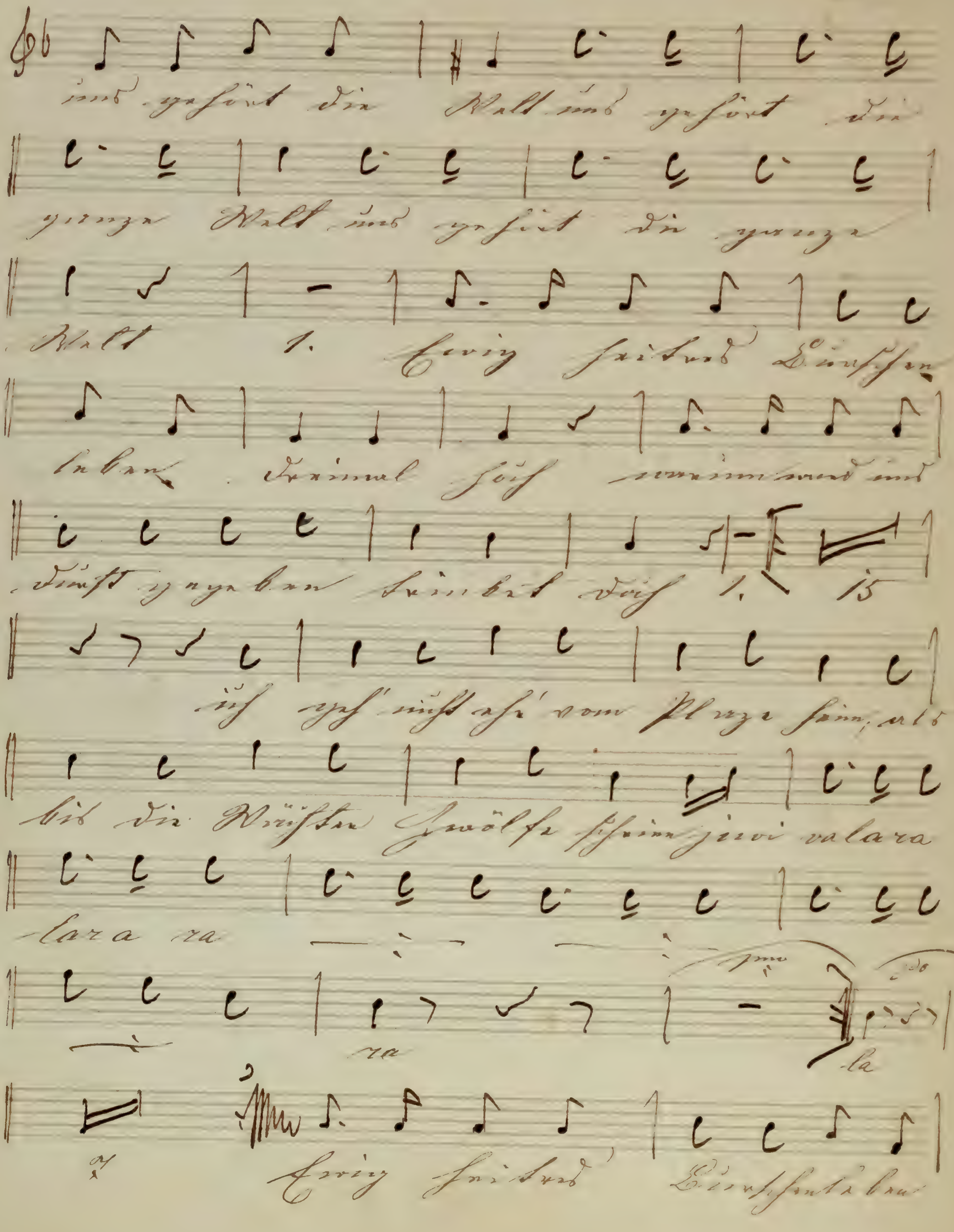
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

Ch: 2

Burschen-Schwanke

Sopran 2o

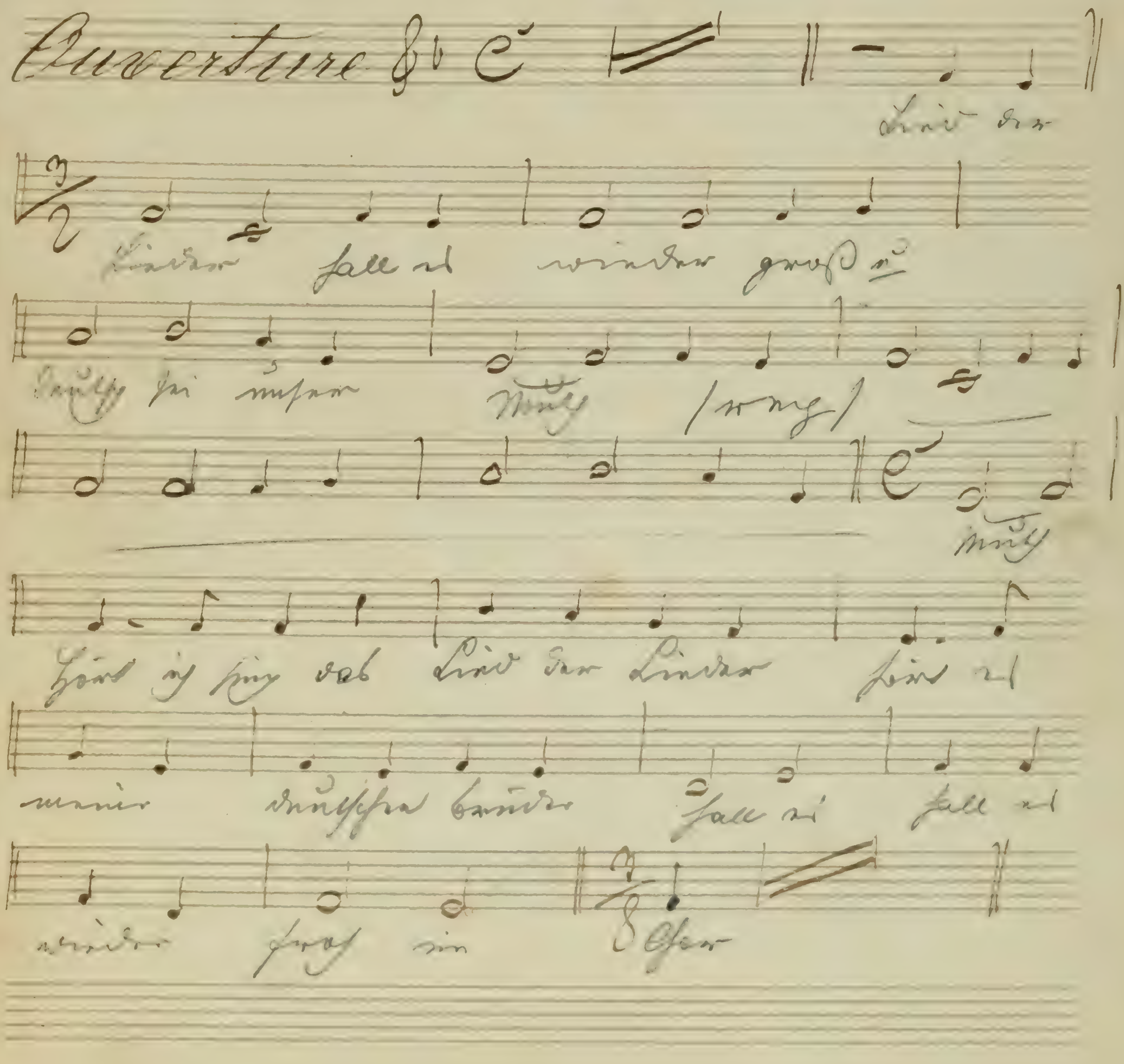


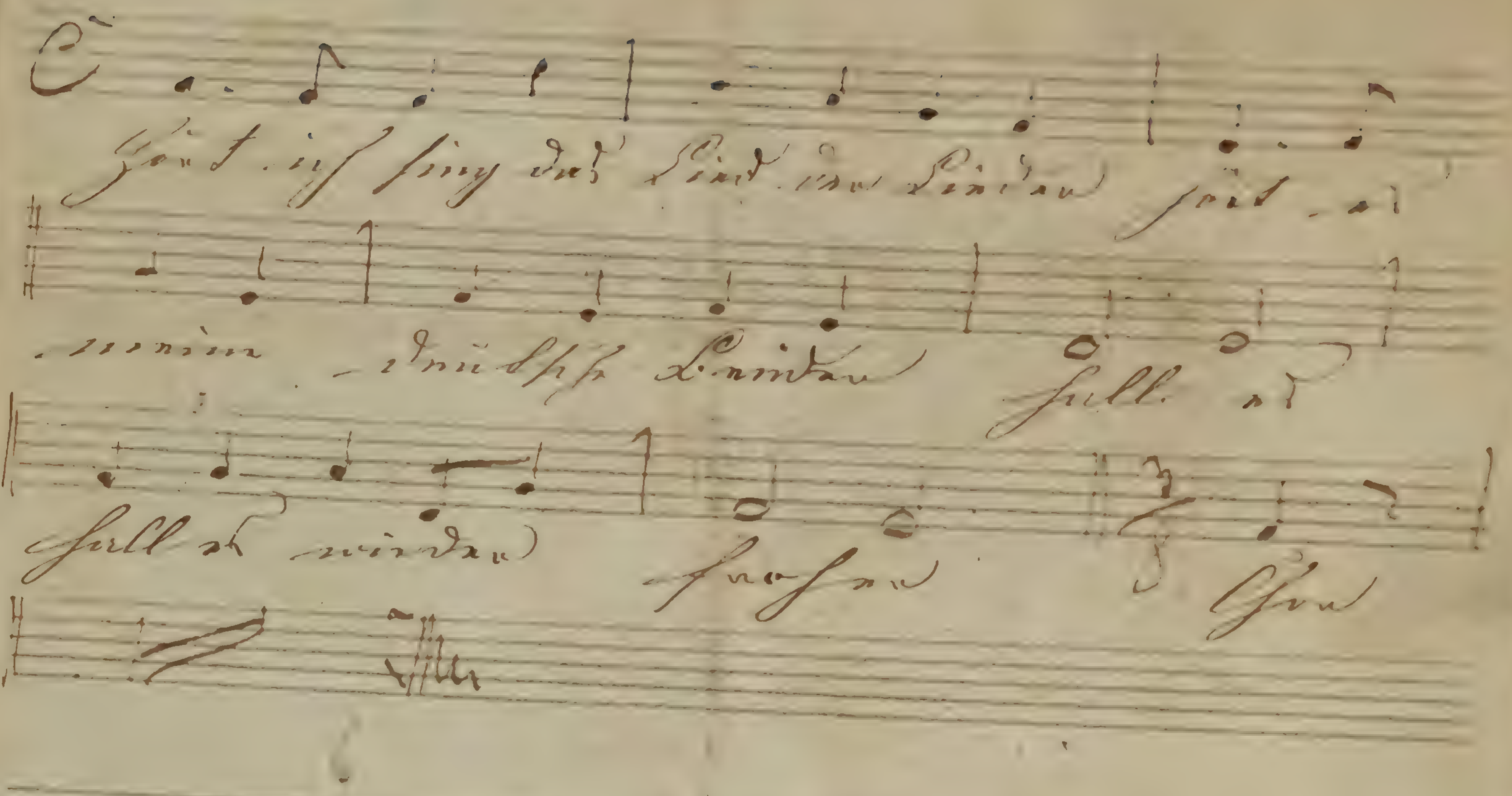

valara
lara ra
ra
la

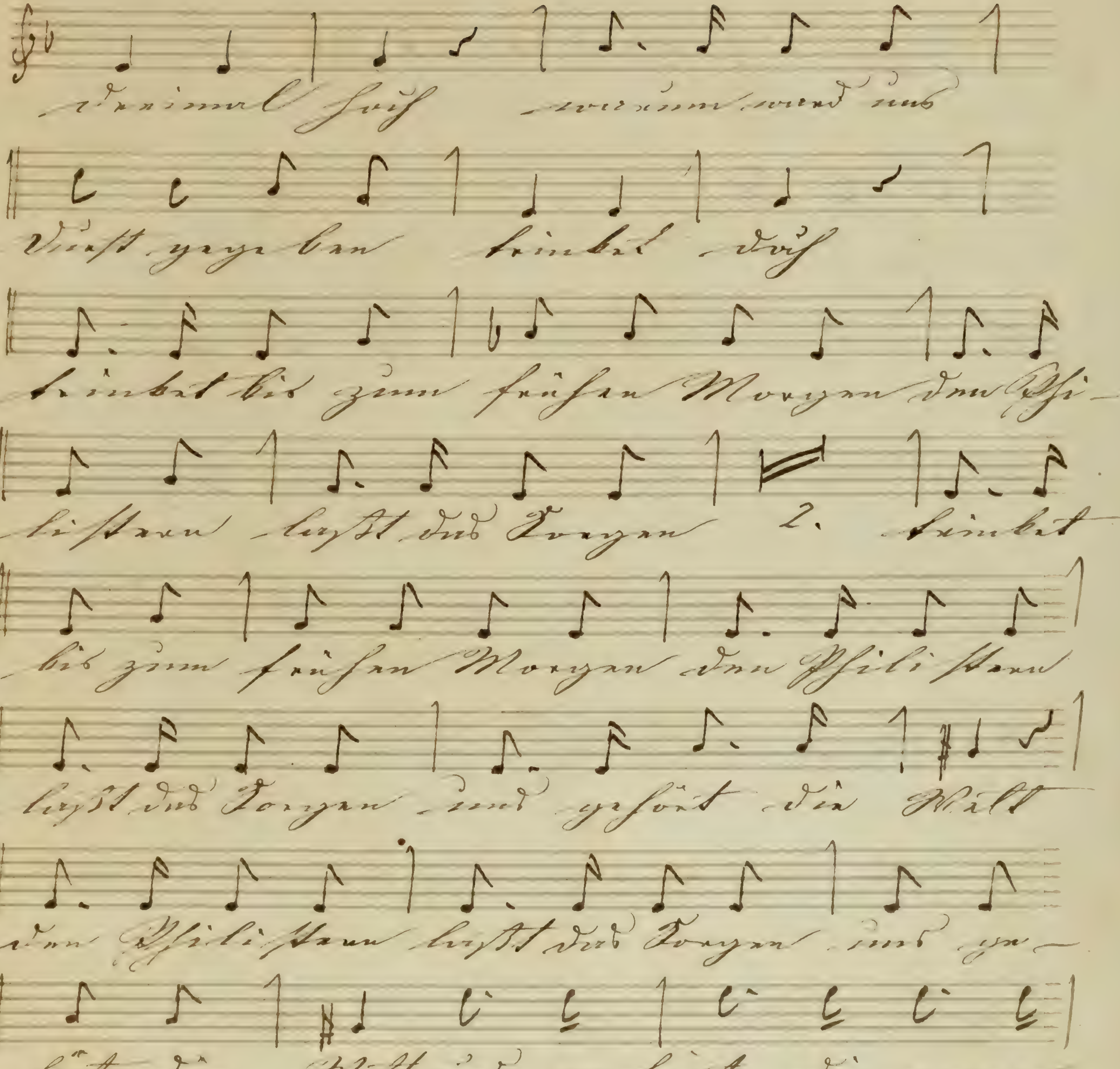
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

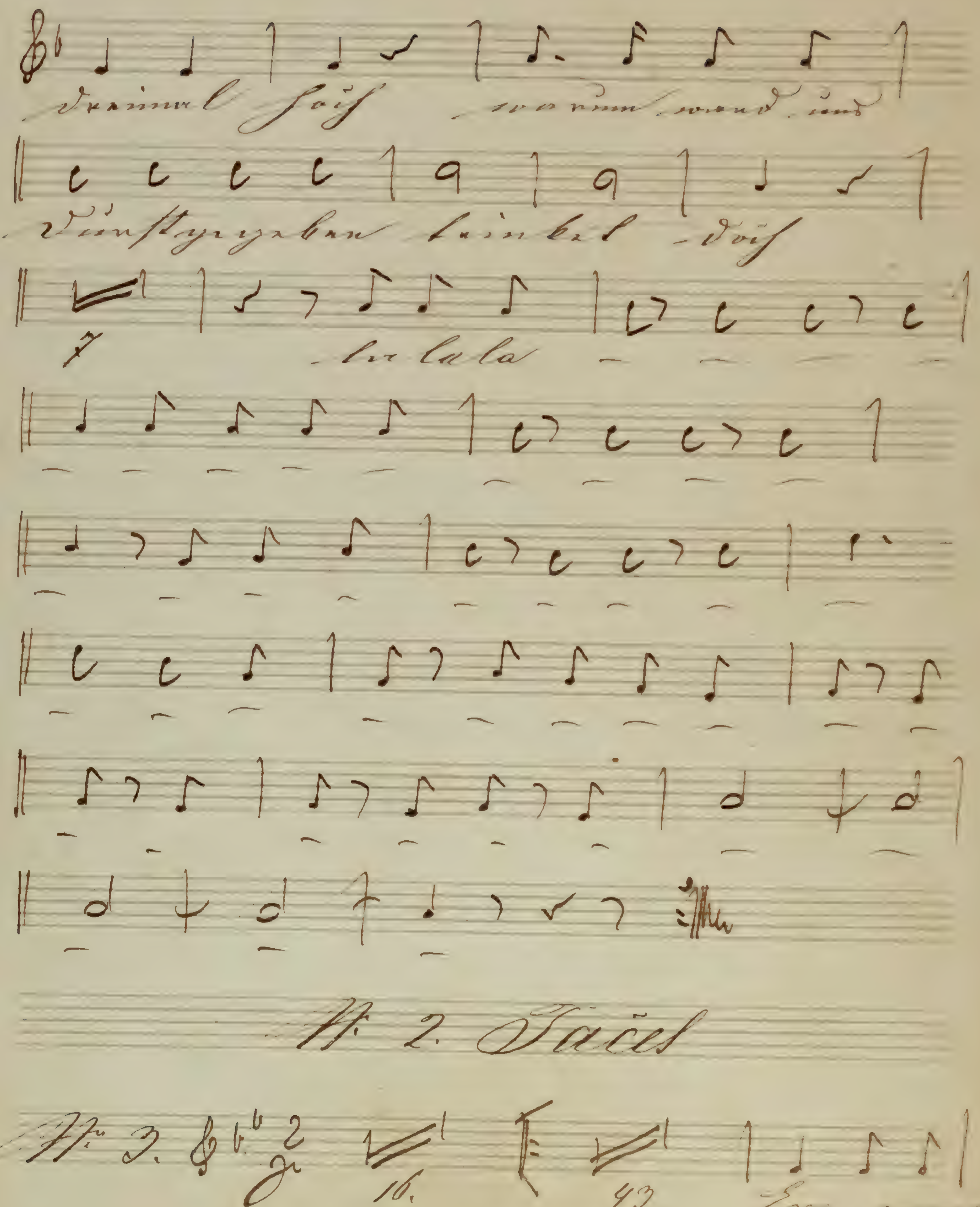
Burschen-Streiche

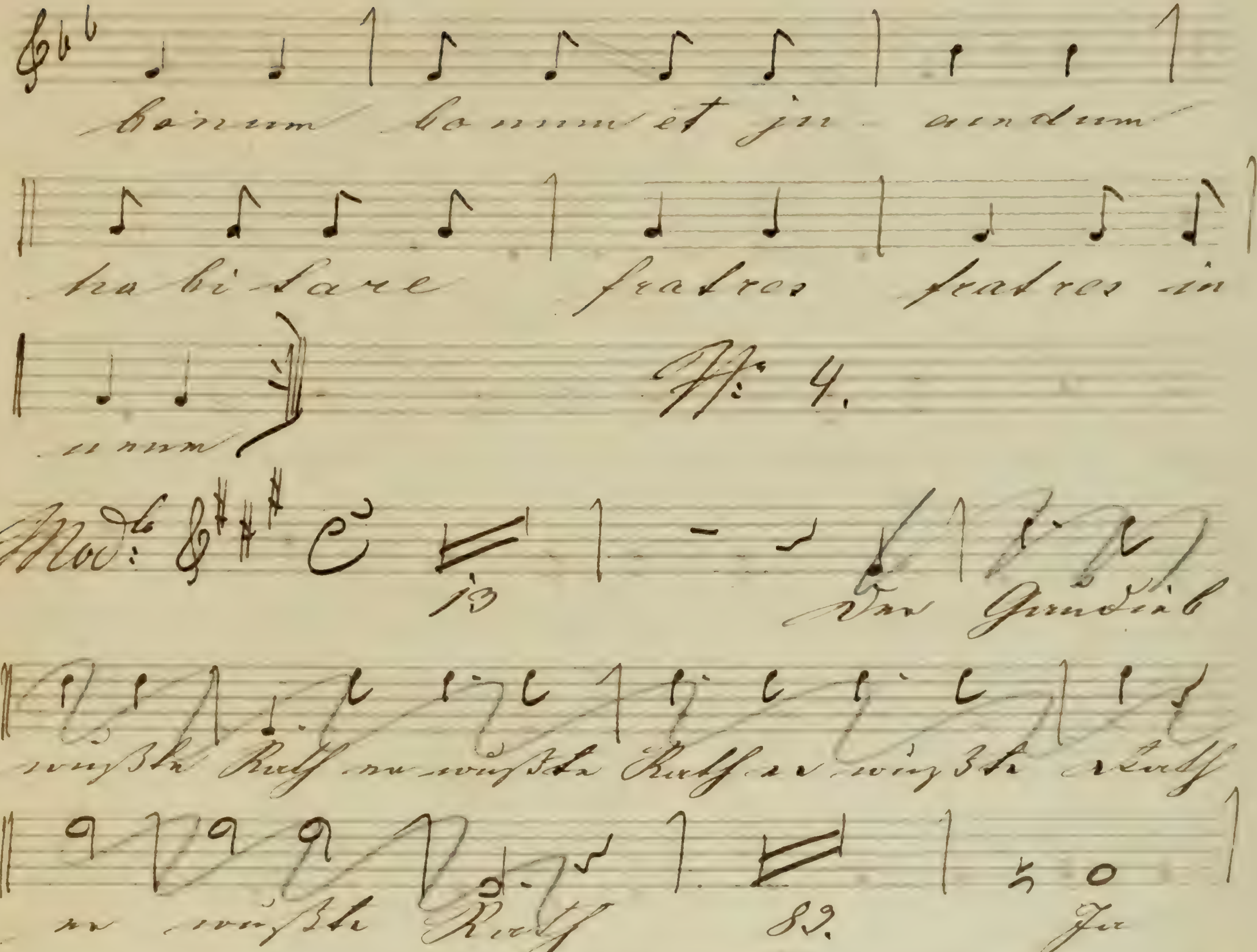
Sopran 2d.

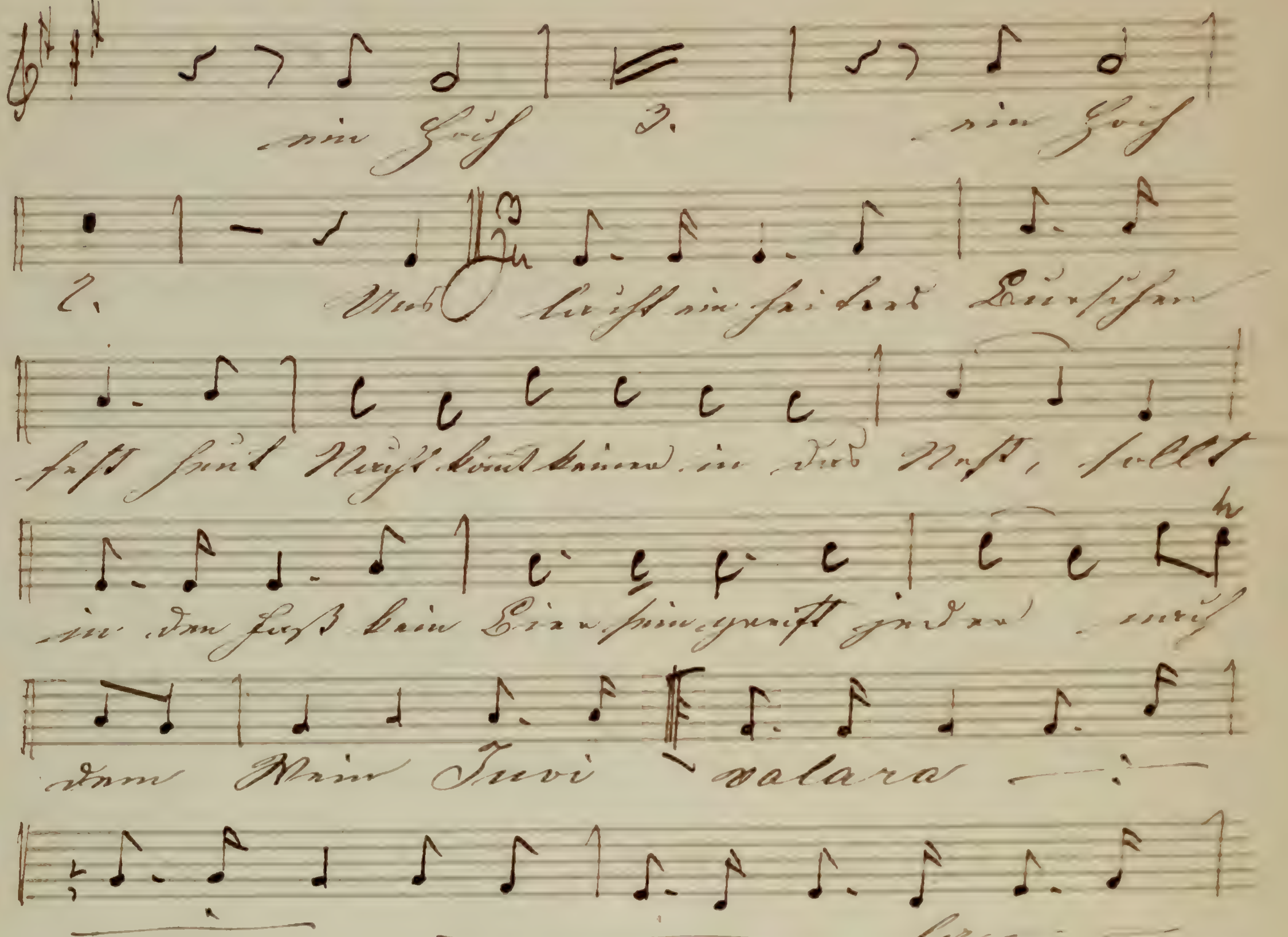


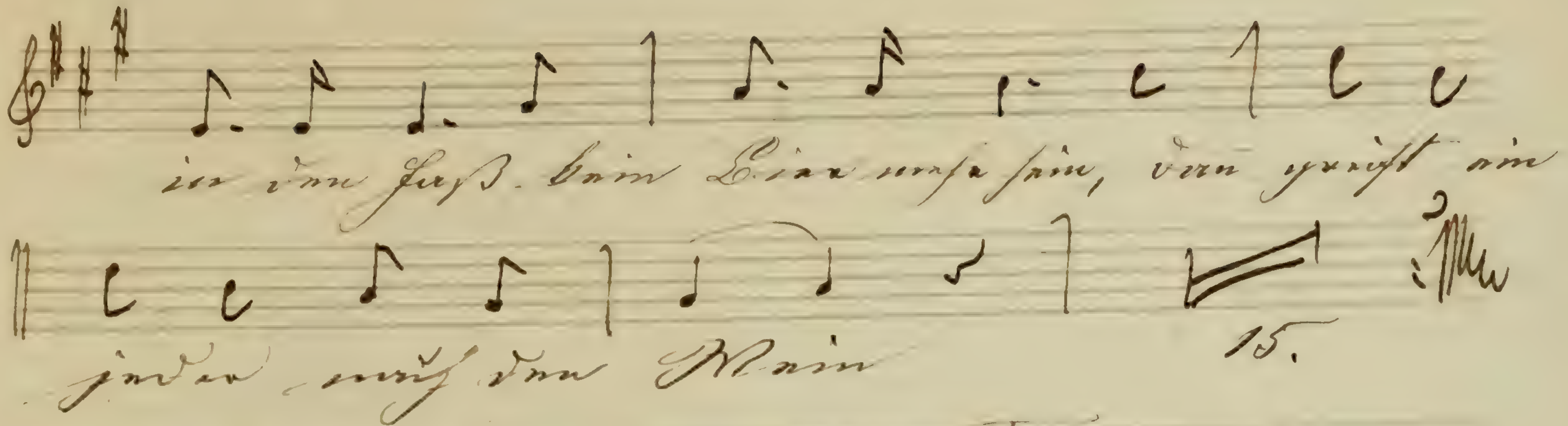



dreimal hoch
Durst gegeben trinkt doch
trinkt bis zum frühen Morgen den Phi-
listern liegt das Sorgen 2. trinkt
bis zum frühen Morgen den Philistern
liegt das Sorgen und gehört die Welt
den Philistern liegt das Sorgen und ge-
hört die Welt und gehört die ganze
Welt und gehört die ganze Welt
1. Ewig heiter Burschenleben


la la
Nr. 2. Tacet
Nr. 3.
16.
43.

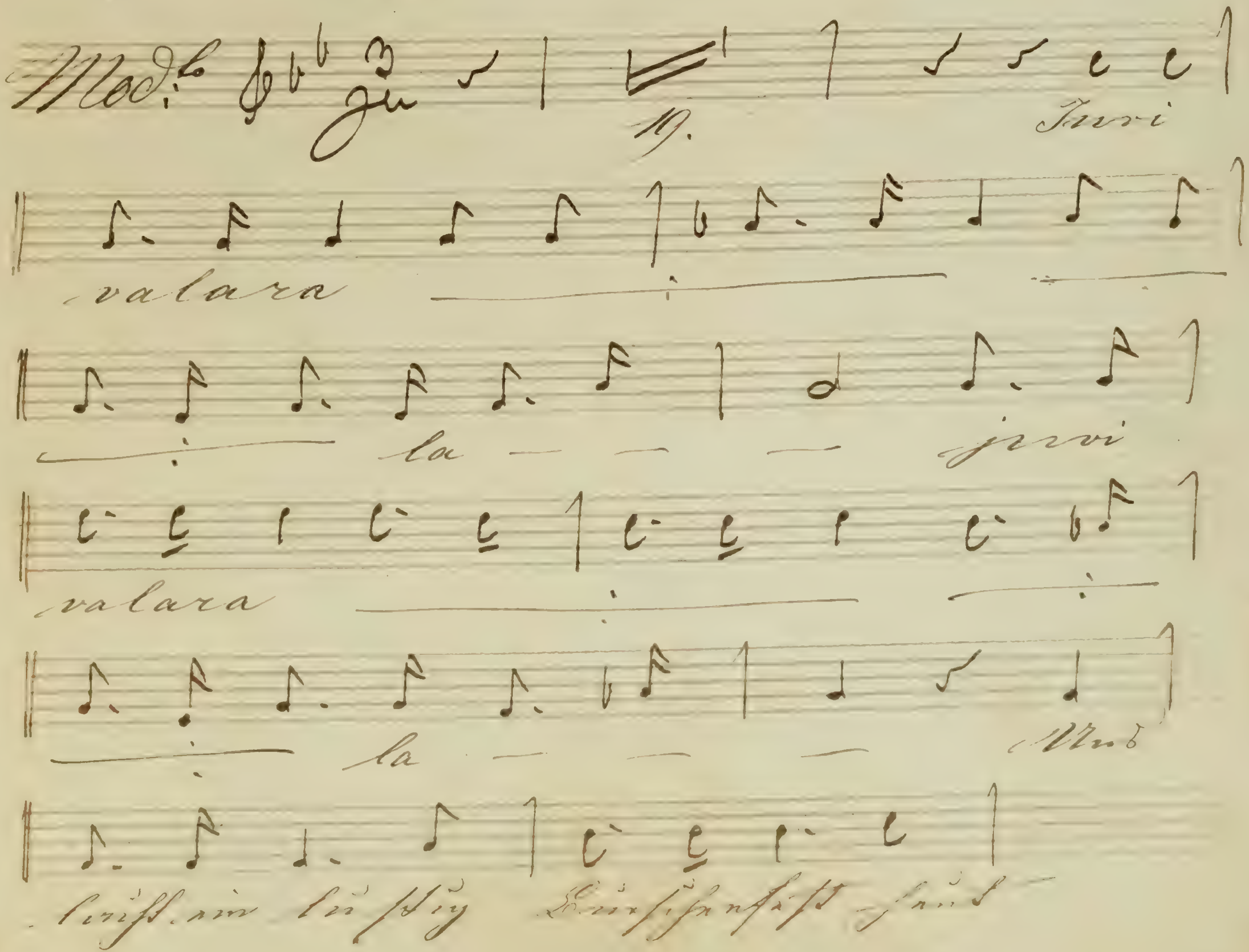

bonum bonum et ju- cundum
ha-bi-tare fratres fratres in
unum
No: 4.
13
82.
12
3.
3.

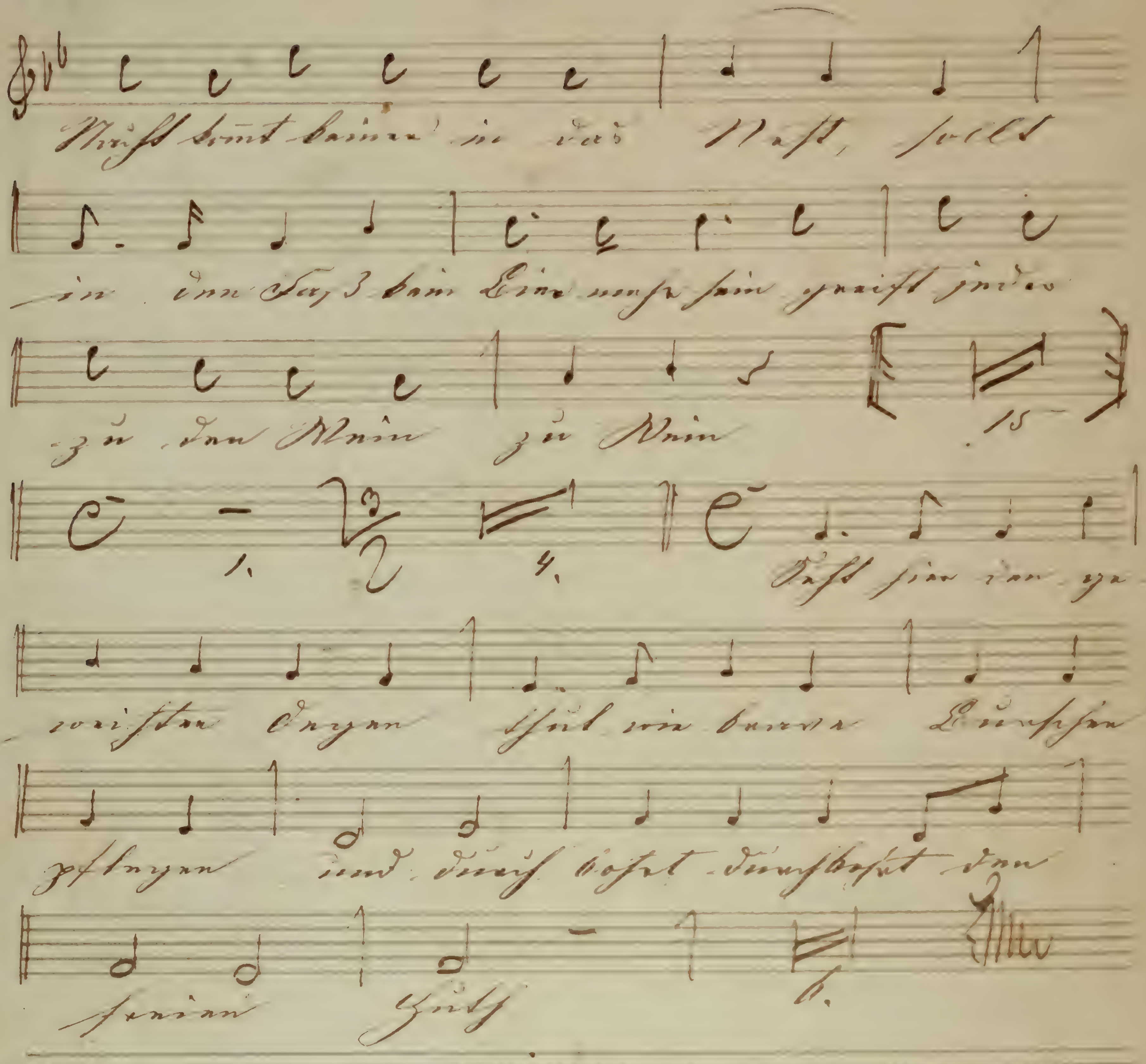

valara
juvi
valara
la
la juvi
la



No. 5, 6, 7, & 8 Tacet

No. 9 Finale





SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

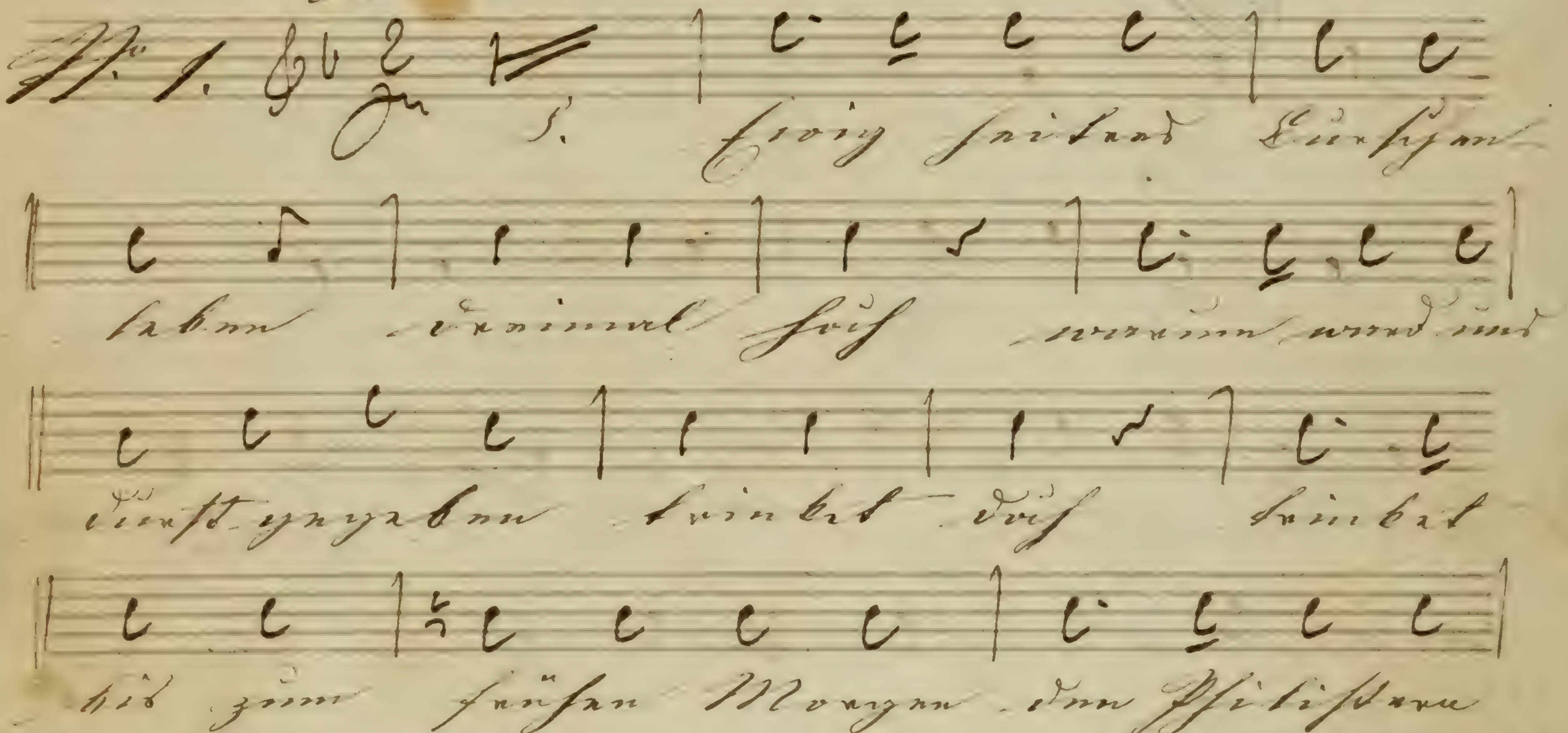
Ch 3

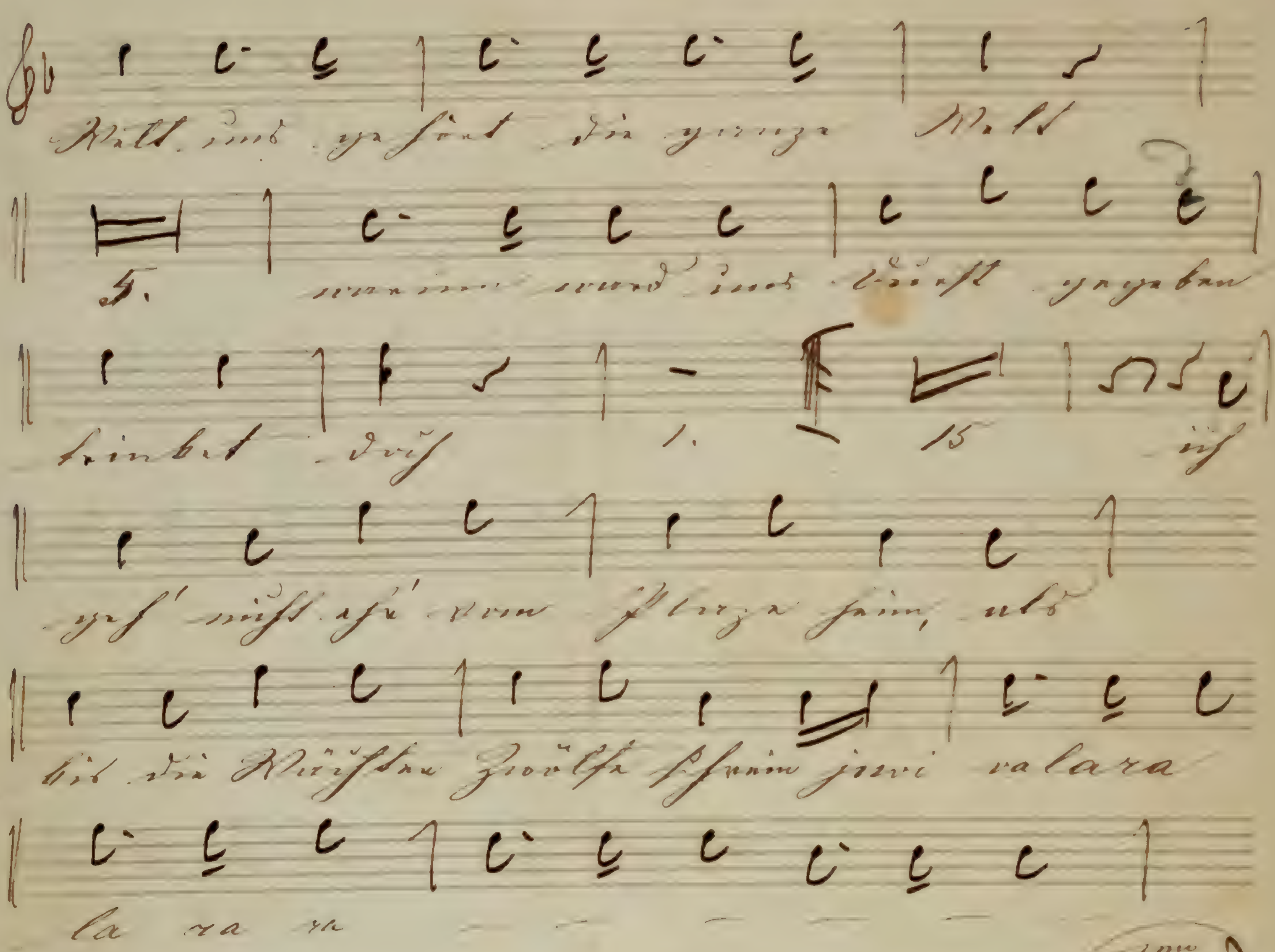
Burschen-Schwänke

Tenore

Alto

No 1.



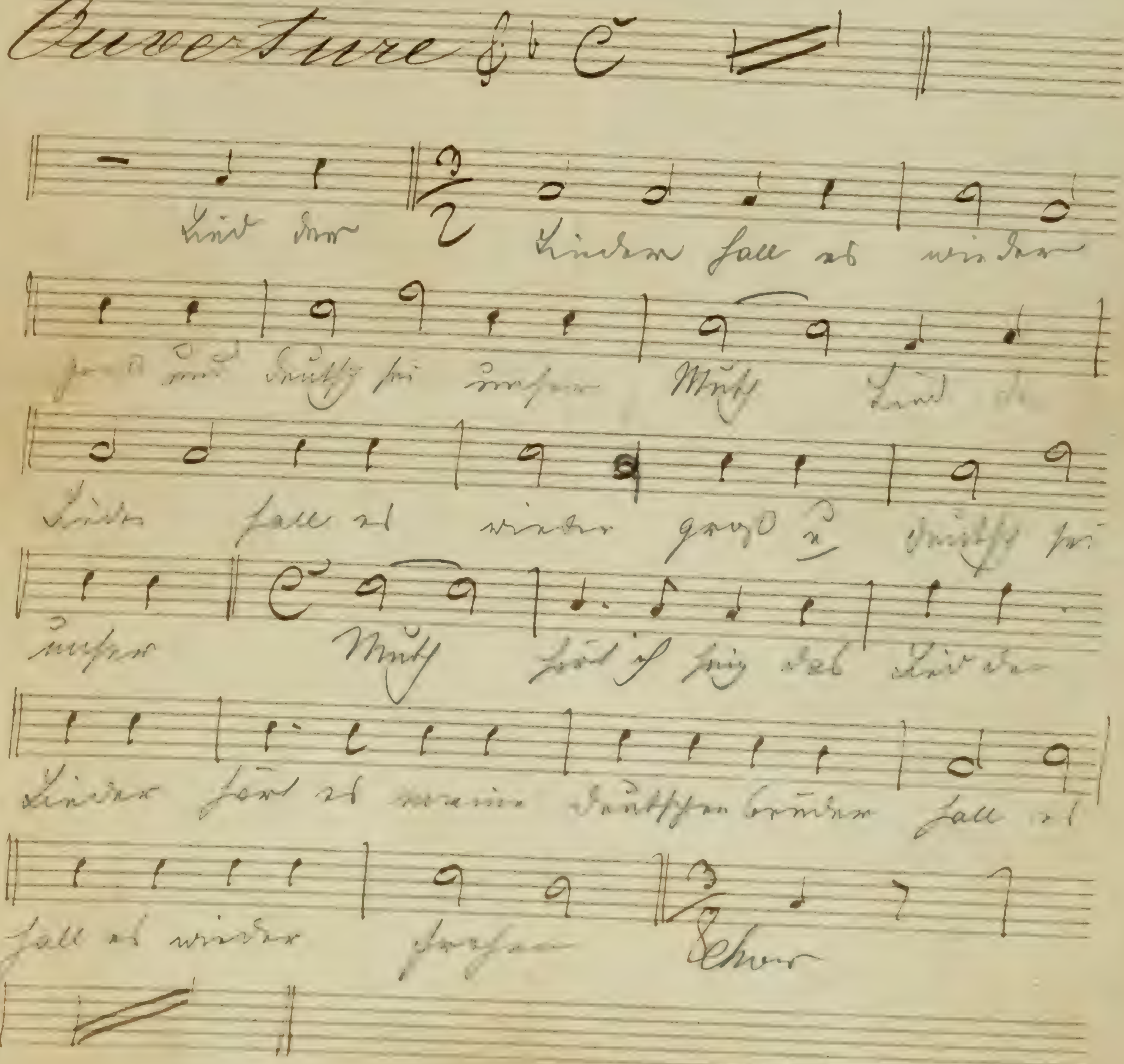

Welt und gehört die ganze Welt
5.
warum ward uns Durst gegeben
1.
15
va la ra
la ra ra
7
warum ward uns Durst ge- ge ben

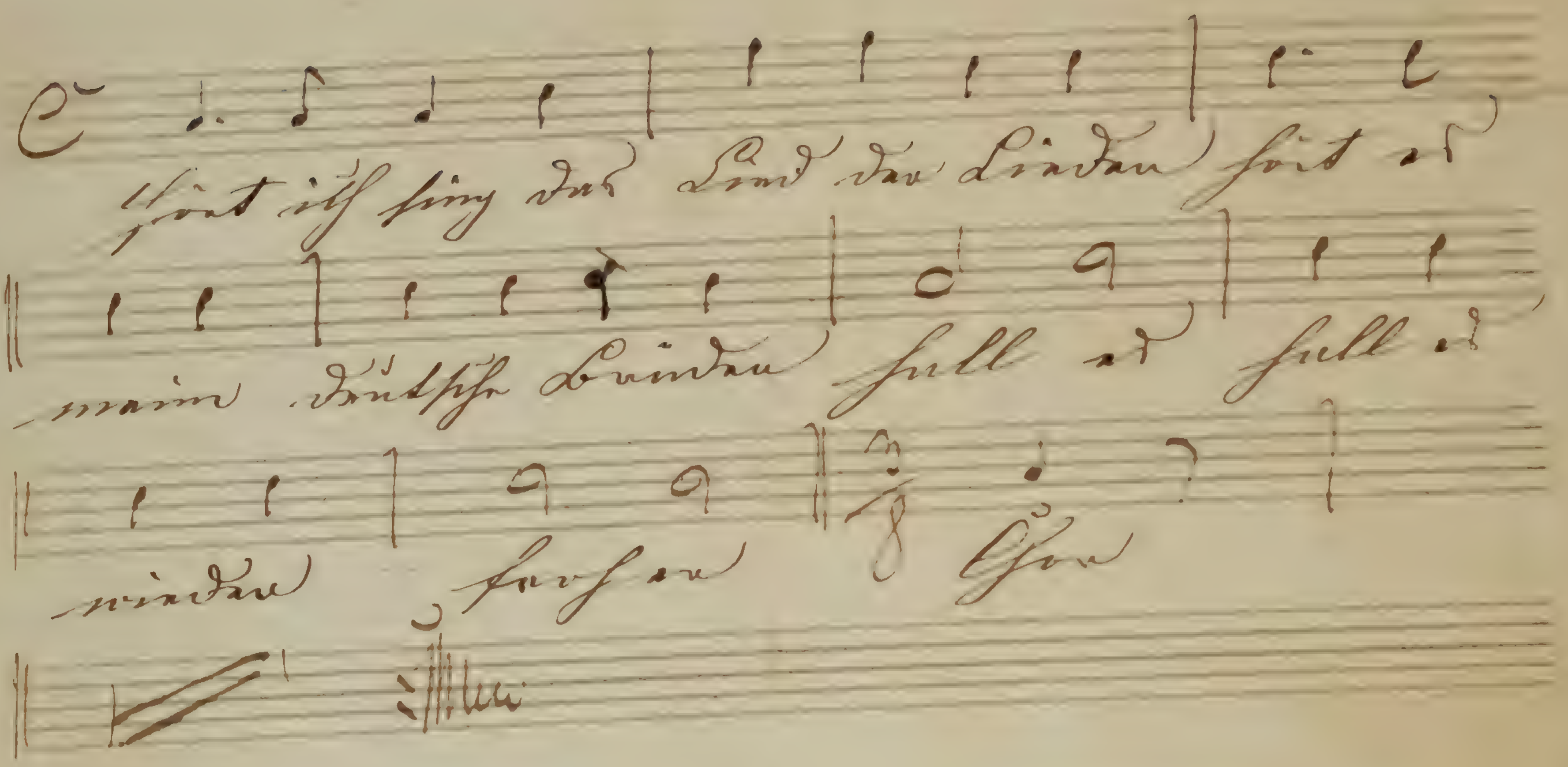
SIN… …VER MODRZEJEWSKI
CZ…WITZER THEATER
DIRECTOR

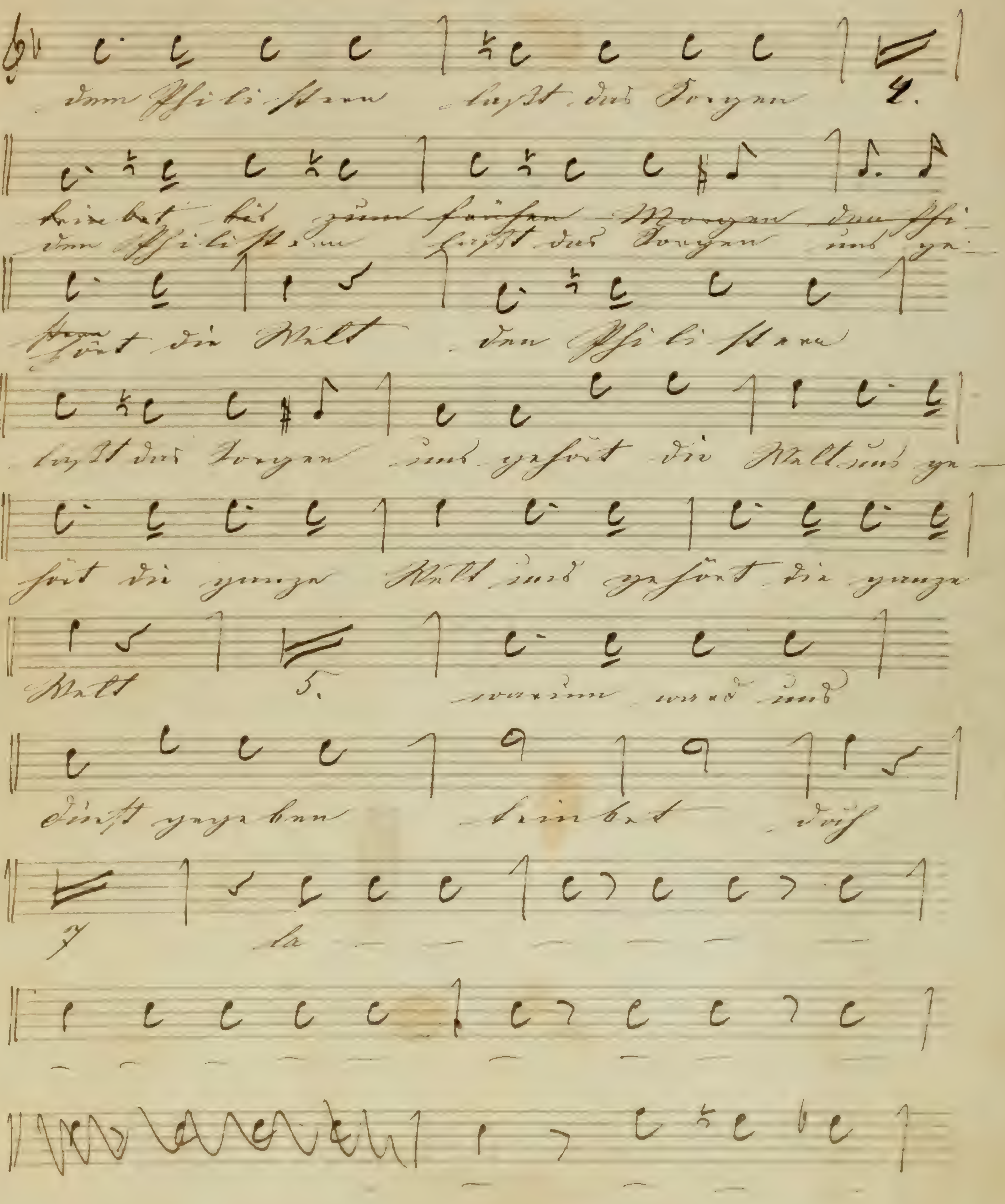
Burschen-Streiche

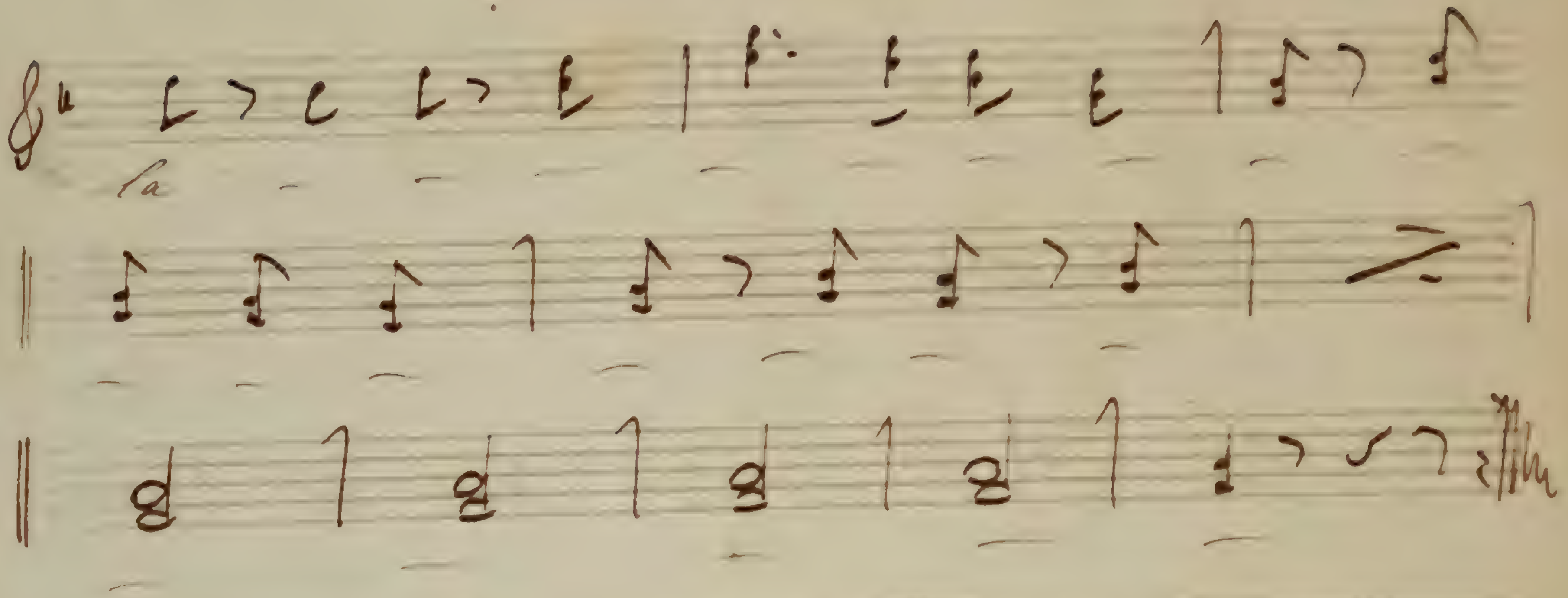
Tenore

Ouverture



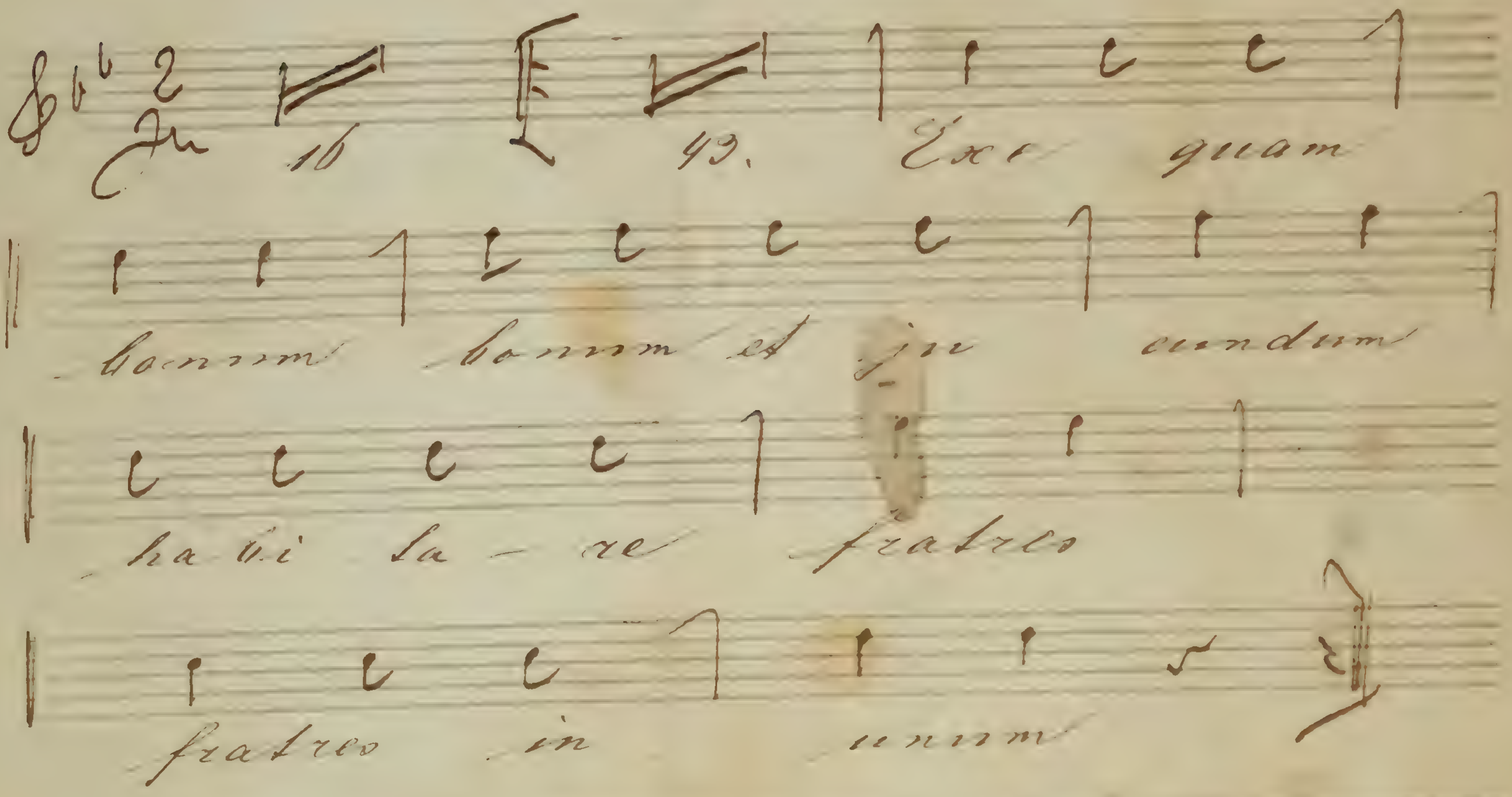

Hört ich sing das Lied der Lieder hört es
meine deutschen Brüder hall es hall es
wieder fester Chor

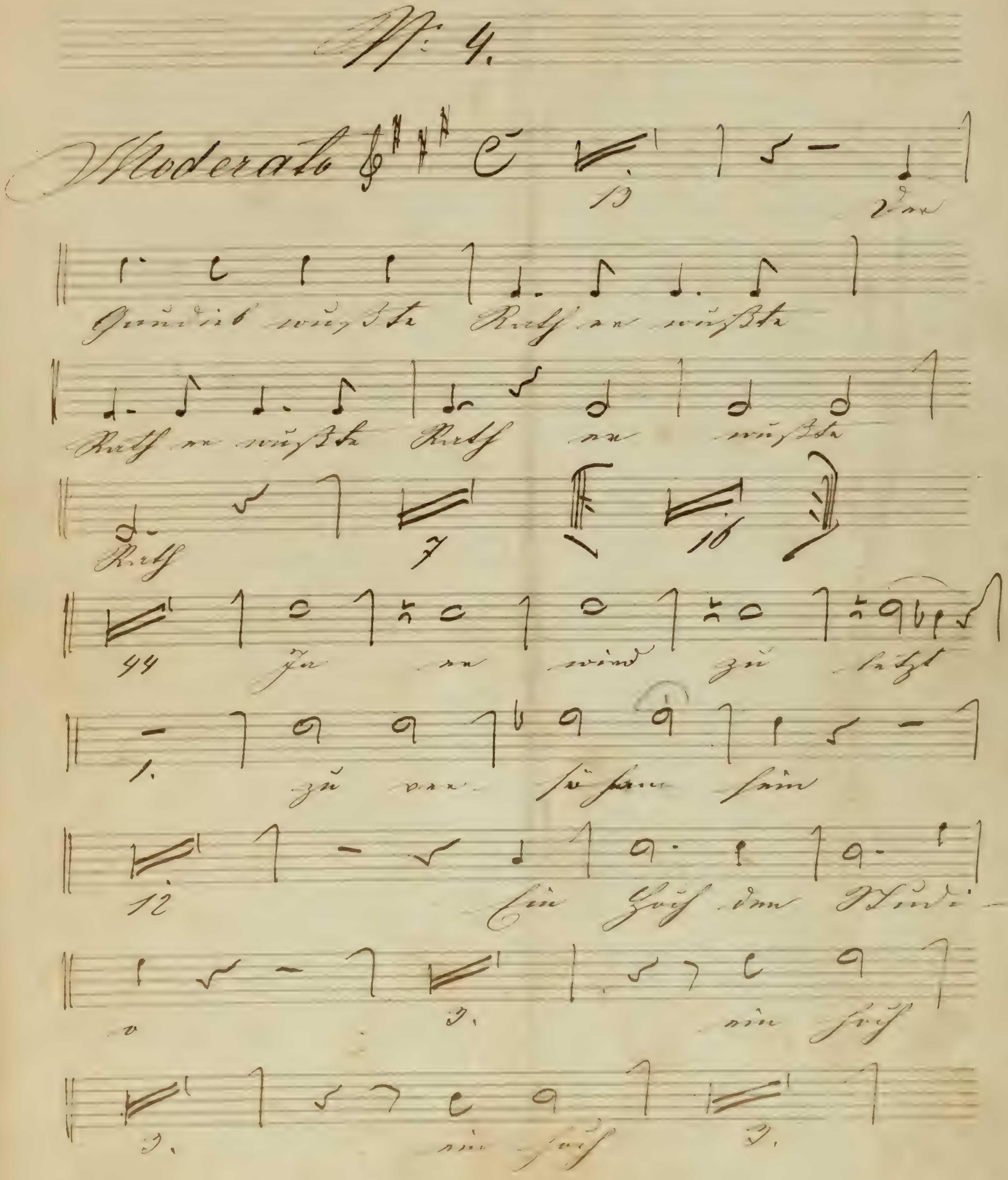

dem Philistern läßt du Sorgen
4.
dem Philistern läßt du Sorgen und ge-
hört die Welt dem Philistern
läßt du Sorgen und gehört die Welt und ge-
hört die ganze Welt und gehört die ganze
Welt
5.
warum wird und
durst gegeben trinkt doch
7
la

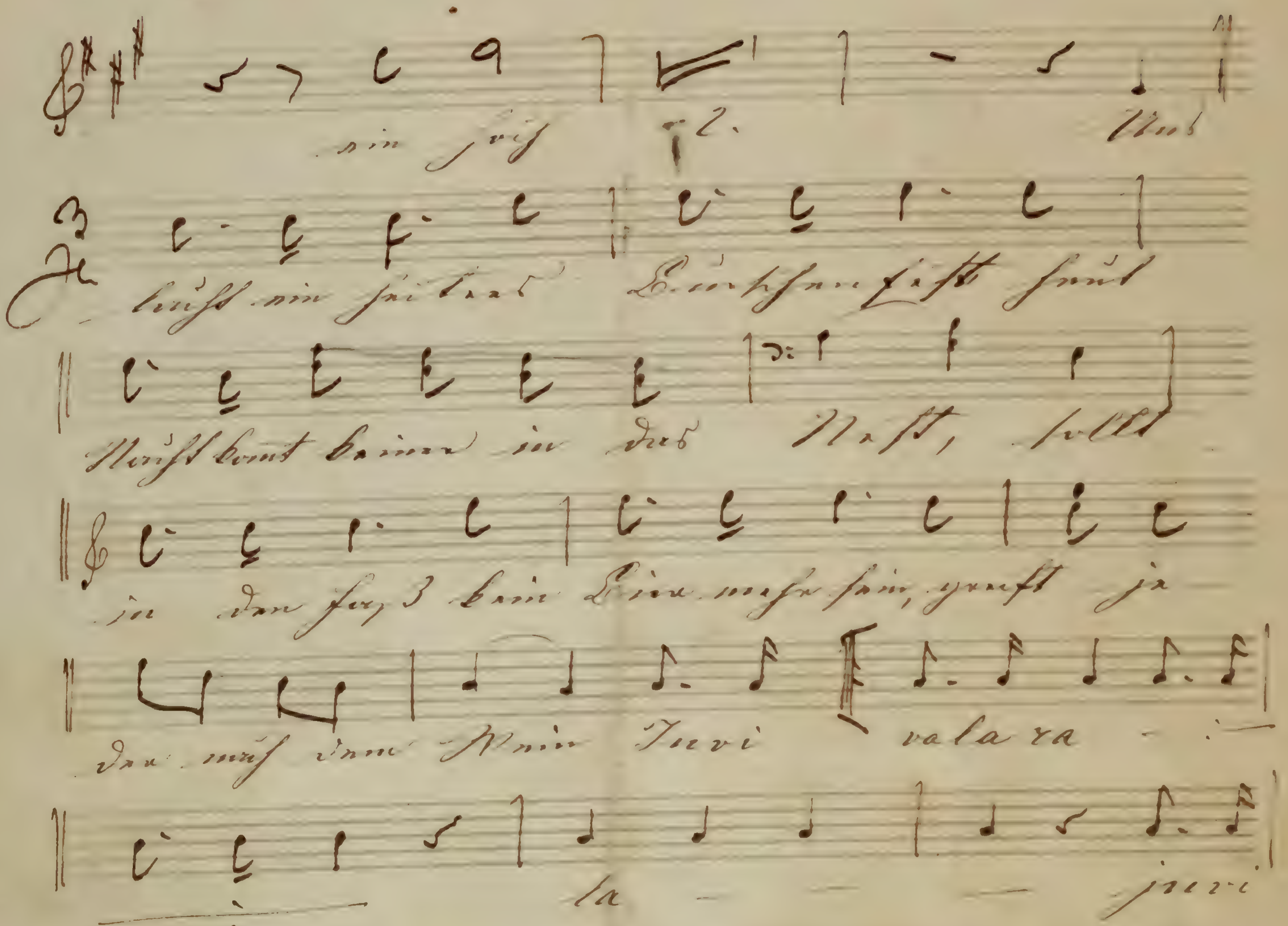


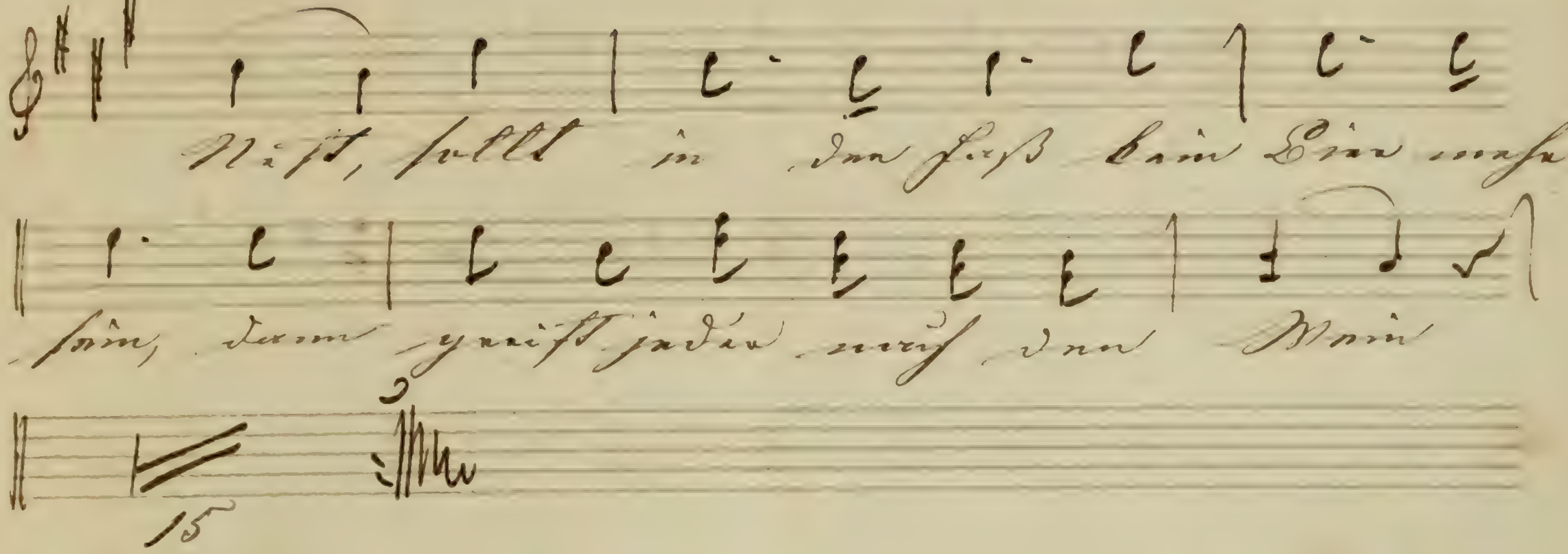
No. 2 Tacet

No. 3.



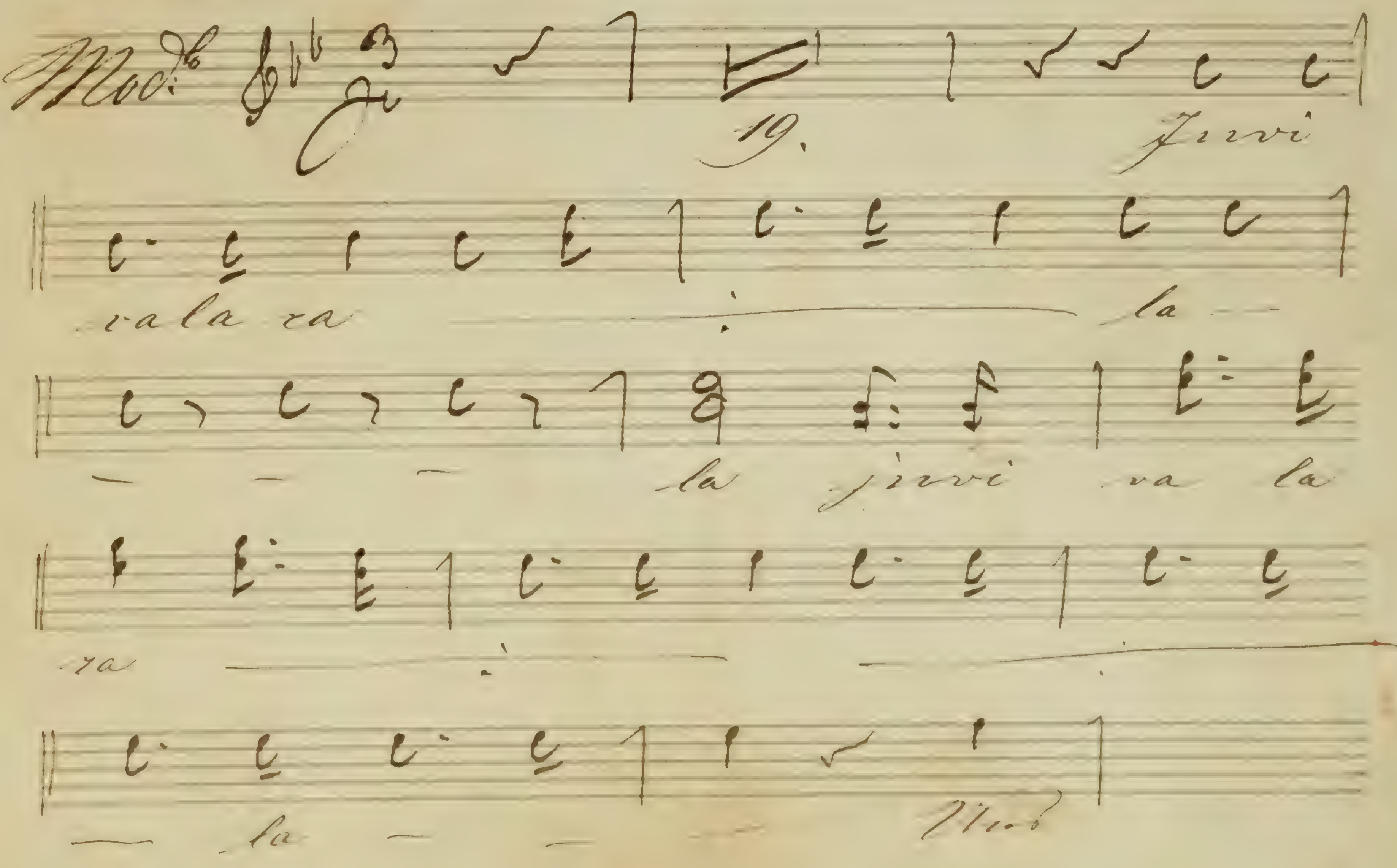

No 4.
Moderato

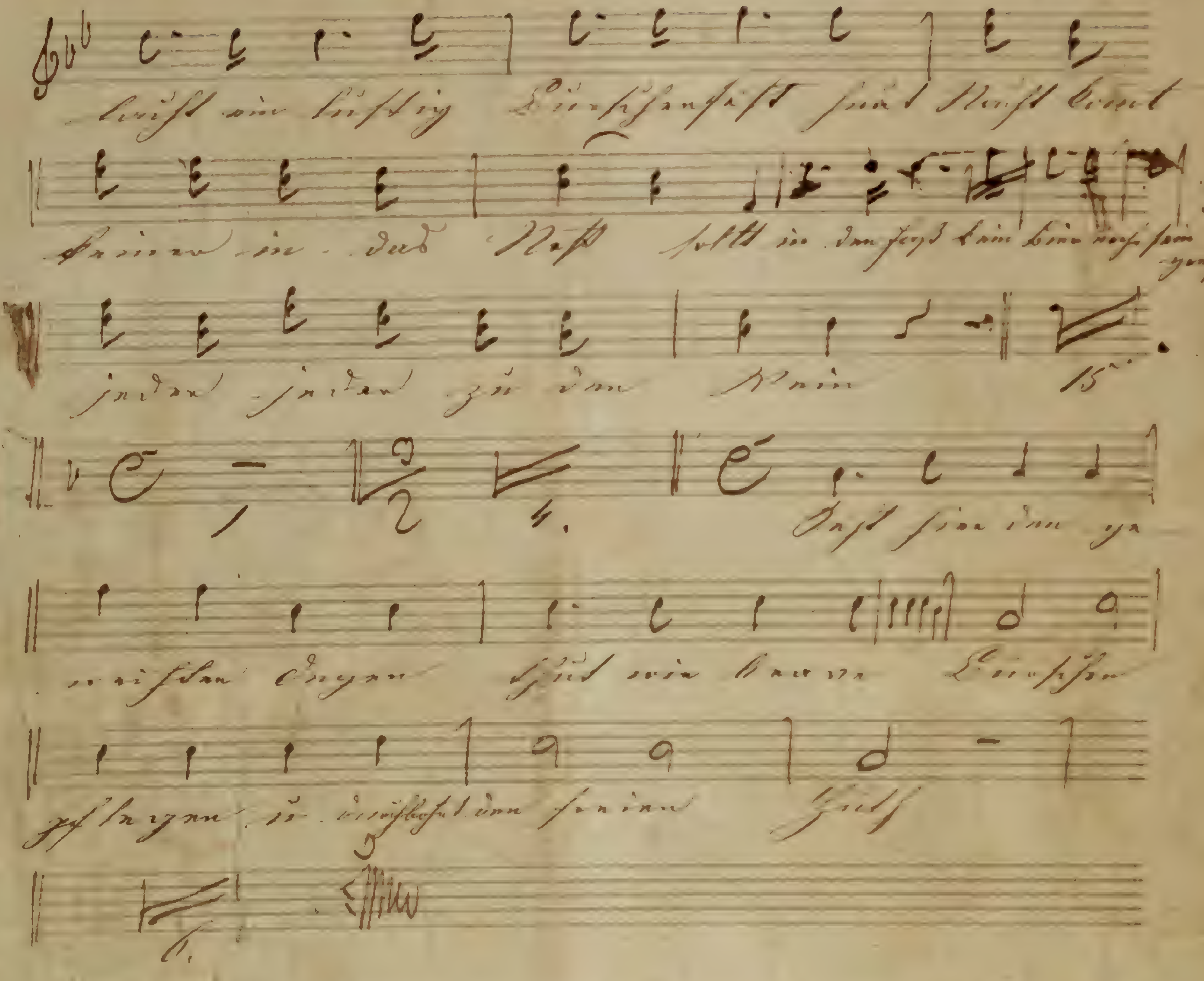

Juvi vala ra
la
juvi
vala ra
la
juvi
la



No. 5, 6, 7 & 8 Tacet

No. 9 Finale



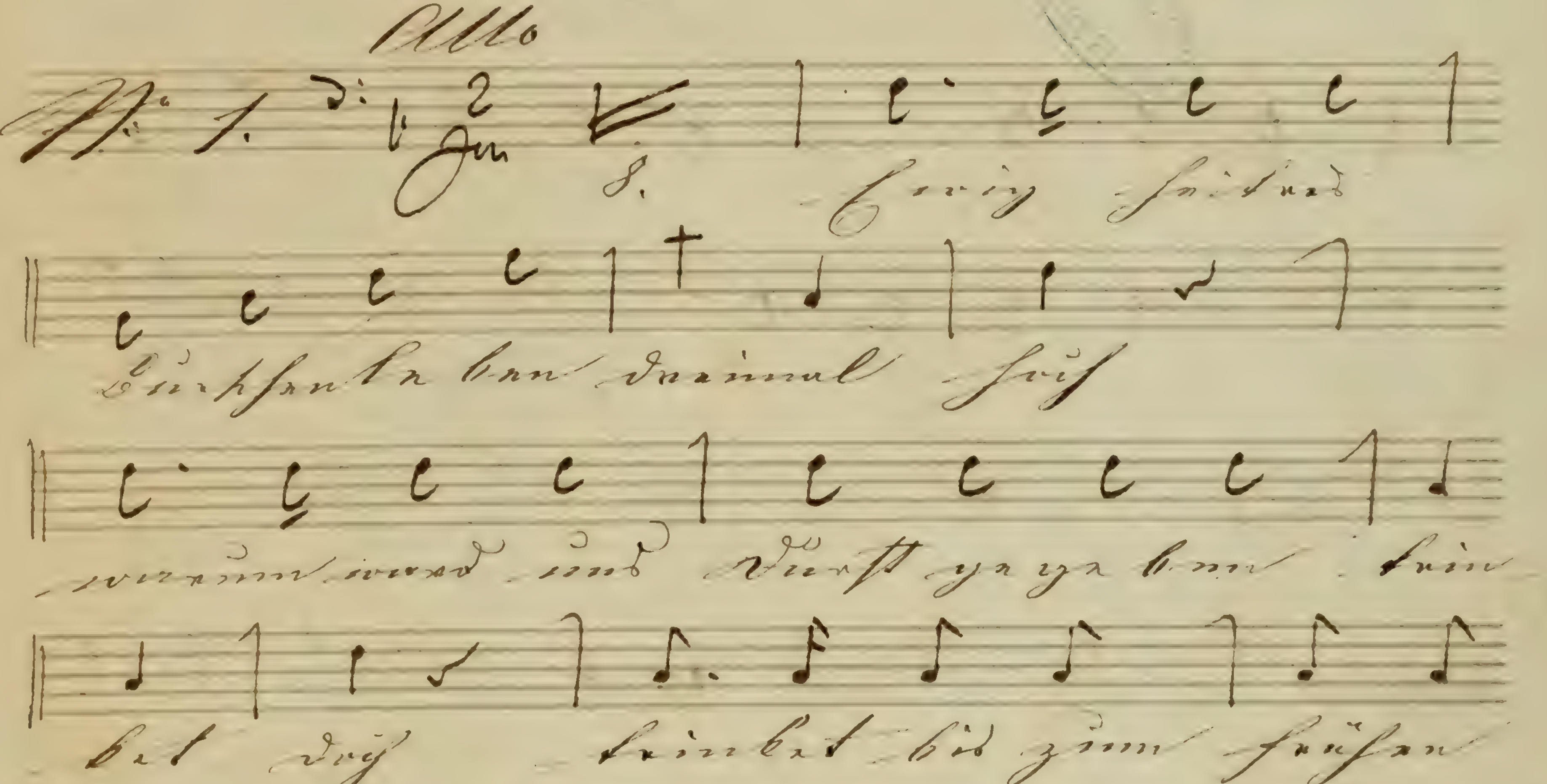


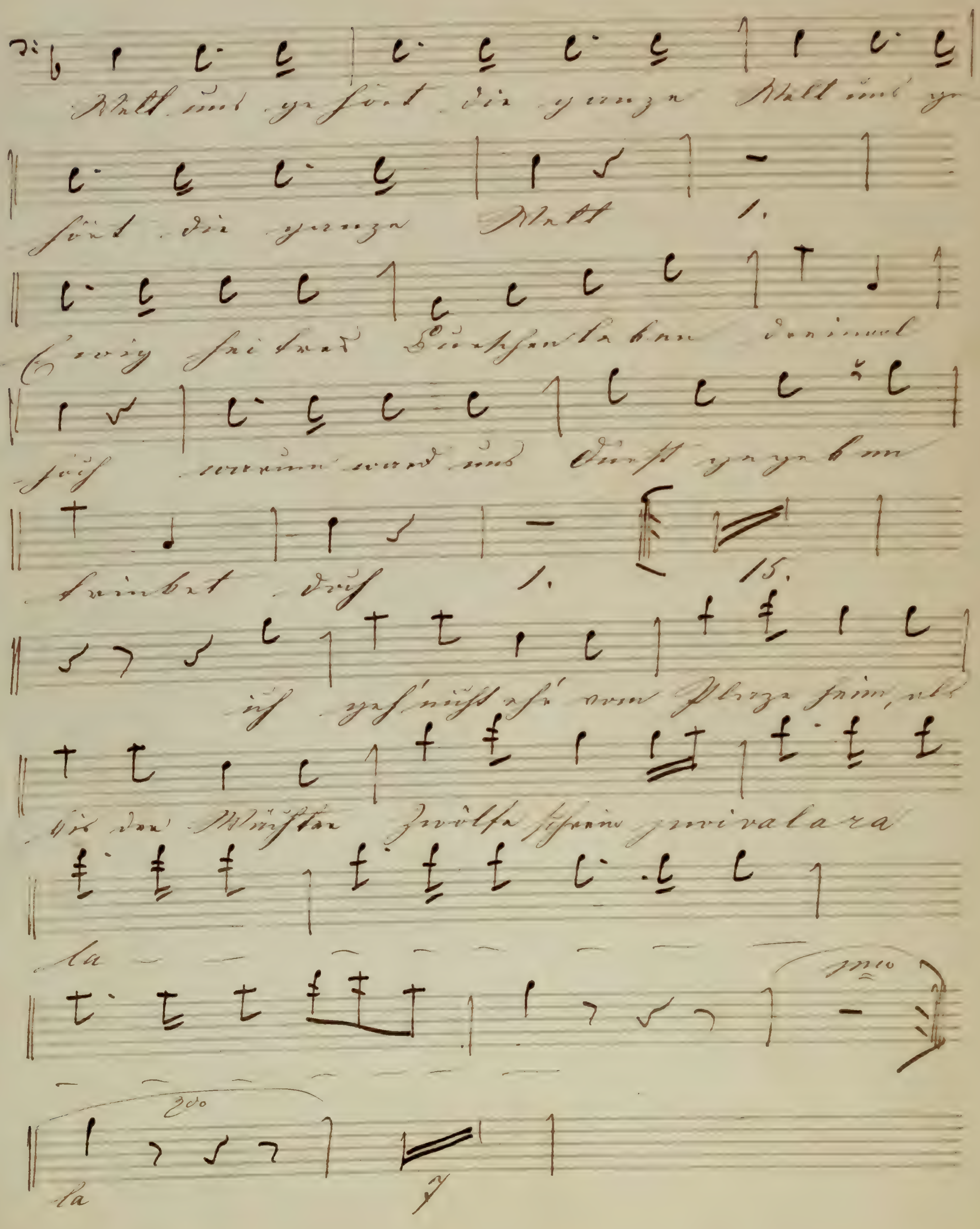
SINNMAYER MODRZEJEWSKI
CZERNOWITZER THEATER
DIRECTOR

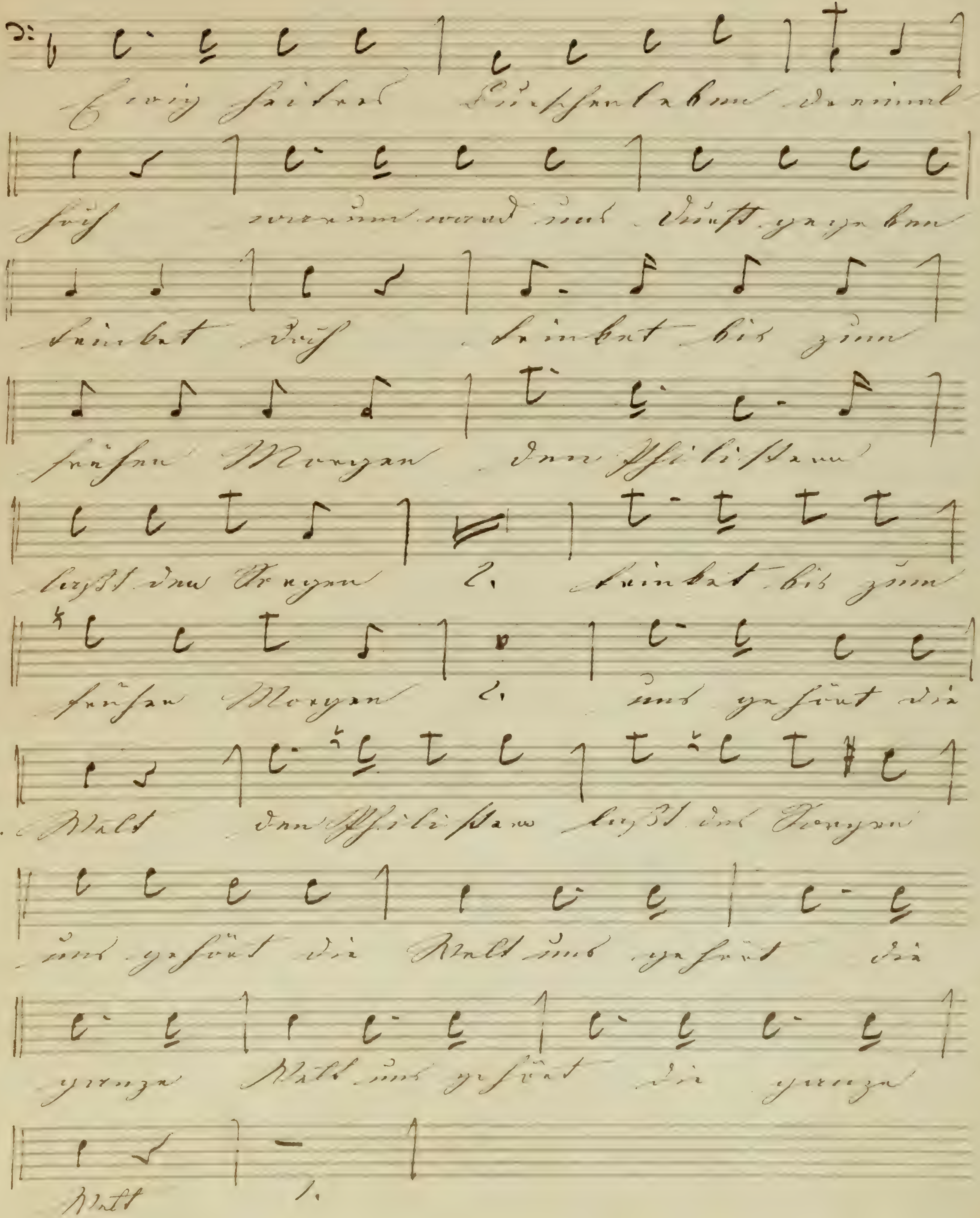
Ch 4

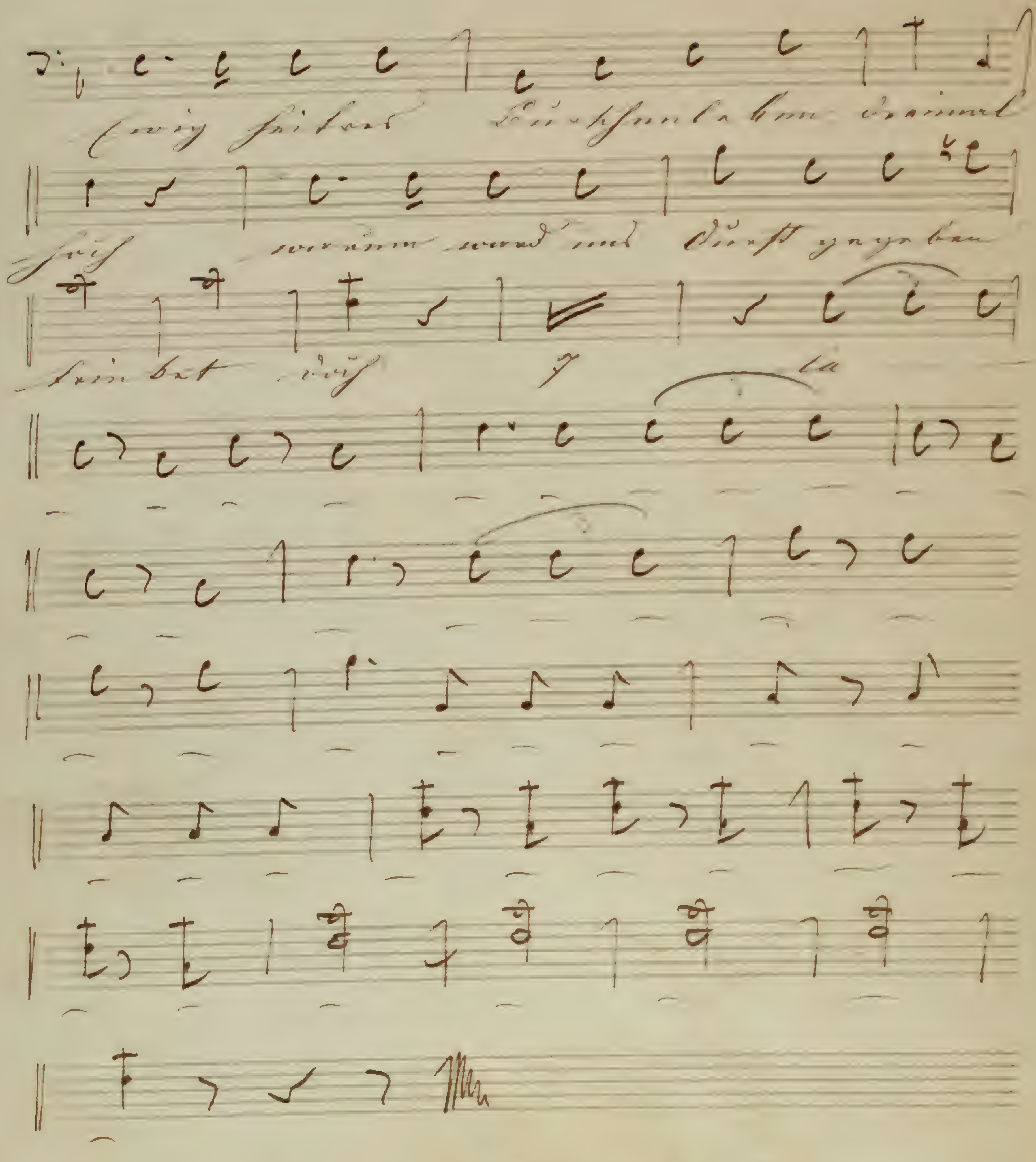
Burschen-Schwänke

Basso



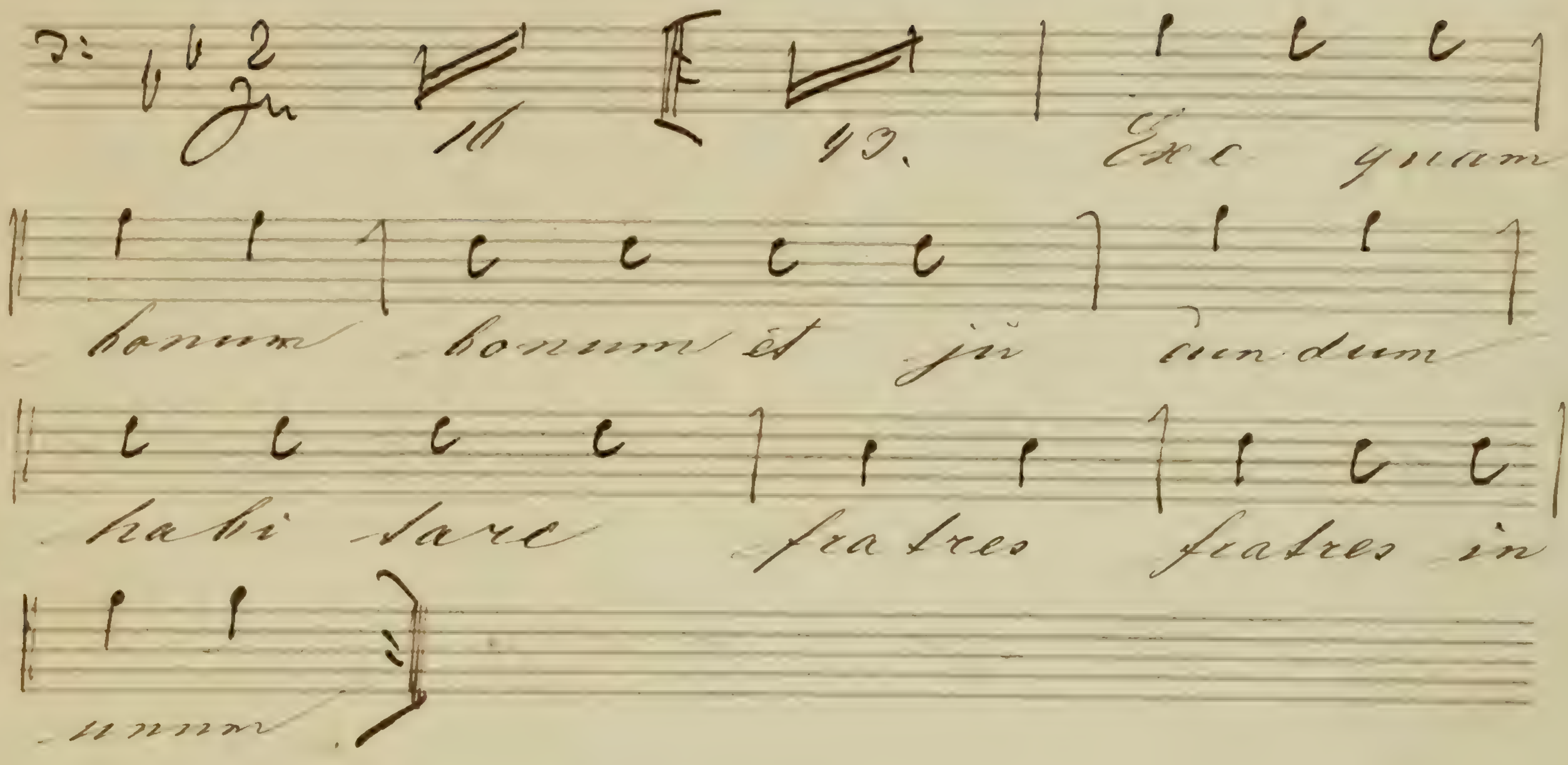

1.
1.
15.
la
la
7



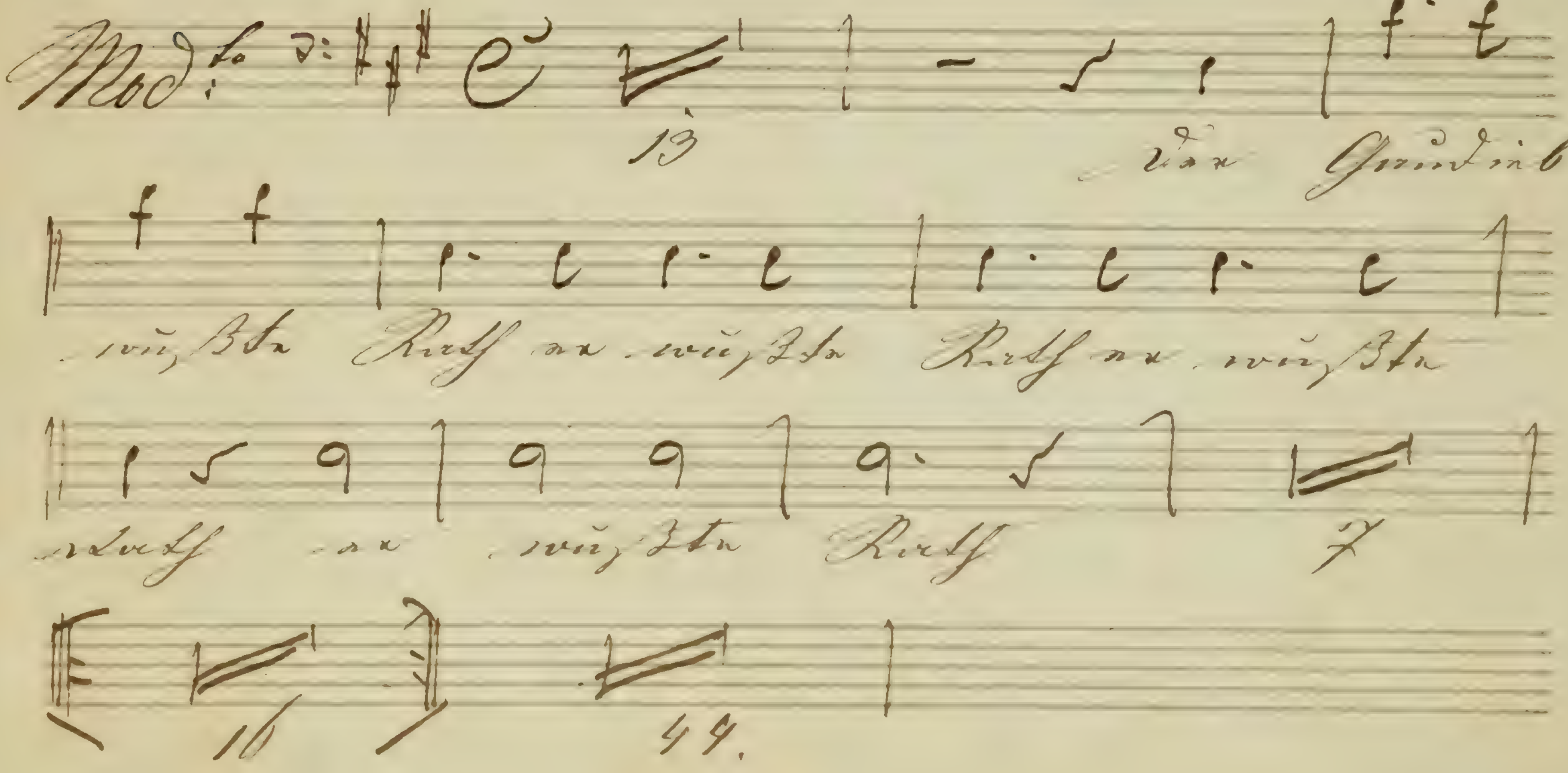


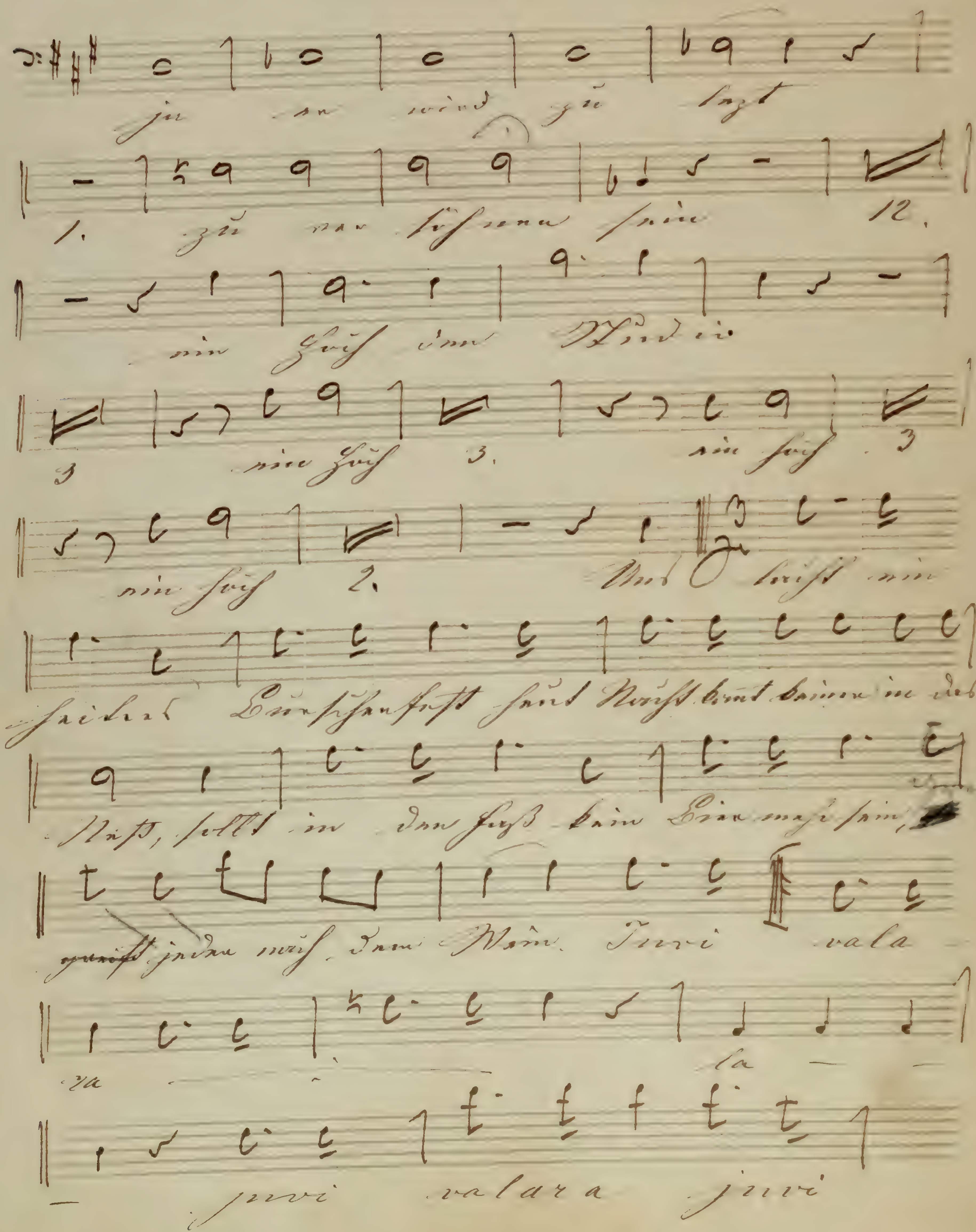
N: 2 Tacet

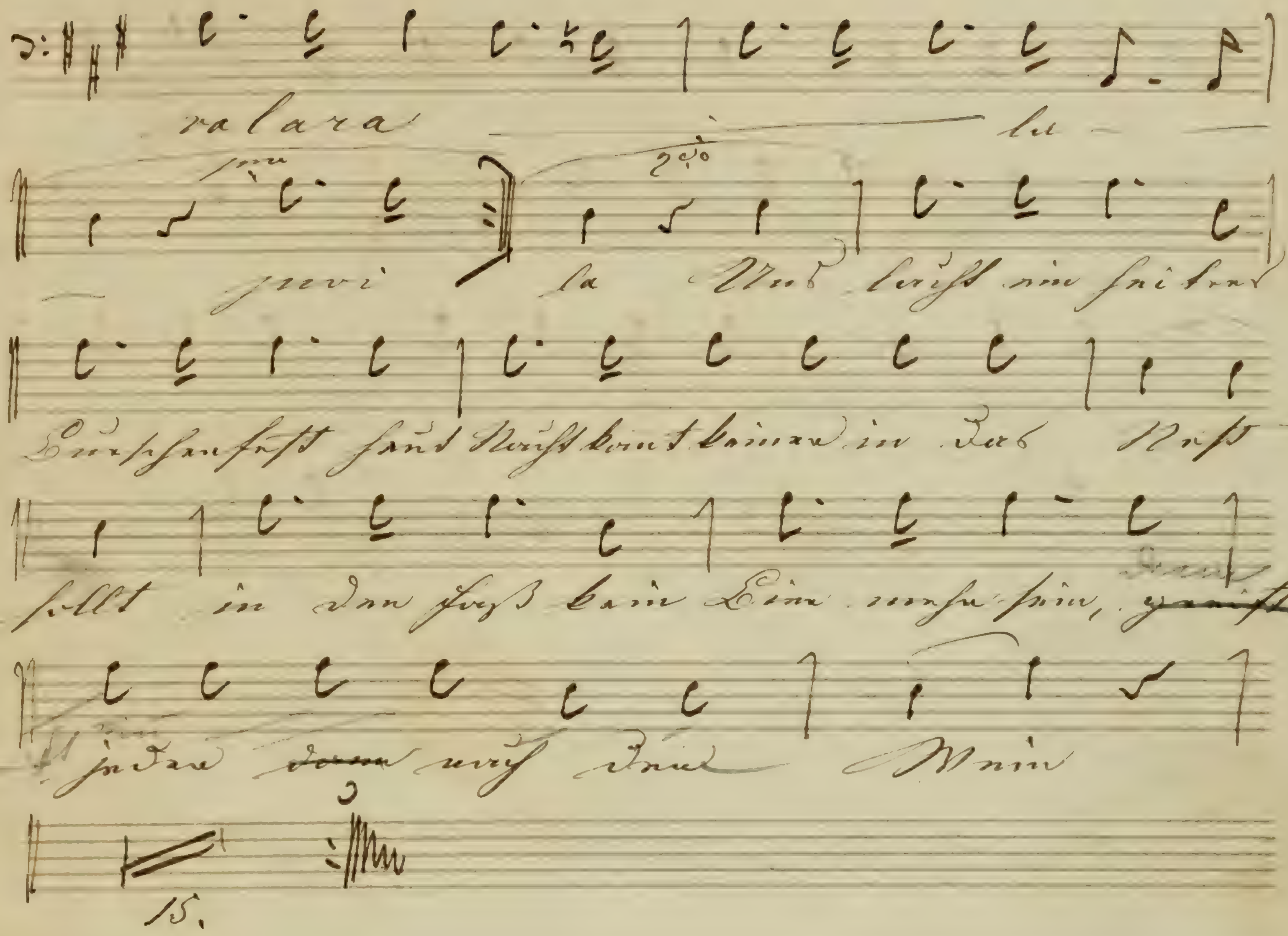
No 3.


16
43.
Ecce quam
bonum bonum et ju cundum
habi tare fratres fratres in
unum

No 4.

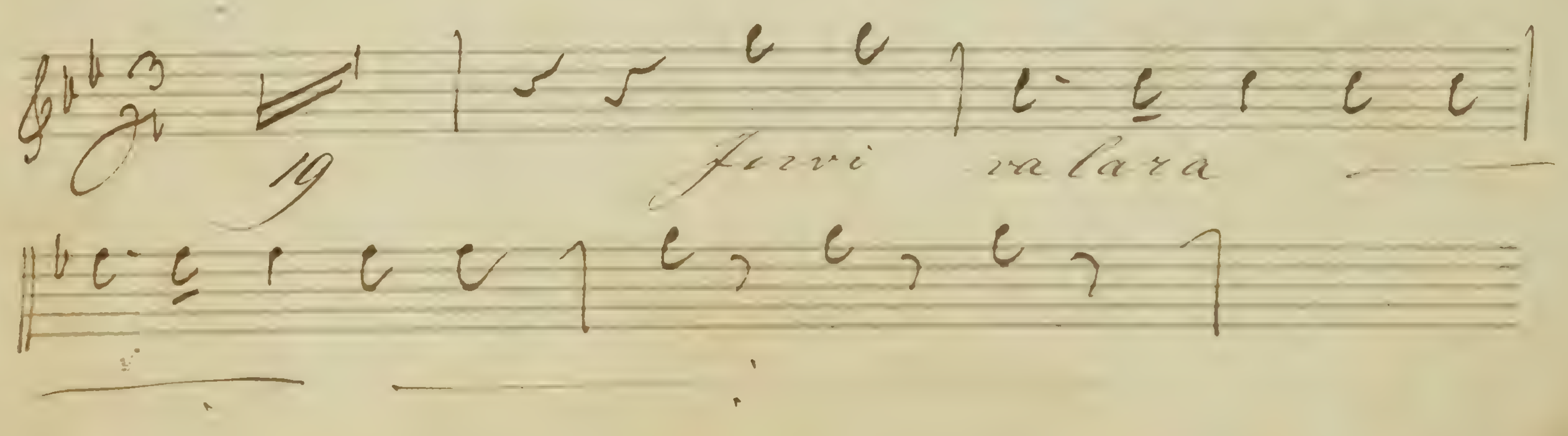

Modto
13
7
16
44.

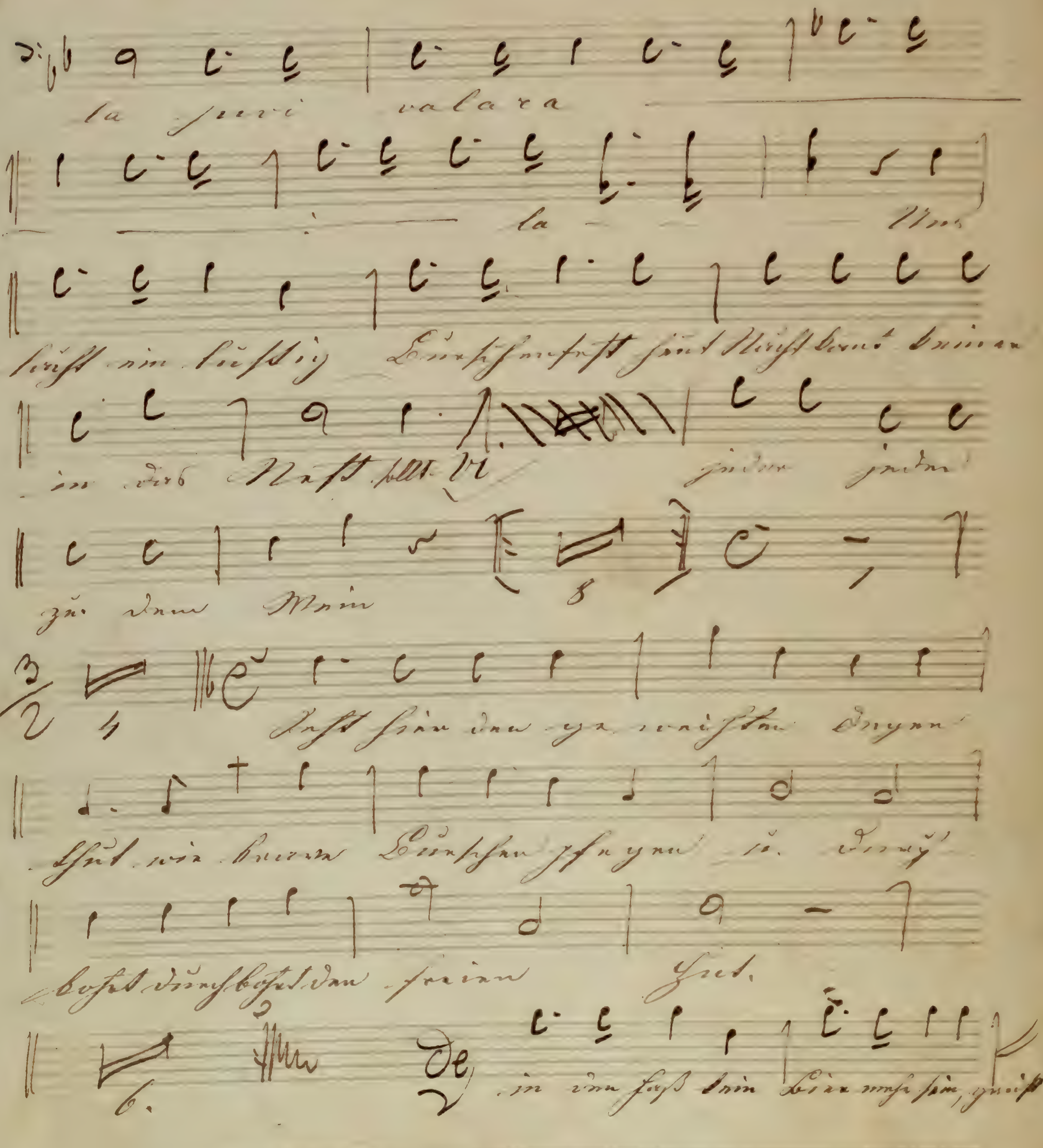

vala
la
juvi valara juvi

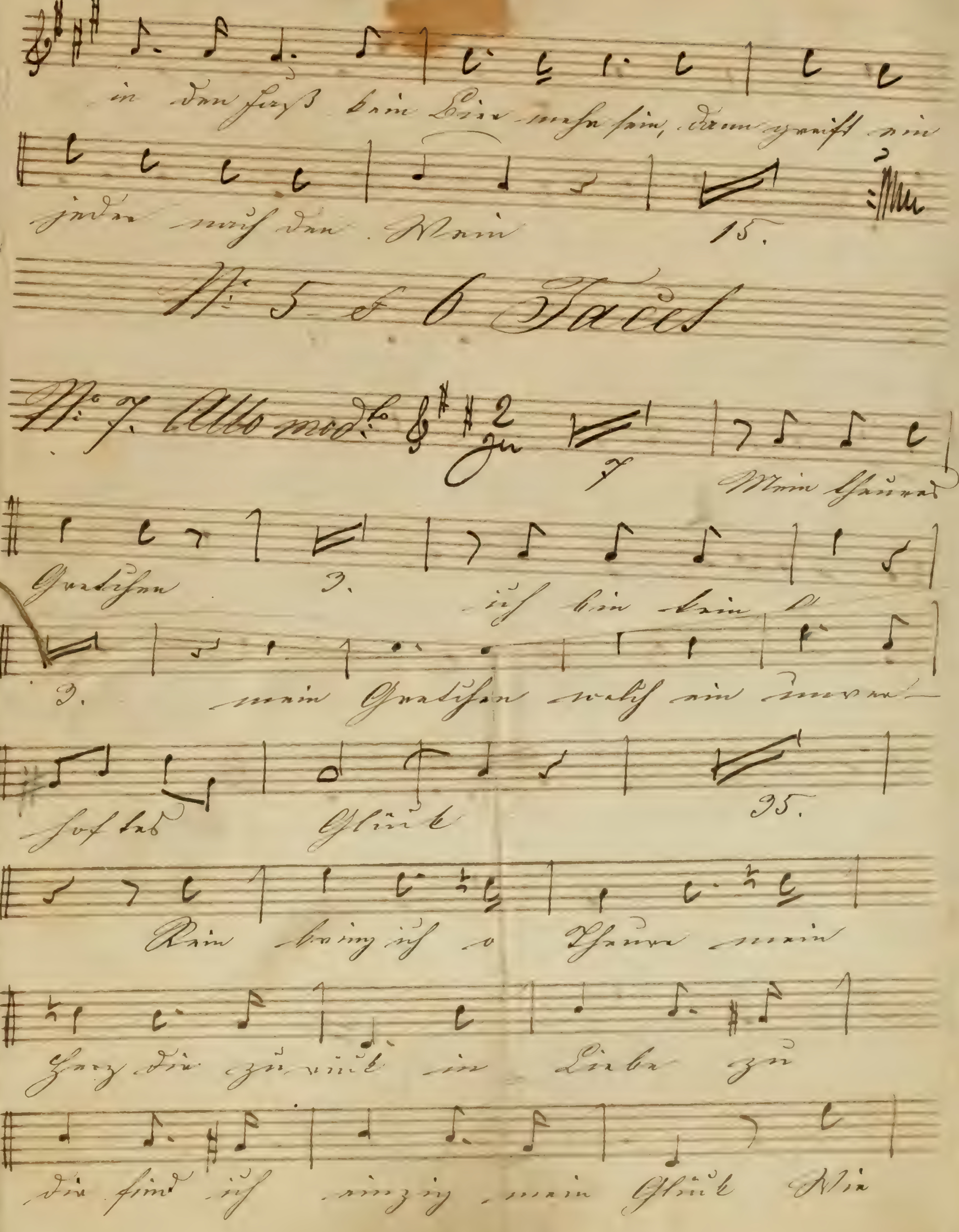


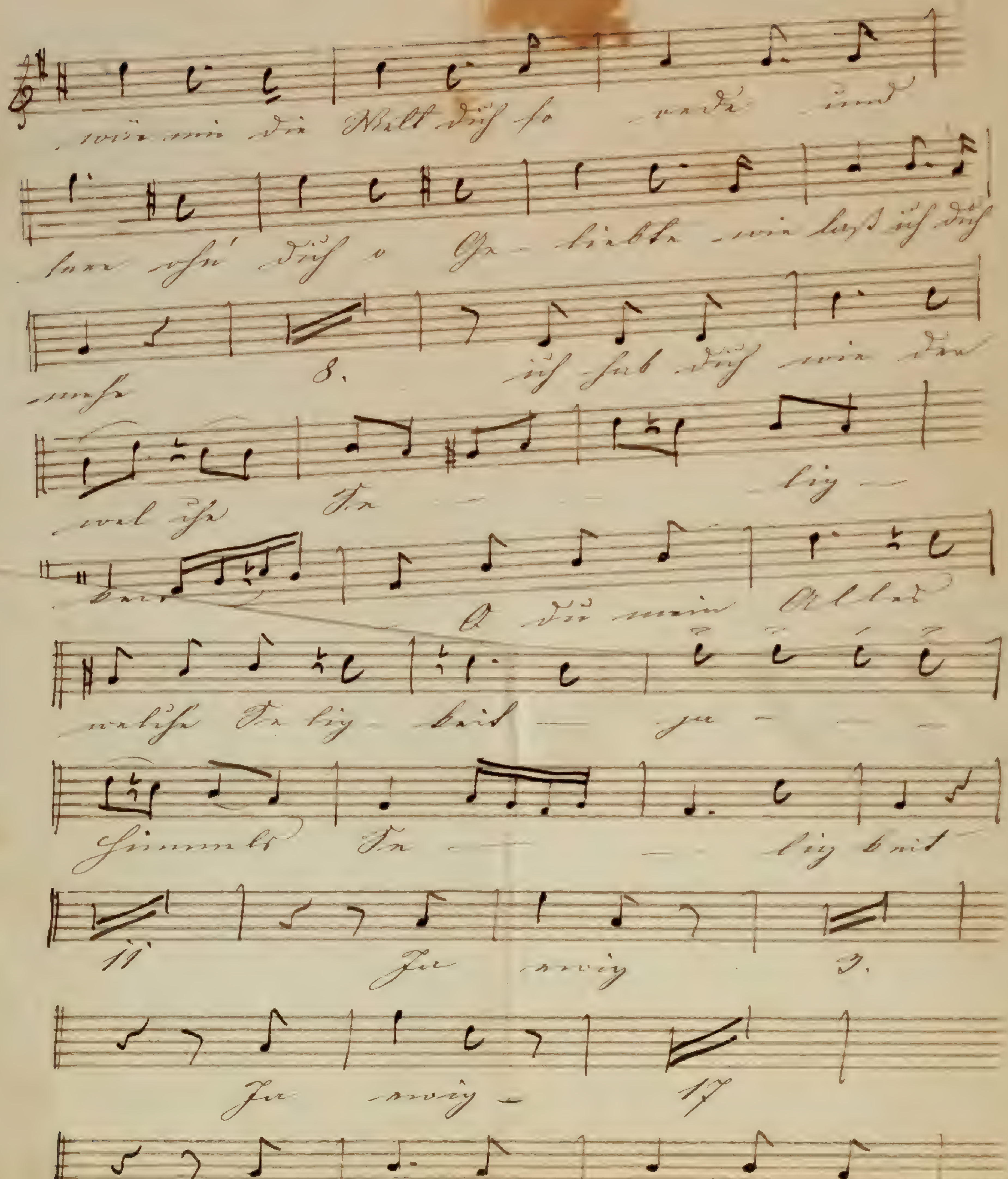
Nr: 5, 6, 7 & 8 Tacet

Nr: 9 Finale

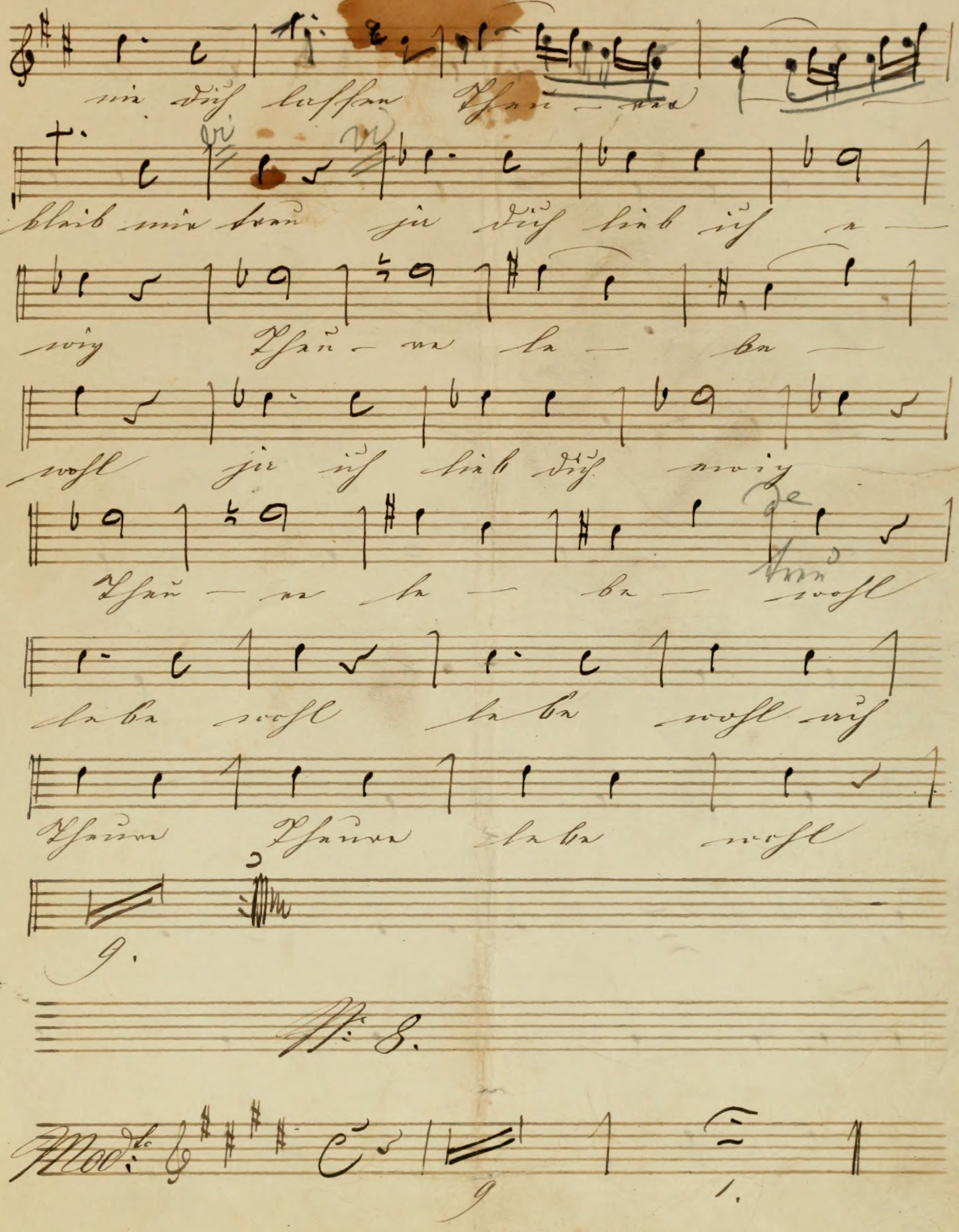


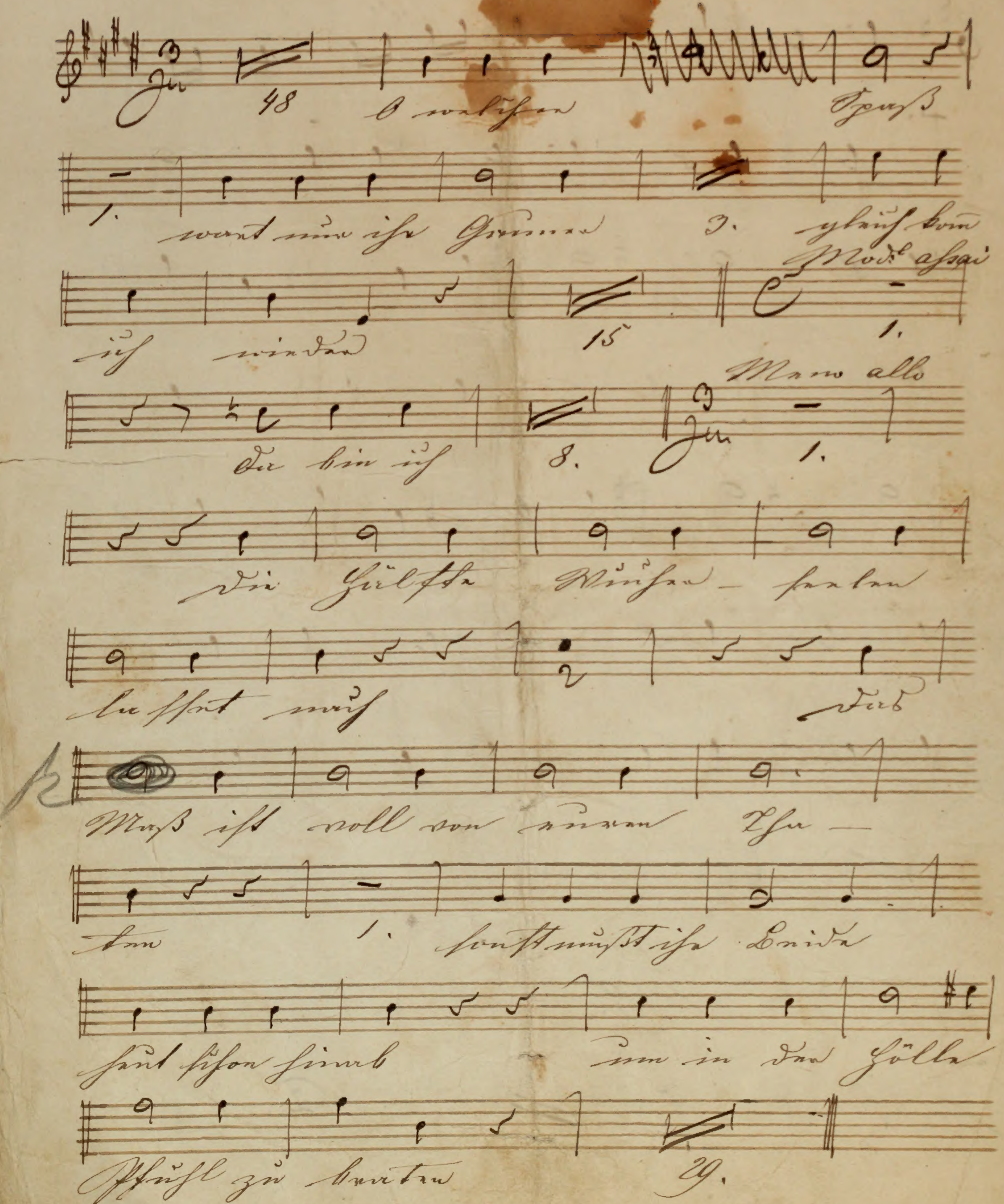

la


15.
№ 5 & 6 Tacet
№ 7. Allo modto
7
3.
2.
35.

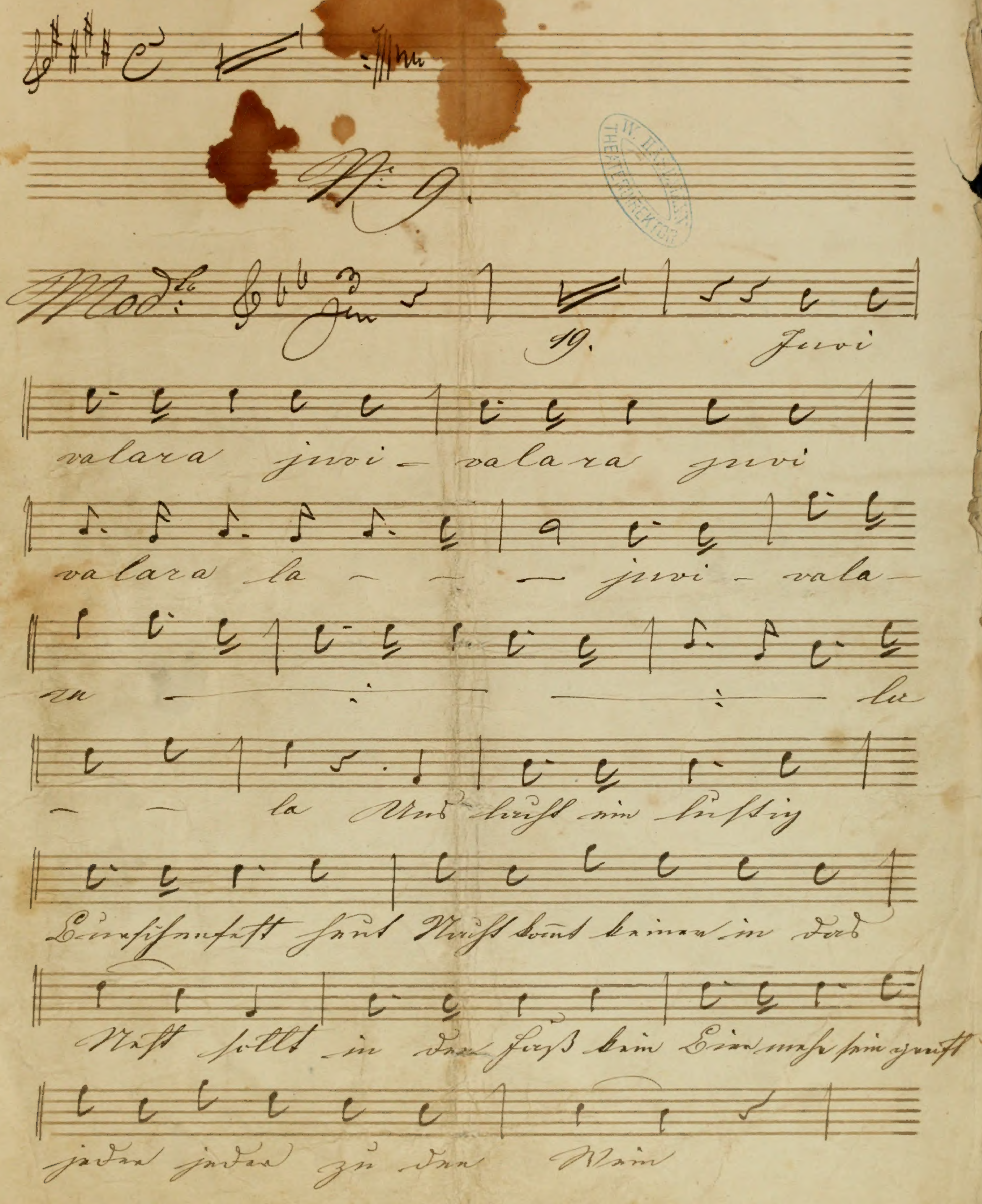


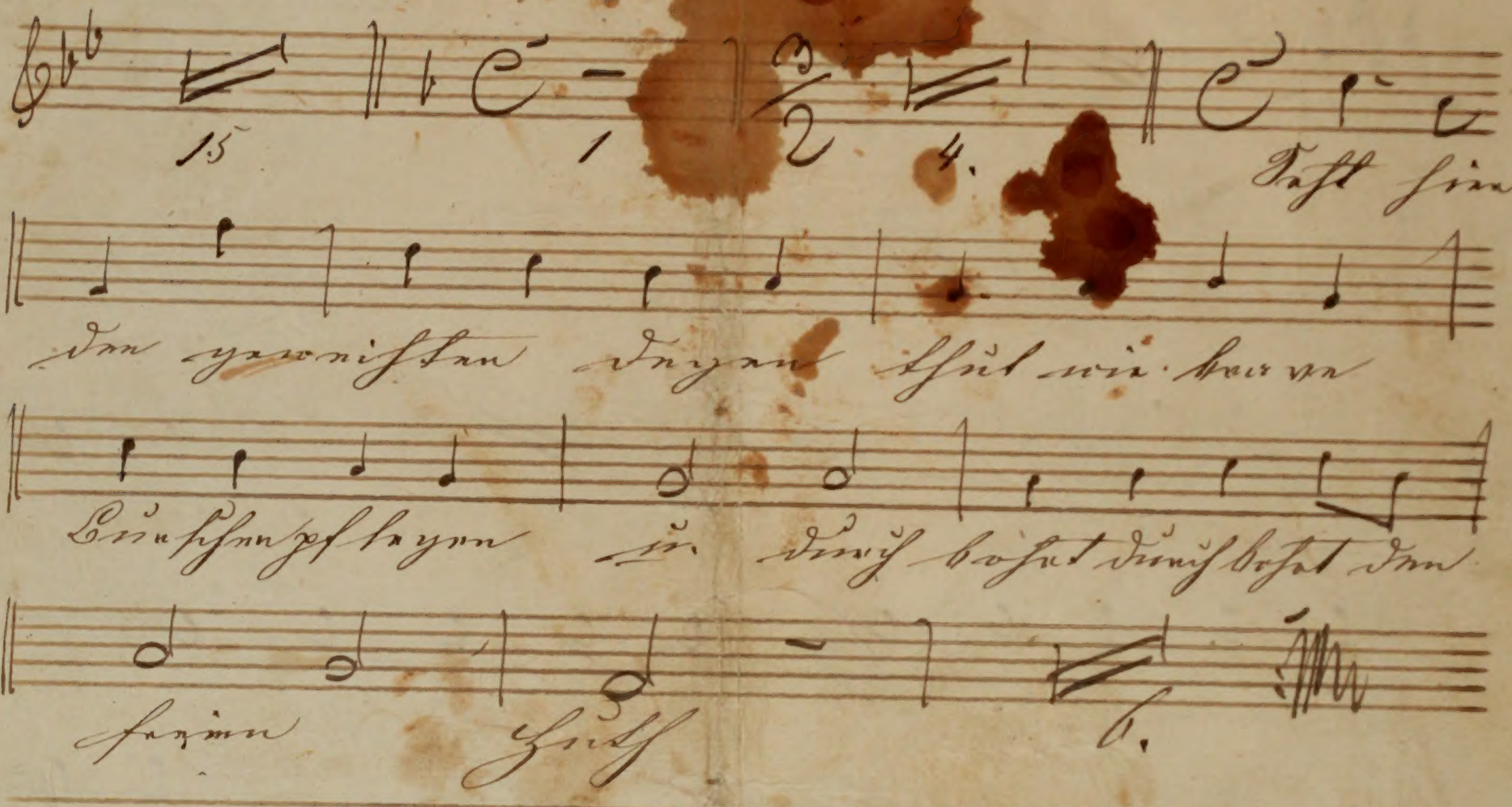
8.
11
3.
17


No. 8.
Mod.



48
15
Mod.t assai
8.
29.


N° 9.
Modto
19.
Juvi
valara juvi — valara juvi
valara la — — — juvi — vala —
la
THEATERDIREKTOR


15
1
4.
6.